BIBLIOTECA CENTRAL

Neuwe Chronica

Türckischer nation/

von Türcken selbs beschrieben:

Volgendes gemehrt/ vnnd in vier Bücher abgetheilt:

Das Erst/

Gitabi Teuarichi, Chronic oder Zeitbuch der Fürsten Osmanischen Stammens: von jhrem Vrsprung/ Auffnemen/ Regiment/ Gewalt/ Kriegen/ Tugendt/ Vntugendt/ succession, vom ersten Osman Chan/ biß auff den Sultan Suleiman Chan/ vnd das 1550. Jar Christi: Welches der Edel vnd Gestreng/ Herr Jeronymus Beck von Leopoldstorff/ &c. im nechstfolgendem 1551. Jar von Constantinopol mit sich bracht.

Das Ander/

Von Türckischen Geschichten/ die nach dem 1550. Jar Christi/ biß auffs 1590. zugetragen.

Das Dritt/

PANDECTES Türckischer Histori/ Das ist/ vollkommener Bericht allerley Türckischer Sachen/ vnd Erklärung derselben.

Das Vierd/

Etliche Particular Beschreibungen mercklicher/ vnd zur Türckischen Historj gehörigen Geschichte.

Alles jetzo durch Hansen Lewenklaw von Amelbeurn/ vnser Teutschen Nation zu sonderm Nutz vnd Wolgefallen zusammen gefasset/ gestellt/ vbersehen/ vnnd in Truck verfertigt.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ bey Andreas Wechels seligen Erben/ nemlich/ Claudi de Marne vnd Johann Aubri.

Ex Bibliotheca Gymnasii Argentinensis

235352a
III

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn CHRISTIAN,

Hertzogen zu Sachsen/ deß Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschaln vnd Churfürsten/ Landgraffen in Thüringen/ Marggrafen zu Meichsen/ vnd Burggrafen zu Magdeburg/ &c. meinem gnedigisten Herrn.

WEil ich bey mir vor dieser Zeit entschlossen/ Gnedigister Churfürst/ ein Theil meines neuwen Wercks/ nemblich die ersten Bücher Historiæ Musulmanæ Türckischer Nation / in Lateinischer vnnd vnser Teutschen Spraach / E. C. F. G. zu vnterthänigstem gefallen / auch vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation zu sonderm Nutz vnd Frommen/ausszgehen zulassen: Vnd aber gespürt/ daß etwa gemelts Theil angedeuter Histori/ als das jetziger Zeit seine Vollkommenheit noch nicht erreycht/ beydes E. C. F. G. vnnd andern/ ein Verdruß möcht verursachen/ als die auch die vbrige Türckische Geschicht vnnd Sachen/ biß auff diese gegenwertige Zeit/ gern würden bey handen haben / vnd brauchen wöllen: Hab ich für rahtsam angesehen/ diese kurtze Türckisch Chronic/ von Türcken selbst beschrieben/ Vnd von hiebevor im Titul ernennter Adelsperson / Röm. Keys. Mates. Hof Camer Rath / Herrn Jeronymus Becken von Leupoldsdorff / vor 39. Jarn auß Türckey in Teutschlandt gebracht/ fürs erst in Teutscher Spraach/ wie sie damals auß Befelch Römischer/ auch zu Vngarn vnd Böhem Königl. Mates. Ferdinandi verdolmetscht worden / trucken zulassen. Vnd weil dieselb nicht weiter sich thut erstrecken / dann vom anfang der Osmanier / biß auff das 1550. Jar nach Christi Geburt: hab ich zum andern auch das / so der gesagten Türckischen Chronic

mangelt/auß meinem eignen Commentario wöllen ersetzen / Continuirn/vnnd Teutsch verfertigen/biß auff diß gegenwertig 1590. Jar: in welchem Buch dann alle Türckische / innerhalb 40. die nehist verflossene Jar / zugetragene Sachen / zu Kriegs vnd Frieds Zeiten / in gestalt einer Chronic kurtz verfasset: Vnnd insonderheit die Persianischen / bißhero noch nicht gar verglichene Krieg/welche die Osmanischen so viel Ritterlicher Leut/Guts vnd Bluts gestanden. Ebner massen weil Türckische Sachen vor dieser Zeit durch niemandt also erklärt / daß man darauß ein gnugsamen Bericht schöpffen kündt: Vnnd aber ich / demselben Mangel abzuhelffen / ein besonders Buch / Pandectes historiæ Turcicæ genannt / mit grossem Vnkosten / Mühe/vnd Arbeit/auch nach embsiger durchsuchung aller bißhero publicierten/ Griechischen/ Lateinischen/ Italienischen / Frantzösischen / Teutschen / Vngarischen/ vnnd andern Historien / bestes fleisses gestellt: hab ich auch dasselb in vnser Spraach wöllen fertigen lassen: beborab / weil auch die Musulmanisch Histori durchauß nicht kan verstanden werden / ohn hülff dieser Erklärung gemeldts Pandectis, vnd gleichsfalls dasselb Buch durch mich jetzo dermassen gemehrt / durchspickt / vnd mit nicht gemeinen Discursen geziert: Daß mans nunmehr wol für ein ziemlich nützlichs Werck passiren/vnnd zu Schimpff vnnd Ernst durchblettern wirdt künnen. Hett gleichwol gern ermeldte beyde/ Türckisch vnd mein Chronick/ mit mancherley abrissen etlicher Contrafeyten / fürnemer Landtschafften / Insuln / Stätt / Vestungen / Schlösser / Belägerungen derselben/ Treffen vnd Schlachten/ zu Wasser vnd zu Landt / auch anderer Sachen / auff diß mal ad viuum wöllen nützlich vnnd lustig außputzen vnnd schmücken lassen / so theils ich mit eigner Handt gefertigt: Aber

weil

weil einer Priuat Person / so etlich viel Jar ohne das mit grosser spesa beladen / vnd ohn jemands Hülff mit dieser Histori vmbgangen / nit fast möglich vber sein gelegenheit zu schreiten: hab ichs auff ein ander vnd bessere zeit wöllen auffschieben vnnd sparen / biß der tag auch Rath gebe. Vom jetzigen standt Türckischer sachen / werden E. L. F. G. zu end meines theils dieser Türckischen Chronic / insonderheit aber in meinem Discurs von der Musulmanischen Histori / vnd zu eingang derselben / weitläuffigen vnd satten Bericht finden: so diß orts nicht zu widerholen / E. L. F. G. sam̃t andern hiedurch in hochfürstlichen / grössern vñ wichtigen Geschäfften nit zu verhindern. Thue beschließlich E. L. F. G. vnterthänigst bitten / sie wöllen diese dedication, sampt dem Werck / in gnaden auff vnd annem̃en: vnd mich derselben / als ein vnterthänigsten / vnd mit deß geliebten Vatterlands Sachen trewlich vnd wolmeynenden Diener / gnedigst lassen befohlen seyn. Datum Wien / den 18. Februarij / 1590.

E. L. F. G.

Vnderthänigster

Hans Lewenklaw
von Amelbeurn.

CATALOGVS

oder Register aller deren alten vnd neuwen Scribenten vnd Bücher / so bevorab im Pandectæ werden angezogen.

ABraham Bacschali, ein Vngar.
Abraham Ortelius.
Achmet der Träumaußleger/manuscriptus.
Agathias Myrinæus manuscr.
Ambrosius Contarenus, patricius Venetus.
Andreas Cambrinius Florentinus.
Annales Osmanidarum diuersi, manuscr.
Antonius Bonfinius.
Antonius Geufræus.
Antonius Meliẽsis in manuscr.
Augerius Busbequius, Cæsari à consilijs.
Augustinus Curio.
Aytonus Armenius.
Basilius Ioannes Heroldus.
Cedrinus integer, manuscr.
Chronica diuersa, Græca, Latina, Germanica, Italica, manuscr.
Constantinus Porphyrogennetes Aug.
Curopalates de officiis Palatij.
Curopalates historicus.
Curtubis Saracenus, ex manuscr.
Damascenus Studita.
De ædificiis vrbis Constantinopolitanæ, lib. manuscr.
Edouardi Mantuæ Prouisionalij manuscripta.
Eliæ Coruini Ephemeris manuscr.
Emanuel Musicius Atheniensis, in manuscr.
Franciscus Sansouinus,
Georgius Hustius Illyricus manuscr.
Georgius Pachymerius.
Georgius Rachouinus Vngarus, manuscr.
Gregorius Dusanes Orzegius Bozinensis, manuscr.
Guilelmus Cadurcensis, Rhodiorum procancellarius,
Guilelmus Postellus.
Guilelmus Tyri Archiepisc.
Henricus Mullerus, I.C.
Iacobus Castaldus.
Iacobus Fontanus Brugensis.
Ioachimus Cureus.
Ioan. Antonius Menauinus.
Ioan. de Plano Carpi.
Ioannes Froissartus, Gallus.
Ioan. Martinus Stella.
Ioan. Schiltperger, Bauarus.
Joann. Thomas Minadois Rhodiginus.
Iosaphat Barbarus, patricius Venetus.
Itinerariorum in Palæstinam liber German.
Karulus Clusius Atrebas.
Laonicus Chalcocondyles Athenienſis.

Leo

Leo Imp. Aug. manuſcr.
Leonhartus Rauuolfus.
Ludouicus Baſſanus Iadrenſis,
Marcus Paulus Venetus.
Martinus Barletius.
Martinus Cruſius.
Matthias de Faro, in manuſcr.
Melchior Soiterus.
Murates begus, Dragoman Azem, ſiue primarius interpres Portæ Oſmaneæ, in manuſcr.
Natalis Comes.
Nicephorus Gregoras.
Nicetas Choniates.
Nicolaus Nicolaides Delphinas.
Nicolaus Sophianus.
Notitia vtriuſque imperij.
Origines vrbis Conſtantinopolitanæ, liber manuſcr.
Paulus Iouius.
Paulus VVarnefridus, dictus Diaconus.
Petrus Bellonius.
Petrus Bizarus.
Petrus Gyllius.
Petrus Martyr Mediolanenſis.
Philibertus Pingonius, Cuſiacenſium Baro, Sabaudus.
Philippus Bergomas.
Philippus Callimachus.
Philippus Morneus.
Prætor Græciæ, manuſcr.
Procopius.
Secretarius Sigiſmundi Malateſtæ.
Stephanus Broderithus.
Symeon Magiſter officiorum, manuſcr.
Tarcagnotæ hiſtoria.
Theodorus Spanduginus Cantacuzenus.
Theuetus.
Tirmedis Saracenus, ex manuſcr.
Thomas Ebendorfus Haſelbachius, manuſcr.
Thomas Porcacchius.
Vincentius Beluacenſis.
VVolfgangus Dreſlerus.
VVolfgangus Lazius.
Xenophontis hiſtoriæ.
Xylander Guilelmus.
Zeinelis Arabs, ex manuſcr.
Zonaras.
Zoſimus Comes.
Zuallardus Ioannes.
Zygomalas Theodoſius, Protonotarius Græcus, in manuſcrip.

CHRO-

CHRONICA

Der Türckischen Sultanen/ Osmanier Geschlechts/ von Türcken selbst beschriben/ vnnd durch Herrn Hieronymum Beck von Leopoldstorff/ Röm. Keys. Maiest. HofCammer Rath/ Anno 1551. von Constantinopel gebracht: Volgendts auß Türckischer Spraach verteutscht durch Hansen Gaudier/ genandt Spiegel/ weiland Keysers Ferdinandi deroselben Spraach Dolmetschen: Vnd mit dem Türckischen Exemplar conferirt durch Hansen Lewenklaw/ ꝛc.

IM Namen Gottes/ der sich erbarmet vber alle Menschen/ auch vber die/ so noch in Mutter Leib seyn/ vnd der ein Schöpffer ist aller Dingen. Diß ist die Chronica oder Zeitbuch der Sultanen vom Stammen Osman/ welcher ist gewest ein Son deß Ertucul/ so gewest ein Son deß Soleiman Schach/ der ist gewest ein Son Cabj Ely/ der ein Son Cusulbuga/ der ein Son Bainder/ der ein Son Dicoluck/ der ein Son Baisunger/ der ein Son Bakj Aga/ der ein Son Ciack Aga/ der ein Son Tocktemur/ der ein Son Versaiob/ der ein Son Guckelp/ der ein Son Oguz/ der ein Son Carachan/ der ein Son Cutluzeck/ der ein Son Lecrak. Es werden nur diese 17. Vätter beschriben oder gezehlet. Die andern/ welcher Namen nicht beschriben/ sollen also nach einander biß an Japhet gelangen/ der ein Son Noha gewesen. 1. Such diese Tal im Dritten Theil. Deß Osmans herkommen.

Diß Geschlecht der Oguzier genannt/ hat für vnd für in Parthien oder Persierlandt regierende Herrn vnd Fürsten geben/ seind einfältige albere Leut gewesen/ haben den Mahumetischen glauben angenommen/ vnnd in der Statt Machan jr Fürstlich wesen vnd Regiment gehabt. 2. Oguzier Geschlecht. Fürsten zu Machan.

Gleich zu der zeit/ da der Soleiman Schach in der Statt Machan regieret/ ist der mächtig Zingis Chan auß dem Land Chitaj/ ins Land Parthien gezogen/ hat drinnen die mächtig Statt Belch belägert/ darnach erobert/ vnd gantz vnd gar geschleyfft/ vnd hat auch dazu das gantze Land Chorosan verderbt vnd geplündert. 3. Zingis Chan.

Zu derselben zeit ist Churisem Schach König zu Belch vnd Chorosan gewest. Wie nun Churisem Schach vertrieben/ ist er mit seinem Volck hinweg gezogen/ vnd ist vnterwegs gestorben. Sein Son Vgnan Chan/ ist an seins Vattern statt vber dasselb Volck König worden: Vnd ist fort auff Bagdet gezogen. Wie er dafür kommen/ hat er die Statt eingenommen/ das Volck darinn erschlagen/ vnnd das Landt für sich ingehalten. So aber Zingis Chan solches erfahren/ hat er jne vberzogen vnnd gefangen genommen. 4.

Nun ist aber einer/ vom Geschlecht Selgug geboren/ Sultan Aladin genannt/ auß Parthien gezogen/ vnd ist ins Landt Jonan kommen/ welches jetzo Caramania genannt wirdt/ hat die Länder daselbst eingenommen/ die Statt Siuas erbawt/ ist daselb König vnd regierender Herr worden. 5. Sultan Aladin.

So nun das Landt Parthien durch den Zingis Chan in so groß verderben kommen/ ist die Statt Machan auch geschleyfft vnd verderbt worden.

Zu derselben zeit ist Soleiman Schach in der Statt Machan regierender Herr gewest/ welcher auch von dannen verruckt/ jm vorgenommen in Romaniam zuziehen/ dieweil er gehört/ daß darinnen was zu bekommen vnd zu gewinnen. Ist also auß Parthien gezogen/ ghen Ersingan ankommen: Von Ersingan in Romaniam ghen Amasia gezogen/ da er denn groß Gut gewonnen. Darnach von dannen verruckt/ vnd auff Soleiman Schach. 6.

Chaley gezogen / hat sich vnterwegs für eine Statt Ziaber genannt / gelägert an dem Fluß Euphrat / da sie dann vber das Wasser Euphrat haben ziehen wöllen / doch keinen Fuhrt dardurch finden mögen. Dann es einfältige Leut gewesen. Wie sie nun fürgenommen / vbers Wasser zuziehen / hat der Soleiman Schach zum ersten dreyn gesetzt / ist plötzlich vntergangen vnd ersoffen: Welchen sie mit grossem fleiß gesucht / gefunden / herauß gezogen / vnd daselbst begraben.

Ertukul. Derselb Soleiman Schach hat drey Söhn verlassen / der ein Sungur Sengi / der ander Gundogdi / der dritt Ertukul genannt. Diser Ertukul ist deß Osmans Vatter gewest.

Die drey Brüder seind miteinander fortgeruckt / seind am Wasser Euphrat auffwehrts gezogen / biß sie auffs Feld Passon kommen seind. Der Ertukul deß Osmans
7. Vatter / ist daselbst blieben mit 400. vortsetzenden Häusern. Die andern zween Brüder seind wider ins Land Parthien gezogen. Der Ertukul hat ein zeitlang sein Läger daselbst / auch viel zu zancken vnd zu kriegen mit sein Nachbawrn gehabt. Zuletzt hat er gehört / daß der Sultan Aladin / der auch auß Parthien in Romaniam gezogen war / da-
8. selbst viel Länder eyngenommen / sich dareyn gesetzt / vnd ein mächtiger Herr vnd König daselbst worden wer. Nun hat aber derselb Ertukul drey Söhne gehabt. Deß ersten Namen ist gewest Gundus / deß andern Sarj Gati / deß dritten Osman. Es hat sich der Ertukul nicht lang bedacht / sonder hat seinen Sohn / Sarj Gati zum Sultan Aladin geschickt / jn bitten lassen / daß er jm jrgendt ein Flecken eyngeben wolt / da er sich mit den seinen erhalten möcht: Welches der Sultan Aladin gantz willig gethan / hat jnen ein Sommer vnd Winterland eyngeben.

9. Gleich zu derselben zeit hat sich ein Volck plötzlich erhaben wider den Sultan Aladin. Demnach er eylend wider seine Feind ziehen müssen / ist derweil der Ertukul mit seinen Söhnen / Gundus / Sarj Gati / vnd Osman / ghen Enguri ankommen / vnd ha-
10. ben sich daselbst hingesetzt: Die Griechen / jre Nachbawrn / offt vberzogen / beraubt vnd
11. geplagt. In dem ist der Ertukul gestorben / im Jar nach Christi Geburt 1289. 687. Mahumetischem Jar. Hat 52. Jar regieret.

Von der Geburt deß Osmans.

12. Der Ertukul hett sich eins Tags zu ruhe gelegt / da ist jhm ein Traum im schlaff fürkommen / daß er darvon erwacht. Wie er sich hin vnd wider bedacht / hat er sich gewaschen / sein Gebett verbracht / sich verkleidet / vnd ist ghen Conia hineyn gangen. Daselbst gewest ein mächtig Gelehrter Mann / mit Namen Edebalj / der dann viel Wunder vnnd Zeichen gethan / auff welchen auch alles Volck ein auffmercken gehabt / war jhr Vnterweiser im Mahumetischen Glauben / fast Reich am Gut. Der Sultan Aladin hett auch groß vertrauwen vnd glauben auff jhn. Zu demselben ist der Ertukul gangen / hat jme seinen Traum angezeigt / vnd gesagt: Ehrwürdiger Herr / ich hab einen Traum gesehen / daß auß deinem Busen ein Monschein außgangen sey / vnd sey in meinen Busen eyngangen. Wie er nun zu mir kommen / sey bald ein Baum auß meinem Nabel auffgewachsen / welches schatten etliche Länder bedeckt. Es bedeckt auch sein schatten grosse Gebirg vnd Felder / vnnd vnten am Baum waren fliessende Wasser / die Weingarten vnd andere Gärten wässerten. Demnach bin ich erwacht. Das ist nun mein Traum. Wie sich derselb Mahumetisch Heilig ein lange zeit vmb die außlegung deß Traums bekümmert / hat er zuletzt angehaben vnnd gesagt: Guter Mann / es wirdt dir ein Sohn geboren werden / deß Namen sol Osman heissen. Er wirdt viel Krieg führen / vnd werden nun forthin von deinem Geschlecht König vnnd regierende Herrn kommen. Jch werd auch meine Tochter dem Osman zum Weib geben / von welcher sollen jhme viel Kinder geboren werden / die doch alle zu Königlichen Würden kommen / vnnd regierende Herrn werden sollen. Nach dem ist der Osman geborn. So er nun groß worden / hat er desselben Mahumetischen Propheten Tochter zum Weib genommen. Von derselben ist dem Osman ein Sohn geboren / den er Vrchan genennet.

OSMAN GASI,

Der Erst Regent bey den Türcken.

Wie nun der Osman etliche Länder eingenommen / vnd ein regirender Herr worden/hat er etlich Landtschafften vnter seine Kriegßleut / so mit seim Vatter dahin kommen/miltiglich außgetheilt/ nach welchen Kriegßleuten die Landschafften noch jre Namen haben: Vnd hat darzu seinem Son Vrchan auch ein Ländlein geben / so Chissar Sangagi heisset/mit dem zunamen Jnunge. 13.

Darnach ist dem Osman noch ein Son geboren/den hat er genennt Ali Bassch a/ vnd allzeit bey sich behalten. 14. Ali Bassch a.

Als nun die sachen also beschaffen / hat sich sein Son Vrchan zu jme verfügt / haben einhelliglich die Christen vberfallen / geplündert vnd beraubt: jre Landt eingenommen/Weib vnd Kind gefangen/hinweg geführt.

Darnach haben sie mit gewalt die Statt Jsnick / vnd etliche Schlösser darumb eyngenommen/vnd geplündert. 15. Jsnick erobert.

Zu derselben zeit hat sich der Teckiur zu Prusa mit vielen andern vmb Kriegßleut beworben / haben jnen fürgenommen / die Türcken zuvertreiben / vnnd haben ein mächtig Kriegßvolck zusammen bracht / seind fortgeruckt. Aber der Osman ist jnen trotzig entgegen zogen. So sie zusammen kommen / haben sie zu beyden theilen Ritterlich getroffen vnd gestritten. Dem Osman seind seine zween Brüder daselbst erschlagen worden / der Gundus Elp/ vnd der Aidogdj/ vnd seind an der Grentz Dobmur bey dem weg begraben worden. Wie nun die erschlagen / nicht vberlang ist der Osman obgelegen. Der Teckiur von Edrenos / vnd der Teckiur von Prusa sein gestracks auff Prusa zugeflohen / vnnd haben sich daselbst im Schloß verschlossen. Der Osman ist jnen eilendts nachgezogen mit seinem Kriegßvolck/ haben Vlubat vnterwegs belägert/ seind mit dem Teckiur darinn eins worden / vnd haben Fried mit jm gemacht. Darnach hat der Osman das Schloß Prusa belägert. Dieweil er aber gesehen / das mans mit dem Sturm nicht gewinnen möcht/ hat er gegen vber dem Schloß/ bey dem Warmenbad / so die Türcken Caplize nennen / ein Schantz oder Plochhauß machen lassen/ vnd hat seins Brudern Gundus Elpen Sohn / den Ackdemur / drüber zum Hauptmann gesetzt. Dann er gar ein treffenlicher Kriegßmann gewesen/vnd hat jm auch gute Kriegßleut zugeben. Ein andere Schantz oder Plochhauß hat er gegen dem Gebirg/ welches auff Türckisch Geschis Dage/ das ist / der Münchsberg heisi/ gemacht. Das hat er einem Diener / deß Namen Belebanzuck / befohlen: der auch ein dapfferer Kriegßmann gewesen. Also haben sie zwo Schantzen oder Plochhäuser gemacht / haben allenthalben verbawet / daß auß dem Schloß niemandts noch auß noch eyn hat kommen mögen: Haben dieweil die Landtschafft herumb eyngenommen / daß das Schloß allein vberblieben. 16. Prusa belägert. 17.

Dieweil das Schloß also belägert / ist der Osman Gasi auff die Newstatt Genischeher auff Türckisch genannt / gezogen. Jn derselben gegne seind alle Christen zusammen kommen / vnnd haben mit dem Osman Gasi gestritten: aber das glück ist mit dem Osman gewesen / daß er die Christen vberwunden / vnd das Landt eyngenommen hat. Also haben die Türckischen Kriegßleut dasselb Land ohne beschwerung deß Landvolcks eyngenommen/vnd besetzt/seind vom Gut reich worden. Genischeher auff Türckisch genannt.

Darnach hat der Osman seinen Sohn Vrchan das Schloß Prusa zu erobern geschickt. Sein dahin gezogen / vnnd haben das Schloß Prusa noch härter belägert. So nun die Christen darinn machtloß / auch von Leiblicher narung nicht mehr vorhanden / darzu Tag vnd Nacht in der Wehr sein müssen: hat sich der Teckiur der Oberst darinn/ welcher Jussuck genannt/ mit dem Vrchan vertragen/ vnd hat im vertrag das Schloß auffgeben: haben aber jne mit all seinem Haab vnd Gut / Weib vnd Kind/ ohn alle hinderung abziehen lassen/ haben nicht einen Mangurj von seinem Gut genommen: vnd habens also / das Prusa eyngenommen worden / dem Gasi Osman kundt gethan. Der Gasi Vrchan hat Prusa eyngenommen nach der Mahumetischen Jarzal im 726. Prusa erobert. 18.

C. 1327.

Osman ist in der zeit zu ruhe gesessen. Vnd ist die vrsach / das er nicht bey eynnem-

mung deß Schlosses Prusa geweſt / das jhm sein Fuß geſchwollen vnd wehe gethan / auch das sein Sohn Vrchan bey seinen Lebzeiten was Ritterlichs thete / darvon er ein gut gemüte fassen möcht.

Der Gasi Osman hat neun vnd zwentzig Jar regieret / vnd ist gestorben. Vrchan
C. 1328. sein Sohn ist an seine statt Herr worden / nach der Türckischen Jarzal im 727. Os-
19. man hat befohlen / man solt jhne zu Prusa vnter das Silbern Gewelb begraben. Aber man sagt / das er zu Sugutzug / welches ort von Falber oder Weydenbäumen den namen hat / begraben sey.

VRCHAN GASI,
Der Ander Fürst.

Wie nun der Vrchan sich deß Regiments angenommen / haben sich zusammen gefücht die alten Kriegßleut / die mit seinem Großvatter auß Parthien kommen waren / als nemlich der Kugur Elp / der Gasi Rachman / vnnd der Arecozza / haben die gegne Gerle / vnd das Ländtlein Boli eyngenommen / welche sie für sich selbst inngehalten / seindt aber baldt mit todt abgangen. Also hat der Vrchan dieselben Landtschafften seinem Sohn / dem Soleiman Bassche / Sanziacat weiß eyngeben / vnnd ein
20. ander Ländtlein / welches genannt Jnunge / hat er seinem andern Sohn Murat Chan Gasi eyngeben. Dann er sein Jüngster Sohn gewesen. Darnach hat er in der Statt Jsnick / nach dem er die widerumb eyngenommen vnnd besetzt / die Kirchen zerstört vnd zerrissen / auß etlichen Meszidenmachen lassen / darzu Schulen vnnd Hospital lassen bauwen. Es ist noch ein Medresse / das ist / Schul vnd Hospital zu Jsnick / die er hat zurichten vnd erbauwen lassen.

Nun ist aber einer geweſt / mit namen Cara Mesit / welchen sie für heilig gehalten. Demselben sie dieselb gegnet befohlen. Vnd haben die Dörffer vmb Jsnick vnter die Kriegßleut außgetheilt / damit sie die gegnet für den Constantinopolitanischen Kriegßleuten / vnnd jhrem streiffen verhüteten. Daß Landt Candri hat er dem Ackbassche geben / welches Geschlecht noch verhanden. Wie nun die Landtschafften / so der Osman eyngenommen / vnd seinem Sohn Vrchan verlassen / er der Vrchan vnter das Kriegßvolck außgetheilt: ist er von denselben ein vollkomner Herr / vnd Regirer / erkendt worden.

Nach dem solches alles geschehen / hat der Vrchan seinen Bruder / den Ali Bassche zu jhme beruffen. Wie nun der Ali Bassche zu jhme kommen / hat er gesagt zu seinem Bruder Vrchan: Bruder / ich bedarff keiner Landtschafft. Jst also willig von seiner Herrschafft abgetretten / dieselb seinem Bruder Vrchan Gasi befohlen. Zu derselben zeit hat ein Bruder dem andern gedienet / einer dem andern ehr bewiesen.

Zu einer zeit hat der Ali Bassche zu seinem Bruder Vrchan gesprochen: Lieber Bruder / du hast jetzo viel Kriegßvolck / deß Mahumets Glaub hat viel zugenommen: Du wöllest ein ordnung vnter deinem Kriegßvolck machen / daß die für anderm oder freniden Kriegßvolck zuerkennen seyen. Zu dem hat der Vrchan Gasi gesprochen: Al-
21. les was du sagst / daß sol sein / ich wil dir folgen. Darauff der Ali Bassche gesagt: Bru-
Vrsprung der Tercola bey den Türcken. der / befilch daß all dein Kriegßvolck rohte Tercola tragen / auff daß es in der Welt ein Zeichen sey. Du aber solt weisse Tercola tragen. Darnach ist der Vrchan Gasi zu einem Mahumetischen Heiligen gezogen / Chadzi Bectasch genannt / der jhme solchen weissen Hut auffgesetzt vnd bestetigt.

Daß aber jetzundt die Genitscharn oder Genizarj / welche deß Türckischen Sultans Schützen seyn / noch heutigs tags solche Hüte tragen / ist von derselben zeit verblieben.

Damals hat noch ein Bruder mit dem andern berahtschlagt. Welcher am besten gerahten / dem hat man gefolgt. Es hat ein Bruder den andern nicht vmbracht / biß zur zeit deß Gilderun Chans / wie hernach angezeigt sol werden.

Der Gasi Vrchan hat auch zu derselben zeit in dem Landt / so er inngehabt / Frey Häuser oder Höfe beschreiben lassen / damit man von jedem Hoff einen Mann schicke / der daß

der daß Jar vber zu Hoff allerley arbeit thue. Dieselben heissen Jaia/ das ist/ Fußgänger. Daß aber noch auff den heutigen tag solche Leut zu Hoff arbeiten müssen/ ist vom Vrchan Gasi verblieben.

Wie nun der Vrchan Gasi die Statt Isnick geruhiglich inngehabt / hat er daselbst ein Imaret gebauwet / das ist / ein hohen Tempel / Schul vnnd Hospital/ in welchem Hospital man Speise kocht / vnnd außtheilt den Armen / sonderlich für die studierenden vnnd Bilger oder Wanderer. Im selbigen Imaret oder Hospital hat er selbs die Speiß außgetheilt. Darnach hat er die Statt Isnick seinem Sohn/ dem Soleiman Bassicha eyngeben / der dann denen Flecken Genischeher vnd Goinuc hart angelegen. Aber daß Sanziacat Prusa hat er geben dem Murat Chan Gasi/ seinem jüngern Sohn. Er aber / der Vrchan / ist derweil ein Auffseher vber die Länder blieben. Soleiman Bassicha.

Jn mitler zeit hat sein Sohn Soleiman Bassicha / so Isnick inngehabt / die Flecken Genischeher vnd Goinuc eyngenommen. So viel aber als Christen in derselben gegne gewesen / so sie seine miltigkeit vnnd freundtlichkeit gesehen/ seind sie alle zu Musulmanen worden / vnd haben sich hernach alle Flecken / so daselbst vmb gelegen/ an jhn willig ergeben. 22.

Dieweil der Soleiman Bassicha in diesem handel gewesen / hat sein Vatter Vrchan die stett Carasi/ Bali/ Cosri/ Bargama/ vnd Edremit eyngenommen. Nach dem ist er auff Vlubat gezogen. Dann der Teckiur daselbst / nach dem er sich zuvor mit jm vertragen/ war wider abgefallen. Da er aber gemerckt/ man jn vberziehen würde / hat er sich selbst vmbbracht. 23.

Mitler zeit hat jhm der Soleiman Bassicha fürgesetzt / in Greciam zu vberschiffen. Vnnd das ist die vrsach / daß Gelipoli ist gewonnen worden. Dann der Soleiman Bassicha ist in dem Ländlein / daß er kurtz hievor erobert / spatzieren geritten. Jm selben Land seind alte Vestigia vnd wunderbare Gebäw / die noch von der zerstörung Troie blieben seyn. Wie er dahin kommen / die besichtiget/ hat er sich verwundert/ ist eine weil still gestanden / hat sich bedacht / aber zu niemandts nichts gesagt. Weil er also in gedancken gestanden / hat der Edzebeg zu jhm gesagt: Chan / wie in einem wunderbarlichen gedancken bistu gefallen. Was ist es? Soleiman Bassicha hat zu jhm gesagt: Ich gedenck / wie ich vber daß Meer kommen möcht / daß es die Christen nicht jnnen würden. Wie möchten wirs angreiffen? Jn den gedancken bin ich. Der Edzebeg vnd Fasilbeg haben zu jhm gesagt: Herr / wann du es erlauben wolteſt / so wolten vnser zween hinüber fahren: Wolten schauwen / ob wir was außrichten möchten. Darauff sprach der Soleiman Bassicha: Wo wolt jhr vberfahren? Sie geantwort: Es ist ein Stelle hie/ da es nit breit ist vberzufahren/ vnd kan leichtlich geschehen. Nach dem er es jhnen erlaubt / seind sie gezogen / vnd an die Stelle kommen / haben etlich viel Höltzer zusammen gebunden / ein Floß gemacht / vnd seind bey nächtlicher weil vbergefahren / haben sich zwischen die Weingärten verborgen / da sie dann einen ansehenlichen Christen gefängen / den sie eilendts zu jrer rüstung geführet/ darauff gesetzt / vnnd jhnen jhrem Herrn hinüber gebracht. Der Soleiman Bassicha hat denselben Christen wol gehalten / hat jhn new kleidet / vnd Geschenck geben / vnd ferner zu jhm gesagt: Jst auch jrgendts eine Stelle in daß Schloß zukommen / daß es die Christen nicht jnnen werden? Der Christ hat bald darauff geantwort: Jch wil euch wol durch einen weg hineyn bringen / daß es niemandts gewar / noch euch sehen wirdt. Jn dem hat er befohlen / daß man etlich viel Höltzer zusammen binden solt / daß denn bald geschehen. Darauff dann der Soleiman Bassicha eilendts mit 70. oder 80. seiner besten Soldaten gesessen/ vnd ist bey nächtlicher weil hinüber gefahren. Der Christ hat sie fleissig zu dem Schloß Zemenick geführt. Vor dem Schloß ist ein grosser hauffen Mist gelegen/ höher denn daß Schloß. Jm Schloß ist aber niemandts gewest. Dann es gleich zur zeit war / so ein jeder bey seinem Tänn auff dem Feld sein müssen / daß Trädt zusamlen vnd außzutrescheu. Dieweil nun daß Schloß ödt gestanden/ niemandts darinn gewest / seind sie vber den Misthauffen bey nächtlicher weil ins Schloß kommen / haben hernach den gemeinen Christen nichts gethan / sonder haben jnen ehr bewiesen / vnd geschenck geben. Aber von den ansehenlichsten haben sie etliche gefangen genommen/ Türcken kommen zum ersten mal in Europa. 24. 25. Zemenick in Europa von Türcken eyngenommen.

vnd sie in die Schiff geführet / so sie daselbst im Port gefunden / habens zum andern Kriegßvolck zu einem Zeichen deß Siegs hinüber geschickt. Mit denselben Schiffen haben sie wider bey 200. Türcken herüber geführt / die zu jhrem Herrn / vnd zu den andern ins Schloß gezogen seind.

Nach dem ist der Edzebeg mit etlichen Schiffen vnd etlichen zu Rossz auff Bolair gezogen. Bey Bolair ist ein Port oder Hafen deß Meers gewesen / welcher der weisse Port heißt / darinn viel Schiff gestanden. Die haben sie alle mit Fewr angestossen vnd verbrendt. Darnach seind sie wider zu dem Schloß Zemenick kommen. Mit den Schiffen aber / so sie bey dem Schloß gefunden / haben sie das vbrige Kriegßvolck herüber geführt. Auff diese weiß seind die Türcken vber Meer in Greciam kommen / vnd nicht anderst.

Nach eynnemmung deß Schlosses Zemenick / vnd nach dem viel Türcken vber Meer kommen / haben sie die Christen / so zu demselben Schloß gehörig / vnbeschwert gelassen / sich mit jnen verglichen / fried mit jnen gemacht / Weib vñ Kind vngeschmecht gelassen / vnd sie wol gehalten: also / daß die Christen / so zu dem Schloß Zemenick gehört / sich jnen gantz willig ergeben. Von demselben ist nicht fern ein ander Schloß gewest / mit namen Agaschleuine. Dasselb haben sie auch leichtlich bekommen / haben auch mit den Christen / darzu gehörend / fried gemacht / sie wie auch die obgenannten wol gehalten. Damit haben sie leichtlich zwey Schlösser in Grecia bekommen. So nun die Türcken jenseit deß Meers solches gehört / daß es jren Gesellen so Glücklich in Romania gehet / haben sich jr viel herüber führen lassen. Damit ist gantz Romania mit Türckischem geschrey erfüllet worden.

Agaschleuine eyngenommen.

Gelipoli erobert.

Nach diesem haben sie Gelipoli berannt. So nun der Teckiur daselbst solches gesehen / daß die sach vbel hinauß wolte / hat er ein häufflein Christen zusammen bracht / vnd mit den Türcken Ritterlich gestritten. Er ist aber im Streit vnten gelegen. Nach der Niderlag ist er ins Schloß geflohen. Die Türcken seind jm auff den Fuß nachgezogen / haben die Landtschafft daselbst herumb eyngenommen. Auch da sie widerumb kehret / haben sie darzu die Statt vnd Schloß Gelipoli eyngenommen / nach der Mahumetischen Jarzal im Jar 758.

C. 1357.

26. Wie nun Gelipoli gewunen / hat der Soleiman Bassicha sein Volck außgeschickt / die Landtschafft vmb Cherepoli vnd Zorli zu plündern / rauben / vnd brennen. So sie dann geraubt / haben sie sich eilends auff Gelipoli wider gewendt.

27. Er hat aber zween fürnemme Hauptleut gehabt / einer Eurenos beg / der ander Chazi El beg genannt. Diese zween haben den Christen weder rast noch ruhe gelassen / haben mit jrem Kriegßvolck vmb Dimotuk vnd Burgos für vnd für gestreyfft / vnd seind allweg wider auff Gelipoli gezogen. Wie sich nun solches ein zeit verlauffen / ist der Soleiman Bassicha eins tags Hetzen geritten. Wie er einem Hasen nachgerannt / hat vngefährlich sein Pferdt in ein Loch mit einem Fuß getretten / ist mit jme gefallen / daß er daselbst todt gelegen: Nach der Mahumetischen Jarzal im Jar 759. Der Vrchan Gasi ist auch zur selben zeit gestorben. Der Soleiman Bassicha sein Sohn / ist zween Monat vor seinem Vatter gestorben.

28. Soleiman Bassicha stirbt.

Vrchan stirbt. C. 1358.

SVLTAN MVRAT CHAN GASI,

Der dritt Fürst / Osmanier Geschlechts.

Nach diesem allem hat sich der Gasi Murat Chan der Herrschafft angenommen / ist ghen Prusa gezogen / vnd hat von dem Land Carasi / vnd andern Landen / ein mächtig Volck zusammen bracht. Es ist aber in der Statt Belezug ein mächtiger Heilig gewest / mit namen Zenderlu Chelil. Denselben hat er zu sich beruffen / hat jne zum Cadileschier gemacht. Darnach ist er mit sampt seinem Hoffmeister Schachin genannt / vnd mit allem Kriegßvolck ghen Gelipoli vbergeschiffet / vnd seindt gerade für das Schloß Zorli gezogen: da jnen dann grosser Widerstandt geschehen / aber zuletzt haben sie es mit dem Sturm gewonnen.

29.

30. Zorli erobert.

Siß auffgeben. Nach diesem haben sie die Statt Siß eyngenommen. Dann jhr Teckiur hat sie auffgeben.

Darnach

Darnach seind sie auff Burgos gezogen/ haben sie öde gefunden. Dann die Christen waren herauß geflohen. Die haben sie eyngenommen vnd verbrennt. Burgos.

Auff der andern seiten ist der Eurenos beg mit sampt dem Chazi El beg gezogen/ vnd haben am Wasser Meritz ein Schlößlein eyngenommen/ welches auch Burgos genannt/ vnd wirdt noch auff den heutigen tag El begi Burgos genannt. Der Chazi El beg ruhete am Tag im Castel. Wann aber die Nacht kam/ mochten daselbst herumb die Christen für jme kein ruhe haben.

Zu dem hat er auch den Teckiur zu Dimotuk außgekundtschafft/ vberzascht/ vnd gefangen genommen/ hat jhn gefänglich für Dimotuk geführt. Wie er darfür kommen/ die in der Statt vnd im Schloß jhren Teckiur gefangen gesehen/ haben sie mit dem Chazi El beg fried gemacht/ haben jhme die Statt vnd das Schloß auffgeben. Wie sie nun die Statt vnd das Schloß eyngenommen/ haben sie den Teckiur frey gelassen. Dimotuk sich ergeben.

Da Dimotuk erobert/ ist er fortgeruckt auff Ypsala zu/ dieselb Statt auch zu Stürmen vnnd zu erobern. Beyneben ist der Gasi Murat auch auff gewesen/ willens auff Adrianopoli zuziehen. Er hat aber seinem Hoffmeister/ dem Schachin/ etlich Kriegßvolck zugeben/ daß er vor jhme dahin züge/ die Christen zu versuchen/ ob sie sich auch zur Wehr stellen wolten. Da er dahin gezogen/ vnnd die Christen seiner jnnen worden/ seindt sie jhm entgegen gezogen/ haben hefftig miteinander gestritten/ daß auff beyden seiten viel erschlagen. Zuletzt haben die Christen nachgelassen/ seindt in die Statt vnnd Schloß gewichen. Der Hoffmeister Schachin hat die zeitung dem Gasi Murat kundt gethan/ darzu jhm etliche Köpffe der Christen zugeschickt. In dem seindt die zween Herrn/ Chazi El beg/ vnnd Eurenos beg/ mit jhrem Kriegßvolck zum Gasi Murat kommen/ vnnd seindt vor jhm her stracks auff Adrianopoli gezogen. Zu derselben zeit hat das Wasser Meritz sehr gossen gehabt/ vnnd ist sehr groß gewest. Wie der Teckiur daselbst erfahren/ daß man jhn vberzeucht/ ist er in ein Schiff getretten/ vnnd ghen Ignos geflohen. Da nun jhr Teckiur die Flucht geben/ das Statt Volck keine vertröstung mehr gehabt/ auch solches der Gasi Murat jnnen worden: ist er mit seinem Kriegßvolck frühe auff gewest/ vnnd ist für die Statt gezogem: Dem dann die Bürger der Statt Thür vnd Thor auffgethan/ vnd jhme die Statt vbergeben/ nach der Mahumetischen Jarzal im Jar 761. 31. Adrianopoli wirdt eyngenommen. 32. C.1360.

Nach diesem hat Gasi Murat seinen Hoffmeister den Schachin geschickt/ vnnd hat jm erlaubt/ vmb Zagora vnd Philibe/ die Gegne zu berauben/ plündern/ vnd brennen. Wie sie dahin kommen/ haben sie dieselb Landtschafft geplündert/ das Volck gefangen genommen/ vnd weg geführt. 33.

Dem Eurenos beg hat der Gasi Murat erlaubt/ die Landtschafft vmb Ypsala gelegen zu plündern. Also ist jedem der zweyen sein ort eyngeben worden/ damit sie die Grentzen erweittert/ so nach der Mahumetischen Jarzal im Jar 762. beschehen. Im selben Jar ist ein Finsternuß der Sonnen gewest/ daß man auch bey Tag die Sternen am Himmel gesehen. C.1361.

Zur selben zeit ist ein Mahumetischer Talisman gewest/ der auß dem Landt Caramania dahin kommen war/ welches namen Cara Rustem. Wie der gesehen/ daß man so viel Plunder vnd Gefangene Christen zuführet/ vnnd sonst groß Gut/ von den Christen geraubt/ ist derselb Cara Rustem zum Cadileschier gangen/ vnd hat zu jhme gesagt: Warumb lässestu einen solchen Schatz/ der Obrigkeit zustendig/ vmb sonst weg kommen? Der Cadileschier Zenderlu Chelil hat dem Cara Rustem geantwort: Was ist dann das für ein Schatz/ so der Obrigkeit zugehört/ vnnd vmb sonst wegkompt/ vnd verschwendt wirdt? Darauff der Cara Rustem gesagt: Es ist der befelch Gottes/ daß alles/ was von Christen gefangen/ geraubt/ vnd genommen wirdt/ es sey Mensch/ Viehe/ oder was es wölle/ das fünffte deß Patisschachs sey. Warumb nemmet jhrs nicht? Der Cadileschier zeigts an dem Gasi Murat Chan/ darauff der Gasi Murat geantwort: Dieweil es ein befelch Gottes/ so nemmets eyn. Zu dem haben sie den Cara Rustem beruffen/ vnd haben zu jm gesagt: Heiliger Herr/ was Gottes befelch ist/ das thue/ vnd komm jme nach. Darnach ist derselb Cara Rustem ghen Gelipoli ge- 34. Vom Cara Rustem.

zogen / hat sich dahin gesetzt / hat von einem jeden gefangenen Christen / so sie vbers Meer haben führen wöllen / 25. Aspri eyngenommen. Dieser auffsatz ist von diesen zweyen obgenannten auffkommen / daß man zu Gelipoli von den Gefangenen daß fünfft genommen / vnnd noch heut dem Türckischen Patisschach von dem geraubten vnd Gefangenem daß fünfft eynnimbt. Dem Eurenos beg haben sie auch befohlen / daß er wolte der Obrigkeit zu nutz / von denen / welche die seinen gefangen / den fünfften Gefangenen Christen der Obrigkeit zu stellen. Vnd wann einer nicht fünff Gefangene / sonder nur vier hette / solt er von jedem 25. Aspri eynnemmen / vnd hernach solch gefall der Obrigkeit in die Schatzkammer vberantworten. Von solcher vrsach wegen hat man hinfüro angefangen / für die Obrigkeit schöne Knaben vnter den Gefangenen außzuklauben vnd zunemmen. Vnnd haben also den fünfften von jedem genommen. Hernach haben sie dem Gasi Murat solche Gefangene Knaben an die Porten bracht / der sie denn vnter die Türcken in Anatolia hat außtheilen lassen / damit sie bey denselben in zucht vnd arbeit gehalten / vnnd Türckisch lerneten. So sie nun zwey oder drey Jar bey denselben gewesen / der arbeit gewohnt / vnd die Türckisch Spraach gelernet / hat man sie wider an die Porten bracht / vnnd Genizari darauß gemacht. Diese seind deß Türckischen Sultans Büchsenschützen / die haben den namen Genizari von derselben zeit bekommen.

Vrsprung der Genitscharn.

35.

Nach diesem ist der Gasi Murat Chan widerumb ghen Prusa kommen / vnnd hat seinen Hoffmeister den Lala Scahin / für einen Statthalter in Grecia oder Romania gelassen / dem Eurenos beg hat er die andern Herrschafften vnnd Grenitzen befohlen.

Nicht vber langs ist der Gasi Murat Chan wider auff Gelipoli gezogen / vnnd hat daselbst den Zenderlu Chelil / welcher sein Cadileschier gewest / zu einem Bassha vnd Vezir gemacht. Wie nun der Zenderlu Chelil zu diesem standt kommen / hat man jhne Chairadin Bassha genennt. Von Gelipoli ist der Gasi Murat Chan verruckt / vnd ist wider zuruck auff Buga zugezogen / vnnd von dannen wider auff Prusa / da er denn sein Winterläger gehalten.

36.

Auff dieser seiten hat der Hofmeister Schachin Zagora vnd Ischeboli erobert / der Mahumetischen Jarzal nach im 766. Jar.

C. 1365.

Wie solches geschehen / ist dem Gasi Murat ein geschrey zukommen / vnnd jhme kundt gethan worden / wie daß sich in Seruia bey 50000. Christen versamblet / willens auff Adrianopoli zuziehen. Wie jhme solche zeitung kundt worden / hat er sich eilendts auffgemacht / vnd ist auff Gelipoli zugezogen. Wie er aber auffs Vffer kommen / da er vberschiffen hat wöllen / seind die Seruen schon nahend an Adrianopoli kommen gewesen / vnd haben sich gelägert an eine Stelle / die man noch auff den heutigen tag der Seruen oder Rätzen niderlag heißt. Wie sich nun daß Seruisch Kriegßvolck dahin gelägert / ist der Hoffmeister Schachin auch nicht still gesessen / sonder hat die mit list bey nächtlicher weil vberfallen. So sie aber voll Weins gewesen / haben sie im Läger geschrien: Die Türcken sein kommen. Vnd haben auß trunckenheit nicht gewißt / was sie theten: sonder in der finstern Nacht biß zum Tag einer den andern erwürgt. Die Roß seind auch erschreckt worden / damit sie abgerissen / vnnd hat eins daß ander erstossen. Vnnd wie es Tag worden / seind sie in ein schändtliche flucht kommen / da sie doch niemandts gejagt. Wie solches beschehen / seind die Türcken in jhre Wagenburg gefallen / haben die ohn allen widerstandt eyngenommen / vnd geplündert / seind Reich worden / vnd widerumb ghen Adrianopoli gezogen. Der Hoffmeister Schachin hat dem Murat Chan viel Gefangene zugeschickt / auch viel Köpffe. Wie solches der Murat Chan gesehen / ist er widerumbkehrt / vnnd auff Prusa gezogen / der Mahumetischen Jarzal im 767. Jar.

Die Sirffen oder Sernianer werden erlegt.

37.

C. 1366.

38.

Deß Murats Sohne werden beschnitten.

Dasselbe Jar hat der Murat Chan seine Söhn / den Baiasit Gilderun / vnd den Jacup Zelebi beschneiden lassen / vnnd hat grosse Hochzeit gehalten. Hat auch dasselb Jar zu Belezug in Anatoli ein mächtige Meszit bauwen lassen / sampt der Schul vnd Spital.

39.

Item hat deß Herrn von Germian Tochter seinem Sohn Gilderun Baiasit gefreyet / vnd herrliche Hochzeit gehalten.

Stätt in Asia erobert.

Nach diesem ist er gezogen ins Land Hemid / hat es eyngenommen. Von dannen

ist er ge-

ist er gezogen/hat die Weissestatt in Anatoli/jetzundt Aescheheri genannt/Cutahige die Hauptstatt darinn/ die Heilige Statt/ Seidischeherj genannt/ vnd Geluadzi eyngenommen/ der Mahumetischen Jarzal im 784. 40. C.1383.

Nach diesem hat sich der Murat Chan gewandt/ vnnd ist auff Gelipoli zugezogen. Wie er daselbst vbergeschifft vnd in Romania kommen/ hat er sich für die Statt Magalgara gelägert/ die er dann bald eyngenommen. Daselbst seind zu jhme kommen/ sein Hoffmeister Lala Schachin/ der Eurenosbeg/ mit allem jhrem Kriegßvolck/ so sie in Romania gehabt/ vnnd seindt mit sampt dem Murat Chan für eine Feste oder Schloß/ Bolina genannt/ gezogen. Die Christen aber/ so daselb herumb gewonnt/ seindt alle in dasselb Schloß geflohen. Wie nun der Murat Chan für die Feste kommen/ mit so mächtigem Volck vnnd Kriegßrüstung/ vnnd nach gehabter grosser mühe vñ arbeit gesehen/ daß ers nicht gewiñen möcht/ist er derwegen seht trauwrig worden/ hat einen harten seufftzen gelassen vnnd gesagt: Daß dich Gott zerstöre. Vnnd ist baldt darvon abgezogen. Nicht ferne davon ist eine schöne Linde gestanden/ die den namen hat gehabt/ die Glückselige vnd Reiche Linde/ von welcher man noch auff den heutigen tag sagt. Wie er dahin kommen/ hat er sich gelägert/ vnnd sich zum Brunnen gesetzt/ vnnd daran geleinet/ vnnd ist trauwrig gewest. Vber ein kleine zeit ist jhm ein Bottschafft kommen/ wie daß am Schloß oder der Festung die ein seiten eyngangen/ vnnd vmbgefallen sey. Wie nun dem Murat Chan solches kundt gethan/ hat er den Lala Schachin dahin geschickt. Wie der dahin kommen/ hat er daß Schloß eingenommen/ die Christen/ so darinn gewesen/ alle gefangen: Darzu groß Gut darinn gefunden. Die Türcken haben auch Güldene Schüsseln vnnd Becher/den Pickelhäublein gleich darinn gefunden: Die haben sie auff jhre Häubter gesetzt/ vnnd seind also mit den Gefangenen Christen vnnd dem Gut für den Murat Chan kommen. Daß nun die Türcken Güldene Vseufle oder Hüte tragen/ ist zu derselben zeit auffkommen. Der Murat Chan hat dieselb Linde geehrt/ vnd jhr den namen/ Reiche vnd Glückselige/ bestetigt. Nach diesem hat der Murat Chan alle die Gefangenen Christen/ so daselbst gefangen/ groß vnnd klein/ in gelübd genommen/ vnd hat jeden mit Weib vnd Kind heymziehen lassen. Noch auff den heutigen tag heißt man dasselb Schloß/ Gott hats zerstört.

Bolina belägert. Ein Türckisch Miracul. 41. 42. Der Vseuflen vrsprung bey den Türcken.

Von diesem ist der Murat Chan wider gen Adrianopoli gezogen/ vnnd hat den Chairadin Bassha/ vnd den Eurenosbeg geschickt/ sie solten ziehen/ vnd solten ferner daß Land eynnemmen. Der Eurenosbeg hat jm fürgenommen/ die gegne Gumulzina zubekriegen. Marolia hat sich im bald ergeben.

Der Murat Chan hat einen Diener gehabt/ mit namen Delu Beluban. Dem hat er ein Sanziacat an der Grenitz eyngeben/ die Statt Seres zubekriegen. Wie er dahin kommen/ haben die Christen die Statthor jme zugeschlossen/ die jme nicht ergeben wöllen. Dieweil er mit denen von Seres krieg hat/ derweil hat der Lala Schachin die Stätte Cauala/ Diren/ vnd Sirus eyngenommen: Vnd fortgezogen/ die Statt Manastier vnd Seleruc berannt/vnd was darumb gewesen/ beraubt/ geplündert/ vnd verbrandt. Solches alles ist geschehen im Jar 787. 43. Stätt in Macedonia vnnd Thracia erobert. 44.

Zur selben zeit ist der Temirlanc ghen Bagdet gezogen. Vnnd zur selben zeit ist Sultan Achmet König zu Bagdet gewesen. Derselb Sultan Achmet ist gewichen oder geflohen ghen Alkeir zum Sultan Borcuc/ nach der Mahumetischen Jarzal im Jar 788. C.1386. 45. Temir Chan. Sultan Achmet fleucht in Egypten.

Von Bagdet ist der Temir Chan ins Landt Desche gezogen/ hat daselbst mit dem Techmischen Chan gestritten. Temir Chan oder Temirlanc ist obgelegen/ hat daß Landt Desche verderbt/ im Jar 791. C.1387.

Gleich zu derselben zeit hat Gasi Murat Chan angefangen mit dem Lazar zukriegen. Der Lazar hat ein mächtig Kriegßvolck zusammen bracht/ vnd ist mit demselben auffs Feld Cosowa gerucket: hat dem Gasi Murat Chan einen Botten geschickt/ er solle kommen/ so würde man sehen/ bey wem daß Glück vnd der Sieg sein würd. Indem hat der Gasi Murat sein Kriegßvolck auch zusammen beruffen/ hat sich auffs höchst beworben/auch seine zween Söhne/den Gilderun Baiasit/vnd den Jacup Zelebi/ mit jhm genommen. Wie nun beyde auff dem Feldt Cosowa zusammen kamen/ C.1390. 46. Lazarus der Seruianer Despot bekriegt die Türcken. 47. Das Feldt Cosowa.

haben

haben sie Ritterlich miteinander gestritten. Es ist ein Christ zum Gasi Murat kommen / der meinung / als wolt er sich in sein dienst begeben. Wie man den für den Gasi Murat geführt / jme seine Füß zu küssen / hat derselb Christ verborgen einen Tolch gehabt / vnd hat jne dem Gasi Murat Chan in Leib gestossen / vnd hat jn vmbbracht. Wie nun daß die Türckischen Begen gesehen / haben sie sich miteinander berahtschlagt / wie jme ferner zuthun. Vnd haben in jhrem rath befunden / daß sie den Jacup Zelebi beruffen solten: Welchen sie berüfft / sprechende: Kom / vnd gehe hinein / dein Vatter wil dich haben. Wie der ins Zelt hinein gangen / haben sie jhn vmbbracht / den Gilderun Baiasit auff einen Königlichen Stuel gesetzt / vnnd haben jhne zum Patisschach / gemacht. Nach diesem haben sie wider dapffer angefangen zustreitten / vnnd haben den Lazar im selben streit vberwunden vnnd gefangen / vnnd haben jhne vor dem Gilderun Baiasit zerhackt. Seind darnach von dannen auffbrochen / vnnd wider gen Adrianopoli gezogen. Geschehen im 791. Jar.

Murat Chan wirdt vmbbracht.

Der erst mordt zwischen Osmanischen Brüdern.

Lazarus Despot erwürgt.

C. 1390.

Sultan Gasi Murat Chan / hat 32. Jar regieret. Seine Leich haben sie gen Prusa geführt / jhnen bey der Caplize / daß ist / bey dem Warmenbad / begraben.

48.

BAIASIT GILDERVN CHAN,
Der Vierdt Fürst.

Gilderun Chan ist vollkömlicher regierer worden. Er ist außgezogen / hat die Statt Kiratowo / vnd daß gantz silber Bergwerck eingenommen.

49.

Er hat einen Diener gehabt / mit namen Ferisbeg / der dann ein trefflicher Kriegßmann gewesen. Denselben hat er geschickt an die Tonaw. Der hat die Statt Widin eingenommen / nach dem wider auff Adrianopoli zogen.

Türcken kommen an die Tonaw.

Den Eurenos beg hat der Gilderun Baiasit wider außgeschickt: Der hat Tanabit vnd Citros eingenommen. Dem obgenanten Ferisbeg hat er befohlen / die Walachen zu vberziehen: Die er dann gehling vberzogen / vnnd hat einen grossen raub von jnen bekommen.

Türcken vberfallen die Walachey.

Ein Bassicha / Jagidbeg genannt / ist in Bozna gezogen / vnd hat daß Land Bozna beraubt vnd geplündert.

Türckē in Bozna gezogen.

Gilderun Chan ist wider auff Prusa zugezogen / hat daselbst ein Meßzit angefangen zu bauwen. Von Prusa ist er außgezogen / in Caramania geruckt / hat daselbst die Statt Alascheher eingenommen. Daß Landt Aidin hat sich jme willig ergeben. Nach dem ist er ins Landt Sarchan gezogen / hat dasselb auch leichtlich erobert. Dann beyder Länder Herren waren kurtz hieuor gestorben. Geschehen im Jar 792.

Aidin.

50.

Sarchan.

Nach diesem hat er den Constantin vberzogen. Wie er mit dem im zanck gewesen / hat sich der Vngarisch König erhaben / vnd ist für Nigeboli gezogen. Da solches dem Gilderun kundt worden / ist er vom Constantin abgezogen / hat sich gewendt / ist stracks auff Nigeboli zugezogen. Wie er dahin komen / seind viel Scharmützel vñ Schlachten miteinander gehalten. Zu letzt hat er einen nächtlichen einfal in die Christen gethan / hat sie vbereilt / vnnd in die Tonaw gejagt / darinn jr viel ertruncken / die vbrigen in eine schändtliche flucht bracht. Geschehen im Jar 794.

51.

Griechisch Keyser vberzogen.

Vngern von Türcken geschlagen.

C. 1394.

Nach diesem geschicht hat er den Constantin wider vberzogen. Sie seind aber miteinander vertragen worden / mit der condition / daß Gilderun Chan solte eine Gassen zu Constantinopoli mit seinen Leuten besetzen. Geschehen im Jar 794.

52.

Griechen vnnd Türcken vertragen.

Gleich zu derselben zeit ist der Sultan zu Alkeir / mit namen Sultan Borcuc / gestorben. Nach dessen todt der Gilderun Chan in sein Landt gefallen / die Statt Melatige eingenommen. Dieweil aber der Winter angangen / ist er wider zu rück ghen Prusa gezogen / den Winter daselbst still gelegen vnd geruhet. Wie nun der Sommer angangen / hat sich der Gilderun Chan auffgemacht / ist in Armeniam gezogen / hat die Statt Ersinzan eingenommen.

Sultan Borcuc stirbt.

53.

Temir Chan.

Eben dazmals hat sich auch der Temir Chan in Parthien wider geregt / deß der Gilderun Chan nit viel achtend / sich von Ersinzan gewendet / zu Gelipoli vbergefahren / in Greciam gezogen / für die Statt Silistre / vnd Empoli gezogen / dieselben eingenommen. Geschehen im Jar 795.

C. 1395.

Nach

Nach diesem ist er in Moream gezogen / hat sich in die Statt Ferige gelagert / sein Kriegßvolck auff vier ort außgeschickt / daß Land zu plündern / die dann daselbst groß Gut zuwegen bracht. Er hat auch zu Ferige in der Statt einen Tempel vnd Spital bauwen lassen.

Nach diesem ist er wider ghen Adrianopoli gezogen / ist daselbst ein zeit still gesessen / vnd Wülck Despot hat dem Gilderun seine Tochter zum Weib geben / seind miteinander Freund vnd Schwäger worden. Vnd ist also der Gilderun Chan ein Musulman / deß Wülck Despoten / eins Christen Eyden worden. 54. Baiasit nimpt deß Wulck Despoten Tochter.

Gilderun Baiasit hat vorhin nicht gewißt / was Wein trincken sey / biß er deß Wülcken Tochter zum Weib genommen. Seine vorfahren haben keinen Wein getruncken / weder Osman / noch Vrchan / noch Murat: sonder wann sie haben Gastung halten wöllen / haben sie mancherley Speiß kochen lassen / dieselben mit jhren Talismanlar verzehrt / jrer vnterweisung zugehört / den Alcoran lesen lassen / vnd was ferner die Talismanlar jnen gerahten / dem haben sie gefolgt / vnnd nicht sündigen mögen / dieweil sie dem gefolgt. Den Turcoman Cara Rustem / vnd den Zenderlu Chelil haben sie in grossen ehren gehalten / vnd sie heilige Leut geheissen. Aber sie vnd andere Talismanlar haben sich solcher ehrerbietung gantz vnd gar vbernommen / haben viel vnraht gestifft / vnd darzu grosse laster getrieben. Der Zenderlu Chelil / vnd Cara Rustem seind in mitler zeit gestorben. Deß Zenderlu Chelils Son / der Ali Bassch / ist deß Gilderun Chans Vezir worden. Baiasit fahet an Wein zu trincken. Pancket der alten Sultanen. 55. Pfaffen regieren die Osmanische Fürsten.

Zu derselben zeit waren viel Talismanlar / die viel vnraht vnnd neuwerung vnter dem Volck auffbrachten. Dann daß Osmannisch Volck ist gar ein einfältig vnnd vngelehrt Volck gewest / daß bald zubereden. Derhalben sie daß Volck mit viel listen hintergangen / haben verbotten / daß man nicht mit alter Müntz / oder mit den alten Aspri handlen solt: habens mit fortheil auffgewechßlet / vnd neuwe Müntzen lassen. Der Türckische Pfaffen Possheit.

Der Ali Bassch selbs war ein einfältig andechtig Mann / vnnd weil daß Volck auch einfältig vnd andechtig damals gewest / haben die Talismanlar sie bey der Nasen herumb zogen / wie sie gewolt.

Wie aber der Gilderun Chan jhren betrug vnnd hinterlist gemerckt / auch gesehen / daß sie ein wildes wüstes Leben führten: hat er befohlen / daß man alle Talismanlar vnd Cadilar ghen Genischeheri / daß ist / in die Newstatt zusammen fordern solt. Wie nun sie alle vorhanden / hat er sie daselbst in ein Hauß verschliessen lassen / mit befelch / man solt daß Hauß rings herumb mit Volck vmbgeben / vnd als dann anzünden / damit sie alle darinn verbrennten. Wie er nun sie befohlen zu verbrennen / ist der Vezir der Ali Bassch sehr traurig worden / hat nicht gewißt / wie er sie erretten möcht. Zu letzt hat er diesen weg gefunden. Baiasit wil die Pfaffen lassen verbrennen.

Der Gilderun Chan hette ein schwartzes Möhrlein / der ein mächtiger Packschirer war. Was der vom Gilderun Chan hat haben wöllen / daß hat er jhn nicht zwey mahl begeren lassen. Denselben Mohren hat der Ali Bassch zu sich beruffen / vnd zu jhm gesagt: Was du haben wilt / daß wil ich dir geben / wo du die Talismanlar vnnd Richter erledigest.

Auff daß ist der Mohr bald gangen / hat seine beste Kleyder angelegt / vnnd ein Vschusia / das ist / ein Güldenen Hut auffgesetzt / sich auffgeputzt / vnnd für den Gilderun Chan kommen / also vor jhm gestanden. Wie jhn der Chan ersehen / hat er gesagt: Möhrlein / wie hastu dich so dapffer auffputzt? Der Mohr jm geantwort: Ich hab eine bitt an dich / du wöllest mirs nicht versagen. Darauff der Gilderun gesagt: Was hastu dann vor ein bitt? Der Mohr sprach: Ich bitt / du wöllest mich in Bottschafft zum Teckiur ghen Constantinopoli schicken. Der Gilderun fragte: Was wiltu dann zu Stambolj machen? Darauff der Mohr geantwort: Ich wil vom Teckiur 40. oder 50. Calogeros oder Mönich außbitten. Der Chan fragte / was er dann mit den Mönichen machen wolte? Der Mohr antwort: Du hast befohlen / alle deine gelehrte Talismanlar vnnd Richter zuverbrennen. So wöllen wir dann dieselben an dieser Stell zu Richter machen. Darauff der Chan gesprochen: Müssen wir dañ Mönich zu Richtern haben? Kündten nicht meine Diener zu Richtern werden? Der Mohr antwort: 56.

Deine

Deine Diener seind nicht gelehrt. Der Chan sprach: Seind dann die Richter gelehrt? Der Mohr antwort: Kan auch einer ein Richter seyn/der nicht gelehrt ist? Darauff der Chan gesagt: Weil sie gelehrt seyn / warumb thun sie dann nicht was recht ist? vnd halten nit was sie lehren? Auff das ist der Mohr müde worden / vnd still geschwiegen.

Ali Bassche rettet die Pfaffen.

Nach diesem hat der Gilderun Chan zum Ali Bassche gesagt: Ali / seind die Richter gelehrt? Der Ali Bassche antwort: Mag auch einer ein Caddi seyn / der nicht gelehrt ist? Spricht der Chan: Warumb thun sie dann so böse stück / vnd halten sich nit der Lehre nach? Der Ali antwort: Gebietender Herr / die Richter haben kein Eynkommens / darumb handlen sie also. Der Chan sprach: Wie wöllen wir jme dann thun? Der Ali Bassche sagt: Wann sie was Eynkommens hetten/so möchten sie sich bessern.

Den Pfaffen vnd Richtern jhr Besoldung geordnet.

Darauff der Gilderun Chan gesprochen: So mach nun jhnen was Eynkommens. Darauff er sich bedacht/ vnd gefunden/was sie möchten für Eynkommen haben. Vnd ist solches gewest/ daß wann einer etlich tausendt Aspri zu ererben hat/ daß er dem Cadi/ vnter welchem er gesessen/von jedem tausendt solt 20. Aspri geben/vñ von jedem Bestättigßbrieff/als von Heurahts vnd andern dergleichen Contractbrieffen/auch 20. Aspri. Von derselben zeit her/ist den Richtern gemacht/daß sie jhr Eynkommens haben. Vnd ist nach diesem der Ali Bassche gangen/vnd sie ledig gelassen.

57. Gleich zu derselben zeit hat sich der Herr auß Caramania auffgemacht / vnnd ist ins Land Hemid gezogen. Wie er nun das Land Hemid eyngenommen / ist es dem Gilderun Chan bald kundt worden/ hat sich behend auffgemacht / vnd ist hinüber ghen Prusa gezogen/ von Prusa ins Land Tecke / von dannen in Caramania kommen / vnd sich für die Statt Conia gelägert. Der Herr in Caramania ist gewichen / vnd ins Gebirg gezogen. Es ist gleich zu der zeit gewest / da sie jhr Treyd auff den Tennen gehabt/dasselb außzutretten. Vnd da ein jeder bey seinem hauffen Treyd hett seyn sollen/ worffen/ vnd sauber zu machen/ da haben sie es müssen liegen lassen / vnnd haben sich in die Statt versperrt.

Batasits gut Kriegßregiment.

Wie das der Gilderun Chan gesehen / hat er verbotten / daß sein Kriegßvolck nichts vom Treyd nemmen solt/sonder solches vmb Gelt kauffen. Wie solch Verbott geschehen/ seind sie zur Stattmaur gangen / vnnd haben vom Stattvolck begert Prouiant zukauffen. Das Stattvolck hat jhnen geantwort: Dieweil wir in der Statt verschlossen seyn/ wie können wir dann Futter oder Prouiant verkauffen? Wo vns der Gilderun Chan ein frey sicher Geleyt geben wolt/ wolten wir herauß gehen/ euch Futter vnd Prouiant zukauffen geben.

Solches hat man dem Gilderun Chan als baldt angezeigt / der jhnen ein frey sicher Geleyt geben. Da solches beschehen / ist jederman hingezogen / der es nottürfftig gewest/haben einkaufft: Vnd wer da kauffte/der hats bald bezalt / vnd ist niemand kein Leyd widerfahren.

Wie nun die Leut solch Regiment gesehen / haben sie sich mit sampt der Statt
58. dem Gilderun vbergeben/ vnd darneben jhm auch eingeantwort das Weisse hauß / mit den Stetten Nigde vnd Caisaria.

Da nun solches der Herr auß Caramania gesehen / hat er ferner nicht gewust/ was jhme zuthun. Hat sich doch zuletst bedacht / vnnd ein Bottschafft zum Gilderun geschickt / jm etlich Flecken seins Lands willig abgetretten / vnd ist also mit jhme vertragen worden.

Nach diesem hat sich der Gilderun gewendt / ist widerumb ghen Prusa gezogen/ daselbst zween Monat still gelegen. Darnach widerumb sich auffgemacht / auff Borli gezogen / die er baldt eingenommen.

Nach einnemmung der Statt Borli / ist er auffs Wasser Kisa gezogen. Der Herr aber derselben Gegnet/ welcher Jsuendiar genandt/ist in die Statt Sinop geflohen / zu welchem der Gilderun eine Bottschafft geschickt / sich mit jhme zuvertragen/ hat jhm etlich Flecken genommen / die ander Landschafft wider eingeben. Von dannen ist er wider ghen Prusa gezogen/daselbst etlich tag still gelegen. Diß alles ist geschehen im Jar 797.

C. 1396.

Widerumb ist er zu Prusa auffgewest / vnd ghen Amasia gezogen / von dannen

ghen Si-

ghen Siuas / hat die Statt Siuas von dem Casi Burchan angenommen / vnnd die seinem Sohn / dem Emir Soleiman geben. 59.

Es ist ein Herr gewest / mit namen Techerin beg / dem hat die Statt Ersinzan zugehört. Diesem hat er die Statt Ersinzan widergeben / aber seine Söhn vnd Töchter hat er zu pfand genommen / vnd hat sie gen Prusa geschickt. Von dannen ist er gen Melatige verruckt. Daselbst hat er die Statt Diorryg vnd Guchsim eingenommen. Von dannen ist er wider gen Prusa gezogen / vnd eine weil still gesessen. Geschehen im Jar 798. 60. C. 1397.

Zu derselben zeit hat sich der Temir Chan erhaben / vnnd ist im Land Parthien vmbgezogen. Zuletst hat er sich erhaben / vnd ist auff Chalep vnd Scham oder Damasco gezogen / hat Chalep eingenommen sampt der Landschafft daselbst vmb vnd vmb. Damasco hat er geplündert vnd verderbt. Geschehen im Jar 800. Temir Chan nimpt Soria ein. C. 1399.

Es hatte der Gilderun Chan auff allen seiten vmb sich griffen / auch der jenigen / die seins Glaubens gewesen / nicht verschont: Vnd hett die Statt Melatige den Türckmannen / darzu die Stett Diorryg vnnd Guchsini denselben genommen / auch dieselben gantz vnd gar vertrieben / wiewol die Türckmannen solche Stett vnd Landschafft auch leichtlich zuwegen bracht hatten / vnd waren nicht von alter her in dem Land Herren gewesen. Da sie nun also verjagt waren / seind sie vnter den Sultan von Alkeir gezogen / vnnd haben sich vnter jhne gesetzt. Wie aber der Gilderun Chan ein sorg auff den Temir Chan hette / seind dieselben Türckmannen mit hülff deß Sultans wider in jhr Eigenthumb eingesetzt worden. Haben gleichwol abnemmen können / daß es der Gilderun Chan nicht würd also bleiben lassen / vnd seind mit den andern Herrn / so der Gilderun Chan auch angriffen hett / vnnd zum theil vertrieben / als nemlich mit dem Techerin beg / dem Germian beg / dem Duzino Aidin beg / vnnd dem Menteschc beg / vberein kommen. Dann alle diese seind Herrn im Land / vnnd gleich wie Fürsten gewesen. Haben also samptlich eine Bottschafft zum Temir Chan abgefertigt. 61. Türckmänner verklagen den Baiasit beym Temir Chan.

Da die zu jhm kommen / haben sie jhr noth vnd anliegen angezeigt / vñ so hart bey dem Temir Chan angehalten: daß er bewilligt von jhret wegen den Gilderun Chan zuvberziehen. Aber ehe dann der Temir Chan den Gilderun hat vberziehen wöllen / hat er zuuor eine Bottschafft zu jhme / wegen der vertriebenen Herrn / abgefertigt: ob er die Sach zwischen jhnen vertragen / oder auff ein guten Ort bringen möcht / damit die vor dem Gilderun in dem jhrem zu ruhe bleiben kündten. Hat aber nichts außgericht. Temirs Botschafft an Baiasit.

Dieweil er nun vermerckt / daß er von dem Gilderun Chan veracht / hat er ein mechtigs Kriegßvolck zusamen bracht / vnd ist auff Siuas gezogen / hat dieselb Statt bald mit gewalt eingenommen vnd zerstört / vnd das Schloß oder Vestung drinn zerbrechen lassen / ist nach diesem gen Damasco gezogen.

Der Sultan zu Alkeir hat alle sein Kriegßvolck von Alkeir / Damasco / vnd Chalep / zusammen bracht / ist dem Temir Chan bey Chalep begegnet. Daselbst haben sie mit einander Ritterlich gestritten. Aber der Sultan ist vnten gelegen / vnd ist ghen Alkeir geflohen. In dem hat der Temir Chan Chalep vnd Hemes / mit gewalt eingenommen. Zu Chemes hat er viel wolgebawte Gräber gesehen. Darumb gefragt / welche die weren / so da begraben legen. Darauff hat man jhme geantwort / es weren deß heiligen Mahumets Diener vnnd Gesellen gewest / die legen da begraben / als nemlich der Chalid / ein Sohn Welid / Kiabelechbar / Omer / vnd Mueige / deß Mahumets Lackey. Wie er solches gehört / hat er die Stattleut frey gelassen / aber all jhr Haab vñ Gut hat er jhnen genommen. Temirs Sieg wider den Sultan in Egypten vnd Soria. 62.

Von dannen ist er fortgeruckt / vnnd ist ghen Bealbek gezogen. Dieselb Statt hat er zerstören vnnd plündern lassen. Von Bealbek ist er wider ghen Damasco gezogen / hat daselbst das Schloß einnemmen wöllen / aber mit dem ersten Sturm nicht gewinnen mögen. Nach dem hat ers hefftiger stürmen lassen / vnnd hats mit dem andern Sturm erobert vnnd eingenommen. Nach einnemmung Damasco ist er widervmb kehret / vñ ist in Parthien gezogen / hat sich in eine Statt / mit namen Carabag / gelägert. Daselbst hat er sein Winterläger gehabt. 63.

Wie es aber Sommer worden / ist er auff Amasia zugezogen. Zum ersten ist er komen ghen Ersinzan / von Ersinzan ist er jnen fortgezogen / biß er gen Enguri komen.

Baiasits rüstet sich wider den Temir.

Auff dieser seiten hat sich der Gilderun Chan auch nicht gesaumet / hat ein groß mächtig Volck zusammen bracht / insonderheit einen mächtigen hauffen Tatarn auß dem Land Desecht / die dann durch das Moldawisch Land gezogen / vnnd zu jhm in Romaniam kommen / dannen er sie mit jhme in Anatoli geführt. In summa / er hat auß Romania vnd Anatoli ein solches groß Volck zuwegen bracht / daß es seinem Gegentheil wol zuvergleichen gewest. Mit denselben ist er auff Enguri zugezogen / vnnd hat auch alle seine Söhne mit jhm genommen.

Wie nun die zween Heren sampt jhrem Volck nicht ferne von einander kommen / ist der Temir Chan an einem Donnerstag frühe auff den Platz kommen / hat sich gelägert / vnnd hat vmb sein Heer einen Graben führen lassen. Der Gilderun Chan ist auff den Abend dahin kommen / hat sich auch gelägert. An einem Freytag frühe haben sie jhre Ordnung gemacht / seindt auß jhrem vortheil gegen einander gezogē. Der Gilderun hat die seinen geordnet / daß er vermeynt dem Gegentheil starck genug zu seyn.

Tatarn fallen ab zum Temir sampt andern.

Wie nun alles wol geordnet / vnd man nun die Fahnen hat fliegē lassen / die Heerdrumlen geschlagen / vnnd die Hauffen gleich einander begegnen wolten / seind die Tatarn / so auß dem Land Desecht kommen / treuwloß worden / seindt auff deß Temir Chans seiten gewichen : Vnnd das Kriegßvolck auß Germian vnnd Mentesche / dieweil jhre Heren beym Temir Chan gewesen / haben sich auch zu jhren Herrn gewendt. In summa / das best Kriegßvolck / darauff er sein vertrawen gesetzt / seindt jhm all abgefallen / vnd trewloß an jhme worden. Darzu hat sein eigen Kriegßvolck einen vnwillen auff jhne gehabt / ist von jhm gewichen. Nur allein deß Wulcken Sohn ist steiff mit seinem Kriegßvolck gestanden / vnnd hat Ritterlich gestritten. Wie das der Temir Chan gesehen / hat er gesagt: Ey wie seindt das böse Deruis / wie hefftig streiten sie. Darauff seiner Räht einer zu jhm gesagt : Es seindt nicht Deruißlar / sondern es seindt Christen.

64. Wulck Despot in Serua helt sich wol.

Darnach hat deß Wulcken Sohn auch gesehen / daß es mit seinem streiten nichts thun würde. So waren die Türcken auch gar schon alle geflohē. Dieweil er solches gesehen / hat er die seinen zusammen beruffen / vnd ist auff eine seiten gewichen. Deß Gilderun Chans Sohn / der Mustapha Zelebi / ist auch mit den seinen auff ein seiten gewichen / vnd ist vmbkommen.

Die Bassha fliehen darvon.

Wie das die Bassha gesehen / haben sie den Emir Soleiman zu sich genommen / vnd seyn darvon geflohen. Der Sultan Muchemet ist mit den seinen wider ghen Amasia gezogen. Gilderun Chan ist mit seim Hoffgesind allein blieben stehen. Zuletst ist er gefangen worden / vnd zum Temir Chan geführet.

Baiasit gefangen.

Der Temir Chan ist dem Gilderun Chan zu Fuß entgegen gangen / hat jhne mit grosser Reuerentz empfangen / vnnd jhne mit sich in sein Zelt geführt / da man jhme dann vom Pferdt geholffen.

Deß Temirs Gesprech mit dem Baiasit.

Der Temir Chan vnd der Gilderun Chan seindt zusammen auff einen Tepich gesessen. Der Temir Chan hat jhme von seinen geschichten gesagt. Haben miteinander gessen.

Der Temir Chan hat angehaben vnd gesprochen : Jchan / Gott dem allmechtigen seindt wir schuldig viel lob vnnd danck zusagen / darumb daß mir Dürfftigen / als einem Hinckenden vnd Lahmen / von India biß ans Thor der Statt Siuas die Herrschafft vnd Regierung geben ist: Vnnd widerumb dir von Siuas anzufahen / biß gar ans Vngerlandt die Herrschafft vnnd Regierung geben. Wann Gott die gantze Welt außtheilen wolt / was wolt er doch mehr einem Krumen vnd Lahmen geben ? Darumb seind wir jhme schuldig viel lob vnd danck zusagen. Du aber bist vielleicht Gott nicht danckbar gewest. Darumb bistu in solche noth kommen.

Baiasit in ein Eisens Gätter verferret.

Darnach hat er wider angefangen vnnd gefragt : Jchan / wenn es im fall bey dir stünde / was woltestu mit mir thun ? sag mir die warheit. Der Gilderun Chan ist ein halßstarriger vnnd zorniger Mann gewesen / hat jhm auß zorn geantwort : Wenn ich das Glück gehabt / daß ich dich bekommen hett / ich hette dich in ein Eisens Gätter gesetzt / vnd hette dich mit mir geführt.

Da nun der Temir Chan vom Gilderun solches gehört / hat er bald ein Eisens Gätter zurichten lassen / vnd hat jhne gefenglich darein gesetzt.

Nach

Nach diesem hat der Temir Chan sein Kriegßvolck ins Land vmb vnnd vmb geschickt / die das Land geplündert vnnd verderbt haben. Er aber selbst ist auff Prusa zugezogen/da er dann deß Gilderun Chans Schatz gefunden/vnd genommen hat. Denselben Winter hat er in Anatoli gewintert / den Herrn/ die zu jhm kommen waren / jhre Landtschafft wider zugestellt/hat jhnen darzu grosse Geschenck gethan / vnd seindt darnach jeder in sein Land gezogen.

Deß Osmans Land / oder Osmaniam / hat er vnter die Tataren getheilt. Wie der Gilderun solches gehört / ist er sehr traurig worden. Wenn der Temir Chan hat fortrucken wöllen/ ist er zu weilen zu jhme gangen/ hat jhne freundtlich gegrüsset/ vnnd gefragt/wie er sich gehab.

Eins tags hat der Gilderun Chan zu dem Temir Chan gesagt: Jchan / es hat also seyn sollen. Gott hat dir den Sieg verliehen. Jch hab aber eine Bitt an dich/wo du die anhören/ vnnd mir nicht versagen woltest. Der Temir Chan hat jhme geantwort: Jchan/ alles so du bittest / das sol dir vnversagt seyn. Der Gilderun Chan hat gesagt: Das ist mein Bitt an dich / daß du mein Hauß nicht außtilgen wölleſt/ vnd daß du die Tatarn mit dir wider wegnemmen wölleſt. Was mir widerfahren / kan dir auch wol widerfahren. Es ist nicht gut zuvertilgen. Darauff hat jhme der Temir Chan geantwort: Jch wils thun. Er hat auch bald die Tataren zusammen beruffen lassen / vnnd hat die mit jhme hinweg geführt. Ein anders Gesprech deß Baiasits mit dem Temir.

Der Temir Chan hatte gehoffet / es würde deß Gilderuns Söhne jrgends einer zu jhme kommen. Es ist aber keiner zu jhm kommen. Dann sie haben sich geforcht.

Eins tags hat der Temir Chan zum Gilderun Chan gesagt: Jchan/ich wil dich mit mir ghen Semercant in mein Land führen. Von dannen wil ich dich wider in dein Landt schicken. Wie Gilderun Chan solches gehört/ist er mechtig betrübt worden/vnd hat sich selbs vmbbracht. 65. Baiasit bringt sich vmb.

Nach diesem ist der Temir Chan fortgezogen / hat dem Herrn auß Caramania viel Schlösser vnd Stette geschenckt. Castamoni/ Congeri/ vnd Calazugi/ hat er dem Jsuendiar geschenckt. Wie er solches alles außgericht/ist er wider heim in sein Land gezogen. Diese Sachen haben sich verlauffen vom Jar 800. biß auff *804. 66. C.*1403.

Der Temir Chan hat im Land Parthien 40. Jar regieret. Also ist Gilderun Chan gestorben/welcher 14. Jar regieret/vñ sechs Söhne gehabt/ deren einer im Krieg verloren worden/fünff aber seind lebendig blieben: Emir Soleiman/ Jsa Zelebi/ Musa Zelebi/ Sultan Muchemet/ vnnd Casan Zelebi. Dieser Casan Zelebi ist noch jung vnd klein geweſt. 67. Baiasits Söhne.

Ali Bassha/ Eine beg/vnd Hazan Aga / seind zusammen kommen / vnnd haben sich vereinigt miteinander heim in Romaniam zuziehen. Der Sultan Muchemet ist ghen Amasia gezogen/ ist daselbst still gesessen / hat sich nichts vmb die andern seiten bekümmert. Jsa vnnd Musa haben einander im Land Carasi vmbgejagt. Zuletst hat Musa den Jsa erhaschet/vnnd jhn vmbbracht. Jnnerliche Krieg. 68.

EMIR SOLEIMAN,

Der fünfft Fürst/Osmanier Geschlechts.

Nach diesem ist Musa gehn Prusa gezogen / vnnd still gesessen. Bald nach dem er sich zu ruhe gesetzt / hat jhn Emir Soleiman vberzogen. Wie Musa solches innen worden / ist er in Caramanien geflohen. Der Emir Soleiman hat seine Schwester/ vnd seinen jüngsten Bruder / den Casan Zelebi/ghen Constantinopoli geschickt / dieselben dem Constantin zu pfandt gebē/damit kein vnfried zwischen jhnen entstehen möcht: sonder sie sich friedlich gegen einander verhielten. Darnach ist Emir Soleiman in Romaniam gezogen / hat sich zu Andrinopoli auff den Sultanischen Stuel gesetzt/ vnd ist also Sultan worden. Geschehen im Jar 805. Emir Soleiman kömpt zum Regiment. 69. C.1404.

Der Sultan Muchemet hat von Amasia ein Bottschafft zu seinem ältisten Bruder/dem Emir Soleiman geschickt/ hat jhm darneben Gaben vnd Geschenck geschickt / vnnd jhm sagen lassen: Herr vnnd ältister Bruder / dieweil vnser Vatter gestorben / wenn du nur gesundt bist. Der Emir Soleiman hat jhm wider schöne Kna-

ben / Jungfrawen / Seiden gewandt / sonst mancherley schöne sachen geschickt / seindt miteinander vereinigt worden / vnd still gesessen.

Soleiman verfolgt den Musa.

Nach diesem hat Emir Soleiman in Caramanien geschickt / vnd dem Herrn deß Landts sagen / auch jhne bitten lassen / er wolte seinen Bruder / den Musa / vest halten / vnd nicht von jhme kommen lassen / wo er anderst jhne lieb hette / vnd sein guter Freund seyn wolte. So er das thete / wolt er jhm auch freundtschafft beweisen.

Wie Musa erfahren / daß der Herr in Caramania sich mit dem Emir Soleiman vereinigt hett / ist er zum Jsuendiar gezogen. Da der Emir Soleiman solches auch erfahren / hat er den Jsuendiar vberzogen. Wie er jhm ins Land kommen / hat er

70. sich neben Gerle / ans Wasser gelegt / vnnd hat daselbst sein Winterläger gehalten. Dann es nun Winter worden war. In derselben Reste ist ein grosser Baum / ein

Soleiman thut nichts den pancketiren.

Aspe gewesen. Vnter demselben Baum hat er täglich pancketiret vnd wolgelebt / hat sich auch mit dem Jsuendiar vertragen. Von dannen ist er ghen Jsnick gezogen. Zu Jsnick hat er täglich pancketiret. Nichts desto minder hat Jsuendiar den Musa heimlich bey jhm gehabt / auch jhnen in eim Schiff in die Walachey geschickt.

71. Zu derselben zeit ist einer in der Walachey Waiuoda gewest / mit Namen Murze / der jhn auffgenommen / vnd jhme den weg geöffnet / vnd geholffen / daß er in Romaniam kommen.

Wie er zu Adrianopoli ankommen / hat sich bald das Kriegßvolck zu jhme versamlet / vnd jhne für jhren Herrn angenommen.

Musa wirdt Herr.

Wie solches dem Emir Soleiman kundt worden / daß sein Bruder gantz Romaniam eingenommen: ist er doch nicht desto minder seinem pancketiren obgelegen. Wenn er dann voll Weins war / hat er offtmals gesagt: Musa / Musa / was machestu in meinem Landt? Nicht vber lang hat jhne Musa vberfallen / da er kein achtung gehabt. Der Emir Soleiman ist geflohen / alle seine Diener seindt zum Musa getretten / vnd haben sich in seinen Dienst begeben. Wie nun der Emir Soleiman geflohen / ist er in ein Dorff kommen / daselbst haben jhne die Bauren desselben Dorffs erschlagen. Musa hat dasselb Dorff mit allen Einwonern / klein vnnd groß / verbrennen lassen / sprechendt: Warumb habt jhr meinen Bruder vmbbracht? Nach diesem ist er wider ghen Adrianopoli gezogen / ist auff den Sultanischen Stuel gesessen / vnd vollkomen-

Soleimans todt.

C. 1411. licher Sultan worden. Geschehen im Jar 813.

Der Emir Soleiman hat sieben Jar regieret. Zu Adrianopoli hat er angefangen einen mächtigen Tempel zubawen. Die Grundtveste hatte man schon der Erden gleich geführt.

MVSA ZELEBI,

Der sechst Fürst / Osmanier Geschlechts.

Wie nun solches alles verlauffen / vnd der Sultan Muchemet / der zu Amasia seine Wonung hatte / solches alles innen worden ist / wie Musa in Romania oder Grecia das Regiment an sich bracht / hat er jhm fürgenommen / den Musa zuvberziehen / sich auffgemacht / ghen Prusa gezogen / hat alle die Landtschafft eingenommen / die sein Bruder Emir Soleiman geregiert / vnd in Anatolia innegehabt.

Musa hat auch in Romania betracht / was jhme zuthun / hat den einaugeten

72. Schach Melick zum Vezir gemacht / deß Samobuna Sohn hat er zum Cadileschier verordnet / den Hauptmañ vber die Söldner hat er zu einem Obersten vber die Fendrich gesetzt: vnd hat die Landschafft vnter seine Diener vnd Kriegßleut außgetheilt.

Der Emir Soleiman hat einen Sohn vnd eine Tochter verlassen. Die seindt ghen Constantinopoli geflohen.

Die Statt Widin / an der Tunaw gelegen / war auch abgefallen. Aber der Musa hat sie vberzogen / vnd bald wider zu gehorsam bracht. Von Widin ist er gezogen / vnd hat Buruwad vnd Matera / die Stett / eingenommen: vnd hat ferner grosse Ty-

73. ranney im Land vmb vnd vmb geübt / auch eine Statt / dem Lazar zugehörig / mit namen Kiupurli / eingenommen. Hat auch zu zeiten für Constantinopoli rennen lassen: also / daß sie zu seinen zeiten die Tohr schier nicht haben öffenen dörffen.

Eins

Eins tags ist er für Silyuria gezogen. Das Volck daselbst hat sich zur wehre gestellt / vnnd haben Ritterlich wider jhne gestritten. Weil man im streitten gewest / ist jhme dem Musa sein innerister Raht / oder Vezir Azem / der Schach Melick abgefallen / vnnd ist ghen Constantinopoli in die Statt gewichen. Als nun Musa diese list gesehen / hat er ein Entsetzen drab gehabt / sich gewendt / wider ghen Adrianopoli gezogen / vnd sich bedacht / wo die sach hinauß wölle. Der Oberst Vezir fällt ab vom Musa.

Auff der andern seiten aber / hat jhme der Sultan Muchemet gentzlich fürgesetzt / mit dem Musa zustreiten. Sein Vezir Azem ist gewest der Baiasit Basscha. Mit demselben hat er gerahtschlagt / wie man in Romaniam vberschiffen möcht. Sultan Muchemet wider den Musa.

Eben zur selben zeit war der Schach Melick auch von Constantinopoli zum Sultan Muchemet kommen. Der Baiasit Basscha riehte / man solte denselben beruffen / vnnd raht bey jhme suchen / was er darzu sagen würde. Auff diß haben sie jhne beruffen. Wie er kommen / haben sie zu jhme gesagt: Wir wolten gern in Romaniam vberschiffen. Wie müssen wirs angreiffen? Darauff spricht der Schach Melick: Wir müssen ghen Constantinopol eine Bottschafft schicken / vnd müssen mit dem Teckiur daselbst fried machen / damit er vns den Paß lasse. Dann wir mögen anderstwo nicht vberschiffen: Dieweil auch Gelipoli in deß Musa händen ist. Zur selben zeit ist ein ansehenlicher Mann gewest / mit namen Faselulla / der Cadi zu Geiuise war. Derselb hat sonderliche kundtschafft vnd freundtschafft mit dem Teckiur zu Constantinopoli gehabt. Den haben sie abgefertigt / friede mit dem Teckiur zu machen. Wie nun der friede beschlossen / ist der Sultan Muchemet von Prusa außgezogen / vnd ist kommen ans Vfer deß Meers gegen Constantinopoli vber. Der Teckiur zu Constantinopoli hat jhme seine Schiff zugeschickt / vnd hat jhne mit all seinem Kriegßvolck hervber in Romaniam führen lassen. Wie solches Musa innen worden / ist er zu Adrianopoli außgezogen / vnnd ist ins Lazars Land geruckt. In dem nun der Musa von Adrianopoli gewichen / ist derweil der Sultan Muchemet ghen Indzu ankommen / vnd hat sich mit seim Volck dahin gelägert. Der Ali beg / deß Eurenos begen Sohn / ist mit seinem Kriegßvolck zum Sultan Muchemet gefallen. Nach jhm ist der Michael ein Sohn deß Jochschibeg / auch mit seinem Volck zu jhm kommen. Derselb ist deß Musa beglerbeg gewest. Mit diesen ist der Sultan Muchemet fortgeruckt / vnd ist zu Adrianopoli ankommen. So viel als Türckische Herrn in Romania gewesen / seindt alle vom Musa abgefallen / vnd zum Sultan Muchemet kommen. Bey dem Musa ist niemandts blieben / dann nur allein die Akenzi. 74. Muchemet vertregt sich mit den Griechen. Abfall der Kriegßleut zum Muchemet. 75.

Nach diesem ist der Sultan Muchemet zu Adrianopoli außgezogen / vnd ist dem Musa nachgezogen / vnnd hat mit jm bey der Statt Samokow gestritten. Wie der Musa gesehen / daß er nicht gnugsamen Widerstand thun möchte / hat er sich in die flucht begeben. Im fliehen ist mit jm sein Pferdt in ein tieffen Koht gefallen. Nun hat er einen Diener gehabt / der ist ein Schneider gewest / mit namen Sarudze / der dann sein eigener Knecht war. Der hat seins Herrn Pferde also liegende die Spannadern abgehauwen / vnd seinen Herrn den Musa gefangen / vnd jne zum Sultan Muchemet geführt. Auff den abend hat man den Musa in einem Gezelt erwürgt / vnnd dieselbe nacht fort ghen Prusa geschickt / vnnd bey seinem Großvatter begraben lassen. Musa hat vierdthalb Jar regieret. Musa fleucht daruon. Musa von seim Diener verrahten. 76.

Den Mechemetbeg Michalogli / das ist / deß Michals Sohn / so vber die Akenzi ein Oberster bey dem Musa gewest / hat der Sultan Muchemet gefenglich annemmen lassen / vnd jhne befohlen ghen Tocat zu führen / vnnd daselbst zuverwaren. Deß Samobune Sohn / der Cadileschier gewest / hat er mit Weib vnd Kind gen Isnick verschickt. Daselbst hat man jhm alle Monat tausent Aspri zu seinem Vnterhalt geben. Aber deß Musa Hauptmañ vber die Fußknecht / ist in die Walachey geflohen. Also hat Sultan Muchemet gantz Romania eingenommen / vnnd ist vollkommener Herr worden. Geschehen im Jar 816. C. 1414.

SVLTAN MVCHEMET CHAN,

Der siebendt Fürst / Osmanier Geschlechts.

Der Sultan Muchemet hat seine Bottschafften zu allen seinen Nachbarn geschickt/ so daselbst herumb gelegen/ vnd hat fried mit jhnen gemacht.

Caraman beg belägert Prusa.

Zu derselben zeit/ weil Musa vnnd Muchemet in Romania einander jagten/ ist der Herr auß Caramania für Prusa gezogen. Da der Jwasch Bassha solches innen worden/ der zu Prusa damals Bassha war/ hat er das Volck zu Prusa vor sich beruffen/ hat sich mit jhnen berahtschlagt/ vnd gesagt: Der Herr auß Caramania hat sich gerüst vns zu vberziehen. Wöllet euch zur gegenwehr gefasset machen/ vnnd auch mit ewren Gütern ins Schloß ziehen. Die Reichen seind bald mit jhrem Haab vnnd Gut ins Schloß gezogen. Wie nun der Herr auß Caramania dahin kommen/ hat sich der Jwasch Bassha im Schloß versperret. Als der Herr auß Caramania solches gesehen/ hat er die Statt anzünden vnd verbrennen lassen/ darnach gegen dem Schloß angefangen zugraben: Dem dann der Jwasch Bassha hat lassen entgegen graben/ vnd hat darnach das Wasser hinein gelassen/ vnnd alle die grabende Feind ertrenckt. Dieweil die zu Prusa im steten streit vnnd krieg gewesen/ hat man vnversehens deß Musa Leich dahin bracht/ vnnd dieselb bey dem Warmen Badt begraben. Wie das der Herr auß Caramania geschē/ hat er sich auffgemacht/ vñ ist wider heim in sein Land gezogen.

Krieg wider dē Caraman beg.

Nach diesem hat sich der Sultan Muchemet auß Romania erhaben/ vnd ist widerumb hinüber ghen Prusa gezogen/ vnd hat daselbst sich mit mehrerm Kriegßvolck gefasst gemacht/ hat den Jsuendiar beg/ vnd den Germian beg in sein hülff bracht/ dieselben mit sich genommen/ vnd den Caraman beg vberzogen.

77. Wie er jhm ins Land kommen/ hat er die Statt Warsak eingenommen. Dann derselben Einwoner haben sich bald auffgeben. Nach dem ist er für Conia gezogen. Der Herr daselbst ist jhme mit seim Kriegßvolck begegnet/ vnnd haben vor Conia miteinander gestritten. Aber der Sultan Muchemet ist obgelegen/ vnd der Herr auß Caramania ist gefangen worden/ vnd ist darzu sein Feldthauptmann der Zewuck Mustapha gleichßfalls dem Feind in die händ kommen. Nach langer vnterredung/ seind sie miteinander vertragen vnd vereinigt worden. Doch hat der Herr in Caramania dem Sultan Muchemet drey Stette vnnd ein Schloß einraumen müssen. Wie nun solches vollnzogen/ hat jhne der Sultan Muchemet begabet/ vnnd wider frey in sein Land ziehen lassen.

Caraman beg gefangen.

Vertrag.

Krieg wider die Walachen.

Der Sultan Muchemet ist wider auff Prusa gezogen/ ist nicht lang still gelegen/ sonder auffgewest/ vnnd widerumb hinüber ghen Adrianopoli sich begeben/ der meynung/ daß er die Walachey hat wöllen vberziehen: hat vom Caraman beg hülff erlangt. Der Jsuendiar beg hat jhm auch hülff zugeschickt. Mit denen/ vnd mit seinem Volck ist er gezogen/ vnnd hat sich an die Tunaw gelägert/ daselbst ein Castel bauwen lassen/ auch etlich viel Volck hinüber geschickt/ die Walachey zuplündern. Das Volck/ so er hinüber geschickt/ seind ohne schaden widerkommen/ vnd haben grossen Raub vnd Beut mit sich bracht. Wie der Waiuoda solches gesehen/ hat er jhme nicht anderst wissen zuthun/ dann daß er sich mit jhme vertragen/ hat jhme den Tribut zuschicken versprochen/ vnd seinen Sohn zu Geisel geben.

78. Nach dem ist er widerumb ghen Prusa gezogen/ vnnd von Prusa vor die Statt Sampson/ hat dieselb eingenommen/ viel Tatarn an dem orth gefunden/ die von dem Temir Chan daselbst verlassen. Denen hat er allen auffgebotten/ vnd sie in Romaniam

79. ziehen heissen: Hat jhnen ein Ländlin bey dem Schloß Cunusch eingeben/ daß sie sich dahin setzen solten. Dann es daselbst wüst vnd öde gewesen. Vnd ist dieselb Refier vnd Landtschafft also mit diesen Tatarn besetzt worden/ die sie noch auff den heutigen tag besitzen vnd innhaben.

Auffruhr wider dē Muchemet.

Dieweil sich die sachen also verlauffen/ hat sich ein Auffruhr in Anatoli erhaben/ von einem mit Namen Burgluze Mustapha/ der deß Scheichs Bedredin Hoffmeister gewesen/ welcher Scheich Bedredin deß Musa/ wie oben gesagt/ Cadileschier gewest/ vnd ghen Jsnick verbotten war.

Derselb Mustapha war ins Ländlin Aidin gezogen/ darinn er dann grosse Auffruhr gestifft/ hat die Landtleut darinn beredt/ daß sie sich all an jhn ergeben/ vnnd sich jhm vnterthenig gemacht. Hat sich auch einen Propheten gescholten. Solche vnnd andere viel Neuwerungen hat er auffbracht.

Da

Da nun solches der Scheiche Bedredin zu Isnick gehört/ daß sein Hofmeister in so grossem Auffnemmen wer/ ist er auch von Isnick weg geflohen/ vnd zum Isuendiar beg gezogen. Wie er eine weil bey jm gewesen/ist er in ein Schiff gesessen/ fortgefahren/ vnd hernach in die Walachey gezogen.

Wie nun der Sultan Muchemet gehört/daß der Burgluze Mustapha hette schon bey 3000. guter Kriegßleut beysammen/ hat er seine Leut mit sampt dem Sultan Murat wider jn geschickt. Da nun der Sultan Murat vnnd Baiasit Bassha mit jrem Volck an jne kommen/ seind sie vrplötzlich auff einander gestossen/ vnd haben dapffer miteinander gestritten/ da dann viel Volcks erschlagen. Zuletzt ist der Burgluze Mustapha zerhackt vnd erschlagen worden. Wie der sampt seinem Anhang vberwunden/ haben sie das Land wider eingenommen/ vnd darnach dasselb vnter deß Sultan Muchemets Kriegßvolck außgetheilt. Die Auffrührischen werdē geschlagen.

Nach diesen Geschichten ist der Baiasit Bassha sampt dem Sultan Murat ghen Manissa gezogen. Da ist auch ein Auffrührer gewest/ mit namen Torlac Hukiemal. Der hat auch bey 2000. Personen zusammen gebracht/ die jm nachfolgten. Wie der Baiasit an sie kommen/ hat er dieselben verjagt/ den Torlac mit etlichen der seinen gefangen/vnd dieselben daselbst hencken lassen. 80. Ein ander Auffruhr.

Der Sultan Muchemet ist in Romania auff Seres zugezogen/ hat die Statt Seres eingenommen/ ferner willens die Statt Salonic zubelägern. Wie er nun für der Statt Seres gelegen/ war derweil der Scheich Bedredin/ der in die Walachey geflohen war/in Romaniam kommen. Der hat etliche Sophi für jm hin ins Land Zagora geschickt/ daß sie das Volck darinn bereden solten/ das Regiment wer jme von Gott geben/ sie solten kürtzlich seiner gewarten. 81. Sophilar/ ein newe Sect der Mahumetaner.

Wie nun der Scheich Bedredin fortgezogen/ seind viel auffrührische zu jme getretten/auch etliche deren/denen er zuuor bey dem Musa viel guts gethan/dieweil er deß Musa Cadileschier war/ daß er also ein groß Volck zuwegen bracht. Wie aber das Volck gesehen/ daß nichts guts darauß werden wolte/seind sie widerumb von jme gezogen/ vnd haben von Kriegen abgelassen. Als nun solches der Sultan Muchemet innen worden/hat er ein ansehenlichs Kriegßvolck ins Land Zagora geschickt/so dann den Scheich Bedredin daselbst gefunden vnd gefangen haben/ vnd dem Sultan Muchemet ghen Seras bracht.

Der Sultan hat einen hochgelehrten Mann gehabt/ mit namen Meulana Cheider/ den er für heilig geacht/ vnd jederzeit bey jm gehabt/ warauß Parthien zu jme kommen. Der hat das Vrtheil gefellet/ daß man den Scheich Bedredin tödten solt: aber sein Gut solte man nicht nemmen. Auff diß Vrtheil hat jhne der Sultan Muchemet in der Statt Seras hencken lassen. Nach dem er gestorben/ hat man jne wider herab genommen vnd begraben. Scheich Bedredin gehencket.

Von dannen ist der Sultan Muchemet wider ghen Prusa gezogen/daselbst eine weil stil gesessen. Zu Adrianopoli hat er den Tempel/ den sein Bruder Emir Soleiman hat angefangen zu bawen/auß führen: vnd auch zu Prusa einen Tempel/ Schul/ vnd Hospital/ bauwen lassen.

Nach disem ist er gestorben. Sein Sohn Sultan Murat ist an seiner statt regirender Herr worden. Geschehen im Jar 824. Der Sohn hat jne zu Prusa begraben lassen. 82. C. 1422.

SVLTAN MVRAT CHAN,

Der ander diß Namens/ sonst der acht Fürst.

Volgends ist jederman in Anatoli abgefallen. Der Herr von Ismir/ der Herr von Mentesche: In summa/die Herren seind auff allen seiten abgefallen.

In Romania hat sich einer auffgeworffen/ mit namen Dusme Mustapha. Der hat fürgeben/ er were deß Gilderun Chans Son: Hat sich für vnnd für in der Statt Wardar auffgehalten. Es haben sich auch etlich Herrn vom Geschlecht der Eurenos begen zu jme gethan/ mit welchen er für die Statt Serras gezogen/ die sich dann bald mit sampt dem Schloß jm ergeben. 83. 84.

Dusme Mustapha wider den Murat.

Nach dem ist er fortgeruckt / vnnd ghen Adrianopoli gezogen. Wie er dahin kommen / hat man jme Thür vnd Thor auffgethan / vnd haben sich an jm ergeben. In summa / gantz Romania hat an jm gehalten / jedoch war sein Hofläger zu Wardar.

Wie solches dem Sultan Murat / der damals zu Prusa still gelegen / kundt worden ist / hat er den Baiasit Basscha / jenen zuvertreiben / abgefertigt. Da der Baiasit Basscha ghen Adrianopel in Romaniam kommen / ist er von seinem Herren gefallen / vnd hat sich dem Dusme Mustapha ergeben. Der Dusme Mustapha hat den Baia-
85. sit Basscha zum Vezir gemacht. Der Herr von Jsmir / der Chusein beg / hat sich auch an jm ergeben.

Der Dusme Mustapha hat auch Azappen / das ist Fußknecht / auffgenommen: vnd grosse freyheit denen geben / die willig mit jm in Krieg zogen.

Wie er nun ein groß Volck zusammen bracht / ist er von Adrianopoli außgezogen / willens auff Prusa zuziehen. Wie er eine Tagreyse von dannen kommen / hat er seinen Vezir / den Baiasit Basscha / erwürgen lassen.

Der Sultan Murat hat sich auch mit den seinen berahtschlagt. Dem haben seine Rähte gerahten / daß man deß Michalis Sohn / den Mechemet beg / von Tocat auß dem Gefängnuß holen / vnd ledig zehlen solt. Wie sie nun denselben auß dem Gefängnuß geholet vnd erledigt / hat jhne der Sultan Murat mit sich genommen / vnnd von
86. Prusa biß ans Wasser Vlubat gezogen. Daselbst hat er sein Läger an die Brück geschlagen. Wie der Dusme Mustapha dahin kommen / hat er sich an der andern seiten der Brücken gelägert. Als sich nun die zween Herren mit jrem Kriegßvolck gegen ein-
87. ander gelägert / hat sich deß Michalis Sohn / der Mechemet beg / dem Kriegßvolck / so auff deß Dusme Mustapha seiten gewest / zu erkennen geben / vnd hat jnen freundtlich zugesprochen. Wie nun die Herren vnd Kriegßleut / so mit dem Dusme Mustapha außgezogen / vnd dahin kommen waren / deß Michalis Sohn erkandt / seind sie bey nächtlicher weil vber das Wasser Vlubat gezogen / zum Sultan Murat kommen / haben sich jm ergeben. Da der Dusme Mustapha solches gesehen / ist er ans Wasser Buga geflohen / hat dem Cadi zu Buga in der Statt viel Gülden geschenckt / der jme von dannen geholffen: vnnd ist zu Gelipoli wider vber das Meer in Romaniam kommen / daselbst eine weil still gesessen / alle Schiff auffs Land ziehen lassen.

Mustapha von den seinen verlassen.

88.

Der Sultan Murat ist jme nachgezogen / vnnd hat sich vnnd sein Kriegßvolck in
89. Kauffmanns Schiffen vberführen lassen / darnach sich auffs Feld Edze gelägert. Der Dusme Mustapha hat sich auffgemacht / vnnd ist auff Bolair geflohen / von dannen auff Adrianopoli / vnd ist von den seinen verlassen worden. Nicht vber lang hat man jne gefänglich ghen Adrianopoli zum Sultan Murat bracht / der jn an eine Zinne vber die Stattmaur hat hencken lassen.

Mustapha gehenckt.

Der Sultan Murat ist daselbst auff den Königlichen Stuel gesessen / vnd regirender Herr worden. Geschehen im Jar 827.

C. 1425.

Er hat noch einen Bruder in Anatoli gehabt / mit namen Mustapha. Der hat auch viel Vnrahts daselbst gestifft. Zuletzt hat er jn vberzogen / in der Statt Jsnick gefangen / daselbst tödten lassen. Jst darnach ghen Prusa geführt worden / vnd bey seinem Vatter begraben.

Murat bringt seinen Bruder vmb.

Nach diesem ist der Sultan Murat widerumb nach Adrianopoli gezogen / vnd da er dahin kommen / hat man jm angezeigt / wie der Walachisch Waiuoda von jm abgefallen wer. Jst derwegen von dannen geruckt / vnd in die Walachey gezogen / hat das Land geplündert / vnd viel Guts herauß geführt. Jst widerumb ghen Adrianopoli kom-
C. 1425. men. Geschehen im Jar 827.

Nach dem ist er wider in Anatoli gezogen / hat den Herren von Jsmir vertrieben / vñ darzu die Länder / Mentesche / Aidin / Sarchan / vnd Hemit / mit seinen Leuten besetzt / vnd vnter sie außgetheilt. Geschehen im Jar 827.

C. 1425.

Wie er nach diesem eine weil zu Prusa gerastet vnd still gesessen / hat er sich wider
90. erhaben / ist in Romaniam gezogen in deß Lazars Landschafft / vnd hat den alten Despot darauß gantz vnd gar vertrieben. Geschehen im Jar 829.
C. 1427.

Nach dieser mühe vnnd arbeit / ist er ein weil still gesessen / doch nicht lang. Jst ins Gebirg in Anatoli gezogen / frische Lufft zu empfahen. Von dannen hat er sich wider

auffge-

auffgemacht / ist in Romaniam gezogen / vnd hat den Lazar bekriegt / sein Landt plündern lassen. Geschehen im Jar 830. C.1428.

In Anatoli hat seiner Begen einer / der Hoser beg / das Landt Zietuc eingenommen. Geschehen im Jar 831. Er aber ist der zeit zu Adrianopoli still gesessen. Deß Chelil Bassicha Vatter / der Ibrahim Bassicha / ist daselbst gestorben. Geschehen im Jar 832. C.1429. 91. C.1430.

Er hat aber nicht lang rasten noch still sitzen mögen / hat einen Krieg außrüffen lassen / sprechend: Den Krieg hett Gott befohlen. Ist mit grossem Volck vor die Statt Salonic gezogen / hat die gewonnen. Sein Volck hat daselbst viel vnd groß Gut bekommen. Geschehen im Jar 833. 92. C.1431.

Wie er nun Salonic eingenommen / hat er jm fürgesetzt / eine zeitlang ruhe zuhaben. Hat auffs Gebirg Zoga sich begeben. Gleich zu derselben zeit ist jm ein Sohn geboren / den er Muchemet genennt. Geschehen im Jar 833. 93. C.1431.

Wie solches sich zugetragen / hat er neuwe Aspri müntzen lassen / vnd ist wider auffs Gebirg gezogen. Hat auch zu der zeit einen Tempel zu Adrianopoli bauwen lassen. Deßgleichen im alten Schloß ein Lusthauß. Geschehen im Jar 835. C.1432.

Da er das nachfolgende Jar zu Adrianopoli gewesen / ist eins tags vmb Vesperzeit / an einer Mitwochen / die Sonne verschwartzt / daß es gar finster worden / vnd ist auch dasselb Jar ein Comet mit einem Schwantz erschienen. Deß Eurenos begen Sohn / der Ali beg / ist in Arbanesien gezogen / hat nichts außgericht. Ist hernachmals in Herzegouina gezogen / daselbst geschlagen / vnd sein Volck erlegt worden. Geschehen im Jar 836. 94. 95. C.1433.

Da solches sich zugetragen / vnd der Sultan Murat zu Adrianopoli still gelegen / vnd seine Grenitz Herren zu jme kommen / als nemlich der Sinan beg / der Isac beg / vnd der Türckan beg / vnd haben jne gebetten / daß er jnen erlauben wolt / in Arbanesiam zuziehen / das Land daselbst zuberauben / vnd zuplündern. Nach dem er es jnen erlaubt / ist er auffs hohe Gebirg bey Prusa gezogen / welches Gebirg man jetzundt den Calogeri berg nennet / ist daselbst den Sommer blieben. Geschehen im Jar 838. C.1435.

Von dannen ist er wider ghen Adrianopoli gezogen / hat deß Wulcken Tochter holen lassen / vnd sie zum Weib genommen. Deß Eurenos begen Sohn / der Ali beg / ist das Jar wider in Arbanesiam gezogen / hat darinn grossen Raub gethan / vnd groß Gut darvon bracht. Geschehen im Jar 839. 96.

Nachmals ist der Sultan Murat in Caramaniam gezogen / ist aber mit dem Ibrahim beg / der Herr im Land gewest / vertragen vnd vereinigt worden. Im heymziehen hat er das Schloß Burutz eingenommen. Geschehen im Jar 841. C.1436. 97. C.1437.

Von dannen ist er wider ghen Adrianopoli gezogen / hat daselbst angefangen einen Tempel zubauwen. An einem Freytag frühe / hat er mit seiner Handt den ersten Stein gelegt. 98.

Ist nach dem auffs Vngerland gezogen / hat sechs Castel drinn eingenommmen. Geschehen im Jar 841. C.1437.

Nach diesem ist er ein weil still gesessen / vnd hat eine herrliche grosse Hochzeit gehalten / da er seinen Sohn / den Sultan Muchemet beschneiden lassen. Nach der Hochzeit ist er vor Semender gezogen / hat das Schloß Semender erobert. Geschehen im Jar 842. 99. C.1438.

Von Semender ist er für Griechisch Weissenburg gezogen / hat es nicht gewinnen mögen / ist darvon abgezogen / hat sich gewendt / vnd für Nowa geruckt / hat daselbst das Schloß vnnd die Landschafft herumb eingenommen. Der Begler beg in Romania / der ein verschnittener gewest / mit namen Schach Abedin Bassicha / der Edze beg / vnnd der Isac beg / haben ferner die Landtschafft geplündert vnnd eingenommen. Geschehen im Jar 843. 100. 101. 102. C.1439.

Von dannen ist der Sultan Murat widerumb ghen Adrianopoli kommen / ist da ein zeitlang still gesessen / hat dem Mesid beg befohlen / durch die Walachey ins Landt Vngern zuziehen / dasselb zuberauben vnd zuplündern. Wie er ins Landt kommen / ist es jme nit nach seinem willen ergangen. Dann er ist mit sampt seinem Volck erschlagen worden. Geschehen im Jar 845. 103. C.1440.

Wie

104. Wie dem Sultan Murat die Kundtschafft von solcher Niderlag zukommen / hat er sich auffgemacht/ist ghen Sophia gezogen / hat sich daselbst gelägert/ vnd den Begler beg auß Romania / den Schach Abedin Bassch a / mit dem gantzen Romanischem Kriegßvolck/vnd mit den Akenzien/sampt etlichen Genitscharn geschickt/daß sie durch die Walachey ziehen solten / vnd das Land Vngern plündern. Wie sie nun ins Landt kommen/ hat sie der Janco vbereilt/ vnd hat sie geschlagen. Der Begler beg ist auch erschlagen worden. Wie dem Mesit beg geschehen / ist es diesen auch ergangen. Geschehen im Jar 846.

C.1441.

Wie der Herr in Caramania solches erfahren / ist er in Anatoli gezogen / hat die Statt Welule angriffen. Solches hat man dem Sultan Murat bald kundt gethan. Wie ers erfahren / hat er sich bald auffgemacht / vnd hat den Herrn in Caramania den Ibrahim beg vberzogen. Der Caraman beg ist vor jhm ins steinen Gebirg gewichen. Seind darnach miteinander vertragen worden. Der Sultan Murat ist widerumb von dannen auff Adrianopoli gezogen. Gleich zu derselben zeit ist jhme Bottschafft kommen/daß sein Sohn/der Sultan Aladin zu Amasia gestorben.

106. Dieweil er in der Klag gewest / hat sich der König in Vngern / der Janco/ vnd deß
107. Lazars Sohn erhaben / vnnd seind an die Clausen Isladi kommen. Wider die ist der Begler beg in Romania / der Casam Bassch a/ vnnd der Turcan beg / mit dem gantzen Romanischen Kriegßvolck/ vnd den Akenzien gezogen/ haben mit jnen gestritten. Der Turcan beg ist verzagt gewest / vnd ist geflohen. Der Casam Bassch a ist mit den andern Volck/ so bey jhme blieben/geschlagen worden.

Murat wider die Vngern.

Wie nun solches dem Sultan Murat kundt worden / ist er von Adrianopoli außgezogen mit allen seinen Genitscharn / vnd all seinem Hofgesind / hat viel Romanisch Fußvolck auffgenommen / vnd hat dem gantzen Land auffgebotten. Ist zu Winters zeiten geschehen / vnnd ist sehr kalt gewest. Wie er an die Christen kommen / haben sie viel Scharmützel miteinander gehabt. Zuletzt seyn die Christen abgezogen. Der Sultan Murat hat sich auch gewendt / vnnd hat sich wider ghen Adrianopoli verfügt / ist
108. mit deß Lazars Sohn vertragen worden / hat jme seine Land wider zugestellt / seind gute Freund worden.

Es hat sich aber der Ibrahim beg / der Herr in Caramania / erhaben: vnd hat das Land Natoli vnrüwig gemacht. Wie der Sultan solches erfahren/ ist er in Natoli gezogen / hat mit seinen Genitscharn/ Hofgesind/ vnd Natolischem Kriegßvolck den Caramanischen Herrn vberzogen. Der Caramanisch Herr ist geflohen / hat aber einen Mann gehabt/den er für heilig gehalten / mit namen Sarum Jacup. Den hat er zum Sultan Murat geschickt. Derselb hat wider Fried vnd Einigkeit zwischen jhnen gemacht. Wie solches geschehen / hat der Sultan Murat seinem Kriegßvolck erlaubt wider heim zuziehen: Er aber ist ghen Manissa gezogen / vnd ist gutwillig vom Regiment abgestanden / hat seinen Sohn / den Sultan Muchemet / auff den Königlichen
109. Stul gesetzt/vnd jme den Chelil Bassch a zum Vezir/den Meulana Chusron zum Cadileschier verordnet / vnd jhnen den Sohn sampt den Landschafften befohlen. Geschehen im Jar 847.

C.1442.

110. König in Vngern wider die Türcken.

Es hat sich aber widerumb der König von Vngern mit dem Janco auffgemacht/ hatten Vngern / Deutschen / Behaimen / Polacken / Wahlen/ vnnd Walachen / ein mächtig groß Volck zusammen gebracht / wol bey 80000. Mann / vnd haben 400. Stück auff Rädern gehabt / seind im vollen Eisen daher gezogen / mit grosser mache bey Weissenburg vbergefahren.

111. Wie sie nun vber die Grenitz kommen / haben sie die Flecken Matera vnd Schuli verderbt/seind fortgezogen/ vnd haben vmb Nigeboli alles vmbbracht vnd verderbt/haben das Schloß Buruuad eingenommen vnd besetzt. Wie sie aber von Nigeboli abgezogen/ist jhnen der Beg von Nigeboli deß Syrus begen Sohn/der Mechemet beg/mit seinem Kriegßvolck so er gehabt / hinden nachgezogen / hat sie zurück angriffen / jr viel erschlagen/auch etliche Küriſſer gefangen/die er dann an die Porten geschickt.

Die Vezir haben solches dem Sultan Murat ghen Manissa zuwissen gethan. Dann er sich dahin zu ruhe gesetzt. Wiewol jhme die Bottschafft langsam kommen/ hat er doch sich auffgemacht/vnd ist ghen Gelipoli gezogen.

Wie

Wie er dahin kommen / seind die Wahlen mit einer grossen Armada vorhanden 112.
gewesen / haben gewehrt / daß er nicht hinüber kommen solte. Zuletst ist er auff Constantinopoli gezogen / gegen dem Orth vber / da jetzo das neuwe Schloß stehet / ist er in Kauffmanns Schiffen vbergefahren / vnd in Romaniam kommen. Wie er zu Adrianopoli angelangt / hat man jhme die angethanen oder geharnischten Christen / so der Mechemet beg gefangen / vnd dahin geschickt / gewisen. Wie er die gesehen / hat er sein Angesicht auffgehaben / vnd gesagt: Vnsere Sach wirdt / ob Gott wil / gut werden. Ist bald auffgewest / von Adrianopoli außgezogen / mit einem mächtigen Volck auß Anatoli vnd Romania: Hat auch viel Fußvolck auffgenommen / ist mit denen allen seinen Feinden entgegen gezogen / vnd seind am Wasser bey Warne auff einander gestossen / haben hefftig mit einander gestritten / vnd ist viel Bluts vergossen worden. Der König hat auff einer seiten gestritten / vnd der schwartze Michel auff der andern seiten / haben auff den Sultan Murat so hart getrungen / daß sie jhme sein Volck auff beyden seiten in die Flucht geschlagen. Der Begler beg auß Anatoli ist erschlagen worden. Nur allein ist der Sultan Murat mit seinem Hauffen steiff vnd vest stehen blieben. Auff den seiten ist niemandt mehr vorhanden gewest / sonder seindt geschlagen vnnd gejagt worden. 113. 114. 115.

Schlacht bey Varna.

In dem hat der Sultan Murat sein Angesicht ghen Himmel erhaben / vnd hat seinen Gott vnd den Machumet angeruffen / sie wolten in solchen Nöthen jhne nicht verlassen. Zur stund hat sich das Glück gewendt. Dann der König hat auß Vbermuth vnnd Frechheit vnder die Türcken gesprengt / vnd hat auff den Sultan Murat hart getrungen. Wie er so sehr getobet / ist sein Rossz mit jhme gestraucht vnd gefallen. So bald der Fall geschehen / ist ein Fußknecht vnd ein Genitzar zugelauffen / haben dem Rossz die Spañadern abgehauwen. Der König ist da gelegen. Alß bald ist da vorhanden gewest der alte Cheser beg / der noch von dem Geschlecht der Elpen gewest. Derselb ist vom Rossz abgestanden / hat dem König den Kopff abgeschlagen / denselben dem Sultan Murat bracht / deß dann der Sultan gantz froh worden / hat bald befohlen deß Königs Kopff auff eine lange Stangen zustecken: das sie dann bald gethan / haben den auffgericht vnd geschrien / es sey deß Königs Kopff. Da solches die fliehenden gehört / haben sie sich wider gewendt / vnnd seind wider zum Sultan Murat kommen. Wie nun das die Christen gesehen / hat sich der Janco auffgemacht / ist mit dem vbrigen Kriegßvolck darvon geflohen. 116. 117.

König Vladißlaw von Türckē erschlagen.

Wie nun die Christen vberwunden vnd geflohen / haben jhnen die Türcken von allen seiten nachgejagt / vnd viel erschlagen. Dieweil die Türcken also nachjagten / seind die Genitzari vnd die Fußknecht vber der Christen Wägen kommen / haben sie geplündert / groß Gut gefunden / seind mit dem Gut zum Sultan Murat gezogen / haben einander Glück gewünscht / sprechend: Dieser Tag sey heilig. Seind drey Tag still gelegen / haben daselbst jr Fest vnd Freud gehabt. 118.

Nach dem das geschehen / hat der Sultan Murat die Regierung wider seinem Sohn / dem Sultan Muchemet zugestellt / hat jhne wider auff den Königlichen Stuel gesetzt: er aber ist wider ghen Manissa gezogen.

Wie nun der Sultan Muchemet wider ins Regiment ist getretten / hat er bald neuwe Aspri müntzen lassen. Geschehen im Jar 849. C. 1444.

Als nun der Sultan Muchemet das Regiment inngehabt / vnd ein vollkomlicher regierender Sultan worden / ist gleich die Statt Adrianopoli gantz vnnd gar außgebrunnen. Die Genitzari seind auch auffrührisch worden / haben Besserung jhrer Besoldung begert / vnd haben darzu den gemeinen Mann sehr erschreckt / vnd den Hadum Bassscha den Begler beg tödten wöllen / welcher ins Schloß gewichen / ist zum Sultan Muchemet kommen / da er dann errettet worden. Die Genitzari aber haben viel Vnraht in der Statt getrieben. Zuletzt hat man jedem einen halben Asper an seiner Besoldung gebessert / dardurch sie dann gestillt worden. 119.

Der Vezir / der Chelil Bassscha / vnd die andern Herrn / so in Romania wohneten / seind miteinander eins worden / vnd haben den Sultan Murat wider von Manissa beruffen. Der ist zum Sultan Muchemet ghen Adrianopoli kommen / ist hernach denselben Winter in Moream gezogen. Wie er nun dahin kommen / hat er die Statt Ge-

120.

reme

reme zerstört/vnd hat etliche Flecken deß Landts eingenommen: Ist wider vmbgekehrt/
E. 1445. vnd auff Adrianopoli gezogen. Geschehen im Jar 850.

Von Adrianopoli ist er wider in Arbanesiam gezogen/vnd hat ins Jowans Landt
121. das Schloß Cotziac eingenommen/ vnd sonst das Landt berauben vnd plündern lassen. Der Arbanesen Herr/ der Herr von Iscodar/ist vor jhm gewichen vnnd geflohen. Er hat desselben Landts ein groß theil eingenommen/ die Kirchen zerstören lassen/ vnd darauß Mesziden gemacht/auch dasselb Landt mit Türcken besetzt.

Wie er in dieser handlung gewest / seind jme Bottschafften kommen/ wie die Vngern/ Sachsen/ vnd Böhmen / Deutschen vnd Walachen / sich versamlet hetten / vnd
122. Johan Huniad wider die Türcken. ein groß Volck zusammen bracht / vnd weren schon ghen Griechisch Weissenburg ankommen/willens auffs Feld Cosowa zuziehen.

Wie nun der Sultan Murat solchs erfahren / ist er eilendts auß dem Landt Arbanesia gezogen / vnd ghen Sophia kommen. Daselbst hat er gewartet / vnd auffmerckens gehabt/ wo die sach hinauß wolte. Hat auch in alle seine Lande geschrieben/ allem Kriegßvolck auffgebotten / daß sie sich zu jhme verfügen solten: Hat gemacht 10000. Genitscharn/ auch sonst 10000. Fußknecht angenommen / so auff Türckisch Azep genannt werdē. Es hat sich auch sonst viel Volcks/die sonst nicht in Krieg ziehen dorfften/ zu jhme gethan. Dann sie jhnen für einen heiligen Mann gehalten. In summa / er hat ein vnzehlich Volck zusammen bracht. Er hat sich auch mit allerley Kriegßrüstung/ als nemlich mit Geschütz / Büchsen/ Spiessen/ Armbrüsten/ vnd mit allem / was zum Krieg nutz ist/ wol versehen / hat sich fertig vnd bereyt gemacht. Er hat auch den Sultan Muchemet beruffen/daß er mit jhme ziehen solte.

Dieweil er nun auff dem weg / an seine Feinde zuziehen / seind die Walachen vber die Tunaw geschifft / willens die Landtschafft vmb Nigeboli zuverhergen vnnd zuverbrennen. Es ist jhnen aber nicht nach jhrem willen ergangen. Dann die Grentz Begen daselbst / als nemlich der Mechemet beg / der Isa beg / der Vsgurs Sohn / seindt
123. mit etlich Akenzien an die Walachen kommen / haben sie angriffen / vnnd jhr viel erschlagen. Wie solchs der Sultan Murat erfahren / ist er sehr erfreuwet worden / mit frolockung auff Cosowa zugezogen. Dann er bey 80000. Personen zu Rosß vnd zu Fuß gehabt.

Ein andere Schlacht auff dem Feld Cosowa. Wie er ghen Cosowa kommen/ist jme der Janco begegnet / haben mit einander angefangen zuschlagen / Tag vnd Nacht zusammen geschossen. Zuletzt ist der Janco an zweyen Orthen angezogen/hat die Türcken auff beyden seiten geschlagen. Wie nun die auff der Rechten vnd Lincken seiten geschlagen worden / seind sie geflohen. Deß Sultan Murats Hoffgesind ist nur allein bey jhm blieben. Die Genitscharn haben jhre Schildt für sich gehalten / haben das Geschütz herfür geruckt/ haben jhre Büchsen allenthalben zugericht. Hinten zu haben sie sich mit den Camelthieren / Mauleseln / vnd Wagen vermacht/seind fest gestanden / also / daß die Christen den Sultan Murat mit seinem Volck von der stelle nicht haben treiben noch schlagen mögen.

Wie das ander Volck / so auff beyden seiten vor den Christen geflohen / gesehen hat/daß die Christen wol angethan/ vnd mit schwerer Rüstung beladen: Seindt sie vor jhnen geflohen/ vnd jhnen den weg eröffnet. Die Christen aber seindt wie eine Wasserflut dahin gerennt. Die fliehenden Türcken haben seiten halben wider gewendt/ vnnd haben das vnangethane Kriegßvolck der Christen angriffen. Dann sie Bloß gewesen. In die haben sie mit jhren Säbeln gehackt. Wie die Blossen solches gesehen / seindt sie den angethanen Reutern nachgeeilt. In solchem thun haben sich die Reuter nicht wenden mögen / haben einander selbst angefangen zu würgen / vnd seind also in eine gemeine Flucht kommen. Wie solches geschehen / haben sich die andern / so vor geflohen
Christen werden erlegt. waren/gesamlet/ vnd haben den Christen biß in jhr Wagenburg nachgeeilt. Da haben sie den Tag biß auff den Abend/ vom Abend biß auff den Morgen gestritten. Wie der Janco solchs gesehen / ist er mit Listen vom vbrigen Volck auß der Wagenburg gewi-
124. chen / vnd geflohen. Nach dem seindt sie vberwunden worden/vnnd haben die Türcken deß Janco Güter geplündert/ sein Geschütz/ vnd Artillerey/ vnd Munition genommen / habens dem Sultan Murat bracht / haben einander empfangen / die Händt einander geben/einander Glück gewündscht/seindt daselbst drey Tag still gelegen/haben gefeyrt/

vnd

vnd seind frölich gewesen. Wie solchs beschehen/ ist der Sultan Muchemet vor seinem Vatter auff Adrianopoli gezogen. Solches hat sich zu Cosowa begeben im Jar 853. C.1448.

Der Sultan Murat ist auch auff Adrianopoli seinem Sohn Sultan Muchemet nachgezogen/ ist da eine weil still gesessen/ vnd hat gerastet. Er hat aber den Begler beg in Romania mit Kriegßvolck geschickt/ das Schloß Gergoni zubauwen. Wie ers verbracht/ ist der Sultan Murat in Anatoli auffs Gebirg gezogen/ frische Lufft zu empfahen. Geschehen im Jar 853. 125. C.1448.

Wie er vom Gebirg kommen/ hat er sich auffgemacht/ ist in Arbanesiam gezogen/ willens das Schloß Beligrad eynzunemmen. Er hats aber nicht gewinnen mögen. Ist also wider ghen Adrianopoli gezogen/ hat ferner keinen Zug mehr gethan/ in keinen Krieg mehr sich begeben. Vnd ist am 10. deß Monats Muheren an einem Mitwoch gestorben/ im Jar 855. Hat 31. Jar regieret. 126. C.1450.

SVLTAN MVCHEMET CHAN,

Der ander diß Namens/ vnd sonst der neundt Fürst/ Osmanier Geschlechts.

Nach dem ist der Sultan Muchemet ins Regiment getretten/ den 16. deß Monats Muheren mit seinem Kriegßvolck auff Caramaniam geruckt/ den Herrn daselbst/ den Ibrahim beg/ vberzogen. Sie seind aber bald vertragen worden. Ist also nach diesem auff Adrianopoli zugezogen/ hat die neuwe Burg angefangen zubauwen. Geschehen im Jar 855. C.1450.

Dās ander Jar hernacher hat er nicht weit von Constantinopoli/ hinter Galata/ ein vest Schloß ans Meer bauwen lassen. Geschehen im Jar 856. 127. 128. C.1451.

Wie nun das Schloß gebauwet vnd vollendet worden/ hat er seine Mandata oder Befelchsbrieffe in all seine Landt vnd Gebiete geschickt/ hat all sein Kriegßvolck auß Anatoli vnnd Romania zusammen bracht/ auch 20000. Fußknecht angenommen/ 10000. Genitscharn geordnet/ vnd seind jme viel andere zugezogen/ die sonst nicht hetten ziehen dörffen. Er hat wie die Trachen Büchsen giessen lassen/ vnd ist also von Adrianopoli mit dem Geschütz vnd so mächtigem Kriegßvolck außgezogen/ vnd hat sich für die Statt Constantinopoli gelägert: Da er dann die Statt beschossen/ die Mauren vnd Zinnen zerbrochen. Constantinopoli belägert.

Dieweil aber die Christen darinn so grosse Wehr theten/ doch die Statt vor jhme nicht erhalten kundten/ hat er sie seinem Kriegßvolck preiß geben. In dem seyn die Türcken hefftig angetretten/ haben gestürmt/ vnd haben die Statt mit gewalt eyngenommen. Constantinopoli erobert.

Am 20. deß Monats Rebuilula haben die Türcken die Statt Constantinopoli gewunnen vnd erobert. 129.

Da sie nun in seine/ deß Sultans Muchemets/ gewalt kommen: Hat er sich der seltzamen Gebäuw verwundert/ ist in der Statt vmbgeritten. Wie er auff den Atmeidan kommen/ hat er daselbst gesehen eine steinere Seulen/ darauff gesetzt ein dreyfache küpfferin Schlange/ mit dreyen Köpffen. Wie er diß gesehen/ hat er gefragt/ was das für ein Abgott wer. Hat mit eim Pußdigan darnach geworffen/ hat der einen Schlangen Kopff die vntere Leffzen abgeworffen. So bald das geschehen/ seind viel Schlangen in der Statt gesehen worden. Wie solchs erfolgt/ haben jhne die Leute beredt/ daß er es ferner zu friede gelassen. Dann durch dasselb Bild ist gemacht/ daß kein Schlang hat in der Statt seyn dörffen. Welche Seule noch auff den heutigen tag stehet. Vnd wiewol nach abwerffung der einen küpfferin Schlang vnter Leffzen/ Schlangen in die Statt kommen seind: können oder mögen sie doch niemandt beschädigen. 130.

Es ist auch ein küpfferin Pferdt auffgericht gewest/ darauff ein küpffern Mann gesessen/ welches er auch hinweg reissen hat lassen. Durch dasselb sol der Pestilentz der weg verbunden gewest seyn/ damit die in der Statt nicht hab regieren mögen.

Nach eynnemmung der Statt Constantinopoli/ ist er in Anatoli auffs Gebirg gezogen/ sich zu erfrischen. Wie er vom Gebirg kommen/ ist er in Arbanesiam geruckt/ hat das Schloß Siurige daselbst eyngenommen. Geschehen im Jar 858. 131. C.1453.

Auff das ander Jar ist er vor Noua gezogen/ hats eyngenommen. Dann die Christen hattens wider erobert. Geschehen im Jar 859. 132. C.1454.

133. Nach diesem ist er vor Griechisch Weissenburg geruckt / hats aber nicht kündt gewinnen / ist wider abgezogen. Der Begler beg Dai Caratze Bassche / ist daselbst erschlagen worden. Im selben Jar seindt zwene Cometen erschienen / einen gegen Auffgang / der ander gegen Nidergang. Geschehen im Jar 860.

134. C.1456.

Wie er wider gehn Constantinopoli komen / hat er Hochzeitliche Fest gehalten / hat seinen Sohn / den Sultan Balasit / beschneiden lassen / im Jar 861.

C.1457.

Nach diesem hat er sich wider auffgemacht / ist in Morea gezogen / hat darinn die Statt Gordos / vnd etliche Flecken eyngenommen. Geschehen im Jar 862.

C.1458.

135. Nach dem ist er vor Semendre gezogen. Der König auß Bozna hat jme Semendre willig auffgeben / im Jar 863.

C.1459.

Er ist wider in Morea gezogen / hat darinn viel Castel vnd Stättlein eyngenommen. An einem Freytag Morgens ist die Sonne verblichen / daß es gar finster worden / im Jar 864.

C.1460.

136. Nach diesem ist er mit all seinem Kriegßvolck in Anatoli gezogen / ist fortgeruckt / hat eyngenommen die Statt Castamone / Sinap / vnd Taraboßan. Hat alle dieselbe Landtschafft auch vnter sich gebracht. Ist von dannen wider ghen Adrianopoli gezogen / ein weil still gesessen vnd geruhet. Geschehen im Jar 865.

C.1461.

137. Er hat sich widerumb erhaben / ist in die Walachey gezogen / vnd hat den Walachischen Weiden / Dracol genannt / vberzogen. Der Walachisch Weida hat jhne bey nächtlicher weil vberfallen wöllen / hat aber wenig außrichten mögen. Ist nachmals ins Vngerlandt geflohen / den dann der König von Vngern gefänglich angenommen hat. Mitler zeit hat der Sultan Muchemet die Walachey eyngenommen.

138. C.1462.

Er hat auch eine Armada in die Insel Mitylin geschickt / vnd er ist selbst auß der Walachey in Anatoli gezogen. Die Insel Mitylin ist eyngenommen / im Jar 866.

139. 140. C.1463.

Auß Anatoli ist er widerumb ghen Constantinopoli kommen / hat daselbst etliche Gebäw auffrichten lassen / vnd auch den Machmut Bassche seinen Vezir in Morea geschickt / welcher darinnen etlich Flecken erobert / im Jar 867.

141.

Nach diesem hat er sich auffgemacht / ist in Bozna gezogen / hat das Landt eyngenommen / den König gefangen / vnd tödten lassen / hat nach diesem Herzegouina vnd Cowatz erobert / sich von dannen gewendt / vnd wider auff Constantinopoli gezogen / im Jar 869.

C.1464.

C.1465. 1466.

Das nachfolgend Jar 870. ist er zu Constantinopoli still gesessen. Volgends ist er in Arbanesiam gezogen / hat darinnen deß Herzogen Jowans Land eyngenommen. Zur selben zeit ist ein grosses Sterben vnd Pestilentz vnter sie kommen. Er aber ist ghen Philibe gezogen / sonst Philippopoli genannt / daselbst still gesessen / im Jar 871.

C.1466.

C.1467.

Ist von Philibe wider in Arbanesiam gezogen / hat das meiste theil deß Lands eyngenommen / im Jar 872.

Auß Arbanesia ist er in Anatoli gezogen / vnnd fort in Caramania / daselbst das Schloß Giolkisar eyngenommen. Ist von dannen wider auff Constantinopoli kommen / daselbst eine zeit still gesessen / im Jar 873.

C.1469.

Hernach / wie er dann nicht lang ruhen noch rasten mögen / ist er selbst zu Land auff Egripos zugezogen / hat den Machmut Bassche auff dem Meer mit einer Armada / mit 12000. Mann besetzt / dahin geschickt. Wie die darfür kommen / haben die Christen daselbst treffenlichen Widerstandt gethan. Wie aber zuletzt die Mauren vom Geschütz zerstört vnd zerbrochen worden: Ist das Schloß sampt der Statt mit dem Sturm vnd Gewalt erobert / vnd das Land darumb zu gehorsam bracht / im Jar 874.

C.1470.

Wie nun Egripos eyngenomen / hat er sich gewendt / ist wider ghen Constantinopoli gezogen / hat sich zu ruhe gesetzt / vnd auch neuwe Aspri müntzen lassen / im Jar 875.

C.1471. 143.

Dieweil er also zu Constantinopoli still gesessen / hat deß Vsun Chasan / deß Königs in Parthien Hauptmann / mit Namen Jusufze beg / sich erhaben: Hat in Armenia die grosse Statt Tocat geplündert / ist auch in Caramania gezogen.

Zu derselben zeit hett er seinen Sohn / den Sultan Mustapha / dahin gesetzt: Welcher sich auffgemacht / ist wider die Parthier gezogen / hat die geschlagen / den Jusufze beg gefangen / vnd jne ghen Constantinopoli seinem Vatter / dem Sultan Muchemet / geschickt. Geschehen im Jar 877.

C.1473.

Zur

Zur selben zeit hat er sich auffgemacht / ist in Anatoli gezogen / hat seine Mandat außgeschickt / das sich all sein Kriegßvolck zu jm in Anatoli versamlen solten / hat darzu 20000. Fußknecht auffgemahnt / auch verordnet / daß 10000. Genitscharn solten erfüllet werden / deßgleichen gehabt 10000. Hoffgesind. Summa / daß er mehr dann 70. oder 80. tausent Mann zusammen bracht.

Mit denen allen ist er in Parthien geruckt / hat den König daselbst / den Vsun Chasan vberzogen. Hat auch seine Söhne / den Sultan Baiasit / den Sultan Mustapha / vnd den Sultan Zem / mit sich genommen: Ist mit einem so mächtigem Kriegßvolck fortgezogen / hat viel Märckt vnd Stättlein eyngenommen. Hat auch das hohe vnd veste Schloß Carachisar erobert. Muchemets Krieg wider den Vsun Chasan. 144.

Der Vsun Chasan ist jhme nicht entgegen gezogen / hat eine List erdacht / vnd hat sein Kriegßvolck hin vnd wider im Landt versteckt. Dieweil aber der Begler beg auß Romania / der Chas Murat / den Vorzug gehabt / ist er vnversehens auff das Persianisch Kriegßvolck gestossen / also / daß sie miteinander zum schlagen kommen. Vnd demnach die Parthier stärcker gewesen / seind die Romanischen zertrennt / vnd darzu der Begler beg erschlagen worden. Weil die Parthier diese geschlagen / haben sie auch jhr Ordnung verlassen / vnd in einer Vnordnung jhren Feinden nachgejagt. Seind also kommen biß zum Hauffen / da der Sultan Muchemet gehalten. So nun der Sultan Muchemet gesehen / daß die Parthier jhr Ordnung verlassen / hat er in sie gesetzt. Wie das der Vsun Chasan vermerckt / hat er auch ein Hertz gefaßt / vnd ist jme mit seinem Hauffen entgegen gezogen. Türcken vnd Persianer Streit.

Als sich nun die zwey Heer durch einander gemengt / ist ein harter Streit geschehen. Es haben auch deß Sultan Muchemets Söhne mit jrem Kriegßvolck hart auff die Parthischen getrungen. Auff der andern seiten hat der Machmut Bassicha / vnd der Daut Bassicha Begler beg auß Anatoli / mit dem Geschütz hart auff die Feind getroffen / vnd seind dem Parthischen Kriegßvolck hefftig angelegen. Darzu ist deß Vsun Chasans Sohn einem / sein Haupt abgeschlagen / dasselb dem Sultan Muchemet bracht worden. 145.

Dieweil nun die Parthier so'chen Vberlaßt / vnd das Geschütz nicht haben erdulden mögen / hat sich der Vsun Chasan in eine gemeine Flucht begeben / darinn jhme dann viel Volcks vmbkommen / vnd haben jhm hernach sein Läger oder Wagenburg geplündert. Deß Türcan begen Sohn / der Omer beg / ist drinnen gefangen gewest. Den haben sie frey gemacht. Der Sultan Muchemet ist durchauß obgelegen. Geschehen im Jar 878. Persianer geschlagen. C. 1474.

Nach dieser That ist der Sultan Muchemet / wider auff Constantinopoli gezogen / daselbst still gesessen: Hat aber den Soleiman Bassicha / der ein Eunuchus gewest / vnd Begler beg in Romania / mit viel Kriegßvolck auff Iscodar geschickt. Wie der dahin kommen / hat ers ein lange zeit beschossen / vnnd ist auff beyden seiten viel Volcks vmbkommen / hats aber nicht gewinnen können / sondern ist abgezogen.

Eben zur selben zeit hat der Sultan Muchemet seinen Vezir / den Machmut Bassicha vmbbringen vnd zerhacken lassen.

Da nun der Soleiman Bassicha von Iscodar abgezogen / vnd das Schloß nicht hat eynnemmen mögen / ist er in die Moldaw gezogen: Dem gleich der Moldawisch Waiuoda mit seinem Volck entgegen gezogen. Wie sie aneinander kommen / haben sie Ritterlich miteinander gestritten. Dieweil aber das Türckische Kriegßvolck vor dem Schloß Iscodar müde war worden / auch grosse Frost vnd Kälte damals eyngefallen / wie sie in die Moldaw kommen: Ist jhnen der Muht entfallen / haben keinen Widerstandt thun können / seind von dem Moldawischen Waiuoden / vnd von seinem Kriegßvolck geschlagen worden / im Jar 879. Türcken in der Moldaw geschlagen. 146. C. 1475.

Ferner ist der Sultan Muchemet zu Constantinopoli still gesessen / hat seinen Vezir / den Geduc Achmet Bassicha / mit einer Armada auff das Schwartze Meer / auff Cose / mit etlich viel tausent seins Kriegßvolcks geschickt / hat jhm auch zugeben zehen tausent Azeppi auff die Armada / darzu 10000. Genitzari. 147. 148.

Wie sie dahin kommen / haben sie die Statt Cose / darzu das gantze Landt eyngenommen. Die Tatarn / so Chrim Tatari genannt werden / vnd die Tatarn / so im gan- Cose von Türcken eyngenommen.

tzen Land Desche wohnen / haben sich jhnen auch ergeben. Also hat der Gedue Achmet
C.1476. Bassche das gantze Land daselbst dem Sultan Muchemet zu gehorsam bracht / im Jar 880.

Nach diesem hat der Sultan Muchemet all sein Kriegßvolck zusammen gefordert / ist in die Moldaw gezogen. Wie er ins Landt kommen / ist jhm der Moldawisch Waiuoda entgegen gezogen / hat mit jme Ritterlich getroffen vnd gestritten. Aber der Moldawisch Waiuoda ist vnten gelegen / hat die Schlacht verloren / hat das Land verlassen / vnd ist mit den vberbliebenen darvon geflohen. Die Türcken haben das Land geplündert vnd beraubt / das Volck / so sie bekommen mögen / darvon geführt. Von dannen hat sich der Sultan Muchemet gewendt / ist auß dem selben Land geschieden / vnd ist ans Wasser Moraua kommen. Daselbst hatten die Vngern eine Vestung gebau-
140. wet. Dieselb hat er eyngenommen / vnd nach der Eroberung ist er wider auff Constan-
C.1477. tinopoli zugezogen / im Jar 881.

Dieweil er nun zu Constantinopoli in ruhe vnd friedlich gesessen / hat er drinnen vñ das neuwe Schloß eine Maur führen lassen / vnd hat auch den Begler beg den Soleiman Bassche / in Morea geschickt. Es ist jm aber nicht Glücklich gangen / hat sich auß dem Land gewendt / ist ins Land Vngern gezogen / da es jme gleich wol auch nicht ge-
C.1478. lungen / hat grossen schaden empfangen / durch viel Volcks erlegung / im Jar 882.

Der Sultan Muchemet hat ferner nicht rasten mögen / hat sich auffgemacht / vnd ist für Iscodar gezogen / darauß jme dann grosser widerstand geschehen. Dann jme viel
Iscodar von Türcken eyngenommen. Volcks daselbst vmbkommen. Letztlich / so er es nicht hat eynnemmen können / ist er darvon abgezogen / hat Plochhäuser darumb schlagen lassen. Wie die Christen durch lange Belägerung dariñ ermüdet / haben auch keine Kost noch Liferung mehr gehabt / seind matt vnd schwach worden / haben darzu keine vertröstung gehabt / erledigt oder entsetzt zu werden: Seind sie mit den Türcken verglichen worden / daß sie mit Haab vnd Gut
C.1479. abziehen möchten / vnd haben jnen das Schloß Iscodar eyngeraumt / im Jar 883.

Der Sultan Muchemet / da er von Iscodar abgezogen / ist auff Constantinopoli
150. geruckt / hat sich zu ruhe gesetzt / vnd hat die hernach genannte Hauptleut mit viel tausent Akenzi ins Land Vngern geschickt / als nemlich den Ali beg Michalogli / deß Chu-
Türckē von Vngern geschlagē. seins Sohn den Isa beg / vnd den Bali beg Malcotzogli. Dieweil aber die Vngern gute kundtschafft gehabt / seind jnen die Türcken vnversehens in die Händ gerahten / haben dapffer mit jhnen gestritten. Der Isa beg ist in der Schlacht vmbkommen / die an-
C.1480. dern seind zertrennt vnd geschlagen worden / im Jar 884.

Rhodis belägert. Der Sultan Muchemet ist diß Jar auch still gesessen / hat seinen Vezir / den Me-
151. sit Bassche / mit viel tausent Kriegßvolcks / vnnd mit einer mächtigen Armada auffs Meer abgefertigt / die Statt vñ Insel Rhodos zu vberziehen. Er ist wol darfür komen / aber er hat sie nicht gewinnen mögen / ist widerumb mit grossem schaden abgezogen.

Türcken in Apulien. Er hat auch zur selben zeit seinen andern Vezir / den Gedue Achmet Bassche / mit
152. mächtigem Volck vnd grosser Armada ins Welschland geschickt. Wie der hineyn kom-
C.1481. men / hat er Otranto die Statt daselbst eyngenommen / im Jar 885.

Nach diesem ist der Sultan Muchemet zu Constantinopoli auffgewest / ist vber
153. Meer in Anatoli gezogen / vnd ist am dritten tag deß Monats Rebuilula / an einem Donnerstag vmb Vesperzeit / auff der Teckiur Wiesen gestorben.

Die Genitscharn seind zu ruckghen Constantinopoli kommen / haben die Statt geplündert.

SVLTAN BAIASIT CHAN,

Der ander diß Namens / vnd sonst der zehendt Fürst / Osmanier Geschlechts.

Am 19. deß Monats Rebuilula ist sein Sohn / der Sultan Baiasit von Amasia in die Statt Constantinopoli kommen / ist auff den Königlichen Stul gesessen / vnd an statt seins Vatters regierender Herr worden.

Sultan Zem. Wie er etliche tag zu Constantinopoli sich verhalten / hat sich sein Bruder / der
154. Sultan Zem / auß Caramania erhaben / ist ghen Prusa gezogen / hat sich daselbst nider-
Krieg zwischen Brüdern. gelassen. Der Sultan Baiasit hat den Gedue Achmet Bassche mit dem Kriegßvolck

auß Pu-

auß Puglia beruffen/hat viel Volcks auffbracht / vnd ist wider seinen Bruder Zem in Anatoli gezogen. Wie sie einander begegnet/ist der Zem vberwunden worden. Als bald ist Sultan Zem in Caramaniam geflohen. Vnd wie jhne der Sultan Baiasit auch darauß vertrieben/hat er sich gewendt/ist wider ghen Constantinopoli gezogen/hat von dannen auß/den Geduc Achmet Bassche wider in Caramania geschickt.

Weil derselb in Caramania gewesen / haben die Walchen Puglia wider eyngenommen/die Türcken/so zu Otranto in der Besatzung gelassen/alle gefänglich bekommen/ im Jar 886. Otranto den Türcken wider genommen. C.1482.

Der Sultan Baiasit ist zu Constantinopoli auffgewest / vnd wider ins Landt Caramania gezogen.

Wie nun sein Bruder Zem von der Wallfahrt auff Mekie wider kommen war/ haben sie abermals in Caramania miteinander gestritten: Aber der Sultan Zem ist wider vnten gelegen/ auffs Meer geflohen/ vnd in Italiam sich begeben. Der Sultan Baiasit hat sich nach dem gewendt/ist wider auff Constantinopoli gezogen. Von dannen ist er auff Adrianopoli geruckt. 155. Zem fleucht zu den Christen.

Die sechste Nacht deß Monats Schewal / hat er alle seine Veziren zu Gaste geladen/sampt auch dem Geduc Achmet Bassche: Hat mit jnen Wein getruncken / vnd einem jeden Vezir ein Kleid geschenckt / außgenommen den Geduc Achmet Bassche: Den er auch darzu hat vmbbringen lassen/ im Jar 887. 156. C.1483.

Gleich zu der zeit / ist deß Herrn in Caramania Sohn / der Casam beg / den er bey jm gehabt/auch gestorben. 157.

Nachmals ist der Sultan Baiasit außgezogen/hat sich zu Sophia nidergelassen/ ein mächtigen Hauffen Volcks bey einander gehabt. Von denselben hat er einen grossen theil ans Wasser Moraua geschickt / daselbst zwey alte Schlösser befestigen lassen: Vnd hat sich darnach wider auffgemacht/vnd von Sophia ghen Constantinopoli sich begeben/im Jar 888. C.1484.

Im Monat Rebuilula / an einem Dinstag / ist die Statt Adrianopoli mit sampt den Kauffhäusern außgebrunnen. Der Sultan Baiasit hat auch zur selben zeit ein Spital nahend bey dem Wasser angefangen zu bauwen. 158.

Von Adrianopoli ist er auffgebrochen / durch die Moldaw gezogen / hat das Schloß Kili eyngenommen. Bald darnach an einem Mitwoch / hat er daselbst das Schloß Kermen auch eyngenommen. Vnd nach dem er diese Landschafft erobert / hat er sich gewendt/ist wider auff Adrianopoli gezogen/im Jar 889. 159. C.1485.

Zu derselben zeit ist ein Finsternuß der Sonnen worden / vnd der Sultan Baiasit ist ins Gebirg gezogen/frische Lufft zu empfahen.

Daselbst hin seind drey Bottschafften zu jhme kommen: Eine auß India / die ander von Alkeiro/ die dritt auß Vngern: Welche er nacheinander verhört / jrem begeren willfahrt/vnd sie reichlich begabt/vnd wider abgefertigt.

Nach diesem ist sein Begler beg / der ein Verschnitner gewest / der Ali beg / mit viel Volcks in die Walachey gezogen / vnd hat sich mit dem Walachischen Waiuoda vereinigt/seind miteinander in die Moldaw geruckt/habens gebrennt/beraubt/vnd geplündert. Ist also der Ali Bassche mit grossem Gut wider auff Adrianopoli zugezogen/ im Jar 890. C.1486.

Der Sultan Baiasit ist ferner still gesessen / vnd hat seine Hauptleut / als nemlich den Iskender beg/den Bali beg/ deß Malkotschen Sohn/ abgefertigt/ widerumb in die Walachey zuziehen / den Waiuoden darinn zubereden / daß er wider mit jhnen in die Moldaw eynfallen solt. Das dann geschehen / seind hineyn gezogen/ das Land geplündert/haben wider groß Gut herauß geführt.

Dieweil es in Romania gesagter massen zugangen / hat sich auff der andern seiten der Sultan zu Alkeiro geregt/ mit sampt seinem anhang: Als nemlich / mit dem Vsun Vßbeg: Haben jr Kriegßvolck zwischen Adana vnd Tersis zusammen bracht. Auff deß Sultan Baiasits seiten haben sich auch Sanziaken in Anatoli versamlet / als nemlich deß Sultan Baiasit Eyden/ der Ferhat beg/ der Begler beg auß Caramania/ der Caragos beg: Vnd seind samptlich wider die Sultanischen gezogen. Wie beyde Heer zusammen kommen/haben sie Ritterlich miteinander troffen. Die Sultanischen 160. Türcken vnd Mamelucken Krieg. 161. Türcken von Mamelucken geschlagen.

haben die Baiasitischen in die Flucht geschlagen / vnnd ist darzu deß Sultan Baiasit Eyden/der Ferhat beg/vmbkommen.

Bald nach diesem Geschicht / hat der Sultan Baiasit befohlen / daß deß Cheser begen Sohn/ der Mechemet beg/ vnd deß Hertzogen Sohn/ der Begler beg in Romania worden war/ mit dem Romanischem Kriegßvolck in Anatoli ziehen solten / vnd solten sampt dem Natolischen Kriegßvolck den Sultan vberziehen / das sie dann gehorsamlich gethan.

Wie nun die dahin kommen / seind die Sultanischen auch bereyt vnd fertig gewesen / haben miteinander troffen / vnd ist eine grosse Schlacht geschehen. In derselben Schlacht ist deß Hertzogen Sohn / der Achmet Bassch̃a / mit seinem Rossz gefallen/ den die Sultanischen gefangen / vnnd zum Vßbeg geführt haben / welchen dann der Vßbeg gefänglich verwaren lassen. Zu derselbigen zeit haben die Baiasitischen eine grosse Schlacht verloren.

162. Türcken wider geschlagen.

Wie nun solches der Sultan Baiasit jnnen worden/hat er seinen Vezir/den Daut Bassch̃a/ mit einem machtigem Volck vber den Sultan geschickt / dem dann die Sultanischen entgegen gezogen. Aber der Lufft hat dem Daut Bassch̃a daselbst nit schmecken wöllen/hat sich bey zeiten gewendt/ist hinder sich gezogen.

163. Der Hertzog auß Dulcadir / der Aladeule / hat sich zum Daut Bassch̃a verfügt/ dem dann der Daut Bassch̃a grosse Ehr erzeigt.

Wie sich der Daut Bassch̃a von den Sultanischen gewendt/ ist er ins Land Warsac gezogen/hat die Herrn drinnen gefangen/etliche vmbbracht/ mit etlichen sich vergliechen/vnd vereynigt/hat sie wider hineyn ziehen lassen. Die Herrn im Land Turgut sind vor jme geflohen/doch zuletzt auff Geleyt wider zum Daut Bassch̃a kom̃en / seind mit jme vertragen worden / vnd haben jme geschworen. So nun diese Sachen verlauffen/ hat der Daut Bassch̃a dem Kriegßvolck erlaubt/ wider heym zuziehen: er aber selbst ist in der Landschafft Wisenahiesi wider zu dem Sultan Baiasit kommen.

164. Vngerisch bottschafft wirdt erschlagen.

Zu derselben zeit ist ein ansehenliche Bottschafft auß dem Land Vngern zum Baiasit kommen/ mit namen Jachschitz. Wie der zum Sultan geführt/ hat er jne gnädiglich angehört: nach der verhörung/ wie Gewonheit ist / bekleydet: vnd hat jnen also mit grosser Ehrbeweisung vnd Gnaden wider abgefertigt. Wie nun die Bottschafft im heymziehen gewest / vnd schon an die Grenitz Semendre kommen war / hat daselbst ein Türckischer Ritterßmann / der da gewest / mit namen Gasi Mustapha / sich auff sein Rossz gesetzt/ die Bottschafft angereñt/jne mit seinem Säbel verwundt/ daß er daselbst todt blieben. Vnd ist die Vrsach dessen gewest / daß derselb Herr oder Abgesandter gesagten Gasi Mustapha mit sampt seinem Brudern gefangen gehabt / deß Mustapha Bruder gespisset/ den Mustapha gezwungen/ seinen eigenen Bruder am Spiß zubraten / auch jme dem Gasi Mustapha seine 32. Zent außreissen lassen. Dieser vrsach halben/als er jne daselbst gefunden/hat er jn vmbbracht. Gleichwol ist der Gasi Mustapha daselbst auch vmbbracht vnd erschlagen worden. Geschehen im Jar 891.

C.1487.

Der Sultan Baiasit hat sich auß Anatoli erhaben / ist ghen Constantinopoli gezogen / hat seine Mandat in alle seine Land außgeschickt / vnd hat auß Anatoli vnd Romania ein mächtig Volck zusammen bracht/hat die auff Arabiam geschickt/jhnen den

165. Ali Bassch̃a/den verschnittenen/zum Obristen verordnet. Wie der mit dem Volck ghen Adana kommen / haben sie das Schloß daselbst verneuwert / gebessert / vnd befestiget;

C.1489. vnd haben sonst etliche Flecken eyngenommen vnd besetzt/ im Jar 893.

Dritte schlacht zwischen Türckē vnd Mamelucken.

Wie nun die Baiasitischen mit Eynnemmung vnd Erbauwung dieser Schlösser vmbgangen / haben sich die Sultanischen auch auffgemacht / seind wider jre Feind gezogen. Als sie zusam̃en kom̃en/ ist eine grosse Schlacht geschehen/vnd wiewol die Sultanischen getrennt worden/ hat jnen doch Ali Bassch̃a sein Kriegßvolck nicht nacheilen oder jagen lassen/ förchtend/ das Glück möcht sich wenden. Vermeynte auch / er hette gnug Ehr erlangt/so er sie getreñt. Wolte gleichsfalls vermeiden/daß sein Kriegßvolck nicht zuviel ermüdet. Hat sich nach diesem auffgemacht/ist wider heym gezogen.

Nach dem aber die Baiasitischen abgezogen waren / haben sich die Sultanischen wider versamlet/Adana vnd Tersis belägert. Dieweil sie aber die nicht gewinnen kundten / seind sie wider abgezogen. Haben aber nicht lang sich gesaumet / seind bald wider

mit Ge-

mit Geschütz vnd Rüstung vor Adana gezogen / haben das Schloß gestürmet vnd gewunnen / habens zerstört / vnd wüst ligen lassen / seind wider heymgezogen. Geschehen im Jar 894. C.1490.

Gleich zu derselben zeit an einem Donnerstag vmb Imbiß / ist in der Statt Constantinopoli ein Erdbidem geschehen / daß viel Häuser vmbgefallen: vnnd ist auch die Statt Prusa verbrunnen / seind darinn 25. Quartier außgebrennt.

Nach dem hat der Sultan Baiasit widerumb ein mächtigs Volck versamlet / hats in Anatoli geschickt / vnd hat auch jnen den Jschender beg / den Migalogli / zum Obristen gesetzt / jme befohlen / daß er den Hertzogen deß Lands Dulgadir / den Aladeule / solt vberziehen. Wie sie demselben ins Land kommen / seind sie ohne forcht drinnen gelegen / vermeynend sie weren gar sicher. In dem hat sie der Aladeule vnversehens vberfallen / vnd seind daselbst dem Jschender beg zween Söhn erschlagen worden / hat darzu den Jschender beg auch gefangen / jne dem Sultan ghen Alkeiro geschickt. Türcke vom Aladeule erlegt.

Wie nun solches geschehen / hat nichts desto minder der Sultan Baiasit Hochzeit gehalten / vnd hat drey Töchter dreyen Herrn geben: die eine deß Vsun Chasans Son / die ander deß Vsgurles Sohns Sohn / die dritte deß Daut Bassicha Sohn. 166.

Nach der Hochzeit hat er wider ein Versamlung deß Kriegßvolcks außschreiben lassen. Gleich wie sich das Volck jmmerdar zu jme versamlet / ist zu jm eine Bottschafft kommen / welche vom Sultan zu Alkeiro geschickt worden. Wie dieselb ankommen / haben sie vnverhört wider abziehen müssen.

Zur selben zeit an einem Sontag früh / hats zu Constantinopoli angefangen zu regnen. Nach dem regnen hats sehr gedonnert / vnd gleich im donnern hat das Wetter oder der Straal in ein Kirchen geschlagen / darinn Puluer vnd Saliter gelegen / von welchem die Kirch zersprengt worden / das Feuwr sich in die Statt außgebreytet / darvon viel Häuser verbrunnen / vnd auch so klein so groß bey 5000. Personen verbrannt vnd vmbkommen. Das Wetter beschädiget viel Leut.

Auff der andern seiten seindt die Sultanischen wider auffgewesen / haben die Statt Larende geplündert vnd angezündt / vnd verbrennt: auch sonst etliche Stättlein vnd Flecken geplündert / haben sich hernachmals gewendt / vnd seind wider heymgezogen. Darzu ist deß Vsun Chasans Sohn / der Jacub beg / daselbst vmbkommen. Geschehen im Jar 895. 167.

Wie der Sultan Baiasit solches gehört / hat er sich von Constantinopoli begeben / auff Gumulzina / daselbst gejagt. Von Gumulzina ist er auff Ipsala gezogen / vnd wie er dahin kommen / ist er etliche Tage da still gelegen / doch nicht lang / vnd ist wider auff Constantinopoli verruckt.

Dieweil er zu Constantinopoli still gelegen / ist jhme wider eine Bottschafft von Alkeiro zukommen / so er gar freundtlich angenommen / hoch verehret / vnd mit gutem willen abgefertigt / hat auch hernach wider eine Bottschafft ghen Alkeiro abgefertigt. Geschehen im Jar 896. C.1491.

Wie nun deß Sultans Baiasit Bottschafft ghen Alkeiro ankommen / ist zwischen jhnen Fried vnd Einigkeit auffgericht. Vnd der Sultan von Alkeiro hat dem Sultan Baiasit Tersis vnd Adana die Schlösser / auch die Flecken darzu gehörend / wider geben. 168. Vertrag mit den Mamelucken.

Gleich zur selben zeit ist ein König in Vngern gestorben. Der neuwe König / so an deß verstorbenen statt kommen / hat eine Bottschafft zum Sultan Baiasit geschickt. Wie die zu jme kommen / haben sie miteinander Fried gemacht.

In diesem Jar ist wider zu Prusa Feuwr außkommen / vnd ist ein groß theil der Statt verbrunnen / vnd darzu viel Krám. Es hat auch der Sultan von Alkeiro ein mächtige Bottschafft zum Sultan Baiasit abgefertigt. Geschehen im Jar 897. C.1492.

Nach diesem hat sich der Sultan Baiasit auffgemacht / ist von Constantinopoli auß / auff Adrianopoli zugezogen / hat sich bey Adrianopoli zu Feld gelägert / vnd ist daselbst etliche Tag still gelegen.

Eins tags hat er zu seinen Veziren gesagt / er hett einen schweren Zug vor jhm / vermeynend das Vngerland zu vberziehen. Hat also all sein Kriegßvolck zu jhm beruffen / vnd hat sich mit jhnen von Adrianopoli erhaben / ist auff Sophia zugezogen.

169. Gleichwol hat er sich ins Vngerland nicht wagen dörffen/hat den Achmet beg mit dem Anatolischen Kriegßvolck zu Sophia bleiben lassen / dem Daut Bassscha befohlen mit einer Anzahl Volcks auff Vscopia zuziehen: er aber selbst ist mit dem Jochia Bassscha vnd dem Romanischen Kriegßvolck auff Manastir zugezogen / von dannen fortgeruckt / vnd in Arbanesiam ins Hertzogen Jowans Land gezogen. Er hat auch etliche Schiff auffs Meer geschickt/den Arbanesen den Weg zuverlegen.

Krieg wider die Arbaneser.

Wie die Arbaneser solches gesehen vnnd gemerckt / haben sie sich ins Gebirg gemacht/sich darinn befestigt: darauß sie dann den Türcken grossen Schaden zugefügt. Zuletzt seind sie doch durch etliche vberstiegen worden / die Männer erschlagen / Weib vnd Kind gefänglich darvon geführt/ das Land verhergt.

Nach solchem allem hat sich der Sultan Baiasit auffgemacht/ist wider auff Manastir zugezogen. Da er dann etliche Tage still gelegen.

Baiasits Gefahr vom Derwis.

Wie er von Manastir verruckt / ist jhm am Weg ein Türckischer Deruis oder Münch begegnet/der mit einem stück Kepeneck bedeckt gewest/in Ohren/am Halß/vnd Armen / eisene Ring gehabt / seins Ordens ein Calender. Wie er nahend zum Sultan Baiasit kommen/ hat er vnter dem Kotzen oder Kepeneck seinen Säbel herfür gezogen/ vnd hat vber den Sultan Baiasit wöllen. Etlich forchtsame Zauschen seind jme gewichen / vnd haben jhme raum geben. Der Jschender Bassscha ist gleich gegenwertig gewest/hat den Deruisen mit dem Bußdigan geworffen/daß er gefallen. Nach dem er gelegen/haben sich etliche vber jne gemacht/ vnd jne zu stücken zerhauwen. Aber der Sultan Baiasit ist fort auff Adrianopoli gezogen. Geschehen im Jar 898.

170.
171.
172.
C.1493.

Zur selben zeit ist gewest ein verschnittener / mit namen Jacup Aga / welchem die Landschafft Bozna war befohlen. Derselb hat in Romania lassen außruffen / er wolt ins Vngerland streiffen: der lust hette mit zuziehen / was zugewinnen / der solt sich zu jme verfügen. Haben also etlich tausent Akenzien sich zu jhme geschlagen / mit denen er ins Vngerland geruckt. Diesem ist der Vngrisch Ban mit 40000. begegnet / haben grossen widerstandt gethan. Zuletzt haben sich die Vngern nicht vergleichen mögen/ seind geflohen. Der Direnzil Ban ist gefangen / vnd gebunden dem Sultan Baiasit zugeschickt worden. Wie der Sultan Baiasit solches erfahren / hat er sich dessen höchlich erfreuwet. Jst nach diesem eine weil zu Constantinopoli still gesessen. Geschehen im Jar 899.

173.

Vngern von Türcken geschlagen.

174.

C.1494.

Nach dem er ein weil gerastet / hat er sein Volck wider versamlet / ist mit jhnen in Morea vor Jnebechti gezogen / hat auch ein Armada bestellt / dahin zukommen. Wie sie auff dem Meer dahin gezogen / ist jhnen die Jtalianisch Armada begegnet / haben auff dem Meer miteinander gestritten. Aber zuletzt haben die Welschen nachgelassen/ seind darvon gezogen. Wie die in der Statt Jnebechti gesehen / daß sie zu Wasser vnd Land belägert / haben sie sich doch ein zeitlang gewehrt. Da sie aber vermerckt / daß sie keiner Hülff oder Rettung zugewarten / seind die Obristen in der Statt herauß gangen / vnd haben die Schlüssel dem Sultan Baiasit bracht / vnd die Statt vbergeben. Geschehen im Jar 905.

175.

Türcken Krieg wider die Venediger.

176.

Jnebechti von Türcken eyngenommen.

C.1499.

Wie er nun die Statt Jnebechti erobert vnd besetzt / ist er wider ghen Adrianopoli gezogen/hat allda sein Winterläger gehabt.

Da es Sommer worden / hat er das Anatolisch vnd Romanisch Kriegßvolck wider zusamen gefordert / ist mit jnen abermals in Morea gezogen / hat auch auffs Meer eine grosse Armada geschickt. Wie er in Morea ankommen / hat er daselbst die Statt Mothon belägert. Die Christen aber / so drinnen gewesen / haben grosse Wehr vnd widerstand gethan/ also daß man einen gantzen Monat / Tag vnd Nacht / ohn auffhören gestürmet vnd gestritten hat. Darzu seind die Mauren sehr zerschossen worden. Wie der Sultan Baiasit gesehen / daß die in der Statt so grossen widerstand theten / hat er sich erzürnt / vnd die Statt seinem Volck Preiß geben. Wie das Kriegßvolck solches gehört/seind sie an einen Tag vmb Vesperzeit einen hefftigen Sturm angetretten/vnd haben die Statt mit gewalt eyngenomen / haben darinn alle gewachsene Mannschafft erschlagen/ Weib vnd Kind gefangen genommen. Nach dem die Statt erobert/ haben sie jr Freytags Gebett darinn gehalten.

177.

Mothon den Venedigern genommen.

Von Mothon ist er fortgeruckt / vnd auff Coron zugezogen / willens Coron auch zubelägern

Coron sich den Türckē ergeben.

zubelägern vnd eynzunemmen. Im ersten Nachtläger zwischen Mothon vnd Coron/ haben die von Coron dem Sultan Baiasit die Schlüssel entgegen gebracht / vnd jme die Statt auffgeben/im Jar 906. C.1500.

Wie nun der Sultan Baiasit in Eroberung dieser Stätt gewesen/haben die Venediger Hülff von den Spaniern erlangt/seind mit einer grossen Armada für Mitylin gezogen / haben die Statt beschossen / biß sie die Mauren 500. Eln breyt der Erden gleich gefellt. In dem haben die von Mitylin ghen Constantinopoli geschickt / vnnd Hülff begert. Darumb man e.lendts Galioten auffgenommen/ vnd eine mächtige Armada zugericht. 178. Mitylin von Christē belägert vnd vergebens Gestürmt.

Vor dieser zeit hatten die von Constantinopoli keine Steuwr / noch Knecht / noch Galioten geben dörffen. Aber weil es damals von nöten / haben sie solches thun müssen/ vnd ist hernach im Brauch blieben.

Ehe dann die Armada / so von Constantinopoli verruckt / ghen Mitylin ankommen/hatten die Christen schon 18. Stürm verloren/vnd doch die Statt nicht gewinnen mögen. So nun die Venediger vernommen / daß eine grosse Armada von Constantinopoli wider sie käme / seind sie in jre Schiff getretten/vnd darvon geflohen. Wie aber die von Constantinopoli ghen Mitylin ankommen / haben sie die Maur wider auffgebauwet/seind folgends wider nach Hause gezogen.

Nach diesem allem seind die Venediger gezwungen worden/ dem Sultan Baiasit Geschencke zuschicken/haben sich mit jme vertragen. Geschehen im Jar 907. Vertrag der Venediger mit dem Türcken. C.1501.

Der Sultan Baiasit ist nach diesem ein lange zeit in keinen Krieg mehr gezogen: hat sich auß Morea ghen Constantinopoli begeben/vnd zu ruhe gesetzt.

Im 915. Jar/an einer Dinstags Nacht/zwo stunden in der Nacht/hat sich zu Constantinopoli ein Erdbidem erhaben/ also daß etliche Türckische Tempel Thurn vñgefallen/auch etlicher Tempel Gewelb zerspalten/vñ vil gar eyngefallē. Die Rauchfenge der Häuser seind vñgefallen / die Mauren zerrissen/ an etlichen orten gar eyngefallen: Die Zinnen der Stattmauren herunter gestürtzt/an etlichen Orten die Stattmauren/ vñ auch die Thürn derselben vñgefallen/vil treffenlicher Gebäw vnd Häuser verderbt worden biß in grund: auch viel Leut vnter den zerfallenen Mauren vmbkoñen: vnd hat niemands gewißt/wo hinauß/oder wo eyn. Das Volck ist auß den Häusern gewichen/ etliche auff die Gassen/ etliche in jre Höfe/ etliche in jre Gärten / alles darumb / daß die Häuser nicht auff sie fallen solten. Dann der Erdbidem die gantze Nacht gewehrt/ das Volck die gantze Nacht gar nichts geschlaffen/ habē Gott vñ den Mahumet angerüfft/ vnd hat der Erdbidem hernachmals 40. Tag ane.nander sich stündlichen erzeigt. C.1509. Erschrecklicher Erdbidem zu Constantinopoli.

Wie nun der Erdbidem auffgehört/hat der Sultan Baiasit in gantz Anatoli vnd Romania seine Mandat außgeschickt/daß man Sarchor/das ist/ Taglöhner oder Arbeiter ghen Constantinopoli schicken solt. Summa / seind biß in die 80000. Mäurer/ Zimmerleut/ vnd sonst Arbeiter oder Taglöhner in die Statt Constantinopoli zusammen kommen/denen dann vmb den Lohn befohlen worden/die Statt wider auffzurichten/vñ zuerbawen. Der Sultan Baiasit hat den Jonus Aga/den Genitschar Hauptmann / denselben Arbeitern zum Auffseher vnd zum Obersten verordnet / sampt seinen Genitscharn: vnd ist ghen Adrianopoli gezogen/daselbst still gesessen. Constantinopoli wider erbauwet.

Wie man zu Constantinopoli in der Arbeit gewesen / war ein ansehenlicher Mann im Land Tecke/mit namen Chasan Chelife. Derselb hat einen Sohn gehabt / Schach Culi genannt/der 6. oder 7. Jar eyngesessen/vnd nie herfür kommen. Man hat jn auch für einen heiligen Mann gehalten. Der Sultan Baiasit hat alle Jar 7000. Aspri in dieselb Hülinc geschickt/vnwissend/daß er einen andern Glauben gehalten / vnd ein Kisul Bassscha gewest. 179. Deß Schach Culi Auffruhr.

Dieser hat sich eben zur selben zeit auß der Hölen gemacht / ist mit etlichen seinen Anhängern an einem Sontag in die Statt Antali kommen. Dañ es gleich Jarmarckt daselbst gewest: hat die Statt geplündert/ den Cadi drinnen gefangen/ jhne viertheilen/ die Viertheil auffhencken lassen. Hat auch etliche seiner Parthey vnnd Glaubens in die vmbligende Land geschickt/vnd außrüffen lassen: Die zeit ist vnser/auff/auff. Welche nun dieses Glaubens seind gewesen / vnd denselben verborgen haben müssen halten/ seind herfür gewischt / haben sich zu jhme versamlet / also / daß er in kurtzer zeit biß in die 10000. Münchßkrieg wider die Osmanier. 180.

die 10000. Mann zusammen bracht. Es haben sich auch im Landt Tecke viel Leut zu jhm geschlagen. Wie er nun ein solch Volck beyeinander gehabt / ist er von der Statt Antali in Anatoli gezogen / vnd hat den Caragos Bassch a / der Begler beg drinnen gewest / vberzogen. Derselb hat sich auffgemacht / ist jhme mit dem Anatolischen Kriegßvolck entgegen gezogen. Wie beyde Heer zusammen kommen / haben sie miteinander gestritten. Die Auffrührischen haben sich erzeigt / als wenn sie vberwunden weren / seind ein wenig gewichen. Die Türcken haben darauff jr Ordnung zertrennt vnd verlassen / vnd haben angefangen zuplündern. In dem haben sich die Auffrührischen zu rechter zeit gewendt / haben deß Caragos Bassch a Volck geschlagen / vnd jne darzu gefangen / also gefänglich für das Hauptschloß in Anatoli / Cuteige genannt / geführt: dasselb Schloß begert / man jnen auffgeben solt. Wie solches die im Schloß nicht thun wöllen / haben sie den Caragos Bassch a vor jrem Gesicht gespisset.

181. Ein Bassch a gespisset.

Nach diesem hat sich deß Sultan Baiasits Sohn / der Sultan Corcut zu Manissa auffgemacht mit etlichen Sanziaken. Wie er an die Auffrührischen kommen / ist er von jhnen auch geschlagen worden / vnd der Sultan Corcut kaum darvon kommen.

Sultan Corcut geschlagen.

Der Schach Culi ist von tag zu tag jmmer stärcker worden / hat das Land Anatoli beraubt vnd geplündert / viel Vnrahts gestifft. Ist darnach fortgeruckt / vnd ins Land Aidin gezogen. Wie aber der Sultan Corcut darvon kommen / hat er eilendts alle sach seinem Vatter zugeschrieben / vnd zuwissen gethan.

Der Sultan Baiasit ist auff seine Veziren zornig worden / vnd insonderheit auff den Ali Bassch a / vnd auff deß Hertzogen Sohn / daß sie jme die Sach nicht kundt gethan / hat dem Ali Bassch a befohlen / er solt eilendts hinüber mit Kriegßvolck in Anatoli ziehen / vnd die Auffruhr stillen / den Vrsächern jr Recht thun. Wo er das nicht thete / wolt er jhme die Haut abziehen lassen. In dem ist er eilendts hinüber in Anatoli gezogen. Der Sultan Baiasit hat auch viel seins Hoffgesinds vnd der Genitscharn mit geschickt / darneben seinem Sohne / dem Sultan Achmet zu Amasia befohlen / daß er sich auch mit seinem Volck zum Ali Bassch a verfügen solt.

183.

Wie nun der Sultan Achmet von Amasia verruckt / vnd zu dem Ali Bassch a kommen / seind sie etlich tag still gelegen / haben sich miteinander berahtschlagt.

Mitler weil ist der Schach Culi in Caramaniam kommen. Der Bassch a in Caramania / genannt Cheider Bassch a / vnd der Zindi Kemal beg / der ein Sanziac beg im Land gewest / haben sich auffgemacht / vnd mit dem Schach Culi gestritten / seind aber vnten gelegen / vnd seind jnen beyden die Köpff abgeschlagen worden.

184. Caramanier Bassch a geschlagen.

Die Auffrührische seind auß Caramania verruckt / vnd seind auffs Feld Zibuck gezogen. Wie das dem Ali Bassch a kundt gethan / ist jm angst worden / hat gesagt: Wer mich lieb hat / der sitz auff. Ist auch selbst auffgesessen / vnd hat postiert / die Feinde auff dem Feld Zibuck ereilet.

185. Ali Bassch a eilt dem Schach Culi nach.

Als der Schach Culi solches gesehen / daß nemlich die Osmannischen vorhanden / hat er sich daselbst im Feld verschantzt / auch mit seinen Camelthieren befestigt / daselbst seins Glücks erwarten wöllen. Hat auch in der Befestigung an etlichen orten Thürn gemacht / darauß die seinigen sich haben wehren vnd widerstandt thun können. Seind also fertig gewest zum streitten.

Wiewol nun auff deß Ali Bassch a seiten auch viel tausent Kriegßleut gewesen / jedoch weil sie bey 14. tagen gleich als postiert / waren sie sampt jren Pferden müd worden. Als der Ali Bassch a deß Feinds ansichtig worden / hat er gesprochen: Wir wöllen sie angreiffen. Es war einer bey jm / mit namen Caramusi / der ein Hoffmeister vber die Vlofedzi gewesen / ein erfahrner Kriegßmann. Der hat dem Ali Bassch a geantwort: Verzeuch Bassch a / biß das ander Kriegßvolck auch zu vns komt. Sie mögen vns nun mehr nicht entkommen. Verzeuch nur einen tag oder zween. Der Beg von Adana / deß Ramasans Sohn / kompt auch hernach. Laß nur jmmer zu vns kommen. Darauff der Ali Bassch a gesagt: Wer ist der Ali Bassch a / oder jener / daß wir seiner warten sollen? Dann er war gantz vnd gar vnsinnig worden. Hat also im grimmen die Feind angegriffen / vnd ist ein harter Streit geschehen. Deß Schach Culi Vatter / der Chasan Chelife / ist mit einem flitschen Pfeil getroffen worden / vnd bald darauff gestorben. Als derselb verschieden / hat sich ein groß Geschrey in jhrem Läger erhaben. In dem hat der

Ali Bassch a zu hitzig.

186.

Streit deß Ali Bassch a wider den Schach Culi.

Ali Bassch a

Ali Bassch sein Rossz angesporet / ist zwischen die Feind kommen / vnd von jhnen erschlagen worden. Wie das die andern gesehen / haben sie die Flucht geben. Ali Bassch kompt vmb.

Nach diesem Sieg / hat sich der Schach Culi auffgemacht / ist an die Parthische Grentz gezogen / willens auff Tebris zuziehen. Wie sie nahend an die Grentz kommen / ist jnen eine Carauana begegnet / die auß Parthien seidene Wahr vnd andere Güter führeten. Dieselben hat der Schach Culi geplündert / vnd das Volck darbey erschlagen lassen / vnwissend / daß dieselben Güter deß Schach Ismails / das ist / deß Königs in Parthien waren. 187. Der Schach Culi beraubt eine Carauana. 188.

Wie sie nun ghen Tebris ankommen / seind jhre Obersten vnd Hauptleute zum Schach Ismail gangen / jhme gleich zu Fuß gefallen. Der Schach Ismail hat zu jnen gesagt: Wer hat euch befohlen / daß jr meinem geschwornen Vatter seine Bassch vnd Begen vmbbringen soltet / vnd darzu seine Vnterthanen berauben? Darauff sie jhme geantwort: Wir haben solches von wegen deß Schachs gethan / haben vngläubige vnartige Bößwicht vmbbracht. Darauff ferner sie der Schach gefragt: Was hat dann ruch die Carauana gethan / daß jr die Leut erschlagen / vnd die Güter geplündert habt? Wie er solches zu jnen gesagt / haben sie jme nicht antworten können. Darauff hat der Schach dasselb Volck außgetheilt / hat jedem Herrn befohlen / derselben zwentzig zu jme zunemmen. Die Hauptleut vnd Obersten hat er seinen Cordschen befohlen / sie vmbzubringen. Welches dann bald beschehen / vnd haben also jren Lohn empfangen. Schach Ismail strafft den Schach Culi. 189. 190.

Wie sich nun solches in Asia verlauffen / hat sich der Sultan Selim von Tarabosan auffgemacht / ist in ein Schiff getretten / vnd ghen Cose komen / willens fort in Romaniam zuziehen. Ist von Cose auff Kili gezogen / von Kili auff Weissenburg. Sultan Selim wider sein Vättern.

Wie der Sultan Baiasit solches erfahren / hat er den Cadi zu Constantinopoli / den Sarigres / vnd den Seguan Bassch / Bottschafft weise zu jm abgefertigt / daß sie jhme rahten / vnd jhne vnterweisen solten. Wie sie zu jhme kommen / haben sie jhme gerahten / wider in sein Landt zuziehen / damit er seinen Brüdern nicht auch vrsach gebe / daß sie was anfiengen. Aber der Sultan Selim hat jhnen geantwort: Ist es nicht Gottes Befelch / daß einer seine Eltern in drey oder vier Jaren besehen vnd heymsuchen solle? So wil ich auch jetzundt hinziehen / vnd meinen Vatter besuchen / vnd darnach wider in mein Landt ziehen. Summa / die Gesandten haben jhme solches nicht außreden können / sonder seind zu ruck zum Sultan Baiasit gezogen / vnd haben jhme solches angezeigt.

Der Sultan Baiasit hat abermals ein andere Bottschafft abgefertigt / vnd dem Selim sagen lassen / er solte ghen Semendre ziehen. Er hett jhme dasselb Sanziacat eyngeben. Darauff der Sultan Selim geantwort: Er wolts nicht thun / sonder wolte vor zum Vattern ziehen / wolt jhme die Händt küssen / vnd darnach hinweg ziehen. Geschehen im Jar 917. 191.

Der Sultan Selim ist fortgeruckt / vnd ist auff Adrianopoli kommen. Wie er nahend darbey / hat sich der Sultan Baiasit auffgemacht / ist auff Constantinopoli gezogen / da er alle seine Rähte / Sanziac begen / vnd das Kriegßvolck bey jm hatte. Dañ er gebotten / daß sie alle mit jm dahin ziehen solten. Der Sultan Selim hat wider seine Rähte gesagt: Nun ist doch zwischen Adrianopoli vnd Constantinopoli kein Feind. Warumb führet dann mein Vatter so viel Herrn vnd ein so mächtigs Kriegßvolck mit jm? Es wirdt nichts anders seyn / dann daß er meinen Bruder den Sultan Achmet ins Regiment eynsetzen vnd bestätigen wil. Ist darauff eilends seinem Vatter nachgezogen / hat jhne bey Zorli erreycht. Wie sie an einander kommen / haben sie miteinander gestritten. Der Sultan Baiasit war damals kranck / hat auff den Füssen nirgend hin mögen / hat auch darzu nicht reitten können: sonder ist in einem Wagen gesessen / hat die Decke zugethan / Gott vnd seinen Mahumet angeruffen. Cal. 1512. 192. 193. Vatter vñ Son streitten miteinander.

Wie sie ein kleine weil gestritten / ist der Sultan Selim vberwunden worden / hat all seinen Schatz vnd Gut verlassen / ist darvon geflohen / vnd in ein Dorff kommen / am schwartzen Meer gelegen / Midge genannt / daselbst ist er in ein Schiff getretten / vñ ghen Cose gefahren. Denselben Winter hat er sich widerumb in ein Schiff begeben / vñ wider in Romania gefahren. Dann es seind etliche Herrn zu Hofe gewesen / die auff deß Sultans Achmet seiten waren / als nemlich der Cadileschier / der Nischanzi Bassch / 194.

vnd der

vnd der Jonuz Bassch a. Diese hatten schon jhre Geschenck zugericht/ vnd dem Volck fürgeben/ der Sultan Achmet würde bald kommen/ vnd an seins Vatters statt das Regiment eynnemmen.

Genitscharn auff deß Selims seiten.

Wie das die Genitscharn jnnen worden / haben sie dieselben vberfallen in einer Nacht / alles Preiß gemacht vnd geplündert / was sie in derselben Häuser gefunden. Darzu haben sie deß Chasan Bassch a Hauß auch vberfallen in einer Nacht / alles geraubt/ vnd also ein grosse Auffruhr erweckt.

195. Es waren etliche Gesandten vom Sultan Achmet in der Statt / die heimlich auß der Statt haben entrinnen müssen/ vnd seind mit der Flucht darvon kommen.

Wie solches geschehen / haben die Genitscharn zum Sultan Selim jhre Bottschafft geschickt/ vnd haben jme sagen lassen / er solte kommen / sie wolten jhne ins Regiment/ oder auff den Königlichen Stul setzen/ vnd für jren Herrn halten.

Sultã Achmet wil auch dz Regiment haben.

Gleich zu derselben zeit war auch der Sultan Achmet nahend bey Constantinopoli ankommen/ vnd hatte sich mit seinem Volck bey Ischodar/ gegen Constantinopoli vber gelägert/ hat seinem Vatter viel tausendt Gülden geschickt/ ist auffgebrochen/ vnd wider hindersich gezogen/ hat alle Rennt/ Gült/ vnd Eynkommen in Anatoli jme selbst zugeeygnet/ vnd angefangen gewaltiglich das Landt zuregieren.

Der Sultan Corcut hat jme selbst etliche Flecken in Anatoli zugeeygnet. Aber deß Sultan Achmets Befelchßleut seind jme zu mächtig gewesen.

Sultan Corcut tracht auch nach dem Regiment.

In dem macht sich der Sultan Corcut auff / ist hinüber gefahren ghen Gelipoli/ selb dritt in ein Schiff gesessen / vnd ghen Constantinopoli gefahren. Wie er dahin kommen/ ist er nahend bey der Genitscharn Hauß in ein klein Tempel gangen. Wie das der Sultan Baiasit jnnen worden / hat er jme sonst in der Statt ein Hauß eyngeben lassen/ vnd jne von den Genitscharn herfür ziehen heissen.

Wie er in das angedeutte Hauß gezogen / ist er mit Erlaubnuß zum Vatter kommen/ hat jme die Hand geküsset/ vnd ist darnach wider in sein Herberg beleytet worden.

196. Zu derselben zeit war der Sultan Selim zu klein Zeeme angelangt / vnd wie er nahend an Constantinopoli kommen / ist jme der Sultan Corcut sein Bruder entgegen gezogen / seind zusammen geritten / haben einander auff den Pferden die Händ geben/ vnd freundtlich miteinander geredt.

197. Wie der Sultan Selim in die Statt kommen / hat er sich im Genibaxe / oder neuwen Garten in die Wiesen gelägert. Der Sultan Corcut ist wider in sein Herberg geritten.

Der Genitscharn Bottschafft an die Basscha.

In dem seind die Genitscharn zusammen getretten / haben zehen vnter jnen zu einem Außschuß gemacht/ dieselben zu den Basscha geschickt / jnen anzeigen lassen: Der Sultan Selim / deß Baiasits Sohn / sey jr Herr. Der Sultan Baiasit sey kranck vnd schwach / vermöge nicht mehr in Krieg zuziehen. Derhalben sie dem Sultan Baiasit solten zuwissen thun / er solte das Regiment seinem Sohn / dem Sultan Selim vbergeben. Da man solches nicht thun wolte/ würden sie jhnen/ den Basscha/ jr Sach machen / vnd darneben mit Gewalt den Sultan Selim auff den Königlichen Stul setzen / vnd jne für jren regierenden Herrn halten. Solches haben sie durch zehen Gesandte denen Basscha zuembieten lassen.

Die Basscha haben dieselben zehen mit sich genommen / vnd seind mit sampt jnen für den Sultan Baiasit gangen. Wie der jre Rede gehört vnd vernommen/ hat er darauff gesagt: Dieweil ich lebe/ wil ich das Regiment niemandts geben. Darauff hat der

198. oberst Vezir/ der Mustapha Basscha gesagt: Reichster Herr/ sey gesegnet. Dann wenn wir jetzo von dir hinauß gehen / werden sie vns vnsere Sach machen / vnd vns tödten. Darauff der Sultan gesagt: Wenn ich jetzo das Regiment nicht auffgib / werden sie mich auch vmbringen? Darauff sie jme geantwortet: Nein / sie werden dich nicht tödten/ aber sie werden dich mit den Hacken an jhren Darden / das ist/ an jhren Hellparten oder Partesanen bey deinem Kleid erwischen / vnd dich vom Königlichen Stul herab reissen. Wie sie solches gesagt/ hat sich der Sultan ein weil bedacht/ darnach das Haupt auffgehaben / vnd gesprochen: Das Regiment hab ich meinem Sohn / dem Sultan Selim vbergeben. Als die Genitzari solches erfahren / seind sie einhelliglich zum Sultan Selim gangen. Geschehen im Jar 918.

Baiasit stehet ab vom Regiment.

C. 1512.

Deß

Deß andern Tags hernach/ hat der Sultan Baiasit die Truhen mit dem Königlichen Schatz / dem Sultan Selim zugeschickt / den Veziren vnd andern Basscha befohlen / sie solten zu jhren Herrn / dem Sultan Selim gehen / vnd jhm anzeigen: Daß er jhm / als seinem Vatter / zwentzig Tage frist geben solte. Als dann wolt er ghen Dimotuk ziehen/daselbst sein Leben zuenden. Er aber solt derweil im neuwen Garten/Genibaxe genannt / sein Läger haben. Wie das dem Sultan Selim angezeigt / hat er darauff geantwort: Alles das sie gebieten / das soll seyn. Dann es stehet noch alles in jhrer Macht vnd Willkür. 199.

Den andern Tag hernach ist der Sultan Selim hineyn zum Vatter gangen/ hat jme die Handt geküßt. Darnach ist der Vatter auffgestanden/ vnd gesagt: Sohn/komm sitz her. Du bist regierender Herr worden/ ich aber bin abgesetzt. Darauff hat jhme der Sultan Selim geantwort: Nicht also Vatter. Dann ich bin meins Herrn vnd Vattern Diener. Hab nichts mehr begert/dann dein Angesicht zusehen/vnd deine Hand zuküssen. Nun ich aber das gesehen/wöllestu mir deinem Diener wider erlauben. Das Regiment bleibe dir Glücklich. Darauff hat der Sultan Baiasit gesagt: Sohn / auß grundt meines Hertzen hab ich dir das Regiment auffgeben. Aber den Raht wil ich dir geben / daß du nicht vnschuldig Blut vergiessest / vnd niemandt vnschuldiglich vmbbringest. Dessen er sich dann bewilligt/hat wider in neuwen Garten/ Genibaxe genañt/ in sein Gezelt sich begeben.

Selim fahet das Regiment an.

Deß Morgens frühe hat er jhme seinen hohen Stul setzen lassen/ ist darauff gesessen/ vnd hat den Genitzar Aga beruffen lassen: Der dann mit allen Genitzarn für jhme kommen. Wie sie nun alle für jhme gestanden / hat er sie gefragt: Wöllet jr mich auch für ewren Herrn haben? Darauff sie alle einhelliglich schrien: Ja/ja/wir wöllens thun. Bald er wider zu jnen geredt: Wo jrgend einer vnter euch wer/ der es verschuldt/ wöllet jr mich auch den straffen lassen? Darauff sie alle geschrien: Wir wöllens thun. Dieweil dem also/wil ich mich deß Regiments annemmen.

Den andern Tag frühe hat er sich wider an dieselb Stelle gesetzt/ da dann die Veziren vnd Basscha alle zu jhme kommen. Denselben Tag hat er einen Genitschar / der eine güldene Bscuf / oder einen güldenen Hut auffgetragen/ fahen lassen/ vnd an einen Baum hencken: hat auch einem auß den Vlofedzien den Kopff abhacken lassen. Den Genitschar darumb lassen hencken/daß er deß Sultan Achmets Schweher gewest.

Wie nun das Regiment dem Sultan Selim bestetigt worden/ist der Sultan Corcut in eine Galeen gesessen/vnd wider ghen Manissa in sein Land gezogen.

Sultan Baiasit zeucht darvon. 200.

Nach etlichen tagen hat sich der Sultan Baiasit auffgemacht / ist auß Constantinopoli gezogen/ willens ghen Dimotuk sich zubegeben. Der Sultan Selim hat jhme biß für die Adrianopolische Porten das Geleyt geben. Der Sultan Baiasit hat auß dem Wagen gegen seinem Son dem Sultan Selim geredt/hat jn vnterwiesen. Darnach haben sie einander gesegnet.

Sultan Baiasits todt. 201.

Wie nun der Sultan Baiasit vnterwegs ins Dörfflein Chaphse genannt / kommen: hat jne der Todt angriffen/ vnd ist daselbst gestorben. Seine Leut haben jne wider ghen Constantinopoli geführt/vnd in seinen Tempel/den er gebauwt/begraben.

SVLTAN SELIM CHAN,

Der eylffte Fürst/Osmanier Geschlechts.

Selim erwürget seiner Brüder Kinder. 202.

Nach diesem ist der Sultan Selim mit allem Kriegßvolck in Anatoli gezogen. Wie er ghen Enguri kommen / ist sein Bruder Sultan Achmet an die Arabisch Grenitz geflohen/da Sultan Selim solches erfahren/hat er sich gewendt/vnd ist ghen Prusa gezogen/ hat daselbst den Mustapha Basscha / sampt etlichen seiner Brüder Kinder erwürgen lassen.

Selim läßt den Corcut vmbbringen.

Nach dem ist er auff Manissa wider seinen Bruder Sultan Corcut gezogen. Derselb ist ins Landt Tecke geflohen. Der Sultan Selim hat jme seinen obersten Thürhüter/ den Azemi Casam Aga/nachgeschickt: der jhme dann sehr nachgeeilt / vnd hat jhnen in einer Hölen gefunden vnnd gefangen. Wie er jhne seinem Herrn hat zuführen wöllen/ seind jhme Botten entgegen kommen bey dem Flecken Egrigos: da man

jhne dann erwürgt / die Leiche ghen Prusa geführt / ist daselbst begraben worden.

Selim betreugt seinen Bruder Achmet.

Nun aber hette der Sultan Selim seinen Bruder / den Sultan Achmet / auch gerne gehabt. Derhalben jm ein List erdacht / hat jme geschrieben im namen der Basscha vnd der Genitzari / vnd jnnhalt deß Brieffs ist diß gewesen.

203. Der Sultan Selim wil jederman todt haben. Wir seind der kleinen Kroten vberdrüssig worden. Derhalben komm nur herfür / vnd laß dich sehen / so wöllen wir jhne fahen / vnd dir in deine Händ lieffern.

Solcher Brieff seind dem Sultan Achmet bey 50. oder 60. zugeschickt worden. Derhalben er betrogen. Dann er so viel Brieffen glauben geben. Ist mit dem Caramanischen Kriegßvolck herfürkommen. Die Herren / so bey jhme gewesen / habens jm widerrahten / er solte nicht ziehen / er würde betrogen werden. Darauff er jhnen dann die Brieffe gezeigt / dieselb jnen gelesen / vnd gesagt: Wann nun der Brieffe zwentzig falsch weren / müssen dann die andern auch falsch seyn? Ist darauff fortgezogen.

Achmet vberwunden vnd erwürgt.

Wie er ins Feld bey der Newstat in Caramania kommen / hat jne der Sultan Selim mit seinem Volck vberfallen / er aber mit seinem Volck kein grossen widerstandt gethan / seind bald vberwunden worden / vnd haben die Flucht geben / in welcher der Sultan Achmet gefangen vnd vmbbracht worden. Den todten Cörper hat man ghen Prusa geführt / vnd daselbst bestatt. Geschehen im Jar 920.

C. 1513.

Wie nun der Sultan Selim das Regiment allein gerühiglich inngehabt / hat er

204. sich gerüst wider den Schach Jsmail / König in Parthien / hat sich versehen mit Geschütz / Wägen / vnd allerley Notturfft. Hat auch all sein Kriegßvolck zusammen gefordert / daß er biß in die 400000. Mann zusammen bracht. Mit denen allen ist er in Parthia geruckt / willens mit dem Schach Jsmail ein Schlacht zuhalten.

Deß Selims Krieg wider Schach Jsmail. Türcken vñ Persianer streit.

Wie der Schach Jsmail jnnen worden / daß jhne der Sultan Selim vorhabens zu vberziehen / ist er jm entgegen gezogen / vnd haben auff dem Feld Zalderan genannt / vom Morgen biß vmb Vesperzeit miteinander gestritten. Deß Vstazelu Sohn ist ein Oberster beym Schach Jsmail gewest / der war wider die Anatolischen verordnet. Der Schach Jsmail ist selbs wider die Romanischen gestanden. Der Begler beg auß Anatoli hat so grossen widerstandt gethan / daß zuletzt der Oberst Vstazeluogli erschlagen worden.

Auff der andern seiten haben sie auch zu beyden seiten Ritterlich gestritten / biß zuletzt der Begler beg auß Romania / der Chasan Basscha vmbkommen / vnd erschlagen worden. Deß Malkotschen Sohn / der Thur Ali beg / vnd sein Bruder / haben so Ritterlich gestritten / daß sie die Feinde zertrennt / vnd biß vnter den Hauptfahnen deß Schach Jsmails kommen / haben auch den Schach selbst verwundt. Jede seind sie beyde von deß Schachs Dienern erlegt vnd erschlagen worden.

Nach Vesperzeit ist der Schach mit seinem Volck müd worden / ist gewichen / hat die Flucht geben / vnd hat auch seine Orda / vnd was er drinnen gehabt / verlassen / ist auff Tebris zugezogen. Sein Läger haben die Türcken geplündert / vnd haben auch seiner Weiber eins darinn gefangen. Was sonst von Weibern im Läger gewest / seind neben dem Heer biß ghen Tebris zu Fuß gangen.

Tebris vom Selim eyngenommen.

Der Schach ist von Tebris mit wenig Volcks auff Sultania zugezogen. In dem ist der Sultan Selim in die Statt Tebris gezogen / hat daselbst alle künstliche Leut / vnd sonst gute Meister auffgetrieben / vnd hat die ghen Constantinopoli geschickt. Er ist auch willens gewest / denselben Winter im Land zubleiben / vnd drinn zu wintern: aber die Genitscharn habens nicht dulden wöllen. Also hat er sich gewendt / ist ghen Amasia gezogen / da er dann sein Winterläger gehabt.

Gegen dem Sommer ist er gezogen für das Schloß Kemach / dasselb eyngenommen.

205. Den Sinan Basscha / der ein verschnittener gewest / hat er ins Land Dulgadir / des-

Der Aladeule kompt vmb.

selben Hertzogen / den Aladeule zu vberziehen / abgefertigt. Wie der ins Land kommen / hat er den Aladeule ohn allen widerstandt gefangen / vnd jme den Kopff abhacken lassen. Etlich wöllen / er hab jne lassen hencken. Das Land hat der Sultan Selim desselben Aladeule Bruders Sohn / dem Ali beg eyngeben. Zu derselben zeit haben die Genitscharn zu Amasia sich erhaben / vnd einen grossen Lärmen gemacht / haben dem Piri

Basscha

Bassche sein Läger vberfallen. Deß Ducagin Sohn / der Achmet Bassche / ist deß Sultan Selims Vezir Azem gewest. Denselben hat der Sultan Selim vmbbringen lassen / hat jme Schuld geben / er hette wegen der Genitscharn Auffruhr ein wissen gehabt / vnd wer darzu ein Vrsacher derselben gewest. 206. Selim tödtet seine Basschalar.

Von Amasia ist der Sultan Selim wider auff Constantinopoli gezogen. Daselbst hat er seinen Eyden / den Jschender Bassche tödten lassen / vnd hat auch den Tadzisade / der Cadileschier gewest / vnd den Bal Gemes / der Seguan Bassche gewest / vñbringen lassen: Hat jnen auch Schuld geben / sie weren der Genitscharn Auffruhr zu Amasia Vrsacher gewesen. Geschehen im Jar 921. C. 1514.

Nach diesen Geschichten hat der Sultan Selim all sein Kriegßvolck zusammen gefordert / vnd ist von Constantinopoli hinüber in Anatoli gezogen / vermeynend wider in Parthiam einen Zug für zunemmen.

Wie solches der Sultan zu Alkeir / der Cansaui Gauri vermerckt / ist er mit sampt seinen Begen vnd Mamelucken sehr erschrocken / seind zusammen kommen / vnd mit wehrhaffter Hand ghen Chaley gezogen. 207. Selims Krieg wider die Mamelucken.

Da dessen der Sultan Selim jnnen worden / hat er den Weg / so in Persien gehet / ligen lassen / vnd ist wider den Sultan zu Alkeir gezogen. Wie er an die Grenitz kommen / hat sich der Sultan auch nicht gesaumet / seind einander begegnet / haben miteinander troffen / vnd einen harten Streit gethan. Jn demselben Streit ist der Sultan Gansaui Gauri erschlagen worden. Streit deß Selims vñ der Mamelucken. Sultan Gansaui Gauri erschlagen.

Da der vmbkommen / seind die andern zerstreuwet vnd zertrennt worden / vnd darvon geflohen.

Nach dieser Schlacht hat der Sultan Selim alle Vestung vnd Schlösser / so an der Grenitz gelegen / eyngenommen: Hat sie besetzt / vnd ist folgends nach Eroberung derselben auff Chaley gezogen / alles so vmb Chaley gelegen / eyngenommen: Hat Sanziac begen ins Land gesetzt / dasselb vnter sie außgetheilt. Selim nimpt Soria das Land eyn.

Von Chaley ist er auff Scham oder Damasco gezogen / hat auch Damasco mit sampt der Landtschafft in eil eyngenommen. Die Mamelucken oder Zerkassen seind alle ghen Alkeir geflohen / vnd haben den Tommanbai / welcher Vlu Duweidar gewesen / zum Sultan gemacht. Vlu Duweidar ist bey jnen der höhest Stand nach dem Sultan gewest. Sultan Tommanbai. 208.

Als nun der Sultan Selim Damasco eyngenommen / hat er den Sinan Bassche mit außerlesenem Kriegßvolck auff Gaza zugeschickt. Nach etlichen tagen ist er auch hernach gezogen / willens für Alkeir zurucken.

Auff der andern seiten hat der Tommanbai den Melicul Vmera / das ist / den Begler beg zu Damasco / den Zamberdi Gasali / mit einer Anzahl Kriegßvolcks auff Damasco geschickt. Wie der nahend bey Gaza kommen / war der Sinan Bassche auch zu Remle schon vorhanden / hat sich daselbst gelägert. Als er vernommen / daß der Gasali mit dem Kriegßvolck nicht weit von jme: Hat er sich dieselb Nacht auffgemacht / ist eilend fortgeruckt: Also / daß er auff den tag an den Gasali kommen / hat mit jhme gestritten / vnnd ist der Sinan Bassche obgelegen / hat daselbst viel der Mamelucken oder Zerkassen erschlagen. Welche nicht erwürgt / seind geflohen / haben sich in die Wüsten begeben. 209. Mamelucken von Türcken geschlagen.

Nach diesen Geschichten hat der Sultan Selim eine Bottschafft zum Sultan Tommanbai abfertigen wöllen. Dann er einen Diener gehabt / der ein Cercas war / mit namen Cercas Murat. Denselben hat er zum Sultan geschickt. Wie er nun dahin kommen / hat jhne der Sultan Tommanbai weder hören noch sehen wöllen / vnd jhne sampt denen / die mit jme kommen waren / erwürgen lassen. Tommanbai tödtet deß Selims gesandten.

Als der Sultan Selim solches erfahren / ist er fortgeruckt / vnd auff Remle zugezogen. Wie er ghen Remle kommen / hat man jm angezeigt / daß die Leut zu Remle / da der Sinan Bassche bey nächtlicher weil von Remle verruckt / den Zamberdi Gasali zuvberziehen / gesagt hetten: Die Osmanischen weren geflohen: Hetten auch die / so in deß Sinan Bassche Läger vberblieben / vmgebracht vnd erschlagen / auch zum theil in truckene Brunnen vnd Gruben geworffen. Auff solche Anzeigung hat der Sultan Selim das Stattvolck versamlen lassen / vnd alle die / so daran schuldig / lassen erwürgen. Die von Remle gestrafft.

210. Selims Wallfahrt auff Jerusalem.

Nach diesem ist er ghen Cudsimubarec gezogen. Wie er vor Abendts dahin kommen / ist er dieselb Nacht da blieben / hat das Abend oder Ikindi / vnd das Ara Gebett in der Meszit gehalten / vnd das nächtlich Gebett in der Cubei Sahara: vnd also alle örter besichtigt. Morgens vmb Imbiß zeit ist er wider zu seinem Kriegßvolck kommen / vnd folgends ghen Gaza gezogen. Daselbst der Sinan Bassscha mit grossem Sieg wider zu jme gestossen.

Wallfahrt gen Bethlehem.

Von Gaza ist er ghen Bethlehem verreyset / hat daselbst auch sein Gebett gehalten.

Selim zeucht durch die Wüsten.

Nach diesem allem hat er jhme fürgesetzt / auff Alkeir zuziehen. Hat also den Sinan Bassscha voran geschickt. Dann sie haben müssen durch eine Wüsten ziehen / durch welche vor dieser zeit kein so mächtig Kriegßvolck nie gezogen. Vnd hat jhnen auch derhalben voran geschickt / in Betrachtung / wo das Volck bey einander bliebe / sie solten wol nicht wöllen durch die Wüsten ziehen / vnd möchten sich zertrennen. Dann die Sultanischen hatten allzeit dieselb Wüsten für eine Befestigung der Statt Alkeir gehalten. Aber der Sultan Selim hats gewagt / vnnd dem Kriegßvolck dapffer zugesprochen.

Chusein Bassscha wirdt vmbbracht.

Wie er ins erste Nachtläger kommen / welches Flecke namen ist Deire / hat er seinen Vezir / den Chusein Bassscha tödten lassen: Vrsach / daß er solt gesagt haben / es were wol zubedencken / durch eine solche Wüsten zuziehen / mit so grossem Volck.

Also hat er sich in die Wüsten begeben. Dieselb ist gantz dürre / vnnd hat wenig Wasser. Wie er nun mit dem Volck hineyn kommen / vnd von tag zu tag fortgezogen / hat Gott einen Regen geben / damit das gantz Heer am Wasser kein noht noch mangel gehabt.

Selims Glück.

Wie sie nun ghen Salachige kommen / haben sie es gewonnen / vnd seind der Wüsten erledigt worden. Wie sich das Volck daselbst bewässert / seind sie fort auff Alkeir zugezogen.

Selim kompt ghen Alkeir.

Der Tommanbai Sultan zu Alkeir ist mit seinem Kriegßvolck auch fertig gewest / ist auß der Statt geruckt / hat der Statt den Rucken gewendt / vnnd also still gehalten. Dann er von Mohren vnd andern ein großmächtig Volck beysammen gehabt /

211. haben jhr Geschütz an die Wege gestellt / do dann die Feind an sie kommen solten. In dem ist einer von jhnen flüchtig worden zum Sultan Selim / hat jhm all jhr Meynung vnd List eröffnet. Wie der Sultan Selim solches vernommen / hat er sich sampt seinem Kriegßvolck auff ein andern Weg gewendt / vnd also auff Alkeir gezogen. Geschehen im Jar 922.

C. 1518.

Mamelucken von Türcken geschlagen.

Am 28. deß Monats Silchidze / deß Morgens gegen Imbiß zeit / ist ein grosser vnd harter Streit vnd Blutvergiessen geschehen. Auff der rechten seiten ist der Sinan Bassscha erschlagen worden. Zuletzt seind doch die Mamelucken oder Cercassen zertrennt vnd geschlagen worden. Etliche seind auffs Gebirg / etliche in die Wüsten / vnd etliche in die Statt geflohen.

Alkeir eyngenommen.

212. Wie die Selimischen die Statt eyngenommen / seind die vbrigen Cercassen oder Mamelucken / so drinnen gewesen / ins Land Sait geflohen. Der Sultan Selim hat sich bey der Statt ans Wasser Nilo gelägert. Dieweil er daselbst still gelegen / hat der Sultan Tommanbai etliche Kundtschaffter oder Speher außgeschickt / sich aller sachen / vnd wie die Feind sich gelägert / zuerkündigen: willens einen nächtlichen vberfall zuthun. Wie er Kundtschafft genug gehabt / ist er bey nächtlicher weil in die Statt kommen / hat viel der Selimischen / so drinnen gewesen / erschlagen. Wie solches dem Sultan Selim kundt worden / ist er auch mit seinem Volck auffgewesen / hat sich zur Wehr gestellt / das Geschütz an die Ort vnd End ziehen lassen / an welchen sie jne vberfallen wolten / vnd ist allenthalben gefast gewesen.

C. 1516. Streit in der Statt.

Im 923. Jar / den 4. Tag deß Monats Mucheren / hat der Sultan Selim den Jonus Bassscha mit den Genitscharn in die Statt geschickt: Welche dañ in der Statt auff den Gassen mit den Cercassen oder Mamelucken härtiglich gestritten haben. Der Jonus Bassscha ist mit einem Flitschen geschossen worden / daß man jne darvon hat tragen müssen. Wie das der Sultan Selim gesehen / ist er ergrimmet vnd dermassen erzürnt wor-

zürnt worden / daß er ſeinem Kriegßvolck befohlen / ſie ſolten zu Fuß den jhren zu hülff kommen. Das dann alßbald geſchehen. Zur ſtund ſeind die / ſo ſonſt zu Roſſz geſtritten / zu Fuß in die Statt gezogen / haben beym groſſen Tempel / welcher Chaſan Zami genannt / mit den Cercaſſen oder Mamelucken gekempfft / vnd ſeind von beyden ſeiten ſo viel erſchlagen worden / daß in den Gaſſen allenthalben alles voller Todten gelegen. Zuletzt ſeind die Selimiſchen wider obgelegen / vnd der Tommanbai iſt mit etlichen wider ins Land Sait geflohen. Geſchehen im Jar 923. 213. Türcken Sieg.

Nach dieſem iſt der Sultan Selim gar in die Statt gezogen / vnd hat ſich in deß Sultans Pallaſt gelägert.

Es ſeind im geſagten Schlagen bey 2500. Cercaſſen oder Mamelucken gefangen worden: von welchen der Sultan Selim biß in die 2000. hat enthaupten laſſen / vnd 500. befohlen gefänglich zuhalten.

Wie nun diß alles geſchehen / iſt der Tommanbai gedrungen worden Fried zubegeren / vnd hat zum Sultan Selim ein anſehenliche Bottſchafft geſchickt / die dann der Sultan Selim freundtlich empfangen vnd angenommen / hat alles begeren vnd werben der Bottſchafft bewilligt / jm auch wider geſchrieben / darzu ein Bottſchafft abgefertigt / die jme zum Frieden rahten ſolte. Tommanbai begert Fried.

Wie deß Sultan Selims Bottſchafft zu jhme kommen / hat er ſie all erwürgen laſſen. Derowegen der Sultan Selim zum höchſten erzürnt / hat alle die Cercaſſen / ſo er befohlen gefänglich zuverwahren / ſtracks tödten / vnd keinen vberbleiben laſſen. Tommanbai tödtet abermals die Geſandten.

Wie ſolches geſchehen / iſt er vber den Nilum gezogen / willens den Tommanbai ferner zuſuchen. Wie derſelb ſolches erfahren / iſt er geflohen. Der Sultan Selim hat das Romaniſch Kriegßvolck jhme nachjagen laſſen. Wie nun der Tommanbai in der flucht geweſt / haben jme die Arabier oder Mohren den Weg verlegt / jne gefangen / vnd gefänglich dem Sultan Selim zugeſchickt. Tommanbai gefangen.

Im Jar 923. den 17. deß Monats Rebuilula / iſt der Sultan Tommanbai auß Befelch deß Sultan Selims mitten in der Statt Alkeir / an einem Ort Bab Suweile genannt / gehenckt worden. C. 1517. 214. Tommanbai gehenckt.

Auff dieſe weiſſe ſeind die Cercaſſen oder Mamelucken außgerottet worden / vnd hat der Sultan Selim das gantz Sultaniſche oder Egyptiſch Reich vnter ſich vnd ſeinen Gehorſam gebracht. Egypten vom Selim erobert.

Wie nun ſolches alles verricht / hat er das Land Sanziacats weiß außgetheilt. Die Statt Alkeir hat er dem Jonus Baſſcha eyngeben. Wie er alles zum beſten verſehen / iſt er von Alkeir verruckt / vnd auff Gaza zugezogen.

Nun war einer von den Sultaniſchen / mit namen Cheir beg / der zu deß Sultans zeiten ein Oberſter zu Chalep geweſen / hatte ſich aber gutwillig dem Sultan Selim ergeben. Dieſen hat er neben dem Jonus Baſſcha zu Alkeir bleiben laſſen / welcher nach dem der Sultan Selim fortgeruckt / jhme einen verpetſchierten Brieff hinnach geſchickt / darinn er geſchrieben / den Jonus Baſſcha verklagend: Daß die Mohren vnd das Stattvolck den Jonus Baſſcha einen Sultan hieſſen / vnnd wündſcheten jhme Glück. Hat auch jne mit etlichen andern Articuln beſchuldigt vnd angeben. Cheir beg verklagt dē Jonus Baſſcha.

Ab dieſem Brieff hat ſich der Sultan Selim entſetzt / hat bald befohlen / man ſolt dem Jonus Baſſcha ein Brieff ſchreiben / damit er eilends zum Sultan Selim käme. Gleichßfalls hat er dem Cheir beg ſchreiben laſſen / vnd in abweſen deß Baſſcha jme die Statt befohlen.

Wie nun der Jonus Baſſcha zu ſeinem Herrn dem Sultan Selim in der Wüſten kommen / haben ſie reitend miteinander geredt. Vnverſehens iſt der Sultan Selim ergrimmet / hat den Jonus Baſſcha vom Pferdt reiſſen laſſen / dem Hoffmeiſter vber die Solaken befohlen / jhne zutödten: Welcher jhme dann baldt den Kopff abgehackt. Jonus Baſſcha getödtet.

Nach dieſem iſt der Sultan Selim jmmer fortgezogen / biß er ghen Conſtantinopoli kommen / da er dann eine zeitlang ſtill geſeſſen.

Nach dem er ein gute weil daſelbſt geruhet / iſt er im Jar neun hundert zwentzig vnd ſechß im Monat Remaſan zu Conſtantinopoli außgezogen / willens ghen Adrianopoli ſich Selim bekompt die Peſtilentz.

nopoli sich zubegeben. Wie er ghen Jndzu ankommen/ ist er daselbst ins Bad gangen/ vnd ist jm etwas am Rucken wie ein Ayß auff gefahren/ welches doch nicht ein Ayß/ sonder ein Pestilentz gewesen.

215. Wie er ferner an die Stelle kommen / da er mit seinem Vatter gestritten / hat man jme müssen die Gezelt auffschlagen / hat sich daselbst gelägert. Die Artzt haben jhne zucurieren sich vnterwunden.

Jn dem hat er die Dephterdaren / den Piri Bassicha / vnd den Achmet Bassicha ghen Adrianopoli geschickt / daß sie alle Sachen zum Bairam zurichten solten. Ist auch nur allein der Ferhat Bassicha bey jm blieben.

Gelim stirbt. Weil aber die Artzt jhme nicht haben helffen können/ ist er an der Stelle / da er mit seinem Vatter ein Schlacht gehalten / am 7. Tag deß Monats Scheual gestorben/

C.1520. im Jar 926. Acht Jar/ acht Monat/ acht Tag hat er regiert. Zehen Tag hat man seine Leiche verborgen gehalten.

SVLTAN SOLEIMAN CHAN,

Diß namens der Ander/ vnd sonst der zwölfft/ Osmanier Geschlechts.

Selims Todt heymlich gehalten. Der Ferhat Bassicha hat in geheym den obersten Thürhüter mit einem Brieff ghen Manissa zum Sultan Soleiman geschickt/ daß er eilends kommen solt. Dieweil aber die andern Bassicha nichts geschrieben / hat er sich zu kommen besorgt. Nach diesem hat der Ferhat Bassicha solches den andern Bassicha / so zu Adrianopoli gewesen/ zuwissen gethan. Wie nun die dahin kommen / vnd der Sachen gestalt gesehen / haben sie auch geschrieben / vnd den Hoffmeister vber die Jspaioglanler mit denselben Brieffen ghen Manissa zum Sultan Soleiman abgefertigt/ damit er eilends käme / ehe dañ es die Genitscharn vnd das ander Hoffgesind gewar würden: damit sie die Statt nicht plünderten vnd verderbten.

Soleimä kompt ghen Constantinopoli. Wie er nun der Sachen recht jnnen worden/ hat er sich in eil auffgemacht/ ist Tag vnd Nacht gezogen/ biß er ghen Jscudar/ so gegen Constantinopoli vber ligt/ kommen. Daselbst ist jme der Oberst vber die Genitscharn entgegen gezogen / ist in eine Galeen gesessen / vnd ghen Constantinopoli vbergefahren. Die Genitscharn seind jhm all entgegen gangen.

Wie er auß dem Schiff gestiegen/ hat der Genitschar Aga angefangen/ vnd zu den Genitscharn gesagt: Diß ist euwer Herr vnd Padischach. Wie sie das gehört / seind sie voran gangen in jrer Ordnung/ haben jren Herrn ins Königlich Sarai beleytet. Nach diesem haben sie Besserung jrer Besoldung vnd Geschencke begert. Der Sultan Soleiman hat jnen willfahrt.

Türckisch funeralia. Deß Morgens frühe hat man die Leiche deß Selims in die Statt bracht / vnd jme das Todtengebett im Tempel oder Zuna deß Sultan Muchemets gehalten.

Der Sultan Soleiman ist zu Fuß für der Leiche seins Vatters gangen / hat jhne beleytet biß in sein eigne Zuna: da man jhne dann begraben hat.

Nach diesem ist der Sultan Soleiman wider ins Sarai gezogen/ ist auff den Königlichen Stul gesessen / hat das Regiment zu seinen Händen genommen. Geschehen

C.1520. im Jar 926. am 17. deß Monats Schewal.

Erster Krieg wider Vngern. 216. Wie nun der Sultan Soleiman vollkommenlich das Regiment in seinen Händen gehabt / hat er nach etlichen Monaten all sein Kriegßvolck zusammen lassen beruffen/ vnd ist mit jnen für Griechisch Weissenburg kommen/ im Jar 927.

C.1521. Wie er nun nahendt an Weissenburg kommen / hat er seinen Vezir / den Achmet Bassicha / mit dem Romanischem Kriegßvolck für Burgurdelen geschickt. Wie

Burgurdelen von Türckē eyngenommen. der darfür kommen / hat ers beschossen / gestürmet / vnnd eyngenommen. Es ist aber viel Volck darfür vmbkommen / vnnd der Achmet Bassicha hat dem Sultan Soleiman der erschlagenen Christen Häupter / vnd etliche verwundte krancke Christen zugeschickt.

Griechisch Weissenburg belägert vnd erobert. Nach diesem hat er abgefertigt den Piri Bassicha / die Vestung Weissenburg zuberennen vnd zubesichtigen. Jst nach jhme mit dem hellen Hauffen darfür geruckt / hat

seine Schantz

seine Schantz darfür auffgeschlagen/hat die Statt beschossen/die Mauren gefellt/daß sie der Erden gleich worden/hat sie am 25. deß Monats Remasan erobert/im Jar 927. C.1521.
Wie er nun die Vestung Weissenburg eyngenommen/ist er wider auff Constantinopoli zugezogen.

Folgends im Jar 928. am 20. deß Monats Rezeb/hat sich der Sultan Soleiman wider auffgemacht/ist mit all seinem Kriegßvolck ins Feld gezogen in Anatoli/ der Meynung/für Rhodiß zurucken. Hatte schon den Mustapha Basscha mit einer mächtigen Armada auffs Meer vor jm hin geschickt. C.1522. 217.

Wie er aber selbst mit dem andern Kriegßvolck in Anatoli ankommen/ist er ins Landt Mentesche/in eine Statt Mermere genannt/gezogen: Von dannen nicht weit ghen Rhodiß hinüber zufahren. Hat also vom selben Ort all sein Kriegßvolck hinüber lassen führen/ist hernacher auch selbst mit dem Hoffgesind in die Insel kommen/hat die Statt hefftiglich belägert. Rhodiser Krieg.

Die Christen/so drinnen belägert/haben die Mauren mit Scharlach/Seiden/ vnd Gülden Stücken gezieret/vnd grosse Freudenspiel drinnen gehabt. Wie man sie nun mit ernst angriffen/haben sie sich ein lange zeit gewehrt/vnd vermeynt/die Statt were nicht zugewinnen. Rhodiß belägert.

Zuletzt hat der Sultan Soleiman nicht gewißt/wie er jm ferner thun solte. Doch ist nicht fern von der Statt ein Berg gewesen/denselben hat er vmbhacken lassen/vnd mit demselben Erdtrich die Gräben außzufüllen befohlen. Haben auch hernach die Maur vntergraben/vnd zum theil mit dem Geschütz gefellt.

Wie nun die Christen darinn gesehen/daß die Statt bald zugewinnen/auch sie darzu müde gewesen/hat jr Oberster/der Megalo Mastoro/einen stillstand begert/vnd handlen lassen/wo man sie mit Haab vnd Gut abziehen wolt lassen/Weib vnd Kindt nicht gefangen nemmen/sondern frey lassen/so wolt er die Statt auffgeben: Das denn der Sultan Soleiman bald bewilligt. Rhodiß sich ergeben. 218.

Darauff haben sie dem Sultan Soleiman jhre Geschenck bracht/seind hernach mit Haab vnd Gut/Weib vnd Kind/in die Schiff getretten/haben die Statt auffgeben/vnd seind darvon in Italien gezogen. Die Türcken/so in der Statt gefangen lagen/seind erledigt worden.

Die Statt Rhodiß ist eyngenommen den 3. deß Monats Seffer/im Jar 929. C.1523.
Darzu ist auch erobert worden das Schloß Stankoi/vnd auch Bedrum/welches in Anatoli gelegen. Von dannen ist hernach der Sultan Soleiman wider auff Constantinopoli gezogen.

Zu derselben zeit/wie er hat wöllen für Rhodiß ziehen/dasselb zu belägern/hat er den Ferhat Basscha wider deß Schach Suwaren Sohn/den Ali beg/geschicket: Der dann von alter Gerechtigkeit wegen ein Herr oder Hertzog deß Landts Dulgadir gewest. Dann man jhne bey dem Sultan Soleiman fälschlich angeben hatte. So mögen auch die Osmanischen keinen auß den alten Geschlechten vnter jhnen leiden. Dulgadir das Land/bekriegt. 219. Türckē vntrew/ mögen keine alte Herrn Geschlechter leiden.

Wie der Ferhat Basscha nahend an deß Ali begen Land kommen/hat er jhne mit Listen geladen. Dann der Basscha hat sich kranck gemacht/vnd sich vernemmen lassen/er wolt ein Testament machen/vnd jhme das Kriegßvolck befehlen. So der Ali beg solches vernommen/weil er sich vor den Osmanischen nicht besorgt/denen er von Jugendt auff getrew gewest/ist er mit beyden Söhnen zum Basscha gezogen. Wie er zu jme kommen/hat er jhne sampt seinen Söhnen vnschuldiglich vmbbringen lassen. Folgends ist der Basscha/doch ehe dann Rhodiß erobert/wider zum Sultan Soleiman vor Rhodiß kommen. Falscher betrug deß Basscha.

Nach diesem/als der Sultan Soleiman geruhiglich zu Constantinopoli still gesessen/seind die Genitscharn auffrührisch worden/am 23. deß Monats Redzeb: Haben deß Aigas Basscha/vnd deß Abduselams/der zu der zeit Oberster Schatzmeister gewest/Häuser auffgelauffen vnd geplündert. Den andern Tag/an einem Mitwoch zu Nacht/haben sie deß Ibrahims Basscha/vnd deß Mustapha Basscha Häuser auch auffgelauffen/aber nicht geplündert/noch ichtes herauß genommen. 220.

Wie nun die Genitscharn gestillt worden/hat jme der Sultan Soleiman fürge-

Der ander Krieg wider Vngern.

nommen/ ins Vngerland zuziehen / vnd hat bey fünfftzig oder sechtzig tausent Mann zusammen bracht / vnd vber die Saua / vnd Draua/vnd auch vber die Tonaw Brücken schlagen lassen: Hat Peters Waradin / vnd andere Schlösser eyngenommen / willens fort auff Ofen zuziehen.

221.

Wie das der Vngerisch König jnnen worden / hat er sich auch gerüst vnd gefaßt gemacht / ist mit seinem Kriegßvolck / welches alles mit Eysen angethan / dem Sultan Soleiman entgegen gezogen.

Streit der Vngern vnd Türcken.

An einem Mitwoch / vmb Vesperzeit / seind beyde Hauffen aneinander kommen/ vnd seind von beyden Theilen viel tausent Mann erwürgt worden / auch sehr viel verwundt. Nach langem streiten ist doch zuletzt der König vnten gelegen / vberwunden worden/vnd auch darzu selbst vmbkommen. Wie nun das Vngrisch Volck die Flucht geben / seind jhnen die Türcken nachgeeilt / haben derselben in der Flucht viel tausendt erschlagen.

Der Vngrisch König kompt vmb.

Ofen eyngenommen.

Nach diesem ist der Sultan Soleiman auff Buda oder Ofen geruckt / hat die Statt ohn alles Blutvergiessen eyngenommen. Mann/Weib/ vnd Kind/ so drinn gefunden worden / hat man alle gefangen genommen. Geschehen im Jar neun hundert dreyßig vnd zwey.

C.1526.

Nach dem der Sultan Soleiman Ofen eyngenommen/hat er sich gewendt/ist wider ghen Adrianopoli gezogen/vnd ist daselbst ein weil still gesessen.

222. Münchßkrieg.

Eben zu der zeit ist einer in Anatoli gewest/ mit Namen Calender Zelebi/ vom Geschlecht deß Chazi Bectas. Dann die Türcken halten denselben Chazi Bectas für einen großmächtigen Heiligen/ vnd ruffen jn an. Derselb Calender Zelebi hat sich auffgemacht/ vnd hat etlich Sanziaken mit etlich wenig Deruis geschlagen / hat darzu das gantze Land Anatoli vnruhig gemacht.

Wie solches dem Sultan Soleiman kundt worden / hat er den Jbrahim Bassch a mit einem ansehenlichem Kriegßvolck wider denselben Calender Zelebi abgefertigt. Wie nun der Jbrahim Bassch a an den Calender kommen / haben sie miteinander Ritterlich troffen / do dann der Calender Zelebi mit seinem Hauffen vnten gelegen / vnd auch selbst erschlagen worden.

Der dritt Zug in Vngern.

Da solches in Anatoli sich verlauffen / hat sich hernach der Sultan Soleiman gerüst/willens wider ins Vngerland zuziehen: Hat seinem Kriegßvolck ernstlichen Befelch gethan / daß sie sich alle bey Griechisch Weissenburg versamlen solten. Er selbs ist fort auff Griechisch Weissenburg geruckt. Von dannen ist er willens gewest auff Ofen zuziehen.

223. Der Weiwod vom Türcken zum König gemacht.

Vnter wegs ist der Ertel Ban zu jhme kommen / hat sich jhme in seine Dienst ergeben/ist jm vnterthenig worden / hat grosse Geschenck bracht / vnd jhme die Hand geküsset: An welchem der Sultan Soleiman ein grossen gefallen gehabt / hat jhne zum König in Vngern gemacht.

224. Wien vom Türcken belägert.

Nach diesem ist er fort auff Ofen gezogen. Wie Ofen eyngenommen / ist er ferner vor Wien geruckt. Als er für die Statt kommen/ haben sich die Teutschen darinn verschlossen / vnnd sie befestigt. Der Sultan Soleiman hat sie bey zwentzig Tagen beschossen / vnnd die Mauren vntergraben lassen / biß ein Theil der Mauren gefellt. Wie solches verricht / ist vnversehens eine Kälte eyngefallen / hat geschneyet / ist sehr Kalt worden: Also / daß das Volck vnnd das Viehe die Kälte nicht haben erdulden mögen. Hat also ohne alles Mittel die Statt verlassen müssen / ist abgezogen/ vnnd wider auff Constantinopoli sich begeben / daselbst ein weil still gelegen. Geschehen im Jar 935.

Deß Türcken Abzug vor Wien.

C.1529.

Wie er nun zu Constantinopoli in guter ruhe gesessen / hat er Hochzeitliche Freud gehalten/alle Bassch a/Begen/ vnnd Bottschafften geladen / grosse Freudenspiel auff dem Atmindan zu Constantinopoli halten lassen. Daselbst hat er seine Söhne / den Sultan Mustapha / den Sultan Muchemet / vnnd den Sultan Selim beschneiden lassen/im Jar 938.

C.1532.

225. Der vierdt Zug in Vngern vnd Oesterreich.

Am 28. deß Monats Remansan ist er von Constantinopoli außgezogen / willens den Spanier zu vberziehen. Wie er in Alamaniam kommen / ist er zween Monat lang drinnen herumb gezogen / hat das Landt zerstört / gebrennt / vnnd beraubt.

Die Chri-

Die Christen seindt jhme nicht entgegen kommen / haben sich auch nicht sehen oder mercken lassen. Auff den seiten haben sie viel Volcks vmbbracht vnnd gefangen genommen.

Der Sultan Soleiman hat auch mit dem Casan Waiuoda / welcher deß Michal Begen Sohn / vnnd Waiuoda gewest / zwölff tausent Kriegßleut mit sampt den Akenzien geschickt / ferner die Land zu brennen / zu berauben / vnnd zu plündern / vnnd das Volck hinweg zu führen. Wie sie nun ins Landt kommen / haben sie geraubt vnnd geplündert / groß Gut bekommen / seind Reich worden. Als sie aber zu ruck haben ziehen wöllen / seind sie ohn alles gefährd auff das Christen Kriegßvolck gestossen / da sie dann grossen widerstandt gethan / seind doch zuletzt sampt dem Casan Waiuoda das meist theil all erschlagen vnd gefangen worden. Türcken von Teutschen geschlagen.

Wie nun der Winter vorhanden gewest / hat sich der Sultan Soleiman gewendet / vnd ist wider ghen Constantinopoli gezogen / daselbst ein zeitlang still gelegen / hat seinem Sohn / dem Sultan Mustapha Manissa eyngeben / im Jar 938. C. 1532.

Die zeit / weil der Sultan in Alamania gewest / hat sich deß Spanischen Herrn Oberster Capitan / mit Namen Endrie Dorie / mit sampt dem Megalo Mastoro / so von Rhodiß weg gezogen / vereinigt: Haben von andern Welschen Herrn hülff genommen / seind mit einer grossen Armada auffs Meer gezogen / als nemlich mit fünffzig grossen Schiffen / vnnd fünffzig Galeen / haben darinn biß in die fünffzig tausent Kriegßleut gehabt. Coron von Christen eyngenommen.

Dieselben haben vnversehens das Land Morea vberzogen / zum ersten die Statt vnd das Schloß Coron eyngenommen / darnach die Insel Balu / Badra / vnd sonst andre Castel: Haben ferner jr Kriegßvolck zu Rossz vnd zu Fuß ins Land geschickt / dasselb plündern lassen / haben auch mächtig viel Volcks von Mannen / Frawen / vnd Kindern gefänglich darvon geführt. 226.

Vor dieser zeit war einer / geborn in der Insel Mitylin / mit Namen Chairadin / der auff dem Meer ein sehr guter Kriegßmann war worden / hatte viel Rauberey auff dem Meer getrieben / viel mit den Christen auff dem Meer gestritten. Wie er von der Rauberey Reich worden / vnnd viel Guts vberkommen / hat er jhm etliche Schiff zurichten lassen / auch viel freye Gesellen an sich geheñckt / mit denselben in Barbaria gezogen / die Statt Cesair eyngenommen / vnd dieselb für sich selbst inngehalten. Vom Chairadin Barbarossa 227. Barbarossa nimpt Alkier eyn.

Nach diesem ist sein Namen durch gantz Italien berühmt worden / vnd haben jme die Walchen einen Zunamen geben / Barbarossa. Dem Sultan Selim / vnd dem Sultan Soleiman hat er alle Jar Schanckung geschickt.

Wie nun Sultan Soleiman seine Thaten vnd Dapfferkeit gehört vnd vernommen / hat er seine Gesandten zu jme geschickt / jne beruffen lassen. Darauff der obgenannt Chairadin die Statt Cesair wol besetzt / vnd dapffere Leut von seinen Freunden hineyn verordnet: Er selbst hat etliche Galeen mit Volck besetzt / vnd ist ghen Constantinopoli gefahren. Soleiman bestellt den Barbarossa zum Amiral deß Meers.

Wie er dahin kommen / hat er dem Sultan Soleiman die Hand geküsset. Der Sultan hat jhme grosse Ehr erzeigt / hat jhme viertzig mahl hundert tausendt Aspri Järlicher Besoldung gemacht / vnd jhne darneben zu einem Obersten Begler beg vber das Meer gesetzt / vnnd zum Vezir erhöhet. Hiedurch hat er ein Namen bekommen / Chairadin Bassche. 228. 229.

Wie er nun vollkommene Macht auff dem Meer erlangt / hat er hundert Galeen auffs Meer stossen lassen / dieselben zugericht vnnd besetzt / ist mit denselben ins Landt Morea gezogen. Wie die Christen solches erfahren / haben sie das Land vnd die Schlösser / so sie drinnen eyngenommen / öde stehen lassen / seind in jhre Schiff gestiegen / vnd darvon gezogen. Wie solches geschehen / hat man 300. Genitscharn / vnd 300. Azepi dahin geschickt / die Statt Coron vnd andere Flecken damit zubesetzen. Folgends ist der Chairadin Bassche mit derselben Armada in Barbaria gezogen / hat daselbst die namhaffte Statt Tunis / so der Mohren / eyngenomen: Vnd vnter seinen Gewalt bracht / im Jar 940. Barbarossa erobert Coron. Barbarossa nimpt Tunis eyn. C. 1534.

Gleich zu derselben zeit / wie der Chairadin Bassche die namhaffte Statt Tunis erobert /

230. Vluma beg fellt ab vom Persianer.

erobert/ vnd sich dareyn gesetzt/ ist einer von den Parthischen Herrn / mit Namen Vluma beg / dem Schach Techmas / deß Schach Ismails Sohn / vntrew worden / da er doch deß Schachs Schwester zum Weib gehabt.

Als er nun auß Parthien geflohen / ist er zu Constantinopol ankommen / hat sich dem Sultan Soleiman ergeben / vnd ist jm vnterthenig worden. Mit dessen raht war

231. Anfang deß ersten Persianischen Kriegß.

der Sultan Soleiman willens in Persiam zuziehen / hat die vrsach fürgewendt / daß der Schach mit seinen Begen/ vnd Vnterthanen/nicht einen rechten Glauben hielten: Vnd hielten auch nichts von deß Mahumets vier Propheten. Derhalben sie wol wirdig weren/daß man sie vberzöge/erschlüg/vnd außrütte.

Wie nun der Sultan Soleiman solchen Zug für sich genommen / hat er dem Vluma beg ein Sanziacat bey Carahemid eyngeben. Welcher Vluma beg zu Constantinopoli ein Krirgßvolck angenommen / vnnd ist mit demselben in sein eyngeben Sanziacat gezogen. Es ist auch den Sanziac begen desselben Landts auß befelch deß Sultan Soleimans aufferlegt worden / daß sie dem Vluma beg gehorsam leysten solten/wann er außziehen würde.

Als der Vluma beg in sein eyngegeben Sanziacat kommen / hat er die Sanziac

232. Jbrahim Bassa wider die Persianer geschickt.

begen desselben Landts zusammen gefordert / vnnd mit jhnen einen Curdistanischen Herrn / mit Namen Scheref beg / vberzogen: Denselben erschlagen / vnnd sein Landt eyngenommen. Wie solches der Sultan Soleiman erfahren / hat er seinen Obersten Vezir den Jbrahim Bassscha / so bey jhme groß Ansehen / vnnd groß Gut gehabt / den

233. er auch vber alle seine Basscha vnnd Veziren gesetzt / deßgleichen jhm einen Namen geben / Ser Aßker Sultanum / denselben Jbrahim Bassscha hat er von Constantinopoli auß / in Anatoli geschickt / hat jhme das Romanisch vnnd Anatolisch Kriegßvolck vntergeben. Mit denselben ist er fort auff Chalep gezogen. Von Chalep auff Carahemid geruckt. Wie er dahin kommen / hat er den Vluma beg vor jhm her ins Landt Parthien geschickt / jhme den Weg zu weisen: Vnd ist jhm auff den Fuß nachgefolgt/

C.1535. im Jar 941.

Seind also fortgezogen / vnd ohn allen widerstandt ghen Tebris kommen. Dann der Schach zur selben zeit nicht dorten im Landt / sondern im Land Chorosan war/hat

234. daselbst wider den Ketzie Bassscha gekriegt / der jhme das Landt Chorosan hat wöllen eynnemmen.

Wie sie zu Tebris ankommen/haben sie die Statt öde vnd lär gefunden.

Soleimä selbst wider die Persianer.

Nach dem der Jbrahim Bassscha von Constantinopoli voran geschickt / im Jar 941. Ist der Sultan Soleiman mit seinen Genitscharn vnnd anderm Hoffgesind auch hinnach gezogen. Als der Jbrahim Bassscha zu Tebris ankommen / war gleich der Sultan Soleiman ghen Carahemid angelangt. Der Schach Techmas war auch nahend auff Tebris geruckt / willens den Jbrahim Bassscha zu vberfallen. Wie dessen der Jbrahim Bassscha jnnen worden / hat ers eilends dem Sultan Soleiman zu wissen gethan.

Als nun der Padischach solches erfahren / hat er auß zwo Tagreysen eine gemacht / ist eilendts ghen Tebris kommen / hat sich zum Jbrahim Bassscha verfügt. Da sie nun jhre kundtschafft gehabt / wo das Parthische Kriegßvolck lege / seindt sie

Persianer weichen.

auff dieselben zugeruckt. Wie die Parthier erfahren vnnd gesehen / daß der Sultan Soleiman mit seinem Hoffgesind vnnd Genitscharn auch vorhanden / vnnd

235. daß sie solchem Geschütz vnnd Volck nicht kündten widerstandt thun / seindt sie auff Sultania zugeflohen. Dieweil aber die Osmanischen mit grosser Artillerey beladen / deßgleichen mit Prouiandt / Gezehlten / Wägen / vnnd andern schweren sachen: Haben sie die Artillerey mit dem Troß durch 300. Genitscharn / vnnd drey Sanziac begen / wider auff Tebris zu ruck geleyten lassen / sie aber haben dem Parthischen Kriegßvolck nachgeeilt. Jene seindt geflohen / vnnd die haben jhnen jmmerzu nachgejagt / biß sie nahendt gegen der Statt Hemedan vber / kommen seind. Daselbst hat die Osmanischen eine Kälte / Regen / vnd Hunger ergriffen / daß jhren vielen von Kälte wegen die Händ vnnd Füß abgefallen / vnnd vnsäglich viel Menschen vnd Viehe Hungers gestorben. Vnnd wie sie vber das Wasser Docus Gezid haben

Türcken vnfall.

236. ziehen wöllen / ist es angelauffen gewest. Daselbst ist vnsäglich viel Volcks / Viehes/

vnnd Gü-

vnnd Güter verlorn worden / daß auch ein jeder an jhm selbst verzweiffelet.

Bagdat vom Soleiman eyngenommen. 237.

Weil nun das Parthisch Kriegßvolck verschwunden / vnd niemandts wissen mögen / wo sie hinkommen weren / vnd aber der Sultan Soleiman kein nähener Sommerland gewißt / dann Bagdat: Jst er dahin gezogen. Wie er daselbst ankommen / hat man jhme Thür vnd Thor eröffnet / vnd die Statt auffgeben. Also ist er hineyn gezogen / hat sich etwas zu ruhe begeben.

Begler beg zu Bagdat.

Es hat sich auch die gantze Gegne daselbst herumb an jn ergeben Derhalben er zu Bagdat einen Begler beg gesetzt / vnd das Land Sanziacat weiß außgetheilt. Hat auch die Statt Bagdat mit Kriegßvolck / Munition / Geschütz / Prouiandt / versehen: Sie befestigen / vnd das Wasser in Graben führen lassen. Hat also sein Winterläger daselbst gehabt.

Dephterdar Azem gehenckt.

Zu derselben zeit ist der Dephterdar Azem / das ist / Cammer President / mit Namen Jschender Zelebi / bey dem Sultan Soleiman angeben worden / wie daß er vntreuwlich mit dem Schatz solt vmbgangen seyn: Welchen dann der Sultan für Bagdat lassen hencken / vnd darzu all sein Haab vnd Gut eyngezogen.

Schach Techmas erobert Tebris widervmb.

Wie nun der Sultan Soleiman in Bagdat / vnd sein Kriegßvolck vmb Bagdat herumb im Winterläger gewesen / hat sich der Schach Techmas mit seinem Kriegßvolck wider herfür gemacht / vnd ist auff Tebris zugezogen. Als er nahendt dahin kommen / haben die Sanziac begen vnd Genitscharn / so daselbst verlassen / wie oben gemeldt / nicht gewißt / wie sie jhm thun solten. Dieweil sie aber gesehen / daß sie keinen widerstandt thun / noch entsetzung haben möchten: Haben sie alles Gut / Munition / vnd Artillerey / so jhnen zuverwaren befohlen / stehen lassen / vnd seind darvon geflohen. Türcken Flucht.

Da nun der Schach Techmas in die Statt Tebris komen / hat er all dasselb Gut Preiß geben / die Artillerey vnd darzu gehörende Sachen / hat er lassen verbrennen / Auß dem Geschütz / so nicht verbrunnen / hat er Manguri müntzen lassen.

C. 1535. Defensif Krieg der Persianer / als der schwächern.

Wie die schwerest zeit deß Winters ein endt gehabt / ist der Sultan Soleiman von Bagdat verruckt / im Jar 941. Vnd ist wider auff Tebris zugezogen. Als er nahendt dahin kommen / ist der Schach Techmas mit seinem Volck wider geflohen. Damit jhm aber die Osmanischen nicht kündten nachziehen / hat er sein eigen Landt verwüst / vnd alle Prouiandt verderbt vnd verbrennt / sein eigen Volck allenthalben auff vnd weg getrieben.

So die Türcken ghen Tebris kommen / hat der Sultan Soleiman die besten auß seinem Kriegßvolck / vnd die mit den besten Pferden versehen / außerlesen lassen: Vnd denselben gebotten / dem Parthischem Kriegßvolck nach zu eilen / ob sie dieselben jrgends ereilen möchten. Wie nun die den Parthischen nachgezogen / vnd gesehen / daß alles verwüst / haben sie sich bedacht / sie möchten in solcher Verwüstung die Schantz vbersehen. Seind wider vmbkehrt / vnd ghen Tebris kommen.

238.

Da der Sultan Soleiman solches gesehen / ist er sehr zornig worden / hat deß Schach Techmas vnd seiner Vorfahrn Sitz vnd Häuser / vnd alle Lusthäuser / darzu deß Sultan Jacup Lusthauß / so Hescht Behischt genannt / mit allen Lustgärten eynreissen / verderben / vnd verbreñen lassen. Hat darneben vielen Bürgern zu Tebris auffgebotten / vnd sie ghen Constantinopoli ziehen heissen.

Türcken Dundar.

In Summa / er hat das Landt mächtig verderben lassen / insonderheit ist den armen Eynwohnern jhr Haab vnd Gut genommen / jhr Viehe verzehrt worden. Wie solches verbracht / hat sich der Sultan Soleiman auffgemacht / vnd ist auff Carahemid zugezogen. Er hat aber einen Dundar / das ist / einen Hinterhalt hinter jhme gehabt: Förchtend / der Schach möcht jhnen vberraschen im Abzug. Wie nun der Schach erfahren / daß er abzöge / hat er 5000. außerlesene Cortischen zu jhme genommen / vnd hat den Osmanischen nachpostiert / ob er jhnen jrgendts einen Abbruch thun möchte.

239. Schach Techmas eilet den Türcken nach im Abzug.

Türcken im Abzug geschlagen.

Zulest ist er an den Dundar oder Hinterhalt kommen / in welchem fünff Sanziaken dem Vluma beg mit 17000. guter Türcken zugeben waren. Wie der Schach an sie kommen / hat er baldt in sie gesetzt / vnnd sie geschlagen. Es seind daselbs bey 12000. Türcken erwürgt worden / vnnd auch drey Sanziac begen vmbkommen.

Einer

Einer iſt gefangen worden / vnnd einer mit dem Bluma beg darvon geſtrichen.

Der Schach hat jm an ſolcher Schantz genügen laſſen / vermeynendt er hette ſich zum theil gerochen. Iſt demnach wider hinter ſich gezogen. So war auch der Sultan Soleiman ſchon von Carahemid verruckt / hatte ſich auff Chaley gewendt. Von Chaley iſt er am 14. deß Monats Redzeb ghen Conſtantinopoli ankommen / im Jar 942. Daſelbſt hat er ſich ein zeitlang zu ruhe geſetzt. C. 1536.

Jbrahim Baſſcha inverdacht.

Dieweil aber der Sultan Soleiman zu Conſtantinopoli geraſtet / hat er eine vermuhtung gehabt / vnd zum theil erfahren / daß der Jbrahim Baſſcha vntrew an jhme worden / ſolt auch mit den Welſchen ſich vereinigt haben / auff daß er das Regiment an ſich brächt. Hat derwegen jhne den 22. deß Monats Remaſan / an einer Mitwoch zu Nacht / zum Nachtmal laden laſſen. Nach dem ſie geſſen / vnd von Sachen miteinander geredt / vnd ſchlaffen gehen wöllen / iſt der Jbrahim Baſſcha auch an ſeine Stelle gangen / vnd hat ſich nider gelegt. Denn wann er zu nächtlicher weil beruffen ward / iſt er allweg ins Padiſchach Sarai gelegen. Wie der Jbrahim entſchlaffen / hat jhne der Sultan vmbbringen laſſen / vnd darzu all ſein Haab vnd Gut eyngezogen / vnd in ſeine Schatzkammer führen laſſen. Geſchehen im Jar 942.

Jbrahim Baſſcha getödtet. C. 1536. 240.

Der Chairadin Baſſcha / welcher mit ſo groſſer Armada in Barbaria gezogen war / vnd die namhaffte Statt Tunis den Mohren abgewonnen / vnd erobert / vnd ſich dahin geſetzt: Hatte zu dieſer zeit Schiff vnd Galeen auffs Landt gezogen / beſorgte ſich vor niemandt / ſondern lebte nur ſeinem Luſt nach. In dem war der Mohriſch Herr / der deß Landts ein Herr geweſt / in Spanien gezogen / vnd hatte von dem Spaniſchen Herren hülff begert. Der Herr in Spanien hat raht darüber gehalten / vermeynt / der Barbaroſſa hette Tunis eyngenommen / möcht darnach den Spaniern auch ſchaden thun. Ehe dann das Fewr außkom̃ / ſey es gut zu leſchen. Hat derhalben an die Welſchen Herren geſchrieben / vnd begert / jhme Beyſtandt zu leyſten. Hat auch ein mächtig Volck vnd groſſe Armada zuſammen bracht. Den Endrie Dorie hat er zu einem Oberſten vber die Armada geſetzt / vnd iſt alſo fort auff Tunis zugeruckt.

Nachläßigkeit dem Barbaroſſa ſchädlich.

Reyſer Caroln Zug in Barbaria.

Deß Barbaroſſa ſicherheit vnd hochmuht.

Wie deſſen der Chairadin Baſſcha gewar worden / hat er ſeine Raiß zuſammen beruffen / vnd hat mit jnen raht gehalten / was zu der Sachen zuthun were. Darauff jme die Raiß geantwort: Herr / wir wöllen auffs Meer / ehe die Chriſten zuſammen kommen / vnd ſie verhindern / damit ſie nicht zuſammen kommen mögen. Darauff der Chairadin Baſſcha wider zu ſeinen Raiß geſagt: Wo ich meinen Tulpant oder Bund auff eine Stange / an einem hohen ort werd ſetzen / vnd die Chriſten denſelben ſehen: Werden ſie ſich darfür fürchten / vnd etlich tauſent Meilen zu ruck fliehen: Geſchweig / daß ſie vns vberziehen ſolten. Hat ſich derhalben nichts bekümmert.

Zu: Reyſer Caroln vff Tunis.

Vnlangſt hernach iſt ein großmächtige Armada der Chriſten auff Tunis zukommen. Wie ſie für Tunis ſich erzeigt / iſt jhnen der Chairadin Baſſcha mit ſeinem Volck auß der Statt entgegen gezogen / wiewol er kaum neun oder zehen tauſent guts Kriegßvolcks bey jme gehabt.

Barbaroſſa geſchlagen.

Als er an die Chriſten kommen / hat er mit jnen Ritterlich geſtritten. Der Chriſten ſeind aber ſehr viel geweſt / vnd man wil ſagen / daß viel tauſent Chriſten vmbkommen / vnd erſchlagen worden: Aber auff deß Chairadins Baſſcha ſeiten ſeyen nur zwey tauſent vmbkommen.

Gefangene Chriſten nemmen Tunis eyn.

Wie nun der Chairadin Baſſcha geſehen / daß er viel zu ſchwach: Hat er ſich mit den vbrigen der ſeinen gewendt / vnd iſt wider auff die Statt zugezogen. Als dieſelben vor die Statt kommen / haben ſie geſehen / daß die Statt beſchloſſen / vnd der Chriſten Fahnen auff der Maur weren. Dann der Chairadin Baſſcha wol etlich tauſent Gefangene Chriſten in der Statt gehabt. Vnd weil er vor der Statt mit den Chriſten geſchlagen / ſeind die Gefangene ledig worden / haben Wehren bekommen / die Statt beſchloſſen / vnd Chriſten Fahnen auff die Mauren geſteckt.

Barbaroſſa fleucht darvon.

Da ſolches ſich zugetragen / iſt viel Volcks erſchlagen worden / darzu alle Schiff / Geſchütz / vnd Kriegßrüſtungen verlorn. Wie der Chairadin Baſſcha das geſehen / iſt er mit den vbrigen neben der Statt hinweg geflohen / hat ſich mit denſelben in die Wüſten begeben. Aber es ſeind jhr viel Hungers / Durſt / vnd Hitze wegen geſtorben. In ſumma / er hat viel leiden müſſen. Jedoch iſt er zuletzt in ſeine Statt Zeſair kommen.

Von

Von dannen hat er mit 18. Galeen auff Constantinopoli sich begeben/ vnd vnter wegs/ wo er den Christen hat mögen schaden thun/ hat ers nicht vnterlassen. Ist also zu Constantinopoli ankommen. Geschehen im Jar 943. C. 1537.

Zu dieser zeit hat sich der Sultan Soleiman zu Constantinopoli verhalten/ vnd 241.
ist von dannen ghen Adrianopoli gezogen/ den Winter vber daselbst blieben. Wie es Sommer worden/ ist er wider auff Constantinopoli verreyset/ hat sich gerüst/ vnnd den Chairadin Bassscha/ sampt dem Lutsi Bassscha/ mit einer grossen Armada auffs Meer abgefertigt. Er selbst ist auch auß Constantinopoli außgezogen/ vnnd fort in Arbanesiam geruckt. Wie er nun zu Auelona ankommen/ seind der Chairadin Bassscha/ vnnd Lutsi Bassscha/ mit der Armada/ vnd andern Schiffen/ auch dahin kommen. 242.

Krieg wider die Arbaneser.

Der Sultan Soleiman ist daselbst auffs Gebirg gezogen/ hat sich daselbst an einem Orth mit seinem Hofgesind gelägert/ das ander Kriegßvolck vber die vngehorsamen Arbanesen geschickt/ dieselben zu berauben vnd zu plündern/ jhre Weib vnd Kind gefangen zu nemmen: Haben aber nichts außrichten mögen.

Türcken fallen in Apulien.

Er hat auch den Begler beg auß Romania/ mit dem Romanischen Kriegßvolck/ hinüber in Apuliam geschickt: Welche dann daselbst etliche Flecken vnnd Dörffer geplündert.

Corfu von Türcken verhergt.

Wie aber die Türckisch Armada willens vor der Insel Corfu vber zu fahren/ haben die Christen auß der Statt Corfu ein Prouiant Schiff/ so der Armada nachgezogen/ zu grundt geschossen. Als der Sultan Soleiman vermerckt/ daß die Venediger mit solcher vntrew vmbgiengen/ hat auch sonst in andern Sachen dieselb gespürt/ ist er sehr ergrimmt worden/ hat dem Chairadin vnnd Lutsi Bassscha befohlen/ daß sie mit der Armada in die Insel Corfu ziehen solten/ dieselb sampt allen Flecken vnnd Dörffern drinnen plündern/ vnd das Volck gefangen nemmen. Wie sie nun solch plündern vnd rauben verbracht/ vnnd die Schiff mit gefangenen Christen/ klein vnnd groß/ beladen/ seindt sie mit denselben auff Constantinopoli gefahren/ haben die gefangene Leut oberhalb Galata/ bey dem Besictasi/ an Land gesetzt/ vnnd darnach zu Constantinopoli außruffen lassen: Wer gefangene Christen/ Mann/ Weib/ Jung oder Alt/ kauffen wolt/ der solt sich zum Besictas verfügen/ würde daselbst wolfeile Christen bekommen zu kauffen. Also seind die armen Leut verkaufft worden. Man hat sie auch zu zweyen vnd zu dreyen Sultaniner Gülden geben. Das Gelt aber ist ins Padischach Schatzkammer gelegt worden.

Corfioten zu Schlauen gemacht.

243. Corfioten erbärmlich verkaufft.

Wie nun die Armada schon auff Constantinopoli zugezogen/ hat sich der Sultan Soleiman auch auffgemacht vnd gewendt/ vnnd ist den 9. deß Monats Zemasiel Achir/ wider zu Constantinopoli ankommen. Geschehen im Jar 944. C. 1538.

Soleiman erobert die Moldaw.

Als er daselbst eine weil geweſt/ vnnd geruhet/ hat er sich wider den Carabogdan beg oder den Moldawer gerüst/ ist den 11. Tag deß Monats Sepher auß Constantinopoli gezogen/ jmmerzu fort geruckt. Vnd wie er zum Flecken Isthaclu kommen/ ist er daselbst vber die Tunaw gefahren/ vnd fort in der Moldawer Land geruckt. Der Moldawisch Waiuoda ist geflohen/ hat sich weder mercken noch sehen lassen. Aber das Landvolck hat sich dem Sultan ergeben/ darinnen er das Wasser Berut zur Grenitz gesetzt. Jenseit desselben war ein Flecken/ da sich dann ein Sanziac beg zu erhalten. Hat derwegen daselbst einen Sanziaken verordnet. 244.

Zu derselben zeit ist einer auß dem Geschlecht der Moldawischen Waiwoden bey dem Sultan Soleiman geweſt/ der auch Besoldung von jhme gehabt. Denselben hat er jhnen zu einem Waiwoden gesetzt. Da aber der vorige solches vernommen/ ist er persönlich an die großmechtig Porten gezogen/ hat Gnad begehrt. Darauff Gnad erlangt/ ist wider eingesetzt/ vnd das Land jhme wider eingeben worden. Als der Sultan Soleiman auß der Moldaw kommen/ ist er auff Adrianopoli gezogen/ daselbst vber Winter blieben/ gegen den Frühling auff Constantinopoli sich begeben/ vnd zu ruhe gesetzt/ im Jar 945. C. 1539.

Der Waiwod zu Gnaden angenommen.

Barbaressa fellt ins Königreich Neapoli ein.

Demnach hat er den Chairadin Bassscha mit einer Armada wider auffs Meer abgefertigt. Derselb ist wol gerüst dahin gezogen/ hat seinen Feind/ den Andrea Doria/ suchen wöllen/ ist ohn alle verhindernuß ins Welschland komen/ darinnen etlich Flecken

vnd Dörffer geplündert / auch darzu von vielen Stetten verehrung bekommen. Aber
245. nach langem vmbziehen ist er vnversehens auff den Andrea Doria gestossen / hat mit
jhme Ritterlich gestritten / vnnd etliche Schiff versenckt / darzu etliche Galeen erobert.
Andrea Doria fleucht. Wie der Andrea Doria gesehen / daß er jhme zu starck / ist er mit den vbrigen geflohen.
Dieweil aber der Winter nahend vorhanden / hat sich der Chairadin Bassch a gewendt /
C. 1539. ist wider ghen Constantinopoli gezogen / im Jar 945.

Erschreckliche Brunst zu Constantinopoli. Nach diesem ist den 15. deß Monats Septher an einem Donnerstag gegen Abend zu Constantinopoli vnten an der Vbelthäter Gefengnuß / in den Laden oder Kramboden / darin̄ man Bech / Hartz / Schmeer / vnd andere dergleichen sachen feil hat / ein Fewr auffgangen / welches von den Kramerladen hinauff in gesagtē Thurn oder Gefengnuß kommen. Dieweil man nun die Gefengnuß verschlossen gehabt / seind darinnen 700. Personen verbrunnen. Von dannen hat sich das Fewr in die Statt außgebreytet / sich auff die rechte vnd lincke Seiten außgetheilt. Wie nun das Fewr an der Mautner oder
246. Zölner Gefengnuß kommen / hat man die Thür geöffnet / vnd die gefangenen Mautner herauß gelassen. Ist also derselb Thurn oder Gefengnuß auch verbrunnen. Darnach
247. hats fort gebrunnen / vnd ist oberhalb deß Holtzthor kommen / da dañ die Schmid seind. Es ist daselbst hinauff alles verbrunnen. Vnd vom selben Orth hat sich das Fewr gewendt auff deß Bali Aga Hauß / der vorzeiten ein Oberster vber die Genitscharn gewesen / vnd ist daselbst herumb das gantze Quartier verbrunnen. Von dannen hats sich wider gewendt / ist an das Carauanserai kommen. Vom selben ist es vnter die Drechßler kommen / deren ein grosse Anzal nach einander jre Laden haben. Von Drechßlern ist es
248. auff den Platz Tachtal Cala komen. Von dem ist es vnter die Kupfferschmid gerahten: Vō den Kupfferschmidē vnter die Glaser. Vñ ist das Quartier vmb die gemahlte Badstuben gar außgebrunnen. Ferner ist es vnter die Juden kommen / vñ grossen schadē gethan / Dann jre Häuser nahend an einander seind. Von dannen hats gebrunnen biß ans Fischmarckt thor. Was zwischen demselben vnd dem Judenthor gewesen / ist alles außgebrunnen / In summa / der Juden Häuser seind schier alle vom Fewr verzehrt / Dann es zu Sommerzeiten geschehen / vnd ist sehr dürre gewest. Die grüne Bäum haben wie Schwebel gebrunnen. Man hat das Fewr in keinem weg leschen mögen. Es hat das abhauwen der Bäum noch Wasser nicht helffen wöllen. Hat also die Brunst die gantze Nacht gewehrt. Alle Genitscharn seind auffgewesen / haben sich in die Quartier außgetheilt / ob sie leschen möchten / Es hat aber nichts helffen wöllen / sondern hat wider vom Morgen an biß vmb Vesper zeit gebrunnen. Vnnd sind viel treffenliche Wahren vnd Güter zum theil verbrunnen / zum theil geplündert worden. Dann da diese Brunst in der Statt sich zugetragen / daselbst seind die meisten Krām oder Laden der Kauffleut / vnd andrer. Summa / es ist das beste theil der Statt verbrunnen. Es ist auch alles vor der Statt vom Fischmarckt an / was am Gestad deß Meers gelegen / zu Aschen worden. Darneben war auch ein groß Sterben vnd Pestilentz damals in der Statt. Ist also
C. 1540. der will Gottes gewest. Geschehen im Jar 946.

Genitscharn auff das Fewr zu leschen bestellt. Beside das ander Theil der Chronica / nicht weit vom end.

Nach diesem ist der Chairadin Bassch a wider auffs Meer geschickt worden / mit einer grossen Armada / vñ sehr viel Zeugs. Dañ die Christen hatten das Schloß Noua eingenomen. Dahin er dañ geschickt wurd / daselb wider zu erobern. Es ist auch allē den Sanziac begen desselben Lands befohlē worden / mit all jrem Volck vñ Rüstung darfür zu ziehē. Wie sie nun alle darfür komen / haben sie dz Geschütz auß den Schiffen gezogē / vñ nahend hinzu geschantzt / mit dem Geschütz darfür geruckt / haben es beschossen / biß sie die eine seitē gefellt / Folgends hat man gestürmt. Aber es war mechtig gut Kriegßvolck der Christen drinnen / die grossen widerstandt theten / dermassen / daß zu beyden seiten viel Volcks vmbkam. Zu letzt haben sie nachgeben / seind vnten gelegen / vñ schier all erschlagen. Was nicht erschlagen / ist alles gefangen worden / vñ niemand darvon kommen. Ist also das Schloß Noua wider erobert. Die starcke Leut / so man drinnen gefangen / hat man an die Ruder gesetzt. Es seind auch etlich gefangene Türcken im Schloß gewesen / die seind erledigt worden. Wie diß alles geschehē / hat der Chairadin Bassch a die Lucken am Schloß wider bessern lassen / ist darnach persönlich auffs Meer mit der Armada gezogen / hat etliche Kauffmañs Schiff den Christen genommen / auch etliche Flecken gebrandschatzt. Ist also wider auff Constantinopoli gefahren. Geschehen im Jar 946.

249. Castel Noua belägert vnd erobert.

C. 1540.

Nach

Nach diesem ist der Sultan Soleiman den andern tag deß Monats Schaban von Constantinopoli verruckt / vnnd auff Adrianopoli gereyset: den Winter daselbst still gelegen. Damals bey wehrendem Winter ist zu Constantinopoli das neuwe Sarai/darinnen deß Sultans Weiber vnnd Kinder / auch Jungfrauwen wohneten / gar außgebrunnen/ auch groß Gut vom Feuwer verzehrt. Es ist aber bald widerumb besser/ dann vor/auffgebawet worden. Nach dem ist der Sultan Soleiman wider ghen Constantinopoli kommen/ den 7. deß Monats Silchidze/daselbst still gesessen. Geschehen im Jar 947. C. 1541.

Es hatte der Sultan Soleiman / wie oben vermeldt / im Land Vngarn viel Flecken/sampt der Hauptstatt Ofen erobert vnd eingenommen/vnd auß sonderlichen gnaden den Erdel Ban dahin zu einem König verordnet.

Wie nun derselb das Land vollmechtiglich inngehabt / vnnd ein zeitlang regiert / ist er nachmals mit todt abgangen. Er hett aber einen jungen Sohn hinter jhme verlassen / der das Land seines jungen Alters halben nicht regieren kundte. Derhalben sich dessen seine Mutter angenommen. Aber einer von den Vngarischen Herrn/ mit Namen Perin Peter/hat sich erhaben / vñ seine Bottschafft zu derselben Frauwen geschickt / jhr mit diesen Worten sagen lassen: Du bist ein Weib. Es zimpt sich nicht/ daß ein Weib im Land Vngarn sol König seyn. Wöllest derhalben mir die Statt einraumen. Wo du das nicht thust / so wil ich sie mit gewalt einnemmen. Die Fraw hat der Bottschafft geantwort: Die Statt ist nicht vnser / sondern ist deß Türcken. Begere sie von jhme. Wo er sie dir geben wirdt / wil ich dirs einraumen vnnd zu handen stellen.

Deß Waiwoden todt.

Vngarn wöllen kein Weiber Regiment.

Auff diese Antwort hat sich der Perin Peter mit den andern Banen vnnd Herrn ferner vnterredt / hat fürgeben/ es were jnen allen ein schand/daß ein Weib vber sie herrschet. Darumb seind alle Herrn willig gewesen / das Weib vom Regiment zu verstossen. Es haben auch all jhre Bischoffe darein gewilligt/ vnd gesagt: Das Glück wirdt nun forthin auff vnser seiten seyn.

Hierauff haben sich die Herrn zusammen gethan/ vnd haben ein groß Volck versamlet/seind mit mechtigem Geschütz vor Ofen gezogen. Wie das Weib solches gesehen / hat sie eilends ein Häufflin Kriegßvolcks zusammen bracht / damit die Statt besetzt: darzu alles dem Sultan Soleiman in eil zu wissen gethan.

Ofen belägert.

Als der solches erfahren / hat er den Mechemet Bassha mit einer Anzal Genitscharn vnd mit dem Romanischem Kriegßvolck vor jme hin geschickt: Er aber ist selbst am 25. deß Monats Sepher von Constantinopoli auß/mit seinem Hofgesind/vnd den vbrigen Genitscharn/auff Ofen dem Mechemet Bassha jmmer nachgezogen.

Der fünfft Zug Soleimans in Vngarn.

Der Perin Peter ist mitler weil für vnd für vor Ofen blieben / jedoch die Statt nicht mögen erobern. Wie nun der Mechemet Bassha nahend zu der Statt mit seinem Kriegßvolck kommen/hat er deß Sultans ankunfft höchlich begehret. Dann der Christen ein grosse mening gewest / darfür er sich geforcht. Die Christen haben auch nichts vmb jhne geben / sondern seind für vnd für in jrem Läger blieben / nichts dest minder die Statt beschossen vnd gestürmt.

Wie sie nun bey nahend gewonnen vnd erobert / ist der Sultan Soleiman mit seinem Hofgesind / den Genitscharn vnd dem Anatolischem Kriegßvolck/ biß auff zwo Tagreysen auch herzu kommen. Da solches der Perin Peter erfahren/hat er sich mit glimpff auß dem Läger gestolen/vnnd ist darvon geflohen. Dann er nicht gedacht/daß der Sultan persönlich kommen solt. Als dessen das ander Kriegßvolck wargenommen/ haben sie auch jr Ordnung getrennt/vnd sich zur Flucht geschickt. Wie aber das Weib in der Statt gesehē/daß sie willens die Flucht zu geben/hat sie dem Mechemet Bassha zu entbotten/vnd jme sagen lassen: Die Feinde fliehen/was liegestu stille? Als der Begler beg auß Romania / der Mechemet Bassha diß gehört / hat er sich bald mit seinem Kriegßvolck auffgemacht/vnd ist auff die Christen geruckt. Da die Christen solches gesehen/haben sie einen kleinen Widerstandt gethan/vnnd bald die Flucht geben. Etliche seind in die Schiff kommen/vnd entrunnen: Etliche aber seind in die Tunaw gefallen/ vnd ertruncken: Die andern erschlagen/viel gefangen worden.

Ofen von Türcken entsetzt.

Vngarn fliehen darvon.

Begler beg at in Vngarn auffgericht.

Gleich im schlahen vnd rauffen ist der Sultan Soleiman auch herzu kommen. Wie nun sein Volck das Läger geplündert / hat er das Geschütz vnnd andere Artillerey zusammen bringen/vnd in die Statt führen lassen. Hat hernacher zu Ofen einen Begler beg oder Bassche verordnet/vnd sie ferner mit Türckischem Kriegßvolck besetzt.

250.

Siebenbürgen dem Pupillen eingeben.

Dem Weib aber / mit jrem Son/hat er das Land Erdel/welches von alters seins Vattern gewesen/eingeben/vnd sie dahin geschickt.

Nach diesem hat sich der Sultan Soleiman wider gewendt / vnnd ist den 8. deß

C.1542. Monats Schaban wider ghen Constantinopoli ankommen/ im Jar 948.

Weil er zu Constantinopoli still gesessen / hat er daselbst zweyen Söhnen jedem ein Land eingeben/vñ sie in dieselb Landschafftē abgefertigt. Dem Sultan Muchemet

C.1543. hat er Manissa eingeben/vñ Caramania dem Sultan Selim. Geschehē im Jar 949.

Der sechst Zug Soleimans in Vngarn.

Nach dem der Sultan Soleiman zu Constantinopoli genug geruhet/ hat er sich gerüst / willens wider ins Vngarland zu ziehen. Hat sich zu Constantinopoli auffgemacht/ist ghen Adrianopoli gezogen/daselbst vber Winter blieben.

Den 8. tag deß Monats Mucheren ist er von Adrianopoli gezogen mit grosser Rüstung/vnnd all seim Kriegßvolck. Wie er ins Vngarland kommen/hat er von ersten

251. deß Pirini Peters Schlösser angriffen/das Schloß Walpou beschossen/gestürmt vnd eingenommen.

Nachmals ist er für Pest geruckt/dasselb auch eingenommen. Von Pest fortgezogen/ das Schloß Gran belägert/ darauß grosse Gegenwehr geschehen. Jedoch ists zu letzt erobert worden. Nach diesem ist er vor Stuel Weissenburg gezogen/da die Könige von Vngarn jre Begräbnuß gehabt. Wie der Sultan darfür kommen/haben die/ so drinnen waren/grossen Widerstandt vnd Wehr gethan: Also/daß auff beyden seiten viel Volcks vmbkommen/vnd ist doch zu letzt erobert worden.

Sultan Soleiman hat dieselben Stett/Schlösser vnd Flecken/mit Genitscharn vnd anderm Kriegßvolck besetzt / hat sich gewendt/ist wider auff Constantinopoli gezo-

C.1544. gen/daselbst den 17. deß Monats Schaban ankommen/im Jar 950.

Den andern tag nach seiner Ankunfft hat man die Leich seins Sohns / deß Sultan Muchemets ghen Constantinopoli bracht. Nach verrichtung deß Todten Gehets/hat man jn bey der alten wohnung der Genitscharn begraben. Der Sultan Soleiman hat groß Leyd vmb jne getragen / viel Speisen kochen/vnnd die von seiner Seel wegen/Armen vnd Reichen/wer es begert/außtheilen lassen. Hat darzu viel Schlauen/ so Mann/so Weib/kauffen lassen/dieselben ledig vnd frey gemacht. Deßgleichen jhm

C.1544. auch das Monumentum köstlich auffbauwen lassen. Geschehen im Jar 950.

Barbarossa stirbt.

Nach diesem ist noch der Sultan Soleiman ein zeitlang zu Constantinopoli still gesessen/vnd nichts besonders angefangen. Mitler weil ist den 5. deß Monats Zemasiellula / der mechtig dapffere Mann / der Chairadin Bassche gestorben/welchen man

C.1546. zum Besictas begraben. Geschehen im Jar 953.

Der ander Krieg wider die Persianer.

Folgends hat sich der Sultan Soleiman widerumb gerüst / willens in Persiam zu ziehen. Die vrsach war diese:

252. Ercas fellt ab vom Bruder.

Deß Schach Techmas Bruder/Ercas Jmirsa/war im Land Schirwan regierender Herr. Derselb ist mit seinem Bruder / dem Schach Techmas / wegen etlicher Vrsachen/vneins worden/ist jhme zu trutz zum Sultan Soleiman geflohen / sich dem ergeben. Er ist aber durchs Land Zercasia gezogen / vnnd durch weit vmbziehens ghen Cose ankommen. Von Cose ist er auff Constantinopoli angelangt.

Diesen hat der Sultan Soleiman gern gesehen / vnd jhn mit grosser Ehrerbietung entpfangen / hat jhme ein groß Gut geschenckt / auch von seinet wegen ein groß Volck versamlet/ vñ alle seine Kriegßleut auffgemahnet. Ist also mit grosser Rüstung

C.1547. im Jar 955. den 19. tag deß Monats Sepher auß Constantinopoli in Anatoli gezogen/ auß Anatoli gegen Persierland verruckt.

253. Wie er hinein kommen / hat er das Schloß vnd die Statt Wan vnd Wastan be-

254. lägert. Die Statt hat sich nicht fast wehren dörffen/dañ sie offen gewest. Das Schloß aber hat er durch viel mühe erobern müssen / Dann es mit gutem Persischem Kriegßvolck wol besetzt war.

Wie

Wie er nun das Schloß Wan eyngenommen/hat sich das Kriegßvolck ins Land zerstreuwet/haben geraubt/geplündert/vnd das Land verderbt. Der Schach Techmas hat sich nirgends finden noch sehen lassen/auch keinen widerstandt gethan. Aber der Ercas hat sich sehr bemühet/viel hin vnd wider gestreyfft: Vnd die Schätz/so er mögen bekommen/alle dem Suldan Soleiman zugeschickt. Wan erobert.

Jedoch haben die Osmanischen Herrn vnd Kriegßleute grossen Verdruß wegen deß langen vnnützen Kriegens gehabt. Derhalben einen Fundt erdacht/vermeynendt sich an dem Ercas zu rechen: Haben jhne mit mancherley Lügen beym Sultan Soleiman angeben. Summa war diß/daß sie haben den Hasen fliehen/vnd den Hund fahen heissen. Der Türcken falsch vnd vntrew.

Wie der Ercas Imirsa jhren Anschlag vnd Meynung gemerckt/vnd auch gesehen/daß sie jme nach dem Leben stünden: Hat er sich entsetzt/vnd ist auß forcht zu einem Curdistanischen Herrn in sein Schloß gewichen. Gleichwol hat er auch daselbst dem Vnfall nicht entrinnen mögen. Dann derselb Curdistanisch Herr hat jhne gefänglich angenommen/vnd seinem Bruder/dem Schach Techmas zugeschickt: Welcher jhne ferner gefänglich lassen verwaren. Ercas fleucht darvon. Deß Ercas vnglück.

Der Zug hat gewehret ein Jar vnd neun Monat. Vnd nach diesem ist der Sultan Soleiman widerumb den ersten deß Monats Silchidze/im Jar 956. zu Constantinopoli ankommen. C. 1549.

End deß Ersten Theils der Chronica/von Türcken selbst beschrieben/so außgehet auff das Jar nach Christi Geburt 1550.

Das Ander Theil Türckischer Chronica.

Anfahend vom Jar Christi 1550. vnd sich erstreckend biß auffs Jar 1589.

Gestellt durch Hansen Lewenklaw / welcher neben andern Sachen / auch den langwehrenden Krieg der Türcken wider die Persianer außführlich verfasset / auß gründlichem Bericht / so er auff seiner Reyß in Türckey von glaubwürdigen Leuten eingenommen.

SVLTAN SOLEIMANS vbrig Leben.

C. 1550. Mahadian vō Dragut Rais eingenommen.

IM 956. Jar / nach der Mahumetischen Zal / zu eingang deß Frühlings / hat der Dragut Rais / ein berühmpter Türckischer Meerräuber / in Barbaria oder Affrica / so am Meer gelegen / vnd auch in der Römischen Keyser Historien Barbaria genañt wirdt / eine Statt / welche die Mohren in jrer Spraach Mahadian nennen / die vnsern Affrica / die Alten Aphrodisium / mit sonderm List vnd Vortheil eingenommen / vnd nach notturfft besetzt.

Zug der Christen in Barbaria.

Da solches Keyser Karlen deß fünfften diß Namens / Amiral vnnd General Oberster auff dem Meer / Herr Andrea Doria / vernommen: Hat er für rathsam angesehen / dem Dragut bey zeiten vorzukommen / damit er nicht auß dem Orth den Christen / vnd bevorab so im Königreich Napoli vnd in Spanien am Meer wonhafft / grossen schaden zufügte. Ist derwegen mit einer Armada in Barbaria gefahren / hat die Statt Monaster / nahend bey Aphrodisio gelegen / erobert: Von denen / so daselbst in der Besatzung gewesen / 300. erschlagen / vnd 1200. Personen gefenglich hinweg geführt.

Monaster erobert.

Mahadian oder Affrica wider eingenommen.

Folgends haben Er vnnd Don Fernando Gonzaga / Vicerè deß Königreichs Sicilien / jhr Kriegßvolck zusammen gestossen / vnd haben die Statt Affrica belägert / dieselbe zu letzt im dritten Monat eingenommen. Es seind der Türcken gar viel erschlagen / auch sieben tausent Seelen gefangen worden.

Dieser Statt Eroberung hat den Sultan Soleiman zum höchsten verdrossen / welchem sich der Dragut Rais ohnlangst ergeben / vnnd wider die Christen zu dienen versprochen. Die Statt Affrica ist auß Keyser Karuls befehl gantz vnd gar geschleyfft vnd verwüst worden.

Tripoli von Türcken erobert.

Im nechstfolgenden Jar hat der Sultan Soleiman eine Armada zugerüst / vnd den Sinan Basscha zum Obersten darüber gesetzt / jhme den Dragut Rais vnnd den Sala Rais zugeben. Als dieselben vergeblich sich vnterwunden / die Vestung der Insel Malta zu vberfallen vnnd einzunemmen: Seindt sie mit dem Kriegßvolck hinüber in Barbarey gefahren / haben daselbst Tripoli / ein Schloß vnd Statt den Rittern von Malta zugehörig / vnd von jhnen besetzt / belägert: Auch durch betrug deß Dragut vnd Sala Rais / da der Oberst Caspar von Valliers / ein Frantzoß / zu viel glaubte / der Argosin / ein Spanier zu viel forchtsam war / vnnd ein Prouenzaler auß deß Bapstes Gebiet / in der Landtschafft Auignon / zum Verrähter worden / in jhren Gewalt bracht. Jedoch war die schuld / daß Tripoli verloren / von der Malteser Herrn Großmeister / auch vom Orden selbst / vñ andern / fürnemlich gelegt auff König Heinrichs in Franckreich Ambassador / den von Aramont: welcher von seim König auff Constantinopol abgefertigt / den Sultan Soleiman wider Keyser Karul zu reytzen / eben die zeit zu Tripoli ankommen war / vnd vnterm schein Fried zu machen / vnnd die Belägerung abzuschaffen / denen von Malta zu kurtz sol haben gethan. Tripoli ward eingenommen den

C. 1551. 15. deß Monats Augusti / im 957. Jar / Mahumetischer Zal. Der Sultan Soleiman

hat den

hat den Dragut Rais zum Sanziac begen zu Tripoli verordnet: welcher hernach auß Feindtschafft vnd Hassz / wegen abgeschlagener Hülff in wehrender Belägerung der Statt Mahadian oder Affrica / den Mohrischen König von Caruenna / dessen Land dreyhundert Welsche Meilen von Tripoli gelegen / mit Kriegßvolck überzogen / meyst theils seines Königreichs beraubt / vnd andere mehr Sachen in Barbaria verricht / von welchen künfftig an gebürenden Orthen vnd Enden meldung geschehen sol.

Es hatte die nechstverflossene † Jar / der Römisch / zu Vngern vnnd Behaimb König Ferdinand / nach Absterben deß Perin Peters / eins Vngarischen Herrn / dessen auch oben gedacht / Erla die Statt in obern Vngarn / sonst Agria genañt / zu seinē Händen genomēn: vnd auch durch den hoch vñ wolgebornen Herrn / Herrn Niclas / Graffen zu Salm vnd zu Neuburg am Jn / ꝛc. Die Orth Tschabrag / Leiua / Zythna / Muran / erobert: vnd die vngehorsamen Rebellischen Vngarischen Herrn / den Bebeck / den Balassi / vnd andere mehr / gestrafft. Gleichßfalls hatten die zu Erla nicht langst hernach / auß höchstgedachten Königs Ferdinandi Befelch / den Türcken Zolnok genommen. † C. 1548. 1549. 1550.

Graff vō Salm erobert viel orth in Vngern.

Auß diesen Vrsachen ist der Sultan Soleiman ergrimmt / hat sein Kriegßvolck abgefertigt / vnd Temeswar hart belägern / vnd ernstlich stürmen lassen: Welches sich zuletst den Türcken ergeben / die jhre Zusag nicht gehalten / sonder jhrem Brauch nach / Glauben vnd Trew hindan gesetzt / den Losonczi Jstwan / so Temeswar auffs eusserist vertheidingt / erwürgt. Volgends haben sie Lypa / Solimos / Tschianad / sampt andern Castellen eingenommen. Es ist auch Herr Matthis Teuffel / von Vngarn Ordeck Matthias genannt / König Ferdinands Oberster / sampt dem Herrn Sforza Palauicin / vnnd Herrn Augustin Sbardelat / Bischoff zu Vacia / bey Pallast durch den Ali Bassch von Ofen / erlegt vnd geschlagen worden. Nach welchem Sieg die Türcken das Schloß Dregelt / Giarmat / Setschen / sampt andern daselbst in der nähe gelegenen Orthen / erobert. Temeswar den Türcken ergeben.

Türcken halten kein Glauben.

Da dem Ali Bassch von Ofen / so Carali / das ist / der schwartz Ali genannt ward / die Sachen so glücklich gerathen: hat er zu sich genommen den Achmet Bassch / Begler beg in Romania / den Casam beg / vnnd andere mehr Sanziacbegen / sampt jhrem Kriegßvolck / vnd mit jnen Zolnok angegriffen: dasselb eingenommen / weil das Kriegßvolck / so daselbst in der Besatzung lag / gutwillig am 4. tag September darauß gewichen / damit Erla / daran viel mehr gelegen / vorm Feind möcht erhalten werden. Zolnok von Türcken eingenommen.

Von Zolnok seind die Türcken fortgeruckt / haben sich vor Erla gelägert / dieselb Vestung mit höchstem gewalt angegriffen / beschossen vnd gestürmet: aber durchauß vergeblich / vnnd mit grosser Verkleinerung der Bassch selbst / welche mit spott haben müssen abziehen. Dann die Statt ward ritterlich vnd glücklich erhalten durch Mannhaffte Kriegßleut / Dobo Jstwan von Rusca / Meczikei Jstwan / Zoltai Jstwan / Gregori Diac / Figedai Jannsch / vnnd durch andere mehr fürtrefflich dapffere Leut. Geschehen im 958. Jar / Mahumetischer Zahl. Erla sich ritterlich erhalten.

C. 1552.

Es ist ohnlangst hiebevor vermeldt worden / welcher massen König Heinrich in Franckreich einen Gesandten zum Sultan Soleiman abgefertigt / jhne wider Keyser Karul / durch erinnerung der Bündtnuß / so zwischen dem Türcken vnnd Frantzosen erstlich durch den Vatter / König Franciscum auffgericht / vnnd vor kurtzem durch den Sohn / König Heinrichen erneuwert vnnd bestetigt / zu verhetzen vnnd in Kriegßrüstung zu bewegen. Derselb Ambassador / genannt der von Aramont / ist dem Sultan Soleiman nachgezogen biß an die Persianisch Grentz: da dann der Sultan seine Werbung angehört / darein bewilligt / alsbald ein Armada lassen zurüsten / welche zu der Frantzösischen Armada stossen / vnnd deß Keyser Karuls Landtschafften / am Meer gelegen / feindlich angreiffen solt. Welches zwar von denen feinen vnd erbarn Bundsverwandten nach Wundsch verricht / vnnd seind die Land der Königreich Neapoli vnd Sicilia / so ans Meer sich erstrecken / auffs eusserst beschädigt worden. Es ist auch von jhnen die Jnsel Corsica / den Genuesern zustendig / eingenommen: vnnd derselben Jnnwohner / sampt den Kriegßleuten / so in Besatzung der Jnsel zu Schutz vnd Schirm gelegt / zum theil erschlagen / zum theil grewlich gehalten worden. Geschehen im Jar 959. Mahumetischer Zahl. Dieselb Jnsel Corsica ist den Genuesern Der Frantzoß erweckt den Türcken. Bündtnuß zwischē dem Frantzosen vnd Türcken. Corsica vō Türcken vnd Frantzosen eingenommen. C. 1553.

nuesern nicht wider zugestellet worden / biß im sechsten Jar hernach ein Fried zwischen beyden Königen / Philipsen zu Hispanien / vnd Heinrichen zu Franckreich / auffgericht vnd geschlossen. Dann als ohnlangst nach gemachtem Fried König Heinrich in einem Thurnier vnglücklich vmbkommen / hat sein Sohn / König Franciscus der ander diß Namens / gesagte Insel Corsica den Genuesern / laut der Capitulation zwischen beyden Potentaten / wider eingeraumet.

Sultan Soleimans Kinder.

Es hatte der Sultan Soleiman einen Sohn / mit namen Mustapha / so der ältist vnter allen andern / vnd von einer Schlauin auß dem Land Zercassia geboren war. Demselben hatte der Vatter anfänglich Manissa / darnach die Amasianisch Landschafft eingeben / sich daselbst sampt der Mutter zuverhalten: endtlich aber hett er jhme Carahemid / im Land Mesopotamia gelegen / an den Persianischen Grentzen / zum Sitz verordnet. Er hett aber auch andere Kinder mehr / von einer Reussin / so trefflich schön sol gewest seyn: nemlich vier Söhne / Muchemet / Selim / Baiasit / Ziangir: vnd eine Tochter Chameria / welche dem Rustem Bassha / deß Sultans Vezir / vermählet war.

Der Sultanin auß Reussen Practick wider den Mustapha.

Da diese Reussin / wider den Brauch der Osmanischen Fürsten / deß Sultan Soleimans ehelich Weib worden: hat sie angefangen sorgfeltig zu seyn / wie sie möcht zuwegen bringen / daß jhre Kinder dem Vatter im Regiment nachfolgten. Hat derwegen durch falsch Angeben jhres Tochtermans / deß Rustem Vezir Bassha / vnd auch durch Zauberey / so jr von einer Jüdin mitgetheilt / dermassen deß Sultan Soleimans Gemüt verrütt vnd verzaubert: daß es vom Mustapha gantz vnd gar sich abgewendt / vnd jhme spinnen feind worden.

Zu dem sich zugetragen / daß man dem Vatter Schreiben fürgelegt / welche dem Rustem zukommen von einem Bassha / so dem Mustapha zugeben. Dieselben Brieffe meldeten / welcher massen gehandelt würde wegen einer Heurath zwischen dem Sultan Mustapha / vnd einer Tochter deß Persischen Schachs oder Königs Techmas / der so lange Jar wider den Sultan Soleiman Krieg geführt hatte.

Dieser Handel hat deß Vatters Gemüt / welches ohne deß durch vielfaltigs Angeben voller Argwohns vnd Mißtrauwens / wunderbarlich betrübt vnd jrrig gemacht: dieweil er sich besorgt / es möcht der Mustapha durch Hülff deß Schach Techmas den Vattern vom Reich verstossen.

C. 1552. Ist derhalben im Jar 958. Mahumetischer zahl / vom Sultan Soleiman der Rustem Vezir Azem mit dem Kriegsvolck in Anatoli abgefertigt worden / vnter dem Schein / als solt er wider die Persianer kriegen: aber in warheit / mit heimlichem Befelch deß Sultan Soleimans / daß er den Mustapha / wie er jmmer köndt vnd möcht / solt vmbbringen.

Wie nun der Rustem Bassha in Asia verruckt / hat er dem Sultan Soleiman gleich wie mit einē Schrecken zuwissen gethan / jedoch fälschlich / es stünden die Sachen in grosser Gefährlichkeit. Die Genitscharn / vnd das ander Kriegsvolck / weren dem Mustapha dermassen geneigt vnnd hold / daß es sich ansehen ließ / als wenns vmb deß Vattern Regiment schon auß wer. Es sey kein ander Hülff noch Rath zu diser Sach mehr vorhanden / dann daß der Sultan selbs sich auff die Reyse begeb / vnnd in Soria komme.

Diese Bottschafft hat dem Sultan Soleiman ein solchen Schrecken eingejagt / daß er vrplötzlich sich auffgemacht / vnd auff Halepo geilt / gleich als wolt er wider die Persianer selbs ziehen.

Da er zu Halepo ankommen / fordert er den Sohn zu sich durch Schreiben: legt jm ernstlich auff / sich vnverzüglich ghen Halepo zum Vattern zu verfügen.

Ob nun wol der Mustapha vernommen / wie jhme der Vatter nachstellete / vnnd auch vom Achmet Bassha in geheim verwarnet war / sein Leib vnd Leben in Acht zuhaben: hat er sich doch auff sein Vnschuld verlassen / vnd ist dem vätterlichem Befelch gehorsamlich nachkommen.

Der Mustapha erdärmlich vmbbracht.

Als er ins Läger angelangt / vnd gestracks ins Vattern Gezelt sich verfügt: seind daselbst etlich Stummen gewesen: welche gemeiniglich den Osmanischen Sultanen lieb

vnd

vnd angenem/vnnd derhalben stets pflegen vmb sie zu seyn. Denselben hat der Sultan Solciman mit einem trowenden Gesicht gewinckt / dardurch zu verstehen geben / jhn alßbald anzugreiffen. Derhalben sie jhne zu boden geworffen / vnnd mit einer Sennen gewürgt.

Ziangir / deß Mustapha bruder/ ersticht sich selbs.

Nach diesem läßt der Vatter schimpfflich seinem jüngsten Sohn / dem Ziangir/ welcher auff beyden Seiten ein Puckel gehabt / zuempieten: er solte zu seinem Bruder Mustapha sich begeben/ vnd jhn empfahen. Es wist aber der Ziangir noch nichts vmb seines Brudern todt. Als er nun zu deß Brudern Leich kommen/ hat er sich darab zum höchsten entsetzt. Vnd wiewol jm alßbald/auß Befelch deß Vattern/ seines erwürgten Bruders Mustapha Rosß/Diener vñ Schlauen/ Gezelt/ Schätze/ auch andere köstliche zierliche Sachen/sampt der Amasianischen Landschafft/angetragen: hat er doch solches vngeacht / dem Vatter mit scharpffen Worten die vnmenschlich greuwlich That verwiesen/vnd von stund an mit eigenen Händen jme selbs einen Tolchen in Leib gestossen. Darauff sich auff deß Brudern Leich nidergesenckt/ vnd verschieden.

Deß Mustapha Sohn erwürgt.

Ohnlangst hernach/hat die Reussin ferner zuwegen bracht/durch jhre böse Tück/ daß auch deß Mustapha einiger Sohn/welcher zu Prusa oder Bursa bey seiner Mutter erzogen ward / durch den verschnittenen Ibrahim Bassca / gleichßfalls auß Befelch deß Sultan Soleimans/seins Anhern/ist stranguliert worden. Dañ das Teuffelisch Weib hörte nicht auff dem Sultan Soleiman die Gefahr einzubilden/ deren er sich künfftig zu besorgen wegen seines Enickels / dessen Vatter den Genitscharn so lieb vnd wehrt gewesen. Diese Sachen haben sich zugetragen zum theil im 958. vnnd zum theil auch im 959. Jar/der Mahumetischen Zahl. C. 1552. 1553.

Welcher massen im vergangenem Jar die Türcken von der Belägerung der Vestin Erla mit grossem Nachtheil vnnd Spott abgezogen / ist vorhin gemeldt worden. Darauff hat nun im nechst folgendem Jar König Ferdinand seine Abgesandten auff Constantinopoli abgefertigt / als nemlich / Hern Antonium Verantium / Bischoffen zu Erla/ vnd Zai Ferentz/der Nassadisten Obersten in Vngarn/ so in Schiffen die Wasserströme verwahren wider die Türckischen Räuber. Dieselben seind zwey gantzer Jar zu Constantinopoli still gelegen / ehe dann man den Fried hat können schliessen.

Port Hercole den Frantzosen abgedrungen.

Der Bündtnuß zwischen dem König in Franckreich/ vnnd Sultan Soleiman/ ist oben gedacht worden. Derselben Capitulation nachzukommen / hat der Sultan Soleiman etlich Jar nacheinander ein Armada zu Wasser abgefertigt / im Toscanischem Meer sich feindtlich zu erzeigen. Ehe dann nun dieselbe möcht ferner fort fahren/ vnd zu der Frantzösischen Armada stossen: hat der Marggraff von Marignan / Keysser Karuls Feldtoberster/ das Orth am Meer / Port Hercole genannt / so die Frantzosen damals innhatten/ mit Kriegßvolck vberfallen/die in der Besatzung erwürgt/ vnnd das Schloß erobert.

Nach diesem haben die Türcken Piombino / eine Vestin am Meer in Toscana/ belägert: vnnd da sie mit Schaden daselbst abgetrieben / haben sie sich die Insel Elba/ gleichwol auch vergeblich/einzunemmen vnterwunden. Geschehen im Jar 961. C. 1555.

Capos Vbibar vnd Babotsch/ den Türckē sich ergeben.

Desselben Jars / als die Königliche Gesandten / so ghen Constantinopoli wegen der Friedshandlung verschickt / noch nicht widerkommen: hat der Bassca von Ofen/ Tuigon genañt/(das ist auff Türckisch so viel/als ein Storck) Capos Vbiwar durch Auffgebung deren / so daselbst in der Besatzung / eingenommen. Gleichßfalls haben auch die / so in Babotsch gelegen / sich nicht fast jhrem Eydt gemäß verhalten: sonder Babotsch auffgeben / ehe dann der Feindt einigen Gewalt angelegt. Da nun dem Bassca diese beyde Schantzen gerahten / hat er verhofft / es würd jhm gleicher gestalt auch mit Ziget / so die Vngarn Saswar nennen / gelingen. Weil aber das Kriegßvolck drinnen dem Feind dapffern Widerstandt thet / vnnd der Bassca von den seinen auch erinnert ward sich zu hüten / damit er nicht vnfürsichtig die Sachen angriffe/ vnd folgends durch spöttlichen Abzug deß Sultans Vngnad auff sich lüde / ist er von seinem Vorhaben abgestanden. Diß alles ist im Herbst deß gesagten Jars in Vngarn fürgelauffen.

Ziget sich erhalten.

Da der

C. 1556. Ziget zum andern mal sich erhalten.

Da der Frühling deß folgenden Jars 962. sich erzeigt / hat der Sultan Soleiman den Ali Bassch a mit einem Kriegßvolck in Vngern abgefertigt / Ziget zu belägern vnd einzunemmen. Der Ali Bassch a hat nichts an jhm erwinden lassen / damit ers erobern möcht: auch biß in dritten Monat einen Sturm nach dem andern gethan / vnnd den Belägerten kein Rast noch Ruhe gelassen. Aber weil die Christen drinnen / deren Oberst Marx Horuat / wider allen Gewalt deß Feinds sich vnverzagt vnd dapffer erzeigten / vnnd der Türcken ein grosse Anzahl erlegten: ist er vnverrichter Sachen mit dem vbrigen Kriegßvolck / vnd mit dem Geschütz / abgezogen.

Ehe dann die Türcken Ziget verlassen / haben sie Babotsch / Sanct Martin / Gereßgal / Sallia / Sanct Lorentzen / vnd Calamantz: in Brandt gesteckt / vnd zerstört.

C. 1558. vnd 1559. Deß Soleimans Söhne streiten wider einander.

Im Jar 964. vnd folgends im 965. hat der vnglückselig Vatter / Sultan Soleiman / an seinen Kindern / vnd Kindskindern / ein neuwen Vnfall erlebt. Dann seine Söhne / Selim vnd Baiasit / haben bey Leben deß Vatters / wegen der Succession im Reich / Krieg wider einander geführt / vnd mit grossem Blutvergiessen wider einander gestritten. Da der Baiasit vberwunden / ist er auß Caramania mit vier Söhnen / vnd mit zwentzig tausent Mann / zum Schach Techmas in Persien geflohen. Der Söhne Namen findt der Leser in der Osmanischen Genealogia zu eingang deß dritten Theils. Vnd hat der Ehrwürdig vnd Hochgelehrt / mein alter lieber Herr vnnd Freund / Dn. Martinus Crusius / ꝛc. dieselben fleissig vnd wol erforscht.

Wie nun der Vatter / Sultan Soleiman / so dem Selim günstiger / dann dem Baiasit / sorge trug / es möchte sich begeben / daß entweder sein Sohn Baiasit / oder nach deß Baiasits todt / seine Enickel / deß Baiasits Söhne / durch Hülff deß Schach Techmas einen neuwen Lärmen vnd Krieg anfiengen: hat er zum Schach Techmas geschickt / durch grosse Geschenck vnd Zusagen vom Schach erlangt / daß man sie solt nach der Osmanischen Fürsten Brauch vmbbringen. Ist derwegen / allem Betrug vorzukommen / auff Caßbin / die inneriste Königliche Statt in Persien / deß Sultan Soleimans Zeschnegir einer / (das seind seine Credentzer) welchem der Baiasit sampt seinen Sönen bekandt war / abgefertigt worden. In beyseyn desselben ist der Vatter Baiasit / mit seinen vier Söhnen / Omer / Murat / Selim / Muchemet / stranguliert worden. Vnd hat gedachter Zeschnegir der todten Cörger auff Siuas lassen führen / vnd sie daselbst nach altem Brauch bestattet.

Sultan Baiasit sampt vier Söhnen erwürget.

Es haben etliche geschrieben / es sey der Baiasit gleich wie zuvor der Mustapha / vom Vatter selbs / auß forcht eins Abfalls / vmbgebracht worden: in dem sie doch geirret. Es wöllen auch etliche darfür halten / dieser Baiasit sey älter gewesen / dann der Selim: welches sich bey mir ebenmässig nicht befindt. Dann in der Beschneidung der Söhne Sultan Soleimans / als nemlich deß Mustapha / deß Muchemets / (welche beyde viel Jar vor dem Vatter verschieden) vnnd deß Selims / wirdt in der Türckischen Chronica dieses Baiasits gar nicht gedacht. Vnnd ist dieselbe Beschneidung gehalten worden im 938. Jar / der Mahumetischen Zahl. Darneben als der Sultan Soleiman / im Jar 949. Manissa seinem Sohn Muchemet / vnnd Caramania dem andern Sohn Selim vbergab: wirdt abermals deß Baiasits nicht gedacht. Darauß dann augenscheinlich / daß der Baiasit jünger sey gewesen / dann der Selim.

C. 1532. C. 1543.

Es ist zuvor gesagt worden / wie vor etlich wenig Jaren Tripoli die Statt in Barbaria denen von Malta sey genommen worden: vnd wie Sultan Soleiman das Sanziacat Tripoli dem Dragut Rais vbergeben / durch welchen Tripoli fürnemlich in der Türcken Gewalt war kommen.

Dragut wirdt zum grossen Fürsten.

Als aber der Dragut an demselben Sanziacat kein vernügen trug / sonder nach grösserem Gebiet vnnd Herrschafft trachtet: hat er nicht allein den Mohrischen König von Caruenna / dessen hieoben Meldung beschehen / meyst theils seiner Landtschafft beraubt / sonder ist auch weiter fortgeschritten / hat der Mohren Gemüter eingenommen vnnd an sich geheuckt / so da wohnen in der Insel / Al Zerbe genannt / vnnd mit so geschwindem List seine Practick können führen: daß auch der Scheche / (auff Türckisch Schach) das ist / König oder Fürst derselben Insel / mit namen Soleiman /

Der Scheche von Al Zeroc vom Dragut vberlistet.

man/ vnterm schein grosser Freundtschafft sich lassen bereden/ daß er ghen Tripoli ankommen. In dem er daselbst ohn alle Sorg vnnd Argwohn sich auff halten läßt/ hat mitler weil der Dragut die Insul Al Zerbe durch Verrähterey einbekommen/ nach wenig tagen den Soleiman Scheche lassen hencken/ einem andern Scheche/ so Järlichs Tributs sechs tausendt Cronen zu zahlen versprochen/ die Herrschafft der Insul/ durch vberliefferung eins grünen Fendlins/ verliehen.

Soleiman Schech wirdt vmbbracht/ Al Zerbe dem Dragut vnterthänig.

Nun hatte der Großmeister zu Malta sein Auffachtung ohn vnterlaß auff alle Mittel/ Wege/ vnnd Gelegenheit/ wie er Tripoli wider möcht erobern. Derhalben als der fried zwischen beyden Königen/ zu Hispanien vnnd Franck reich/ getroffen: vnnd der Großmeister guter Hoffnung war/ diese Sachen durch Hülff deß Königs zu Hispanien nach seinem Wundsch außzuführen/ weil demselben König viel daran gelegen/ daß bey zeiten solche Raubnester in Barbaria den Türcken abgetrungen/ vnnd wider eingenommen würden: hat Hochgedachter Großmeister dem Hertzogen von Medina Celi durch außführlichen Bericht vieler Vrsachen anzeigen vnd einbilden lassen/ wie man Tripoli damals gar leichtlich köndt wider erobern. Dann der Türcken Besatzung daselbst sey nur 500. Mann starck. So köndte man auch den König zu Caruenna/ der dem Dragut vnnd Türcken gar feind/ leichtlich dahin bewegen/ daß er sich mit jhnen in gemeinen Krieg wider die Türcken einliesse. Derselb König würdte jhnen zu diesem Vorhaben vmb so viel mehr fürstendig vnnd treuw seyn/ weil jhme zum höchsten wehe thete/ daß er vom Dragut eins theils seiner Landtschafft beraubt/ vnnd er gewißlich sich zu vertrösten/ da Tripoli den Türcken entzogen/ würd er auch zu seiner verlohrnen Landtschafft wieder kommen mögen.

Großmeister von Malta wil Tripoli wider einnemen.

Diß alles hat ferner der Hertzog von Medina Celi seinem König zuwissen gethan/ welcher als bald in Hoffnung eines schier gewissen Siegs/ allerley Schiff lassen zurüsten/ vnnd mit Kriegsvolck versehen. Hat auch den Hertzog von Medina Celi zum General Obersten vber die Armada verordnet.

H. von Medina Celi zeucht in Barbaria.

Nun ließ es sich ansehen/ diese Kriegs Expedition würd glücklich vnd wol gerahten/ da die Armada bey zeiten zu Tripoli würd ankommen. Weil aber die Abfahrt wegen vieler vrsachen/ vnd in sonderheit wegen widerwertiger Wind vnnd vngewitters verhindert ward: hat der Dragut/ welchem der Christen anschlag vnd Vorhaben zu Ohren kommen/ die besatzung/ zu Tripoli mit 2000. Türcken gestärckt. Haben derwegen die Christen/ so zu spat daselbst ankommen/ die Hoffnung damals Tripoli zu erobern/ müssen fahren lassen: vnd seind der Insul Al Zerbe/ dero gedacht/ stracks zugezogen: haben der Mohren Scheche daselbst leichtlich dahin gezwungen/ daß er sein Castel oder Burg jhnen auffgeben: sich verpflicht/ hinfüro dem König zu Hispania treuw vnd hold zu seyn/ vnd jhme Järlichs so viel tausendt Cronen Tribut zureychen/ als viel er bißhero den Türcken Järlichs erlegt. Darüber dann zu beyden seiten Brieff vnd Siegel als bald auffgericht worden.

Christen kommen zu spat.

Al Zerbe von Christen eingenommen.

Darauff hat man an statt deß liederlichen vnd gar nicht vesten/ auch zum theil zerfallenen Castels/ ein anders Schloß angefangen zubauwen/ eins gar weiten Begriffs/ so vieler meynung nach/ vnüberwindlich were worden/ da mans hett können vollkommlich außführen/ vnd mit allerhandt Notturfft genugsam versehen. Der Vestung hat man den Namen † Philippalcazer geben/ König Philipsen zu Hispania zu Ehren vnd Gedächtnuß.

Philippalcazer ein neuwe Vestung.

† Die Türcken würdens heissā Philidechisar.

In dem die vnsern hiemit vmbgangen/ ward der Sultan Soleiman vom Dragut bericht vnnd erinnert/ was die Christen sich vnterstanden/ vnnd biß daher außgericht. Darauff er in höchster eil ein Armada lassen bereyten: die Schiff mit vil tausendt Genitscharn/ Spahi/ vnnd mit andern Kriegsleuten besetzt vnnd außgerüst: den Piali Bassha zum General Obersten vber das Kriegsvolck/ den Cara Mustapha/ das ist/ den Schwartz genañten Mustapha/ zum Amiral vber die Schiff/ verordnet.

Türcken ziehen auff Al Zerbe.

Als diese Zeitung von vnterschiedlichen Orthen den Christen zukommen/ hat als bald Her-

Herrn Juan Andrea Doria Rath.

bald Herr Juan Andrea Doria / so trefflichs Ansehens / als ein erfarner Kriegßmann / bevorab zu Wasser / neben andern den Hertzog von Medina Celi erinnert / vermahnt / getrieben: er solte die neuwe Vestung mit gnugsamer Besatzung vnnd Notturfft versehen / vnd mit dem vbrigen Volck vnd gantzer Armada zuvor hinweg fahren: ehe dañ die Türcken / allerdings wol gerüst vnd versorgt / auch stärcker an Volck / vnd frisch / dahin kämen: vnd sie / nun mehr an der Zahl / vnd Kräfften geschwächt / entweder zur Schlacht wider jhren eigenen willen zwüngen: oder da sie mit jhnen nicht treffen würden / in eusseriste Noth vnd Mangel aller Sachen brächten. Es hat aber beym Hertzog von Medina Celi / der von andern zuvor eingenommen / vnnd verstockt / kein guter Raht wöllen verfahen / noch Platz haben. Dann es war einer so grossen vnd ansehenlichen Armada durch heimliche schickung Gottes jhr Vnfall vnd Verderben also bescheret. Welches auch darauß abzunemmen / daß die Christen zu Anfang diser Expedition kaum / ja mit grosser Mühe / in vierdhalb Monat Barbaria / nahend gegen Italia vnd Sicilia hinüber gelegen / mögen erreychen: Da die Türckisch Armada dargegen so gut Wetter vnnd Wind gehabt / daß sie nach jhrem Abfahren von Constantinopoli / zu der Christen Armada innerhalb zwentzig Tag kommen. Damit auch die Türcken jhr Vorhaben dest glücklicher möchten verrichten / ist endtlich zu Mitternacht den Christen ein widerwertiger Wind entstanden / den Türcken zum besten: damit sie den Christen zu früher Tagzeit vnversehens vberfallen köndten.

H. von Medina Celi halßstarrig.

Schickung Gottes.

Der Christen Niderlag.

Ist also der Jammer vnd erbärmlich Niderlag erfolgt / in welcher entweder vom Feind erschlagen / oder im Wasser ersoffen / oder sonst durch manigfaltig Vnfall vmbkommen / oder in betrübliche Dienstbarkeit hinweg geführt worden / biß in die achtzehen tausent Christen. So seind auch 27. Galeen damals verloren / sampt 14. Nauen oder Lastschiffen. Der Hertzog von Medina Celi hat die Flucht genommen / vnnd ist auff Malta mit dem Herrn Juan Andrea Doria darvon gestrichen. Sein Sohn / genannt Gasto / ist den Feinden in die Händ kommen: welche nach erobertem Schloß / vnnd erlangtem ansehenlichem Sieg / mitten im Augusto darvon gefahren / vnd jhren Weg auff Aueloua / in Albania gelegen / genommen. Geschehen im 966. Mahumetischem Jar.

C. 1560.

Filek verlohren.

Es haben auch diß Jar die Türcken Fileck in obern Vngern eingenommen / welches ein zimlich vestes Orth. Daselbst hat der Sultan Soleiman einen Sanciaken hingesetzt / so dem Bassecha von Ofen vnterworffen. Vnd ohnlangst hernach / haben Keyser Ferdinand / vnd Sultan Soleiman / einen Fried zwischen jhnen gemacht / so beyden Theilen wol angenem / vnverbrochen gewehrt / als lang hinfüro Keyser Ferdinand gelebt.

Fried mit dem Türcken gemacht.

C. 1561.

Jacobus Basilicus wirdt Fürst in der Moldaw.

Im Jar 967. hat ein Griech / der sich Heraclides Jacobus Basilicus genennt / vnd sein Herkommen von den alten Waiuoden oder Fürsten der Walachey her reytet / auch sich ein Despota (das ist / Fürst) zu Samo / vnd Markettio (das ist / Marggraff) zu Paro / (seind zwo Insulen in Archipelago gelegen) in seinen Tituln schriebe / bey etlichen Herrn in Poln so viel verricht vnd erlangt: daß er jhrer vielen Hülff zusammen bracht / vnter denen die fürnembsten / Albrecht Laßki / der Philipowßki / der Lassotzki: vnd ist also in die Moldaw mit gewehrter Hand gezogen. Desselben Lands Fürst war damals einer / mit namen Alexander / der sich auch ein Despot nennet / gar ein grewlicher Tyrann wider seine Vnterthanen. Der hett ein groß Kriegßvolck versamlet / vnd ward doch vom Laßki / der an meninge deß Volcks jhme gar vngleich / erlegt / in die Flucht geschlagen / vnd auß der Moldaw vertrieben. Ist also das gantze Land erobert / vnd dem Jacob Despot eingeraumet worden. Der Tyrann Alexander ward geschlagen den 18. Nouember. Da nun dieser Jacob / Despot in der Moldaw worden / hat er stattliche Præsent an die Osmanisch Porten geschickt / dardurch vom Sultan Soleiman erlangt / daß er nach altem Brauch in dem eroberten Fürstenthumb bestetigt ward.

Alexander Despot vertrieben.

C. 1563.

Jacob Despot von seinen Walachē erschlagē.

Im Jar 969. ist der Jacob Despot von seinen vntreuwen bösen Walachen dermassen vmbgeben worden / daß er nicht mügen ertrinnen: vnd volgends am 5. Nouember von jhnen erschlagen. Da er gesehen / daß er je sterben müßt / hat er keins verzagten

Gemüts

Gemüts Zeichen von jhm geben / welches billich zu melden: sonder hat sich Königlich bekleydet vnd angelegt/mit vnerschrockenem Gesicht/vnd dapfferem Maul/ den Walachen verwiesen / welcher massen er dem Land wol vnd auffrichtig fürgestanden/ jhnen allen in Gemein viel guts erzeigt: Darauff Gott gebetten / er wolte die Vntreuw vnd Vndanckbarkeit deß Barbarischen Volcks straffen / vnnd seinen Todt rechen. Diesen Jacob Despot hab ich Hans Lewenklaw in meiner Jugendt gesehen vnd kennt/vnd ehe dann er in Poln sich begeben. Hett ein freyes Gesicht / war nicht groß von Person/ jedoch wol vntersetzt/vnd stärcker Glieder/schwartz von Haaren / vnnd trefflich beredt. Hatte durchauß in allem thun vnd lassen ein Fürstlichs Ansehen vnnd Geberd. Kundte gut Grichisch / Lateinisch / Wällisch / vnnd auch Frantzösisch. Wiste viel von jhm zu melden/so ich doch bleiben lasse/ weils sich zu dieser Histori nicht reimet. Demnach aber keine Barbarische Nation vnter allen auff Erden wanckelmütiger gegen der Obrigkeit vnd Herrschafft/ dann eben die Wälachen / so jhre Fürsten gar offt/ vnd liederlich/ohn alle Vrsach / verändern: wirdt sich allhie ein kurtze Verzeichnuß nicht vbel schicken / wie viel Nachfahren im Walachischen Fürstenthumb dieser Jacob Despot jnnerhalb wenig Jaren gehabt.

Merckliche veränderung mit den Fürsten in der Walachey.

Dann gleich auff deß Jacob Despoten Todt / ist von den Walachen zum Fürstenthumb beruffen vnd erfordert worden der Hertzog Demetrius Visnouetzki / vnnd bald hernach gefangen dem Sultan Soleiman auff Constantinopel / zu seim gewissen Verderben vnd Todt/vberschickt.

I. Demetrius. Visnouetzki.

An dessen statt haben die auffrührische Walachen den Thomsa für ein Fürsten auffgeworffen. Als der nicht lang im Regiment gewest / ist der Tyrann Alexander wider in die Walachey kommen / hat den Thomsa vertrieben: so darvon gefloh̃en / in Reussen sich begeben / vnnd auß Befelch Sigismundi Augusti / Königs in Poln / zu der Reussischen Lewenburg in Podolien / Leontopoli sonst genannt / oder Leopoli / geköpfft worden.

II. Thomsa. III. Alexander.

Als der Alexander wider zum Regiment kommen / vnnd folgends mit Todt abgangen/ ist der Bogdan an deß Vattern statt Fürst worden. Auff den Bogdan ist der Juonia gefolgt/ der sich außgab für weiland Steffan deß Waiwoden Sohn/ welchen derselb bey einer Concubin solt erzeugt haben.

IIII. Bogdan. V. Juonia.

Da der Juonia/das ist bey den Walachen so viel/als bey vns Hans oder Joannes/ den Türcken jhr vnbillich Begeren abgeschlagen: etlich Polacken / jedoch in geringer Anzahl/zu Rossz vnd zu Fuß angenommen: darneben ein groß Kriegßvolck von seinen eigenen Vnterthanen zusammen bracht: hat er sich vnterstanden / den schweren Last deß Türckischen Jochs vnd Dienstbarkeit hinweg zu legen / vnnd sich sampt den Vnterthanen desselben zu erledigen. Aber in diesem Vorhaben ist er eben von denen verrahten worden/so er für seine getreuweste Leut gehalten/vnnd mit einem theil seins Kriegßvolcks abgefertigt/ die Türcken zuverhindern/ damit sie nicht vber die Tunaw kondten setzen/ vnd in die Moldaw einfallen. Ist also der großmühtig Fürst vnbillicher schändlicher weiß vmb sein Leben kommen.

An statt deß Juonia / ist einer durch Beförderung vnnd Hülff der Türcken zum Fürsten in der Moldaw worden/genañt Peter/dessen Bruder war Fürst oder Herr der andern Walachey/so man die Transalpinam/ oder die kleinere Walachey nennet. Hiemit wöllen wirs beschliessen/ vnd an disem Ort von den Walachischen oder Moldawischen Fürsten nicht mehr sagen/weil solches auff die nachfolgende Jar zu sparen. Kommen also wider auff die Zeit der Chronick/da wirs gelassen.

VI. Peter.

Im 970. Jar/Mahumetischer Zahl / im Monat September / hat deß Königs zu Hispania General Oberst in diesem Zug/Don Garzia di Toledo/gar glücklich ein vestes Schloß eingenommen / so am Meer in Barbaria gelegen / von den Wällischen Pignon di Velez genannt / das ist / der Felß oder das Schloß der Stat Velez. Dann Pennon/ein Spanisch wort/von den Wällischen Pignon wirt pronunciert/ vnd heisst auff Spanisch ein Felß. Velez aber ist ein Statt / auff dem Land gelegen/ vnnd ist der Felß/ darauff das Schloß erbauwet/ vom Land abgesondert / wirdt auch allenthalben vom Wasser vmbgeben. In diesem Schloß hatten bißhero die Türckischen Meer-

C. 1564. Pignon di Velez den Türcken genommen.

räuber / so auff dem Spanischen Meer gestreyfft / jhren sichern Vnterschleyff gehabt / weil es auff gähen Felsen gelegen / vnd auch vom Meer vmbflossen.

Keyser Ferdinand stirbt.

Zu Außgang diß Jars / als zuvor Keyser Ferdinand den 25. Julij verschieden / vnd der Sohn / Keyser Maximilian / kaum an statt deß Vattern angefangen zu regieren / hat der Fürst in Siebenbürgen / oder wie jhne die Türcken nennen / der Erdel beg / Johañ Sigismund / ein vnglückhaffter Vnderthan vnd Lehenmann deß Sultan Soleimans / sich auff seines Lehenherrn Macht vnd Gewalt verlassend / der doch mehr auff seinen eignen Vortheil / dann auff deß Lehenmanns Nutz acht hatte / vnd durch etlicher abtrünniger Vngerischer Herrn / bevorab deß Jörgen Bebecken / gemeiner Christenheit schädlichen Raht angereytzt / die Vestin Zatmar / von Teutschen Sackmar genannt / daran dem Keyser Maximilian viel gelegen / vberfallen vnnd eingenommen: deß Keysers Obersten daselbst / den Balassi Melchior vertrieben / sein Weib vnnd Kind / sampt allem Vorraht / auch Kleinoter vnd Barschafft / darvon geführt.

Der Erdelbeg bricht den Frieden.

Zatmar eingenommen.

Als solches dem Keyser Maximilian eben im Eingang seiner Regierung beschwerlich fürgefallen / vnd keins wegs zu dulden gedaucht: hat er neben andern erfahrnen Obersten / auch Herrn Lazarus von Schwendi / Freyherrn zu hohen-Landsperg / (bey dem ich etlich Jar / vnnd zwar in sondern Vertrauwen / biß in sein Todt gewest) einen fürtrefflichen Kriegßobersten / vnd der jhme durch seine Dapfferkeit / hohen Verstandt / schleunige Resolution in fürfallenden Sachen / Geschwindigkeit in aller Verrichtung / Erhaltung eines guten Kriegßregiments / vnd Vnverdrossenheit / einen immerwehrenden Namen vnnd Ruhm bey den Nachkommen geschöpfft / zu sich gefordert: jhne zum Feldtobersten / mit vollkommenem Gewalt / verordnet. Dann jhme gleich zu Anfang seiner Bestallung / auff sein Begehren bewilligt / alles nach seinem eigenem Raht vnnd Gutdüncken zu verrichten / vnnd nicht verpflicht zu seyn / die Sachen erst ghen Hof gelangen zulassen / dardurch etwan viel gute Anschläg verhindert vnd verabsaumbt werden. Vnter dem von Schwendi / haben sich neben den Vngaren / in diesem Krieg etlich Edle berühmpte Teutsche Obersten brauchen lassen: vber die Reuter / Herr Hans Ruber von Pirendorff / nachmals oberster Leutenant / Johann von der Aschemburg / Jacob von der Schulenberg / Heinrich von Gleitzenthal: vber das Fußvolck / Hans Werner von Raitnaw / vnnd Rudolff von Salis. Hat also der von Schwendi noch in diesem Jar / in guter eil / ein ansehenlichs Teutsch Kriegßvolck / von Reutern vnd Fußvolck / in Zips geführt.

Keyser Maximilian rüst sich zum Krieg.

H. Lazarus von Schwendi Feldtoberster.

Teutsche Obersten in Vngarn.

Da das folgend Jar eingangen / gleich mitten im Winter / hat der von Schwendi in wunderbarlicher eil Tockai mit Gewalt erobert: vnnd als ohnlangst hernach der Nemethi Ferentz durch ein Büchsenschuß getroffen / vnnd gestorben / welcher Tockai damals innhatte / ist auch das inner Schloß von denen / so in der Besatzung / auffgeben worden. Das Kriegsvolck hat man allein mit jhren Seitenwehren abziehen lassen / haben die vbrigen Waffen / sampt Haab vnnd Gut / müssen im Schloß lassen bleiben.

Tockai erobert.

Deß Nemethi Ferentzen Wittib ist allein jhr Weiblicher Geschmuck verwilligt worden / welche doch hernach jhres Manns vnnd sonst jhr eygene Schätz vnnd Barschafft darvon geführt: vnd da die Vngrisch Herrn / Batori Andreas / Balassi Melchior / vnd Perin Gabriel darwider waren / vnd fürwendten / solches geschehe wider die Capitulation: hat sie doch durch deß von Schwendi Autoritet / (dessen Meynung war / man solte steiff vnnd vest halten / was man versprochen / ob gleich solches mit etwas Schaden vnnd Verlust würde abgehen) so viel erlangt / daß man sie nicht beraubet.

Ein Oberster soll sein Wort halten.

Volgends hat man Zerencz eingenommen. Auch hat der Erdel beg in Beer achtung / er würd Zatmar nicht können erhalten / dieselb Vestung in Brandt gesteckt / vnd wider seinen Willen dem Feind verlassen. Dasselb Orth hat der von Schwendi / weil es von Natur vest / vnd wol gelegen / alßbald wider bauwen lassen.

Zerencz vnnd Zatmar eingenommen.

Hierauff ist der Feldtoberst mit dem Kriegßvolck vber die Teissa gefahren / vnnd haben sich Erdeud / Cubar / Bathor / Vhibania (das ist auff Vngrisch / Alt Bania. Dann auch andere Bania seynd / als Rosnobania / Rudbania / ꝛc.) vnd Zenderew / (ist

Viel Orth in Vngarn erobert.

so viel

so viel als Sant Andre) dem Keyser Maximilian / in diesem glücklichen Fortgang der Schwendischen Victori vnd Siegs / ergeben. In Summa / die Schantz gerieth den vnsern so wol / daß der König Erdel beg vom Türcken Hülff begehrt / vnnd der Sultan Soleiman entschlossen / nicht allein jhme mit all seiner Macht zu helffen: sonder auch in eigener Person in Vngarn sich zubegeben / vnnd den Krieg selbst zu führen. Es ward aber darfür gehalten / daß seine eigene Räht jhne von diesem Vorhaben abgemahnt: so jhme riethen / ein grosse Armada auffs Meer zuschicken / Malta damit anzugreiffen / deß Ordens Macht zu dempffen / vnnd die Insul zu erobern. Solches zuthun / ward insonderheit jhme gerahten vom Chasan beg / deß Chairadins Barbarossa Sohn / der Vicesultan zu Cesair / das ist / zu Algier / war: vnd vom Dragut / Sanziac begen zu Tripoli: welche nicht auffhöreten / jhn auch durch embsigs Anhalten dahin zutreiben.

Türcken rahten dem Sultan auff Malta zu ziehen.

Weil jme nun diese Meynung mehr anmütig / hat er deroselben zu folgen jme fürgenommen. Jedoch damit er mitlerweil durch ein listigen Fundt / auß Eingeben deß Erdelbegen / dem Keyser Maximilian zum theil wegen schweres Kriegßkosten möcht erschöpffen / zum theil auch zu rück halten / damit er nicht weiter fortschritte: hat er einen verläugneten Christen / von der Hermestatt in Siebenbürgen bürtig / zum Keyser abgefertigt / jhne zu vermahnen / Fried mit dem Erdel beg zu halten. Es ist auch zu derselben Zeit mit einer Instruction des Erdel begen / der Batori Istwan oder Stefan / von Somlio / hernacher König in Poln / zu Wien in Osterreich ankommen: vnd gleichsfalls ein Abgesandter von damals König in Poln / Sigismund Augustus / so deß Erdel begen Mutter Bruder war / mit dem Keyser Maximilian vmb Frieden vnnd Vergleichung deß Kriegs zu handlen. Aber diß alles ward durch Anstifftung der Türcken / wie vermeldt / arglistiger weiß also für die Hand genommen: den Keyser / welchem der Erdel beg durchauß zu schwach war / in vollem Lauff deß Siegs auffzuhalten vnd abzuwenden: vnd auch / damit der Sultan Soleiman mitler weil all seine Macht vnd Gewalt wider die von Malta köndt brauchen.

Deß Türcken List.

Denselben hette der Sultan Soleiman gleich anfangs seiner Regierung / die Insul Rhodi / sampt allen andern jhren Stätten / Flecken / Schlössern / Insuln vnnd Landtschafften / im Meer Archipelago / in Asia vnnd Græcia gelegen: vnnd auch vor wenig Jaren / Tripoli in Berberia mit Gewalt genommen. War an diesen Iniurien noch nicht ersättigt / sonder wolt sie gantz vnnd gar außgetilgt sehen: weil sie die Gewerb seiner Vnderthanen verhinderten / vnnd den Türckischen Schiffen ohn vnterlaß mercklichen Schaden zufügten. Neben diesen Vrsachen befand sich noch ein grösserer Schmertz in seinem Hertzen / das jhne zum höchsten verdroß / durch Malta / so der Orth vnd End gleich wie ein Bollwerck der gemeinen Christenheit / sich bißhero an seinem Mutwillen verhindert zu sehen / damit er nicht vorlängst mitten in Hispanien vnd Italien nach Wundsch hett können wüten vnd toben / vnd alles verhergen vnd verderben.

Krieg der Türcken wider Malta.

Vrsachen deß Kriegs.

Auff daß er nun an diesen sein Mühtlein möcht külen / hat er ein Armada lassen zurüsten / von Galeen / Lastnauen vnnd andern Schiffen / vnterschiedlicher Gattung / biß in die 250. Segel starck. Auff dieser Armada waren streitbare Kriegßleut biß in die viertzig tausendt Mann. Vber das Volck / so man zu Land solt brauchen / war Oberster verordnet der Mustapha Basscha / welcher hernachmals im Cyprischen Krieg wegen vnmenschlicher Grellheit vnd Tyranney mehr berühmpt ist worden: vnd sonst vber die Armada / der Piali Basscha: denen doch der Sultan Soleiman auch den Dragut / Vicesultan zu Tripoli / als einen erfahrnen Mann in allerley Kriegßsachen / so wol zu Wasser / als zu Land / zugeben: welcher in diesem Krieg tödtlich verwundt worden / vnnd nicht mit geringem Schaden der Türcken / aber vnserm Nutz vnd Vortheil / ist vmbkommen. An seine Stell ist vom Mustapha Basscha zum Gubernament Tripoli verordnet worden der Ali auß Calabria / welchem noch heutigs tags die vnsern einen bey den Türcken verächtlichen Namen Vlutz Ali geben / so viel bedeutend / als Ali der Abtrünniger oder Rinegato. Die Türcken aber pflegen jhne mit einem halb Wällischen Namen Capitan Basscha zu nennen / als jhren Amiral

Der Türcken Armada.

Dragut vmbkommen.

Vlutz Ali kompt an deß Draguts Stelle.

Capitan Basscha.

vnd General Obersten auff dem Meer. Vnnd hat nach dem Chairadin Barbarossa dieser allein wegen seiner dapffern Thaten wider die Christen erlangt / daß er neben dem Generalat vbers Meer / auch den Titul vnnd Würden eins Vezirs bekommen. Es ist auch bey wehrender Belägerung der Vestin Malta / daselbst mit 27. Galeen ankommen der Hasan beg / Vicesultan zu Algier oder Cesair / ein Sohn deß Chairadins / dessen gleich hie bevor / wie auch an andern Orten mehr dieser Türckischen Chronick / meldung beschehen.

Vlutz Ali auch ein Vezir Bassscha.

Als nu diese Basscha im Monat Junio die Insul Malta erreycht / an Land gefahren / etliche Tag aneinander zugebracht mit Außsetzung deß Kriegßvolcks / deß Geschützes / vnd der Prouiandt / vnnd mit Erkündigung aller der Insul vnnd der Vestin Gelegenheit: haben sie zuletst angefangen Sanct Elmo / das Castel / gleich am Eingang deß Ports oder deß Hafen gelegen / zubeschiessen. Da solches etlich vil tag ohn vnterlaß beschehen / vnd nun ein groß theil der Maur durch das Geschütz dermassen eingerissen vnd nidergefallen / daß dem Feind der Weg ins Castel zu kommen / genugsam eröffnet: haben nichts desto minder die Ritter zu Malta sich dermassen dapffer erzeigt / daß sie gantzer 35. Tag dem stürmenden Feind / mit seinem grossen Verlust / Mannlich widerstanden: vnd zwar wider vieler Leut Meynung / die sich dessen nicht versehen / ja viel mehr gleich anfänglich geschätzt / man köndte das Castel wider deß Feinds Gewalt keins wegs erhalten. Als aber zuletst deß Feinds Nachtruck zu groß / auch die Ritter demselben an der Zahl gantz vngleich / das Schloß so wol zu Wasser / als zu Land / von Türcken vmbringet / keiner Entsatzung mehr gewärtig: ist es endtlich von Türcken erobert worden / vnd was noch von Christen drinn vberig / alles erlegt vnd erschlagen.

S. Elmo beschossen vnd gestürmet.

S. Elmo verloren.

Durch diesen Sieg ist den Feinden der Muht gewachsen / haben darauff die Vestin S. Michels genannt / grewlich angefangen zu beschiessen / eisene vnd steinerin Kugel von fünff vnd auch von sieben Spannen hinein geschossen.

S. Michel beschossen.

Weil sie aber mit diesem Krieg schon vier gantzer Monat zugebracht / vnnd der Winter herbey schliche: haben sie begunnen auff den Abzug bedacht zu seyn / auch mit demselben dest mehr geeilt / demnach sie vernommen / daß der Vice rè in Sicilien / Don Garzia von Toledo / mit den Spanischen Galeen fertig / in welchen er zehen tausendt Mañ zu fuß vberführte / neben vielen andern Christen / die auß Christlichem Eifer sich gutwillig auff jhren Kosten zu dieser Expedition brauchen lassen / vnnd daß diese Hülff zu der Insul schon angefahren / vnd auß den Schiffen sich auffs Land begeben.

Malta wirdt entsetzt.

Seind also die Türcken auß grossem Schrecken schändtlich darvon geflohen / der jhren viel tausendt dahinden gelassen / vnnd mit Spott wider heimkommen. Es gereuwete sie mächtig sehr / schämten sich auch vbel / daß sie sich einer so wichtigen Sachen vnterwunden / vnd darüber vnverrichter ding 23. tausendt Mann verloren.

Der Türcken Flucht.

Verlust der Türcken.

Auff der Malteser seiten seind 240. Ritter / 3000. Kriegßleut / vnnd anders zum Krieg vntauglichs Gesindlins biß in die 1700. erlegt worden. Der Krieg ward geführt der Mahumetischen Zahl im 971. Jar.

Wie viel von Christē blieben. C. 1565.

Diese so gar vnglückliche fürgenommene Kriegß expedition / zu Eroberung der Insul Malta: vnnd daß auch Keyser Maximilian im Krieg wider den Erdel beg jmmerdar fortfuhre / ist dem Sultan Soleiman dermassen zu hertzen gangen / daß er schier darob von Sinnen kommen. Weil auch der gesagte Erdel beg jhne stets trieb vnnd reytzte / damit er sich in Vngarn begeb: hat er sich endtlich entschlossen / den Vngrischen Krieg nicht allein durch seine Befelchhaber / sonder auch in eigener Person für die Hand zu nemmen. Darauff seinem Basscha zu Ofen befohlen / er solte sich rüsten vnd stärcken / so viel jhme müglich / vnnd mitler weil dem Krieg ein Anfang machen / biß er mit grösserem Kriegßvolck selbs in Vngarn würd ankommen. Gleichßfalls hat auch der Basscha von Temeswar / auß Befelch deß Sultan Soleimans / allgemach jhme selbs / durch Eroberung deß Castels Pancota / den Weg bereytet vnd eröffnet zu ferner Einnemmung der Vestin Giula. So saumete sich auch der Erdel beg nicht / eroberte durch sein Volck / zu welchem acht tausendt Türcken gestossen / zwey nicht ferne von Giula gelegene Orth / Zadan vnd Gene.

Anfang deß Feldzugs in Vngarn.

Gedachter

Gedachter Erdel beg hat auch seins Vatters/ welcher Vngarn/ sein Vatterland/ in euſſerist Verderben geführt/ vnchristlichs Pößlein für die Hand genommen/ so derselb zuvor gebraucht/ da der Sultan Soleiman in Osterreich zohe/ die Statt Wien zubelägern: hat zu Eingang deß † folgenden Jars/ im Monat Februar/ mit Barbarischem List ein Schreiben außgehen/ vnnd hin vnnd her in Vngarn spargieren lassen. Im Anfang desselben/ nennet er sich ein erwehlten König in Vngarn/ zeigte darauff ferner an/ es were seins gnedigsten Patrons/ der jhme viel guts bewiesen/ nemlich deß Sultan Soleimans endtlicher Will vnnd Meynung/ es solten sich alle Ständ vnnd Vnderthanen der Cron Vngarn/ jhme dem Erdel beg ergeben vnnd vnterwerffen/ als lieb jhnen jhr eigen Heyl vnd Wolfahrt wer. Derwegen er einen Landtag außgeschrieben/ so den 10. tag deß schierstkünfftigen Monats Martij/ in der Statt Thorda/ in Siebenbürgen gelegen/ so die Siebenbürgischen Teutschen Torrenburg nennen/ solle gehalten werden. Wölle hiemit jedermenniglich erinnert vnnd vermahnet haben/ gesagten Landtag persönlich zu besuchen: damit man daselbst von erhaltung deß Vatterlands/ mit gemeinem zuthun/ Rahts pflegen möge.

Deß Erdelbegen Außschreiben an die Vngarn. † C. 1566.

Damit nun diß Außschreiben nicht etwa durch falschen Schein gemeiner Wolfahrt/ vnd gemeines besten/ dieselben verführen vnnd verblenden möchte/ so nicht genugsam fürsichtig: hat der von Schwendi bey zeiten ein außführlich bestendige Widerlegung desselben an gedachte Ständ der Cron Vngarn/ den 4. Martij/ zu Vngwar publiciert: deß Erdel begen greifflichen Trug darinn entdeckt/ mit welchem er sich vnterstehe/ der Keys: auch zu Vngarn/ ꝛc. Kön: Maiest: getreuwe Vnderthanen hinters Liecht zu führen vnnd jrre zu machen: als wenn dem Erbfeind gemeiner Christenheit Soleiman/ das Heyl vnnd die Wolfahrt der Cron Vngarn viel angelegen were: da doch er/ sampt seinen Vorfahrn/ von zweyhundert Jaren hero/ nichts anders im Sinn gehabt/ dañ wie sie möchten die Grundfest deß edlen Königreichs entweder durch Gewalt vnnd Kriegßzwang/ oder durch innerliche Trennung/ vnnd gefährliche Practicken/ vmbstossen: vnnd alles vnter vnnd ob sich kehren. Solten sich billich vor solchem Trug vnd Verführung/ so wol deß Erdel begen/ als deß Erbfeinds Soleimans/ hüten: vnd weder mit dem Erdel beg einige Gemeinschafft haben/ noch zum trüglichen/ vnnd künfftig dem gemeinem Vatterland schädlichem Landtag persönlich erscheinen/ oder jemand in jrem Namen/ bey Vermeidung der Straff Criminis læsæ Maiestatis, abfertigen.

H. Schwendi widerlegt deß Erdelbegen Außschreiben.

Im Frühling desselben † Jars/ hat der Piali Bassha zuvor vnnd ehe dann er nach vbel außgerichter Sachen zu Malta/ wider auff Constantinopoli mit der vbrigen Armada zuführe/ jhm fürgenommen/ die Insul Sio/ vorzeiten Chios von Griechen genannt/ vnnd im Archipelago gelegen/ von Christen bewohnt/ zum theil Griechen/ zum theil Italianern/ zu vberfallen/ vnd vnter das Türckisch Joch gantz vnd gar zu bringen.

† C. 1566.

Die Insul Sio.

Dieselb Insul Sio hatten die Genueser länger dann zweyhundert Jar in jhrem Gewalt gehabt/ vnd war so wol bey zeiten der Griechischen Keyser/ als auch hernacher/ bey jhrer alten Freyheit blieben. Als aber der Türcken Macht je länger je mehr zunam/ hetten sie zuletst gutwillig/ damit sie nicht gar vmb all jre Freyheit kämen/ vñ in Dienstbarkeit der Türcken geriethen/ den Türckischen Sultanen ein Järlichen Tribut zureychen angebotten. Gaben also Järlichs zehen tausendt Ducaten Tribut/ liessen darneben auch vnter den Vezir Bassha/ so offt man die Tribut erlegte/ biß in die zwey tausendt Ducaten außtheilen.

Warumb nun der Pilai Bassha diesen Sioten oder Chioten jre althergebrachte Freyheiten zunemmen bedacht/ wurden folgende Vrsachen fürgewendt.

Vrsachen wider die Sioten.

Erstlich/ daß sie im vergangenem Jar der Türcken Anschlag außgekundtschafft/ vnnd die Malteser zeitlich verwarnet/ was man der Orth wider sie fürzunemmen willens.

Zum andern/ daß sie dem Sultan Soleiman in zweyen jüngstverschienen Jaren kein Tribut gereycht/ sonder derselb were noch außständig. Daran gleichwol sie nicht schuldig/ sonder ein Geitzhalß/ jhr Argent/ so bey der Porten jhre Sachen zuverrichten

Ein geitziger Agent verderbt seine Obern vñ Vatterlandt.

abgefertiget: welcher auch die Præsent / so er dem Vezir Mechemet / vnnd andern Bassscha / solt gelieffert haben / für sich behalten / vnnd in seinen Nutz gewendt.

Neben diesen beyden Puncten / wurden auch die von Sio beschuldigt / als hetten sie gefangene Christen / so täglichs von Constantinopoli flüchtig / nun lange zeit auff vnd angenommen / behauset / beherberget: vnnd nicht allein Vnterschleyff geben / sonder weren auch jhnen behülfflich gewesen / wider anheymbs zu den jhren zu kommen. So war auch damals die Sag / es wer ohnlangst zuvor ein ansehenlicher gefangener deß Mechemets Vezir Bassscha darvon gestrichen / ghen Sio sich begeben: welchen der Bassscha wider von jhnen haben wolt / oder aber solten jhm erlegen als viel er werth.

Sio von Türcken eingenommen.

Als nun der PialiBassscha sie wegen dieser Vrsachen / wie er fürgab / straffen wolt: ist er mit der gantzen Armada zu Sio eben in Osterfeyertagen ankommen / alsbald befohlen / es solte der Oberst vber die Jnsul / genannt der Podesta / sampt den zwölff Rähten oder Regenten derselben / auff seine Galeen zu jhme sich verfügen. Mitlerweil aber / als er sie bey sich auffgehalten / haben die Türcken / auß seim Befelch / das Palatium der Statt / da man pflag zu Raht gehen / sampt dem Schloß eingenommen / das Regiment den Türcken vbergeben / der Christen Kirchen biß an Boden nidergerissen. Allein ließ man die Kirch San Domenico auffrecht stehen / vnnd nach Türckischem Brauch einweihen / zu einer Meszit für die Türcken. Alle fürneme Häuser vnnd Geschlechter der Jnsul / so wol deß Obersten oder Podesta selbs / als der zwölff Regenten / vnnd anderer / hat man auff Constantinopoli zugeschickt / auch ins Elend hin vnnd wider in vnderschiedlich frembde Land zerstreuwet vnnd außgetheilt.

Deß Frantzosen Fürbitt für die Sioten.

Jedoch hat nach etlich Jaren der König von Franckreich / deß Türckischen Sultans Bundtsverwandter / ein Fürbitte für sie gethan / dardurch sie erlangt / daß sie wider in jhr Vatterlandt kommen. Man hat auch jhnen gleich wie ein Schatten jhres vorigen Regiments / sampt den Gerichten vnnd Rechten / wider bewilligt vnnd eingeraumpt: jedoch die Appellation allein dem Türckischen Cadi / oder Richter / vorbehalten. Welches alles dest leichter bey der Porten erhalten vnd erlangt / damit die Christen / der Jnsul Einwohner / nicht gar drauß wichen / vnd also das öde Land den Türcken keinen Nutz brächte.

Palota in Vngarn belägert.

Damit wir nun wider auff die Sachen / so in Vngarn sich zugetragen / kommen: hat daselbst im gemeldtem Jar / zu Eingang deß Monats Junij / der Bassscha von Ofen / seines Sultan Soleimans Befelch nachzusetzen / Palota mit einem Kriegßvolck belägert.

Thuri Jörg / ein Ritterlicher Mann.

Dieselbe Vestin war damals dem Thurj Jörg / einem großmütigen vnnd wegen seiner Ritterlichen Thaten vielberühmpten Vngarn / sampt der Besatzung befohlen: der sich drinnen dapffer erzeigt. Als der Bassscha gantz acht Tag die Mauwren durch vnauffhörlich beschiessen der Erden gleich gemacht / vnnd das Volck drinnen nunmehr die eusserist Gefahr für Augen sahe: ist jhnen ein vnversehene Rettung durch Schickung Gottes begegnet. Dann es war Graff Jörg von Helffenstein mit zwölff Fendlin außerlesenes Teutsches Fußvolcks zu Rab ankommen. Derselb hat den viertzehenden Junij neuntzig Wägen auff die Fütterung außgeschickt / denselben neunhundert Knecht zu Fuß zugeben.

Türcken ziehen ab vor Palota.

Als nun die Türcken / so Palota belägert / diß Volck von ferns gesehen / vnnd desselben Anzahl viel gröſſer geschätzt / dann es an jhme selbs war: vermeynten sie / dieser Hauff käme daher / Palota zu entsetzen.

Türckenflucht.

Derwegen hat sich der Bassscha sampt seinen Türcken alßbald mit Schrecken vnnd Zagen auff die Flucht begeben / vnnd wegen grosser eil haben sie jhre Gezelt / das Geschütz / ein mächtige Anzahl Väßlin mit Puluer vnnd Mehl / sampt dem vbrigen Troß hinter sich gelassen / vnnd seind darvon gestrichen: welches alles / so zwar nicht ein geringe Beut / den Belägerten zu Nutz kommen. Als Palota gesagter massen der Belägerung erlediget / hat man die Besatzung im Schloß gesterckt / vnnd auch die Mauwren / so der Feindt eingeschossen / wider auffbauwen lassen.

Die

Die Keyserischen seind hierauff als bald fortgeruckt / dem Feind die Statt Vesprin abzutringen / Denn es waren etliche Türckische Kundtschaffter den vnsern in die Händ kommen / von welchen man vernommen / es were der Beg daselbst / wegen eins Anschlags wider die Christen / außgezogen : vnnd hette das best Volck auß der Besatzung mit sich hinweg geführt / daß also Vesprin an Leuten damals sehr entblöst. Derhalben hat Graff Egg von Salm / mit sampt Graff Jörgen von Helffensteins / vnnd Clausen von Hatstats Regiment / sich vngesaumpt auff den weg begeben / seind vor Vesprin geruckt / habens den 29. Junij angefangen zu belägern / vnnd in mercklicher eil gleich deß andern tags drauff erobert vnnd eingenommen / im Jar 973. nach der Mahumetischen Zal. Man hat daselbst alle Türcken / biß nur auff fünff / erwürgt vnnd vmbbracht / auß vrsachen / daß sie kurtz hiebevor etliche gefangene Christen in guter Anzal grewlich erschlagen vnd getödtet.

Keyserischen ziehen auff Vesprin.

Graff Egg von Salm.

G. Jörg von Helffenstein.

Clauß von Hatstatt.

Vesprin erobert.

C. 1566.

Es hat auch wolgedachter Graff Egg von Salm im Monat Julio das Schloß Tata / so die Teutschen Totes nennen / eingenommen / die Besatzung drinnen auffs Haupt erlegt. Die Türcken im Castel Gestes / als bald sie vernommen / wie der Graff dahin rucken würd / habens verlassen / vnd seind darvon geflohen. Deren Exempel als bald nachgefolgt die Einwohner zu Wethaim / zu Iscock / vnd anderer mehr Castellen / haben sie selbst angezündt / vnd seind auff Gran gewichen.

Totes eingenommen.

Gestes von Türcken verlassen.

Nun ist der gehertzt vnnd Ritterlich Graff endtlicher meynung gewesen / dem erlangten Sieg nachzusetzen : vnnd weil der schrecken dem Feind in Busem geiagt / auch Gran zu belägern vnd einzunemmen. Aber als solches sein vorhaben an Keyser Maximilian gelangt / haben jhr Maiest. sich eins andern bedacht / darein nicht wöllen bewilligen / wegen fürfallender vnd beweglichen vrsachen.

Es war auß sonderlichem bedencken dem von Schwendi / Feldobersten in Obern Vngarn vnnd in Zips / der Orth mit seinem vnterhabendem Kriegßvolck zu bleiben / vnd sich zu verhalten / aufferlegt : in dem Keyser Maximilian selbst mit einem stattlichen vnd grossem Kriegßheer bey Rab zu Feld lag / vnnd auff den Sultan Soleiman gute auffachtung hette / was sein vorhaben / vnd wo hin er sich wenden würd.

H. Schwendi in Zips.

Gedachter von Schwendi hat mitler weil nicht wenig mit den Tatarn zu schaffen gehabt / so auff deß Erdel begen begehren vom Sultan Soleiman auffgemahnet / vnnd wider jhne dahin geschickt. Dieselben haben in Obern Vngarn / diß vnd jenseit der Teissa / weit vnd breyt vmb sich gestreyfft / grossen Raub vnnd Beut erlangt / alles durch Brandt vnnd Schwerdt verwüstet / die Leut / Alt vnnd Jung / Mann vnnd Weib / theils erwürgt vnd vmbbracht / theils zu Schlauen gemacht / vnnd darvon geführt. Weil sie nun dem von Schwendi zu starck / vnnd an menning deß Volcks vberlegen / hat er an sich gehalten / vnnd sie nicht angreiffen wöllen / biß auff die zeit / da sie sich mit allerhand vnzeitigen Früchten vnd Obst / vnd bevorab mit vnmässiger niessung der Weintrauben anfüllen vnd verderben würden.

Tatarn wider den von Schwendi.

H. Schwendi Anschlag wider die Tatarn.

Als solches seinem Anschlag nach erfolgt / hat er sich zu letzt auffgemacht / die nunmehr erkränckte / vnnd auch an der Zal nicht wenig geschwechte Tatarn angriffen / vnnd ohne verlust der seinen / mit leichter mühe / zehen tausent Tatarn theils erlegt vnd erschlagen / theils / so noch vbrig / auß Vngarn zu fliehen gezwungen. Es seind auch der Türckischen Begen / so jre Führer gewesen / einer vmbbracht / der ander tödtlich verwundt worden.

Tatarn vom H. Schwendi erlegt.

Folgends hat gemelter von Schwendi dem Georg Bebeck / einem Vngrischen Herrn / so von der Keyserlichen Maiestat meineydiglich abgefallen / zum Erdel beg vnnd zum Türcken sich geschlagen / vnnd derwegen in die Acht erkläret war / etliche Schlösser angriffen : Zabatka / Pelsocz / Gombazzek / Crasnahurca / Gadge / sampt andern mehr vmbliegenden Castellen vnd Flecken / vnd vesten Orthen / mit gewalt erobert vnd eingenommen.

Deß Bebecken Schlösser vnd Flecken eingenommen.

Dargegen seind in diesem Krieg auff vnser seiten zwo Vestungen verloren worden / vnd in der Türcken gewalt kommen / als nemlich / Giula vnd Ziget.

Giula von Türcken belägert.

Giula / so der Pertau Vezir Bassch a / sampt dem Bassch a von Temeswar / zu denen auch der Erdel beg / die Moldawer / Walachen vnnd Tatarn gestossen / am andern tag deß Monats Julij angefangen zu belägern / hat ein Vngrischer Herr / Keretschin Laßla genannt / Oberster daselbst / verrähterischer weiß den Türcken auffgeben / wider der andern Befelchßleut willen / insonderheit Herrn Wolff Jörgers / Osterreichischen Freyherrn / vnnd anderer Teutschen: Auch vnangesehen / daß jhme der von Schwendi zuwissen gethan / es würd der Feind in wenig tagen von der Belägerung abstehen / vñ darvor abziehen. Er war aber durch den abtrünnigen Echter / seinen Schwager / den Bebeck / mit welchem er Spraach gehalten / corrumpirt, vnd zu dieser schändlichen That beredt.

Der Keretschin wirdt zum Verrähter.

Türcken trewloß.

Nach einnemmung der Vestin / haben die Türcken jhre Zusag nicht gehalten: alles / was sich ergeben / grewlich erschlagen / etliche wenig außgenommen / so durch hülff der finstern Nacht vnd der Gemöß mit dem Leben darvon kommen.

Erdel beg von Türcken betrogen.

Es haben auch die Türcken Giula / wider alle zuversicht vnd hoffnung deß Erdel begen / für sich behalten: haben fürgeben / er solte zuvor den auffgangenen Kriegßkosten in wehrender Belägerung / so von jhnen auff viermal hundert tausent Ducaten geschätzt / jnen erstatten vnd erlegen / als dann wolten sie jme die Vestin abtretten.

Der ehrvergessener Verrähter Keretschin / so gleich von Türcken gefänglich angenommen / ist ohnlangst hernach für dem Sultan Selim / deß Sultan Soleimans Nachfahrn im Reich / von vielen Türcken verklagt worden / wegen etwa vor dieser zeit durch jhne geübter grausamkeit wider jhre gefangene Musulmanlar. Darauff man jhne / nach erkänntnuß deß Sultan Selims / den Klägern zugestellt vnd gelieffert / nach jhrem gutdüncken vnd willkühr mit jhme zu verfahren. Dieselben haben den Keretschin in ein Vaß geschlagen / voll langer Nägel / deren Spitz hineinwarts gangen / das Vaß von einem Berg herab gewaltzt / damit jhme die spitzige Nägel allenthalben in Leib drungen / biß er den Geist auffgeben. Es ist auch sein Sohn deß gemeinen Fluches wider den Vatter theilhafftig worden / Dann er elendiglich / ohn Leibs Erben / dahin gefahren / vnd seind Schlösser / Flecken / vnnd andere stattliche Güter / frembden Leuten / so jme nichts verwandt / zu theil worden.

Vrtheil wider den Keretschin.

Keretschins todt.

Sultan Soleimans siebend vnd letzter Zug in Vngarn.

In dem aber der Krieg in Vngarn allenthalben angangen / ist auch der Sultan Soleiman in eigener Person auffgewesen / sich vber das Wasser Saw gemacht / vnnd folgends vber die Trag / darüber er ein Brücken geschlagen / gantz wunderbarlich zugericht: also mit zweymal hundert tausendt Mann in Vngarn ankommen / gäntzlicher meynung / was noch drinnen vbrig / vnter sein Joch vnd Dienstbarkeit zu bringen.

Erdel beg wider betrogen.

Demselben ist der Erdel beg mit stattlichen Schanckungen vnnd Præsenten entgegen gezogen / verhoffend / aber vergebens / von jme das Königreich Vngarn zu erlangen / welches der Sultan Soleiman / auß Barbarischem Geitz / schon vorlangst jhme selbst / gleichwol auch mit vergeblicher hoffnung / im Gemüth zugeeignet.

Belägerung Zigets.

Graff von Zerin.

Am sechsten tag deß Monats Augusti / hat der Sultan Soleiman die Vestung Siget angefangen zu belägern. Vnnd wiewol Graff Niclas von Zerin / ein fürtrefflich dapffer / vnnd jmmer wehrendes Lobswürdiger Heldt / Oberster daselbst / sich auffs eusserst / sampt seinen Rittersleuten / zu erhaltung deß Platzes / bemühet vnnd brauchen lassen / ists doch zu letzt am siebenden tag September mit stürmender Hand erobert worden. Der Graff von Zerin ist Ritterlich vorm Feind vmbkommen / vnd neben jhm ein ansehenlich anzal vieler Edlen Vngarn vnd Rittersleut von Türcken / gleichwol dergestalt / erschlagen / daß keins wegs gesagt mag werden / Er sey sampt den seinen vngerochen auffm platz blieben. Dann der Feind nicht allein dreissig tausendt Mann vorm Siget verloren / sondern es hat auch drey tage zuvor / ehe dann die vnsern auffs Haupt erlegt / vnd die Vestin erobert / der Sultan Soleiman / deß Siegs noch vngewiß / mit zornigem Gemüth / seinen vnglückhafften Geist auffgeben. Dessen tödtlichen Abgang hat der hochlistig Vezir Bassch a Mechemet so lang in geheim vnnd verschwiegen gehalten / auch bey nächtlicher weil deß Sultan Soleimans Leibartzet in aller stille lassen vmbbringen / damit nicht etwa deß Sultans todt durch jhn möchte eröffnet werden / biß sein / deß Mechemets Bassch a Schweher / der Sultan Selim /

Ziget mit gewalt eingenommen.

Verlust der Türcken vorm Siget.

Sultan Soleimans todt.

Deß Mechemet Bassch a geschwinde list.

Sultan

Sultan Soleimans Sohn / das Reich ohn allen Tumult gerühiglich an sich brächt vnd einneme / vnd folgends zum Kriegßvolck sich ins Läger begebe.

Dann da so wol die Genitscharn / als andere Kriegsleut im Läger / jres Sultans todt zeitlicher erfahren / hetten sie ein grossen Lärmen im Läger angericht / vnnd nach jrem brauch vnd muthwillen / jres Sultans Gezelt vnd Königliche Schätz / sampt der Christen vnd Juden Haab vnnd Gut / preiß gemacht. Da sie nun durch eine so stattliche Beut reich worden / hett man sie durch kein Autoritet mehr können im zaum halten. Welche vnordnung bey dem Feind / auch muthwill deß Türckischen Kriegßvolcks / dem Keyser Maximilian / so mit einem großmächtigen / vnnd auß der gantzen Christenheit außerlesenem Kriegßvolck trefflich versehen / eine wol gewündschte gelegenheit / zu guter glücklicher verrichtung / hett geben mögen. Groß vbersehen der Christen.

Sultan Soleiman ist von dieser Welt geschieden im 973. der Mahumetischen Jarzal nach / den vierdten Tag deß Monats September. Da er starb / war er im 76. Jar seines Alters / vnd hatte regieret 46. Jar / vnnd etwas / gleichwol nicht viel / darüber. C. 1566.

Nach dem Ziget erobert / haben die Türcken auff Babotsch geschickt / zu begehrn / man solte das Schloß auffgeben / Wo nicht / wolten sie es belägern. Welche nun drinnen in der Besatzung / haben wol zur Antwort geben / sie weren solches zu thun gar nicht gesinnet: Jedoch weil jhnen bewust / es were das Orth wider ein solchen Gewalt nicht zu erhalten / haben sie es in Brandt gesteckt / vnnd also das öde Schloß verlassen. Deren von Babotsch Exempel seind die von Zachan vnnd Zorga nachgefolgt. Babotsch sambt andern Orthen verlassen.

SVLTAN SELIM CHAN,

der ander diß Namens / vnd sonst der dreyzehend / Osmanier Geschlechts.

IM selben Jar / den drey vnd zwentzigsten gedachtes Monats September / ist der Sultan Selim / diß Namens der ander / seins Alters im zwey vñ viertzigsten Jar an statt deß Vatters Sultan Soleimans / ins Regiment getretten. Dann als er zu Manissa deß Vatters todt vernommen / sich von dannen auffgemacht / vnnd mit geschwinder eil auß Asia ghen Iscodar / so gegen Constantinopoli vber gelegen / diesen tag ankommen / ist er daselbst als bald vom Bostangi Basscha / deß Türckischen Sultans Gärtner Obersten / nach altem brauch empfangen / in ein Schiff gesessen / vnnd von jhm vber den Arm deß Meers / Bosporus vnnd S. Georgen Arm genannt / auff Constantinopoli geführt worden. Vnnd demnach der Sultan Selim zuvor seinem Tochtermann / dem Ischender Basscha / welchen der Sultan Soleiman / da er von Constantinopoli nach Vngarn verruckt / als einen Statthalter vnnd Vicesultan daselbst verlassen hatte / sein Ankunfft zu wissen gethan / mit fernerm befelch / er solte mit fleiß alle Sachen / so zum königlichen Prächt vnnd Einzug in die Statt gehörig / bey zeiten bestellen vnnd anordnen: ist er noch denselben Tag in das Sultanisch Sarai begleytet worden / hat sich daselbst auff die Königlich Stelle desselben Zimmers gesetzt / in welchem allein die Fürsten vom Stammen Osman jhr Losamment haben. Einzug deß Sultan Selims in Cõstantinopoli. Der Osmanischen Fürsten Zimmer vnd Sitz.

Nach diesem hat man durch die gantze Statt / nach vhralter Gewonheit / außruffen lassen / vnnd zum ersten gewündscht / daß Sultan Soleimans Seel im Paradeiß der Seligkeit theilhafftig seyn / vnnd in jmmerwehrender Glori vnnd Herrligkeit ruhen solte. Zum andern / daß der Sultan Selim Chan lang leben möcht / vnnd in wolfährigem Standt glückhaffter Regierung für vnnd für zu vnnd auffnemmen. Grido zu eingang eins neuwen Regiments.

Folgends

Folgends tags/welcher war der 24. Septembris/ist der Sultan Selim auß dem Sarai geritten/ vnd hat sich in der Statt jedermänniglich sehen lassen. Hat auch dem Todten Gebet. Vatter das Todten Gebet lassen halten/ein grossen hauffen Viehes abzunemmen vnd Todten Mahl. zu schlachten/ vnzalbar viel Speisen zu kochen befohlen: Vnd also das Todten Mahl für jedermänniglich/wer es nur begehrt/außtheilen/auch an Aspern ein mechtig grosse Summa lassen außspenden.

Hierauff ist er mit herrlichem Pracht vnnd grossem Geschrey der Vnterthanen/ so jme Glück wündscheten/wider ins Sarai geritten.

Der Genitscharn Meuten wirdt vorkommen. Zuvor vnd ehe dann diß geschach/ hat er anordnung gethan durch gemelten Vicesultan/den Jschender Bassca/vnd befohlen: Man solt von allen Orthen die Genitscharn/so damals vmb deß alten Sultan Soleimans todt noth nichts wusten/ vnterm schein/ als würd man noch ein Anzal Kriegßvolcks ins Läger vorm Ziget hinnach schicken/in ein Stättlin/nicht weit von Constantinopoli/zusammen fordern.

Als nun der Sultan Selim schon auff deß Vatters Königlichen Stuel gesetzt/ hat auß seinem befelch der Jschender Bassca sich zun Genitscharn verfügt/ jhnen deß Sultan Soleimans tödtlichen abgang/ vnnd daß der Sultan Selim an statt deß Der Genitscharn Beut mit Gelt abkaufft. Vatters schon regierender Herr worden/ verkündt. Als bald darauff jhnen hundert tausendt Sultanini/an statt der gewöhnlichen Beuten vnd Plünderung/so die Genitscharn im brauch/als offt ein Fürst vom Geschlecht Osman mit todt abgehet/angebotten. Solches haben die Genitscharn vom Bassca nicht vngern angehört/ vnd darein bewilligt: Jedoch mit dem geding/daß man jhren/da man sie brauchen wolt/ jr Besoldung solt verbessern.

Selim zeucht in Vngarn. Hiemit haben die Genitscharn dem Sultan Selim gehuldigt/vnd ist er darauff den 27. September von Constantinopoli verruckt/ hat grosse Tagreysen für sich genommen/vnd auff Griechisch Weissenburg geeilt.

Türckische *funeralia*. Als nun deß Sultan Soleimans Leiche daselbst ankommen/vnd in die Statt beleytet ward/ ist der Sultan Selim vor der Leich in der Klag/sampt den Bassca/Cadileschieren/vnd andern Begen oder Herrn/zu Fuß gangen. Hat darauff den Vnterthanen jre Cadi oder Richter verordnet vnd bestetigt/vnd den Genitscharn jre gewöhnliche Verehrung vnd Geschenck reychen lassen. Da solches beschehen/ hat er befohlen/ deß Vatters Leich auff Constantinopoli zuführen/ vnd in der Zuna/ so er jhme selbs bey seinem Leben aufferbauwet/ an seine stell zu ordnen. Diß ist verricht worden durch den Achmet Bassca vnd den Capitzilar Aga/Ferhat genannt: Denen auch andere Begen vnd Genitscharn mit dem Königlichen Paner das Gleyt gaben. Endlich seind sie den 22. Nouembris zu Constantinopoli ankommen.

Der Türcken Mupht. Daselbst hat man die Leich mit grossem Zulauff deß Volcks/ vnnd allerley Leut/ empfangen. Vnnd ist der Türcken Mupht voran gezogen/ welcher bey jhnen das Haupt in allen Sachen/ jhr Gesatz/ Religion/ Gericht vnnd Recht berührend. Auff den Mupht seind gefolgt der Jschender Bassca Vicesultan/ die Dephterdarn/ das ist/Cammer Præsident vnd Rähte/ sampt andern Begen/ so durchauß schwartz bekleidet. Endlich ist ein vnzälbare menning deß gemeinen Volcks diesen nachgangen.

Als bald nun die Todtenbar vom Wagen gehebt/ haben solche die fürnembsten Begen auff jhre hochaußgestreckte Hend gelegt/offt abgewechßlet/ vnnd also durch die Statt getragen. Mitler weil haben die Talismanlar/ oder Türckische Pfaffen/ mit grossem heulen/ jhme das Requiem/ nach Mahumetischer weiß/mit kläglicher Stim̃ biß zu der Zuna gesungen.

Folgends hat man die Leich in der Zuna nider gestellt/ die Bar mit eim köstlichen Schamlot bedeckt/einen Säbel zur seiten gelegt/dadurch anzuzeigen/ daß er sein Leben im Krieg geendet: Zum Haupt einen Tulbant auffgericht/ auß gar subtiler weisser Leinwat gemacht vnd in einander gewicklet/ welchen er bey seinem Leben getragen/ mit einem Poschen außerlesener schwartzer Räiger Federn: Hinter dem Haupt zwo grosse Wachs Kertzen/gleich wie runde Pyramides/so doch gar nicht angezündt werden/auff Leuchtern gesetzt. Darauff etliche Talismanlar vnnd Hoggialar (seind Türckische Pfaffen) dahin verordnet/ welche nach Türckischem brauch am Boden mit vberschrenckten

schrencketen Schenckeln sitzen / vnnd ohn vnterlaß etliche Todten Gebet in seiner Zuna mit brummendem Maul sprechen solten. Diß alles ist noch zu sehen/wie dann ichs viel Jar hernach/da ich zu Constantinopoli war/gegenwertig beschauwet/vnnd also befunden. Vmb seinen Sarch herumb stehen auch noch andere Sarch/als nemlich der Reussischen Sultanin / deren hiebevor meldung geschehen / vnd etlicher deß Sultan Soleimans Kinder. Geschehen im 973. der Mahumetischen Jarzal. C. 1566.

Mitler weil/als diß verricht/hat der Sultan Selim/wegen eingehenden scharpffen Winters/Vngarn verlassen/dem Pertau Basscha aufferlegt/er solte dem Erdel begen/ welcher noch jmmerzu wider den Keyser Maximilian Krieg führete/mit einer starcken Anzal Volcks von Türcken/Walachen vnd Tatarn/hülff vnd beystand leysten. Der Sultan Selim zeucht auß Vngarn hinweg.

Nun thets dem Erdel beg sehr wehe/ daß in vergangenem Jar der von Schwendi Tockai hett eingenommen / dreyssig so grosse so kleinere Stück / neben einem grossen Vorrath allerley zum Krieg nothwendiger Sachen/vnnd mercklicher Prouiant/drinnen gefunden vnd erobert. Hat derhalben bey sich entschlossen / in alle weg die Vestung wider in seinen Gewalt zu bringen/weil jme an dero/ so wol zu erhaltung seiner Land vñ Leut / als auch zu erweiterung derselben / gar viel gelegen / Dann Tockai ligt eben an dem Orth/ da sich Vngarn vnd Erdel oder Siebenbürgen von einander scheiden/vnnd wirdt auch von zweyen Wasserströmen/der Teissa vnd Bodrog/vmbgeben. Erdel beg auff Tockai.

Gelegenheit der Vestin Tockai.

Jst derwegen mit eim Kriegßvolck vnnd mit zehen grossen Stücken darvor gerückt/vñ hat mit allem Gewalt die Vestung angehaben zu beschiessen vñ anzugreiffen. Dargegen hat der von Schwendi/so keins wegs die Vestung zu verlassen bedacht/ sich allerdings nach notturfft gerüst vnnd gefast gemacht/ damit er bey zeiten Jacob von Ramingen/welchem Tockai von jhme befohlen/zu hülff vnd rettung erscheinen möcht. Hat darneben auch an Keyser Maximilian begehrt/ jhme mehr Hülff zu zuschicken. Darauff hat die Keys. Maiest. Heinrichen von Staupitz mit tausent Teutschen Pferden/vnd sechs Fendlin Fußvolcks / sampt etlichem Gelt zur Zahlung vnd nottürfftiger Prouiant/dahin abgefertigt. Aber ehe dann diese Hülff zu Tockai angelangt/ ist in deß Erdel begen Läger ein geschrey außkommen/welcher massen die zehen tausent Tatarn/ so der Sultan Selim sampt etlichen Türcken vnd Walachen / dem Erdel beg zum besten/hinter jm verlassen/angefangen zu meuten/ gantz Siebenbürgen zu plündern vnnd zu berauben/mit vnerhörter Tyranney die armen Leut/jung vnd alt/Mann vnd Weib/ hin vnd her an Leib vnd Gut zu beschädigen. Dardurch ist der Erdel beg gezwungen worden/vor Tockai abzuziehen/damit nicht etwa/dieweil er daselbst halßstarriger weiß verblieb / er sein Unterthanen in eusseriſt Verderben liesse gerahten. Da nun Tockai der Belägerung erledigt / ist der Raminger herauß gefallen/hat in die Feind / so im Abzug/gesetzt/jrer viel erschlagen/die vbrigen gezwungen Versengelt zu geben. Vnnd hat zwar der Erdel beg mit diesen Tatarischen / Türckischen / Walachischen Hauffen/ so gemeutet / nicht wenig zu schaffen bekommen. Hat jhrer etlich tausendt erlegt/vnnd ist hergegen von jhnen zu Wardein belägert worden. Als er darauß entrunnen / hat er ein frisches Volck von den seinen wider auffgebracht / vnnd abermals die Meutischen hart geschlagen / welche zu letzt durch diese Niderlag in ein schrecken gerahten/die Flucht geben/in Podolien vnd Reussen gefallen/Da dañ alles/was vbrig/ von diesen grausamen Bestien/mañlich vom Waiuoden in Reussen angriffen/vberwunden/vñ auffs Haupt erlegt worden. Tockai belägert: Der Tatarn Meut vnd Wüterey. Belägerung Tockai hat ein end. Erdelbeg von seim Meutischē Kriegsvolck geplagt.

Nach deß Erdel begen Abzug/da gleichsfalls auch Türcken vñ Tatarn hinweg/ hat der von Schwendi mitten im Winter sein Kriegsvolck auß den Besatzungen auffgemanet/ist mit jnen fort gerückt/Zatwar zu belägern/ ein vestes Schloß auff der Grenitz Siebenbürgen / daran nicht wenig gelegen / gehörte dem Bebeck zu / so ein böser Mensch vnd Vrsacher diß Kriegs zwischen dem Keyser vnnd Erdel beg. Der Bebeck selbst/weil er vielfältig gesehen/welcher massen dem von Schwendi durch seine sieghaffte Dapfferkeit alles glücklich von statten gieng/ auch jme selbst nicht wenig förchtet / da das Schloß von dem von Schwendi würd eingenommen / möcht er mit gefahr seins Lebens dem Keyser Maximilian in die Hende kommen / war für sein Person bey zeiten darvon gezogen/wolte deß Streichs daselbst nicht erwartē/ Aber doch hett er sein Weib vnd sein Gesind/sampt einer Besatzung von Kriegsleuten/auff Zatwar verlassen. H. Schwendi belägert Zatwar. Der Bebeck streicht darvon.

Da nun

Da nun der von Schwendi darvor kommen/ vnd das Schloß belägert/ haben die/ so in der Besatzung/ sich ein zeitlang standthafftig vnnd vnerschrocken erzeigt/ weil das Geschütz weder jnen/ noch dem Schloß/ einigen schaden thun kündten. Welchem Mangel rath zu finden/ hat der Feld Oberst selbs sich vnterwunden/ die gelegenheit allenthalben vmb das Schloß zu besichtigen/ vnnd hat wenig gefehlt/ daß er hiedurch in Leibs vnd Lebens gefahr gerahten. Dann da jhne die Feind im Schloß wegen deß Comitats/ vnd bey der ansehenlichen Leng vber alle die andern/ erkannt/ haben sie mit dem Geschütz auff jhne gezielt/ mit etlich Kugeln auff jhne loß brennt/ deren eine so nahend jhme an der Schuldter durchs Kleid gangen/ daß jhm der Peltz/ welchen er wegen der strengen Kelt angelegt/ am Leib angangen vnnd gebrunnen/ Nichts desto minder hat er ein anders mehr bequemes Orth gefunden/ das Geschütz dahin führen vnd stellen lassen/ nicht ohn grosse Mühe vnd Arbeyt der Kriegßleut selbst/ welche zwar dieser Oberst für andern im zwang vnd gehorsam hat können halten. Als die Belägerten solches gesehen/ ist jnen der Muth gantz vnd gar entfallen/ haben als bald Spraach gehalten/ ein freyen sichern Abzug/ sampt deß Bebecken Weib vnd Gesind/ begehrt vnnd erlangt/ darauff das Schloß dem von Schwendi auffgeben/ welcher jnen nicht allein vest gehalten was er versprochen/ sondern auch deß Bebecken Gemahel jren weiblichen Schmuck/ vnnd andere mehr köstliche sachen/ jhr zugehörig/ bewilligt/ vnnd sie ohn einige Beleydigung davon lassen ziehen. Zatwar ist von dem von Schwendi eingenommen mitten im Monat Jenner/ der Mahumetischen Jarzal im 974.

Die Feind schiessen auff den Feld Obersten zu.

Zatwar auffgeben.

C. 1567.

Munkatz belägert.

Nicht lang nach dem Zatwar erobert/ hat der von Schwendi/ so damals deß kalten Winters vngeacht/ an den Siebenbürgischen Grenitzen zu Feld lag/ vnnd vnauffhörlich dem Feind zu schaffen gab/ auch Munkatz belägert/ ein sehr vest Schloß/ daran wegen glücklicher vnd gewündschter außführung diß Kriegs/ gar viel gelegen. Welche nun daselbst in der Besatzung/ haben auff einen freyen Abzug/ Leib/ Haab vnnd Gut/ vorbehalten/ sich ergeben/ vnd dem von Schwendi die Vestung eingeraumt.

Munkatz eroberet.

Diese eroberung deß Schlosses Munkatz hat den Erdel beg zum höchsten verdrossen/ ist dardurch entzündt worden/ jhme fürgenommen/ mit all seiner Macht die Vestin wider zu gewinnen/ Dann er wiste wol/ daß daselbst der Paß in Poln vnnd Reussen/ vnnd jhme der Weg durch eroberung Munkatz verlegt/ einiger Hülff mehr auß Poln hinfüro zu gewarten/ Man wolte dann das Volck durch die Moldaw mit vielfältigem vmbschweiff/ vnd nicht geringer verhinderung/ wegen böser rauher Weg/ kommen lassen.

Die gelegenheit Munkatz.

Dargegen ließ jhme der von Schwendi an einnemmung Munkatz nicht genügen/ sondern belägert auch als bald Huſt die Vestin/ welches nicht allein dem Erdel beg/ sondern auch dem Bäſſcha von Ofen wehe gethan. Derwegen er den Keyser Maximilian mit vielen Brieffen stets zu erinnern nicht vnterließ/ er solte den von Schwendi von der belägerung Huſt abmahnen/ damit die angefangene Friedshandlung nicht würde verhindert/ Hielt auch rath mit den seinen/ wie Huſt zu entsetzen. Vnd weil er diß alles bey zeiten dem Sultan Selim zu wissen gethan/ ist derselb drüber entrüst/ hat als bald dem Pertau Bäſſcha befohlen/ seine Leut mit deß Begler begen in Romania Kriegßvolck zusammen zu stossen/ vnd sie in Vngarn zu führen.

Anfang der Friedshandlung.

Jedoch hat gedachter Sultan Selim beyde wider abgemahnt/ vnnd den fürgenommenen Zug zu vnterlassen befohlen: Als er verstanden/ welcher massen Herr Antoni Verantz/ Bischoff zu Erla/ vnnd Herr Christoff von Teuffenbach/ Freyherr/ etc. auff Constantinopoli von Wien abgefertigt/ vnd schon auff dem Weg weren. Derowegen dann auch der Bäſſcha von Ofen stattliche Præsent der Keyſ. Maiest. geschickt/ vnd gebetten/ jhr Maiest. wolten die Friedshandlung nicht lassen verhindern: Auch seins theils sich erbotten/ alle die jenigen durchpfälen zu lassen/ welche auff seiner seiten vber die Grenitzen einfallen/ vnd den Keyserischen schaden zufügen würden. Solches sagte der Bäſſcha vielfältig zu. Aber dargegen/ als deß Erdel begen Obersten sahen/ daß der von Schwendi auff Cäſſchaw sich begeben/ damit er seins theils den gewündschten Frieden nicht zerstörete/ haben sie mit einem nicht grossen Hauffen Kriegsvolcks vnversehens Rißwar vberfallen/ vnd erobert/ Auch das Warmbad daselbst eingenommen/ so man der Herrn Bächlin nennet. Dann diß Orth der von Schwendi

Rißwar von Waidischen eingenommen.

vor zweyen

vor zweyen Jaren jhnen abgetrungen hatte. Als solches Herr Hans Ruber / deß von Schwendi oberster Leutenant / ein trefflicher vnnd geschwinder Kriegsmann / innen worden / ist er vnverzüglich mit einer zimlichen anzahl Reuter vnnd Knecht dahin kommen / die Feinde durch solche vnversehene ankunfft in schrecken bracht / Riswar mit Gewalt wider erobert / die Besatzung erlegt / vnnd auch gedachtes Warmbad wider eingenommen / Dann es sich zugetragen / daß im Schloß das Puluer angangen / dadurch es angezündt / vnnd nach dem der meinst theil deren / so in der Besatzung waren / erwürgt / vnnd sonst vmbkommen / hat gedachter Ruber das Orth in sein Gewalt bracht.

H. Ruber nimpt Riswar wider ein.

Endlich ist im Jar 975. der Mahumetischen Jarzal nach / ein achtjäriger Fried / zwischen Keyser Maximilian vnnd Sultan Selim / auffgericht worden / in welchem auch der Erdel beg begriffen. Vnter andern Conditionen war auch diese / daß ein jeglicher für sich behalten solte / was er in vergangenem Krieg erobert. Solches war für Keyser Maximilian ein grosser Vortheil. Dann er hatte durch den von Schwendi seine Grenitz dermassen erweitert / daß sein Gebiet diß vnd jenseit der Teissa biß auff viertzig Teutsche meil wegs weit vnd breit sich erstreckte / in welchem Kreiß eroberter Landschafft viel Schlösser / viel ansehenliche Vestungen seind / so der von Schwendi entweder dem Feind abgetrungen vnnd eingenommen / oder erbauwet / oder angefangen zu bauwen. Er hat auch daselbst ein neuwe Cammer auffgericht / darauß dem gemeinen Wesen nicht ein geringe hülff vnnd stutz erfolgt. Hat gleichsfalls vber die Vestungen vnnd Grenitzhäuser / auß beweglichen billichen vrsachen / Teutsche Befelchsleut verordnet: Vnnd in summa / das gantze Grenitzwesen / so wol in Vngarn / als in Steirmarck / mit reiffem gutem Rath fürsichtiglich bestellet / im Jar 975. vnd 976. nach der Mahumetischen Zal.

Der Fried wird troffen / Anno C. 1568.

Was vom Herrn Schwendi verricht in diesem Krieg.

C. 1568. vnd 1569.

Im gedachten Jar 977. ist zu Venedig das stattlich / vnnd nach aller notturfft zum besten außgerüst Arnesal / als das Puluer drinnen angangen / mitten im Monat September / mit höchstem schaden der Herrschafft daselbst verbrunnen. Es war auch so wol in der Statt / als auff dem Landt / damals ein langwerige vnnd vngewöhnliche Thewrung. Derhalben ob wol der Sultan Selim zu eingang seiner Regierung den Frieden / zwischen seinem Vatter Sultan Soleiman vnnd der Herrschafft Venedig auffgericht / bestetigt / ist er doch entweder durch eigen Ehrgeitz / oder seiner Leut antreiben / oder durch diesen der Venediger Vnfall bewegt worden / vnd jhme fürgenommen / einen Krieg wider sie anzufahen vnnd zu führen / vnter einem gesuchten schein / als ob sie das Königreich Cypern ohn einigen fug vnnd grundt deß Rechten innhetten vnd besässen / da doch dasselbig wegen der succession der Osmanischen Fürsten in alle Landtschafften vnnd Gerechtigkeiten der Egyptischen Sultanen / welche von jhnen vberwunden / ohn alles mittel jhme zugehörig. Dann ob wol sein Großvatter Sultan Selim / wie auch sein Vatter Sultan Soleiman / mit dem järlichen Tribut / so die Venediger jhnen wegen gedachtes Königreichs gereycht / zu frieden gewesen / vnd jhnen derhalben die besitzung der Insul biß dahero vergünnet vnnd gelassen / kündte doch solches jhme keins wegs an seinem habenden Recht præiudicirlich seyn / daß er nicht solt macht haben / jetziger zeit den Tribut abzukünden / vnd sein eigenthümblichs Reich einzunemmen / vnd für sich selbst zu behalten.

C. 1569. Das Arsenal zu Venedig verbrunnen.

Anfang deß Cyprischen Kriegs.

Hat derwegen im Monat Februar. deß folgenden Jars den Cubat Zausch von Constantinopel auff Venedig abgefertigt / vom Rath vnnd der Herrschafft Venedig das Königreich Cypern abzufordern: Vnnd im fall sie solches zu thun sich weygern würden / jhnen nach Kriegs brauch abzusagen. Derselbig ist zu eingang deß Monats Aprill / im Jar 977. zu Venedig ankommen / deß Sultan Selims befelch vnd willen den Venetianern eröffnet vnd angezeigt / aber ein abschlägliche Antwort von jhnen bekommen.

Cubat Zausch auff Venedig.

C. 1570.

Darauff seind im Monat Maio der Mustapha Bassch a / als ein Oberster vber das Krigßvolck zu Landt / auch der Piali vnnd Ali Bassch a / als Obersten vber das Volck zu Wasser / mit einer Armada vnnd grosser Anzahl Kriegßleut außgezogen. Piali Bassch a ist mit den seinen auff Tiene / ein Insul im Archipelago / den Venedi-

Der Türcken außzug.

Tiene beschädigt.

gern zuſtändig/zugefahren/hat dieſelbig/gleichwol nicht ohn groſſen ſchaden vnnd verluſt ſeiner Leut/mit dem Schwerdt vnd Brannt verwüſt.

Soppoto von Venedigern eingenommen.

Im Monat Junio hat Sebaſtian Venieri/der Venediger oberſter Hauptmann vber die Inſul Corfu/das Schloß Soppoto/in der Albaneſer Landſchafft/nicht weit von Corfu gelegen/mit gewalt eingenommen/daſſelb mit einer Beſatzung vnnd aller notturfft verſehen/den Manoli/das iſt/Manuel Murmuri/ſo von Napoli di Romania, von den Alten Nauplium genannt/bürtig/zum Hauptmann drüber verordnet.

Zu außgang deſſelben Monats hat Marx Quirin/der Venediſchen Armada im Hadriatiſchen Meer Oberſt/welchen ſie den Prouedidor del golfo pflegen zu nennen/das Schloß im golfo di Maina gelegen/an einem Port oder Hafen deß Meers/genañt von Wachteln/Porto delle Quaglie, mit ſtürmender Hand glücklich erobert/ſolches vntergraben/vnnd mit Puluer zerſprengen laſſen/damit der Feind daſelbſt kein zuflucht noch vnterſchleyff mehr haben möcht.

Nicoſia von Türcken erobert.

Nicoſia die Hauptſtatt in Cypern/welche der Muſtapha Baſſcha zu außgang deß Monats Julij angefangen zu belägern/vnnd die mit groſſem ernſt vom Feind geſtürmt/gleichsfalls dapffer ſich bißhero gewehrt vnnd erhalten/iſt endlich den 10. September in deß Feinds Gewalt gerahten/vnd erbärmlich geplündert worden. Alles ſo in der Beſatzung/ward erſchlagen/der Adel drinnen gar außgetilgt/was vbrig vom Volck/ſo doch in geringer Anzal/zu Schlauen gemacht.

Vor zeiten hatten die König in Cypern jhren königlichen Sitz vnd Hofhaltung in gemeldter Statt Nicoſia gehabt/vnd war dieſelb ohngefährlich hundert vnnd etwas mehr Jar vor dieſer zeit durch ein gleichmäſſigen Vnfall vnter den Gewalt vnnd Gehorſam deß Egyptiſchen Sultans zu Alcair oder Cairo kommen/auch gezwungen worden/jme järlichen Tribut zu ſchicken/in maſſen/wie folgt:

Von den letzten Königen in Cypern.

Da man ſchrieb nach Chriſti Geburt 1423. Jar/war Krieg vnd Vnfried zwiſchen König Johan in Cypern/König Peters Sohn/vnnd dem Egyptiſchen oder Alkairiſchen Sultan Melechella. Gedachter König Johan war ohn einen der letzt vnter den ehelich gebornen Königen in Cypern/ſo vom Geſchlecht Luſignan in Franckreich herkommen. In gemeldtem Krieg ward der König Johan vom Feind gefangen/vnnd da er hundert vnnd fünffzehen tauſendt Ducaten zu Ranzon erlegt/hat man jhne wider in ſein Reich eingeſetzt: Jedoch mit dem geding/daß er dem Alcairiſchen Sultan ein järlichen Tribut reychen ſolt. Als König Johan ſtarb/hat er einen vnmündigen Son/auch Johan genannt/verlaſſen: Der zum erſten Gemahel/als er erwachſen/eine Marggräffin von Monferrat in Italia genommen: vnnd als dieſelb geſtorben/ſich mit Helena Palæologina verheyrat/die vom Griechiſchen Keyſerlichen Stammen herkommen. Bey derſelben hat er ein einige Tochter gezeugt/mit Namen Karlotta/welche zum erſten Gemahel Fürſt Johanſen gehabt/ſo vom königlichen Stammen auß Portugal geborn/vnd durch Gifft vmbkommen.

Karlotta Königin von Cypern.

Jacob der Baſtard macht ſich zum König.

Es hatte Karlotta einen vnehelichen Bruder/Jacob genannt/der auß Befelch deß Vatters zum Geiſtlichen Standt ordinirt war/vnnd ſolt Ertzbiſchoff zu Nicoſia ſeyn. Derſelb hat auß begird deß Weltlichen Regiments/geſagten Geiſtlichen Standt vnd Würden fahren laſſen/vnnd ſich deß Königreichs mit Gewalt angemaſt. Ward von den Griechiſchen Cyprioten Re Zages genannt/welches ſo viel als König Jacob heiſt/Roi Iaques, vnd Re Zaco/der Welliſchen vnnd Frantzöſiſchen Spraach nach.

Karlotta nimt einen Fürſten von Sauoi.

Königin Karlotta ward nach jhres Herrn tödtlichen Abgang zum andern mahl verheyrat/mit deß Hertzogen von Sauoia Sohn/Ludwig genannt/Der hat ein Armada zu Waſſer laſſen zurüſten/vnnd iſt mit Karlotta ſeiner Gemahel in Cypern gefahren. Als nun deß verſtorbenen Königs eheliche Tochter/ein rechtmäſſige Erbin deß Königreichs/wider zu Landt kommen/ward als bald Jacob der Baſtard vom Reich vertrieben. Der iſt zum Aleſſeraph/dem Sultan in Egypten vnnd Soria/geflohen/hat von jhme Hülff begehrt/damit er das Königreich wider möcht erlangen. Der Sultan hat jrem begehren nach/jme Hülffe zu leyſten/bewilligt: den Saueiſchen

schen Fürsten sampt seiner Gemahel / Königin Karlotta / vertrieben / Jacob den Bastard / widerumb ins Reich eingeführt / vnd wegen dieser Einsatzung vnnd Wolthat / ein järlichen Tribut von jhme gefordert / der jhme gutwillig ward versprochen vnnd zugesagt. Solcher Tribut solte järlich an Wahren dem Sultan zugeschickt vnnd gereycht werden / Welche Wahren im Vertrag specificirt wurden / auch die Anzal derselben ausdrücklich gemeldt. Karletta wider vertrieben.

Es war damals Jacob der Bastard noch nicht verheyrat / Derhalben er auff Venedig gefahren / daselbst Caterinam Cornaram / so zuvor vom Rath für ein Tochter S. Marci angenommen / vnnd zur Außstewr mit hundert tausendt Ducaten auß dem gemeinen Schatz begabt / zum ehelichen Weib genommen / damit er durch dieses Bandt der Venetianischen Schwägerschafft vnnd Verwandnuß / einer zu Wasser so gewaltigen Statt schutz vnd hülff erlangen / auch sich vnnd sein Königreich desto mehr befestigen möcht. K. Jacob verheyrat sich zu Venedig.

König Jacob hat nicht lang hernach gelebt / sondern ist gestorben / vnnd sein Gemahel nach jhme grosses Leibs verlassen. Solches hat sich zugetragen im Jar nach Christi Geburt 1472. der Mahumetischen Zal nach / im 876. Die Königin hat nach jhres Herrn Abgang einen mannlichen Erben zur Welt bracht / welcher doch nicht lang bey Leben blieben. Als der verschieden / haben die Venetianer die Wittib beredt / das Reich gutwillig jhnen zu vbergeben / zu dessen schutz / schirm vnnd erhaltung sie viel zu schwach / solte mit einem järlichem Einkommen / von vier oder fünff tausendt Zeckin oder Ducaten / sich benügen lassen / vnnd durch vbergebung deß Königreichs jhrem Vatterland ein solche Wolthat erzeigen / deren man zu ewigen zeiten würd eingedenck seyn. K. Jacobs todt. Venetianer bekommen Cypern.

Als die Venetianer durch diesen Weg vnd Mittel die Insul Cypern in jren Gewalt bracht / haben sie nichts desto minder dem Egyptischen Sultan / wegen deß Tributs / welchen der König Jacob jhme versprochen / järlich alle die Wahren / so im Vertrag außtrücklich begriffen / zukommen vnnd lieffern lassen / biß zu letzt im Jar nach Christi Geburt 1517. welches war das 923. der Mahumetischen Zal nach / als der Sultan Tommanbai sampt seinen Mamelucken durch den Sultan Selim vberwunden vnnd außgetilgt / auch Egypten vnnd Soria erobert worden / gedachter Selim nach erlangtem Sieg / als ein Nachfahr der Mamelucken / gemeldten Tribut in ein gewisse summa Gelts verändert / als nemlich / acht tausent Zeckin / oder Venedische Ducaten / welche Summa die Venetianer wegen der Insul Cypern nach der zeit den Türckischen Sultanen järlich lassen erlegen / biß endtlich Sultan Selim der ander sich der Insul / als ein rechtmässiger Oberherr deroselben / angenommen / vnnd wider sie den Krieg / von welchem jetzo gehandelt wirdt / erregt. Venetianer geben dem Sultan zu Alkair Tribut. Venetianer geben dem Türcken Tribut.

Nach eroberung der Statt Nicosia hat der Mustapha Bassecha die Statt Famagosta allererst im folgenden Jar hernach / als nemlich / im 978. nach der Mahumetischen Zal / mitten im Monat Aprill angefangen zu belägern. Famagosta belägert. C. 1571.

Im selben Jar / in wehrender Belägerung vnnd vnauffhörlichen ernsten stürmen der Statt Famagosta / ist die Türckisch Armada wider die Insuln / so den Venedigern im Archipelago zugehörig / vnter deß Ali Bassecha Regiment außgefahren / vnd gestracks Candiam die Insul vberfallen / haben das Kriegsvolck auffs Land gesetzt / vnd grewlich wider die Einwohner gewütet. Die veste Stett vnd Plätz waren zeitlich von den Gubernatorn der Insul dermassen versehen / daß jhnen der Feind keinen schaden zufügen kündt / Allein hat der Blutz Ali / Vicesultan in Aphrica oder Barbaria / dessen hiebevor gedacht worden / sich an Rhetimo gemacht / vnnd weils von den Einwohnern verlassen / hat ers ohn einigen Widerstandt im Monat Junio verhergt vnd verwüstet. Zu letzt hat der Ali Bassecha sein Kriegsvolck mustern vnd zehlen lassen / welches bey den Türcken durch Bonen oder Aspern pflegt zu geschehen: Vnd demnach er gesehen / daß jhme 3700. Mann abgangen / ist er auß Candia hinweg gefahren / vnd sich in die Insul Cerigo / welche gleichsfalls den Venedigern zuständig / vnnd gegen dem Capo Malio vber gelegen / von den Alten Cithera genannt / in S. Niclas Port begeben / vnnd dieselb meinst theils plündern vnd verderben lassen. Candia von Türcken vberfallen. Cerigo von Türcken geplündert.

Zanthe vnnd Cephallonia beschädigt.

Nach diesem haben sie die Vorstett vnnd Flecken der Insuln Zanthe vnnd Cephallonia verhergt. Die Schlösser hatten die Venetianer dermassen befestigt vnd besatzt / daß der Feind sich daran nicht dorffte reiben. Darauff ist der Ali Bassha fortgeruckt auff Soppoto / vnnd weil er an Leuten sehr starck / hat er das Schloß wider eingenommen / alles was in der Besatzung / erschlagen / oder gefangen: wie dann auch der Hauptmann daselbst / Manoli oder Manuel Murmuri / ein dapffer Kriegsmann / in deß Feinds Gewalt kommen.

Soppoto wider von Türcken eingenommen.

Dulcigno sich vnglückhafftig ergeben.

Folgends ist die Statt Dulcigno / an der Greniz deß Albaneser Lands vnd Dalmatiæ gelegen / zu Wasser vnnd zu Land von Türcken belägert worden / vnnd hat sich ergeben / Jedoch den Bürgern vnnd Einwohnern jhre Freyheiten / den Kriegsleuten jr Leben / vorbehalten. In dem aber beyde Bassha / deren einer die Statt mit seinem Kriegsvolck zu Land / der ander zu Wasser / belägert hatte / strittig wider einander waren / welchem sie vnter jhnen beyden zustehen solte / seind die Leut fast alle zu Schlauen gemacht / vnnd hinweg geführt worden / außgenommen Herrn Sarra Martinengo / der Venetianer obersten Gubernator in Dalmatia / vñ Herrn Marx Venieri / Hauptmann zu Dulcigno.

Antibari vnd Budua sich ergeben.

Zur selben zeit haben die Türcken auch Antibari einbekommen / welches der verzagt Hauptmann daselbst / Alexander Donatus / auffgeben. Gleichsfalls ist auch Budua jhnen zu theil worden / weil mans nicht kundt erhalten / auß vrsachen / daß die Statt gegen dem Meer nicht befestigt.

Das Schloß in Liesena sich erhalten.

Der Blutz Ali / vnnd der Caragos Rais / seind mit jhren Galeen auff die Insul Liesena zugefahren / welche von den Dalmatern Faro wirdt genannt / wie auch das Bisthumb der Insul Farensis / Episcopatus heist. Daselbst haben sie die Vorstett geplündert / aber vmb das Schloß / welches ich gesehen / ein treffliche Vestung / haben sie sich nicht dörffen annemmen.

Als sie Liesena verlassen / seind sie auff ein ander Insul daselbst / mit Namen Curzola gezogen / haben allda keinen andern schaden gethan / dann daß sie ein Dorff / Vlasti genannt / angezündt / vnd verbrennt. Haben sich wol vnterstanden / die Statt der Insul / auch Curzola genannt / darauß die Mannspersonen auß furcht deß Feinds gewichen / zu erobern: Aber die Weibspersonen haben sich mit solcher Tapfferkeit jnen / wegen rettung deß Vatterlands / widersetzt / daß sie mit mercklichem spott vnnd verkleinerung / so wol jrer selbs / als der Curzolaner / auch jmmerwehrendem ruhm deß weiblichen Geschlechts daselbst / abgetrieben worden.

Curzola von Weibern erhalten.

Famagosta sich ergeben.

Da die von Famagosta in Cypern etliche Monat lang hart belägert / vnnd bißhero mannlich allem Gewalt deß Feindes widerstanden / haben sie zu letzt in eusseristem mangel aller nottürfftigen Sachen / auff folgende geding die Statt auffgeben: Nemlich / daß den Venetianern / so in der Statt / jhr Leben solte gefrist seyn / vnnd daß man sie mit jhren Wehren / auch Haab vnnd Gut / in die Insul Candia solte führen vnnd geleyten: Die Cypriotischen Griechen solten in jhren Häusern wonhafft bleiben / jhre Sitz vnnd Güter behalten / derselben geniessen / vnnd auch bey der Christlichen Religion bleiben. Da nun der Mustapha Bassha diese Geding vnnd Vertrag zu eingang deß Monats Augusti / im neun hundert acht vnnd siebentzigsten Jahr / bewilligt / vnnd mit eigner Hand vnterzeichnet: ist den fünfften Tag gesagten Monats Augusti Herr Marcantoni Bragadin / der in wehrender Belägerung bißhero die Statt erhalten / hinauß gangen / vnnd mit einem ansehenlichem Comitat vieler Adels Personen zum Mustapha Bassha ins Läger kommen / jhme die Schlüssel der Statt / wie bräuchlich / wann ein Platz auffgeben wirdt / vberantwort. Denselben hat der Mustapha Bassha anfänglich mit freundtlicher erzeigung entpfangen: aber vnlangst hernach hat die vnmenschlich grausam Bestia die zugesagte Trew vnd Glauben gebrochen / jhme mancherley mit fleiß gesuchte Schmach lassen anthun / vnnd zu letzt jne lebendig befohlen zu schinden. Gleichsfalls hat er den Herrn Lorentz Tiepoli / Hauptmann zu Bapho in Cypern / der auch neben andern die Statt Famagosta mannlich helffen erhalten / an Galgen auffhencken / Die andern / so sich ergeben / grewlich lassen erwürgen vnd zerhacken.

C. 1571.

Mustapha Bassicha wirdt trewloß.

Deß Mustapha grausam wüten wider die Christen.

Man

Man weiß für gewiß / daß von Türcken / deren Zal zu anfang der Belägerung vberall biß in die zweymal hundert tausendt geschätzt ward / vnter welchen achtzig tausendt Azapi / viertzehen tausent Genitschari / vnd sechzig tausent Akenzi waren / bey wehrender Belägerung vber die achtzig tausent vmbkommen. Zal der erschlagenen Türcken.

Es war zu anfang dieses Cypriſchen Kriegs ein Bündnuß auffgericht zwischen Bapst Pio Quinto / König Philipsen zu Hiſpanien / vnnd dem Rath zu Venedig / gemeine Christenheit wider den Gewalt der Türcken zu schützen vnnd zu beschirmen. Vber dieses Bunds Kriegsvolck ward zum General Obersten verordnet Don Johan von Osterreich / Keyser Karlen Sohn / deß Königs zu Hiſpanien Bastard Bruder. Der Bapst hatte vber seine Galeen gesetzt Herrn Marcantoni Colonna / der deß Römischen Adels ein Haupt war. Die Venetianer hatten jhrer grossen Armada / so von jhnen zugericht / obersten Befelch Herrn Sebastian Venieri vberantwort / den sie auch nach dieser zeit zu jrem Hertzog erwehlt. Neben diesen waren bey dieser Expedition auch andere Fürstliche vnnd Fürstmässige Personen / als nemlich / der groß Commendator deß Königreichs Castilien in Hiſpania / Herr Johan Andrea Doria / Fürst zu Melphi / Herr Ascanius von Cornia / Vnd von Venedigern / Herr Augustin Barbarigo / Herr Marx Quirin / Herr Antoni Canale. Item / Herr Alexander Farneſe / deß Hertzogen Octauij Sohn / Printz zu Parma / Herr Franciſcus Maria von Roucre / deß Hertzogen Guido Vbaldo Sohn / Printz zu Vrbin: Herr Paul Jordan Vrsin / Herr Aluaro Markese zu Santa Croce / vnd andere mehr. Bundt wider den Türcken. Don Johan von Osterreich. Fürsten / so bey der Armada.

Als diese Armada im Monat September auß Sicilien von Meſſina abgefahren / vnnd durch kundtschafft vernommen / daß deß Feinds Armada zu Einebechti still lege / ein Statt in Græcia von Türcken also genannt / deren Namen bey den vnsern Lepanto / bey den Alten Naupactus / seind die vnsern endtlich zu einem Port der Insul Cephalonia / deß Thals Aleſſandria Port genannt / ankommen. Es hielte der Feind nicht weit von den vnsern im Golfo di Lepanto / von den Alten Sinus Corinthius geheiſſen / vnnd waren vber jhre Armada diese Befelchsleut verordnet / nemlich / Pertau Basſcha / deß Kriegßvolcks zu Land / vnd Ali Basſcha / deß Volcks zu Wasſer / General Obersten. Die Häupter der Türckischen Armada.

Als diese der Armada der Christen Ankunfft vernommen / haben sich vngleiche meynung zwischen jhnen erhaben / wie den Sachen zu thun. Deß Pertau Basſcha meynung war / man solte mit den Feinden auff dißmal nicht treffen / weil der Christen Armada zusammen gestoſſen / vnnd durch ein Haupt allein regiert würde / Were beſſer / man wartet noch ein geringe zeit / nach welcher sich ohne zweiffel dieselb / bevorab bey solcher zeit deß Jars / würde trennen. Dargegen hielt Ali Basſcha / man solt in alle weg den Feind angreiffen. Auff deß Pertau Basſcha seiten waren die erfahrne alte Kriegßleut zu Wasſer / nemlich Siroc der Sangiac beg von Aleſſandria / Caragos der Sangiac beg zu † Sourisar / am Meer in Caramania oder Cilicia gelegen / vnnd der Mechemet beg / deß Sala Rais Sohn / Sangiac beg in Euboia oder Negroponto. Deß Ali Basſcha meynung gefiel dem Chasan beg / deß Chairadin Barbaroſſa Sohn: dem Vluz Ali / Viceſultan zu Ceſair oder Algier / vnnd dem Caias beg / Sangiac zu Ismyr oder Smyrna / deren meynung endtlich die vberhand gewunnen / als der Vluz Ali befohlen / man solte deß Sultan Selims Mandat vnnd Befelch herfür suchen / vnnd öffentlich verleſen / in welchem jhnen aufferlegt / dem Sieg nachzusetzen. Ist derwegen von allen entschloſſen mit einhelliger stimm / man solte dem Feind ein Schlacht lieffern. Vnnd weil die Christen nicht weniger / dann sie / mit getrostem Gemüth deß Streits begirig / ist die Schlacht gehalten worden neben dreyen geringen Insuln oder Felsen im Meer / welche so wol die Griechen als die vnsern heutigs tags Cuzolari nennen. Der Sieg / deßgleichen von viel hundert Jaren nie keiner gehört worden / ist den Christen blieben. Der Ali Basſcha ist erschlagen vnnd vmbkommen. Der Pertau Basſcha ist in einem kleinen Schifflein an Land gefahren / vnnd darvon geflohen / da er vermerckt / daß die Schantz auff jhrer seiten augenscheinlich verlorn. Der Vluz Ali hat sich ohngefährlich mit dreyſſig Galeen zu Wasſer darvon gepackt. Der Türcken seind erschlagen worden biß in die fünff vnnd zwentzig Vngleiche meynung der Häupter. † Siuriſſar. Schlacht auff dem Meer. Sieg der Christen. Türcken vmbgelag.

tausent / vnnd vier tausendt gefangen. Gefangener Christen seind mehr dann vierzehen tausendt erledigt worden. Alle deß Feinds Galeen / vnnd andere Schiff / seind mit vnsäglichem Raub vnnd Gut den Christen in die Händ gerahten / außgenommen allein die Galeen vnd Schiff / mit welchen / wie gesagt / der Bluts Ali darvon gestrichen.

C. 1571. Die Schlacht ist geschehen am siebenden October / im 978. Jar / nach der Mahumetischen Zal.

Margaritin den Venedigern ergeben.

Als die Türcken gemeldter massen erlegt vnnd geschlagen / haben die Venetianer Margaritin / eine Vestung deß Türcken / in der Cimerioten Landtschafft / so ein theil der Albaneser Prouintz / nicht weit von Corfu gelegen / durch eingebung deren / so drinnen / den zwölfften Nouember eingenommen / den Türcken jhr Leben / Haab vnnd Gut vorbehalten. Das Schloß ist verbrennt vnnd zerstört worden. Es haben auch die Albaneser Soppoto / von Türcken verlassen / wider eingenommen / vnnd den Venetianern vbergeben / die es hernachmals im Vertrag dem Sultan Selim wider eingeraumet.

C. 1572. Im folgenden 979. Jar / der Mahumetischen Zahl nach / auff den ersten Tag Maij / ist Herr Jacob Foscarin / General vber die Venedisch Armada / ghen Corfu ankommen. Allhie wil ich inserirn / was in diesem Jar von tag zu tag wider den Erbfeind durch vnser Armada verricht / wie solches vom Herrn Elia Coruino / der Rechten Doctor / Röm. Keyser. Maiest. etc. Rath / bey der Nider Osterreichischen Regierung / etc. glaubwürdig vnd fleissig verzeichnet / so bey dieser Expedition selbst gewesen.

Den 25. Ditto ist Herr Jacob Soranzo / Prouedidor General in der Venedischen Armada von Corfu mit 25. Galeen außgeschickt worden / den Herrn Don Johan von Osterreich auß Sicilien von Messina ghen Corfu zu beleyten.

Castel Nouo vergebens belägert.

Den 28. Maij hat Herr Sebastian Veniero / gewesener General vber die Venedisch Armada in der Schlacht mit den Türcken im vergangenem Jar gehalten / Castel Nouo in Dalmatia angefangen zu belägern / vnnd diesen tag auffs Land lassen auffsetzen 2500. Knechte / welche mit den Türcken gescharmützlet / vnd sie in die Vestung getrieben. Haben also die Vorstatt mit dem Berg / darauff sie gelegen / auff zwo Welliſche Meilen biß an die Ringmauren eingenommen / vnnd nachmals etliche Stück auß den Galeren gezogen / das vnter vnnd ober Castel zu beschiessen. Der Graff Sarra Martinengo war Feldoberster / hatte gleichwol nicht mehr dann 4000. Mann vnter jhm / Welches Volck / zu eroberung einer solchen Vestung / nicht genug. Herr Sebastian Veniero war bey dem Land mit fünff Galeren / etlichen Fusten / vnnd andern Schiffen. Es wolten die Venediger diesen Platz gern in jren Gewalt bringen / damit sie Cataro / eine mächtige Vestung / jhnen zuständig / vnd nahend bey Castel Nouo gelegen / aller gefahr vorm Feind versichern möchten / Dann Cataro ligt in einem Golfo deß Meers / vorzeiten Sinus Rizonicus / jetzo von der Statt Golfo di Cataro genannt / dessen Eingang die Türcken bißhero sich vergebens vnterstanden durch die Vestin Castel Nouo zu beschliessen / damit man Cataro mit keiner entsatzung / noch zuführung Volcks / Munition oder Prouiants / zu hülff kommen möcht. Es verhofften auch die Venediger / dieses Ort bald zu erobern.

Cataro / ein treffliche Vestung der Venediger.

Den 15. Junij kamen zwo Galeren vnnd zwo Fregate von Castel Nouo ghen Corfu / zeigten an / daß die Türcken 500. starck zu Rosß. vnnd 12000. zu Fuß / der Vestung Castel Nouo zu hülff kommen / weil man die Päß mit wenig Leuten nicht gnugsam hat besetzen noch erhalten können. Die vnsern seind zu den Galeren geflohen / vnd jhren bey hundert erschlagen worden / der Türcken aber viel mehr. Der Graff Martinengo ist als ein Oberster in Albania zu Cataro blieben. Sebastian Veniero ist auff Ancona gefahren / vnd auff S. Maria di Loretto. Also hat die Belägerung ein end genommen.

Castel Nouo von Türcken entsetzt.

Den 19. Junij kam die Galera Soriana von Messina ghen Corfu / vom Herrn Soranzo außgeschickt / zeigt an / daß Don Iohan d' Austria diß Jar / wegen einer Expedition etlicher Frantzosen / die vnter zweyen Obersten / dem von Jenly vnd dem von Jumelle / dem König von Hispanien in seine Niderlande gefallen / auch wegen anderer verhinderung / kaum zu der Venedischen Armada kommen würd.

Den

Den 2. Julij kam der Marcheſe di S. Croce/ Capitan der Galeren von Napoli/ mit 36. Galeren ghen Corfu von Meſſina/ vnnd als er etlich Brieff deß Herrn Don Johans di Auſtria daſelbſt gefunden/ iſt er mit denſelben Galeren den 8. Julij widervmb auff Meſſina gezogen.

Den 15. Julij ſeind alle Venediſche Galeren dem Herrn Marc Antonio Colonna/ General vber deß Bapſts Galeren/ ſo von Meſſina kam/ in der Ordnung entgegen gezogen/ vnnd vor jhnen her 6. Galie Groſſe. Er aber iſt bey fünff Welliſche Meiln auſſerhalb Corfu mit 53. Galeren zu jhnen geſtoſſen. Die 12. waren deß Bapſts/ 22. deß Königs auß Hiſpanien/ die andern der Venediger/ welche zuvor mit Herrn Jacob Soranzo auff Meſſina geſchickt/ den Herrn Don Johan auff Corfu zubeleyten. Als man zuſammen kommen/ ward auff beyden theilen alles Geſchütz abgelaſſen. Gleichßfalls geſchach im Port zu Corfu von den Nauen/ vnd von beyden Caſtellen. Deß Bapſts Oberſter kompt zu Corfu an.

Den 16. Julij iſt Johan Mocenigo mit ſeiner Galeren außgeſchickt worden/ kundtſchafft zu bringen/ wo vnd wie ſtarck die Türckiſch Armada.

Den 18. Julij iſt Prouedidor Camletto mit 14. Galeren auff Otranto gefahren/ vmb 2000. Teutſche Landsknecht zu holen.

Den 20. Ditto iſt die gantze Armada zu Abendt außgezogen von Corfu ghen Gomenizze/ gegen vber in Albania gelegen: vnd iſt dort blieben/ biß Canaletto widervmb von Otranto kommen. Denſelben Abendt ward die Galera Bemba mit einem Ponentiniſchen Fano außgeſchickt gegen Candia/ Kundtſchafft von der Türckiſchen Armada zubringen.

Den 23. Julij kam die Galera Bemba in die Inſul Cerigo/ von den Alten Cithera geneñt: finden allda Marco Quirini Proucdidor in Candida/ mit 15. Galeren/ vnd Johan Mocenigo/ welcher außgeſchickt war vmb Kundtſchafft: vernemmen von jnen/ daß die Türckiſch Armada in der Inſul Negroponte ſich auffhalte/ vnnd werde bald auß dem Archipelago herauß ziehen. Fahren alſo widerumb zurück/ vnnd bringen dieſe Zeitung dem Herrn Marc Antonio Colonna/ vnd Herrn Jacob Foſcarini: welche ſie mit der gantzen Armada noch zu Gomenizze in Albania den 28. diß Monats angetroffen. Kundtſchafft von Türckin.

Den 29. Julij iſt die gantze Armada von Gomenizze abgefahren/ nemlich bey 135. ſubtile Galeren/ 6. Galie Groſſe/ vnnd 22. Nauen/ ohne die Fuſten vnnd Brigantini. Seind alſo nach Mittag ghen Cefalonia kommen/ da ſie Marco Quirini/ in gemein Stenta genennt/ den andern Tag mit ſeinen 15. Galeren haben angetroffen. Armada der Chriſten beyſammen.

Den 4. Auguſti iſt dieſe Armada vor Mittag ghen Cerigo kommen/ iſt ein Inſul den Venedigern zuſtändig. Haben allda von der Galera Soriana vernommen/ ſo zuvor vmb Kundtſchafft war außgeſchickt/ daß die Türckiſch Armada zu Maluaſia wer/ welches Orth bey 40. Welliſcher Meiln von vnſer Armada lag. Der Oberſt vber die Türckiſch Armada war Vluz Ali/ Viceſultan oder König (wie man jhne pflag zu nennen) zu Ceſair oder Algier in Berberia/ ſo in der vergangenen Schlacht deß vorigen Jars mit der Flucht davon geſtrichen. Denſelben Tag iſt Demetrius Laſcari/ ein Griechiſcher Capitan vber die Stratioten oder leichte Griechiſche Pferd/ mit einer Fregata zu Land geſchickt worden/ vnd bey Vatica in Morea abgeſtanden: von dannen Kundtſchafft bracht/ daß der Feind bey 230. Vela ſtarck/ mit 5. Mahoni/ zu Maluaſia ſey/ vnd hab 6. Galeren voran geſchickt/ vnſer Armada zubeſchauwen. Darumb die vnſern in der Ordnung gegen Capo Malio gezogen. Aber ſie ſind zurück geflohen/ vnd die gantze Türckiſch Armada blieb hinter dem Spitz Capo Malio. Darumb die vnſern zur Nacht wider ghen Cerigo kommen. Vluz Ali General der Türckiſchen Armada. Demetrius Laſcaris.

Den 5. Auguſti ward Capitan Demetrio Laſcari widerumb ghen Vatica geſchickt. Kam zu jhm ein Cypriot/ welcher den vorigen Tag von der Türckiſchen Armada entflohen war/ mit vier andern Türckiſchen Schlauen. Zeigten an/ daß die Türckiſch Armada ſo ſtarck/ wie der Laſcari zuvor bericht.

Den 7. Auguſti ſahen die vnſern mit der Sonnen Auffgang auff einem Berg das Zeichen/ ſo von der vnſeren Wacht geben mit einem weiſſen Fahn/ dadurch bedeut/ daß die Türckiſch Armada vorhanden. Fahren darauff auß dem Port Dragonere zu

Schlachtordnung der Christen Armada.

Cerigo / vnnd richten sich in die Ordnung. Herr Jacob Soranzo führete das Squader auff der rechten Hand / vnd zwo Galie Grosse / mit dreyen Nauen. Der Canaletto führete das Squader auff der lincken Hand / mit 2. Galie Grosse / vnnd etliche Nauen. In der mitte waren die zween Generaln / Marc Antonio Colonna / vnnd Jacob Foscarin / gleichßfalls mit 2. Galie Grosse / vnd etlichen Nauen. Die Ritroguardia / oder den Hinderhuet führete Marx Stenta / mit wenig Galeren vnd Fusten. Also seynd die vnsern bey Cerigo fortgefahren / vnd haben die Galie Grosse mit den Nauen / von wegen deß Gegenwinds / gezogen: biß sie den Feind gegen vber zu Capo Malio gesehen / welcher sich in die Ordnung in einer geraden richtet / vnd die vnsern seind jme gestracks zugezogen / wiewol mit bösem Wind. Darauff er allen Vortheil gesucht / vnnd ist bald zu der Insul Corni / bald wider zu seinem Land gewichen: vermeynend / die vnsern würden die Nauen dahinden lassen / vnd mit der subtilen Armada schlahen. Da nun die vnsern biß auff zwo Wellisch Meilen zu jhme kommen / hat man auff beyden theilen gewaltig zusammen geschossen / vnnd er ist allzeit gewichen / biß die Nacht die vnsern vberfallen: daß er dißmal wenig Schaden genommen / wie auch die vnsern. Seine Galeren / wie man sie beym gleichen hat zehlen können / seind an der Zahl 150. gewesen / ausserhalb vier oder fünff Mahone / (seind Schiff / darinn man allerley Munition vnnd Zeug führet) vnnd andere Schiff oder Vascelli. Die gantze Summa bey 230. Vela. Die Christen seind jhme die gantze Nacht nachgefahren / wie dann auch den achten vnnd neundten Augusti. Er aber ist allzeit / so bald er vnser Armada gesehen / von den vnsern gewichen.

Der Blutz Ali weicht den vnsern.

Mahone.

Den 10. Ditto / da die vnsern die gantze Nacht gefahren / sehen sie eben als die Sonn herfür kam / die Türckisch Armada bey Brazzo di Maina / richten sich in die Ordnung. Gleichsfalls thet auch der Feind. Dieselbe Nacht war die Naue Mocenīga / so von Venedig kam / mit Gelt vnd Munition / von etlichen Türckischen Galeren gejagt / aber durch starcken Wind / vnd die finster Nacht entflohen.

Die Christen suchen abermal den Feind.

Der vnsern Schlachtordnung war also. Die rechte Flug führete Prouedidor Soranzo / mit etlichen 40. Galeren / 2. Galie Grosse / vnd etlichen Nauen. Die lincke Flug führete mit gleicher stärcke der Prouedidor Canaletto. In der mitte waren die zween General Obersten / Marc Antonio Colonna / vnnd Jacomo Foscarin / mit 60. Galeren / vnnd 2. Galie Grosse / vnnd etlichen Nauen. Also seind die vnsern gegen den Feind biß auff Mittag gezogen / welcher seine Schlachtordnung erstlich nur in ein Lini / gleich in deß neuwen Mons gestalt / außgestreckt: nachmals aber / wider allen seinen Brauch / in drey Hauffen getheilt. Als die vnsern nun mit der rechten Flug deß Soranzo auff ein halb Wellisch Meil bey dem Feind waren / haben sie jre 2. Galie Grosse hinauß gelassen / dieselben wegen deß widrigen Winds / gleich wie auch die Nauen / fortgezogen: vnnd sie gestracks voran geschickt auff das oberst Orth der lincken Türckischen Flug / darinnen 50. Galeren / so gestracks auff die vnsern gedrungen / vnnd auff sie hefftig geschossen / davon sie auff vnser seiten alle gewichen. Alsdann ist der Soranzo mit 2. Vendischen Galeren / Bemba vnnd Soriana / vnnd einer Ponentinischen / auff den Feind fortgefahren / biß auff einen Büchsenschuß. Aber seine andere Galeren seind weit dahinden blieben / weil die Nauen nicht hernach kundten vor bösem Wind. Darumb der Feind den 4. Galeren hart zugesetzt / daß auch die Bemba von einer grossen Kugel in das Picciol durchschossen ward / vnd das Wasser hefftig hinein lieff. Doch haben die vier Galeren all jhr Geschütz gegen den Feind abgelassen / vnnd nicht zu rück gewöllt: biß endlich ein Galia Grossa jhnen zu hülff kommen / vnnd auch von fern die andern Galeren herzu naheten. Darumb dieselb Türckisch Flug zu rück ziehen muste / zum mitlern Hauffen. Also ward Blutz Ali durch diese Flucht bewegt / mit seiner gantzen Ordnung zu weichen. Vnd er zohe in das weite Meer. Seind jhme dasselbe mahl 12. Galeren gantz vnd gar verderbt worden von vnserm Geschütz. Vnd so vnser gantze Schlachtordnung were beysammen gewesen / vnnd auff den Feind so nahe zugezogen / als der Soranzo: wer ohne zweiffel die rechte Schlacht angangen / vnnd die Victoria mit Gottes Hülff vnser gewesen. Prouedidor Canaletto ist mit der lincken Flug am aller ferresten dahinden blieben / weil er die Nauen nicht wolt außlassen / darumb daß

Deß Blutz Ali vngewöhnliche Schlachtordnung.

Treffen mit den Türcken.

Deß Soranzo Mannheit.

Die linck Flug der Türcken weicht.

Die Schantz von den vnsern vbersehen.

die Tür-

die Türckisch Flug gegen jhme stärcker war / als die ander. Gleichsfalls blieben die zween Generaln / Marc Antonio Colonna / vnnd der Foscarin / auch weit darvon: weil viel von jhren Galeren mit den Rudern in einander kommen / vnnd sich selber fast verhinderten. Vnnd so der Feind nur auff vnser rechte Flug / bey welcher er am nechsten war / in dieser Vnordnung der vnsern fortgetrungen: hett er jhnen einen hefftigen Schaden gethan. Also hat Gott geschickt / daß er daselbst verzagt ist worden / vnnd vor den vnsern gewichen auff Capo Matapan. Dieser Streit mit dem Geschütz hat bey fünff Stunden gewehret. Vnnd hat sich Herr Soranzo den andern Tag bey dem General Foscarin starck beklagt vber seine Galeren / welche mit jhme nicht fort gewölt / sonder ohn Vrsach dahindten blieben. Ist auch gäntzlich vermeynt worden / man würd vber sie einen Proceß zu Venedig anstellen. Dieselbe Nacht seind die vnsern widerumb ghen Cerigo gefahren.

Deß Feinds vbersehen.

Deß Soranzo Klag.

Den 11. Ditto kame Zeittung / Don Giouan di Austria were mit 60. Galeren zu Corfu / vnd mit vielen Nauen / vnd zwo Galie Grosse. Aber Giouan Andrea Doria were mit 5. Galeren wider nach Messina gefahren.

Don Giouan post festum.

Den 16. Ditto / als vnser Armada auff Zanthe fuhr / ersahe vnser Antiguardia vnter dem Marco Stenta zwo Ponentinische Galeren / vom Herrn Don Giouan zu vnser Armada geschickt: vermeynten / sie weren Türckisch: jagten sie weit ins Meer. Aber sie entflohen / vnd gedachten / die Türckisch Armada wer vorhanden.

Den 17. kamen die vnsern alle ghen Zanthe / fanden allda dieselbe 2. Ponentinische Galeren / welche anzeigten / Herr Don Giouan were zu Corfu. Darauff seind jme diesen Abendt 2. Galeren mit Brieffen entgegen geschickt worden.

Den 22. zohe der vnsern gantze Armada / ausserhalb der Nauen / welche alle in der Insul Zanthe blieben / dem Herrn Don Johan entgegen auff Cefalonia: vermeynten / jhne daselbst zufinden.

Den 24. kamen 2. Ponentinische Fregate ghen Cefalonia zu vnser Armada: zeigten an / Herr Don Johan wer biß ghen Porto Figaro kommen mit seinen Nauen vnd Galeren. Aber deß bösen Wetters halben hab er widerumb zurück auff Corfu gemüßt. Vnter deß ist vnser Armada in grosser Sorg gestanden / der Kundtschafft halben / daß die Türckisch Armada bey Zanthe wer: vnd jederman forchte / sie würden vnsere Nauen / so die vnsern daselbst verlassen / gefangen nemmen / oder jhnen grossen Schaden thun. Seind gleichwol 25. Galeren von der Armada dahin geschickt worden / dieselben zu holen.

Den 29. kamen die Nauen von Zanthe gegen Zefalonia / mit den 25. Galeren.

Den 30. zohe vnser Armada nach Corfu / den Herrn Don Johan zu holen: vnnd kame dahin den 31. diß Monats / fandt jhne daselbst mit seinen Nauen vnnd Galeren. Aber die Galera Bemba / sampt einer Lomelina / ward außgeschickt nach Morea / vom Feind Kundtschafft zu bringen.

Die gäntze Christen Armada beysammen.

Den 5. Settember ist Herr Don Giouan di Austria mit der gantzen Christen Armada von Corfu abgezogen / vnd ghen Gomenizze in Albania kommen.

Den 8. Settember haben die vnsern auff der Galera Bemba / vnd der Lomelina / ein Raguseisch Nauen gefangen / welche von Constantinopoli kam / darinnen viel Mercantia oder Wahren / den Türcken zugehörig. Ist denen auff der Galera Bemba biß in die 1200. Zeckin davon geschenckt worden.

Den 10 ist der Christen Armada von Gomenizze abgefahren / vnd vber Nacht zu Antiparu blieben.

Den 11. kamen die Galeren Bemba vnd Lomelina mit Kundtschafft auß Morea. Sahen die gantz Christen Armada nicht weit von Paxu gegen jnen ziehen. Derwegen sie dieselb salutirt mit drey Schüssen / vnd der Herr Don Johan di Austria thet jnen antworten mit 2. Stücken. Sagten jme alsdann die Lingua oder Kundtschafft / daß die Türckisch Armada zu Nauarin / welches sonst Castel Zonchio genannt wirdt / nahe bey Mothon gelegen: habe daselbst spalmiert. Were auch willens / bald auff Zäthe zu ziehē. die Insul durch Brandt zu verhergen. Darauff fuhre die gantz Christen Armada auff Zanthe. Aber von wegen deß Gegenwinds musten sie alle wider vmbkehren auff Paxu.

Kundtschafft vom Feind.

Den 14.

Den 14. Ditto fuhr die gantze Armada von Cefalonia auff Zanthe. Am Morgen wolte der Herr Don Giouan di Austria die Ordnung der gantzen Armada sehen. Ließ darumb 2. Schüß thun. Darauff richtet sich die gantze Armada bald zur Schlacht.

Der Christen gantze Armada in ein Schlacht ordnung gebracht.

Die rechte Flug war vnter dem Marchese die S. Croce / mit einer grünen Flammula an der Antenna / hielt 52. Galeren. Die lincke Flug vnter Jacob Soranzo / mit einer blauwen Flammula an der Antenna / hielt 52. Galeren. Den Soccorso / oder die Ritroguardia / führet Johan di Cardona / mit 40. Galeren / vnd hette ein weisse Flammula an der Antenna. In der mitte waren die drey Generaln / Herr Don Johan di Austria / Marc Antonio Colonna / Jacob Foscarin. Aber Herr Don Joan führet allein ein gelbe Flammula an der Antenna. Die andern Galeren alle führet ein jeder seins Obersten Zeichen / ein kleins Fendlin derselben Farb. Also zohe man auff der andern seiten der Insul Zanthe / daß die Feind vnser Armada nicht auß Morea sehen kundten.

Türckisch Armada zu Nauarin.

Den 15. Ditto kam die gantze Armada zu der Insul Striuali zur Nacht / ward daselbst die Galera Bemba mit einer Ponentinischen Galeren auff Nauarin außgeschickt / zu erfahren / ob die Türckisch Armada noch vorhanden. Kamen also nach Mitternacht auff Nauarin zum Port / verharreten allda / biß sie gegen den tag die Guardia vnd Türckisch Armada sahen. Darumb mit eim Stück auß dem Castel auff sie loß gebrent̃ ward / vnd sie wüscheten in grosser eil hinauß ins Meer. Alßdann kam jhnen der Christen Armada von fern entgegẽ in der Ordnung. Aber die Türckisch Armada hinter jnen ward an viel Ort zerstrewt / ein theil in Porto zu Nauarin / die andern herauſſen / die andern in die Insul Sapientia. Doch ehe der vnsern Armada zu jnẽ kam / war die Türckisch Armada schon all beysam̃en / vnd zohen hincin in Port zu Mothon. Dahin ist der Christen Armada denselben Tag auch komẽn / vnd allda gewartet. Aber der Feind wolt nicht herauß. Dißmals hat Don Joan die beyde gesagte Galeren mit dreyen Stücken salutiren lassen / darumb daß sie dem Feind so lustig vnd keck zum Port gefahren.

Zu Abendt ward die Galera Bemba mit einer Ponentinischen außgeschickt an die Spitz der Insul Sapientia. Da sahen sie die drey Galeren herfür ziehen. Theten ein Schuß vmb Hülff. Dann zubesorgen / es weren der Türckischen mehr vorhanden. Von stundan zohen die andern auch herfür / daß also der Türckischen Galeren 15. waren: vnnd den vnsern kam die Antiquardia / darunter auch Marcantonio Colonna / zu hülff: daß sie also 8. Galeren hatten. Fiengen an auff beyden theilen hefftig zu schiessen. Aber die 15. Türckisch Galeren wandten sich auß forcht bald zum Land / vñ flohen. Da vermeint Marcantonio Colõna nichts außzurichtẽ / keret widerum̃ zur Armada. Deßgleichen thaten auch die andern mit Vnlust. Dann sie alle verhoffeten / die 15. Galeren köndten vnd solten jhr seyn. Aber Vluz Ali der Türckisch General führet sein Armada auß dem Port zu Mothon / damit den vnsern von der Christen Armada nicht mehr Galeren zu hülff kämen / vnd seine 15. Galeren bey Sapientia gefangen würden. Stellet sich derhalben gegen der Christen Armada in die Ordnung nahe bey dem Land. Da fieng man an auff beyden theilen gewaltig zu schiessen. Nach dem aber die Nacht die vnsern bald vberfiel / vnnd der Vluz Ali von der Statt nicht hinweg wolte / zohe der Christen Armada ins weite Meer / vnd Vluz Ali fuhr hinein in sein sichern Port.

Vbersehen deß Colonna.

Deß Vluz Ali listiger Griff.

Den 18. Ditto / fuhr der Christen Armada nahe bey der Statt Coron. Sie schossen gewaltig herauß. Das gantze Gebirg war voller Türcken zu Roß vnnd zu Fuß / machten mit jhren Fauströhren viel Salua / daß man jhren Gewalt sehen solt. Die Christen aber fuhren vnterhalb Coron zu Land / bey einem Fluß / welcher auß dem Wasser Alpheo daselbst ins Meer rinnet / vnnd namen Wasser den Türcken zu trutz. Der Spanier seind 2000. auffs Land gefahren / haben starck mit den Türcken scharmützelt. Seind jr bey 25. bliebẽ / ohn die verwundten: der Türckẽ aber bey 200. vñ etlich lebendig gefangen. Es waren anfänglich die Wäld hervnten beym Wasser alle voller Türcken / aber durch das Geschütz von vnsern Galeren auff die höhe gericht / wurdẽ sie vertrieben.

Der Spanier vnnd Türcken Scharmutz. Calamata.

Auff dem Berg war ein Castel mit vielen Häusern / Calamata genañt / fünff Meilen von Coron / alles voller Türcken. Die Galera Bemba ward mit einer Ponentinischen hinauß geschickt zusehen / ob die Armada von Mothon käm wider die vnsern. Vnter deß nam der Christen Armada Wasser / vnd fuhr zu Abend wider nach Mothon.

Den

Den 19. kam der Christen Armada frühe ghen Mothon/ mit der Intention/ den Feind im Port anzugreiffen. Don Joan di Austria theilet die Ordnung in 4. Hauffen/ vnd wolt einen nach dem andern hinein führen vnter die Statt. Die vnsern sehen etlich Türckisch Galeren herauſſen. Kehren also in der Ordnung hinzu/ vnd erkennen/ daß die gantz Türckisch Armada ausserhalb deß Ports vnter dem Gebirg in der Ordnung stünde. Darauff hub man an zu beyden theilen hefftig zu schiessen. Alsdann vermerckten die vnsern/ daß der Feind in Terra ferma/ da sie fürüber solten/ viel Geschütz gestellt/ vnd jhnen gewaltigen Schaden thun kundte. Weil aber der Vlutz Ali mit der Armada nicht ins Meer wolte/ sonder mit solchem grossen Vortheil am Lande wartet/ zohen sie denselben Abendt auff Nauarin.

Don Joans verrichtung zu Mothon.

Deß Vlutz Ali Anschlag von den vnsern vermerckt.

Den 20. kamen sie frühe ghen Nauarin in Port. Ist ein Stättlein mit einer Vestung/ hoch auff ein Berg/ wol bewehrt/ vnnd mit Geschütz versehen. Die Ponentini/ als Welschen/ Spanier/ Frantzosen/ vnnd andere/ nennens Castel Zonchio/ die einheymischen Griechen Nauarino. Ligt 15. Welsch oder Griechisch Meilen von der Statt Mothon. Als man wolt Wasser nemmen/ ward das Landt voller Türcken. Wurden aber von vnserm Geschütz bald vom Wasser abgetrieben. Vber diß waren bey zehen tausendt Mann auffs Land gelassen zum Scharmützel/ die etliche Türcken gefangen brachten/ sampt vielen Köpffen.

Nauarino.

Castel Zonchio.

Den 21. blieben die vnsern im Port zu Nauarin/ vnd waren 18. Galeren auff Zanthe geschickt/ vnsere Nauen zubringen.

Den 22. haben die Christen widerumb zu Nauarin Wasser genommen. Der Türcken kamen zu Rossz bey 200. vñ zu Fuß bey 4000. Warden von den vnsern vertrieben.

Marc' Antonio Colonna, Alexander Farnese Printz zu Parma/ der Marquis du Maine/ deß Geschlechts von Guise/ auß Franckreich oder Lothringen/ vnnd Paul Giordan Vrsino/ seind an Land gefahren mit 6000. Soldaten allerley Nationen/ darvnter viel Schützen. Haben sich vor der Ordnung hinauß begeben/ vnd mit dem Feind scharmützelt/ bey 100. vmbbracht/ vnd etlich gefangen/ sie aber haben wenig Schaden genommen: allein daß 30. Marani auß Granata/ so neuwlich zum Christen Glauben kommen/ vnnd derwegen Nouellos Christianos in Spanien gemeinglich werden genent/ sich gestalt/ als wolten sie mit dem Feind streitten: haben die vnsern verlassen/ vnd seind zu den Türcken gefallen. Auß dem Castel zu Nauarin schoß man vnter die Galeren/ daß etliche getroffen/ doch ohn sonderlichen Schaden.

Grosse Herrn bey der Armada da.

30. Nouellos Christianos fallen ab zun Türcken.

Den 23. kamen die Türcken bey nacht zum Fluß/ vnd zerrissen das Gestad/ daß es vberall außfloß. Schlugen auch bey 500. Zelt auff/ ein Forcht dadurch zu machen. Da man auff sie schoß/ zogē sie hinter einen Berg/ da jr gantz Läger war. Vñ als man kundtschafft hatte/ der Vlutz Ali solt persönlich dahin komen mit 6000. zu Fuß/ vñ mit 1000. zu Rossz: zohe Don Ioan di Austria mit 10000. Soldaten zu Fuß auffs Land/ mit denen Herrn/ so den vorigen tag sich hinauß begeben: vnd namen einen Berg ein/ daselbst deß Feinds zuerwarten/ kam aber niemand herfür. Ein Hauptmañ vnter den Christen wolt freydig seyn/ lieff vom Hauffen mit 5. Soldaten zu den Türckischen Zelten/ vnd ward gefangen. Also richtet man denselbē Abend nichts auß/ weil der Feind nicht herfür wolt.

Türcken List.

Don Joan wider den Vlutz Ali.

Vermessenheit gestrafft.

Den 24. fieng man an ein Gebäuw zu machen von Galeren auff diese weiß. Zwo Galeren thet man gantz disarmiren/ vnd starck zusammen fügen wie ein Floß/ darauff stunden 6. grosse Stück/ ein jedes in seiner Schantz mit Erden vnnd Holtz wol außgefüllet/ daß die Büchsenmeister sicher dahinden stehen kundten. Vnd weil das Gebäuw auff der seiten/ da das Geschütz stund/ grössere schwere hatte: wurden auff der andern seiten etlich Faß gestellt/ mit Erden angefüllt/ damit solches Gebäuw gleich im Wasser gehen mocht/ vnnd auff keine Seiten solt hengen. Auch wurden zu rings herumb lähre Faß angehencket/ daß es nicht kundt vntergehen. Mit dieser Kunst wolt man ghen Mothon bey der Nacht in Port fahren/ daselbst die Armada vnnd Statt angreiffen. Aber es hat keinen Vortgang gewunnen. Dann das Gebäuw hieng allzeit auff eine Seiten/ daß man sich besorgt/ es würde vom grossen schiessen versincken. Deß Hertzogen von Florentz Künstler oder Bauwmeister war ein Anfänger diß Wercks/ vnd bey Keyser Karuls deß fünfften Zeiten hatte man ein solch Gebäuw gebraucht

Ein vergeblich Kunstgebäuw.

für

für Affrica in Berberia / aber allhie war es vmb sonst. Erstlich hat man 6. Galeren darzu brauchen wöllen / eine deß Basts / 2. deß Königs auß Hispanien / vnnd 3. der Venediger. Aber damit nicht so viel Galeren verderbt würden / weil man alles herauß müssen brechen vnd räumen / daß allein das Corpus vbrig blieb / auch sonst viel zeit darauff gieng: hat man allein zwo Venedische Galeren darzu genommen.

Den 28. kamen 30. Nauen von Zanthe zu der Armada ghen Nauarin mit den obgedachten 18. Galeren: Jederman vermeynte / man solte mit einer so gewaltigen Armada vnter Mothon rucken. Aber weil man gewisse Kundtschafft bekam / daß der Feind bey 60. Stück hin vnd wider auß den Galeren auff die Berg gestellt / vnnd auch auff den Berg gegen vber im Meer neuwe Bollwerck gebauwt / vnnd sich hefftig verwahrt: ist alles vermiedten blieben / sonderlich weil die Kunst mit den Disarmierten Galeren zu rück gieng.

Printz vō Parma.

Den ersten Ottober ist beschlossen worden / daß man Nauarin solt einnemmen. Der Printz von Parma ward Oberster darzu verordnet.

Nauarin belägert.

Den 2. Ottober seind 4000. Soldaten allerley Nation auffs Land gesetzt worden / mit dem Printz von Parma / vnnd dem Colonel Moretto Calabrese. Alsdann hat man etlich Stück auffs Land gezogen / vnd zwey auff ein Berglein gestellt / damit den Orth beschossen gegen Siroco oder Sudost / jedoch schlechten Schaden gethan. Auch hat man ein Scharmützel gehalten / in deme der vnsern bey 30. erschlagen worden / vnnd gleich so viel verwundt / meinst theils vom Geschütz. Dieselbe Nacht hat man 4. Stück auff ein Bühel nahe bey der Statt bracht / seind aber nicht verschantzt gewesen / daß vnsere Büchsenmeister hetten etwas können außrichten. Zu dem es auch die gantze Nacht regnet. Item ward von deß Printzen von Parma Volck vbersehen / daß viel Türcken durch einen Passz in die Statt kamen / dessen der Colonel Moretto sich hoch beschwert.

Vbersehen der vnsern.

Den 4. zog man das Geschütz vom Landt wider in die Galeren bey der Nacht. Dann diese Belägerung wer auß vielen Vrsachen schwerlich gelungen.

Den 7. Ottober zu Morgens / ward dem Herrn Don Ian d' Austria kundt gethan / daß etliche Türckische Galeren eine von vnsern Nauen im Meer fangen wolten. Darauff fuhren die vnsern von stundan auß dem Port Nauarin / vnd für Mothon fürüber. Der Vlutz Ali war mit der Türckischen Armada herausser am Land / vnnd schoß das best auff die vnser / welches sie auch nicht spareten. Vber diß / waren 30. Galeren bey der Christen Nauen weit im Meer. Da theten sich etlich auß der Christen Armada herfür / mit denselben zuschlahen. Kundten aber wenig darauß gefolgen / also daß nur 8. Galeren allein hinauß kamen: die andern blieben bey der Christen Armada / vnd schossen auff den Feind / so nahe bey dem Land hielte. Aber die 30. Galeren flohen auß forcht der Christen Armada herüber zu der Insul Sapientia / vnd kundten doch nicht alle so geschwind dahin kommen. Dann zuletst blieb ein Fano Capitanea von Mitylin / die von der Capitanea di Napoli gefangen ward. Seyn bey 200. Christen darauff erledigt worden / auch bey 100. Türcken erschlagen vnd erobert / neben dem Gelt vnnd andern Sachen. Der Patron auff derselben Galeren war ein Enickel deß Barbarossa / vnd Tochtermann deß Dragut / vnnd Beg zu Mitylin: ward von seinen gefangenen Christen bald zu stücken gehauwen. Die Galera Bemba folgt einer andern Fano nach / kam offt einer Galeren lang darzu / aber vergeblich. Dann der Prouedidor Canaletto fuhr mit seiner Galeren an die Bemba. Seind also mit den Rudern in einander kommen / daß die Türckische Fano ein weiten Fürsprung erlangt / vnd entflohen. Hierauff sie sich widerumb zu der Christen Armada gewendt / welche bey Mothon mit dem Vlutz Ali scharmützelt. Vnd ist die gantz Armada denselben Abend widerumb ghen Nauarin gefahren / vnd haben die Nauen auff Zanthe geschickt.

Der Beg von Mitylin erschlagen von seinen Schlauen.

Ende deß Zugs

Den 8. ist der Christen Armada / weils die Zeit nicht mehr leiden wolt / von Nauarin abgefahren / vnd zu Mitternacht ghen Zanthe ankommen.

Den 16. Ditto seind alle Nauen auß Cefalonia ghen Chofu geschickt worden.

Den 17. zohe der Christen Armada auß Cefalonia nach Corfu. Es regnet den gantzen Tag. Bey der Nacht kam ein solches Vngewitter / daß die halb Armada zurück

geschlagen

geschlagen ward/vnd der ander theil zohe fort ghen Paxu mit grosser Gefahr: daß auch ein Galera deß Bapsts auff ein Felsen getrieben ward/ vnd viel Volcks ersoffe.

Den 18. kam die halb Armada ghen Gomenizze in Albania/ nam Wasser/ vnnd ruhet allda auff die vergangene Fortuna. Zum Abend kam auch Prouedidor Soranzo dahin mit viel Galeren/ so wegen der Fortuna dahinden blieben. Von Corfu kam Joan Andrea Doria mit 12. Galeren/ den Herrn Don Ian d' Austria wider auff Messina zu beleyten. Dann dieser Doria ist diß Jar allzeit in Sicilia blieben/ vnd bey der Armada nicht gewesen. Joan Andrea Doria.

Den 19. fuhr Don Ian d' Austria mit seiner Armada ghen Corfu/ vnnd blieben viel Venedische Galeren zu Gomenizze/ damit das Kriegßvolck mit den Spanischen Galeren nicht davon führe. Gegen Abend kamen viel Galeren auff Gomenizze/ welche von der Fortuna waren zu rück geschlagen.

Den 21. fuhr Don Ian d' Austria mit der Ponentinischen Armada nach Sicilia. Don Joans Abzug.

Den 7. Nouember kamen 2. Ponentinische Galeren ghen Corfu/ welche in Corso oder auff den Raub im Archipelago gewesen/ so lang Don Ian d' Austria bey der Christen Armada verharret. Zeigten an/ der Vlutz Ali were mit seiner Armada/ gleich als die vnsern von Nauarin davon gezogen/ auff Constantinopoli gefahren. Die Pest hat jme viel Volcks hinweg genommen/ daß er zwar wenig Galere Armate ghen Constantinopoli bracht: die vbrigen seind alle außgestorben. Deß Vlutz Ali Abzug.

Hierauff wurden drey Venedische Galeren außgeschickt mit Herrn Prospero Colonna/ vnnd andern mehr Obersten/ auff Santa Maura/ den Platz zubesichtigen/ vnd Kundtschafft einzunemmen/ ob es diesen Winter zu belegern/ damit das Kriegßvolck nicht vergebens vnterhalten würde. Anschlag auff Santa Maura.

Den 16. Ditto kamen die drey Galeren widerumb von Santa Maura/ zeigten an/ es hett viel Kriegßvolck daselbst/ auch were der Platz wol prouiandirt/ vnnd mit Geschütz versehen. Zu dem hette man zwo neuwe Vestungen erbauwt/ daß man wenig außrichten würd. Derhalben die Venediger entschlossen/ das Kriegßvolck diesen Winter ruhen zu lassen/ vnd ein theil der Galeren in Candia zuschicken/ ein theil in Corfu zu behalten/ vnd ein theil auff Istria lassen lauffen.

Nach außführlicher Erzehlung diß Kriegß zwischen den Türcken vnnd Venedigern/ wöllen wir vns allhie wenden auff die Sachen/ so in Affrica oder Berberia sich begehen.

Es haben sich zu vnsern zeiten vielfaltige Veränderungen zugetragen im Königreich Tunis/ welches vor etlichen Jaren der König Assan eingenommen/ der von den vnsern Muleasses wirdt genannt/ aber nicht recht: dieweil Mule in jhrer Spraach ein Herr oder König heißt/ vnnd Assan sein rechter Nam gewesen. Er war König Machmets Sohn/ vnd hat seinen ältisten Bruder Mamuna vom Regiment verstossen vnd erwürgt/ welchen die vnsern Maimon nennen. Hat gleichßfalls auch seine andere Brüder/ (deren ohn den Assan ein vnd zwentzig vom Vatter/ als er starb/ verlassen) entweder vmbbracht/ oder durch ein glüendes Eisen blenden lassen: außgenommen den Roscet/ welcher nechst dem erstgebornen der ältist. Als derselb sich vnterstanden seinen Bruder Assan zu vertreiben/ vnnd aber vnglückhafft die Sachen angriffen: ist er ghen Cesair/ von den vnsern Algier genannt/ zum Chairadin Barbarossa geflohen/ welcher den Roscet auff Constantinopel geschickt/ vnnd gleichwol vnterm Schein denselben einzusetzen/ die von Tunis betrogen/ den Assan vertrieben/ die Statt sampt dem Schloß vnd dem gantzen Königreich eingenommen/ dem Sultan Soleiman vnterthänig gemacht/ vnd sich desselben Statthalter genennt: welches geschehen im 940. Jar/ Mahumetischer Zahl. Veränderung im Königreich Tunis. K. Assan. Roscet. C. 1534.

Den Chairadin Barbarossa hat Keyser Karul der fünfft auß dem Königreich Tunis vertrieben/ vñ den König Assan widerumb eingesetzt im 943. Mahumetischen Jar. Derselb hat das Königreich folgends ohn einige Eintrag behalten/ biß auffs Jar 950. in welchem/ da er vernommen/ wie der Chariadin Barbarossa mit seiner Armada herzu nahete/ ist er auß einem Schrecken in Sicilien geflohen/ vnnd auß Sicilien ghen C. 1537. C. 1544.

Neapoli hinüber gefahren: von dannen zum Keyser Karul sich verfügt. In abwesen deß Vatters Assan/ hat Amida sein Sohn die Statt Tunis mit dem Schloß erobert: vnd den Vatter/ als er widerkommen/ gefänglich angenommen/ jme die Augöpffel durch ein glüends Messer lassen verletzen/ vnd also deß Gesichts beraubt. Gleichmässige Grausamkeit hat er wider seine Brüder/ Nahasar vnd Abdalla geübt/ so er mit dem Vatter gefangen.

Amida wütet wider seinen Vatter vnnd Brüder.

Abdamelech.

Der Amida ist von seins Vattern Bruder Abdamelech auß dem Reich verstossen worden/ welcher sich auff Guletta begeben/ vnnd durch Hülff deß Francesco Touar/ eins Spaniers/ vnd Gubernators zu Guletta/ zu Tunis einkommen: alßbald mit verhülletem Gesicht dem Schloß zugeeilt/ die Guardi betrogen/ so vermeynt/ es were der Amida/ vnd also desselben sich mächtig gemacht.

Machmet.

Als der Abdamelech nach sechs vnd dreyssig Tagen seins Regiments mit Todt abgangen/ ist sein Sohn Machmet an seine statt kommen/ nur zwölff Jar alt/ vnd zum Regiment wegen vnreiffs Alters vntauglich. Derhalben als viel Leut die Regierung seiner Vormünder vnd Verwalter im Reich nicht wol dulden mochten/ ist der Amida wider hinein geschlichen/ vnd hat seinem Vettern das Reich entzogen. Aber die Türcken haben den Amida wider vertrieben/ deren Haupt damals der Vlutz Ali/ vnd ist solches geschehen im Jar 980. Es ward auch im namen Sultan Selims an deß Amida Stell zum König ein ander verordnet.

C. 1573.

Amida flohe ghen Guletta/ welche Vestin mit Spaniern besetzt: vnd hat daselbst mit zweyen Söhnen sich schlechtlich auffenthalten. Dieweil er aber das Reich wider zu erlangen sehr begirig/ hat er eine Bottschafft abgefertigt an Herrn Don Johan von Osterreich/ so wegen deß erlangten Siegs zu Wasser wider die Türcken/ in aller Welt berühmpt war: desselben Hülff vñ Beystand zu begeren/ damit er wider ins Reich möcht eingesetzt werden. Sagte daneben zu/ wie er grosse Hülff vñ viel Kriegßvolck von seinen Freunden vnd Bundtsverwandten bekom̃en würde/ sampt einer solchen vberfluß aller Prouiandt/ daß auch ein gar grosses Heer gnug daran würde haben. Don Johan bewilligt jhme sein Begeren/ vnd ist mit einer ansehenlichen Armada/ zu dero sich neben andern Galeen/ auch der Hertzog von Sessa/ vñ Johan Andre Doria/ Printz zu Melphi geschlagen/ hinüber in Berberia gefahren/ hat Tunis eingenommen/ den von Türcken eingesetzten König gefangen bekom̃en/ die eroberte Statt seinem Kriegßvolck preiß geben. Vnd weil der Amida sein Zusage nicht hielt/ auch sonsten eins wanckelmütigen Sinns Anzeigung von jhm gab/ in dem er heimlich von Türcken Hülffe begert: hat man jne sampt zweyen Söhnen auß befelch Herrn Don Johan von Oestereich in Sicilien hinweg geführt. Als er vernommen/ daß man seinen Bruder Machmet/ welchem er insonderheit feind war/ zum König würde machen: ist er dermassen erzürnt vnnd vnsinnig worden/ daß er sich auß der Galeen wöllen ins Meer stürtzen vnd ersäuffen: wo nicht sein Sohn Amida solches verhindert.

Amida schickt zum Don Iuan d'Austria.

Don Juan nimpt Tunis ein.

Amida in Sicilien geführt.

K. Machmet.

Also hat deß Amida Bruder Machmet vom Herrn Don Johan von Oesterreich das Königreich erlangt/ da er zuvor in beyseyn Herrn Don Johans einen Eyd erstattet/ vnnd versprochen/ dem König von Hispanien allweg treuw vnnd hold zuseyn.

K. Machmet zu Constantinopoli im Gefängnuß.

Diesen Machmet haben die Türcken im nechstfolgendem Krieg/ von dem alßbald sol gesagt werden/ in jhren Gewalt gebracht/ vnd vbers Meer ghen Constantinopoli geführt: allda er noch die Zeit/ als wir da waren/ bey Leben vnnd vorhanden: vnd ward im Schloß/ von sieben Thürnen Hepta Gulades von Grichen/ Jedicula von Türcken genannt/ verwahrt.

Nach Einsetzung deß Königs Machmet/ hat Dan Johan von Oesterreich seinen Kriegßraht versamlet/ in welchem vielerley Meynung fürgebracht vnnd erwogen/ vnnd zuletst beschlossen worden: man solt ein neuwe Vestung zwischen Guletta vnnd Tunis/ am See/ der zwischen beyden gelegen/ dermassen erbauwen: daß sie zehen Wellisch Meilen von Guletta/ vnnd etwas weniger von Tunis solt abgelegen seyn.

Neuwe Vestin zwischen Tunis vnd Guletta.

Solches zu verrichten/ hat man daselbst verlassen Herrn Gabriel Serbellon/ einen

nen Milaneser auß Jtalien/mit drey tausendt Jtalienern zu Fuß/vnd Herrn Salazar/ einen Spanier/ mit auch drey tausendt Spaniern: welche beyde auff Befestigung der Stätt vnd Plätz sich trefflich verstanden. Dieser Rahtschlag war zu dem End vnnd Ziel gericht/ daß hiedurch Guletta dest vnüberwindtlicher solt werden/ vnnd daß man dest leichter die Barbarische Leut im Zaum köndt halten/ weil beyder Orth Besatzung nicht weit von einander würden seyn/vnd auch wegen bequemer Gelegenheit deß Sees/ an welchem beyde Vestungen ligen/ vnd derhalben ohn alle Verhindernuß vnd Mühe eine der andern würd können Hülff reychen. Gemeldte Sachen haben sich zugetragen im Jar 980. C. 1573.

Diese der Christen glückselige Wolfahrt in Berberia hat den Sultan Selim zum höchsten verdrossen. Derwegen er den Sinan Bassecha/ einen arglistigen Mann/ vnd in Kriegßsachen wol versucht/ als einen General Obersten vber seine Armada verordnet/bey welcher waren hundert vnd sechtzig Galeen/vnd drey vnd dreyssig mancherley Form vnd Art Nauen oder Schiffe. Derselb ist im Monat Julio deß 981. Mahumetischen Jars/in Berberia ankommen. Sinã Bassecha General in Berberia. C. 1574.

Ob nun wol der Herr Serbellon/ so zu Erbauwung der neuwen Vestin verordnet/ in allen Sachen seinen höchsten fleiß angewandt: so war doch dieselb noch nicht fertig/ auß Vrsachen/ daß die Bauwmeister/ sampt den Mäurern/ vnnd allerley zum Bauw nottürfftiger Materi/ allererst in Berberia zu Außgang deß Monats Martij ankommen/ die man im Monat Octobri verschienen Jars zuschicken hatte zugesagt/ mit viertzig Galeen/ deren Ciurma oder Boßleut sampt den Schlauen/ die alte Mauren der Statt Tunis/ zu Aufferbauwung der neuwen Vestin/hetten sollen einreissen: welches auß Nachlässigkeit verblicben/ ohnangesehen daß der Herr Don Johan sich nicht ferne von dannen in Sicilien vnd Neapoli damals verhielt. Daher dann bey den Welischen das gemeine Liedlein entsprungen: Don Joans nachlässigkeit.

Il Cardinal con la braghetta,
Don Giouan con la paletta,
Et con la Castelletta,
Hanno perso la Guletta,
Giu su su, non la piglieranno piu.

Dadurch man zu verstehen gab/daß der Cardinal von Granuell/der zeit Vice rè zu Neapoli/ mit seim stetigen Bulen/ vnnd der Don Johan wegen deß Spiels mit der Paletta/ mit dem er ohn vnterlaß sich ergetzt/ vnnd wegen der schönen Castelletta von Milan/ Guletta verloren/ vnd in der Türcken Gewalt lassen kommen/ ohn hoffnung der wider eröbrung.

So hat auch nicht wenig zu diesem Verlust geholffen/ daß man die zahl der Kriegesleut in Besatzung geschwecht/ vnnd etlichen ohn alle Vrsach abgedanckt/ allein etwas Gelts zu ersparen: welche man doch in alleweg auff künfftigen Fall hett sollen behalten vnd besolden. Also ist durch liederliche Nachlässigkeit/vnnd durch vnachtsame der vnsern/ erfolgt: daß diese Vestungen in der Feind gewalt schier ohn mühe gerahten. Der Spanier Geitz.

Es haben die Türcken zum ersten angefangen Guletta zu belägern. Daselbst war Oberster Pietro Carrera/ ein Spanier. Als derselb bey dem Serbellon vmb etlich Kriegßvolck seine Besatzung zu sterckē anhielt/ wiewol er in einem mehr erbawten Ort war/da deß Serbellons Platz noch nicht zur wehr außgeführt: hat man jme doch 650. Soldaten zu Fuß/zum theil Jtalicner/zum theil Spanier/zugeschickt. Belägerūg der Vestin Guletta.

Nach diesem ward auch Serbellon von Türcken/ deren zahl vom Ramadam Begler beg zu Cesair/ durch zuführung eines neuwen Kriegßvolcks gesterckt vnnd vermehret/in der neuwen Vestin belägert. Forte Nouo belägert.

Nichts desto minder hat der Carrera zum andernmal hülff vom Serbellon begeret. Solches hat den Serbellon nicht wenig betrübt/ vnd nachdencken vervrsacht. Da er niemandt schicken würde/besorgt er/es möchte sich zutragen/daß man jme/da Guletta drüber verlorn würd/eins solchen Verlusts schuld würde geben. Dargegen so er seine Leut jhnen zuschickte/ möcht er sein eigene Besatzung zu viel schmälern/ vnnd sich selbs bloß geben.

Deß Serbellons Redlichkeit.

Diß alles vnangesehen / hat er dem Carrera von seinen Leuten ein Anzahl zugeschickt.

Mitlerweil kamen auß Hispanien dahin zwo Nauen oder Schiff / mit 600. Spanischen Kriegßleuten: welche bey nächtlicher weil durch der Türcken Wache durchgelassen / demnach sie Türckische Fendlin vnd Kleidung führeten / vnd etliche bey sich hatten / so Türckisch reden kundten / vnd seind also in Guletta wol einkommen.

Endtlich hat auch zum dritten mal der Carrera mehr Kriegßleut an den Serbellon begert / vnd 500. erlangt / so durch Hülff der Nacht zu jhme kommen / sampt außerlesenen Befelchßleuten / vnter welchen war auch Salazar / ein dapffer vnnd ansehenlicher Mann.

Guletta von Türcken eingenommen.

Carrera wegen verlusts Guletta beschüldigt.

Nichts destweniger ist die Vestin Guletta von Türcken erobert worden. Etliche waren der Meynung / es were nicht ohn Verrähterey deß Carrera zugangen. Zwar zuvor vnd ehe / dann die Türcken ankommen / hat er entweder auß grobem Vnverstandt / oder auß Spanischem Hochmut / 500. alte vnd erfahrne Italienische Kriegßleut in die Vestung zunemmen außgeschlagen / vnd gesagt: Er were keins wegs gesinnet zuzulassen / daß die Italiener an dem Preiß vnd Ruhm / so die Spanier durch erhaltung Guletta würden erlangen / theil haben solten. Ich hab bey den Türcken selbst von glaubwürdigen Leuten gehört / Carrera sey ein verzagter loser Mañ gewesen / der weder Puluer schmecken / noch das Geschütz / wann mans abgelassen / hab können in Ohren erleiden: hab auch / als offt mans wider die Feind lassen abgehen / sich in tieffe Gewelber vnter dem Erdtrich versteckt / vnnd seine Ohren mit Baumwolle verstopfft. Man wil sagen / es sollen jhme die Türcken das Regiment der Insul vnnd Königreich Cypern zum Lohn seiner Verrähterey versprochen vnd angebotten haben. Aber sie haben seiner / nach dem er sich ergeben / gar nicht verschont: sonder jhn als einen gemeinen Schlauen gehalten.

Carrera ein verzagter Spanier.

Beute der Türcken zu Guletta.

Nach Eroberung der Vestin Guletta / hat der Sinan Bassha neben anderm Raub vnnd Beut / auch 500. Stück Geschützes / vnnd grossen Vorraht von Büchsen / Puluer / vnd anderen zum Krieg nohtwendigen Sachen / vnnd von allerley Proviant / bekommen.

Eroberung der neuwen Vestin.

Volgends ist auch die neuwe Vestin von Türcken eyngenommen / mit grossem Verlust guter Kriegßleut auff jhrer seiten. Der Serbellon ward gefangen / vnd ist vom Sinan Bassha gar vbel vnd vnbarmhertzig gehalten worden.

Also seind die Spanier auß Berberia gantz vnnd gar innerhalb sechs vnd dreyssig tagen vertrieben worden / vnd liederlich verlohren / was Keyser Karul auß gutem Raht vnnd Bedencken eingenommen: damit er Sicilien / das Königreich Neapoli / ja gantz Italien vnd Hispanien / für dem Erbfeind versichern möcht.

C. 1574. Fried zwischen Türcken vnnd Venedig.

Diese Sachen haben sich zugetragen im 981. Jar / zu dessen Eingang die Venetianer wegen etlicher Vrsachen / ohne Vorwissen / Raht vnd Willen deß Bapsts vnnd deß Königs zu Hispanien / wider die Articul der Capitulation vñ auffgerichten Bunds / mit dem Sultan Selim durch Vnterhandlung deß Frantzösischen Ambassadors zu Constantinopol / sich verglichen / vnd Frieden gemacht.

Sina Bassha thut den Corfioten schaden.

Es seind auch damals die Venetianer vervrsacht worden / auff der Insul Corfu Befestigung bedacht zu seyn: weil der Sinan Bassha daselbst in seiner Widerkunfft vom Aphricanischen Krieg angeländet / vnd sich feindlich erzeigt. Daß ob wol von den Inwohnern der Insul / welche seinen Hochmut / bevorab nach erlangtem Sieg / wol erkandten / vnd jhne derwegen etwas begerten zu miltern / etliche Præsent jhme demütiglich vberantwort: hat er doch dieselben nicht wöllen annemmen / sonder veracht / vñ darauff das Landt grausamlich lassen verwüsten vnnd verhergen. Derhalben seind etliche deß Rahts zu Venedig / sampt dem Herrn Sforza Palauicin / Markes zu Curte Maggior / auff Corfu abgefertigt worden. Durch derselben Raht vnd Anordnung hat man damals die Statt / sampt beyden auff hohen Felsen gelegenen / vnnd allenthalben vom Meer vmbflossenen Schlössern / dermassen befestiget: daß ich zwar kein Orth noch Platz jemals gesehen / so wider allen Gewalt deß Feinds besser verwahrt.

Befestigung der Statt vnd beyder Schlösser in Corfu.

SVLTAN MVRAT CHAN,

Diß Namens der dritt / vnd sonst der viertzehendt / Osmanier Geschlechts.

DAs folgend 982. Jar begreifft viel Sachen / die wol gedenckwürdig. Dann als der Sultan Selim / der ander / mit todt abgangen: hat sein Sohn Murat / der dritt diß Namens / gleich zu Eingang deß Jars nach der Christen Brauch / sein Reich angefangen. Er war damals 27. Jar alt. C. 1575.

Sultan Murat kompt zum Reich.

Vor allen dingen hat er nach gewöhnlichem Brauch der Osmanischen Fürsten / seine Fünff Brüder / so jünger dann er / vnnd vom Hochberühmpten Herrn Martino Crusio nach einander erzehlt mit denen Namen / so in der Osmanischen Genealogia hernacher zu finden / in Gegenwertigkeit seiner selbs erwürgen oder strangulieren lassen: vnnd da man auff den jüngsten kommen / seind jhme die Augen vbergangen. Jedoch weiß man nicht / ob solches geschehen wegen zarter vnd grösserer Lieb gegen denselben / oder aber auß Betrachtung der geübten Grausamkeit vnnd Tyranney wider sie alle.

Sultan Murat läßt seine Brüder strangulieren.

Es ist auch hiebevor in der Türckischen Chronick gar offt gedacht worden deß Persischen Schachs oder Königs Techmas. Derselb hat 42. Jar / vnnd etwas darüber regiert / vnnd mit den Osmanischen grosse Krieg / jedoch mit schlechtem Glück geführet. Dann er allzeit etwas vom Land verlohren / außgenommen daß er beym Caspischem Meer / an den Persianischen Grenitzen zwo Landtschafften erobert / die eine Siruan / die ander Gilan genannt / so zuvor jhr eigene Fürsten gehabt. Zuletst hat er mit all seinen Nachbauwrn Fried gemacht / vnnd nur allein sich beflissen / wie er denselben erhalten / vnnd in guter Ruhe sitzen möcht. Als aber zu dieser Zeit auch gemeldter Schach Techmas gestorben / ist sein Sohn an seine statt König worden / aber nicht der Erstgeboren / genannt Muhemet Hodabende / noch Ismail diß Namens der ander im Sophiner Geschlecht / so nach dem Erstgebornen der nechst: sonder der dritt nach diesen / Haidar Mirise / welcher etlich Zeit zuvor deß krancken Vatters Statthalter im Reich war gewesen. Die Vrsach / warumb der erstgeborn Muchemet auff den Vattern nicht gefolget / war diese: daß die Persische Fürsten vnnd Herrn nach Absterben deß Schach Techmas jhre Gesandten mit Brieffen ins Land Corasen abgefertigt hatten / vnnd diesen Muchemet / als den erstgebornen vnnd rechtmässigen Erben deß verstorbenen Königs / zum Reich gefordert. Muchemet aber hatte sich zuvor mit eins Corasanischen Fürsten Tochter verheurat / vnnd nach seins Schwehers Todt / als ein Eyden / vnnd wegen seiner Gemahel ein rechter Erb / die Landschafft eyngenommen. Wolte derhalben mit gegenwertigem Standt sich benügen lassen / vnnd keins wegs die Königliche Cron zu erlangen / in Persien sich begeben. Haidar Mirise hat kaum fünffzehen Tag den Königlichen Titul gehabt / vnnd ist durch etliche Sultanen oder Herrn deß Reichs / so jhm feind / vmbbracht worden. Vnnd haben gedachte Fürsten darauff den andern Sohn deß Königs Techmas / genannt Ismail der ander diß Namens / auß der Gefängnuß herfür gezogen / vnnd zum König gemacht. Dann er war vom Vatter gefänglich eingezogen / vnnd hett in solcher Gefängnuß etlich viel Jar zugebracht / zum theil durch böß Angeben etlicher Herrn / vnnd dann auch / daß er sonst dem Vatter sich nicht fast gehorsam erzeigt. Dann im wehrenden Fried mit dem Sultan Soleiman / hatte der Sohn ohn Vorwissen König Techmas seins Vatters / groß Volck zuwegen bracht / vnnd den Ischender Bassicha / Begler beg zu Artzrum / auff deß Sultan Soleimans Grundt vnd Boden dermassen vberfallen / vnnd sampt seinen Leuthen geschlagen / daß der Bassicha selbst kaum mit der Flucht davon war kommen. Als Sultan Soleiman vernommen / daß jhm deß Schach Techmas / seines Bundtsverwandten Sohn / ein solchen Trutz bewiesen: hat er ein Bottschafft zum Vatter geschickt / vnnd den Sohn als ein Friedbrüchigen / so wider die auffgerichte Capitulation gehandelt / verklagen lassen. Darumb der Vatter zum theil

Schach Techmas gestorben.

Haidar Mirise König in Persien.

Ismail der ander König in Persien.

Ismails Gefängnuß.

wegen Sultan Soleimans / vnnd auch zum theil wegen ander mutwilliger Verfolgung deß Sohns / jhne gefänglich in ein Schoß lassen legen / genannt Kachi... gen im Land Erdebil / nahend an den Grenitzen der Landtschafft Schirwan / v... Persischen Königreichs: in welchem Schloßer / biß der Vatter gestorben / gefä... verwahrt worden.

Schach Ismail läßt außgehen / er sey gestorben.

Als er nun zum Königreich kommen / hat er auß Begierd / seiner Leut Gemüter zu erforschen / vnd insonderheit zu erfahren / welche die Sultanen vnd Herrn weren / durch deren Raht jhne der Vatter in Gefängnuß gesteckt / sich an ein heimlichs Orth begeben vnd verborgen / vnd durch etliche vertrauwte Leut offentlich lassen spargieren / der König Ismail were gestorben. Dieses Geschrey von seinem tödtlichen Abgang hat in den Gemühtern der Leut vngleiche Wirckung erregt: bey seinen Widersächern vnnd Feinden / ein Freud: bey den Freunden vnnd andern / so jhme wol geneygt / ein Trauwren. Als sich nun hiedurch seine Feind / vnd die / so jhne beym Vatter vbel angetragen / selbst verrahten vnnd zu erkennen geben: hat sie der Schach Ismail am Leben straffen lassen. Er hat auch nicht allein die verdächtige Sultanen / sonder auch acht seine jüngere Brüder durch Gifft auffgerieben.

Strafft seine Feind.

Tödtet seine Brüder.

Nimt einen Abtrünnigen deß Türcken in seinen Schutz.

Weil auch damals sich zugetragen / daß ein Curdischer Sangiac beg / von welchem alßbald sol gesagt werden / von Türcken zum Schach Ismail abgefallen / vnnd etliche Herrn dem Ismail riehten / er solte denselben Curdischen Herrn den Türcken vberlieffern / damit der Fried zwischen beyden Völckern vor vielen Jaren auffgericht / vnd lange zeit erhalten / nicht gebrochen vnd auffgehaben würd: hat er nicht allein jrem Rahte nicht gefolgt / sonder auch alle die jenigen / so gewöllt / man solte den Herrn / der seine Zuflucht zu jhme genommen / den Türcken wider zustellen vnnd vberantworten / vnd so jhme den Türckischen Krieg widerrahten / als Verrähter hinrichten lassen.

Bringt seine Rähte vmb.

Dem Schach Ismail wirdt vergeben.

Durch dieses gar zu gestreng vnd sträfflichs grelles Wesen deß Schach Ismails / seind viel seiner Leut hefftig erzürnt worden / vnd haben jhme durch eine seiner Schwestern / im sechsten Monat seiner Regierung / Gifft lassen geben. Alßbald er solcheß eingenommen / ist er daran gestorben. Etliche melden / sein Reich hab biß ins ander Jar gewehrt.

C. 1576.

Im Jar 983. ist Stephan Batori von Somlio / ein Vngarischer Edelmann / dapffers vnd Helden Gemühts / der vor wenig Jaren auff den verstorbenen Erdel beg Johan Sigismund / (so verschieden im Jar nach Christi Geburt 1571. oder nach der Mahumetischen Zal im 978.) das Regiment in Siebenbürgen bekommen / gleichwol mit angehenckter Beschwernuß eines Järlichen Tributs / dem Sultan der Musulmaner zu erlegen / durch Recommendation deß Sultan Murats / seins Lehenherrn / zum König in Poln gemacht worden: als König Heinrich auß Franckreich / (von welchem der Sultan Murat sich gleichßfalls pflegt zu rühmen / er sey durch seine Beförderung König in Poln worden) nach seins Brudern König Karuls todt heimlich auß Poln geflohen / vnnd derhalben durch ein Vrtheil der Landsstend deß Reichs entsetzt.

Stephan Batori König in Poln.

König Heinrich deß Reichs entsetzt.

Im selben Jar / ist deß Schach Techmas erstgeborner Sohn Muchemet / Hodabende genañt / welches in Persianischer Spraach ein Diener Gottes heißt / auff seine gestorbene Brüder / Haidar Mirise / vnd Ismail den andern / König worden. Hat sich kaum hierzu durch etlicher Persier zum andern mal abgefertigte Bottschafft bereden lassen. Etliche sagen / er sey blind: etliche wöllen / er sehe sonst nicht fast wol. So meynen auch etlich / er hab solchen Mangel von Natur: andere sprechen / es sey jhme durch sein eignen Vatter das Gesicht darumb verderbt worden / weil jhne die Persier bey Leben deß Vatters zum König haben wöllen erwehlen vnd auffwerffen. Vnnd bin zwar ich der meynung / daß eben auß dieser Vrsach deß blöden Gesichts / sein rechter Zunam Hodabende / davon gemeldt / verändert worden in Codabanda / welches Joan Thomas Minadoi außlegt / einen mit dem blöden Gesicht. Vnd werden jhm seine Widersächer den andern zierlichen Namen also zum spott verkehrt haben. Vnd ob er wol von Natur zu Ruhe vnd Frieden geneygt / hat er doch jhme fürgenommen / den Krieg / welchen sein Bruder Ismail wider die Türcken angefangen / zu beharren: weil er einen

Muchemet Hodabende König in Persia.

Nimpt für sich den Krieg wider die Türcken.

Sohn

Sohn hatte / genannt Emir Hamze Mirise / der ein junger Herr / grossen Gemühts / vnnd ansehenliche Sachen zu verrichten begierig / Denselben hat er zum Feldobersten vber sein Kriegsvolck verordnet.

Dieser Krieg hat mancherley Vrsachen gehabt / welche wir etwas außführlicher allhie wöllen erzehlen vnd anzeigen / weil solches bey andern / so bißhero von diesen Sachen geschrieben / nirgends zu finden. Dann ich mich beflissen / auch in der Türckey selbst etwas gründtlichs vnd gewisses von allem / so in diesem Krieg sich zugetragen / auß glaubwürdiger Leut Bericht zu erfahren. Hab auch derhalben nichts wöllen geben auff gemeine Sag / vnnd durch Brieff hin vnd wider außgestreuwte neuwe Zeitung der lieder-
10 derlichen Nouellanten.

Vrsachen deß Persianischen Kriegs.

Da der Schach Ismail noch bey Leben / hat sich zugetragen / daß ein Sanciac beg / der Curdischen Nation / mit Namen Abdalla beg / etwas den Türcken verdächtig worden / noch bey Regierung Sultan Selims deß andern / so deß Sultan Murat / deß dritten / Vatter. Ward derwegen vom Sultan Selim citiert vnter einem andern schein / der Barbarischen Türcken brauch nach / sich bey der Porten einzustellen. Der Curdisch Herr / so jhme nichts böses bewust / ist deß Sultan Selims Befelch nachkommen / vnd hat ghen Hadrianopoli zu gesagtem Sultan Selim sich begeben. Als bald er ankommen / befilcht der Sultan Selim / man solte jnē fahen / vnd gefänglich einsperren. Solches pflegt zu geschehen / wann ansehenliche Leut / oder grosses herkommen / ein-
20 gezogen sollen werden / durch den Zausch Bassch a / welcher an der Osmanischen Porten ein Haupt ist der fürnemmen Hofdiener / so der Musulmanisch Sultan braucht schier auff die weiß / wie vnsere Fürsten jhre Commissarien haben / allerley Sachen zu verrichten. Da nun der Zausch Bassch a diesen Curdischen Sanciac begen zu Hadrianopoli mit sampt seinen Zauschen in deß Sultan Murat deß andern Messit oder Tempel wöllen fahen / hat jhne der Curdisch Herr / in dem er sich sampt den seinen wehrete / daselbst erschlagē / die andern zum theil auch vmbbracht / zum theil verwundt / Wegen dieser Vrsach hat jme der Sultan Selim / vnd allen seinen Leuten / die Köpff lassen abhacken. Nach dem er vmbkommen / vnd seins Brudern Son / als wegen der Blutsfreundtschafft ein rechtmässiger Erb / sein Sanciacat besaß / ist ein ander Vetter an die
30 Osmanisch Port kommen / hat grosse Præsent dem Sultan selbst vnd seinen Rähten / Vezir Basschalar genannt / zum theil vberantwort / zum theil versprochen / vnnd also seins Vettern Sanciacat erlangt. Darauff ward der ander ghen Hof oder an die Porten zu erscheinē gefordert. Weil er aber den gantzen Handel vernommen / vñ sich befahrte / er möcht vnverschulter sach gleichermassen vmb sein Leben kommen / wie seins Vattern Bruder / hat er die Reyß an die Porten bleiben lassen / auff deß Sultan Selims Gnad kein Raitung gemacht / sondern seine zuflucht zum Schach Ismail dem andern genommen / so damals der Perser König war.

Was Zausch Basscha / vñ die Zauschen seyen.

Von Curdischē Begen oder Herrn.

Es sol aber allhie der Leser mercken / daß die Curdischen Sanziac begen / ob sie wol dem Osmanischen Sultan vnderworffen / gleichwol nicht also eingesetzt werden / wie
40 man andere Sanziaken pflegt bey den Türcken zu machen / sondern seind wie die Waiuoden im Land Erdel oder Siebenbürgen / vnnd in der Walachey vnnd Moldaw / welche müssen fürnemmer Herrn Kinder seyn / im Land geboren / vnnd werden von jhrem Adel vnd vom Landvolck erwehlt.

Was Curdi für Leut.

Die Curdi selbst haben ohn zweiffel jren Vrsprung von den Chaldeern / vnd von den Völckern in Mesopotamia. Dann auch auff den heutigen Tag viel Curdische Fürsten gefunden werden im Land Bagdat / welches von den Alten Babylonia ward genannt / vnnd in Carahemid / so Amida / vnd in Diarbekir / so vor zeiten Mesopotamia geheissen / dero Land Völcker vnnd Jnnwohner seind Chaldeer vnnd Assyrier / so mit Wan vnnd Scheherezul grenitzen / vnnd sich auch biß an die Persianisch Grenitz er-
50 strecken. Zu dem weiß man wol / daß die Araber noch heutigs tags Chaldæa das Land / in jhrer Spraach Keldan nennen / da doch die Persianer vnd Osmanischen oder Türcken dasselb Land Curdistan heissen / welches so viel ist / als das Reich oder die Landschafft der Curden. Vnnd seind alle dieselben Völcker der Mahumetischen Sect vnd Aberglauben zugethan.

Keldan vnnd Curdistan ist eins.

Als nun dieser Curdisch Sanziac/ dessen wir gedacht/ sich zu den Persianern begeben: hat jhne der Schach Jsmail nicht allein freundtlich vnnd wol empfangen/ sondern auch jme sein hülff vnd beystandt anerbotten/ damit er zu seiner Landschafft wider kommen möcht/ so er von seinen Eltern vnd Vhreltern ererbt.

Husrew Bassscha greifft die Persianer an.

Auff der andern seiten/ da der Husrew Bassscha/ so damals Begler beg zu Wan/ vnnd der daselbst vmbligenden Landschafft war/ sampt den andern Grenitzherrn oder Sanziaken/ so zu seinem Begler begat gehörig/ diß alles vernommen/ haben sie angefangen auff die Persianer an jhren Grenitzen zu streyffen. Dann sie wandten für/ es hette der Schach Jsmail den Frieden zwischen beyden Völckern gebrochen/ weil er deß Musulmanischen Sultans Abtrünnigen vnd Echtern vnterschleyff geben/ sie in seinen schutz vnd schirm wider die Articul der Capitulation vnd Friedsvereinung genommen/ vnd auch denselben hülff zu leysten gesinnt.

Diß war der anfang deß grossen Kriegs/ so bißhero noch zwischen Türcken vnnd Persianern streng geführt wirdt.

Andere vrsachē deß Kriegs.

Es lieffen aber auch andere mehr vrsachen mit vnter/ so auß jnnerlichen Trennungen in jhrem Aberglauben/ vnnd auß eiteler auffmerckung auff etliche Träum/ so die Türcken auß dermassen sehr in acht nemmen/ jren vrsprung gehabt.

Die Schophtalar fallen den Persianern bey.

Dann vor dreyen Jaren hatten sich in Anatoli allenthalben etliche tausent deren/ so in der Türckischen Religion/ vnnd andern jhren Lehren studiren/ vnd sich vben/ vnnd Schophtalar von jnen genennt werden/ erregt vnd auffgewiglet: hatten auch öffentlich bekannt/ der Persianer oder Sophilar Religion wer besser/ dañ der Türcken meynung. Diese Secť war durch täglichs auff vnnd zunemmen dermassen gewachsen/ daß man auch zu Constantinopol Leute fandt/ so es mit derselben hielten.

Von Träumen.

Die Träume seind fast der gattung gewesen/ wie folgt: Gleichwol weiß man bey den Türcken noch nicht für gewiß/ ob sie dem Sultan Murat im Schlaaff fürkommen/ oder dem Pfaffen/ welchen die Türcken jhres Sultans Scheiche pflegen zu nennen. Jedoch wirdt meinst theils darfür gehalten/ der erste Traum sey dem Sultan Murat selbst fürkommen/ Der ander/ deß Sultans Scheiche/ Welcher Nam bey jhnen ein besondern Pfaffen Orden bedeut/ so von jhnen für heilige Leut gehalten.

Der erst Traum.

Dann es hat jhn gedaucht im Schlaaff/ er stündt mitten in der Welt/ vnter einem gar hohen vnnd grossen Baum/ dessen zween äste sich gar weit erstreckten. Dann der eine reychte biß zum eusseristen End deß Auffgangs der Sonnen/ Der ander zum eusseristen Ziel deß Nidergangs. Zu deme daucht jhn auch/ als ob er ein Schlang sehe/ vnmässiger grösse/ welche vom Auffgang der Sonnen herkommen/ vnnd da sie zu jhme sich geweltzet/ hett er sie mit einem Prügel/ so er in der Hand gehabt/ zu todt geschlagen. Durch diesen Traum ward er etwas bewegt/ vnnd ist drüber erwacht.

Deß Mahumets vier Gesellen.

Ehe dann wir aber zu erzehlung deß andern Traums fortschreiten/ sol der Leser diesen Bericht von vns einnemmen: daß die Mahumetisten vber die vier Gesellen deß Mahumets/ deren Namen Ebubekir/ Omer/ Osman vnnd Ali/ so deß Mahumets Nachfahrn gewesen/ vnnd seinen Aberglauben außgebreytet vnnd fortgesetzt/ noch vier

Vier andere Doctorn.

andere fürtreffliche Jmam/ das ist/ Doctorn oder Lehrer/ in sondern Ehren halten. Den ersten Ebuhanif/ nennen sie auß vrsachen/ daß er der höchst vnter jhnen/ Jmam Azem/ oder den oberstē Lehrer. Den andern/ Jmam Malichi. Den dritten/ Jmam Schaaffi. Den vierdten/ Jmam Achmet Henbeli.

Scheich Haidar.

Diese vier Doctorn/ oder Pfaffen/ seind den Persianern gar spinnefeind vnnd auffsetzig gewesen: Vnnd dargegen wirdt von Persianern in grossen Ehren gehalten der Scheich Haidar/ so jhre Religion gestifft/ welchen die Türcken auffs eusserist verfluchen.

Der ander Traum.

Als er nun entschlaffen/ ist jhme fürkommen/ als ob er bey der Porten deß Paradeiß den Ebuhanif gesehen/ Jmam Azem genannt/ das ist/ der oberst Pfaff oder Hoherpriester. Derselb Ebunhanif hette deß Sultan Murats Scheiche oder Heiligem

ligem Mann zugesprochen / vnnd gesagt: Gehe hin zum Halife oder Chalife deß Erdkreisses / das ist / zum Statthalter oder Nachfahrn deß Propheten Mahumets / (dann die Osmanischen seind der meynung / jhr Sultan vnnd Fürst sey der Chalife dieser Welt) vnnd sag jhm / der Imam Azem hab diesen Tag / da er wöllen auß dem Paradeiß gehen / den Scheich Haidar vor der Thür deß Paradeiß gefunden / mit jhme gestritten / vnnd nicht allein denselben vberwunden / sondern auch erwürgt vnd getödtet / vnd daß seine Ketzerey vnnd Secte jetzo werd ein end nemmen. Derhalben soltu den Chalife vermahnen / daß er sich rüste wider die Ketzer / vnnd sie mit Krieg angreiffe. Dann er wirdt sie vermittels Göttlicher Hülff vberwunden / vnd vom Angesicht deß Erdbodems außtilgen.

Da diese beyde Träum erzehlet worden / hat der Scheiche den ersten Traum / so der Sultan Murat selbs gehabt / also außgelegt: Daß nemlich der Welt Mittel bedeute deß Sultan Murats Keyserlichen Sitz / vnnd der Baum mit den zweyen gar grossen ästen / deß Sultanischen Reichs weiten Begriff. Durch die Schlang werd verstanden deß Sultans Feind vom Auffgang der Sonnen / das ist / der Schach in Persia / welchen er durch Krieg werd vberwinden vnnd hinrichten / vnnd sein Reich zu deß Osmanischen Gebiets gehorsam bringen. Gleicher weiß werde auch dadurch / daß der Imam Azem mit dem Scheich Haidar gestritten / vnnd jhme obgelegen / bedeutet: der Persianer Ketzerey werd sampt allen / so derselben anhängig / dermassen außgereut werden / vnnd verschwinden / daß derselben gantz vnd gar keine Spur mehr werd vorhanden seyn. Zu dem / werd auch der Osmanisch Sultan seyn ein Chalife vñ Herrscher der gantzen Welt. Außlegung der Träum.

Als der Scheich auff diese meynung beyde Träum außgelegt / hat der Sultan Murat auch seins Hozza oder Priesters vnnd Pfaffen Bedencken vnnd Vrtheil wöllen anhören / welcher als bald dieser Außlegung beygefallen. Etliche habens darfür gehalten / als wenn zwischen diesem Hoggia vnd dem Scheich ein heimlicher Verstandt gewesen / vnnd daß sie mit einander angelegt / sie wolten den Sultan jhres gefallens bereden. Die Pfaffen führē den Sultan Murat bey der Nasen.

Aber der Mechemet Bassicha Vezir Azem allein (von welchem hie bevor gemeldt / er sey deß Sultan Selims / diß Namens deß andern / Tochtermann gewesen / vnnd der nach dieser zeit in seiner Behausung / da er jedermänniglich Audiens gab / verrähterischer weiß von einem Deruis ist vmbbracht worden) hat keins wegs diesen Krieg wöllen für gut ansehen / sondern hat dem Sultan Murat / da er jhne Rahts gefragt / frey rundt herauß gesagt: Es were keines wegs rahtsam / daß man wider die Persianer ein Krieg wolte anfahen / welche nun so lange Jahr her mit dem Osmanischem Geschlecht im Friede gestanden. Neben andern Vrsachen vnnd Argumenten / führet er auch mit ein das schöne Sprichwort / so bey den Griechen vnnd Türcken gemein: Man solle der schlaffenden Schlang nicht auff den Schwantz tretten / damit sie nicht erwache / den Kopff erhebe / vnnd schrecklich steche. In Summa / der Mechemet Bassicha widerrieth diesen Krieg in alle weg. Mechemet Bassicha widerrahtet den Persianischē Krieg.

Ich wil auch allhie noch etwas mehr hinzu setzen / damit man desto augenscheinlicher mög spüren / wie feind diese beyde Nationen einander seyn: daß nemlich die Persianer den dreyen Gesellen Mahumets / dem Ebubekir / Omer vnnd Osman / zum heffigsten feind seyn / vnnd dargegen den Ali / so der vierdt / ehren vnnd lieb haben. Es sagen auch die Persianer / es hab der Engel Gabriel / da er den Alcoran / in welchem Buch der Mahumetisten Gesatz begriffen / vom Himel auff Erden herab gebracht / vnnd dem Ali sollen lieffern / gejrret vnnd gefehlet / in dem er das Buch dem Mahumet vberantwort / welches doch Gott nicht verdrossen / vnnd weil er gesehen / daß auch der Mahumet einer solchen Gaab vnnd Gnad wol würdig / hab er nichts darwider geredt. Neben diesem melden auch die Persianer / Es sey deß Mahumets Weib / Aische genannt / nie Keusch gewesen / sondern es hab der Prophet Mahumet / da er vermeynt ein züchtige Jungfraw Vrsachen / warumb die Türcken vñ Persianer einander so feind. Ali bey dē Persianern in ehrē. Mahumets erst Weib nicht from.

Die 4 ersten Chalife.

Jungfraw zu finden / das widerspiel an jhr gespürt. Sie sagen auch / daß nach dem todt deß Propheten Mahumets / als der Ali / sein Blutsverwandter vnnd Tochtermann / schon erwehlt gewesen zum Chalife oder Statthalter / oder zum Nachfahrn deß Propheten / der Ebubekir sich durch gunst / hülff vnnd handreychung etlicher böser Leut / vnbillicher / vnbefügter weiß / auch wider den innhalt vnnd meynung deß Testaments / so der Prophet vor seinem Absterben auffgericht / zum Chalife gemacht vnnd eingedrungen. Solches sollen nach dem Ebubekir / auch die andern zween / Omer vnd Osman / gethan haben. Mitler weil hab sich der Ali in einer Hüline verborgen / biß sie alle nach einander gestorben / vnnd sey also zu letzt nach jhnen zum Regiment vnnd deß Propheten succession kommen. Weil nun dieselben drey wider deß Propheten Mahumets letzten Willen / Ordnung vnd Befelch gehandelt: geben die Persianer jhnen gar keinen Glauben / halten auch nichts auff alles / was von denen dreyen entweder mündtlich gelehrt / oder schrifftlich verfasset vnnd verlassen worden. Ja das mehr ist / wo sie auch jhre Bücher vnnd Schrifften finden / verbrennen sie dieselben als bald / vnnd verfahren sträfflich vnnd grewlich wider die / so darauff etwas geben oder halten. Auch pflegen sie in jhrem Gebett folgende Wort zu sprechen: Verflucht seyen der Ebubekir / Omer vnnd Osman: Vnnd dem Ali sey Gott gnädig / vnnd bleibe mit jhme zu frieden.

Der Schach wie Gott geehrt.

Es betten auch die Persianer jhren Schach oder König an / vnd ehren jhne dermassen / als wenn er ein jrrdischer Gott were. Sie pflegen auch nicht fünffmal tag vnnd nacht zu betten / nach der Osmanier brauch / sondern nur ein mahl. In summa / die Persianer halten eine Religion / welche sie von einem Lehrer angenommen / deß Namen gewest

Scheich Giunet.

Scheich Giunet / oder Zunet / vnnd der zum aller ersten den Zunamen Sophi bekommen. Item eins andern Lehrers / der ein gute zeit nach diesem gefolget / von jnen genannt

Scheich Haidar.

Scheich Haidar. Vnd etliche folgen auch dem dritten Lehrer nach / den sie

Imam Harusti.

Imam Harusti nennen. Diese beyde letzten Lehrer oder Imami / haben sich in der Statt Reza / so in Persien gelegen / eben zu der zeit auffgehalten / als der Erdebil beg / ein Tochtermann deß Vsun Chasans / Schach oder Königs der Persier / vnd der Schach Ismail / diß Namens der erst / deß Erdebil begen Sohn / Vsun Chasans Enickel / von seiner Tochter Martha / gelebt. Vnnd als damals diese Lehrer beydes durch predigen vnnd schreiben / die Sachen dem Volck fürgebracht vnnd eingebildet / so jetzt erzehlt: haben

Erdebil.

die beyde Fürsten / Erdebil vnnd Ismail / der Vatter vnnd Sohn / derselben Lehr vnnd

Schach Ismails glück.

Secte jhnen lassen gefallen vnnd angenommen. Vnnd ist zwar deß Erdebils Sohn / Schach Ismail / so glückhafft gewesen / daß wegen deß Ruffs einer neuwen Religion / so man der Sophilar Glauben genennt / die Leut anfangs in geringer Anzahl / darnach hauffen weiß sich zu jhme geschlagen: Vnnd er zu letzt mit den Persianischen Königen gestritten / König Jacup / seiner Mutter Bruder / sampt dem Sohn / König Aluant / vberwunden vnd vmbbracht. Hat folgends das Persisch Reich jhme vnterthenig gemacht / vnd ist die königliche Würde bey seinen Nachkommen biß auff den heutigen tag verblieben. Aber nicht desto weniger werden diese beyde der Persianer Imami oder Lehrer / Haidar vnnd Harusti / verdampt vnd verflucht / nicht allein von den Osmanischen / sondern auch von den andern Mahumetisten / so wol in Barbaria oder Aphrica / als in dem mächtig grossen Gebiet deß Ketzie Bassha / welcher gemeiniglich der groß Tatar Han von Kitaia wirdt genannt.

Deß Muphti vrtheil wider die Persianer.

Wegen aller dieser vrsachen seind die Osmanier den Persianern dermassen auffsetzig / daß auch der Osmanischen Muphti / das ist / jhr Patriarch vnnd oberster Bischoff / diese Vrtheil vber sie gefellet: Es sey Gott angenemmer vnd wolgefälliger / daß man nur einen Persianer / wegen seiner Religion vmbbringt / ob er wol sich für einen Mahumetisten außgibt: dann so einer siebentzig der Mahumetischen Religion widerwertige Christen hinricht vnnd erwürgt. Beschließlich wissen auch noch viel Leut / daß zu der zeit / als der Wolgeborner Herr / Herr Dauid Vngnad / Freyherr zu Sonneck / Röm. Keyser. Maiest. Abgesandter vnnd Orator bey der Osmanischen Porten / von Constantinopoli wegreysen / vnnd vom Sultan Musulmaner Vrlaub nemmen wolt / eben auch ein Ambassador deß Persischen Königs wegen derselbigen vrsach ins Diuan sich begeben. Da nun vnsers Keysers Orator etwas spater ankommen / vnnd gesehen /

sehen/daß der Persianer die obrist Stell/ so jhme gebüren wolte/für sich eingenommen/ hat er jme fürgesetzt/kein vrlaub damals vom Sultan zu nemmen/ sondern wider abzuziehen. In dem kompt der Mechemet Bassha Vezir Azem / deß ohnlangst hie bevor meldung geschehen / in dessen erfahrung / welcher als bald befohlen / es solte der Persianer/ob er wol ein Mahumetist/gleichwol an der vntern Stell sich benügen lassen. Darauß dañ abzunemmen/daß bey den Türcken die Christen/so gar einer andern Religion/ mehr gelten/dann deß Mahumets Lehr zugethane Persianer.

Christen bey Persianern fürgezogen.

Seind also bißhero die vrsachen vnnd der anfang deß Kriegs zwischen Türcken vnnd Persianern erklärt/vnnd zwar etwas vollkommener vnnd gründtlicher / dann biß auff heutigen tag von jemand beschehen / dessen Werck in Druck außgangen. Jetzo wöllen wir zu denen Sachen / so in diesem Krieg verricht / vnnd sich zugetragen/ fortschreiten.

Es ist zuvor angezeigt worden / daß dieser Krieg bey Regierung deß Persischen Schachs Ismail deß andern / sey angefangen. Als nun derselb ohnlangst hernach mit todt abgangen / hat wol sein Bruder vnnd Nachfahr im Reich / Schach Muchemet Hodabende / den angehabenen Krieg zu beharren / jhme fürgenommen: Jedoch/ damit er sich desto mehr gefast machen kündt/ hat er entschlossen / anderst sich zu stellen/ vnd ein anders mit der That fürzunemmen/ bevorab weil er so newlich zum Reich kommen/vnnd noch viel Vnruhe vorhanden / wegen deß Schach Ismails vnfürsichtiglich geübter Grellheit.

Deß Schach Hodabende List.

Thut derhalben dergleichen / als begehrt er mit sanfftmütiger bescheidenheit denen Trublen/ so zwischen beyden Nationen ohnlangst sich erhaben / raht zu finden/vnd alles wider zu befriedigen. Schickt als bald seine Abgesandten zum Sultan Murat/ gibt jhnen seine Schreiben mit / in welchen er zuverstehen gab / er hett jhme seins Brudern friedbrüchige Handlung nie gefallen lassen / sondern hett allweg mit sonderm begird gewündschet/ daß der Fried/so einmal zwischen beyden königlichen Häusern auffgericht / vnnd nun so lange Jar wehrende Freundtschafft / für vnnd für möcht erhalten werden.

Bottschafft Schach Muchemets an Sultan Murat.

Auff der andern seiten / weil der Sultan Murat die außlegung vnd erklärung erzehlter Träum für warhafftig hielt/vnnd ohn vnterlaß von ob angerührten Scheich vnd Hoggia getrieben vnnd verhetzt ward/damit er die Ketzerische Persianer mit Krieg angriffe / hat er deß Schach Muchemets Bottschafften vnnd seiner Brieff gar nichts geacht/sondern als er die Gesandten kaum angehört/stracks befohlen/man solt ein grosses vnnd mächtigs Kriegsheer versamlen. Zu dem / vnterließ auch nicht der Hußrew Bassha vnnd Begler beg zu Wan/ beym Sultan hefftig anzuhalten/schickte täglichs auff der Post seine Currier vñ Schreiben auff Constantinopoli/ dadurch er dem Sultan Murat zu wissen thet / die Persianer begehrten im grundt vnd warhafftig deß Friedens gar nicht/sondern es wer allein mit jnen ein lauter Spiegelfechten/ hetten nur zum schein jre Brieff vnd Bottschafften an die Porten geschickt/ die zeit dardurch zu gewinnen/damit sie sich allerdings zum Krieg desto besser zu rüsten.

Sultan Murat deß Kriegs begierig.

Hußrew Bassha zu Wan.

Im Jar 984. der Mahumetischen Zal nach / hat der Schach Muchemet mit denen Völckern/deren Haupt vnter andern höchsten Fürsten auff Erden fast mächtig/ vnd gemeiniglich Ketzie Bassha genennt wirdt / ein Bündtnuß auffgericht / dardurch er sie an sich wider die Türcken bracht / vnangesehen / daß seine Vorfahrn stettige Krieg wider dieselben geführt. Dann ob sie wol auch Mahumetaner seind / so helt sich doch zwischen jhnen vnnd den Persianern in Religions sachen etwas streits. Er hat gleichsfalls neben diesen auch viel ansehenliche Leut von Türcken selbst auff seiner seiten gehabt / welche mit den andern Osmanischen Türcken in Religions Sachen vneinig waren/vnd sich zu den Sophinern schlugen. Zum dritten/ hat er auch nicht ein geringes Volck vnnd Hülff von Georgianern erlangt / so von alters hero genannt Iberi/ vnnd noch heutigs tags sich zu der Christlichen Religion bekennen / wiewol in etlichen Sachen sich etwas vnterschieds zwischen jnen vnd den Griechen vnd den vnsern befind. Seind vielen Fürsten vnterworffen / vnnd gut auff der Persianer seiten / welchen sie in diesem Krieg grossen Beystandt geleyst/vnd vielfältig genützt.

C. 1577. Ketzie Bassha mit dem Persianer verbunden.

Etliche Türcken auff deß Persianers seiten.

Georgianer gut Persisch.

Dargegen

Sultan Murats Kriegsheer. Mustapha Bassha General. C. 1578.

Dagegen hat der Sultan Murat vber sein mächtigs Kriegsvolck / welches bis auff zweymal hundert tausendt Mann geschätzt ward / den Mustapha Bassha zum General verordnet / dessen grewlich Tyranney vnd Meineyd im Cypriotischen Krieg der gantzen Welt war bekannt worden. Derselb ist den fünfften Aprilis / der Mahumetischen Zal nach / im 985. Jar / mit einem grossen Comitat der Herrn bey der Osmanischen Porten / so Ehren halben jme das Gleyt gaben / von Constantinopoli verruckt / vnnd hinüber ghen Iscodar gefahren. Von dannen das Kriegsvolck auff die Grentz deß Feinds geführt / vnd da er zu anfang deß Augustmonats dieselben erreycht / der Georgianer Land grewlich lassen durch rauben vnd plündern / beschädigen vnd verhergen.

Georgianer beschädigt.

Es war vnter den gesagten Georgianern eine Fürstin / so man Dedesmit / vnnd die Alte pflag zu nennen. Als dieselb vernommen / wie mächtig der Sultan Murat wer / hat sie jhren jüngern Sohn zum Mustapha Bassha / gleichwol auff ein sichers Gleyt / abgefertigt / zu einer anzeigung der vnterthänigkeit gegen dem Osmanischen Sultan. Da dieser zum Mustapha / dem Tyrannen / kommen / hat als bald der argligstig Kopff / das gegebene sicher Gleyt vngeacht / weil er seine Trew vñ Glauben nicht pflegte / weder Christen noch Mahumetanern zu halten / auch den andern begehrt / vnnd also beyde ghen Constantinopoli dem Sultan Murat zugeschickt / jhne darneben bericht / es würde der alten Fürstin / jhrer Mutter Landtschafft / nimmer vnter den gehorsam Sultan Murats kommen: es were dann / daß jhre beyde Söne / oder doch nur einer vnter jhnen / zu annemmung der Musulmanischen Religion bewegt. Derwegen die Osmanischen sich so lang bemühet / daß zu letzt der jünger Bruder den 25. Junij / im 986. Jar / Mahumetischer Zal / zum Muselman worden. Derwegen man jhme den Namen Mustapha geben / vnnd das vätterlich vnnd mütterlich Landt mit dem geding bewilligt / daß ers wie ein Begler beg zu Altumchala / vnnd als ein Lehenmann deß Sultan Murats besitzen solt. Dieselb Landtschafft grenitzet mit Tschildir vnd Tifflis. Der älter Bruder hat sich bey der Christlichen Religion beständig erzeigt / vnnd wiewol man an jhne vielfältig mit bitten / zusagen / vnd zu letzt auch mit erschrecklichem tröhen setzte / hat man doch jne nie können dahin bereden oder bewegen / daß er den Christlichen Glauben wolte verlaugnen. Daher gefolgt / daß / nach dem sie im selben Jar 986. am fünffzehenden Augusti von Constantinopoli verreyset / vnd wider in jhr Land heym kommen / dieser älter Bruder / so ein Christ blieben / als bald gestorben / von welches Todt die Leut vngleich geurtheilt. Dann etliche sagten / es hette der jünger Bruder jme Gifft auff der Reyß beygebracht: Andere gaben für gewiß auß / es hetten jhme die Türcken zu Constantinopoli Gifft zu trincken geben / dermassen zugericht / daß es jhne allgemach auff einen gewissen Termin solt hinrichten.

Mustapha Bassha meineydig.

Ein Georgianer Fürst wirdt zum Türcken. C. 1579.

Beständigkeit deß andern Bruders.

Damit wir aber wider auff den Mustapha Bassha kommen / ist derselb in seinem Zug fortgeruckt / vnnd nach vielfaltigem scharmützeln vnd schlahen / jetzo mit den Persianern / dann mit den Georgianern / nicht ohn grossen schaden vnd verlust seiner Leut / sich geraufft. Dann auch gleich im Augstmonat deß ersten Jars / der Toemack Sultan / ein Chan oder Fürst vnd Herr deß Lands Rewan / so dem Schach Muchmet zum besten den Krieg führete / in einem eintzigen Treffen fünffzehen tausendt Türcken erschlagen. Zu letzt hat der Mustapha Tifflis eingenommen in der Georgianer Landtschafft / welche Statt auff deß Fürsten Simons / vnnd auff deß Leuent begen Land stosset / der gleichsfalls einer ist von den Georgianischen Fürsten. Solches hat sich zugetragen im 985. Jar / nach der Mahumetischen Zal / im Monat September.

Deß Mustapha verrichtung.

Niderlag der Türcken.

Tifflis von Türcken erobert.

C. 1578.

Als er Tifflis erobert / hat er daselbst einen Begler beg / vnnd einen Defterdar / oder Rentmeister verordnet / hat folgends mit seinem Kriegsvolck vber ein Wasser gesetzt / welches von etlichen Ares / von andern Caraſu / das ist / Schwartz Wasser / genannt wirdt / auß vrsachen / weil es schnell laufft / vnd tieff ist. Minadois heist es Canab / vnnd spricht / Es fall hernach in ein anders Wasser / Araxes genannt. In diesem durch vnnd vber setzen / hat der Mustapha nur eins tags dreyzehen tausent seiner Leut verloren / so der Feind erschlagen / vnnd gleich darauff acht tausent / so das wirblicht vnnd tieffe Wasser ersoffen / one die Rossz / Cameel vnd Maulthier. Dieses Wasser scheidet das Land Media / das ist dem heutigen Namen nach / Schirwan / von der Georgianer Landschafft.

Der Fluß Caraſu.

Viel Türcken ersauffen.

Da er

Da er nun mit dem Kriegsvolck vbers Wasser kommen / ist er der Statt zugezogen / welche mit der Landtschafft ein gemeinen Namen hat / Dann wie das Landt / also auch die Statt Schirwan heist. Jedoch meldt der Minadoi / daß sie auch mit einem besondern Namen Eres werd genannt. Dieselb hat er ohn einigen Widerstandt erobert / weil die Persianer zuvor all jhr Haab vnnd Gut hinweg geführt. Daselbst hat er auch einen Begler beg / sampt dem Dephterdar / verordnet. Als nun die Sachen verricht / ist daselbst der Mustapha Bassha biß in die zwey vnd zwentzig tag verblieben vnd still gelegen.

Schirwan von Türcken eingenommen.

Als er aber widerumb zu rück auff Artzrum wöllen ziehen / hat er zum General Obersten der Grentzen vnnd Kriegsvolcks in Schirwan verordnet / auch zum Vezir der Osmanischen Porten gemacht / den Osman Bassha / welcher auch hernacher Vezir Azem der Osmanischen Porten ist worden. Hat jme daselbst ein zimlich grosse anzal Genitscharn / vnnd andere Kriegsleut / verlassen / sampt nothwendiger Prouision von grobem vnd anderm Geschütz / vnd darzu gehörigen Sachen / vnd auch von Proulant. Da er nun diß alles dermassen / wie gemeldt / angeordnet vnd bestellt / ist er mit dem vbrigen Kriegsvolck auff Artzrum gezogen / welches eine Statt in Armenia / die sechs Tagreyß ohngefährlich von Taraboſan oder Trapezunte gelegen. Zu Artzrum ist auch ein Begler beg vnd ein Defterdar deß Osmanischen Sultans. Nach dem der Osman zu gemeldtem Befelch kommen / ist er als bald auff Somakie gezogen / vnnd hat dieselbe Statt eingenommen / so für deß Lands Schirwan Hauptstatt gehalten wirdt / weil die Einwohner / so noch vorhanden / vnd nicht davon geflohen / sich jm ergeben.

Osman Bassha General in Schirwan vnd Vezir.

Artzrum / Stat in Armenia.

Demnach der Mustapha Bassha widerumb zu rück gezogen / hat der Persianer König / Schach Muchemet / seinen ältesten Sohn / Emir Hamze Mirise / mit einem grossen Kriegsvolck wider die Feind / so in der Statt Schirwan verlassen / abgefertigt. Da diese die Türcken / so mit jhrem Begler beg Caitas auff einen Streyff außgezogen waren / vnversehens vberfallen / ist der Begler beg deß Lands Schirwan Caita Bassha vberwunden worden / vnnd mit seinem gantzen Hauffen erschlagen. Als die Persianer ein so stattlichen Sieg erlangt / seind sie mit grossem Triumph in eil auff die Statt Schirwan gezogen / haben dieselb als bald wider erobert. Darnach ist der Printz auß Persia wider den Osman Bassha fortgeruckt auff Somakie / vnter wegs auff die Kerai Tatarn gestossen / deren 30. tausendt den Türcken zu hülff kommen waren / vnterm Obersten / Abdal Kerai Tatar / welchen sein Bruder / der Tatar König Muchemet Kerai Chan jhnen zum Haupt geben: Hat also dieselben müde vnd schlaffend vberfallen / meinst theils vmbbracht / in die flucht geschlagen / die vbrigen gefangen genommen / sampt dem Abdal selbst / dem auch ein Bruder erschlagen ward. Nach erlangtem Sieg ruckt er fort auff Somakie / vnnd belägert die Statt. Osman begehrt drey tage frist / weil er nichts von erlegung der Tatarn wist. Vnd demnach sie nicht kamen / hat er sich heimlich auß der Statt gemacht / vnnd ist bey nächtlicher weil mit wenig Leuten darvon gezogen / weil er vor augen sahe / der Feind würd die Statt bekommen / mit höchster seiner gefahr. Flohe derwegen auff Temir Capi / welches so viel heist / als das eisene Thor / sonst Capi Derbent / das ist / ein Thor deß engen Paß genannt / gelegen am Caspischen Meer / welches sie in jrer Spraach Beher Culzum / oder Culzum Denizi / nennen / das ist / das verschlossene Meer.

Der Türcken niderlag.

Schirwan wider eingenommen.

Osmans flucht.

Temir Capi.

Capi Derbent.

Da nun von Persianern auch die Statt Somakie gesagter massen erobert / haben sie alles / was von Türcken daselbst verlassen / geplündert vnnd geraubt / der Statt Mauren eingerissen / die newlich vom Feind angefangene Bollwerck vnnd Vestung geschleyfft / das Land sampt den Einwohnern von Türckischer Dienstbarkeit erledigt / seind meinst theils Armenier / neben etlichen Mahumetanern / zum theil der Osmanischen / zum theil auch der Persianischen Sect anhengig.

Osman Bassha nimpt Temir Capi ein.

Osman Bassha hat / als bald er zu Temir Capi ankommen / mit List zum Schemhali Chan / das ist / zum König oder Fürsten daselbst / freundtschafft gesucht / welcher ein Mahumetist / der Osmanischen Sect zugethan / von Geburt ein Georgianer / vnd den Persianern auffsetzig war / Hat desselben Töchter zum Weib genommen / welche hernacher sich von jhrem Mann / dem Osman Bassha / lassen bereden / daß sie

Schemhali Chan von seiner Tochter vmbbracht.

jhren Vatter mit freundtlichem zuempieten zu sich geladen. Als der kommen/hat jn der Tochtermann durch seine Leut vmbbringen lassen / da er vom Rossz abstandt. Andere melden / es hab die Tochter durch anstifftung deß Osmans / jhren eigenen Vatter mit Gifft hingericht. Solches/ vermeynt man / hab der Osman Bassch wegen folgender vrsachen gethan. Erstlich hab er geforcht/es möcht mit der zeit jne der Schwäher selbst wöllen vmbbringen. Zum andern/hab er durch dieses mittel die Vestung Temir Capi/ sampt deß Schwähers Landschafft/ wöllen einnemmen / damit er sich folgends in seins Osmanischen Sultans schutz vnnd schirm ergebe / wie er dann auch gethan. Dann nach dem der Schemhali Chan hingericht / ist der Osman Bassch in seins Schwähers Landtschafft / ohn einigem widerstandt vnnd verhinderung / allein vollmächtiger regierender Fürst blieben/ vnd hat als bald durch Cose/gemeiniglich Capha genannt/so zwischen der Tatarey vnnd der Muscaw / gegen Nort gelegen / vnnd hat der Zercassen Land auff der andern seitē gegen Mittag / seine Leut auff der Post an den Osmanischen Sultan Murat mit Brieffen abgefertigt / in welchen er sich dem Sultan Murat mit sampt der eroberten Landtschafft gantz vnnd gar ergeben/vnnd bester Form recommendiert/neben erzehlung dessen/so er verricht/vnd embsiger Bitt/ so fern der Sultan nicht allein das Orth sampt der Landtschafft zu erhalten / sondern auch das gantz Caspisch Meer/die Moscowitische Land/die Orientalischē Indias/auch die Persianische Landschafften/Samarcand/ Chorasan vnd Ghilan / vnter sein Gewalt zu bringen bedacht/ solt er auffs chest jme Kriegsvolck/Gelt vnd Prouiant zuschicken.

Osman ergibt sich an den Sultan Murat/ vñ bitt vmb hülffe.

Solche gute Zeitungen haben den Sultan Murat dermassen bewegt / daß er jhme nicht allein andere nottürfftige Sachen zu zuschicken verordnet/ sondern auch für jn ein groß Kriegsvolck von Tatern bestellt.

Diß alles ist verricht worden im ersten Jar deß angefangenen Kriegs / nemlich/

C. 1578. im 985. der Mahumetischen Zahl nach. Vnnd seind diß gedachte Jar / zum theil in Schlachten vnd Scharmützlen / zum theil auß Mangel der Prouiant / gewißlich vber die siebentzig tausendt Türcken vmbkommen.

C. 1579. Als nach verflossenem Winter der Frühling deß 986. Jars herzu kommen/ haben die Osmanischen angefangen/jrem brauch nach/auß der Vestung Temir Capi die Siruanisch Grenitz zu vberfallen. Vnnd weil dem Osman wenig Kriegsvolck vberblieben / hat er nach gewonheit vnnd brauch der Türckischen Cossaken oder Räuber täglichs vnd on vnterlaß die benachbarten Landen nur mit gemeldtem streyffen angriffen/weder Freunds noch Feinds verschonet / erhielte sich auß solchem Raub sampt den seinen / vnnd wenn der Feind vorhanden/ pflag er in gemeldtes Schloß Temir Capi zu weichen/welches an einem sehr bequemen vñ von Natur wol verwahrtem Ort ligen sol. Vnnd weil er ein anzal Genitscharn mit langen Rohren / sampt etlichem Feldgeschütz vnd Falconetlin/hinein gelegt / hat er in einem so vestem Platz wider die nackete vnd vnbewehrte Leute daselbst/so niemals jr lebenlang Büchsen vnd Geschütz mit Augen gesehen/noch das gethön zuvor gehöret/wenn mans ablasset/ sich dermassen versichert / vnd die Vestung vnüberwindlich gemacht / daß er jhme selbst in seinem Sinn dauchte nicht ein kleiner Monarch vnd Potentat zu seyn.

Osman Bassch a fleucht/vnd behülfft sich deß Steygreiffs.

Auff der andern seiten/ als gesagter Mustapha Bassch gesehen vnnd gespüret/

C. 1578. wie die Sachen so vbel gerathen/hat er sich im Winter deß 985. Jars gar nichts zu verrichten vnterwunden/ sondern ist zu Artzrum mit seinem Kriegsvolck still blieben ligen/

C. 1579. wie auch zuvor vermeldt. Aber zu eingang deß folgenden Sommers / im 986. Mahumetischem Jar / hat er sein Kriegsheer biß an die Persianisch Grenitz geführt / viel vnd offtmals/dann mit den Persianern / dann mit den Georgianern getroffen / ist aber allzeit vnten gelegen / vnnd dermassen empfangen worden / daß er mit grossem Verlust vnd Niderlag der seinen müssen abziehen.

Mustapha Bassch a geschlagen.

Cars. Jm selben Jar hat er Cars befestigt / welcher Platz vier Tagreyse von Artzrum gegen Kewan gelegen / Daselbst hat er einen Begler beg sampt einem Defftердar verordnet.

Tschildir. Gleichsfalls ist zu Tschildir von jhm ein ander Beglerbeg/sampt einem Defftердar oder Rennтmeister eingesetzt worden. Dasselbig Orth ist an der Georgianischen Grenitz gelegen.

Es hat

Es hat auch in diesem Jar Sultan Murat den Vlutz Ali Bassch a/ seinen General Obersten zu Wasser/ mit einer Armada in Mengrellien/ ein Land der Colchischen Völcker/ abgefertigt/ eine Festung daselbst zu bauwen. Als dieselb vollendet/ hat der Vlutz Ali dahin einen Begler beg sampt einem Dephterdar verordnet. Das Ort wirdt genannt Fassa. Diese Vestung Fassa ist wegen der vrsach auß befelch Sultan Murats erbauwet worden/ damit man an denen Orten ein kürtzern vnd mehr sicheren Weg nemmen möcht/ das Kriegsvolck desto leichter in der Georgianer Landschafft zu führen/ dieselben auff der seiten anzugreiffen/ vnnd vnter das Joch zu bringen/ damit man folgends mit besserer gelegenheit das Kriegsvolck jenseit Temircapi führen möchte/ das Land Schirwan zu bekriegen. Aber nicht lang hernacher/ als der Vlutz Ali Bassch a mit seinem Kriegsvolck vnd der Armada von dannen verruckt/ hat der Feind die Vestin zu Fassa wider erobert/ vnd gantz vnd gar einreissen vnd schleyffen lassen.

Fassa wirt vom Vlutz Ali besestiget.

Fassa den Türcken wider genommen.

Als nun der gestalt/ wie vermeldt/ mit schlechtem Glück der Krieg wider die Persianer vom Mustapha Bassch a geführt ward/ dieweil das Kriegsvolck erbärmlich geplagt/ wegen mangel der Prouiant/ vnnd auch wegen der grausamen Pestilentz/ so im Läger regieret/ ist jhme vom Sultan Murat durch ein schrifftlichen Befelch aufferleget worden/ sich ghen Antasia sampt den Kriegsleuten zu verfügen/ vnnd daselbst sich ins Winterläger zu begeben. Er aber ist diesen Winter/ solches Befelchs vngeacht/ mit dem vbrigen Kriegsvolck zu Artzrum verblieben/ weil die Kriegsleut meinst theils wegen Armuth vnnd Mangel/ auch wegen deß grausamen Sterbens/ vnnd der Winterlichen Kelte/ so vorhanden/ darvon gelauffen/ vnnd auch die Begler begen selbst nach Hauß gezogen/ auß Vrsach/ daß augenscheinlich/ man kündte der gestalt wider den Feind nichts fruchtbarlichs damals verrichten.

Vnglückhaffter Krieg deß Mustapha Bassch a.

Mitler weil ist der Persianisch Schach von Casbin/ welche Statt sein ander vnd inwendig im Land gelegen königlich Hofläger/ mit einem Kriegsheer auff Tebris gezogen: Vnd als er daselbst kunfftschafft eingenommen/ welcher massen die Türcken hin vnd wider zerstreuwet/ auch zum theil feldflüchtig worden/ ist er dem Feind ins Land gefallen/ hat alles Preiß geben/ vnnd also die seinen mit grossem Raub vnnd Beut beladen/ wider zu rück ins Winterläger geführet.

Der Schach fellt dem Türcken ins Land.

Da der Sultan Murat von diesem Einfall der Persianer in sein Land zeitung bekommen/ hat er besorgt/ der Feind möcht weiter mit den seinen fortrucken: Derhalben als bald dem Mustapha Bassch a schrifftlich befohlen/ er solte sich abermals mit dem gantzen Kriegsheer auffmachen/ vnnd an die Persianisch Grentz ziehen. Aber der Mustapha Bassch a ist dem Befelch gar nicht nachkommen/ weil er durch kundtschafft vernommen/ die Persianer weren schon allbereit abgezogen. Es wer jhm auch ohne das vnmüglich gewest etwas außzurichten/ wenn er gleich das Kriegsvolck wider den Feind hette wöllen führen/ wegen der Kriegsleut Stutz/ Halsstarr vnnd Vngehorsam. Ja/ welches noch mehr ist/ man weiß für gewiß/ daß das Krigsvolck im Läger sich berathschlagt habe/ wie man den Mustapha Bassch a solt vmbringen. Solches Widerwillen vnnd Hasses vrsachen waren fürnemlich sein vnersettlicher Geitz vnnd eusserist Nachlässigkeit/ weil er dem Kriegsvolck weder Prouiant/ noch andere Notturfft verschaffte/ darauß gefolget war/ daß die Kriegsleut durch Hunger vnd Pestilentz gestorben/ vnd das Läger schier erschöpfft vnnd leer war worden/ wie denn augenscheinlich zu sehen.

Türcken vngehorsam.

Mustapha Bassch a den seinen verhasset.

Wegen dieser Vrsachen hat der Sultan Murat den Mustapha Bassch a zu sich gefordert/ bey der Osmanischen Porten zu erscheinen/ vnnd an seine Stell den Sinan Bassch a verordnet/ dem Kriegsvolck fürzustehen/ dessen hie bevor gedacht/ welcher massen er die Spanier auß Guletta vnnd der Barbaria vertrieben. Es ist auch demselben als bald aufferlegt/ zu eingang deß Frühlings sich auff die Persianisch Expedition/ aller notturfft nach/ höchstes fleisses zu rüsten vnnd fertig zu machen.

Mustapha wirdt seins Befelchs entsetzt.

Als nun der Mustapha Bassch a zum ersten/ vnnd auch zu mehrmalen/ bey der Porten sich einzustellen/ erfordert/ hat er auß gewissen vnzweiffelichen Anzeigungen/

deß Sultan Murats Zorn vnnd Hassz wider sich / wegen der Kriegsleut angeben vnnd verklagen / gnügsam spüren können / bevorab weil auch seins eigenen Gewissen Nagwurm darzu schlug / wegen dessen / daß er alle Befelch vnnd Empter vmb Gelt im Läger verkaufft / vnnd wegen anderer mehr Bubenstück. Dann der General oder Feldoberst bey den Türcken / welchen sie in jhrer Spraach den Ser Aßker pflegen zu nennen / hat dermassen ein grosse Autoritet / Macht vnnd Gewalt / daß er nicht allein die hohe vnnd nidere Kriegsämpter vnd Befelch nach seinem gefallen verleihen vnnd außtheilen kan / sondern auch Vezirlar der Osmanischen Porten / das ist / hohe Räthe machen vnnd ordnen / wie dann auch hiebevor von vns gemeldt vnnd angezeigt ist / daß der Osman Bassch eben durch diesen Mustapha Bassch Ser Aßker oder Feldobersten / zu der höhesten Dignitet vnnd Würden eins Vezirs / bey diesem Krieg kommen sey.

Deß Feldoberſten Macht bey den Türcken.

Weil er nun wegen erzehlter Vrsachen sich befahrt / man möcht jhme nach dem Leben stellen / gab er bey zeiten vnnd fleissig acht auff seine Sachen. Endlich ward auß befelch Sultan Murats der Capizilar Kihaia / welcher bey jhnen deß Türckischen Sultans Thorhüter Oberster ist / sampt fünffzehen andern Capizilaren oder Thorhütern / ins Läger abgefertigt. Demselben hatte der Sultan Murat vnterschiedliche / vngleiche Schreiben vnd Mandat oder Befelch lassen geben / deren er zu verrichtung dero vom Sultan jhme anbefohlener Sach / nach gestalt vnnd gelegenheit / vernünfftig vnnd fürsichtig zu gebrauchen. Das eine Schreiben war dermassen gestellt / daß mans dem Mustapha Bassch selbst solt vberantworten / vnd jne durch diese gelegenheit angreiffen / vnd stranguliren oder würgen. Jm andern war begriffen deß Sultans ernste Meynung vnd Befelch an jedermänniglich / daß keiner an diese von jm abgefertigte Personen einigen Gewalt anlegen / oder sie in verrichtung dessen / so er jnen befohlen / einigs wegs vel hindern solte. Deß dritten innhalt war diesen beyden vngleich / wie bald hernacher zu sehen.

Capizilar Kihaia sol den Mustapha vmbbringen.

Liſt der Türcken.

Der Mustapha Bassch hatte sein Kriegsvolck in drey vnterschiedliche Läger abgetheilt. Derhalben ward gesagter Kihaia / da er ankommen / von einem Läger zum andern / vom andern zum dritten / hin vnnd her geführt / vnnd kundte doch für den Mustapha Bassch nicht kommen / Dann der Bassch jetzo diß / jetzo jenes fürwandte. Zu letzt / als er mit grossem ernst begehrte mit dem Mustapha Bassch zu reden / machte der Mustapha Bassch einen Ring vmb sich herumb auff dem Bodem / vnd befahl / es solte keiner vber denselben schreiten / sich zu jhme zu nahen. Ließ darneben seine Guardi in voller Rüstung vmb sich herumb stellen / vnnd also den Kihaia für sich kommen / hieß jne von ferns seine Werbung verrichten / Dann er den Braten wol schmeckte / was nemlich diese Abgesandten mit jhme zu handlen in befelch hetten. Da gleichsfalls auff der andern seiten der Capitschilar Kihaia vernam / was der Mustapha Bassch im Schilt führte / zohe er das dritt Mandat herfür / vnd begehrt in Krafft desselben / an statt deß Sultan Murats / es solte der Mustapha Bassch seinen Nischanzi / das ist / seinen Cantzler vnnd seinen Defftterdar / das ist / Rentmeister / jhme lieffern vnnd zustellen.

Mustapha ſicht jm selbs für.

Böß Füchs mit Füchsen zu fahen.

Auff diese beschehene Werbung hat der Mustapha Bassch vielfaltig wunderbarliche Außflucht gesucht / damit er seine Leut nicht dörfft vberantworten. Weil man jhne aber hart vnnd scharpff triebe / vnnd er auff dißmahl kein andern Rath zu dieser Sach erdencken noch finden kundt / hat er versprochen / seine Leut zu lieffern / jedoch mit diesem geding / so ferne man jhme zusagen / auch versicherung darneben thun wolt / daß man derselben am Leben verschonen würde. Da solche Condition zugelassen / auch dieselb vest zu halten / versprochen / hat er beyde den Nischanzi vnnd Defftterdar jhnen vbergeben. Vnnd seind also samptlich auff Constantinopoli geführt worden / vnnd ins Schloß / bey den Türcken Jadicula genannt / heist so viel auff Teutsch / als die sieben Thürn / da der Musulmanner Sultans Schätze verwahrt werden / gefänglich eingelegt vnnd verschlossen / als wolte man sie daselbst mit besonderm ernst von allem deß Mustapha Bassch thun vnd lassen / vnnd begangenen bösen Thaten / befragen vnd examiniren.

Zuletzt

Zu letzt ist der Mustapha Bassch selbs ghen Constantinopol ankommen / den neundten Aprilis / im neun hundert sieben vnd achtzigsten Mahumetischem Jar: vnnd C. 1580.
nach dem er deß Sultan Murats Gemüth vnnd Zorn etwas gestillet / daß er sich erzeiget / als wenn er die Vngnad hett fallen lassen / wo nicht von Hertzen / jedoch mit eusserlichem schein / hat er so viel practiciert / daß man seine Leut / den Nischanzi vnnd Dephterdar / der Gefängnuß erledigt. Ob jhm auch wol nicht zugelassen ward / dem Sultan Murat vnter Augen zu kommen / oder mit jhme zu reden / so hat er doch zu letzt durch vnendliche vnnd vber die maß grosse Schanckungen / durch welche man bey den Barbarischen geitzigen Türcken alles verrichten vnnd zu weg bringen kan / etwas Gnad widerumb erlangt. Mustapha Bassch erkaufft Gnad durch Gifft vnd Gaben.

Oben ist vermeldt / daß an seine Stell der Sinan Bassch vom Sultan Murat sey verordnet worden. Dann ehe derselbig zum Vezirazem / das ist / zum Obersten Rath der Osmanischen Porten / vnnd zum Serasker / das ist / zum Feldobersten im Persianischen Krieg / vom Sultan Murat erwehlet vnnd erkläret worden / hat er mit geschwinden Griffen / als offt böse neuwe Zeitungen an die Porten kamen / von vnglücklicher Verrichtung wider die Persianer / hochmütiglich vnnd ruhmretiger weiß pflegen zu sagen: Wo man jne zum Feldöbersten würd machen / wolt er mit Gewalt biß zu der inneristen königlichen Statt vnnd Hofläger deß Persischen Schachs Casbin durchdringen / den Perser König gefangen nemmen / vnnd lebendig seinem Sultan zuschicken. Als diese deß Sinan Bassch Reden dem Sultan Murat zu Ohren kommen / hat er daran ein so grosses gefallen getragen / daß jhme der Sultan aufferlegt / sich zu rüsten / vnd fertig zu machen / Dann er jhne zum Feldobersten zu machen / vnd wider die Persianer zu schicken / bedacht. Deß Sinan Basschalistige Tück. Deß Sinans ruhmretigkeit.

An diesem ließ sich der Sinan Bassch nicht benügen / sondern wiste noch durch Recommendation vnnd Beförderung der Sultanin so viel zu erlangen / daß der Sultan Murat sich weiter ließ vernemmen / Wo fern der Sinan Bassch mit der That beweisen würd / das er so offt mit Worten zu verrichten versprochen / wolt er auch in alle weg jhne mit der Würden vnd hohen Ampt deß Vezirazem / das ist / deß höchsten Raths der Osmanischen Porten / begaben. Sinan durchs Frauwenzimmer befördert.

Nach dem nun der Mustapha Bassch den neundten Monats tag Aprilis / wie oben gesagt / zu Constantinopoli ankommen / ward dem Sinan Bassch als bald aufferlegt / noch desselben Monats die Expedition wider die Persianer für die Hand zu nemmen / vnd sich auff die Reyß zu begeben.

Damals war kein Vezirazem oder oberster Rath der Osmanischen Porten / weil eben der Achmet Bassch mit todt abgangē / welcher auff den Mechemet Bassch / da derselb in seinem Hauß von einem Deruis oder Türckischem Ordensmann vmbbracht / wie dann hie bevor erzehlt ist worden / im Ampt deß Vezirazemats gefolgt / vnd etlich wenig Monat demselbigen vorgestanden. Kein Vezirazem bey der Porten.

Weil nun solches Ampt deß Vezirazemats eben zu der zeit ledig / vnterstundt sich der Mustapha Bassch nicht allein darumb zu bulen / sondern wolte schier auch vnzweiffenlich verhoffen / er würds gäntzlich erlangen / zum theil / weil er vnter den Veziren oder hohen Räthen der Porten / nach dem Achmet Bassch gewesenem Vezirazem / so newlich gestorben / in der Ordnung der nehest war: Vnnd zum theil auch derhalben / daß er ein ansehenlichs hohes Alter erreycht / vnnd aller Weltlichen / bevorab Kriegssachen / trefflich erfahren / Aber diese Hoffnung hat jme gar grob gefehlet / Dañ er einen Korb bekommen / vnd hat der Sultan Murat dem Sinan Bassch / da er von Constantinopoli verrucken solt / als ein verordneter Feldöberst wider die Persianer / durch den Capitschilar Kihaia sein Keyserlich Sigil / nach alter Türckischer gewonheit / zugeschickt / dardurch zu verstehen gebend / er hett jhme das Ampt vnnd Würde deß Vezirazems verliehen vnd geschenckt. Mustapha verhofft Vezirazem zu werden. Mustapha fellt durch den Korb. Sinan Vezirazem.

Hiemit ist der Sinan Bassch den 25. Monats tag Aprilis von Constantinopol abgeschieden / da er zuvor dem Sultan Murat die Hand küsset / wie bräuchlich auch bey den Türcken / wann sie von jhrem Sultan vrlaub nemmen wöllen. Sinans Abschied vom Sultan.

Vnnd hat dargegen der Sultan Murat jhme einen gar köstlichen Säbel vmbgegürtet / den Haupt vnnd Hoffahnen vberantwort / vnnd ein trefflich adelichs Pferd geschenckt. Als bald er zu Constantinopol vber den Arm deß Meers gefahren / seind auß gantz Anatolia / bey den alten Asia minor genannt / die Kriegsleut allenthalben jhme hauffen weiß zugezogen / vnnd hat auch der Tatar Han oder Chan sich auffs new gerüstet / jme Volck zu zuschicken.

Sinans schlechte verrichtung.

Ob nun wol der Sinan Bassha nichts höhers wündschte / dann daß er diesen Krieg besser möcht führen / dann wie vom Mustapha Bassha beschehen war / so hat er doch wegen geringer anzahl der Kriegsleut / so zum theil durch Hunger vnnd Mangel der Prouiant / zum theil durch darauff erfolgte Sterben vnd Pestilentz hingericht / vnd meinst theils auff dem Platz blieben / auch zum theil durch stätige Scharmützel vnnd Treffen vom Feind auffgerieben waren / nichts sonderlichs können außrichten / so gedenckwürdig möchte geschätzt werden / außgenommen / daß er an den Grentzen der Georgianer zween Beglerbegat auffgericht / vnd einem jeden Beglerbeg seinen Dephterdar zugeornet: Den ersten Begler beg sampt seinem Dephterdar zu Sochum: Den andern gleichsfalls mit seinem Dephterdar zu Batin / welches seind Namen zweyer Stett / an denen Orten gelegen. Jedoch seind diese beyde Begler beggat nicht fast hoch zu schätzen. Vnd ist zwar in keinen zweiffel zu setzen / daß von Türcken an denen Grentzen mehr Beglerbegat dann Sanziacat seind auffgericht.

Newe Beglerbegat auffgericht.

Schlechte Beglerbegat.

Sinan Bassha von Georgianern geschlagen.

Gleichsfalls hat sich auch auff ein zeit zugetragen / daß eben dieser Sinan Bassha / da er mit seinem Kriegsvolck in der Curggi / das ist / der Georgianer Landschafft einen Einfall gethan / eine grosse Niderlag erlitten / Dann nicht allein jhme sein Volck geschlagen / sondern hat auch müssen eine gute anzahl Geschützes hinter sich lassen.

Ein ander Niderlag seiner Leut vor Tiphlis.

Auff ein ander zeit / da er die Statt Tiphlis / so vom Feinde damals belägert / entsetzen wolt / vnnd derhalben einen Zusatz von Kriegsleuten / sampt einer summa Gelts zur zahlung / dahin schickte / ward dasselb sein Kriegsvolck mit solchem ernst vnnd furia von den Persianern vnnd Georgianern angriffen / daß nicht allein Munition / Gelt vnnd Gut daselbst verloren / vnnd dem Feind in die Hend gerathen / sondern auch schier niemand mit dem Leben entrunnen / vnnd zum Sinan Bassha wider umb ins Läger kommen. Darauff dann erfolget / daß die Türcken / so in der Statt Tiphlis belägert waren / eins grausamen Hungers vmbkommen vnnd gestorben / da sie zuvor auß dringender eusserister Hungersnoth / auch der vnreynen vnmenschlichen Speisen / ab denen sie sonst ein vngläubliches abscheuhen tragen / sich behelffen / vnd zumahl Hunde / Katzen / Ratzen vnd Meuß hinweg gefressen.

Grausamer Hunger in Tiphlis.

Anno 1580. Marud Han / deß Persischen Schachs Abgesandter.

Den vierdten Monats tag Augusti / der Mahumetischen Zahl nach / im 987. Jar / ist der Marud Han / ein Persianischer Herr / zu Constantinopol ankommen. Er war vom Persischem Schach dahin abgefertigt vnd geschickt / als ein Ambassador oder Abgesandter / vnnd hatte von seinem König befelch / mit dem Sultan Murat im namen gesagten Schachs zu handlen / vnnd jhne zu bereden / ein Frieden zwischen beyden Völckern vnnd Potentaten auffzurichten. Diesem Ambassador ist man stattlich entgegen gezogen / vnnd haben jhne der Mustapha Bassha / vnnd andere grosse Begen vnnd Herrn der Osmanischen Porten / mit herrlicher Pomp vnnd Pracht entpfangen.

Mustapha Bassha stirbt

Am sechsten tag desselben Monats Augusti starb der Mustapha Bassha / als er nur zween tag zuvor jhme selbst vrsach zur Kranckheit geben / Dann er viel Melonen oder Plutzer damals in sich gefressen mit grosser begirigkeit / vnnd vbermässig viel Tscherbet darauff gesoffen / welches ein Getranck bey den Türcken / von Wasser vnnd Zucker zugericht / dessen sie sich gemeiniglich pflegen zu behelffen an statt deß Weins / so jhnen in jhrem Alcoran oder Gesatz verbotten. Man hats in gemein dafür gehalten / er hab jhme selbst das Leben verkürtzt / vnnd neben gesagtem fressen der Melonen / vnnd eingiessung deß Tscherbets / auch Gifft eingenommen / sich selbst zu tödten / auß furcht der Straaff / so vorhanden: Dann er sich besorgt / es möchte zu den vorigen Vrsachen / dadurch er in deß Sultan Murats Vngnad gerathen / noch

Tscherbet / der Türcken Tranck.

Mustapha sich selbst hingericht.

ein ande-

ein andere stossen / nemlich deß Persianischen Abgesandten Anklag / daß er etliche deß Persischen Schachs oder Königs Bottschafften heimlich lassen hinrichten vnd vmbbringen / damit sie nicht für den Sultan Murat kämen. Welches so damals an Tag kommen wer / hett er sich müssen Leibs vnnd Lebens befahren / mit grossem Spott / Schand / vnnd Schmach. Es ist einmal gewiß / daß damals durch gantz Constantinopol ein bestendigs Geschrey / vnnd gemeine Sag war / man würde den Mustapha Bassecha strangulieren.

Seine Verlassenschafft / Haab vnnd Gut / hat der Sultan Murat / als er gestorben lassen confiscieren: doch seinen Enicklen derselben ein theil vorbehalten: welche man alßbald gleich vnerwachsen / wie sie damals waren / ins Sarai geführt / daselbst dem Sultan / nach Gewonheit vnd Brauch der Osmanischen Porten zu dienen. Deß Mustapha Güter confiscirt.

Der Mustapha Bassecha war vor zeiten deß Sultan Selimis / diß Namens deß andern / Præceptor oder Zuchtmeister gewest. Vnnd als er hernach Begler beg zu Cairo worden / hats wenig gefehlt / daß er auß Befelch Sultan Selims nicht erwürgt. Endtlich hat er seinen verdienten Lohn empfangen / da er sein eigener Scharffrichter worden / einer solchen Straaff wol würdig / wegen begangenen Meineyds / vnd mehr dann Viehischer Grausamkeit / so er nach Eroberung der Statt Famagosta in Cypern / wider den Marcantonio Bragadin / vnd andere mehr treffliche Leut / wie eben erzehlt / geübt. Deß Mustapha Herkommē vnd Leben.

Den 17. Monats tag Augusti / hat der Sultan Murat dem Persianischen Abgesandten Audientz geben / seine Werbung fürzutragen: welche wol anfänglich sich ansehen ließ / als ob sie dem Sultan Murat angenem. Jedoch ist sie folgends gantz vñ gar ohne Frucht abgangen. Dañ warumb man keinen Fried treffen kundt / war diß die Vrsach: daß die Osmanischen mit jhrem mercklichen Vortheil / vnnd dargegen mit höchstem Nachtheil der Persianer / den Frieden eingehen wolten: als nemlich mit dieser Condition vnnd Geding / daß die Persianer den Türcken alle Landtschafften / alle Stett / alle Plätz / so wol deß Schirwans / als ausserhalb desselben gelegen / abtretten solten / als weit in diesem Krieg deß Mustapha Bassecha Pferd den Boden betretten / (also pflegen die Türcken zu reden) vnd seinen Schlag hinein gesetzt. Dargegen läßt sich ansehen / es werden die Persianer solche Condition nimmermehr eingehen. Dann sie sagen außtrücklich / wie sie bereyt / solche Landtschafften vnnd Orth dem Osmanischem Hauß vnnd Geschlecht abzutretten / so fern die Türcken mit Heereskrafft gedachte Ort einnemmen vnd bezwingen köndten / vnnd gleichsfalls dieselben mit dem Schwert wider die Persianer schützen vnd erhalten. Haben zu mehrmaln außtrücklich den Türcken zu empotten vnd zuverstehen geben / sie seyen keins wegs gesinnet / den Frieden mit einiger andern Condition vnd Geding / dann eben gesagter massen / zu schliessen. Persianischer Orator erlangt Audientz. Hochmütige begeren der Türcken. Persianer geben den Türcken nichts nach.

Als nun dieser Abgesandter deß Persischen Schachs / der Marud Han / seine Bottschafft verricht / vnnd wider zu seinem König kommen: hat er vnlangst hernacher Crimen læsæ Maiestatis begangen / ist von seinem eygenen Herrn abtrünnig vnd meineydig worden / auff deß Sultan Murats Seiten gefallen / hat demselben / als seinem Herrn / die Huldigung erstattet vnd geleystet. Ist darnach beym Ferhat Bassecha gewest / auff jhne gewartet / da er abgefertigt ward / den Krieg wider die Persianer zu führen: in hoffnung / etwa der Orth vnd End ein Sanziacat zu erlangen. Marud Han wirdt ein Abtrinniger.

Im Jar 988. der Mahumetischen Zahl nach / ist schier nichts verricht worden / so gedenckwürdig / wegen cusseristen mangels der Prouiant / so damals war an den Persischen Grentzen / vnnd in der Türcken Feldtläger. Es wolt auch dem Türckischen Kriegsvolck dieser Krieg gantz vnnd gar nicht gefallen / verlorn sich auß dem Läger / wie sie jmmer kundten vnd mochten / vnd strichen darvon. Gleichsfalls wolt den Sinan Bassecha selbst verdriessen / daß der Krieg nicht gerahten wolt nach seinem wunsch. Begerte viel mehr auff Constantinopoli sich wider zu begeben / da jhme das Ampt deß Obersten Vezirs oder Rahts der Porten viel ein grössers ertragen würde. Hat derwegen bey jhme selbst entschlossen / wie dann er ein geschwinder listiger Kopff war / nicht länger den Krieg wider die Persianer zu führen vnd zu beharren: sonder etwa mit dem Feind einen fürträglichen Frieden zu treffen vnd auffzurichten. C. 1581. Türcken Krieg vergebens. Sinan auff andere Weg bedacht.

Sinans Werbung an Persischen Schach.

Auß diesen Bedencken hat er zum Schach oder König der Persier etlich Zauschen mit Brieffen abgefertigt/ jhme durch dieselben mündtlich/ vnd darneben schrifftlich zuverstehen geben/ wo fern er mit dem Osmanischen Sultan/ seinem Herrn/ Fried zu machen gesint: solt er einen verständigen/ klugen/ ansehenlichen Abgesandten/ der zu einer so hohen vnnd wichtigen Werbung vnd Verrichtung tauglich wer/ abfertigen. Dann da solches würd geschehen/ wolt er in keinen Zweiffel setzen/ man würd etwas fruchtbarlichs können verhandlen/ zu auffrichtung eines guten vnnd beydes theils annemlichen Friedes/ vnnd auffhebung deß bißhero zwischen jhnen schwebenden Kriegs vnnd Feindtschafft. Mitlerweil müst man sich wegen eins Anstands vergleichen/ welchen man zu beyden seiten treuwlich vnnd ohn gefahr solt halten. Endtlich thet er sich anerbieten/ wie er auch seins theils allen müglichen Fleiß/ Mühe/ vnnd Arbeit anwenden wolt: damit aller Zwitracht zwischen jhnen/ durch billiche fürträgliche Mittel vnd Geding/ möcht auffgehaben vnd verglichen werden.

Der Schach Friedes begierig.

Diesen Fürschlag eins Frieds/ war dem Persischen Schach nicht vnangenem. Hat derwegen alßbald den Anstand jme gefallen lassen/ vnd darein bewilligt: auch ferner zur Antwort geben/ er wölte die Sachen zuvor etwas in Bedencken nemmen/ vnnd nach gehabtem Raht/ einen Ambassadorn zu jhnen abfertigen.

Sinan kompt wider gen Constantinopoli.

Als nun der Sinan Bassch diß verricht/ ist er auß dem Läger verruckt/ vnnd hat sich auff den Weg ghen Constantinopoli begeben. Daselbst ist er mitten im Monat Julio ankommen/ vnd ward mit grosser Pomp empfangen. Dann jhme die Herrn der Osmanischen Porten entgegen zogen/ vnd gaben jhme das Geleyt in die Statt.

Persisch Bottschafft. A. 1582.

Zu Eingang deß Frülings/ im nechstfolgendem Jar/ welches war das 989. ist vom Schach Muchemet/ dem Persischen König/ einer von den grossen fürnemen Herrn in Persia/ genañt Ibrahim Chan/ Bottschafftweiß an den Osmanischen Sultan abgefertigt worden. Derselb ist den 29. Monats tag Martij mit einem grossen ansehenlichen Comitat/ biß in die dreyhundert Pferdt starck/ zu Constantinopol ankommen. Vrsachen diser Verschickung waren/ zum theil/ daß er solt wegen deß Friedes mit dem Sultan Murat tractieren vnd handlen: zum theil auch/ im Namen seins Königs dem Musulmanischen Fest vnnd Ceremoni beywohnen/ so damals angestellt zur Beschneidung Muchemets/ deß Sohns Sultan Murats/ welche solt gar herrlich nach altem brauch der Musulmaner gehalten werden. Gesagter Muchemet/ Sultan Murats Sohn/ war zu der zeit ohngefährlich sechszehen Jar alt.

Sulta Muchemets Beschneidung.

Den 2. Monats tag Junij/ gemeltes Jars/ ist angangen das groß vñ berühmpte Fest gesagter Beschneidung/ deßgleichen zu vnsern zeiten nie keins erhört worden. Es waren darzu beruffen die höchsten Potentaten schier der gantzē Welt/ deren Abgesandten zu Constantinopel erschienen vnd gegenwertig: als nemlich Rudolffs/ diß Namens deß andern/ Keysers in der Christenheit. Gleichßfalls war allda König Heinrichs zu Franckreich/ deß dritten diß Namens/ Bottschafft vñ Orator/ der von Germini/ Herr zu Germolles: welcher doch dem Fest nicht beygewohnt/ sonder in seim Losament sich verhalten/ zum theil auß Neid/ weil er begert/ die erst vnd höchste Stell vnter allen Abgesandten zu haben/ vnnd aber von den Vezir vnnd dem Sultan selbst erkandt/ er solte sich an der nehisten Stell/ nach deß Christen Keysers Bottschafft/ benügen lassen: zum theil auch auß Vnwill vnnd Verdruß/ weil er nicht erlangen kundt/ daß man deß Königs in Poln/ Steffan Batori/ Gesandten hett außgeschlossen. Dann er denselbigen keins wegs für ein König in Poln wolt erkennen/ sonder gab für/ sein Herr/ der König in Franckreich/ wer noch ein rechtmessiger König auch in Poln. Zwar hat er endtlich/ seine Sachen zu verblümen/ bey den Christen sich lassen vernemmen/ weil sein König den Titul deß Allerchristlichsten führete/ wolt jm keins wegs gebüren/ als einem Orator deß Allerchristlichstē Königs/ solcher Vnchristlichen Mahumetischē Ceremoni beyzuwohnen: bey den Türcken aber gab er für/ wie er wegen Leibs blödigkeit verhindert/ sich in Lufft nicht begeben dörfft/ sonder im Losament bleiben müste. So war auch vorhanden desselben jetzt gedachten Steffans/ Königs in Poln Bottschafft: Item der Herrschafft Venedig/ deß Persischen Schachs/ beyder König in Berberia/ oder am Meer gelegenen Affrica/ nemlich deß zu Maroco/ vnd deß zu Fessa. Item der Tartarischen

Bottschafften/ so gegenwertig zu Constantinopoli.

Frantzösischer Abgesandter bleibt daheim.

Han

Han oder Könige / der Fürsten oder Waiuoden in Siebenbürgen / Erdel bey den Türcken genannt / in der Moldaw / in der Walachey / vnnd vieler andern mehr. Diß Fest hat acht vnnd viertzig Tag vnnd Nacht aneinander gewehrt / vnnd ist zuletst der Muchemet den 7. Monats tag Julij / gegen der Nacht / vom Mechemet Bassha / dem letzten vnter den Veziren / so weilend Sultan Soleimans Barbierer gewesen / nicht offentlich / sondern ins Vattern / Sultan Murats / Zimmer beschnitten worden. Von welchen Sachen allen ein schöne particular Beschreibung zu End diß Wercks / durch meinen besondern Freundt / Niclaß Haunoldt verfertigt / zu finden.

Osmã Bassch von Persianern geschlagen.

Mitler weil / als diese Sachen zu Constantinopoli verricht wurden / ist der Osman Bassha bey wehrendem Anstand in die Landschafft Schirwan eingefallen / vnd hat den Persianern einen mechtigen Schaden zugefüget. Ward aber von jhnen widervmb geschlagen / vnnd alle die Beut / so er im Schirwan erlangt / haben jhme die Persianer wider abgejagt. Da diese Zeitung ghen Constantinopoli kommen / ehe dann deß Sultan Muchemets Beschneidungs Fest volendet: ist der Sultan Murat dermassen erzürnt worden / daß er alsbald befohlen / man solt die Stell / Stand / vnnd Sitz deß Persianischen Abgesandten / auff dem Rossplatz / in Türckischer Spraach Atmeidan genannt / da man allerley Schauwspiel tag vnd nachts verrichtet / einreissen: vnd jhne / den Ibrahim Chan / zum theil wegen dieser Niderlag / zum theil auch / daß er den Frieden zu mitlen abgefertigt / allein Cars vnnd Tifflis den Türcken zu cedirn anerbot / in deß Mechemets Bassha Sarai oder Pallast / sampt allen seinen Dienern vnd Zugewandten / versperren: biß der Osman Bassha von Temircapi zu Constantinopol angelangt. Derselb Ibrahim Chan ist an dem Ort so genaw vnnd scharff in der Verstrickung vnd Custodi gehalten worden / vnd on alles mit leiden: daß er bey wehrender greulicher Pest vnd Sterben zu Constantinopoli / dadurch auch seine Diener inficirt / vnnd biß in die hundert vmbkommen / gleichwol keine milterung der Gefengnuß oder Verstrickung / noch deß Orts oder Luffts verenderung können erlangen.

Persianisch Ambassador verstrickt.

Türcken abermal geschlagē.

Vnlangst hernach / kamen andere Zeitungen / wie die Perser vnd Georgianer jhr Kriegßvolck zusammen gestossen / vnd abermals die Osmanischen angriffen / da sie sich vnterstanden / in die Vestung Tifflis / welche von Persianern belägert / frisch Volck / Prouiant / vnnd Kriegßmunition / sampt der Zahlung für die Belägerten / mit Gewalt einzuführen vnd zubringen: da dann viel tausent Türcken auff dem Platz blieben / vnd jnen gesagte Prouiant vñ Kriegßmunition / sampt dem Gelt / abgejagt vñ genommen.

Der alten Fürstin Sohns Abfall.

Man wil sagen / es sey dero Georgianischen Fürstin Sohn / von welcher hiebevor gemeldt / daß man sie gemeinglich die alte Fürstin genannt / schuldig daran gewest / daß die Osmanischen diese Niderlag erlitten. Dann er sol der Türcken Anschlag vnd vorhabende Reyß oder Zug außgekundtschafft / vnd solches alles den Persianern zu wissen gethan / auch sie verwarnt haben / vnd bericht / wie sie den Feind solten angreiffen.

Als bald nun der Sultan Murat vernommen / welcher massen seine Leut geschlagen vnnd erlegt / vnnd wie der alten Fürstin Sohn mit den Persianern ein Collusion vnnd heimlichen Verstandt hett / so er doch die nähist verflossene Jar zum Musulman worden / vnnd sich in deß Sultan Murats Gehorsam / Schutz / vnnd Schirm ergeben: hat er zuvor vnnd ehe / dann der Ferhat Bassha / welchen er entschlossen abzufertigen / an deß Sinan Bassha Stell den Krieg wider die Persianer zu führen / von Constantinopol verruckte / ein Mandat oder Befelch an etliche Begler begen derselben Grenitz geschickt / in welchem er jhnen aufferlegte / sie solten auff Mittel vnnd Weg bedacht seyn / wie sie der alten Fürstin Sohn mit List ertappen / vnnd vmbbringen kündten. Als solches dem jungen Fürsten fürkommen / auch jhme durch seine gute Freundt offenbart / welcher massen man jhm nach dem Leben stellete: ist er vom Sultan Murat abgefallen / eilends auß dem Türckischen Feldläger entrunnen / vnd darvon geflohen: hat auch folgends seine Landtschafft vom Osmanischen Joch vnnd Tyranney errettet / sich darauff zu andern / so wol Georgianischen / als Persischen Fürsten geschlagen vnnd verbunden / vnnd mit stetigem Streyffen die Osmanischen Grenitz zu vberfallen / vnnd feindtlich anzugreiffen / nicht vnterlassen. Mit gemeldten Georgianern standen auch in Verbündt-

Sultan Murat stellt dem abtrünnigen Georgianer nach.

bündtnuß der Fürst Simon / vnnd der Tockmack Sultan / ein Fürst vnnd Herr deß Lands Rewan.

Diesem Tockmack Sultan / so wider die Türcken auff der Georgianer seiten sich brauchen ließ / wolte der Sultan Murat gern ein Bissz ins Maul legen / auch alle Mittel abstricken / vnd Weg verlegen / den Türcken Schaden hinfüro zu zufügen. Hat derwegen den Ferhat Bassche mit einem mächtigen Kriegßheer / vnnd nicht geringer anzahl der Werck vnnd Zimmerleut / an die Ort vnnd End abgefertigt: damit er eine Vestin oder Cittadel zu Rewan bauwete / durch welchen Namen zugleich die Statt Rewan / vnd auch die Landschafft herumb verstanden wirdt / so dem Tockmack Sultan vnterworffen.

Ferhat Basscha zeucht wider die Persianer.

Ferhats Gebäw.

Da nun Ferhat Bascha der Ort angelangt / hat er erstlich ein Castell oder Vestung zwischen Cars vnd Rewan gelegt: ist darnach mit dem Kriegßvolck fortgeruckt / vnd hat zu Rewan ein Schloß lassen bauwen. Dasselb hat er dem Sinan Basscha Cigalogli befohlen vnd vntergeben / welcher Basscha seins Herkommens vom Vatter ein Genoweser / geborn auß dem Edlen Geschlecht der Cigalen zu Genoua / wirdt von Türcken Cigalogli genannt / welches so viel heißt / als ein Sohn deß Cigala. Hat jhne zum Beglerbegen daselbst verordnet / auch jme die Herrligkeit vnd Titul eins Vezirs oder Raths der Osmanischen Porten an denen Grenitzen mitgetheilt / vnd einen Defterdar oder Rennmeister zugeben. Er hat auch daselbst bey jhme verlassen ein gute anzahl Kriegßleut / vnd vnter andern etliche Genitscharen / so Schützen: Item etlich Geschütz / sampt Munition / Proviant / vnd andere Nottürfft.

Cigalogli Basscha.

C. 1582.
C. 1583.

Hierauff haben die Osmanischen / jhrem Brauch nach / etlich mal die Landtschafft Rewan durchstreyfft / vnnd alles durch Plündern vnnd Rauben verherget vnnd erödet: aber gleichwol mit jhrem eigenem Schaden / vnnd geringem Vortheil oder Gewin. Diß alles / so erzehlt / ist verricht worden / zum theil im Jar 989. der Mahumetischen Zahl nach / vnnd zum theil im nehist darauff folgenden 990. Mahumetischen Jar / in welchem auch der Ferhat Bassche zu mehr mahln sein Kriegßvolck in der Georgianer Landtschafft geführt / vnnd hat zuletzt im folgendem Jar zwo Vestungen an denen Orten vnnd Grenitzen gelegt vnnd auffgeführet. Die eine heißt Lori / die ander Tomanis. Der Cigalogi Bassche / dessen vnlangst hiebevor meldung beschehen / hat etlich mal mit dem Fürsten Tockmack getroffen / vnnd ist von jhm vberwunden worden. Er ward in einem Treffen auch verwundt / vnnd hat damals gar wenig gefehlt / daß er nicht vom Feinde gefangen.

Cigalogli wirt geschlagen.

Osman Basscha begert Hülff.

Zu dieser Zeit hat der Osman Bassche / welcher zu Temircapi sich thete verhalten / wie oben angezeigt / seine Bottschafft zum Sultan Murat abgefertigt / vnd durch sie an jhne begeren lassen / er wölt jm zuschicken ein anzahl Genitscharen / so Schützen weren: vnd gleichßfalls etliche erfahrne Büchsengiesser / sampt etlichen Bawmeistern / so grosse vnd kleinere Galeren bauwen kündten. Dieselben werden von Türcken Calaphagilar genañt / mit einem frembden Wort / das sie von den jetzigen Griechen bekommen / welche pflegen solche Meister Calaphatas zu nennen / daher sie auch Calafatti zu Venedig heissen. Item solt er jm etliche Schiffleut zukommen lassen / mit jhren Rais / oder Hauptleuten der Galeren vnnd Schiff / von welchen dasselb Gesindlein möcht regiert werden. Vber diß alles bat er den Sultan Murat / er solt jhm auch mit Gelt zu hülff kommen / vnd befehlen / daß etliche Sanzaken auß Rumili / das ist auß Griechenlandt / vnd auß Anatoli / das ist Asia / so das kleiner genannt / vnd auß dem Beglerbegat Sivas / bey den Alten Sebastia geheissen / jhme solten zuziehen.

Calaphagilar. Calaphatæ. Calafatti.

Osmans begeren sind statt.

Diß alles ist jhme vom Sultan Murat bewilliget worden / vnnd seind darauff gemelte Genitscharen / Büchsengiesser / Bauwmeister vber die Galeren vnnd Schiff / zum Osman Basscha sich zu verfügen / abgefertigt worden.

Osmans Räuberey.

Als nun diß Volck zu Temircapi ankommen / hat der Osman Basscha etliche Schiff bauwen lassen / vnnd da dieselbigen fertig / hat er sie außgeschickt / das Caspisch Meer / vnnd alle daran gelegene Landtschafften / zu beschädigen / zu plündern vnnd zu berauben / vnnd die Leut der Ort auff alle weg feindtlich anzugreiffen. Gleicher massen hat er auch zu Landt ein anzahl Kriegßvolcks abgefertigt / vnnd jhnen befohlen /

sie

sie solten so wol das Land Schirwan/als auch andere seine benachbarten/ Freunde vnd Feinde/auffs greulichst mit Rauben vnd Beuten/plagen vnd verhergen. Jedoch trug sichs gemeinglich zu/ daß seine Leut mit grossem Schaden/ vnd verlust der jhrigen/ wider zu jhm kamen.

Es ist hiebevor vermeldt worden / wie die Perser vnnd Georgianer jhre Hauffen zusammen gestossen / der Türcken Heer angriffen / so damals die belägerte Statt Tifflis zu entsetzen vorhabens/vnd jren ein grosse Anzahl erlegt.

Als die Zeitung von dieser der Türcken Niderlag zu Constantinopoli ankommen / hat der Sultan Murat den Sinan Bassch a / welcher damals der Vezir Azem oder oberst Raht der Osmanischen Porten war/ zu red gestellt/ vnnd jhne gefragt/ was das für ein Handel wer? ob solches für ein Anstand kündte geacht werden / da man einander so feindtlich angriffe? Darauff der Sinan mit vnbedachtsamen Trutz / keck-lich geantwort: Wann man denen Sachen begegnen / vnnd Raht finden wölt / müst man wider den Schach ein andern Schach verordnen vnnd brauchen / jhme Widerstandt zu thun. Mit welchen Worten er zu verstehn geben wolt/daß wider ein König/ sich ein ander König müst brauchen lassen: vnnd das in all weg von nöhten seyn würd/ da man anderst den Sieg wider den Feind zu erhalten gedächt / daß der Sultan Murat selbs sich der Feldthauptmannschafft annehme / vnnd wider den Persischen König Muchemet selbs in der Person züge. Sinā trutzt seinen Sultan.

Da Sultan Murat diese Antwort vom Sinan Bassch a bekommen / ist er darauff zu der Sultanin / seiner Mutter / gangen: vnd jhres Rahts in dieser Sachen begert. Die Sultanin sprach zum Sohn / ob das die herrliche ruhmretige Zusag deß Sinan Bassch a were/ dadurch er versprochen / er wolte biß zum inneristen Hofflager/ vnd Königlicher Statt Casbin/ mit dem Kriegßvolck fort rücken / den Persischen König daselbst zu fahen: vnnd jetzo schäme er sich nicht / seinem Sultan zu rahten / daß er selbst/den Krieg zu führen/ins Feld sich begeben solt. Es sey der Sinan Bassch a nicht wehrt/daß er hinfüro das Ampt vnnd Würden eins Vezir Azems / oder höchsten Sultanischen Rahts/trag vnd verwalte. Murat durch Weiber Raht regiert.

Dieser Raht der Sultanin/ seiner Mutter / gefiel dem Sultan Murat wol / hat als bald darauff den Sinan Bassch a für einen Masul erkandt/das ist/er hat jhne gantz vnnd gar aller Ehren entsetzt / vnnd insonderheit der Würden deß höchsten Vezirs beraubt. Es hat auch gar wenig gefehlt/daß man jhne nicht vmbbracht. Sein Haab vnd Gut / da er vervrtheilt / seind confisciert / vnnd der Sultanischen Kammer zugesprochen worden. Er selbst ward auch von der Porten relegiert / vnnd ghen Malagra verwiesen / welches eine Statt in der Landtschafft Macedonia / gelegen an der Landtstraß/ da man von Constantinopol auff Ragusa zeucht. Daselbst verhält er sich noch heutigs Tags. Sinan Bassch a wirt Masul.

An statt deß Sinans / kame zum Vezirazemat Ampt der Siaus Bassch a / der Nation ein Vngar: welcher deß Sultan Murats Schwestern eine zum Weib hatte. Siaus Bassch a wirt Vezir Azem.

So viel deß Sinans Sitten vnd Art belangt/ hat er sich gegen jedermänniglich Grell vnd Geitzig/ gegen Christen als deren höchster Feind / auffgeblasen vnd hochtrabend gegen denen verhalten/ so entweder höhern/ oder gleiches Stands mit jhm. War dermassen Ruhmretig / daß da er auff ein Zeit wegen gemeiner Sachen vnd Geschäfft besucht ward von dem Wolgebornen Herrn / Herrn Fridrich Breiner / Freyherrn zu Fladitz/ꝛc. Röm. Keys. Maiest. ꝛc. Rudolffs deß andern diß Namens/ Abgesandten vnd Orator der Osmanischen Porten: vnverschämpt sich rühmen dorfft / er hette die Zeit vber / da er als ein Feldöberst an der Persischen Grenitz / dem Kriegßwesen fürgestanden/so viel Landtschafft der Ort eingenommen: daß er biß in die fünffzig Sanzakat/ oder Landvogteyen/ daselbst verordnet vnd auffgericht. Mit wie grosser Leichtfertigkeit aber / vnnd Vnwarheit / solches von jhme gemeldt / ist wol auß dem abzunemmen: daß auch in gantz Romania oder Rumelia / darinnen doch die gar grosse Landtschafften / vnnd innerhalb mehr dan ein hundert Jahren von Türcken erobert vnnd eingenommen / als nemlich Thracia / Macedonia / Seruia oder Zirfenlandt / Sinans Art. Sinans leichtfertigkeit im rühmen.

Bulga-

Bulgarey / Albania / Theſſalia / Morea vorzeiten Peloponeſus / Achaia zu jetziger zeit Liuadia genañt / Aetolia heutigs tags Deſpotat / mit andern mehr Begriffen / nicht vber zween vnd zweintzig Sanzakat gezehlt vnd gefunden werden. So weiß man auch für gewiß / daß Sinan der Ort vnd End nichts beſonders / ſo gedenckwürdig / verricht: dañ allein / daß er ein oder zween Beglerbegat daſelbſt auffgericht. Was ſeyn dieſelben aber für Beglerbegat? Ein einigs Nandor Alba / oder Griechiſch Weiſſenburg / ein einigs Stul oder Königs Weiſſenburg / Gran oder Ziget / welche Ort noch bißhero nur für Sanzakat gehalten vnd gerechnet werden / ſeind nach Vrtheil deren / ſo die Sachen wol verſtehen vñ ermeſſen können / ein jedes inſonderheit viel höher vnd beſſer zuſchetzen / dañ vier oder fünff geſagte Beglerbegat. Es müſſen zwar lachen alle verſtendige witzige Leut / ſo der Türckiſchen Sachen / vnd gemeldter Orth vnd Landſchafften kündig vnd wol erfahren / wañ ſie hören / daß man ſo viel Beglerbegat an denen frontieren erzehlet: als nemlich Tiffliß / Tſchildir / Sochum / Cars / Batin / vnnd andere mehr. Rewan mag wol paſſieren / vnd ein Beglerbegat geneñt werden. Gleichßfalls were Schirwan auch deß Beglerbegat Tituls wol würdig / da es die Türcken noch in jrem Gewalt hetten: wie es zu anfang diß Kriegs / durch den Muſtapha Vezir Baſſcha / damals Feldtoberſten gezwungen worden / vnnd deß Oſmaniſchen Sultans Reich einverleibt. Die andern Beglerbegat aber / von denen jetzo Meldung beſchehen / ſeind mit jhren Landſchafften / von den Perſianern ſelbs / biß auff acht oder zehen Tagreyſen allenthalben dermaſſen verhergt vnd verwüſt: daß man kaum daſelbſt ein wenig Waſſer kan finden / wil geſchweigen Brot / oder Fleiſch / oder andere Sachen / ſo zu erhaltung der Leut / oder fütterung deß Viehs nothwendig. Welches zwar die einig Vrſach iſt / darumb bißhero die Oſmanier an denen Orten vnnd Enden groſſen mangel an Prouiant vnd Fütterung gehabt / vnd leiden müſſen. Vnnd werden in der Türckey ſelbſt Leut gefunden / ſo eigentlich darfür halten / es werden die Türcken in dieſem Krieg wider die Perſianer wenig verrichten / vnd den kürtzern ziehen / ob ſie gleich noch künfftig auff viel Jar lang denſelben ſich vnterſtehen zu führen vnd zu beharren.

Die neuwen Beglerbegat gar ſchlecht.

Wie die Perſer wider die Türcken ſich erhalten.

Aber damit wir nicht zu weit ab dem Weg ſchreiten / vnnd vnſer Vorhaben verlaſſen / ſonder auff die ordenliche Erzehlung verlauffener Sachen vnd Geſchicht / nach Brauch der Chronick / widerkommen: iſt ferner zu wiſſen / daß nach dieſem der Oſman Baſſcha ſeine Leut etlich mahl zum Sultan Murat geſchickt / vmb mehr Hülff bey jhme anzuhalten. Da er ſolches erlangt / vnd die vom Sultan Murat bewilligte Hülff zu Temir Capi ankomẽn: hat er die Statt Somakie / ſo im Landt Schirwan gelegen / wider erobert vnnd eingenommen: daſelbſt einen Begler beg / ſampt einem Defterdar oder Reñtmeiſter / verordnet. Darneben hat er auch ein andern Platz in ſein Gewalt bracht / nicht fern von Temir Capi gelegen / vnd Tabbaſſaran genannt. Nicht lang hernach hat er daſelbſt noch ein andere Statt eyngenommen / mit namen Cabba. Alle dieſe Plätz vnd Orth hat er mit Leuten verſorgt / die jhnen fürſtehen ſolten: auch für ein jedes gnugſame Beſatzung von Kriegßleuten / Geſchütz / mit ſampt der Munition / Prouiant / vnd anderer Notturfft / verlaſſen.

Oſmã Baſſcha begert abermals Hülff.

Oſman erobert Somakie.

Tabbaſſaran. Cabba.

Es geben zwar die Türcken für / der Oſman Baſſcha ſolle noch vber ernennte Plätz vnnd Orth / auch andere mehr Stett / Schlöſſer / vnnd Veſtinen haben erobert. So weiß man auch wol / daß der Oſman Baſcha / deß nähiſt nach dieſem folgenden Jars / eben zu der Zeit / als er ſich auff Conſtantinopoli begeben / dem Sultan Murat die Hand zu küſſen / vnnd ſich zu erzeigen / vnter andern Præſenten vnnd Verehrungen / ſo er für den Sultan Murat mit ſich bracht / jhm auch ohngefährlich biß in die ſiebenzehen ſilberin Schlüſſel dargereicht vnd vberantwort. Vnnd war auff einem jeden Schlüſſel einer gewiſſen Statt / oder Schloſſes / oder Platzes Namen mit Buchſtaben geſchrieben / ſo der Oſman Baſſcha eingenommen. Wolte durch dieſes Præſent der ſiebenzehen Schlüſſel zu verſtehen geben / er hette ſo viel Stett oder Schlöſſer erobert / vnnd dem Sultan vnderthenig gemacht: als viel er jhme Schlüſſel vbergeben. Jch weiß mich aber wol zu erinnern / daß da man in der Türckey von dieſem vnnd anderm mehr in meinem beywesen diſcurirt / etliche verſtendige Leut / vnd der Türckiſchen Sachen wol kündig / ſich beduncken lieſſen / ſolches köndte man nicht wol für warhafft

Oſman vbergibt dem Sultan 17. Schlüſſel.

paſſieren

passieren lassen. Woltens viel mehr darfür halten / als wenn es nicht alle Stätt oder Vestungen / sonder Flecken vnd Dörffer Namen weren / so der Osman Bassca für Stätt vñ ansehenliche Plätz außgeben / den Sultan damit zu verblenden. Jedoch mag ein jeder meinethalben hievon halten vnd vrtheilen nach seinem gefallen.

Als dem Osman der Ort vnd End die Sachen dermassen / wie erzehlt / gelungen: hat er abermals zum Sultan Murat geschickt / jhne zubitten / er wolte dem Tatarischen König Muchemet Han aufferlegen / daß er jhme Volck zuführen / vnd in eigener Person zu hülff kommen solte. Ob nun wol solches der Sultan Murat auff deß Osmans begeren gethan / so hat doch dargegen gedachter Tatar Han seine Botschafft zum Sultan Murat abgefertigt / vnd gut rundt darauff antworten lassen: Er hette vor etlich Jaren auff deß Sultan Murats Befelch zween seiner Brüder / mit gar viel tausent Mannen / ghen Temir Capi geschickt. Von all dem Kriegßvolck wer keiner wider heymkommen. So sey auch gesagter seiner Brüder einer vorm Feind vñkommen / der ander von jnen gefangen / vnd nachmals im Gefängnuß mit todt abgangen. Derhalben jm etwas frembd fürkomme / daß man zuletzt auch jhme selbs aufferlegen wölle / sich in der Person zu diesem Krieg brauchen zulassen / da doch solches wol durch einen Leutenant oder Statthalter köndte verricht werden. Aber doch diß alles vnangesehen / wolt er dem Sultan Murat zu gebürendem Gehorsam / weil er seinem Befelch nachzukommen sich schuldig vnd pflichtig erkendte / diesen Zug vnd Kriegß Expedition in eigener Person verrichten: wo fern der Sultan jhme allerley Rüstung vñ Waffen / die seinen damit bewehrt zu machen / auch Gelt zur zahlung seiner Kriegßleut / vnd andere mehr zu diesem Zug nottürfftige Sachen / wolt zukommen vnnd zuführen lassen.

Osman begert deß Tatar Haus.

Tatar Hans Antwort.

Da nun der Sultan Murat diese deß Tatar Hans Antwort vernommen / hat er sich darob mit seinem öbersten Vezir oder Raht / dem Siaus Bassca / vnd mit dem Rumeli Cadileßker / das ist / mit dem öbersten Richter in Grecia oder Europa / berahtschlagt. Vnd weil dieselben für gut ansahen / auch dem Sultan in allweg riehten / er solte dem Tatar Han die begerte Sachen vnd Hülff nicht abschlagen / sonder zuschicken: hat er den seinen aufferlegt vnd befohlen / alles jhme folgen zu lassen / was er als nottürfftig zu guter Außführung deß fürstehenden Kriegß gefordert. Darauff erfolgt / daß man für gewiß sagen wil / man hab jhme biß in die 100. Sam Rossz / mit silberin Pfenningen beladen / so die Türcken mit einem Volgar Griechischem Namen Aspri zu nennen pflegen / zugefertigt. Derselben gantze Summa erstreckte sich biß auff die 100. vnd 80000. Teutscher Thaler / so man 60. Asperlin für einen Thaler rechnen vnd raiten wil / in welchem werth damals der Thaler gemeinglich / auch durch Sultan Murats Ordnung vnd Bewilligung / geschätzt ward. Darauß abzunemmen / daß eins jeden Rosses Last vnd Ladung gewesen / 1000. vnd 800. Thaler.

Sultan Murat sucht raht.

Gelt dem Tatar Han zugeschickt.

Diese Summa Gelts hat der Sultan Murat dem Muchemet Tatar Han lassen zuschicken / neben andern mehr Verehrungen vnd Geschencken / als nemlich / Kleider von Seiden vnd Tuch gemacht / auch allerhand Rüstung vnd Wehren.

Allhie sol aber der Leser wissen / daß dieser Tatar Han Muchemet verpflicht gewest / dem Sultan Murat Volck zu zuführen / oder von Hauß auß zu zuschicken / wider alle deß Murats Feind / nach desselben Willen vnd Willkür / auch wenn es jme gefallen würd / auß Vrsachen / daß er wegen solcher Bestallung Järlichs pflag zu empfahen vom Sultan Murat für sich vnd seine Befelchs vnd Kriegßleut in summa biß in die zweymahl hundert tausent Sultaner Gülden ohngefährlich: neben der täglichen Pension seiner Vnterhaltung / derowegen jhme / nach Türckischem Brauch vnd Gewonheit / alle Tag tausent Asperlin warden erlegt vnd bezahlt.

Tatar Han deß Türcken Pensioner.

Da nun der Muhemet Tatar Han vom Sultan Murat diß alles / so specificirt / empfangen vnd bekommen: ist er zu seiner Königlichen Statt Crim / da sein gewonlich Hoffläger / mit seinem Kriegßvolck außgezogen / vnd sich nicht anderst gestellt / dann als wolt er dasselb auff Temir Capi / dem Osman Bassca zum besten / führen. Aber als er auff ein gut theil wegs / von Crim auß / fortgeruckt: ist er wider zurück nach Hauß gezogen. Wendte für / bey seinen Leuten / vnterschiedlich Vrsachen. Dann sagt er / wie er solches zuthun

Tatar Han betreugt den Murat.

chee zuthun gezwungen / wegen vngelegener zeit deß Jars / so einem solchem Zug zuwider: dann wegen Argwohns / so er von seinen Brüdern gefaßt / vnd jme selbst eyngebildt: dann wegen Erregung vnd Vnruh der Cosaken. Also werden genannt auff den Frontieren vnd Grenitzen deß Königreichs Poln / gegen der Moldaw / Walachey / vnd Tatarey / welche man sonst in Vngern / Crabaten / vnd Dalmatien / die Marteloſen / Vßkocken / vnd Morlacken heißt: allein ist das der Vnterscheidt / daß die Cosaken in mehrer anzahl sich erzeigen / vnd jr Vorhaben verrichten. Dieselben Cosaken / vermeynt er / weren nicht zu verachten: weil sie nicht lang vor der zeit vnter jhrem Haupt / einem Polacken / Potcowa genañt / die Statt Bender / so an seine Landschafft stosse / dem Osmanischem Reich zugethan vnd vnterworffen / vnd gegen dem schwartzen Meer gelegen / eyngenommen vnd geplündert. In summa / kurtz die Sachen zu begreiffen / er wendte dann diese / dann jene Vrsachen vnd Entschuldigung für: vnd ließ den Zug / welchen er dem Sultan Murat zu verrichten versprochen / gantz vnd gar vnterwegen.

Cosaken.

Marteloſen. Vßkocken. Morlacken.

Bender von Cosaken geplündert.

Der Türcken arglist vñ trug.

Es ist zwar bey mir noch in frischer Gedächtnuß / daß ich in der Türckey von weisen Leuten / vnd denen der Türcken arglist vnd trug gar wol durch vielfaltig Erfahrung bekandt / etwa gehört: es sey damals in deß Sultan Murats Raht beschlossen worden / man solte den Muchemet Tatar Han vnterm Schein diß Kriegs fern hinweg schaffen in die so weit abgelegene Land: damit man mitler weil / in seinem Abwesen / sein Reich vnd Landtschafft / so ohne das vnter deß Sultan Murats Gebiet vnd Herrschafft begriffen / eynnemmen möcht / vnd ein Beglerbegat darauß machen. Mag auch wol seyn / daß der Tatar Han den Braten geschmeckt / vnd welcher massen jme die Türcken nach seinem Reich trachten theten / gespürt: vnd dadurch bewegt worden / sein vorhabenden Zug vnd Reyß zu ändern: damit er nicht deß seinen beraubt würd / in dem er sich mit allem fleiß andern Leuten das jhrig zu mehren vnd zu erhalten / bemühen wolte.

Murat wil sich rechen.

Es sey aber die Sach beschaffen gewesen / wie man wil: so hats doch den Sultan Murat zum höchsten verdrossen / daß man jne darmassen geäffet vnd betrogen: vnd er dadurch ein so grosse Summa Gelts / neben andern hiebevor angedeuten Sachen / verloren. Hat derhalben jm fürgenommen / auff mittel vnd weg bedacht zu seyn / wie er sich an dem Muchemet Tatar Han möchte rechen.

Befelch an den Osman Bassscha.

Solch sein Vorhaben ins werck zu richten / hat er ein Mandat oder Befelch an den Osman Bassscha lassen fertigen / in welchem er jm aufferlegt / alsbald jhme dasselbig Mandat zu handen käm / vnd gelieffert würde / solt er an denen Orten an seiner state den Giafer Bassscha verlassen / welcher auff ein zeit zuvor Beglerbeg zu Temeswar in Vngern war gewesen. Solte demselben den Titul eins Vezirs oder Rahts der Osmanischen Porten mittheilen / vnd jhne der Ort vnd Ende zum Seraßker oder Obersten Feldthauptmann verordnen. Darnach solt er / der Osman Bassscha / sich in eyl auffmachen / vnd ghen Capha verfügen / alsbald jhm menschlich vnd müglich / den Tatar Han daselbst vmb seine begangene Mißthat vnd Verwirckung zu züchtigen vnd zu straffen.

Dieser Tatar Han ward genannt / Muhemet Kerai Han / das ist / Muhemet König der Kerai Tatarn.

Osman Bassscha zeucht auff Capha.

So bald dem Osman Bassscha diß Mandat deß Sultan Murats zukommen / hat er demselben gehorsamen alles gethan / was jhme drinnen aufferlegt. Dann er vnverzüglich auff Capha sich gemacht / vnnd daselbst den gantzen Winter vber still gelegen.

C. 1584.

Jßlan Han wirt auff Capha geschickt.

Im folgenden 991. Jar / der Mahumetischen zahl nach / als der Sommer sich herzu genahet / hat der Sultan Murat dieses Muchemets / Königs der Tatarn / Bruder auff Capha geschickt / dessen Namen Jßlan Han. Derselb war biß auff diese zeit zu Cogna oder Conia / welches ein Statt in Asia / bey den Alten Iconium genannt / gefänglich gehalten vnd verwart worden. Jetzt aber schickte man jhne ghen Capha / auß sondern raht vnd bedencken / damit der Osman Bassscha / so bald der Muchemet Tatar Han von jhme getödt vnnd vmbbracht / diesen an statt deß Muchemets zum König der Kerai Tatarn machte. Mit dem Jßlan Han ist der Blutz Ali Capitan Bassscha / oder General auff dem Meer / mit einer anzahl Galeren / vnd nicht geringem hauffen

der Ge-

der Genitscharen/so alle Schützen/auß Befelch deß Sultan Murats ghen Capha geschiffet. Alßbald nun diese zu Capha mit der Armada angeländet / ist der vnglückhafft Muchemet Tatar Han / von den seinen verlassen/ vnd insonderheit von seinem Kihaia oder Hoffmeister verkaufft / vnd auff die Fleischbanck gelieffert / den Türcken in die Händ gerahten/ vnd von jnen/ sampt zweyen Söhnen / stranguliert vnd gewürgt worden. An seine Stell haben alßbald der Osman vnd Vlutz Ali / auß Befelch deß Sultan Murats / ohn der Vnderthanen einigen widerstand / den Jßlan Han zum König der Kerai Tatarn verordnet vnd eyngesetzt. Es hatte der stranguliert Muchemet Han noch ein andern Sohn/welcher entrunnen/vnd zum Han oder Fürsten der Nogai Tatarn sein Zuflucht genommen/der sein Schweher war.

Muhemet Han verrahten.

Muhemet vmbracht.

Jßlan Han wirt zum König.

Es ist zwar der Warheit nicht vnähnlich / daß ein solcher schmächlicher todt nicht ohn vrsach dem Muchemet Han / wegen seiner Vnthat / wider sein eignen Vatter begangen/widerfahren vnd begegnet. Dañ als der Vatter mit hohem Alter beladen / vermeynt der Sohn Muchemet/er wer nunmehr wenig tauglich zum Regiment. Hat derwegen durch Hülff deß Türckischen Sultans den Vattern genötigt vnd gezwungen/ vom Reich abzustehen / vnd solches alßbald für sich eyngenommen: vnangesehen / daß die Tatarn viel mehr den Jßlan Han / seinen Bruder/ zum König begerten / welchem auch der Vatter mehr geneygt. Der Jßlan Han hat damals mit einem andern Bruder/so jünger dann er/auß forcht / es möcht jr Bruder Muchemet Han tyrannisch mit jnen wöllen vmbgehen / sich geschwind auffgemacht / vnd vermeynt ghen Constantinopoli zu fliehen: ist aber vnter wegs an den Polnischen Grenitzen auff die Polnischen Cosaken gestossen/von jnen auffgefangen / vnd sampt dem Bruder / dem damals Polnischen König Steffan Batori zugeschickt worden. Bey demselben hat der Sultan Murat/vom Muchemet Han darumb ersucht/ernstlich vnd starck lassen anhalten/daß er gesagte Brüder jme solt zuschicken vnd lieffern lassen. Zu der zeit war bey den Türcken einer/ auß Siebenbürgen entwichen / Markatzi Paul genannt/ welcher sich vnterstanden hatte / Siebenbürgen vnrühig zu machen / auch den Türcken viel ein grössern Tribut Järlichs zu reychen vnd zu erlegen versprochen / so fern sie jne zum Fürsten in Siebenbürgen wolten machen / vnd die Batori deß Regiments entsetzen. Da nun hergegen der König an den Türckischen Sultan begert / man solt jhme denselben an statt der Tatarischen Brüder vbergeben: hat man jhm etwas hoffnung gemacht / als wolt man jme drinn willfahren/vnd den Markatzi Paul lassen folgen. Darauff hat der König Steffan gemelte Brüder durch seinen Gesandten / Hieronymum Philippowßki/ den er zu der Beschneidung deß Muchemets / Sultan Murat Sohns / mit Præsenten abgefertigt / zugeschickt. Vnd hat doch der Türckisch Sultan jne/ den König/ bey der Nasen geführt / vnd seine Zusag gar nicht gehalten. Dann er dem Markatzi Paul/ so gelieffert werden solte/den Raht geben/ er solte sich zum Musulman oder Mahumetisten machen lassen. Da solches von jme bewilligt vnd angenommen / hat der Sultan Murat / als jne der König erjnnert / vnd trieb / seiner Zusag nachzukommen / zur antwort geben: Es sey jme verbotten in seiner Religion vnd Gesatz / einen Musulman den Christen zu einer gewissen Straaff zu lieffern. Gedachter Mamcluck vnd abtrinniger/Markatzi Paul/ lebt noch. Ist Beg zu Babotsch/nicht weit vom Ziget: vnd wirdt bey den Türcken Ibrahim beg genannt. Deß Muchemets Tatar Hans Brüder hat man zu Constantinopoli in eins alten Zauschen Behausung/der seiner Nation ein Vnger/gehalten vnd verwart. Daselbst ist der jünger außgerissen/ vnd durch schnelle flucht zu den Persianern entrunnen. Damit aber dessen Exempel der Jßlan Han nicht nachfolgete/vnd sich auch auß dem staub machte: hat man jne zu Wasser auff Galeren erstlich ghen Rhodiß lassen führen/darnach auff Conia/ferner in Anatoli geschickt. Allda ward er bewacht vnd bewart/biß auff diese zeit / da er endtlich der Custodi vnd Gefängnuß erledigt / vnd an statt seins Brudern Muchemets / durch die Türcken / wie jetzo nach der läng erzehlt/zum König der Tatarn ist eyng setzt worden.

Muchemet entsetzt seinen Vatter.

Jßlan gefährt zum Polnischen König.

Markatzi Pauls Practick wider Siebenbürgen.

Der Polnisch König lieffert dem Türcken die Tatarn.

Der Türck betreugt den König Batori.

Deß Jßlan Hans Gefängnuss.

Als nun der Osman Bassch a / vnnd der General auff dem Meer / Vlutz Ali/ die Sachen mit dem Tatar Han glücklich vnd wol / deß Sultan Murats Befelch nach/ verricht: seind sie gleich als mit einem grossen Triumph/ wider zu Constantinopoli an-

Sians Bassch a seiner Würden entsetzt.

kommen. Nach wenig tagen / als sie daselbst angelangt / hat der Sultan Murat den Siaus Bassch a / seinen Schwager vnd Obersten Vezir / zum theil wegen ander heimlich Vrsachen / vnd zum theil auch derwegen / daß er jme / dem Sultan Murat gerahten / er solte dem Tatar Han Gelt vnd Hülff an Volck zuschicken / wie gleich hie bevor erzehlt / vom Amt deß Vezirazemats / oder Obersten Rahts der Portē / entsetzt. Gleichwol ist auch mit vntergelauffen ein heimliche Feindschafft deß Siaus Vezir Bassch a / wider den Osman Bassch a / die mit der zeit an tag kommen vnd eröffnet worden.

Osman Bassch a wirt Vezirazem. Osmans Adel.

An statt deß Siaus Bassch a / ist deß Sultan Murats Oberster Vezir vnd Raht worden / der Osman Bassch a / nechst denen vom Keyserlichem Stam̃ der Osmanier / ohn zweiffel vnter allen Türcken der edlist. Dann sein Vatter war Schambegler beg / das ist / Beglerbeg zu Damasco in Soria: vnd seine Mutter ist ein Tochter deß Beglerbegen zu Bagdat oder Babylonien gewesen.

Siaus Bassch a Masul.

Wol ist zumercken / vnd gedenckwürdig / daß der Siaus Bassch a / der öberst Raht / vnd deß Musulmanischen Keysers Schwager / im offenem Hoff Raht vnd Gericht der Veziren / so die Türcken Diuan heissen / vervrtheilt worden / vnd Masul erklärt / das ist / aller Ehren vnd Würden entsetzt. Aber deß Sultan Murats Schwester / sein Weib / hat jren Bruder hernach ein Fußfall gethan / vnd für jren Mann gebetten. Darauff der Sultan Murat gesprochen / er wer wol glückhafft / daß er sie zum Weib bekommen. Dann so das nicht wer / wolt er jme / den Siaus Bassch a / jren Mann / im vollen Hoffgericht der Vezir Bassch ilar / Diuan bey den Türcken genannt / wie gemelt / ohn alle Gnad vnd Barmhertzigkeit haben lassen vmbbringen.

Siaus durch sein Weib erhalten.

Siaus behalt sein Pension.

Gleichsfalls hat er durchs Weib vom Sultan erlangt / daß ob er wol der Ehren vnd tragenden Ampts entsetzt / dannoch sein järliche Pension vnd Besoldung erhalten / welche biß in die sechs tausent Sultaniner oder Ducaten ward geschätzt. Es ist jm auch blieben ein Timar / das ist / ein Eynkommen von ligenden Gütern vnd etlichen Vnderthanen / so biß auff die zwey tausent Sultaniner sich erstreckt. Ist hierauff in sein Hauß gezogen / welches in Asia gelegen am Vffer deß Meers / in einem Garten: vnd ward vns gezeigt / da vnser etlich auff ein zeit zum schwartzen Meer / Pontus Euxinus bey den Alten genannt / schiffeten.

Timar.

Die Vrsach der Entsatzung / so etwas heimlicher / deren jetzo gedacht / war diese: daß er deß Sultan Murats Gemüht wider seinen Sohn / den Muchemet / gereytzt vnd verbittert / da derselb mit seinem Kihaia oder Hoffmeister / welchen jme der Vatter zugeben / nicht allein vbel vmbgangen vnd gehauset / sondern auch denselben mit eigener Handt / wie damals offentlich für gewiß gesagt ward / erstochen vnd vmbbracht. Dann solches hat die Sultanin / Murats Weib / vnd Muchemets Mutter / auff den Siaus Bassch a gar vbel verdrossen. Hat derwegen jhrem Herrn / dem Sultan Murat / ein Argwohn eyngebild / als wenn der Siaus Bassch a damit vmbgieng / daß er Mißtrauwen / Neid / Hassz / vnd Vneinigkeit zwischen Vatter vnd Sohn heimlich möcht stifften: damit etwa der Vatter zuletzt / wie dann in Menschlichen Sachen vielmals sich pfleg zu zutragen / hefftig wider sein einigen Sohn erzürnt vnd ergrimt / denselben vmbbrächt: vnd folgends er / der Siaus Bassch a / das Türckisch Reich auff seine Söhn / als die von deß Sultans Schwester geborn / vnd derwegen die nechsten zum Keyserthumb / köndt bringen. Diß war fürnemlich der Vrsprung / darauß deß Siaus Vnglück hergeflossen.

Der jung Muchemet ersticht sein Hoffmeister.

Das Weib regiert den Sultan Murat.

Sultā Murat von dreyē Weibern regiert vnd geplagt.

Jch mag zwar wol mit Warheit sagen / der Sultan Murat sey damals vnter den Weibermannen / so von Weibern sich regieren vnd führen lassen / fast der fürnembst gewesen. Dann er muste sich gemeinglich richten nach dreyer Weiber willen / als nemlich der Sultanin / seiner Mutter: vnd der Sultanin / seins Weibs: vnd seiner Schwester / die den Siaus Bassch a zum Mann hatte. Vnd waren diese Weiber dermassen geittig / daß sie auch für sich Verehrungen vnd Præsenten fordern dorfften / wann außländischer König vnd Potentaten Abgesandte / wegen gemeiner Sachen vnd Handlungen / oder andere wegen jr Priuat Sachen vnd Anligen / zu der Osmanischen Porten ankamen / vnd jre Werbungen bey dem Sultan Murat fürbringen vnd verrichten wolten. Offtermals trugs sich zu / wann diese Weiber vneins / vnd wider einander waren /

Geitz der dreyē Weiber.

der waren / daß deß Sultan Murats Gemüht vnd Sinn vbel geplagt vnd gemartert ward / weil er nicht wißte / wahin er sich wenden solte. Vnd hat zwar die sonderbare schickung dieser vnser zeit / da wir gesehen / daß so viel Königreich vnd Landschafften zum theil glücklich vnd wol / zum theil auch mit eusseristem Schaden vnd Verderben derselben / von Weibern regiert worden / in all weg gewolt / daß es auch den Türcken am Weiber Regiment nicht solte mangeln. Aber genug von dem.

Weiber regiert in der zeit allenthalben.

Nach dem nun der Osman Bassicha zum Vezir Azem oder höchsten Raht der Porten gemacht / hat er bey seinem Sultan vmb so viel sich bemühet vnd angehalten / daß zuletzt der Persianisch Abgesandt / der Ibrahim Han / welcher in deß Mechemets Bassicha Sarai / wie oben vermeldt / gleich als in einem Gefängnuß verschlossen vnd versperret war / so viel Gnad erlangt: daß im erlaubt vnd zugelassen / wider anheimisch zu seinem König vnd Herrn zu ziehen. Weil aber die Osmanier von Natur doppelt / vnd alles Arglists vnd Trugs voll: hat man diesen Persischen Ambassador / alsbald er zu Artzrum ankommen / welches ein Statt in Armenia / so man das grösser Armenien pflegt zu nennen / auß Befelch deß Sultan Murats wider angehalten vnd verstrickt / damit er nicht ferner fort zöge / vnd zu den seinen käme.

Persianisch Gesandter wirt erledigt.

Türcken falsch.

Die Botschafft wider verstrickt.

Vnlangst hernach ist dem Sultan Murat Zeitung zukommen / wie deß strangulierten Muchemets Kerai Tatar Hans Sohn / welcher (als hiebevor gedacht worden) zum Nogai Tatar Han oder Fürsten / dessen Tochter er zum Weib genommen / durch schnelle flucht / da man den Vatter erwürgt / entrunnen: mit einem grossen Kriegßvolck / vnd ansehenlicher Hülff deß Schwehers / einen Zug wider seinen Vettern / den Jßlan Han fürgenommen: hab jhne nicht allein auß der Königlichen Statt vnd Residentz Crim / sonder auch auß dem gantzen Land / so vormals sein Vatter innegehabt / vertrieben: dasselb mit allem / so er verloren / wider eyngenommen. Es solt auch seins Vattern Bruder / der Jßlan Han / die Flucht genommen / vnd in eyl ghen Capha sich verfügt haben.

Neuwe Tatarisch Händel.

Als der Sultan Murat diß vernommen / hat er zum theil / damit er aller Weiterung / so drauß erfolgen möcht / begegnen vnd raht schaffen köndte / zum theil auch die Auffrührische zu straffen / den Osman Bassicha mit einem Kriegßheer abgefertigt / vnd jhne zum General Obersten zu Land vber alles / so wol zu Rossz / als Fußvolck verordnet. Denselben haben wir damals im Läger bey Chalcedon in Anatoli gesehen / da er ohngefähr biß in die sechzig tausent Mann beysammen hatte / wiewol die Türcken hundert tausent drauß machen wolten. Vnd ist er bald hernacher von dannen verruckt / vnd durch das Anatoli / oder das kleiner Asien / gezogen: das ist / er hat von Jscodar vñ Chalcedon seinen Weg zu Land genommen auff die Statt Sinopi / die am schwartzen Meer gelegen / damit er von dannen mit dem Kriegßvolck zu Wasser vber gesagts schwartz Meer auff Capha möcht fahren. Weil aber damals in denen Landen / so gegen dem Meer / vnd auch gegen Nord vnd Mitternacht sich erstrecken / ein grosse Kält vorhanden: hat jne rahtsam zu seyn gedaucht / daß man vmb die Statt Castamon herumb im Winterläger bleiben solt / welche nicht weit von Sinopi / vnd von Constantinopoli ohngefährlich vierzehen oder fünffzehen Tagreyß gelegen: vñ allda deß Frühelings erwarten. Gleichßfalls hat auch der General zu Wasser / Vluz Ali / welcher sich mit den Türckischen Galeren auffs schwartz Meer begeben / obgedachten Osman Bassicha mit den Reysigen vnd Fußvolck von Sinopi ghen Capha vber Meer zu führen / alle Galeren vnd andere Schiff in den Port oder Haffen zu Sinopi lassen ziehen: damit er daselbst einer bequemeren zeit zur Schiffahrt / vnd Osman Bassicha deß Serdars / das ist / Obersten Feldthauptmanns Ankunfft / möcht erwarten.

Osman als ein Serastker abgefertigt.

Osmans Läger.

Osmans Zug.

Vluz Ali fehrt auff Sinopi.

Damals waren der Leut zu Constantinopoli gantz vngleiche Meynungen von diesem Zug vnd Kriegßexpedition. Dann etliche woltens darfür halten / deß Osmans Zug wer dahin gericht / damit man mit dem Persischen Schach ein Frieden möcht treffen: andere gaben auß für gewiß / er würd auff Capha sich begeben / vnd von dannen weiter fortrucken / damit er in der Statt Crim ein Cittadel vnnd Vestung möcht legen vnd bauwen / auch daselbst einen Beglerbeg / sampt einem Defterdar oder Rentmeister / verordnen vnnd eynsetzen. Es hat aber die Erfahrung selbs hernacher ge-

ben / daß dieser Zug fürnemlich angesehen / den Persischen Krieg zu beharren.

Demnach wir nun bißhero gründtlich vnd ordentlich nach einander alles erzehlet / was im gesagten Persischen Krieg verlauffen / vnd sich zugetragen: wöllen wir etlich Sachen allhie melden / welche zwar / ob sie wol zu den nechst verflossenen Jaren gehörig / wir gleichwol an diß Ort zu setzen vnd zu stellen fürgut angesehen: damit eines so mercklichen Kriegß ordentliche Verfassung nicht durch anderer Sachen einmischung von einander getrennt / vnd dadurch etwas vertuncklet würde.

Bender von Cosaken eyngenommen vnd geplündert.

Es ist hiebevor ohn gefähr gedacht worden / welcher massen die Cosaken nicht lang vor dieser zeit sich erregt / vnnd neben andern Verrichtungen / auch die Statt Bender / (welches Wort sonst auff Türckisch in gemein so viel heißt / als ein Schloß oder Vestung) dem Türcken zustendig / durch anführung jhres Obersten / eins gar dapffern Manns / Potkowa genannt / eyngenommen vnd geplündert. Dieses Potkowa Stercke war so groß / daß er auch eisene Huffeysen / wenn sie gleich neuw von der Schmidte kamen / gar leichtlich mit seinen Händen / als werens nur Papirin / oder sonst einer schwachen zarten Materi / von einander reissen kundt. Welche Stercke / so gar vngewöhnlich vnd vnerhört / sampt der Dapfferkeit / jhme bey den Cosaken ein solches Ansehen gemacht / daß sie jne zu jrem Obersten erwehlten. Hatten auch vnter jme / als jrem Haupt / den Türcken / so von andern vnangegriffen vnd vnbeschädigt seyn wöllen / da sie doch jnen selbst grossen Muhtwillen vnd Gewalt andere Leut zu beleydigen anmassen mit streyffen vnd vberfall zu mehrmaln vberschwencklichen Schaden zugefügt.

Vngewönliche stärcke deß Potkowa.

Bottschafft deß Türcken an Polnischen König.

Sölches vermeynte der Sultan Murat gestracks der alten Capitulation vnd Vertrag zwischen dem Osmanischen Hauß / vnd dem Polnischen Königreich auffgericht / zuwider zuseyn. Hat derwegen einen Zausch seiner Porten an König Steffan in Poln abgefertigt / demselben aufferlegt / Er solte von den Polacken alles Schaden / so den Türcken von jren Cosaken zugefügt vnd widerfahren / Abtrag vnd Erstattung fordern: Auch darneben mit ernstlichen Dräuworten begeren / daß man der Cosaken Obersten / den Potkowa selbst / in beyseyn vnd ansehens seines Zauschen / hinrichten vnd tödten solt / oder jme zur straff vberlieffern.

Potkowa von Freunden auff die fleischbanck gelieffert.

Nun war zuvor gesagter Potkowa dem König Steffan in die Händ gerahten / durch ein verrähterlichen List vnd boßhafften Tück etlicher seiner Freunde. Dann als dieselben deß Königs willen gnugsam erkant vnd gespürt / auch demselben zu willfahren begierig: hatten sie dem Potkowa geschrieben / vnnd von jhme begert / er solte zu jhnen kom̃en: hetten mit jme sich zu vnterreden / von Sachen / jne selbst betreffend. Vnd damit er kein mißtrauwen in sie möcht setzen / hatten sie jhme bey jhren Ehren vnd waren Worten versprochen / sie wolten jme vom König ein sichers Gleyt vnd Paßport zuwegen bringen. Hierauff war der Potkowa zu jnen kommen / als ein ehrlicher auffrichtiger Mann / vnd der jme kein argwohn einiger Vntreuw schöpffte. Als er nun bey gedachten seinen Freunden sich eyngestellt / ward er von jnen erjnnert vnd vermahnt / er solte sich von den Cosaken absondern / sie verlassen / vnd ohn einigen verzug sich zum König verfügen. Versprachen jhme mit höchster bethewrung / der König würde nichts sträfflichs in Vngnaden wider jne fürnemmen.

Potkowa kom̃t ghen Warsaw.

Da der Potkowa gesagter weiß betrieglich von jhnen verführt vnd beredt / hat er sich auffgemacht / vnd auff den Landtag ghen Warsaw begeben. Daselbst ward nach seiner Ankunfft im Reichßraht gehandelt / was in diser Sachen zu thun vnd fürzunemmen. Der meiste theil vnter den Reichsrähten war der meynung / man solt keins wegs einen Christen / so der Polnischen Nation / vnd ein dapfferer Kriegßmann / der auch an stärcke durchauß all andere Leut im gantzen Königreich Poln wunderbarlich vbertreffe / den Barbarischen Türcken zugefallen vbergeben / da nichts gewissers / dañ daß man jne würde vmbbringen: sonder beym Zauschen so glimpflich / als jmmer möglich / entschüldigung fürwenden / vnd in allweg dem Potkowa sein Leben erretten / weil er auff die Vertröstung vnd Zusag eins Königlichen sichern Gleyts sich verlassen / vnd darauff sich nicht gesorgt / zu Warsaw beym Landtag sich eynzustellen.

Die Räht auff deß Potkowa seiten.

König Steffan wider den Potkowa.

Dargegen wandte der König Steffan für / es were wol war / daß man den Potkowa zu erscheinen erfordert / neben Zusag eines freyen sichern Gleyts: Aber ein solches

Gleyt

S MARTHA
CHIESA DE
CHRISTIAN
DONNA
THVRCHI
QVONDAM NOSTRA
ADESO MESQVIT DE
11 CASTELLO REGALE
BV DA
OFEN
MONTAGNA DI S. BIAGIO
PEST
DANVBIVS FL

Gleyt kündt nicht anderst verstanden werden jme versprochen vnd geben seyn / dann allein / so fern er darthun vnd beweisen kündt / daß sein Sach just vnd gerecht. Weil aber offentlich vnd am Tag / daß er wider die Bündtnuß vnd auffgerichten Vertrag zwischen Türcken vnd Poln gehandelt / dadurch der Sultan Murat auffs höchst verbittert / vnd vbel zu fried: als könne der Potkowa / so wider den Bund sich vergriffen / vnd friedbrüchtig worden / deß freyen sichern Königlichen Gleyts nicht fähig seyn / noch dessen sich behelffen vnd geniessen. Es hetten die Herrn deß Türckischen Sultans schreiben / voller Truß vnd Dräuwort / angehört / wie es verlesen. Da sie nun desselben Zorn nicht so hoch achten wolten / sonder viel mehr dem Potkowa sein Leben zu retten begerten: sey wol er / der König / nicht bedacht / jren Willen zu widerstreben: ja wölle viel mehr seinem Ampt gnung thun / vnd wider alle Feind deß Reichß / niemand außgenommen / laut seiner gethanen zusag / vnd in der Krönung geleysten Eydts / sich brauchen lassen: aber doch sie darneben gewarnt haben / weil der Krieg wider den Großfürsten in der Moskaw noch nicht zu gewündschtem End bracht / sie wolten nicht vnbedachtsamer weiß ein neuwe Vehd / bevorab wider ein so großmächtigen Feind / als der Türckisch Sultan sey / auff jren Halß laden.

Da der König diß sein Bedencken fürgebracht / vnd außgeredt: haben die Polackisch Herrn jre meynung fallen / vnd deß Königs Vrtheil lassen passiren / vnd ist darauff gesagter Potkowa gericht worden. Potkowa gericht.

Folgends als die Türcken zahlten 990. Jar / jhrer Mahumetischen Zahl nach / hat gedachter König Steffan in Poln einen Polnischen Edelmann / Podlowski genannt / (diesen Namen gab man jhme zu Constantinopoli. Andere nennen jhne Polidowski) der sein Vnterstallmeister war / mit Brieffen an den Sultan Murat als ein Extraordinari Bottschafft abgefertigt. In selbigem schreiben begerte der König vom Sultan Murat vnter andern auch diß / daß Zeigern / seinem Abgesandten / vergünstigt vnd erlaubt würd / in Anatoliwegen seins Königs etlich Pferdt / guter vnd fürtrefflicher art / zukauffen: welche für den König selbst in Poln geführt solten werden / vad nur auff seinen Leib bestellt seyn. Als nun der Abgesandter Podlowski deß Sultan Murats bewilligung vnd erlaubnuß bekommen vnd erlangt / ist er in Asien oder Anatoli gezogen / hat daselbst 24. trefflich schöne Pferdt / so wol für eins Königs Person möchten passiren / eynkaufft: ist mit denselben auß Asien vbers Meer in Europa gefahren / willens sie nach Hauß in Poln zu führen / vnd doch nicht vergessen noch vnterlassen / deßwegen ein Paßport vom Sultan Murat zufordern / vnd mit sich zunemmen. Als er schon abgefertigt / vnd auff die Reyß sich begeben: ist ohngefahr neuwe Zeitung an die Porten kommen / wie die Cosaken sich abermals auffgemacht / vnd auff die Türcken gestreyfft. Darauff hat als bald der Sultan Murat einen Zauschen von Constantinopoli dem Podlowski nachgeschickt / jhme befohlen / demselben nachzueilen: vnd als bald er jhn auff der Strassen erreycht / solt er den Abgesandten / sampt all den seinen vmbbringen / vnd die Rossz / so für den König gekaufft / mit allem / was der Podlowski vnd seine Leut bey sich hetten / wider auff Constantinopoli zuführen. C. 1583. Polnischen Königs Bottschafft an Türcken. Cosaken thun abermals den Türcken schaden.

Dieser Zausch ist zum Podlowski kommen nicht weit von der Statt Hadrianopoli. Zeigt als bald demselben an / es sey von seinem großmächtigen Sultan jhme aufferlegt / daß er den Podlowski mit sampt den Rossen / seinen Leuten / vnd Dienern / wider auff Constantinopoli solt führen. Legte deß zu vrkundt / seins Sultans Brieff vnd Sigel auff. Dargegen sprach der Podlowski / erkündt vnd wölt solches nicht thun. Zeigt jhme darneben seinen Gleytßbrieff. Sagt / es gebüre den Türcken nicht darwider zuhandlen / noch eins Abgesandten Person einigs wegs zu beleydigen / wider Recht vnnd gewohnheit aller Völcker: insonderheit / weil die Polacken mit Bündtnuß vnd alten Verträgen den Türcken verwandt. Der Zausch appellirt vnd berufft sich auff deß nechsten Caddi oder Türckischen Richters Spruch vnnd Erkenntnuß. Als nun darauff ein Caddi auß einem am nechst gelegenem Ort gefordert / vnnd zu jhnen kommen: hat derselb sie beyd / vnnd was beyderseits fürgebracht / angehört. Darauff begert vnd gebotten / man solt jhme beyde Schreiben

Spruch deß Caddi wider dē Gesandten.

vnd Befelch deß Sultans / so wol was dem Podlowski / als dem Zausch geben / vberantworten. Nach dem er dieselben durchsehen vnd durchlesen / vnd genugsam erfaren / wie deß Zauschen Mandat vnnd Befelch frischer / dann der ander: erkennt er entlich durch sein Vrtheil vnnd Spruch / der erst Befelch sey krafftloß worden / vnd müsse man dem letzten Mandat nachkommen / dasselb zu exequiren vnd zu verrichten. Nach angehörter Vrtheil / ergibt sich der Podlowski darein: vnd heben an zu beyden theilen / widerumb zu kehren / vnd den Weg auff Constantinopoli für die Handt zunemmen.

Deß Zauschen List.

Als aber der Zausch etwas ab der Landtstraß wiche / mit Befelch / jhm nachzufolgen: erinnert jhne der Abgesandter / er solte bey der Landtstraß bleiben. Dargegen hebt der Barbarische Türck an zu schreyen / Ob er dem Sultan vnd Keyser der Musulmaner / vnd seinen Leuten / in seinem eigenem Reich Maß vnd Ordnung geben wolt / wie man in seinem Landt sie zu rück führen solt? Ziehen also miteinander in ein Wald. Allda spricht jnen der Zausch zu / sie solten sich alle gutwillig in Todt ergeben / vnd darzu bereyten. Dann solches wer deß großmächtigen Sultans Will vnd Meynung. Es hatte der Polnisch Gesandter bey sich 34. Diener / welche nach einander alle hingericht worden / außgenommen ein einiger Bub / welcher mit sonderm List / vnvermerckt in einen dicken Pusch entrunnen / vnd darvon kommen. Nach dem die Diener erschlagen / ist zuletzt auch dem Podlowski selbst / da er sein Gebett gesprochen / vnd sich dem Allmächtigen befohlen / mit einem Säbel der Kopff vom Zauschen abgehackt worden. Alles was bey jhm vnd seinen Leuten gefunden ward / hat gemelter Zausch / sampt den Rossen deß Polnischen Königs / auff Constantinopoli zugeführet. Allda hat man gedachte Pferdt auß Befelch deß Sultan Murats zum theil in das Sultanisch Sarai oder Pallast geführt / vnd vnter seine Leibrossz gestellt: zum theil auch vnter die Bassha selbs hin vnd her außgetheilt. Seind folgends zu sonderm Spott / Schmach / vnd Verkleinerung König Steffans in Poln / den Leuten allenthalben mit Finger gezeigt worden.

Der Gesandter mit seinen Leuten vmbbracht.

Anno 1584.

Da diese sachen im Herbst sich zugetragen / ist im nechst folgendem neun hundert neuntzig vnd ein Jar / der Mahumetischen Zahl nach / zu eyngang deß Frühlings ghen Grodna / so ein Statt im Fürstenthumb Littawen gelegen / zum Polnischen König Steffan Bottschafft weiß kommen ein Zausch der Osmanischen Porten / Mustapha Zausch genannt / vom Sultan Murat abgefertigt / die Vnthat zu entschüldigen / daß der Königlicher Ambassador Podlowski mit seinen Leuten / wider aller Völcker Recht / wie jetzt erzehlt / in Türckey getödt vnnd erschlagen worden. Derselb gab für / jedoch mit vngrund vnd vnwarhafften Bericht / wie er ohn deß Sultan Murats Befelch / wissen vnnd willen / sampt den seinen vmbs Leben kommen / da er sich auß der deß Wegs vnnd der Strassen / so man jhm als einem Legaten fürgeschrieben / vnfürsichtiglich begeben: damit er das Türckisch Kriegßvolck möcht sehen fürziehen / welches damals wider die Persianer abgefertigt ward. Sagt demnach / daß er jetzt auß Befelch deß Sultan Murats eben dieselben mit sich brächt / so den Podlowski sampt den seinen erschlagen: damit sie vom König Steffan / jhrem verdienst nach / gestrafft würden. Weil aber auch die Cosaken vnlangst an Türckischen Grenitzen / vnnd in jrem Gebiet / grossen schaden gethan: wölle dargegen sein großmächtiger Herr / Sultan Murat / begert haben: daß man alles / so in diesem Streyffen seinen Vnderthanen genommen / wider geben vnd erstatten solt: vnd auch der Cosaken Obersten jhme zuschicken vnd lieffern lassen / damit er am Leben / vmb seine verwürckung / würde gestrafft vnd gezüchtigt.

Der Türcken Betrug.

König Steffan wirt abermahln von Türcken getrutzt.

Nun war gedachter Cosaken Obersten eben zu dieser zeit zu Grodna ankommen. Dann etlich falsche Leut hatten jhne mit betrieglichen Worten vnd Zusagen verführt / vnd dahin gelockt: eben wie zuvor erzehlt worden / daß gleichßfalls auch der Potkowa von vermeynten Freunden vberlistet. Er war ein Ritterlicher vnd Kriegßerfahrner Mañ / hatte die Türcken an den Grenitzen / da sie sich / jrem brauch nach / vnnachbarlich vnd mutwillig verhalten / etlich mal geschlagen. Ein solchen Mann wolte der Sultan Murat jme der König vberlieffern vnd zuschicken solt / an statt zweyer losen Buben / so kaum drey Heller wehrt / vnd vielleicht wegen anderer Mißhandlung vnd Vbelthat

das Leben

das Leben verwirckt hatten. Als aber etlich fürnemme Herrn deß Reichs den König baten/ seiner zu verschonen: ist er wol dem Türcken nicht gelieffert worden/ aber doch hinweg geführt/ vnwissend wohin/ vnd nach der Zeit niemaln jrgends mehr gesehen worden. Gedachter Mustapha Zausch/ der nicht auß der zahl der ansehenlichen fürnemmen Zauschen vnd Hoffcommissarien war/ sonder der geringsten vnd schlechtisten einer/ als er auß Poln ghen Constantinopoli wider ankommen/ pflag zu erzehlen: wie er im anfang seiner Werbung/ da er der Polacken Gesicht voller schrecklichs Zorns vnd dräuwens angeschauwet/ auch welcher massen sie die Zän auff einander gebissen/ vnd hefftig verbittert waren/ wegen eins so schändlichen Mords/ so wider aller Völcker Recht an einer Königlichen Botschafft begangen: sey er wol etwas erschrocken gewesen/ weil jm daucht/ er stünd nicht in geringer Gefahr. Demnach er aber sich selbst erjnnert/ vnd zu Gemüht gefaßt/ welcher massen auch der Potkowa zuvor auß Furcht seins Sultans von Polacken selbst hingericht: hab er widerumb ein Hertz gefaßt/ vnd gestracks mit grossem Freuel/ vnd vnterlauffenden dräuworten/ so frech darauff getrungen/ daß man seins Fürsten begern ein genügen thun solt: daß entlich jme von Polacken auch die gantze Beut/ so die Cosoken den Türcken abgetrungen/ sampt den Gefangenen/ ohn einigs Menschen eynred vnd widersetzung/ zugestellt vñ vberantwort sey worden. Hat auch solches alles gleich als mit einem Triumph zu Constantinopoli eyngeführt/ vnd seinem Sultan vberlieffert.

Türcken rühmen sich/ wie sie mit dem Polacken vmgehen kommen.

Nach erzehlung deren Sachen/ so sich anderstwo zugetragen/ wil auch in allweg sich ziemen/ daß vnser Händel mit den Türcken nicht vergessen/ sonder auch derselben allhie gedacht werd. Zwey Jar vor dieser Zeit/ hatten sich vngefährlich biß in die sechs tausent Türcken zusammen geschlagen/ ein Streyff zuthun: vnd war derselben Anführer der Sanzack von Zolnock in Obern Vngern/ welcher hernach ghen Ziget verordnet/ sich ein Saswar oder Ziget Bassch a genannt. Diese Türcken waren mit geschwinder vnd vnversehener eyl/ ins Landt Zips eyngefallen: hatten Onod/ so der Ort ein Stättlein ist/ eyngenommen/ geplündert/ vnd in Brandt gesteckt: viel gefangene Christen/ sampt einer gar reichen Beut/ mit sich hinweg geführt. Dieweil aber vnsere Grentz Kriegßleut bey der Vestung Erla auff der Türcken widerkunfft theten warten/ hats sich zugetragen/ daß man als bald/ da die Türcken auff die vnsern gestossen/ mit jhnen angefangen zu treffen vnd zu streitten: vnangesehen/ die Türcken an der zahl den vnsern weit obgelegen. Demnach aber von allen benachbarten Orten ein hülff den vnsern zugeschickt/ die eben im besten treffen herzu kame/ vnnd waren biß in die 2000. Vngerischer Reysigen/ so man Hussaren in jhrer Spraach pflegt zu nennen: ist der Streit auff ein neuwes gar hefftig angangen/ weil die Türcken auff jhre mennig/ die Christen auff jre Mannheit vnd dapfferkeit sich theten verlassen. Nach langem schlagen vnd fechten/ da die Sach noch vngewiß/ vnd im zweiffel stande/ zu welchem theil der Sieg vnd obhandt sich lencken vnd wenden wolte: seind 150. Teutsche Schützen zu Rossz/ (Arkibusier wegen der langen Büchsen/ welche sie neben zweyen kurtzen Feustlingen zu Rossz führen/ genannt) in vollem handel herzu geruckt/ vnd durch jr ankunfft vnserem theil den Sieg vervrsacht vnd erhalten. Dann sie auff der seiten in der Türcken Schlachtordnung hineyn gesetzt vnd getrungen/ mit jren langen Röhren/ sampt den Puffern/ auff den Feind loß gebrennt/ vnd also seine Ordnung vrplötzlich getreñt. Darauff die Türcken als bald die Flucht genommen/ vnd darvon gestrichen. Jedoch ward jren der meist theil erlegt vnd erschlagen/ auch ein gute anzahl gefangen genommen. Man hat auch jnen die eroberte Beut/ sampt den gefangenen armen Christen/ abgejagt vnd wider genommen.

Grentz händel in Vngern.

Türckē eynfall.

Streit der vnsern wider die Türcken.

Türcken werden geschlagen.

Da die Zeitung von dieser Niderlag zu Constantinopoli ankommen/ haben daselbst die Türcken nicht wenig sich drüber entrüst. Der Sinan Basscha/ welcher damals noch Vezirazem oder Höchster Raht der Osmanischen Porten war/ ist derwegen hefftig ergrimmet/ hat getobet vnd gewütet/ auch den Christen schrecklich angefangen zu dräuwen. Es ist aber gleich deß andern Tags hernach/ als jhnen die erste Zeitung bracht worden/ ein Sanzack auß Vngern zu Constantinopoli angelangt: welcher als bald für die Vezir Basschilar oder Rähte geführt/ vnd von jhnen im Diuan oder Hoffraht

Eins Sanzacken auffrechten Bericht.

Hoffraht vnd offener Audientz befragt worden / welcher gestalt sich die sachen zugetragen vnd verlauffen. Darauff er geantwort: Es weren jre Leut / ohn alle von Christen gegebene vrsach / dem Keyser der Christen mutwillig in sein Landt gefallen: hetten viel Christen gefangen genommen / vnd dieselben mit einem gar grossen Raub vnd Beute darvon geführt. In dem sie aber damit beladen / wider auff jhre Grenitz zugezogen / vnd nach Hauß geeilt: hetten sie die Feind noch auff jhrem Boden erreycht / ernider gelegt / vnd geschlagen.

Als nun dieser Bericht vom Sanzaken eyngenommen / vnd derselb folgends von tag zu tag je lenger je mehr auch von andern bestetiget worden: ist jhnen der Zorn etlicher massen vergangen / vnd haben insonderheit angefangen zu trachten / wie man den
C.1583. Friedstand mit dem Keyser der Christen / welcher jm damals künfftigen 990. Jar / der Mahumetischen Zal nach / ein end haben würd / erneuwern vnd ferner erstrecken möcht: vnangesehen / es sich damals ansehen ließ / als ob der Sinan Vezir Azem in allweg solches sich vnterstanden hett zu verhindern / da er nicht Masul erklärt / oder aller Ehren / Würden / vnd Ampts / entsetzt wer worden / darvon hiebevor nach der leng gesagt.

C.1584. Also ist im 991. Jar / Mahumetischer Zahl / erfolgt zwischen Rudolffen dem andern diß Namens / der Christen Keyser / vnd Sultan Murat diß Namens dem dritten /
Erneuwerung deß Friedstands mit den Türcken. Keyser der Musulmaner / ein Erstreckung deß Friedstands: welcher vom ersten Tag Jenner / deß 1584. Jars / der Christen Reitung nach / so da bey den Türcken ist das 991. Jar / nach Mahumetischer Zahl vnd gewonheit / anfahen solt: vnd acht gantzer Jar / biß auffs neundt / weren vnd sich erstrecken.

Heinrich Herr von Liechtenstein wirdt in Türckey verschickt. In diesem ersten Jar nach erneuwertem Friedstand / hat die Römische Keyserlich / auch zu Vngern vnd Behem Königliche Maiest. ꝛc. Rudolff diß Namens der ander / dem wolgebornen Herrn / Heinrichen Herrn von Liechtenstein / von Nicolspurg / ꝛc. deß durchleuchtigsten Fürsten / Ertzhertzog Matthiassen zu Oesterreich / ꝛc. Obersten Camerer / befohlen vnd aufferlegt / die gewönliche verehrung dem Sultan Murat / Keyser der Musulmaner / auff Constantinopoli zu zuführen vnd zu vberantworten. Ist derwegen zu außgang deß Monats Augusti / gesagten Jars / wolgedachter Herr von Wien / der Hauptstatt in Oesterreich / mit fünff Schiffen verruckt / die Tonaw hinab gefahren / vnd zu Ofen in Vngern glücklich den fünfften Monats tag September ankommen vnd angeländet. Ward daselbst gar stattlich vnd mit sonderbaren Ehr erzeigung entpfangen. Hat demnach jhme von der Römischen Keys. Maiest. anbefohlene Sachen bey dem Sinan Bassha von Ofen / so der Nation vnd Geburt ein Florentiner auß Welschland / (wiewol vns etliche daselbst berichten wolten / als wenn er ein Milaneser / deß Geschlechts der Visconti) nach wundsch vnd wol verricht / deß andern tags nach seiner ankunfft / nemlich am sechsten September / als er mit seinen Leuten zu gesagten Sinan Bassha geführet ward / hat man jne diß vngewönlich / Babarisch Spectacul sehen lassen / vnd gehalten.

Beschreibung eines Türckischen Spectaculs.

1. Drey Zigeuner. Erstlich giengen vorher / durch ein grosse mennig deß Volcks / so von allen Orten zusammen gelauffen / drey Zingani oder Zigeuner / welche von etlichen für Egyptier / von andern für Arabier gehalten werden / auff Türckisch bekleidet. Der Mitler vnter diesen dreyen schlug auff einer Lauten / so etwas grösser / dann gewönliche Lauten: die andern beyde spielten ein jeder auff seiner kleinen Geigen / so ein scharpffen vnlieblichen Thon gaben / vnd mit einer Barbarischen Stim̃ sangen sie dareyn / was von den Osmanischen Sultanen verricht. Vnd theten in diesem Gesang sie alle gar ordenlich nacheinander erzehlen vnd rühmen / sampt jren Ritterlichen thaten / biß auff den gegenwertigen Sultan Murat den dritten.

2. Drey Deli mit Fahnen im Leib. Auff diese drey Zigeuner folgten drey vnsinnige / tolle / starcke Kerleß / so nur Vngerisch oder Türckisch Hosen / oder Gattie trugen / sonst nackend am gantzen Leib: außgenommen / daß jnen die Spitz deß Kopffs mit einem runden / kleinen / rohten Häublein bedeckt: vnd gleichßfalls die blosse Schultern mit einer vmbgehenckten / vnd vom Halß herab langenden Tigerhaut / vmbgeben vnd geziert. Gedachte drey Kerleß Tantzten

nach dem

nach dem Seitenspiel der Zigeuner/vnd hatte derselben ein jeglicher ein rohten Türckischen Fahnen/dessen Spieß oder Stang jnen in der Haut/so mit einem Messer eröffnet/vnd im Bauch steckte: vnd sahe man viel Bluts herauß rinnen.

3. Buben mit Kranichsfedern.

Darauff folgten zween junge Buben/welchen die Haut an der Stirn vnnd an Schläfen eröffnet vnd durchlöchert. Vnd trugen daselbst in die Haut hineyn gestossene Kranichsfedern.

Nach disen Buben giengen 4. par Mañßpersonen/mit durchschnittenen Seiten.

4. Zween mit Pußdikan.

Die zween ersten trugen ein jeder ein eysenen Streitkolben/Pußdikan genannt: die nechsten zween/ein jeder ein blossen Säbel. Vnd waren beydes die Pußdikan/vnd die Säbel/durch die Haut herdurch gestossen.

5. Zween mit Säbeln.

Abermals folgten zween andere/deren einer trug ein Vngerisch Hacken/so man der Ort zum Streit pflegt zu gebrauchen/vnd werden von jhnen Tschakan genannt: der ander ein langes Rohr oder Büchsen/wie die Genitscharen bey jhnen pflegen zu tragen. Vnd waren gleichßfalls so wol der Tschakan/als die Büchsen/jnen durch die eröffnet Seiten in Leib gesteckt.

6. Einer mit einm Tschakan.

7. Einer mit der Büchsen.

Zuletzt ward diß Spectacul durch zween starcke Mann beschlossen vnd geendet/welchen die Schläfe mit breyten vnd langen Klingen/bey den Vngern Palast genañt/deren Spitz vber sich gekehrt/durchstochen waren. Das Hefft deß Schwerts hielt ein jeder in der Hand. Auff der Spitz war ein Apffel gesteckt/vnd im Apffel steckten Kranichsfedern.

8. Zween mit breyten Klingen.

Es waren diesen allen die Haar auff den Köpffen/vnd gleicher gestalt auch die Bärt/jedoch die Knebel außgenommen/mit dem Schermesser abgeschoren. Sie trugen gleich wie vnsere Schiff oder Boßleut/lange weite Hosen/wie dann die Türcken im Sommer pflegen zu tragen/vnd gemeinglich auß Leinwaht gemacht. Vber der Gürtel/oder Weych/waren sie gantz vnd gar bloß vnd nackend: allein daß sie oben auff im Kopff/wie auch zuvor gemeldt/ein rohtes enges Häublein/bey jhnen halt Tackia genannt/vnd vom Halß vber die Schultern herab hangende Tigerthier Häut trugen. Sie theten auch anderß nichts/dann für vnd für hüpffen/tantzen/vnd springen. Das Blut sahe man auß den Wunden herab fliessen vnd rinnen. Trugen darumb in Händen jre Schwäñ/dasselb damit hinweg zu wischen.

Deli/ein Narr.

Diese Leut werden von den Türcken Delilar/das ist/närrisch vnd tolle Leut genannt/weil sie in toller vnsinniger weiß sich vnerschrocken allerley gefährlicher Sachen dörffen vnterwinden. Bey den Griechen heissen sie Ripsokindyni/als die freuentlich vnd mutwillig sich in Gefahr stürtzen/fast wie wir Teutschen sie pflegen Waghälß zu nennen.

Als nun der Herr Ambassador mit dem Bassha sich vnterredt/vnd seine sachen verricht/haben sie sich gleich wie vor/in die Ordnung begeben: seind auß deß Bassha Behaussung für vns her getretten/haben sich wie zuvor auff dem Weg verhalten/vnd vns biß zum Gestad/da vnsere Schiff waren/das Geleyt geben. Als jnen daselbst auß Befelch deß Keyserlichen Gesandten etwas Gelts verehrt/seind sie darvon/vnd zu den jhrigen gezogen.

Auff dieser Reyß hatte wolgemeldter Herr von Liechtenstein/der Keyß. Maiest. Gesandter/ein anschenlichen stattlichen Comitat/in welchem auch viel wolgeborne Herrn/vnd Adelspersonen/zugegen waren: deren Namen ich allhie zu setzen vnd zu erzehlen/auß einer Beschreibung vnser Reyß/vom Melchior Besolt/vnserm Reyßgesellen fleissig verfertigt/für gut angesehen.

Herrn Stands.

Carl von Dietrichstein/Freyherr zu Holenburg vnd Finckenstein.
Sigmund Ludwig/Herr zu Polheim.
Herr Hans Bernhart von Lembach.
Wolff Vngnad/Freyherr zu Sonneck.
Georg Hartmañ/Herr von Liechtenstein/deß Herrn Gesandten Bruder.
Hans Vlrich Herr von Starhemberg.
Georg Andre/Freyherr von Bucheim.
Steffan von Rewa/Graff zu Turock/ein Vnger.

Adels-

Adels Personen:

Wilhelm von Dietrichstein.
Hans Lewenklaw.
Frantz Georg Oberdorff.
Melchior Besolt.
Maximilian Mager von Fuchstatt.
Antony von Stamp.
Georg Rothut.
Hector von Eltz/ Hoffmeister.
Hans Jacob Eglof/ Stallmeister.
Jacob Mihelich.
Victor Rechlinger.
Johan Basilius von Hohenwart.

Es zogen auch mit/ sechzehen jungen vom Adel/ so gesagten Herrn vnd Adels Personen auff den dienst warteten: neben andern/ so nicht vom Adel.

Anzahl der Personen 89. Rossz 78. Kutschen 17.

Die Zahl deren/ so mit dieser Bottschafft zogen/ ausser deß Herrn Ambassadors/ waren in alles 89. Personen. Man hat auch mit genommen sechtzig vnd sechs Pferdt/ sampt zehen oder zwölff Lehenrossz. Der Kutschen waren 17. für vns/ auff welchen man vns von Griechisch Weissenburg ghen Constantinopoli führen solt. Dann von Wien auß/ kan man für vnnd für zu Wasser auff der Tonaw biß ghen Griechisch Weissenburg fahren. Allda steigt man auß den Schiffen/ fährt zu Landt/ läßt die Tonaw zur lincken Hand bleiben/ vnnd zeucht durch Seruia/ welches ist der Zirfen Landt/ durch Bulgaria/ durch ein theil Macedonier Landts/ durch Thracia/ so jetzt Romania genannt/ biß ghen Constantinopoli.

Türckische Gleytsleut vns zugeben/ mit 7. Kutschen.

Es hatte der Bassecha von Ofen vns für Gleytsleut zugeordnet/ auff vns zu warten/ vnd allenthalben vns kostfrey zuhalten/ einen Begen: (also werden bey den Türcken die Herrn genannt) drey Zauschen/ welche bey jnen gebraucht werdē/ wie bey vnsern Fürstenhöfen die Commissarien: samē dreyen Genitscharn. Dieselbige fuhren mit jren Dienern/ ohn was zu Rossz war/ auff sieben Kutschwägen.

Herr Heinrich von Liechtenstein hat nach verrichter vberantwortung der Præsent oder Verehrung/ weil er durch ein langwerende Kranckheit sehr geschwächt/ das meist theil seins Hoffgesinds/ mit sampt den Pferden vnd Kutschen/ von Constantinopoli den 12. Monats tag Decembris abgefertigt/ vnd wider nach Hauß in Osterreich ziehen lassen.

Herr Georg Hartman von Liechtenstein gestorben.

Er selbs/ nach dem vnlangst hernacher jme auch der Bruder/ Herr Georg Hartman/ mit todt abgangen/ so geschehen in Constantinopoli den 19. Monats tag Jenner/ deß nechst folgenden 1585. Jars/ hat jme fürgenommen/ zu eyngang deß Frülings/ auff einer Venedischen Nauen/ mitten durchs Griechenland auff Venedig/ vnd von dannen weiter nach Hauß zu ziehen.

Absterbē Herrn Heinrichs von Liechtenstein.

Gesagtes 1585. Jars/ den 13. Monats tag Aprill/ ist er zu Gallipoli/ ein Statt gelegen an der enge deß Meers/ Hellespontus genannt/ ankomen: vnd weil die Schwachheit nun mehr die vberhandt genommen/ ist er daselbst mit nicht geringem Betrübnuß der seinen/ am 16. Tag gedachts Aprillen/ in stetem betten vñ anruffung Gottes gleich wie entschlaffen/ vnd hat also gantz seliglich an statt diß betrübten zeitlichen/ das freudenreich vnd ewig werende Leben erlangt.

Es war bey jhm/ da er verschied/ Hans Lewenklaw/ den er insonderheit begert auff dieser Reyß bey sich zu haben: vnd hatte derwegen ein geneigts guthertzigs Schreiben jhme zugeschickt/ vier Monat zuvor vnd ehe/ dann die Reyß angangen: jhne dadurch ersucht/ er wolte sich von Hauß auß zu jhm begeben/ vnd die vorstehendt Reyß helffen vollenden. Derselb Lewenklaw hat Dionysio/ einem Griechen/ bürtig in der Insul Sio/ so ein gelehrter Griechischer Münch/ vnd frommer Mann/ auch damals Fürsteher der Christen Kirch zu S. Marx in Gallipoli/ zur gedechtnuß den allhie nachgesetzten Zeddul/ in Griechischer/ Lateinischer/ Welscher/ vnd Teutscher Spraach verlassen/ damit die Stell der Begräbnuß so lang möcht jhm vnd andern bekandt bleiben/ biß von Herrn Gebrüdern/ den auch wolgebornen Herrn von Liechtenstein/ Herrn Georg Erasmus/ vnd Herrn Hans Septimius/ (welcher so glücklich das mehrer theil der Welt durchreyset/ daß jhme dißfalls keiner seins Stands vnter den Teutschen zu vnsern zeiten fürzuziehen) dem löblichen Herrn ein Monument/ seiner fürtrefflichen Tugent vnd frombkeit gemäß/ auffgericht werd.

Die

Die Lateinisch Verzeichnuß laut also:

Anno Christiano CIↃ. IↃ. LXXXV. die XVI. M. Aprilis, pie migrauit ex hac ad cælestem vitam Illustris & generosus Dn. Henricus Baro de Lichtenstein, de Nicolspurg: Rudulphi II. Imp. ad Portam Osmanicam legatus. Sepultus in hoc templo S. Marci Calliupoli, ad gradus, prope conuersionem S. Pauli, die M. April. XX. An. superius indicato.

Dieser Verzeichnuß war auch die Griechisch vnd Wellisch durchauß gleich/ dermassen in gedachten dreyen/ vnd in Teutscher Spraach gestellt/ damit mans auch vorreysenden Personen/ so etwa nach dem Herrn seligen bey den Griechen daselbst jr Nachfrag haben würden/ möcht zeigen/ vnd lesen lassen.

Die Teutsch Verzeichnuß war/ wie folgt:

Im Jar 1585. nach der Christen Zahl/ am 16. Tag Aprilis/ ist seliglich auß diesem zum ewigen Leben verschieden/ der Wolgeborn Herr/ Herr Heinrich/ Herr von Liechtenstein/ von Nicolspurg: Keyser Rudolffen deß andern Abgesandter an die Osmanisch Porten/ begraben allhie in S. Marxen Kirch zu Gallipoli/ neben der Stiegen/ bey S. Pauls Bekehrung/ den 20. Aprilis/ im Jar wie oben angezeigt.

Diß alles hab ich von vnser Reyß eben an diesem Ort auß bedencklichen Vrsachen vermelden wöllen/ vnd bin tröstlicher Zuversicht/ der gütig Leser werd jme solches nicht vnangenem lassen seyn. Dann ich mir zugleich fürgenommen/ hiemit auch gegen dem Wolseligen Edlen Herrn meiner gebür ein genügen zu thun: dieweil ich mit der That erfahren/ daß er mir von der Zeit an/ da ich jne noch gar jung zu Besanzon in Burgund lernen kennen/ jederzeit geneigt vnd vertreuwlich gewesen. Jetzt wöllen wir zu vnser angefangenen Histori widerumb kehren/ vnnd also diß vnser vorhabendes Werck zu end richten.

In diesem Sommer deß 991. Jars/ ist der Sultan Murat schier vmbs Leben kommen/ in dem er mit seinen Stummen sein Kurtzweil treibt. Dann auch hiebevor gemeldt worden im Leben deß Sultan Soleimans/ daß die Osmanischen Sultanen ein sondere Lust vnd Gefallen haben an etlichen Stummen/ die jhr Gemüht vnnd Gedancken gar artig durch Zeichen können zu verstehen geben/ vnd gleichßfalls auch vernemmen/ was jhnen von andern durch Wincken vnnd andere Zeichen angedeut wirdt. Diese Stummen pflag der Sultan Murat auff grosse Rossz/ so wegen schwere deß Leibs träg vnnd langsam/ gleich wie die Friesischen Hengst/ lassen setzen: vnnd er dargegen brauchte gar ring vnnd leichte Pferd/ vnnd insonderheit die Arabischen. Pflag dann auff diesen/ dann auff ein andern zu zurennen/ vnd mit einem Carauatz oder Ochsen Zenn/ so wol auff die Stummen/ als auff derselben Hengst zu schlagen/ damit er sie lauffen machte: Da er nun auff ein Zeit mit dieser Kurtzweil sich ergetzt/ vnnd vielleicht sich etwas zu viel erhitzigt vnnd bewegt/ stieß jhne die schwere oder fallend Kranckheit an/ so jhme gemein: vnnd ist darauff eins schnellen schweren Falls dermassen vom Rossz auff den Boden gestürtzt/ daß jederman in der gantzen Statt Constantinopol für gewiß glaubte/ er wer schon todt/ oder würde doch als bald diß Falls müssen sterben. Vnnd haben zwar die Genitscharn an/ jhrem alten Brauch nach/ als wenn der Sultan Murat schon verschieden wer/ der Christen vnnd Juden Laden vnnd Kramboden mit gewalt einzunemmen/ vñ Preiß zugeben. Es hette sich auch ein vberauß grosser Tumult in der Statt erhaben/ da der Genitschar Aga/ oder Oberst/ nicht bey zeiten ein Genitscharn/ so auff frischer That ertapt/ andern zum schrecken gestracks befohlen auff zuknüpffen: vnd darneben etlich Schlauen mit der Genitscharn Habit vnd Kleidung anlegen/ vnd sie folgends zu den Hacken bey der Vberfahr von Constantinopol auff Galata/ dem Türckischen Brauch nach/ nicht hette lassen führen/ vnnd sie daselbst als werens Genitscharn/ an gesagte Hacken erbärmlich gebotten zu werffen vnd zu hencken. Da zu dieser Zeit der Muchemet/ Sultan Murats Sohn/ nicht zu Manissa in Anatoli/ da er vom Vattern hingeschickt/ vnnd erzogen ward/ sonder in der Statt Constantinopoli were gegenwertig gewesen: ließ sich alles ansehen/ als wenn der Vatter in dieser Rumor vmb Leib vnnd Leben/ vnnd vmbs Regiment vnnd Keyserthumb wer kommen. Jedoch hat der Sultan Murat sich wider etwas erholt/

C. 1584. Stimmē dem Sultan lieb.

Sultan Murats Kurtzweil.

Sultan Murats Fall vom Rossz.

Sultan Murat für todt geschätzt.

Der Genitscharen Tumult.

Die Hacken für die Vbelthäter.

Soltan Murat lesset sich sehen.

vnnd gleich nach vnser Ankunfft sich herfür gemacht. Dann er an einem Freytag / an welchem Tag die Türcken jhr Wochentlichs Fest vnnd Feyrtag pflegen zu halten / zu Rossz auß seinem neuwen Sarai / bey den Türcken Geni Sarai genannt / wie hernacher auß der erklärung dieser Chronick vnd allerley Türckischer Sachen / im dritten Theil diß Wercks / der Leser gnugsam vernemmen wirdt / herfür kommen / vnnd sich sehen lassen: da wir mit sonder begierd / wie dann in solchen Fällen pflegt zu geschehen / sampt andern in grosser Anzahl hinzu lieffen / vmb jhne zu schauwen / den wir biß daher / vnnd die Türcken selbst etlich drey / biß in die vier Monat / nicht hatten gesehen. Ist also das mal in den schönen Tempel Sanctæ Sophiæ, das ist / der Heiligen Weißheit Gottes / welche Christus Jesus ist / so vom Keyser Justiniano dem grossen gebauwet / aber jetzo von den Vngläubigen verunreint / geritten: vns vñ andern / weil ein mächtig grosse mennig Volcks zusammen gelauffen / zu zeigen: daß er noch bey Leben / vnnd keins wegs verschieden / wie man hiebevor außgeben hatte. Es war damals sein Angesicht noch sehr bleych vnd vngestalt.

C. 1584. Türcken fallen in Crain.

Desselben 991. Jars / auff den 24. Monats tag Ottober / seind etlich Türckisch Begen mit jhrem Kriegßvolck / welchs jhrem selbs Bekanntnuß nach / biß in die zehen tausent Mann starck / vber die Grentz in Crain eingefallen / haben ein schädlichen Streyff verricht / allenthalben die Märckt vnd Dörffer beraubt vnnd geplündert / auch ein grosse mennig armer Christen mit sich in erbärmliche Dienstbarkeit hinweg geführt. Da nun den vnsern Bottschafft kommen / wie der Feind vorhanden / vnnd alles verherge vnnd verderbe: haben sie biß in die zwey tausent Mann in grosser eyl versamlet. Vnd waren die Obersten vber diß Volck / Herr Just Joseph / Graff vom Thurn / vnd Herr Thomas Erdeudi / Graff zu Muslouina / Ban der Königreich Schlauonien vnd Crabaten. Diese seind ohn einige saumnuß dem Feind nachgezogen / Tag vnd Nacht fort geruckt / vnnd dermassen geeilt: daß sie zuletzt die Türcken bey Schlun in Crabaten / am 26. Tag gesagten Monats Ottober erreycht / stracks in sie gesetzt / vnnd sie geschlagen. Haben also die gefangene Christen wider ledig gemacht vnnd errettet / auch den Raub vnd Beut dem Feind abgetrungen vnd erobert. Vnnd seind der Türcken in alles wol biß in die vier tausendt erlegt worden vnd vmbkommen.

Türcken werdē geschlagen.

Zu der Zeit / als dem Sultan Murat Zeitung zukam von dieser seiner Leut Niderlag / waren wir zu Constantinopol. Alda machten die Türcken ein groß Geschrey drauß / vnnd waren vber vns / jhrem Brauch nach / gar vbel verbittert. Aber als gesagter Sultan Murat ein satten Bericht eingenommen / wie die Sachen abgelauffen / vnd darauß so viel verstanden / daß seine Leut den Handel angefangen / den vnsern Schaden zugefügt / vnnd zur thätlichkeit Vrsach geben: hat er zu letzt die Vrtheil drüber gefellet / vnnd erkandt / man hett jhnen recht gethan / daß man sie angriffen vnnd wol geklopfft / weil sie wider seinen Befelch vnnd publicierten Fried gehandelt. Dann sein endtliche Meynung vnd Will sey / daß die seinen keins wegs sich vnterstehen sollen / jechtes wider den auffgerichten Friedstandt fürzunemmen / dadurch zu vnrühigem / Friedbrüchigem Wesen / an der Vngrischen Grenitz / Vrsach möcht geben werden. Hat auch befohlen / man solte dem Wolgebornen Herrn / Herrn Paul / Freyherrn von Eitzing / Röm. Keyſ. Maieſt. Rudolffen deß andern / Orator bey der Osmanischen Porten / seine Schreiben an beyde Basschilar in Vngarn / den von Ofen / vnd den von Temeswar / zeigen vnd lesen lassen / ehe dann mans hinweg schickte: darinnen er gesagten Basschilar ernstlich thet befehlen / sie solten jre Kriegßleut vnnd Grenitzer im Zaum halten / vnd nichts vngebürlichs jnen wider die Christen gestatten. Begerte darneben / man solte gleichsfalls auch vnsers theils daran seyn vnd befehlen / daß vnsere Leut sich ebener massen auch solten verhalten.

Soltā Murat erzeigt sich gerecht.

C. 1584.

Zu außgang desselben 991. Jars / ist ein Türck zu Constantinopol ankommen / so Zeitung gebracht / welcher massen viel Türcken / bey denen er auch gewest / erwürgt vnd vmbbracht: vnd war derselb nur allein / wie er fürgab / durch hülff eins Barbiers / auß der Insul Candia bürtig / dessen Kundtschafft er zuvor gehabt / mit dem Leben darvon kommen. Diese Geschicht vnd That ist wol würdig / daß mans erzehle: dieweil sichs damals gäntzlich ansehen ließ / es möcht hiedurch schier ein neuwer Krig zwischen den Venedigern vnd Türcken sich verursachen vnd erheben.

Es war

Es war hiebevor in Berberia der Bassch a von Tripoli / Ramadan genannt / vmbkommen. Da desselben Wittib / mit jhrem Sohn / dem gantzen Gesind / nemlich mit jhren Schlauen vnd Leibeignen / Mannlichen vnd Weiblichen Geschlechts / nach jhres Herrn Todt auß Berberia wider auff Constantinopol ziehen wolt: hat sie daselbst ein Galere lassen zurüsten / jhr Haab vnd Gut / so zwar auff ein grosses sich thet erstrecken / auff derselben mit sich hinweg zu führen. Ich weiß mich selbs wol zu erinnern / der ich damals zu Constantinopol gegenwertig / daß diese der Wittib Güter so wol von Türcken / als Jüden / in alles am Wehrt biß in die achtmal hundert tausendt Zeckin oder Ducaten seind geschätzt worden. Jedoch weiß ich eigentlich nicht zu sagen / ob solche Schätzung der Warheit gemäß vnd ähnlich / oder nit. Zu dieser Galeren hatten sich noch andere zwo Galeren geschlagen / damit sie desto sicherer möchten durchkommen / wegen der Christen Corsari / so stets im Meer auff die Türcken streiffen / weil diese der Wittib Galere mit Geschütz / auch ander Munition vnnd Notturfft / gar wol gefasst vnd versehen. Vnd pflegt man solche Schiff / die neben einem grössern vnd mächtigern fahren / vnter dessen Schutz sie sich begeben / gemeinglich Conserue zu nennen.

Deß Ramadā Bassch a wittib zeucht auß Africa.

Wie nun diese drey Galeren nicht weit von der Insul Corcyra / so von den Griechen vnd andern jetziger Zeit Corfu wirdt genennt / welches Wort in heutigs Tags gewöhnlicher Griechischen Spraach so viel heisset / als Sinus oder Golfo: vnd eben vor dem eingang deß Hadriatischen Meers / Golfo di Venetia genannt / fürüber führen: hat vrplötzlich ein grosse Fortun oder Vngewitter sich erhaben / vnd sie mit macht / wider jren willen / in Golfo deß Hadriatischen Meers vngestümlich verschlagen vnd getrieben.

Corfu / die Insul.

Zu dieser Zeit war das einsehen vber diß Hadriatisch Meer / so biß ghen Venedig sich erstreckt / damit es wider alle Corsari oder Meerräuber geschützt / sicher vnnd reyn gehalten würd / (welches Ampts trager bey den Venetianern Prouedidor del Golfo wirdt genannt) sampt einer gewissen anzahl darzu nohtwendiger Galeren / ein Venetianischen Edelmann / deß Namen Petro Emo / befohlen. Vnnd hatte dieser Emo gesagten Befelch vnd Würde durch hülff vnd beyfall junger Leut / so zu Venedig / wann man vmb die Empter sol ballotirn / wie sie es nennen / auch jre Stim̃ oder Wahl haben / erlangt. Als derselb durch seine kundtschafft vernommen / daß Türcken in gesagten vnd jhme befohlenen Golfo kommen: macht er sich alsbald auff / zeucht wider die Türcken: vnd weil er an zahl der Galeren / an mennig deß Kriegs vnd Boßvolcks / an Schlauen zum rudern / auch an andern Sachen / als Geschütz / Kraut / vnd Loth / dem Feindt weit vberlegen: hat er sie alle gezwungen / sich jme zu ergeben. Da solches geschehen / hat man grausamer vnerhörter weiß angefangen zu wüten vnd zu toben / vnd Tyranney zu vben wider die Gefangenen / so wol Manns / als Weibs Personen. Seind also 250. Manns Personen erwürgt / deß Ramadan Bassch a Sohn seiner Mutter in der Schoß / vnd in jhren Armen erstochen / auch viertzig Weiblichs Geschlechts / so wol Frauwen / als Jungfrauwen / erstlich an jhren Ehren geschendt worden. Darnach hat man jhnen die Brüst abgeschnitten / vnd sollen etlich mit vnerhörter vnd mehr dann Barbarischer Grausamkeit die abgeschnittene Brüst der lebendigen vnd zuschenden elenden Weibsbilder ins Meer geworffen haben. Zuletzt seind sie alle zu stücken zerhackt / vnd ins Meer den Fischen zur Speiß gestürtzt worden. Es wirdt vnter andern auch diß erzehlt / daß gesagten Prouedidors / deß Emo / Bruders Sohn / in diesem Handel zu einer Jungfrauwen kommen / die außbündig schön gewesen. Als dieselb gesehen vnd vermerckt / daß er sie mit gewalt vmb jhr Jungfräwlich Ehr bringen wolt / hat sie alsbald jhme zugesprochen / vnnd angezeigt: sie wer ein Christin / vnnd ein reine Jugfraw / in Cypern geborn / auß dem Edlen Geschlecht der Cornari / dessen vrsprung vnd herkommen von den vhralten Cornari zu Venedig. Sie sey vor zwölff Jaren von Türcken gefangen vñ ein arme Schlauin worden / eben zu der Zeit / da Cypern von Türcken eingenommen / vnd vnter derselben Joch gerahten. Sey von der zeit an bey den Barbarischen vngläubigen Leuten in elender vnd erbärmlichen Dienstbarkeit erhalten worden. Weil sie aber jetzt / nach so vielfältigem Betrübnuß / Jammer vnd Noht / einem Christen / der ohn zweiffel jhr Jungfräwlich Ehr schützen vnd retten würd / vnnd auch einem Venedischen Edelmann in die Händ kommen: wölle sie vmb deß ewigen Gottes willen jhne flehentlich

Prouedidor del Golfo.

Pietro Emo.

Vnthat der Venetianer wider die Türcken.

Deß jungen Emo schändliche That.

gebetten haben / er wölle kein Gewalt vben wider ein arme Christin / noch ein reyne Jungfraw an jhren Ehren schenden vnnd verletzen / noch dem Venedischen Gebluet ein so lästerlichen Schandflecken anhencken: sonder viel lieber / weil sie durch gnedige Göttliche schickung biß auff diesen gewündschten Tag erhalten / an welchem sie wider zur Christlichen Gemein möcht kommen / sie jhrer Ehren vnberaubt auß der Dienstbarkeit erretten / vnnd widerumb frey machen. Diß Christlich vnnd innigliche flehen vnnd bitten der armen Jungfrauwen / hat das vnbarmhertzige Gemüht / so zugleich vber die massen blutdürstig vnnd vnkeusch / keins wegs mögen erweichen / noch jechtes erlangen vnd erhalten / zu rettung der Ehren / vnnd jhres Lebens: sonder ist von jhme geschendt worden / vnd folgends erwürgt / vnd mit den andern gefangenen Türckischen Weibsbildern ins Meer geworffen.

Vrsach dieser Vnthat.

Es hat fast jedermäniglich darfür gehalten / diese gar vnmenschliche That / vnnd der Venediger rühmlichen Namen vnzimlich / so andechtige fromme Leut / vnd Zucht / Ehr / Keuschheit / vnd alle Tugent lieb haben / auch allem Blutdürstigen Wesen vnnd Grellheit zu wider seyn / von diesen Leuten allein auß der vrsachen sey begangen worden: damit niemand vberblieb / von welchem man erfahren möcht / wie grosse Beut vnnd Reichthumb sie bekommen / oder was für vnflätige Sachen / vnnd schändtliche Laster von jhnen damals getrieben vnd verricht.

Die Türcken ergrimbt wider die Venediger.

Da nun das Geschrey von dieser Vnthat zu Constantinopel ankommen / vnd hin vnd her außgebreyt / vñ lautbar worden: ist vnglaublich zu sagen / wie hoch der Türcken Gemüter drüber seyen bewegt vnnd ergrimt. Da ward nichts anders allenthalben gehört / dann daß man den Venedigern auffs cusserist thet dräuwen. Sie kundten sich kaum enthalten / daß sie den Bailo der Venediger selbst nicht theten angreiffen / oder zum wenigsten jhme nicht schmächlich ins Gesicht speyen. Dieser Namen Bailo bedeut ein Ampt oder Oberkeit der Venediger / so bey Constantinopol in der Statt Galata sein Residentz hat: hört alles an / was der Venedischen Herrschafft Verwandten daselbst / als Kauff vnd Schiffleuten / vnd andern / begegnet: tragt auch dem Sultan der Türcken / vnd seinen Veziren oder obersten Rähten für / was für Vnbillichkeit / Schad vnd Beleydigung seiner Nation Leuten widerfahrt. Es war zu dieser Zeit in gesagtem Ampt einer / mit Namen Johan Francesco / deß Geschlechts Moresini / so zu Venedig gar Edel vnd ansehenlich: welcher ohnlangst hernach das Bisthumb Bressa / gelegen in Lombardia / nach absterben deß Hochgelarten Cardinals Zacharia Delphino / durch gunst vnd beförderung deß Bapsts / so dasselb jme geschenckt / als er noch abwesend / vnd ferne von Hauß erlangt. Welche Gunst jme daher sol kommen seyn / weil er die Jesuiten ghen Galata befördert / vnd jnen ein Collegium vnd Wohnung daselbst erlangt: so doch hernachmals alle gar abgestorben / vnd seind folgends keine mehr auß der Gesellschafft vnd Collegio gesagter Jesuiter gefunden worden / so an die Ort vnnd End zu reysen begerten / vnd vmb jres Ordens Personen / so mit Todt abgangen / Stell sich annemmen. Es ist auch gedachter Johan Francesco Moresini nicht bey dem Bischofflichē Stande vnd Würden allein blieben / sondern auch vom jetzigen Bapst Sixto / dem fünfften diß Namens / zum Cardinal gemacht worden / vnd mit dem Ampt eins Legati à Latere in Franckreich jetziger Zeit versehen vnd gezieret. Als nun dieser Bailo Moresini vernommen / daß man auß Befelch deß Sultan Murats / einen Zausch / den 27. Monats tag December / von Constantinopol auff Venedig / mit Mandaten vnnd Brieffen an dieselb Herrschafft schicken würd: hat er sich darzwischen gelegt / vnnd durch starckes anhalten so viel bey der Porten erlangt / daß man den Zauschen / welchen man beschlossen ghen Venedig abzufertigen / zu Constatinopol solt heissen bleiben. Jedoch seind etliche geschickt worden / so deß Sultans Murats Meynung der Herrschafft Venedig anzeigen solten. Desselben Will war / man solt alle die / welche schuldig an einer solchen Vnthat / gebürlich straffen: auch alles / was seinen Leuten entwendet vñ genommen / sampt allen freyen vnd leibeignen Personen / wider geben vnd erstatten. Dann deß Ramadans Bassecha Wittib hatte von Christen biß in die 400. Schlauen gehabt / vnnd weil dieselben nach altem Brauch bey den Christen / als bald man die Galeren erobert / ledig vnnd frey gezehlt waren: wolt der Sultan Murat / es solten die Venediger an deren statt

Die Venediger Bailo zu Constantinopol.

Giohan Francesco Moresini Bailo.

Jesuiter zu Galata.

Moresini wirt Cardinal.

Deß Sultans Begeren an die Venediger.

ander

andere Schlauen hergeben. Erzeigte darneben ein solche Bescheidenheit/ als wenn er keins wegs bedacht/ jnen einigen Gewalt oder Vnrecht zu thun/ oder wider den auffgerichten Fried jechtes zu handlen: so fern sie / die Venediger / diesen seinen begehren vnd anforderungen/ so in allweg der Billichkeit gemäß/ statt geben wolten. Wo nicht/ würd er nicht vnterlassen/ ein Krieg für die Hand zu nemmen/ dadurch den Mordt vnnd Gewalt/ so man an seinen Leuten begangen vnd geübt/ zu rechen. Sultan Murats Bescheidenheit.

Als der Raht zu Venedig deß Sultan Murats Klag vnnd Meynung vernommen/ auch mit fleiß lassen nachforschen / wie der Handel sich zugetragen vnnd beschaffen/ hat er dem Sultan Murat diese Antwort geben: Es were deß in Berberia erschlagenen Ramadans Basscha zu Tripoli Gesinde erstlich in der Insul Zanthe/ so jhnen den Venedigern zustendig / angefahren. Sey daselbst von den Einwohnern der Insul nicht allein freundtlich vnnd wol empfangen worden / sonder man hab jhnen auch ein Verehrung vnd Geschenck von allerley Früchten vnnd essiger Speiß / Nachbarlicher Weiß/ vnd gutherziger Meynung præsentiren lassen. Sie aber hetten folgends/ als sie von dannen hinweg gescheiden/ ein ander Insul Ceffalonia/ die jhnen/ den Venedigern/ gleichsfalls auch zugehörig/ feindlich angriffen: vñ wider die Frieds capitulation/ alles drinnen Preiß gemacht / geplündert vnd geraubt/ weder der Leut/ noch deß Vihes verschont. Da nun der Hauptmañ vnd Prouedidor deß Hadrianischen Meers / oder deß Venetianischen Golfo/ von solchem jrem Freuel vnd geübtem Mutwillen vernoñen: sey er von stundan mit den Galeren auff sie zugefahren / hab sie nicht allein innerhalb deß Golfo/ sonder auch gerüst/ vnd mit allerhandt Waffen verfasst/ gefunden. Zu dem/ hetten sie jne/ da er nahend herzu kommen/ dem Brauch nach/ gar nicht wöllen grüssen/ noch die Segel streichen/ oder fallen lassen: welches ein Zeichen/ daß sich einer gegen eim andern/ so höher vnd mächtiger/ dañ er/ demütiget. Solches sey gleichwol beydes wider die Articul vnd Capitulation deß zwischen jnen vñ den Türcken auffgerichten Friedes/ in welchen außtrücklich versehen vñ verbotten/ daß keine mit Wafen außgerüste Schiff der Türcken in den Golfo sich begeben solten: auch befohlen/ daß alle die/ so daselbst hinein fahren/ dem Obersten vber den Golfo/ durch gewöhnlichen Gruß vnnd Zeichen der demütigung/ Ehr solten erzeigen. Welche zween Puncten sie/ die Venediger/ so genaw wöllen gehalten haben / daß sie auch weder deß Königs von Spanien / noch der Ritter von Malta / noch anderer Fürsten Galeren vnnd Nauen bey den Christen selbst / nicht anderst/ dann mit gesagter Maß vnd Bedingnuß/ in Golfo zu kommen gestatten. Auß diesen Vrsachen sey jr Oberst vber den Golfo etwas hefftig bewegt worden / vnnd darvber wider deß Sultans Leut in der ersten furia etwas zu scharpff procedirt. Jedoch seyen sie/ die Venediger / vrbietig: sich in dieser Sachen dermassen zu verhalten vnd zu erzeigen/ wie auffrichtigen Leuten/ so gestracks nur der Gerecht vnnd Billichkeit nachsetzen/ wol eygnen vnd gebühren werde. Der Venediger Antwort. In Golfo kan niemandt armiert kommen. Der Venediger anerbieten.

Durch diese der Venedischen Herrschafft Antwort ist deß Sultan Murats Gemüt vnd Zorn etwas gestillt vnd milter worden: vnd bevorab in betrachtung/ daß er deß schweren Kriegs wider die Perser noch nicht ab/ vnd jhme derwegen bedencklich / sich in neuwe Feindschafft vnnd Fehd wider ein Herrschafft / die so gewaltig zu Wasser/ einzulassen. Hierauff ist gesagter Prouedidor Petro Emo zu Venedig geköpfft worden/ vnd die Galeren mit aller außrüstung/ vnd mit ebenmässiger anzahl der Schlauen/ als viel deren die Venediger drauff gefunden / den Türcken wider zugestellt vnd gelieffert. Eben zu der Zeit/ da diß geschach/ mußten wir vns ein zeitlang in den Insuln / Zanthe/ Ceffalonia / vnd Corffu verhalten: haben an denen Orten die Venedisch Armada / so den Türcken gedachte Galeren wider vberantworten solte/ gesehen. Petro Emo geköpfft. Vberliefferung der Galeren.

Allhie kan ich nicht vmbgehen noch vnterlassen/ auch neben zu mit kurtzen Worten meldung zu thun / welcher massen gesagter Ramadan Basscha von Tripoli / dessen Wittib/ vnd Sohn/ vñ gantzes Gesind vom Emo erschlagen/ wie erzehlt/ vmb sein Leben koñen. Bin auch der meynung / es werde solches denen Leuten / so frembd vnd außländische Sachen zu vernemmen begierig/ nicht vnangenem seyn.

Es hatte dieser Ramadan / Bascha zu Tripoli / ein Krieg wider einen Barbarischen König in Affrica zu führen/ jhm fürgenommen. Derhalben neben andern seinen Ramadā Basscha zeucht in Krieg.

Kriegßleuten/ auch die Genitscharn/ so gute Schützen mit langen Röhren/ vnnd jhnen von der Osmanischen Porten auß Befelch deß Sultan Murats zugeschickt/ dem Feindt ins Landt geführt. Nun weiß man gar wol/ welcher massen die sandigen Wildnussen vnnd Einödin in Affrica oder Berberia sich weit vnnd breyt erstrecken. Vnnd wann die Leut jhre Reyß dadurch nemmen wöllen/ ist jhnen von nöhten/ daß sie ein Vorraht aller nottürfftiger Sachen zu erhaltung deß Lebens/ bevorab von essigen Speissen vnd Getränck/ mit sich nemmen vnnd führen. Gleichsfalls muß man insonderheit an solchen einsamen vnd wüsten Orten mit guten vnnd erfahrnen Wegweisern gantz wol versorget seyn. Aber gesagter Ramadan Bassha war dißfalls vnachtsam vnnd nachlässiglich mit seinen Sachen vmbgangen/ vnnd ehe dann er sich auff die Reyß vnnd gemeldten Zug begeben/ jetzt angedeutte beyde Puncten nicht mit gebürendem Fleiß zu Gemüt geführet. Ist derwegen in solchem Mangel der Prouiant gerahten/ vnd dermassen grosse Verhindernuß auff dem Weg sampt seinen Leuten angetroffen: daß er weder für sich mehr fort rucken/ noch ohne schaden vnnd verlust deß Kriegßvolcks wider zu rück ziehen kundte. Jedoch ist er zuletzt nach erlittener Niderlag eins theils der seinen/ vnd mit augenscheinlicher Gefahr/ als würd er das Volck gantz vnnd gar verlieren/ wider nach Hauß kommen. Als bald er daselbst angelangt/ seind die Genitscharen in einer blinden Furia zugefahren/ haben weder deß Bassscha Würden vnnd Standts verschont/ noch jhren Sultan selbst in acht genommen/ welcher den Ramadan/ das Land zu regieren/ vnnd jhnen fürzustehen/ verordnet: sonder ohn allen Respect jhne gewürgt vnd erschlagen. Vnnd hat gleichwol der Sultan Murat sie noch biß auff heutigen Tag wegen diß Mords/ an seinem Bassscha begangen/ wie er billich zu erhaltung seiner Keyserlichen Reputation in allweg hett sollen thun/ nicht können züchtigen noch straffen. Welches zwar keinen soll Wunder nemmen. Dann es ist zu jetziger Zeit nicht mehr bey den Türcken der Gehorsam/ noch der Kriegßleut Zucht vnd ordentlich Wesen vorhanden/ so bey jhnen vor Jaren zu jhrem Ruhm vnnd Wolfahrt erhalten worden. Welches ob man wol mit vielen Exempeln darthun vnd beweisen kündte/ wölle doch der Leser wegen geliebter Kürtze/ darauff man in Chronicken besonder acht haben soll/ damit man nicht zu weit vber die Schnur schreit/ jme nur an erzehlung noch einer einigen Geschicht genügen lassen.

Gefährliche Wildnussen in Affrica.

Ramadä Bassscha verführt sein Kriegßvolck.

Ramadä Bassscha von seinen Genitscharn vmbbracht.

Die Genitscharen bleiben vngestrafft.

Gehorsam nimbt bey den Türcken ab.

Es seind nicht fast viel Jar verlauffen/ daß auch der Achmet Bassscha/ Begler beg in Cypern/ zu Famagosta von seinen eigenen Genitscharn ist erschlagen worden. Vnnd bekandten damals gesagte Genitscharn offentlich/ sie weren die Leut/ welche solchen Todtschlag begangen/ auß vrsachen/ daß der Bassscha nicht jhnen hett jhre Besoldung lassen folgen/ sonder sie darumb gebracht vnd vervntreuwet/ vnnd alles auß lauterm Eigennutz vnd Geitz/ in seinen Seckel geschoben. Damit sie auch dest scheinbarlicher solch jhre böse That bementeln kündten/ haben sie daneben außgeben/ er hette deß Sultans arme Vnterthanen in der Insul Cypro zum höchsten beschwert/ vnnd durch vnträgliche Schatzungen auffs cusserist außgesogen vnd erschöpfft.

Ein ander Bassscha von Genitscharn vmbbracht.

Dieser Mutwill der Genitscharn verdroß den Sultan Murat vbel/ daß sie seinen Begler beg so schändtlich erschlagen/ vnnd doch kein Klag zuvor bey der Porten wider denselben eingebracht/ noch einige Schuld vnnd Vbelthat auff jhne dargethan/ dadurch er sich vergriffen. Vermeynt/ er kündt in keinem Weg vmbgehen/ daß er nicht ein solchen Freuel solt straffen/ seiner Keyserlichen Hocheit Reputation dadurch zu schützen vnnd zu erhalten/ vnnd zu verhindern/ damit auch nicht andere mehr von diesen ein Exempel vnnd Beyspiel nemmen/ sich verderben vnnd verführen liessen/ vnd also der Kriegßleut Stutz vnnd Halßstarrigkeit gar zu weit vmb sich fresse. Derwegen er ein andern Begler beg an statt deß Vmbgebrachten verordnet/ vnnd mit zehen Galeren in Cypern abgefertigt/ welche dermassen mit aller Notturfft/ vnnd auch mit einer solchen Anzahl Kriegßleut versehen: daß der Begler beg starck vnnd mächtig gnug/ derselben Muhtwillen zu steuren/ zu wehren/ vnd zu straffen/ die an seines Vorfahrens Todt schüldig.

Murats Zorn auff die Genitscharn.

Ein ander Begler beg in Cypern geschickt.

Als bald nun der neuw Begler beg in Cypern ankommen/ hat er nicht dergleichen gethan/ als ob er etwas Befelchs in geheim vom Sultan Murat/ sie zu straffen/

Deß newen Beglers beg Anschlag.

in seinem

in seinem verrucken von Constantinopol entpfangen / sondern hat solches alles mit sonderm fleiß verschwiegen gehalten/vñ gleich zu seiner ankunfft mit etlich vertrawten Leuten abgehandlet/sie solten sich zu den Genitscharn begeben / vnd allenthalben vnter jnen ein Geschrey lassen außgehen / als ob der Sultan Murat vber sie/ wegen deß entleibten Achmet Bassche/keines wegs mehr zornig. Ja solten sie versichern/vñ beständig berichten/es pfleg der Sultan Murat offt zu sagen vnnd zu bekennen/ Es sey dem Böswicht recht geschehen/ daß man jne hab auffgeräumpt/ weil er die Genitscharn/ in deren schutz vnd verwachtung sein gantzes Reich vnd Keyserthumb stehe / so schändlich vnnd finantzisch vervortheilt/vnd vmb jre wolverdiente Besoldung gebracht. Da nun die Genitscharn solchs vernommen vnd angehört/ haben sie mit frölichem Angesicht/vnd mit gebürendem dienstlichen erzeigen/den neuwen Beglerbeg entpfangen/auff vnd angenommen. Aber vnlangst hernach/haben sie mit vnversehenem List vnd Betrug seine Kriegsleut vberfallen/vmbringt/vnnd auffs Häupt erlegt / auch darzu die gesagte Galeren in jren Gewalt bracht vnd eingenommen. Ob nun wol den Sultan Murat diese zum andern mal in Cypern von Genitscharn begangene schändliche That zum höchsten verdroß/weil er augenscheinlich thet spüren/daß dadurch sein Maiestet vñ Hochheit auffs euſſerist vnd beschwerlichst verletzt/ja gantz vnnd gar verkleinert ward/ hat er doch in betrachtung / daß in allweg rathsam / deß vnglückhafftig biß daher geführten Persischen Kriegs halben/den Genitscharn etwas nachzusehen/damit er nicht etwa noch ein neuwe vnd innerliche Vnruhe neben demselben thet erwecken/sein Zorn keins wegs lassen mercken/noch jchtes mehr wider sie fürzunemmen sich vnterstanden.

Die Genitscharn listiger denn der Beglerbeg.

Murat kan sein mütlein an Genitscharn nicht külen.

Im Monat Martio/deß 992. Mahumetanischen Jars/ war zu Constantinopoli durchauß ein gemeins sagen vnd geschrey / wie der Ferhat Bassche/ so damals das General Obersten Ampt vber das Türckisch Kriegsvolck thet verwalten / in dem der Osman Bassche Vezir Azem oder höchster Rath vnd erklärter Feldoberst noch nit mit seinem Volck die Persianisch Grenitzen erreycht / dermassen das Kriegsvolck auß schändlichem Eigennutz vnnd Geitz vervortheilt / daß er auch die Prouiant / so für gedachtes Kriegsvolck verordnet/vnnd jhme zugeführt ward/verkauffen lassen/ vnnd das Gelt/so darauß gelöset/für sich behalten/vnd in seinen eigenen Nutz gewendt/vnangesehen/daß eben damals im Läger an Prouiant grosser mangel/vnd derwegen das Kriegsvolck grosse noth leiden muste. Gleichsfalls da gedachter Ferhat Bassche zwo Vestungen der Ort wöllen bauwen/vnnd derhalben befohlen/ es solten auß den zu neheſt vmbligenden Landschafften biß in die 60. tausent Mann/vnd drüber / zusammen vnd ins Läger kommen/zu erbawung gedachter Vestinen zu robbeten vnnd zu frohnen / hat er von allen/vnd einem jeden insonderheit/ wie damals zeitung davon kam/etwas Gelts gefordert/nach eins jeden vermögen: Darauff jnen erlaubt/wider nach Hauß zu ziehen / vnd an jhre statt die Spahi / so bey den Türcken gleich wie bey vns die deß Ritter oder Adelstands/auch die Genitscharn/ vnnd andere Kriegsleut gezwungen/ gesagte Robet vnnd Frohn/gleich als weren sie gemeine Bawrsleut vnd Vnterthanen/zu verrichten.

C. 1585. Deß Ferhat Bassche schädlicher Geitz.

Am 15. gemeldten Monats Martij/ist dem Siaus Bassche/ von welchem hie bevor gesagt/daß er Masul/das ist/seiner Würden vñ Ehren entsetzt/im offentlichen Diuan oder Hofraths versamlung vnd Gericht/erlaubt worden/frey vnd vnverhindert zu wandlen vnd zu handlen an allen orten vnnd enden/da es jhme gefällig. Durch diß Decret vnd Vrtheil ist jme der Weg eröffnet worden/widerumb zu seinen vorigen statt vnd Würden zu kommen: Wie daß solches vnlangst hernach erfolgt/ als der Osman Bassche Vezir Azem an den Persianischen Grenitzen mit todt abgangen. Man weiß gar wol/daß der Sultan Murat gegē beyden/so wol dem Fehrat als dem Siaus Bassche/ sich desto milter vnd gnädiger erzeigt / dieweil er jres rathen vnd Thaten nicht mangeln kundt / Dann der Ferhat muste das Kriegswesen auff den Grenitzen versehen / biß der Osman Bassche daselbst ankommen. So gieng es in abwesen deß Osmans auch bey der Porten oder zu Hof nicht zum beste zu/demnach der Messit Bassche/ ein verschnittener / vnnd hohes Alters / welcher an statt deß Osmans / wie Viceuezir Azem alle Sachen verrichten solt/wol sonst ein gerechter vnd ernsthaffter Mann/ aber doch einem solchen hohen Befelch vnd Ampt zu wenig war.

Siaus Bassche kompt allgemach wider zu Ehren.

Mangel an Leuten.

Messit Bassche.

Am 19. Monats tag Aprilis/ ist der Vlutz Ali Capitan Basscha / oder General Oberst zu Wasser/von Sinopi widerumb ghen Constantinopoli kommen/ welches ein gewisse anzeigung war / die Tatarischen Sachen damals dermassen gestalt / daß Osman Basscha nicht durffte mit seinem Kriegsvolck vber das schwartze Meer auff Capha zufahren ins Land/Taurica Chersonesus/oder Chazaria genannt.

Tatarische Sachen gestillt.

Als im selben Jahr der Osman Basscha mit einem vberauß grossem Kriegsheer die Persianisch Grenitz erreycht / hat er sich auffgemacht / die Persianer vberlistet / daß sie von seim vorhabenden Zug kein wissenschafft noch kundtschafft gehabt/ weil er ein Geschrey lassen außgehen / als wolt er nicht auff Tebris oder Tauris / sondern auff Naxiuan ziehen. Hat also durch finstere vnd enge Thäl/zwischen hohen Bergen zu beyden seiten beschlossen / da er zu mehrmaln das Geschütz lassen abgehen / dem Kriegsvolck dadurch ein Hertz zu machen/sein Weg genommen/vnd ist endlich zu Tebris vnverhindert angelangt. Es hette der Feind jn gar leichtlich an diesen so gar engen Orten vnd Pässen nit allein mit gutem Vorteil können angreiffen / sondern auch samt dem gantzen Kriegsvolck auffs Haupt erlegen / da sie / die Persianer / bey zeiten sein vorhaben gemerckt vnd erfahren. Da er nun nit weit von Tebris/seind jhme die Persianer mit jrem Printzen/Emir Hamze/kecklich vnnd vnerschrocken vnter augen gezogen/ haben in zweyen gestracks auff einander eins tags gehaltenen Treffen / im Monat Augusto / biß in die zwölff tausendt Türcken erschlagen. Nach diesem hat der Chan oder Basscha vnd Oberst vber die Statt Tebris/mit Namen Aliculi/ zu zweyen malen auß der Statt ein Außfall gethan / den Türcken auch nicht geringen Schaden zugefügt: Vnd als dann die Statt verlassen/vnnd zum König ins Läger sich begeben/welchs nur zwölff Wellisch meiln auff der andern seiten der Statt Tebris geschlagen war. Als bald seind die andern Innwohner vnd Bürger der Statt / vnd insonderheit die 60. fürnemme Häupter derselben / mit mancherley Seitenspiel vnd Instrumenten hinauß in der Türcken Feldläger gezogen/haben sich dem Osman Basscha/vorbehalten jre Freyheiten vnd Priuilegien / ergeben / vnd jhne noch bey nächtlicher weil / sampt den seinen/ in die Statt / die ohne deß offen / vnnd mit keinen Mauren vmbgeben noch beschlossen/ geführt vnd geleytet. Nach etlichen tagen / als deß Türckischen Kriegsvolck Gemühter hefftig ergrimmet/wegen etlicher Genitscharn vnd Spahoglan/ so von Persianern in einem Bad zu Tebris (wie sie es dafür außgaben) erwürget solten seyn / haben sie auff erlaubnuß vnnd zulassung deß Osman Basscha/ gantz jämmerlich vnnd grewlich die Statt zum drittenmal geplündert / vnnd alle die Innwohner / Mann / Weib vnnd Kinder/ zu Schlauen gemacht. Es war in der Statt ein Serai oder Pallast/sehr grosses begriffs/da der Schach oder König in Persien sein Hofläger zu halten pflegt. Dann das ander vnnd innere ist in der Statt Caßbin oder Casuin / wie dann anderswo schon etlich mal gemeldt. Diß Serai/oder diesen königlichen Pallast/ welcher von neun Paradeisen vnd Lustgärten/ Heste Behiste bey den Persiern genannt/hat der Osman Basscha trefflich wol / innerhalb sechs vnd dreyssig tagen / mit Mauren vnnd Bollwercken befestigt: Vnd als die Citadel oder Vestung außgeführt vnd fertig/ tausendt Spahi/so bey den Türcken / gleich wie bey vns die Edelleut seyn / vnd zwey tausent Genitscharn/ ohn das ander Kriegsvolck / alle durchauß biß in die zwölff tausendt starck / zur Besatzung hinein gelegt/ auch allerley Geschütz vnnd Stück / in grosser anzahl / neben nothwendiger Prouiant vnnd Munition / daselbst verlassen. Vber diese gantze Besatzung ward von jhm zum obersten Haupt verordnet/ Giafer oder Zafer Basscha / Beglerbeg zu Tripoli in Soria. Hat demselben die Gnad erzeiget / daß er alles Einkommen deß Beglerbegats zu Carahemid / im Land Mesopotamia / so newlich durch den todt deß Mechemet Basscha / so von Persianern erschlagen / ledig war worden / auff drey Jar lang geniessen kündt: auch darneben jn vertröst/ vnnd durch gewisse zusag / als ein Vezir Azem versichert / daß er nach verlauffenen gemeldten dreyen Jaren die Würde eins Vezirs der Osmanischen Porten erlangen vnd haben solt / damit er jhn desto williger machte / ein so grossen Last vnd gefährliche vertheidigung der neuwen Vestin auff sich zu nemmen. In dem nun die Türcken noch zu Tebris still lagen / ist deß Persischen Schachs ältester Sohn / Emir Hamze / mit zwentzig tausendt Mann auff die Türcken auß-

Osmans verrichtung wider die Persianer.

Osmans listiger Anschlag.

Die Persianer vbersehen die Schantz.

Türcken geschlagen.

Die zu Tebris ergeben sich dem Osman.

Tebris dreymal geplündert.

Das Serai zu Tebris.

Heste Behiste befestigt.

Besatzung der newen Vestin.

Giafer Basscha võ Tripoli.

Tapffere Thaten deß Printzen in Persia / Emir Hamze.

cken außgezogen/ vnnd hat mit viertzig tausendt derselben / deren Obersten waren/ demnach der Feldoberst selbst / Osman Bassch a / wegen eines Fiebers vnnd roten Durchlauffs zu Beth lag/ der jetztgenannt Bassch a von Carahemid Mechemet/ vnnd der Cigalogli Sinan Bassch a / ritterlich gestritten vnnd gekämpfft / vnd jhnen acht tausendt Mann erlegt.

Bald darauff hat derselbe Printz auß Persia widerumb den Türcken ein Treffen angebotten / ist wider sie mit viertzig tausendt Mann erschienen / die dargegen siebentzig tausendt ins Feld geführt. Hat in diesem Fechten selbs mit eigner Hand dem Mechmet Bassch a von Carahemid / deß krancken Osmans verordneten obersten Leutenant / den Kopff abgehauwen / vnnd sampt den seinen biß in die zwentzig tausent Türcken erschlagen. Vnd ist das Blutvergiessen desto grösser gewest/ weil die Persier niemands am Leben verschoneten / wegen der grausamen Tyranney / so die Türcken vnlangst in der Plünderung der Statt Tebris hatten geübt. Es ist auch in diesem Treffen der Bassch a von Trapezunt oder Taraboſan erschlagen / vnnd der Murat Caraman Bassch a gefangen worden. Da die Türcken diese grosse Niderlag erlitten / haben sie sich gefürcht / sie möchten die stattliche Beut vnnd grossen Raub/ den sie in der Statt Tebris Plünderung erobert / widerumb verlieren / vnnd derhalben starck beym Serdar oder Feldobersten Osman angehalten / man solte von dannen vngesaumpt verrucken. Derhalben er zu letzt den gantzen hellen Hauffen von Tebris hinweg befohlen zu führen / vnnd ist / als bald man die Reyß angefangen / an einem Ort / genannt Sancazan / sieben Wellisch meilen von Tebris gelegen / an seiner Kranckheit/ / der roten Ruhr / gestorben. Eben daselbst hat der Printz in Persien / Emir Hamze / mit acht vnnd zwentzig tausendt Mann das gantze Türckische Heer angriffen / vnnd achtzehen tausendt Camel vnd Maulthier / mit sampt dem gantzen Raub von Tebris / jhnen mit gewalt abgedrungen / vnnd daneben abermals in die zwentzig tausendt Türcken erlegt. Es war im Läger nach dem Osman der nehest vnnd fürnemmest / der Sinan Cigalogli Bassch a / Beglerleg zu Reuan / vnnd hernach zu Bagdat / dessen auch hie bevor gedacht worden. Derselb hat sich/ laut deß Testaments vnnd letzten Willen deß Osmans / nach seinem absterben deß Generalat Befelchs angenommen / vnnd sich vnterwunden / das Kriegsvolck widerumb an sichere Orth vnnd End zu führen. In dem rucken die Persianer herzu / bey welchen auch der Printz Emir Hamze in eigner Person war/ dringen auff den Cigalogli/ aber mit vngleichem Glück/ gegen dem / das sich auff jhrer seiten in den vorigen Treffen erzeigt / dann sie drey tausendt Mann verloren / ohn sondern Schaden der Türcken. Folgends ist der Cigalogli / wie er auch jmmer kundt / mit dem Kriegsvolck fortgezogen / vnd hat deß einfallenden Feinds Gewalt durch das Geschütz / so den Persiern mangelt / vnnd durch die Genitscharn auffgehalten vnnd geschwächt / die mit jhren langen Rohren den Persianern ein schrecken einjagten. Als offt die Persier hart auff die Türcken theten dringen / auch jhnen hefftig zusetzten / dermassen / daß sie nicht fortziehen kundten: befahl der Cigalogli Bassch a / es solten die Hauffen bestehen bleiben / vnnd tapffer mit dem Feind streitten.

Mannheit deß Emir Hamze.

Abzug der Türcken.

Osmans todt.

Printz in Persia widerumb die Türcken geschlagen.

Sinan Cigalogli Bassch a Vicesserdar.

Persier leiden etwas schaden.

Deß Cigalogli mancherley list.

Zu dem / hat er auch etliche wie feldflüchtige abtrünnige Leute abgericht / vnnd dem Feinde in das Läger geschickt / welche von seinem Zug vnnd Vorhaben viel ein andern Bericht geben solten / dann er jhme vorgenommen. Als die Persier durch diesen seinen Betrug vberlistet / angefangen still zu halten vnnd zu ruhen / ist der Cigalogli Bassch a in gröster eil mit seinem Kriegsvolck davon gestrichen vnnd entrunnen / vnnd was noch vom Heer vbrig / auff Wan geführt vnnd saluiert. Da die Persier gesehen / daß der Feind hinweg / haben sie wider zu rück auff Tebris sich gewendt / die Statt eingenommen / vnnd als bald die Citadel angefangen zu belägern.

Tebris widerobert/ ohn die Citadel.

Man weiß für gewiß/ daß in allen diesen Treffen ohn allen zweiffel biß in die fünff vnnd achtzig tausendt Türcken vmbkommen / vnter welchen waren außerlesene alte Soldaten/ biß in die viertzig tausendt.

Diesen Sommer ist auch der Krieg wider die Drusen geführt worden. Die-

Drusen Krieg.

selben

selben Völcker bewohnen den Berg Libanum vmb vnnd vmb / welcher nicht weit von der Statt Tripoli (die Türcken nennens Tarabolos) in Syria Phœnice gelegen / nit auff ein geringe weite sich erstreckt. Sie haben ein Religion / so weder der Christlichen noch Mahumetischen durchauß ähnlich. Verwerffen die Beschneidung / vnd folgen eines sondern Propheten Lehr nach / den sie Jßman nennen. Wein trincken ist bey jnen nicht verbotten / wie bey den Mahumetisten. Die Vätter beschlaffen vnd verheyraten sich auch mit jhren Töchtern / vnnd wann jemand solche grewliche Gewonheit strafft / scheuhen sie sich nicht zu sagen: Es sey billich / daß der / so ein Weingarten pflantzt / auch der Weinbeer vnd Trauben geniesse. Den Drusen seind benachbart die Maroniten / aber jhres Glaubens Christen / Griechischer Religion. Vnnd haben dieselben Maroniten auch einen Patriarchen / so das Haupt vber jhre Geistlichen. Derselb wohnet im Closter der Jungfraw Marien / so gelegen am halben Weg / wann man auff den Berg Libanum hinauff steigt. Gemeldte Maroniten haben auch zu Jerusalem die Kirch Sanct Georgen deß Märtyrers ein / vnd werden daselbst gemeiniglich Christiani della cintura genennt / das ist / die Christen von der Gürte / oder die da Gürten tragen / wegen der langen vnd breyten Gürtel / so bey jhnen im brauch. Aythonus nennt sie an einem Ort Maroninos / vnd gedenckt jhrer eben mit diesen worten: Auff dem Berg Libano wohnen Christen / nahend bey Tripoli / Seind sehr gute Armbrust Schützen zu Fuß / biß in die viertzig tausent Mann starck / Haben sich offtmals dem Soldan widersetzt / vnd den Saracenern mächtig viel Schaden zugefügt. Bißher Aythonus. Dieser Maroniten Nachbarn vnd Bundsverwandten seind die gemeldte Drusen / welche von sich außgeben / sie seyen vberblieben vnd herkommen von denen Occidentalischen Christen / insonderheit Frantzosen / welche zur zeit Keyser Heinrichen diß Namens deß vierdten / vngefährlich vmb das Jar nach Christi Geburt 1099. Gottfried Hertzog zu Bullion ins heylig Land geführt / vnd die er gebraucht / beydes zu eroberung der Statt Jerusalem / vnd deß vbrigen Palestinerlands. Gedachte beyde Völcker seind so starck an Leuten / vnd dermassen dem Kriegswesen ergeben / daß sie zu vnser zeit biß in die 60. tausent Mann leichtlich wider den Feind haben können auffbringen / so meinst theils erfahrne vñ wolgeübte Büchsenschützen. Es hat sich der Sultan Selim / diß Namens der ander / im 981. Mahumetischem Jar vnterstanden / gleichwol vergeblich / diese Völcker vnter sein Dienstbarkeit zu bringen / aber / wie gesagt / ists jme nit gerahten. Derwegen als die Türcken von der zeit an nicht nachgelassen / derselben Freyheiten / Haab vnd Gütern / nachzustellen / seyn zu letzt die Drusen eben im eilfften Jar hernacher gar vnters Joch kommen durch den Ibrahim Bassch a / Beglerbeg zu Cairo vnd deß Egyptierlands / welcher von eroberter Beut / neben einem Million Golts / auch ein königlichen Thron oder Sässel von lauterm feinẽ Golt auff Constantinopoli dem Sultan Murat zum Beutpfenning gebracht sol haben / auff sechsmal hundert tausent Zeckin oder Ducaten / sampt etlichen andern Sachen / geschätzt. Gleichsfalls sol er auch der Sultanin / dero Töchter er schon vor langst zum Weib begehrt / auch ohne zweiffel bekommen solt / wie man auff dißmal gäntzlich vermeynt / vnnd hernach im 1586. Jar erfolget / sampt den andern Weibsbildern im Sarai deß Sultans / Geschenck vnd Verehrung zugeschickt haben / deren Werth auff die zweymal hundert tausent Sultaniner sich erstreckt.

Patriarch der Maroniten.

Christiani della cintura.

Maronini beym Aythono.

Drusi.

Menge vnd stärcke dieser Völcker.

C. 1574.

Stattliche Beutpfenning auff Constantinopoli geschickt.

C. 1586.

Im 993. Mahumetischem Jar / als die Citadel / oder die Burg zu Tebris / so der Osman Bassch a im nechst vergangenem Sommer lassen befestigen / von Persianern belägert / vnnd die Belägerten schier zum eusseristen mangel aller ding gerahten / hat der Ferhat Bassch a / als ein erfahrner vnnd geschickter Bawmeister / ein neuwe Vestung gegen Tebris vber / angefangen zu bauwen: Vnnd zugleich hat der Cigalogli Bassch a sich gestellt / als wolt er mit seinem Hauffen auff Caßbin / deß Persischen Schachs (wie gemeldt) innere königliche Statt vnd Hofläger / zu ziehen. In dem nun die Persier / solchen deß Cigalogli Bassch a Zug zu verhindern / mit einem grossen Kriegsvolck auff jn zu eilen: Haben die Türcken sich gestellt / als wolten sie sich mit dem Feind schlagen / vnd mitler weil ist man den Belägerten zu hülff kommen / vnnd seind alle die Sachen in die Citadel geführt vnnd gebracht worden / deren mangel drinnen / sampt einem neuwen zusatz deß Kriegsvolcks.

Persier von Türcken vberlistet.

Strategema.

Im Monat

Im Monat Junio diß Jars / hat sich ein tunckler Nebel zu Constantinopol erhaben/vnnd als derselb verschwunden vnnd auffgehört / hat es lauter Hewschrecken geregnet/die alle Gewächs vnd Frücht/sampt dem Graaß vnd Blettern der Bäum/ verzehrt. So weiß man auch für gewiß/ daß im selben Sommer gleichsfalls im gantzen Land Soria vber die massen viel Hewschrecken sich erzeiget / vnnd mehr dann jemals bey Menschen gedencken geschehen: dardurch in jhren Gemühtern die Leut daselbst ein mächtigen Schrecken eingenommen/als ob solches bedeute/ daß vber die Land groß vnglück vorhanden. Dargegen hat sich gleich als das Widerspiel bey vns im Monat December/deß nechst folgenden 1587. Jars/zugetragen. Dañ auff der Crabatischen Grenitz/bey Wihitsch/einer Vestung vnd Statt/ Ertzhertzog Karuln zu Oesterreich zugehörig/ist den dritten vnd vierdten Decembris/gleich wie eine starcke Wolcken von Endten vnd Gänß/deren mehr dann ein hundert tausent gewesen/herzu geflogen: haben sich ins fürfliessend Wasser/Vnna genannt/so damals/seinem brauch nach/ weit vnd breyt außgelauffen / herab gelassen. Folgends hat man die fünffte Nacht vber / allenthalben in derselben Gegnet / ein mächtig Geschrey dieses Geflügels gehört / so wider einander gestritten/vnnd einander mit jren Schnäblen zerhackt/ zerstossen/ zerbissen vnnd vmbbracht. Als bald der tag herfür gebrochen/seind die Kriegsleut/Bürger vnnd Bawren/ jung vnnd alt / hinauß gangen / diß Wunder zu beschauwen / welches sie die vorige Nacht gehört / haben ein vnglaubliche anzahl der Endten vnnd Gänß / so erwürgt/hin vnd her gefunden/auffm Wasser vnd in den Auwen/dieselben zusammen geklaubt/gantze Schiff voll gereycht/vnd ans Land geführt/Danister vnd Säck voll nach Hauß geschleyfft/in Rauch gehenckt/vnd sonst am Lufft gesetzt/dermassen/daß sie ein lange zeit gnug daran zu essen gehabt. Dann etliche haben 200. etliche 300. andere 400. vnd noch mehr Endten vnd Gänß/so auffm platz blieben/ gesamlet. Endlich haben sich die vbrigen deß dritten tags nach dem Streit auff einer weiten Wiesen in Lufft geschwenckt/ vnd seind also davon geflogen.

Zu Constantinopol Hewschrecken geregnet.

Ein Wolcken von Endten vnd Gäns.

Endten vnd Gänsstreit.

Zu außgang diß Jars/im Monat December/ seind etlich tausendt Türcken auff der Crabatischen Grenitz von den vnsern / so an der zahl jhnen gar vngleich/erlegt vnnd geschlagen worden. Vnter andern ist deß Bassca in Bozna Bruder vmbkommen/dem der Kopff abgehackt / vnnd mit etlichen gefangenen Türcken auff Wien / der Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Ernsten zu Oesterreich / zugeschickt worden. Dieser Bassca in Bozna/sampt seinem Bruder/der in diesem Treffen erschlagen/sollen geborn seyn auß dem Geschlecht deß Mehemet Bassca Vezir Azems/von welchem hie bevor gesagt/er hab Sultan Selims deß andern Tochter / vnd diß Sultan Murats Schwester/ zum Weib gehabt.

Türcken Niderlag in Crabaten.

Im nechstfolgenden Jar/nemlich im 994. Mahumetischen zal nach/im Monat Febrär/haben die vnsern/demnach sie deß Feinds Anschlág durch jre Kundtschafft vernommen/vnd jme darauff zuvor kommen/das Castel oder Schloß Copan/ nicht ferne vom Balaton oder Plattensee gelegen/so damals vberfroren/ vnversehens vberfallen vñ eingenommen. Es hatte sich drey Türckisch Begē dahin versamlet/in meynung/auff vnsere Grenitz ein streyff zu thun. Als die vnsern dafür kamen/waren im Schloß vngefährlich biß in die 1000. Türcken/deren 190. fürneme Mañspersonen/sampt 70. Weibsbildern/ die schlechtere nicht mit gerechnet/von den vnsern gefangen worden. Die vbrigen warden erwürgt/ oder packten sich mit schneller flucht davon/oder verbargen sich in Kellern vnd andern Hülinen vnter der Erden. Man hat 100. Hauptrossz davon bracht/sampt einer Beut/auff 40. tausent Güldē geschätzt. Von denen dreyen Begen/so damals/wie gesagt/daselbst gewesen/ist einer/Car Ali beg genannt/das ist/der schwartz Ali/ Sanzac zu Copan/gefangen hinweg geführt/vnd erst auff Wien/darnach auff Prag/ der Keys. Mai. ꝛc. zugeschickt worden: der ander ist in einem Gewelb vnter der Erd/in welches er geflohen/vnd darauß er sich zur Wehr gestellet/ durch angezündtes Büchsenpuluer ersteckt vnd vmbkommen: der dritte ist wol auff dißmal durch hülff der Flucht entrunnen vnnd saluiert: aber als er im Augstmonat hernacher / wie bald hierauff angezeigt sol werden/mit andern mehr Begen/vnsere Grenitz helffen vberfallen/ haben jne die vnsern gefangen genommen. Vnnd hat also durch einen bescherten Vnfall der Gefängnuß/

C. 1587. Copan eingenommen.

darauß

darauß er an diesem Orth durch Versengelt entrunnen/ gleichwol hernacher nicht können entfliehen. Der Vezir Ali Bassch a/welcher deß Mehemets Vezirazems Wittib/ Sultan Murats Schwester / zum Weib hatte / vnnd der auch / demnach der Sinan Bassch a von Ofen/dessen oben gedacht / auff Constantinopoli gefordert / in Vngarn/ zu verwesung deß Beglerbegats / war abgefertiget / ist auß befelch seines Schwagers Sultan Murats nicht lang hernacher zu Ofen / wegen dieser Niderlag / stranguliert worden/ entweder / weil der Begen Anschlag mit jhrem vorhabenden Streyff/darzu er durch die Finger gesehen/nicht wol gerathen: Oder aber/daß der Sultan Murat durch eine dermassen ernste Straaff seins eigenen Schwagers / die vnsern wöllen versichern/ es were eigendlich sein will vñ meynung/ daß seins theils wider den auffgerichten Friedstandt mit vnserm Keyser nichts thätlichs solte fürgenommen werden. An seine Stell ist widerumb der Sinan Bassch a in Vngarn geschickt / vnnd abermal daselbst zum Beglerbeg verordnet worden.

Alt Bassch a deß Sultans Schwager stranguliert.

C. 1587. Saswar Bassch a.

Desselben 994. Mahumetischen Jars / haben vier Türckische Begen/ nemlich/ der Saswar oder Ziget Bassch a / welcher auß zulassung deß Sultans also mit einem stattlichern Titul wöllen genennt seyn/ sam̃t dem Sanzaken zu Mohats/dem Sanzaken zu Petscheu oder Fünffkirchen/ vnnd dem neuwen Sanzaken zu Copan/ der an deß gefangenen Stell verordnet / fünff tausendt Mann jhrer Leut zusammen bracht / seind mit denselben vber die Grenitz gezogen gegen Nempht/ haben etlich Dörffer disseit vnd jenseit Limpach / sampt etlichen Märckten oder offenen Stättlin / als Moratz/ beyde Dobronack/Reßneck/Tarnock / vnd in summa zu melden/ siebenzehen Flecken vrplötzlich vberfallen/die arme Leut vnd Einwohner/Mann vnd Weib/ jung vnd alt/ gefänglich hinweg geführt/vnd alles geplündert/geraubt vnd verhergt. Als solches der Oberst zu Canischa / Graff Georg von Zerin / Graff Niclasen Sohn / der zum Ziget tapffer vnd mannlich gestorben/vernommen / hat er in gröster eil auß den nechesten Castellen etlich Soldaten / sampt seinen Vnterthanen auß der Insul Murakeoz / so zwischen den Wassern Mur vnd Drag gelegen/auffgemahnt vnnd zusammen bracht. Darneben/ als auch dißhalb der Donaw Kreyßhauptmann vnd General Oberster/die benachbarten Herrn/so dißhalb der Donaw die Grenitz versehen vñ verwesen/ als nemlich/ Graff Frantzen Nadasdi / Herrn Balthasar Bathiani Freyherrn zu Güssingen / sampt dem Hauptmann zu Copreinitz Hansen Globitzer / vnnd Hans Friderichen von Trautmansdorff/ Rittmeister vber die Teutschen Reysigen daselbst / durch seine Leut / vnnd der ort vnnd end gewöhnliche Kreidenschuß verwarnen lassen / daß der Feind vorhanden/vnd daß sie vngesaumt mit jhren Leuten zu jhme stossen solten. Dieselben haben als bald jhrem Volck auffgebotten / vnnd seind also bey zeiten an das bestimpt Ort in höchster eil gezogen. Nach diesem hat man Rath gehalten vnnd beschlossen / man solt den Türcken zuvor kommen/vnd fürbeugen/ ehe dann sie widerumb kehreten/vnd sie an einem für die vnsern sehr vortheilhafften engen Passz/zwischen Sümpffen vñ Gemöß/ da sie nothwendig durchziehen müsten/angreiffen. Derselb Rath vnnd Anschlag ist den vnsern trefflich wol gelungen. Dann als die Türcken mit dem Raub/vnd einer grossen anzahl armer gefangener Christen/jung vnd alt/ Mañ vnd Weib/ wider zu rück zogen/ haben sie die vnsern oben Catzerlach/ein Meilwegs von Canischa / da eben der Tag began herfür zu brechen/ vnnd der Nacht finsternuß noch nicht gar verschwunden/mannlich vnd tapffer angegriffen / mit jhnen gestritten/muhtig drein geschlagen/sie mit allerhand Waffen vnd Wehren beschädigt vnd verwundt/ den Weichenden nachgesetzt / die widerstehend vnd zur Wehr sich stellend nider gehauwen. Haben endlich die Feind dermassen in ein schrecken vnnd verzweiffelung bracht / daß sie von jhn selbst den vnsern jhre Säbel gereycht / vnnd von weitem zugeworffen / auch jhr andere Wehren von sich gelegt/vnd folgends entweder mit auffgehabenen Händen/ auch kläglicher gestalt vnnd stim̃ flehenlich gebetten/jhres Lebens zu verschonen / oder ins Gehültz vnd Wäld durch alle mögliche mittel vnd weg geflohen/oder in tieffe Wasser vnd Sümpff sich gestürtzt. Jedoch/da sie in denselben besteckt/krafftloß worden/ vnd gar nicht weiter kundten / vnd derhalben in Todsnöten / so jnen für Augen / den Feind selbst vmb Hülff vnd Rettung anrufften / seind jhrer gar viel von den vnsern / so durch ein so grossen Jammer vnnd

Graff Nadasdi. Herr Bathiani.

Der vnsern Rathschlag.

Türcken vñ vnsern angriffen.

Ritterlich fechten der Christen.

Türcken verzweiffelung.

Türcken auß mitleiden erhalten.

Noth der

Noth der elenden Leut zu mitleiden vnnd erbarmung bewegt / beym Leben erhalten vnd errett worden. Im wehrenden Treffen ward von den vnsern der Machmut beg / Sanzack zu Petscheu oder Fünffkirchen / gefangen genommen. Derselb war deß Ali Bassscha Sohn / welcher in der Schlacht auff dem Meer / da die Christen der Türcken Armada bey den Felsen oder Klippen im Meer / Cuzzolari genannt / geschlagen vnd vberwunden / wie oben erzehlt / vmbbracht worden. Er ward auch nach deß Ali Bassscha seins Vattern todt / auff Rom gefänglich geführt / daselbst im Castel Sant Angelo so lang bewahrt vnnd gehalten / biß die Ranzion für jhn erlegt. Der Sanzack von Mohatsch / Sinan beg / hat verhofft / er würde durch ein sümpffig Gemöß können kommen vnd durchwatten / derwegen seim Rossz die Spohren geben / vnnd hinein gesetzt. In dem er aber im Koth vnnd Sumpff besteckt / ist er mit einer Kugel durch die Stirn getroffen worden / vnnd gleich auffm Platz blieben. Der Saswar Bassscha / welcher sich auß erlaubnuß deß Sultans also pflegte zu nennen / da er doch nur Sanzack zu Saswar oder zum Ziget war / ist mit dem Chasan beg / neuwen Sanzacken zu Copan / davon geflohen: als er gesehen / daß auff jhrer seiten alles verloren / vnnd alle Hoffnung vergeblich. Dieser Ziget Bassscha war die verschienen Jar Sanzack zu Zolnöck in obern Vngarn / hatte damals das Stättlin Onod vberfallen / geplündert / vnnd in Brannt gesteckt / darüber er von den vnsern im zu rück ziehen geschlagen / wie oben vermeld. Der Copan beg ist gleich in der ersten nacht / nach dieser Niderlag / als er in einem Wald verjrret vnd herumb geschweyfft / sampt andern mehr / gefangen worden. Der vom Ziget ist endlich am siebenden tage zu Fuß / durch Hunger vnnd Durst / vnnd Kümmernuß außgezehret / ghen Bersentz ankommen. Den hat man hernacher / auß Sultan Murats befelch / auff Constantinopoli / daselbst persönlich zu erscheinen / citirt: vnnd ist allda / wegen vbel verrichter Sachen zu mehrmalen / stranguliert worden. Es seyn der Türcken ohngefährlich biß in die 1300. lebendig ergriffen worden / vnter denen viel gar vbel verwundt / hernacher gestorben. Deren / so entweder im Treffen / oder hernach erschlagen / oder in Sümpffen vnd Wälden vmbkommen / ist viel ein grosser anzahl gewesen / vnnd schier biß in die zwey tausendt. Man hat allein auff Camischa 400. Köpff der erschlagenen / nach gewonheit vnnd brauch derselben Grenitz / mit 600. Gefangenen / so lebendig ergriffen / geführt vnnd eingebracht. Neben diesem / haben die vnsern mehr dann 1500. türckische Pferd bekommen. So hat man auch den gantzen Raub / sampt den armen gefangenen Christen / wider erlangt vnd erobert. Der vnsern waren biß in die 1500. zu Fuß / vnd biß in die 500. Reysigen. Von diesen allen seind nur eilff Personen vmbkommen / vnnd darneben etliche / doch wenig / verwundt worden. Es haben die vnsern nach verrichter Schlacht / nicht nachgelassen auff etliche tag denselben / so durch die Flucht außgerissen / mit hülff vnnd zuthun der Bawren / gleich wie man auff dem Gejägt pflegt zu thun / nachzustellen / vnnd allenthalben sie zu vmbringen. Darumb dann jrer nicht ein geringe zahl / entweder durch fleiß deren / so jnen auff die Spur kommen / ertapt vnnd gefunden worden: oder sich gutwillig ergeben / weil sie sahen / daß alles verstecken vmb sonst / vnd kein hoffnung zu entrinnen mehr vorhanden.

Machmut beg gefangen zum andern mal.
Machmut deß Ali Bassscha Sohn.
Sinan beg erschossen.
Saswar Bassscha gibt die Flucht.
Copan beg gefangen.
Saswar Bassscha stranguliert.
Zahl der Gefangenen.
Zahl der erschlagenen.
Eroberte Pferd.
Der Raub wider erlangt.

Im 996. Jar / der Mahumetischen Zahl nach / hat sich im Monat Junio zu Constantinopol ein gemeiner Tumult vnnd Auffruhr erhaben / fast der gestalt: daß niemals sich etwas solches zuvor bey den Türcken zugetragen / so lang diß Geschlecht der Osmanier bey jnen regiert. Darumb ich nicht wöllen vnterlassen / ein so mercklich Sach fleissig mit allen vmbständen zu erzehlen: weil insonderheit sichs ansehen läst / als ob diß etwa Vorbotten seyn kündten / eins mit der zeit weiter einreissendem grössern vngehorsam / vnnd ferner drauff folgenden änderung / so allgemach / je lenger je mehr / sich möcht erdugen.

C. 1588. Auffruhr zu Constantinopol.

Dieses Aufflauffs vrsachen desto baß zu verstehen / ist zu wissen / daß der langwerig Krieg der Türcken wider die Persianer / gemeldte Türcken nicht allein an guten Leuten vnnd an Rossen sehr geschwecht / sondern auch jhren Sultan an barem Gelt / vnnd denen Schätzen / so man für vnerschöpflich bißhero gehalten / gar sehr entblöst vnd erschöpfft. Dann jre ordentliche Bezahlung / die man sonsten alle drey Monat hat pflegen dem Krigsvolck zu reychen vnnd richtig zu machen / bleibt jetziger zeit dermassen bestecken / daß sie mit den Genitscharn vber ein halbes Jar / mit andern besoldtem

Der Persisch Krieg den Türcken hoch schädlich.
Mangel an der Bezahlung.

Zöll versetzt vñ verkaufft.

Volck/theils vber das Jar/theils lenger wirdt auffgeschoben. Item/alle Empter/Zöll vñ Mäutt/werden nit allein anticipirt/sondern auch auff viel Jar versetzt vñ verkaufft.

Müntz verfälscht.

Item/ist die Müntz in zeit dieses werendē Kriegs/dermassen verfälscht worden/dz man an statt der silberin Müntzsorten/verzintes Blech vnd Kupffer offentlich spendirt: auch die Ducaten am Goldt/vnd sonsten/sehr verfälscht vnd geringert. Endlich ist es dahin gerathen/daß man vnter einem schein/solche böse Müntz zu bessern/vnnd auff vorigen Wert zu richten/ein vnerhörte Steur vñ Anlag/durch rath eins fürnemen Jüden/Dauid Passi genañt/vnd hernach durch beförderung deß Beglerbegs auß Græcia, mit solchem vnwillē/offension vñ höchster verbitterung deß Kriegsvolcks/vñ aller andern deß Sultans Vnterthanen erdacht/daß es darauff gestanden/daß die Statt Constantinopol geplündert/vñ villeicht was mehrers vō Kriegsvolck fürgenomen hett sollē werden.

Neuwe Steur erdacht.

Verzeichnuß der neuwen Steur.

Damit man aber sehe/wie der Handel beschaffen gewesen/wil ich allhie die verzeichnuß dieser extraordinari Steur oder Anlag inserirn/welche der Sultan Murat auß rath gesagten Beglerbegs Græciæ durch sein gantzes Reich/so wol seinem besoldten Kriegsvolck/als auch allen seinen Vnterthanen/Christen/Türcken vnnd Jüden/hat wöllen auffladen.

Erstlich solten alle die jenigen/so vom Sultan Besoldung vnd Pension haben/was Namen oder Stands die seyn möchten/auch die Sultanin selbs/alle Vezir Basschilar/der Mufftі/die Cadileschier/vnnd die andern alle ordentlich nach einander/ein jeglicher von seiner Besoldung vnd Pension so viel erlegen/als drey tag betrifft.

† Besihe das 186 Cap. Pandectis hernach im dritte Theil.

Die jenigen/so† Timar oder Landgüter hetten/soltē von 1000. gülden 60. geben.

Für eigenthümbliche Güter/vnnd wegen bares Gelts/so hoch die Hauptsumma sich erstreckt/vier von hundert.

Von Handlungen/so viel einer vngefährlich im Handel hette/fünff per cento.

Item/solt ein jede Person/keiner (als Weiber vnnd Kinder) außgenommen/so viel jhr im gantzen Türckischen Reich/für ein jedes Haupt ein Ducaten erlegen.

Item/für ein jedes Hauß ein Ducaten.

Item/ein jeder Gaden oder Kramladen/ein Ducaten.

Vñ diese nechsten 3. Puncten solten also verstandē werden/daß die Reichen solten die Armē vbertragen: welchs die alten Griechischen Historien Allilengyon heissen/weñ sie von steurn reden/so die vorigen Griechischen Keyser jren Vnterthanen aufferlegt.

Κατάλογον.

Item/ein jeder Handwercksmañ/der sich mit seinem Schweiß ernehrt/solt vber den Ducaten für sein Person noch weiter geben/so viel er in 3. tagen gewinnen kündt.

Also auch für ein jedes Schiff ein Ducaten.

Vnnd diß Gelt hett man in zweyen Jaren zusammen sollen bringen/vnnd dem Sultan vberlieffern: der gestalt/daß als dann der Beglerbeg Græciæ, vnd alle andere/so sich hetten hierinn lassen brauchen/ein jeder nach seinem wundsch vnd begern/hett sollen von dem Sultan begnadet werden.

Gemeldte Steur hat (wie gesagt) durch das gantz Türckisch Reich sollen gehen/kein einigs Ort außgenommen/vber alle geistliche vnnd weltliche Personen/vber alle priuilegirte/den Gottshäusern deputirte Güter/alle Tempel/ja die Sultanin selbs/so wol wegen jhrer Timar oder Landgüter/als eigenthümblicher Häuser/vnnd täglicher Pension/: in summa/nichts befreyet. Deßwegen dann allbereyt an alle Ort Zauschen mit scharffen Befehlen außgeschickt worden/die Intimation anzukünden: vnnd ward in einer jeden Prouintz ein Monats frist/das Gelt zu erlegen/deputirt.

Widersetzung der Gelehrten.

Hierauß nun zu erwegen/was für ein vnsägliche vnerhörte summa Gelts/da es zusammen gebracht wer worden/vber die Schätz aller Potentaten/ein solche Steur vñ Exaction hett sollen bringen. Aber es haben sich dawider gesetzt/der Türcken Mufftі/so bey jhnen wie ein Bapst oder Patriarch/die Cadileschier/vnd folgends alle andere Gelehrten/Seind auch zu Rath gangen/vnnd bedacht gewesen/das gemein Gebet/so man alle Freytag/an welchem jr Wochenfest celebrirt wirdt/wegen deß Sultans Person pflegt zu halten/allerdings einzustellen vnnd zu verbieten. Gleichsfalls haben auch die Genitscharn/sampt all dem andern Kriegsvolck/sich starck opponirt/vnd kurtzumb darein nicht wöllen bewilligen.

Der Genitscharn vnnd Kriegsleut widerwill.

Der Genitscharn Aga war damals in deß Sultans grossen Gnaden/vnnd zwar dermassen/daß jhm deß Sultans andere Tochter täglich

hat sollen

hat sollen versprochen werden. Demselben hat der Sultan befohlen/ seine vntergebene Genitscharn zu bewilligung solcher Stewr zu ermahnen/ Welches er gethan/vnd aber schier das Leben drüber gelassen. Derwegen dem Sultan angezeigt/es wer vnmüglich/ die Genitscharn zu solcher bewilligung zu bereden. Solches hat den Sultan dermassen verdrossen / daß er jhn als bald mit Vngnaden seins Diensts entsetzt/so geschach den 21. Junij/ vnnd den Buiuc Imbrahor/das ist / den obersten Stallmeister an seine statt verordnet. Als nun gleich dieselb nacht ein groß Fewr entstanden/ vnd die Genitscharn/ dem gebrauch nach/zu leschung solches Fewers auffgeführt / haben sie nicht allein nicht gelescht / sondern allen Wassermannen jhr Heut vnnd Amper zerschnitten / jhrem neuwen Aga mit Steinen zugeworffen: Vnd da der Beglerbeg Græciæ auch/wie gebreuchig/darzu gerathen / mit grossem Gewalt auff denselben gedrungen / auff jhn gescholten/ vnd die Sachen so weit bracht/daß er/Beglerbeg Græciæ,heimlich sich davon machen / vnd nach Hauß mit den seinen ziehen müssen. Deß andern Tags seind durch sondern freuel vnd mutwillen der †Culcardasch/vnd anderer verwegener Buben/allerley Laden von Victualien vnnd andern/ angegriffen worden / dadurch ein solcher schrecken vnd lauffens durch die gantze Statt sich erhaben / als wenn die Plünderung allbereyt angieng. Deßwegen dañ männiglich das best/so er gehabt/an sichere Ort geflöhet/ vnd in grossen sorgen gestanden.

Genitscharn Aga wirdt entsetzt.

Der Genitscharn mutwill.

†Diese Culcardas lassen sich brauchen vō den Genitscharn. Ist ein starckes jungs mutwilligs Gesindlin.

Nach etlichen wenig tagen / als der Sultan an mehr vnterschiedlichen Orten der Statt / die neuw Anlag publicirn / vnnd stracks einfordern wöllen lassen / seind von allen fürnemmen Moscheen die gelehrtesten/ samt allen Grünbünden/zusammen kommen/vnnd in die etlich tausendt Mann deß gemeinen Pöbels mit denselben also fortgezogen zu aller Vezir Basschen Porten/dieselben mit heller Stim̃ / jhrem brauch nach/ verflucht/ vnd darüber deß Mufftí Sententz publicirt/daß alle sämplich/ vnnd ein jeder insonderheit von denen / so das geringste zu solcher Anlag darreychen / gleichsfalls die jenigen / so es einnemmen oder geniessen würden / verflucht vnnd vngläubig gemacht/ vnd als Vngläubige von jren Weibern geschieden solten seyn: Wie deñ solches jr höchster Fluch / als bey vns die höchste Excommunication vnnd Bann/so vom Bapst publicirt kan werden.

Bann vnnd vrtheil deß Mufftí.

Der Bann scheidet auch die Ehe.

Der oberst Vezir / Siaus Bassha / so etwa Masul / wie droben erzehlt / aber zu voriger Würden nach deß Osman Bassha todt widerumb kommen war/ hat sich eins Gewalts besorgt/das Hauß zusperren/vñ allein etlich wenig der Grün vnd Großbündt/ für sich gelassen / denselben gute wort geben / vnnd sich erbotten/das seinige nach vermögen zu thun/damit solche Anlag eingestellt vnd auffgehebt würd.

Siaus Bassha wider Oberster Vezir.

Der Beglerbeg Græciæ ist als bald durch den Garten zum Sultan gelauffen/ demselben einen Fußfall gethan/vnnd sich jhm also befohlen / fürgebend/ Er wüste wol/ daß die meinste Furia vber jn außgehen würde. Darauff der Sultan als bald dem Obersten Vezir / dem Genitschar Aga / vnnd andern fürnembsten Officirn starck auffer legt/ mit allen jhren vntergebenen auff zu seyn/vnd solchem Rumor zu begegnen. Vnd als ein theil gemelts Pöfels deß Beglerbegs Græciæ geheimisten Secretari Behausung / der auch sein Leutenant vber das Kriegsvolck in Græcia mit gewalt gestürmt vnnd geplündert / der Oberst Vezir vnnd der Genitschar Aga mit jhrem Volck darzu kommen/seyn in die etlich vnd viertzig/alle Handwercks Personen/gefangen/vnd gleich in derselben Stundt / theils vor gemeldtem Hauß / theils an vnterschiedlichen Orten der Statt / mit vnterschiedlichen Tödten iusticirt worden. Der gröst hauffen aber/so mit Steinwerffen vnd grossem Geschrey allerley mutwillen getrieben / ist fort auff S. Sophia vnd für deß Keysers Burg gezogen / wie zuvor die andern / also auch jetzt den Sultan selbs/mit allen Vezirn verflucht/vnd gleichsfalls deß Mufftí Sententz wider jhn vnd seinen anhang publicirt. Darüber alle Gebet in allen Moscheen verbotten vnd eingestellt: Gleich wie bey vns geschicht/wenn jrgends an einem Ort deß Bapsts interdict publicirt wirdt.

Der Türcken interdict.

Deß andern tags haben sie viel in einer grössern anzahl bey dem †Aiban Sarai/ da sie jres fürnemmen Heiligen Begräbnuß haben / widerumb ein gemeinen Fluch auff den Keyser / vnnd alle seine Räht / sampt gemeldtes Mufftí Sententz / vnterm

† Jst bey den süssen wassern/ da S. Mamas gelegen. Besihe

das 200. Cap. Pandectis, vom Hagiobazari/ vnd der Statt Abriß daselbst.

freyen Himmel/vnd bey gemeldts Heiligen Grab publicirt. Darüber auch der Mufftii vnd die fürnembste Gelehrten/ihr officia resignirt: fürgebendt/weil man wider jr Gesatz vnnd Alcoran der gestalt handle/solle gleichsfalls der Sultan vnnd seine Beglerbegen/hinfüran solches Gesatz Außleger vnnd Beschützer seyn. Welches gleichwol/wider männiglichs verhoffen/dem geitzigen Sultan vber die massen zu Hertzen gangen. Darzu auch der Beglerbeg Græciæ, sich selbs dadurch zu saluiren/gar starck gerahten. Hat also der Sultan anfangs all sein besoldts Volck/vnnd alle die jenigen/so Timar vnd Landgüter von jhm haben/von solcher Neuwerung frey ledig gezehlt. Als man aber mit solcher erklärung noch nicht zu frieden/vnd die Gemein mit hülff vnd beystandt gemeltes Mufftivnd der Gelehrten/je lenger je mehr tumultuirt: ist den 28. Junij im of-

Die Anlag wirt auffgehaben.

fentlichem Diuan publicirt worden/daß der Sultan solche Neuwerung gantz vnd gar auffgehebt vnd eingestellt/vnnd männiglich/Christen/Türcken vnnd Jüden/deßwegen frey gesprochen. Wiewol man darneben der meynung gewest/es hab also zu stillung deß Tumults seyn müssen: vnd daß man erst hernach allgemach per indirectum, anfangs mit den Genitscharn vnnd Spahien/die Sachen nach deß Sultans Willen abhandlen: vnd wann solche durch verehrungen/oder andere mittel/darein bewilligt: auch der Sultan den Mufftivnnd die Gelehrten zuvor durch schenckungen vnnd ertheilung stattlicher Empter gleichsfalls gewinnen würd. Vnd müste als dann die Gemein/also auch die Christen vnd Jüden/was man von jnen begeren würde/erlegen.

Auff solche deß Sultans beschehene erklärung vnd stillung solches zwar hö hst gefährlichen Tumults/haben gesagten 28. Junij der Mufftii/die Cadileschier/deß Sultans Hoggia oder Hozza/das ist/sein Priester oder Pfaff/alle Vezir/der neuw Genitschar Aga/vñ alle andere fürneme Officier/vom Sultan/jre gewönliche Sommerröck bekomen: vnd mit solchem/dem gebrauch nach/dem Sultan den Rock geküst.

* Dieser war zuvor Beglerbeg zu Cairo/vñ hat deß Sultäs ältere Tochter zum Weib.

Vnd weil man den * Ibrahim Bassche starck bezichtigen wöllen/auch eigentlich war seyn sol/daß er dem Beglerbeg Græciæ zu trutz vnd despect die fürnemmesten Grün vnd Groß Bündt/sampt dem Mufftii/zu solcher Auffruhr vermahnt/vnnd sich erbotten/als dann das seinige beym Sultan zu thun/wie er dann solches auch vor jme/dem Sultan/eigentlich fürgenommen: ist gemeltem Ibrahim Bassche deßwegen das Capitaneat Maris/so jme nach absterben deß Vlutz Ali war geben/widerumb genommen/vnd solcher Befelch dem Hassan Bassche/so der zeit Beglerbeg zu Tunis/vnnd der Venediger abgesagter Feind/ertheilt worden.

Ob ich nun wol mir fürgenommen/die Chronick Türckischer Geschicht in diesem Buch nicht weiter zu erstrecken/dann biß auff das † 997. Mahumetisch Jar exclusiue: so kan vnnd sol ich doch nicht vnterlassen/den Lesern zu lieb allhie zu melden/was ferner auff diesen Tumult im Monat Aprili deß folgenden jetztgedachten Jars sich bey der Porten zu Constantinopol zugetragen: weil die Sachen an einander hencken/vnd an jnen selbst auß dermassen wichtig vnd mercklich: als deren gleichen nie geschehen worden/so lang diß Osmanisch Regiment stehet.

† C. 1589.

Dann ob gleich im verschienen Jar/zu außgang deß Monats Junij/deß gemeinen Mañs empörung zu Constantinopol/in abwesen deß Kriegsvolcks/vñ weil die Genitscharn nit allerdings vnd durchauß zu solchem Tumult bewilligt/mit hinrichtung (wie gesagt) etlicher armer vnschuldiger Tropffen gestillt worden/so ist doch von derselben zeit an/widerumb der gemeine Mañ hoch offendirt/weil der Beglerbeg Græciæ, der Stiffter vnd vrsprung diß vbels/so damals alle/die deß Sultans Glauben sich zu rühmen/von gemeldten contributionibus vnd steurn frey gesprochen/nicht desto weniger allgemach solche/vñ noch andere neuwe erfundene impositiones mehr/ins werck zu richten sich vnterwunden: vnd sonderlich ein extraordinari Anlag/dadurch ein jeder * Timarat Spahi von tausent Aspri ein Ducaten bezalen sollen (welches dann ein vnsägliche summa Gelts zusammen bracht) auch zu abstellung der bösen Müntz/ein jeder/ was stands er gewest/nach gelegenheit seins vermögens taxirt worden/so wol von allen deß Sultans Schlauen vnd Officiern/als von dem gemeinen Mañ/einfordern lassen: vnd gleichwol darneben solche falsche Müntz nicht allein nicht bandirt vnd auffgehebt/ sondern je lenger je mehr eingerissen vnd ärger worden: Kauffleut/vnd andere Handelspersonen/

Beglerbeg auß Græcia fährt in seim vorhaben fort.

* Besihe das 186. Cap. folgenden Buchs Pandectis.

personen/solche falsche Müntz zu nemmen/ mit Schlegen vnnd Gewalt gedrungen gewest / dardurch es dann auch vielmals darauff gestanden/ daß die fürnembsten örter / da man die besten Wahren verkäufft/ haben geplündert sollen werden/ welches doch allezeit in abwesen der Spahi durch die Genitscharn / so man Rottweiß an vnterschiedlichen Orten deßwegen bestellt/ verhüt worden.

Als aber gemelte Spahi/ nach dem der Sultan diß* Jar den Stillstand mit den Persiern hat zulassen müssen/ von den Persischen Grenitzen aller hungerig/ arm/ elend/ bloß vnd zerrissen (wie dann zwar die meinsten vnter jhnen mehr Bettlern/ dann Spahien vnd Sultanischen Cauallieri vnnd Gentilhuomini / Edel vnd Rittersleuten / wie sie seyn sollen / gleich gesehen) widerumb auff Constantinopol gelangt / vnd von tag zu tag vnter Jüden vnnd Christen mutwillen getrieben/ biß die zeit jhrer Besoldung herzu kommen / da sie von jhren Häuptern nicht allein ein Besoldung / wie die Defterdarler vermeynt/ sondern jren volligen außstandt in guter Müntz begert / jnen aber am Samstag vor Ostern nicht mehr dann ein eintzige Besoldung/ vnd dieselb in falscher Müntz/ gereycht worden / haben sie gemeldtes tags deß obersten Vezirs Hauß in grosser mennig vmbringt/ vnd jr ohngefährlich zwey oder drey hundert sich hinein gedrungen/ seind für gemeldten obersten Vezir kommen / haben jhre Noth fürgebracht / darneben auch ein außgebrachten Sententz vom Muphti auffgewiesen / in dem er lauter erklärt / daß der jenig / so falsche Müntz gibt / solche spendiert oder einnimpt / von Gott vnnd vom Propheten verflucht sey / auch der / so seiner getreuwen Schlauen Dienst / vnnd das Blut/ so sie wegen jres Glaubens an mehr Orten vergiessen/ mit solcher falschen Müntz vergelten vnd bezahlen wil.

*C. 1589. Anstandt zwischen Türcken vnd Persiern.

Der Spahien elende gestalt.

Spahien machen ein anfang deß Aufflauffs.

Deß Muphti Sententz.

Darauff der oberste Vezir als bald die Defterdarler zu sich berufft / vnnd als er jhnen/ in bey seyn gemelts Kriegsvolcks starck zugesprochen / vnd gemeldte Defterdarler hoch geschworen/ daß sie nicht anderst wisten / dann daß dem Kriegsvolck gute Müntz in Talern vnd Ducaten gereycht würde: entgegen die Spahi durch jhre Häupter vnd Officialn das widerspiel dargethan/ vnnd die entpfangene Müntz dem Bassha fürgeworffen: ist endlich befunden worden/ daß solche falsche Müntz durch befelch deß Beglerbegen Græciæ in den Hasnad oder Schatz gebracht worden wer / vnd daß gemeldter Beglerbeg allein die vrsach solcher falscher Müntz. Dann ob wol er/ der Oberst/ vnd andere Vezir/ vielmals solche Müntz auffheben vnd abschaffen wöllen (welches gleichwol von jhme/ dem obersten Vezir / viel anderst in der warheit erzeigt/ vnnd im werck befunden) habe sich gemeldter Beglerbeg allzeit dawider gelegt/ vnd pflegen zu sagen: Wann es auch lauter stück von einer Naternhaut weren / müste solche Müntz durch deß Sultans befelch/ so wol als Golt vnd Silber/ gültig seyn.

Vezir Azem handelt listig.

Rumili Beglerbeg ein anfänger falscher Müntz.

Deß Rumili Beglerbegen Trutz.

Damit hat gemeldter oberster Vezir die Hend gewäschen / vnd sich gantz vnd gar auß dem Handel gezogen: gleichwol gemeldte Spahi daneben deß andern tags / so der Christen Ostertag gewest / in offentlichen Diuan bescheiden / vnnd durch seine Leut in geheim die sachen wider den Beglerbeg Græciæ verbittern / vnnd zu dem erfolgten Tumult (wie gleichsfalls der Ibrahim Bassha/ als beyde deß Beglerbegen höchste Feind) hülff vnd fürschub geben lassen.

Also seind gemelts tags die Spahi / vnd ein grosse mennig deß gemeinen Pöbels/ etlich viel tausent Personen/ Rottweiß gegen dem Serai zugangen. Vñ als sie daselbst zwischen beyden Porten zusamen komen / haben sie das eine vnd ander Thor gar eingenommen. Anfangs aber deß Zeughauß/ das vorzeiten ein Kirch/ vnd zwischen den Porten auff der lincken Hand ist/ sich impatronirt/ gleichwol alles in der still/ vnd ohn Tumult.

Darauff seind jhr vber die tausent/ etliche schritt von dem innersten Thor/ gegen dem Ort/ allda die Vezir beysamnen sitzen / ohne Wehren herfür getretten / die Hende Creutzweiß vber einander gelegt/ vnd gantz demütig sich erzeigt.

Als nun die Zauschen/ vnd andere mehr Personen / so im Diuan sich gewöhnlich befinden / solch Volck gesehen / vnnd den Vezirn angezeigt / ist im Namen aller Basschilar / der Staus Bassha Vezir Azem / sie jhres begerens zu befragen / zu gemeldtem Spahien gangen / dem sie gantz bescheidenlich jhre nottufft angezeigt. Vnnd weil sie wisten / daß der Rumili Beglerbeg / vnnd der Oberste Depterdar / an aller vngele-

Der Spahien begeren.

genheit vnnd schaden schuldig: begerten sie mit denselben beyden sich zu bereden / vnnd jhre beschwerungen fürzubringen. Welches der Siaus Bassha referirt / vnnd von gemeldten Vezirn widerzum Volck verordnet / dasselbige mit guten Worten abzuweisen / vnd anzuzeigen / daß die Vezir / jhrer beschwerungen halber / gar wol bericht: wolten gleich dieselbige Stundt solche dem Sultan nach notturfft fürbringen / vnnd ehe sie auß dem Rath von einander giengen / sie / die Spahien / vnd männiglich nach wunsch vnnd begehrn contentirn. In mittels ist auch ein fürnemmer / deß Sultans vertrawter Stum̃ / hin vnnd wider gangen / vnnd dem Sultan / vor den Vezirn / der Spahien Tumult vnnd Begern angezeigt: darneben als ein Feind deß Beglerbegen (wie man hernach erfahren) durch deß Jbrahim Bassha anstifften die Sachen solcher Auffruhr bey dem Sultan hochwichtig vnnd gefährlich gemacht: vnd dem Sultan gerahten / mit zweyen seiner Schlauen / viel tausendt Mann / sein Serai / vnnd sich selbst / für Gefahr zu saluirn. Als auch gegen dem gemeinen Mann gemeldter Stum̃ / auß befelch deß Sultans / allerley linderung / zu abweisung gesagtes Volcks / brauchen sollen: hat er dasselb noch stärcker in seinem Vorsatz confirmirt / vnnd demselben zu verstehen geben / durchauß von jhrem vorigen Begern nicht zu weichen. Dann der Sultan zu letzt solches / vnnd noch ein mehrers / würde bewilligen. Welches dann / neben andern / vervrsacht / daß weder der Siaus Bassha / noch die Cadileskier / viel weniger die andern Vezir / ja der Sultan selbs / alle fürnemme Verschnittenen / auch die Sultanin / so auß dem Serai selbs darzu gelauffen / nicht mächtig gewest / das Volck mit güte von solchem begeren abzuweisen.

Deß Stumm̃ vnterhandlung.

Halßstarrigkeit deß Volcks.

Als nun diese Practicken vom Morgen biß vber Mittag gewehret / vnnd zwar der oberst Vezir vnd Jbrahim Bassha zu vorderst / sampt den Cadileskiern / da die nur mit ernst / gewalt vnnd macht / deß Beglerbegen endlich Verderben nicht gesucht hetten / der Sachen wol anfänglich hetten wehren vnd helffen können: hat der Sultan mit grossem ernst herauß empotten / Wo dem Beglerbeg nicht geholffen würd / wolt er sie / die Vezir / alle sampt lich nider hauwen lassen. Darneben auch zu befriedigung deß Volcks jhre völlige Bezahlung / in lauterm Golt / auß seinem priuat Schatz nemmen / vnnd gemeldtem Volck zustellen lassen: Welches das Volck mit gebürlicher Reuerentz angenommen / vnnd hernach wider etliche zu rück geschickt: da dann der Rumor erst recht angangen / vnnd von männiglich mit heller Stimm der Beglerbeg vnnd oberst Defterdar lebendig oder todt begeret worden. Da hat der Sultan abermals zu der Bezahlung einem jeden tausendt Aspri zu einer verehrung / vnnd fünff Aspri besserung der täglichen Besoldung / offerirn vnnd anbieten lassen: aber alles nichts geholffen / vnnd die Sachen also biß vmb Jkindi / oder vmb die Vesperzeit sich verzogen: da es gleich darauff gestanden / daß auch das ander Volck / so noch herauß / zwischen beyden Porten gestanden / mit Gewalt hinein dringen / vnnd gemeldten Beglerbeg vnnd Dephterdar per forza wöllen herauß nemmen. Hierauff haben die Cadileskier dem Sultan schrifftlich gerahten / sich nunmehr zu resoluiren / vnnd von zweyer seiner Schlauen wegen nicht wöllen sich selbst / vnnd sein gantzes Reich / in eusseriste gefahr setzen.

Deß Siaus vnd Jbrahims collusion.

Drawung deß Sultans.

Das Volck bezahlet.

Der Tumult wirdt grösser.

Der Cadileskier Rath.

Nach diesem hat sich der Sultan in höchstem zorn gantz vnwillig / vnnd wie man sagt / mit weynenden Augen / gedrungenlich resoluiret / vnd befohlen / einem vnd dem andern für dem Volck die Köpff abzuhawen: welches von jm durch ein Zettel an die Basschilar / bey dem Capizilar Kihaia / geschehen / vnnd so bald ins Werck gericht worden. Dann die drey Vezir auff gestanden / auß dem Zimmer auff freyen Platz herauß kommen: vnd der Rumili Beglerbeg ist durch den Zausch Bassha / vnd den Capizilar Kihaia / halb todt auß dem Diuan auff gesagten offenen Platz herauß gezogen vnd getragen worden. Daselbst ist jm ein Dolch mit Edelgesteinen versetzt / ein Zobler Peltz / sein Diamant von zwentzig tausendt Ducaten / vnnd ein Wundsegen / in Edelgestein versetzt / so jhme gleichwol damals wenig geholffen / durch Befelch deß Capi Aga vom Leib genommen: vnd ist er hernach von seinen fürnemmesten / die er zu hohen Emptern befördert / beym Kopff / Händ vnnd Füssen genommen / für das Volck getragen / vnd daselbst vom Züchtiger in dreyen Streychen / der oberst Defterdar aber hinnach mit

Deß Sultans resolution.

Execution deß Rumili Beglerbegen vnnd Rentmeisters.

einem

einem Streych enthaupt worden: deßwegen dann das Volck den Sultan hoch gelobt/ vnnd mit grosser Satisfaction abgezogen: deß Beglerbegen Kopff hinweg getragen/ allen Muhtwillen damit getrieben/ einer jhn den andern wie ein Ballen zugeworffen/ mit Fäusten auffs Maul geschlagen/ durch die fürnehmisten Gassen mit Füssen gewältzt/ auff hohe Stangen gesteckt/ verflucht/ vnnd dergleichen mehr mit jm getrieben. Wie man mit dem todten Kopff vmbgangen.

Als nun solches alles vollendt/ seind gemeldtes Beglerbegen vnnd Defterdarn Häuser verpetschiert: vnnd andere viel/ so von jhnen dependirt/ gefänglich eingezogen worden.

Der Sultan aber hat noch denselben Abendt den Muphti/ die Cadileskier/ den Siaus Bassch a/ den Ibrahim Bassch a/ den Mehemet Vezir/ die Defterdaren/ den obristen Cantzler/ alle Häupter der Spahien/ vnd andere geringere Officialn mehr/ zu außgiessung seins Zorns/ vnd zur anzeigung/ daß jm von seinem Kriegßvolck höchster Gewalt beschehen/ in dem er sich seins geliebtisten vnd vertrawtisten Manns verzeihen müssen/ mit Vngnaden jrer Empter entsetzt: vnd zu allem Vnglück/ wider meniglichs vermeynen/ den tollen bestialischen Christenfeind/ Sinan Bassch a/ so viel Jar Masul gewest/ zum obristen Vezir/ vnd neben demselbigen den Mehemet Nischanzi Bassch a/ widerumb zu einem Vezir verordnet: auch den abgesetzten (davon bald hernach allhie gesagt soll werden) Sinan Bassch a von Ofen/ an statt der wolverdienten Straff/ zum Beglerbeg in Græcia gemacht: vnd also alle Empter wider ersetzt. Entsetzung aller fürnembsten Herrn. Sinã Bassch a wider Vezir Azem worden.

Deß andern Tags/ als Sinan Vezir Azem Bassch a bey jhm/ dem Sultan/ geweest: vnd gemeldtem Sultan neben anderm angezeigt/ da es im Regiment recht zugehen solle/ müßte wie im Himmel ein Gott/ also auff Erden ein Keyser allein/ vnnd desselbigen Verwalter oder oberster Vezir gleichsfalls einer allein seyn: vnd darumben begert/ alle andere Nebenhändler/ so bißhero gewesen/ so wol inn/ als ausser deß Serai/ mit allem Ernst abzuschaffen/ vnd alle Sachen allein auff jn/ den obristen Vezir/ zu remittieren: hat der Sultan solches bewilligt/ vnd jhme Sinan Bassch a/ allen völligen Gewalt vbergeben. Höchste Macht dem Sinan allein geben.

Darauff seind die drey abgesetzte Vezir/ Siaus/ Ibrahim/ vnnd Mehemet/ auß der Statt geschafft: die sich auch alßbald auff jre Güter ritiriert/ vnnd daselbst/ ferrers Befelchs gewertig/ sich verhalten. Wie man aber für gewiß damals gehalten/ solt Ibrahim Bassch a/ als vnschuldig/ für welchen neben andern/ Sinan Bassch a selbs intercediert/ in wenig Tagen widerumb restituiert werden/ vnnd der ander Vezir in der Ordnung/ wie zuvor/ verbleiben. Von den andern zweyen/ vnd sonderlich vom Siaus Bassch a/ ward zu der zeit was gefährlicher discurriert. Die entsetzten Bassch alar vertrieben.

Allen verschnittenen/ vnd deß Sultans Knaben/ Itschoglan genannt/ ist bey verlust Leibs vnd Lebens verbotten worden/ mit einigem Menschen ausser deß Serai Schrifft oder mündtlich zu practiciren: viel weniger solten sie einige Schrifft oder Supplication annemmen. Gleichßfalls mit dem Sultan von Sachen allein/ so jhres Befelchs im Serai/ reden: vnnd wie gemeldt/ solten sonst alle Handlungen vnnd alle Sachen auff den einigen Sinan Bassch a/ als der die höchst Autoritet erlangt/ remittiert seyn.

Folgends ist den 11. Aprilis/ gesagten † 997. Jars/ drey Stund vor Tags/ durch die Spahien/ in der Schifutlar oder Judengassen/ Feuwr eingelegt worden: welches denselben Tag/ vnd folgende gantze Nacht also durch die gantze Statt grassiert vñ vnb sich gefressen: daß es im Port oder Haffen gegen dem Arsenal vber/ biß zu deß Sultans Serai/ zwo Wellische Meil wegs breyt gegen deß Keyserischen Orators Wohnung/ vnd Sultan Soleimans Meschit/ biß nahend zum Meer auff der andern seiten/ gegen sieben Thürnen/ zehen Italienischer Meil wegs im Vmbfang/ mit einem starcken Wind den halben vnd besten theil/ auch die fürnemisten Oerter vnd Gassen der gantzen Statt/ erbärmlich vñ in grund weggebrañt. Vnd ob wol Sinan der obrist Vezir/ vnd alle fürnemiste Officier/ Tag vnd Nacht dabey gewesen/ vnnd anfangs/ als das Feuwr allein vnter den Juden gewest/ den Genitscharn zugesprochen/ das Fewr zulescheñ: haben sie doch solches zuthun/ sich vnwillig gestellt/ vñ alßbald darauff (wie bräuchig/ ver- † C. 1589. Eingelegte grausame brünst zu Constantinopol. Halßstarr vnd Muhtwill der Genitscharn.

besserung jrer Besoldung begert. Da jnen aber dasselb so wol von dem obristen Vezir/ als jhrem Genitschar Aga geweygert vnnd abgeschlagen worden: haben sich gemeldte Genitscharn zu dem Spahien gesellet/vnnd an statt deß löschens/an mehr Orten Fewr gesteckt/ ganze Fässer voll Oel vnnd Branntwein ins Fewr geworffen: dadurch hernach/wie gemeldt/die halbe Statt mit vnaußsprechlichem schaden vñ verlust in Rauch auffgangen. Daneben seind nicht allein Jüden/ sondern auch Türcken vnnd Christen zugleich beraubt worden/zu vorderist aber die Jüden in gemein: dadurch mancher Genitschar oder Spahi allein tausent vnd mehr Ducaten an Golt vñ Geltswehrt bekommen. Vnd ward nur die Plünderung/ auſſer deß schadens vom Fewr vnd der Brunst/ so wol der Häuser/ als stattlicher köstlicher Wahren/ auff ein vnsägliche Summa geschätzt. Es ist auch deß Kriegßvolcks Verbitterung vnd Mühtwill so groß gewest/daß sie auch Fewrkuglen in der neuwen Vezir Basschilarhäuser/ vnd gleichßfalls in jhres Sultans Serai oder Burg selbst/geworffen.

Genitscharn vñ Spahi mehren die Brunst.

Plünderung bey wehrender Brunst.

Durch diß Fewr seind verzehrt vnnd abgebrunnen/ sieben Messchit oder Türckisch Tempel: 25. Carauanserai/ von welchen der Leser das 247. Capitel deß folgenden dritten Buchs Pandectis besehen mag: 15. tausent Odalar/ das ist Tabernen/ oder gemeine Zechhäuser: 28. tausent Priuat Bürgerhäuser: 130. tausent Botteghe/ das ist/ Krām vnnd andere Läden/ in welchen man allerley Sachen vnd Wahren/ was der Mensch erdencken kan/verkaufft.

Schaden an Gebäuwen.

Deß enthäupten Rumili Beglerbegen Sachen/so der Sultan alle zu sich genommen/hoch vnd nahend vnglaublich/hat man auff etliche Million Golts geschätzt.

Verlassenschafft deß Rumili Beglerbegen.

Es ist auch die Tag Messit oder Messie Bascha der Eunuchus/ gewester obrister Vezir/vber neuntzig Jar alt/ gestorben: vnd dem Sultan mehr/ dann ein Million Golts/zum besten vclassen.

Deß Messie Bascha Verlassenschafft.

C. 1589.

Diß alles hat sich allerest im 997. Jar zugetragen/vnd habs auß obangerührten Vrsachen allhie wöllen erzehlen. Jetzt wil ich widerumb kommen auff etliche Sachen/ die noch zum 996. Mahumetischen Jar gehörig.

† 1588.

Im selben † Jahr/ hat der Serasker oder General/ Ferhat Bascha/ die Statt Gengie/ nach Wellischer Pronunciation/ oder Genze/ so vngefährlich wie Brusa in Bithynia seyn soll/ aller dings öd vnnd bloß von Volck vnd Gütern gefunden. Als er aber/ nach dem er sich auſſer der Statt gelägert/ durch etlich abtrünnige Persier (die er bey sich gehabt) für männiglich frey sicher Geleyt außrüffen lassen: sollen die meysten Einwohner gemeldter Statt wider hinzu kommen seyn/ vnnd auß freyem Willen 5000. Ducaten järlichs Tributs offertert haben/ dessen gemeldter Ferhat Bascha zu frieden gewest/vnnd in einem Eck der Statt ein zimliche Vestung erbawt. Als er aber weiter gewölt/ ist die Antiguardia/ oder der Vorzug/ vom Feindt auffs Häupt erleget: er mit dem gröſten Hauffen biß in einen starcken Fluß gerahten. Daselbst die fürnehmesten vnter dem Volck sich seinem Vorhaben widersetzt/ vnnd mit Gewalt zurück gezogen. Vnnd in solchem Lärmen/ als er/ Ferhat Bascha/ das Volck mit Gewalt fort treiben wöllen: ist er an mehr Orten verwundt worden/ vnnd hat also wider sein Willen widerumb auff Genze zurück gemußt. Allda ist jhme die Zeitung kommen/ daß der Begler beg zu Temir Capi/ da er mit alle seinem Volcke auff Schiruan zugezogen/von den Persianern auffs Häupt erlegt/vnd selbs in der Person blieben.

Genze in Persia von Türcken erobert.

Türcken geschlagen.

Meuterey wider den Ferhat.

Türcken abermal erlegt.

Auff der andern Seiten hat in demselben Jar der Cigalogli Bascha/ so damals Begler beg zu Bagdat war/Anordnung gethan/daß sein Volck vbers Wasser Phrat/ bey den Alten Euphrates genannt/solt vberfahren. Welches geschehen/ vnnd hat sich das Kriegßvolck am Vfer deß Wassers etlich wenig tag lang gelägert. Darnach ist er auch selbst mit seinen Leuten hinüber gefahren/ mit dem Läger auffgebrochen/ vnd fort gerückt auff Arnidan/ welches Ort dem Schach Niridi Han zugehörig/ der vnlangst den Demur Han etlich Monat gefangen hett/vnnd dem Cigalogli Bascha zugesagt/ denselben jhme zu liefern/ als der Türcken Rebellen: so doch er nicht gehalten/ sonder jhn frey ledig gelassen. Haben auch alle beyde sich mit einem andern Herrn/ genannt Choremas Han/ vereinigt vnnd verbunden/ vnnd mit einander entschlossen/ die Türcken zu

Deß Cigalogli Bascha Zug vnd Verrichtung.

Arnidan/ein Statt.

cken zu vberfallen. Ist also deß Cigalogli Kriegßvolck zu einer Statt ankommen / Kienchiari genannt: hat daselbst Victuali oder Prouiant auff fünfftzehen Tage zu sich genommen / vnnd sich wider nach Arnidan auffgemacht. In dem sie nun auff diesem Weg / hat man gesagtem Bassha die Schlüssel einer Statt gebracht / so groß / mit Ringmaurn vmbgeben / vnnd wol befestigt / genannt Nehauent: welche die Türcken sonst mit Gewalt auff das mal nicht hetten können erobern. Sie hat auch ein Schlosß / das sehr vest / mit sieben Thürnen / vnnd dessen Vmbfang von fünff hundert Elen ist. Die Statt hat sechs vnd zwantzig Thürn / vnnd fünff Thor / vnnd ist jhr Vmbfang von 2700. Elen / vnd kan mit dem Handgeschütz vertheidigt vnnd erhalten werden. Hat also der Bassha gemeldte Statt eingenommen / welche mit schönen fruchtbarn Ebnen vmbgeben / vnd mit vielen gemaurten Flecken vnnd Märckten / so ziemlich grossen Stätten gleich. Auch wächßt allhie vberflüssig viel Reyß / Wein / allerley Frücht. Item ist da ein Saltzbergwerck / vnd in der Statt vnd Schloß hats lauter vnd klar Wasser / dadurch viel Mülen getriebē werden. Der Bassha ließ daselbst zum Gubernator seinen Kihaia oder Hofmeister / Mehemetbeg genannt / mit 3000. Mann / vnnd 15. Stück grobes Geschützes. Zehen Tag lagen die Türcken da still / mit etlich vieln Sachen sich gefasst zu machen / so jhnen von nöhten. Im auffbrechen von diesem ort / wurden die Türcken vnversehens von den obgemeldten / nemlich vom Schach Viridi Han / Choremas Han / vnd Demur Han / vberfallen: vnd zum schlagen vnd treffen gezwungen / in welchem / nach erlegung eins grossen Volcks zu beyden Seiten / zuletzt die Persier in die Flucht geschlagen. Nach erlangtem Sieg / seind die Türcken abermals auff Arnidan fort gerückt / daselbst eben am Tag jhres † kleinen Bairam angelanget. Aber die Persier waren schon zuvor dahin kom̃en durch andere Wege vnd Strassen. Derhalben die Türcken etwas zu rück von der Statt abgezogen / den Beglerbeg von Scheheresul mit vier tausendt Mann / guter Soldaten / heimlich an ein Ort versteckt / vnnd haben darnach angefangen zu scharmützeln. Da man aber ernstlich an einander kommen / ist viel ein grössers Treffen darauff erfolgt / dann das vorig gewesen. Vnnd weren ohn zweiffel die Türcken vnten gelegen / da der obgemeldt Beglerbeg von Scheherezul nicht zu rechter zeit zu jhnen gestossen / vnnd die Feindt gezwungen hett / in die Statt Arnidan zu weichen. Vnnd haben die Türcken / weil es schon Nacht war / vnnd das Ort vest / jhnen nicht können nachsetzen. Allein wurden etlich dapffere Soldaten vom Beglerbeg von Scheherezul gefangen / sampt einem Bruder deß Choremas Han. Daß der Beglerbeg hett ein außgeruhetes frisch Volck / vnnd ist dem Feind nachgefolgt biß zu den Statthoren. Es hatten die Türcken desto weniger Vortheils / weil sie jhre Schützen mit den langen Röhren / sampt der Artillerey zu Nehauent gelassen / vnnd nur mit jhren kurtzen Wehren vnnd Säbeln sich mit dem Feind haben müssen schlagen. Seind viel zu beyden Seiten vmbkommen / vnd haben doch die Türcken das Feldt erhalten. Der Bassha hat hierauff allen Schlauen der Porten jhr Besoldung mit zweyen Asperlin verbessert / vnd weil er vermercket / daß jhm der Poß mit Arnidan nicht würd angehen / demnach er so viel Volcks verloren: ist er zu rück auff Nehauent gezogen / vnnd hat von einem nahend dabey gelegenem Ort / genannt Schuirscherian / Prouiant auff 15. Tag genommen / vnnd damit sich wider auff Bagdat gemacht. Damals hat man an denen Orten deß Persischen Schachs Namen nicht viel gehört / sondern waren allein berühmpt die obgemeldten Han / vnnd fürnemlich der Choremas Han / ein dapfferer Heldt.

Kienchiari / ein Statt.

Nehauent den Türcken sich ergeben.

Streit zwischen Persiern vnnd Türcken.

† Ist dasselb Jar in den Monat Octobergefallen.

Ein anders Treffen bey Arnidan.

Schuirscheria / ein Statt.

In diesem Jar haben auch die Mohren in Berberia wider die Türcken sich gesetzt / vnnd etlich Ort eingenommen. Seind auch andere Sachen mehr erfolgt / davon auff ein ander mal weiter zu handlen / wie gleichßfalls vom Auffruhr zu Alcair / vnd in Egypten / vnd von denen dreyen Arabern / so vom Mahumet wöllen herkommen / vnnd außgeben / man müsse die Osmanier deß Reichs entsetzen / welches jnen zustehe.

Rebellion in Berberia.

Auffruhr in Egypten.

Es seind auch zu Constantinopol etlich Persianer ankommen / vnd mit jhnen ein Türckischer Zaim / der 15. Jahr gefangen gewesen / vnd sich lassen zum Persianer machen. Derselb ist auß Befelch deß Sültans zum dritten mal vom † Capi Aga vnnd andern Agalarn examiniert worden / in beyseyn einer Person / von der o dieser Bericht kommen.

† Pestis das 228 Capitel Pandectis.

* Also nennt man die / so ansehenliche Befelch tragen.

kommen. Da dieser* Zaim auff den Grenitzen von den Persianern gefangen/vnd seine Dapfferkeit jnen erzeigt: ist jm ein Befelch geben/ vber ein anzahl Kriegßvolcks. Darnach ward er von Vsbeg Han / Fürsten zu Bahera gefangen / vnnd auch mit einem Befelch begabt. Ist folgends wider von Türcken erobert / vnnd als ein Musulman/ widerumb ein Fendrich worden. Nach etlicher Zeit ist er noch ein mal in der Persier Gewalt gerahten / da er dañ biß zu seiner Flucht ehrliche vnd ansehenliche Befelch vnd Stelle vertretten. Zuletzt / als er bey dem Persianischen Kriegßvolck war zu Erdeuil/ dahin die Persianer sorgten der Ferhat Bassche kommen würd / nach der Niderlag/ so die Türcken erlitten / als sie die Vestung zu Genze gebawt / ist er auff ein Streyff

Der Zaim betreugt seine Persianer.

außgezogen / Prouiant ins Läger zu bringen. Da er nun weit von Persianischen Läger war / hat er mit List sein vntergebens Kriegßvolck betrogen/ vnnd jhme fürgehalten: er hett gewisse Kundtschafft / daß die Persianer Genze wider erobert / vnnd daß an dem Ort nicht geringer mangel an Prouiant were. Hat also biß in die 30000. Stück grosses vnd kleines Viechs in die Statt Genze bracht / vnd biß in die 1000. Sam Getreyds. Darnach ist er wider zum Türcken worden / vnnd hat jhm der Ferhat Bassche grosse Ehr erzeigt/auch jhn durch Brieffe dem Sultan fleissig recommendiert/ welcher jhm alles bewilligt/ das er begert: vnd als einem Albaneser / in seinem Vatterlandt das Sanzakat Trihala geschenckt. Als er nun durch den Capi Aga befragt ward von Persischen Sachen / vnnd vom Fürsten von Bahera/ hat er folgenden Bericht geben:

Bericht vom Vsbeg Han.

† Besihe das letzt Capitel Pandectis.

Daß es nemlich mit den Persiern fast auß wer / wegen jhrer Vneinigkeit vnnd Trennung/ vnnd daß sie meist theils sich an den Vsbeg Han/ Fürsten zu Bahera/ gehenckt: andere deß Landts gegen † Balsera gelegen / hetten Bündtnussen vntereinander gemacht: daß zwar also nicht viel mehr auff des Schachs oder Konigs in Persia Seiten weren. Derselb Schach hab zu Erdeuil biß in die sechtzig tausent Mañ beysammen gehabt/vnd wer selbs in eigner Person dahin kommen/ da jhn der Fürst von Bahera nicht an andern Orten vñ Enden geplagt. Dañ er dem Persianer ein gut theil seiner Königreich genommen/ohne was von jm selbst den Schach verlassen/ vnd zu jhm sich geschlagen. Es hat dieser Zaim grosse Sachen vom Gewalt vñ Macht gedachts Fürsten von Bahera außgeben / jhn wöllen vergleichen / ja schier an menning deß Volcks (außgenommen desselben Geschicklicheit) dem Osmanischen Sultan vorziehen. Hat auch

Macht deß Vsbeg Han.

geschworen/ er hab für vnnd für vber die hundert tausent Mann wol gerüst. Er sey ein Herr vber viel Königreich / vnnd werd gehalten für ein rechtmässigen Successor vnnd Nachfahr deß Mahumets/ von desselben Geschlecht: vnd daß jhme von Rechts wegen gebüre das Mahumetisch Wesen zu regieren. Auch sey an seinem Hof ein gemeins geschrey / er werd jhm durch Persien den Passz öffnen / vnnd nachmals sich vnterstehen gantz Asiam einzunemmen. Vñ vermeynte dieser Zaim/er möchts leichtlich thun: vnd würd derwegen besser seyn für die Türcken/daß sie mit den Persianern Fried machten/ vnd sich verglichen: damit die Persianer gleich als ein Bastey vnd Bollwerck der Türcken weren wider gemeldten Fürsten von Bahera. Sagt darneben/ er werd von seinen Leuten nicht wie ein jrrdischer Mensch bedient/ sonder angebett wie ein jrrdischer Gott.

Vsbeg Han zugleich König vnd Bapst.

Lasse sich gar selten sehen. Verricht neben der Königlichen Regierung auch das Ampt eins Muffti oder Bapsts bey den Türcken. Wenn er sich sehen läßt / lauffen die Leut hauffenweiß zu/jn zu sehen/mit allerley Instrumenten/Gesäng/vnd Freudengeschrey: schätzen sich glückselig/wenn sie nur jn gesehen. Sol ein Hof halten/ wie der Türckisch Sultan. Item sol viel tausent Schützen haben mit langen Röhrn / vnd ein gute anzahl Büchsenmeister / vnd Artillerey. Sein Reich soll sich biß in Indien außbreyten. Gemeldte Agalarn haben auß diesem Bericht zwar nicht ein geringen Schrecken eingenommen / alles dem Sultan referiert: welcher dest mehr geneidt / Fried zu machen/ im fall er deß Persischen Königs Sohn oder Enickel zum Geiseler wirdt bekommen / weil er jm sonst nicht trauwet.

C. 1588. Der Schach treibt den Vsbeg Han auß Persia.

Aber diß alles vnangesehen / hat der König in Persia zuletzt im gemeldtem 996. Mahumetischen Jahr / sich mit cusserstem Ernst an diesen Tatar Vsbeg Han gemacht / jhn geschlagen / auß Persien vertrieben / das Horosan oder Chorosan / sampt andern Stücken deß Persischen Königreichs / so gedachter Tatar zuvor eingenoñen/

wider

wider erobert vnnd erledigt. Darauff dem Ferhat Bassch a/ Serdar oder General deß Türckischen Heers/geschrieben: er sey nicht mehr bedacht/einigen Vertrag oder Fried hinfürs vom Sultan zu begeren. Meldt auch vnter anderm in gesagtem Brieff/ er hab bißher an zweyen enden zugleich müssen kriegen: wider den Tatarn/ vnnd wider den Sultan. Aber er hab den Tatarn schon bezahlt/ vnnd mangle nicht mehr/ dann daß er auch in der Person den Türcken angreiff. Frag nichts darnach/ er lig oben/ oder werd vberwunden. Da er je müsse das Königreich verlieren/wöll ers lieber mit dem Schwert verlieren/ dann von jhm selbs vbergeben. Als dem Sultan Murat diese Sachen fürkommen/hat er nicht wenig sich darab entsetzt. Dann er sich auch wegen deß furcht/daß sein Kriegßvolck an den Persischen Grenitzen vnwillig: weils in dreyen Jaren nie außgezahlt/ vnd kein mittel an der Porten vorhanden/ wie mans bezahlen möcht: auch die Soldaten/ wegen der jetzigen falschen Müntz/ auffs höchst verbittert. Hat derwegen dem Ferhat Bassch a schreiben lassen/ er solt viel mehr auff Fried machen/ dann auff den Krieg/ bedacht seyn: wie zwar auch darauff erfolgt/ daß man auff ein Jar lang ein Friedstandt getroffen.

Deß Schachs schreiben an Ferhat Bassch a.

Desselben Jars/zu end deß Monats Settember/ist Sinan Budun Beglerbeg oder Bassch a zu Ofen/ mit seinem Volck/ eigner Person/ biß ghen Vereswar herauff kommen: als dann wider zurück auff Ofen sich begeben/vnnd seinen Kihaia oder Hofmeister/ vnnd Olai begen von Pescht/ etlich tausent starck/ mit dem Kriegßvolck von Ofen/neben Cara Ali/ Sanzacbegen von Stuel Weissenburg/als Feldobersten dieses Türckischen Heers/ Corcut Sanzacbegen von Filleck/ Mustapha Sanzacbegen von Setschin/ vnd andern vieln ansehenlichen Grenitzer Türcken/ so sich den 4. Ottober zu Filleck bey eilff tausent starck zu Rossz vnd zu Fuß/gesamlet haben/ von dannen auff Ober Vngarn/mit Befelch/denselben gantzen Kreiß zuverhergen/abgefertigt. Die haben also jren Zug/neben den Bergstetten hin/ auff Ober Vngarn genommen/ mit vielen Wägen/Toppelhacken/4. Falconeten/ vnd vber die 70. Fahnen starck: den 5. Ottober zu Gedö jhr Nachtläger gehabt: den 6. zu Rima Setz/ nicht weit von dem Castel Putnock sich gelägert/ dasselb trutziglich auffgefordert/ vnnd ernstlich hinein entbieten lassen/ sie solten dasselb auffgeben: neben zusagung freyes sichern Gleyts für jhre Person/ Haab vnd Güter. Wo nicht/ wolten sie dasselb auff jren Kopff niderreissen/ vnd in grund verhergen vnd verbrennen: also/daß auch deß Kinds in Mutterleib nicht solt verschonet werden. Doch seind sie vnverrichter sachen fürvber passirt/vnnd den 7. Dito zu Cassinza sich nidergelassen. Den 8. bey Zent Peter vber das Wasser Schayo/ dem Marckt Siro zugezogen/ sich daselbst in aller sicherheit/ als die Sonn vntergangen/ gelägert: die Kirchen vnnd Thürn mit Feldtgeschütz beschossen/darauß sich etlich vnd 20. Heyducken/sampt andern Personen/ so lang mannlich gewehrt/ vnnd etliche Türcken vmbbracht/biß das Fewr vber handt genomen/vnd gemeldte Kirchen vnd Thürn/ sampt dem gantzen Marckt/so vber 500. Heuser gehabt/ aber von den Inwohnern auß jmmerwerendem Vberfall vnd grosser Schätzung fast öd verlassen/ von den Türcken in Brand gesteckt worden. Entzwischen ist der Röm. Keys. Maiest. ꝛc. Kriegßvolck/ welches auff fürwarnung vñ auffmanung deß Obersten zu Tockai/vnd damals angesetzten Verwaltern deß Feldtobersten Ampts in Obern Vngarn/ Herrn Claudi von Russel/von Sendrew vnd andern Orten/sich in der eil gesamblet/ gleich in der Brunst daselbst hin ghen Siro ankommen. Die Türcken/ so der vnserigen gewar worden/ haben als bald neben dem Marckt vnnd Brunst jhr Schlachtordnung in form eins halben Monscheins gemacht/ jhr Feldtgeschütz zum Vortel gericht/ vnnd ein starcke Wagenburg hinder jhnen geschlossen. Die vnserigen gleichßfalls/ ob wol derselben wenig/ vnnd allenthalben vber 1700. Mann zu Rossz vnnd Fuß nicht viel gewesen/ haben sich auch nicht gesaumbt/ sonder mit frischem Gemüth vnnd vertrauwen zu Gott/ in guter Ordnung/ einmütigem Feldt vnnd Jesus Geschrey/ auff die Türcken/ dem Serdar vnnd Hauptfahnen zu geruckt: welcher aber vnverruckt vnnd steiff in der Ordnung (biß die vnserigen hart an sie gestossen/ vnnd loß zu brennen angefangen) verblieben/ vnnd keinen Fuß fortgesetzt/ biß sie jhres Vortheils gewar wurden/ vnd die

Türcken regen sich in Obern Vngern.

Pütnock auffgefordert.

Siro von Türcken angezündt.

Türcken Schlachtordnung.

Treffen zu beyden seiten.

Treffen zu beyden Seiten.

vnd die vnserigen mit jrem Geschütz wol erreychen können: da sie daß das Feldgeschütz (welches die vnsern / wegen der eingefallenen Nacht / nicht gesehen noch gewust / auch keinen andern schein / als von der Brunst gehabt) auff die Archibusier Weißröckel abgehen lassen / jnen ziemlichen schaden zugefügt. Nichts destweniger seyn die vnserigen in jrer Ordnung verblieben / starck vnd standthafft an den Feind gesetzt / vnd sich durch den hellen Hauffen zu schlagen bearbeitet. Vnter dessen haben sich die Genitscharn / auch die Türcken zu Rosß / auff die rechte Handt / da die gelb vnd rot Röckel Archibusier jre Ordnung gehabt / in grosser anzahl (doch vnverrückt jhrer Schlachtordnung) herumb geschraufft / mit jhrem schiessen auff derselben seiten gedachten Archibusirn / auch den wenig Trabanten vnd Heyducken zu Fuß / nicht schlechten schaden zugefügt / vnd also gar zu vmbringen vñ zu beschliessen gedacht / die auch dermassen betrangt / daß sie nach erst gethanem abschiessen / in der Ordnung zu keiner Ladung mehr kommen können. So ist der Drugeth Jstwan von Homonai / auch viel fürnehme redliche Leut damals schon gefangen vnd gebunden gewesen / vnd seind also vntereinander vermischt worden / daß kein Theil gewist / welcher obsiegen würde. Auff solches haben die von Erla mit den Braunröckel Archibusier / vnd dem Rest der Hussárn (welche gleichwol vom nachjagen deß Begen von Zolnok / Giula / vnnd Jeneo / so drey tausent starck kurtz zuvor auff Callo werts einen Einfall thun wöllen / vnnd den 2. Ottober vom Obersten zu Erla Herr Ragozi Sigmund antroffen / vnd in die Flucht geschlagen worden / sehr müd gewesen) auff den hellen Hauffen der Genitscharn vnnd das Geschütz gesetzt / dasselb dem Feindt abgerennt / genommen / vnnd sampt denen im ersten Angriff getrennten Teutschen vnd Vngarischen Reutern / deren sich in die 300. wider gesamblet gehabt / zwischen der Wagenburg vnnd den brinnenden Marckt / als ob es ein frischer Hauff were / mit vnterschiedlichem Teutschen vnd Vngarischen Feldgeschrey vnd auffblasen / wider mit gewalt in der Türcken Hauffen gedrungen / dadurch jnen das Hertz genommen / sich aber zweymal durchgeschlagen / vnd durch die Gnad Gottes den Feind dermassen zertrennt vnnd zerstreuwet / daß man die Türcken auch im nachjagen auff drey Meilwegs aller Orten auffgeklaubt / nidergehauwen vñ gefangen / jrer vber die 2500. darvnter viel Genitscharn / Gemlia / Spahi / Zaim / vnnd der Kern deß Osmischen Kriegßvolcks / erlegt: darneben auch viel von den Bawrn vnnd vom Landvolck erschlagen / vnd in das Wasser Schayo geworffen worden. Der Beg von Setschin ist blieben / der von Stuel Weissenburg hart verwundt kümmerlich in der Flucht davon / vnnd zum Bassha ghen Ofen kommen: das Feldtgeschütz / sampt einer grossen anzahl Wägen / vber die 600. viel Prouiant vnd Munition / sampt dreyssig Türckischen Fahnen / zu wegen bracht worden. Der vnsern seyn bey 300. sampt den meysten Fahnen blieben. Der Teutschen Reuter Fahnen / hat ein Türck vmb den Leib gewickelt: den man darnach im Wasser Schayo / darinn bey 200. andere Türcken auch blieben seyn sollen / todt gefunden / vnd die Fahnen wider bekommen. Vber fünff Lebendige / vnd 6. Köpff haben die Türcken von den vnserigen nicht wegbracht. Die Türcken haben hernach bekannt / es weren Teuffel beym Treffen gewesen / dergleichen sie nie gesehen / die auß der Handt geschwindt jre Büchssen hetten wider geladen: welches sie von den Teutschen verstanden / die zur Ladung jre Patronen gebraucht / davon die Türcken bißher nichts gewist. Der obgemeldt Homonai ist von einem erledigt worden / dem er biß in die 25. Bawrn oder Vnterthanen sol geschenckt haben. Die vnsern seind darnach etlich tausent Mann starck dem Feind widerumb ins Land gefallen / haben die Castell / Plabenstein / von Vngarn Kekeo genannt / vnd Gestes eingenommen / vnd zersprengt. Der Sinan Bassha / dessen droben zu mehrmaln gedacht worden / ist erstlich Masul erklärt / das ist / aller Ehren entsetzt / auch aller seiner Haab vnd Güter beraubt / vnd gefänglich auff Constantinopol geführt worden: an dessen Stell ghen Ofen hernach kommen Fehrat Bassha / damals Beglerbeg in Boßna / ein scharpffer Gast / der vor Jahren den Ritterlichen Helden / Herbert Herrn von Augspurg hingericht. Die von Tockai / zu Rosß vnnd zu Fuß / Teutsch vnd Vngarn / seyn beym Treffen nicht gewesen: sondern haben auß zagheit vnd schrecken nur ein halb Meil wegs von Siro / hinter eim Bühel gehalten / vmb die Sachen gewist / vnnd was sich bey Siro verlauffen / mit Augen gesehen: seind erst

Herr Sigmund Ragozi Volck von Erla.

Stratagema / wegen deß Geschützes.

Ein anders Stratagema.

Der Türcken Niderlag.

Zahl der vnsern / so vmbkommen.

Keke vnd Gestes zerstört.

Sinan Bassha Masul.

Ferhat Bassha ghen Ofen transferiert.

Zagheit deren von Tockai.

nach

nach Mitternacht / gegen dem Morgen / als sie gewisse kundtschafft gehabt von deß Feinds Niderlag / vnnd daß er in die Flucht geschlagen / herfür kommen / haben dem erlegten vnd zerstreuwtem Feind nachgejagt / ein Fahnen vnd etlich Gefangen zurück gebracht. Dessen sie folgends / jrer eigenen Bekenntnuß nach / vberwiesen: vnd drunder die Haupt vnnd Befelchßleut / Teutsch vnd Vngarn / vmb solch vbel verhalten / mit Vngnaden / andern zum Exempel / jhrer Dienst vnnd Befelch hernach entsetzt worden: das gemeine Kriegßvolck / weil den Hauptern / die sie geführt / die schuld am meisten zugemessen begnadet: jedoch mit dieser Condition / daß sie bey erster gelegenheit solchen bösen Namen wider mit einer ritterlichen That gegen dem Feind außleschen vnnd tilgen solten.

Straff deren von Tockai.

1589.

Jn diesem Sommer / vnnd theils auch im Herbst / haben die Tatarn jhren Einfall in das Königreich Poln gethan / vnnd Schaden eingenommen / wegen der Cosaken / auß anstifftung deß Osmanischen Sultans / welcher auch seinen Beglerbeg auß Græcia mit einem grossen Kriegßvolck an die Polnisch Greniz abgefertigt. Vnd sollen die Sachen auff folgende Weiß sich zugetragen haben / wie Jtaliener auß Poln berichten.

Was Cosaken heissen.

An den Grenitzen deß Polnischen Königreichs / in Reussen / vnnd an denen Orten / da der Paß in die Tartarey am bequemisten / wie gleißfalls auch an den Türckischen Grenitzen daselbst / werden sondere Leut gefunden / so man Cosaken nennet: vnnd weil sie gemeinglich in denen nidrigen Orten langst dem Wasser Nester / vorzeiten Tyras genannt / so das Reußlandt von der Muldaw oder Walachey abtheilt / jhre Wohnungen haben / pflegt man sie wegen gedachter nidrigen Ort Nischowi zu nennen. Seind Leut / die sich an gemeldte Ort versamblet / oder dahin jhre Flucht genommen auß vnterschiedlichen Landen / vnnd meisten theils auß Poln / da man sie wegen Malefitz / oder anderer begangenen Vbelthaten / sonst nicht leichtlich würd leiden. Vnd seind gleich wie in Welschlandt die Banditen. Furchten sich nicht für der Justitia, erkennen auch kein Oberkeit / dann allein die / welche sie selbs vnter jhnen auffwerffen. Weil sie auch an denen Orten ein strengs hartes Leben führen müssen / bevorab wegen der liederlichen Wohnungen / erhalten sie sich vom Raub vnnd Streyffen / fallen den Tartarn vnnd Türcken in jhr Landt: vnnd demnach sie für vnnd für die Waffen in Händen / vnnd zu streitten haben / seynd sie zu einer solchen Keckheit vnnd Vbung gerahten / daß jhrer ein geringe Anzahl die Tatarn wol in grosser menge angreiffen darff. Vber diese Cosaken hat die Osmanisch Port gar offt bey den Königen von Poln geklagt / welche wegen erhaltung der Freundtschafft vnnd Bündtnuß / so zwischen jhnen vnd dem Osmanischen Sultan / wenn jemand vnter den Cosaken / bevorab von den Hauptern / jhnen in die Händ kommen / sie am Leben haben lassen straffen / wie die zugetragne Exempel vnterm König Steffan Batori droben außweisen.

Nischowi Nischo heisst nidrig.

Cosaken thun den Tartarn Schaden.

Diese Cosaken hatten die verlauffne Monat zuvor / sich auffgemacht / vnnd einen Streyff ins Türcken vnnd in der Tatarn Landt gethan / dadurch jhnen (wie man sagen wil) ein schaden zugefügt / so nicht zu schätzen noch zuermessen / auch vnerhörte grausamkeit geübt. Da nun das Geschrey an die Osmanisch Porten gelangt / ist man zu Raht gangen / vnnd kurtz beschlossen worden / man solt auff diese Grenitzen ein Kriegßvolck schicken / gemeldte Räuber zu straffen. Weil auch die schuld empfangenen schadens fürnemlich den Leuten im Königreich Poln / als Anstifftern zugemessen ward / vnnd außgeben / es köndten die Polacken wol verhindern / daß solche schäden nicht geschehen / aber sie begehrtens nicht zu wenden: haben die Türcken / zu vermeiden / einig anzeigung zugeben / als wolten sie die bißher erhaltene Freundtschafft vnd Bündnuß auff heben / die Tatarn auffgewiglet / vnnd sie beredt / in Poln nach jhrem brauch zufallen / vnd den Polacken schaden zu zufügen. Darauff die Tatarn in einer Anzahl / wie man bericht / biß in die 40. tausent Mann starck vngefehrlich / in Podolien gezogen / als die Polacken jhrer am wenigsten gewertig waren / oder da sie von jhnen je etwas vernommen / wolten sie es nicht glauben. Deßwegen die Tatarn daselbst einen gar grossen schaden gethan / Dörffer vnnd Flecken abgebrennt / Weib vnnd Kindt / jung vnnd alt / erwürgt / vnd deß vberigen Volcks ein mächtig Anzahl gefänglich mit

Tartarn fallen in Podolien.

Podolisch Grenitz vbel versorget.

sich hinweg geführt. Vnd demnach die Grenitze auff daß mahl vbel versehen / sie der Ort keinen widerstandt / außgenommen etlich wenig vom Adel daselbst gewesen / in geringer anzahl: dermassen / daß etliche wöllen / es seyen jhr nicht vber zweyhundert

Struß von Tatarn erlegt.

gewesen / vnnd haben zum Führer einen vom Adel gehabt / genannt Struß: welche mit schlechter Fürsichtigkeit / in dem auch der Struß / wie etliche sagen / vom Wein erhitzigt / vnter die Feinde gesetzt: sind also / wie leichtlich zuglauben / alle samptlich auff stücken zerhauwen worden: vnd dem Struß / als einem hefftigen Feind der Tatarn / vnnd der sich zu vielmaln trefflich wol wider sie verhalten / ward das Hertz auß dem Leib herauß geschnitten vnd genommen.

Als nun die Polacken die Zeitung diß eingenommenen Schadens bekommen / vnnd darneben verstanden / wie deß Türcken Kriegßvolck schon in der Walachey vorhanden / auch jhe länger jhe mehr dem Polnischen Königreich zurückte: haben sie sich

Die Polaken rüsten sich.

in der eyl zusammen gethan / vnd ist vrplötzlich auff die Reussisch Löwenburg / da der Polnisch Cantzler Johann Zamoyßki / als auch Feldhäuptmañ / desselben Reichs / eben zu der Zeit vorhanden / ein ziemlich grosse menning Volcks zugelauffen. Vnd weil gesagter Cantzler durch das gantz Königreich jedermenniglich zu wissen gethan / was für ein Handel sich erregen thet / mit anordnung / wie man Volck vnnd Gelt auffbringen solt / diesen Feinden Widerstandt zu thun: hat man in kurtzer Zeit nach notturfft der Sachen Raht gefunden / vnd dasselb dermassen / daß der Cantzler biß in die fünff vnnd zwantzig oder dreyssig tausent Mañ beysammen hett / guts Kriegßvolcks / vnd dennoch

Abzug der Tatarn.

andere mehr täglichs jme zuzohen.

In dem die Tatarn erfahren / daß die Polacken sich auffmachten vñ rüsten / haben sie alßbald sampt dem Raub sich zum Abzug geschickt. Vnd ob wol ein zeitlang gesagt warde / sie hetten sich mit dem Raub in die Walachey begeben / denselben allda den Türcken zugestellt / in meynung / widerumb in Poln zu kehren / vnd ein andern zu holen: so hat sichs doch hernach mit der That anderst befunden / daß nemlich sie in betrachtung jhres verrichtens / daß auff dißmal gnugsam erlangt vnd geschehen / auff die Heimfahrt sich begeben / auch in zween oder drey Hauffen sich abgetheilt / vnnd entschlossen / die

Cosakē zum andern mal in Tatarey.

Cosaken / Nischowy genannt / anzugreiffen.

Es hatten aber gedachte Cosaken / in dem sie gehört / daß die Tatarn eyngefallen / Podolien zu beschädigen / mitlerweil sich auffgemacht / der Tartarn Landt zugeeylt / vnnd vbler daselbst gehauset / denn zuvor. Vnnd als sie Kundtschafft bekommen / daß die Tatarn vorhanden / vnnd gleichwol nichts von jhnen den Cosaken wißten / haben sie sich nidergelassen vnnd gelägert / sampt jhren Wägen vnnd Karchen / mit grundt angefüllt / vnnd jhrem vbrigen Troß / an einem sehr vortheilhafftigen Ort / da die Tatarn nohtwendig fürüber müsten ziehen. In dem nun dieselbigen allhie angelanget /

Der Cosaken Vortheil.

setzten die Cosaken alsbald vnter gemeldte Tatarn / haben jhrer durch gedachten Vortheil deß Orts / den sie eingenommen / vnnd durch etliche kleine Stücklein Geschützes /

Niderlag der Tatarn durch die Cosaken.

welche sie bey sich hatten / ein sehr grosse Anzahl erlegt: vnnd sollen daselbst entweder geblieben seyn / oder verwundt / oder gefangen worden / zween Söhne deß Tartarischen Fürsten oder Chans / welchen diß theil deß Kriegßvolcks zu führen befohlen. Auch haben die Cosaken alle Gefangenen errett / so damals von diesen Tatarn hinweg geführt wurden. Was von Feinden nicht erschlagen vnd erlegt / ward gezwungen die Flucht zu geben / vnd alle Beut hinten zu lassen.

Andere Niderlag der Tatarn.

Als diß gesagter massen sich zugetragen / vnnd die Cosaken neuwe Kundtschafft bekommen / wie nicht fern von dannen noch ein ander theil der Tatarn vorhanden / so von jhrem Fürsten selbs würde geführt: haben sie / damit ichs kurtz mache / mit eben der vorigen Geschwindigkeit vnd Vorheil / auch diese angegriffen / zertrennet / vnnd erlegt: dermassen / daß jhr Fürst die Flucht geben / in einen Schenckel durch ein Büchsenschuß getroffen worden / daran er folgends gestorben / wie etliche berichten. Also sind auch die Gefangenen / so diese mit sich davon führeten / gleichßfalls erledigt worden. Etliche wöllen / es haben die Cosaken zum dritten mal mit den Tatarn getroffen: aber für gewiß ist kein Bericht kommen / dann nur von diesen zweyen Treffen.

Es sey jhm aber wie jhm wölle / so macht man doch die Rayßung / daß eben von der

grossen

grossen Anzahl der Tatarn / so zum Streyff außgezogen / ein so geringer Hauffen wider heimkommen: daß vernünfftige Leut die Zahl nicht dürffen melden / auß bedencken / man möchts für ein Vnwarheit deuten. Es sey nur das halb theil dessen / davon man in gemein redet / so haben sie doch ein merckliche Züchtiguug vnnd Straaff eingenommen.

Die Türcken von fünfftzig biß in die sechtzig tausent starck / seind biß an die Grentzen deß Königreichs Poln kommen / aber nicht fast denselben sich genähet / viel weniger vber den Fluß Nester gesetzt / oder biß vnter die Statt Caminetz geruckt. Allein ist ein Stättlein / genannt Suatin / verbrennet worden / so vbers Wasser gelegen. Man sagt auch / dasselb sey angezündt worden / durch etliche Räuber / so vermeynt ein stattliche Beut zu erlangen / weil zu der zeit eben daselbst ein Jarmarckt ward gehalten. So vermeynt man / es seyen wol etliche Türcken dabey gewesen / aber vnerkandter weiß. Dann sonst der General vber diß Türckisch Kriegßvolck / nemlich der Beglerbeg auß Græcia / Bescheidenheit gebraucht sol haben / zu vermeiden / daß die Bündnuß zwischen Poln vnnd dem Türcken nicht auffgehaben würd. Vnnd entweder weil er gesehen / welcher massen man mit den Tatarn vmbgangen / oder daß er vernommen / wie die Polacken in guter Anzahl vnnd Gegenverfassung jhme widerstandt zuthun gerüst / auch täglich sich stärckten: hat er sich weiter nichts vnterwunden / dann daß er zu letzt dem Polnischen Cantzler ein Schreiben zufertigen lassen / mit etwas freundlichem Nachbarlichen erbieten: legt im selbigen die Vrsach dieser vnruhe gantz vnnd gar auff die grawsamen Räuber vnnd Mörder / (wie er sie nennet) die Cosaken: neben erinnerung vnnd begehren / er wölle darzu helffen / damit sie nach jhrem Verdienst gestrafft werden. Vnnd weil man bißhero / bey wehrender Regierung deß jetzigen Polnischen Königs auß Schweden / etwas nachlässig gewesen / in abfertigung der Gesandten vnnd Præsenten an die Türckisch Port / wolt er rahten / man solt dieselben schicken: erbote sich auch aller günstigen Hülff vnnd Beförderung / damit die Sachen an gesagter Porten wol möchten außgericht werden. Auff welches Schreiben die Polacken ein Antwort geben / vnnd ein Ambassador verordnet / welcher ein zeitlang nicht hat können fortrucken / wegen eins falls / dardurch er ein Schenckel verletzt. Jedoch hat er zu Eyngang deß Monats November / noch nicht geheylt / sampt seinem Balbierer sich müssen auffmachen / vnnd auff Constantinopol / die Türcken zu versühnen / zu eilen. Baldt darauff hat gedachter Polnischer Cantzler den Herrn vnnd der Ritterschafft ein Schreiben zugeschickt / darinn gemeldt / wie das Türckisch Kriegßvolck wider zu rück vnnd abgezogen / vnnd vber die Thonauw gefahren: aber der Beglerbeg were noch in der Walachey / mit etwa vier tausent Soldaten: vnnd man thete vermeynen / er würd auch in kurtzem gantz vnnd gar abziehen. Gemeldter Cantzler will in diesem Schreiben nicht für gut ansehen / daß man solte das Kriegßvolck beyrlauben / biß man nicht neuwe Zeitung hab / wie der Ambassador vom Türcken abgefertigt. Begehrt hierüber jhres rahts / vnnd gedenckt darneben / demnach er die Kriegßleut nicht könde im Zaum halten / so nicht für gut ansehen / daß sie sich solten versammelet haben ohn einige verrichtung / wer er der meynung / die Tatarn zu vberfallen / vnnd sie in jhrem eignen Landt zu suchen / vnnd dermassen zu tractiern / daß sie in langer zeit keine Macht mehr hetten in Polen zu kommen. Vnnd ob sie wol deß Türcken Vnterthanen / so kündt doch der Türck hiedurch sich nicht schetzen offendirt zu werden / weil die Polacken diesen Zug allein für die Handt würden nemmen / sich an Tatarn zu rechen / so jhre Besoldung vnnd Bestallung von der Kron Poln hetten. Schreibt hieneben fast hochtrabendt / im fall der Polnisch Ambassador etwas vbel vom Türcken abgefertigt / wider heimkommen würd / oder zu lang möcht auffgehalten werden: were sein Meynung / er wölt mit gegenwertigem Kriegßvolck die Walachey (so dem Türcken vnterthänig) einnemmen: welches jhme leicht zu thun / vnnd möcht man also (spricht er) die Grentzen vielmehr an der Thunauw / dann vmb Caminietz / oder bey der Reussischen Löuwenburg schützen vnd schirmen. Aber vnangesehen diß hochmütigen erbietens / ist er im Monat Nouember

Der Türcken schlechte Verrichtung.

Beglerbeg auß Græcia wil den Fuchs nit beissen.

Beglerbegs Schreiben an den Polnischen Cantzler.

Nota benè.

Polnischer Gesandter an den Türcken.

Polnischē Cantzlers Schreiben.

Thrasonisch anerbieten deß Cantzlers.

uember vnnd December schlechtlich gnug/ohn einige verrichtung abgezogen: den Vngarischer Hussarn vnd Heyducken/ so wider jhres Königs befelch vnnd meynung jhme zugelauffen/dermassen reichlich abgedanckt/daß sie ohn Rossz/ Kleydung/ Gelt/ armselig wie Bettler wider heimkommen: vnd ist beschließlich in diesem Zug nur von Cosaken Ritterlich gestritten worden.

Verrichtung in Persien.

Auß Persien hat Ferhat Bassche Seraßker folgenden Bericht an die Porten zu eingang diß Winters gethan: daß nemlich deß Persischen Schachs ältister Sohn sich mit einem ansehenlichen Volck auffgemacht/ als wölt er im Namen seines Vatters Legation weiß auff Constantinopol ziehen/ vnnd daselbst den Fried zwischen Türcken vnnd Persianern schliessen. Ist also auff Tauris zu gezogen/ hat durch etliche seine Vorbotten dem Beglerbeg daselbst in der neuwen Vestung sein Ankunfft/ als einer Bottschafft/ ankünden lassen/ mit begehren/ weil er/ der Ambassador/ hohes Standts/ vnnd eins Königs Sohn/ auch fürnemme Persische Herrn in seinem Comitat bey sich hette/ solt er jhn herrlich vnnd solenniter, der gebür nach/ empfangen. Aber der Beglerbeg war schon zuvor durch seine Kundtschaffter verwarnet/ wie die Sachen beschaffen: vnnd hat derhalben geantwort/ der Weg auff Constantinopel gieng neben der Vestung fürüber/ solten nur fortziehen/ so wölt er sie mit Freuwden schiessen beleyten. Das vbrige würde Ferhat Bassche zu Artze Rum/ vnnd der Sultan zu Constantinopol lassen verrichten. Seind hiemit die Persianer auff Erdebil gezogen/ haben dem Beglerbeg zu Genze gleichfalls zu embotten/ wie dem zu Tauris. Derselb hat den Sanzaken von Berda biß auff ein Meil wegs gegen Genze/ da ein Passz/ vnnd vom Ferhat Bassche ein neuwe Vestung zu beschliessung deß Passz erbauwet/ jhnen entgegen geschickt. Diesen Sanzaken haben die Persianer beredt/ daß er jhnen die Vestung auffgeben/ vnnd ist folgends mit jhnen auff Genze gezogen. Daselbst haben sie nicht allein den Beglerbegen diß Orts/ sondern auch etliche benachbarte Sanzaken gefunden/ so mit fünff oder sechs tausendt Mann den Persianern entgegen gezogen. Die Persianer hatten von Cameln/ Maulthier/ allerley Trosz vnnd Güter/ starcke vnterschiedliche Hauffen gemacht/ vnnd dieselben voran geschickt/ biß sie die Gleytsleute in die mitten gebracht. Allda sie dieselben mit gewalt angriffen/vnd fast alle nider gehauwen. Folgends auff die Vestung zugeruckt. Weil aber noch viel Türcken in derselben verblieben/ so mit der Artillerey wol versehen: haben die Persianer zuvor auff dem Land allenthalben herumb gestreyfft/ alle Päß wol verlegt/ darnach das Ort belägert/ mit hoffnung/dasselb außzuhüngern.

Der Persianer List.

Geschwinder Persischer Anschlag.

Als Ferhat Bascha solche Zeitung vernommen/ ist er mit wenig Leuten von Artze Rum auff Rewan geruckt/ daselbst zu Wintern. Hat das Asiatisch Kriegßvolck zu sich gefordert/ vnd vmb Hülff geschrieben. Solches ist nicht allein durch ein Currier bestettigt worden/ sonder auch durch einen Zauschen/ so der Beglerbeg von Tauris an die Porten abgefertigt.

Verrichtung wider den Cigala.

† Drobē wirts nit recht genēnt Armidan/ kurtz hievor.

Vom Cigalogli Bassche wirdt gemeldt/ daß einer auß den fürnemmesten Persischen grossen Herrn/ Togmag Schach/ Culi Han genannt/ der zuvor ein Gubernator der Landtschafft Gheilan gewesen/ mit andern ansehenlichen Persischen Herrn sich selbs vnterstanden/ die Prouintz † Hamidan/ gegen Bagdat oder Babylon/ vnnd die Vestin Mehouent/ (andere schreibens Nehauent) so der Cigala im vergangenen Jar mit denen Spaihen von Constantinopol erbauwet/ wider zu erobern. Darauff er ein fürnemmen Herrn voran geschickt/ vnd mit drey tausent Leytern solche Vestung zu besteigen versuchen lassen.

Nehauent wider vō Persiern eingenommen.

Als aber solches auß Verrähterey nicht angangen/ vnnd der Persier biß in die zwey tausent mit jhrem Haupt blieben: ist gemeldter Togmag baldt hernach mit dem grossen Hauffen gefolgt/ die neuwe Vestung erobert worden/ den Türcken nur ein alter viereckichter Thurn vbrig blieben/ in welchen sie mit dem Geschütz gewichen/ aber doch in die läng sich nicht erhalten können. Haben also die Persianer diese gantze Prouintz/ vnnd insonderheit die reiche Gewerckstatt Hamidan wider in jhren

Prouintz vnnd Statt Hamidan von Persiern erobert.

Gewalt

Gewalt bracht. Vnnd weil der Cigala sich befahrt / es möchten die Persier durch diese gelegenheit weiter fortrucken: Hat er allbereyt mit 19. grosser Stück / an deren jedes 6. Rossz gezogen / auß Bagdat nach Schehersul / an die eusserist Grenitz gegen gemeldte Prouintz Hamidan sich begeben: vnnd den andern / in wehrendem Krieg jme zugebnen Beglerbegen aufferlegt nachzuziehen.

Im Monat Ottobri hat Sultan Murat allerley Kurtzweil im Saraio wegen deß Bairams lassen anstellen: Aber alsbald diese Zeitungen ankommen / widerumb solche Sachen eingestellt / vnd ist die Frewd in Leyd verkehrt worden. Hat darauff denen 6. Legionibus der Spahi / vnnd 2000. Genitscharn in Ernst befohlen / sie solten wider die Persier fortziehen. Dawider setzt sich das Kriegßvolck / vnnd weil das Haupt vnglückhafft / wöllen sie nicht fort. Geben für / es müsse Sinan Bassha Vezir Azem / als jhr General / selbs mit auff seyn.

Diß grossen Schnarchhansen / deß Sinan Vezirs ansehen nimmet täglich widervmb ab / so wol bey den Spahien / als anderm Kriegßvolck. Es hat der Sultan vngefährlichen den 8. oder 9. diß Monats Ottober / ohn sein vorwissen / durch deß Ibrahims Practik / so deß Sultans Tochter zum Weib hat / seinen Sohn / Beglerbegen zu Sivas / zu Masul gemacht / oder deß Gubernaments vnd seiner Ehren entsetzt. So wöllen auch die vngewöhnlichen Aufflagen / so der enthaupter Beglerbeg Græciæ erfunden / nicht erfolgen. Item werden deßhalben auch den Kriegßleuten jhre Besoldungen nicht gereycht noch bezahlt / welche dem Sultan auß seinen Ordinarj Einkommen zu erlegen nicht müglich. Darumb die Spahi noch schwierig / vnnd zu Constantinopol in der Statt täglich Muhtwillen treiben. Haben durch jhre Häupter dem Sultan vnnd dem Vezir Azem Sinan anzeigen lassen / sie wöllen entweder den Sultan selbs / oder den Vezir Azem mit sich in Krieg haben / sampt jhren gewöhnlichen Schenckungen / vnd auch mit völliger Macht / jhnen nach Verdienst Gnad zu erzeigen. Darauff etliche discurirn / es werd gemeldter Sinan dem geköpfften Beglerbeg Græciæ mit dem Leben so wol / als mit dem End folgen. 1589. im Ottober.

In deß Sultans Messchiten hat man Zettel gefunden / vnnd dem Sultan gebracht / gleich geschrieben vnnd vnterzeichnet: darinn gemeldt / es hab das Kriegßvolck außgetrungener Noht etwas ansehenlichs für. Wenn es angehe / soll der Sultan nur zusehen / vnd sich in die Sachen nicht mischen. In einer Zettel / so der Sultan im Sarai an seiner gewöhnlichen Stell deß Gebets gefunden / ist gestanden: Die Sach vollkömlich zu accommodirn vnnd stillen / sey von nöhten eines Kopffs / eines neuwen Regiments / vnd daß deß Kriegßvolcks alte Freyheiten erhalten werden. Solches wöllen etlich auff den Sultan / etlich auff den Sinan deuten. Auch wirdt diß alles den Spahi zugemessen / so man in der gantzen Statt förchten muß / weil jhrer jetzt mehr daselbst vorhanden / denn jemals zuvor / meist theils von Temir Capi / von Sumakie: vnd newlich seind auch die von Tripoli auß Berberey zu Constantinopol ankommen / welchen man jhre Besoldung auch vier Jar schüldig. Die fahren den obersten Vezir mit groben Worten an / wegen jhrer Bezahlung: weil sie weder zu Tripoli können jhr Assignation haben / noch zu Constantinopol. Spahi noch auffrührisch.

Den 11. diß Monats Ottober ist Sinan / der ander Vezir / vor Jaren Beglerbeg zu Ofen in Vngarn / wie droben im 1584. Jar gemeldt / vnnd der seine Leut / wenn sie jrhe Bezahlung begerten / mit 1000. Schlägen pflegte abzufertigen / von zweyen Knaben vom Adel auß Vngarn / so seine Cammer Jungen gewesen / vnnd die er neuwlich hett priglen lassen / zu Constantinopol erwürgt worden. Denn damals die Nachtwacht an jhnen gewesen / bey welcher zween Cammer Jungen / wann die Bassha ausser deß Frauwenzimmers schlaffen / mit zweyen brennenden Windliechtern neben dem Beth stehen / vnnd also die Wacht halten. Der ein Knab ist verschiener zeit von freyen stücken seinem Herrn / dem Graffen von Serin entlauffen / vnnd hat sich zum Türcken lassen machen. Als nun der Bassha mit den andern / seinen Leuten / entschlaffen: haben sie jhme durch ein mercklichs Exempel der Raach vnnd vorlängst verdienter Straaff / erstlich die Gurgel abgeschnitten / darnach abscheuwlich verwundt / vnnd schier zu Stücken zerhackt. Folgendts sich durch ein verborgene Thür / sampt deß Bassha Der ander Sinan Bassha wirdt erwürgt.

fürnemmen Schatz/davon gemacht. Solches ward alßbald zur zeit deß Frühegebets durch andere Knaben dem Sultan angezeigt: welcher befehlen die Thor verſperret zu halten/ das dann biß in die neundte Stundt geſchehen/vnd ſtattliche Verehrungen denen öffentlich angebotten vnnd außgerüfft worden/ ſo die Thäter würden finden vnnd anzeigen. Man hats aber nicht können ertappen.

Der groß Tumult zu Alcair/ ſo diß Jar ſich auch daſelbſt/ vnd in Egypten erhaben/iſt endlich mit Gelt gericht vnd geſtillt worden.

Diß alles aber/ ſo von Perſianern allhie gemeldt/ vnangeſehen: lauten doch die letzten Auiſi von Conſtantinopol/ daß ein Sohn deß Perſiſchen Schachs/ (villeicht weil jnen der Anſchlag vnd Poſſz mit Tauris/vnnd anderer Veſtinen eroberung nicht nach jhrem Sinn vnnd Hoffnung gelungen) folgends zu Artzerum im Monat Nouember ankommen/ vnd von dannen auff Conſtantinopol zu der Porten hab ſollen begleytet werden/ wegen ſchlieſſung eins Frids zwiſchen geſagten Perſianern vnnd Türcken: vnnd daß hiedurch der Vezir Azem/ Sinan Baſſcha/ der gifftigſt Feind gemeiner Chriſtenheit/ jm etwas Muhts geſchöpfft/ obgerührte Polniſche Sachen nicht ſo leichtlich vertragen vnd hinlegen zu laſſen/ vnnd auch wider Vngarn ein Zug in eigner Perſon auffs chiſt fürzunemmen/ darauff er vorlangſt ſich geſpitzt/ aber wegen deß Perſiſchen Kriegs vom Sultan ſolches nicht können erlangen. Sol etwas bey jetzt vorfallender Gelegenheit hievon im Diuan/ in gegenwart der Cadileſkier vnnd anderer hohen Officirer/ auffgeblaſener tröuwender weiß proteſtiert vnd gemeldt haben. Was ferrer geſchicht/gibt die Zeit.

Biß daher hab ich auff diß mal die Türckiſch Chronick wöllen continuirn/ vnnd ordentlich in dieſem andern Buch zuſammen faſſen/ was mercklichs vnd gedenckwürdigs jnnerhalb 38. Jaren/den nechſten/ſich bey jnen allenthalben zugetragen. Verhoff/ es werden verſtendige Leſer ſolche mein Arbeit jhnen gefallen laſſen/ weil beſtes vermögens ich der Warheit mich befliſſen. Jedoch muß ich bekennen/daß ich in erzehlung der letzten Perſianiſchen Sachen/dem Bericht gefolgt/ſo von Chriſten herauß geben wirt. Vnd ob wol derſelb nicht gar verſchweigt/in was Vngelegenheit vnd Betrangnuß die Perſier/ wegen Vneinigkeit vnd Trennung zwiſchen jhnen ſelbs/ deß Vberfalls vom Vſbeg Han/ vnnd ſtetiger fortruckung der Türcken/ ſtecken: ſo läßts ſich doch anſehen/ als ob die Gefahr/ in welcher gedachte Perſianer ſich befinden/ etwas gröſſer ſey/ dann vnſere Leut vermelden/ vnnd wir auß paſſionierten Gemütern faſt in der gantzen Chriſtenheit glauben: weil wir gern wolten/ daß zu abwendung Türckiſcher Macht von vns Chriſten/ die Perſier ſich lang wider dieſelben auffhalten/ vnnd den Krieg beharren kündten: da man doch für augen ſicht/ welcher maſſen gemeldte Türcken je lenger je weiter in Perſien jhren Fuß ſetzen/ vnd daſelbſt die Stätt/ Schlöſſer/ Land vnnd Leut ohn vnterlaß einnemmen. Davon gleichwol auff dißmal allhie nicht mehr/weil man dieſer vnd anderer Sachen außgang der Zeit befehlen muß. Es möcht auch villeicht durch mich/ vermittels Göttlicher Hülff vnd verleihung/ mit der Zeit von Türckiſchen Sachen noch etwas vollkomners/ vnd einer rechten Hiſtori mehr ähnlich/ an Tag gebracht werden.

Ende deß andern Theils Türckiſcher Chronick/ ſo von 1550. Jar Chriſti anfahet/vnd ſich biß auffs 1589. Jar erſtreckt.

Die Fürſten

Die Fürsten zu Machan/wie sie auff einander gefolgt vnd regiert sampt der Osmanischen Sultanen Genealogia/so von denselben her kommen.

Lecrac.

Cutludzec.

Cara Chan.

Ogus.

Giokelp/oder Kukelp.

Versaiob.

Toctemur.

Ciac Aga.

Baki Aga.

Balsunger.

Dicolue.

Bainder.

Cusul Buga.

Cabi Elp.

Soleiman Schach.

Sungursengi. Ertucul. Gundogdi.

Gundus/auch Gundus Elp genannt.

Sarigati/anderst Aidozdi genannt.

I. Osman Gasi/hat regiert 29. Jar.

Agdenur.

II. Vrchan Gasi 23. Jar.

Ali Bassch.

Soleiman Bassch a/Sanzac zu Gerle vnd Boli/zween Monat vor dem Vatter gestorben.

III. Sultan Murat Chan Gasi/32. Jar.

Staus Zelebi/den der Vatter lassen blenden.

IIII. Baiasit Gilderun Chan/14. Jar.

Jacup Zelebi/auß befelch seins Brudern Baiasits stranguliert.

N. Tochter/deß Caraman begen Weib.

Schilteperger.

Daut Zelebi/geflohen in Vngarn.

* Orthobules/den Türcken vnbekannt/wirdt von Griechen gemacht.

Zicheu den Türcken auch vnbekannt. Such das 29. Capit. im dritten Theil.

V. Emir Soleiman/7. Jar/vom Bruder Musa deß Reichs entsetzt.

Mustapha Zelebi/vmbkommen im Streit wider den Temir Chan.

Vrchan Zelebi/nach deß Vattern Tode auff Constantinopol geflohen.

N. Tochter/die auch auff Constantinopol geflohen.

Isa Zelebi vom Bruder Musa vmbbracht.

VI. Musa/regiert 3½ Jar/erschlagen vom Bruder Muchemet.

VII. Sultan Michemet Chan 8. Jar.

Casan Zelebi/vom Bruder Soleiman geschickt ghen Constantinopol.

VIII. Sultan Murat Chan der ander/1. Jar.

Mustapha Zelebi/zu Isnic vom Bruder erwürgt.

N. Tocher/* Dusme mit dem Casan vff Constantinopol geschickt.

Mustapha/gab sich auß für ein Sohn Baiasits.

Hat 2. Jar mit dem Murat vmbs Reich gestritten. Ward zu letzt zu Hadrianopoli gehenckt.

Aladin Zelebi/gestorben vorm Vatter zu Amasia.

IX. Sultan Michemet Chan der ander/mit dem Zunamen Buiu/das ist/der groß/30. Jar

N. Zelebi/geborn von deß Iswendiar begen Tochter/im Tauff Calixtus der Osmanier genannt.

N. Der jüngst Sohn/ist ein Christ worden/vnd hat zu Rhodiß gewohnt: daselbst ine der Sultan Soleiman nach eröberung der Statt lassen tödten.

Mustapha Caraman beg/vorm Vattern gestorben.

X. Sultan Baiasit Chan der ander 35. Jar/vom Sohn Selim durch Gifft hingericht.

Zemi/vom Bruder vertrieben/stirbt zu Neapolis.

Siran Schach Caraman beg/vor dem Vatter gestorben.

Alem Schach oder Allama Schach/gestorben vor dem Vatter.

Achmet Herr zu Amasia/vom Selim getödt.

Muchemet hatte Manissa ein/vom Vatter durch Gifft getödt.

Corcut erstlich Herr zu Taskamona/darnach zu Manissa/vom Bruder Selim vmbbracht.

XI. Sultan Selim Chan 8. Jar/8. Monat/8. Tag.

Muchemet Aladin Zelebi Zelebi beyde stranguliert auß Befelch Sultan Selims zu Bursa.

Vrchan Zelebi.

Murat Zelebi flohe zum Ismail Sophi/vnnd nam sein Tochter.

Aladin Zelebi/flohe zum Sultan in Egypten/starb daselbst.

N. N. N. Zelebi getödt sampt jhren Vättern zu Bursa/auß Selims Befelch.

XII. Sultan Soleiman Chan der ander/47. Jar.

Zween Shn sampt dem Vatter vmbbracht

Zwo Töchter auff Constantinopol geführt.

Mustapha von Seinmen gewürgt im Angesicht deß Vatters.

Muchemet gestorben zu Amasia vor dem Vatter/dem er lieb war. A. C. 1544.

XIII. Sultan Selim Chan der ander/8. Jar regiert.

Baiasit/vberwunden vom Bruder Selim/ist in Persia geflohen/daselbst getödt mit vier Söhnen.

Ziangir mit dem Puckel/hat sich nach dem der Mustapha getödt/selbst erstochen.

Chermeria deß Rustems Bassch a Weib.

Murat/auß Befelch deß Großvatters auch gewürgt.

Omer. Murat. Selim. Muchemet.

XIIII. Sultan Murat Chan der drit/angefangen zu regiern A. C. 1575.

Muchemet. Aladin. Ziangir. Abdalla. Soleiman. Diese seines Brüder hat Sultan Murat vor seim Gesicht erwürgen lassen.

Muchemet nach seiner Beschneidung auff Manissa geschickt/ist noch daselbst.

Selim/vorlangst gestorben.

Huma Kissi/deß Ibrahim Bassch a Weib.

N. anders Töchter.

N. Mehemets Bassch a Weib.

N. Staus Bassch a. Weib.

Omnia Conandi Docilis
solertia vincit

O Diues Diues non omnia
Tempor: viues

18
7
25

16 17

Got ist mein Trost
Und zu Vor Sicht /.

Das Dritt Theil Türckischer Histori / genannt Pandectes, das ist / vollkomner vnnd satter Begriff allerley Türckischer Sachen / zu erklärung der Chronick: gestellt durch Hansen Lewenklaw.

Von der Osmanischen Sultanen Genealogia / oder Stammens erklärung. Auch was die Namen Schach / Gasi / Zelebi vnd Emir bedeuten.

1. Diese Zahl referiren sich auff die / so am Rand der Chronick verzeichnet.

VOr eingang diß Dritten Theils hab ich für allen dingen dem Leser allhie wöllen abreissen / welcher massen die Fürsten von Machan auff einander gefolgt / von denen die Osmanischen Fürsten jren vrsprung gehabt / wie in dieser Türckischen Chronick gemeldt wirdt / sampt einer ordentlichen verzeichnuß deß Baums / wie mans pflegt zu nennen / oder deß Stammens gesagter Sultanen / vom Osman dem ersten an / biß auff den jetzigen Murat / diß Nammens den dritten / vnnd seinen Sohn den Muchemet. Vnd hab mit fleiß die Türckische Namen also gesetzt vnnd behalten / wie sie gemeiniglich von Türcken selbst außgesprochen werden. Vñ ist neben andern mehr Sachen auch diß zu mercken / daß in dieser Tafel der Vguz oder Oguz in der ordnung der vierdt gesetzt wirdt / von welchem die Türcken melden / daß dieses Geschlecht der Oguzier Geschlecht sey genennt worden / wie es im Laonico Chalcocondyle genennt Tribus Oguzia. Solässt es sich auch ansehen / als wenn der Oguzalpes / dessen der Laonicus gedenckt / jedoch on ordentliche verzeichnuß der zeit / eben derselb sey / welcher von Türcken Oguz wirdt genannt. Dann der Name Oguzalpes heist als viel / als Oguz Elp / das ist / Oguz geborn auß dem Geschlecht der Elpen / dessen gedacht wirdt in dieser Chronick / im Leben deß Sultan Murats deß andern / im 849. Jar / der Mahumetischen / oder im 1444. Jar der Christen Zahl nach. Vnnd scheint in allweg / das Oguzier Geschlecht / vnnd der Elpen Geschlecht / sey nur eins. Auch nenne ich deß Oguz Son Giokelp / wie diesen Namen Hans Gaudier / König Ferdinanden Dolmetsch / geschrieben / da doch andere Kukelp oder Gukelp / dem Türckischen brauch nach / außsprechen. Also findt man in der Histori deß Vincentij Beluacensis eines Fürsten Namen Kiocay / so verkehrt / vnnd Kioc Chan solte geschrieben seyn: welches wort Kioc nur mit einer Syllaben außzusprechen / wie dann zu finden / daß dieser Fürst sonst Gog Chan genannt wirdt. Darauß abzunemmen / daß auch Gukelp vñ Gog Elp einerley Name sey: welches ich für gut angesehen nicht vngemeldt zu lassen / weil dieser Nam Gog in der heiligen Schrifft gefunden / vnnd auff die Türckisch Nation gedeutet vnd verstanden wirdt.

Oguzier Geschlecht.

Der Elpen Geschlecht.

Gog / der Türcken Nam.

Das wort Schach / welches allhie gefunden wirdt / da deß Ertuculs Vatter / Soleiman Schach wirdt genennt / gehöret nur Königen zu / oder grossen Fürsten / bevorab bey den Persianern: gleich wie bey den Spaniern das wort Don im brauch ist / vnd nur Fürsten vnnd grossen Herrn geben wirdt / daß man sie Don Hernando / Don Diego / Don Carlo / ꝛc. nennet. In der Histori der Belägerung Rhodiß / vom Jacob Fontano beschrieben / wirdt der Sultan Soleiman auch Tsac genannt / welches so vbel geschrieben / daß mans kaum für Schach erkennen kan. Daß auch diß wort Schach nicht new / sondern alt sey / mag man auß dem abnemmen / daß in der Histori deß Armeniers Aythoni / im 15. Capitul / diese wort gleichwol etwas corrumpirt gelesen werden: Folgends / spricht er / hat ein König der Persianer / mit Namen Cossoraſſath / sich zum ersten vnterstanden dem Römischen Reich zu widersetzen / vnnd einen gebietenden Fürsten in Asia sich lassen nennen. Dann das wort Cossoraſſath ist nicht recht geschrieben /

Schach.

Tsac für Schach.

Sath für Schach.

sondern solt heissen Cosroas Sach / oder Cosroas Schach / das ist / König Cosroas. Gleichsfalls wirdt an einem andern Ort bey gedachtem Aythono gefunden der Name Soliman Sa / so nicht als viel bedeut / als Soliman Bassha oder Bassa / sondern ist eben Soliman Schach / oder König Soliman. Also nennet auch Herr Augeri von Busbeck in seiner Constantinopolitanischen Reyß den damals regierenden König in Persia Sagthamas / dessen Nam in dieser vnser Chronick besser geschrieben wirdt gefunden / Schach Techmas / das ist / der König Techmas. Also findet man beym Josaphat Barbaro vnnd Ambrosio Contarini / den Vorfahrn Vsum Chassans / Giausa / dessen gantz rechter Nam gewest Siaus Schach.

Sa für Schach.

Sag für Schach.

Ertucul vnnd Ertucrul / vnterschiedlich also geschrieben / wirdt von Türcken genannt deß Osmans Vatter / den der Griechische Scribent Laonicus Ortogul nennet. So nenn ich den Sohn nicht Ottman / oder Ottoman / noch seine Nachkommen die Ottmanischen oder Ottmanier / wie man in gemein pflegt zu thun / sondern Osman vnd die Osmanier / Dann also wirdt dieser Name von Arabiern vnnd Türcken außgesprochen. Die Griechen schreibens durch jhren Buchstaben Thita / welcher auch von jnen nicht außgeredt wirdt als ein T oder Th / sondern als ein doppelt S S. Dann der Laonicus diesen Namen nicht pronuncirt hat Athman / sondern Aßman. So hat auch dieser Osman / der erste diß Geschlechts / keinen andern Namen gehabt / dann eben der Osman Bassha / welcher im Persianischen Krieg vor zweyen Jaren vmbkommen. Abraham Ortelius schreibet / dieser Osman der erst / den er / gemeinem brauch nach / Ottoman nennet / sey gewesen ein Sohn Zichs / vnnd nicht Ertuculs oder Ortoguls / allen Griechischen vnd Türckischen Historien zuwider.

Osman / nicht Ottman.

Der Nam Gunduselp / so von Türcken auch Gundus geschrieben wirdt / gilt eben so viel / als Dusalpes in deß Chalcocondylis Histori: nur allein daß die erste Syllab Gun hinweg geschnitten / oder durch die Schreiber außgelassen worden. Vnnd in etlichen Exemplaren gedachtes Laonici findet man den Namen Judisalpes / an statt Duzalpes / welches sich mehr vergleicht mit dem Türckischen Gunduselp oder Junduselp.

Gunduselp.

Es fehlet aber gesagter Laonicus in der Osmanier Genealogey vielfaltig / in dem er den Duzalpes setzt zum Haupt / vnnd als den ersten in diesem Geschlecht: da doch derselb deß Osmans Bruder Gunduselp / vnnd deß Ertuculs Sohn. Item / daß er wil / Oguzalp sey deß Duzalpen Sohn gewest: da doch der Oguzalp im dreyzehenden Grad vom Duzalp / in auffsteigender Lini. Item / daß er setzt / Ortogul sey deß Oguzalpen Sohn / deß Duzalpen Enickel gewest / da er doch im zwölfften Grad vom Oguz / so einer von seinen Vorfahren / vnnd deß Gunduselpen oder Dusalpen Vatter gewest.

Laonicus gefehlt.

Es meldet auch diese Chronick / der Osman hab wol nach seins Vattern todt 39. Mahumetisch Jar gelebt / aber nur 29. Jar regiert. Solches muß also verstanden werden / daß er nemlich die ersten zehen Jar die Herrschafft mit der Faust gewunnen / bestettigt / vnd nottürfftiglich angeordnet.

Wie lang der Osman regiert.

Der Osman wirdt von dem / der diese Chronick beschrieben / noch kein Sultan genennt / sondern wirdt derselb Name aller erst seinem Enickel dem Murat / vnnd folgends seinem Vhrenickel dem Muchemet mitgetheilt: Wie dann auch der Griech Theodorus Spanduginus in seinem Buch gedenckt / diesen Muchemet hab man Sultan Muchemet genennt.

Der erst Sultan.

Es wirdt aber dem Osman / wie folgends auch seinem Sohn Vrchan / vnnd seinem Enickel Murat / der Zunam Gasi geben / welches wort so viel bedeut / als ein tapffer Kriegsmann.

Gasi.

In dem / so vom Vrchan allhie gelesen wirdt (also sol dieser Name geschrieben werden / vnnd nicht Orchanes) ist zu mercken / daß er mit seinem Bruder / dem Ali Bassha / in so guter einigkeit gestanden. Dann alle die andern / so von Türckischen Sachen geschrieben / melden außdrücklich / der Vrchan hab zu eingang seiner Fürstlichen regierung zween Brüder lassen vmbbringen: dawider diese Türckische Chronick anzeiget / der Vrchan hab nur ein eintzigen Bruder / den Ali Bassha / gehabt / vnnd daß der

Fehler der andern Historischreiber.

daß der Gilderun Baiasit Chan der erst sey gewesen/ welcher seinen eignen Bruder/den Jacup Zelebi/damit die Regierung auff jne käm/hab lassen hinrichten.

Ich halts dafür/ daß die Türcken den Namen Zelebi/ welcher als viel in jhrer Spraach bedeut/ als Edel/ von den Griechen vnnd Römern genommen/ vnnd derselben Exempel nach angefangen zu brauchen. Dann die Römer pflagen der Keyser Söhn/ so dem ältesten folgten/ vnnd jünger waren/ Nobilissimos, oder die Edlisten zu nennen: Die Griechen Nouellissimos, welches Wort von jhnen etwas corrumpirt auß gesagtem Lateinischen/ wie zu sehen auß den Historien/ alten inscriptionibus vnnd monumentis, auch alten Medallien vnnd Pfenningen/ vnnd auß den Fastis der Consuln oder Bürgermeister zu Rom. Ich wil nur allein zu bestettigung dessen/ so jetzt gesagt/ wiewol es an jm selbst hell vnnd klar/ ein eintzige Antiquitet allhie mit einführen. Erstlich/ dieweil sie an jhr selbst alt/vnnd doch auch daneben neuw ist/ das ist/ erst newlich gefunden: Vnnd dann auch darumb/ daß durch dieselb zu erkennen/ wie alt die edel Statt Wien in Oesterreich sey/ bey den Alten Vindobona genannt/ oder Vindoniana, welcher Name/ meins erachtens/ besser geschrieben/ dann der ander. Diese inscription hab ich von dem Edlen vnnd Gestrengen Herrn/Hieronymus Beck von Leopoldstorff/ Römis. Keyser. Maiest. Hof Cammer Rath/ bekommen. Dann da vor wenig Jaren ein stück von einer alten Seul/ oder Columna/ welche/ da sie noch gantz/ scheint gewesen seyn ein Milliarium Romanum/ zu außtheilung vnnd verzeichnuß der Meiln gemacht vnnd auffgericht/ ausserhalb der Statt Wien auff ein kleine Meil wegs/ nicht weit von Sanct Marxen Feldt Siechenhauß/ in einem Weingarten gefunden worden/ vnnd jhme solches fürkommen: hat er nicht wöllen vnterlassen fleiß anzuwenden/damit er gemeldtes Stück gedachter Antiquitet erlangen/in sein Behausung führen lassen/vnnd den Nachkommen erhalten möcht. Gesagter inscription wort lauten wie folgt, Vnnd ist allhie mit gemeinen bräuchlichen Buchstaben abgerissen vnnd gesetzt/weil etliche Züg derselben/ wie mans in der Antiquitet selbst sihet/ auff dißmal nicht kundten abgedruckt werden.

Zelebi.

Nobilissimi bey den Römern.

Wien in Oesterreich gar ein alte Statt.

IMP CÆS
P LICINIO CORNEL
VALERIANO NOBILISS..
CES.. PRINCIPI
IVV.. NTVTIS VA..
ET PONTES VETVSTA
CONLAPSA RESTI
A VIND.. MP
II.

Ist fast auff diese weiß zu lesen. Imperatori Cæsari Publio Licinio Cornelio Valeriano Nobilissimo ces.. Principi iuuentutis. Vada & Pontes vetustate conlapsa restituit a Vindoniana millia passuum duo. Vnd wirdt durch den Namen deß Nobilissimi oder Hochedlen/ vnd Iuuentutis principis, verstanden deß Keysers Galliem jünger Bruder. Also haben auch die Türcken jhrer Fürsten Söne Zelebilar oder Edle genennt. Wiewol auß dieser Chronick zu spüren/ daß Sultan Muchemets deß andern/vnd seiner Nachfahrn Söhne/ nicht mehr den Namen Zelebi gehabt/ sondern haben wöllen Sultan heissen. Daß auch zwar die Türcken den Römern vnd Griechen/ auff die/sie gefolgt im Regiment/alles gleich/wie Affen/nach thun wöllen/ Hab ich auß gar vielen Sachen bißhero können abnemmen/ als nemlich auß den Tituln/ Kriegsämptern/außtheilung der Landt vnnd Landtvogteyen/ Gesatzen vnnd Ordnung jhres gantzen gemeinen Wesens.

Höhere Titul gesucht.

Türcke der Römer vnnd Griechen Affen.

Belangend deß ersten Baiasits Kinder/der von Türcken Gilderun genañt wirt/ das ist/

Gilderim Baiasits Ruder. das ist / Donderstral / von Griechen Lælaps, das ist / Wirbel oder Braußwind / wegen seiner geschwindigkeit: werden dieselben von den Scribenten gar vngleich erzehlt. Die Türcken sagen / der erstgeborner Sohn sey gewest Emir Soleiman / welches ich mir gefallen laß / vnnd folge jhrer meynung. Dieser Soleiman ward genannt Emir / Emir. wegen höhers ansehens. Dann dieser Name Emir ist denen geben worden / so deß Mahumets Reich fürgestanden / vnnd dasselb je lenger je mehr außgebreyt / vnd bedeut so viel / als ein Herr oder Oberherr. Gulielmus Bischoff zu Tyro spricht / es heiß Emir so viel / als ein Landts oder sonst grosser Fürst. Die Griechen haben solche Fürsten Amires oder Amirades genennt / welches wort vom Vincentio Beluacensi / vnnd von dem / der den Griechischen Historischreiber Cedrinum Lateinisch verdolmetscht / vnnd von andern nicht recht verändert worden in Amercs / Amerades / Admirati / Admirales vnnd Admiraldi. Die Türckischen Sultanen selbst lassen sich noch heutigs tags Emir nennen / vnd verschmähen solchen Namen gar nicht / wie etliche vermeynen. Damit wir aber auff deß Baiasits Söhne wider kommen / ist zu wissen / daß der Laonicus Jesus. nach dem Jesum / diß Namens den eltern / von Türcken Isa genannt / vom Laonico Isa. Jesse. sonst auch Jesse / welcher Name dem Isa etwas ähnlicher / einen Sohn Baiasits nennet / der Musulman hab geheissen. Derselb Laonicus wil auch / deß Baiasits erstgeborner Sohn sey gewest Orthobules / den der Vatter vber die Statt Sebastia oder Orthobules. Siuas zum Gubernatorn verordnet. Schreibt auch / derselb Orthobules sey in eröberung der Statt dem Feind / das ist / dem Temirlan / in die Hend kommen / vnd vmbbracht worden. Die Türcken aber melden außdrücklich in jhrer Chronick / die Statt Emir Soleiman. Siuas sey vom Baiasit dem ältesten Son Emir Soleiman geschenckt: welcher doch vom Temir / als er Siuas eingenommen / nicht vmbbracht worden. Von diesen Sachen wil ich weitleufftiger discurirn im 59. vnd 67. Cap. dieses dritten Theils.

Zum dritten findt man etliche / die wöllen / auff den Baiasit sey gefolgt ein Son / Cyriscelebis. genannt Cyriscelebis. Dieser Nam wirdt weder in der Türcken Histori / noch im Laonico dem Griechen gefunden. Von diesem Cyriscelebi sagen sie / er sey vom Temir gefangen worden / aber doch auß der Gefängnuß entrunnen. Der Laonicus aber schreibt / Moses. deß Baiasits Sohn Moses sey im Streit wider den Temir gefangen worden / der an stercke sein andere Brüder vbertroffen. Derhalben jhne der Temir mit jhm herumb geführt / vnd im Läger bey jm gehabt / auch jme sein vnterhaltung reychen lassen. Darnach folgen in gesagtem Laonico diese wort: Temir hat auff die Statt Cheria geeilt / vnnd den Baiasit / sampt seinem Son / mit sich geführt / dessen er nicht sonders geacht / Derhalben er die Flucht genommen / vnd in seins Vattern Landt entrunnen. Solches widerholet zum dritten mahl gedachter Laonicus im anfang deß vierdten Buchs / da er spricht: Moses sey vom König Temir ledig gelassen / vnnd zu Wasser auff dem Meer widerumb in seins Vattern Landt kommen. Beschließlich wirdt der Leser meine meynung von diesem Cyriscelebi finden im 59. Cap. diß Buchs.

Gleichsfalls ist ein verwirretes Wesen in der erzehlung der jüngern Söhn deß Gilderun Baiasits. Dann der Laonicus gedenckt auch eins andern Jesus / den er den Iesus minor. kleinern oder jüngern nennet. Dieser Jesus wirdt nirgends in der Türcken Chronick gefunden. Gesagter Laonicus setzt auch vnter allen Söhnen deß Baiasits zum letzten Mustaffa. den Mustaffa / vnnd sicht meins erachtens auff den Mustaffa / welchem die Türcken den Zunamen Dusme geben / vnnd der sich fälschlich für deß Baiasits Sohn außgab. Dargegen schreiben die Türcken außdrücklich / deß Baiasits jüngster Sohn sey gewesen Casan Zelebi / welcher zur zeit / da der Vatter in das vnglück der Gefängnuß gerahten / noch jung war. Sagen auch / es sey dieser jüngster Bruder / Casan Zelebi / vom Casan Zelebi. Emir Soleiman auff Constantinopoli zum Griechischen Keyser / an statt eins Geysels / geschickt worden. An einem andern ort meldet Laonicus / Jesus der jünger sey vnter allen Brüdern der jüngst vnd letzt gewesen / vnnd folgends zu Constantinopoli getaufft worden. Darauß der Warheit nicht vnähnlich scheint zu seyn / daß deß Laonici Jesus der jünger / eben der letzt vnd jüngster Sohn Baiasits sey / welchen die Türckisch Chronick viel besser Casan Zelebi nennet.

Es hat einer zu Venedig / Francesco Sansouino genannt / einen Baum deß

Osmani-

Osmanischen Geschlechts lassen in Druck außgehen / in welchem ein doppelter Fehler gefunden wirdt. Dann er wil erstlich / die Sultanen / so noch heutigs tags vorhanden / seyen vom Cyriscelebi herkommen: Vnd zum andern setzt er / Muchmet der erst sey deß Baiasits Enickel / deß Cyriscelebis Son gewesen. Solche Irthumb seyn so greifflich / daß keins wegs von nöten / sie zu widerlegen.

Deß Ali / welcher auch vnter deß Baiasits Sön gereytet wirdt / vnnd der gleichs- Ali.
falls auff Constantinopoli sol geflohen seyn / geschicht gar keine meldung in der Türcken Chronick.

Dargegen haben wir an seine Stell wider eingesetzt den rechten Sohn Baiasits /
so durch vnser hülff sich zu seinem Geschlecht widerumb legitimirt / nemlich den Mu- Mustapha Ce-
staffa Zelebi. Dañ wie derselb in der Schlacht wider den Temir verloren / also hat man lebi.
seiner auch bißhero / nicht weiß ich durch was für einen seltzamen vnnd jhme bescherten Vnfall / in der Osmanischen Fürsten Genealogey gemanglet: vnnd hat dargegen sein Ort eingenommen der Wechselbalg Mustaffa / so sich für deß Baiasits Sohn außge- Dusme Mu-
ben / vnd in dieser Chronick mit dem Zunamen Dusme genennt wirdt. staffa.

Deß Sauz (ist ein Namen von zwo Syllaben) so deß Gilderun Baiasits Bru- Sauz.
der / vnnd auß befelch deß Vattern Murats sol vmb sein Gesicht kommen seyn / wie der Laonicus schreibt / wirdt in dieser Chronick gar mit keinem eintzigen wort gedacht. Der Name Sauz ist eben derselb / den der Sultan Soleiman dem heutigen Vezir Azem /
da er noch jung / gegeben sol haben. Dann er genannt wirdt Siaus Bassch a. Vnnd Siaus.
wirdt hie bevor etlich mahl seiner im andern Theil / oder im Supplemento dieser Chronick gedacht.

Daß aber etliche schreiben / dieser Sauzes hab einen Sohn gehabt / Taures ge- Taures.
nannt / der ausserhalb deß Vatterlands in Vngarn gelebt: vnnd daß auch Mustaffa / der fälschlich außgebner Sohn Bataſits / einen Sohn gehabt / mit Namen Dauid / Dauid.
wie solches bey dem Joan. Basilio Herold zu finden / vnnd daß derselb Dauid gleicher massen ein lange zeit im Elend bey den Vngarn sich auffenthalten: solches kompt her auß einem Irthumb / so hergeflossen auß verkehrter Schrifft / vnnd deß Herolden Fehler. Dann bey dem Laonico nicht sol gelesen werden Taures / sondern Tautes / mit
dreyen Sylben geschrieben: welches eben der Name Taut oder Daud von zwo Syl- Daud.
ben / wie in dieser Chronick Daud Bassch a gelesen wirdt im Leben Sultan Baiasits deß andern. Vnd Daud heist als viel in Türckischer Spraach / als Dauid in der Hebreischen. Derhalben dieser Taut für einen rechten Sohn deß Sauzen anzunemmen / vnnd zu passiren: Der ander aber Dauid / sol wie ein ertichter Sohn deß Dusme Mustaffa durchstrichen vnd außgelescht werden.

Es wirdt auch nicht recht von vnsern Scribenten gemeldt / der Isa / oder Josua / oder Jesus der älter / sey vom Musulman / welcher von Türcken Emir Soleiman wirt genennt / vmbbracht. Dann die Türckisch Chronick wegen diß Todtschlags einen andern Bruder / nemlich / den Musa oder Moses beschuldigt.

Es wöllen auch die vnsern / Sultan Muchemet der ander sey geborn von der Jre- Von Muche-
ne / Herrn Georg Bulcowitz / Despoten in Seruia / Tochter. Daß aber dem nicht also / mets deß an-
ist augenscheinlich abzunemmen auß dieser vnser Chronick / vnd abzehlung der Jar. Dañ dern Mutter.
der Muchemet ward geborn im 833. Jar / der Mahumetischen oder Türckischen Zahl C. 1430.
nach. Sultan Murat aber hat fünff Jar hernacher mit der vermeynten Jrene sich verheyrat / nemlich im 838. Mahumetischem Jar. Darauß folget / der Muchemet hab nit C. 1435.
kündt der Jrene Sohn seyn. Neben dem / da er von der Jrene geborn / hett er zu der zeit / als jme der Vatter zum ersten mahl bey seinem Leben die Regierung eingeraumpt / nicht können vber acht Jar alt seyn: noch folgends / als jhme der Vatter mit todt abgangen / mehr dann 16. Jar haben: da man doch für gewiß weiß / daß jne der Vatter bey seim Le-
ben zum ersten mahl an seine Stell ins Regiment gesetzt / da er von 14. Jaren war: vnnd daß er folgends nach absterben deß Vatters / ohngefährlich 21. Jar alt gewesen / als er für sich angefangen zu regieren. Daß auch deß Georg Despoten Tochter nicht Jrene / sondern Maria geheissen / wöllen wir hernacher im 96. Cap. anzeigen vnnd beweisen. Vnd wölle der Leser / was daselbst gesagt wirdt / gegen dem halten / so allhie vermeldt.

Ferner

Ferner gedenckt Æneas Syluius d' Picolhuomini, so hernacher / als er Bapst worden / Pius der ander genannt / eins edlen berühmbten Fürsten in Panderatia / mit Namen Sponderbey / der ein Vatter gewesen deß andern Weibs Sultan Murats / diß Namens deß andern. Desselben Sponderbey Namen wirt gefunden im gedruckten Laonico / schlecht geschrieben Spender / welches eben so viel ist / als Sphender / von Türcken Jsuendiar beg genannt. Dann die Türcken pflegen denen Namen / so von zweyen Consonanten anfahen / den Buchstaben J oder V / der Frantzösischen art nach außgesprochen / fürzusetzen: als zum Exempel / wenn sie an statt deß Schender / sagen Jschender: an statt Scodra / Jscodara: an statt Scopia / Vscopia. Nun wirdt in dieser Chronick gar offt gedacht deß Namens Jswendiar. Vnnd werden also genennt die Fürsten / deren Herrschafft am Ponto Euxino / das ist / am schwartzen Meer in kleinerm Asia gelegen: eben in der Prouintz oder Landt / so bey den Alten Pontus genennt / vnnd in Paphlagonia / zu nehest an Ponto stossend. Laonicus nennet einen vnter jhnen Jsmail / Fürsten zu Sinopi: vnd an einem andern Ort / Fürsten zu Sinopi vnd Castamon / welcher ein Freundt vnd Bundsverwandter deß Mosis / Gilderun Baiasits Sohns / sey gewest. In dieser Chronick aber wirdt gelesen / der Temir Chan hab dem Jswendiar entweder geschenckt / oder widerumb zugestellt / Castamon / Congeri vnnd Calazuge / die jhme vom Gilderun Baiasit zuvor entzogen. Vom selben Jswendiar erzehlt auch die Chronick / er hab den Musa zu sich genommen / vnnd heimlich bey sich auffgehalten / als jne sein Bruder Emir Soleiman mit Krieg verfolgte. Es seyn auch diese deß Laonici wort wol zu mercken / da er spricht: Jsmail sey gewest ein Sohn deß Scender / Fürsten zu Sinopi. Dann meins erachtens gelesen sol werden / ein Sohn deß Spender / vnnd nicht Scender: wiewol mir der Name Scender nicht vnbekannt.

Sponderbey. Sphender. Jsuendiar beg. Fürsten zu Sinopi vnd Castamon. Panderatia.

Belangend die Herrschafft Panderatia / ist am schwartzen Meer / im Landt Ponto / ein Statt gelegen / so heutigs tags Penderachi wirdt genennt / eben an dem Ort / da vor zeiten die Statt Heraclia Pontica war. Vnd ich bin der meynung / daß auch der Name Penderachi sey corrumpiert auß dem alten Pondohiraclia / oder Pondohirachli / wie die Griechen pronunciern. Da nu die Sphender oder Jsuendiar begen / von andern Spender oder Sponderbey genannt / von diesem Ort jren Namen nicht bekommen: weiß ich zwar / meins theils / dieses jhres Zunamens keinen andern vrsprung anzuzeigen. Mehr wirdt der Leser von diesen hernacher im 13. Cap. finden.

Der Sphenderin Kinder. Calapinus. Tursines. Calixtus Osmanies.

Damit ich aber widerumb auff der Osmanischen Fürsten Genealogei komme / trag ich nicht ohn vrsach zweiffel / ob der Sultan Murat mit dieses Sphenders oder Jsuendiars Tochter zween Söhn gezeugt. Laonicus zwar gedenckt nur eins einigen / den der Andrea Cambrini von Florentz Calapinum nennet / welches viel mehr ein Zunam / dann sein rechter Name. Dann Calapinus ist ein corrumpiert Wort auß dem Türckischen Zelebi / von welchem gesagt / daß es so viel heist / als Edel. Die andern nennen jhne Chialap / welches Italienischem brauch nach außgesprochen Zialab / ist eben das vorige Zelebi. Der älteste vnter den beyden / nach etlicher Scribenten meynung / welche wöllen / es seyen jhr zween gewesen / sol im 18. Monat seins Alters vom Sultan Muchemet vmbbracht seyn / Tursines genannt / welcher Name gantz frembd / vnnd im Osmanischen Geschlecht vnbekannt. Jedoch stehet eim jeden frey / von diesen zu vrtheilen vnd zu halten / nach seinem gutdüncken vnnd wolgefallen. Es ist auch der Warheit etwas ähnlicher / da je der Brüder zween gewesen / deß Sultan Murats vnd der Sphenderina Söhn / einer nach dem andern in so kurtzer zeit geboren / daß der älter Knab von 18. Monaten auff Constantinopoli / damals noch den Christen vnterthänig / vnd auff Venedig sey geführt worden / damit er vorm Bruder Muchemet erhalten würd / wie der Frantzoß Antoni Geufroi schreibt: dann daß solches dem jüngern widerfahren / einem Kind von 6. Monaten / wie andere / Vnnd eben derselb älter Sohn ist folgends auff Rom bracht worden / vnnd da man jhne getaufft / Calixtus genennt / nach dem Bapst Calixto dem dritten. Er hat auch hernacher in Oesterreich sich mit einer verheyrat / deß Geschlechts ein Hochfelderin / als jme Keyser Fridrich / diß Namens der vierdt / in gesagtem seinem Landt Oesterreich etliche Güter geschenckt.

Vnter Sultan Baiasits deß andern Söhn hab ich weder den Ali / Herrn zu

Caffa /

Caffa/ noch den Murat/ Herrn zu Taraboſan oder Trabiſonda geſetzt: zum theil auß vrſachen/ daß Joan Antonio Menauino/ ein glaubwürdiger Zeug/ der damals mit ſeinen Augen alles ſelbſt geſehen/ dieſer Son Baiaſits gar nicht gedenckt: zum theil auch/ daß auß dieſer vnſer Chronick/ vnd dem Menauino ſelbſt offenbar/ der Selim ſey vom Vatter ghen Trabiſonda zum Gubernator verordnet worden/ vnd ſey von dannen vber das ſchwartz Meer auff Caffa gefahren/ als er jm fürgenommen/ den Vattern zu entſetzen/ vnd das Reich für ſich einzunemmen. Dann er ſich auff Caffa nicht hett dörffen begeben/ wo daſelbſt ein Bruder Ali regiert/ der ohne zweiffel ſich deß Selims vorhaben hett wöllen widerſetzen: wie dann eben gemeldter Selim auß furcht/ er möcht von ſeinen andern Brüdern in Anatolia verhindert werden/ ſeine Reyß nach Caffa gedachter maſſen angeſtellt/ vnnd den Weg durch Aſiam fahren laſſen: vnangeſehen/ derſelb viel kürtzer/ vnd nicht ſo ſchwer zu verrichten.

Ali vñ Murat/ vermeynte Oſmanier.

Daß der Sultan Zemi/ Sultan Baiaſits deß andern Bruder/ einen Sohn gehabt/ bezeugt auch Herrn Sigmunden Malateſta Secretari/ welcher bey vielen Sachen/ ſo damals im Griechenlandt vnnd in Aſia verricht/ ſelbſt perſönlich geweſt. Vnd war dieſer Malateſta zu der zeit ein trefflicher Oberſt/ vnnd Herr zu Arimino in Italien/ vom Geſchlecht eins Sächſiſchen Edelmanns/ Rauchhaupt genannt (ſeind noch vorhanden) welchem Keyſer Otto der dritt ein ſtattliche Landtſchafft in Welſchlandt eingeben/ wie auch Carolus Sigonius deſſen gedenckt. Vnnd haben die Italiener auß dem Teutſchen wort Rauchhaupt/ in jrer Spraach/ Malateſta gemacht. Wie es dem Zemi/ auch ſeinem Son vnd Enickeln/ ergangen/ wirdt vom Spandugino beſchrieben/ aber jre Namen hat er nicht gemeldt. Der Leſer wölle ſehen/ was hernacher im 155. Cap. von vns verzeichnet.

Deß Zemi Sohn vnd Enickel.

Malateſta von den Rauchhauptern in Sachſen herkommen.

Den Sultan Soleiman/ Sultan Selims Sohn/ nenn ich den andern diß Namens/ nicht daß ich für den erſten wölle gerayttet haben den Soleiman/ ſo deß Vrchans Sohn/ vnd nicht ein Sultan/ ſondern allein ein Sanzac geweſt/ hat auch nicht können auff den Vattern in der Regierung folgen/ weil er vorm Vatter mit todt abgangen: ſondern wegen deß Emir Soleimans/ welcher deß Gilderun Baiaſits Sohn/ vnd der fünfft vnter den regierenden Herrn gezehlt wirdt/ von andern nicht recht Muſulman genennt.

Beſchließlich wil ich den Leſer erinnert haben/ daß ich in dieſer Genealogey die Mahumetiſchen Jar der Sultanen verzeichnet/ wie lang ein jeder vnter jhnen regiert. Welcher maſſen aber die Mahumetiſch in vnſere der Chriſten Jar zu ändern/ ſol bald angezeigt werden. Auch ſeyn im 47. Cap. hernacher beyderley Jar der Sultanen vollkömlich dem Leſer für die Augen geſtellt.

Jar der Sultanen regierung.

Die vbrigen Sachen in dieſer Genealogey bedürffen keiner weitern erklärung. Allein wil ich nur diß hinzu ſetzen/ daß nemlich auß dieſer ordentlichen erzehlung der Oſmaniſchen Sultanen augenſcheinlich zu ſehen/ wie bißhero zwölff Sultanen/ einer geraden Lini/ da jeder zeit die Söhn auff jhre Vätter gefolgt/ regiert haben: vnnd daß noch zweene/ nemlich/ der Emir Soleiman/ vnd der Muſa Zelebi/ auff der ſeiten hinzu kommen/ ſo dermaſſen abgangen/ daß ſie keine Kinder nach jhnen in der Regierung verlaſſen: welches ich nicht ſollen vmbgehen/ wegen einer alten Prophecey/ deren Außgang wir villeicht einmahl ſehen werden.

xij. Sultanen bißhero regiert.

Vom Vrſprung vnd Herkommen der Türckiſchen Sultanen.

ICH muß meins theils bekennen/ daß ich vom Vrſprung der Oſmaniſchen Sultanen bißhero nichts in alten Hiſtorien gefunden/ ſo vollkommner oder warhafftiger/ oder ja der Warheit ähnlicher/ dann eben was allhie in dieſer Chronick geleſen wirdt. Jedoch wil ich nicht vnterlaſſen/ dem Leſer zugefallen/ ſo Türckiſche Sachen zu erfahren begirig/ etwas allhie auß dem Griechen Theodoro Spandugino Cantacuzeno von derſelben Herkommen zu ſetzen. Dieſer ſpricht/ er hab mit gröſtem fleiß ſich bemühet/ denen Türckiſchen Scribenten nachzuforſchen/ welche vom Vrſprung deß Oſmaniſchen Geſchlechtes etwas vermeldt: vnnd hab endtlich ſo

Spandugini erſte meynung vom herkommen der Oſmanier.

viel auß denselbē verstanden/daß der anfang sey von etlichen Tatarn/die sich der Viehzucht ernehrt/vnnd daß sie von einem/ Oguz genannt/herkommen. Dann es seyen viel Geschlecht der Tatarn zu der zeit/ als der Sultan Aladin/ Fürst zu Conia/ bey den Alten Iconium genannt/klein Asien beherrschet/ daselbst hin kommen/ sich vnter deß Aladins Gebiet nider zu lassen: vnnd hab vnter andern/ auch diß Oguzier Geschlecht sich dahin begeben. Nun führet aber/spricht gedachter Spanduginus/der Aladin damals schwere Kriege wider den Keyser zu Constantinopoli/deß Geschlechtes ein Comnenier. In diesen Kriegen hat sich zugetragen/ daß ein Ritter/ seiner Nation ein Griech/ ein großmütiger vnnd streitbarer Mann/ in allen Kämpffen wider jedermänniglich obsigete. Hat auch vnter andern/ einen im Kampff vberstritten vnnd getödt/ der insonderheit dem Sultan Aladin lieb geweſt. Darauff der Aladin sich mit grossem betrübnuß vnnd schmertzen deß Gemühts zu den seinen gewendt/ vnnd gesprochen: Wer ist vnter euch so keck vnnd frisch/daß er diesen Christen bestehen dürff/welcher bißhero so viel meiner Leut/vnnd insonderheit jetzo mir diesen vertrauwten lieben Mann vmbbracht? Als aber jederman erschrocken/ wegen gedachts Griechen Mannheit vnnd tapfferer Thaten/vnd derhalben sich niemand herfür thet/so mit jhme kämpffen wolt: ist zu letzt einer/ der sich der Viehzucht erhielt/ von deß Oguz Nachkommen/ welchen keiner vnter den Türckischen Scribenten anderst dann Deli nennet/weil er ein närrischer frecher Wagehalß/ vnnd gar geringes Stands/ für den Sultan Aladin getretten/ vnnd sich außgethan/ er wolt so viel tapffere mannhaffte Leut/ denen der Christ so viel Leyds zugefügt/ rechen. Da der Aladin solches gehört/ hat er darauff gesagt/Es neim jhne wunder/daß vnter seinen Rittersleuten/deren ein grosse anzal/ keiner sich finden ließ/ derwegen seins Herrn so vieler erschlagenen Seelen zu rechen sich vnterstehen dürfft/ dann allein dieser eintziger närrischer Mann. Hierauff derselb zum andern mahl den Fürsten gebetten/ er wolt jhm erlauben/ mit dem Christen einen Kampff zu halten. Dann ob er gleich auff dem Platz blieb/ würd solches dem Fürsten ein geringer Schad seyn/ weil man nur ein närrischen Menschen zu verlieren. Hat also zu letzt erlangt/ daß man jhme den Kampff zugelassen: Wiewol der Aladin schwerlich zu bereden/solches zu erlauben. Zeucht darauff wider den Feind/thut wider jn streiten/braucht sich so tapffer/ daß er endlich jm obgelen. Damit nun der Sultan Aladin nach erobertem Sieg jhne wegen seiner Mannheit möcht belohnen vnd begaben/hat er jm das Dorff Otmanzick geschenckt/ von welchem dieses Deli Nachkommen sich die Otmanier geneñt. Dann als er/durch gemeldten Sieg wider den Christen/jme weit vnd breyt ein grossen Ruhm vñ Namen gemacht: hat nicht allein er für sich selbst/sondern auch viel andere mehr/so auß der Tatarey kommen/wie gesagt/sich ins Dorff Otmanzick verfügt/daselbst zu wohnen. Dann er wolte/daß alles/ was er daselbst besaß/nicht allein sein/ sondern auch andern Leuten gemein wer. Dadurch er dann leichtlich zu wegen bracht/ daß ein grosse anzahl Leut gutwillig dahin sich begab/ vnnd daß also gemeldts Dorff in groß auffnemmen kam. Vnnd weil er vorhin wiste/ daß an denen Orten die Christen von seinen Nachkommen außgereut vnnd außgetilgt solten werden/ pflag er auch bey wehrendem Anstandt der Christen Dörffer mit streyffen vberfallen/ sie durch rauben vnnd plündern/ durch Brannt vnnd Schwerdt verfolgen/verderben vnd verhergen. Das erst vnter denselben Dörffern hieß Dimbos/ welcher Nam in Türckischer Spraach so viel bedeutet/ als veränderung deß Glaubens/welche zwar seine Nachkommen mit der That haben eingeführt.

Deli.

Otmanzick ein Dorff.

Dimbos.

Als der Aladin von diesem deß Deli rauben vnnd plündern vernommen/ hat er einen von seinen Leuten zu jhm abgefertiget/ jhm anzuzeigen/ daß er für dem Sultan Aladin solt erscheinen. Dann jhne verdroß/ daß der Deli bey zeiten deß Friedes vnd Anstands dermassen vbel thet hausen. Deß Aladins Diener suchet den Deli in seinem Hauß/ fandt jhn aber daselbst nicht. Dann er widerumb auff ein Streyff war außgezogen/ in welchem er ein Dorff/ Sar genannt/ vberfallen vnnd eingenommen. Auff der Heimreyß/ da er mit dem Raub nach Hause zoh/ ward von seinen Leuten jhm angezeiget/ wie der Sultan Aladin vbel zu frieden/ daß bey wehrendem Anstandt das Dorff Dimbos/ sampt andern mehr Dörffern/von jhm vberfallen. Hette derwegen einen abgefertigt/der jhne/den Deli citiren solt/ für dem Sultan Aladin zu erscheinen.

nen. Als bald der Deli solches verstanden/ hat er jhm fürgenommen/ ehe dann vnd er mit dem Raub nach Hause sich verfügte/ bey dem Sultan Aladin sich zu stellen/ seinen gehorsam dadurch gegen jm anzuzeigen. Da der Aladin solches gesehen/ hat er dem Deli seine Mißhandlung mit dem geding verziehen/ daß er hinführo den Nachbarn kein vbertrang mehr solt auffthun. Hat jm auch erlaubt/ die Schlauen oder gefangene Christen/ so er auß dem Dorff Sar mit der vbrigen Beut hinweg geführt/ für sich zu behalten: Vnd meynen etliche/ von dieses Dörffs Namen hab hernacher der Name Genisari seinen vrsprung genommen/ welcher in Türckischer Spraach so viel heiß/ als die junge Leut auß dem Dorff Sar. Vnd sagt gedachter Spanduginus/ daß ohne was jetzt erzehlt/ nichts von diesem Deli gedenckwürdige in Historien mehr gefunden werd: allein daß die Türckischen Scribenten auch von jhme melden/ er sey auß befelch deß Sultan Aladins mit Gifft hingericht worden. Man wiß auch von der zeit an nichts von diesem Geschlecht zu sagen/ daß etwas zu bedeuten: biß endlich der erst Sultan der Türcken Osman an denen Orten sein Fürstenthumb angefangen auffzurichten.

Sar ein Dorff.

Genisari.

Diß ist die erste meynung von der Osmanier herkommen/ vom Spandugino erzehlt. Vnd wöllen wir/ ob dieselb war oder nicht/ jne selbst verfechten lassen.

Folgends sagt er weiter/ es hab der Sultan Muchemet/ welcher Constantinopol erobert/ keins wegs je wöllen deren meynung passiren lassen/ welche schreiben/ der Osmanier Geschlecht sey von Tatarn/ so mit der Viehzucht vmbgangen/ herkommen. Dann er hab pflegen jhren vrsprung auff die Comnenos/ so Keyser zu Constantinopol gewesen/ zu referiren. Sagte/ wie in denen Kriegen/ welche zwischen einem Keyser deß Comnenier Geschlechts/ vnd dem Suldan Aladin geführt worden/ auß denen Landen/ so gegen Nidergang der Sonnen gelegen/ einer zum Keyser kommen/ hohes Adels vnd grosser Mannheit/ sich in Kriegsdienst von jme zu bestellen/ vnd wider seine Feind brauchen zu lassen. Als derselb hernacher in einem Treffen Ritterlich wider die Feinde gestritten/ sey vnter jm der Gaul erstochen worden/ vnd vmbgefallen. Da solches der Keyser Comnenus gesehen/ hab er seins Brudern Sohn/ mit Namen Isacius Comnenus/ als bald befohlen/ vom Gauln abzustehen/ vnnd jne dem ritterlichen Mann zu liefern. Solches hab deß Keysers junger Vetter für ein grosse Schmach/ Hon vnnd Jniuri auffgenommen. Sey derwegen/ als halb verzweiffelt/ zum Sultan Aladin geflohen/ hab den Christlichen Glauben verläugnet/ vnnd die Mahumetisch Religion angenommen. Nachmals hab jme der Sultan Aladin seine Töchter zum Weib geben/ vnd zum Heyratgut viel Landts vnd viel Dörffer geschenckt/ vnter welchen auch das Dorff Otmanzic gewesen. Vnd wolte gedachter Sultan Muchemet der ander/ beschließlich dafür halten: Sultan Osman/ ein Vatter vnnd Vrsprung deß Stammens der Osmanier/ were von diesem Jsacio Comneno herkommen.

Die ander meynung von jhrem vrsprung.

Comneni/ ein Keyserlichs Geschlecht.

Die Osmanier vom Jsacio Comneno herkommen.

Biß daher hab ich wöllen erzehlen/ was vom Spandugino geschrieben. Vnnd sey meins theils dem Leser hierüber sein Vrtheil vorbehalten. Man findet zwar bey den Griechischen Geschichtschreibern/ vnd insonderheit bey dem Niceta Choniate/ welcher massen einer auß dem Geschlecht der Comnenier sey zum Abtrünnigen vnd Mameluccken worden: hab aber nicht Jsacius/ sondern Joannes Comnenus geheissen/ vnnd sey Jsacij Comneni Sohn gewesen. Dann als der Constantinopolitanisch Keyser Joannes Comnenus/ gemeiniglich Calojoannes genannt/ nit von der schöne/ sondern wegen der frombkeit/ in der belägerung der Statt Neocæsaria viel zeit zubrachte: hat sich zugetragen/ daß Joannes Comnenus/ Jsacij Comneni/ der Würd vnd Dignitet halben Sebastocrator genant/ seins Brudern Son/ eben durch ein solche schmach vnd Jniuri/ wie der Spanduginus erzehlt/ vom Keyser seinem Vetter gereitzt vnd erzürnt/ schändlich zum Sultan von Jconio als ein Abtrünniger geflohen/ vnd zum Musulman worden. Auff diese Histori hat vielleicht der Spanduginus/ oder Sultan Muchemet/ gesehen. Vnnd nimpt mich zwar kein wunder/ daß dem Sultan Muchemet/ so vber alle Menschen der Welt Ehrgeitzig gewesen/ das schlecht vnnd nidrigs Herkommen seiner Vorfahrn mißgefallen. Wil darumb nicht vngern glauben/ er hab mit fleiß gesucht vnnd nachgetracht/ wie er eine Recommendation seins Geschlechts vom höhern/ vnnd mehr berühmbtem Herkommen/ finden möcht. Jedoch kan ich daneben auch nicht verhalten/

Joan. Comnenus apostata.

Keyser Calojoannes.

Sultan Muchemets Ehrgeitz.

halten / daß alle glaubwürdige Historici in dem zusammen stimmen / die Türcken seyen nicht auß der Tatarey / sondern auß Persien in das kleiner Asien gewichen / da sie von Tatarn auß Persia vertrieben. Darumb dann mein Prætor Græciæ, noch zur zeit in Druck nicht außgangen / welcher die Histori der Statt Constantinopol auff 60. Jar vngefährlich sich erstreckend / wie nemlich die Statt von den Grafen von Flandern eingenommen / vnd widerumb durch den Griechischen Keyser / Michael Palæologum erobert / beschrieben: die Sultanen der Musulmaner von Conia oder Iconio / deß Aladins Nachkommen / den Azatin vnd zween Jathatin / pflegt Persarchas zu nennen / das ist / Fürsten der Persianer / weil sie regierende Herrn waren vber die Völcker / so auß Persien in gedachte Ort deß kleinern Asia kommen waren. Man sicht auch / daß gleichsfalls andere Griechische Scribenten sie also nennen. Ob sie aber auß den Tatarischen Ländern in Persien gezogen / vnd wann solches geschehen / ist ohn noth allhie zu erklären / damit diß Werck nicht zu weitläuffig sich erstrecke.

Persarchæ.

2. Was Aiem / Padischach / Sultan.

DAß allhie geschriben stehet in der Chronick / der Oguzier Geschlecht hab für vnd für in Parthien oder Persierlandt regierende Herrn vnnd Fürsten geben (wirdt im Türckischen Exemplar / darauß die Verdolmetschung gemacht / fast mit diesen worten gelesen: Sie seyn von Stam zu Stam Padischachler in Aiem gewesen. Damit nun solche Wort verstanden werden / ist zu wissen / daß von Türcken das Landt oder Königreich der Persier oder Parthier genannt werde Aiem Vilaget / oder Aiem Memleket. Deßgleichen / daß Padischachler so viel heiß / als oberste Schach oder Fürsten / vñ wenn man nur von einem redet / sagt man Padischach / das ist / oberster Schach / welches Wort vnlangst hie bevor erkläret. Vnd wirt Padischach besser auff Griechisch verdolmetschet Pantocrator / als der das Regiment vber all andere in Händen hab / vnd ein König der Könige sey: dann daß man das wort Sultan also wolt außlegen / wie der Cedrinus gethan. Dann das Türckisch Sultan / ist bey den Griechen / die noch heutigs tags diß Wort in jhrer Spraach also verdolmetschen / Aphendis oder Megas Aphendis / das ist / Herr / oder der groß Herr: vnnd kompt daselb vom Wort der alten Griechischen Spraach αὐθέντης, das ist / ein vollmächtiger Herr / welches sie pflegen zu pronuncieren Auphendis. Laonicus gibt diesen Titul Megas Aphendis oder grosser Herr / dem Sultan Muchemet / diß Namens dem andern / im neundten Buch seiner Histori. Vnd wirdt zwar der Türcken Fürst im täglichen Gespräch auch von den vnsern / wann sie in Türckey / dem gemeinen brauch nach / Wellisch reden / nicht anderst genennt dann Il grand Signor. Vnd wirdt in dem der Türcken vnd Griechen gewonheit nachgefolget. Wil geschweigen / daß auch Aythonus der Armenier schreibt / das wort Sultan bedeute bey den Agarenern so viel / als Herr.

Aiem Vilaget oder Memleket.

Padischach.

Sultan.

Megas Aphendis.

Il grand Signor.

Daß aber im Laonico Chalcocondyle gelesen wirdt / die Parthier vnnd Persianer seyen Arzamij genennt: kompt meins erachtens daher / daß diß Wort nit recht geschrieben. Dann es solt geschrieben stehen Azamij oder Azemij / welches eben so viel / als Aiemij / wegen verwandtnuß der Buchstaben J / G vnd Z / welche gleich vnd ähnlich einander seyn / wann sie für den Buchstaben E gesetzt werden / auch in Italienischer vñ Frantzösischer Spraach. Antoni Geufroi vermeynt / Azamia sey genannt von Assambeg / (welchen Namen er sonst dem Fürsten gibt / so von Türcken Vsum Chasan wirt genañt) wie vom Caramanbeg das Landt Cilicia den Namen Caramania bekommen. Solches zu thun / ist jm meinet halben wol erlaubt: weil eim jeden frey stehen sol / seine meynung herfür zu bringen. Dann ob man wol nicht ohn vrsach jm fürhalten möcht die vngleichheit der wort Aiem vnd Chasan / so ist doch mehr darauff acht zu geben / daß er an einem andern Ort jhme selbst zuwider ist / in dem er spricht / Das Landt vorzeiten Syria / jetzt Soria genannt / hab den Namen Azamia von Aram / einem Son deß Sem / vnd Enickel deß Noha. Sey genannt Azamia / gleich als wolt man sagen Aramia. Gedencke nicht / daß der Persier oder Parthier Landt weit von Soria gelegen.

Arzamij. Aiemij.

Was

Was die wort Han oder Chan / Blu Chan / Hungiar / Huncher / Seriphe / Chalife / bedeuten. Item / von Chitaia oder Kithaia / Chorasan / Belch / Machan / Tatari. 34

DEr allhie von Türcken Zingis Chan genent wirt / heist in der Histori deß Vincentij Belluacensis Chingis Cham. Ist eben derselb Namen / nach der Frantzösischen pronunciation. Auß dem Pachymerio / vnd andern Griechischen Scribenten / sol man nicht schreiben Tzinkis / oder Tzincis / sondern Tzingis Chan / laut der gewönlichen pronunciation bey den Griechen. Man hat im Druck ein Historibuch / geschrieben durch einen / königlichen Stammens / genant Aythonus Armenius / der auch Curchinus genannt wirdt / vnd nach etlicher meynung / den Namen Antonius sol haben angenommen / demnach er ein Münch worden: da sichs doch ansehen lest / als ob Aythonus vnd Antonius ein Nam sey: vnd Curchinus sey ein Zunam von S. Georg / wie dann auch noch heutigs tags die Georgianer Curchini oder Curggini werden genannt / so nit allein den Armeniern benachbart / sondern auch in Armenien an vielen Orten wohnen / wie auß dem Minadoi zu sehen / vnd den Namen Georgiani daher haben sollen / daß sie S. Georgen in sondern Ehren halten: als gleichsfalls die Jacobini vnd Jacobitæ von von S. Jacob also genañt / deren Patriarch von jnen Catholicus wirt geheissen / vnd ist derselb Nam vbel in der Histori deß Marci Pauli Veneti geschrieben Jacelich / so Catolich heissen solt. In gemeldtem Buch deß Aythoni wirdt dieses Zingis Namen etwas verändert gefunden / nemlich Changis an statt Zingis: daher jn auch etlich andere Cangius Can noch vbler nennen. Der Nam Chan oder Han / mit einer starcken aspiration deß Buchstaben H außgesprochen / ist den Persianern vnnd Tatarn sehr gemein / vnnd werden bey jnen die König vnd Fürsten / auch zu zeiten geringere Herrn / Chan genennt: als zum Exempel / Kerai Chan / Crimski Chan / Precop Chan / Nogai Chan / Schenihal Chan / Maxud Chan / vñ andere mehr / deren auch zum theil im andern Theil der Chronick gedacht worden. Also findet man auch einen vnter den Vorfahrn der Osmanier in der Genealogey / der den Namen Cara Chan gehabt / welches so viel ist / als der schwartz König oder Fürst. Gleicher gestallt werden auch der König oder Fürsten Sön Chanoglani genennt. In den Griechischen vnd Lateinischen Historien findt man den Namen Chaganus Auarum / welches eben ein wort mit diesem Chan oder Chahan / dafür sie geschrieben Chagan. Dann die Völcker Auares oder Chazari haben jren Vrsprung vnd Vatterland eben in dem Land / deß Namen Taurica Chersonesus / da noch heutigs tags Chahan oder Chan die König vnd Fürsten genennt werden. Der gröst Chan vnter allen Tatarn / welchem die andern Chan vnterworffen / vnnd den man pflegt zu nennen den Chan von Kithaia / wie als bald sol gesagt werden / hat den Namē Blu Chan / das ist / der groß / oder viel mehr der hohe Chan / wegen seiner Præeedentz vnd Hochheit / dadurch er alle die andern Chan vbertrifft. Auß dieser Vrsach haben der Spanduginus vnd Paulus Jouius das wort Chan verdolmetschet Imperator, oder Keyser. Es haben auch die Türckischen Sultanen / so auff den Osman Gasi gefolgt / sich Chan lassen nennen / wie auß der Genealogey zu ersehen: vnd behalten in jhren Tituln solchen Namen noch biß auff den heutigen tag. Dann auch der jetzige Sultan Murat der dritt / nach gewonheit seiner Vorfahrn / gemeiniglich diesen Titul pflegt zu gebrauchen:

Zingis Han.

Τζίγγις.

Aythonus Armenius.

Curchini vnd Georgiani.

Jacobitæ.

Chan oder Han.

Chanoglani.

Chagan.

Blu Chan.

Deß Türckischē Sultans gemeiner Titul.

Sultan Murat Chan / bin Sultan Selim Chan / Elmuzaferu Daima / das ist / von wort zu wort schlecht vnd einfältig verdolmetschet:

Herr Murat König / ein Son Herrn Selims deß Königs / allzeit Sieghafft.

Jn welchen worten auch vngefährlich zu mercken / wie die Türckischen Sultanen jnen selbst eben die Titul anmassen / die vnsere Keyser / die Alten so wol als jre Nachfahren / pflegten zu brauchen: in denen sie sich auff Griechisch Aitropæuchos, das ist / allzeit Sieghafft / auff Lateinisch Victores, triumphatores, & semper augustos genennt. Aber die Türckische Sultanen pflegen solche jhre Titul etwa vermehren / durch zusetzung anderer wort: in dero Zahl seind die folgend / als Emir / von welchem hie bevor gesagt / vñ noch weiter sol gesagt werden im 14. Cap. Item / Padischach / das auch schon erklärt. Item / Padischach der Musulmaner / welchen Titul dieser Sultan Murat vn-

Emir.

langst gebraucht in seinen Schreiben an die Ständ deß Königreichs Poln/so er auff den Landtag/da sie nach absterben König Stephans Batori/wegen einer newen Wahl versamlet/durch seine Zauschen geschickt. Item/Huncher oder Hunker/in deß Spandugini Buch geschrieben Condichiar/beym Ludouico Bassano von Zara/Chunchier: da es doch besser/der Italienischen Schrifft vnnd pronunciation nach/Hunggiar solt heissen. Das sol eben so viel bedeuten/als wann sich vnsere Keyser nennen/altem brauch nach/Imperatores Cæsares. Man schreibt auch/Sultan Muchemet/diß Namens der ander/sey der erst gewest/der diesen Titul angenommen vnd geführt/nach dem er Constantinopoli/deß Orientalischen Keyserthumbs Hauptstatt/vnd derselben Keyser Sitz/erobert: vnd haben solches auch sein Son Baiasit der ander/vnd Enickel Selim der erst/jme nachgethan. Derhalben hat Schach Jsmail der erst/König zu Persien/von dem der Sophiner Namen bey den Persianern seinen anfang bekommen/damit er zum theil der Osmanier Ehrgeitz vnd Hochmut/zum theil auch jre Superstition vnnd Aberglauben möcht verspotten vnd verlachen/weil sie ab dem schweinin Fleisch ein abscheuw haben/jeder zeit ein sehr feiste Saw pflegen ziehen zu lassen/deren er desselben Türckischen Sultans Namen gab/welcher damals in der Regierung war: daß sie nemlich Hunggiar Baiasit/oder Hunggiar Selim genennt ward. Vber alle diese/wöllen sie auch den Titul Seriffe haben/vnnd tragen gleichsfalls kein abscheuw auch heutigs tags ab dem Namen Chaliffe oder Cheliffe/als ob derselb zu viel Neids ob sich hab/vnd nur denen gebüre/so von deß Mahumets Geblüt herkommen. Dann auch dieser Sultan Murat der dritt/in seinen Schreiben an vnsern Keyser/deren Copias ich gesehen/mit solchen Tituln sich zieret: vnnd wir haben hievon auch droben etwas angezeigt/in der erklärung der vrsachen diß zehen oder zwölffjärigen Kriegs/so noch für vnd für zwischen den Sophinern vnd Osmaniern schwebt. Dann daselbst an gesagtem Ort vnsers Supplementi gemeldt/der Name Cheliffe oder Chalipha bedeut einen Vicari oder Statthalter/oder Nachfahrn/oder Erben deß Propheten Mahumets: vnnd daß den Osmanischen diese meynung gäntzlich eingebildt/jr Sultan oder Fürst sey ein Chaliffe dieser Welt. Nach dem Chaliffe ist die nechst vnnd höchst Dignitet eins Seriffe. Dann also findt man in deß Cedrini vnnd Zonaræ Historien außdrücklich geschrieben/es hab nemlich zwischen diesen beyden Namen/Seriffe vnd Chaliffe/bey den Mahumetanern dermassen ein vnterscheidt/meynung vnd gestalt/wie es vor dieser zeit bey den Griechen ein meynung gehabt zwischen dem Ampt eins Patriarchen vnd eins Syncelli: da nemlich als bald der Patriarch mit todt abgangen/der Syncellus an seine statt verordnet/vnd auff seinen Bischoflichen Stuel gesetzt ward. Es ist zwar wol bekannt/wie in grossen Ehren heutigs tags bey den Mahumetanern gehalten werden/welche vom Propheten Mahumet/oder vom Ali/deß Mahumets Tochtermann/in gerader Lini herkommen/oder sich dermassen stellen vnnd dafür außgeben/als ob sie von jhnen jhren Vrsprung genommen. Dieselben werden von Türcken vnnd Tatarn gemeiniglich Seithi genannt/von den Arabiern Seriffe. Vnnd weil man sie durchauß in höchsten Ehren vnnd Acht pflegt zu halten/wöllen auch die Türckischen Sultanen selbst durch den Namen Seriffe sich desto ansehenlicher machen/damit jederman jhnen derwegen mehr Ehr erzeige.

Hunggiar.

Schach Jsmail spottet der Osmanier.

Seriffe.

Cheliffe oder Chalipha.

Damit ich aber widerumb auff den Tatar Han komme/ist zu wissen/daß schier von allen Historicis einhelliglich geschrieben wirdt/dieser Zingis Chan hab gelebet/vnnd sey am meinsten berühmbt gewesen/im 1202. oder im 1203. Jar/nach der Christen Zahl: zu welcher zeit die Tatarn sich erledigt vnnd frey gemacht vom Joch der Indianer/das ist/deß Indianischen Königs/welchen man nun von etlich hundert Jaren her/den Preteian/oder den Priester Johan gemeiniglich pflegt zu nennen. Vnnd von diesen Sachen findet man nicht wenig geschrieben vom Vincentio Beluacensi/in seinem Buch/Spiegel der Historien genannt/vnnd vom Marco Paulo dem Venediger/so zwar wol würdig zu lesen. Chitaia/vom Ioanne de Plano Carpi, welcher gelebt vmb das Jar nach Christi Geburt 1245. vnnd vom Römischen Bapst/als ein Legat vnd Abgesandter/an die Ort vñ End ist verschickt worden/gleichsfalls Kithai genennt/heist bey dem Laonico Chataia/wie auch die Kithainer Tatarn/

Wenn der Zingis Chan gelebt.

Preteian König der Indianer.

Kithaia.

Chataides.

Chataides. Vnd ist der Warheit nicht vnähnlich/daß eben die Völcker/so Ptolemæus Chætas/Arianus Chatæos nennet/seyen diese Kitainer Tatarn in der Türckischen Chronick/oder die Chataides Laonici Chalcocondylis/oder die Chatatni deß Marij Nigri.

Deß Lands Chorasan Namen ist auch auff heutigen Tag nicht vnbekandt/auß den newlich geschriebnen/vnd in Truck verfertigten Historien. Desselben Lands Einwohner/wil Paulus Iouius bey den alten Corareni sollen geheissen haben/so nicht vngläublich. Cedrinus schreibt im Leben deß Griechischen Keysers Justiniani/welcher Rhinotmitus genennet worden/als jhme die Naß von seinen Feinden abgeschnitten/ eben mit diesen Worten: Es haben die Araber/das ist die Saracener/auch das innere Persierland vnter jhr Joch gebracht/welches Chorosan wirdt genennt. Abrahamus Ortelius/so die Welt in seinem Theatro beschrieben vnnd abgerissen/schreibt nicht Chorasan/sonder Charassan. Gleichsfalls wirdt von jhme Belch/ein Statt vnd auch ein Landtschafft einerley Namens/deren allhie in der Türckischen Chronick gedacht/ Balch geschrieben. Grenitzt mit dem Land Chorasan/vnd streckt sich gegen der Tatarey hinauß. Choraſan. Belch.

Es wirdt in dieser vnser Türckischen Chronick auch der Nam Machan gefunden/dadurch zugleich ein Statt sampt der Landschafft verstanden wirt. Solche möcht eben etwa dieselb seyn/welche der Ortelius nicht Machan/sonder Macran nennet. Ist gegen dem Sinu Persico vnd dem roten Meer gelegen. Machan.

Die Völcker Tatari sind mit fleiß Türckischem Brauch nach/von mir also genennet Tatarn/vnd nicht Tartarn/auß folgenden Vrsachen. Erstlich haben sie diesen Namen vom Wasser/Tatar genannt. Vnnd werden die Tatarn/so am gesagtem Wasser jhre Wohnung haben/auch in jhrer Spraach Sumogli oder Sumogali genennet/das ist als viel/als Wassermogli/oder Wassermogali/oder Wassertatarn. Zum andern/werden sie auch von vnsern Sachsen/vnnd von jhren Nachbarn/nicht Tartarn/sonder Tatern genennet. Zum dritten/findet man diesen Namen Tatari auch in etlichen meinen Griechischen Büchern/so geschrieben/vnd noch nicht in Truck kommen: vnter welchen ist die Histori Prætoris Græciæ, vnd das Büchlin/genañt Pulologus. Dañ in diesen findet man allenthalben Tatari geschrieben/vñ nicht Tartari: gleich wie auch in Hansen Schiltpergers auß Beyrn Buch/welcher zur Zeit Temir Chans vnd hernach jhre Länder durchreyset/vnd sie nur Tatarn nennet/wie ichs in einem geschriebenen Exemplar gefunden/darauß hernach viel Sachen gezogen/vnd diesem Buch inserirt. Zu dem kompt auch der Vrsprung dieses Worts Tatari/so vom Totari sol herkommen/wie etliche vermeynen/vnd hernacher im 22. Capitel sol gesagt werden. Item das Zeugnuß eines alten Epigrammatis, oder einer Grabschrifft/welche vor drey hundert Jarn dem König in Böhem Ottocar auffgericht. Dann als derselb vom Keyser Rudolff von Habspurg erlegt/vnd vnter den Tatarn/so Comani genannt/erschlagen: hat man jme folgends Epitaphium in Lateinischen Reimen gestellt/ nach derselben Zeit Gewonheit: welches ich in einer geschriebnen Oesterreichischen Chronick gefunden/so mir Herr Hieronymus Beck von Leupoldstorff/ꝛc. zu lesen vergünnet/vnd geliehen. Vnd lauten die Verß also: Tatari. Sumogli/ Wassertatern. Totari. König Ottocar zu Böhem.

O Rex Ottocare quondam pugnastis honestè,
Nunc stas in pannis depictus cum Tateranis.
Das ist auff vnser Teutsch:
O König von Böhem Ottocar/
Vorzeiten warest du streitbar.
Jetzt stehst in schlechten Kleyderen
Gemahlt/vnter den Tateren.

Von der State Bagdat oder Bagadat. 4.

Vrch die Statt Bagdat/sol verstanden werden die heutige Statt Babylon/so nit fern von der Stell/da noch der alten Statt Babylon eingefallene Mauren vnd Gebäw gefunden werden/von den Sultanen/so Chaliffe zu Bagdat

oder Babylon gewesen / erbauwt worden. Zonaras nennet sie Bagdas / Laonicus Pogdat / oder die Pogdatisch vnd Pagdatisch Babylon. Francesco Petrarca gibt jhr in seinen Welschen Reimen vnd schönen Gedichten den Namen Baldacco.

5. Vom Sultan Aladin / vom Selguc / Tangrolipix / Siuas / Curkistan.

DJe Türcken schreiben / Sultan Aladin hab vom Selguc sein Herkommen gehabt. Bischoff Wilhelm von Tyro / sonst Gulielmus Tyrius genannt / gedenckt eins / den er Selduch nennet: vnd meins erachtens ist derselb Nam Selduch verfälscht im abschreiben / vnd solte Selguc heissen. Reineccius hält / dieser Selduch oder Selguc sey eben derselb / welcher in Griechischē Historien Tangrolipix wirt genannt. Solchs ist der Warheit nicht vnähnlich / demnach Tangrolipix ein Zunam scheint zu seyn / auß dem Wort Tangri gemacht / das in Türckischer Sprach Gott heißt / vnd auß einem andern / so ich nit wol errahten kan. Seins Brudern Sohn wirdt in meinem geschriebnen Cedrino / der gantz ist / vñ nit gestümmelt / wie der getruckter / nit Cutlumus / sonder Cutlumuses genañt / welches so viel heißt / als der glückseliger Muses oder Moses. Der Nam Aladin oder Aledin bedeut als viel / als ein Göttlicher Mañ. Etlich vermeynen / alle die Sultanen von Conia oder Iconio / haben Aladin geheissen / gleich als wer Aladin ein Zunam / oder ein Nam einer sondern Dignitet vnd Würde: welches ich zwar nit passiren kan / gleich wie ich darum / daß viel vnter den Osmaniern / wie man in der Genealogey sicht / Aladin geheissen / nicht schliessen kan / daß alle Osmanier Aladin genennet / als mit einem Zunamen / oder Namen einer Dignitet.

Cutlumuses. Aladin.

Siuas ist ein Statt in Armenierland / das Kleiner genennet. Keyser Leo in seiner Constitution / dariñ er ordnet / welcher massen die Bisthumb / so dem Patriarch zu Constantinopol vnterworffen / auff einander folgen sollen / nennet sie Seuastia / nach Griechischem Brauch / oder nach dem Lateinischen Sebastia: vnnd spricht / Camachus sey nicht fern davon gelegen / so gleichßfalls ein Ertzbisthumb in Armenien / heutigs Tags Kemach genennet / wie dann der Nam in dieser Türckischen Chronick außtrücklich gefunden wirdt. Besihe was im 204. Capitel diß dritten Theils verzeichnet. Die Statt Siuas wirdt von Türcken Siuas Scheher genennet / das ist / Siuas die Statt. Ligt (wie gemeldt) im Armenier Land / von welchem außtrücklich geschriebē steht in der Persischen Reyß Josaphat Barbari deß Venedigers / es heisse Corchestan / darfür ich Curkistan oder Curggistan schreib / von den Curki oder Curggi / gleich als das Reich der Curki oder Curggiuer / deren kurtz hievor im dritten Capitel diß Pandectis gedacht / in erklärung deß Zunamens Curchini / so dem Aythono geben wirdt. Dann die Curggiuer nicht allein in Iberia wohnen / sonder auch in Armenia.

Siuas.

Kemach.

6. Von der Statt Erzinga. Romania gelegen in Asia. Amasia. Chalep in Soria.

ERzinga / deren hie meldung in der Chronick beschicht / vñ auch Erzinzan geschrieben wirt / ist ein Statt in Armenien / dero Namen vngleich im getrucken Laonico gefunden wirt / dañ Artzinga genañt / dañ die Statt Artzingan. Aythonus heißt sie Arzinga. Durch das Wort Romania / sol an diesem ort nit verstanden werden Græcia die Landschafft / in Europa gelegen: sonder der Römer / welchē Namen die Griechen auff sich pflegten zu ziehen / Asiatische Prouincien oder Länder / auch von den Griechischen Historicis / so nit fast alt / mit den Namen Romania begriffen. Amasia die Statt / im Land Cappadocia / behelt noch heutigs tags diesen jren Namen. Chalep ist ein Satt in Syria / so jetzt Soria wirt genannt / heißt gemeiniglich Halepo / hat noch ein grossen Ruhm / als der fürnemmesten Handelstätt eine im gantzen Orient. Ward bey den Alten weder Epiphania / noch Herapolis / noch Antiochia magna in Comagena / wie etliche vermeynt / genañt: sonder Berrhœa / wie die Griechischen Historici / Zonaras / Cedrinus / Nicetas / außtrücklich vermeldē. Antonius Geufroi ist der meynung / sie heisse Halep / vom ersten Hebreischen Buchstaben Aleph / als die erst vnd fürneñist Statt in Soria. Die Jnwoner aber sagen / sie heisse in Sorianischer Spraach Halip / welches wort Milch bedeut: wegen vberfluß der Milch / so das Vich in diesen Feldern bey der Patriarchen Zeiten geben hab.

Von

Von den fortsetzenden Häusern der Türcken vnd Tatern. 7.

WAs allhie gesagt wirt von deß Ertuculs fortsetzenden Häusern / mag leichtlich verstanden werden auß diesen worten Marci Paul deß Venedigers / mit welchen er die Häußlin oder Hüttlin der Tatern beschreibt / so diesen der Türcken fortsetzenden Häusern gar ähnlich gewesen. Die Tatern / spricht er / haben Häußlin den Gezelten ähnlich / welche sie mit Filtzen bedecken. Führen sie mit sich / wo sie auch hin ziehen. Der Griech Laonicus nennets in seiner Histori Tentoria Pileata / weil solche Gezelt den Filtzhüten ähnlich: vnd spricht / sie seyen im brauch bey den Türckischen Hirten / wie noch heutigs Tags. Vnd mag man sie fortsetzen / wie bey vns die Gezelt.

Von zweyerley Romania. Anatolia / Rumilia. Item was Rumiler. 8.

DA die Chronick spricht / Sultan Aladin hab viel Länder eingenommen in Romania / ist solches zu verstehen von der Asiatischen oder Anatolischen Romania / so den Römischen / das ist / Griechischen Keysern vor der Zeit vnterworffen / als vnlangst hiebevor auch vermeldt. Deñ sonst weiß man wol / daß von Türcken Anatolia / (sie nennens in jrer Spraach Anatolai Vilaget) dariñ das kleiner Asien begriffen / von Romania / so von jnen Rumelia genañt / wirt vnterschieden: vnd daß durch Rumelia / oder Rum Vilaget / eigentlich verstanden Græcia in Europa gelegen / oder da mans von wort zu wort geben wil / das Griechisch Königreich / oder Griechenland. Denn die Griechen werden von Türcken / so zierlich vnnd höfflich reden / Rumiler oder Rumilar genannt: vom gemeinen Mann aber / Vrumilar. Garzias von Orta sagt / daß auch Rumes genannt werden die Einwohner deß Lands Thracia / darinn Constantinopoli gelegen. Solchs ist war / demnach nicht allein das gantz in Europa gelegene Griechenland durch den Namen Romania bedeutet wirdt / sonder auch zwey Theil desselben gleichßfalls Romania zu dieser Zeit heissen: nemlich Thracia / vnnd Argiua Regio / in dero die fünemmiste Vestung wurd Napoli di Romania genannt.

Anatolai Vilaget.

Rum Vilaget.

Die Völcker Tanchari / Tanchori / Tonchari / ein sondere Nation der Tatern. 9.

DEr Nam deß Volcks / so mit Krieg den Sultan Aladin vberfallen / wirt in dieser Chronick nicht außtrücklich gemeldt. Aber auß dem Prætore Græciæ sicht man / daß die Sultanen zu Conia stetige Krieg geführt eben wider die Tatern / so von †jhme Tanchari genennet werden / vom Aythono Tangori. Dann in seinem Buch nit Tangot / sonder Tangor zu lesen: wie auch das Land Tangut im Theatro deß Ortelij / besser geschrieben möcht werden Tangur. In deß Pachymerij / vnd andern Griechischen Historien findt man Tochari / welches zu ändern in Tonchari.

† Besihe seine Wort im 61. Capitel diß Pandectis.

Die Statt Enguri / Ancyra. Von einer Antiquitet zu Enguri / so noch vorhanden. 10.

ENguri wirdt von Türcken genannt die Statt in Asia / vor zeiten Ancyra geheissen / ziemlich berühmt auch wegen eins vhralten Concilij / so von Christen daselbst gehalten worden / vnd dessen Acta voller Gottseligkeit noch vorhanden. Zu vnser Zeit wirt daselbst gar viel köstlichs / vnd zwar deß besten Schamlots gefärbt vnd zugericht / vnd von dannen anderstwo hingeführt. Jch hab in einer geschriebnen Grichischen Histori gefunden / der Keyser Augustus hab vnter andern mehr Stätten / auch diese gebawt im Land Ponto / das am schwartzen Meer gelegen: vnd hab sie genennet Ancyra / welches wort in Griechischer Spraach ein Ancker heist / weil sie mitten zwischen zweyen Meeren gelegen / nemlich zwischen dem Pontischen oder schwartzen Meer / vnd dem Asianischen oder Anatolischen / so auff der andern Seiten. Herr Augerius von Busbeck gedencket in seinem Itinerario / darinn er seine Reyß auff Amasia zum Sultan Soleiman beschrieben / es sey diese Statt von der gemeinen Landtschafft deß gantzen Asierlandts dem Keyser Augusto / als jhrem Patron gewiedmet worden.

Ancyra vom Keyser Augusto erbawet.

Woher Ancyra den Namen hab.

Solches

Antiquitet zu Ancyra vom Keyser Augusto.

Solches ist zwar nicht ohn Vrsach beschehen / weil gedachter Keyser die Statt entweder von neuwem aufferbauwet / oder widerumb erneuwert. Vnd hat derwegen Keyser Augustus gewölt / daß auch zu Ancyra ein Abschrifft aller seiner Thaten vnd Verrichtung / so er zu Rom in zwo von Ertz gegossene Seulen stechen lassen / solt auffgericht vñ erhaltē werden. Was noch vō derselbē Inscription vñ Antiquitet zu Enguri vorhāden / sicht man in Marmorstein in Wänd gehawen / in einem vhralten Gebäw / so etlich für deß Heydnischen Abgotts Apollinis Tempel halten: der Herr von Bußbeck aber vermeynt / es sey ein Prætorium / oder Pallast deß Landpflegers vorzeiten gewest. Solchs Monumentum ist on noht allhie zu setzen / weil es im Lateinischen Pandecte fleissig gedruckt. Vñ seind zwar dariñ etlich wunderbare sachen / vñ schier vngläublich / begriffen.

11. Von der Türcken Jar / auch von jren Monaten vnd Tägen / vnd derselben Namen.

Ich hab neben dem Text in der Chronick am Rande verzeichnet / daß nemlich das 687. Jar der Mahumetischen Zahl / in welchem der Ertucul sol gestorben seyn / wie daselbst vermeldt / sey nach Christi Geburt das 1289. jar. Damit aber solches desto baß vnnd klärer mög verstanden werden / wöllen wir allhie auffs kürtzist anzeigen / welcher massen es bey den Türcken mit jrem Jar / vnd mit jren Monaten vnd Tagen / beschaffen: als viel bißhero von denselben ich können vernemmen.

Vom Jar. Monat nach dem Schein.

Das Jar bey den Türcken begreifft in sich 12. Monat / jedoch nur nach dem Monschein gerechnet. Sie schreiben auch selbst / vñ sagen / daß nach jren 32. Jaren das Himlisch Firmament seinen Lauff verbring. Daher denn etlich schliessen wöllen / daß ohngefährlich 31. Jar der Christen / eben 32. Türckischen oder Mahumetischen Jaren gleich seyn / jedoch mit einem kleinen zusatz. Wir wöllen auch noch eins zuvor gemeldt haben / daß nemlich im eingehenden 1587. Jar nach Christi geburt / die Türcken geraitet 994. Jar / jrer Mahumetischen Zahl nach. Deñ solches abzunemen auß den letzten Worten deß Instruments / so dieser Sultan Murat der dritt verfertigen lassen / wegen ferner erstreckung deß Frieds vñ Anstands mit der Keys. auch zu Vngarn vñ Böhem / ꝛc. Kön. May. Rudolffen diß Namens den andern / in welchem zu End diese Wort gelesen werden: Am ersten tag deß nehist künfftigen Monats Jenner / im Jar deß Herrn Jesu / vber welchen sey die Göttlich Gnad vñ Hülff / 1584. welchs wirt seyn das Jar nach dem Abschied vnsers grossen Propheten / vber welchen sey die Göttlich Gnad vñ Heyl / 991. den 27. Tag deß heyligen Monats Silchidze. In welchen Worten zu mercken / daß die Mahumetischen Jar / so bey den Türcken im Brauch / nicht einerley seyen mit den Jaren der Hegira / welche fahet an / von der Geburt Mahumets / nemlich vom Jar 592. nach der Geburt Christi. Dann im Instrument außtrücklich gesagt wirdt / es seyen von Türcken im Jar nach Christi Geburt 1584. geraitet worden 991. Jar / nach dem Abschied / oder nach dem Tod deß Mahumets: vnd da man zu denselben noch drey Jar thut / wirt das Jar 1587. nach Christi Geburt / dessen oben gedacht / eben das 994. Jar seyn / nach dem Todt jhres Mahumets. So man nun von 994. Jaren abzeucht 687. Jar / zu welcher zeit / laut dieser Chronick / der Ertucul gestorben: bleiben im Rest 307. Mahumetisch Jar / so nemlich von deß Ertuculs Todt / biß auff das gemeldte Jar verflossen. Es ist aber auch kurtz hiebevor gesagt worden / daß ohngefährlich 32. Türckisch Jar gleich seyn 31. Jaren / nach der Christen brauch geraitet. Derhalbē von 307. Mahumetischen Jaren abzuziehen $9\frac{18}{32}$. Jar / oder ein wenig minder / denn 10. Jar. Werden also 307. Mahumetisch Jar / da man 10. gantzer Jar davon abzeucht / gebracht seyn auff 297. Jar der Christen. Da solche wider abgezogen von 1587. werden wir das Jar Christi 1290. finden / in welchem der Ertucul / Osmaus Vatter / gestorben. Es meldet aber diese Chronick / der Osman selbst sey gestorben im 727. Mahumetischen Jar / welches war das 1328. Jar nach Christi Geburt. Darauß folget / daß er nach seins Vattern Todt ein wenig vber 39. Mahumetisch / oder 38. Christen Jar gelebt. Vnnd demnach von Türcken geschrieben wirdt / er hab 29. Jar das Regiment geführt / dafür von vnsern Scribenten 28. Jar gesetzt werden / so laut der vergleichung der Jarn eben eins: müssen wir zwar bekennen / war seyn / daß von fleissigen vñ glaubwürdigen Historicis geschrieben / Osmā hab durch stätigs streyffen / rauben / vñ plündern / ein

Etliche Wort auß deß Türckischen Sultans Instrument.

Der Hegirā Jar vnterschieden von Türckischen.

Das Jar in dem Ertucul gestorben.

groß

groß Gut zusammen gebracht: vnd folgends das mehrertheil der Landschafft Bithynien / wie auch deß Lands / so am schwartzen Meer oder Ponto Euxino gelegen / innerhalb 10. Jaren / so nach deß Vattern Todt zu raiten / erobert vnd eingenommen. Vnd weil er nach gemeldten 10. Jaren seinen Fürstenstandt wol bestellt vnd bestettigt / mag man billich sagen / er hab 28. Jar nach der Christen Zahl / oder 29. nach der Mahumetischen regiert. Gleichßfalls wirt recht dafür gehalten / daß der Anfang deß Osmanischen Reichs / auff das 1300. Jar nach Christi Geburt zu referirn vnd zu setzen: welches zwar wegen vieler Vrsachen wol zu mercken.

Anfang deß Osmanischen Reichs / im Jar Christi / 1300.

Die Monat belangend / ist zuvor gemeldt / daß dieselben nach dem Schein bey den Türcken gerechnet werden / jhrem Brauch nach. Heben sie an zu nennen vom neuwen Schein. Zehlen zwölff Monat im Jar / wie wir gleichsfalls auch thun. Das Jar wirdt von jnen angefangen im Monat Silchidze / welcher ohngefehrlich solte seyn vnser December / vieler Meynung nach: gleich wie auch der Monat Ramazan / nach derselben Meynung / mit vnserm September solt vberein kommen: in welchem Ramazan sie jhr Fasten halten / ein gantzen Monat lang / geniessen weder Speiß noch Trancks den gantzen Tag / alsbald der Morgen herfür bricht / biß auff den Nidergang der Sonnen / vnd biß die Sternen sich herfür thun. Vnd wenn diese Fasten fürüber / halten sie jhr Buiuc Bairam / oder jhr groß Fest / gleich als wir Christen vnser Osterfest feyren. Aber es bleiben der Silchidze vnd der Ramazan nicht stets bey gesagten vnsern Monaten December vnd September / sonder schreiten jmmer für sich mit der zeit / vnd fallen in andere Monat der vnsern. Dann die Türcken pflegen alle Jar eilff Tag früher die Zeit jres Bairams fortzusetzen / dann es im vorigen Jar gefeyert vnnd gehalten worden. Vnnd solche eilff Tag dienen jn an statt deß Embolismi oder der Intercalation / zu ergäntzung jhres Jars / so deß Mons Lauff nach geraitet wirdt. Dann so man eilff Tag 31. mahl nimmet vnd rechnet / machen sie 341. Tag: welche zwar ein geringes weniger / denn ein gantzes Jar / so man zu den 31. Mahumetischen Jaren hinzu setzen muß / damit 32. Mahumetisch Jar eben 31. Jaren der Christen gleich werden / wie kurtz hiebevor in diesem Capitel gemeldt.

Silchidze / Anfang deß Jars.

Ramazan / der Türcken Fastenmonat.

Buiuc Bairam.

Von 11. Tagen / damit die Türcken jhr Jar ergäntzen.

Folgen die Namen der Monat bey den Türcken.

1. Silchidze.
2. Mucharen.
3. Sepher.
4. Rebuil Euel.
5. Rebuil Achir.
6. Zumasiel Euel.
7. Zumasiel Achir.
8. Rezeb.
9. Schaban.
10. Ramazan.
11. Schewal.
12. Silcade.

Ob nun etwa der Leser diese Namen anderst würd droben in der Türckischen Chronick finden geschrieben / denn allhie: mag er wissen / daß solches auß keiner andern Vrsach beschehen / denn daß ich Hansen Gaudier / Keyserlichen Dolmetschen der Türckischen Spraach / seine Schrifft nicht wöllen verändern.

Diese Monat aber theilen sie ab in Wochen / sieben Tag für ein Wochen gerait / wie auch bey vns im brauch: vnd geben eim jeden Tag seinen Namen / wie folget.

1. Basar Juni / das ist / der Tag deß Wochenmarckts. Komt auff vnsern Sontag.
2. Basar Ertesi / das ist / der nehist Tag / so auff den Marcktag folget / oder auff Teutsch der Affermarcktag. Ist bey vns der Montag.
3. Salli. Kompt auff vnsern Zinß oder Erichtag.
4. Osar Schamba / das ist / der vierdt Tag. Nennen jhn also in Persianischer Spraach / wie man bey vns pflegt zu sagen / Feria quarta, welches bey den Teutschen so viel / als Mittwoch.
5. Peschembe / das ist / der fünffte Tag / oder Feria quinta: dadurch bey vns der Donners oder Pfingstag verstanden wirdt. Ist gleichßfalls ein Persianisch Wort / auch bey den Türcken bräuchlich.
6. Osiuma / mit zwo solben außzusprechen / oder Zuma Juni / (etliche pronunciren auch Zuma) bedeut vnnd heißt so viel / als der Tag deß Tempels / an welchem man im Tempel zusammen kompt. Dañ am Freytag feyren sie / vñ halten jr Wochenlichs Fest.

7. Osiuma /

7. Dſiuma / oder Zuma Erteſi / das iſt auff Teutſch / der Affter feyr oder Tempel tag. Dadurch der Sambſtag oder Sonnabend wirdt verſtanden.

12. ## Deß Ertuculs Traum. Conia die Statt. Wie die Türcken dafür halten / der Mon bring Glück auff jrer Seiten.

DAß die Türcken ſehr abergläubig in auffmerckung vnnd acht auff die Träum / hat der Leſer gnugſam ſpüren können auß dem andern Theil dieſer Chronick / oder auß dem Supplemento / da der Anfang dieſes zehen oder zwölfffjärigen Türckiſchen Kriegs wider die Perſianer erzehlt wirdt. Belangend aber deß Ertuculs Traum von ſeinem Sohn Oſman / in welchem er jme einem groſſen Baum ſcheinte gleich ſeyn / ſampt dem ſo ferner folgt / iſt derſelb ſehr ähnlich deß Aſtyagis / Königs der Medier Traum von ſeiner Tochter Mandane / vnd vom Cyro / jhrem Sohn / ſeinem Enickel: welcher in deß Herodoti / vnnd anderer mehr Hiſtorien gefunden vnd geleſen wirdt. Dann jme fürkommen im Schlaaff / auß ſeiner heimlichem Tochter Gemächt wer ein Weinreben gewachſen / ſo vber gantz Aſia ſich erſtreckt vnnd außgebreyt: Darauß die Magi oder Weiſen abgenommen / was ſie für ein gewaltigen Potentaten tragen / vnd zur Welt bringen würde. Zwar ſicht man auß den alten Geſchichten / daß von groſſer Monarcheyen vnd Königreich Anfahern vnd Stifftern allzeit den jhrigen faſt gleichmäſſige Träum / oder Warnungen von jhrem künfftigen hohen Weſen / fürkommen.

König Aſtyagis Traum.

Conia wirdt vom Türcken genannt die Statt in Cilicia / oder in Caramania / von alten Griechen Iconium genannt. Die Welliſchen ſchreibens Cogna / welches auch in den Landtafeln alſo gefunden wirdt. Es iſt daſelbſt ein lange Zeit der erſten Türckiſchen Sultanen Hofflager in Aſia geweſen / auch ehe / dann der Oſmanier Geſchlecht herfür kommen.

Daß aber allhie ſtehet / deß Edebals Tochter ſey durch den Monſchein in deß Ertuculs Traum bedeut worden: ſolches war inſonderheit ein glückhaffte Anzeigung / der Saracener vnd Türcken Meynung nach. Dann dieſelben haltens dafür / der Mon ſey durch ein heimliche ſchickung / jrem Reich vnd Herrſchung fürſtendig / hab auch ein ſondere Krafft / jhren Anſchlägen glückliche Wolfahrt zu bedeuten / vnd zu gewündſchtem Außgang derſelben zu helffen. Solche Meynung vnd Fantaſey bleibt jnen nicht allein heutigs tags noch eingebildt / ſonder habens auch jhe vnd allweg gehabt. Dann welche ſchreiben / als vnter andern auch thut der Venediger Franceſco Sanſouino / die Türcken ſollen erſt nach Einnemmung deß Königreichs Bozna / zur zeit Sultan Mucheme ts deß andern / angefangen haben in jhren Fändlein zu Feld ein wachſenden Mon zu führn / fehlen in ſolcher jhrer Opinion. Dann ſo dem alſo / hetten ſie damals den Mon nicht allein angenommen / vnd die Sternen außgeſchloſſen / die man in gedachts Königreichs Wapen neben dem Mon ſicht. So weiß man auch auß der Hiſtoria deß Vincentij Beluacenſis / daß die Saracener auch ehe / dann diß Türckiſch Reich auffkommen / eben dieſelbe Meynung vñ Einbildung gehabt vom Mon / als ob er der Mahumetiſchen Anſchleg in allerhandt Kriegßexpedition wol laſſe gelingen. Dann ſeine Wort lauten / wie folgt: Im 1218. Jar / alsbald wir Chriſten zu Damiata (iſt ein Statt in Egypten) ankommen / ward der Mon ſchier gantz vnd gar verfinſtert: welche Finſternuß von vns wider die Saracener iſt außgelegt worden / als derſelben Abnemmen vnd Vntergang bedeutend / welche den Mon jhnen ſelbſt zueignen / vnd in deſſen Ab vnd Zunemmen für ſich ein ſondere Krafft ſetzen.

Vom Mon in der Türcken Fändlein.

Wapen deß Reichs Bozna.

Saracener auch den Mon jhnen zugeeignet.

13. ## Von denen Türckiſchen Oberſten / von welchen die Landtſchafften in Anatolia jhre Namen bekommen.

ES meldet allhie die Chronick / Oſman Gaſi hab etlich Landſchafften vnter ſeine Kriegß oder Befelchßleut / ſo mit ſeim Vatter dahin kommen / miltiglich außgetheilt: nach welchen die Landſchafften noch jhre Namen haben. Es werden aber weder die Kriegßöberſten / noch die Landtſchafften außtrücklich genennt. Darumb ich

jhre

jhre Namen zum theil auß dem Griechen Laonico / zum theil auß andern Orten dieser Türckischen Chronick wil zusammen klauben. Laonicus schreibt / es seyen sieben Obersten gewesen / welche das Land vnter sich mit gewalt bracht / vnd außgetheilt: jedoch erzehlt er sie nicht all an einem Ort. Spricht / der Caraman hab bekommen / was mitten im Land Phrygia / das Grösser genandt gelegen / sampt dem Land Cicilia. Daher dieselb Landtschafft von jhme den Namen Caramania bekom̃en / der noch jhr biß auff den heutigen Tag bleibt. Dem Sarchan hab das Loß geben / was in Jonia langst dem Meer / biß zu der Statt Smyrna sich erstreckt. Daher dieselbe Gegent Sarchania von jhm genandt / wie diese Cronick bezeugt / sampt dem Laonico / vnnd deß Herrn Sigmunden Malatesta Secretari / welcher die Geschicht vnnd Kriegßsachen / so in Asia vnd Græcia sich zugetragen vnd verricht worden / vnd denen er auch selbst beygewohnt / ohngefährlich vor 80. Jaren / beschrieben. Abraham Ortelius in seim Theatro mundi schreibt nicht Sarchania / sonder Sarcum / welches dem Sarchan etwas vngleich. Schildtperger heißts Saracon / vnd setzt Attalia die Statt in diesem Land / davon das 180. Capitul hernach zu besehen. Dem Calami / sampt seinem Sohn Carasi / ward das Land Lydia zu theil / biß zum Land Mysia. Vnnd diese von jhnen eyngenommene Landtschafft / hat den Namen Carasia bekommen: welcher in dieser Chronick gefunden wirdt / vnnd bey dem jetztgedachten Secretari deß Herrn Malatesta / der da schreibt / die Statt Pergamum sey gelegen im Landt Carasia. Dasselb theil Asiæ oder Anatoliæ nennet Ortelius anderst / nemlich Becsangil. Deß Ertuculs Sohn Osman / hat das Landt / so Bithynia bey den Alten geheissen / erlangt: mit der Gegent / welche sich auff den Berg Olympus erstreckt / vñ mit dem Land Tekie / von welchem hernacher im 57. Cap. sol gesagt werden. Daher ist kommen der Landtschafft Osmania Namen / oder Othmania / wie bißhero von andern derselb geschrieben worden. Solches Namens wirdt gedacht in dieser Chronick / im Leben Baiasit deß ersten / Gilderun genannt. Mich dünckt auch / der Nam Cottomanidia / welcher im Buch Ortelij / Synonymia Geographica genannt / eben an dem Ort wirt gefunden / da er vom Landt Asien / das Kleiner genannt / handelt vnd schreibt / möcht besser verändert werden eben in diesen Namen Othmanidia / oder Othmania. Jedoch werden gedachtes Lands Greniz etwas zu weit vom Ortelio daselbst erstreckt. Deß Amuræ Söhn haben / wie Laonicus meldet / das Land Paphlagonia bekommen / vnd was am Ponto Eurino gelegen / das ist / am schwartzen Meer. Dasselb Landt möcht eben Panderatia seyn / davon hiebevor gesagt im ersten Capitul / von der Osmanier Genealogey: oder Penderachia / mit einer geringen änderung. Pachymerius der Griech nennet in seiner Histori diesen Amuren ein wenig anderst / nemlich Amurium: die Türckisch Chronick heißt jn Omer / vnd deß Omers Sön werden in derselben Chronick Jsuendiar Begen genannt / bey dem Laonico Sphenderes oder Spenderes / daher der Namen Penderatia / gleich als Sphenderatia / oder Spenderatia: es sey denn / daß jemandt lieber wölle passiren deselben Vrsprung von Penderachi der Statt / oder Pondohirachli / davon hieoben im ersten Capitul diß Buchs gesagt. Ortelius in seiner Landtafel Natoliæ gibt eben diesem Landt Penderatia oder Spenderatia / gar ein andern Namen Bolli. Die Alten habens geneunet Paphlagonia. Vnd halts zwar meines theils dafür / der Nam Bolli sey dem Lande geben worden von der Statt Bolli / welche Boli geschrieben wirt in der Türckischen Chronick / im Leben deß Vrchan Gasi / da denn auch deß Ländleins Boli wirt gedacht. Aber im Leben deß Gilderun Baiasits / findt man den Namen der Statt Borli / so eigentlich in deß Jsuendiar Begen Land gelegen. Ferner ist auch im kleinern Asien das Landt Mendesia / dessen Herr oder Fürst vom Laonico Mendesies oder Mendeses wirdt genannt / deß Calamis Enickel. Solcher Nam Mendesia hat meines erachtens nicht auß Türckischer / sonder Griechischer Spraach sein Vrsprung: vnd ist eben das Landt / so von der Statt Mendos diesen Namen bekommen / welche von andern auch Myndos genannt / vnd in Caria gelegen / wie Mendos gleichßfalls. Den Namen der Landschafft Mendesia schreibt Ortelius Mentese / die Türcken Menteschе / so eben eins. Sie begreifft auch in sich das Land Lycia vorzeiten geheissen / da sie gegen Rhodi sich streckt. Beschließlich wirdt auch deß Fürsten Aedin Namen im getruckten Laonico gelesen / welcher das Land besessen vnd inngehabt / so von der Statt Colophon biß in die Landschafft

Siben Oberste der Türcken.
Caraman.
Caramania.
Sarchau.
Sarchania.
Carasis.
Carasia.
Osman.
Osmania.
Cottomanidia / besser Othmanidia.
Amures.
Panderatia.
Bolli vnd Penderatia / einerley Land.
Mendesia.
Aedin.

Aidin Beg. schafft Caria sich erstreckt. Dieser wirt von Türcken Aidin Beg genennet. Derwegen
an statt deß Aedin beym Laonico zu schreiben Aidin / vnd in der Landtafel Natoliæ deß
Aidinelli. Ortelij nicht Aldinelli/ sonder Aidinelli. Es seind auch andere mehr Länder in Anato-
lia/ so newwe Namen/ vnd den Alten vnbekandt / bekommen. Aber ich hab diß Orts al-
lein die wöllen erzehlen / von welchen im Laonico so wol / als in dieser Chronick gesagt
wirdt/ daß jnen jre Namen von etlichen Obersten vnd Herrn geben worden.

14. ## Von denen Namen/ Bassch a/ Emir/ Sarai/ Cara-
uansarai / Vezir / VezirAzem / Beglerbeg / Emir Halem/ Emir Achur / oder Emir Ahor Basschi / sonst in ge-
mein Imbrahor Basschi genannt.

DEr ander Sohn Osmans/ deß Vrchans Bruder / hat keinen andern Titul in
dieser Chronick/ denn Ali Bassch a: welches wort Bassch a / bey den Türcken so
viel heißt / als ein Häupt. Vnd werden vom wort Bassch a bey den Türcken
eben also die Basschilar genennet / wie bey den newwen Griechen vom Kephali/ das ist/
Häupt / Kephalades / die Häupter / so wol im Politischen / als Kriegßregiment. Es
fehlen aber die / so da schreiben / der Nam Vezir sey bey den Türcken kommen an statt
deß Namen Sultan im Saracenischen Reich/ vnd an der Saracenischen Emir (welche sie Ameres heissen) Stelle / seyen bey den Türcken kommen die Bassch a / vnd die
Beglerbegen / ja auch die Begen / vnd Sanzaken: welches zwar mehr zu verwundern/
Emir/ Nam ei- als ob auch dieselben an der Emiren statt kommen: da doch der Nam Emir noch heu-
ner Dignitet. tigs tags bey den Türcken vorhanden / vnd neben dem / daß jhne der Sultan selbst für
sich braucht/ wie oben gemeldt / auch etlichen andern Officiern der Osmanischen Por-
ten geben wirdt. Denn bey der Porten ist ein Emir Halem / Item ein Bulue Emir
Achur / (Prætor Græciæ nennet diß Ampt Amyrachuris) vnnd ein Cudzuc Emir
Achur. Gleichßfalls wirdt einer zu Cairo genennet Emir Illahazzi/ von welchem das
155. Capitul zu besehen in der beschreibung der Wallfahrt auff Mecca. Der Nam
Bassch a wirdt zu dieser zeit denen vor allen andern geben/ welche den Stadt vnd Wür-
de eins Vezir erlangt: darnach den Beglerbegen. Diese Namen/ sampt den Emptern/
sollen hernacher an einem bequemen Ort weitläuffiger erklärt werden. Nur allein wil
ich das allhie melden/ mit kurtzen worten: daß nemlich der Osmanischen Porten ämpter
Empter der Porten zweyer- zweyerley gattung seyn. Dann etliche seind verordnet / daß sie jre Dienst jnnerhalb deß
ley Gattung. Sultans Sarai verrichten sollen: andere / daß sie gemeinen Sachen ausserhalb deß
Sarai. Sarai sollen vorstehen / vnd dieselben verwalten. Vnd wirdt Sarai bey den Türcken
genennet deß Sultans oder Fürsten Pallast / oder Burg / vnd gleichßfalls auch sonst
Czar. ein grosses stattlichs Gebäuw / nicht vom Tatarischen wort Czar / welches ein König
heist/ daher etliche meynen / daß bey den Türcken Saraglia genennt/ gleich als ein Kö-
niglich Hauß. Dann auch andere Häuser/ ausserhalb deß Sultans Königlichen Pal-
lasts/ diesen Namen haben: als die/ darinn der Sultanen Weiber oder Concubinen wo-
Aeschamoglan nen: als der Atschamoglan Häuser/ in welchen die Knaben erzogen werden/ so Christen
Sarai. Kinder / vnd als ein Tribut von jnen gesammelet: als die grossen Herbergen der Tür-
cken / so gebauwt vnd zugericht für jedermeniglich / vnd von den vnsern Carauasareien
Carauansarai. genannt werden. Dann bey den Türcken heissen sie Carauansarai oder Carauanserai/
Carauanen. das ist/ Häuser für die Carauanen gebauwt/ welche seind grosse hauffen der Leut/ sampt
allerley Samwitch/ als Rossz/ Maulesel / Camel: so wegen der gefährlichen Strassen
vnd Weg/ in grosser mennig sich zusammen schlagen. Es suche der Leser / was von die-
sen weitläuffiger im 247. Capitul gesagt wirdt. Von den Emptern / so jnnerhalb deß
Sarai bedient / sol am andern Ort gemeldt werden / gleich wie auch von den andern
Bassch a. auss rhalb deß Sarai. Die Basschalar / von welchen wir an diesem Ort handlen / ver-
richten jr anbefohlene Empter ausserhalb deß Sarai. Vnd welche die ersten vnd für-
Vezir. nemsten vnter jnen seind/ werden von Türcken Vezir oder Vezirlar genañt/ wie bey vns
Vezir Azem. geheyme Räht. Der höchst aber vnter jnen / heist in jrer Spraach Vezir Azem / welche
Protosymbu- Dignitet vñ Würde auch bey den Saracenern ist gewesen/ vñ zwar in gröstem ansehen.
lus/ Archistra- Cedrinus/ vnd andere Griechen/ verdolmetschen vnd nennens Protosymbulos/ das ist/
ta. der erst

der erst oder oberst Raht. Zonaras erklärets durch das wort Archisatrapa / das ist / der Ertz oder höchst Herr bey Hof. Gleichermassen dienen ausserhalb deß Sarai die Beglerbegen / vnd werden auch Bassche genannt. Vnser Prætor Græciæ, so vor 320. Jaren ohngefährlich gelebt / nennet sie Peclarpaces / das eben als viel / als Beglarbeg. Es waren auch im Reich der Saracener eben miteinander vnd zugleich / die Emiren / Veziren / vnd Beglerbegen / auch vor der Türckischen Monarchey: daß man zwar in keinem weg sagen kan / es seyen an statt der Sultanen andere verordnet / vnd Veziren genannt: vnd an der Emirn stell seyen die Bassche vnd Beglerbegen kommen. Dann der Beglerbegen Ampts gedenckt auch der Cedrinus / welcher vor dem Prætore Græciæ gelebt / vnd sein Histori langst zuvor geschrieben. Verdolmetschet auch das wort Beglerbeg in seiner Griechischen Spraach Archontes Archonton / das ist / Herrn der Herrn: weil sie vnter jn nit allein gemeine Kriegßleut haben / sonder auch Spahi / Subassche / ja das mehr ist / Sanzaken vnd Begen: welche letzten beyd auch Herrn seyn / vnd genañt werden. Der Prætor setzt hinzu / der Beglerbegen Ampt kom̃e vbereins mit dem Ampt vnd Dignitet eins Obersten Stratopedarchi bey den Griechen / welchen wir jetzt den General del Campo / oder den Feldtobersten pflegen zu nennen. Gleicher weiß dienet auch dem Sultan ausserhalb deß Sarai / der Emir Halem genannt / dessen vnlangst hiebevor gedacht. Er hat den obersten Befelch vber die Fendlein / als ein oberster Fendrich / vnd tregt nicht allein selbst deß Sultans Königlichen Fahnen in allen Feldzügen: sondern vberreycht vnd præsentirt auch den Beglerbegen jre Fendlein / vnd gleichermassen den Sanzacbegen die jhrigen. Emir Achur Basschi / oder Emir Ahor Basschi / ist der Stallmeister. Vnd da man Buiuc vorhin setzt / vnd Buiuc Emir Achur sagt / wirt der groß oder oberst Stallmeister verstanden: da aber das wort Cudzuc vorhin gehet / verstehet man den vnter Stallmeister. Das gemein Volck bey den Türcken pflegt diß gantz vnd vngestümmelt wort Emir Achur / oder Emir Ahor Basschi / verwandlen in ein anders / so etwas corrumpirt / nemlich Imbrahor Basschi: welches der Sansouino / sampt andern Italienern / noch mehr verfälschen / da sie Bracorbassi drauß machen / so schier vnerkenntlich / daß es Emir Ahor Basschi solt heissen. Auß diesen allen wirt nun meines erachtens der Leser vernommen haben / was bey den Türcken seyen die Basschi oder Basschilar / die Beglerbegen / die Emiren. Mir ist auch der Nam Emir Quibir / einer hohen Dignitet vnd Würd am Hoff der Sultanen zu Cairo / nicht vnbekandt. Aber ich muß mich etwas mässigen vnd zuruck halten im schreiben / damit diß Buch nicht zu weitschweiffig werd / vnd dadurch dem Leser etwas vnlusts vnd verdruß vervrsache: oder aber nicht einerley Sachen mehr dann einmahl / vnd mehr dann an einem Ort widerholet werden: weil hievon hernach / im 208. Capitul zuhandlen.

Beglerbegen.
Beglarbeg.
Beglerbeg / ein Herr der Herrn.
Emir Halem.
Emir Achur.
Buiuc.
Cudzuc.
Imbrahor Basschi.
Bracor Basschi.

Die Stätt Isnick vnd Bursa. Item was Teckiur sey. 15.

DJe Statt in Bithynia / so bey den alten Nicæa genannt / hab ich allhie mit dem heutigs tags auch bey den Türcken bräuchigen Namen / Isnic nennen wöllen. Castaldus jret in dem / daß er nicht der Statt Nicæa den Namen Isnich gibt: sonder dem See / nahend dabey gelegen / vnd Lacus Ascanius vorzeiten genannt: welcher doch heutigs tags nicht von Türcken Isnic / sonder Achsu geheissen / das ist / weiß oder klar Wasser. Dann man sihet / daß die Türcken viel alte Namen dermassen verändern / daß sie gleichwol den alten zum theil ähnlich bleiben / vnd doch etwas auch in jhrer Spraach bedeuten. Die Statt Prusa / nenn ich also mit jrem alten Namen / ob sie wol jetziger zeit gemeiniglich Bursa heißt. Teckiur bedeut als viel in Türckischer Spraach / als ein Landvogt oder Landpfleger. Vnd solche jre Teckiur oder Landvögt / pflegen sie jrem Brauch nach / zu nennen nach einer jeden Landschafft Hauptstatt. Laonicus hats verdolmetscht durch das Griechisch wort Harmostes / welches bey den vhralten Lacedemoniern einen bedeut / der entweder in eine Statt / oder in eine eroberte Landschafft wirdt abgefertigt / derselben Regiment wol zu ordnen vnd zu bestellen. Prætor Græciæ braucht das wort Higemon / welches ein Landßhauptmann bedeut. Dann da er das

Nicæa / da das Concilium gehalten.
Achsu / vorzeiten Palus Ascania.
Prusa.
Teckiur.
Harmostes.
Higemon.

Vnweſen im kleinern Aſia beſchreibt/ welches ſich erhaben/ nach dem die Graffen von Flandern Conſtantinopoli eyngenommen/ ſpricht er auff dieſe meynung: Die Landts Hauptleut/ welche bißhero die Ort vnd End regiert hatten/ der ein hie/ der ander dorten/ haben zu dieſer zeit ein jeder für ſich die Landtſchafften eyngenommen/ deren Verwaltung nur jnen vertrauwet vnd befohlen war: entweder durch jr eigene Begierd vnd bewegnuß dazu getrieben/ oder von den Landtleuten ſelbſt/ zu beſchützung deß Landts/ erbetten vnd beruffen. Welche wort mich deß Stands in vnſerm Reich erjnnern/ ſo dieſem nicht faſt vnähnlich/ nach dem die Keyſer auß dem Geſchlecht der Hertzogen in Schwaben gantz vnnd gar abgangen/ vnnd ehe dann Keyſer Rudolff der erſt erwehlt worden. Der Allmächtig wölle geben/ daß vnſer geliebtes Teutſchland jhme ſolch Exempel laß zu Hertzen gehen/ vnd ein Warnung ſeyn/ zu verhüttung künfftigs Vnfalls: damit vnſer gemein Schiff nicht etwa widerumb in ſolche Fortuna gerahte/ vnd mit gröſter gefahr erbarmlichs Schiffbruchs vnd Vntergangs/ nicht auff gleichmäſſige Felſen getrieben werd.

Vbelſtandt im Griechiſchen Reich.

Vbelſtandt im Teutſchē Reich vor Keyſ. Rudolffen deß erſten Wahl.

16. Die Stätt Edrenos vnd Vlubat/ vnd was Caplize ſey.

DJe Statt/ welche von Türcken Edrenos genennt/ iſt in Bithynia/ nicht weit von der jetztgedachten Statt Pruſa oder Burſa gelegen. Die alten Griechen habens Adranes geheiſſen. Gleichßfalls nennen die Türcken Vlubat/ eine Statt in derſelben Refier/ ſo von den jetzigen Geographis in jren Landtafeln geſchrieben wirdt Lupadi: Prætor Græciæ, vnd Laonicus heiſſens Lopadium. Jſt nicht weit von Palormo/ vor zeiten Panormus/ da man die alte zerfallene Statt Cyzicus/ mit vielen zerbrochenen Sachen von Marmorſtein/ ſihet: vnd wachſen daſelbſt edle köſtliche Wein/ die wir mit luſt vnd geſundheit zu Conſtantinopoli getruncken.

Palormo.

Palormer Weiñ.

Das wort Caplize/ bedeut in Türckiſcher Spraach ein warm Bad. Dann noch auff heutigen tag zu Pruſa/ vnten am Berg Olympo/ gar ein trefflichs warmes Bad vorhanden/ ſo weit vnd breyt berühmpt: da nicht weit von einander zugleich ein warms/ vnd dann auch ein vberauß friſches kaltes Waſſer reichlich/ durch ein ſondere Gaab der Natur/ entſpringt.

17. Der Münchßberg/ Geſchiß Dage/ Calogeri/ Azem Baba/ Abdal Murat/ Geniſcheher/ Juſſuph.

DEr allhie gemelter Münchßberg/ wirdt von Türcken in jhrer Spraach genannt Geſchiß Dage/ von Griechen Kalogeron Oros. Es wirdt aber durch denſelben Namen der Berg in Bithynia verſtanden/ Olympus genannt: welcher von denen/ ſo zu Conſtantinopoli wohnen/ vnd auff dem daſelbſt biß an die Statt maurn anſtoſſendem Meer/ Propontis genannt/ ſchiffen: voller Schnees/ vnd einer mächtigen Höhe/ von fern gar weit geſehen wirdt. Den Namen Münchßberg/ ſcheint hab er daher bekommen/ weil vorzeiten viel Klöſter der Calogeri daſelbſt geweſen/ gleich wie noch heutigs tags auff dem Berg Athos in Europa oder in Griechenlandt/ den man Hagion Oros auff Griechiſch/ das iſt/ den Heiligen Berg nennet: vnd da noch biß in die 23. Klöſter vorhanden/ deren ein jedes vnlangſt vor dieſer zeit biß in die 200. oder 300. Calogeri oder Münch gehabt/ vnd wider den Gewalt der Meerräuber wol verwaret. Vnd ob wol jetziger zeit die Zahl derſelben Calogeri viel abgenommen/ ſo iſt doch jhrer noch ein groſſe menning/ ja mehr dann ein tauſent/ vorhanden. Es wirdt aber ein Münch bey den Griechen Calogeros genannt/ nicht als Kalos Hieros/ das iſt/ from̃ vnd heilig/ wie etlich meynen: ſonder als Kalos Geros/ der heutigen Spraache nach/ das iſt/ ein froñer Alter. Dann zum Münchleben taugen die Alten am beſten. Jedoch wil ich hiebey auch wol bekennen/ es laſſe ſich nicht ohn Vrſach anſehen/ als ob dieſer Berg jetziger zeit nicht von den Griechiſchen Calogeri/ ſo daſelbſt gar nicht

Berg Olympus.

Der Heilig Berg.

Klöſter deß Heiligen Bergs.

Kalos Geros.

mehr vor

mehr vorhanden / den Namen Münchßberg hab / sonder von den Türckischen München. Dann derselben allhie gar ein grosse Anzahl vmb Prusa / so vnter jhnen ein Vorsteher / oder Abt / oder Prior haben. Nicolaus Nicolai auß dem Delphinat / schreibt in seim Buch / daß sie denselben Assam baba nennen / vnnd sagt / solches heisse so viel / als Vatter der Vätter. Aber diß wort Assam baba / ist von jhme nicht recht geschrieben / sonder solt heissen Azem baba / das ist / oberster Vatter: wie kurtz hiebevor gesagt vom Vezir Azem / daß es heisse / der oberst Raht. Derselb Azem baba pflegt alle Jar daselbst ein Versammelung seiner Münch zu halten / nicht weit von eines Türckischen Heiligen Grab / dessen Namen gedachter Nicolaides auch nicht recht Scidi Batal geschrieben. Dann jhne die Türcken Seithi Abdal Murat nennen / das ist / der heilig vnnd Gottes Knecht Murat / oder der andechtig Gottes Schalck / auff alt Teutsch / Murat. Vnd heißt Murat auff Türckisch so viel / als auff Lateinisch Desiderius / auff Griechisch Erasmius / gleich als ein Gewündschter vnd Vielgeliebter. Die Neuwstatt / deren bald hernach in der Chronick wirdt gedacht / auff Türckisch Genischeher / ligt nicht weit von der Statt Isnic oder Nicæa. Der Herr von Bußbeck / wie auch der Ortelius / nennets Jenisar. Vnd meins erachtens hat auch der Spanduginus eben dieselb verstanden in seinem Bericht vom Vrsprung vnnd Herkommen der Türckischen Sultanen / welcher hiebevor dem ersten Capitul diß dritten Theils inseriert. Der Nam Jussuph / so dem Landtvogt von Prusa geben wirdt / ist eben der Nam Joseph. Hans Gaudier / König Ferdinanden Türckischer Dolmetsch / schreibt in seiner Version Jussuc / welches wort in Türckischer Spraach ein Ring heißt.

Türckisch Münche bey Prusa.

Der Prior vnter jhnen / Azem baba.

Abdal Murat.

Was Murat heißt.

Genischeher.

Jenisar.

Jussuc.

Von mancherley Müntzsorten / als was da seyen Manguri / Aspri / Siderocapsia / Hyperpyra / Hyperpyrarij / Dramæ / Schahi / Sultaniner / Seraphiner / Byzantij / Chrysini / Altumler. Item von den Müntzsorten in Egypto vnd Soria / vnd von jrem jetzigen Werht. 18.

NOhtwendig muß ich allhie von mancherley Müntzsorten der Griechen / Türcken / vnnd Egyptier handlen: damit sie an einem Ort erklärt / vnnd dem Leser gleich als vor Augen gestellt werden. Vnd damit ich anfänglich den Werht einer jeden Sorten / so bey den Türcken gangbar vnnd läuffig / dest leichter vnnd vernemlicher mög anzeigen: ist zu mercken / daß ohngefährlich vor viertzig oder fünfftzig Jarn / als Theodorus Spanduginus sein Türckisch Histori geschrieben / eben acht Küpfferin Manguri auff ein Silberin Asperle gangen. Item vier Asperlin haben ein Drama gemacht. Vnd ein Teutscher Thaler hat neun Dramas golten / welche thun sechs vnd dreyssig Asperlin. Ein Sultaniner Gülden in Golt / am Gewicht vnd güte deß Goldts dem Venedischen Zeckin oder Ducaten gleich / war damals auff vier vnd fünfftzig Asperlin / oder auff anderthalb Thaler vnsers Teutschē schlags / geschätzt. Folgends ist ein gute zeit deß Thalers wert bestendig blieben auff viertzig Asperlin: vnd deß Sultaniners / oder eins Ducaten / auff 60. Asperlin. Da wir aber zu Constantinopol waren / hatte man diese Sorten allesampt dermassen am werht gesteygert / wegē der beschwerd (wie fürgeben ward) deß Persianischen Kriegs / vnd wegen anderer Vrsachen mehr / so ohne noht zu erzehlen: daß man vier vnd zwantzig Manguri für ein Asperle kundt eynwechseln / vnd daß ein Drama fünff Asperlin machte: der Teutsch Thaler / zwölff Dramas: anderthalb Thaler / ein Venedischen Zeckin / das ist / neuntzig Asperlin / so viel doch der Sultaniner nicht galt / sonder etlich Asperlin weniger. Also hat damals ein Drama / so fünff Asperlin gemacht / sechs Kreutzer vnser Müntz golten: vnd haben zehen Dramæ oder fünfftzig Asperlin eben sechtzig Kreutzer / oder einen Teutschen Gülden gethan: vnd sechtzig Asperlin / oder zwölff Dramæ / seind als viel gewesen / als ein Teutscher Reichßthaler von zwey vnd sibentzig Kreutzer / oder achtzehen Batzen.

Der Müntzsorten werht vor dieser zeit.

Derselbē werht jetziger zeit.

Fünfftzig Asperlin ein Floren.

Sechtzig Asperlin ein Thaler.

hen Batzen. Vnd ist auch diese Tax folgends / als wir schon wider herauß / dermassen gesteygert: daß ich bericht worden / ein Thaler oder Piastro sey auff achtzig Asperlin kommen.

Nach beschehener Erklärung vnd Bericht / vom Werht vnd der Tax einer jeden Sorten / wöllen wir auch von den Müntzen selbst etwas hinzu setzen / so dem Leser / wie ich verhoffe / nicht vnangenem wirdt seyn zu vernemmen. Erstlich seind die Manguri bey den Türcken an statt der Küpfferin Pfenning kommen / so bey den Alten Asses genannt. Auff dieselben folgen zu nechst / kleine von Silber gemüntzte Pfenning / von Griechen Aspra / von Türcken Achs genannt: welche beyde wort / ein jedes in seiner Spraach / einerley Bedeutung haben / weil beyder Namen vom weissen herkommen / als auch die Italiener jhre Bianchi nennen / die Frantzosen les Blancs / die Rheinländer jre Weißpfenning oder Albus / dem Lateinischen nach: so gleichßfalls allezumahl sondere Müntzsorten / vnd dermassen genennt / als wenn wir in Teutsch sagen / Weißpfenning. Dann wie auff Griechisch / der jetzigen Spraache nach / Mauron / schwartz heißt / daher auch die Mohren jhren Namen haben: also bedeut Aspron so viel als weiß. Item hat bey den Alten Aspratura geheissen das klein Gelt / damit man pflegt zu wechselen / gleich als wolt man sagen Weißgelt. Josaphat Barbaro der Venediger / schreibet in seiner Reyß auff Tana / diese folgende wort. In Mengrelia / spricht er / ist ein Müntz / genannt Tetarti / welches wort so viel heißt / als weiß. Vnd sie verstehen durch diese Farb Silberin Müntz / die weiß ist. Die Griechen heissens auch Aspri / das ist weiß: die Türcken Achsi / das auch weiß heißt: die Zagathai Tatern Tengh / so gleichßfalls weiß bedeut. Man hat auch etwa zu Venedig / wie noch / Bianchi gemüntzt. Item haben die Spanier eine Müntz / Bianche von jhnen genennet. Darauß man nun sihet / wie viel Nationen einerley Sach mit einem Namen eyntrechtig nennen / der in vnterschiedlichen Spraachen einerley Bedeutung hat. Bißhero deß Barbari wort. Diese Weißpfenning / auff Griechisch Aspra genannt / auff Türckisch Achs / wie gesagt / seind zweyerley Sorten. Dann etliche seind etwas grösser dann die gemeinen / so kleiner. Die grössern heißt man Siderocapsia / mit einem besondern Namen. Dann Siderocapsa ist ein Statt / gegen Thasso vber gelegen / nahendt beym Athos oder beym Heiligen Berg / davon im nechsten Capitul meldung beschehen. Daselbst ist beydes ein Goldt vnd auch ein Silber Bergwerck / vnnd werden allda die grössern Aspra gemüntzet / vnd von der Statt Siderocapsia genannt / welche deß Türckischen Sultans Leut nur allein pflegen an zahlung anzunemmen / vnd in deß Sultans Schatzkammer zu legen. Es pflegt auch der Sultan eben mit denselben seine Kriegßleut vnd andere Besoldte Diener abzuzahlen. Die kleinern Aspra nimpt man für den Sultan gar nicht an / was man auch jhme zu erlegen schuldig. Ein andere Sort Griechischer Müntz seind die Hyperpyra / werden als hoch im Werht geschätzt / als die Silberin Venedische Marceller / oder sonst die Julier in Italien. Vnd da mans je genaw schätzen wil / kommen sie auff neun vnser Kreutzer. Im Königreich Cypern / ehe dann es vnter der Türcken Joch kommen / waren außerhalb deß Adels / die Eynwohner sonst in fünff vnterschiedliche Sorten der Leut abgetheilt: als nemlich in etliche / so Pariki genennt / in Lefteri / Perpirari / Albaneser / vnd weisse Venediger. Die andern wöllen wir allhie fahren lassen / vnd nur deren gedencken / so zu vnserm Vorhaben gehörig. Die aller schlechtisten waren genannt Pariki / der Dienstbarkeit vnterworffen / vnd jren Herrn dermassen verpflicht: daß schier auch in derselben Gewalt / jhnen jhres gefallens das Leben zu lassen oder zu nemmen. Seind als viel in Griechischer Spraach / als bey vns Bawrn. Die nechsten nach diesen / in jrer gemeinen Landspraach Lefteri genannt / waren wol auch in der Zahl der Pariki oder der Bawrn / aber doch hatten sie entweder durch Gelt sich abkaufft / oder durch jrer Herrn gnad vnd gunst / oder sonst etwa in andere weg befreyung von der Dienstbarkeit erlangt / vnd solches auff zweyerley vnterschiedliche weiß. Dann etliche wurden gantz vnd gar / vnd durchauß befreyet: etliche aber so viel die Personen allein belangte / welche gleichwol wegen jhrer Haab vnd Güter den Herrn verpflicht blieben: nemlich etwa mit eim Geding / daß sie Järlichs den Fürsten oder Edelleuten ohngefährlich 15. oder 16. Perpira solten erlegen. Vnd wegen dieses

Manguri.

Aspra. Achs.

Mauron Aspron.

Siderocapsia.

Hyperpyra.

Fünfferley Leut in Typern.

Pariki.

Lefteri.

gen dieses Zinses/den man eben durch diese Müntzsorten / Perpira in gemein genannt/ pflag richtig zu machen/hatten sie den Namen Perpirari. Solche Namen wurden von gemeinen Leuten was vbel außgesprochen. Dann es heissen Hyperpyra / vnd Elefthe-ri/das ist die Freyen/ vnd Hyperpyrarij/ welche Järlichs ein gewisse Summa der Hyperpyra erlegten. Weiter haben wir gedacht der Drama / so die Türcken Direm nennen/vnd ist bey jnen ein sonders Gewicht / so von den Griechen auff sie kommen / die es Drachma nennen. Solches Gewicht helt so viel Asperlin / als gesagt. Die Schahi seind jetziger zeit gar gemein in Türckey. Werden vom Schach oder König der Persier/so der Türcken ergster Feind/gemüntzt: vñ haben auch von jme den Namen Schahi. Ein jedes stück von diesen Schahi gilt acht Türckisch Asperlin/ oder vnser Müntz nach/ein wenig minder dañ zehen Kreutzer. Die Sultaniner seind ein güldene Müntz/ vorzeiten als die Saracener noch regiert / von den vnsern Soldani genannt / welches wort in der Histori deß Vincentij Beluacensis gefunden wirdt. Eben eins Gewichts vnd einerley Werht mit diesen Soldani waren die Gülden/so zu der Griechischen oder Constantinopolitanischen Keyser zeiten zu Constantinopoli gemüntzt / vnd Byzantiner genennt wurden / von gesagter Statt Constantinopoli / so die Alten auch Byzantium genennt: allein war der Schlag oder das Preg vngleich. Diesen beyden waren ebner massen auch die Seraphiner am Werht vnd Golt gleich/so zum allererstẽ vnter den Egyptischen Sultanen der Melech Seraph gemüntzet / von welchem sie auch den Namen bekommen. Chrysini heissen in Griechischer Spraach Gülden /vom wort Chryfos / so Golt bedeutet: vnd haben auch die Türcken also vom Altum genannt Altumler oder Altumlar / jhre Sultaniner / oder Ducaten / welcher letzter Nam / meins erachtens/von den Ducibus oder Hertzogen zu Venedig hergeflossen/deren Bildt vnd Namen sie auff jre Gülden lassen schlagen.

Perpirari. Drama. Schahi. Sultaniner/ Soldani. Byzantiner. Seraphiner. Chrysini. Altumler.

So viel nun die Müntzsorten in Egypten / Arabien / vnd Soria belangt: ist auch derselben Tax zu jetziger zeit verändert / gleich wie auß dieser Verzeichnuß Herrn Hieronymi Beck von Leupolstorff zu sehen / von einer jeden Sorten Werht / wie sie gangbar im Jar 1551. da er dieselben Land durchzogen.

Egyptisch vnd andere Müntzen.

Erstlich haben sie die Zibit/seind gar kleine Küpfferin Pfenning/vnd viel mehr Zeichen/dann Müntz zu neñen: deren zween thun ein Direm oder Drem/so auch ein Küpfferin Pfenning / am Gewicht so schwer / als ein Drachma / wie gesagt. Dieser Direm zween machen einen Nuccar/so ein grösser Küpfferin Pfenning/mit Arabischen Buchstaben. Vier Nuccari machen einen Silberin kleinen Pfenning/von den Arabiern Osman/von Türcken Achs/von Gerichen Aspro genennt. Sechs Nuccari thun ein grössern Silberin Pfenning Maidin oder Catta genennt. Vnd ein solcher Maidin oder Catta gilt anderthalben Osman/ oder vier Venedische Marketten/ oder acht Teutsche Batzen oder Schwartzpfenning/ deren drey einen Kreutzer machen. Die Schahi seind etwas noch grössere silberin Pfenning / deren einer vier Maidin thut. Zehen solcher Schahi gehen auff einen Türckischen Gülden. Ein Türckischer Gülden / Altum bey jnen genannt/hat damals 40. Maidin/oder 60. Asperlin golten. Ein Goltkron ward auff 35. Maidin taxirt. Wie hoch nun diese Müntzsorten/silberin vñ güldin/zu jetziger zeit auch an denen Orten gesteygert / hat der Leser abzunemen auß dem/ so hiebevor vermelt/vnd auß folgenden worten Joannis Zuallardi/der im Jar 1586. Soria zum theil gesehen / vnd ein Wellisch Buch von seiner Reyß zu Rom trucken lassen. Zu Tripoli/ spricht er/vnd in gantz Soria/seind am meisten gangbare Müntzen/die Maidin/vñ die Asperlin. Fünff Maidin/oder 8. Asperlin/gehen auff ein Saia. So nennet er/ als ein Niderländer/das Gelt/so Schahi heißt. Ein Goltkron thut 60. Maidin. Ein Venedischer Zeckin/so mächtig willkom̃ an denen Orten/vnd den Leuten gantz angenem/ gilt 73. oder auch wol 75. Maidin. Ein Teutscher Thaler/vnd ein Spanisch groß Real/ welches acht gemeine Real thut/gelten 45. Maidin/vnd werden Piastri genennt.

Zibit. Direm. Nuccar. Osman oder Aspro. Maidin oder Catta. Schahi. Altum. Saia. Piastri/Thaler vnd Spanisch groß Real.

Zu dieser Erklärung der Müntzsorten wöllen wir auch das neben zu gemeldt haben / nemlich daß die Türckischen Sultanen so wol zu Eyngang jhres Königlichen Regiments/wie Theodorus Spanduginus Cantacuzenus schreibt/ als auch in eröberung ansehenlicher Sieg wider jre Feind/oder in jren frolockungen/ wenn jnen Mann-

Vermüntzung der Asperlin bey den Türcken.

lich Erben geborn/ wie die Exempel hin vnd her in dieser Chronick zu spüren vnd zu finden/ neuwe Asperlin pflegen zu müntzen. Vnd alsbald solches beschehen/ wirdt von jnen ein offentlich Mandat allenthalben publicirt/ dadurch die alten Asperlein verbotten. Derhalben jedermenniglich die alten als baldt den Müntzmeistern zutragen vnd liefern muß/ welche dann für zwölff alte/ zehen neuwe pflegen zu erlegen. Darauß die Sultanen zwar nicht ein geringen nutz vnd gewinn bekommen. Es werden auch Inquisitorn vnd Auffseher oder Nachforscher verordnet/ so mit fleiß darauff acht geben/ ob jemandt die alten Asperlein heimlich behalte. Dieselben brauchen mancherley List vnd Betrug/ vnd treiben viel böser Possen vnd Tück wider die armen Leut. Wegen solches gewinns/ pflag Sultan Muchemet der ander/ so Constantinopol eröbert/ alle zehen Jar neuwe Asperlein müntzen lassen. Jedoch mag auch wol seyn/ vnd läßt sich zwar also ansehen/ als hab er solches den alten Römern wöllen nachthun/ in deren Medallien so gar offt diese wort gefunden werden: Votis decennalibus: Item, vicennalibus: Item, tricennalibus. Dann meins erachtens kein zweiffel/ es hab gemeldter Sultan Muchemet der ander/ gleich als ein Successor im Reich/ viel Sachen den alten Römischen Keysern/ die er für seine Vorfahrn hielt/ wöllen nachthun.

Verbott alter Asperlein.

Gewin von neuwer Müntz.

Türcken folgen der Römer bräuch.

19. Von Sugutzug/ Gerle/ Boli. 20

ES meldet der Auctor dieser Chronick/ in gemein werde dafür gehalten/ Osman sey zu Sugutzug begraben worden/ welches Ort diesen Namen hab von Falbern oder Weidenbäumen. Laonicus aber spricht/ es sey ein Flecken/ so auff das Landt Mysia stosse/ von den Eynwohnern Soguta genennt/ da dann auch ein Wasser/ eben desselben Namens. In diesem Flecken/ sagt er/ sollen etwa ein zeitlang die Oguzier gewohnt haben/ vnd es hab auch der Osman selbst an dem Ort seine Behausung gehabt. Derwegen deß gemeinen Manns meynung gewesen/ er were daselbst begraben/ da er gemeinglich pflegen zu wohnen. Es setzt auch Laonicus hinzu/ man künde das Ort nennen den Flecken Itææ. Dann also hats der Lateinisch Dolmetsch geben/ vnd hiedurch auch andere mit sich machen jrren. Dann er hetts nicht sollen vertirn/ den Flecken Itææ/ sonder der Weiden/ oder deß Falberbaums/ der in Griechischer Spraach heißt Itea. Wir möchtens auff vnser Teutsch/ Falberdorff oder Weidendorff nennen. Jedoch ist auch zu mercken/ daß der Laonicus nach dem wort Soguta/ noch ein ander Türckisch wort Gui/ mit zweyen Sylben außzusprechen/ nachgelassen: welches so viel bedeut/ als ein Flecken oder Dorff: damit das gantze wort Sogut Gui sey. In dieser Türckischen Chronick wirdt gelesen das wort Sugutzug/ welches bedeut junge Falber oder Weidenbäum/ oder ein Ort/ da man junge Weiden gesetzt: gleich als bey den Türcken auch Belezug so viel heist/ als junge Eichelbäum/ oder ein Ort mit jungen Eichelbäumlein besetzt. Vnd ist gedachts wort Belezug auch einer Statt Namen in Anatolia/ dero baß heraber in dieser Chronick gedacht wirdt. Daher kompt auch meins erachtens der Nam deß Dorffs oder Marckts Osmanzug/ oder Othmanzug: als dadurch verstanden werd/ gleich als ein Seminarium/ oder pflantzung deß Osmans. Abraham Ortelius in seiner Tafel der Landtschafft Natoliæ schreibts Othmangiuch/ welches dem Italiänischen brauch nach/ durch drey Sylben außgesprochen/ eben eins ist mit dem Othmanzug. In deß Herrn von Bußbeck Reyßbüchlein wirdt gelesen Othmanlick/ vielleicht also von andern verkert/ da doch er geschrieben Othmansick/ oder Othmansuck: damit das letzt mit eim Frantzösischen V werd außgesprochen/ welches auch bey den Türcken jm brauch. Die aber Otmanic schreiben/ schreiten noch weiter vom rechten Vrsprung diß worts. Vom Namen Boli/ so beydes einer Statt/ vnd auch einer Landtschafft/ haben wir hiebevor im dreyzehenden Capitul gesagt. Gerle ligt nicht weit von der Statt Boli. In gedachter Landtafel Ortelij dünckt mich nicht recht geschrieben stehen Gerede/ an statdt Gerele/ welches eben eins mit Gerle.

Soguta/ der Oguzier/ vñ Osmans Flecken.

Vicus Itææ.

Sogut gui.

Sugutzug.

Belezug.

Osmanzuc.

Osmangiuch.

Othmanlic.

Otmanic.

Gerle.

Sanzack/

Sanzack/vnd Sanzacbeg. Meschit/oder Meßit. Osiuma/oder Zuma. Imaret. Candri. Cangri/vnd Chiangare.

20.

SAngiac / mit zweyen sylben auff Welsch / oder Sanzac / heißt in Türckischer Spraach ein Fändlein. Sie tragen aber an statt der Fändlein / runde küpffern in Kugeln vergüldt / so oben auff ein Stangen oder Spieß gesteckt: vnd hangen herab runds vmb angeheffte Rossz haar / oder Rossz schweyffe. Oben auff diese Kugeln oder vergüldte Oepffel / pflegen sie zu zeiten ein zunemmenden oder wachsenden Mon zusetzen. Solcher Sanzac oder Fändlein / sahen wir auff vnser Reyß in Romania oder Thracia gar viel dem neuwen Bassicha oder Beglerbeg zu Temeswar / in Obern Vngern gelegen / zu Rossz fürtragen: als er vns begegnet in der Ebne / nach dem wir auß den engen Päßen deß Bergs Hemi herab gefahren / nicht weit von Tatarbasar / ein Stättlein von Tatern also genennt / gleich als Tatermarckt / auff drey Meil wegs vngefährlich von Philippopoli. Dann wir eben daselbst jhne gesehen fürüber ziehen / mit eim Königlichen Comitat / vnd grosser anzahl Cameln / vnd anderer Samrossz vnd Esel. Von diesen Sanzaken oder Fändlein haben die Sanzacbegen jren Namen / vnd seind Landtpfleger oder Landvögt: welche so offt / als sie zu Kriegs vnd Feldtzugen / auß deß Sultans Befelch / auffgemahnt werden / jhnen ein solches Fändtlein / wie allhie beschrieben / fürtragen lassen: mit Pfeiffen / vnnd Trummeln / vnnd andern Instrumenten / so bey jhnen gar vnlieblich. Die Griechen nennen das Türckisch Sanzac in jhrer Spraach Flambarum vnnd Flambulum: vnnd die Sanzacbegen / Flambulares. Der Keyser Leo / mit dem Zunamen der Weise / oder Gelährte / hat ein Buch geschrieben von bestellung deß Kriegßwesen. Im selbigen werden gefunden die wort Flamulum / sol heissen ein Fahn / vnd Flamuliscium / ein kleines Fändtlein / vnd Flamulares / seind Fändrich: welche so viel bedeuten / als gesagte Griechische der heutigen Spraach / vnd Türckische wörter. Dann nicht ohn Vrsach von mir etlich mahl gemeldt worden / es seyen die Türcken der Griechen Affen / in gar vielen Sachen: bevorab die Kriegßämpter oder Befelch / vnnd die Landtvogtheyen / vnnd derselben außtheilung / belangend.

Sanzac oder Fändlein der Türcken.

Tatarbazar.

Sanzacbegen.

Flambarum. Flambulares.

Flamulum. Flamulares.

Messchit oder Meßit werden eigentlich von Türcken genennt dieselben Tempel / so von Holtz gebauwet: wie dann sie vorzeiten nur hültzine Tempel hatten / ehe denn jhr Reich an Gewalt / Gelt / vnd Gut zugenommen. Die Welschen nennens gemeinglich Moschea. Das wort aber Zuma / dessen auch hiebevor gedacht / bedeut ein ansehenlichs Tempelgebäuw / von Steinen. Was Medressa / was Imaret heisse / wirdt vom Gaudier selbst an diesem / vnd andern mehr Orten / im Text erklärt. Dann die Imaret seind Gasthöffe oder Hospital / nicht vnartig / sonder lustig erbauwet / vnnd in sondere Zimmerlin oder Kammern außgetheilt. Vnnd ist nicht allein den Türcken / sonder auch ohn vnterscheid allen andern Leuten / was Glaubens oder Religion sie immer seyn kündten / allda eynzukeren erlaubt. Dann weder den Christen noch Juden / weder Reichen noch Armen / das Losament abgeschlagen wirdt. Es pflegen auch die Basschilar / die Sanzaken / vnd andere Begen / wann sie vber Land reysen / in diese Imaret eynzukeren. Die Ordnung vnd gewohnheit der Türcken bringt mit sich / daß sie einem jeden / so ins Imaret eynkert / seine Speiß vnnd Notturfft reychen. Wann die zeit herbey kommen / daß man zu Nacht essen soll / kompt ein Diener daher gangen / vnnd tregt ein mächtig grosse / weite / breyte Schüssel / von Holtz gemacht / so da scheint gleich als ein ziemlicher Tisch seyn. In derselben stehen gar viel kleinere Schüsseln / mit gekochtem Reyß / oder mit Gersten / so lang gesotten / biß sie etwas dick worden / gefüllt: vnnd ligt darneben ein stück Fleisches drinnen / gemeinlich von Castronen oder feyßten Hammeln. Solches wirdt von jhnen Tsorba genennt. Vmb die kleinere Schüsseln herumb / legen sie Brodt / vnnd etwa zu zeiten Honigsämen. Von diesen Speisen mag ein jeder für sich nemmen / was er wil. Es stehet auch reysenden Leuten frey / dieser Speisen drey gantzer Tag lang / vmb sonst zu geniessen.

Meßit.

Moschea. Zuma.

Imaret.

Ordnung der Imaret im speisen.

Tsorba der Türcken.

Drey Tag frißt im Imaret.

Wann

Wann dieselben fürvber/ist der Brauch/ daß ein jeder sich auff vnd davon mache. Die
Türcken befliſſen auff sibenerley Sachen zu fertigen.
1. Meschit.
2. Imaret.
3. Carauansarai.
4. Bäder.
5. Brunnen.
6 Brücken.
7. Landstraſſen.
groß Herrn in Türckey pflegen zwar sich befleissen siebenerley Sachen mit gröſten Vnkosten zu bauwen vnd zu zurichten: nemlich jre Meschit/ oder Tempel/ die Imaret oder Spital/ von jetzigen Griechen Maratia genant: die Carauansarai/ von welchen im 14. Capitul droben gesagt: die gemeine Badstuben: zu denen allen vier Stücken/ vnd Gebäuwen/ sie auch die schönsten Brunnen setzen vnd führen/ in den dreyen letzten/ den Leuten vnd dem Viehe zu gut/ zu jrer täglichen Notturfft: zu den Messchiten aber/ wegen etlicher Reynigung vnd Abweschung/ so von jnen beschehen muß/ ehe dann sie in jre Messchit oder Tempel dürffen gehen. Zu diesen fünffen nim̃ auch die Brücken vber allerley Wasser/ vnd Pflasterung gemeiner Landstrassen. Vnd seind alle diese siebenerley Stück eben als wol schauwirdig/ außbündig/ vnd ansehenlich bey den Türcken/ wie in Engelland die sechs Stück: Berg/ Brunnen/ Brücken/ Kirchen/ Weiber/ Woll/ als der alt Verß laut:

Mons, & fons, & pons: Eccleſia, fœmina, lana.

400. Meßit zu Constantinopoli.
Zu diesem wil ich auch das vngemeldt nicht lassen/ nemlich daß in der Statt Constantinopoli neben den Messchiten/ deren ohngefährlich allda biß in die vier hundert seind/ so viel Maratia oder Imaret vorhanden: daß wann einer drey Tag lang nur in einem Imaret/ dem Gebrauch vnd gemeiner Ordnung nach/ sich erhalten wölt/ vnd folgends nach end der drey Tag/ die vbrigen nacheinander ordentlich besuchen: er jnnerhalb eines gantzen Jars in alle nicht kommen/ noch jhrer all Hülff vnnd Allmusen genieſſen kündte. Es folget auch baldt hernacher in der Chronick ein Erklärung/ wazu man von Alters hero die Imaret gestifftet/ da gesagt wirdt: der Vrchan selbst hab in dem Imaret/ welches von jhm erbauwet/ den Leuten die Speiß außgetheilet.

Allmusen zu Constantinopoli.
Vrchans Demuht.

Candri.
Das Landt Candri/ ist gelegen am Ponto Euxino/ das ist/ am schwartzen Meer/ zwischen Bithynien vnd der Landtschafft Ponto: da denn auch die Statt Candri gefunden wirdt in deß Ortelij Natolia. Doch ist Cangri nicht einerley mit diesem Candri/ sonder ein andere/ gegen Amasia der Statt/ vnd dem Land Cappadocia gelegen.

Cangri.

Gangra.
Ward vorzeiten Gangra genannt/ da man auch ein vhraltes Concilium gehalten/ dessen Acta noch vorhanden/ in Tomis Conciliorum. Vnd wirdt von Türcken noch heutigs tags die herumb ligend Landtschafft/ wie Ortelius in angedeutter Landtafel melden thut/ Chiangare genennet/ als Gangre.

Chiangare.

21. Die Zercolen der Türcken/ so wol die weiſſen/ als die rohten.

Gestalt der Zercola
Zercola wirdt bey den Türcken genannt ein Hut/ damit sie jre Häupter bedecken/ auß Filtz gemacht. An dem Ort/ da der Kopff hineyn gehet/ ist ein breytes güldins Gebräm. Es sagen die Türcken selbst/ der Zercola gestalt sey genommen vom Ermel am Rock. Jns ober theil der Zercola/ so ohngefährlich anderthalb Spann hoch/ stossen sie den Kopff: das vbrig fahet an hinterwerts/ vom obersten theil deß Haupts sich herab zu lassen dreyer Spannen lang/ vnd henckt vnterm Nacken herab/ biß auff den Rucken: eben wie die Weiber in Franckreich jhr Schapperon/ damit sie den Kopff bedecken/ auch hinterwerts lassen herab hencken. Vornenher/ mitten an der Stirn/ gehet vbersich hinauff gleich wie eine breyte Pfeiff/ oder Scheyde/ von Kupffer gemacht/ zum theil vergüldt/ zum theil außwendig mit Silber vberzogen/ darinn sie Türkoß/ Granätlein/ Cristallen/ vnd sonst allerley Steinlein/ jedoch geringswehrts/ vnd gemeiniglich falsch/ versetzen vnd fassen lassen. Die Genitscharn führen ein weisse Zercola/ etlich andere tragen rohte/ von welchen anderstwo zu sagen. Gemelte Pfeiffen oder Scheyden brauchen sie/ jhren Federbuschen hineyn zu stossen/ wann sie entweder in Kriegßläuffen sich müssen brauchen lassen/ oder wann sie vm̃ jren Sultan herumb traben/ vnd auff jne warten.

Der Zercola Pfeiff.

Wozu die Pfeiff diene.

Was

Wie da heiß Musulman/vnd zum Musulman werden. Türcken/vnd jr Vrsprung. Totari. Laonicus an einem Ort verbessert/ da Ryca zu schreiben/ vnd nicht Vera: Item Euphlante/ vnd nicht Euphlaste. 221

DJe Mahumetaner wöllen Musulmanlar genannt seyn/ gleich als Rechtgläubige: wie vor zeiten/ als der Arianer Sect die Vberhand genommen/ andere Christen/ welche von jhrer Lehr/ wüten/ vnnd toben/ ein Abscheuch hatten/ sich Orthodoxos liessen nennen/ das ist/ rechter Lehr anhengig. Ob nun wol dieser Nam Musulman bey den Mahumetanern gar ehrlich vnd gut/ als denn auch jre Fürsten sich vor etlich hundert Jaren genennet der Musulmaner Sultanen/ wie solches außtrücklich in der Histori Prætoris Græciæ gefunden wirdt: so war doch eben derselben benachbarten Griechen/ als Christen/ abscheuwlich vnd verflucht: welche durch das wort Musulmanizin bedeuten pflagen die gröst Vnthat bey den Christen/ nemlich von der Christlichen Religion vnd Glauben zu den Mahumetanern abgefallen. Vnd daselb wort zu erklärē/ brauchten sie noch ein anders/nemlich Magarizin/das ist/ mit Koht sein Angesicht besudlen. Jedoch/ wie gesagt/ wöllen auch noch heutigs tags die Osmanischen/ daß man sie Musulmanlar/ vnd nicht Türcken/ heissen sol. Von welchem wort Türck/wil ich nicht vnterlassen allhie zu melden/was Philips von Mornai/ Herr zu Plessis/ ꝛc. geschrieben in seinem Frantzösischen Buch/ deß Titul/ Von Warheit Christlicher Lehr wider die Heyden/ Jüden/ Mahumetaner/ Atheisten/ so Gott leugnen/vnd andere: deßgleichen/ in derselben Materi/ bißhero nie keins an Tag kommen. So haben wir eben auch darauß etwas zu vernemmen/ vom Herkommen vnnd Vrsprung der Türcken/ so nicht leichtlich zu verwerffen. Dann er spricht/ es seyen die zehen Stämme der Jsraeliten/ wie auch Herodotus schreibt/ hinter Medien verwiesen vnnd ins Elendt verschickt worden/ in etliche Landt/ so damals öde vnd vnbewohnt: vnnd daß von jhnen zum theil die Colchi herkommen/ so die Beschneidung noch hatten zur zeit deß Herodoti/ vnd zum theil auch die Tatarn: welche ohngefährlich vmb das Jar nach Christi Geburt zwölff hundert durch den Zingis Chan auß jhrem Landt geführt/ gleich wie ein Sündtflut den Erdenkreiß bedeckt/ vnd folgends das Reich oder Keyserthumb deß grossen Kithai Tatar Chans auffgericht haben.

Musulmanlar. Orthodoxi. Musulmanizin. Magarizin. Philippi von Mornai herrlichs Buch. Tatern vnd Colchi von Jsraeliten.

Es hatten aber/ sagt er/ diese Völcker die Beschneidung lang zuvor/ ehe denn sie auch deß Mahumets Namen gehört: vnnd seind derwegen deſt leichter zu bereden gewest/ deß Mahumets Gesatz anzunemmen/ weil dasselb etlicher massen mit jhrer Religion zustimmete. Der Nam Tatari oder Totari/ bedeut (spricht er) in Syrischer Spraach/ die vbrigen oder vberbliebene/ nemlich von den zehen Stämmen der Jsraeliten.

Beschneidung bey den Tatern vbralt. Totari.

Es haben auch vnter den Horden der Tatarey/ gegen Mitternacht/ oder gegen Nord/etliche derselben Tatern die Namen Dan/ Zabulon/Nephtali/ behalten biß auff den heutigen Tag. Daher sich nicht zu verwundern/ daß so viel Hebreer vnd Juden gefunden werden in Poln/ Reussen/ vnd Litthauwen. Er wil auch dafür halten/ es werden für vnd für an denen Orten/ je näher man der Tatarey komme/ auch deſt mehr Hebreer gefunden. Damit ich nun seine meynung zu bestetigen/auch etwas ohngefähr hinzu setze: weiß ich mich zu erinnern/ daß ich in meiner ersten Jugendt/ ehe dann der Teutsch Orden in Eyfland zerstört vnd abgangen/ von meinem lieben Vatter/ Cunrat Löwenklaw/ zu seinem Bruder/ meinem Vettern/ Albrecht Löwenklauw/ auff dessen begern in gemeltes Eyfland abgefertigt vnd geschickt worden. Desselben Lands Hauptstatt ist Riga/ gegen Litthauwen/ am Wasser Duina gelegen: welche Statt im getruckten Lateinischen vnd Frantzösischen Laonico mit versetzten Buchstaben vbel geschrieben Vera/für Ryca: wie auch am selben Ort an statt deß Lands Euphlaste/ zu setzen Euphlante/ Griechischem brauch nach geschrieben/ oder Eyflante nach Teutschem brauch. Denn also nennens die andern Hochteutschen/ vnsere Sachsen aber/

Der Hebreer menge gegen Nord. Riga/die Statt in Eyfland.

Liflandt.

Liflandt. Der Frantzösisch Dolmetsch hat am Rand hinzu geschrieben / Vera sey die Reußisch Statt Nouogrod / in dem er greifflich fehlet: weil Laonicus außtrücklich gedenckt / es sey eine freye Statt / werde durch einen Raht fürnemmer Leut vnd Häupter regiert / sey am Meer gelegen / Item daß die Dennemärcker / Engelländer / Frantzosen / vnd andere Nationen dahin schiffen / Gewerb zu treiben: deren stück gantz vnd gar kein einigs auff Nouogrod sich reimet / oder gedeut mag werden. In dieser Statt Riga Gegnet herumb hab ich damals ein vnteutsche Nation gespürt / die Letten genannt / so mit andern vnteutschen Eynwohnern deß Eyfflands / als Curen vnd Esten / gantz vnd gar kein Gemeinschafft der Spraach haben / vnd können auch von jnen nicht vernommen werden. Diese Letten haben für vnd für / was sie auch jmmer vorhaben vnd verrichten / gleich als ein kläglichs Geschrey im Maul / vnd widerholens bevorab im Feld ohn vnterlaß: Jeru / Jeru / Mascolon. Vnd man halt dafür / sie verstehen durch gemelte Wort die Statt Jerusalem vnd Damasco / deren Namen sie allein von so langer zeit hero behalten / vnd anderer Sachen in jrem alten Vatterland durchauß vergessen / bevorab in so ferne davon abgelegenen Wildtnussen. Damit ich nun wider auff den von Mornai komme / vermeynt er / solches sey nicht weniger der Warheit ähnlich auch die Türcken belangend / als mit den Tatarn: weil der Nam Türcken / in Hebreischer Spraach so viel bedeut / als die jres Vatterlands beraubt: vnd weil derselb Nam bey jnen für schmählich gehalten. Auch lasse sich ansehen / es hab der Mahumet nicht ohn Vrsach / damit er die Volckreiche Tatarische Nationen nicht vnwillig machte / so damals angefangen / sich zu regen / die Beschneidung / Bäder vnd Reynigungen / sampt etlichen anderen Ceremonien deß Mosaischen Gesatzs / behalten.

Die Letten / in Eyfflandt.

Letten schreyen Jeru / Jeru / on vnterlaß.

Türcken auch von Israeliten.

Der Tatarn vñ Türckē Namen einander verwandt.

Von den Stätten / Genischeher / Goinuc / Carasi / Cosre / Bargama / Edremit / Geliboli.

Diese Stättlein / Genischeher vnd Goinuc / oder Guinuc mit dreyen sylben / wie es allhie im Arabischen geschrieben / seind nahe bey der Statt Isnic oder Nicæa gelegen. Genischeher heist so viel als Neuwstatt / vnd in deß Ortelij Landtafel Natoliæ / wie auch beym Herrn von Bußbeck / wirdt sie Jenisar genennet / wie im 17. Capitul hiebevor gemeldt. Goinuc wirdt auch in deß Ortelij gedachter Natolia gefunden. Von Carasi ist zuvor im 13. Capitul gesagt. Cosri halt ich sey eben einerley Nam mit Caristo / so in Natolia gelegen. Durch Bargama wirdt von Türcken verstanden die alte Statt Pergamus / fast berühmet wegen Pergamens / so man von alten zeiten hero daselbst gar viel vnd gut gemacht. Die Statt Edremit jetzo von Türcken genannt / pflag bey den Alten Atramytium zu heissen. Vnsere Marinari vnd Schiffleut nennetens mit einem noch mehr verkerten Namen Landemiti: welches dem alten Namen wer ähnlicher gewest / da sie nach jrer Italienischen Spraach L'Adremiti gesagt. Ich kundte zwar damals kaum erzahten mit grosser mühe / was Landemiti für ein alten Namen gehabt. Es seind diese Stätt im Land Troade gelegen / darinn vor zeiten die Hauptstatt Troia gestanden. Von Vlubat ist droben etwas im 16. Capitul gesagt / vnd wirdt hernacher noch mehr folgen. Die Statt Gallipoli nenn ich also / nach dem brauch vnser Schiffleut. Die Türcken heissens Geliboli. Nicolaus Nicolai Delphinas hat seltzame Träum vom Namen vnd Vrsprung dieser Statt. Dann erstlich schreibt er / es hab sie der Keyser Caligula gebauwet / von welchem sie auch den Namen bekommen. Bald hernacher verlässet er diese meynung / vnd wil / man hab sie Gallipoli genennet / von den Völckern deß Gallierlands / jetzo Franckreich / die sie gebauwet / vnd jhro von sich den Namen geben / welcher so viel bedeut / als der Gallier Statt: gleich wie Philippopolis sey Philipsstatt / Nicopolis Nicolsstatt / verkürtzt vom Nicolopolis: das zwar sehr Kindisch / weil Nicopolis auff Griechisch Siegstatt heißt / als hernacher im 51. Capitul weiter erklärt. Der alt Historicus Xenophon gedenckt dieser Statt mehr dann 400. Jar zuvor / ehe der Keyser Caligula gelebt: derhalben vom Caligula weder die Statt erbauwet / noch jhr der Nam geben. So ist sie auch nicht von den Galliern erbawet worden / sonder von denen von Athene / der hochberühmten Statt in Griechenlandt:

Landemiti / Statt in Natolia.

Geliboli.

Nicolaus Nicolai fehlt doppelt.

Callias von Athen Gallipoli gebauwet.

landt: deren Feldoberst / Callias genannt / sie angefangen zu bauwen / vnnd dadurch erlangt / daß sie nach jhme Calliopolis genannt / das ist / Calliæ Statt.

Von der ersten Vberfahrt der Türcken vbers Meer / in Europam. Von denen Schlössern vnd Stättlein / Zemenic / Chiridocastrum / Maitos. 24.

EHe denn ich etwas vom Schloß Zemenic sage / dessen hie gedacht / auff Türckisch Zemenic Hissar / wil ich deß Laonici Wort / von der Türcken ersten Vberfahrt vbers Meer in Europam / erzehlen vnd setzen: vnd zu denselben halten vnd conferirn / was in der Chronick an diesem Ort wirt gelesen. Nach dem die Besatzung / spricht der Lateinisch Laonicus / deß Cherronesi mit sampt der Statt Madyto eingenommen: seyn die Türcken ins Land Thracia / biß zum Wasser Tænarus / fortgeruckt. In diesen Worten ist erstlich zu mercken deß Dolmetschen vnfleiß / der deß Cherronesi præsidium oder Besatzung vertirt auß dem Griechischen / welches solt heissen deß Cherronesi Schloß / das ist / das Schloß der halben Insul / so vom Meer allenthalben vmbflossen / biß auff ein engen Paß / welcher zu beyden Seiten das Meer hat / vnd da man zu Landt auß gedachtem Cherroneso in Thraciam mit truckenem Fuß kommen kan / wie im nechst folgendem Capitel weiter sol erklärt werden. Solches Schloß aber kan nicht verstanden werden von den Dardanellis. Denn Dardanelli diß Orts zwey Schlösser oder Vestung seind / vnd nicht eine allein: so zu dieser Zeit noch nicht vorhanden waren / sonder seind allererst vom Muchemet dem andern gebauwt / nach der Eröberung Constantinopoli / wie Laonicus selbst schreibt vnd bezeugt. Darauß denn folgt / es werd eben das Schloß im Cherroneso verstanden / welches gegen dem Meer / Ægeum genañt / oder gegen dem Archipelago / nur auff zwo Griechisch oder Wellisch Meilen von Maito gelegen: auff der andern Seiten aber / gegen dem theil deß Meers / Propontis genañt / auff 22. Meiln von Gallipoli. Vnd Maito wirdt heutigs tags genennet ein Stättlein eben im gesagten Cherroneso gelegen / das auch zu deß Xenophontis Zeiten bekandt gewest / vnnd von jhme Madytus wirdt geheissen / wie auch vom Laonico. Ligt nur drey Wellisch Meiln von den Schlössern / Dardanelli genañt / gegen dem Archipelago zu. Prætor Græciæ nennets außtrücklich Asty Madyton / das ist / die Statt Madytã. Gemeldtes Schloß / von dem wir jetzt handlen / hat in Griechischer Spraach den Namen Chiridocastron. Das Meer Hellespontus genennt / ist daselbst dermassen eng / daß es zwischen dem Asiatischen vnd deß Cherronesi Vfer in Europa / nicht mehr dann ein Griechisch oder Wellisch Meil breyt. An diesem Ort haben nun die Türcken auß Asia zum erstenmal vbers Meer in Europam gesetzt / vñ durch geschwindigkeit das Schloß Zemenic von jnen genannt / von Griechen Chiridocastron / eingenommen: als sie durch einen gefangenen Christen mit sonderm Vortheil vnnd List dahin geführt. Darnach seyn sie auff Madyto die Statt / oder Maito fort geruckt / so von Chiridocastro nur zwo Wellische Meiln gelegen / vnnd die sie anfänglich gescheucht anzugreiffen / auß forcht starcker Anzahl der Einwohner / weil noch auff den heutigen Tag der Griechen allda mehr denn 300. Häuser vorhanden: haben auch dieselbe eröbert / vnnd in jhren Gewalt bracht. Nicht fern von dieser Statt Maito lagen wir auff vnser Reyß ein zeitlang für Ancker / kaufften daselbst ein köstlich guten roten Wein / welcher vns auff der Schiffahrt / so etlich Monat gewehrt / in mancherley Vnlust / vnnd stetem Widerwillen / fürnemlich gelabt / erquickt / vnnd ergetzt. Nicolaus Nicolai / dessen vnlangst hiebevor gedacht / gibt ebner massen / wie von Gallipoli / also auch von diesem Schloß / nur lauter Fabelwerck vnnd Märlein auß. Dann er spricht / es heisse der Wittwen Schloß / auß folgender Vrsach. Als die Türcken / sagt er / durch hülff zweyer Kauffleut von Genua mit jhrem Kriegßvolck vber den Hellespontum gefahren / vnd für ein jedes Haupt oder Person / so man vbersetzen solt / gedachten Kauffleuten zween Ducaten erlegt: haben sie zum allerersten diß Schloß in Europa eingenommen / darinn alle Mannschafft mit grausamer Vnbarmhertzigkeit erschlagen / vnd den Weibsbildern allein das Leben gefristet. Auß welcher Vrsach hernacher dem Schloß der Nam blieben / daß mans der

Cherronesus.

Dardanelli.

Maito / Madytus.

χοιριδόκαστρον.

Hellespontus am schmälisten.

Roter Wein zu Maito gar gut.

Deß Nicolai Fabel.

Wittwenburg. χερόκαστρον. Wittiben Schloß/ oder Witwenburg nennet. Wenn nun diesem also seyn solt/ müßt mans auff Griechisch Chiron castron/ oder Chirocastron nennen/ (welchen Namen er doch nicht setzt noch meldt) vnnd nicht Chiridocastrum. Aber es kan der Historien erfahrner Leser gnugsam spüren/ daß er eben im Anfang der Fabel gefehlt. Dann die allhie von jhm eingeführt Histori von Genuesern/ gehört nicht zur ersten Vberfahrt der Türcken in Europam/ sonder ist zu referirn auff hernach folgende Zeit/ wie an seinem Ort ferrer im 87. Capitel sol angezeigt werden. Daneben ist gewiß/ daß der Nam Chiridocastron viel älter/ vnnd lang zuvor gewesen/ ehe dann die Türcken vber deß Hellespontj enge Fahrt gesetzt/ vnd diß Schloß eingenommen.

Antoni von Milo. Es war in vnser Nauen ein alter Mann/ vieler Sachen erfahrn/ mit Namen Antonio da Milo/ dessen Vatter ein Griech gewesen/ auß der Jnsul Milo bürtig/ so im Archipelago nicht weit von Euboia/ jetzt Negroponto/ gelegen. Denselben hatte der Patron vnser Nauen bestellt/ daß er Tag vnd Nacht vnser Wegweiser seyn solt/ welches Amptstrager im Schiff/ von Griechen in jhrer jetzigen Spraach Podotas genennet wirdt/ vnd von den Marinari oder Schiffleuten in gemein/ Pelota. Derselb hat mir/ demnach wir von Gallipoli abgeschieden/ schon 22. Welltsch Meiln fort gefahrn/ vnnd eben bey Chiridocasteo dem Schloß fürüber schifften/ zugleich deß bauwfelligen/ ja vielmehr zerfallenen Schlosses Namen angezeigt/ vnnd ein Histori erzehlt/ so wegen wichtiger Vrsachen wol zu mercken. Zu welcher Zeit/ sprach er/ die Türcken zum ersten mal vber diß Hellespontisch enge Meer gefahren/ damit sie nach erobertem Asierland/ auch die Landtschafften in Europa gelegen/ möchten angreiffen vnnd mit Gewalt vnter sich bringen: haben sie zum allererstẽ diese Burg oder Schloß/ so jr vor Augen sehet/ in jhren Gewalt bracht/ vnnd also den ersten Fuß in Europa gesetzt. Da solche Bottschafft/ vnd neuwe Zeitung/ in höchster eil/ auff Constantinopoli kommen: war der Griechen/ vnser Vorfahrn/ vermessenheit vnnd sicherheit so groß: daß sie gar in keinem weg sich bedachten/ noch raht suchten/ wie sie das Schloß alsbald widerumb erobern/ vnnd die Türcken auß Europa zuvor vertreiben kondten/ ehe dann sie drinnen an Macht vñ Gewalt zugenommen/ vnd tieff eingewurtzlet: sonder mit verkleinerung deß in der That schweren Verlusts mit liederlichen worten fürgaben/ es were nit mehr/ denn ein Schweinstall verlorn. Dann sie schertzten/ wie Nazianzenus sagt/ in Sachen/ die kein Schertz leiden: vnd lachten in gar nicht lächerlichen Sachen/ sonder die mehr zu beweynen: in dem sie schertzhaffter weiß auß dem Schloß Chiridocastro/ das ist Schweinspurg/ ein Schweinstall machten. Dann Chiridia heissen in Griechischer Sprach Schwein oder Säuw. Aber ein solches Gelächter ward hernachmals in bittere Zähern verwandlet. Jedoch liessens die Griechen bey diesem nicht bleiben/ sonder begiengen noch ein grössere Thorheit vnd Vnsinnigkeit/ als wir auß gesagten Antoni von Milo Discurs hören werden. Vnlangst hernacher/ sprach er/ ward auch Gallipoli vom Türcken eingenommen/ wie dann auch in der Chronick allhie vermeldt: vnd mittlerweil waren die Griechen dermassen entschlaffen/ daß sie gantz vnd gar auff keine Mittel vnnd Weg theten trachten/ wie man dem Feinde solt begegnen. Was geschirrt? es kam gleichßfalls Zeitung gen Constantinopoli von jetzt erzehltem Verlust/ vnnd mercklichem Schaden. Allhie war noch ein grössere Liederlichkeit vnnd Aberwitz der Griechen zu sehen. Dann sie schätzten für ein schlechtes/ daß Gallipoli verlorn: machten auß dem gemeinem grossen Vnfall/ mit liderlichẽ worten ein geringes Schädlin: sprachen/ es wer jhnen nur ein Eymer Weins von Türcken genommen. Es haben aber die Türcken/ jnnerhalb wenig Jaren/ dermassen in Thracia den Fuß fortgesetzt: daß eben dieses Soleiman Basscha/ der jhnen auff dißmal Gallipoli genommen/ Bruders Sohn Bataſit/ nach einnemmung der Vorstätt/ Constantinopol etlich viel Jar belägert: vnd hett in alle weg dieselb auch erobert/ da deß Themir Chans Kriegßexpedition nicht dazwischen kommen/ dem Bataſit zu grossem nachtheil. Dann dadurch ist der Türcken glückliche Verrichtung vnnd Wolfahrt auff ein zeit lang/ auß sonderbarm raht vnnd schickung Gottes/ verhindert worden: damit nicht vor dem von Gott angesetztem Termin/ das wenig/ so vom Griechischem Reich vnd Keyserthumb noch vorhanden/ von jhnen würde auffgefressen.

Podotas. Pelota.

Chiridocastro verlorn.

Der Griechen säumseligkeit.

χοιρίδια.

Gallipoli verlorn.

Das ander Vbersehen der Griechen.

Türcken Glück wider die Griechen.

Constantinopol belägert.

Gottes Schickung.

Ob nun wol diese Geschicht in den Griechischen beschriebenen Historien nicht vorhanden / hab ichs doch wol würdig geschätzt / daß mans Schrifftlich verfaßte: damit vnsere Leut sich daran spieglen / vnnd von den Griechen ein Beyspiel nemmen / zu vnserm selbst Nutz / Heyl / vnd Wolfahrt. Dañ wolte Gott / wir auch nicht jetziger Zeit / eben wie damals die Griechen / dermassen erstarret vnnd entschlaffen / daß wir kaum zu ermuntern: in dem gleichwol nicht Chiridocastra vñ Schweinspürge / oder Schweinsställe / sonder von viel hundert Jaren her vnvberwindliche Bollwerck der gantzen Christenheit: nicht schlechte Stätt / als Gallipoli / noch etlich Eymer Weins: sonder gantze Königreich / als Vngarn / als Cypern / vnd andere / täglichs verlorn werden. Aber nicht mehr von dem / weil es nicht ohn Vrsach schmirtzt. Wolt auch nicht gern böses dem Vatterland weißsagen. Der Allmächtig wölle vns gnädig beystehen / vnd grössern Eiffer zu gemeinen Sachen in vnsern Hertzen erwecken.

Von den Griechen ein beyspiel zu nemmen.

Wie man in Græcia vnd Asia das Getreyd pflege außzutreschen. Was Bolair. Item Asprolimiona. 25.

DJe Tännen / in welche das Getreyd zur zeit der Erndt so wol im Griechenland / als in Asia / gesamlet wirdt / vnnd auch das treschen belangend: hat es fast eine Meynung / wie folgt. Es pflegen die Leut vnnd Innwohner derselben Lande / so bald man das Getreyd abgemähet oder geschnitten / nicht solches vnserm Brauch nach / gleich auß dem Felde nach Hauß / ehe mans außgetrescht / in die Scheuwrn oder Stadel führen zu lassen: sonder alles nur auff ein Tänn oder ebnen Platz / in weitem Feld / vnterm freyen Himmel / lassen zusammen tragen. Darnach streuwen oder legen sie auffm Tänn die Garben oder das abgeschnitten Getreyd / so noch im Stroh / vnnd treiben Ochsen oder Büffel drüber: welche mit jhren Füssen alles zertretten / dadurch die Körnlein auß den Eheren ohn sonder Mühe vnd Arbeit fallen. Vnd diß alles verrichten sie vnterm blossen Himmel / ausserhalb der Dörffer vnnd Stättlein. Solcher Brauch ist allzeit bey den Orientalischen Völckern gewest / auch von gar vhralten Zeiten her: wie man auch in der heiligen Schrifft Gottes Verbott geschrieben findt: Du solt dem treschenden oder trettenden Ochsen das Maul nicht verbinden. Deuter. cap. 14. 1. Corinth. 9.

Folgends wirdt in der Chronick gedacht der Türcken Außzugs vnd Expedition / erstlich zu Wasser / da die Schiff dem Egeischem Meer zu / gleich am Land vnd neben dem Vfer deß Cherronesi gefahren / für das Promontorium oder Spitz Rumiliæ oder Græciæ fürüber gezogen / in den Golfo Magarisi kommen / also vom Koht vnd Dreck genannt in jetziger Griechischer Spraach / wegen vnflätigen Wetters / vnnd kohtiger Regen / so der Ort entstehen / weñ der Nordwind wehet / welcher bey vns das Widerspiel / nemlich klar vnnd hell Wetter mit sich bringt. Zu Eingang dieses Golfo Magarisi streckt sich die andere Seiten deß Cherronesi gar weit langst dem Meer. Darnach wirt auch gemeldt / wie sie zu Land sich gleichßfalls auffgemacht / vnnd etliche zu Rossz geschickt / welche mit dem Edzebeg / dem Wasser Mariza zu / vber die Ebne Cherronesi ziehen solten / vnd am weissen Port oder Hafen deß Meers / zu denen stossen / die zu Wasser auff den Schiffen / wie gesagt / dahin sich zu verfügen verordnet. In diesen Worten ist zu mercken / daß die Ebne Bolair / in Türckischer Spraach also genannt / in der Historia Prætoris Græciæ den Namen Bolerum hab: vnnd daß man vber dieselb Ebne / durch den Cherronesum / auff die Statt Ignos oder Aenus / dem Wasser Mariza zu / vor zeiten Hebrus genannt / vnnd auch ferner auff Thessalierland zuziehe. Dann von Zemenic oder Chiridocastro / vber deß Cherronesi Felder / so weit ins Meer sich streckt / ist zum Flussz Mariza / vnd zum Golfo deß Meers / darinn gesagtes Wasser Mariza neben der Statt Aenus läufft / nicht ein grosser Weg / so man der Geräde nach ziehen wil. Dann das Ländlin Cherronesus in Thracia / streckt sich in gestalt einer Zung / so schmal vnd lang / ins Egeisch Meer: vnd ist an dem Ort / da es an Thraciam stößt / dermassen eng: daß der schmahl Strich oder Strom deß Hellespontischen Meers nur allein sechs Griechische Meiln abgelegen vom gesagten Golfo Magarisi / so da ligt auff

Golfo Magarist.

Bolair / Bolerum.

Deß Cherronesi Gestalt wie ein Zung.

der andern Seiten deß Cherronesi. Vnnd von denen sechs Meiln kompt her der Nam Hexamilium Cherronesi/ vom gemeinem Mann bey den Griechen Xamili genannt/ welches nur auch sechs Griechische Meiln von Gallipoli: gleich wie das ander mehr berühmbtes Hexamilium bey Corintho sich auff eben so viel Meiln der breyte nach erstreckt/ vnnd gleichßfalls auff beyden Seiten vom zwifachen Meer wirt berührt. Das wort Beg/ein Herr oder Landherr/so allhie dem Edze mitgetheilt wird/der ein fürnehmer Mann bey den Türcken geweſt/ist zuvor erklärt wordē/daß es nemlich so viel bey den Türcken/als ein Herr/ oder ein Landherr. Allein wölle der Leser auch mercke/daß die Ebene Bolair/wie sie von Türcken genañt/oder Bolero/wie der Prætor Græciæ schreibt/ hinführo bey den Türcken den Namen Edzeischer oder Ezeischer Ebne bekommen/ von diesem Edzebeg/ wie man hernacher auß etlichen Orten dieser Chronick spüren vnd sehen wirdt. Beschließlich heist der weiß Port oder Hafen/in jetziger Griechischer Spraach Asprolimiona/in Türckischer Achse Limona/ so halb Griechisch vnd halb Türckisch. Die alten Griechen hettens Leukon Limena genannt.

Zwey Heramiliæ.

Beg/ein Herr oder Landherr.

Edzeisch Ebne.

Achse Limona.

Λευκὸς λιμήν.

26. Von denen Stätten/ Cherepoli vnd Zorli. Erzehlung der Stätt in Cherroneso/ vom Spitz oder Promontorio Europæ anzufahen/ biß gen Constantinopol: neben einer Anzeigung/wie weit ein jede von der andern gelegen.

Chariopolis.

DJe Stätt in Thracia/so von Türcken in der Chronick allhie Cherepoli vnnd Zorli werden genañt/ heissen in Griechischer Spraach Chariupolis vnd Tzurulos. Chariupolis hat eben wie droben von Gallipoli vnnd Calliupoli gesagt/ jren Namen von Charia/der sie gebauwet/vnnd auß der Statt Athene bürtig gewesen. Denn die von Athene/so vor dem Krieg wider die Peloponesier ein ansehenliche Macht zu Wasser hatten/ wegen jhrer grossen Armada auff dem Meer/ vnnd sonderbarn erfahrung aller Sachen zu Wasser/ hatten das Land Cherronesus/ mit dem meisten theil Thracier vnd Macedonier Lands/ was am Meer gelegen/ sampt der Statt Perintho Cietz Arachlea genannt/ welches eben so viel/ als Heraclea/ vnnd Selybria/ vnd Byzantio selbst/ jetzt Constantinopol/ in jhrem Besitz vnnd Gewalt: vnnd schickten an die Ort/ nach dem sie ein mahl von jhnen erobert/ viel jhrer Bürger/ dieselb damit zu besetzen/ vnnd bewohnt zu machen: wie denn vielfältig die Griechischen Historischreiber/ Thucydides/ Xenophon/ vnnd andere mehr bezeugen. Prætor Græciæ gedenckt der Statt Chariupoli/ vnnd zeigt auch an/ wo sie gelegen: in dem er diese Stätte im Cherroneso nach einander erzehlt vnnd setzt: nemlich Heraclea/ Panium/ Rhædestus/ Chariupolis. Gleichßfalls gedenckt jhr auch der Cedrinus/ im Leben deß Keysers Constantini Monomachi/ da er beschreibt/ welcher massen die Patzinaken oder Boznaken in Macedonierland haben wöllen ziehen. Keyser Leo/ genannt der Gelehrte/in seiner Nouella oder Neuwen Constitution von den Bisthumen vnter den Patriarchen zu Constantinopoli gehörig/ vntergibt der Metropoli oder dem Ertzbisthum Heraclea/so er zugleich dem Thracier vnd Macedonierland zueignet/ als daselbst auff der Grentz gelegen/ neben andern auch folgende Bisthumb: nemlich der Statt Madytos/von welcher gesagt: Rhædestos/jetzo genañt Rhodosto: Panium/ Heramilium/ jetzo Xamili/Calliopoli/Peristasi/Chariupoli/Tzurolloe/jetzt Zorli/ vnd beyde Athyra/zu dieser zeit Ponto Grande vnd Ponto Piccolo/ das ist/ groß vnnd klein Brück genannt. Wo nun dem Leser gefellig/ damit er allerley Geschicht vnd Historien desto baß verstehen könne/ von diesen Stätten zu wissen/ wie weit ein jede von der andern/ als sie denn nacheinander gelegen am Vfer deß Hellesponti vñ Propontidis/ von Dardanellen oder Schlössern anzufahen/ da gleich als der Mund deß Hellesponti ist/ vnnd da er mit einem starcken Strom ins Egeisch Meer laufft/ biß zu der Keyserlichen Statt Constantinopoli: mag er eben was allhie folgt/ vnd fleissig außgerait/ durch hiebevor gesagten Antonio da Milo/mercken.

Bisthumb vnter das Ertzbisthumb Heraclea gehörig.

Vom Spitz oder Promontorio Rumili/ oder Romaniæ/ oder Griechenlands/ oder Europæ/welches in Europa das letzt ist/ nicht weit vom engen Strom deß Hellesponti gelegen/seind biß zu den Schlössern oder Dardanelli.

Von

Von Schlössern oder Dardanelli biß ghen Maito/		18.
Von Maito biß ghen Chiridocastro/		3.
Von Chiridocastro biß ghen Gallipoli/		2.
Von Galliopoli ghen Xamili/		22.
Von Xamili biß zum spitz S. Georgen genannt/		6.
Von S. Georgen biß ghen Peristasi/		6.
Von Peristasi ghen Arachliza/		6.
Von Arachliza ghen Myriophyto/		7.
Von Myriophyto ghen Cora/		7.
Von Cora ghen Gaino/	Griechisch	6.
Von Gaino ghen Rhodosto/	Meiln.	4.
Von Rhodosto ghen Arachlea/		25.
Von Arachlea ghen Silyurea/		30.
Von Silyurea ghen Ponto grande/ oder Großbrücken/		20.
Von Ponto grande ghen Ponto piccolo/ oder Kleinbrücken/		15.
Von Ponto piccolo biß ghen Sant Steffan/		10.
Von S. Steffan biß zum Heptapyrgio / oder Jadicula / oder zum Schloß der sieben Thürne / so da gelegen am eusseristen Eck der Statt Constantinopoli/ am Propontide.		10.
Von Sieben Thürnen biß zum Sarai oder zur Burg deß Sultans/ da das ander Eck der Statt / neben dem Fluß deß Bospori/ so daselbst ins Meer Propontis genannt/ thut fallen.		5. 7.

Die Statt Tzurulus / vom Castaldo Chiorli / vom Herrn von Bußbeck Chiurli/ beydes dem Wellischen Brauch nach außzusprechen / vom Keyser Leo Tzurolloe genannt / ist etwas vom Meer Propontis zum Land hinein gelegen / ohngefährlich sechs Stunden zu fahren von Silyuria. Wir haben auff vnser Reyß daselbst / Tag vñ Nacht vber / ein zimlich bequems Losament gehabt. Paulus Jouius im leben Sultan Selims deß ersten / vñ gleichßfalls Joachim Cureus / so die Schlesisch Chronick gemacht / fehlen in dem / daß sie Zorli ein gemeins vnbekañts Dorff nennen: da es doch noch heutigs tags ein Statt. So nennts Prætor Græciæ auch Asty / das ist / ein Statt: vnd in den Griechischen Historien wirt gleichermassen zu zeiten deß Keysers Mauricij / vor tausent Jaren / Tzuruli gedacht / vnnd außtrücklich gemeldt: als der Chagan mit einem vnzehlich grossem Volck das Thracierland vberfallen / sey der Römisch Oberst erschrocken worden / vnnd hab sich ins Castel Tzuruli / als in ein vestes Ort / begeben vnd beschlossen. Dann eben dise Wort in der Histori deß Zonaræ gelesen werden. Tzurulus / die Statt.

Vom Eurenos / vnd den andern dreyen / von welchen die vier fürnemme Herrn Geschlechter bey den Türcken herkommen. 27.

ES schreiben vnsere Historici / auch vnter andern Geufræus / der Osman hab drey Bundsverwandten gehabt / durch deren hülff er vil Sätt vñ Stättlin erobert / vnd jme selbst ein ansehen gemacht / auch grosse Macht vñ Gewalt erlangt. Auß denselben seyen zwene der Griechischen Nation gewesen / so die Christlich Religion verleugnet: der dritt aber / ein Türck. Der Griechen einer / hab Michael geheissen: der ander / Marcos. Aber der Türck sol Aurami haben geheissen / wie gedachter Geufræus schreibt. Von disen seyen herkomẽn die drey Geschlechter bey den Türcken / so nach den Osmaniern durchauß die Edlisten: vom Michael die Michalogli / das ist / Michals Söhn oder Nachkommen: vom Marco / die Marcozogli / das ist / Marxen Söhn oder Nachkomẽn: vom Aurami / die Auramogli. Biß daher wirt jrer in dieser Chronick noch nicht gedacht. Allhie aber wirdt zum allererstẽ der Nam Eurenos gefunden / vmb das Jar nach Christi Geburt 1357. Vñ daß derselb in der zahl der höhern Personen gewest / daran ist kein zweiffel / weil er ein Beg genennt wirdt. Ich wil auch dißfalls lieber den Türcken folgen / die jme den Namen Eurenos geben: deñ gedachtem Geufræo / der jne Aurami nennet. Darauß ferner folgt / daß man seine Nachkomẽn nicht Auramogli mit dem Geufræo: sonder Eurenosogli / mit den Türcken nenen soll. Der Michalogli wirt Michalogli. Marcozogli. Auramogli. Eurenos. Eurenosogli.

spätter gedacht in der Chronick/ denn der Eurenesogli/ vnd mit Namen deß Mechmet Beg Michalogli/ der Akenzi Obersten/ zu Eingang der Regierung Sultan Muchemets deß ersten/ vmb das Jar nach Christi Geburt 1414. Der Marcozogli wirdt lang hernacher erst gedacht/ nemlich im Jar 1480. Dañ zu der Zeit findet man den Namen Bali Beg Malcozogli/ vnter dem Suttan Muchemet/ dem andern. Deß vierdten Geschlechts gedenckt der Geufrarus gar nicht/ so vom Turchan Beg herkommen. Turchan Beg. Turchanogli. Dasselb ist der Turchanogli Geschlecht. Dieser Nam wirdt in der Chronick gefunden/ vnter Sultan Murats deß andern Regierung/ im Jar nach der Christen Rechnung 1433. Der Nam Eurenos wirt in der Histori deß Lateinischē Laonici geschrieben Brenezes/ vñ solte doch Vrenezes oder Eurenezes heissen. Vom selben Laonico werden auch die Michalogli etwa genennt Michalines. Die Marcozogli nennen die Türcken auch Malcozogli. Turchan Beg heist in deß Laonici Historien Turachanes. Zu vnser Zeit findet man nicht/ dz dieser etwa gedacht werde/ die Malcozogli vnd Michalogli außgenommen: vñ ist zwar der Michalogli gedächtnuß etwas frischer/ deñ der andern. Denn außjrem Geschlecht/ wie Jouius meldt/ ist der Achmet Oberster vber die Akenzi gewesen in deß Sultan Soleimans grossem Feldzug/ als er auff die Statt Wien zoge/ dieselb zu belägern. Deßgleichen find man auch in dieser Chronick/ drey Jar nach der Wiener Belägerung/ im andern Feldzug desselben Sultan Soleimans wider vns Teutschen/ den Casan Michalogli: so von den vnsern/ deren Feldoberst war Hertzog Friderich Pfaltzgraff/ mit einer grossen Anzahl Volcks erschlagen worden.

28. Von den Stätten vnd Flecken/ Dimotuc/ Burgos/ Bergas/ Plagiari.

Didymotichus. NIcht weit von Tzurulo der Statt/ von welcher aller erst gesagt/ setzt der Prætor Gracia nebē andern auch die Statt Didymotichum/ in Griechischer Spraach also genannt von jhren doppelten Mauren. Derselb Nam wirdt von Türcken gestümmelt/ vnd Dimotuck drauß gemacht. Jm Lateinischen Niceta stehet/ vmb diese Statt fliesse das Wasser Eurus/ welches der Dolmetsch hett sollen Hebrus nennen. Jrdine Krüglein zu Dimotuck gemacht. Dieser Statt Dimotuc Namen ist auch noch heutigs Tags nicht vnbekañt/ insonderheit wegen zierlicher jrdiner Krüglein/ so von den Einwohnern daselbst gemacht/ vnnd hin vnd her/ auch auff Constantinopoli geführt werden. Dann auß denselben pflegt der Türckisch Sultā selbst/ wie gleichsfalls auch andere grosse Herrn/ Wasser zu trincken. Burgos. Nahend bey Didymoticho ligt Burgos/ so vom Castaldo Bergas genēnt/ von andern gemeiniglich Bregas/ welches noch mehr corrumpirt. Vnsere Türcken/ die vnsere Gleyteleut auff der Reyß/ hiessens als wir da waren/ nur schlecht Burgos.

Als der Soleiman Bassa/ deß Vrchans Sohn/ durch ein solchen Fall/ wie in der Chronick erzehlt wirt/ vmb sein Leben kommen: sol er/ wie man schreibt/ in einem Dorff/ nicht fern von Gallipoli gelegen/ begraben seyn worden. Vnd wirdt auch deß Dorffs Namen gemeldt Plagiari. Jedoch haben wir an denen Orten gar nichts vernommen von einigem Monument/ so jme sey auffgericht: vnangesehen/ wir zu Gallipoli schier gantzer vier Wochen still gelegen.

Soleimans Begräbnuß.

Soleiman ist nie kein Regierender Herr worden. Es ist auch allhie zu mercken auß der Chronick/ daß dieser Soleiman Bassa zween Monat vor seinem Vatter Vrchan mit todt abgangen: vnd daß nicht der älter Sohn Soleiman auff den Vatter in der Regierung gefolgt/ sonder der Jünger Murat. Dann etliche wöllen diesen Soleiman vnter die Sultanen oder Türckische Fürsten/ so das Regiment gehabt/ setzen: vnnd machen auß jhme den ersten Soleiman diß Namens/ in dem sie doch jrren.

29. Von Belezug. Vom Chelil. Was Cadi lescher/ vnd Cadi aßker/ vnd Casi aßker.

BElezug ist ein Ort in Anatolia/ welches diesen Namen bekommen von pflantzung oder satzung junger Eychelbäum. Dañ es heißt in Türckischer Spraach so viel als junge Eychelbäum/ wie droben im 19. Capitel gemeldt. Zenderlu Chelil ist eben der/ so im getruckten Laonico mit einem verfälschten Namen Chalites genēnt wirt: solt Chalil es heissen/ wie jne der Gregoras in seiner Griechischen Histori nennet. Der Chalil es.

Lateinisch

Lateinisch Dolmetsch Laonici macht Hali drauß/in dem er irret/ weil Chelil oder Chalil/ vnd Ali/ gar vnterschiedliche Namen seind. Das wort Cadi bedeut in Türckischer Spraach ein Richter/ welcher in streittigen Sachen zwischen den Partheyen zu recht erkennt/es sey in einem Marckt oder Statt/oder einer gantzen Landschafft. In Welschland heissens Potesta/ welcher Dignitet oder Ampts auch der Prætor Græciæ gedenckt in seiner Histori/ da er an einem Orth schreibt/ Es sey damals von Venedig auff Constantinopol ein neuwer Exusiastes geschickt worden/welchen sie(spricht er) Potestatum nennen. Vnnd wirdt durch das Griechisch wort Exusiastes eben der verstanden/so Gewalt oder Befelch hat/das Recht zu sprechen/vnnd Jurisdiction sonst zu vben. Cadi lescher oder lesker/heist ein oberster Richter/ auff Griechisch Protocrites oder Archicrites/das ist/Ertzrichter/den die Arabier vnd Mohren in jhrer Spraach/ Cadi oder auch Casiasker nennen: welches wort von denen gebraucht wirdt/ so zierlicher vnd höflicher reden wöllen/wie das ander beym gemeinen Mann im brauch. Zuvor waren im gantzen Türckischen Reich nur allein zween Cadilescher. Der erst Anatolai Cadilescher auff Türckisch genennt/ das ist/ der oberst Richter in Asia: der ander Rumili Cadilescher/ das ist/ oberster Richter in Romania/ oder in Griechenlandt/ oder in Europa. Aber Sultan Selim der erste/hat zu diesen noch den dritten verordnet/ nach dem er die Völcker deß Fürsten Alaudeule/ vnnd deß Sultans zu Cair bezwungen/ nemlich die Egyptier/die Sorianer/Arabier/vnnd ein theil Armenier. Vnd weil dieselben Königreich vnnd Landtschafften sich gar weit vnnd breyt erstrecken/ ist auch dieses dritten Cadileskers Befelch vnnd Ampt grösser vnnd weitläuffiger/ dann der andern/ wie Theodorus Spanduginus meldet. Vnnd wirdt diß dritten Cadileskers Mißir Cadilesker genannt/ hernacher gedacht in der beschreibung Cairs/ im 213. Capitul. Dieser Cadilesker Ampt vnnd Befelch erstreckt sich vber alle die andern Cadilar oder Richter/ vnnd vber die Hozzalar/ vnnd Talismanlar: gleich wie bey vns vnter der Ertzbischoff Jurisdiction begriffen die gemeine Bischoff/Priester vnd Diacon. Es pflegen auch die Cadilesker alle Cadilicat oder Richter vnnd Schultheissen Empter/ in Italien Potestarie genannt/ jhres gefallens zu conferirn vnnd mitzutheilen wem sie wöllen: jedoch mit dem geding/ daß die von jhnen verordnete Richter/ vom Sultan confirmirt vnnd bestettigt werden. Ich wil auch noch das hinzu setzen/ daß die Türcken jhre zween erste Cadilesker oder oberste Richter von den Griechen genommen. Dann sie/ wie schon zu mehrmaln gesagt/ die alte Form vnnd Gestalt deß Griechischen Keyserthumbs in vielen Sachen behalten vnd nachgefolgt. Nun haben auch die Griechen Dicastas oder Richter Anatolis, das ist/ Asierlands/vnd Hellados oder Griechenlands gehabt. Vnd daß eben solche Empter ansehenlich/ vnnd hohe Befelch gewesen/ist wol auß dem abzunemmen/ daß die Keyserin Zoe den Constantinum Monomachum zum Richter der Griechen gemacht/ welchen sie doch vnlangst hernacher zum Ehegemahl erwehlt/ vnd eben durch die Ehe zur Keyserlichen Hochheit bracht/ wie Cedrinus in gemeldts Constantini Leben schreibt. Derselb Cedrinus gedenckt auch in seinen Paralipomenis/ oder im letzten stück seiner Histori/das im gedruckten nicht vorhanden/ deß Richters in Hellade vnnd Peloponeso/ das ist/ vber Griechenlandt vnnd Morea/als der ein hohen Befelch vnd Dignitet gehabt.

Cadi.

Il Potestas

ἐξουσιαστής.

Casiasker/ ein Ertzrichter.

Anatolai Cadilescher.

Rumili Cadilescher.

Mesir Cadilescher.

Der Cadilesker Ampt.

Cadilicat in der Cadilesker macht.

Δικαστὴς ἀνατολῆς.

Δικαστὴς ἑλλάδος καὶ πελοποννήσου.

Vom Schahin. Von der Statt Sis. 30.

Vom Wasser Meritza.

WElcher allhie von Türcken Lala Schahin genennt wirdt/ heist in der Histori deß Chalcocondylæ Saines/ vnnd wirdt von jhme sehr gelobt/ als ein trefflicher Mann. Was aber für ein Statt sey gewesen/ die Sis geheissen/ vnd von deren allhie gelesen/ daß sie von den Türcken erobert/ wöllen wir etwas weitleuffiger suchen. Marius Niger setzt in Thracia die Statt Sissopolis/ vnnd sagt/ man hab sie vorzeiten geheissen Apollonia. Gleicherweiß setzt der Pinetus auch ein Sissopolim in Macedonien/ die bey den Alten sey gewest Apollonia/ der Völcker Taulantij genannt. Welche meynung vnter diesen beyden besser sey/ stell ich jhnen selbst heym

Saines.

Sissopolis in Thracien.

Sissopolis in Macedonien.

zu beweisen. Ich für mein Person bin der meynung/ man kündt keine vnter diesen beyden Sissopoli/ auff die Statt Sis deuten: weil Sissopolis deß Thracierlands gegen dem Schwartzen Meer/ oder gegen dem Ponto Euxino gelegen/ nicht weit von der Statt Anchialus/ jetzt Achelo bey den Griechen genannt: vnnd gleichsfalls auch die Landschafft Macedonien noch ferner abgelegen von denen Orten/ welche der Statt Sis/ laut der Türckischen Chronick/ benachbart seyn sollen/ als nemlich/ Zorli vnnd Burgos. Derhalben ein ander Stättlein zu suchen/ so näher bey Zorli vnnd Burgos/ vnnd eben das sey/ welches die Chronick Sis heisset. Solches finden wir nun in der Histori deß Prætoris Græciæ, der es Cissus nennt/ vnnd spricht/ Es sey nicht weit von Tzurulo gelegen/ wie auß folgenden seinen eigenen worten zu sehen: Der Keyser Joannes Ducas Vatatzes/ sagt er/ hat auch das Stättlin oder Castel Cissus eingenommen/ vnnd die Grenitz erstreckt biß zum Wasser/ gemeiniglich Maritza genannt. Gleichermassen hat er auch den Berg Tuganus in sein Gewalt bracht/ vnnd ein Stättlein drauff gebauwet/ in welches er den Nicolaum Cotertzen geschickt vnnd verordnet/ daselbst gute Wacht zu halten/ vnnd den Lateinischen oder Italienern/ Frantzosen/ vnd andern/ so in Tzurulo der Statt sich verhielten/ viel zu schaffen zu geben. Vnnd ist gesagte Statt Tzurulus vnlangst hernacher/ von den Römischen oder Griechischen Kriegsleuten erobert vnnd eingenommen worden. In diesen worten deß Prætoris geschicht vngefährlich auch meldung deß Wassers Maritza/ dessen Nam gleich allhie in der Türckischen Chronick gefunden wirdt. Die Türcken pflegens noch heutigs tags Meritza zu nennen. Aber offtgedachter Prætor Græciæ schreibet bald auff obgemeldte wort/ vom Wasser Maritza/ eben auff folgende meynung: Andere liessen sich nider/ spricht er/ gegen daß herab gelegene Ort/ vnnd dem Wasser zu/ welchem in gemeiner Spraach/ wie oben gedacht/ der Name Maritza wirdt geben. Solches ist warhafftig der Fluß Hebrus/ so auff die Statt Ænus zulaufft/ vnnd daselbst ins Egeisch Meer rinnet. Weil aber auch andere Wasser sich zu diesem versamlen/ vnnd es gröſſer machen: Derhalben veränderts zu mehrmaln den Namen bey denen/ so langst demselben auff beyden seiten wohnen. Biß hieher haben wir die wort Prætoris gesetzt. Belangend nun die Wasser/ von denen er spricht/ Sie lauffen in Hebrum oder Maritza: wirdt nicht von nöthen seyn/ daß ich die andern allhie nacheinander setze/ weil sie zu erklärung dieser Türckischen Chronick vns nichts dienen. Jedoch kan ich zwey vnter jhnen vngemeldt nicht lassen/ welche zu Hadrianopoli in den Hebrum fliessen. Das ein/ so nur ein kleins Wässerlin/ vnnd weder bey den Alten/ noch heutigs tags berühmbt/ heist Harda: Das ander Tunsa/ dessen ich in allweg hab sollen gedencken/ weil es der Laonicus zu mehrmaln Tænarus nennt/ als auß dem Leben Sultan Muchemets deß andern/ von welchem er meldt/ er hab zu Hadrianopoli vbers Wasser Tænarus/ an welchem Ort dasselb in den Fluß Hebrus außgeusset/ ein Königlichen Sitz oder Burg befestigt: Vnnd auß dem/ so droben/ im fünff vnnd zwentzigsten Capitul angezeigt/ zu sehen. Dann der Fluß Tænarus ist eben einerley mit dem Wasser Tunsa/ vnnd läst sich ansehen/ als ob an etlichen Orten der Name Tænarus dem gantzen Wasser bleib/ so den Namen Hebrus dardurch verleurt/ biß eben zu der Statt Ænus, da es sich mit dem Egeischen Meer siben Griechisch Meiln von Salonichi oder Thessalonica der Statt/ vermischt. Beschließlich/ hat niemand je den Hebrum genennt Valiza/ noch Mazera/ dann allein Nicolaus Nicolai auß dem Delphinat/ vnd Oliuarius.

Anchialus/ jetzt Achelo.

Cissus/ ein Stättlein oder Castel.

Maritza. Tuganus/ ein Berg.

Maritza der Fluß.

Hebrus.

Tunsa/ vor zeiten Tænarus.

31. Von Ypsala/ einer Statt in Thracia.

Es meldet die Chronick/ nach dem Dimotue eingenommen/ sey der Chazi Elbeg mit dem Kriegsvolck auff Ypsala fortgeruckt. Diesem Namen Ypsala ist fast gleich der Name Cypsala/ so einer Statt/ welche der Keyser Antoninus in sein Itinerario setzt in Thracia. Andere schreiben Cypsella/ wie auch der Nam gelesen wirdt in der Nouella oder neuwen Constitution Keyser Leonis von den Bischoffli-

Cypsella.

lichen

lichen Stülen / vnter den Ertzstul deß Patriarchen zu Constantinopoli gehörig. Wirdt auch nicht weit von der Statt Aeno gesetzt / von dero wir als bald wöllen sagen. Sophianus in seiner Landtafel Græciæ nennts Chypsala / Bellonius Chapsilar. Chapsilar. Weiß doch nicht eigentlich / ob nicht derselbe jrret vnnd betrogen wirdt durch das wort Chapse oder Chaphse / so dem andern gar ähnlich / vnnd ist ein geringer Chapse. Flecken auff der Landtstraß / da man von Constantinopol auff Dimotuc reyset / wie zu sehen im beschluß deß Lebens Sultan Baiasits deß andern. Es ist auch auff dem Wege / da man von Hadrianopoli auff Silibrea zeucht / ein gar geringe Tagreyß von Hadrianopol ein Marckt gelegen / deß Namen Hapsala / geziert durch ein Hapsala. Meßit vnnd Carauansarai vom Mechemet Basscha / so beyde gar schön vnnd köstlich. An dem Ort seind wir vber nacht gelegen. Aber wie es meinem düncken nach ein anders dann Ypsala / also kan ichs auch mit dem Castaldo nicht dafür halten / daß es sey einerley mit Capsa.

Von der Statt Ignos / an dem Ort gelegen / da Meritza der Fluß ins Meer laufft. 32.

DJese Statt wirdt von den Griechen genannt Ænos vnnd Oenos, vnter welchen das letzt sie pronunciren Inos / daher der Name Ignos kompt / so allhie in der Chronick gefunden wirdt / vnnd außgesprochen durch ein weiches vnnd zartes N / gleich als durch Gn / so bey den Griechen vnnd Türcken / vnnd Welschen / vnnd Spaniern im brauch / welche pflegen in solchem Fall der pronunciation ñ / mit eim strich oben auff zu schreiben. Sie wirdt vom Keyser Leon / in seiner neuwen Constitution von den Bischofflichen Stülen / erzehlt vnter die Metropoles oder Ertzbisthumb deß Thracierlandts. Virgilius der Poet / vnnd andere mehr / wöllen / die Statt Aenus sey vom Aenea / nach der zerstörung Troiæ / gebauwet worden in Thracia / vnnd hab solchen Namen vom Aenea bekommen. Neben dieser Statt Aenus fellet das Wasser Meritza / vorzeiten Hebrus genannt / ins Meer / wie kurtz hie bevor auß der Histori Prætoris Græciæ, gemeldt. Es seyn vorzeiten Herrn oder Fürsten drüber gewesen / genannt die Catelusij / von Genua / so gleichsfalls Herrn der Insul Mitylin oder Lesbo waren / von welchen hernacher sol gesagt werden im 138. Capitul. Dañ dieselben seind von Bürgern oder Einwohnern zu Aeno beruffen worden zum Regiment / schutz vnnd schirm der Statt / da die Griechische Keyser vneins vnd streittig vnter einander: darüber sie dann sich der Statt angenommen / wie man in der Historien Laonici liset. Castaldus schreibt nicht Aeno / sondern Enio: so meins erachtens durch zwo Sylben außzusprechen. Antonius Bonfinius in seiner Vngarischen Histori nennts noch vbler Enia / da er meldt / im Jar nach Christi Geburt 1469. hab Nicolo Canale / General Oberster vber die Armada der Venediger / Eniam / die Statt in Thracia geplündert / vnd in Brannt gesteckt.

Otros.

Æneas sol die Statt Aenus gebawet haben.

Catelusij / Fürsten zu Aeno.

Enio.

Enia.

Von Zagora / Debelto / Philibe. 33.

ZAgora in Thracia gelegen / ward zuvor Debeltus genennt / wie man liset in den Historien Cedrini vnnd Zonaræ. Zu Debelto war vor zeiten ein Bisthumb / so laut der Constitution Keyser Leonis deß Gelehrten / dem Ertzbisthumb der Statt Hadrianopoli / deß Bergs Hæmi / vnterworffen. In der Histori deß Symeonis / so Magister officiorum genennt wirdt / von einem weiland zu Hofe gar ansehenlichen Befelch / wirdt gefunden / daß der Keyser Justinianus / diß Namens der Ander / wegen abgeschnittener Nasen / Rinotmitus genannt / nach dem er durch hülffe eins Bulgarischen Fürsten / deß Namen Terbelis / widerumb zum Keyserthumb kommen / vnnd eingesetzt worden / gesagtem Terbeli / neben andern Gaben vnnd Præsenten / auch eine vom Römischen Reich abgeschnittene Landtschafft / hernacher

von den

Zagoria. von den Bulgarn Zagoria genannt / geschenckt vnnd eingeräumpt hab. Dieses Orth Deueltus / welches noch heutigs tags also von Griechen wirdt geheissen / oder Zagora / wie es die Bulgarn nennen / ligt von der Statt Hadrianopoli sechtzig Griechische / oder vngefährlich zwölff Teutsche Meiln. Philibe wirdt von Türcken genannt die Statt Philippopolis in Thracia / nicht fern von Debelto oder Zagora gelegen. Man halt in gemein dafür / es hab Philippus / der Macedonier König / deß grossen Alexandri Vatter / diese Statt erbauwet / vnnd von seinem Namen also genennt: vnnd seind derselben meynung auch etliche sonst fürtreffliche Scribenten / aber sie jrren. Dann sie vom Philippo dem Römischen Keyser erbauwet / vnnd diesen Namen Philippopolis / oder Philipsstatt auff Teutsch / bekommen: wie dann auch noch mehr Stett in Thracia von den Römischen Keysern gestifft / das jhre Namen selbst bezeugen: als da seyn Trajanopolis deß Bergs Rhodope / welcher zu vnser zeit Rulla genannt / vom Keyser Traiano: Item / Hadrianopolis deß Bergs Hæmi / so jetzt der Silberberg / vom Keyser Hadriano. Item / Arcadiopolis / vom Keyser Arcadio: Anastasiopolis / vom Keyser Anastasio. Zwar hab ich von dieser allhie gedachten Philippopoli mit außdrücklichen worten geschrieben in einer Griechischen Histori gefunden / deren anfang sampt dem Namen deß Auctoris verloren / vnd gleichwol waren drinn viel merckliche Sachen begriffen. Derselben wort war diese meynung: Keyser Philippus hatt eine Statt in Europa gebauwet / so er Philippopolis genennt / ꝛc. Jedoch sol ich nicht vngemeldt lassen / daß diese Statt von mir verstanden werde durch den Keyser Philippum erbauwet zu seyn / weil er sie erneuwert. Dann Rufus Festus in seim Breuiario rerum gestarum Pop. Rom. schreibt / an dem Ort sey zuvor ein Statt gewest / Eumolpias da oder Eumolpiàs genannt. In dieser Statt Philippopoli lagen wir auff vnser Reyß drey gantzer tage still / in dem die Türcken / vnsere Gleytsleut / jhr groß Bairam sampt andern Türcken in der Statt / nach gehaltenem dreyssigtägigem Fasten / am fünfften / sechsten vnnd siebenden tage deß Monats Octobris feyrten. Es ist noch auff heutigen tag zu Philippopoli ein Ertzbisthumb der Griechischen Christen. Vnd war zu der zeit Ertzbischoff daselbst / eben der / welcher hernach Patriarch zu Constantinopoli worden / da wir noch daselbst vorhanden / mit Namen Theoliptus: als zuvor durch erkänntnuß eins Synodi der Griechischen Mitropoliten vnnd Bischoff / mit bewilligung der Vezir Basschilar im offentlichen Diuan oder Hofgericht / Pachomius deß Patriarchats entsetzt / so man für einen verruchten Gottlosen Mann gehalten. Er war nur ein gemeiner vngelehrter Ley / vnd hatte die Dignitet oder Würde deß Patriarchats durch Gaben vnd Geschenck / so er dem Sultan præsentirt / vnd sonst vnter die Veziren vnd andere außgetheilt / auch durch andere mehr böse Renck vnd Bubenstück / wider der Griechen willen erlangt.

Rhodope / Rulla.

Hæmus / Silberberg.

Gros Bairam der Türcken.

Theoliptus / jetziger zeit Patriarch.

Pachomius deß Patriarchats entsetzt.

54 Was für Grad der Würden seyen vnter den Erfahrnen deß Mahumetischen Gesatzes bey den Türcken. Item / welche Talismanlar genannt.

Vergleichung der Türckischen Prælaten mit den vnsern.

DAmit desto besser mög verstanden werden / was Talismanlar bey den Türcken für Leute seyen: ist anfänglich zu wissen / daß bey den Mahumetanern gewisse Grad seind deren / so bey jhnen deß Gesatzes kündig vnnd erfahren: welche zum theil in allerley Gerichtssachen Vrtheil vnnd Recht sprechen / vnnd zum theil auch jhren Alcoran oder Gesatz außlegen vnnd erklären. Ludouicus Bassanus von Jadra / jetzt Zara in Dalmatien / vergleicht sie auff diese weise mit vnsern Geistlichen- oder Kirchenprælaten. Erstlich / sagt er / sey der Muphti vnter jnen / gleich wie bey vns der Römisch Bapst / oder bey den Griechen jhr oberster Patriarch zu Constantinopoli. Dann er ist das Haupt vber alle Gericht vnnd Recht / vnnd vber alle zum Gottesdienst gehörige Sachen / welches die alten Römer Pontificem Maximum, vnnd Regem sacrorum pflegten zu nennen. Auff diesen folgen zu nehest die Cadileſcheri oder oberste Richter / von welchen hie bevor gesagt im 29. Capitul.

Muffti / Bapst.

Cadileſcher / Ertzbischoff.

Dieselben

Dieselben wil der Bassanus mit vnsern Ertzbischoffen vergleichen. Nach denen seyn die Cadi / gleich wie in der Christenheit die Bischoff den nechsten Platz haben nach den Ertzbischoffen. Folgen auff die Cadi bey den Türcken die Hozzalar / genannt die ältern / wie bey den Griechen Presbyteri / vnd bey den vnsern die Priester. Nach den Hozzalar folgen die Talismanlar / wie bey vns nach den Priestern die Diaconi. Die letzten seind bey jnen die Deruislar / als bey den Griechen die Calogeri / welche sich bey vns auff die Münch reimen.

Cadi / Bischoff.
Hozza / Priester.
Talisman / Diacon.
Deruis / Münch.

Die Talismanlar erinnern vnnd treiben die Mahumetaner vnnd Türcken zum Gebett / damit sie fünff mahl / tag vnnd nacht vber / dasselb verrichten / von welchem an einem andern Ort zu handeln. Sie behelffen sich / nach altem Griechischem brauch / mit den Clepsydris / oder Stundgläsern mit Wassern zugericht / die tägliche vnnd nächtliche zeit dadurch abzutheilen. Dann was von den vnsern für künstlich gemachte Vhrwerck den Türcken zukommen / so jhnen mächtig angenem / vnnd darüber sie sich zum höchsten verwundern / kommen nur grossen Herrn zu / vnd werden von denselben allein gebraucht.

Der Talismanlar ampt.
Clepsydræ.

Wann die zeit deß Gebets herzu nahet / steigen die Talismanlar die hohen / schmale vnnd runde Thürn hinauff / so neben vnnd an jhre Messchiten gebauwet. Dieselben Thürn seind dermassen zugericht / daß am obern theil derselben / schier da sie anfahen vber sich an der breyte abzunemmen / damit sie zu letzt in eine Spitz außgehen / ein Vmbgang ist / gleich wie ein Gallerey / darauff man gegen alle Seiten vnnd End der Welt herumb spaciren vnnd sich wenden kan. Allda gehen sie herumb gegen alle vier End der Welt / vnnd fahen ein Geschrey an / mit vngläublich scharpffer vnnd heller Stim̃ / verstopffen im wehrenden Geschrey das ein Ohr mit jhren Fingern zu / vnnd vermahnen dadurch die Leut zur anruffung Gottes. Dann sonst bey jhnen gar keine Glocken vorhanden / dadurch sie die Leut zusammen fordern / vnnd zum Gebett oder Andacht treiben kündten. Nemmen auch an allen Orten / die sie erobern / die Glocken hinweg / vielleicht zu verhütung Sturmschlags / vnnd auch wegen anderer vrsachen. Vnnd ist warhafftig zu verwundern / daß jhre Stim̃ vnnd Geschrey so weit sich erstreckt vnnd gehört wirdt / daß es vnser einer / so an die Ort vnd End nie kommen / kaum glauben kan.

Gebet der Türcken zu 5. main / tag vnd nacht.
Türcken haben keine Glocken.

Das tägliche / vnd sonst auch gemeine Gebett der Türcken / oder Musulmanlar / ist vom Gulielmo Postello in seinem andern Buch / am dreyzehenden Capitul beschrieben / vnnd lauten die wort / nach seiner vnnd anderer mehr Verdolmetschung / wie folgt:

Im Namen deß Barmhertzigen / gnädigen vnnd gütigen Gottes. Lob sey Gott / dem König der ewigkeit / dem Barmhertzigen vnnd milten / dem König deß Tags deß Gerichts. Ach lasset vns jhme dienen / ach so wirdt vns geholffen. Wöllest vns richten vnnd leyten zum rechten Zweck vnnd Ziel / zum Ziel derselben / an denen du ein wolgefallen hast / vnnd vber die du nicht zornig bist. So werden wir nicht jrren noch fehlen.

Das gemeineste Gebet der Türcken.

Diß Gebett ist jhnen dermassen bräuchlich vnnd gemein / als vns Christen deß Herrn Gebett / oder das Vatter vnser. Vnnd wirdt von jhren etlichen mit solchem vberflüssigen klappern gesprochen / daß sie es hundert mal widerholen. Gleichsfalls thut auch der Talisman im gemeinem Gebet / für die / so nachlässiglich betten. Sie pflegen auch zu sagen / durch solche widerholung diß Gebets / so vom Talisman geschicht / werden ander Leut fehler vnnd saumbseligkeit ersetzt. Man findt auch wol etliche / die es dermassen stets vnd ohn vnterlaß widerholen / daß sie zu letzt drüber vmbfallen. Andere winden vnd drehen sich dermassen auff alle seiten mit dem Leib / daß sie drüber auſſer sich selbst verruckt werden.

Langes klappern der Türcken in jhrem Gebett.

Von

35. Von den Genizeri/ oder Genizari (auff Türckisch/ Genizerlar/ oder Genizarler) woher sie den Namen bekommen.

ICH hab nirgends an einigem andern Ort/ einigs Scribenten/ den Vrsprung der Genitscharn oder Genitzarler besser vnnd warhafftiger beschrieben gefunden/ dann eben an diesem Ort der Türckischen Chronick. Darumb er wol zu mercken/ vnnd gedenckwürdig/ weil vieler Scribenten jrrung vnnd fehler eben hiedurch widerlegt werden. Dann etliche wöllen jhren Vrsprung noch vor der Osmanier zeit herfür suchen/ von dem Deli her/ dessen der Spanduginus gedenckt/ wie zu anfang dieses Pandectis im ersten Capitul gemeldt. Andere sagen/ Osman Gasi sey der erste/ so die Genitscharn angericht. So findt man auch wol etliche/ darunter Jouius vnnd Geufræus/ welche schreiben/ es hab Sultan Murat/ der ander/ anfänglich diß Kriegsvolck also geordnet: Von welchem ich halt/ er hab viel mehr jhr zahl grösser gemacht/ dann daß er der erst Anfänger sey gewesen. Es ist auch noch streittig/ woher dieser Nam Genizari komme. Zu eingang diß Pandectis hab ich Theodori Spandugini meynung erzehlt/ vom Dorff Sar/ welches der Deli hab vberfallen/ von dem der Osman sol herkommen seyn. Solche meynung hat weder grundt noch statt. Andere wöllen/ der Nam Janizari komme vom wort Janua: weil der Hof bey den Türcken Janua genennt wirdt. Ich bekenne zwar/ vnnd ist jedermänniglich in gemein bewust/ daß deß Türckischen Sultans Hof oder Comitatus/ wie die alten Römer pflegten zu reden/ von Türcken die Osmanisch Porten genannt werde/ welches wort Porta schier eins ist mit dem wort Janua: aber daneben ist zu bedencken/ daß Porta in Türckischer Spraach Capi heisset: von welchem wort nit die Janizari oder Genitscharlar/ sondern die Capissilar genannt werden/ von denen an einem andern Orth zu handlen. Damit ichs kurtz mache/ sag ich/ der Name Genitscher oder Genitschar heiß auff Türckisch neuwe Leut/ oder ein neuwes Kriegsvolck/ oder Tyrones bey den Römern. Warumb sie auch also genannt/ wirdt allhie im Text der Chronick deutlich erklärt. Geufræus bringt gleich wie im Traum herfür die wort Cham (verstehet Chan oder Han) vnnd Jeser: daß nemlich die Janissar also genannt/ gleich als Chan Jeser/ oder Han Jeser/ das ist/ deß Königs oder Fürsten Diener. Aber solche meynung ist nicht wol gegründet.

Jrrige meynungen vō anfang der Genitscharn.

Ob die Janizari vom wort Janua genañt.

Capi/ Porta.

Genitschar heist neuw Kriegsvolck.

36. Vom wort Chairadin. Von Buga der Statt/ vnnd von Jscheboli.

VOn der Basschilar vnnd Vezirlar Ampt ist droben gesagt im 14. Capitul. Der Name Chairadin oder Hairadin/ so dem Zenderlu Chelil geben worden/ laut der Chronick/ bedeut in Türckischer Spraach einen/ der guts gethan hat/ oder ein wolverdienter Mann ist/ fast wie in Griechischer Spraach Euergetes: welches an statt eins Zunamen etlich alte Syrisch vnd Egyptisch König gebraucht/ vnd sich Ptolemæos Euergetas/ vnd Antiochos Euergetas lassen nennen. Auß dem Chairadin/ hat der Griech Laonicus gemacht Charatines: vnd am end seins achten Buchs nennet ers Chetires vnnd Charaitines: Jouius hat in seiner Histori den Namen/ Hariadenus. Dann eben denselben Namen Hairadin hat zu vnser zeit Sultan Soleiman der ander/ einem berühmbten Corsaro/ oder Meerräuber/ aber sonst gleichwol tapffern Mañ/ nemlich dem Barbarossa geben/ dessen auch diese Chronick an seim Ort gedenckt. In der Griechischen Histori deß Laonici Chalcocondylæ ist bedencklich vom gesagten Ort deß achten Buchs/ da er den Namen Cheteres/ so verkürtzt sol seyn (nach seiner meynung) auß Charaitines/ außlegt durch den Namen Georgius/ ob nicht an statt deß Georgios zu schreiben Euergetes. Gleichwol ist mir keins wegs verborgen/ was die Türcken von jhrem Cheter/ so ein Heroischer Mensch gewesen sol seyn/ für Fabelwerck haben: fast denen Sachen ähnlich/ so vnsere Leut von Sanct Georgen in jhren Legenden erzehlen: wie solches der Herr von Bußbeck nach der leng thut anzeigen/ in dessen Buch der Name Chederle/ meins erachtens/ falsch geschrieben/ vnnd Chederie solt heissen/ so einerley mit deß Laonici Cheteres.

Hairadin.

Εὐεργέτης.

Hariaden Barbarossa.

Cheteres. Charaitines. Georgius.

Cheteres/ der Türcken Sanct Georg.

Die

Die Statt Buga ist dermassen gelegen / daß welche von Gallipoli vber den engen Paß deß Meers fahren / Hellespontus genannt / vnd ferner auff Prusa oder Bursa zu ziehen wöllen / darauff kommen. Die Geographi / so zu vnser zeit allerley Landtafeln der Welt gemacht / nennens Juba / mit versetzten Buchstaben / an statt Buga / wie hernacher zu eingang deß Lebens Sultan Murat deß andern / weitleuffiger sol angezeigt vnd widerholt werden. Buga.

Jscheboli die Statt / wirdt von Griechen genennt Scopelos / vnnd ist nicht weit von Zagora / dero gedacht. Keyser Leo der Gelehrt / zehlt vnter andern Bisthumben / so dem Ertzbisthumb Hadrianopoli deß Bergs Hæmi vnterworffen / auch diese Statt Scopelos / darauß man abzunemmen / wo sie gelegen. Jscheboli. Scopelos.

Von der Nation / genannt Seruij / oder Serbi / oder Sorabi / oder Zirfi / oder Zerfi. Jtem / vom Seruoctonio / auff Türckisch Zerf Zunguni genannt. 37.

DJe Seruios (wir nennens Seruianer) setzt Laonicus in der alten Landtschafft der Völcker / Triballi genannt / vnnd in dem Obern Mysia: da sie dann allgemach von Norden oder Mitternacht hingeruckt / nach dem die Krafft deß Römischen vnd Griechischen Reichs vnnd Keyserthumbs geschwächt vnd abgenommen. Dann auch der Plinius die Serbos oder Serben setzt vmb den See / Mæotis genañt / so gegen Mitternacht gelegen: von dannen sie zum theil der Donaw zugezogen / vnnd in gemeldts Ober Mysierlandt sich begeben: zum theil haben sie gar ein andern Weg an die Hand genommen / seind durch die weit sich erstreckend Ebne deß Sarmatier oder Polnlands / in die Ort vnnd End Teutschlands / so mit Poln grenitzen / vnnd jetzo Laußnitz genannt / eingefallen: daselbst sich nidergelassen / das benachbart Landt / zwischen der Saal vnnd Elb / eingenommen. Daher kompt / daß der Bischoff von Olmuntz Dubrauius in seiner Histori die Sirbos oder Sirben eben an die Ort setzt / vnd zwar nicht vnrecht: Vnnd daß auch Meichsen zur zeit Keyser Heinrichs / deß Voglers / von den Nachbarn Sirbia ward genannt. Jtem / kommen daher eben an denen Orten die Serben Wenden / vnnd die Stett Serbeck vnnd Serbst. Es hat sich auch die Spraach der Ort noch nicht verloren / so noch heutigs tags in beyden / Ober vnnd Nider Laußnitz / den Wendischen Einwohnern bekannt vnnd bräuchlich. Wir sollen vns auch nicht kehren an veränderung deß Buchstaben J mit E. Dann ich vielfältig gemerckt / daß solches eben in diesem Namen sehr gemein. Vnnd findt man auch in einer Oesterreichischen Chronick außdrücklich Syruia geschrieben / dero wort hernacher im 54. Capitul zu finden. Die Sächsischen Historien nennens Sorabos / dafür man im Laonico Sorabros nicht recht geschrieben findt. Sie werden auch Razij vnd Rascij genennt (auff Teutsch Rätzen) welches meiner meynung nach / von den Ros / oder Rossen / oder Reussen kompt / denen sie verwandt wegen jrer Herkunfft / vnnd auch mit der Spraach. Bonfinius heist sie Ratianos / oder Ratzianer / vnnd an andern Orten etwas besser Roxianos / welcher Nam on zweiffel kompt vom Roß / dadurch die Griechen die Reussen verstanden. Jn den Actis deß Concilij zu Costentz werden sie genañt Sirfi / oder die Sirffen: welcher Nam jhnen noch auff heutigen tag geben wirdt von jhren benachbarten / als von denen in Crain / in Kernthen / in Steirmarck. Jtem von den Crabaten / Dalmatiern oder Schlauoniern / vnd Vngarn. Derhalben da in der Chronick allhie geschrieben stehet / von dem ort oder stelle / so von der Niderlag der Seruen oder Rätzen ein Namen bekom̃en / findt man im Original Türckischem Exemplar / daß solches ort Serf oder Zerff Zunguni genañt worden: welchen Namen Hans Gaudier / königlicher Türckischer Dolmetsch / seiner Version nit inserirt: sich benügend an dem / daß er auff Teutsch den inhalt deß worts erklärt. Cedrinus gedenckt in seiner Histori / wie auch andere mehr Griechisch Scribenten / eins andern orts / so von der Niderlag der Bulgarer in Griechischer Spraach genannt worden Bulgaroctonium / das ist / Walstatt der Bulgarer. Da man nun gleichsfalls ein Namen machen wolte / demselben gleich vnnd ähnlich: möcht man das Ort / da diese Seruianer erlegt vnnd erschlagen / welches auff Sorabi. Razij. Ros. Roxiani gleich als Rossiani. Serf / Zunguni. Bulgaroctonium.

Türckisch heist Serf Zunguni, mit gleichermassen in Griechischer Spraach zusam̃en gesetztem wort/ Scruocdonium nennen/ das ist/ der Sirfen oder Scrutaner Walstatt.

Scruocdonium.

38. Vom Gilderun Baiasit/ vnd Jacup Zelebi.

DEr Zunam Gilderun oder Gilderum/ welcher dem Baiasit geben worden/ bedeut so viel als Donderstral: gleich wie auch vnter den alten Syrischen Königen/ die auff den grossen Alexander gefolgt/ einer Antiochus genannt/ den Zunamen Keraunos gehabt/ das ist/ Donderstreich/ eben auß derselben vrsach/ daß er nemlich in seinem kriegen vnnd streitten auß dermassen geschwind gewesen. Der ander Zunam deß Baiasits Lalaps/ welchen jhm etliche auß dem Laonico geben/ ist nicht ein außlegung deß Türckischen worts Gilderun/ sondern hat ein andere bedeutung. Dann also nennen die Griechen in jrer Spraach ein Wirbel oder Braußwindt. Vnd weil der Baiasit eins hefftigen geschwinden Kopffs war/ hat dieser Zunam sich auff jhne nicht vbel gereimet/ wie gesagter Laonicus spricht.

Κεραυνός.

Λαίλαπ.

Vom Zunamen Zelebi/ welcher allhie deß Sultan Murats anderm Sohn Jacup wirdt geben/ ist droben gesagt im ersten Capitul/ daß er nemlich bey den Türcken auffkommen/ auß nachfolgung alter gewonheit der Römer/ welche die jüngern Söhn der Keyser Nobilillimos oder Hochedelpflegten zunennen. Diesem Jacup (bey dem Laonico wirdt er Jagupes genannt/ vnd ist eben als viel/ als Jacob/ vnd nicht Joseph/ wie gemeldter Laonicus vermeynt/ dann Joseph heist auff Türckisch Jussuff) haben etliche seinen Namen verändert/ vnd jne Soleiman nicht recht genennt/ da doch dißfalls mehr den Türckischen vnd Griechischen Historien zu glauben vnnd zu folgen/ dann eben jnen.

Zelebi.

Ob der Name Jacup so viel/ als Joseph.

39. Von der Landtschafft Germian/ vnd vom Germian beg.

GErmian ist ein theil deß kleinern Asier Lands/ so das Land/ vorzeiten genañt Caria/ mit einem theil Lydiæ vnnd Mæoniæ begreifft/ da gemeldte Landtschafften vom Meer ins Landt hinein/ vnd gegen groß Phrygia sich erstrecken. Solches mag man auch darauß abneñen/ daß die Statt Nysa noch jetzo gesetzt wirt im Germian/ welche bey den Alten ein Statt in Caria/ vom Meer abwerts zum Land hinein gelegen/ dem Wasser Mæandro zu. Keyser Leo der Gelehrt/ neñt sie Nyssa in seiner neuwen Constitution von Bischofflichen Stülen dem Patriarchischem Ertzstul zu Constantinopol vnterworffen/ vnd sagt/ sie gehöre zur Mitropoli Epheso. Neben dem/ so fleust durch das Landt Germian heutigs tags das Wasser Madre/ gleich wie der Mæander durch obgenannte Länder pflag vorzeiten zu lauffen/ welches eben einerley Wasser vnd Fluß mit dem heutigen Madre. Woher der Name Germian kommc/ kan ich für gewiß nicht anzeigen/ es sey dann daß wirs von Germi deriuiren wöllen/ so einer Statt vnnd Bisthumbs Name in gedachter Leonis deß Keysers Constitution/ welche dem Ertzbisthum̃ Cyzico/ am engē Meer Hellespontо/ in Asia gelegen/ vnterworffen. Prætor Græciæ, der vngefährlich 200. Jar vor dem Laonico sein Histori beschrieben/ dünckt mich setze in der Gegent/ so auff das Germian sich zeucht/ das Land Celbianum oder Celuianum/ da er meldet/ wie Theodorus Lascaris/ nach dem er sich deß Griechischen Keyserthumbs angemaßt/ das gantze Landt Celuianum/ sampt der Landtschafft vmb den Fluß Mæander gelegen/ vnnd mit der Statt Philadelphia/ vnd mit Neocastra/ eingenom̃en. Solches ist geschehen vngefährlich vmb das Jar nach Christi Geburt 1206. zu welcher zeit die Sultanen von Iconio noch nit Herrn waren vber das Germian/ oder Celuianerlandt/ sondern gehörte noch damals solche Landtschafft dem Griechischen Keyserthumb zu/ vnnd ward durch Griechische Landtpfleger im Namen der Keyser verwesen vnnd regiert. Nach dem aber die Graffen von Flandern Constantinopol erobert/ hat Theodorus Lascaris in das kleiner Asien sich begeben/ für ein Keyser/ an statt seines Schwehers Alexij Angeli/ den die von Flandern auß Constantinopoli vertrieben/ sich auffgeworffen/ vnnd alle dem Reich zugehörige Stett von den Griechischen Landtpflegern/ welche in so grosser Confusion aller ding/ sich selbst zu Herrn drüber gemacht hatten/ wie droben im 15. Cap. gemeldt/ widerumb zu seinen Henden gefordert. Ist also

Nysa.

Mæander/ jetzt Madre.

Τέρμη. Germi.

Celbianum.

Theodorus Lascaris/ der Griechen Keyser in Asia minori.

von

von jhme damals auch das Celuianum eingenommen worden / nach dem er den Landtpfleger Theodorum / welchen die Leut Morotheodorum pflegten zu nennen / das ist / den närrischen Theodorum / mit gewalt vertrieben. Jedoch ist wol glaublich / daß nach dem folgends der Griechen Macht abgenommen / auch das Landt Celuianum von Türcken sey gewunnen vnd erobert worden / weil Laonicus den Germian begen / so Herr drüber gewest / ein Türcken außdrücklich nennt. Etliche meynen / deß Meleci vnd deß Azadinis Bruder Aladin sey eben der Germian in der Histori deß Laonici / welcher zu Jconio regiert / vnd derselben Fürstlichen Dignitet vnd Würden beraubt / ins Jonierlandt geflohen sey / vnd daselbst als ein gemeine priuat Person still vnd ruhig gelebt hab. Solches bekenn ich wol / kündte man zum theil auß deß Laonici worten abnemmen / vnd daß sichs auch nicht ohn vrsach ansehen lasse / derselb hab sich in die obgenannte Statt Germi begeben vnnd nidergelassen / vnnd vom Ort seiner priuat Wohnung den Zunamen Germian bekommen. Jch kan aber nicht wissen / warumb der erst Sultan Murat sich vnterstanden / seinem Sohn Gilderun Baiasit einer priuat Personen Tochter zum Weib zu geben / vnnd solche Hochzeit mit so herrlichem Pracht / wie man in der Chronick liset / hab wöllen halten: da er doch sonst in erwehlung der Weiber insonderheit pflegen ansehen die Macht der künfftigen Schwäger / wie hernacher zu sehen vnnd zu spüren auß seiner Heyrat mit der Hochgebornen Fürstin vnd Despina der Seruianer / deß Bulck Despoten Tochter. Item / kan ich auch nicht wissen / wie diese Germian Fürsten von den Sultanen zu Jconio herkommen: da man doch auß dem Prætore Græciæ vñ andern Historien weiß / daß demnach gesagte Sultanen zu Jconio von Landt vnd Leuten durch die Tatarn vertrieben / sie nicht in Jonia / sondern in der Statt Aeno in Thracia gleich wie im Elend ausser jhres Fürstenthumbs gelebt. Wolte gleichsfalls auch gern bericht seyn / wie der Germian / als einer auß jren Nachkommen / vom Baiasit hab können beraubt werden eben deß Lands / das er / ein priuat Person / vnnd von priuat Personen geborn / wie gemeldt / nicht besaß / noch in seinem Gewalt hatte? Item / wie man sagen köndte / daß jne der Temirlanck wider eingesetzt in die Landtschafft / so er zuvor nit innegehabt? Dañ solches außdrücklich in dieser Chronick also gelesen wirt. Jch köndte noch mehr von diesen herfür bringen / vnd nemlich beweisen / daß die zween Brüder / Jathatines vnd Aladines / von welchen etlich halten in der Genealogia der Sultanen von Jconio / sie seyen deß Caichosrois Söne gewesen / gantz vnd gar außzuleschen. Aber solches wil ich anderst wohin sparen / vnnd wirdt an jhm selbst jedermänniglich offenbar seyn / wenn deß Prætoris Histori künfftig in Druck wirdt außgehen. Beschließlich / daß Reineccius spricht / es scheine / als ob Laonicus das Land Germian in Thracia setze: solches kan von diesem Germian nicht verstanden werden / weil es in Anatolia gelegen / vnd vnzweiffelich gewiß / daß bey wehrendem Regiment der Fürsten zu Jconio die Türcken in Europa nie den Fuß gesetz / noch eingewurtzelt. Jedoch / da jemand begert zu verstehen / was durch eben den Namen vom Laonico gemeynt / der wisse zu besser nachrichtung / daß in offtgemeldter Constitution Keyser Leons gedacht werde deß Ertzbisthumbs Germia oder Germiani / welches er setzt zwischen zwo Ertzbischoffliche Stett in Thracia / nemlich Maronea vnnd Arcadiopolis. So wirdt auch in der Constitution nicht Cermia gelesen / als im Laonico stehet / sondern Germia.

Verwirreter streit von Germian begen.

Die Fürsten von Jconio vertrieben / vnd in Thraciam gewichen.

Germia / Statt in Thracia.

Von den Stetten / Hemid / Aeschehr / Cutahige / Seidischehr / Geluazi. 40.

HEmid / sonst Emid / wirdt vom Mario Nigro genannt Omidie / vnnd hat bey den Alten Cerasus geheissen. Der Schiltberger gibt jhr den Namen Kureson / der etwas dem Kerasus ähnlicher. Ligt in der Landtschafft Ponto / so gegen dem Schwartzen Meer vnnd Cappadocia sich erstreckt. Der Name Aeschehr wirdt in deß Ortelij Landtafel Natoliæ geschrieben Aesara / mit einer gleichwol nicht grossen veränderung deß Türckischen Namen. Die alten Griechen hettens genennt Leukipolis / welches in jetziger Griechischer Spraach Asprapolis heist / vnnd bedeuten beyde so viel als das Türckische wort Aeschehr / das ist / Weisse statt. Aber bey den Alten wirdt an

Cerasus / Statt.

Asprapolis. Weisse Statt.

denen Orten keine Statt also genannt gefunden. Cutahige ist eine Statt im gröſſern Phrygia/vorzeiten Cotyaium genannt. Keyser Leo nennt sie die Hauptstatt in Phrygia/wie dann sie noch heutiges tags berühmbt in Anatolia / gelegen gleich mitten im selben Land/vnd deſto mehr bekannt/weil der Anatolai Beglerbeg daselbst seinen Sitz vnd Residentz hat: welcher bey den Türcken ein solches Ampt tregt / als bey den alten Römern der Præfectus Prætoriorum Orientis, oder im Griechischen Keyserthumb / der bey jhnen genannt Magnus Domesticus Orientis: welches zu mercken / weil darauß abzunemmen / wie die Türcken sich befliſſen / deß alten Keyserthumbs form vnd ordnung zu folgen. Etlich von vnsern Scribenten setzen diese Statt/ gleichwol nicht recht/ in der Landschafft Galatia/vnd nennens Cute/wie Bellonius: Jouius Cutia/vnd Cuteia: etlich andere Chiutai/oder Kiuthai: andere Chuta oder Chuteo/ die doch dadurch die Statt Coryeum verstehen/vnd im selben jrren / wie dann weitleuffiger angezeigt sol werden im Leben Sultan Muchemets deß andern / im 144. Capitul diß Pandectis.

Cotyaium.

Anatolai Beglerbegen Ampt von Römern vnd Griechen herkommen.

Das Türckische wort Seidischeher / heist in Griechischer Spraach Hierapolis, das ist/ Heiligstatt. Es seyn aber mehr Stett in Anatolia oder Asia/so Hierapoles genañt. one die in Syria/vnd andere mehr/welche nicht hieher gehören. Der Keyser Leo nennet eine mit diesem Namen/im Landt Phrygia Salutari gelegen/ vnter dem Ertzbisthumb Synada. Die andere macht er zur Hauptstatt der Landtschafft Phrygia Cappatiana. Dann also wirdt dieser Nam in seiner Constitution gelesen. Solt heissen Phrygia Pacatiana / wie geschrieben im Buch / so Noticia vtriusque Imperii genannt. Der Leser erwehl vnter diesen beyden Hierapoles / welche er selbst wil. Dann sie nicht weit von einander gelegen. Der Name Geluazi wirdt gefunden in der Landtafel Anatoliæ/ nicht weit von der Statt Cerasus oder Omidie: nur allein wirdt sie daselbst mit einer geringen änderung der Buchstaben/Giuluaza geschrieben.

Hierapolis, Heiligstatt.

Geluazi.

Giuluaza.

41. Von den Stetten Magalgara vnd Bolina.

ICH kan nicht eigentlich wissen / was die Türckisch Chronick durch den Namen Magalgara für ein Statt meynt. Das mag ich wol sagen / was es auch für ein Statt seyn sol / daß sie zu suchen an den Grentzen dieser dreyer Landtschafften / nemlich Thraciæ / Theſſaliæ vnnd Macedoniæ. Hans Gaudier / Königlicher Türckischer Dolmetsch / hatte verzeichnet am Rand seiner Version / es ließ sich ansehen/als ob es wer die Statt Megalopolis oder Megalepolis bey den Alten genañt/ welches auff Teutsch so viel / als Großstatt. Aber dieselb Megalepolis hat an diesen Orten vnnd Enden kein statt/ sondern ist in Peloponeso / jetzt Morea genannt / zu suchen. Wirdt auch heutiges tags nicht Magalgara genannt / sondern vom gemeinen Mann bey den Griechen Leontari / vom Laonico vnnd andern / so newlich geschrieben/ Leontarium. Da nun jemand einen Griechischen Namen zu wissen begert / so diesem Magalgara gar ähnlich/der mag eben das wort Megalagora nemmen/ welches so viel bedeut/als Großmarckt. Eben auß derselben gelegenheit der Ort vnnd End nim ich ab / Bolina werde von Türcken in dieser Chronick genannt die Statt / welche bey den Griechen heist Apollonia deß Bergs Atho / jetzt Hagion oros / oder Monte santo von Welischen/oder Heiligberg genañt: von grosser anzahl / wie ichs dafür halt/der Griechischen Calogeri oder Münch Klöster. Vnd ist dieser Nam Hagion oros / oder Heiligberg/nicht so gar newlich auffkommen. Dann auch der Keyser Leo das Bisthumb Hierissi / welches er schreibt sonst ein andern Namen deß Heiligenbergs hab / vnter den Ertzbischoff von Theſſalonica setzt/welcher der Mitropolit deß Landes Theſſalia.

Megalepolis/ Großstatt.

Leontari.

Megalagora.

Apollonia.

Heiligberg/ſuch droben im 17. Capitul.

42. Was bey den Türcken Vscufia. Von der glücklichen Linden. Item/vom neuwen Zunamen der Statt Bolina/ Tangri Gictugi.

DEr Türcken Vscufie behalten noch auff heutigen tag die form vnd gestalt einer Pickelhauben. Dann sie einem runden Häublein ähnlich/fast wie ein Ey / oder wie ein rundes Kelchlin one Fuß: vnd haben die Griechischen Keyser im brauch gehabt/

gehabt/solche Kronen/von geschlagenem Golt gemacht/zu tragen/welche man Coronas Ouales genannt. Vnnd ward eben ein solche dem jetzigen Patriarchen Theolipto auffgesetzt/als wir zu Constantinopoli waren/von zweyen andern daselbst gegenwertigen Patriarchen/Sylueſtro von Alexandria/vnnd Michael von Antiochia/den zehenden Monats tag Martij/im Jar nach Christi Geburt 1585. zu welcher zeit er von jnen ward eingeweihet. Es pflegen noch heutigs tags die Genitscharen/vnnd andere/so wolhabend vnd reich/der gestalt Vscufie/auß lauterm geschlagenen Golt gemacht/zu tragen. Ich hab selbst die Peiclar dermassen geziert gesehen/welche deß Türckischen Keysers Lackeyen seind/vnd stets vmb jne herumb lauffen/wann er sich auſſer deß Sarai begibt. Der Türckisch Nam der glücklichen Linde/wirdt im Original Türckischem Exemplar gelesen/ Deuetlu Caba Agás, deren drey wort das erst heist Glücklich/das ander Linde/das dritt Baum. Der new Zunam/welchen Murat der Statt Bolina sol haben geben/von der Zerstörung Gottes/vnnd der auch jhr sol blieben seyn: heist auff Türckisch Tangri Gictugi/das ist/Gott hats zerstöret.

Kronen der Keyser/in gestalt eins Eyens.

Patriarchen Kron.

Peicklar deß Sultans.

Deuetlu Caba Agás.

Von den Stetten Gumulzina/ 43.

Marolia/Seres.

DJese Stett sind denen Orten/so kurtz zuvor gemeldt/benachbart. Dann die Türcken von tag zu tag/je lenger je weiter ins Griechenlandt auß Thracia fortruckten. Vnnd ligen diese Stett/Gumulzina vnnd Marolia/nicht weit von einander/an den Grentzen deß Thracierlandts. Gumulzina wirdt vom Castaldo in der neuwen Landtafel Græciæ Culmaza mit etwas versetzten Buchstaben geschrieben/an statt Cumulzá oder Gumulzá/darfür die Türcken Gumulzina sagen. Marolia heist bey den Grechen Maronia/vnnd wirdt vom Keyser Leone gezehlt vnter die Ertzbischoffliche Stett. Vnsere neuwe Geographi nennens Marogna. Ligt vber die Statt Aenus hinauß/von dero gesagt im zwey vnnd dreyssigsten Capitul/da man auß Thracia wil in Thessaliam reysen. Seres heist in Griechischer Spraach Serræ/vnd ist ein ziemlich berühmbte Statt. Prætor Græciæ gedenckt jrer/vnnd setzet sie nach dem Castel Cisso/von welchem gesagt im dreyssigsten Capitul/dem Wasser Maritza zu.

Culmaza.

Cumulza.

Maronia.

Serræ.

Von den Stetten Cauala/Dire/ 44.

Sirus/Manastir/Seleruc.

ALhie werden viel Stett nach einander erzehlt/so von Türcken an den Grentzen der Landt Thraciæ/Thessaliæ/Macedoniæ/damals erobert. Cauala ligt gegen Philippi der Statt in Macedonia. Bellonius meynt/sie hab bey den Alten Bucephalus geheissen/vnnd hab denselben Namen bekommen von deß grossen Alexandri Leibrosſz/Bucephalus genannt/das ist/Ochsenkopff. Dire scheint Doari zu seyn/oder Deari: welche Statt die neuwen Geographi daselbst in dieser Nachbarschafft setzen. Sirus ist meiner meynung nach/Hierissus/von dero kurtz hie bevor im 41. Cap. gesagt/daß daselbst ein Bisthum gewesen/laut der Constitution deß Keysers Leonis/so es auch nennet deß heiligen Bergs Bisthum/Vnnd meldet daneben/es sey dem Ertzstuel zu Thessalonica/jetzt Salonichi/vnterworffen. Es mag gleichwol auch seyn/daß die Türcken Sirus sagen/an statt Sidrus/die man jetzt heist Siderocapsa/gelegen am heiligen Berg/wie droben im 18. Cap. angezeigt. Das die Türcken Manastir nennen/heist in Griechischer Spraach Monastirion/wegen der nähe der Klöster/so auff Griechisch Monastiria genannt werden/deß heiligen Bergs/wie ichs dafür halte. Vnnd ist derselben Klöster droben im 17. Cap. gedacht worden. Der Griechisch Historicus Nicetas/wo ich anderst recht gedenck/thut meldung eins/genannt Leo Monastiriotes/das ist/auß der Statt Monastir bürtig/von dero wir allhie reden. Vnsere Geographi setzen ein anders Monestir in Macedonien/vber Thessalonica: welches meiner meynung nach/hieher nicht gehörig/wie abzunemmen auß den allhie angedeuten benachbarten Orten/so vber gedachte Statt Thessalonica sich nit erstrecken. So weiß man gleich-

Bucephalus.

Hierissus.

Sidrus.

Monastirion.

wol auch/daß die Türcken nicht bey wehrendem Regiment diß ersten Murats/sondern seins Vhrenckels/Sultan Murat deß andern/Thessalonica oder Salonichi die Statt eingenommen. Der Nam Selcruc/wirdt in den neuwen Landtafeln Græciæ

Selclar. nicht gefunden: es sey dann eben Slelar oder Selclar/dessen gelegenheit nicht weit von jetzo gemeldtem Heiligen Berg.

45. Von Temir lanck/der auch genannt wirdt Temir Chan oder Temir Han/vnd Temir Cutlu. Vom Sultan Boreuc. Item/von den Tatarn deß Landts Desecht.

Tamerlan. DEr von vnsern Historicis nicht wol Tamerlan/vnnd Tamburlan/vnnd von den Griechen Temir genannt wirdt: hat bey den Türcken gemeiniglich den Namen Temir Han/oder Temur Han. Vnnd solches wort Han oder Chan bedeut Königliche Würde/wie es droben im dritten Capitul erklärt: gleich als wolte

Temir Han man jhne Spanischem brauch nach/Don Temur nennen. Das wort Temir oder Temur an jhme selbst heist so viel als Eisen/das ist/ein Schwert von Eisen gemacht. Die Tatern haben jhme/wegen glücklicher Wolfahrt in all seinen Kriegen vnd Vorhaben/den Zunamen Temir Cutlu geben/das ist/das glückhafft Eisen oder Schwert.

Temir Cutlu. Temir Lanc. Jedoch wirdt er daneben etwa/gleich wie auch an diesem Ort der Chronick/Temir Lanc genennt/welches heist der hinckend oder lahme. Dann er war lahm an einem Schenckel/vnd hinckte/wie er selbst in seiner ersten zusammenkunfft vnnd Gespräch mit dem Gelderun Chan bekennet/welches in dieser Chronick gelesen wirdt/an jhme selbst sehr

Warumb er gehuncket. schön/vnnd einem so hohen Potentaten wol anstehend. Desselben hinckens Vrsach wirdt diese von etlichen erzehlt/als vom Laonico/daß nemlich er etwa zu der zeit/da er noch ein schlechter gemeiner Mann vnd Arm war/auff ein Maur/mit dero das Vich vmbgeben/wegen Dieb stals gestiegen: vnnd als er gemerckt/daß der Haußvatter vnnd Herr deß Viches jhne gesehen/er auff den Boden hinab gesprungen/vnd einen Schenckel gebrochen hab. Andere melden/er sey im Streitt am Fuß verwundt worden/vnnd

Boreuc. nach der zeit hinckend blieben. Boreuc oder Boreuc/dessen auch allhie wirdt gedacht/ist Sultan in Egypten vnd Soria gewesen: vnd wirdt sein Name in einem Teutschen

Schiltbergers Histori. Buch Hansen Schiltbergers auß Beyrn gefunden/welcher damals gelebt/vnd in der Schlacht vor Nigebeli/von dero hernacher im 51. Cap. gesagt sol werden/von Türcken gefangen/vnd in Asiam geführt worden/da dann er bey denen Treffen gewesen sol seyn/laut seins schreibens/welche sich zwischen den Türcken vnd Tatern zugetragen. Jedoch ist angezogter Nam deß Sultans dermassen im Druck verändert/daß man Baraclech an statt Barakoch/oder viel mehr Barackeck/geschrieben findt. Dann also sol es heissen/

Barac Gog. vnd auß dieser Türckischen Chronick verbessert werden. Da man auch diesen Namen Barackuck oder Barackeck/in zwey wort von einander theilt/wirt darauß Barac Kuck/oder Barac Gog/das ist/der gelobt vnd hochberühmbter Gog. Vnnd ist gleich zu eingang dieser erklärung der Chronick/von Kuck/Guck vnd Gog/etwas bey dem Namen Kiokelp oder Kukelp/gesagt worden.

Desenses Tatari. Durch den Namen der Tatarn auß dem Landt Desecht/verstehe ich ein sondere Nation der Tatarn/wider deß Marij Nigri meynung/der da meldt/wie die Tatern selbst in gemein sich Dist in jhrer Spraach pflegen zu nennen. Dañ es hat vnterschiedliche Tatern/wie solches nicht allein die erfahrung zu vnser zeit geben/sondern auch die Alten erkannt: als beym Aythono/vnd andern/gefunden werden die Mogli oder Mongli: die Sumongli/vom Wasser oder Fluß Tatar/an deme sie wohnen/also genennt/gleich als Wasser Tatarn. Item/die Tangori/sonst Tanchari vnd Tonchari genañt: Itē/die Chitaini sonst Chatatni. Item/die Nogai/die Casan/die Astracan/die Precop/die Kerai Tatern. Sabellicus schreibt/es hab der Tatern Keyser zu seiner zeit Nogai geheissen. In diesem spürt ein jeder/daß er irret. Dañ Nogai ist ein Nam einer sonderbarn Tatarischen Nation/dero Fürst noch auff den heutigen tag Nogai Chan genennt wirt. Also wirt in der Histori deß Griechen Pachymerij Nogas Scytha gefunden/vnd Cazanes Scytha: dadurch verstanden der Nogai vnnd Casan Tater Han/oder Fürst.

Was

Was aber diß für Tatern seyn / die auß dem Land Desche: kan man auß dem abnemmen / so gelesen wirdt in dieser Chronick / im Leben Sultan Muchemets deß andern / wie die Innwohner Cherroncsi Taurice von Türcken bezwungen / nach eröberung der Statt Copha oder Cophe. Dann am gemeldten Ort der Chronick werden die Tatern im Land Desche neben den Kerim oder Crim Tatern / von jren Nachbarn Crimski genannt / gesetzt: von welchen ich hiebevor im Supplemento der Chronick / oder im andern Theil / da vom jetzigen dreyzehen järigen Persischem Krieg gehandelt wirdt / deutlich gnug gesagt. In der Beschreibung der Schlacht zwischen Temir vnd Biasit nennet der Schiltperger die weisse Tataren / so die Türcken in der Chronick heissen die Tatarn auß dem Land Desche. Besihe das 63. Capitul Pandectis.

Von den Lazaris / so Despoten oder Fürsten in Seruia gewesen. Item was Bulcogli / Bulcowitz / Bucowitz / Cratewitz / Cernowitz / Karlowitz. Item / was Vulck in Sirfischer Sprach bedeut: vnd daß man die Vulcowitz auff Teutsch mag nennen die Wölffling. 46.

Auß vielen hernach folgenden Orten dieser Chronick kan man gnugsam abnemmen / daß die Türcken im Brauch gehabt / vom Lazaro oder Eleazaro Bulco / wie jhne Laonicus nennet / so der erst gewesen / welcher das an der Donauw gelegene Seruianer Land vom Stephano der Bulgarer König erlangt / alle desselben Lazari Nachkomen vnd Despoten deß Fürstenthumbs Seruia / nur Lazaros zu nennen: gleich wie sie auch allen Griechischen Keysern zu Constantinopoli durchauß den Namen Constantin geben. Es läßt sich auch ansehen / als ob Laonicus selst an einem Ort Fürst Georgen Despoten in Seruia entweder diesem Türckischen Brauch nach / Eleazarum oder Lazarum nenne / da er spricht / es hab der Eleazarus für seine Statt Belgrad oder Griechisch Weissenburg viel andere Stätt in Vngern vom König Sigmunden bekommen: oder aber daß er in der Histori gefehlt. Dann Thomas Ebendorffer von Haselbach / der damals gelebt / schreibt in seiner Oesterreichischen Chronick / so nur geschrieben vnnd nicht getruckt / es sey dieser Tausch gedachter Stätt nicht zwischen König Sigmunden vnd dem Eleazar / sonder zwischen König Albrechten auß Oesterreich / vnnd Fürst Georgen Despoten in Seruia / getroffen worden: welchen er Ebendorffer kandte / da er an Keyser Friedrichen deß virdten Hofe wie ein vertriebener Fürst ehrlich vnterhalten ward. Eben dieselbe Seruianische Fürsten werden auch von Türcken an etlichen Orten dieser Chronick Bulcogli genannt / von gesagtem Lazaro Bulco dem ersten / gleich als deß Bulcken Söhn oder Nachkommen: wie droben gesagt / daß Michalogli vnd Malcozogli bey jhnen heissen Michals vnd Marxen Nachkommen. Aber die Seruianer selbst pflegtens Bulcowitz zu heissen / auß gleichmässiger Vrsach / als deß Bulcken Söhn oder Nachkommen. Denn solche Namen seind bräuchlich in der Schlauonischen oder Wendischen Spraach. Also werden noch heutigs Tags bey den Muscowitern Basilowitz / Theodorowitz / Iwanowitz genennet: Basilij / Theodori / Iwans oder Hansen Söhn. Also waren auch die Cratewitzen / Fürsten der Bulgarey: dermassen genannt / weil sie vom Crate / deß Vngnesis Bruder / dessen Laonicus viel gedenckt / herkommen. Also seynd auch vom ersten Anfaher jhres Geschlechts die Cernowitz genennet / so vorzeiten Catari der Statt in Dalmatia / sampt der vmbligenden Landtschafft / Herrn gewesen. Also wurden auch die Fürsten zu Dyrrhachio / jetzt Durazzo / im Albanceser Landt / Karlowitzen genannt: weil sie von einem / Karol genannt / jhr Herkommen vnnd Vrsprung gehabt / so deß Geschlechts der jetzigen König in Franckreich gewest. Dann König Ludwig in Franckreich / welcher von den Römischen Bäpsten canonisirt / wie sie pflegen zu reden / vnd derhalben Sant Ludwig genannt wirdt / hat einen Brudern gehabt / Karul genannt / Graff zu Angiu vnnd in der Prouentz: der den Hertzog Cunrat auß Schwaben / von Welschen Curradin genannt / Keyser Fridrichen deß andern Enickel / deß Königreichs Neapoli vnnd Sicilien / sampt dem Leben vnbillicher weiß beraubet.

Lazari der Seruianer Fürsten.

Constantini der Griechen.

Auß deß Ebendorfers Chronick.

Bulcogli.

Bulcowitz.

Cratewitz.

Cernowitz.

Karlowitz.

Karlowitzen vō den Königen in Franckreich.

König Karul von Napoli.

Dessen Sohn war Karul der ander / von welchem Peter Hertzog zu Grauina im gesagten Königreich Napoli geborn. Hertzog Peters Sohn war Karul / Fürst zu Durazzo: von welchem die Fürsten zu Durazzo Karlowitz genannt / in Schlauonischer Spraach / gleich als Karuls Nachkommen. Jedoch hat die Vngleichheit der Pronunciation vervrsacht / daß Antoni Geufroi / sampt andern mehr / nit Bulcowitz / Cratewitz / Cernowitz / vnd Karlowitz geschrieben: sonder Bulcouich / Crateuich / Cernouich / Karlovich. Vnnd nennet zwar gedachter Geufroi die ersten vnter diesen nicht Bulcouich / sonder Bucouich / nach Griechischer Art der Außspraach. Dañ die Griechen pronunciren nicht Bultos / sonder Bulcos: vnd gleicher weiß nicht Bucos / sonder Bucos. Ich hab auch gemerckt / daß ein mal auch in deß Laonici Historien Bucus / vnd nicht Bulcus gelesen wirdt. Also haben wir auff vnser Reyß / als bald Griechisch Weissenburg von vns zu rück gelassen / vnd die Seruianisch Grenitz erreycht / zween kleine Märckt / oder viel mehr Dörffer / jrer jetzigen Gelegenheit vñ Gestalt nach / gefunden vnd antroffen: vnter welchen das erst / klein Bucobar: das ander / groß Bucobar / genannt wirdt. Solche Namen haben diese beyde Ort von den gemeldten Buc Despoten deß Seruianer Lands bekommen. Dann Bucobar heißt so viel / als deß Buken statt. Vnd daß zwar eben diese Landschafft / darinn genannte Bucowar ligen / derselb Lazarus Bucus oder Bulcus / jnne gehabt vnd besessen / welcher mit dem ersten Murat diesen Krieg geführt: ist auß folgenden Worten Laonici abzunemmen / da er spricht: Nach dem der Vngleses vnd Crates gestorben / hat der Eleazar Pristin vnnd Nistra / dermassen genannte Landschafft / eingenommen: vnnd ist folgends darauff biß zum Wasser die Sauw genannt / fort geruckt. Denselben Eleazar hat zuletzt der Murat wegen der Vrsachen mit Krieg angegriffen / daß er sich zu den Vngarn geschlagen / vnnd dieselben wider den Murat verhetzt vnnd bewegt. In welchen Worten Pristin / so genannte wirdt / der Laonicus selbst nicht weit von der Ebne Cosobo / das ist / vom Amselfeld / wie bald dessen gedacht soll werden / setzet. Ich wil auch / gleich wie neben zu / das zu melden nicht vmbgehen: daß von etlichen nicht Crates / sonder an dessen statt Crales geschrieben wirdt / als wenn deß Vngleſis Bruder also geheissen: vnd daß nicht weniger andere / so ferne doch deß Cratis Namen in deß Laonici Historien recht geschrieben / der Cratewitzen Zunam corrumpirn / da sie dieselben Craiouich nennen. Gleichßfalls ist endlich auch zu melden / daß der Nam Bulcus / auß dem Sirsischem Bule oder Bulco sein Vrsprung hab / welches noch heutigs Tags in Wendischer oder Schlauonischer Spraach so viel bedeut / als ein Wolff. Derwegen Lazarus Bule / so viel ist / als Lazarus Wolff. So nennen auch die Böhemen dieselben Bule oder Bulco in jhrer Spraach / so wir Teutschen Wolff oder Wolffgang heissen. Mögen also die Bulcowitzen auff Teutsch genennet werden / die Wölffling / vnnd auff Griechisch Lycidæ. Solches ist auch derhalben zu mercken / daß der Bonfinius Georg Despoten Enickel / deß Blinden Steffan Bulcowitzen Sohn / Lupum nennet auff Lateinisch / der in Sirsischer Spraach Bulco / in Teutschtr Wolff hieß: von welchem der Bulckwitzen Genealogia im 54. Capitul hernach zu besehen.

Vucouich.

Bucowar.

47. Vom Feld oder Ebne Cosoua. Wie Murat der Erst vmbkommen. Von den Jaren / so lang die Türckisch Sultanen regiert / wie dieselb in ein Richtigkeit zu bringen.

Laonicus Chalcocondylus nennet in Beschreibung der Feldschlacht / deren allhie in der Chronick gedacht wirdt / die Ebne / in welcher gestritten worden / das Feld Cosobo: die vnsern aber / die Ebne Cosoua / das ist / Amselfeld / wegen menge der Amseln daselbst. Antonius Bonfinius in seiner Vngarischen Histori beschreibt diß Feld gar zierlich vnd wol / mit diesen Worten: Es ist an den Grenitzen deß Rascianer oder Rätzen Lands / vnnd der Bulgarey / ein gar weite Ebne / von Vngarn Rigomezeu / von Rätzen Cosoua / von den vnsern Campus Merulæ in Latein / (von Teutschen Amselfeld) genennet. Dieselb Ebne wirt durch ein Wasser von einander getheilt / so den Namen Schitnitza hat: vnd fleußt herab von dem Jllyrischen oder Schlauonischem Gebirg / vnnd geußt in den Jstrum / oder in die Donauw. Diß ist nun die

Kerchenfeld.

Rigo heißt ein Amsel / vnnd Mezeu ein Feld.

Ebne

Ebne / vom Bonfinio so lustig beschrieben / in welcher Murat der Vatter durch einen gleichwol nicht gar tadelbarn Betrug vom Feind erschlagen / vnd dargegen Jacup der Sohn durch ein schändtlichen List von seinen Freunden erwürgt vnnd stranguliert ist worden. Die Chronick entschuldigt den Gilderun Baiasit / als wenn er an seins Brudern Todt nicht schuldig gewesen: vnd legt die Schuld auff die Türckisch Herrn. Aber droben im Leben deß Vrchan Gasi werden solche Wort gesetzt / darauß wol abzunemmen / es sey die That nicht ohn Baiasits Wissen vnd Willen verricht worden. Dann außtrücklich gesagt wirdt / es hab im Geschlecht der Osmanier ein Bruder den andern nicht vmbbracht / biß zur Zeit deß Gilderun Chans.

Ob Baiasit schuldig an seines Brudern todt.

Deß Murat Chan Gasi Todt belangendt / stehet der Laonicus etwas im zweiffel: wie der / so den Murat erschlagen / sein Spieß oder Coppia zur Hand gefasset / vnd ohn einigs Menschen Widerstandt / alsbald auff den König Murat sey zugerennt. Item / welcher massen darauff der Baiasit / da schon alles Volck in der Schlachtordnung gestanden / in so kurtzer Zeit seinen Bruder hab können vmbbringen / vnd alsbald wider zum Streit wider die Feind eilen. Aber in dieser Türckischen Chronick seind alle die Vmbständ / wie es sich zugetragen / dermassen beschrieben: daß jemand nicht wol mehr daran zu zweiffeln. Bevorab / weil von deß Despoten Lazari Hofdiener oder Vnderthan / deß Namen Cabilowitz von andern gemeldt wirdt / außtrücklich allhie angezeigt: er hab nicht Feindlicher weiß sich vnterwunden / auff den Murat mit der Coppia zu rennen. Dann da er dessen sich mit Gewalt vnterstanden / hetten jhne die Genitscharn sampt der andern Leibs Guardi / wol können auffhalten. Sonder er hab vnterm schein / als ob er von seim Herrn abfallen / vnd auff deß Murats Seiten sich begeben wolt / dermassen die Türcken vberlistet vnnd betrogen: daß er ohn jemands verhinderung passirt vnd zugelassen / vñ darauff seinen verborgenen Tolch mit einem tödtlichen Stich dem Gasi Murat in Leib gestossen hab. Daher denn nach dieser Zeit bey den Türcken die Gewonheit auffkommen / daß alle frembder Potentaten Abgesandte / vnnd sonst in gemein alle Außländische / durch die Kemmerling noch heutigs Tags zu jhrem Sultan geführt werden. Vnd mitler weil / in dem gedachte Frembden zum Sultan gehen / vnd jhme den Rock küssen / werden jhnen die Arm von gedachten Kemmerlingen zu beyden Seiten gehalten. Allhie wöllen wir auch deß gemeinen Irthumbs / so bey vielen Scribenten gefunden wirdt / vnnd derwegen auch den Herrn von Bußbeck selbst verführt / ohngefährlich zu gedencken nicht vnterlassen. Dann was die Türcken an diesem Ort der Chronick vom Lazaro Despota melden vnnd erzehlen: dasselb ziehen sie auff einen Despot in Seruia / Marcus genannt. Aber derselb Marcus ist gar ein ander Herr gewest / vnnd hat diesen Lazar Despot in Seruia nicht angangen. Dann er war ein Cratewitz / von welchem gesagt im nechsten Capitul / vnnd nicht der Vuleken Geschlechts.

Von deß Murats todt. Laonici zweifel.

Cabilowitz deß Murat vmbbracht.

Wie die Gesandten / vnnd andere Frembden / zum Sultan werden geführet.

Gemeiner Irthum.

Es ist noch ein ander Streit / daran etwas mehr gelegen. Dann etlich schreiben / dieser Murat hab nur 23. Jar regiert. Im getruckten Laonico findet man 57. Jar seiner Regierung. Die Türcken aber zehlen 32. Mahumetisch Jar / welches meines erachtens die rechte zeit seines Königreichs. Item ist zu mercken / daß etliche melden / diese Sachen seyen in der Ebne Cosoua geschehen im 1351. Jar nach Christi Geburt / in deme sie augenscheinlich fehlen: andere setzen das 1373. Jar / vnnd daß sie gleichßfalls auch jrren / kan man auß diesem wol abnemmen. Es ist droben / zu Eingang dieser Erklärung Türckischer Historien / bewiesen worden: daß man den Anfang der Regierung Osmans gar recht auff das 1300. Jar / nach Christi Geburt / referiert. Nun ist der Osman regierender Herr gewesen 29. Jar / Vrchan sein Sohn 32. Jar / Murat sein Enickel ebner massen 32. Jar / Türckischer oder Mahumetischer Zahl nach. Vnnd da solche Mahumetisch Jar / nach droben angezeigter weiß / in vnsere Jar werden verwandelt / gehen sie auß auff das 1390. Jar / nach Christi Geburt: nach welcher zeit der Gilderun Baiasit / Murats Sohn / nur 14. Jar in der Regierung gewest / wie von Türcken warhafftig vnnd recht geschrieben wirdt. Vnnd demnach ein so grosse Vngleichheit wirdt gefunden in Verzeichnuß der Jar / so die ersten Türckischen Sultanen regieret: wil ich an diesem Ort alles / was

Vom Jar / in welchem gestritten.

die

die vnsern hievon melden / vnnd gleichßfalls auch die Türcken / gegen einander setzen / vnnd eins zum andern halten. Solches aber dest füglicher zu verrichten / wil ich der Raitung Francisci Sansouini folgen: welcher aller ding / so von den Historicis durchauß / Türckisch Sachen betreffend / als viel er derselben bekommen mügen / beschrieben: fleissig zusammen bracht / vnd gefasset.

Der Sultanen Jar / wie sie von Christen verzeichnet.		Der Sultanen Jar / auß Türckischer Chronick verzeichnet.		Türckisch Jar mit der Christen Jar vngefährlich verglichen.
Othoman /	28.	Osman	29.	28.
Orchan /	22.	Vrchan /	32.	31.
Amorat /	23.	Murat /	32.	31.
Baiazit /	26.	Baiasit /	14.	13½.
Ciriscelebi /	6.	Soleiman /	7.	7.
Mose /	0.	Musa /	3½.	3½.
Mahomet /	17.	Muchemet /	8.	7¾.
Amorat der ander /	34.	Murat der ander /	31.	30.
Mahomet der ander /	31.	Muchemet der ander /	30.	29.
Baiazit der ander /	30.	Baiasit der ander /	33.	32.
Selim /	7.	Selim / 8. Jar / 8. Monat.		8¼.
Soliman /	48.	Soleiman der ander /	48.	46½.
Selim der ander /	8.	Selim der ander /	8.	7¾.
Amorat der dritt biß hero /	12.	Murat der dritt biß hero /	12.	12.

Da diese Jar biß auffs gegenwertig 1587. zusammen summiert / findet sich in jedem Reyen die folgend Summa / nemlich:

Der Christen Jar /	Der Türcken Jar.	Der verglichenen Jar /
292.	296½.	287¼.

Weil nun 296. Türckisch oder Mahumetisch Jar / ohngefährlich 287. Jar der Christen machen: folgen in alle wege / daß biß hero der Osmanier Reich eben so viel Jar gewehrt: da man seinen Anfang nimt / wie gesagt / vom 1300. Jar nach Christi Geburt. Da jemand aber der andern Raitung nachfolgen wil / muß er nohtwendig den Anfang deß Osmanischen Reichs ziehen auff das 1295. Jar nach Christi Geburt: welches aller berühmpten Zeit vnd Chronick vnd Historien beschreiber meynung zu wider: oder aber muß bekennen / es seyn in der Christen Raitung fünff gantze Jar zu viel. Es mercke gleichwol der Leser / daß diese Raitung / wie gesagt / im 1587. Jar nach Christi Geburt also gestellt.

48.

Deß Murats Monument auff dem Feld Cosoua.

VOn deß Murats Begräbnuß / ist neben zu wissen / daß etliche schreiben / sein todter Leichnam sey auff Sophia geführt worden. Andere stimmen mit der Türckischen Chronick vbereyn / so da meldet / man habe seine Leichgben Prusa oder Bursa geführt / vnd jhne daselbst bey dem warmen Bad zu seinen Vorfahren gelegt: jedoch also / daß man jhne zuvor außgeweydet / vnnd sein Eyngeweyd in der Ebne Cosoua / vom Sansouino allenthalben Cassouia nicht recht genannt / zur Erden bestatt. Daß nun dem also / wirdt auß diesen worten Bonfinij abgenommen / in welchen auch deß Monuments wirdt gedacht / so jhme daselbst auffgericht / vnd noch heutigs tags vorhanden / wie es denn vns von Türcken / vnsern Gleytsleuten / im fürziehen gezeigt worden. Schier mitten in der Ebne Cosoua / spricht er / erhebt sich ein kleines Berglein oder Hügel / an welchem zu vnderst das Wasser Schitnitza neben

Deß Bonfinij Wort erklärt.

neben her fleust. Nicht weit vber diß Berglin/da das ebne Feld anfahet/war ein Thurn/ vorzeiten eins genannt Amurat Begräbnuß/ vnnd Gedächtnuß Seul: welcher nach Erlegung deß Kriegßvolcks/ daselbst erschlagen vnd begraben. Bißher erstrecken sich deß Bonfinij Wort/ so etwas zu erwegen. Den Namen deß Wassers Schitnitza verändern etlich ohn Vrsach/ vnd machen Schinitza drauß. Obs eben ein Wasser mit dem Flussz Moraua/wöllen wir hernach/im 124. Capitul diß Pandectis besehen. Deß Amurats Begräbnuß nennet er das Ort/ da sein Eingeweyd vorzeiten begraben war. Item spricht er/ Eins genannt Amurat/ ohn ferner erklärung/ was der für ein Amurat gewest/ nemlich Sultan Amurat diß Namens der erst. Er sagt auch/ nach Erlegung deß Kriegßvolcks/vnd meldet nicht deutlich/ ob der Türcken/ oder deß Feinds Kriegßvolck zuvor erlegt/ vnnd Murat darauff erschlagen vnnd vmbbracht worden: da wir gleichwol allhie auß der Chronick vernemmen/ daß nach dem der Murat erstochen/ allererst Gilderun Baiasit/ Murats Sohn/ Lazari deß Fürsten in Seruia Kriegßheer vberwunden vnd erlegt hab.

Von der Statt Kiratowo. Der Silberberg. 49.

Vidin die Statt. Item Citros. Von Bozina oder Boßna. Von Patzinaken.

KIratowo nennen die Türcken ein Statt in Seruia/ gelegen am Berg/ welcher Monte Argentaro/das ist Silberberg/ genannt wirt/ vom Silber Bergwerck. Silberberg Hæmus.

Deß Laonici Frantzösischer Dolmetsch sagt/ es sey der Berg Rhodope bey den Alten genant. Er fehlet aber. Dann sein Nam vor zeiten war Hæmus. Es gedenckt Antonius Bonfinius der Silber Bergwerck in Seruia/ gleich als die sehr köstlich vnd reich. Kiratowo wirdt in der Landtafel vom Castaldo genennet Cratouo/ welches einerley mit dem Kiratowo. Vidina wirdt heutigs tags geheissen die Statt/von welcher schreibt Marius Niger/ sie hab vor zeiten den Namen Viminacium gehabt. Sambucus in seiner Landtafel deß Königreichs Vngarn meldt ein Viminatz/gleich vnter Belgrad oder Griechisch Weissenburg/ so ein andere Statt/ dann Vidin. Vidin. Bonfinius nennet sie Budinum/ wie auch der Schiltperger Budein: Michael Ritius Bidinum/ wiewol der Nam nicht Recht getruckt/ Biolinium an statt Bidinum. Das Sangiacat Vidin/ wirdt jetziger zeit vnter die gezehlt/ so dem Beglerbeg zu Tewesswar in Obern Vngarn vnterworffen: davon mehr an seinem Ort/ nemlich in der verzeichnuß der Landtschafften deß Osmanischen Gebiets. Citros ist in der Constitution Keiser Leonis ein Bischoffliche Statt in Thessalia/vnter dem Mitropolit zu Thessalonica oder Salonichi. Der Landtschafft Bozina Nam ist in gemein wol bekandt. Die Innwohner haben die Griechen Patzinacas geheissen. Sie seind/ jhr Herkommen anlangend/ der Wendischen Nation: welches auß jhrer Spraach augenscheinlich zu zu mercken/ so noch auff den heutigen tag Wendisch ist. Jhr Antiquitet hat der Griechisch Historicus Cedrinus im Leben deß Keysers Constantini Monomachi trefflich wol vnnd eigendlich beschrieben. Aber an dem Ort mangelt im getruckten Cedrino ein schönes Fragmentum/ welches ich/ vermittels Göttlicher Hülff vnd Verleihung/ den Liebhabern der Histori zu gefallen außgehen wil lassen. Doctor Peucer pflag dafür zu halten/es hetten diese Patzinaken jren Namen von Pozen oder Poznania/ der berühmpten Statt in Poln: weil sichs ansehen lässet/als haben sie jhren Sitz etwa der Ort vor zeiten gehabt/ ehe dañ sie ins jetzig Boßzen/zuvor der Triballen Landtschafft geheissen/ verruckt. Es scheint auch/ die Patzinakæ seyen also von Griechen genannt/ vnserm Brauch nach. Dann wir die Boßnaken nicht anderst pflegen in vnser Spraach zu nennen/ denn wie die Schlauen auch von vns Schlauaken: die Poln/ Polaken: die Böhem/ Böhmaken in gemein genennet werden. Citros. Patzinaken/ oder Patzenack.

Von

50. Von der Statt Alaſcheher/in Caramania.

ALaſcheher heißt in Türckiſcher Spraach ſo viel als Hoheſtatt / oder Hochſtatt. Bey den Griechen würde mans nennen Hypſilipolis. Aber es wirdt keine Statt deß Namens gefunden weder in den Hiſtorien / noch bey den Geographis/die der Ort gelegen/ſo viel mir bewuſt. Keyſer Leo der Gelehrte/gedenckt in ſeiner Conſtitution von den Biſchofflichen Stülen/ die vnter den Ertzſtuel deß Patriarchen zu Conſtantinopoli gehören / eins Biſtthumbs deß Orts Hypſilu genannt auff Griechiſch / ſo von der Höhe den Namen hat/ dem Mitropoliten vnd Ertzbiſchoff zu Neocæſaria in Ponto vnterworffen. Gleichßfalls ſetzet er auch vnter den Ertzbiſchoff zu Synada / in der Landtſchafft Phrygia gelegen / das Biſtthumb deß Orts Hypſu genannt / welches Wort auch in Griechiſcher Spraach auff die Höhe ſich reimet. Aber ob ſolche Namen ſich auff die Statt Alaſcheher ſchicken/daß man nemlich dafür möcht halten/als ob die Türcken das Griechiſch Wort in jrer Spraach verdolmetſcht vnnd verändert/ davon wil ich andere laſſen vrtheilen. Jedoch weil gleich hierauff deß Lands Aidin meldung beſchicht / welches auff die Landtſchafft Caria / ſo mit dem gröſſern Phrygia grenitzt/ ſich erſtreckt vnd zeucht: vnd weil auch in der Chronick allhie gedacht wirdt/ das Lande Aidin ſey vom Baiaſit nach eröbrung der Statt Alaſcheher eingenommen worden: würd ich zwar für mein Perſon leichtlich mich vberreden laſſen / die zuletzt genennete Statt Hypſu/hab denſelben Griechiſchen Namen verloren/ vnd dagegen den Türckiſchen Alaſcheher bekomen / ſo in einer andern Spraach/gleichwol eben als viel bedeut. Von denen Landtſchafften / Aidin vnnd Sarchania / iſt droben im 13. Capitel gehandelt worden.

51. Daß alle Griechiſche Keyſer von Türcken Conſtantini genannt. Von der Statt Nigeboli/ſonſt Schiltaro genannt. Von der Schlacht bey Nicopoli.

DEr Griechiſch Keyſer / von welchem allhie geſagt wirdt / daß nemlich der Gilderun Baiaſit jhne bekriegt / hieß Joannes Palæologus. Vom gemeinem Mann ward er Calojoannes genannt/welches nicht heißt Hübſchhans/ſonder Frommhans. Er hat vnter andern auch einen Sohn gehabt / Manuel Palæologus genannt. Derſelb war ein gelehrter Fürſt/vnnd hat von erziehung König vnd Fürſtlicher Kinder ein Buch geſchrieben/ ſo durch meinen fleiß Griechiſch vnd Lateiniſch getruckt worden. Denſelben hat er bey ſeinem Leben deß Keyſerlichen Regiments theilhafftig gemacht. Ob nun wol dieſer Keyſer(wie gemeldt) Joannes oder Hans geheiſſen: wirdt er doch allhie von Türcken nicht alſo genannt / ſonder Conſtantin / auß gleichmäſſiger Vrſach / wie droben im 46. Capitel vom gemeinem Namen der Deſpoten in Seruia geſagt worden / die auch alle bey den Türcken Lazari vnd Bulcogli geheiſſen. Jedoch iſt auch war / daß ſichs anſehen läßt / es haben die Griechiſchen Keyſer ſelbſt mit fleiß deß Namen Conſtantin ſich angemaßt / wie vnſere Keyſer durchauß Cæſaris vnd Auguſti Namen jnen zugeſchrieben: weil ſie deß erſten Stiffters vnd Anfahers der Statt Conſtantinopol/ vnnd deß Orientaliſchen Keyſerthumbs / Nachfahrn geweſen. Alſo ſicht man / daß der Keyſer Heraclius in ſeinen neuwen Conſtitutionen / deren etlich bey mir niemals getruckt / ſeinen Sohn Heraclium / NEONKΩNΣTANTĪNON, das iſt den Neuwen / oder Jungen / oder den andern Conſtantin nennet. Also wirdt auch zu Conſtantinopol im Kloſter / welches die Griechen jetzo Suluna pflegen gemeiniglich zu nennen / vorzeiten der Periuleptæ / oder der Hochberühmpten Mutter Gottes genannt/vnd jetzo der Armenier Kirchendienſt eingeraumbt/ gegen Nidergang der Sonnen in gemeldter Kirchen / abcontrafeyet geſehen Keyſer Michael Palæologus / ſampt ſeiner Gemahl/ Theodora der Keyſerin: vnd in der mitte zwiſchen beyden Eltern/ Conſtantin der Sohn: mit dreyfacher Inſcription. Der erſten Wort ſeyn/wie folgt / nicht in Griechiſcher Spraach/ſonder in Lateiniſcher. Dann Griechiſch Sachen anderſtwohin gehören.

Calojoannes/ Frommhans.

Buch von erziehung der Fürſten.

Suluna/das Kloſter.

MICHAEL

MICHAEL IN CHRISTO DEO
FIDELIS REX ET IMPERATOR,
DVCAS, ANGELVS, COMNENVS,
ET NOVVS CONSTANTINVS.

Das ist auff Teutsch: Michael in Christo vnserm Gott/gläubiger König vnnd Keyser/deß Geschlechts ein * Ducas/ Angelus/ Comnenus / vnnd neuwer Constantinus. Vnnd ist zwar jhme der Zunam Constantinus billicher vnnd besser angestanden/ dann andern Griechischen Keysern: wegen deß / daß eben er die Statt Constantinopoli wider eingenommen/den Griechen zum besten erobert/vnd den Graffen von Flandern/ vnd jhren Nachkommen/abgetrungen.

* Nota / waren Keyserliche Geschlecht.

Nigeboli wirdt von Türcken die Statt genennet / so man vorzeiten vom Sieg deß Keysers Traiani/den er wider den König der Dacier Decebalum erlangt/Nicopolis oder Siegstatt geheissen. Dieselb Statt ist in zwo Stätt abgetheilet/ in die grösser vnd kleiner: vnd laufft das herrlich groß Wasser/die Donauw/ zwischen beyden. Heutigs Tags wirdt das Sanzakat zu Nigeboli vnter andern gezehlt/so dem RumiliBeglerbeg / das ist dem Beglerbeg auß Griechenland / vnterworffen. Der gemein Mann daselbst heist es nicht Nicopoli / sonder Schiltaro: wie auch der Schiltperger thut melden. Durch den Namen deß Königs in Vngarn / wirdt in der Chronick König Sigmund verstanden/der zum Keyserthumb hernacher kommen. Derselb hat im Jar 1392. der Christen Zahl nach / Nicopoli belägert / wie Bonfinius schreibt / oder im nechst folgendem 1393. wie meines erachtens glaubwürdiger. Antoni Geufroi / sampt etlich andern/ wöllen diese Schlacht geschehen sey im Jar 1396. auff Sant Michels Abend. Aber der Warheit ist ähnlicher / so von Türcken in dieser Chronick geschrieben: daß in dem/ da König Sigmund den Krieg angefangen/ vnnd zu letzt Nicopoli belägert vnnd gestürmet / der Gilderun Baiasit von der Belägerung der Statt Constantinopol abgezogen/ vnd mit seim Kriegßvolck auff Nicopoli sich begeben. Vnnd als er den seinen/ so belägert / zu hülff kommen wöllen: sey im nechstfolgenden Jar / 1394. nach Christi Geburt/ die Schlacht beschehen. Vnnd trifft eben dasselb Jar/ der Christen Rattung nach/mit dem 794. Mahumetischen Jar wol vberein/in welchem diese Schlacht zwischen Türcken vnnd Christen ergangen soll seyn / laut der Chronick. Deß nächtlichen Einfalls wirdt bey den vnsern gar nicht gedacht. Froissard der Frantzoß / Bonfinius/ Geufroi / legen die Schuld dieser vnglücklichen Schlacht auff der Frantzosen Hochmut vnd Vermessenheit: wie auß jhren Historien zu sehen. Damit aber der Leser weitläuffiger verstehen mög / was kurtz allhie von Türcken verfasset / diese merckliche Schlacht belangend / vnnd gegen dem halten / so von vnsern davon geschrieben: wil ich allhie deß Schiltpergers eigne Wort setzen / wie er diesen Krieg sampt der Schlacht beschreibt/weil er selbst dabey gewesen: vnd eben desto lieber/weil ich ein alts geschrieben Exemplar von meinem besondern lieben Freundt Jeronymo Arconat bekommen. Jedoch wil ich am Rand/vnd auch zum Beschluß seiner Wort/ etliche Sachen kurtz verzeichnen/wegen mehrer Nachrichtung/dem Leser zum besten.

Nicopolis.

Sancakat zu Negeboli.

Schiltaro. Scutaro.

Besihe das III. Capitel.

Außzug von der Schlacht vor Nicopoli/auß Hansen Schiltpergers Histori.

VOn erst schicket König Sigmund im Jar / als man zahlt 1394. in die Christenheit vmb Hülff / wann jhme die Heyden grossen Schaden theten im Lande zu Vngarn. Da kam jhme ein groß Volck zu hülff / auß allen Landen. Da nam er das Volck zu jhme/vnd zoh zu dem * Eisnen Thor/ das da scheidet die Bulgarey vnd die Wallachey. Vnd da fuhr er vber die Tunauw in die Bulgarey/ vnnd zohe für die Statt genannt Budein/die ist Hauptstatt in der Bulgarey. Da kam der Herr deß Lands vnd der Statt / vnnd gab sich in Gnade deß Königs. Da besetzt der König die Statt mit 300. Mannen/guter Ritter vnd Knecht: vnd zohe für ein andere Statt/ da waren viel Türcken inne. Da lag er fünff Tag vor / aber die Türcken wolten die Statt nicht ergeben. Da treib das Stattvolck sie mit gewalt auß der Statt / vnnd

* Temir Capi/ sonst Capi Derebent. Besih das 107. Capitul. Budein/ Vidina. Droben im 49. Capitel.

ergaben sich dem König. Da ward der Türcken viel erschlagen/vnnd die andern wur-
den gefangen. Da besetzt der König dieselb Statt auch wol mit 200. Mannen/ vnnd
Schiltaro/Nicopoli. Besihe das 111. Capitel. † Baiasit. zohe für ein andere Statt/ die heißt Schiltaro: man nennet sie aber in Heydnischer Spraach Nicopoli. Da lag er zu Wasser vnd zu Land sechtzehen Tag vor. Da kam der Türckisch König/ genannt † Weiasit/ mit zweymal hundert tausendt Mannen/ der Statt zu hülff. Da das König Sigmund höret/ da zohe er jhm entgegen/ auff ein Meil wegs/mit seinem Volck/das schätzet man auff sechtzig tausendt Mann. Da kam
* Merkes Wamod. Besihe das 71. Capitel diß buchs. der Hertzog von Wallachey/ genannt * Merter Waibet: vnnd begeret an dem Kö-
nig/ daß er jhne die Feind schauwen ließ. Deß gewehrt jhne der König. Also nam er zu jhme seins Volcks tausendt Mann/vnnd beschauwet die Feind/vnnd kam wider zum König/ vnnd sagt jhme/ wie er die Feind beschauwet hette/vnnd sie hetten zwantzig Panir/ vnnd vnter jeglichem Panir da waren zehen tausendt Mann/vnnd es lag jeglichs Panir besonder mit seinem Volck. Vnnd da das der König hört/ da wolt er Ordnung haben gemacht/ wie man streitten solt. Da bat der Hertzog auß der Wallachey/ daß er jhme das erst Anreiten ließ. Das wolt jhm der König erlaubt haben. Das erhört der Hertzog von Burgundi/ der wolt jhme der Ehren nicht günnen/ noch niemandts anders: darumb/ daß man schätzet/ daß er wol mit sechs tausendt Mann so ferres Landes dahin war gezogen/ vnnd so groß Gut verzehrt hette. Da bat er den König daß er jhn das erst Anreiten thun liesse. Da bat jhne der König/ daß er den Vngarn das Vorreiten liesse/ die hetten vor auch mit den Türcken gefochten/ vnnd wisten jhr gefehrt baß/ denn die andern. Deß wolt er den Vngarn nicht günnen/ vnnd nam sein Volck zu jhme/ vnnd reit die Feind an/ vnnd reit durch zween Hauffen/ vnnd da er an den dritten kam/ da kehret er sich vmb/ vnnd wolt wider hinder sich seyn.
† Waren zum theil auch muht willig abgestanden/ auß verachtung deß Feinds. Da hetten jhne die Feind vmbzogen/ vnnd sein Volck war mehr/ denn halbs/ von den † Pferden kommen. Wann die Türcken hetten newwr in die Pferd geschlagen. Vnd er mocht nicht darvon kommen/ vnnd ward gefangen. Vnnd da der König erhört/ daß der Hertzog von Burgundi die Feind hett angeritten/ da nam er das ander Volck zu jhm/ vnnd reit vber zwölff tausendt * Fußgengel/ welche die Türcken vorhin hetten geschickt. Die wurden all von jhm erschlagen vnnd ertretten. Vnnd in dem Streit
* Azeplar auff Türckisch genannt. Besihe das 72. Capitel diß Buchs. ward mein Herr/ Lienhart Reichhartinger von seinem Pferd gestossen/ vnnd ich Hans Schiltperger/ sein Renner/ ersahe das/ vnnd reit zu jhme in das Heer/ vnnd bracht jhne auff mein Pferd/ vnnd ich kam auff ein anders/ das war eins Türcken gewesen/ vnnd reit wider zu andern Rennern. Vnnd da die Fußgengel erschlagen wurden/ da zohe der König auff einen andern Hauffen/ die waren zu Rosß. Vnnd da der Türckisch König sahe/ daß der König auff jhne zohe/ da wolt er die Flucht haben geben. Das ersahe † der Hertzog auß der Sirfey/ genannt Dispot/ vnnd kam dem Türckischen Keyser zu Hülff mit fünfftzehen tausendt Mannen gutes Volcks/ vnnd die andern * Panir Herrn mit Macht. Vnnd der Dispott zohe mit seinem Volck auff deß Königs Panir/ vnnd leget es danider. Vnn da das der König sahe/ daß sein Panir vnter war gangen/ vnnd daß er nicht bleiben mocht: da gab er die Flucht. Vnnd da kam der von Aly/ vnnd Hans Burckgraff zu Nüremberg/ vnnd namen den König/ vnnd führten jhn auß dem Heer/ vnnd brachten jhne auff ein Galeen. Darauff fuhr er gen Constantinopel. Da nun die Ritter vnnd die Knecht sahen/ daß der König geflohen war/ da flohen sie auch/ vnnd jhr viel flohen zu der Thunauw/ vnnd der kamen etlich/ vnnd jhr viel/ auff die Schiff. So weren etliche gern darauff gewesen/ da waren die Schiff so voll worden/ daß sie nicht darauff mochten. Vnnd wenn sie darauff wolten/ so schlugen sie jhnen die Hände auff dem Schiff ab. Die ertruncken denn inn dem Wasser. So fielen sich jhr viel zu todt/ an den Bergen/ da sie zu der Thunauw eyleten. Vnnd mein Herr/ der Lienhart Reichhartinger/ Wernher Pentzenauwer/ Vlrich Kuchlar/ vnnd ein Clamensteiner/ die Beyern waren/ die wurden erschlagen/ in dem Streit vnnd in dem Fechten. Vnnd viel ander guter Ritter vnnd Knecht/ die nicht mochten erlangen das Wasser/ daß sie auff die Schiff

weren

weren kommen / ein theil ward jhr erschlagen / aber der meist theil ward gefangen. Es ward auch gefangen der Hertzog von Burgundi / vnd Herr Hans Putzucard / vnnd ein Herr / war genannt Centum Aranche / das waren zween Herrn von Franckreich. Vnd der grossen Vngarn / vnd ander mächtig Herrn / Ritter vnd Knecht / wurden gefangen. Vnd ich wurd auch gefangen. Vnd nun da der König Weiasit den Streit behaupt / da schlug er sich nider an die statt / da König Sigmund mit seinem Heer gelegen war: vnnd zohe darnach an die statt / da der Streit war geschehen / vnnd beschauwet sein Volck / das jhm erschlagen war. Vnd da er sahe / daß jhme so groß Volck erschlagen war / da ward er von grossem leyd zähern / vnnd schwur / er wolt das Blut vngerochen nit lassen: vnd gebott seinem Volck bey Leib vnd Gut / was gefangens Volck war / das solten sie am andern Tag alles für jhne bringen. Also kamen sie am andern Tag / vnd bracht jeglicher an einem Seyl für den König / so viel er dann Gefangener hett. Da ward ich selb dritt an eim Seyl fürgeführt von dem / der vns gefangen hett. Vnnd da man die Gefangen für den König bracht / da nam er den Hertzogen von Burgundi zu jhme / darumb daß er sahe die Raach / die er thun wolt von seines Volcks wegen / das jhme was erschlagen. Da der Hertzog von Burgundi sahe seinen Zorn / da bat er jhne / daß er jme geb / welchen er gehabt wolt haben. Deß ward er gewehrt von dem König. Da nam er zu jhme zwölff Herrn auß seinem Land / vnd nam zu jhme Herrn Steffan Sehmicher / vnd Herrn Hansen von Podem. Darnach schuff der König / daß ein jeglicher seinen Gefangen tödten must. Vnnd wer das nicht thun wolt / dem hett der König andere zugeschafft / die jhnen das an jhrer statt theten. Da nam man meine Gesellen / vnd schlug jhnen auch die Köpff ab. Vnnd da es an mich gieng / da ersahe mich deß Königs Sohn / vnd schuff / daß man mich leben liesse. Da führet man mich zu den andern Knaben / wann man niemandt tödtet vnter zwantzig Jaren. Da war ich kaum sechtzehen Jar alt. Vnd da sahe ich Herr Hansen Greiff / der deß Lands von Beyern war / für führen selb vierde an eim Seyl. Der sahe die grosse Raach / die da beschach. Der schrey auff mit lauter stimm / vnd tröstet die Ritter vnd die Knecht / die da zu dem Todt stunden / vnd sprach: Gehabt euch wol. Wañ vnser Blut heut von Christenlichs Glaubens wegen vergossen wirdt / vnd wir sind / ob Gott will / Himmelkinder vor Gott. Vnd als bald das geschah / da kniet er nider / vnd ließ sich enthaupten / sampt seinen Gesellen / vnd das Blut vergiessen. Das wehret von Morgen frühe biß auff Vesper. Vnd da seine † Räht sahen / daß als groß Blutvergiessen geschehen war / vnd noch kein auffhören da war: da stunden sie auff / vnd knieten für den König / vnd baten jne / daß er seins Zorns vergeß durch Gottes willen / vnd erwehrte / daß Gott nicht auch Raach vber jne verhenget. Wann deß Blutvergiessens gnug wer. Sie wurden gewehrt / vnd er schuff / man solt auffhören / vnd hieß das vbrig Volck zu einander führen / vnd nam darauß seinen theil / vñ ließ das vbrig seinem Volck / die sie gefangen hetten. Da ward ich dem König an seinem theil. Vnd das Volck / das auff den einen Tag getödt / das ward geschätzt auff zehen tausent Mann. Darnach schicket er seine Gefangen hin ghen Kriechenland / in ein Hauptstatt / die heißt * Andranopoli. Da lagen wir gefangen fünfftzehen tag. Darnach führt man vns zu dem Meer in ein Statt / die heißt † Kalipoli. Vnnd das ist die Statt / da die Türcken vber Meer fahren. Vnd da lagen wir zween Monat in einem Thurn vnser drey / vnd der Hertzog von Burgundi lag mit den / die er erledigt hett / auch gefangen oben im Thurn. Vnd dieweil wir da lagen / da führet man König Sigmund für die Statt / vnd wolt jhne führen in Windische Land. Vnnd da das die Türcken hörten / da namen sie vns auß dem Thurn / vnnd führten vns zu dem Meere / vnnd stelleten einen nach dem andern / König Sigmund zu tratz / vnnd schrien jhne ahn / daß er herauß trett auß der Galeen / vnd löset sein Volck. Vnd daß theten sie jhme zu einem Gespött / vnd scharmützleten lang vntereinander auff dem Meere. Sie mochten jhme aber nichts angewinnen / noch schaden gethun. Damit fuhr er hin / ꝛc.

† Dezirlar / auff Türckisch. Such das 14. Capitul.

* Das ist Hadrianopeli.
† Gallipoli / vñ Callipolis. Suche das 23. Capitul.

In diesen worten hab man acht auff die zahl deß 1394. Jars. Dann vbel im Froissart das 1396. gelesen wirdt am Rand. Der Hertzog von Burgund wirdt genannt deß Hertzogen Philippi deß Kecken oder le Hardi Sohn / damals noch Johan von Burgund / Graff zu Neuers. An statt deß von Aly / ist der von Rodi zusetzen

nemlich der oberst Joanniter Meister von Rhodi / welcher insonderheit König Sigmunden davon geholffen / wie auch Froissart schreibt. Weiasit ist Baiasit / im Frossarto falsch geschrieben Basant / für Basait / so auch versetzt auß Baiasit: Item Basaach / für Basait. Pusucard heißt auff Frantzösisch Bouciquaut / vnnd wirdt außgesprochen Bucicaud. Derselb war einer von den Marschalcken der Kron Franckreich. Centum Aranche sol heissen Contabel de France / Teutscher Pronunciation nach. Er hieß Philips von Artois / Graff zu Eu / vnd Connestable der Kron Franckreich. Durch den Hertzog oder Despot auß der Sirfey wirdt verstanden Steffan Bulcowitz Despot in Seruia / so gezwungen mit seim Kriegßvolck dem Baiasit bey zustehen / der auch sein Tochter zum Weib hernacher im folgenden Jar bekommen. Besihe das 54. Capitul in diesem Pandecte.

52. Vom Friede / so zwischen dem Baiasit / vnd den Griechen auffgericht.

ES wirdt an keinem Ort vnser Historien gelesen / daß der Baiasit mit denen zu Constantinopoli biß in die acht oder zehen Jar von jme belägerten Griechischen Fürsten jemals Fried gemacht: vnnd viel weniger / daß solcher Fried getroffen worden eben mit dem Geding / so in der Türckischen Chronick vermeldt / daß man nemlich die Türcken in die Statt Constantinopol einlassen solt / vnnd mit jhnen eine Gassen daselbst besetzen: sonder sagen alle / daß da die Statt schier verloren solt werden / vnd in deß Feinds Hände gerahten / sey die vnversehene Rettung vnnd Hülff erschienen / in dem Temir Han / oder König der Tatern mit einem vberauß grossem Kriegßvolck wider den Baiasit sich auffgemacht / jhne zu vberziehen. Weil aber in der Historj deß Griechen Laonici gefunden wirdt / daß obgemeldten Griechischen Keysers Calojoannis Palæologi vndanckbarer Sohn / Andronicus Palæologus genannt / in dem er zum Baiasit sich begeben / damit derselb den Vatter sampt dem andern Sohn Manuel deß Reichs beraubte / vnnd an jhre statt eben jhne thet einsetzen / vnter andern auch mit diesen Worten dem Baiasit zugesprochen: Ich wil in der Statt einen Türcken zum Richter verordnen: läßt sichs wol ansehen / daß in dem der Baiasit die Griechen zu eusserister Verzweiffelung bracht / jhre Keyser / Calojoannes vnnd Manuel / zu letzt auch darinn bewilligt / so der Andronicus von jhme selbst dem Baiasit anerbotten / von einlassung der Türcken in die Statt Constantinopol. Dann warumb hett er sonst wöllen zusagen / daß er ein Türcken zum Richter in der Statt wölte verordnen / da in der Statt keine Türcken jhre Wohnung würden haben / denen derselb Cadi oder Richter in fürfallenden strittigen Sachen das Recht sprechen solte?

Warumb die Griechischen Keyser Türcke in Constantinopol müssen einlassen.

53. Von den Stätten / Melatige / Eilistra / Empoli.

WAs Melatige für ein Statt / kan auß diesen worten Laonici vernommen werden / da er in seiner Histori spricht: Nach eröbrung der Statt Ertzinga / ist der Baiasit fortgerucket / vnd hat Melitine die Statt / durch ergeben deren / so drinnen / auch eingenommen. Solche Statt ist am Wasser Euphrates gelegen. Dann auß diesen Worten ist augenscheinlich / daß von Türcken Melatige wirt geheissen eben die Statt / so von den alten Melitine genant. Allein ist zu mercken / daß Laonicus schreibet / Ertzinga sey vom Baiasit ehe gewonnen worden / dann Melitine: da doch in der Türcken Chronick das Widerspiel zu finden. Keyser Leo in seiner Constitution von den Bischofflichen Stülen / macht auß Melitine die Hauptstatt im andern Armenien / jetzo das Kleiner genannt. In der Landtafel Anatoliæ findet man eine Statt am Wasser Euphrates gelegen / mit Namen Malatia. Das ist eben der Türcken Melatige oder Melatie / der Griechen Melitine: weil sie auch Laonicus am Euphrat setzt. Es neut sie auch der Schiltperger Malatea / in beschreibung diß Kriegß / mit diesen worten:

Melitine.

Malatia.

Da

Da der Waiasit seinem Sohn das Königreich Sebast eingeantwort hett / da schicket er zu König Soldan / genannt Warchkock / von einer Statt wegen / genant Malatea / vnnd auch von deß Lands wegen / so zu der Statt gehört. Wann die Statt vnnd das Land zu dem obgenanntem Königreich Sebast gehört / vnnd das hett König Soldan jnn: vnnd darumb begehrt er an jhne / daß er jhm Malatea vnnd das Land geb / wann er das Königreich gewunnen hett. Vnd König Soldan embott jhme wider / er hetts mit dem Schwert gewunnen / vnd wer das haben wolt / der müßt es auch mit dem Schwert gewinnen. Vnd als der Waiasit die Antwort vernam / da zohe er in das Land mit zwey hundert tausent Mannen / vnnd leget sich für die obgenannte Statt / vnnd lag zween Monat darvor. Vnnd da er sahe / daß sie sich nicht ergeben wolten / da füllet er die Gräben ein / vnd vmblegt die Statt mit dem Volck / vnd hub an die Statt zu stürmen. Da sie das sahen / da rüfften sie vmb Gnad / vnnd ergaben sich. Da nam er die Statt vnnd das Land ein / vnnd besetzet das. Bißher deß Schiltpergers Wort / welcher zwar in vielen Sachen ziemlicher massen zutrifft: außgenommen / daß er die Geschicht nicht nach richtiger Ordnung der Zeit / wie sie ergangen / beschreiben thut: welches zum theil seiner Jugendt zuzumessen / in dero sein Vnfall der Gefängnuß jme widerfahren: vnnd auch zum theil dem geschwechten Gedächtnuß in 32. Jaren / nach denen er erst wider heimkommen / vnd folgends seine Reysen vnnd Abentheuwer Schrifftlich verfasset. Allhie sicht man / daß er meldt / Sebast oder Siuast sey vom Baiasit eingenommen noch vor Eröberung der Statt Malateta oder Melatige / da in der Türcken Chronick das Widerspiel zu sehen: Item Malatea hab bey Lebzeiten deß Sultan Warchkocks oder Barchkocks dem Baiasit sich ergeben: da die Türcken glaubwirdiger anzeigen / es hab der Gilderun Baiasit auß dem tödtlichen Abgang deß Sultan Borkucks ein Vrsach geschöpfft / in desselben Land ein Einfall zu thun / vnd Melatige zu gewinnen. Jedoch wil ich nicht leugnen / daß bey Leben deß Barchkocks nicht etwa Bottschafften abgefertigt seyn worden. Gleichßfalls seynd andere Sachen mehr durch einander vermischt / vnd nicht ordentlich erzehlt.

Auß dem Schiltperger.

Schiltperger vnordentlich geschrieben.

Der Statt Silistra Nam ist noch heutigs tags den Türcken wol bekandt / vnnd ligt dieselb im Land Macedonien / da der Sanzac von Silistra sein Residentz vnd Sitz hat / so dem Rumili Beglerbeg / oder dem auß Græcia vnterworffen. Empoli wirdt meines erachtens die alte Statt Amphipolis seyn / nahent bey Serræ / von deren / droben im 43. Capitul gemeldt. In der Landtafel Græciæ, vom Castaldo verfertiget / wirdt Lembalo gefunden / gegen Thessalonica der grossen Statt gelegen. Solche möcht vielleicht der Türcken Emboli seyn / mit dem Italienischem Articul. Gleichwol möcht jemand lieber wöllen / die Statt sey vom Griechischen Wort Embolos also genennt / welches ein Schiffs Schnabel bedeut / dem sie möcht ähnlich seyn. Aber ich bleib auff meiner Meynung / es werd Amphipolis allhie verstanden.

Silistra.

Sanzac zu Silistra.

Amphipolis.

Von der Despoten Dignitet oder Würde. Was Crales / vnd Cralæna. Wer von Türcken verstanden werd diß Orts / durch den Namen Bulck oder Wulck Despot. Der Bulcowitzen Genealogia. 54.

IM Griechischen Reich war zu nechst / nach der Keyserlichen oder Königlichen Maiestet / die fürnemist vnd erst Würde deren / welche sie Despotas nenneten: wie zu sehen auß dem Register deß Keyserlichen Pallasts Empter oder Würden / vnnd sonst hin vnnd her auß den Griechischen Historien. Solches der Griechen Exempel haben andere benachbarte Fürsten jhnen auch gefallen lassen / vnd gleichßfalls sich Despotas genennet / insonderheit die Bulgarische vnd Seruianische Herrn wiewol man auß den Griechischen Historien vielfaltig spüret / daß dieselben auch Königliches Tituls sich angemaßt / in dem sie Crales genannt / vnd nicht Despotæ: wie ebener massen jhre Weiber haben Cralænæ wöllen heissen / an statt deß andern Namens Despinæ. Solches hab ich auch etwa bey vnsern Historicis gefunden. Dann also spricht Thomas Ebendorfer in seiner Oesterreichischen Chronick / mit folgenden worten: Deß

Despotæ.

Crales.

Cralænæ.

Despinæ.

Römischen Königs / Hertzog Friderichs von Oesterreich Tochter Elisabet / ist etwa König Hansen von Böhem / Lützelburgischen Stammens / versprochen vnd vermählet worden / welcher sie lassen sitzen / vnd zu seiner Entschüldigung mit Vnwarheit von jhme selbst außgeben / er were zu verrichtung Ehelicher Pflicht vnd Beywohnung vntüchtig. Da man auch hernacher bey jhr angehalten / sie solte der Syruen oder Syrffen König zum Ehegemahl nemmen: hat sie die Heurat mit einem Schismatischem / das ist / von der Römischen Kirchen abtrünnigem Fürsten / vnd so der Griechischen Kirchen zugethan / rund abgeschlagen. Der Jurist Enimundus Bonefidius vermeynet / der Name Crales in Griechischen Historien hab sein Vrsprung vom Namen Carolus / vnd sey bey diesen Völckern also in Ehren gehalten worden / wegen vnsers Keysers Karul deß grossen fürtrefflicher Dapfferkeit / vnnd rühmlicher Thaten: daß nemlich sie gewölt / all jhre König solten eben vom Carolo den glücklichen Namen tragen. Er wißt aber nicht / daß die Vngarn / Bulgarn / vnnd Seruianer / in jhrer Spraach einen König Kiral / oder kürtzer außgesprochen Kral / eine Königin Cralna nennen / so bey den Polaken heißt Crol vnd Crolna. Es haben auch deß Laonici beyde Interpretes in diesem Wort gefehlt. Aber damit ich widerumb auff die Fürsten in Seruia / vnnd diß Ort der Chronick kehre: wirdt allhie gemeldt / Wulck oder Bulck Despot hab dem Gilderun Baiasit seine Tochter zum Weib geben. Nun ist hiebevor gemeldt / wie alle Fürsten in Seruia von Türcken genennet worden entweder Lazari / oder Lazarogli / oder Bulken / oder Bulkogli: dero Zunamen Vrsprung gleichßfalls erkläret. Nichts dest minder hatten sie darneben ein jeder auch seinen besondern Namen / welchen sie nach Christen Brauch im Tauff bekommen. Darumb wirdt allhie vom Türcken Bulck Despot eben der genannt / welchen seine Leut vnnd Unterthanen / Steffan Bulcowitz Despot oder Fürst in Seruia / pflegten zu nennen. Solches ist auch eben auß diesen Worten Laonici abzunemmen: Nach dem / spricht er / der Eleazar mit Todt abgangen / hat Steffan / der Sohn Eleazari / mit dem Zunamen Bulci / der Triballen Hertzogs / deren Hauptstatt Spenderobe genannt / sich deß Fürstenthumbs angemasset: vnd dem Baiasit dapffern Beystandt geleystet / als offt er seiner Hülff begeret. Damit aber diese Wort dest baß von Einfältigen verstanden werden / wil ich nur das zu mehrer Erklärung neben zu melden / daß die Völcker Triballi anfänglich in dem Land gewohnet / so zur Zeit Laonici / wie auch noch / Seruia genannt: dero Fürstlich oder Hauptstatt / da nemlich das Hoffläger / hieß Spenderobe / sagt Laonicus / das ist Senderouia / von welcher Statt hernach weitleuffiger wirdt gehandelt im 99. Capitel. Ob nun wol außtrücklich in gesetzten Worten Laonicus schreibet / deß ersten Eleazari oder Lazari Sohn vnnd Nachfahr im Fürstenthumb hab Steffan geheissen: so werden doch nicht dest minder so wol dieser Steffan / als auch sein Sohn Georg / hernach im Leben Sultan Murats deß andern / Lazari von Türcken genannt. Vnnd demnach dieser Despoten in Seruia / von welchen droben gesagt / daß man sie Bulcowitzen geheissen / viel vnnd offt gedacht wirdt / so wol in andern Historien / als auch in dieser Türckischen Chronick: wil ich an diesem Ort jhr Genealogia setzen / auß Türckischen / Griechischen / Lateinischen / Italienischen / Frantzösischen / Teutschen / Vngarischen Schrifften / vnnd insonderheit auß der Histori deß Bonfini zusammen gezogen. Verhoff / es sollen viel Ort der Historien hiedurch etwas deutlicher vnnd verständtlicher werden. Wir wöllen aber den Anfang eben von dem Lazaro oder Eleazaro Bulco nemmen / von welchem Laonicus meldt / er hab vom König der Bulgarn Stephano die Landtschafft erlanget / so an der Donauw gelegen: vnnd hab folgendes andere mehr Herrschafften in seinen Gewalt bracht / vnnd biß zum Wasser / die Sauw genannt / sein Gebiet erstrecket. Mit welchen Worten ohne zweiffel die Grentzen deß Seruianischen Despotats beschrieben werden.

Rex Syruiæ.

Kiral. Cralna.

Steffan Bulcowitz.

Spenderobe.

Senderouia.

Begriff deß Scrutanischen Despotats.

Lazarus Bulcus / Despot in Seruia / ward nach Christi Geburt im 1390. Jar / in einer Schlacht von Türcken

gefangen /

gefangen / vnd damit Sultan Murat deß ersten todt gerochen würde / für dem Sohn Baiasit in stücken zerhackt. Turc. Chron.

Steffan Bulcowitz / ward vom Sultan Murat dem andern / seins Fürstenthumbs beraubt / im Jar nach Christi Geburt 1427. Turc. Chron.

Georg Bulcowitz / hat für den Baiasit gestritten wider den Themir Chan. Ward von Murat dem andern in sein Vätterlichs Fürstenthumb wider eingesetzt im Jar Christi 1442. Turc. Chron.

N. Despina / Gilderun Baiasits Weib. Chron. Turc.

Steffan / durch ein glühendes Eisen deß Gesichts beraubt / vom Murat dem andern.

Georg / beym Laonico Gurgurus genannt / vom selben Murat deß Gesichts beraubt.

Lazarus / auff den Vatter gefolgt im Fürstenthumb.

Maria / Sultan Murats deß andern Weib. Wirdt also vom Spandugino geneñt / vñ nit Irene.

Lupus / ein tapfferer vnnd streitbarer Held / welchem König Matthias zu Vngarn / wegen seins Ritterlichen verhaltens im Böheimischem Krieg / das Castel Feiezco geschenckt. Der Lateinisch Nam Lupus / ist gemacht auß dem Seruianischen Vuk: mit welchem wort die Sirffen ein Wolff nennen / wie droben im 46. Capitel angezeigt.

Joannes / sampt etlichen Brüdern / deren Namẽ Bonfinius nicht meldet.

N. Despina / König Steffans in Boßna Gemahl / welcher auch durch sie deß Schwehers Fürstenthum̃ bekommen. Ward zu letzt auß dem Schloß Jaitza durch liebliche wort Sultan Muchemets deß andern arglistig gelockt / vnnd darauff lebendig geschunden. Hat also das Leben sampt dem Reich / welches er seim eignem Vatter mit List entzogen / gleichsfalls auch verloren.

Vom Cara Rustem. Vom Namen Ali. Vrsach / warumb die Talismanlar damals den Türcken alte Müntz verbotten. 55.

DEr Name Cara Rustem heist auff Teutsch / Rustem der Schwartz. Vnnd Rustem ist eben der Name / so von vnsern Rostan wirdt außgesprochen. Vnnd ward also genennt vor dreyssig Jaren vngefährlich einer / Rostan Bassscha / Sultan Soleimans Vezir Azem vnnd Tochtermann / dessen droben im andern Theil oder Supplemento dieser Chronick gedacht. Ali Bassscha wirdt vom Laonico genennt Alies oder Halics / wie es der Lateinisch Dolmetsch geschrieben. Er spricht auch im letzten Buch / Alies oder Ali sey bey den Türcken der Hebreisch Nam Elia. Rostan Bassscha.

Die vermeynte Vrsach / derowegen die Talismanlar / als heilige andächtige Leute / so deß Mahumets Gesatz genauw hielten / durchauß alte Müntze hinweg geschafft wolten haben / ist leichtlich abzunemmen. Dann vnter andern deß List der Türckischen Pfaffen.

Mahumets Ordnungen vnnd Gesatzen/ ist auch eins nicht vnbekannt/ dadurch er alle gehauwene/geschnitzte/außgestochene/gemahlte Bildnussen/ laut Göttlichen befelchs/ ernstlich verbotten. So weiß man ebner massen auch wol/ mit wie grossem Eifer die Musulmanlar die Bilder in den Kirchen der Christen zu stücken zerhauwen/ zerbrechen vnnd zerstören pflegen. Weil man nun der Römischen vnnd Griechischen Keyser Brustbild auff den Goltgülden vnnd Asperlein gepregt sahe/ schrien sie/ man thet wider deß Propheten Gesatz: vnd trieben starck darauff/ daß man die alte Müntz solt verbieten vnnd abschaffen. Aber mitlerweil suchten die arglistige Leutbetrieger vnterm schein der andacht jhren eigenen Nutz vnnd Vortheil/ wie dann solches allhie die Türcken selbst ziemlich rundt in der Chronick bekennen. Heutigs tags seindt der Türcken Gewissen nicht mehr so eng gespannen/ daß sie wegen Andacht zu deß Mahumets Gesatz/ güldine vnnd silberin Müntz der Potentaten bey den Christen/ jhres Pregs vnnd Bildnuß halben scheuhen solten/ sondern nemmen viel lieber an Zahlung die Venedische Gulden oder Ducaten an/ darauff im Gesatz Mahumets verbottene Bilder geschlagen/ dann eben jhr eigene Sultaniner/ darauff nichts wider jhr Gesatz/ sondern nur Arabische Buchstaben geschrieben stehen. Die Teutschen Thaler aber/ insonderheit darauff entweder vnser Keyser selbst/ oder Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich/ oder der Churfürst zu Sachsen/ jhre Brustbilder lassen schlagen/ seind jnen dermassen gar nicht erleydet/ daß sie dieselbigen eben auß denen in jrem Gesatz verbottenen Bildnussen als bald kennen/ vnnd jhrer auß dermassen begierig werden. Dürffen auch wol/ so fern man sie vertröst/ man wöll jhnen jhre Wahren mit solcher gattung Thaler bezahlen/am gemeinen Preiß das vierdt theil/ oder noch mehr/ fallen lassen. Sie wegen auch dieselben nicht/ da sie doch sonst jres Sultans/ vnd andere Müntzen/ gar genauw pflegen auff die Wag zu legen.

Scheinbarer Deckmantel.

Heimlich vrsach/der Pfaffen Geitz.

Türcken jetzo nicht zu eng gespannen.

Venedisch Ducaten den Türcken lieb.

Thaler/ so den Türcken angenem.

56. Harumb die Griechischen Keyser Teckiur von Türcken genannt worden.

DRoben ist gesagt im 15. Capitul/ daß von Türcken der Griechen Hauptleut so wol vber die Stett/ als vber die Landtschafften/ Teckiur in jhrer Spraach genannt worden. Vnnd der Name an jhme selbst heist so viel/ als ein begiriger oder munterer Kriegßmann. So weiß man auch wol/ daß sie von Griechen nicht allein Higemones oder Landts Hauptleute/ sondern auch Stratigi oder Stratilotæ genannt worden/ das ist/ Kriegs Hauptleut oder Kriegs Obersten. Daß aber die Türcken den Namen Tegkiur auch den Griechischen Keysern geben/ ist auß keiner andern vrsach beschehen/ dann sie dadurch zu verlachen vnnd zu verkleinern/ als wann sie nicht würdig/ Keyser genennt zu seyn/ wegen jrer geringen Herrschafft/ dero begriff so gar eng/ daß sie schier durch die Mauwren der Statt Constantinopol vmbfangen vnnd beschlossen. Darumb sie dann mehr Stattvögt/ oder Statthauptleut/ dann Keyser oder König vber das herrlich Römisch Reich zu nennen. Der Griech Laonicus zeigt zu anfang seiner Histori mit kurtzen worten an/ welcher massen zu letzt deß Griechischen Keyserthumbs Grenitz mächtig eng worden. Jch sihe/ spricht er/ daß die Griechen mit jhrem Reich zuvor die Landschafft Thracia/ darinn Constantinopol gelegen/ begriffen. Darnach als sie von Barbarischen Völckern/ den Türcken/ jhres vbrigen Reichs beraubt/ haben sie noch ein geringers Reich behalten/ dariñ nemlich begriffen die Statt Bysantz oder Constantinopol/ vnnd was von Constantinopol am Meer sich nider werts zu Landt erstreckt biß zu der Statt Heraclia/ sampt der Obern am Schwartzen Meer gelegenen Landtschafft/ biß zu der Statt Mesimbria. Jtem/ gantz Peloponesier Landt oder Morea/ ausserhalb drey oder vier Stett/ so die Venediger inngehabt. Jtem/ Lemnus vnd Jmbros/ vnd andere daselbst im Egeischen Meer gelegene Jnsuln. Bißhero Laonicus. Aber zur zeit deß Gilderun Baiasits hat man jhnen nicht allein anders mehr entzuckt/ sondern auch alles/ was vmb die Statt herumb gelegen/ genommen vnnd abgestrickt: dermassen/ daß sie kaum innerhalb der Statt-

Teckiur/ begiriger Kriegsmann.

Wie schlecht das Griechisch Reich zu letzt gewest.

maurn

maurn deß Feinds sich kundten erwehren. Derhalben jhre Keyser von Türcken damals höhnischer spöttischer weiß Teckiur/als Statvögt/genannt worden.

Vom Caraman beg / so genannt Alisurius. 57.

Vom Landt Teke oder Tekie.

VOn Caramania besihe was droben angezeigt im dreyzehenden Capitul. Allein wil ich an diesem Ort nicht vngemeldt lassen / daß eben der Fürst Caramanierlands / dessen allhie gedacht wirdt / in der Historien Laonici den Namen Alisurius hat. Es schreibt auch von jhme Laonicus / er hab mit dem Baiasit Fried gemacht / da derselb andere Fürsten in Asia zu vertreiben / vnnd jhre Herrschafften an sich zu ziehen / vnterwunden. Dazu die Türckisch Chronick ferner setzt / er hab dadurch / gleichwol mit etwas verlusts / dermassen sich erhalten / daß jhme sein Fürstenthumb nicht gar genommen. Sein Nam wirt beym Laonico gefunden gar vngleich geschrieben / nemlich Alisurius / Alidurius / Aliderius vnnd Aluris. Vnnd solches kompt daher / daß die Exemplar sehr verfelscht. Auch ist zu mercken / daß der Aliderius Caramanus / von welchem Laonicus sagt / Es hab jhne Sultan Murat der ander bekriegt / in dieser Türckischen Chronick Ibrahim genannt werde / wie auß denen Sachen zu sehen / so zum 1437. Jar nach Christi Geburt gehörig / hernach werden erzehlt. Das Hemid sey Cerasus die Statt vnnd Landt / ist droben im vierzigsten Capitul gesagt. Teke das Landt / oder Tekie / wirdt im grössern Phrygia begriffen / als viel dasselb vom Meer zum Landt hinein nach Cappadocien / Armenien vnnd Cilicien oder Caramanien sich thut strecken. Auch spricht Laonicus selbst an einem Ort / das Landt Tekie sey zugleich dem Bithinier vnnd Cilicier Landt benachbart / das ist / es erstrecke sich von den Grenitzen Bithyniæ / biß an die Grenitz Ciliciæ. So ist auch droben im dreyzehenden Capitul gemeldt / daß man beyde Länder / Bithynia vnnd Tekie zusammen gefasset / mit einem Namen Othmania oder Osmania genennt hab. Daß Conia sey die alte Statt Iconium / vernimpt man hie bevor auß dem zwölfften Capitul. Gleichsfalls ist die Manier zu treschen in Orientalischen Ländern erklärt im 25. Capitul / dero allhie auch gedacht wirdt. Wiewol ich aber für gewiß vnnd warhafftig halt / was vom Vertrag deß Baiasits vnnd deß Caraman begen vom Laonico vnnd diß orts in der Türcken Chronick wirdt gemeldt / so wil ich doch gleichwol nicht vnterlassen / allhie von wort zu wort zu setzen / was von diesem Krieg der Schiltberger geschrieben. Dann obs wol nicht alles mit der Türckischen vnnd Griechischen Histori vberein stimbt / so möcht man dannoch etwa zum theil finden / wie sie zu vergleichen / davon mehr an einem andern Ort.

Alisurius sich mit dem Baiasit verglichen.

Tekie / die Landschafft.

Osmania/das Landt.

Außzug vom Krieg zwischen dem Gilderun Baiasit / vnnd dem Caraman beg / auß Hansen Schiltbergers Buch.

WEiasit hub einen Krieg an mit seinem Schwager * Egkaraman / vnnd den Namen hett er nach dem Landt. Die Hauptstatt in dem Land ist genannt † Karanda. Vnd darumb / daß er jhme nicht vnterthänig wolt seyn / da zoh er auff jhne mit anderthalb hundert tausendt Mannen. Vnnd da der gewar ward / daß der König Weiasit auff jhne zoh / da zoh er jhme entgegen mit siebentzig tausendt Mannen den besten / die er in seinem Lande hett / vnnd meynt / er wolt den König damit wol bestehen. Sie zohen auff ein Weite / die lag vor einer Statt / genannt Conia / vnnd gehört dem obgenannten Herrn Caraman zu. Vnnd da kamen sie zu einander / vnd huben an zu streitten / vnnd theten am selben tag zwey Fechten / daß einer den andern nicht vberwinden mocht. Vnnd auff beyden theilen hetten sie bey der Nacht ruhe / daß einer dem andern keinen Schaden thet. Vnnd der Caraman hett grosse Freud dieselbe Nacht mit krümme-

* Sol heissen Beg Karamã/ oder Karaman beg auff Türckisch.

† Caranda. Besihe das 167. Cap. diß Pandectæ.

trummeten vnd paucken / vnd mit Feuwer machen / zu einer schreckung dem Weiasit. Aber der Weiasit schuff mit seinem Volck / daß sie nicht mehr Fewer solten machen / dann dabey sie das Essen süden / vnnd schuff es zu stund wider abzulesche. Vnnd schicket bey der Nacht dreyssig tausendt Mann vnter die Feinde / vnnd sprach zu jhnen / Wenn er deß Morgens an sie züg / daß sie dann hinten auch an sie zügen. Vnnd als der Tag herbrach / da zoh der Weiasit gegen den Feinden / vnnd die dreyssig tausendt zohen hinten an sie / als er geschafft hett. Vnnd da der Caraman sahe / daß die Feinde hinten vnnd vorn an sie zohen / da gab er die Flucht in sein Statt Conia / vnnd setzet sich darinn zur Wehre. Da schlug sich der Weiasit darfür / vnnd lag eilff Tage darvor / daß ers nicht gewinnen mocht. Vnnd nach dem schickten die Bürger herauß zu dem Weiasit / wolt er sie sichern an Leib vnnd an Gut / so wolten sie jhme die Statt vbergeben. Das verhieß er jhnen. Darnach hiessen sie jhme sagen / daß er käm vnnd stürmet / so wolten sie weichen ab der Mauwren / damit er die Statt gewünne. Vnnd das beschach. Vnnd da das der Caraman sahe / daß der Weiasit in die Statt war kommen / da zoh er mit dem gereysigen Volck auff jhne in der Statt / vnnd facht mit jhme. Vnd hett er ein kleine hülff von dem Stattvolck gehabt / er hett den Weiasit mit Gewalt auß der Statt getrieben. Aber als er nun sahe / daß er keine hülff hett / da gab er die Flucht / ward gefangen / vnnd zu dem Weiasit geführt. Der sprach zu jhme: Warumb wolteſt du mir nicht vnterthänig seyn? Der Caraman sprach: Warumb? Ich bin als wol ein Herr / als du. Der Weiasit erzürnet sich / vnnd sprach: Noch drey Stund / daß sich einer deß Caramans vnterwinde. Vnnd erst zum dritten mahl kam einer / vnd vnterwandt sich sein / vnnd führet jhne hindan / vnnd köpffet jhne / vnnd gieng wider zu dem Weiasit: Der fraget jhne / wie er jhme gethan hett. Er sprach: Ich hab jhne geköpffet. Da ward er zähern / vnnd schuff mit eim andern / daß er jhme thet / als er dem Caraman gethan hett. Der führet jhne an die statt / da er den Caraman geköpfft hett / vnnd köpffet jhne auch. Vnnd dasselb beschach darumb / wenn der Weiasit meynte / daß sich keiner ein solchen mächtigen Herrn zu tödten als bald vnterwinden solt: vnnd meynet / er solt peyten / biß einem Herrn der Zorn vergienge. Darnach schuff er deß Caramans Haupt an einen Spieß zu stechen / daß mans daran vmbführen solte / daß sich die andern Stett deſter ehe ergeben / wenn sie hörten / daß jhr Herr getödt were. Darnach besetzt er die Statt Conia mit seinem Volck / vnnd zohe für die Hauptstatt Laranda / vnnd empot hinein / daß sie sich ergeben / wann er jhr Herr were. Wolten sie deß nicht thun / so wolt er sie zwingen mit dem Schwert. Da schickten die Bürger der besten vier herauß / vnnd baten jhne / daß er sie sichert an Leib vnnd an Gut: vnnd baten jhne / were sach / daß jhr Herr Caraman todt were / so hette er zween Söhne in der Statt / daß er der einen der Statt zu eim Herrn setzet. Vnnd wenn er das thet / so wolten sie jhme die Statt vbergeben. Er antwortet / vnnd sprach: Er wolt sie sichern an Leib vnnd an Gut. Wann er aber der Statt gewaltig würde / wist er jhnen wol einen Herrn zu setzen / es weren deß Caramans Söhne / oder der seinen einer. Also schieden sie sich von einander. Vnnd da die Bürger Weiasits antwort vernamen / da wolten sie jhme die Statt nicht vbergeben / vnnd sprachen: Ob nun jhr Herr todt were / so hett er doch zween Söhne gelassen / damit wolten sie genesen vnnd sterben. Vnnd setzten sich wider den König zur Wehr fünff tage. Vnnd da das der Weiasit sahe / daß sie sich wider jhne setzten / da schicket er auß nach mehr Volcks / vnnd hieß Büchsen vnnd Handtwerck machen. Vnnd da das deß Caramans Söhne vnnd Mutter sahen / da forderten sie die besten Bürger zu jhnen / vnnd sprachen: Jhr sehet / daß wir euch nicht mügen vorgeseyn / wann vns der Weiasit zu mächtig ist. Solt jhr dann von vnsern wegen verderben / das were vns leydt / vnnd möchten euch deß nicht ergetzen. Vnnd wir seind mit vnser Mutter einig worden / daß wir vns in seine Gnad ergeben wöllen. Das war den Bürgern ein gefallen. Vnnd da namen deß Caramans Söhne jhre Mutter / vnnd die besten Bürger in der Statt zu jhnen / vnnd die Schlüssel zu den Thoren / vnnd giengen hinauß. Vnnd da sie zu dem Heer naheten / da nam die Mutter an jegliche Handt einen Sohn /

vnnd

vnnd gieng zu dem Weiasit. Vnd da er sein Schwester mit jren Söhnen sahe/da gieng er jhnen entgegen auß seinem Zellt. Vnd da sie zu jm kamen/da fielen sie jhme zu fussen/ vnd küssten jm seine Füß/vnd baten Genad/ vnd gaben jhme die Schlüssel zu dem Thor vnd zu der Statt. Vnnd da das der König sahe/ da schuff er mit seinen Herren/die neben jm waren/daß sies auffhuben. Da das beschahe/da nam er die Statt ein/vnd besetzet die mit einem seiner Herrn/ vnnd schicket seine Schwester/ vnnd jhre zween Söne/ in sein Hauptstatt/genannt Bursa.

Wie der Schiltberger mit Türcken vnd Griechen zu vergleichen.

Diß ist nun deß Caramanischen Kriegs beschreibung/vom Schiltberger gestellt/ in dero recht angezeigt/ die vrsach deß Kriegs sey deß Baiasits Ambition vnnd Ehrgeitz gewesen/ daß er neben sich in Asia keinen Fürsten noch Herrn können noch wöllen leiden/ wenn er gleich ein Musulman oder Mahumetaner war/ wie solches Lasters jhne gleichsfalls auch die Türckisch Chronick selbst bezichtiget. Dargegen fehlt Schiltberger in dem/ daß er diesen Krieg gleich auff die Niderlag der Christen bey Nicopoli folgen lest. Dann die zeit jeder Geschicht verrichtung besser von Türcken verzeichnet/dann von jme. Zum andern/wirdt weder in der Chronick/noch vom Griechen Laonico gemeldt/ daß der Caraman beg in diesem Krieg sey vmbkommen/ sondern allein/daß er wegen tringender Noth/ damit er nicht gantz vnd gar von Land vnnd Leuten vertrieben würd/ sich mit dem Baiasit/ nicht ohn verlust eins theils seiner Landschafft/ verglichen vnd vertragen.

Dargegen schreibt vnser Schiltberger/ es haben sich deß Caraman begen Weib vnnd Söhne gutwillig dem Baiasit ergeben: Vnnd lest sich ansehen/ es sey eben mit denselben der Vertrag erfolgt vnnd auffgericht. Solches ist nicht weit weder von noch wider einander. Dann da die Türcken vnnd Griechen melden/es hab der Caraman beg sich mit dem Baiasit versühnt vnnd Fried gemacht: mag auch wol deß erschlagenen Sohn/ der jung Caraman beg/ verstanden werden/ dem Schiltberger nach. Vnnd haben die Türcken nicht wöllen gedencken deß Todts/ dadurch der Alt vmbkommen/ weil der Baiasit daran wöllen vnschüldig seyn/ vnnd alle Schuld eben auff den gelegt/ welchen er darumb lassen am Leben straffen. Aber hie von anderst wo mehr vnnd weitleuffiger/vermittels Göttlicher hülff.

Von denen Plätzen vnnd Stetten/ Acserai/ Anazarbus/ Nigde/ Caisaria/ Borli/ Samson. 58.

DJE Weisseburg/ oder das Weißhauß/ hat in Türckischer Spraache den Namen Acserai. Man findt an diesen Orten vnnd Enden/ meins wissens/ kein Schloß oder Statt bey gen Alten/ so diesen Namen gehabt. In deß Ortelij Landtafel Anatoliæ wirdt Acsara gefunden/ so eben der neuw Türckisch Name. Acsara. Jedoch sol der Leser wissen/ daß Acsara bey den Alten Anazarbus hab geheissen/ wie die recentiores historici Græci, Nicetas vnnd andere melden. In derselben Landtafel wirdt Nigdia geschrieben/ so die Chronick allhie Nigde nennet. Sie sind alle beyde/ Acserai oder Acsara vnnd Nigde/ nicht gar weit von Conia der Statt/ oder von Iconio/ gelegen. Vincentius Beluacensis meldt den Namen Hacsar/ welcher eben einerley mit Acsara/ spricht: Es sey daselbst ein Alaunbergwerck. Caisaria die Statt Ciliciæ oder Caramaniæ/ wirdt eben auch also vom Marco Paulo Veneto genannt. Bey den Alten hieß sie Cæsaria. Schiltberger gedenckt der Statt vnnd Landts Gassaria/ da er gleich auffhört von Conia zu reden/ vnnd spricht: In dem Gazaria. Landt sey Sanct Basili Bischoff gewesen. Das wer Cæsarea Cappadociæ/ nach altem brauch zu reden. Gesagter Beluacensis verkehrt den Namen noch mehr/ in dem er Gazaria schreibt. Borli belangend/ findt man in der Landtafel Anatoliæ diß Namens Bassaria. vnterschiedliche zwo Stette: die eine nur schlecht Borli genannt/ nicht weit von Enguri oder Ancyra gelegen: die andere mit einem Zunamen/ Tarachi Borli/ nicht

weit

weit von den Stetten/Caſtamon vnd Sinopi. Sie gehören beyde zu der Landtſchafft am Schwartzen Meer gelegen / genannt Pontus. Vnd ſolches Landt gehörte damals den Fürſten zu / Iſwendiar geheiſſen / welche der Baiaſit mit Krieg vberfallen / wie die Chronick melden thut. Von denſelben Fürſten iſt droben nach der leng im erſten vnnd
Sinopi. dreyzehenden Capitul geſagt worden. Sinopi wirdt vom Keyſer Leon in ſeiner Conſtitution von Biſthumben / vnter das Ertzbiſthumb oder Mitropoli Amaſia gezehlt/
Auß dem Schiltberger. von welcher Statt droben gemeldt im ſechſten Capitul. Dieſes Kriegs wider den Iſwendiar gedenckt auch der Schiltberger / allein daß er mit der ordentlichen verzeichnuß der zeit / wie auch zuvor gedacht / etwas jrrig oder vndeutlich. Dann er auff den Caramanier Krieg / eben den folgen leſt / ſo wegen Amaſia / dem Imrachmad zum beſten/ wider Burchanadin / Fürſten zu Sebaſt oder Siuaſt / geführt worden / als hernach ſol ferner erklärt werden. Auff den Amaſianer Krieg folget dieſer/gleichwol etwas tunckeler von jhme beſchrieben / wegen außgelaſſenen Namens deß Iſwendiar begen / wider welchen der Baiaſit außgezogen. Darnach / ſpricht er / in dem Sommer zoh der
† Genic. Weiaſit mit athtzig tauſent Mannen in ein Landt / genannt † Zenic / vnnd leget ſich für eine Hauptſtatt/ genannt Samſon. Dieſelb Statt hat der ſtarck Samſon gebau-
Zenic beg. wet/darnach ſie den Namen hat. Vnnd der Herr der Statt hieß nach dem Lande / Zenic. Vnnd der König treib den Herrn auß dem Lande. Vnnd da die Statt höret/daß jr Herr vertrieben war/da ergaben ſie ſich dem Weiaſit / Der beſetzt dieſe Statt vnnd das
Von Samſon der Statt. gantze Landt mit ſeinem Volck/ꝛc. Samſon ſind zwo Stette gegen einander / vnd von einander in der ferre / daß ſie von einer Ringmauren zu der andern mit einem halben Bogenſchuß gelangend. In der einen Statt ſind Chriſten/in der andern ſind Heyden/ den gehört das Land zu. Vnnd dieſe zeit ward der Statt vnd deß Landes Herr ein Hertzog/ genannt Schußmanos / deß Fürſten von der mittern Bulgarey Son. Deſſelben Lands Hauptſtatt heiſt Ternoba / vnd hat von Bürgen vnd von Stetten drey hundert Schlog gehabt zu derſelben zeit. Daſſelb Land gewan der Weiaſit/ vnd fieng den Hertzogen vnd ſeinen Son. Der Vatter ſtarb in der Gefängnuß. Der Son kehret ſich zu der Heyden Glauben/darumb/daß man jne leben ließ. Vnnd da der Weiaſit Samſon vnd das Land gewan/genannt Zienic/ gab er dieſelbig Statt vnd das Land jme ſein Lebtage für ſeins Vattern Landt.

Zenic. In dieſen worten deß Schiltbergers iſt zu mercken/ daß Zenick oder Genic/ſey das Landt Pontus/ am Schwartzen Meer / oder Ponto Euxino gelegen. Solches hatten die Iſwendiar begen in jrem Gewalt. Die Statt Samſon ligt auch im gemelten Land Ponto / wie folgends auß dem 78. Capitul zu vernemmen. Daß ſie vom ſtarcken
Samſon. Samſon / dem Iſraeliten / erbauwet/ laſſe man für ein Mehrlein paſſiren. Dann derſelb in diß Landt nie kommen. Es iſt wol ein ander anſehenlicher Mann / Samſon mit Namen / geweſen / deſſen der Keyſer Juſtinianus / der Groß / in ſeinen Nouellis meldung thut / wie auch die Griechiſchen Hiſtorien / von welchem anderſtwo. Gleichsfalls ſpar ich die Hiſtori vom Schußmanos (vom Laonico Sußmanus genannt) Fürſten in der mittern Bulgarey/auff ein anders ort. Der Schiltberger ſchreibt ſonſt/
Drey Bulgareyen. es ſey dreyerley Bulgarey. Die erſt Bulgarey / ſpricht er / ligt eben da man von Vngern zu dem eiſenin Thor (das da ſcheidet die Bulgarey vnnd die Wallachey) vber die Tunaw fährt. Die Hauptſtatt heiſt Budein. Die ander Bulgarey ligt gegen der Walachey vber. Die Hauptſtatt heiſt Ternaw. Die dritt Bulgarey ligt/da die Tunaw in das Meer fleuſt. Es iſt auch darauff acht zu geben/daß der Schiltberger ſagt: Es hab der Baiaſit gedachtem Bulgariſchen Fürſten nur ſein Lebtag die Statt Samſon geben / davon ſonſt mehr.

Vom

Vom Casi Burchan. Zweyerley Krieg wider denselben / auß dem Schiltperger. Ob durch drey Namen / Orthobules / Musulman / vnd Soleiman / nur der einig Emir Soleiman / Baiasits Sohn / zu verstehen. Daß auch Cyriscelebis vnd Moses nicht zween / sonder nur einer. Was Cyris heisse. 59.

WEr dieser Türckischer Beg oder Herr gewest sey / dem Gilderun Baiasit die Statt Siuas genommen / kan ich zwar nicht wissen / weil diese Türckisch Chronick mehrers theils in erzehlung der Geschicht viel zu kurtz gestellt. Das kan ich aber zu melden nicht vnterlassen / daß nemlich die Statt Siuas der Türcken erste Königliche Residentz in Asia gewesen vnter dem Sultan Aladin / wie diese Chronick anfänglich bezeugt / vnd auch der Laonicus: welcher außtrucklich schreibt / es seyen die Türcken auß dieser Statt allgemach fortgeruckt / vnd haben das gantz Asierlandt / biß zum engen Fahrt vbers Meer / genannt Hellespontus / in jhren Gewalt bracht. Da nun zu dieser zeit deß Sultan Aladins Nachkommen etwa noch vorhanden waren / läßt sichs ansehen / als ob sie zu Siuas einen Statthalter oder Landvogt gehabt / welchem die Vnterthanen wegen seins billichen Regiments den Namen Casi (so eben als viel als Cadi) Burchan geben / das ist / der Richter Gottes. Oder da dieser sich mit gewalt zum Herrn der Statt gemacht / hat er sich dieses ansehenlichen Namens wöllen anmassen / damit er jnen dest lieber vnd angenemer möcht seyn. Vnd ist zwar eben diß ein sehr schöner Nam einer jeden Obrigkeit / demnach ein jeglicher Fürst vnd Herr eigentlich dafür halten sol / er sey ein Casi Burchan / das ist / ein verordneter Richter von Gott: vnd solle nur darauff schauwen / daß er nicht eins Haars breyt von der Richtschnur der gerecht vnnd billigkeit weiche. Dieses Casi Burchan gedenckt der Schiltperger zu zweyen mahln vnterschiedlich / nennet jhne Wurchanadin / oder auch Burchanadin / so nicht wol geschrieben / vnnd Burchan Cadi solt heissen / oder Cadi Burchan / wie die Chronick jhne Casi Burchan nennet. Dann Cadi oder Casi gilt gleich / wie droben im 29. Capitul gemeldt. Zum ersten mahl wirdt seiner gedacht / wie folgt.

Casi Burchan / Cadi Burchan / der Richter Gottes.

Ein jede Oberkeit ist Casi Burchan.

Baiasits Krieg wider den Cadi Burchan / nach erlangtem Sieg wider den Caraman beg / auß dem Schiltperger.

ES war ein Landtherr / genannt Imrachmat / der war gesessen in einer Statt / genannt Amasia. Die ist ein Hauptstatt deß Landes / genannt Marsuan / vnd das stößt an deß Caramans Landt. Vnd da der Imrachmat höret / daß der König Weiasit deß Caramans Landt gewunnen hette / da schicket er zu jhme / vnnd bat jhne / daß er kommen solt / vnd den König zu Sebast / genannt Wurchanadin / auß dem Land trieb. Wann er jhme mit gewalt darinn läg / vnd er möcht jhme selbs nicht vorgeseyn. So wolt er jhme das Landt lassen / da er jhme in seinem Landt ein ander Land verliehe. Da schicket der Weiasit seinen Sohn / genannt Machamet / mit 30. tausent Mannen jhme zu hülff / vnd treib den König Burchanadin mit gewalt auß dem Landt. Darnach antwort der Imrachmat die Hauptstatt vnd das gantze Landt eyn / vnd gab es seinem Sohn Machamet / darumb daß er sein erstes Fechten darumb gethan hett / vnd deß ob war gelegen. Darnach nam der Weiasit den Imrachmat zu jme / vnd führet jhne mit sich in sein Landt / vnd gab jm ein ander Landt für das sein.

Solches ist / meins erachtens / der Warheit wol ähnlich. Vnnd da gesagt wirdt / es hab der Imrachmat das gantze Landt Baiasits Sohne Machamet / sampt der Hauptstatt / eyngeantwort: ist zu verstehen durch den Namen der Hauptstatt / eben Amasia: von dero so offt in der Türckischen Chronick außtrücklich widerholet

holet wirdt / sie sey deß Sultan Muchemets ordinari Sitz vnd Residentz gewesen / so wol vor dem Streit mit dem Temir Han / als auch hernach / biß er zum Reich gar kommen.

Zum andern geschicht deß Burchanadins meldung / wie er vmbkommen / vnd die Statt Siuas dem Baiasit ergeben / auff folgende weiß.

Von Burchanadins / oder Cadi Burchans todt: vnd von ergebung seiner Statt Siuas / auß demselben Buch Hansen Schiltpergers.

ES ist gewohnheit in der Heydenschafft / daß etlich Herrn in dem Landt mit Viehe herumb ziehent. Vnd wo sie dann in ein Landt kommen / da gute Weyd ist / so bestehend sie die vom Herrn desselben Lands auff ein zeit. Da war ein † Türckischer Herr / genannt Otman. Der zohe mit Viehe in dem Landt vmb / vnnd kam im Sommer in ein Landt / das heißt Sebast / vnd die Hauptstatt deß Landes ist auch also genannt. Vnd er bat den König von Sebast / der hieß Burchanadin / daß er jhme ein Weyd verliehe / daß er sich vnd sein Viehe den Sommer ernehren möcht. Der König verliehe jhm ein Weyd / darauff er sein Gesind vnd sein Viehe züge / vnd den Sommer darauff bliebe. Vnd am Herbst brach er auff / vnd zohe heym in sein Landt / ohn deß Königs vrlaub vnd wissen. Da der König das vernam / erzürnet er / vnd nam tausent Mann zu jhm / vnnd zohe auff die Weyd / da der Otman auff gelegen war / vnnd schlug sich da nider / vnnd schicket dem Otman vier tausendt Pferdt hintennach / vnnd schuff / daß sie jhme den Otman brächten mit Leib vnd mit Gut. Vnd da das der Otman vernam / daß jme der König nachschicket / da verschlug er sich in ein Gebirg: Vnd die jhme nachreysten / die kunden jhne nicht finden / vnd schlugen sich nider auff ein Wiese vor dem Gebirge / da der Otman mit seinem Volck jnnen lag / vnd blieben da dieselbe Nacht. Da nam Otman seins besten Volcks tausent Pferdt zu jhm / vnd beschauwet die Feinde. Vnnd da er sahe / daß sie nicht bewart waren / vnnd ohn alle sorg da lagen: da rennet er vber sie / vnnd vbereilet sie / daß sie nicht zur Wehre mochten kommen: vnnd schlug jhr viel danider / die andern gaben die Flucht. Dem König ward gesagt / wie der Otman seinen Zeug nidergelegt hett. Das wolt er nicht glauben / vnnd hetts für ein gespötte / biß jhr etliche zu jhme geflohen kamen. Dennoch wolt ers nicht glauben / vnd schicket hundert Pferdt hin / daß sie dar lugten / ob jhm also wer. Da zohe der Otman her / auff den König / mit seim Volck. Vnd da er die hundert Pferdt ersahe / da eylt er / vnd kam mit jhnen in das Heer. Vnd da der König sahe / vnd sein Volck / daß ers vbereylt hett / vnd daß sie nicht mehr zur Wehre kommen möchten: da gaben sie die Flucht. Vnd dem König ward nicht mehr / dann daß er auff ein Rossz saß / vnnd gab die Flucht ghen einem Gebirg. Vnd jhn ersahe einer deß Otmans Diener / der eylet jhme nach biß an das Gebirg. Vnd da mocht der König nicht ferner gefliehen. Vnd der Knecht schrey jhme zu / vmb Gefängnuß. Er wolt sich aber nicht geben. Da nam er den Bogen / vnd wolt jhne geschossen haben. Da nennet sich der König / vnd bat jhne / daß er jhne ledig ließ: er wolt jm ein guts Geschloß geben / vnd wolt jhme zu vrkundt seinen Ring / den er an seiner Hand hett / geben haben. Der Knecht wolt das nicht thun / vnnd nam jhne gefangen / vnnd bracht jhne seinem Herrn. Vnd der Otman zohe dem Volck den gantzen Tag hinten nach / biß an den Abendt / vnnd schlug jhr viel zu todt: vnd kehret sich wider vmb / vnnd schlug sich nider / da der König war gelegen: vnnd schicket nach dem Volck vnd nach dem Viehe / daß er in dem Gebirg gelassen hett. Vnd da das Volck nun kam / vnd auch das Volck mit dem Viehe kamen: da nam er den König zu jhm / vnnd zohe für die Hauptstatt / genannt Sebast / vnd schlug sich dafür mit allem seinem Volck / vnnd bot hineyn / er hett den König gefangen: daß sie jhme die Statt vbergeben / so wolt er jhnen Fried vnnd sicherheit geben. Jhm gabe die Statt zur Antwort / hett er den König gefangen / so hetten sie seinen Sohn / daran hetten sie Herrns genug: wann er jhnen zu eim Herrn zu schwach wer. Also sprach er dem König zu / wolt er bey dem Leben bleiben / daß er dann den Bürgern riehte / daß sie jhme diese Statt

† Er wil sagen / ein Türckman beg. Besihe das 61. Capitul Pandectis.

ſe Statt vbergeben. Da ſprach der König: Führet mich zu der Statt / ſo wil ichs verſuchen. Vnnd da man jhne zu der Statt brachte / da bat er die Bürger / daß ſie jhne löſeten von dem Todt / vnnd dem Otman die Statt vbergeben. Die ſprachen: Wir wöllen dem Otman die Statt nicht vbergeben. Wann er vns zu einem Herrn zu ſchwach iſt. Vnnd da du vnſer Herr nicht magſt geſeyn / ſo haben wir deinen Sohn / den wöllen wir zu einem Herrn haben. Vnnd da das der Otman höret / da ward er zornig. Vnnd da der König ſeinen Zorn ſah / da bat er jhne / daß er jhne Leben ließ / er wolt jhme die Statt / genannt † Gaiſaria / geben mit allem zugehörn. Deß wolt der Otman nicht thun / vnnd hieß den König köpffen zu angeſicht dem Volck in der Statt: vnnd hieß jhne darnach viertheiln / vnnd hieß jedes Theil an ein Stangen binden / vnd hieß es für die Statt ſtecken / vnd das Haupt an einem Reitſpieß zu dem vierdten theil. Vnnd in der zeit / als der König getödt / vnnd der Otman noch vor der Statt lag: da ſchicket deß Königs Sohn zu ſeinem Schweher / der gewaltiger Herr in Weiſſen Tatarn war / daß er jhme zu hülff käme. Wann der Otman ſeinen Vatter getödt hett / vnnd vor der Statt leg / vnnd auch groß Volck erſchlagen hett. Vnnd alſo bald ſein Schweher das vernam / da nam er ſein Volck mit Weibern vnnd Kindern zu jhm / vnnd auch mit allem jhrem Viehe. Wann es auch gewohnheit iſt in dem Landt / daß ſie mit Viehe vmbziehen auff Weyd. Wann er auch Sinn hett / er wolt ein weil ligen zu Sebaſt / vnnd wolt das Landt retten vor dem Otman. Vnnd ſein Volck ward geſchätzt auff viertzig tauſendt Mann / ohn Weiber vnnd ohn Kind. Vnnd da der Otman höret / daß der Tatariſche König herzohe: da brach er auff mit ſeinem Volck / vnnd zohe hin in ein Gebirg / vnnd ſchlug ſich nider. Da ſchlug ſich der Tatariſche Herr vor der Statt nider. Vnnd als bald der Otman höret / daß er ſich nider hett geſchlagen: da nam er fünffzehen hundert Mann zu jhm / vnnd theilet die in zwey theil. Vnnd da es nu zu der Nacht finſter ward / da zohe er auff ſie an zwey örter / vnnd machet ein groß Geſchrey. Da das der Tatariſch König höret / da meynt er / man wolt jhne vbergeben / vnnd weych in die Statt. Vnnd da das ſein Volck höret / da gaben ſie auch die Flucht. Der Otman eylet jhnen hinten nach / vnnd ſchlug jhr zu todt ohn Zahl / vnnd nam jhnen groß Gut. Sie zohen in jhr Landt / vnnd der Otman mit dem Viehe vnnd mit dem Gut / das er jhnen genommen hett / wider in das Gebirg / da ſein Viehe vnnd ſein Gut war. Vnnd ehe daß es Tag ward / da ſaß der Tatariſch König auff / vnnd reyt ſeinem Volck nach: vnnd hett ſie gern wider vmbkehret / das wolten ſie nicht thun. Da zohe er mit jhnen wider heym. Der Otman leget ſich wider für die Statt / vnnd embot jhnen / daß ſie jhme die Statt geben / ſo wolt er thun / was er jhnen verheiſſen hett. Deß woltens nicht thun. Vnd ſie ſchickten zu dem Weiaſit / vnnd baten jhne / daß er käm / vnnd den Otman auß dem Landt trieb: ſo wolten ſie jhme die Statt vbergeben. Der Weiaſit ſchicket ſeinen elteſten Sohn / mit zwentzig tauſendt Pferden / vnnd mit vier tauſendt * Fußgengel. Vnnd bey dem Zug war ich auch. Vnnd da der Otman höret / daß deß Weiaſits Sohn herzohe: da ſchicket er ſein Gut vnnd ſein Viehe an das Gebirg / da es vor geweſen war / vnnd bleib ſelbs auff dem Feldt mit tauſendt Pferden. Da ſchicket deß Königs Sohn voranhin mit zwey tauſendt Pferden / ob ſie den Otman möchten fürder getreiben. Vnnd als ſie der Otman ſahe / da rennt er ſie an / vnnd fachten mit einander. Vnnd da ſie ſahen / daß ſie jhme nicht mochten vorgeſeyn / da ſchickten ſie vmb hülff. Da kame Weiaſits Sohn mit allem ſeinem Volck dar. Vnnd da das der Otman ſahe / da rennt er jhne auch an / vnnd hett jhne auch ſchier flüchtig gemacht: wann das Volck nicht gar bey einander war. Deß Königs Sohn ſchrey ſein Volck an / vnnd hub an mit jhme zu fechten. Vnd ſie erwundten drey Stund an einander. Vnnd da ſie miteinander fachten / dieweil zohen die vier tauſendt Fußgengel dem Otman in ſein Zelt. Vnnd da er das vernam / da ſchicket er vier hundert Pferdt hinter ſich. Die trieben da mit hülff deren die deß Guts vnnd deß Viehes gehütet hetten / die Fußgengel mit Gewalt auß dem Zelt. Dieweil weych der Otman mit wehrender Handt an das Gebirg / da ſein Gut jnnen war. Das ſchicket er baß hineyn / vnnd hielt die zeit vor dem Gebirg. Vnnd darnach zohe er in ſein Landt. Vnnd darnach zohe auch deß Königs Sohn für die Statt. Da theten jhme

† Vorzeiten Cæſarea Capadociæ genannt.

* Azeplar. Cap. 72. Pandectis.

ten jhme die Bürger auff / vnnd ritten herauß / vnnd baten jhne / daß er die Statt eynneme. Deß wolt er nicht thun / vnnd schicket nach seinem Vatter / daß er käme / vnnd neme die Statt vnnd das Landt eyn. Der kam mit hundert vnnd fünfftzig tausendt Mannen / vnnd name die Statt vnnd das Landt eyn / vnnd machet seinen Sohn Machamet / vnd nicht den / der den Otman vertrieben hett / zu einem Könige der benannten Statt / vnd deß Landts.

Diß ist nun deß Schiltpergers bericht / wie der Baiasit zu der Statt Sebast oder Siuas / sampt dem Lande / kommen: in dem gleichwol noch etliche sachen mehrer erleuterung bedürffen / damit sie mit der Türcken Chronick besser vbereyn stimmen. Insonderheit wegen deß Otmans / so den Casi Burchan bekriegt: vnnd hernach / als er vom Baiasit in eröberung der Statt Sebast verhündert / zum Temir Han / dessen Vnderthan er gewesen sol seyn / als Schiltperger schreibt / gezogen: vnnd den Baiasit bey demselben verklagt. Item sagt die Chronick / es hab der Casi Burchan seine Statt Siuas dem Baiasit gutwillig auffgeben: da der Schiltperger meldt / Casi Burchan sey vor der Statt auß Befelch deß Otmans geköpfft vnnd geviertheilt worden: welches doch also mit der Chronick möcht verglichen werden / daß nemlich der jung Casi Burchan sich mit der Statt dem Baiasit / nach dem von jhme der Feindt vertrieben / ergeben: gleich wie droben zu End deß 57. Capituls auch angezeigt worden / vom alten vnnd jungen Caraman beg / zu vergleichung deß Schiltpergers vnnd dieser Chronick. So streitet das letzt / da er spricht / Baiasit hab nicht seinen elteſten Sohn / der den Otman vberwunden / sondern ein andern / genannt Machamet / zum Herrn vber Sebast gemacht / außtrücklich wider die Chronick vnnd wider den Laonicum. Dann ob wol auch dieselben sich etwas zweyen / wie bald hernach sol gesagt werden / in dem die Türcken den Namen Emir Soleiman demselben Sohn Baiasits geben / der Siuas bekommen / Laonicus aber jhne nennt Orthobules: so stimmen sie doch in dem vbereyn / daß es der elteſt Sohn / vnnd nicht der Machamet oder Muchemet gewesen. Aber hievon anderßwo mehr. Allein merck der Leſer / daß vom Schiltperger Baiasits elteſter Sohn wirdt genannt im geſchriebnen Exemplar Memitſirganan / vnnd Emitſirganan / mit einem eben durch die verfälſchten Namen / ſo vor erfundener Truckerey die Bücher abgeſchrieben. Dann ich kein zweiffel trag / es ſey von jhme ſelbſt geſchrieben worden Emir Sulaman / ſo mit dem Türckiſchen vbereyn kompt.

Emitſirganan / der elteſt Sohn Baiasits. Emir Sulaman.

Damit wir nun auch ferner auff die andern Materi fortſchreiten / deren im Titul dieſes Capituls gedacht: meldet vnſer Türckiſch Chronick / Baiaſit der Vatter hab zu Siuas ſeinen Sohn / Emir Soleiman / als ein Herrn der Statt verlaſſen: von welchem doch nicht wirdt gefunden / weder bey dem Schiltperger / noch in dieſer Chronick / daß jhne der Temir Han laſſen vmbbringen: ſonder er ſey ſieben gantzer Jar / nach dem der Iſa vom Muſa getödt / regierender Herr geweſt. Laonicus aber ſchreibet / der Vatter hab der Statt Sebaſtia ſeinen Sohn / Orthobules genannt / fürgeſetzt: welcher daſelbſt vom Temir gefangen / vnd nach etlichen Tagen vmbbracht worden. Derhalben auch der Baiaſit / nach entpfangener Bottſchafft von deß Sohns Todt / zu einem Hirten / der im Feldt auff der Sackpfeiffen bließ / im fürziehen geſagt ſol haben: Mache mir ein Liedtlein auff / deſſen innhalt ſey: Du ſolteſt weder die Statt Sebaſt / noch den Sohn Orthobul verlieren. Ich hab zwar viel vnnd offtmals mit allerley Gedancken mich bemühet / wie ich die Türckiſch Chronick mit dem Laonico / vnnd andern vnſern Hiſtorien / möcht vergleichen: vnter denen die Türcken ſchreiben / Baiaſits elteſter Sohn ſey geweſt Emir Soleiman: der ander thut meldung zweyer vnterſchiedlicher Söhn Baiaſits / die elter geweſen / dann die andern / nemlich Orthobules vnnd Mulſuman: die dritten / nemlich die vnſern / kommen noch mit einem andern herfür / vnnd flicken denſelben mit hineyn / ſo Cyriſcelebis von jhnen wirdt genannt. Endtlich bin ich eben auff die meynung gerahten / daß man den Cyriſcelebi entweder gar außſchlieſſen / als vmb den die Griechen ſo wol als die Türcken gar nichts wiſſen / oder auff deß Moſis Perſon / wie baldt geſagt ſol werden / ziehen müſſe: vnnd folgends die andern zween / den Orthobul vnnd Mulſuman / nur für einen

Streit von den eltern Söhnen Baiaſits.

Wie der Streit zuvergleichen.

Sohn Baia-

Sohn Baiasits / nemlich den Soleiman / erkennen: von welchem doch Laonicus vnd die Griechen gejret / in dem sie glaubt / er sey nach eröberung der Statt Sebast / vom Temir vmbbracht worden. Solche meynung ist eben hierauff gegründet / daß meines erachtens der Nam Orthobules nicht ein Türckischer / sondern ein Griechischer Nam sey: vnnd bedeut in Griechischer Spraach eben so viel / als in der Türckischen das wort Musulman. Dann ich weiß mich noch wol zu erjnnern / daß ich auff ein zeit / da ich noch in der Türckey war / den Edlen / Gestrengen / vnnd Hochgelahrten Herren Bartholme Pezzen / ꝛc. Röm. Keys. Mayest. Raht / vnnd ohnlangst an die Osmanisch Porten als ein ordinari Orator abgefertigt / daselbst ersucht mich zu berichten: was doch in Türckischer Spraach das wort Musulman für ein bedeutung hette. Darauff er mir zu Antwort geben / der Türckisch Nam Musulman bedeut eben als viel / als das Griechisch wort Orthodoxus. Nun war gemeldter Herr Pezzen damals acht Jar in der Türckey gewest / vnnd hatte die Türckische Spraach in so langer zeit / wie wol zu erachten / ergriffen. Weil nun in Griechischer Spraach Orthodoxus heißt / der einer rechten meynung ist / vnd das wort Musulman auff Türckisch eben auch dieselb bedeutung hat: folgt gleichßfalls / daß auch Orthobules in Griechischer Spraach so viel bedeut / als in der Türckischen Musulman: weil Orthobules bey den Griechen heißt / der eins rechtens Sinnes / vnnd rechten Willens ist. Also sihet man gar hell vnd klar / waher deß Laonici fehler vnnd jrthumb sein Vrsprung gehabt / in dem er auß einem Sohn Baiasits zween macht: nemlich daher / daß er einen in zween thet abtheilen vnnd vnterscheiden / der in vnterschiedlichen Spraachen auch vnterschiedliche zween Namen hatte / gleichwol einerley bedeutung. Vnnd hat zwar nichts auff sich / daß jemandt mir fürwerffen möcht / Musulman sey ein anders / dann Mulsuman. Denn ich in der Griechen Historien / vnnd andern jhren Büchern vielfältig gespürt / daß sie an statt deß worts Musulman / pflegen Mulsuman zu schreiben vnnd auß zureden. So hab ich auch das wort Musulmanizin / von welchem droben im zwey vnnd zwentzigsten Capitul gesagt / dermassen bey den Griechen durch versetzung der Buchstaben verändert gefunden: daß an statt desselben / Mulsumanizin geschrieben war. Neben dem wil ich auch das nicht verschweigen / daß Laonicus all das jenig / so die Türcken vom Soleiman thun melden / dem Musulman zuschreibt. Wer solt dann nicht meynen / es kündt wol seyn / daß auch der Nam Mir Sulman von Außländischen / vnnd der Spraach nicht zum besten erfahren / in Musulman sey verändert? Also findt man etwa Mirchan geschrieben / das sonst gantz außgeschrieben heißt Emir Chan. Also nennet auch der Schiltperger einen Türckischen Herrn Jmrachmat / der in Türckischer Spraach Emir Achmet geheissen. So viel nun deß Orthobulis Todt belanget / dessen meldung wol von Griechen / aber gantz vnnd gar nicht von Türcken beschicht: gibt oder nimpt vns dasselb gar nichts / weil dagegen die Türcken sagen / es sey der Mustapha / Baiasits Sohn / im Streit wider den Temir vmbbracht worden: von welchem doch die Griechen so gewiß vnnd fest glaubten / er were daselbst nicht vmb sein Leben kommen: daß sie auch einen andern Mustapha / der sich fälschlich für denselben außgab / da jhne der Sultan Muchemet als einen Wechselbalg vnnd vermeynten Bruder von jhnen begerte / nicht wolten vbergeben noch lieffern: sonder auch jhne nach absterben deß Muchemets / wider seinen Sohn / Sultan Murat den andern / zu jrem eigenem verderben vnd vntergang vertheidigten. Zu dem solt wol nicht ohn vrsach einen wunder nemmen / daß Laonicus schreibt / Baiasits Sohn Orthobules sey vom Temir vmbbracht worden: da doch der Temir deß Vattern / so ein Anfaher vnnd Vrsprung deß Kriegs vnnd alles Vnwillens war gewesen / am Leben verschont. So meldet auch eben der Laonicus selbst hernach / daran gleichwol nicht ohn Vrsach zu zweiffeln / daß der Mulsuman / Moses / Jesus / Mechemet / vnnd andere deß Baiasits Söhn in deß Temir Chans Gewalt kommen. Was hett dem Temir Chan mehr nach seinem Wundsch mögen widerfahren / dann daß er neben dem Vatter auch die Söhn in seinen Händen gehabt / die er hett tödten mögen / vnnd also der Osmanier Reich in Asia / biß in sein Endt ohn einige widersetzung jnnhaben vnnd besitzen? Es ist aber von dem

Orthobules ein Griechischer Nam.

Was Musulman bedeute.

Orthidora / die recht meynung.

Orthibuli / rechter Sinn vnd Will.

Mulsuman.

Mulsumanizin.

Mir Sulman.

Mirchan.

Imrachmat.

Ob der Orthobules vom Temir getödt.

Das erst Argument.

Das ander Argument.

so weit gewest / daß er solches hett wöllen thun: daß auch Laonicus zu Anfang seines vierdten Buchs frey rund bekendt / Moses hab im Läger deß Temirs sein Vnterhaltung eben von jhme / dem Feindt / gehabt: sey auch zuletzt der gefängnuß erledigt worden / vnd zu Wasser vbers Meers widerumb in seins Vatters Landt kommen. Weil nun er jhrer viel / oder viel mehr jhrer all / am Leben verschont: warumb solt man dann glauben / daß er eben wider einen auß jhnen so greuwlich vnnd vnbarmhertzig sich verhalten? Zu diesen ist auch deß Feindts Zeugnuß selbs zu setzen vnnd zu erwegen. Man findt an keinem Ort dieser Türcken Chronick geschrieben / daß jemandt von deß Baiasits Söhnen vom Temir sey getödt worden: sonder viel mehr / daß Temir Chan verhoffet hab / es würde deß Gilderuns Söhn jrgends einer zu jhme kommen: welches doch von jhnen / wegen vnnötiger Forcht / vnterlassen vnnd vermitten worden. Ja das noch mehr ist / tadeln die Türcken in dieser Chronick an jhrem Baiasit / daß er ein Frecher / Halßstarriger / Zorniger Mann gewesen: vnd loben dargegen deß Temirs freundtlicheit gegen jhm / vnnd eyngezogene Bescheidenheit. Vnnd da man endtlich einem Zeugen glauben geben wil / der den Sachen selbst beygewohnt / nemlich dem Schiltperger: gedenckt derselb mit keinem wort / daß nach eröberter Statt Siuast / jemandt vnter den Söhnen Baiasits vmbbracht sey worden: wie auß seinem Bericht zu sehen / der hernach im ein vnnd sechtzigsten Capitul gesetzt. Nur eins ist noch vorhanden / so man vns möcht für werffen / nemlich vom Zich deß Orthobulis Sohn / von welchem Laonicus schreibt / er hab ein Krieg wider den Keyser zu Trapezunt Joannem Comnenum geführt. Aber allhie wölle mir jemandt auff meine fragen Antwort geben / wie doch dieser Zich erst sechtzig Jar nach seins Vattern Orthobulis todt sich herfür gethan / vnnd sehen lassen? oder wie er / deß erstgebornen Bruders Sohn / mit dem Leben darvon kommen / da zu denen zeiten die nechste Blutsverwandten so greuwlich einander im Osmanischen Geschlecht erwürgten? vnd solches eben vnter dem Tyrannischem Regiment deß Musa / Muchemet deß ersten / Murat deß andern / vnnd Muchemet deß andern / so alle wider jhre Brüder vnnd Blutsfreunde gewütet vnnd getobt? Warumb hat der greuwlich Bluthundt / Muchemet der ander / eben diß Zichs verschont: da er doch / als der Vatter blößlich gestorben / von stundan Brüderlichs Bluts gierig sich erzeigt? Solte wol der Tyrann / so mehr dann kein Mensch auff Erden voller argwons vnnd verdachts gewesen / eben diesem seinem Vettern ein Kriegßvolck vertrauwt / ja wider sich selbst in die Hände geben haben? Beschließlich / weiß man auß dieser Türckischen Chronick / daß Sultan Muchemet zu der zeit denen vmb Trabisonda gelegenen Landen seinen elteſten Sohn Mustapha fürgesetzt hab / welcher nur im zehendem Jar nach gedachten Kriegen wider die von Trabisonda / den damals in Armenien vnnd in Caramanien eynfallenden Parthiern vnnd Persianern begegnet / sie geschlagen / jhren Feldthauptmann den Jusuffze beg lebendig gefangen / vnnd dem Vatter zugeschickt: welches ein augenscheinliche gewisse anzeigung / daß der Mustapha damals sein Mannlichs Alter erreycht hatte / vnnd daß zu der zeit keiner vom Osmanischem Stammen / Zich genannt / an denen orten jechtes zu gebieten / oder einigs Kriegßvolck in seinem Befelch vnnd Gewalt gehabt. Demnach nun diesem allem nicht anders / dann wie gesagt: wöllen wir endtlich schliessen / daß nemlich durch diese drey Namen / deß Orthobuls vnnd Mulsumans / deren die Griechen gedencken / vnnd deß Soleimans / den die Türcken melden: nur der einig Soleiman / deß Baiasits rechter elteſter Sohn / verstanden sol werden: vnnd da gedachter Zicheß desselben Sohn nicht gewesen ist / wie dann die Türcken auch von seinem Namen nichts wissen wöllen: mag man mit dem ertichtem Vatter Orthobul / den vermeynten Sohn Zich / eben den Griechen lassen / daß sie dieselben verfechten vnnd vertheidigen. Den Cyriscelebi betreffendt / muß man sehen / was die / so dessen meldung thun / von jhme geschrieben / damit man jhne darauß dest baß mög erkennen. Nun findt man aber nichts / dann lauter vnter einander vermischte Sachen / deren ein theil auff den Soleiman / ein theil auff den Musa sich reimen. Jedoch wirdt insonderheit vom Cyriscelebi gemeldt / er sey vom Temir gefangen worden: aber doch auß der Gefängnuß entrunnen. Solches

Das dritt Argument.

Ob Zich Orthobuli Sohn jhe gewesen.

Auß dreyen Namen ein einiger Soleiman.

Vom Cyriscelebi.

kan vom

kan vom Soleiman nicht verstanden werden. Dann ob wol etliche schreiben / er sey nach der Schlacht mit dem Temir sampt seinen andern Brüdern / im Vberfahren auß Anatolia in Europam / bey Constantinopoli durch deß Griechischen Keysers Leut gefangen worden / welches doch wegen vieler Vrsachen der Warheit nicht fast ähnlich: so findt man doch bey den Griechen klärlich vnnd bestendig nicht / daß jhne der Temir jemals in seinem Gefängnuß gehabt: die Türcken aber schreiben außtrücklich / in dem die Basschilar gesehen / daß die Schlacht wider den Temir auff jhrer seiten verloren / haben sie den Emir Soleiman zu sich genommen / vnnd seyen darvon geflohen. Dagegen meldt Laonicus hell vnnd klar an mehr Orten / Baiasits Sohn Moses sey im Streit wider den Temir gefangen / vnnd vom Temir folgendts herumb geführt worden / hab auch im Lager sein Vnterhaltung von Temir gehabt. Item sagt Laonicus ferner / eben mit diesen worten: Temir hat auff die Statt Cheria geeylet / vnnd den Baiasit / sampt seinem Sohn Mose mit sich geführet: dessen er doch nicht sonders geacht / derhalben er die flucht genommen / vnnd in seines Vattern Landt entrunnen.

Cyriscelebis Nam reimet sich auff den Soleiman nicht.

Cyriscelebis ehe Moses/dann Soleiman.

Solches widerholet gedachter Laonicus zum dritten mahl / im Anfang deß vierdten Buchs / da er spricht: Moses sey vom König Temir ledig gelassen / vnnd zu Wasser auff dem Meer widerumb ins Vattern Landt kommen. So nun der Cyriscelebis vom Temir gefangen / wie auch der Moses / der Soleiman aber nicht: wirdt viel mehr eben Moses der Cyriscelebis seyn / dann der Soleiman. So findet man auch nicht / daß jrgendts von den Griechen der Mulsuman / oder von Türcken der Soleiman / so nur eine Person / Celebi oder Zelebi genannt worden: sonder wol findet man / daß jhne die Türcken stäts Emir Soleiman nennen. Dargegen hat Moses oder Musa nicht den Namen Emir / noch Sultan / noch einigen andern / sonder allein Zelebi. Wer wolte dann zweiffeln / daß nicht eben Moses sey der Cyriscelebis? Ich sage noch ein anders / daran nie keiner vor mir gedacht. Von allen Historicis / die deß Cyriscelebis meldung thun / findet man keinen / der da sag / ob dieser Nam Cyriscelebis ein Türckischer / oder Arabischer / oder Griechischer Nam sey. Allein spricht Antoni Geufroi / Cyriscelebis sey ein zusammen gesetzter Nam / auß zweyen worten / Cyris vnnd Celebi: wie auch Mehmet Celebi / vnnd Mustapha Celebi genannt werden / gleich als Mehmet der Edel / Mustapha der Edel. Solches ist war / vnnd recht von jhme gesagt. Allein kan ich nicht passirn / daß wie Celebi ein Zunam / Mehmet aber vnnd Mustapha rechte Namen seyn: also auch Cyris in Türckischer oder auch Arabischer Spraach ein rechter Manns Nam sey / wie dann alle / so der Spraachen erfahren / hierinn mir beyfallen werden. Darauß folgt / Cyris komme auß einer andern / vnnd eben auß Griechischer / den Türcken am meißt benachtbarter Spraach. Dann es pflegen die Griechen schon von etlich hundert Jaren her / wann sie einen nennen wöllen ein Herrn / nicht das alt wort Kyrios zu brauchen / sonder Kyros vnnd Kyris. Vnd solches haben zwar die nicht gewißt / so den Cedrinum / vnnd neuwlich den Europalatem de Officiis Palatij Lateinisch vertiert. Dann Xylander macht auß dem Kyros Cosmas / nur schlecht ein rechten Manns Namen / Cyrus Cosmas: da ers doch verdolmetscht solt haben / der Herr Cosmas. Der ander schreibt Cyrus Andronicus Palæologus / welches heissen solt / Herr Andronicus. Also sagen auch die Griechen Kyra / das ist / Domina oder Frauw / wann sie von einem Weibsbilde grosses Standes reden. Also sehen wir nun auch / das Cyriscelebis getheilet sol werden in zwey wort / nemlich in Kyris Kelebis / welche so viel bedeuten / als der Herr Celebis. Vnnd weil der Soleiman den Zunamen Celebi nicht gehabt / sonder der Moses: schliessen wir endtlich / Moses sey der Cyriscelebis / also gemeinglich auff Griechisch genannt / der Herr Celebi. Hiemit haben nun verstendige Leser alle Gründt meiner meynung von diesen Baiasits Söhnen vernommen. Vnnd wirdt jhnen von mir frey heymgestellt / ob sie dieselben wöllen passiren lassen / oder mit bessern Argumenten widerlegen. Jedoch hab ich keinen vnter diesen beyden / weder den Orthobul / noch den Zich / deren Laonicus gedenckt / auß der Osmanier Genealogey wöllen außschliessen: damit

Wer vnter diesen beyden den Namen Celebi gehabt.

Ob Cyris ein rechter Nam/ oder nicht.

Kyros. Kyris.

Kyra.

sich nicht jemandt vber mich zu beschweren / als wenn ich viel zu vermessen / in dem ich ander Leut Vrtheil vnangehört / mich vnterstehen darff / neben diesen beyden auch andere mehr Söhn Baiasits / wie mans dafür bißhero gehalten / nemlich Jesum den Jüngern / den Ali / den Dusme Mustapha / wegen jres Herkommens in ein Verdacht zu ziehen / vnd für vermeynte Osmanier zu halten.

60. Vom Techrin Beg / Tarachon vom Schiltperger genannt / Fürsten zu Erzingan. Von Diorzyge.

DEr Fürst von Erzinga oder Erzinzan / von Türcken Techrin Beg genannt / hat beym Laonico den Namen Scender / König der Armenier. Er stimpt auch mit vnser Chronick vbereyn / in dem er sagt: Baiasit hab jhne bekriegt / vnd mit gewalt Ertzinga die Statt jhme genommen. Folgendts aber meldt er ferner in seiner Historj / viel Jar hernacher / es sey einer / genannt Tezetin / so Königlichs Geschlechts gewesen / vnd von einem König zu Ertzinga geborn / dem Jüngling Mustapha / Sultan Murat deß andern Bruder / zu hülff kommen. Derselb Nam / er heisse zwar Tezetin / oder Tezerin / oder Techerin / ist meins erachtens eben der Nam Techrin / in dieser Chronick. Der Schiltperger nennet jhn Tarachon / mit etwas versetzten vnd veränderten Buchstaben. Da nun / spricht er / der Tämerleng heym in sein Land kommen war / da samet sich der Weiasit mit drey hundert tausendt Mannen / vnnd zohe in das klein Armenia / vnnd gewann das dem Tämerleng an / vnnd besetzt die Hauptstatt / Ersinggan genannt / mit jhrem Herrn / genannt Tarachon: vnnd darnach zohe er wider in sein Landt. Solches stimmet mit dem Türckischen Bericht gar wol vber ein / außgenommen daß sie strittig wegen der zeit / da diß geschehen. Dann die Chronick vermeldt / Baiasit hab die Statt Ersinzan in Armenien eyngenommen im Jar nach Christi Geburt tausendt drey hundert neuntzig vnd fünff / vnd hab zwey Jar hernach / nemlich im Jar Christi tausendt drey hundert neuntzig vnd sieben nach eroberter Statt Siuas / die er seinem Sohn Soleiman geben / widerumb in Armenien einen Zug gethan / vnnd neben anderer verrichtung / auch dem Techrin Beg seine Statt Ersinzan wider eyngeräumpt / aber doch seine Kinder zu Geysel genommen / vnnd auff Prusa geschickt: daß er nemlich hinfüro bey jhme stehen solt / vnnd den Temir Han verlassen. Schiltperger aber schreibet / solches sey nicht geschehen / nach dem der Baiasit Siuas bekommen / vnnd seinem Sohn geschenckt: sonder nach dem der Tämerleng Siuas mit gewalt erobert / welches allererst nach dem tausendt drey hundert neuntzig vnd neun Jar Christi / oder nach dem acht hundert Mahumetischen Jar sich zugetragen / wie auß der Chronick zu sehen: so fleissiger auff die zeit acht gibt / vnnd besser zutrifft / dann der Schiltperger: welchem die zeit / in zwey vnd dreyssig Jaren / wie obgemeldt / in stetigem Vnmuß vnd herumb schweiffen / wol hat können abfallen. Er nennt den Temir Han allhie / vnnd auch sonst / Tämerleng vnd Tämerling auff sein Beyrisch / an statt Temirleng oder Temirlang: welches / wie droben im fünff vnd viertzigsten Capitul angezeigt / so viel heißt / als der hinckend Temir: vnd solches Zunamens Vrsach ist daselbst auch gemeldt worden. Der Statt Diorzyge Nam ist meins erachtens in Griechischer Spraach jr geben worden / vom durchgrabenem Canal vnd Strom auß dem Wasser Euphrates / jetzo Phrat genannt.

Tezetin König zu Armenien / ist der Techrin.

Tarachon beym Schiltperger.

Tämerleng

Von

Von den Türckmanen/oder Türckmanlar. Vom Sultan zu Alkeir. Von Cair/Misir/Mizraim. Temir Han fahet wegen der Türckmanen ein Krieg an/vnd zerstöret Siuas. 61.

ES werden durch die Türckmanen in der Chronick eben die Begen in Asia verstanden/ welche mit jrem Gesind anfänglich auß andern Orten dahin wegen der Weyd kom̃en warn/ vnd nach dem sie mit der zeit vnd allgemach daselbst eyngewurtzlet/ hatten sie entweder durch List/ oder auch mit Gewalt etlich Ort eynbekom̃en/ vnd sich zu Herrn gemacht. Ein solcher Türckman war eben der Otmanbeg/ von welchem droben im 59. Cap. gesagt auß dem Schiltperger. Vnd stehen daselbst eben diese wort: Es ist gewonheit in der Heydenschafft/ daß etlich Herrn in dem Land mit Viehe herumb ziehen. Vnd wo sie dann in ein Land kommen/da gute Weyd ist/so bestehend sie die Weyd vom Herrn desselben Lands auff ein zeit. Darnach kom̃t er auff den Otman/ welchen er nennet ein Türckischen Herrn/ dadurch zu verstehen/ er sey ein Türckman gewest. Es werden noch heutigs tags Türckmanlar (also nennet man sie noch) in Anatolia/Caramania/Soria/ vnd Arabia/gefunden: welche wie die Nomades/ mit einem/ mit zwey/mit drey tausent Schaaffen im Land von einem Ort zum andern herumb ziehen/ vnd vmb ein genanntes hin vnd her die Weyden bestehen. Der Herr von Bußbeck gedenckt jrer wol in seiner Amasianischen Reyß/ ob er setzt den Namen Türckman nicht dazu. So ist bey den Türcken bräuchlich/ daß in allen jren kurtzweiligē Comedien auch ein Türckman seyn muß/wie bey den Italienischen der Zani. Prætor Græciæ meldt/der Sultan von Iconio hab zweyerley Vnderthanen gehabt/ nemlich etliche genañt Musulmani/ vnd andere genannt Turcomani. Vom Namen Musulman ist droben im 22. Cap. vnd kurtz hiebevor im 59. gesagt. Vnd scheint auch auß seinen worten/ es sey derselb damals für ein ehrlichen guten Namen gehalten worden. Von Turcomanis aber schreibt er/es sey ein Volck oder Gesindlin gewesen/welches auff den Grenitzen der Perser (also nennt er die Türcken deß Königreichs Ironij/ weil sie auß Persien dahin kommen) sich verhalten/vnd den * Römern/ das ist den Griechen/ spinnefeind war: fiel vber die Grenitz in jr Gebiet/ raubet vnd plündert alles/ insonderheit eben damals/ da deß Sultans von Iconio Sachen vbel standen/ vnd sein Land durch Eynfall der Tatarn/† Tanchari genannt/vnrühig ward gemacht. Bißhero Prætoris wort/darauß zu spüren/ daß die Turcomani zu der zeit ein hösen Namen hatten/ wie heutigs tags die Räuber/so Marteloser vnd Iskocken oder Vskocken genent werden/vom wort Schoch oder Schach/ daher auch die Räuber im Schachspiel jren Namen haben. Es meldt auch gedachter Prætor Græciæ, wie damals Michael Palæologus/ folgender zeit der Griechen Keyser/ in dem er zum Sultan der Musulmanlar/ genannt Jathatim/ zoge: eben von diesen Türckmanen aller seiner Diener/ alles Zeuges vnd Trosses beraubt worden. Hab auch von jhnen nichts erlangen mögen/ vnangesehen der Sultan seine Mandat allenthalben außgeschickt/ vnd jnen ernstlich aufferlegt/ sie solten den beraubten Herrn so wol seine Diener/als auch das genommene Gut wider zustellen.

Was Türckmanen für Leut.

Türckmanlar noch heutigs tags.

In Comedien Turcoman/ der Zani.

Turcomani deß Prætoris.

* Besihe das 6. Cap. droben.

† Besihe das 9. Cap.

Vscochi Schach.

Den Sultan zu Alkeir nennet die Chronick Türckischem Brauche nach/ den Sultan in Egypten vnd Soria/ von der stell seines Hofflagers vnd Königlichen Residentz. Laonicus spricht/ Cair hab bey den alten Memphis geheissen. Zum wort Cair oder Keir/wirdt Al gesetzt/ wie ein Arabischer Articul. Es heißt Kair oder Keir so viel/ als die Statt: wegen jrer treffenlichen grösse/ dadurch sie allen Stätten vberlegen/ vnd gleich als alleine würdig/ daß mans eine Statt nenne. Sie wirdt heutiges tages von Türcken vnd Arabiern/jhren Innwohnern/ Misir genannt/ (Schiltperger schreibts Misir) vom vhralten Namen so wol deß Lands Egypti/ als auch der Egyptier/ nemlich vom wort Mizraim. Die Histori von Türckmanen belangendt/ als dieselben sahen/ daß sie an diesem Sultan nicht ein genug starcken Rucken hatten: haben sie zuletzt sich zum Temir Han begeben/ vnd bey demselben jhr eussereſt zuflucht gesucht. Als der aber durch seine Abgesandten von jrentwegen vergebens beym Baiasit angehalten/vnnd gesehen/ daß jhne der hochtrabend Baiasit verachtet: hat er endtlich zun

Misir.

Waffen

Waffen griffen / ist mit grossem Kriegßvolck auff Siuas gezogen / vnnd eben das verricht / so allhie wirdt in der Chronick angezeigt. Solches hat der Schiltperger mit folgenden worten beschrieben.

Schiltpergers Bericht / wie Sebast vom Tämerleng erobert.

ALs der König Weiasit den Otman von der Statt Sebast vertreib / als oben geschrieben ist / da zohe er zu seinem Herrn / geheissen Tämerleng / deß Vnterthan er war / vnnd klaget jhm vber den Weiasit: wie er das Königreich zu Sebast mit gewalt gewunnen haben wolt / davon aber jhne der Weiasit mit gewalt vertrieben hett: vnnd bat jhne / daß er jhme hinter das Königreich hülffe. Der Tämerleng sprach / er wolt zu dem Weiasit schicken / vnd wolte das an jhne fordern. Das beschahe. Vnnd embot jhme der Weiasit / er wolt jhms nicht geben / wann er hetts mit dem Schwerdt gewunnen / vnnd er wer als gut darzu / als eben er. Als baldt der Tämerleng das vernam / da nam er zu jhme zehen hundert tausendt Mann / vnnd zohe in das Königreich Sebast / vnnd legte sich für die Hauptstatt / vnnd lag ein vnd zwentzig Tage davor / vnnd grub die Stattmaur an etlichen stätten vmb / vnnd also gewann er die Statt mit gewalt: vnnd waren doch fünff tausendt Mann in der Statt / die der Weiasit dahin gelegt hett / gereysigs Zeugs. Vnnd die wurden all lebendig begraben / vnnd das beschahe darumb. Da der Tämerleng die Statt gewann / da bat jhne der Hauptmann / daß er jhnen jhr Blut nicht vergüß. Darumb ließ er sie lebendig begraben. Vnd darnach zerbrach er die Statt / vnd das Stattvolck nam er alles gefangen / vnd führet es mit jhm in sein Landt. Es wurden auch 9000. Jungfrauwen verschrieben / die der Tämerleng gefangen hett / vnd in sein Land mit jhm führte. Vnd ehe daß er die Statt gewunnen hett / wurden jhme drey tausendt Mann erschlagen / vnd nun zohe er wider in sein Landt.

Auß diesen worten spüret man vnter andern / daß in eröberung der Statt Siuas kein Sohn Baiasits weder gefangen noch getödt worden / wie Laonicus vermeynt / davon droben im 59. Capitul gemeldt. Wann Siuas eyngenommen / sicht man auß der Chronick / vnd auß dem / so im nechsten Capitul allhie verzeichnet.

62.

Von Chemes der Statt. Vom Mueige. Von der Statt Bealbeck. Deß Temir Hans Krieg / wider den Egyptischen Sultan / auß dem Schiltperger.

DJe Statt Chemes in Soria ward bey den alten Emisa genannt. Ortelius schreibt / die Türcken vnd Araber heissens Hamsa. Man find aber allhie Chemes oder Hemes geschrieben / so deren Schrifft ähnlicher / von welchen sie genannt wirdt Hames. Der Türckisch Nam Mueige wirdt in Griechischen Historien gefunden / da sie vom Moauia oder Mauia reden / in den Geschichten Mahumets. Bealbeck ist ein Statt in dem theil deß Landts Soria / so vorzeiten Cœlesyria genannt. Postellus nennets Balbeck / die Alten hiessens Heliopolis / wiewol Joan Thomaso Minadoi der meynung ist / es sey Cæsarea Philippi / auß dem Bellonio. Diesen Zug deß Temir Hans wider den Sultan von Alkeir / wil ich auch allhie setzen auß dem Schiltperger / vnd darauff etliche Sachen / dem Leser zu nachrichtung / kurtz anzeigen.

Hames.

Da der Tämerleng den Weiasit vberwunden hett / vnnd nun wider heym in sein Landt kommen war: da hub er an zu kriegen mit König Soldan / der öberster König in der Heydenschafft ist: vnd nam zu jme zwölff hundert tausendt Mann / vnd zohe jm in sein Land / vnd leget sich für ein Statt / genannt * Halap / die vier hundert tausent Häuser hat. Da nam der † Dreyer vnd Pfleger der Statt zu jhm achtzig tausendt Mann / vnd zohe herauß / vnd facht mit dem Tämerleng. Er kundt jhm aber nichts angewinnen / vnd

* Alepo.
† Sol heissen Derdar. Besihe das 208. Capitul Pandectis.

nen / vnnd gab die Flucht wider in die Statt. Darnach am vierdten Tag hieß er das Volck / das er im fechten gefangen / in den Stattgraben werffen / vnd Holtz vnd Koht darauff werffen / vnd füllet den Graben auß an vier stetten. Vnd war doch der Graben zwölff Klaffter tieff / vnnd war ein guter Felß. Darnach stürmet er die Statt / vnnd gewann sie mit gewalt / vnnd fieng den Hauptmann / vnnd besetzt die Statt wol / vnnd zohe darnach für ein andere Statt / genannt † Anthar. Da lag er neun Tage vor / vnnd am zehenden gewann ers mit gewalt / vnnd was er guts in der Statt fand / das nam er zu jhm / vnd zohe für ein andere Statt / genannt * Beheissum. Da lag er fünffzehen Tag vor. Darnach ergaben sie sich. Die besetzt er. Vnd die jetzt benennten Stätt seind Hauptstätt in dem Landt Suria. Vnnd darnach zohe er für ein Statt / genannt Damasch / vnnd ist die oberste Hauptstatt in dem Lande. Vnnd da das König Soldan hörte / daß er vor Damasken lag / da schicket er zu jhm / vnnd bat jhne / daß er die Statt nicht verderbt / vnd schonet deß Tempels in der Statt. Deß gewehret er jhne / vnnd zohe fürter. Der Tempel / der in der Statt zu Damasken ist / der ist als groß / daß er außwendig viertzig Thür hat. Vnnd in dem Tempel hangen zwölff tausendt Lampen. Der brinnendt täglich neun tausendt / vnnd in der Wochen am Freytag / so brinnen sie alle miteinander. Vnnd vnter den Lampen so brinnendt viel güldene vnd silberine Lampen / welche die König vnnd grossen Herrn lassen haben machen. Vnnd als der Tämerleng von der Statt zohe / da zohe König Soldan mit dreyssig tausendt Pferden herauß von † Darikei / seiner Hauptstatt / vnnd meynet dem Tämerleng ein Nachtschlacht anzugewinnen: vnnd schicket zwölff tausendt Mann ghen Damasken. Vnnd da das der Tämerleng vernam / da zohe er auff jhne. König Soldan weych wider in sein Hauptstatt. Der Tämerleng zohe jhm nach / vnnd wo König Soldan deß Nachts lag / da ließ er allweg deß Morgens Wasser vnd Weyd vergifften. Vnd wenn der Tämerleng kam / so nam er an Leuten vnnd Viehe grossen schaden / vnnd mocht jhme nicht nachkommen. Aber er kehret sich vmb / vnnd zohe wider für Damasken / vnnd lag drey Monat davor / daß ers nicht gewinnen mocht. Vnnd in den dreyen Monaten beschahe alle Tag ein Fechten. Vnd da die zwölff tausendt Mann sahen / daß sie kein hülff vom Herrn hetten / da begereten sie Geleyts von dem Tämerleng / das gab er jnen. Damit zohen sie deß Nachts auß der Statt zu jrem Herrn. Darnach da stürmet der Tämerleng / vnd gewann die Statt mit Gewalt. Nun als er die Statt gewann / da kam der † Scyt / das ist also viel gesprochen / als ein Bischoff / für den Tämerleng / vnnd fiel jhme zu Fuß / vnd bat Genade jhme vnd seinen Priestern. Der Tämerleng schuff / daß er vnnd seine Priester in den Tempel giengen. Der nam da seine Priester mit Weibern vnnd mit Kindern zu jhm / vnnd gieng in den Tempel / vnd viel anders Volcks gieng auch hineyn von schirms wegen / daß man schätzt auff dreyssig tausendt Menschen / Jungs vnd Alts. Nun hett der Tämerleng geschafft / wenn der Tempel voll würde / daß man den Tempel mit Holtz vmblegen solt / vnnd dasselb anzünden. Vnd verderbts also all in dem Tempel. Darnach hieß er jhm ein jeglichen der seinen ein Mannßhäupt bringen. Das beschahe / vnd weret dreyssig Tag. Darnach machet er auß den Häuptern drey Thürn / vnd zerstöret die Statt / vnnd zohe darnach in ein ander Landt / geheissen Scherkindein Landt. Da zucht man nur Viehe. Das Landt ergab sich. Da schuff er mit jhnen / daß sie jhme Speiß brächten. Wann sein Volck grossen Hunger vor der Statt leydt / daß jhme Speiß zuranne. Vnd darnach zohe er in sein Landt.

† Ist Antiochia in Soria / heut noch Antachie genannt / zerstöret / vñ doch vmbgebē mit Mauren / so noch vorhanden.

* Ist Hemes / vbel geschriben.

† Alkeir.

† Beside von diesem wort Scithi droben das 3. vnd 17. Capitul.

Allhie muß man zu Anfang wegen der zeit diß Zugs wissen / daß derselb vom Temir nicht allererst fürgenommen / da der Temir den Baiasit in der grossen vnd merckhlichen Feldtschlacht vberwunden vnd gefangen / vnd folgends wider in sein Landt gezogen / wie der Schiltperger ohne zweiffel auß mangel der Gedächtnuß geschrieben: sonder nach eröberung vnd zerstörung der Statt Siuas / hat er sich auff Damasco gewendt / vnd den Sultan von Alkeir in seinem Land Soria bekriegt / wie dann außtrücklich vnnd wol die Chronick vermeldt / dero kurtzer Außzug von diesen Geschichten im folgendem Capitul zu finden.

Von

63. Von den Stätten Carabag/Cheria/Chere/oder Here.

Von eim alten Mann/von 350. Jarn. Von der Statt Vncra. Beschreibung der grossen Feldtschlacht zwischen dem Temir Han vnd Gilderun Baiasit/ auß dem Schiltperger.

ES sagt die Chronick/Temir Han hab sein Winterläger gehabt zu Carabag/ so da sey eine Statt in Parthien oder in Persien: welche beyde wort in dieser Chronick ohn vnterscheid werden gebraucht/ vnd eben das Land dadurch verstanden/ so die Türcken entweder Aiem/ oder Aiem Vilaget pflegen zu nennen/ davon droben gesagt im andern Capitul diß Pandectis. Das wort Carabag an jhme selbst heißt in Türckischer Spraach/ ein schwartzen Weingarten. Im Laonico findet man/ wie der Temir nach verrichten Feldtzügen gewohnlich auff Cheria pflegen zu ziehen. Vnd solches halb er etlich mahl nach einander gethan/ als nemlich nach eröberung der Statt Sebastia/ vnd gleichßfalls der Statt Chalepia/ (so nennets der Dolmetsch) vnd der Statt Damasco. Darumb sich wol ansehen läßt/ als ob durch den Namen der Statt Cheria beym Laonico verstanden werd eben diß Carabag/ jedoch mit einer geringen änderung deß worts/ so entweder durch die Griechen/ oder die Türcken selbst beschehen. Gleichwol soll ich daneben auch nicht verhalten/ daß beym Schiltperger so wol meldung diß Carabag in Armenia maiori/ als einer grossen Heyd vnd Ebne/ vnd dañ auch einer Statt meldung in Persia gefunden werde/ von jhm Here oder Chere genannt: dero Nam dem gedachten Cheria sehr gleich. Vnd wil eben allhie sein eigene wort setzen/ auch wegen einer Person/ die daselbst gelebt sol haben/ vnd schier ein vngläublich hohes Alter ereycht. Es ist auch/ spricht er/ ein Königreich in Persia/ das heißt † Hereson/ vnd sein Hauptstatt heißt Here. Die hat * drey hundert tausent Häuser. In demselben Landt war die zeit/ als ich in der Heydenschafft war/ ein Mann: der war dreyer hundert vnd fünfftzig Jar alt. Also sagten die Heyden. Sein Nägel an den Händen waren eins Daumen lang. Seine Pran ob den Augen/ giengen jm auff die Wangen herab. Im waren seine Zähn zwier außgefallen/ vnd zum dritten mahl waren jme Zäne gewachsen/ die waren jme weych/ vnd nicht hart/ als Zähn sollen seyn: vnd mocht damit nicht keuwen. Er mocht auch nicht essen/ man mußt jn etzen. Sein Haar in den Ohren gieng jm an die Kinbacken. Der Bart gieng jm auff die Knie. Auff seinem Haupt hett er kein Haar/ vnd mocht nicht gereden: aber er bedeutet mit zeichen. Man mußt jne tragen/ wann er mocht nicht gehen. Denselben Mann hetten die Heyden für einen heiligen Menschen/ vnd giengen zu jme Kirchfährten oder Wallen/ als man zu den Heiligen thut: vnd sprachen/ der Allmächtig Gott hett jm jne außerkoren. Wann in tausent Jaren nie kein Mensch also lang gelebt hett/ als dieser Mensch. Vnd wer den ehret/ der ehret den Allmächtigen Gott. Wann er sein Wunder vnd Zeichen mit jm thet. Dieser Mann war geheissen Priadanischrech. Vnd die Hauptstatt/ wie gesagt/ darinnen er war/ hieß Here. Bißher der Schiltperger/ in dessen letzten worten zu mercken/ daß der Nam Priadanischrech in zwey vnterschiedliche wort soll abgetheilt/ vnd das letzt etwas verbessert werden/ daß es nemlich heisse Priadani Scheich/ das ist/ Priadani der Heilig. Dann Scheiche werden bey den Mahumetanern genannt gleich wie heilige Leut/ davon etwas im andern Theil diß Buchs gedacht worden/ zu Eyngang deß noch werenden Persischen Kriegs/ welchen dieser Sultan Murat der dritt eben im Anfang seiner Regierung erleget. Vnd wirdt von gesagtem Namen Scheiche der Leser hernach mehr finden im 81. Capitul diß Pandectis. Von Enguri der Statt ist droben gemeldt im 12. Capitul/ daß sie nemlich Ancyra sey. Allein wil ich allhie neben zu gesetzt vnd angezeigt haben/ daß im getruckten Laonico sie auch Vncra werd genannt: vnd weil die Griechen dasselb etwas milter außsprechen/ nemlich Vngra/ sicht man wie es dem Türckischen Enguri oder Anguri was ähnlicher.

Folget nun die merckliche Schlacht zwischen dem Temir vnd Baiasit/ in welcher Temir gesiegt/ Baiasit erlegt vnd gefangen worden. Vnd ob wol dieselb fleissig vnd nach der leng allhie beschrieben/ ja weitleuffiger/ dañ in kurtzen Chronicken bräuchlich:

Carabag/ schwartz Weingart.

Cheria.

Here. Chere.

† Chereson oder Choroſan.

* Ist wol glaublich/ weil der Temir sich drüßen gelägert/ laut der Griechen vnd Türcken Chronick.

Priadani Scheich.

lich: wil ich doch nicht vnterlassen/auch deß Schiltbergers kurtzen Bericht von demselben Treffen/ vnnd darauff erfolgten Sachen allhie zu setzen/ damit der Leser eins zum andern desto baß halten mög.

Da nun/spricht er/der Tämerleng heim in sein Landt kommen war/ vnnd höret/ daß jhme der Weiasit das † obgenannt Land angewunnen hett/ da zohe er auff jhne mit achtzehen hundert tausendt Mannen. Vnnd da das der Weiasit höret/ da zohe er jhm entgegen mit viertzehen hundert tausendt Mannen. Vnd sie kamen zu einander bey einer Statt/ geheissen Anguri/ Da hettens einen vermessenen Streit mit einander. Nun hett der Weiasit wol dreyssig tausendt Mann von den weissen Tätaren/ die schuff er vorn an den Streitt. Die schlugen sich zu dem Temerleng. Noch theten sie zwey Fechten mit einander/ daß einer dem andern nichts kundt angewinnen. Nun hett der Tämerleng zwey hundert dreyssig † Elauanten zu dem Streit. Vnnd hin nach mittem tage schuff er/ man solt sie an den Streitt führen/ das beschach/ vnd stritten auch mit den andern. Aber der Weiasit gab die Flucht/vnd hielt sich wol mit tausendt Pferden an ein Gebirg. Da vmbleget der Tämerleng das Gebirg/ daß er nicht mocht geweichen/vnd fieng jhne. Darnach war er acht Monat in dem Land/ vnd gewan auch das Land/vnd besetzet das. Vnd er zohe in deß Weiasit * Hauptstatt/ vnnd führet mit jme den Weiasit/vnd nam seiner Schätz von Silber vnd von Gölt/ was tausendt Kamel getragen mochten. Vnd er wolt jhne mit jm in sein Land geführet haben/da starb er auff dem Wege. So viel von dem.

† Verstehet das klein Armenien.

† Er wil sagen Elefanten.

* Prusa/ oder Bursa/ wie in der Chronick allhie stehet.

Anfänglich aber verstehet Schiltberger in diesen worten deß Temir Chans heimkunfft in sein Land/nach eroberter Statt Siuas: darauff jhme der Baiasit Ersinzan in Armenien/ sampt der Landtschafft/ entzogen sol haben/ seiner meynung nach. Aber in solchem fehlet er/wie droben zu sehen auß dem/so im 60. Cap. verzeichnet. Zwar ist auß der Chronick leichtlich abzunemmen/ wie Temirs vnd Baiasits fürnemme Feldtzüg auff einander gangen/nemlich wie folget:

Im Jar Christi.

1387. Zoh Temir auff Bagdet.
1390. Zohe er ins Tatarisch Land Deschi.
1394. Schlacht deß Baiasits vnd der Christen bey Nicopoli.
Stirbet Sultan Borcuc von Alkeir.
Melatige vom Baiasit eingenommen.
1395. Ersinzan vom Baiasit erobert.
1396. Baiasits Krieg wider den Caramanbeg.
Baiasits Zug wider den Jswendiar beg.
1397. Amasia vnd Siuas dem Baiasit auffgeben.
Ersinzan dem Techrimbeg wider eingeräumpt.
1399. Temir erobert Haley vnd Damasco.
1400. Temir erobert vnd zerstört Siuas.
1401. Temir kriegt in Soria wider den Sultan.
1402.
1403. Schlacht zwischen Temir vnd Baiasit.
1404. Temir zeucht heim. Baiasit stirbt.

Hiernach mag man nun deß Schiltbergers Sachen in ein gute Ordnung richten/ oder aber beweisen/ daß ers besser getroffen/ vnnd man sich derhalben nach jhme zu reguliren.

Von Bulcogli/ oder deß Bulken Sohn. Von den Deruißlar. Mustaffa Zelebi wirdt erschlagen. Mancherley der Griechen Irthumb von Baiasits Söhnen. 64.

VOn den Bulken vnd Bulckwitzen ist droben nach der leng im 46. vnnd 54. Capituln gehandelt worden. Allhie wil ich den Leser nur deß erinnert haben/ daß dieser genannt deß Bulken Sohn/ welches auff Türckisch heist Bulcogli/ auß-

Georgius Baiazitz zeucht dem Baiasit zu / wegen seines Vatters.

trücklich vom Theodoro Spandugino geneñt ist Georgius / deß Despoten in Seruia oder Zirfenland Sohn / dessen Voreltern vnd Nachkommen droben an einander in ein Genealogia zusammen gefasset. Vnnd ist zwar in diesem die Zeit vnnd Rechnung der Jarzal gesagtem Spandugino nicht zuwider.

Die Deruis oder Deruißlar seind wol bey den Türcken etlicher massen den Griechischen Calogeris / vnnd vnsern München ähnlich vnd verwandt / wie droben im 34. Cap. gemeldt: aber doch wil die vergleichung wegen anderer vrsachen (wo man nicht etwa Bruder Paulum Tomorreum / Bruder Georgen / so Vngarn in grundt verderbt / vnd etlich andere der vnsern wolt außnemmen) sich durch auß nicht reimen. Dann dieweil das gantz Mahumetisch Gesatz vnd Religion nur auff Blut vergiessen gegründet / wöllen die Türcken wol / daß jre Gesatz vnd Schrifftgelehrten / vnd Deruißlar / einen schein Gottseliges Wandels vnd Andacht haben: jedoch treiben sie dieselbigen nicht ab von allerley verrichtung Politischer vñ Kriegssachen / auch thätlichem fürnemmen / insonderheit wider vns Christen / vnd ander jre gemeine Feind: sondern wöllen / daß solche jre Geistlichen noch eiferiger / dann ander Leut / jr Leib vnd Leben / wegen jres Glaubens vnd Religion / vnd gemeines Vatterlands / wagen vnnd auffsetzen. Daher ich mich zu erinnern weiß / daß auff den Vngarischen Grentzen etliche Türcken etwa von den vnsern gefangen worden / die sonst ansehenliche Leut / vnnd dennoch für Deruißlarn sich außgaben. Daher lesen wir auch in dieser Chronick / im Leben Sultan Muchemet deß ersten / von der Auffruhr eines Türckischen Torlackmünchs / vnnd im Leben Sultan Baiasits deß andern / von deß Eremiten oder Einsidlers Schach Culi / deß Blutdürstigen Hunds Feldschlachten / würgen / grewlichem wüten vnd toben / dadurch viel tausendt Menschen vmbkommen: vnnd endlich im Leben deß Sultan Soleimans / vnd das Jar nach Christi Geburt 1526. deß Calender Zelebi / vnd seins anhangs von Deruißlarn / Empörungen / Schlachten / Hauwen vnd Stechen. Darauß nun abzunemmen / daß eben dieser vrsach halben der Temir Han deß Bulcken Zyrische Kriegsleut / welche für den Baiasit so tapffer vnd muhtig stritten / freche vnd böse Deruis genennt / weil sie Leib vnd Leben wegen jrer Parthey so kecklich in die schantz schlugen.

Der Türcken Deruis besser zur Faust / dann auff Andacht.

Exempel der Kriegerischen Türckischen Münch.

Ich hab auch droben schon etlich mal gemeldt / der rechte Mustaffa / Baiasits natürlicher Sohn / sey laut dieser glaubwürdigen Chronick / eben in diesem Treffen auff dem Platz blieben. Vnnd ob wol Sultan Muchemet der erste / vnnd gleichsfalls sein Sohn Murat der ander / nach deß Vattern todt zu mehr mahlen öffentlich solchs nar zu seyn protestiert: so war doch den Griechen eben dävon das Widerspiel dermassen eingebildt / daß sie auch einen andern vermeynten Mustaffa / der sich für diesen fälschlich außgab / gleich wie gar ein willkommenen Gast mit außgestreckten Armen empfiengen vnd annamen / vnnd mit gewehrter Hand gantz vnfürsichtiglich vnnd zu jhrem grossen nachtheil wider den Murat vertheidigten / vnangesehen / gesagter Murat jhnen grosse Sachen anerbot vnd fürschlug / wo fern sie keins theils sich annemmen vnd gestatten wolten / daß eben er vnd der vermeynt Mustaffa den Handel mit Ritterlichem kempffen außführten. Diesem ist auch der Irthumb Griechischer Scribenten fast gleich / von einem andern vermeynten Sohn Baiasits / welchen ein Seyler von Prusa bey Leben erhalten / vnnd auff Constantinopoli geführt sol haben: da doch der Türcken Chronick gar keins Ali gedenckt / so deß Baiasits Sohn were gewesen / vnnd auch Laonicus selbst nicht / da er an eim andern Ort deß Baiasits Söhne nach einander erzehlt. Ja mehr ist zu mercken / daß gedachter Laonicus auch schreibt / es sey bey wehrender Regierung deß Mulsumans von den Brüdern / Mose vnnd Jesu / der Knab Muchemet heimlich zu Prusa versteckt worden eben bey demselben Seyler / vnnd daß der Muchemet daselbst diß Handtwerck hab gelehrnet. Vnnd solches hab Moses / der gröste Wüterich vnter allen / wie Laonicus selbst bekennet / darumb gethan / damit der Knab / so jhme lieb / von den andern nicht vmbbracht würde. Dargegen sey der Muchemet / nach dem er etwas erwachsen / von dannen geflohen / vnnd hab sich zum Herrn in Caramania verfügt / Aluris genannt / mit desselben hülff eben den Moses / der jhme sein Leben erhalten / mit Krieg angriffen. Als er aber vberwunden / sey er zu seinem Bruder Ali / der im Elend vnnd Arm war / eben ghen Constantinopol geflohen:

Der Griechen verblendung.

Vom Ali / dem auch vermeynten Sohn Baiasits.

Ein ander Irthumb Laonici.

hab

hab sich daselbst ein wenig erholt / sein vbriges Kriegsvolck wider zusammen geklaubt/ vnnd bey sich entschlossen/die Schantz noch ein mal zu wagen. Diß schreibt Laonicus vom Knaben oder vom Kind Muchemet / deß Seylers Lehrbuben / schier Kindischer weiß/vnnd wegen vieler vrsachen der Warheit nicht fast gemeß. Dargegen melden die Türcken selbst/die von jren Sachen bessern bericht geben können/ daß da im wehrenden Streit Baiasits wider den Temir Han/die Basschalar gesehen/wie die Schlacht auff jhrer seiten ohn alle fernere hoffnung verloren/ sie die Flucht genommen / vnnd mit sich deß Baiasits Sohn Soleiman / als den ältesten / vnnd deß Vatters rechtmässigen Successorn im Reich / davon geführt: vnd hab darauff / jhrem Exempel nach/auch der Muchemet/nicht ein Kind oder Knab/wie Laonicus vermeynt/sondern ein Oberst vber ein theil Volcks / so jhm damals vntergeben / zu seiner selbst rettung auff Amasia sich mit den seinen begeben: da dann er auch hernach sich verhalten / wie die Chronick nicht an einem Ort vermeldt/ vnd vom selben Ort mit einem Kriegsvolck wider seinen Bruder Musa verruckt / nach dem der ander Bruder Emir Soleiman vmbbracht / vnnd er sich/desselben Todt zu rechen/ angenommen. Wil geschweigen / was droben im 59. Capitul auß dem Schiltberger gezogen: darauß offenbar / daß gedachter Muchemet auch vor der Schlacht Baiasits mit dem Temir Chan/ vber seines Vatters Kriegsvolck ein Feldt Oberst gewesen / einen Zug damals verricht / dadurch sein Statt vnnd Landtschafft Amasia vom Vattern erlangt.

Diser Chronick warhaffter bericht.

Diese Sachen seind würdig/meines erachtens / daß die Liebhaber der Historien acht darauff geben/weil in denen Historischen Schrifften/ so bißhero durch den Druck außgangen / nichts von Türckischen Sachen verwirreter gefunden wirdt / dann was eben von dieser zeit deß höchsten Vnfalls Türchischer Nation vnnd Osmanischen Geschlechts/in außgangenen Büchern wirdt gelesen.

Von der Statt Semercant. Von Baiasits Todt. Fleissige anzeigungen/in welchen Jaren etliche Sachen sich zugetragen. 65.

DEr Landtschafft Zacatai / die damals sampt den Inwohnern / so vom Laonico Tzachataides genannt werden / dem Temir Chan war vnterworffen / Hauptstatt ist Semercant / dero in seinem Reysen auch der Schiltberger mit diesen worten gedenckt: Es ist ein Land/genannt Zecatei. Die Hauptstatt heist Samerchant/ vnd ist ein grosse mächtige Statt. Vnnd in dem Land ist ein besundere Spraach / halb Türckisch vnd halb Persisch / ꝛc. Heutigs tags ist sie auch den Völckern gegen Nord/ als Moscowitern/vnnd andern/gar wol bekannt/weil daselbst ein fürnemme berühmbte Niderlag der Indianischen Wahren vnd Kauffmanschatz. Man nennts gemeiniglich Samarcanda. Im gedruckten Laonico findt mans geschrieben Samrachanta / mit versetzten Buchstaben / an statt Samarchanta. Etliche meynen / sie hab den Namen vom Sem / deß Nohe Sohn / dero meynung durch der Türcken Pronunciation Semercant bestettigt wirdt. So halten auch etliche dafür/die Alten habens geheissen Maracanda/der Landtschafft Sogdiana.

Zacatai. Tzachataides.

Semercant/ vom Sem.

Von deß Baiasits Todt schreibt Laonicus/er sey wegen hertzleyd vnd betrübnuß gestorben/ in welchem der Türcken Chronick jme nicht zuwider: allein melden sie noch daneben / es hab jhne dieselb Betrübnuß dermassen in verzweiffelung bracht/daß er jme selbst den Todt angethan. Wie solches zugangen/ wirdt noch deutlicher vom Theodoro Spandugino erklärt / da er spricht: Es hab der Baiasit / da er alle hoffnung/ widervmb ledig vnd frey zu werden / verloren / jhme fürgenommen / sich selbst zu tödten. In dem er aber kein Mittel kundt finden / solches zu verrichten / hab er endtlich den Kopff an das eisine Gatter / in welchem er eingesperret gehalten ward/so lang gestossen/ biß er zu letzt wütend vnnd tobend sich jämmerlich vmbbracht / vnnd also dem Tyrannen die Seel mit schrecklichem zorn/ seufftzen vnd schmertzen außgangen. Belangend die zeit/ da diese Sachen sich zugetragen/hat der/ so den Griechischen Laonicum Lateinisch gemacht/am Rand verzeichnet: Die Schlacht zwischen dem Baiasit/ vnnd dem Temir

Baiasit sich selbst vmbbracht.

Etliche Fehler der Scribenten.

Han / sey geschehen im Jar nach Christi Geburt 1397. Franciscus Sansouinus schreibt / der Baiasit sey gestorben im Jar der Christen Zahl 1398. Antoni Geufroi meldt das 1400. Jar. Meines erachtens fehlen sie all zu gleich. Dann so man fleissig dieser Chronick nach raiten wil / eben wie droben im 63. Capitul angezeigt / werden wir spüren vnnd finden / daß die Schlacht geschehen entweder im 1402. oder im 1403. Jar / vnd daß hernach der Gilderun Baiasit im 1404. Jar gestorben. Gleichsfalls jrret der Laonicus in verzeichnuß der Jaren / so Baiasit regiert. Dann er 25. Jar seines Regiments setzt / da es doch nur viertzehen Türckisch Jar gewesen: davon zu beschen was droben im 47. Capitul angezeigt.

66. Von denen Stetten / Castamoni / Congeri / Congi.

IN dem Theil deß Lands Ponti / so die Alten Honorias genannt / ist ein Statt Claudiopolis / welche deß Keysers Leonis Constitution für ein Ertzbisthum oder Mitropolit rechnet / vnnd setzet neben andern Bisthumen / so diesem vntergeben / auch die Statt Heraclia Pontica. Dieselb Claudiopolis vermeynt Dominicus Marius Niger werd mit einem newen Namen Castamena geheissen / oder Castamona: wirt aber in dem betrogen / weil Claudiopolis mit dem neuwen Namen Castromena genañt. So ist auch Castamona weiter gelegen / der Statt Sinopi zu / vñ besser zum Land Cappadocia. Beyde Stett / Sinopi vnnd Castamona / seind mit jhren Namen noch heutigs tags vorhanden vnnd bekannt: wie zu sehen auß dem andern Theil oder Supplemento der Chronick / da vñ Sachen gehandlet wirt / die sich im Jar nach Christi Geburt 1584. zugetragen. Dañ daselbst hat damals der Osman Basscha Vezir Azem / im Zug wider die Persier / sampt dem Kriegsvolck sein Winterläger gehabt. Menauinus nennets etwa Castemole. Cedrinus im Leben deß Griechischen Keysers Michael / Strätioticus oder Kriegerisch zugenannt / heists Castamon / vnd meldt / sie sey im Land Paphlagonia / mit folgenden worten: Seind also kommen ghen Castamon / im Land Paphlagonia gelegen / da der Herr Isaacius Comnenus sein wohnung hatte. Prætor Græciæ nennets in seiner Histori Castamona / da er deß Michael Palæologi / nach dem der Sultan zu Iconio von den Tatern geschlagen vnd vberwunden / mit diesen worten gedenckt: Der Michael Comnenus Palæologus hat sich / nach dem die Schlacht ein solchen außgang gewunnen / mit dem obersten Feldhauptmann deß Persischen Kriegsvolcks / welchen sie / die Persier (das ist / die Türcken / so deß Sultans von Iconio Gebiet vnterworffen) einen * Peclarpac pflegen zu nennen / davon gemacht / vnd auff den Weg begeben: vnd haben zwar viel tage mit einander gereyset / vnd gleichwol den Feind stets hinter jnen gehabt / mit dem sie fast alle Stund müssen fechten vnd schlagen. Zu letzt kamen sie doch in grosser eil ghen Castamona / neben welchem Platz der gemeldter Peclarpac seine Behausung hatte. Bißhero der Prætor. Das Ort aber / so allhie Congeri wirdt genannt / halt ich / sey eben die Statt / dero Name in der Landtafel Anatoliæ Congi geschrieben wirdt / vnd ist von Castamona nicht weit gelegen.

Castromena.

Castemole.

Castamon.

* Ist so viel / als Beglarbeg / oder Herr der Herrn.

67. Welche deß Baiasits rechte natürliche / welche vermeynte Söhn.

DAß allhie von den Söhnen Baiasits mit wenig worten gesagt wirdt / ist wol in acht zu nemmen / vnnd zu behalten. Dann weil derselben / laut der Türcken Berichts vnd Meynung / nicht mehr dann eben sechs vberall gewesen: was wöllen wir dann anders schliessen / denn daß man die andern / so bißhero für seine Söhn außgeben worden / als von Türcken selbst für ertichte / vermeynte / declarirt vnd erkannt / hinfüro nit mehr für seine rechte natürliche Kinder halten sol? Vnd solches betrifft zwar nicht einen noch zween allein / sondern es müssen eben als viel verworffen werden / als deren an der zahl / so für rechte Söhn passirn: nemlich / diese sechs / Orthobules / Mulsuman / Cyriselebi / Ali / Jesus der jünger oder kleiner / Mustaffa / mit dem Zunamen Dusme von Türcken genannt: sampt deß ersten vnter diesen / nemlich / deß Orthobuls Sohn / Zich:

Baiasits rechte Söhn nur sechs.

Sechs oder sieben zu verwerffen.

welchen

welchen die Türcken gleichsfalls auch für einen/ so vom Osmanischen Stammen herkommen sey/ nicht wöllen erkennen. Dargegen aber tretten an die stell zweyer außgeschlossenen/ zween andere/ von denen man bißhero wol nichts gewüst/ aber doch werden sie von Türcken für rechte Sön Gilderun Baiasits erkennt/ nemlich an statt deß Dusme Mustaffa/ der Mustaffa Zelebi/ verlorn in der Schlacht wider den Temir Han/ vnd an statt den jüngern Jesus/ der Casan Zelebi. Zween bißher vnbekannt.

Von wem der Jsa getödt sey worden. Constantinus abermal/ an statt Manuels/ der Griechen Keysers. 68.

LAonicus schreibt/ Mulsuman vnnd Jesus der groß/ oder der älter/ haben wider einander wegen deß Reichs gestritten vnnd Krieg geführt/ dessen doch in dieser Chronick kein meldung geschicht/ vnnd daß zu letzt der Jesus vom Mulsuman vmbbracht sey worden. Solches Todtschlags schuld/ wie mich bedünckt/ legt er vnverschulter sachen auff den Mulsuman/ das ist/ den Soleiman/ weil die Türcken außdrücklich eben den Musa derselben Vnthat bezichtigen/ mit denen zwar auch die vmbstende der Sachen/ wie sie auff einander erfolgt/ vberein stimmen. Vom Namen Constantin/ welchen die Türcken allen Griechischen Keysern pflegten zu geben/ wie droben im 51. Capitul angezeigt/ haben wir allhie noch ein anders Exempel. Dann der Griechisch Keyser/ dessen allhie gedacht wirt/ daß nemlich Emir Soleiman jme sein Schwester vnd den jüngsten Bruder zu Geysel geschickt/ hieß nicht Constantin/ sondern Manuel oder Emanuel/ auß dem Geschlecht der Palæologen. Vnd ist seiner auch droben meldung geschehen.

Von vnterschiedlichen Residentzen oder Hoflägern der Türckischen Fürsten/ oder der Osmanischen Porten. 69.

WAs bey den Türckischen Sultanen für Ceremonien im brauch/ wann sie zu der Regierung tretten/ vnnd gleich dieselb anfahen wöllen/ ist droben im andern Theil diß Buchs/ nemlich im Supplemento Annalium/ nach der leng erzehlt worden/ zu eingang deß Königlichen Regiments Sultan Selims deß andern/ so da fellt ins 1566. Jar nach Christi Geburt. Sie pflegen aber mit solchen Ceremonien jhr Reich anzufahen eben in der Statt/ so jres Reichs ein Hauptstuel oder fürnemme Residentz war/ genannt in jhrer Spraach/ die Osmanisch Port. Das war anfänglich bey den Türcken Prusa oder Bursa/ die Statt in Bithynia/ welche kurtz vor deß Osmans Todt von seinem Sohn Vrchan eingenommen worden. Vnnd ob sie wol diese Würden vnnd Ehr nicht lang behalten/ so hat sie gleichwol wegen der vorigen Prærogatiua so viel erlangt/ daß von gar langer zeit hero die Türckischen Sultanen daselbst nach jhrem absterben in jhrer Vorfahrn vnd Vätter Monument gelegt worden/ auch lang nach eroberter Statt Constantinopoli/ wie dann im Leben Sultan Selims deß ersten auß dieser Chronick abzunemmen vnd zu sehen/ da von gemeldten Selims Brüdern/ dem Achmet vnnd Corcut/ gesagt wirdt/ daß man sie daselbst auch begraben. Demnach aber das Türckisch Kriegsvolck vbers enge Meer bey Gallipoli der Statt/ hinüber gesetzt vnd gefahren/ vnnd folgends Murat der erst/ Vrchans Sohn/ Osmans Enickel/ die Statt Hadrianopol eingenommen/ scheint als ob auch die königliche Residentz dahin auß Asia gewichen vnnd gefahrn sey/ weil die Sultanen augenscheinlich sahen/ wie wol sie daran würden thun/ weil die Sachen in Anatolia schon in etwas Richtigkeit vnnd Ruhe gebracht/ da sie jhr fürnemme Kriegsmacht eben zu Hadrianopol gleich wie auff einer Wart vnd jmmer wehrenden Wacht haben würden: von dannen sie auff alle fürfallende gelegenheit guter verrichtung acht haben/ vnnd allgemach den Fuß fort setzen/ vnd mitten in Europam rücken köndten. Sansouinus vermeynt/ es hab zum aller ersten der Muchemet/ Gilderun Baiasits Sohn/ sein Königliche Residentz auff Hadrianopoli gelegt/ weil sie fast die Hauptstatt vber alle Stett in Thracia.

Prusa/ der Osmanischen Porten erste Residentz.

Prusa zur Begräbnuß der Sultanen verordnet.

Der Portē andere Residentz zu Hadrianopoli.

Türckē anschlägige Leut.

Aber es ist auß vielen Orten der Histori Chalcocondylis offenbar / daß auch vor dieses Muchemets zeit die vorigen Sultanen die Statt Hadrianopol für ein Ordinari gewisse Stell jhres Königlichen Hoflägers / oder der Osmanischen Porten / verordnet. Dann also spricht er vom Mulsuman: Er ist auff Hadrianopoli / so deß Reichs Stuel oder Königliche Residentz war / gezogen / vnd hat daselbst deß Reichs Sachen angeordnet. Item / vom Mose / kurtz zuvor: Als er ghen Hadrianopoli kommen / so deß Reichs Stuel / ward er daselbst für ein König erklärt. In welche Statt aber die Osmanisch Port zum dritten mal verlegt / ist jedermänniglich bewust.

Der Porten dritte Residentz zu Constantinopoli.

70. Von der Statt Gerle. Vom Wasser Dolap. Deß Soleimans Natur vnd Sitten.

VOn der Jswendiar begen Land oder Herrschafft / ist droben im 13. Capitul diß Pandectis gesagt worden. In derselben Landtschafft war auch die Statt Gerle begriffen / von welcher im 19. Capitul gemeldt / daß jhr Nam wol in den neuwen Geographischen Landtafeln gefunden werd / aber ein wenig verändert / vnd Gerede geschrieben / an statt Gerele oder Gerle. Es gedenckt auch die Türckisch Chronick allhie / wie der Soleiman sein Läger am Vfer deß Wassers geschlagen / vnd wirdt doch deß Wassers Name nicht außdrücklich gemeldt. Aber in der Beschreibung Anatoliæ wirdts genennt Dolap. Deß Soleimans Natur vnnd Art lobet vnd rühmet auch Laonicus / als die trefflich gut gewest / vnd bekennt / er hab an jhm grosse Tugenden gehabt: aber daneben thut er auch / wie gleichsfalls die Türckisch Chronick / seines vnauffhörlichen schwelgens / fressen vnd sauffens meldung / welches toll vnnd voll / vnd vnordenlichs Wesen jhme / der auff seine schantz wenig acht gab / vnd nicht sorgfeltig gnug war / endtlich zum cusseristen verderben gereycht.

Soleiman ein guter / aber versoffener Fürst.

71. Vom Land Walachia. Von Carabogdania / Maurolachia / Vngroulachia. Von den Nemetsassen. Von Jflach oder Jwlach. Von Gallicia. Was die Waiuoden für ein Ampt in Vngarn tragen. Vom Murze Waiuod. Was Bogdan.

ES ward vorzeiten Dacia genent / die weit vnd breyt sich erstreckend Landschafft / darinn Sibenbürgen / mit beyden Walacheyen begriffen. Vnd wirdt zwar Sibenbürgen von gesagten beyden Walacheyen vmbgeben / deren eine die Grösser genannt: die ander / klein Walachey. Die Grösser erstreckt sich dem schwartzen Meer zu / vnd wirdt von vnsern Leuten die Moldaw / von Türcken Carabogdania / welches so viel als die schwartz Bogdania / oder deß Bogdans Land: von den Griechen aber jetziger zeit Mauroulachia / das ist / die schwartz Walachey / genennt: vom schwartzen Getreyd / welches in dem Landt gar reichlich wechst. Der Frantzösisch / vnnd auch der Lateinisch Interpres Laonici / machen auß vnverstandt Podolien darauß / welches Landt der Kron Poln zugehörig. Die klein Walachey streckt sich langst dem Donawstrom / vnnd wirdt gemeiniglich Transalpina / das ist / die Walachey vber die Alpen / oder vbers Gebirg / vnd von Bonfinio vnd andern auch Montana / das ist / die birgicht Walachey geheissen. Die Griechen geben jhr ein neuwen Namen Vngroulachia / das ist / die Vngarisch Walachey. Vorzeiten habens dieselben Griechen Vlachia oder Wlachia / mit dreyen sylben / vnnd das Landtvolck Vlachos genannt: dafür vns die / so den Zonaram / Cedrinum / vnd andere Griechisch Historien Lateinisch gemacht / Blachiam vnd Blachos geben / wider die miltere Manier der Griechischen Außspraach / dero die Türcken / nachfolgen / vnd nicht Jblach sagen / sondern Jflach / oder viel mehr Jwlach / jedoch also mit zwo sylben außzusprechen / daß der einig Buchstab J / die erst sylben mache. Diese Walachen haben meins erachtens eben den Namen bekommen / nicht von den Flaccis / so Römer gewesen / laut etlicher Scribenten Fabeln vnd Mährlin / die doch jren vielen nicht wenig gefallen / sondern von vnsern Teutschen / weiland jren Nachbarn / wie zum

Zweyerley Walachey.

Schwartz Bogdania.

Transalpina Walachia.

Vlachia.

Blachia.

Flacci. Flaccia.

theil

theil auch noch. Dann die alten Daci seind etlichen Teutschen benachbart gewesen/als nemlich den Quaden/ den Gothen/den Gepidis: in deren Landtschafft/ jetzo Cips oder Zips genannt / etlich Innwohner oder Landtleuth / in sonderheit die vmb den Käßmarckt herumb gesessen/ noch auff den heutigen Tag Nemetsas sich pflegen zu nennen: welcher Nam auß zweyen zusammen gesetzt / nemlich auß dem Wort Nemeti / damit den Vngarn vns Teutschen nennen / wie die Windische Nationen vns Nimetz oder Nemitz heissen / vnd einem andern Wort Sas / dadurch die Sassen oder Saxen/ Teutsches Herkommens / bedeut vnnd verstanden werden. Nun pflegen gemeinglich vnsere Teutschen / so wol die Italiener als die Gallier (welche den Teutschen die Wallen heissen / wie der Gothisch Nam Gilimer so viel ist / als Wilmer: vnnd wie auch in Engellandt den vhralten Landtleuten der Insul / noch auff heutigen Tag der Nam Wallen vnnd Wallia bleibt/so jhnen von vnsern Engersaxen geben worden) entweder Walchen / oder Wälischen zu nennen. Vnd weil derselben gemeiner Landtspraach / auch der alten Dacier Spraach / so den Römern vorzeiten ohn Mittel vnterworffen / etlicher massen ähnlich war: haben sie von den vnsern eben auch denselben Namen bekommen / daß mans Walchen geheissen: vnnd ist solches hernach durch ein mehr geschliffene miltere Pronunciation in Walachen verändert worden. Diese Meynung wirdt auch bestettigt durch den alten Namen Gallicia / der in den vhralten Tituln der Vngarischen König gar viel / ja stets gefunden wirdt: dadurch Walachia bedeutet ward / als die einerley Spraach mit den Galliern vnnd Italienern braucht / wie dann sie noch heutigs Tags mit derselben Völcker Landtspraach etwas verwandtnuß solle behalten.

Gepidæ. Cipser. Nemeti. Nimetsch. Sassen. Wallen. Walchen. Wälischen. Walachen. Gallicia der Vngarn.

Das Wort Waiuod bedeut in gemein ein Hauptmann vber Kriegsvolck. Aber bey den Vngarn seynd von alten Zeiten her/vnd noch/zween Namen hoher Empter vnd grosser Verwaltungen: der ein heißt Ban / von welchem an seinem Ort / nemlich im 174. Capitul/weitleuffiger gesagt sol werden/der ander ist Waiuod. Ban heist ein Königlicher Verweser in einem vnter denen Königreichen / so zu der Kron Vngarn gehören. Waiuod aber ist ein Verweser der an statt deß Königs eine Landtschafft verwaltet/als Sibenbürgen/groß Walachey/klein Walachey: vnd ist doch geringer/ dann ein Gubernator. Die Walachischen Waiuoden / nach dem sie den König in Vngarn nicht mehr wöllen vnterthänig seyn/haben dem Griechischen brauche nach/lieber Despotæ / von welcher Dignitet im 54. Capitul droben nach der leng gesagt / dann Waiuoden wöllen genannt seyn/ gleich als weren sie Fürsten für sich/vnd den Königen nicht vnterworffen / sonder nach jhnen an Dignitet vnnd Würden die nechsten. Aber es ist jhnen eben das/so auch den Griechen widerfahrn: die grösser vnd höhere Titul erdacht/ als jhr Reich gar eng vnnd gering worden: gleich wie man auch jetzo sihet / daß etliche Wällisch Fürsten der Walachischen Humor an sich nemmen/vnnd eben da grosse veränderung für der Thür / Durchleuchtigste Titul haben / vnnd wider jhrer Voreltern Brauch Serenissimi/ vnd Altezze wöllen gescholten seyn. Zwar als viel die Walachischen Despoten belangt/die sich Serenissimos nennen/vnd nur Durchleuchtigkeit hören wöllen/wenn man mit jnen schrifftlich oder mündlich handelt/ist jetziger Zeit jre gelegenheit vnter dem Türckischen Joch dermassen beschaffen: daß sie mehr für prächtige Schlauen/dañ für rechte Fürsten zuschätzen vñ zu halten. Aber vō dem gnug. Der Walachisch Waiuod/welchen die Chronick Murze neñt/hat in der Histori deß Laonici den Namē Mirxes/bey dem Bonfinio Merches/das ist/Marcus oder Marx. Es wirt auch im gedachten Laonico Mirdan / eins Walachischen Fürsten Nam gefunden: welcher uß diesem Mirx vnnd Dan / oder Gdan / zusammen gesetzt. Dann auch die Landtschafft selbst den Namen Bogdania/ von jhren Bogdan oder Fürsten bekommen: welche zwar mit einem milten Gottseligen Namen Bogdani genannt werden / gleich als Gottes Gab: wie auch die schöne Griechische recht Fürstliche Namen / Theodosij/ Theodori/ Dorothei / eben dieselbige Bedeutung haben. Es gedenckt dieses Namens Bogdan auch der Cedrinus im Leben deß Griechischen Keysers Basilij / so mit dem Zunam Bulgaroctonus geheissen / das ist / Bulgarn würger / da er spricht: Auch hat sich der Bogdan zum Keyser verfügt / ein Landther vber die Stätt vnd Schlösser deß innern Lands.

Ban/bey den Vngarn. Waiuod. Despotæ der Walachen. Der Wällische Fürsten Ehrgeitz. Der Walachischen Despoten Vnsinnigkeit. Murze. Mirxes. Merches. Bogdan/Gottes Gab.

72. ## Vom Samobunogli. Von den Azapi oder Azepi.

Laonicus verbessert. Emir Halem.

DEn allhie die Chronick heißt Samobunogli / das ist / deß Samobuns Sohn / wirdt baß herab Scheich Bedredin genannt / da von der Auffruhr / so durch jhn erregt worden / ein langer Bericht folgt. Durch die Soldner verstehet die Chronick / der Türcken Azapi oder Azeplar. Laonicus neñts etwa Peregrinos / der Griechen brauche nach / welche Xenos pflegen zu nennen / das ist / Peregrinos oder die Frembden / eben dieselben Kriegßleut / so vmb jhren Sold dienen / sonst von jhnen Mistophori genannt / das ist / Soldaten / oder beso ldte Kriegßleut. Derselb Laonicus sagt an einem andern Ort / daß der Türcken Kriegßleut / Azapides genannt / Fußgenger oder Fußknecht seyen. Zwar ist jhm auch also / daß die Azapen zu Fuß dienen: vnangesehen / daß an einem andern Ort deß 8. Buchs Laonici eben die folgende wort im leben Sultan Muchemets deß andern / so damals Belgrad oder Griechisch Weissenburg thet stürmen / gelesen werden: die Azapides (welche die vnsern Hussarones nennen) haben den Marckt geplündert. Der König (Muhemet) schrey vberlaut / man solt jhnen die Meydlein herauß nemmen. Allhie mercke der Leser erstlich / daß der Laonicus durch das Türckisch Wort Azapides eben der Vngarn Fußvolck verstehet / welche deß Königs oder Sultan Muchemets Marckt / das ist / den Mercatanter Platz in seim Läger / geplündert hatten. Darauß abzunemmen / daß die eingeflickte wort / welche die vnsern Hussarones nennen / deß vnerfahrnen Dolmetschen wort seyen / der Azapidas für Hussärn verstanden: da doch die Azapides Fußknecht / vnd die Hussärn zu Rossz. Darnach sagt er / Sultan Muchemet hat geschryen / man solt die Meydlin herauß nemmen: da doch Laonici Wort im Griechischen Text bedeuten / man solt den Feinden die Coras oder Augöpffel herauß stechen. Folgends wirdt allhie gedacht deß Obersten vber die Fendrich / welcher auff Türckisch heißt Emir Halem / vnd ist seiner auch hiebevor im 14. Cap. diß Pandectis meldung geschehen. Es ist zwar ein hoher Befelch bey den Türcken / der grossen Nutz vnnd Vortheil auff sich hat / vnnd an Würden der erst nechst dem Genitschar Aga. Aber die vollkom̃ne beschreibung vnnd erklärung der Empter vnd Befelch der Osmanischen Porten / beydes deren / so jnnerhalb deß Sültanischen Sarai / vnd auch die ausserlhalb desselben verordnet seyn / wöllen wir auff einanders Ort sparen.

Azeplar / Soldner.

Azapides.

Laonici Wort vbel vertiert.

Hussärn.

Emir Halem / ein Befelch / so grossen gewinn eregt.

73. ## Deß Musa oder Mosis Grellheit. Lazarus / an statt Steffans Despoten in Seruia / Lazari Sohns.

VOn der Statt Widin / oder Bidin / ist im 49. Capitul diß Pandectis gesagt: von Buruuad vnd Matera sol hernach an eim bequemern ort / nemlich da von Sachen gehandelt / zum 1444. Jar nach der Geburt Christi gehörig / weitere meldung geschehen. Deß Musa oder Mosis grausamer Grellheit / Gächzorns vnnd Tyranney wider seine Leut / gedenckt auch Laonicus / zum theil mit diesen Worten: Moses kundte seinen Zorn nicht im Zaum halten / sonder ergrim̃te gächlings / vnd was jme dañ bey wehrendem Zorn einfiel / das thet er: Zum theil an eim andern Ort / da er mit fast gleichförmigen Worten spricht: Gut ehrlich Leut thet verdriessen / daß Moses so gar vber alle maß scharpff / grell vnnd Tyrannisch war. Die Vrsach belangend / darvmb gedachter Moses den Despot in Seruia bekriegt / hat Laonicus dieselb gemeldt / da er sagt: es hab den Moses hoch verdrossen / daß von jhme der Despot abgefallen / durch beredung vnnd anstifften der Griechen / vnnd folgends auff deß Mulsumans Seiten sich begeben. Dieser Despot wirdt in der Chronick Lazarus genannt / vnnd ist doch auß der Histori kundt / daß alle diese Sachen vom Steffan Despot / deß Lazari Sohn / Georg Despoten Vatter / verricht worden: davon droben / im 54. Capit. gehandelt.

Warumb Moses vber dem Despot in Seruia feind.

Von

Von Geiuise/Gebise. Von Libyssa/Lebusa. Von der Statt Astacus. Vom Sinu Astaceno. Von Intzu dem Flecken. 74.

GEiuise ist ein Stättlein im Land Bithynia/gegen Constantinopol vber am Golfo di Nicomidia gelegen: oder besser zu reden / im Sinu Astaceno / wie diß theil deß Meers zum Land hinein streichend / von den Alten genennt worden. Man finds am Weg liegen/ da man von Constantinopol auff Nicomidia reyset/vnnd ist von Constantinopol nur zwo Türckisch Tagreysen. Aber von Geiuise ferner auff Nicomidia zu/ ist noch eine Tagreyß. Die Geographisch Landtafel Anatoliæ/ vom Abraham Ortelio gemacht / setzt den Namen Geiece / welcher etwas geändert auß Geuece. Der Geiece.
Herr von Bußbeck in seiner Reyß auff Amasia schreibt/sie heiß Gebise: thut auch hinzu/man halts dafür/ vorzeiten hab mans genennt Libyssa / vnd sey wegen deß berühmbt gewesen / daß daselbst der fürtreffliche Kriegßöberst / Hannibal von Carthago / begraben sol seyn. Ich aber bin der Meynung/jedoch mit erlaubnuß wolgemeldts Herrn/daß diese Statt Geiuise oder Gebise / nicht sey vberblieben von der alten Statt Libyssa/ sonder von einer andern / Astacus genannt. Dann Libyssa weiter vom Meer zum Land hinein/der Statt Nicæa zu/gelegen: vnd wirdt jetzo Lebusa genannt/welches dem Namen Libyssa was näher vnd ähnlicher. Vnd halt eben darumb/daß die jetzig Geiuise sey die alte Statt Astacus/ dieweil an diesem Ort der vberauß lustig Prospect in gesagten Strich vnd Golfo deß Meers weit vnd breyt sich erstreckt: welchen von Astaco der Statt/so vorzeiten da gelegen/ die Alten Sinum Astacenum genannt: wie eben derselbaß auff Nicomidia zu/Sinus Nicomidiensis ward geheissen/vnd noch. Mich dünckt auch/die Statt Astacus / sampt dem Sinu Astaceno / hab den Namen bekommen von der menning einer sondern Gattung Meerkrebs / Astaki geheissen / welcher Nam auff Astaki.
heutigen Tag dem gemeinem Mann vnter den Griechen zu Constantinopoli noch wol bekandt. Baldt hernach folgt der Nam Intzu / eins gemeinen schlechten Dorffs oder Flecken/nicht weit von dem Stättlein Zorli gelegen/am Weg/ da man von Constantinopol auff Silyurea / vnd ferner auff Hadrianopoli zeuchet. Es wirdt diß Orts auch hernacher gedacht/ zu End deß Lebens Sultan Selims deß ersten: welchen daselbst die Pest angriffen/daran er schleunig vnd geschwind gestorben.

Hannibals Grab in Bythynia.

Von den Akenzi/oder Akanzi. 75.

DJe Akenzi dienen bey den Türcken in jhren Zügen/ohn einige Besoldung/vnnd ist ein gattung Bäurischer Leut/ wie bey den Vngarn die Heyducken. Was sie rauben vnd beuten können/ behalten sie für sich / aber doch nicht gar. Dann sie nicht allein von andern jhren Haab vnd Gütern/die sie besitzen: sonder auch von allem Raub/ Beut/ vnd Gewinn/ den sie in Feldzügen für sich bringen vnnd erlangen/jhrem Sultan den Zehenden zahlen müssen. Solche Kriegßleut heissen in Italienischer Spraach Venturieri/die alten Römer nenntens Volones. Heyducken. Akenzi zahlen den Zehend. Venturieri. Volones.

Von den Michalogli. Von der Statt Tocat. 76.

IN diesem Ort der Türckischen Chronick wirdt zum ersten mal gedacht der Michalogli/das ist/der Michals Söhn oder Nachkommen: davon droben gesagt im 27. Cap. diß Pandectis. Von der Statt Tocat / dero meldung allhie geschicht/ daß nemlich der Mechmet beg Michalogli dahin verwiesen / vñ in gefengniß verschickt worden/ halten etlich/ vnnd vnter andern Marius Niger/ sie schicke sich vberein mit der alten Statt Neocæsaria/von dero sie sagen/ daß sie zum Land Cappadocia gehöre / wie dann Pinctus auch die Landschafft Cappadociam selbst/ Toccatum recht vnd wol nennt/ davon zu besehen das letzte Capitul diß Pandectis. Laonicus heists Tochata/ vnd seind Tochata.
wol etliche/die meinen/sie gehöre zum Armenier Land. Zwar heist Bellonius Neocæsaream mit einem newen vnd jetzo bräuchlichem Namen Nisar/ der etwas mehr sich reimen thut auff den alten Neocæsaria/gleich als hieß sie Niosaria. Die Fußknecht/von deren Obersten gemeldt wirdt / er sey in die Walachey geflohen / seind kurtz hiebevor Soldner genennt worden/auff Türckisch Azeplar/davon im 72. Capitul. Nisar.

Von

77. Von der Statt Varsac oder Versac.

Vom Beg zu Conia.

Versageli. DJe Chronick nennet eine Stat in Caramania Varsac vnd Versac / dero Nam in der Geographischen Landtafel Anatoliæ geschrieben wirdt Versageli / mit schlechter änderung. Deß Fürsten von Conia / oder deß Begen von Iconio Nam / bedeut den Fürsten in Caramania: der also genennt ward Türckischem brauche nach / vom Hofflåger oder Fürstlichen Residentz / so in der Statt Conia pflag zu seyn. Diesen Fürsten hat der Sultan Muchemet feindtlich angriffen / wegen der Bündtnuß mit dem Musa Zelibi. Dann auch der Carman beg / demselben Musa Beystandt vnd Hülff zu leysten / die Statt Prusa belägert hatte / vnd solches eben zu der Zeit / da der Muchemet in Anatolia nicht vorhanden / sonder in Europa wider seinen Brudern Musa selbst mußt kriegen.

78. Von der Statt Sampson.

CEdrinus vnnd andere gedencken dieser Statt / als die gelegen im Land / genannt Pontus / welches sich langst dem Schwartzen Meer erstreckt. Prætor Græciæ schreibt / daß in der grossen Confusion deß Griechischen Reichs oder Keyserthumbs / welche sich erhaben / nach dem die Graffen von Flandern Constantinopol erobert / einer mit Namen Sabas die Statt Sampson mit der vmbliegenden Gegent eingenommen hab / der zuvor daselbst nur im Namen deß Keysers Gubernator war. Vnd alsbald darauff thut er deß Lands Cappadocien / oder deß Königreichs Trapezus oder Trabisonda meldung / als das davon nicht weit gelegen / vnnd Dauid Comnenus damals in seinem Gewalt gehabt. Dieser Statt Sampson Beschreibung auß dem Schiltperger ist droben zu finden / im 58. Cap. diß Pandectis, da sie dann von wort zu wort inseriert.

Sabas Keyserlicher Landvoat / nimpt die Landvögtey für sich ein.

79. Romania für Thracia. Cunuza / Conozus.

Tatarbasar / Tatargoi.

IN dem allhie wirdt gesagt in der Chronick / es hab der Sultan Muchemet etlichen Tatern / so in Anatolia wohneten / auffgebotten: vnd jnen aufferlegt / in Romaniam zu ziehen: sol man durch den Namen Romania das Thracierland / verstehen / dessen allhie gemeldtes Schloß Cunuza / nicht weit von Philippopoli gelegen ist / vnd Conozes von den Griechen genannt wirdt. Castaldus heißts in der Landtafel deß jetzigen Griechenlands Cognuza / nach Italienischer vnd Griechischer art zu pronuncieren. Wir seind auff vnser Reyß durch diese Ort gezogen / vnd als wir in einem Stättlein vnser Nachtlåger hatten / merckten wir daselbst auß deß Orts Namen / daß die Gegnet vorzeiten den Tatern bewilligt vnd eingeben worden / damit sie mit jren Weib vnnd Kinden / vnd anderm Gesind / dahin möchten ziehen / vnd das Land bewohnen vnd erbauwen. Dann die Einwohner berichten vns / es hiesse das Stättlein Tatarbasar / das ist / Tatermarckt. Es ligt nicht weiter / dann sechs oder sieben Stunden zu reiten oder zu fahrn von Philippopoli. Es wirdt vom gedachten Jacob Castaldo daselbst auch ein Ort gesetzt / welches er Tartagi nennt / eben da die reysenden Leut von den mechtig hohen Alpen deß Bergs Hæmi herab in die lustig Ebne deß Thracierlands sich lassen / vñ gerad auff Tatarbasar kommen / in einer vber die maß weiten schönen Landebne gelegen. Solcher Nam Tartagi lässt sich dafür auch ansehen / als ob er gleichßfalls von Tatern sein Vrsprung bekommen: vnnd sol meins erachtens nicht Tartagi / sondern Tatargoi / oder Tatargui geschrieben werden: welches auff Türckisch heißt Taterdorff / vnd eben so viel ist / als Tatarbasar oder Tatermarckt.

Cognuza.

Tatermarckt.

Tatargoi / Taterdorff.

80. Von der Statt Natussa. Vom Orden der Torlaclar.

NAnissa wirdt von Türcken genannt ein Statt in Asia / das kleiner geheissen. Die Griechen heissens Magnisia / daher das Latcinisch Magnesia komrt.

Sanso-

Sansouinus vnd etliche andere meynen nicht recht/daß sie heutigs Tags werde Mangresia genennt: gleich wie auch der Nam Maganasa / den jr der Schiltperger gibt / etwas corrumpirt. Es seind auch im kleinern Asia zwo Stätt diß Namens / dero die eine genannt wirdt Magnesia gelegen am Wasserstrom Mæandro/ jetzt Madre geheissen. Dieselbig wirdt vom Keyser Leone dem Ertzbistthumb Epheso in seiner Constitution vnterworffen. Die ander zehlt er auch vnter die Bistthumb / vnd vntergibt sie den Mitropoliten von Smyrna. Ist an einem vberauß lustigem Ort / am Egeischem Meer oder Archipelago/gelegen. Sie seynd noch alle beyd heutigs Tags vorhanden/ aber die ander ist eben die / welche die Türckischen Sultanen von alter Gewonheit her jhren Söhnen pflegen einzugeben/daß sie daselbst jhr Wohnung haben: gleich wie auch droben gemeldt / daß jetziger Zeit daselbst auß Befelch deß Vattern / Muchemet der einig Sohn Sultan Murat deß dritten/sich verhalte. Torlac ist bey den Türcken ein gewisse Gattung andechtiger Leut/welche von den Calenderlar vnd Deruißlar abgesondert/ vnd ein eignen Orden haben: von denen allen an seinem Ort etwa zu sagen/ nemlich im 171. Capitul. Vnd ist eben dieser der Torlac Münch oder andechtiger/dessen vngefährlich droben im 64. Capitul diß Pandectis gedacht worden. Von Seres ist gesagt im 43. Capitul. Daß Salonichi bey den Alten Thessalonica ward genannt / weiß man auch ziemlich in gemein.

Mangresia. Maganasa. Magnesia bey dem Wasser Madre. Magnesia gegen dem Meer. Sultan Murats Sohn zu Manissa. Salonichi.

Von den Scheiche. Von den Sophi. 81.

Die erste Empörung der Sophilar.

DVrch den Namen Scheiche werden auch entweder Pfaffen/ oder deß Mahumetischen Gesatzes erfahrne verstanden / vnd Außleger desselben. Es werden diese Scheiche bey den Türcken schier für heilige Leut gehalten/gleich als Seelsorger. Auß jhrer Zahl erwehlt jhm auch der Türckisch Sultan einen/ den er in all seinem Anligen/ vnnd allen Sachen/seiner Seelen Seligkeit betreffend/jhrer Meynung nach/ Rahts fragt.

Deß Sultans Scheiche.

Wol ist allhie zu mercken / daß eben an diesem Ort der Chronick zum ersten mahl der Sophilar gedacht wirdt / von denen hernach am gebürenden Ort sol gesagt werden. Jhr Nam Sophi hat seinen Vrsprung nicht vom Griechischen Sophos / welches ein weisen gelehrten Mann bedeut: sonder von einem Arabischen Wort Sophi/ das so viel heist als Wolle. Dañ diese Sophilar halten einen neuwen Glauben/ davon andere Mahumetaner nichts wöllen wissen. Vnnd gebeut solch jhre Religion vnter andern auch / man solle das Haupt nicht auß Hoffart vnnd Pracht mit Tulpanten oder Bündten auß Leinwat vmbwickeln/ wie die Türcken pflegen zu thun: sonder man solle zu erzeigung einer Demuht vnd eingezogenheit die Häupter nur mit Hauben auß Wollen gemacht/bedecken. Von diesen sol hernacher/da deß Sophiner Geschlechts in Persien meldung wirdt geschehen/ weitleuffiger gesagt werden/nemlich im 188. Cap.

Woher der Nam Sophi. Neuwer Glaub der Sophilar.

Von Jaren der Regierung Sultan Muchemets. 82.

Von der Statt Jsmyr in Anatolia.

DRoben im 47. Capitul diß Pandectis hab ich die Jar / so die Sultanen regiert/in ein Richtigkeit vnnd gewisse Zahl bracht. Vnter andern ist daselbst gemeldt / es hab Sultan Muchemet der erst nur 8. Jar lang regiert. Solches kan man auß der Türckischen Chronick wol abnemmen vnd außrechnen/so den anfang der Regierung Sultan Muchemets zum 816. Jar Mahumetischer Zahl referiert/welches der Christen Reytung nach gewesen das 1414. Jar: sagt auch hernach / derselb Muhemet sey gestorben in jrem 824. Mahumetischem Jar/welches ist vnser Reytung nach/das 1422. Darauß dann folgt / er sey nur acht Jar dem Regiment fürgestanden. Solches hab ich darumb wöllen anzeigen/daß ich droben im gesagten Capitel auß dem Sansouino verzeichnet/ es hab der Muchemet siebenzehen Jar regiert / an derer statt Laonicus zwölff Jar gesetzt. Vnd ist doch der Chronick rechnung fleissiger gestellt/vnd trifft

Vngleiche Jar von andern gemeldt.

trifft besser zu. Jsmyr wirdt von Türcken die berühmbte Statt in kleinern Asia genannt / welche die Griechen Schmyrna heissen. Es gedenckt auch jhro der Schiltperger / vnd gibt jhr den Namen Jsmiri / so dem Türckischen gleich: vnnd spricht daneben / Sant Niclas sey Bischoff in dieser Statt gewesen / dem zwar also ist.

Smyrna. Jsmiri.

83. Ein Mustapha / den Osmaniern gar nichts verwandt / flickt sich in jhr Geschlecht ein. Ein anders Exempel von Marggraff Woldemar zu Brandenburg / so diesem gar ähnlich.

Deß vermeynten Mustapha geschwindigkeit vnd triegerey.

DAmit nicht jemand wunder neme / daß der Dusme Mustapha sich für den vorlangst verlornen Sohn Baiasits Mustapha Zelebi / mit so geschwindem List vnd Subtiligkeit hab können außgeben / daß nicht allein der Griechisch Keyser / sonder auch grosse Türckische Fürsten / nemlich der Chuseinbeg von Jsmyr oder Smyrna / der Aidin beg / der Sarchan beg / der Mentesche beg / der Chemid beg / sich seiner angenommen: hab ich nicht wöllen vnterlassen / auß einer geschriebenen Chronick ein durchauß gleichs Exempel allhie zu erzehlen / von einem / der vngefärlich 60. Jar vor dieser Empörung deß Dusme Mustapha / sich für ein Marggraffen von Brandenburg / deß Römischen Reichs Churfürsten / fälschlich außgeben. Vnd wil ebengedachter Chronick Wort selbst allhero setzen.

Hertzog Rudolff von Sachsen.

Anno 1348. richtet Hertzog Rudolff von Saxen / vnnd gieng darauff / wie er den von Pairn von der Marckt Brandenburg möcht bringen / vñ das war auch nahend geschehen / vnd gab für / wie Marggraff Woldemar von Brandenburg / so 31. Jar verlorn gewesen / vnd in eins armen Pilgrims weiß vmbgangen / jetzo gefunden wer. Zohe einen Mülner auff / vnd jahe / der were der recht Marggraff Woldemar von Brandenburg. Denselbē Mülner hett er in Saxen mannich Jar zuvor heimlich gehalten / vñ hett jne mit Nasen / vnd mit andern Zeichen zugericht / so er best kundt: damit er wolt bewehren / daß er der recht Marggraff Woldemar solte seyn. Dasselb erhalle da in allen Landen / jetzt were Marggraff Wolmer widerkommen. Vnd kehrten viel Bürger vñ Stätt an den Mülner. Welche an jhn nicht kehren wolten / die halffe jhm der von † Behaim / vnd der von Saxen tringen: also / daß vnter den von Pairn der Marche das minnertheil blieb / biß als lang / daß man deß innen ward / daß der ein Mülner war / der Marggraff Woldemar seyn solte. Auch legte der König von Dennemarck / der † Römer / so Keyser Ludwigs Sohn / der König von Crakaw / der Hertzog von Stetin / vnnd viel Herrn von * Poland dem von Pairn zu / mit denen er viel seiner Nöht vberwandt. Da ward auch offt gefochten / also / daß etwan der Mülner / der Marggraff Wolmer seyn solte / gesiegete: etwa der von Pairn. Doch verloß der von Pairn einen Streit / deß war der Römer sein Bruder Hauptmann / der kame kaum darvon. Da ward Hertzog Rudolff von der Pfaltz gefangen / vnd ohn einer / achtzig Mann mit Helmen / mit grossen Ehren. Der warn viertzig Helm von Poland / vnter denen waren viertzehen Brüder vnd Vettern / die ein Helm führeten / vnd sind genannt die Zedlitzer. Deß Verlusts nam der von Pairn grossen schaden / also / daß etliche Stätte von jhme kehreten / die vor mit jhme waren gewesen. Also wehrete der Krieg biß ins dritte Jar / daß der von Pairn die March Brandenburg nie gewan / noch rühig besitzen kundt: biß als lang / daß der Mülner gefangen ward / vnd zum Feuwr vervrtheilt.

Hertzog Rudolffs listiger Anschlag.

† Karul der vierd.

† Ludouicus Romanus.

* Er verstehet fürnemlich Schlesien / damals noch Polnisch.

Die Zedlitzer.

Es köndte kein Ey dem andern ähnlicher seyn / dann eben diese deß Mülners Empörung jenem Anschlag vnd Auffruhr deß vermeynten Mustaffa gleich gewesen. Vnd damit nicht jemand etwa vermeyn / es sey der Mülner Woldemar dem Dusme Mustaffa nicht zu vergleichen / wegen der Macht vnd der Landt vnnd Leut / deren sie zu beyden Seiten sich anmasten: wöllen wir allhie gleichwol nichts sagen / wie sehr nach deß Baiasits Vnfall der Osmanier Gewalt vnnd Macht geschwächt worden / wegen der Restitution aller Begen deß Anatolierlands in jhre Fürstenthumb / so durch den Temir Han beschehen / vnnd der innerlichen Krieg zwischen den Brüdern. Allein wöllen wir auß einer andern geschriebnen Chronick Worten sehen / wie ein mächtiger Fürst der recht Marggraff Woldemar gewesen / in dessen Land vnd Herrschafften der Mülner

wöllen

wöllen einschleichen/ vnd sich eintringen. Vnd weil dieselb Chronick in Latein beschrieben/wil ich die Wort trewlich vnd schlecht in vnser Teutsch vbersetzen.

Im Jar 1310. hat Woldemar Marggraff zu Brandenburg/ nach absterben aller seins Vattern Brüder/ vnd der andern Vettern/ das in viel stück zertheilt Land vnd Fürstenthumb Brandenburg allein geerbt vnd eynbekommen. Vnnd weil er hochtragen vnd prächtig/ wegen der stärck vnd grösse seiner Macht: hat er ein stattlichen vnnd allenthalben erschallenden Hoff außschreiben/ vnnd Königen/ Fürsten/ Herrn/ nahend vnnd fern gesessen/ verkündigen lassen: neben anzeigung/ wie er entschlossen/ mit seins Vattern Bruders Tochter sein Beylager zu halten: zu welchen Hochzeitlichen Freuden er sie alle durch seine Abgesandten thet laden. Solche Hochzeit hat er in der Seestatt Rostock gehalten/ am Hafen oder Port deß Meers gelegen/ darauß man in Dennemarck/ Schweden/ Nordwegen/ vnnd andere mehr Ort schiffen kan/vnd dahin auch allerley Schiff mit mancherley Wahren vnnd Kauffmannschätz beladen/ auß vielfältigen weit abgelegenen Landen ankommen. Bey diesem Hofe war der König von Dennemarck/ mit zweyen Hertzogen/ seinen Brüdern/ vnnd einer vnzahlbaren menning deß Volcks auß seinen Landen: Item Hertzogen/ Graffen/ Baner oder Freyherrn auß Sachsen ohne zahl: Item Marggraffen vnnd grosse Herrn so wol auß denen/ als außländischen Orten/ deren zahl nicht zu schätzen. Der Marggraff ward mit grosser Herrlichkeit durch den König von Dennemarck mit eignen Händen zu Ritter geschlagen. Darnach wurden tausendt vnnd siebenhundert vom Adel durch den Marggraffen mit höchster Pomp vnnd Pracht als neuwe Ritter vmbgürtet. Da waren der schönen Frauwen vnnd Ritter auß mancherley Ort vnnd Enden so viel/ daß mans nicht zehlen kundt. Auff dem Feld waren die Gezelt auffgericht vnnd auffgeschlagen/ welche mit Scharlach innwendig bekleydet/ wie auch die Stüel/ Bänck/ vnnd Ligerstett/ wegen jhrer Decken/ gleich als lauter Gölt leuchten. Da waren gantz Brunnen voller Wein/ Bier/ Medt/ zum trincken: Hülinen vnter der Erden voller Fleisch/ Fisch/ vnnd Getreid: gantze Schiff mit allerley Specerey geladen/ zu erfüllung Leiblichs Wollebens. Welcher grosser Triumph vnnd Herrlich Wesen kurtz hernach zu Aschen ist worden/ wegen verbottener Heurat/ vnnd vberschwencklichen Prachts Zeitlicher Ehren. Dann Marggraff Woldemar selbs ist ohn Leibserben verschieden/ vnnd das gantze großmächtige Fürstenthumb dem Reich heimgefallen.

Marggraff Woldemar erbt alle seine Vettern.

Marggraff Woldemar nimpt seine Vetterin.

Hochzeit zu Rostock angestellt.

Was für Fürsten daselbst erschienen.

1700 vom Adel auff einmahl zu Ritter geschlagen.

Pracht mit Gezelten.

Vberfluß von Proviant.

Bißher die geschriebene Chronick/ so mir Herr Hieronymus Beck von Leopoldstorff zu lesen vergünnt. Nun sicht man hierauß augenscheinlich/daß dieser Woldemarischer Handel nicht geringer zu schätzen/dann eben der ander mit dem Mustaffa. Lasst vns auch andere mehr Sachen ordenlich erzehlen vnnd erwegen/ so man auff beyden Seiten mit einander mag vergleichen/ vnd gegen einander halten. Dort war der Griechisch Keyser auff deß Mustaffa Seiten/hie stand der Teutsch Keyser den Woldemar bey/ der auch vmb so viel mächtiger dann jener/ als viel ohne zweiffel das Griechisch Reich zu der Zeit schwächer war/ dann das Teutsche Keyserthumb. Neben dem Griechischen Keyser hatten sich dorten auch etliche Fürsten zum Mustaffa geschlagen/allhie ward auch dem Woldemar durch großmächtige Fürsten hülff vnd beystand geleystet. Der Griechisch Keyser sahe darauff/ daß deß Sultan Murats Gewalt möcht geschwächt werden/ vnnd hatten gleichßfalls auch die Türckische Fürsten ein Aug dahin gericht/weil sie vorm Murat sich furchten/vnd zugleich jhr habende Land vnd Leut wider jhne begerten zu schützen/ vnnd daneben auch sich vnterstunden wider zu erobern/ was von den Osmaniern zuvor jhnen mit Gewalt entzogen vnnd abgetrungen. Also wolt auch der erwehlter Keyser Karul in Occident/ deß Bairfürsten Macht etwas beschnitten möcht werden/ weil er vermeinte/ derselb als sein Concurrent/ dessen Vatter Keyser were gewesen/jhme nicht on Vrsach zu förchten/vnd als ein verdächtiger in acht zu haben: so hett auch denselben Bairfürsten von der Marck Brandenburg gern vertrieben gesehen eben Hertzog Rudolff von Sachsen/ auß dem Stamm der Fürsten zu Anhald/von Alberti deß Bern genannt/ Nachkommen geborn: damit er etwa mit guter Gelegenheit solches Fürstenthumb wider auff sich vnnd die seinen möcht bringen/

Schöne vergleichung. Die Personen beyder seits.

Vrsachen/vnd verborgene Rahtschläg.

Fürsten zu Anhald hatten zugleich Sachsen vnd Brandenburg ein.

Beyde Krieg gleiche Zeit gewehret.

welches er vermeynt jhme zugehören / wegen der Schwert mageschafft mit dem jüngst abgestorbnen Marggraffen von Brandenburg. Sultan Murat hat innerhalb drey gantzer Jar sein Reich nicht kundt ruhig besitzen / dieweil dorten der Mustaffa sich zur Wehr stellet vnd vertheidigt / vnnd all Vnruhe zwischen den Türcken anstifftet: allhie kundte gleichßfalls auch weder der Bairfürst in dreyen Jaren die Marck Brandenburg bestendig besitzen / oder jechtes deroselben geniessen / noch der Woldemar von jhm

Der Außgang beyder Seits.

vberwunden werden. Dort haben deß Mustaffa Sachen ein trawrigen Außgang gewunnen / hie ward dem Müller Woldemar noch ein vnglückhaffters Ende. Dort ist der Mustaffa gehenckt / hie ward der Müller verbrennt.

Also sicht man eigentlich / daß die Vrsachen / Raht vnd Anschläge / der Personen Qualitet vnd Gelegenheit / der Sachen Außgang / vnd auch die Zeit selbst / in welcher sich diß vnd jenes zugetragen / fast einander gleich / vnd vberein stimmen. Darumb ich zwey dermassen einander ähnlich vnd ansehenlich / schier einer Zeit Exempel / zu lesen lustig / vnd fleissiger betrachtung wol würdig / den liebhabern alter Geschicht gern wöllen für Augen stellen.

84. Von der Statt / Vardarium genannt. Vom Fluß / deß Namen auch Vardarius. Von Vardarioten / Vardari / Verdari.

Axius.

VArdarium / dessen in der Chronick gedacht wirdt / ist ein Statt im Land Thessalia / gelegen am Fluß oder Wasserstram jetzo Verdarius / vorzeiten Axius genañt / wie Prætor Græciæ vnd andere melden / sieben Griechisch Meiln von Salonichi oder Thessalonica: wiewol die Graben / jetzo von Wellischen Marinari oder Schiffleuten / Fosse di Verdari genannt / von gesagter Statt Thessalonica fast in die

Fosse di Verdari.

100. Griechisch Meiln gelegen seind / davon anderstwo. Keyser Leo der Gelährt / thut meldung in seiner Constitution / von den Bischofflichen Stülen / der Vardarioten Bisthumbs / welches er dem Mitropoliten oder Ertzbischoff von Thessalonica vntergibt. Vnnd diese Vardarioten heist er auch Türcken / als die vorzeiten hieher ans Wasser Vardarius / auß andern Orten geführt / nemlich auß dem Persier Landt: von welchen hernach sol gesagt werden im 124. Cap. daß man auch daselbst ein Volck Türcken genennt. Ich schreibe dem Griechischem brauche nach Vardarium / da doch andere lieber wöllen Bardarium sagen / wider die Pronunciation der Landleut daselbst / welche Vardari vnd Verdari so wol die Statt / als das Wasser nennen.

Vardariotæ / sonst Turci / das ist / Vngarn.

85. Vom Chusein beg / in Griechischen Historien Zunaites genannt.

WElchen allhie die Türckisch Chronick heisst Chusein beg / Fürsten zu Ismyr / der wirdt vom Laonico Zunaites genannt / Fürst zu Smyrna, Sagt / er sey mit dem Dusme Mustaffa gefänglich von Griechen verwaret worden im Schloß

Epidaurus. Monemuasia. Maluasia.

zu Epidauro / jetzt Monemuasia vnd Maluasia genannt / vnnd in den Insuln Imbro vnnd Lemno / so lang der Sultan Muchemet gelebt / dem sie hierinn zu gefallen gelebt. Nach dem aber der Muchemet gestorben / hab man den Mustaffa / sampt dem Zunaite / der Gefängnuß erledigt: vnd wider den Sultan Murat / Muchemets Sohn / außgerüsst vnd gefasst gemacht damit er jme den Kopff bietē köndt: vnd solches mit eusserist er Gefahr gemeines Wesens gesagter Griechen / wie gedachter Laonicus nach der leng erzehlt. Neben zu mercke man auch / daß der Sansouinus auß dem Zunaites nicht recht ein andern Namē gemacht / Zuanites: welches doch auch deß Schreibers oder Buchtruckers schuld vielleicht seyn möcht.

86. Von der Statt Vlubat / Lopadium / Lupadi. Vom Wasser Rhyndacus. Vom Landt / Statt / vnd Wasser Michalizi.

DRoben hab ich den Leser im 18. Cap. diß Pandectis erinnert / daß eben die Statt im kleinern Asia / so von Türcken Vlubat geheissen / dem Laonico Lopadium sey / vnd

sey / vnnd jetzo gemeinglich Lupadi genennt werde. Der Antonio da Milo / vnser Nauen Pilota / dessen droben im 24. Capitul gedacht worden / pflags auch Lapido zu heissen. Das ist auch aber allhie zu melden / daß nemlich Lopadium nicht allein eine Statt sey: sonder man auch den See / gleichsfalls Lopadium genannt / vnnd daß auß dem See rinnendes Wasser desselben Namens / sampt der Statt / alle drey an einem Ort gelegen seye / vnd mit einerley Namen nenne. Solches kan man auch deutlich auß deß Laonici Worten vernemmen / da er eben dieser Geschicht gedenckend / auff folgende meynung spricht: Zu der Zeit hatten die Muratischen jr Läger gleich am Lopadier See geschlagen / vnd verhergten das Michalicier Land: da der See mit vielfältiger Krümme durch ein engen Weg ins Meer fleusst / vnd daselbst ist ein Brücken. Als aber auch der Mustaffa mit seinem Kriegßvolck herzu ruckte / hat er sich gleich an das Ort gelägert / da gemeldtes fliessendes Wasser auß dem See rinnet. In welchen Worten gedachtes Michalicierland / jetzo Michalizi / so wol vom Flusß / desselben Namens / als von der Statt wirdt geheissen. Die Statt Michalizi ligt von Lapido / oder Lopadio / zehen Griechisch Meiln. Endlich setz ich das auch hinzu / daß nemlich der Flusß Lopadius bey den Alten Rhyndacus geheissen.

Lapido.

Statt / See / vnnd fliessends Wasser / eins Namens.

Deß Landts / Statt / vnnd Wassers einerley Nam.

Wie durch außgebung eins falschen ertichten Geschreyes / gar ein wichtiges außgericht. Ein ander Niderländisch Pößlein / so diesem gleich. 87.

NEben dem Griff / dadurch laut der Chronick / der Mechemet beg Michalogli die Herrn vnd Kriegßleut vom Mustaffa abwendig gemacht / vnnd auff deß Sultan Murats Seiten gebracht: wirdt vom Laonico noch ein anders geschwinds Geticht vnd listiges Pößlein erzehlt / dadurch alle deß Mustaffa Sachen / Trost / vnnd Hoffnung / durchauß gestürtzt / vnnd ernider gelegt worden. Dann gesagter Laonicus spricht / demnach beydes vom Sultan Murat / vnnd dem Dusme Mustaffa / zum Keyser vnd andern Fürsten der Griechen / Gesandten vmb Hülff vnd Beystandt abgefertigt: endlich die Griechen nach gehaltenem Raht / deß Mustaffa Werbung jnen haben gefallen lassen / vnnd was der begert / eyngangen: vnnd die Muratischen vnverrichter Sachen lassen hinweg ziehen. Da seyen die Muratisch e Gesandten geschwind davon gewüscht / vnnd als sie in höchster Eyl wider zu den jhren ins Läger kommen: haben sie als baldt ein ertichtes Geschrey außgehen lassen / als ob die Griechen sich auff deß Murats Seiten erklärt. Da solches / wie dañ geschehen pflegt / durch Feldflüchtige Personen vñ Kundtschaffter / auch in deß Feinds Läger erschallen: seyen die Mustaffischen / deren Abgesandten mit der gewündschten Antwort der Griechen noch nicht ankommen / zum höchsten dadurch erschrocken: haben gleich allen Muht fallen lassen / vnd sich entweder dem Murat auff Gnad ergeben / oder jr Heyl auff die Flucht gestellt. Welches dañ auch der Mustaffa selbst gethan / sampt dem Zunait / oder Chusein beg / der gestracks in sein Vätterliches Fürstenthumb davon gestrichen. Fast ein gleichs Exempel trug sich zu in vnsern Niderländischen Kriegen / denen ich auch ein Zeitlang beygewohnt. Denn da der Staten oder Ständ Volck durch Liederlicheit vnnd vbersehen der Häupter / so jhren Hochzeiten vnd Pancketen nachzohen / bey Giblou vom Feind / Don Johan von Oesterreich / vnvorsehens vberfallen vnd geschlagen / vnd solche Zeitungen hin vnd her außgestrewt / auch eilends ins Statisch oder Printzisch Läger vor Amsterdam / welche Statt von den vnsern hart beschlossen / vnd nun mehr in die eusserist Noht gerahten war / ankommen: haben die vnsern mit rühmlichem List die Zeitungen verkehrt / vnd Victori vor Giblou auff vnser Seiten von stundan publiciert / allenthalben Freudenfeur anrichten / vnd das Geschütz / klein vnd groß / starck lassen abgehen. Dadurch dann die Belägerten vervrsacht / nachforschung zu haben: vnd als jhnen die ertichte Zeitung für warhafftig / durch ein so groß Geschrey / vnd frolockung deß Feinds / eingebildt: haben die Halstarrigen Bürgermeister vnnd andere deß Rahts / so biß auff den Tag von keinem Vertrag wöllen hören / weder besserer Kundtschafft / noch Don Johans entsa-

Mercklicher List der Gesandten.

Nigerlag bey Giblou.

Amsterdam belägert.

List der Printzischen.

Verzagung deß Rahts.

Amſterdam auffgeben.

tzung/ lenger erwarten wöllen: ſondern ſich ſchleunig den vnſern ergeben/ vnd nach eingeraumbter Statt aller erſt con tanto di nalo vernommen/ wie die Sachen ſich verlauffen/ vnd wie ſi. die Schantz ſo ſchändlich vberſehen: durch welche vnfürſichtigkeit dieſer/ vnd der vnſern Liſt/ gantz Holland in der Stend gewalt damals iſt kommen.

88.

Statt vnd Waſſer Buga. Guba geſchrieben für Buga.

IN welchem Ort Buga gelegen/ kan man genugſam verſtehen auß dem/ ſo droben im 24. Capitul verzeichnet. Sie iſt nicht weit von Lupadi oder Lopadio/ vnd hat einen See/ darauß rinnet Buga der Fluß/ eben wie die Statt genennt. Die neuwen Geographi ſchreibens Juba oder Guba/ mit verſetzten Buchſtaben. Dieſer jetzt gemeldter Fluß Buga laufft ins Waſſer/ heutigs tags Lopadius/ vorzeiten Rhyndacus/ als kürtz hievor geſagt/ von Griechen genannt.

Buga/ das Waſſer.

89.

Etlich Genoueſer Kauffleut führen deß Sultan Murats/ diß Namens deß andern/ Kriegßvolck auß Anatolia in Europam/ vber den engen Arm deß Meers/ genannt Helleſpontus: dafür jhnen ein ſtattlicher Lohn worden.

DJe Türcken ſchreiben/ es hab der Sultan Murat/ als der Duſme Muſtaffa durchauß alle Schiff im Helleſponto an der Vberfahrt bey Gallipoli der Statt/ auffs Landt ziehen laſſen/ damit er gedachten vor jme fliehenden Feind Muſtaffa möcht vberfallen vnd ertappen/ ſein Kriegßvolck in Kauffmanns Schiffen vberführen laſſen. In welchen worten außtrücklich nicht angezeigt wirdt/ was für Leut/ oder welcher Nation dieſe Kauffleut ſeyen geweſen. Aber Laonicus beſchreibts deutlicher mit dieſen worten: Es war der Muſtapha/ ſpricht er/ dem Amurat mit vberſchiffen auff Callipoli zuvor kommen. Als aber der Amurat ein mechtig groß Janueſer Schiff angetroffen/ ſo damals vngefährlich ankommen war: macht er ein geding mit dem Patron der Nauen/ daß er jhne ſampt den Peregrinis (das iſt/ Frembden) vnd der Januæ (das iſt/ deß Thors) Kriegßleuten/ vnnd vbrigem Volck/ in Europam ſolt vberführen. Dieſer Nauen Patron hat er einen vberauß groſſen Lohn geben/ vnd vnverdroſſen eben die ſumma Gelts/ ſo er verſprochen zu zahlen/ vnangeſehen wie groß ſie auch war/ erlegt. Hierauß verſtehet man nun/ daß die Kauffleut/ deren die Chronick gedenckt/ von Janua/ das iſt/ von Genua oder Genoua geweſen. Vnd ſchreiben etlich/ Sultan Murat hab für ein jedes Haupt deren/ ſo vber zuführen/ einen Ducaten bezahlt: andere/ doppelt als viel/ nemlich zween Ducaten. Vnd iſt zwar diß Ort ſo wol deß Laonici/ als auch dieſer Chronick/ wol zu mercken/ wegen vnſer Scribenten fehler: deren etliche melden/ die Genoueſer haben den Türcken dieſen dienſt mit der vberführung geleyſtet/ da ſie zum aller erſten mahl in Europam vbers enge Meer geſetzt/ vnter denen einer iſt Nicolaus Nicolai/ von welchen droben geſagt im 24. Capitel diß Pandectis. Andere ziehens auff die zeit/ da durch Bäpſtlich Autoritet der Friedſtandt/ welchen der Polack Vladißlaus/ König zu Vngarn/ mit dem Sultan Murat auff zehen Jar auffgericht/ brochen worden: vnd Babſt Eugenius der vierdt/ ſampt den Italieniſchen Fürſten/ dem Vngariſchen König verſprochen/ ſie wolten den engen Paß vnd Vberfahrt deß Meers/ genannt Helleſpontus/ dermaſſen mit ihren Galeren einnehmen/ beſetzen/ vnd verwaren: daß der Sultan Murat keins wegs auß Anatolia/ da er den Caraman beg thet bekriegen/ mit ſeim Volck in Europam ſchiffen/ noch Königs Vladißlai vorhaben/ der auß Europa die Türcken mit Gewalt wider vbers Meer treiben ſolt/ einiger weiß kündte verhindern. Da nun eben zu der zeit die Genoueſer mit vberführung der Türcken/ dem Suldan Murat zuwillen weren worden: hett man ſie als ſchädliche Verrähter der gantzen Chriſtenheit durchauß verflucht/ vnd bevorab hett ſie der Bapſt/ ſo damals ein Venediger/ vnd auß angebornem Haſſz den Genoueſern ſpinen feind/ in Bañ gethã. Aber in dieſem Fall werden ſie wol durch die Cronick vnd den Laonicum entſchuldigt.

Laonicus vom Janueſer Schiff.

† Iſt vbel im Lateiniſchen geben. Solt heiſſen/ ſampt den Beſoldten vnd der Porten Kriegßleuten. Beſihe droben das 72. Cap.

Welcher Scribenten irthumb gebeſſert.

Jedoch

Jedoch kan man daneben nicht läugnen / daß durch diesen etlicher Genoueser / gleichwol Priuatpersonen / Dienst vnnd Hülff / so von jhnen auff dißmal wider den Mustapha dem Sultan Murat geleystet / nicht dem Reich Griechischer Nation ein grösser Schad zugefügt sey worden / vnnd daß derhalben nicht weiter auch solch jhre That den andern Christlichen Völckern in gantz Europa zu sonderm Nachtheil gereycht. Wo Bolair vnd die Edzeisch Ebne gelegen / ist droben im 25. Capitel erklärt worden. Allein ist hie zu mercken / daß durch den Namen Bolair oder Bolerum / auch ein Statt diß Orts verstanden werd. Was man dem Mustaffa für ein Todt / auß Befelch Sultan Murats / angethan: nemlich daß er an einer Zinnen der Stattmauwr zu Hadrianopoli gehenckt worden: findt man wol beym Laonico vnd andern nicht / aber allhie wirdts in der Chronick gemeldt.

Genoueser Geitz andern Christen schädlich.

Mustaffa gehenckt.

Daß die Türcken zween Despoten in Seruia zugleich auff ein Zeit Lazaros genennt. 90.

BOnfinius schreibt / Sultan Murat hab zu dieser Zeit nur wider den einigen Georg / der Rätzen oder Sirffen Despot / Krieg geführt. Aber vnsere Türckisch Chronick meldt / daß im Jar 1527. der Christen Zahl nach / der alt Despot Lazarus von Land vnd Leuten gantz vnd gar vertrieben sey worden: vnd daß nichts dest weniger eben derselb Sultan Murat im nechstfolgendem Jar ein neuwen Krieg angefangen / vnd deß Lazari gantzes Land mit Rauben vnd Plündern verderpt vnd verhergt hab. Auß welchen Worten ich zwar schliessen muß / daß durch den Namen deß alten Lazari / verstanden werde der Steffan Despot / deß ersten Lazari Sohn / vnnd daß der Sultan Murat denselben deß Lands vertrieben hab: vnd gleichwol sein Sohn bald darauff die Landschafft wider eingenommen / welche darnach im nechstfolgendem Jar vom Sultan Murat vberzogen vnd geplündert worden. Daß auch dieser der Türcken Lazarus / der jünger / sonst mit seinem rechten Tauffnamen Georg geheissen: hat der Leser auß dieser Despoten Genealogey / welche droben im 54. Capitel deß Pandectis gesetzt worden / gesehen vnd vernommen.

Steffan Despot.

Georg Despot.

Von denen Namen Ibrahim / Praimes / vnnd Mpraimes. 91.

DEß Chelil Baschа Vatter / den die Türcken Ibrahim Basschа nennen / heißt in der Histori deß Laonici / Praimes / ein Sohn Alijs / welches solt Chalilis geschrieben seyn. Vnd hat der Lateinisch Dolmetsch am Rand allhie verzeichnet / dieser Praimes sey eben der Chaiam beg / in dem er fehlet. Dann der Chaiam beg gesagtes Dolmetschen / wirdt vom Laonico im sechsten Buch genannt Carambes / ein Sohn Priami / vnd deß Chelilis Bruder. Da dañ auch zu mercken / daß mit einem corrumpierten Namen Priamus wirdt genañt / der Praimes solt heissen. Vnd wirdt solcher Nam von Griechen Mpraimes geschrieben / eben der Vrsach halben / daß jnen die Außsprach vnsers Buchstaben B schwer ankömpt. Sie pflegen auch an statt deß B / welches sie nicht haben / die zween Buchstaben MP mit einander zu setzen: als wenn sie schreiben Mpaiasites / an statt Baiasites: Rompertus / an statt Robertus: Mpiperius / an statt Biberius / welchen Zunam Keyser Tyberius durch schimpffliche Leut bekommen: Mpaiulus / an statt Baiulus: welche letzten beyde beym Cedrino vnd Gregora werden gefunden. Also schreiben auch heutigs Tags die Griechen den Namen Mpassia / welcher von vns Bassa wirt pronunciert. Laonicus heisst gedachten Mpraimes oder Praimes hernach im achten Buch seiner Histori auch Preimes / oder Mpreimes / der Griechen Schrifft nach. Vñ diese Gricchische Namen Mpraimes / oder Mpreimes / gleich wie auch der Türckisch Ibrahim / oder Imbrahim / wie etliche dem Griechischen brauche nach schreiben / kommen her vom Hebreischen Abraham.

Priamus / vbel geschrieben.

Griechen können B nicht wol außsprechen.

Mpaiasites.
Rompertus.
Mpiperius.
Mpaiulus.
Mpassia.

Sultan Murat erobert die Statt Salonichi. 92.

ES wirdt in der Chronick nicht gemeldt / wem der Sultan Murat die Statt Salonichi oder Thessalonica genommen hab. Doch war die Sach beschaffen /

wie folgt. Im Jar nach Christi Geburt 1423. ward Thessalonica die Statt/im Landt Thessalia gelegen / der Herrschafft Venedig verkaufft vom Andronico Palæologo/ Manuels Sohn / der ohn zween der letzt Griechisch Keyser gewesen / Johansen ohn einem/vnd Constantini gar deß letzten Keysers/Bruder. Vnnd waren gesagtem Andronico Palæologo durch einen Tausch die Järlich Einkommen vnnd Gefell der Statt Tarvis im Venediger Gebiet / zugeeignet. Aber Andronicus starb auff der Reyß / in dem er ghen Venedig schiffte. Nichts deſt weniger haben die Venediger die Statt behalten/vnd jhre Verweser dahin geschickt/Rectores genannt: vnter welchen der erst/war Marin Bondomieri / mit dem Titul eins Comitis oder Graffen zu Salonichi. Sie ward derhalben verkaufft / daß die Griechen kein Mittel sahen/ wie sie möcht wider den Gewalt der Türcken von jhnen beschirmbt vnd erhalten werden: ob wol sonst die Statt einer ansehenlichen Grösse/ mächtig an Reichthumb/ berühmbt wegen jhres Ports gelegen am Meer / im Sinu Thermaico vorzeiten / jetzt Golfo di Salonichi genannt/ vnd auch anderer Zierd halben keins wegs geringer/ dann sonst jergend der stattlichisten Stett eine deß gantzen Griechenlands. Dañ sie auch vor dieser Zeit den Titul eins Königreichs gehabt / deß Wapen noch auff heutigen Tag die Hertzogen von Mantua in Italien/ vnnd der Hertzog von Neuers in Franckreich/ als Erben aller Land vnnd Gerechtigkeiten der Marggraffen von Monferrat / so vorzeiten König zu Thessalonica gewesen/ jnen zumessen vnd brauchen. Folgends im 1431. Jar / der Christen Zahl nach/ hat Sultan Murat Salonichi belägert / etlich mal gestürmbt / vnd endlich den Venedigern genommen: da die/welche sich zur Wehr stellten/gar erlegt/vnd die vbrigen von der Venedischen Besatzung / zu den Schiffen in Port geflohen / vnnd durch derselben Mittel den Türcken auß den Händen kommen.

Salonichi den Venedigern verkaufft.

Graffen zu Salonichi / Venediger.

Königreich Thessalonica. Wapē deß Königreichs / jetzo deß von Mantua.

93. Vom Berg Zoga / der auch Toganus vnd Tuganus genannt.

DAs Gebirg Zoga von Türcken genannt/ heissen die Griechen entweder Toganum montem/als Laonicus: oder Tuganum/als der Prætor Græciæ. Laonici Wort lauten an eim ort also: Da zu letzt/ spricht er / Mustaffa nirgends sicher war/ist er davon geflohen/vnd hat sich auff den Berg begeben/ den die Landleut Toganum nennen. Prætor gedenckt diß Bergs mit folgenden Worten: Es hat auch der Keyser den Berg Tuganum eingenommen / vnnd ein Stättlein oben drauff gebauwet: in welches er den Niclas Cotertze abgefertigt/Wacht daselbst zu halten/vnd auch damit er den † Lateinern / welche sich in der Statt Tzurulo verhielten / für vnnd für zu schaffen gebe. Darauß dann erfolgt/daß nach kurtzer Zeit die Statt Tzurulus vom Römischen Kriegsvolck eingenommen vnd erobert. Auß welchen Worten wol zu verstehen / daß Tuganus oder Toganus ein Berg in Thracia / nahend bey Tzurulo der Statt / von der droben gesagt im 26. Capitel. Der Türckische Nam Zoga ist eben der massen einerley mit dem Griechischen Toganus / so viel die Pronunciation belangt / wie droben vom Ozman oder Osman/vnd Othman gesagt.

† Das ist / den Italiensischen/ Frantzösischen/ Flandrischen Kriegsleuten. Die nennen die Griechen Latinos / vnnd sich Romæos / das ist / Romanos oder Römer / wie stracks allhie zu sehen.

94. Vom Landt Arbania sonst auch Albanum vnd von den Arnautlar.

DJe Landtschafft / so bey den alten Griechen Epirus geheissen / wirdt heutigs Tags Arbania genannt/vnnd Albania. Der Nam Arbania wirdt im Buch gefunden / das in jetziger vulgar Griechischer Spraach geschrieben / vnnd Portolanus heisst. Prætor Græciæ nennts in seiner Histori Albanum. Die Landtleut oder Innwohner werden von den vnsern Albaneser / von Türcken Arnautlar genennt / von welchem jetziger Zeit auch das Landt Peloponesus oder Morea meist theils bewohn.

Was

Was Herzec/ vnd Herzegouina. Von zweyerley Boßna. Vom Land Sandalis. Vom Hertzogen zu Sant Saba. 95.

DJe Fürstliche Hauptstatt in obern Boßna/ so gegen Jadra oder Zara vnd Epidauro/jetzt Ragusa genannt/sich erstreckt/wirt von Türcken Herzec genannt: vom Jacobo Castaldo in seiner Landtafel/ Cherſec: von andern/ Orzega: von Boßnaken vnd Crabaten/ Herzegouina: darumb/ daß sie deß Hertzogen oder Fürsten Residentz vnd Sitz war/den die Boßnaken/Crabaten vñ Vngarn/ mit eim Teutschen Namen Hertzog nennen. Dann vor dieser zeit waren zweyerley Boßna/ das ober vnnd niedere. In niedern Boßna war ein König/welchen Laonicus der Illyrier König neñt. In obern Boßna war ein Fürst/ oder ein Hertzog/ welchen man auch den Hertzog von Sant Saba pflegte zu heissen/ Laonicus gibt jhme den Namen Sandalis Land/ vnnd die Innwohner heissen jhme Cuduergi: vnd kan zwar nicht wissen/ ob nicht solche Namen corrumpirt vnd verfälscht/ eins auß dem wort Sansaba/ nach Italienischer außspraach: vnd das ander/auß dem wort Herzecoui. Aber hie von sol hernach mehr gesagt werden/ da vom Achmet Basscha/ genannt Cherſeogli oder Cherſecogli zu handlen/im Leben Sultan Baiasit deß andern/im 161. vnd 162. Cap. Man findt etwa in Landtafeln für den Namen der Statt Herzego/geschrieben Sercico/aber nicht recht.

Jadra/Zara/ Epidaurus/ Ragusa.

Königreich Boßna.
Hertzogthumb Boßna.
Cuduergi.

Deß Bulcken oder Wulcken Tochter wirdt dem Sultan Murat zum Weib geben. 96.

DVrch diesen Namen Bulck oder Wulck/ ist zu verstehen Georg Bulcowitz/ Despot in Seruia/ davon droben im sechs vnd viertzigsten vnd vier vnd fünffzigsten Capituln mehr zu finden. Desselben Georg Despoten Tochter/ die der Sultan Murat zum Weib genommen/ wirdt von etlichen Irene genennt/ mit dem Zunamen Cantacuzena/ in deren zahl auch ist Antoni Geufroi/ dessen meynung Reineccius folgt. Aber sie irren in dem. Dann Spanduginus schreibt recht/ sie hab Maria geheissen/ vnnd jhr Vatter sey gewesen nicht der Cantacuzinus/ sondern Jurc-Despot. Also wirdt Georg in der Sirfischen oder Seruianer Spraach genannt. Jedoch war jhre Mutter deß Keyserlichen Griechischen Geschlechtes der Cantacuzener/ Irene genannt/ vnnd ein Schwester deß Georg Cantacuzins. Derselb Georg Cantacuzin aber/ davon Spanduginus weiter nichts meldt/ war ein Enickel deß Griechischen Keysers Joannis Cantacuzini/ geborn von seim Sohn Matthæo Cantacuzino/ der Albaneser Fürsten. Darumb dann auch diese Maria ein Enicklin desselben Griechischen Keysers gewesen. Es jrret auch Bonfinius in dem/daß er schreibt/diese Despina sey den Türcken in die Händ kommen nach eroberter Statt Synderouia: da doch auß dieser Chronick zu sehen/ daß gemeldte Statt aller erst im dritten Jar/ nach dem diese Heyrat getroffen/vom Sultan Murat eingenommen. So ist auch zu mercken/ daß sie dem Mutat geben worden im Jar nach Christi Geburt 1435. oder im 838. Jar/ Mahumetischer Zahl nach: vnd daß nach zweyen Jaren Sultan Murats Son Muchemet beschnitten worden. Dann darauß kan man abnemmen/ daß der Muchemet nicht sey geborn von dieser Maria/ der Siruischen Despina/ wie gemeiniglich darfür gehalten/ vnd auch von trefflichen Leuten geschrieben wirdt gefunden. Dann bey den Türcken nicht bräuchlich/daß man zweyjärige Kinder beschneide. So meldt auch die Chronick/ Muchemet sey geboren im 833. Mahumetischem Jar/ vnnd im 841. Jar beschnitten worden. Darauß zu schliessen/ daß er zu der zeit/ als man jhne beschnitte/ von acht Jaren gewesen. Neben dem setze man auch der Griechen Zeugnuß hinzu/nemlich deß Laonici Chalcocondylis vnnd deß Spandugini. Dann jener nennt außdrücklich Georg Despoten Tochter/ deß Muchemets Stieffmutter: dieser aber schreibet eben auch mit deutlichen worten/ Sultan Murat hab bey der Maria Despina keine Kinder gezeugt. Es hat auch der Leser zu eingang dieses Pandectis, gleich im ersten Capitul/ hievon etwas vernommen.

Maria Despina wirdt ein Sultanin.

Keyser Joannis Cantacuzini Nachkommen.

Daß Muchemet der ander nicht von der Despina geboren.

Das Alter deren so man beschneiden will.

97. ## Von der Statt Buruz/ Baraz/ Cibura.

Hissar/ ein Schloß/ vnd auch ein Statt.

DAs Schloß (auff Türckisch Hissar/ oder Chissar/ heist nicht allein ein Schloß/ sondern auch ein Statt) Buruz/ wirdt in der Landtafel Anatoliæ genannt Baraz/ vnd am Fluß Madre gesetzt/ bey den Alten Mæander geheissen. Vorzeiten hatte diese Statt den Namen Cibura/ darauß die Barbarischen Türcken/ durch abschneidung deß ersten Buchstaben/ Buruz gemacht/ welches jetziger zeit sein rechter Name/ vnd nicht Baraz. Die alten Griechen nenntens Cibyre/ vnd melden auch/ daß der Fluß Mæander neben der Statt hin laufft. Keyser Leo der Gelehrte/ erzehlt sie vorn an vnter andern Bisthumben deß Ertzstiffts Stanropolis/ im Land Caria.

Cibyra.

98. ## Von der Ceremoni/ damit man den ersten Stein pflegt zu legen in Gebäuwen/ die man Gott zu Ehren auffrichten wil.

ES ist etlich mahl gemeldt/ wie die Türcken in vielen Sachen der Griechen bräuch vnd gewonheiten an sich genommen/ vnnd denselben nachgefolgt. Neben andern/ mag man auch diß setzen/ daß allhie gesagt wirdt/ Es hab Sultan Murat/ da er ein neuwen Tempel zu Hadrianopoli wöllen bauwen/ an eim Freytag/ an welchem die Türcken jhr wochenlich Fest halten vnnd feyren/ zu früher Tagzeit den ersten Stein deß Tempels mit eignen Händen gelegt. Dann auch dieselb Ceremoni von den Griechischen Keysern auff die Türcken kommen. Ich wil nur ein Exempel erzehlen von dem aller berühmbtesten Baw der gantzen Welt/ nemlich vom Tempel zu Constantinopoli/ genannt Sanctæ Sophiæ, das ist/ der heiligen Weißheit Gottes/ die Christus ist. Welcher massen derselb gebauwet/ mit wie grossen Vnkosten/ in wie viel Jaren/ haben die Griechen in ein Büchlin gefaßt/ das ich geschrieben gesehen/ vnd ist noch nicht gedruckt. Im selben liset man etlich hieher gehörige Sachen/ vom Keyser Justiniano/ der eins so stattlichen Werchs sich vnterwunden. Vnnd lauten die wort/ wie folgt: Als der Keyser das Fundament wölle anfahen zu legen/ hat er den Patriarchen Eutychium beruffen lassen/ welcher ein Gebett/ dem brauch nach/ wenn man ein neuwe Kirche bauwen wil/ gesprochen. Der Keyser aber hat mit seinen eignen Händen Kalch in einem Geschirr genommen/ vnd ist der erst gewesen/ der denselben hinab auffs Fundament geworffen/ &c. In diesen worten ist erklärt/ wie man den ersten Stein in solchen Gebäwen pflegt zu legen. Dann weil man zu solchen Fundamenten vberauß grosse Stein nemmen muß/ die kaum viel Werckleut mit einander/ wil geschweigen ein grosser Fürst vnd Herr allein/ erheben mögen: wirdt von gesagten Werckleuten ein grosser Stein/ als der Herr selbst vorhanden/ vnd auch ein wenig neben jhnen Handt anlegt/ zum anfang deß Wercks an sein Ort gelegt: darauff folgends der Keyser/ oder der Fürst/ so den Baw fürnimpt/ zum aller ersten den Kalch wirfft: Vnd wirdt hie durch verstanden/ er hab dem Baw ein anfang gemacht.

Sant Sophiæ Tempel zu Constantinopol.

Der Patriarch spricht ein Gebett.

99. ## Von vielen vnterschiedlichen vngleichen Namen der Statt Semendria. Von mancherley Zuständen/ so Georg der Sirfen Despot gehabt.

DJe Statt der Sirfischen Landschafft/ nicht weit von Belgrad oder Griechisch Weissenburg an der Donauw gelegen/ so von den Türcken Semender oder Semendre genannt wirdt/ hat bey den Historischreibern mancherley Namen. Bonfinius heists Synderouia/ Laonicus Spenderobe vnd Spenderobia/ der Herr von Bußbeck Simandria/ Iouius Samandrium/ Spanduginus Smendrouum: darauß/ meines erachtens/ Laonici Spenderobe zu ändern in Smenderoue. Die Vngarn heissens Zendrew oder Sendrew/ welcher Name vom gemeinem Mann also verkehrt auß Sant Andre: von welchem auch ein ander Castel in Obern Vngarn sein Namen hat/

Sendrew/ Sant Andre.

hat/so noch heutigs tags vnser ist. Die Siruisch Semendre oder Sendreuia/ ist jetzt ein Sanzacat/ dem Budun Beglerbeg/ das ist/ dem von Ofen/ vnterworffen. Zu der zeit/ bey wehrender belägerung deß Sultan Murats/ waren Georg Despoten zween ältere Söhn drinnen/ Steffan/ welchen Laonicus nicht recht für den jüngsten gehalten/ vnd Georg/ von denen die Statt vorm Feind vertheidingt ward/ wie Bonfinius schreibet. Laonicus jrret auch in dem/ daß er meldt/ es sey der Steffan damals im Läger deß Murats vor Semendre gewesen/ vnd daß der Georg allein daselbst belägert/ zu letzt die Statt auffgeben hab. Solches kan nicht seyn/ weil beyde Brüder nach auffgebung Semendre Sultan Murats gefangene worden/ vnd einerley Straaff gelitten. Dann Sultan Murat jhnen ein glühendes Eisen für die Augen halten/ vnnd sie also blenden lassen/ auß vrsachen/ daß man vermeynt/ es hetten die Söhn den Vattern zum Abfall vom Sultan Murat gereytzt vnnd getrieben. Der Vatter aber war mit dem jüngsten Sohn Lazaro zum Keyser Albrecht dem andern/ Oesterreichischen Geschlechts/ auch König in Vngarn vnnd Böhem/ Keyser Sigmunds Tochtermann vnnd Nachfahrn/ geflohen: damit er vom Keyser Hülff begehren möcht/ wider Sultan Murats Gewalt: hats auch wol erlangt/ aber weil man etwas zu spat angezogen/ vnd sich darein geschickt/ hat mitler weil Semendre dem Sultan Murat sich müssen ergeben. Derhalben gesagter Georg Despot/ mit seim Sohn Lazaro/ vnnd mit seim Schatz/ der auff fünffmal hundert tausendt Ducaten geschätzt ward/ ghen Ragusa sich begeben/ hat daselbst als ein vertriebner Fürst vnd Priuat Person ein zeitlang sich auffgehalten. Weil aber Sultan Murat nicht wolte nachlassen/ mit den Raguseern zu handlen/ daß man jhme den Despot vbergeben vnd lieffern solt/ dafür dann er denselben gar grosse Sachen anerbieten vnd versprechen thet/ ist von jhnen der Despot gewarnet worden/ vnnd mit seinem Schatz zu Keyser Albrecht Nachfahrn im Königreich Vngarn/ nemlich zum Wladißlaw den Polaken/ König in Vngarn gezogen/ durch dessen Hülff er zu letzt widerumb in sein Fürstenthumb eingesetzt worden/ als hernach an seim Ort weiter sol werden vermeldt vnd angezeigt.

Sanzacat zu Sendrew.

Belägerung Sendrew.

Steffan vnnd Georg Bulcowitz erblendt.

Keyser Albrecht der ander.

Georg deß vertriebnen Despot Schatz.

Georg Despot wider eingesetzt.

Von Alba Græca der Vestin/ sonst Belgrad vnd Griechisch Weissenburg. Georg Despoten Tausch mit Keyser Albrecht dem andern/ wegen Belgrads. 1004.

ES hat auch diese Statt oder Vestin mancherley Namen/ als Alba Græca/ Nandor Alba/ Beligrada in der Historien Cedrini/ Belgradun/ welches in Siruischer Spraach so viel heist/ als Weißschloß oder Weissenburg. Die Polacken würden sagen Bialogrod. Antoni Geufroi schreibt/ sie hab neben andern auch den Namen Chriesch/ welches zwar gestümlet auß dem gantzen Teutschen Namen/ Griechisch Weissenburg. Die Alten habens bey der Römer zeiten Taurunum geheissen/ wie der Herr von Bußbeck durch alte Pfenning beweist/ dafür andere nicht recht Taururum schreiben. Zu dieser zeit hat Joannes Auranes Griechisch Weissenburg vor deß Sultan Murats Macht vnd Gewalt tapffer beschirmet vnd erhalten. Die Belägerung/ so biß in die 7. Monat gewehrt/ beschreibt Bonfinius im 24. Buch seiner Vngarischen Histori. Damals hatten die Vngarn Belgrad ein/ deren König Albrecht/ Hertzog zu Oesterreich/ solche Vestung vom Georg der Sirfen Despot bekommen/ durch ein Geschenck vnd Vbergab/ wie Doctor Wolffgang Latzius schreibt: oder durch ein Tausch/ wie andere davon melden. In Doctor Latzen Buch von der Oesterreichischen Fürsten Genealogey/ liset man auff folgend meynung. Da König Albrecht kaum die Regierung deß Königreichs angefangen/ hat der Amurat den Siruischen Despot feindtlich angegriffen/ vnd bey sich entschlossen/ er wolt Griechisch Weissenburg/ an dem Ort gelegen/ da die Wasserström Donaw vnd Saw zusammen fliessen/ einen von Natur vnd durch Menschen Hand befestigte Platz/ belägern/ dazu er dann mit allerley Rüstung/ zu Wasser vnd zu Land/ sich gefast gemacht. Als nun der Despot eins solchen Feinds Gewalt vnd Macht zu Gemüht geführt/ hat er König Albrechten/ damit jhme derselb zu erhaltung seiner vbrigen Landt vnnd Leute behülfflich wer/ die Vestung Griechisch

Taurunum/ vñ nit Taururum.

Wie Belgrad zur Kron Vngarn kommen.

Weissenburg

Weissenburg geschenckt. König Albrecht hat als bald dem von Huniad den Platz eingeben vnnd befohlen / weil an demselben insonderheit viel gelegen. Dann er an einem Ort / da drey Wasser zusammen lauffen / die Donauw / die Saw vnnd die * Teiß: vnter denen dreyen erstlich die Saw dem Türcken / eim so gewaltigem Feind / auff Welischland: die Donaw gegen Oesterreich vnd Teutschland: die Teiß auff Sibenbürgen / Mehren vnd Poln den Weg zeigen möcht. Als nun König Albrecht mit seinem Kriegsheer auffgewesen / vnnd fort geruckt / ward Griechisch Weissenburg der Belägerung erledigt. Bißher Doctor Latzen wort / die nicht ohn Fehler / in dem er schreibt / Belgrad sey verschenckt / vnd nicht vertauscht worden. Jetzo wöllen wir auch anhören / was Laonicus meldt. Es hatte / spricht er / der Siruisch Fürst in Vngarn nicht ein geringes Landt / mit vielen vnnd vermöglichen Stetten / welche der Eleazar durch einen Tausch vom König Sigmund an statt Belgrads bekommen. Dann dieselbe Statt dem König vberauß wol gefallen hatte / wegen jrer guten gelegenheit / vnd insonderheit deß Ports für die Schiff. Dann Belgrad wirdt von zweyen Wassern vmbflossen. Auff der einen seiten rinnet der † Jster / an der andern seiten die Saw / welcher Fluß daselbst in den Jster laufft. Wenn man nun beyder Scribenten wort fleissig gegen einander thut halten / befindt sich / daß man den Latzen auß dem Laonico muß corrigirn / vnd wissen / es sey ein Tausch geschehen / vnnd nicht ein Donation: dagegen aber auch der Laonicus auß dem Latzen in dem zu verbessern / daß man an statt König Sigmunds / König Albrechten / vnnd an deß Eleazars statt / Georg Despoten setze. Bonfinius erzehlt auch die Ort selbst / welche Fürst Georg an statt Belgrads in krafft dieses Tausches bekommen / als nemlich diese Schlösser / Zalonkemen (vnsere Gleytsleut hiessens Salankemen. Liegt oben Belgrad am Donauwstrom / eben gegen dem Ort vber / da die Teiß in die Donauw rinnet) Bechie / Kelpen (die Vngarn heissens Kerpen) Vilagoswar / Tocai / Moncach (wirdt von Vngarn Munkatz genennt) Thaal / Regetz. Item / diese Stett / Zathmar (in gemein heist mans Sackmar) Bezermen / Debretz / Thur / Warsan / vnd andere mehr.

Der Vestung Belgrad gelegenheit.

* Diß Wasser rinnet in die Donauw / drey Teutsch Meilen vngefährlich oben Belgrad.

† Also wirt von Griechen die Donauw genannt.

Schlösser vnnd Stett in Vngarn dem Despot eingeben.

101. Von Nowa dem Schloß / sonst Nouogrod.

Nouogrod / Newburg.

DVrch das wort Nowe wirdt bey den Türcken vnnd Crabaten verstanden das Neuwschloß oder Neuwburg / an den Siruischen Grenitzen gelegen. Jetzt ist daselbst ein Türckischer Sanzack / vnter dem Gubernament deß Beglerbegen zu Ofen / vnd wirdt der Sanzack zu Nouogrod genennt. Sultan Murat ist der erst gewesen / ders gewunnen vnd eingenommen / aber die Christen habens wider erobert / vnnd bey wehrender Regierung Sultan Muchemets deß andern / abermals verloren: in dessen Leben noch etwas mehr hievon gesagt sol werden / im 132. Cap.

102. Vom Schach Abedin Bassha / dem Laonico Sabatines.

Sciabadin.

DEr Bassha / welchem die Türcken allhie den Namen Schach Abedin geben / wirdt von Italienischen Historischreibern Sciabadin / auß dem Bonfinio: vom Laonico dem Griechen aber / Sabatines Eunuchus genannt / welches wort / da mans abtheilt / so viel gilt / als Sa Batines / oder Sa Abatines / vollkomner im Türckischen / Schach Abedin. Also nennet auch der Herr von Bußbeck den Persischen König Sagtamas / der vns vnnd jhnen Schach Tamas / oder noch besser Schach Techmas heist: vnd eben denselben Sagtamas nennt er auch Bagtamas / so wir schreiben Beg Tamas / oder noch förmlicher Techmas beg / das ist / der Herr oder der Fürst Techmas. Also wirdt in der Chronick Philippi von Bergomo der Nam Tzanisa gefunden / so von einander getheilt / heist Tzani Sa / das ist / der Schach der Völcker / Tzani genannt. Deß Edze begen herkommen / dessen allhie die Chronick gedenckt / referier ich eben auff den Edze beg / welcher noch bey lebzeiten deß Vrchans / bey desselben Sohn Soleiman ein fürnemmer Kriegsmann gewesen: Vnnd derhalben möcht man

Sagtamas. Bagtamas. Tamas beg. Tzanisa.

meiner

meiner meynung nach / diese Edze begen auch den Eurenos Ogli begen selbst/vnd andern Türckischen fürneñesten Geschlechtern/nechst den Osmaniern/ laut dieser Chronick/vorziehen.

Vom Mesid beg/der erschlagen ward. Von dem Land Pannodacia/ Ardelium/ Erdel oder Ertel. Von der Statt Tosibinium/ vnd vom Cudunidas/in der Histori deß Laonici. 103.

ES meldt die Türckisch Chronick / wie der Mesid beg auß befelch deß Sultan Murats mit eim Kriegsvolck durch die Walachey in Vngarn hinein getrungen/aber daselbst mit all seinen Leuten erlegt vnd erschlagen worden. Allhie merck der Leser erstlich / daß der Mesid beym Laonico Mezetes heist / Præfectus Europæ, das ist/ Rumili Beglerbeg/ oder in Romania vnd Griechenland Herr der Herrn / vnnd beym Bonfinio/Mezethus. Daneben / daß durch den Namen Walachey verstanden werde Transalpina Valachia/wie Bonfinius außdrücklich allhie meldt/ davon im 71. Capitul droben gesagt. Daß aber auch in der Chronick geschrieben stehet / der Mesid hab befelch gehabt / in Vngarn zu ziehen: ist von Sibenbürgen zu verstehen / welches Land allhie Laonicus/wie auch an andern orten mehr/Pannodacia nennet / von zweyen Völckern / Pannones vnd Daci genannt. Pannones/ oder Pæones auff Griechisch seind die alten Innwohner deß Vngerlands gewesen/ ehe dann die Vngarn drein kommen. Daci seind die Walachen/in beyden Walacheyen / von welchen das Land Sibenbürgen allenthalben ist vmbgeben vnd beschlossen. Gesagter Laonicus setzt gleich hernach diese wort: das Land Pannodacia wirt genannt Ardelium. Diß wort ist eben das Ertel / damit mans heute nennt. Item/ meldt weiter drauff / die Hauptstatt im Landt Ardelium / Ertel. scey Tosibinium. Wie derselb Nam vom Dolmetschen corrumpiert auß dem rechten Sibinium oder Cibinium / wie die Vngarn in jhrer Spraach sie nennen / zu Teutsch Cibinium/ Hermestatt. Hermestatt/ist droben im 12. Capitul erklärt. Zwar mag man wol sagen / daß allerley Namen der Land / Stett vnnd Leut / im gedruckten Laonico wunderbarlich verfälscht. Wer wolt gedencken / daß Cudunidas heissen solt Culionides / das ist / Griechischer Spraach nach/ einer von Culioni / er were dann dero zeit Histori wol erfahrn vnd belesen? durch solchen Namen verstehet Laonicus Bartholomæum von Culioni/ den trefflichen Obersten von Bergomo. Damit ich aber widerumb auff vnsere Türckisch Histori kehre/war damals das Land Ardelium oder Ertel/das ist/Sibenbürgen/dem Jango Choniati befohlen / wie Laonicus schreibt/das ist/Joanni von Huniad dem hochberühmbten Kriegsobersten/König Matthiassen von Vngarn Vatter / welchen Antoni Geufroi den Janco Ban heist/davon hernach weitleuffiger. Dieser Joan von Huniad ist eben der gewesen / welcher zu der zeit den Mesit Beglerbeg in Romania / mit 20000. Türcken/wie Bonfinius die zahl thut melden/erlegt/erschlagen vnd vmbbracht.

Mezetes.

Pannones.

Bartholomæo de Coglioni.

Jangus Choniates.

Von der Statt Sophia/Tibisca. Von Scopia/ Sardacia/Sardica/Triaditza. 104.

DEr Statt Sophia Nam ist ziemlich wol bekannt. Ligt in Bulgarey/ist groß vñ Volckreich: vnangesehen/ sie mit keinen Maurn vmbfangen. Darumbs auch von Türcken nur für ein Bazar oder offenen Marckt wirt gehaltē. Wir lagen daselbst still biß an dritten Tag. Deß Laonici Lateinischer Interpres hat diese wort am Rand seiner Version verzeichnet: Sophia /wirt jtzo Scopia genannt. Hierinn fehlt er grefflich. Daß die Statt Scopia setzt Laonicus mit außtrücklichen worten in Macedonia/davon zubesehen / was hernach im 169. Capitul gemeldt. Bonfinius spricht/es hab die Statt den Namē von einer Kirchen oder Tempel/welchen Keyser Justinianus mit statlichem Vnkosten erbawt. Jedoch weiß man nichts von einigem Tempel mehr/der vom Keyser Justiniano daselbst vorzeiten gestifft / oder etwa von vns hett mögen auß zerfallenen Mauwrn erkennt werden. So ist auch nicht fast der Warheit ähnlich/daß diese Statt vom Tempel zu Constantinopoli/welchē Keyser Justinianus der Heiligen Sophiæ oder Weißheit Gottes Jesu Christo zu ehren auffs aller herrlichist gebawt / diesen Namen bekommen hab: weil sie biß in die 14. oder 15. Tagreyß

waher Sophia den Namen hab

von

von Constantinopoli gelegen. Da dieses von mir geschrieben / besahe ich ohngefährlich ein Italienisch Buch / in drey Stück oder Bücher abgetheilt / in welchem mancherley Türckisch Sachen begriffen. Dasselb hatte mir vnlangst zuvor / als ich in Vngarn zum Hochgebornen Graffen vnnd Herrn / Herrn Juliussen / Graffen zu Salm vnnd Neuwburg am Ine / ꝛc. meinem gnädigen Herrn / kommen: der fürtrefflich Mann / Jacob Malipiero von Venedig / hochgedachts Graffen alter vertrauwter Hofdiener / zu lesen geben. Vnnd vermeynt gemeldter Malipiero / solches Buch sey entweder vom Herrn Andrea Nauagiero / dem hochberühmbten Orator / oder ja sonst von einem verständigen Venedischem Edelmañ gestellt worden: in dem ich zwar seiner meynung gern beyfalle / weil ich sehe / daß der Autor außerlesene Sachen weißlich vnd wol gefasset. Im ersten Buch / vnter diesen dreyen / darinn die Reyß auff Constantinopoli beschrieben / fandt ich der Statt Sophia meldung / mit folgenden / auß Wellischer Spraach in Teutsch versetzten worten. Den 26. Monats tag Februarij / spricht er / (Anno 1533.) kamen wir ghen Bellitza / welches Dorff liegt in der Ebne gegen der Statt Sophia zu / die sehr weit vnd breyt sich erstreckt / vnnd auß dermassen schön ist / meist theils gepflüget / fruchtbar an Getreyd vnnd Reiß / mit Berglin vmbgeben / voller Weinwachs / neben schönen Wiesen vnnd Weyden / darauff vnzehlich viel Viechs allerley Sorten getrieben wirdt. Deß andern tags langten wir an zu Sophia / welche Statt vorzeiten also genennt worden von einem Tempel / der heutiges tags ausser deß Marckts gelegen / vnnd etwa Sant Sophien Kirch geheissen. Jetzt ist sie von Türcken in eine Moschea oder Mahumetisch Messit verändert / ꝛc. Auß diesen worten haben wir nun zugleich vernommen / woher die Statt Sophia genannt / vnnd warumb wir den gesagten Tempel / von Türcken vervnreyniget / als wir nach 50. Jaren erst hernach dahin kommen / nicht kündten erforschen noch erfragen. Damit wir aber auff den Bonfinium wider kommen / schreibt derselb ferner von Sophia / man habs vorzeiten Sardacia genennt / von den Sardis vnnd Dacis / das ist / von Völckern / so nicht allein zu Land / sondern auch durchs Meer vberauß weit von einander gescheiden. Item / spricht weiter / es sey daselbst vorzeiten das Concilium Sardacienſe oder Sardaicense gehalten worden. Hierauß nun abzunemmen / daß Bonfinius von der Statt Sardica rede / da man Concilium Sardicense gehalten / zur zeit der Sohn Constantini Magni. Aber Sardica die Statt muß man nit an diesem Ort suchen / wirdt auch jetzo nicht Sophia / sondern Triaditza genennet. Vnd schreibt Michael Glycas in seiner Chronick / sie hab denselben Namen schon zu seiner zeit gehabt.

Julius Graff zu Salm.

Jacomo Malipieri.

Ebne vmb Sophia.

Sophia die offene Statt oder Marckt.

Concilium Sardicense.

105.

Von deß Schach Abedins vnglückhafftem Zug.

Die Türcken werden vom Janco geschlagen.

DIeweil allhie gemeldt wirdt / es sey der Rumili Beglerbeg / oder der auß Romania oder Græcia / Schach Abedin Bassha / mit dem gantzen Romanischem Kriegsvolck / vnd mit den Akenzi / vnnd einem theil der Genitscharn / wider die Vngarn abgefertigt worden: mag man wol dafür halten / Sultan Murat hab jhme gar ein groß Kriegsvolck vntergeben / welches Bonfinius schreibt / auff 80. tausende Türcken geschätzt sey worden / welches ich der Warheit gemäß halt / in betrachtung deß / so die Chronick allhie meldt / vnangesehen / daß Bonfinius hinzu setzt / man köndts nicht wol glauben. Es solts eben die zahl der Erschlagenen selbst jme glaubwirdig gemacht haben / weil er bekennt / dreyssig tausendt Türcken damals erschlagen seyen worden / vnd fünff tausendt gefangen. Zu diesem Zug hat den Sultan Murat vervrsacht / zum theil deß Mesit Bassha Niderlag vnnd Vnfall / der vnlangst hie bevor mit seinen Leuten war erschlagen: vnd auch zum theil der abfall beyder Walacheyen / so durch anstifftung Johansen von Huniad sich den Türcken widersetzt. Dann derselb wirdt in der Chronick verstanden durch den Namen Janco / der bey denen Völckern so viel als Hans ist. Laonicus / wie gesagt / gibt jhme den Namen Jangus Choniates: Spanduginus heist jn noch besser Janco Waiuod / nemlich in Ertel oder Sibenbürgen: beym Geufroi ist der Nam Janco Ban: von welchen beyden Namen der fürneñesten Empter

Vrsachen deß Zugs.

vnd

vnd Würden im Königreich Vngern/ist eins theils droben im 71. Capitul deß Pandectis gesagt/vnd sol auch hernach im 174. Capitul mehr angezeigt werden.

Vom ersten Feldtzug deß Vngerischen Königs Vladißlai wider die Türcken. 106.

ANfänglich wil ich allhie gesetzte Namen etlicher Personen / die nicht außtrücklich in der Chronick genennt / erklären. Der König von Vngern / so das Haupt vnd Anfaher dieses Zugs gewesen/war Vladißlaus/geborn auß dem Jagellonischem Stammen der König in Poln: welchen etlich Vngern zum Reich gefordert / so den jungen König Ladißlaw verlassen / der Osterreichischen Geschlechts / Keyser Albrechten deß andern Sohn/nach deß Vattern todt erst auff die Welt kommen war. Der Janco/ ist Johann von Huniad: der Lazarogli oder Lazari Sohn/ Georg Despot in Seruia/ Steffans Sohn / laut der Griechen vnd vnser Historien / deß Lazari Enickel. Casan oder Casam Bassch a wirdt auff Türckisch geschrieben / den der Geufroi Carambeg nennet / vnd spricht daneben/ es heißt so viel/ als der schwartz Herr oder Oberst. Philippus Callimachus setzt den Namen Carambus/so noch mehr corrumpirt. Laonicus aber Chasan/mit den Türcken. Vnd ich halte/diß sey sein rechter Nam gewesen/ vnd der ander ein Zunam von der Schwärtze deß Gesichts: wie dann auch der Bonfinius jhme noch ein andern Zunamen Celepin gibt/ vom Edlen Herkommen. Die Türcken melden/ er sey Beglerbeg in Romania oder Græcia gewest: Laonicus heißt jne Ducem Europæ/ welches eben so viel. Bonfinius aber macht auß jhm ein Beglerbeg vber Natolia. Sagt auch / er hab das Kriegßvolck an diese Ort auß Natolia geführt / welches der Warheit nicht ähnlich. Dann ob ich gleich nichts sag / wie Laonicus vnd die Türckisch Chronick vbereyn stimmen: ist dannoch gläublicher / er sey Beglerbeg in Græcia oder Europa gewest / der auff den erschlagenen Schach Abedin Romanischen Beglerbeg sey kommen / vnd mit dem Europischem Kriegßvolck eben auß der nähe dem Feind begegnet vnd sich widersetzt: da der Anatolai Beglerbeg von diesen Landen weiter gesessen / vnd mit dem Kriegßvolck nicht so leichtlich vber den Hellespontischen Paß deß Meers hett kõnen vberfahren. Wil geschweigen/wie gefährlich dem gantzen Land Anatolia seyn hett mögen deß Anatolischen Begen Abzug vnd Reyß in Europam: weil damals noch von den Osmaniern weder deß Caraman begen / jres stetigen Feinds / noch anderer widerwertigen Macht vnd Gewalt nicht vntertruckt war. Daß folgends gemeldt/der Casan Bassch a sey mit seinen Kriegßleuten geschlagen worden/ ist nicht also zu verstehen/als wenn er vmbkommen. Dann die Historici sagen eyntrechtiglich / (insonderheit Bonfinius/ vnd Callimachus/ der entweder eben zu der zeit / oder nicht lang hernach gelebt/ vnd den Polnischen Königen/ bevorab Johan Albrechten/ wol bekannt gewesen) dieser Bassch a sey nicht erschlagen/sonder von Christen gefangen worden.

König Vladißlaw.

König Ladißlaw.

Casam beg. Caram beg.

Celepin.

Philippus Callimachus den Polnischen Königen bekannt.

Von den Clausen/genannt Isßladi. Vom Wasser Sladitza/bey den Alten Osmus genannt. Von Capi Derbent in Bulgarey. 107.

DVrch die Clausen Isßladi verstehen allhie die Türcken die enge Päß im Gebirg/ Hæmus genannt/darauff man kommen muß/wenn man auß Bulgarey in Thraciam ziehen wil. Vnd seind eben an dem Ort/ da ein kleins Wasser/Sladitza / vnten an gemeldten Clausen deß Gebirgs rinnet. Dann wie Bonfinius schreibt/ haben die/so von Sophia wöllen vber den Berg Hæmus in Thracien vñ Macedonien ziehen / zweyerley Weg. Der ein sol nach etlicher meynung / vom Keyser Traiano gemacht seyn: da noch jetziger zeit ein sehr groß Thor / von Quader stücken / gefunden wirdt. Der ander ist an einem kleinen Wasser/welches die Bulgarn Sladitza nennen. Wir seind deß ersten Wegs gezogen/ vnd haben das gesagt Thor daselbst gefunden/neben einem Bulgarischen Dorff. Die Türcken / vnsere Geleytsleut/nennceten diß Ort/ Capi Derbent / das ist/ deß engen Passes Thor. Der ander Weg ist eben der/ von dem allhie

Zweyerley weg vber den Berg Hæmus.

Capi Derbent.

allhie wirdt gehandelt / vnd den die Chronick nennt die Clausen Jßladi / vom Wässerlein Sladitza. Cedrinus setzt an diß Ort das Wasser Osmus / welches ich halte sey Sladitza. Der Nam Basilitza in der Histori deß Laonici / da er eben von dieser Niderlag der Türcken schreibt / ist meins erachtens vbel geschriben / vnd zweiffle nicht / es solt heissen Sladitza: wiewol mir nicht vnbewußt / daß der Geufroi wil / der Berg Hæmus werd jetziger zeit mit einem neuwen / vnd den Alten vnbekannten Namen / Basilitze genennt: welche meynung ich jhme laß vertretten.

Basilitza.

108. Georg Despot wirdt mit seinem Sohn Lazaro widerumb vom Sultan Murat in sein Fürstenthumb eyngesetzt.

DEr Lazarogli / Georg Despot der Sirfen / ist nach diesem ersten Feldtzug vnd Expedition deß Vngerischen Königs Vladißlai / laut dieser Chronick / mit dem Sultan Murat versühnt vnd verglichen worden / wie gleichßfalls auch Laonicus schreibt. Jedoch setzt derselb hinzu / wie damals sampt dem Vatter auch der jüngst Sohn Lazarus wider eyngesetzt / vnd jnen gleichwol die beschwerd daneben aufferlegt / daß sie Järlich dem Sultan Murat zum Tribut reychen solten / den halben theil Järlichs Eynkommens jhres Siruischen Despotats oder Fürstenthumbs. Hierauß spürt man den fehler Joachimi Curei Schlesischen Chronickschreibers / der da meldt / Georg Despot sey nach der Niderlag bey Varna mit dem Murat allererst vertragen worden / vnd in sein Land wider eyngesetzt: das ist / erst im dritten Jar / nach disem Sieg Königs Vladißlai: da man doch für gewiß auß den Historien weiß / daß gesagter Georg Despot vor der Varnischen Expedition vom König Vladißlao sey ersucht vnd ermahnt worden / er solte sich in gemeinen Krieg wider den Sultan Murat mit eynlassen / habs aber in keinen weg thun wöllen: darumb er dann auch deß Königs / vnd Johansen von Huniad feindtschafft auff sich geladen. Die fürnemme Puncten der Friedshandlung zwischen König Wladißlaw / vnd Sultan Murat / so nach der Türcken Niderlag an der Clausen Jßladi / gepflegt vnd geschlossen worden / seind bey dem Laonico / Bonfinio / vnd andern zu finden.

Schwerer Tribut deß Sirfischen Fürstenthumbs.

Georg Despot hat wider den auffgerichten Fried nichts wöllen thun.

109. Von verfälschung deß Namens Chelil Bassha.

VOn diesem Namen ist droben im 29. vnd abermals im 91. Capitul diß Pandectis etwas mit kurtzen worten gemeldet worden. Es werden im Lateinischen Laonico so wol deß Sohns Chelil / als auch deß Vatters Ibrahim Namen verfälscht gelesen. Dann diß seine wort: der gröst Gewalt war beym Chatite / deß Priami Sohn / den keiner bey der Königlichen Porten (das ist / zu Hoffe) am Verstandt vnnd Fürsichtigkeit thet vbertreffen. In welchen worten erstlich Chatites zu ändern in Chaliles / vnd Priamus in Praimes oder Mpraimes / durch welche Buchstaben Mp die Griechen sich bemühen vnser B außzusprechen / wie droben im 91. Capitul gesagt: daß eben Mpraimes sey Braim / oder Ibrahim auff Türckisch. Es hat auch der Geufroi dieses Basscha Namen corrumpirt / in dem er jhne schreibt Chaly bacha / vnd Haly bacha: an statt Chalil oder Chelil Bassha. Dann auch beym Laonico diese Namen Chaliles / vnd Alies / oder Halies / (auff Türckisch Ali) nicht einerley / sonder vnterschiedliche Namen seyn.

Chatites.

Chaly bacha.

110. Der ander Feldtzug Königs Vladißlai / nach dem er den zehenjärigen Anstandt brochen vnd auffgehebt.

DJe Vrsachen dieser andern Expedition Königs Vladißlai / werden in dieser Türckischen Chronick nicht erzehlt: aber bey vnsern Scribenten / als beym Laonico / Calli-

nico/Callimacho/Bonfinio/findt mans nach der leng angezeigt. Dann sie schreiben/es hab Bapst Eugenius der vierdt/ nach dem er vernommen/ wie Sultan Murat ein zehenjärigen Friedßstandt mit dem Vngerischem König Wladißlaw getroffen vñ auffgericht/ so viel durch den Cardinal Julian Cæsarini/der sein Legatus a Latere war/ beym jungen vnd ruhmbegierigen König erhalten können/ vnangesehen daß hohe Personen dawider waren/ deren meynung/ man solt keins wegs den mit so starcken Eydespflichten bestetigten Fried vnd Vertrag brechen vnd vmbstossen: daß zuletzt durch Bäpstliche Macht der Anstandt auffgehebt/ vnd im Königlichem Raht beschlossen worden/ man solt den Sultan Murat auff ein neuwes feindlich angreiffen vnd bekriegen. Dann es wandte der Bapst für/es kündte der Fried/so mit den Vngläubigen ohne vorwissen vnd bewilligung deß Römischen Stuls getroffen/ nicht für krefftig gehalten werden: insonderheit/ weil sichs eben ansehen ließ/ daß dieser Anstandt gemeiner Christenheit zu nachtheil vnd schaden auffgericht wer. Also ward nun der Krieg frecher vnnohtwendiger weiß/ohn alle gegebne Vrsach/ wider für die Hand genommen: von dessen Außgang etliche weiße Leut auch zu der zeit nicht viel guts gehofft. Dann der Sultan Murat alles threuwlich vnd ohn gefehrt erstattet hatte/ was in der Frieds Capitulation sein theil betraff/ vnd er zu erstatten versprochen: vnd versahe sich keines wegs/ daß ein Christlicher König/so dapffer vnd auffrichtig/sampt dem Johan von Huniad/ vnd andern fürtrefflichen Personen/ sich mit einem so schändlichem Laster deß Meineyds beflecken würd. Aber hievon nicht weiter/sonder wil den Leser hiemit auff gemeldte Scribenten/bevorab den Callimachum vnd Bonfinium/gewiesen haben.

Bapst Eugenius/ den das Concili zu Basel entsetzt.

Cardinal Julianus Cæsarinus ein Römer.

Der Bapst wil Macht haben vber alle Verträg der Fürsten.

Der Türck helt sein Wort steiff.

Ein König/ der ein Christ/ wirt friedbrüchig vñ meineydig.

Von den Stätten Matera/ Schuli/ Nigeboli/ Burnuad. III.

IN statt Matera nennen Callimachus vnd Bonfinius ein Ort/ Pezechium: an statt Schuli/ setzt Callimachus Sumium/ Bonfinius Sunium: welche beyd/ meins erachtens/ auß dem Schuli zu verbessern/ vnnd Lateinischen Brauche nach/ der recht Nam Sulium darauß zu schöpffen. Bonfinius gedenckt auch einer Statt allhie/die er Macrapolis heißt in Griechischer Spraach/ welches auff Teutsch so viel/als Langstatt. Ob dieselb der Türcken Matera seyn möcht/stell ich andern heym zu betrachten. Auß der Türckischen Chronick läßt sichs abnemen/ die ersten zwey Ort/ Pezechium vnd Schuli/ seyen mit gewalt erobert/ welches Callimachus vnd Bonfinius außtrücklich melden: sagen daneben/ man hab daselbst keins Menschen am Leben verschont. Darumb dann der Türcken biß in die fünff tausent erschlagen vnd vmbkommen. Von Nigeboli ist droben im 51. Capitul gesagt/ daß sie von Türcken also genannt/von den alten Nicopolis/von jetzigen Landtleuten der Ort/Schiltaro vnd Scutaro/ dessen auch Doctor Wolffgang Drechßler gedenckt. Von Burnuad meldt die Chronick/ man habs eyngenommen/ vnd ein Besatzung hineyn gelegt. Darauß dann folgt/ sie hab gutwillig sich ergeben/ vnd sey darumb nicht verhergt worden. Auch ist eben auß demselben abzunemmen/ daß von Türcken Burnuad genennt werd das Ort/ welches beym Callimacho Tauarna/beym Bonfinio den Namen Cauarna hat. Dañ sie beyde schreiben/ dasselb hab sich gutwillig ergeben/ wegen schreckens/ so die Leut ab dem Exempel Pezechs vnd Schuli eyngenommen.

Pezech.

Sulium.

Macrapolis/ Langstatt.

Viel Türcken erschlagen.

Schiltaro.

Scutaro.

Tauarna.

Cauarna.

Vngleiche meynung von deß Sultan Murats andern vberfahrt in Europam mit dem Kriegßvolck. III.

DRoben ist gesagt im 89. Capitul diß Pandectis, daß der Sultan Murat im Krieg wider seinen vermeynten Bruder Mustapha/ durch etlicher Genoueser hülff/ denen er ein vberauß grossen Lohn geben/ mit seinem Kriegßheer vber den engen Paß deß Meers/ Hellespontus genannt/ vbergeführt sey worden: vnd daß dem also/ist durch das Zeugnuß Laonici/daselbst eyngeführt/gnugsam erwiesen. Was aber diß für Leut gewesen/ von welchen deß Sultan Murats Kriegßvolck in diesem Krieg wider den Vngerischen König Wladißlaw/ in Europam vbergeführt/hab ich bißhero

Drey vnterschiedliche meynungen von der Vberfahrt.

nicht erfahren können. Ich glaub wol / es seyen zu dieser zeit die Genoueser nicht so keck gewesen / daß sie sich einer solchen Sach hetten dürffen vnterwinden / wegen eynhelliger zusammenstimmung deß gantzen Wellischen Lands. Dann daselbst jederman ein grosse Hoffnung hatte gefaßt / man würd damals die Türcken auß Europa können vertreiben / ja gantz vnd gar außreutten. Derhalben sie dann ein Armada zum engen Paß deß Hellespontigeschickt hatten / von welcher allhie die Türcken selbst in jrer Chronick bekennen / der Sultan Murat sey durch sie verhindert worden / daß er mit seinen Leuten auff diß mahl auß Anatolia nicht hab können in Europam vber den Hellespont fahren vnd vbersetzen. Es hett auch der Cardinal von Florentz / so damals General Oberster war vber gesagte der Wellischen Armada / keins wegs mit jhnen durch die Finger wöllen sehen / da er für gewiß erfahren / daß eben Genoueser daran schüldig. Viel weniger hett Eugenius jhrer verschont / ein Venedischer Bapst / der gleich wie auch andere seine Landßleut / den Genouesern spinnenfeind war. Allein schreibet der Cardinal in seinen Brieffen / deren Bonfinius gedenckt / es hab der Sultan Murat entweder mit List oder durch Geschenck bey den Außspehern vnd Kundtschafftern der Christen zu weg bracht / daß sie jne bey Gallipolli vnverhindert lassen passiren vnd vberfahren. Ich kan aber nicht wissen / wie solche wort mit der Chronick meynung zu vergleichen / oder anderst mögen verstanden werden / dann mit deß Cardinals eigner verkleinerung / der sich selbst dadurch vnfleisses vnd nachlässigkeit beschuldigt. Dann warumb hat er / der Italienischen Armada General Oberster / nicht verhindert / daß der Murat weder zu Gallipoli / noch jergend an einigem andern Ort deß Hellesponti / nicht möcht vberfahren? warumb legt er die schuld heymlich auff sich? warumb bezichtigt er sich selbs einer vnachtsamkeit? Dann er spricht / Sultan Murat sey zu Gallipoli vbergefahren / an welchem Ort jm aufferlegt war dem Murat zu wehren / daß er nicht vberfahren solt. Dagegen melden die Türcken / es sey die Wellisch Armada bey zeiten zu Gallipoli ankommen / vnd hab dem Murat gewehrt / daß er nicht kundt hinüber fahren. Wir wöllen auch deß Laonici meynung hören. Der schreibt / Sultan Murat sey mit guter weil allgemach eben damals vbergefahren / als durch widerwertigen Windt / der etliche tag gewehrt / die Jtaliener verhindert worden / daß sie nicht auß dem Propontide kundten in die Enge deß Hellesponti wider den Murat ziehen. Dann mitlerweil sey der Murat beym Heiligen Thurn / der am Asiatischem Strande gelegen / da eben Propontis am aller schmälisten / vbergefahren. Durch diesen Bericht Laonici wirt der Cardinal / General der Armada / gleichßfalls entschuldigt: vnd angezeigt / an welchem Ort Sultan Murat / deß Laonici meynung nach / vbergesetzt hab: nur allein fehlt der Lateinisch Dolmetsch in dem / daß er schreibt / die Vberfahrt sey geschehen am schmälisten Ort deß Propontidis / dafür er vielleicht deß Hellesponti solt haben gesagt. Dann der Bosporus oben Constantinopol hat wol eng vnd schmale Päß / da man mit gelegenheit vberfahrn kan: Propontis aber gar keine / dann allein da diß Meer dem Egeischen zu / durch den Hellespontum durchtringt / vnd von Gallipoli biß zu den Schlössern Dardanelli genannt / auff sieben vnd zwentzig Griechisch Meiln lang / gar eng zusammen getrieben wirdt / vnd ein schmäle bekompt / davon im 24. Cap. gesagt. Jn dieser vngleicheit strittiger Bericht / find ich der warheit nichts ähnlicher / dann daß diese Chronick vermeldt: nemlich daß Sultan Murat / da jhne die Jtaliener bey Gallipoli an der Vberfahrt verhindert / Gallipoli ligen lassen / vnd vber sich (nicht herabwerts / da der Heydnischen Dianæ Fanum oder Tempel / Hieron von Griechen genannt / darauß der Dolmetsch nicht recht ein Heiligen Thurn gemacht / gelegen) mit seinem Kriegßvolck auff Constantinopol durch Bithynien gezogen / vnd gegen dem Ort vber / da man jetzo das neuwe Schloß stehen sicht / in Kauffmanns Schiffen sey vbergefahren vnd in Romaniam oder Thraciam kommen. Dann darauß ist offenbar / daß er weder bey Gallipoli / noch bey den Dardanellen / noch jrgends an einigem andern engen Paß deß Hellesponti hab vbergesetzt: sonder oben Constantinopol / dem schwartzen Meer zu / an dem Ort deß Bospori / da derselb zwischen Asia vnd Europa zum aller schmälisten wirdt / vnd da eben der Vrsach halben Sultan Muchemet / diß Murats Sohn / das neuwe Schloß / (von Griechen Neocastron genannt / wie bald hernach im 128. Cap. gesagt sol werden / ein Teutsche Meil ob Constantinopol gelegen) hat bawen lassen; damit er allhie auß

Bericht deß Cardinals von Florentz / Generalder Armada.

Der Cardinal beschuldigt sich selbst durch sein schreiben.

Laonici Bericht.

Der Chronick Bericht der best.

Neocastron / Neuwschloß: sonst die schwarze Thürn.

Asia in Eu-

Asia in Europam / vnd widerumb auß Europa in Asiam / durch ein leichte vnd kurtze vberfahrt / als offt es jme gelieben würd / ohn einige verhindernuß mit seim Kriegßvolck möcht vberschiffen. Es mag Laonicus sagen / was er wil: es mag Bonfinius melden / was er wil / von dem / so der Cardinal / vielleicht in mangel guter Kundtschafft / geschrieben: so halt ich doch den Türckischen Bericht für recht vnd warhafft.

Von der Statt Warne oder Varna. Vom See zu Varna. Von Caliacra. 113.

VArna oder Warne / ist ein Statt am schwartzen Meer / nach deß Ortelij meynung Odessus oder Odyssus bey den Alten genannt: oder Dionysopolis / wie andere wöllen. Cureus spricht / es sey Anchialus: kan aber nicht seyn / weil dieselb noch heutigs tags vorhanden / vnd Achelo von Griechen geheissen / welcher Nam nicht fast neuw. Dann auch Cedrinus sie Acheloum nennt / vnd meldt Simeon Magister Officiorum in seiner noch nicht getruckten Histori / Anchialus werd mit einem neuwen Namen Achelo genannt. Laonici Dolmetsch / wie gleichßfalls deß Cedrini / schreibt Barna. Cedrinus heißts auch Varnas / da er schreibt: Ad Varnas Bulgari castra posuerunt, das ist / die Bulgarn haben neben Varnas jhr Läger geschlagen. An einem andern Ort sagt er: Catacalo / der Landshäuptmann vber die Stätt vnd Ort am Jster oder an der Donauw gelegen / ist den Roß (das ist / den Reussen) am Varnischem Vfer begegnet / hat mit jhnen getroffen / vnd sie in die Flucht geschlagen. In diesen worten geschicht meldung deß Varnischen Vfers. Callimachus heißts Sinum Maris / vnd auch ein See oder Stagnum: Bonfinius / Paludem. Diese Statt ist durch ein Vertrag dem König Wladißlaw auffgeben worden / als Laonicus schreibt: aber Caliacra ward mit gewalt eyngenommen / dero diese Chronick gar nicht gedenckt. Jedoch findt man jro meldung allhie beym Bonfinio / der sie gleichwol nicht recht Callacrium nennt: vnd auch weiter hinzusetzt / dieser Nam sey der Statt gegeben worden / von den Gallis / (haben vorzeiten in Gallia / jetzt Franckreich / gewohnt) so nach vbel außgerichter Sach / widerumb auß Asia in Europam gefahrn. Derwegen die Statt von jnen Callacrium / gleich als Gallacrium / genennet. Es jrret aber Bonfinius in diesem. Dann sie heißt Caliacra / welchs auff Griechisch so viel ist / als bonum vel elegans promontoriū, ein guter oder lustiger Spitz eins Bergs / so sich ins Meer hineyn thut. Marius Niger schreibt Chaliacra / nach der jetzigen Griechischen pronunciation.

Anchialus. Achelo. Barna. Varnæ. Roß / Reussen. Callacrium. Cali Acra.

Von der Schlacht bey Warne. Vom Cara Michail. 114.

ES meldt die Chronick / der König Wladißlaw hab gestritten auff einer Seiten / oder wie Laonicus schreibt / auff der rechten Seiten: der Cara Michail aber / das ist / der schwartz Michel / auff der Lincken. Vnd wirdt doch von diesem schwartzen Michel sonst nichts mehr gefunden. Bonfinius gedenckt deß schwartzen Michels eben auch also / vnd spricht daneben außtrücklich / er hab solches auß den Türckischen Historien genommen. Jedoch meldt er auch nicht mit einem eyntzigem wort / wer dieser Michel geweßt. Laonicus sagt / man hab die Dacier / das ist / die Walachen / auff die linck seiten der Schlachtordnung gestellt / deren Häupt vnd Oberst damals vielleicht Michel Zilagi war / dessen Schwester der von Huniad zum Weib hatte. Ich zwar weiß meins theils keinen andern diß Namens zu erzahten / welcher bey den Vngern damals sey berühmpt vnd ansehenlich geweßt.

Verbesserung etlicher wort Laonici / vnd derselben Erklärung. Was Chazilar / vnd Vitczi. 115.

IM ersten Angriff vnd Kempffen / sol der Anatolai Beglerbeg / laut diser Chronick / auff deß Sultan Murats seiten vmbbracht seyn worden. Diesen Preiß Ritterlicher That / dadurch gedachter Anatolaj Beglerbeg erschlagē / gibt Laonicus

nicus dem großmütigem Kriegßobersten Johansen von Huniad selbst. Allhie verhoff ich beym Leser ein Danck zu verdienen/ durch verbesserung vnd erklärung etlicher wort deß Lateinischen Laonici / welche zum theil corrumpiert / zum theil auch tunckel vnd schwer zu verstehen. Dieselb werden eben als wol in der Lateinischen / als auch in der Frantzösischen Version auff folgende weiß gefunden: Es nam Joannes Choniates (das ist der von Huniad) zu sich Phazen/das ist/die Bitazides genennt werden/ vnd zoge also wider den Asiatischen Feldobersten(das ist/wider den Anatolaj Beglerbeg) Ich halt / es widerfahr andern / so diß lesen / eben das/ so mir selbst anfänglich widerfahren. Dann ich nicht wissen kündt/was Phaze für ein seltzams Wunderthier/darauß im huy weiß nicht was für ein hauffen Bitazides herauß kommen geflogen. Damit ich aber den Leser nicht lang auffhalt/sag ich/man sols auff folgende weiß lesen: Es nam Joannes Choniates zu sich die Chazes/ das ist die/ welche Vitezides genennt werden/ vnd zoge also wider den Asiatischen Feldobersten. Solche wort dest leichter zu verstehen/ wisse der Leser / daß Chazi bey den Türcken so viel heißt / als ein Ritterlicher dapffer Kriegßmann. Vnd wann die Türcken von mehr Ritterlichen Leuten / dann von einem reden: heissen sie dieselben Chazilar / darauß die Griechen Chazes nach jhrer Spraachen Art machen. Solche Chazilar aber / oder solche dapffere Leut / werden in Vngerischer Spraach Vitez geneñt/auff Teutsch Ritterßleut. Auß dem Vngerischem wort Vitez/ hat Laonicus Griechischem brauche nach / Vitezides gemacht. Also ist nun in gemelten Laonici worten nichts tunckels mehr vorhanden. Der Frantzösisch Dolmetsch / als Vngerischer sachen vnerfahren / vermischt an einem andern Ort die Bitezides mit den Hussarn/welche bey den Vngern zu Rosß/vñ leichte Rüstung führen/ ohn einigen vnterscheid durch einander. Es ist auch der brauch so wol bey den Türcke/als bey den Vngern/ daß solche Chazilar oder Vitezi sondere Kennzeichen haben/ durch welche sie für andern Kriegßleuten ansehenlich seyn: vnd insonderheit führen sie so viel Reygerfedern oben auff jren Häuptern/wie viel Feinde sie Ritterlich in treffen / scharmützen/ schlachten/ oder auch in Kempffen/ da Mann wider Mann streitt vnd fechtet/ bestanden/ vberwunden / vnd vmbbracht. Mit diesen Ritterßleuten hat der von Huniad den Anatolaj Beglerbeg angriffen/vnd jne sampt den seinen erschlagen.

Phaze. Bitazides.

Chazes Vitezides.

Chazi.

Chazilar.

Reñzeichen der Chazilar vnd Vitez.

Zahl der Reyger Federn.

116. Wie sich die Schantz in wehrender Schlacht mit dem Gebet Sultan Murats verkert. Was für ein vnerhörtes Pfand zur Versicherung dem Sultan Murat damals sey geben worden.

ES wirdt nicht allein von Türcken gemeldt / daß der Sultan Murat in seiner höchsten gefahr sein Angesicht ghen Himmel erhaben/vnd durch sein Gebet Hülff von Gott begert: sonder es schreibens auch der Christen Historici / deren etlich einer Sach gedencken/so billich allhie zu erzehlen. Dann sie sagen/daß vor getroffenem Friedstand/da Sultan Murat vom König Wladißlaw ein gewisse Versicherung thete begeren / darauff er sich verlassen / vnd eigentlich hoffen möcht/ man würd den Fried auffs Königs seiten vnverbrüchlich halten: sey auß etlicher verruchter Leut Gottlosem Raht / jm ein consecrierte Hostia gelieffert worden / damit er an deß Königs standhafftigkeit jhme gantz vnd gar kein zweiffel machte/weil man jhne mit einem dermassen geschaffenem Pfand versichert. Als aber hernach der Anstand / wie gemeldt / auffgehebt vñ gebrochen/die Sach wider zum Krieg gerahten/folgends in der Schlacht bey Varna die Muratischen auff beyden seiten geschlagen / vnd nunmehr der Murat mit seinen Türcken in eussereste gefahr vnd noht kom̃en: da hab gesagter Murat auß seinem Busem gemeldte der Christen Hostia / so jhme zu Pfand geben / herfür gezogen: die Augen ghen Himmel erhaben/vnd vngefährlich auff folgende meynung gesprochen: Christe/ wo du ein Gott bist / wie deine Christen von dir gläuben vnd außgeben / so straffe deiner Leut meineyd/welche dich mir zu Pfand/jren worten nach/gegeben: vñ nichts dest minder den so hoch bethewrten Frieden so schändlich / als Gottlose Leut / gebrochen haben. Da nu diese wort gedachter massen von jme gesprochen/sey darauff eben das erfolgt/so beydes von Türcken/den Feinden/vnd auch von den vnsern in jren Chronicken vnd Historien wirdt gemeldt. Jedoch sicht man / daß Philippus Callimachus sehr subtil mit

Gottloser Raht.

Sultan Murats Gebet.

der Sach

der Sach vmbgehet/vnd zu verstehen geben wil/ man habs so gar heymlich verricht vnd abgehandelt: daß der gemein Mann nichts gewisses / von vbergebung eins solchen Pfands/hab können erfahren vnd wissen.

Daß Cheser vnd Cheter beg einerley Nam. Dieser hat dem König Wladißlaw den Kopff abgeschlagen. Von der Elpen Geschlecht. 117.

DJe Chronick meldt / daß der/ so dem zu bodem gestürtztem König Wladißlaw den Kopff abgehauwen/vñ für den Sultan Murat bracht/ geheissen hab Cheser beg/vnd daß er vom Geschlecht der Elpen gewest. Laonicus aber schreibt/ es sey deß Peregrini oder Fremden/so dem Murat deß erschlagenen Vngerischen Königs Kopff bracht/ Nam gewest Therizes: der wegen seiner Mannheit ein stattliche Belohnung vñ Præsent vom König Murat erlangt vñ bekomen hab. Allhie sicht man zweyerley/so etwas vngleich vnd widerwertig erzehlt. Erstlich/ daß der/so deß Königs Kopff bracht / nach deß Laonici meynung ein † Peregrinus oder Frembder / das ist / ein Azep oder besoldter Fußgenger sey gewest: dafür die Chronick eins Begen meldung thut. Begen aber werden bey den Türcken geneñt/was Herrn sind. Das ander ist/die vngleicheit deß Namens / weil Laonicus wil / er hab Therizes geheissen: die Türcken aber jme den Namen Cheser geben. Das erst belangend / ist meins erachtens/viel mehr den Türcken hierinn bey zufallen: vnd zuhalten/ daß er auß der zahl der Herrn gewest/ weil er von der Elpen Geschlecht geborn. Dann ich eben zu eyngang diß Pandectis oder erklärung Türckischer sachen den Leser erinnert / daß sichs ansehen laß / als ob der Elpen vnd der Oguzier Geschlecht einerley gewest. Daruñ ein solche vergleichung zu treffen/dz eben dieser dem Vngerischen König den Kopff abgeschlagen: da zuvor ein ander auß der Azepen oder Fußgenger zahl / König Wladißlawen Rossz die Spannadern abgehauwen / vnd dasselb sampt dem König zu bodem gestürtzt / wie die Türcken anzeigen. So viel aber den Namen betrifft/ist am selben ein nicht fast grosse vngleicheit: nur allein hat Laonicus denselben gesetzt / wie er beym gemeinem Mann im brauch/ vñ etwas gestümmelt. Deñ der Nam Cheser/so bey denen im brauch/welche bey den Türcken nach Höfischem brauch / vnd etwas zierlicher reden / ist eben einerley mit dem / so vom gemeinem Mañ Cheter wirt außgesprochen. Auß diesem Cheter macht Laonicus zu End seins 8. Buchs der Histori/den Namen † Cheteres: allhie aber schreibt er vnvollkomen Therizes/an statt Cheterizes. Was man nu mit dem abgehacktem Kopff diß Königs Vladißlai hernach gethan/hat Thomas Ebendorffer in seiner Oesterreichischen Chronick mit disen kurtzen worten angezeigt: König Wladißlawen Haupt/spricht er/samt seiner Rüstung vñ rechten Hand/sollen gleich wie Kleinoter dem Tatarischem König zugeschickt vñ vberantwort seyn. Darauß man spürt/dz jme nach seinem todt/zur straff deß Meineyds/auch die rechte Hand sey abgehauwen worden/mit deren er sich hatte verpflicht.

Therizes.

† Besihe droben das 72. Cap.

† Sihe droben im 36. Cap.

Deß Königs Haupt / sampt der rechtē Hand den Tatern zugeschickt.

Von der Erschlagenen zahl/ so zu beyden Seiten in der Schlacht bey Varna blieben/vnd von andern mehr Sachen. 118.

DEr Tag/an welchem die Schlacht bey Varna sich zugetragen/sol nach anzeigung der vnsern gewest seyn der 10. Nouembris / im Jar nach Christi Geburt 1444. Geufroi setzt den 11. gesagts Monats. Bonfinius schreibt / es seyen der Christen biß in die 10000. der Türcken biß auff 30000. auffm Platz blieben. Die zahl deß Kriegßvolcks/so ins Königs Feldläger gewest sol seyn/ vnd vom Bonfinio gemeldt wirdt/ ist dero gar vngleich/ welche die Türcken setzen. Dann sie schreiben von 80000. Mannen/Bonfinius aber nur von 16000.

Der Tag deß Warnischen treffens.

Vom Chadum Bassha. Wie der Genitscharn Besoldung eins halben Aspers gebessert. 119.

WElchen die Chronick allhie Chadum oder Hadum Bassha nennt / hat in der Histori Laonici den Namen Phatumes / deß Königlichen Hoffs Richter. Diß

Phatumes.

hab ich darumb wöllen anzeigen / weils eben das bestetigt / welches ich kurtz hiebevor im 115. Capitul gemeldt: daß nemlich an einem andern Ort Laonici das wort Phaze zu ändern in Chazes / gleich wie Phatumes allhie Chatumes sol heissen / welches eben so viel als Chadumes. Dasselb wort Chadum oder Hadum (Iouius vnd andere schreiben Cadum) bedeut einen / der Eunuchus oder verschnitten ist. Daß aber hernach gesagt wirdt / Sultan Muchemet hab den Genitscharn / einem jeden ein halben Asper an seiner Besoldung gebessert: muß man nach Türckischem brauch verstehen. Dann sie von jren Sultanen täglichen Sold bekommen / vnd nicht dem Monat oder Jar nach / wie bey vnsern Fürsten bräuchlich. Die vrsachen / warumb die Basschilar den Sultan Murat widerum zu der regierung beruffen / werden vom Laonico nach der leng erzehlt.

Chadumes.

Besoldung der Türcken.

120. Vom Landt Moreas. Von der Statt Gereme. Von Tzaconia.

Peloponesus / Moreas.

MOreas wirdt heutigs tags von Griechen die Landtschafft genannt / so vorzeiten Peloponesus hieß. Vnd sagen gemeldte Griechen / es hab das Land solchen Namen / der gleichwol auch bey einem Griechischen Scribenten / Damascenus Studites genannt / gefunden wirdt / von den Maulberbäumen bekommen / die im gantzem Landt durchauß in grosser anzahl vnd mennig gefunden werden. Dann Moreas heißt in jetziger Griechischer Spraach ein Maulberbaum. In diesem Landt sagt die Chronick / hab Sultan Murat mit Gewalt eyngenommen die Statt Gereme / vnd dieselb auch gar zerstöret: welche meins erachtens seyn wirdt Gerenia Peloponesi / wie sie bey den Alten geheissen. Ptolemæus setzt Gereniam eben in dem theil deß Peloponesierlandts / welches vorzeiten hieß Laconia. Jetzt nennt mans Tzaconia / nicht Sacania / wie Ortelius den Namen geschrieben: vnd die Landleut oder Innwohner heissen Tzacones / vorzeiten Lacones.

Gerenia.

Tzacones.

121. Von deß Jbans oder Jowans Land. Von der Vestung Cotziac oder Getia. Von der Statt Jscodar / Scodra / Scutarium. Vom Jschender beg.

DJe Chronick nennt allhie Jowans Landt / welches im Lateinischen Laonico Jbans Landt geschrieben wirdt. Solcher Nam solt nicht Jban / sondern Juan heissen. Dann Jwan ist in Siruischer vnd Reussischer Spraach so viel / als Hans. Es wirdt aber durch den Jwan verstanden Joannes Castriotes oder Castriotus / der damals ein Fürst gewest vber ein theil deß Albaneser Landts / vnd war Georg Castriotn Vatter / welchem die Türcken den Namen Jschender beg geben / das ist / der Herr Alexander: darauß etliche der vnsern Schanderbeg gemacht / vnd außgelegt / als obs bedeut den grossen Alexander. Bonfinius verkerts noch mehr / in dem er Sandorobechus schreibt. Laonicus heißt jhne Scender / sagt wie er in seinen Kindtlichen jaren kommen sey an deß Königs Thüren / das ist / an deß Osmanischen Sultans Porten oder Hoff: vnd daß er zu dieser zeit vom Sultan Murat sey bekriegt worden. Der Lateinisch Interpres Laonici setzt am Rand den Namen Calciolus / an statt Castriotus. Cotziac wirdt eben in der beschreibung diß Kriegs / im siebenden Buch Laonici / Getia genannt. Ligt nahend bey der Statt vnd Vestung Crua / (von den vnsern Croia genannt / davon bald hernach mehr) welche der Sultan Murat nach der Getia / gleichwol vergebens / angriffen. Jscodar beg ist auff Türckisch so viel / als der Herr oder Fürst der Statt Scodra / nemlich eben dieser Fürst Georg Castriot / dessen jetzo gedacht. Die Statt Scodra wirt von den Griechen vollkommen Scutarium genennt. Doch heißts auch Plinius Scodra / vnd in deß Keysers Leonis offtgedachten Constitution von den Bischofflichen Stülen / wirdt auch gefunden Episcopatus Scodrarum / vnter dem Ertzbisthumb oder Mitropoli Dyrrhachio / jetzt Durazzo: welches zwar kein anders / dann eben allhie gemeldter Statt Bisthumb. Barletius jrret in dem / daß er meynt / die Türcken heissens Scandria / gleich als Alexandria. Dann Jscodar ist nicht Scandria / vnd Alexandria wirt von Türcken nicht Scandria / sonder Jschendrie / geheissen.

Jwan. Joannes Castriotus.

Georg Castriot / sonst Scanderbeg.

Jscodar beg.

Scodræ.

Scandria. Jschendrie.

Von

Von den Sachsen/so in deß von Huniad Feldläger gewesen. Was da sey Saz/ Sassen/ Sassenlandt. 122.

ES möcht sich jemand verwundern vnd fragen / warumb die Chronick allhie der Sachsen besonders gedencke / da doch als bald in gemein der Teutschen Nam folgt / vnter welchem auch die Sachsen begriffen. Solchem zu begegnen / sag ich / daß an diesem Ort nicht vnsere Sachsen in Teutschlandt verstanden werden: sonder die Sachsen in Siebenbürgen oder Ertel / welche noch heutigs tags sich für Sassen oder Sachsen außgeben vnd halten: vnd von den Zeckeln / die auch desselben Landts Innwohner/so wol der Spraach halben/als sonst auch durchauß abgesondert seyn vnd bleiben. Daher wirdt im Bonfinio Saxobania gefunden / so gelegen in Siebenbürgen: an welchem Ort Doctor Sambucus in der letzten Franckfurtischen edition / welche durch jhne verfertigt / am Rand das wort Saz verzeichnet/vnd dadurch zu verstehen geben wöllen / Saxobania sey von Sassen also genennt. Man weiß zwar wol/ daß diese Nation von den Hochteutschen genannt wirdt / die Sachsen: da sie doch selbst jhr Vatterlandt nur das Sassenlandt / vnd sich Sassen nennen. Hie mag man auch hinzu setzen/was droben im 71. Cap. von den Nemetsassen gesagt worden. Ob aber vnsere Sachsen zu der zeit / da sie vom Keyser Carol dem Grossen / durch den dreyssig järigen Krieg vberwunden / gleich wie in Flandern / also auch in diese Ort deß Ertel oder Siebenbürger Landts verschickt seyen worden / wie etliche meynen: davon ist anderstwo zu handlen/vnd wil sichs allhie nicht schicken. Meins theils kan ichs bey mir nicht also befinden/weil ich weiß/ daß die Sachsen nicht ein/sonder mehr hundert Jar vordeß grossen Keyser Carols zeit/in Pannonia (so hernach Vngern genannt) sampt jren Landsleuten den Longobardern gewesen: wil geschweigen / was sonst mehr weitleuffig hievon discuriert möcht werden. Der vnsern Kriegßvolck in diesem Zug / das von Türcken sehr starck wirdt geschätzt / war von zwey vnd zwentzig tausent Mann/ ohne die Walachen/wie Bonfinius schreibt.

Sassen in Siebenbürgen.

Wer die Sachsen in Siebenbürgen kommen.

Wie die Walachen von Türcken erschlagen/vnd wie durch ein gerechtes Vrtheil die Feldflüchtigen gestrafft worden. 123.

ES meldt die Chronick / wie von etlichen Türckischen Grenitz Begen die Walachen erlegt vnnd erschlagen worden / ehe dann die folgende Schlacht auff dem Feld Cosowa geschehen. Laonicus aber schreibt/ daß die Walachen von den Vngern vnd andern Christen gleich vor der Cosowaner Schlacht abtrünnig worden / vnd auff deß Sultan Murats seiten gefallen seyen. Darauff Sultan Murat jhnen befohlen / die Wehren nider zulegen. Vnd seyen also angesichts beyder Kriegßheer/ mit jedermeniglichs höchstem verwundern / als Meineydige Feldflüchtige Bößwicht/ nider gehauwen worden. Diß ist ein trefflichs Exempel eines sonderbaren Ernsts vnd Gerechtigkeit deß Sultan Murats gewesen / vnd nimpt mich nicht ohn vrsach wunder/daß die Türcken desselben gar nicht gedencken.

Straffe der Feldflüchtigen.

Vom Jar der Cosowaner Schlacht. Die zahl deren/ so zu beyden Seiten vmbkommen. Ob Morava das Wasser eben eins mit dem Fluß Schitnitza. 124.

DRoben hab ich am Rand der Chronick gesetzt / das Jar 853. Mahumetischer zahl nach / in welchem diese Schlacht auff dem Feld Cosowa sich zugetragen/ schicke sich eben auff das 1448. Jar nach Christi Geburt / von dem Bonfinius auch meldet / daß im selben diß Treffen geschehen. Er schreibt daneben / daß in diesem lang auff einander wehrendem schlagen vnnd fechten biß in die 34. tausent Türcken/der Christen aber nur acht tausent auff der Wallstatt blieben/wie Sultan Murat selbs in seinem schreiben an die von Coranto(vorzeiten Corinthij genennt) bekannt hab.

34000. Türcken erschlagen/ 8000. Christen dargegen.

Allhie

Allhie sol ich nicht vnterlassen zu gedencken / daß ich droben im 48. Capitul diß Pandectis zugesagt ein erleutterung der Frag / ob Schitnitza vnd Moraua nur ein Wasser seyen. Dann ich mit den Innwohnern deß Landts den Fluß Moraua nenne / vnnd nicht Morabas / wie Laonici Dolmetsch schreibt. Mich dünckt / es nenne Cedrinus an einem Ort so wol das Wasser Moraue / als auch ein Castel / am Vfer deß Wassers gelegen / nicht weit von Belegradis oder Griechischem Weissenburg. Er ist kommen / spricht er / biß auff Moraue vnd Belegrada: welche Schlösser in Pannonia (hernacher Vngern genannt) in der Landtschafft vber der Donaw gelegen / vnd dem Cral der Türckey benachbart. In welchen letzten worten Cral der Türckey so viel bedeut / als König deß Vngerlandts. Dann der Cedrinus offt widerholt / daß die Vnnen vnd Vngern / genannt werden Türcken. Er vnterscheidet auch diese das Pannonierlandt innwohnende Occidentalische Türcken / von denen in der Nachbarschafft deß Persierlandts / vnnd in Persia selbst gesessenen Türcken gegen Auffgang der Sonnen. So werden auch die Türcken noch auff heutigen Tag von Persianern Mogor genannt / welchen Namen gleicher weiß die Vngern jrer Nation noch jetzo geben: wie der Eginhartus auch zu der zeit / als Keyser Carol der Groß gelebt / in seiner Histori schreibt: die Vgri oder Vngri / vnd die Magores / seyen einerley Nation. So ist auch das gemeine wort der Vngern wol bekandt / Maggior modra: wann sie sagen wöllen / Auff Vngerisch / oder auff Vngerische manier vnd weiß. Aber damit wir auff das Wasser Moraua wider kehren / ist zu wissen / deß Antoni Geufroi meynung sey / daß Moraua der Fluß / vorzeiten Moschus hab geheissen. Nun meldt Laonicus in beschreibung dieser Schlacht / die damals gebliebne Türcken seyen am Vfer deß Wassers Moraua begraben worden. Bonfinius aber schreibt / man hab die erschlagene Begen oder Herrn daselbst begraben / vnd die gemeine Kriegßleut ins fürrinnend Wasser Schitnitza geworffen. Hierauß scheint gleichwol / als ob Schitnitza vñ Moraua nur ein Fluß seyen. Aber weil ich mich zu erjnnern / daß vnsere Gleytsleut der Ort vnd Endt nur deß Namens Moraua gedachten: wöllen wir schliessen / daß der Fluß Schitnitza sein Namen wol eine weil behalt: demnach er aber in die Moraua gefallen / vnd mit derselben vermischt: den ersten Namen verlier / vnd darnach allein Moraua genannt werd: biß also zusammen gelauffene beyde Wasser in die Donaw sich außgiessen. Ich gedenck noch wol / daß wir etlich mahl durch die Moraua gesetzt / vnd keine Schiff zum vberfahrn gebraucht / weil durch ein truckens Wetter / so viel Monat lang gewehrt / das Wasser mächtig abgenommen hatte: aber doch ward es von den Landtleuten daselbst niemals Schitnitza / sonder allenthalben Moraua genannt / wider deß Frantzösischen Interpretis gemeldten Laonici / meynung.

Cral der Türckey.

Vnni / Vngri. Turci Occidentales & Orientales. Mogor. Magor.

Magior modra.

Moschus / Moraua.

125. Vom Feris beg. Von der Statt Gergoni oder Chrysonico. Vom Anatolai dage / oder vom Gebirg in Anatolia.

DEß Rumili oder Romanischen Beglerbegs Namen / welcher das Schloß oder Statt Gergoni solt auß Befelch Sultan Murats wider auffbauwen / hat die Chronick außtrucklich nicht gemeldt. Aber Bonfinius schreibt / er hab Frigibechus geheissen / welches nach Italienischer Pronunciation so viel / als Frisibeg. Die Türcken nennens Ferisi beg / oder Feris beg. Dann auch droben dieser Nam gefunden wirdt / von einem andern Beg / im anfang der regierung Baiasits deß ersten: von dem daselbst wirt gesagt / er sey mit seinem Kriegßvolck biß an die Donaw komen / vnd der erst gewesen / welcher allda Widin erobert. Die Statt / so die Türcken allhie Gergoni nennen / heißt Bonfinius Chrysonicum. Sie ist gelegen in der Rätzen oder Sirfen Landt / am Wasser Moraua. Das Anatolisch Gebirg / oder Anatolai dage / nennen die Türcken an diesem Ort / wie auch anderstwo mehr / den Berg Olympus genannt / oder den Münchsberg im Landt Bithynia / bey der Statt Bursa oder Prusa: von dem hiebevor im 17. Capitul gesagt.

Frigibechus.

Anatolai dage / der Berg Olympus.

Vom

Vom Albanesischem Beligrad. Von der Statt vnd Vestung Crua/Croa/Croæ/Croia. Der Fürsten von Croj Geschlecht im Niderland. 126.

DJß Beligrad/ das ist Weissenburg / im Albaneser Land oder Arbania (wie es der gemeine Mann bey den Griechen heißt) gelegen / hat einerley Namen mit dem andern Belgrad in Seruia/bey welchem die Sauw vnd die Donauw zusammen fliessen. Es ligen bey einander Statt vnd Schloß / vnd ist von dannen nur ein Tagreyß ghen Valona / so noch heutigs tags ein sehr berühmptes Ort in Epiro oder Albania/welches der Keyser Leo nennt Aulonia/die alten Aulon. Allhie soll ich dem Leser nicht verhalten / daß dieser Belägerung Beligrads / dero Sultan Murat kurtz vor seinem Todt sich vnterwunden / gar nicht gedacht haben weder Martinus Barletius von Scodra/ der deß Schanderbegs Ritterliche Thaten beschrieben hat/ noch Bonfinius/noch der Geufroi: sonder daß sie nur die Belägerung der Statt Croia beschriben/ welche gesagter Sultan Murat auch zuvor/ nach eroberung Cotziacs oder Getiæ/vier gantzer Jar vor dieser zeit / vergebens sich vnterstanden in sein Gewalt zu bringen / wie Laonicus vermeldt/ der sie Crua der Albaneser fürneme Statt heißt. Die Constitution Keysers Leonis / dero von mir so gar offt gedacht wirdt / gleich als einer Rodel / darinn das gantz Constantinopolitanisch Keyserthumb mit seinen Stätten begriffen / nennet sie Croas/vnd macht ein Bischoffliche Statt darauß / dero Bischoff dem Mitropoliten von Durazzo vnterworffen. Prætor Græciæ neñts auch also. Barletius aber gibt jr den Namen Croia/vñ meldt daneben/daß in Epirotischer oder Albanesischer Spraach dasselb wort ein Brunnen bedeute: vnd hab diesen Namen daher bekommen/ weil innerhalb der Vestung ein lebendigs Wasser auß rechten natürlichen Brunnquellen entspringt. Sultan Murat ist der erst gewesen/der sie zweymahl belägert hat: vnd als er sie durch die letzt Belägerung vnd ernstlichs stürmen nicht mögen gewiñen: ist er auß giffigem grimmigem zorn in ein Kranckheit gefallen / vnd folgends jme die wütend Seel außgefahren. Auff den Vatter ist der Sohn/ Muchemet der ander gefolgt/der gleicher massen den Fürsten Georg Castriot bekriegt / vnd Croia geplagt: hat zuletzt dieselb allenthalben mit Blochhäusern/deren eins neben dem andern/vmgeben vnd hart beschlossen/ vnd gleichwol nicht kundt erobern. Endlich hat der Schanderbeg selbs von freyem willen sie den Venedigern vor seinem Todt geschenckt / damit die großmächtig Herrschafft sich jrer anneme / vnd davor wer / daß sie nicht bald nach jres Herrn tödtlichem Abgang/ der sie so mannlich vnd dapffer lang zeit beschirmet hatte/von Türcken eyngenommen würd. Allhie wil ich nebenzu auch gemeldt haben / daß von dieser Croia die Hochedle Herrn von Croj im Niderland jren Namen bekommen / von denen man sagt/ Croia sey vor zeiten jr gewesen: gleich wie an denselben Orten deß Albaneser Lands auch die Fürsten/ Karlowitzen genannt / jres Herkommens Frantzosen / von welchen im 46. Cap. gesagt / die Statt Durazzo mit der vmbligenden Landtschafft jnngehabt: vnd gleichßfalls auff der nähe die Fürsten von Achaia groß Land vnd Leut gehabt / so vom Sächsischem Stammen deß Fürsten von Sauoia herkommen. Auß disen Herrn von Croj ist einer bey Keyser Carol dem fünfften in gar grossem Anschen vnd Credito gewest/genannt Hadrian von Croj/ Herr zu Schiwres. Desselben Geschlechts war auch der Mannlich vnd Gottsfürchtiger Fürst / Antonius von Croj / Printz zu Portian in Franckreich. Jetzo seind noch zween Brüder im Niderland vorhanden / Philips von Croj / Hertzog zu Arscot / vnd Carol von Croj / Marggraff zu Hawrech: sampt dem Printzen von Schimaj/ deß Hertzogen von Arschot Sohn.

Valona.
Aulonia.
Croæ.
Croa/Croia/ein Brunn.
Wie Sultan Murat gestorben.
Schanderbeg schenckt Croia den Venedigern.
Herrn von Croj.
Hadrian von Croj/Herr zu Schiures.
Antonius von Croj/Printz zu Portian.

Von Galata der Statt. Vom Keras/vnd Sinu Keratino. Was Pera vnd Sycæ. Von der Scala Sycena. 127.

DJe Statt Galata ist ziemlich auch dem gemeinem Mann bekannt. Liegt gegen Constantinopol vber / am andern Vfer deß Sinus / oder auß dem Meer zum Land hineyn dringenden strichs / den auch die Alten in Griechischer Spraach

Keras

Keras. Kolpos Keratinos. Keras oder das Horn/vnd Sinum Keratinon/oder Cornutum darumb genannt/ daß er gleich wie ein Hirschgeweihe mit seinen Zancken das Vfer zu beyden seiten ergreifft vnd fasset. Der gantz Sinus oder Sack deß Meers erstreckt sich mit seim Vmbkreiß

Galata. Galatas. biß in die zwentzig Griechische Meiln. Galata wirt von Griechen heutigs tags in jrer Spraach genannt Galatas: wie solcher Nam auch beym Prætore Græciæ wirdt gefunden/ der sie Phrurion auff Griechisch/ oder ein Castel nennt. Jetzt ist sie nimmer

Pera/Peræa. ein Castel/ sonder ein Statt. Man heißt sie auch Pera/ vnd Peræa/ wie dann bey dem Historico Niceta zu sehen/ vnd solches darumb/ weil auff Griechisch Pera so viel als hinüber/ vnd Peræa die jenseit gelegene Statt bedeutet. Dann sie vber den Sinum oder Sack deß Meers/auff der andern seiten desselben gelegen. Die Alten habens Sy-

Sycæ. cas genennt/ wegen der menning vieler Feigenbäum daselbst. Vnd wirdt der Nam diß Orts auch in der Histori vnsers Zosimi gelesen. Xilander setzt in seiner Lateinischen verdolmetschung deß Cedrini nicht das Griechisch wort Sycas/ sonder vertierts auff Lateinisch Ficus oder Feigen/ vnd meldet daneben/ es sey einer Vorstatt Nam zu Constantinopol: da sie doch ein Statt für sich selbs/vnd durchs Meer von Constantinopol abgesondert. An dem Ort/da man von Constantinopol hinüber fehrt auff Galata/wird in der alten Beschreibung der Statt Constantinopol/ so hinten an das Buch getruckt/

Scala Sycæna. Notitia vtriusq; Imperij genannt/ die Scala Sycena gesetzt. Vnd solches wort Scala bedeut im Griechischem Portolano/ wie auch sonst in heutiger Spraach der Griechen/ein Ort am Vfer deß Meers/da die Schiff anländen/vnd da man außsteigt. Cedrinus braucht diß wort im Leben deß Keysers Constantini Copronymi/da er schreibet/ es sey ein mächtiger Eyßschollen mit grossem Gewalt getrieben worden auff die Scala der Burgk/ (das ist deß Schlosses zu Constantinopol/davon hernach im 139. Cap.)

Scala oder anfahrt vnten am Schloß. vnd hab dieselb zerstossen vnd zerschmettert. Die breyte deß Sinus oder Sacks zwischen der Scala Sycena vnd der Statt Galata/oder viel mehr zwischen beyden Schalen oder Leytern/so gegeneinander gelegen/erstreckt sich biß auff 300. Schritt. Galata

Breyte deß Keratis oder Horns. ist von den Genouesern erbauwt vnd besetzt worden/vnd ist noch heutigs tags von Christen/insonderheit Kauffleuten/meißt theils bewohnt.

128. Vom Neocastro/sonst auch Geni Chisar/Rumili Chisar/ Castellum Lethes/ Caracula/ Schwartz Thürn/ genannt. Was Læmus/ Læmocopia/ Bogazi/ Bogazi Chisar. Was Bosporus vnd Sanct Georgen Arm. Verzeichnuß aller fürnembsten Ort am Bosporo zu beyden seiten/ so wol am Vfer Europæ/ als Asiæ gelegen/ von Constantinopol an/biß zum Maul oder Bocca deß Ponti Euxini oder schwartzen Meers/ da es außlaufft. Von den Insuln/ genannt Cyaneæ/ Symplegades/ Planctæ.

DAs vberauß fest Schloß/ welches Sultan Muchemet der ander hinter Galata der Statt/am Meer/das ist/am Arm deß Meers/ genañt Bosporus/ so auß dem schwartzen Meer fleußt/ laut der Chronick gebauwt hat/ heissen die Griechen Neocastron/ das ist/Newschloß oder Newburg/ wie auch die Türcken Geni Chisar. Vnd ist dessen auch droben gedacht im 112. Cap. Jedoch sagten vns die Griechen vnd Türcken/so mit vns fuhren/ als wir allhie fürüber zum schwartzen Meer schifften/ daß mans auch Rumili Chisar nennt/ welches so viel bedeut/ als das Schloß Romaniæ oder Europæ. Meldten daneben/ wie gleichermassen das gerad gegen diesem vber am Asiatischen Vfer gelegene Schloß/ jetziger zeit gantz bawfellig/ Anadoli Chisar/ das Anatolisch oder Asiatisch Schloß genañt werd. Diß Neocastron oder Newschloß heissen die Occidentische Christen/ insonderheit vnsere Teutschē/ die schwartze Thürn: durch welchen Namen das Türckisch wort/Caracula/wirt verdolmetscht. Es ligt oben Constantinopol auff ein gute Teutsche Meil wegs. Ist ein festes Ort/ vnd erschrecklich für die arme Gefangenen/bevorab so guts Herkommens. Dann da dieselben allhie werden eyngesperret/ können sie schier kein Hoffnung mehr haben einiger Erledigung. Derhalben ich auch der meynung bin/ es sey eben diß Schloß/ so vor zeiten Castellum

Neocastron/ Newburg. Geni Chisar.

Schwartz Thürne.

Lethes

Lethes oder Castellum obliuionis genennt worden/welches so viel heist/ als das Schloß deß Vergessens / wie dessen der Griechisch Historicus Gregoras gedenckt / als das am Bosporo gelegen/vnd also genennt/weil man deren/so zu ewiger Gefengnuß verdampt werden/gantz vnnd gar vergisset. Man weiß auch für gewiß / daß an diesem Ort auch vor deß Sultan Muchemets deß andern zeit gemeldte Schlösser auff beyden seiten deß Bospori gewesen/aber auß vnachtsamkeit der Griechischen Keyser in solchen abgang gerahten / daß sie niergends zu nutz / dann allein die Gefangenen darein zu legen. Die Vrsachen / warumb Sultan Muchemet diß neuw Schloß wöllen erbauwen / seind leichtlich zu erachten/nemlich damit er so wol in Europam / als Asiam / für vnd für ein freyen Paß haben möcht. Item/damit die Christen mit jhren Schiffen die Vberfahrt seins Kriegsvolcks nicht wehren noch hindern kündten:vnd zu letzt/ damit diese Vestung jhme zu eroberung der Statt Constantinopol ein Vortheil brechte. Laonicus beschreibt diß Schloß eben durchauß/wie es noch auff heutigen tag vorhanden. Daß er spricht/es hab drey grosse Thürn/deren einer in der höhe an einem nit fast gähem Berg sich herfür thue/die andern beyde stehen vnten am Vfer deß Bospori / damit man auß denselbē mit dem Geschütz/vnd sonst die fürfahrende Schiff antasten / beschädigen vnnd bezwingen köndte. Item/es sey einer vnter diesen beyden vber die massen groß. Die Dächer seyen auß Bley gemacht. Die Maur / so vmbs Schloß geführt/ sey 22. Schuch dick. So erstrecke sich auch die dicke der Thürn auff 30. Schuch / ꝛc. An diesem Ort vermeynt Petrus Gyllius/der beydes die Statt Constantinopol / vnd auch den Bosporum fleissig beschrieben / sey der alten Promontorium oder Spitze deß Bergs / genannt Hermæum. Bosporus hat in Griechischer Spraach den Namen daher / daß Jo / der Argiuer Königs Inachi Tochter / in ein Kuhe verändert/darüber geschwummen sey/wie die alte Fabeln melden/die doch etwas auß waren Historien in sich begreiffen. Solches findt man in einem geschriebenem Griechischem Buch / genannt Origines Byzantij. Es ist der Bosporus niergends enger noch schmäler/dann eben zwischen den schwartzen Thürnen vnd Anatoli Chisar. Es schreibt auch gedachter Gyllius/ daß der Bosporus von Griechen genannt werd Læmos / von Türcken Bogazi: welche wort / ein jedes in seiner Spraach/ so viel heist / als ein Kehl/oder enge Straß deß Meers: gleich wie Læmos auch am Menschen die enge Straß deß Halses heist / welche man die Kehl nennt. Daher spricht Laonicus / an diesem Ort sey die Læmocopia. Die vnsern nennen auch den Bosporum mit einem andern Namen / Sant Georgen Arm / gleich als ein engen Strich oder Gang deß Meers/ welcher neben dem Kloster vnd der Kirchen Sant Georgen in Manganis genannt / in das ander Meer / so auff der andern seiten biß an die Mauren der Statt Constantinopol gehet / vnd Propontis heist / thut lauffen vnd fallen. Solches ist darumb zu mercken / daß jhrer gar viel hierinn jrren / in dem sie Sant Georgen Arm bey den Stetten Sestus vnd Abydus setzen: als Volaterranus thut/ den der Ortelius in erklärung deß Namens Hellespontus anzeucht. Item / Geufroi/ Thomas Porcacchius/vnd andere mehr / welche bessern bericht hetten können nemmen auß folgenden worten Vincentij Belluacensis / da er spricht: Diß ist das groß Meer/ (er redt vom Ponto Euxino / oder vom schwartzen Meer / so von Italienern noch jetzo Mar Maggior genannt wirdt) darauß Sant Georgen Arm kompt (das ist der Bosporus)vnnd auff Constantinopol zulaufft. Hierauß folgt/ daß Sant Georgen Arm sey noch oben Constantinopol: an welcher Statt Eck / gegen der Sonnen Auffgang sich erstreckend / eben vnter dem Schloß deß Türckischen Sultans / dieser Bosporus oder Sant Georgen Arm in das Propontisch Meer laufft. Vnnd ist zwar von Sant Georgen Arm oder vom Bosporo / durch das Propontisch Meer/vnd durch den andern engen Paß/genannt Hellespontus/biß auff die Stett Sestus vnnd Abydus/noch wol ein weg von 180. Griechisch Meiln. Der Frantzösisch Dolmetsch Laonici erzeigt sich allhie fast blind/vnd redt auch wider sich selbst/in dem er spricht: Es hat Mechemet angefangen das Schloß Læmocopia zu bauwen am Rand deß Propontischen Meers/ auff der Europischen seiten / eigentlich an dem Ort / so Bosporus heist. Hat auch neben zu verzeichnet / daß durch diese wort eben das Ort bedeutet werd / da vorzeiten die Statt Sestus gestanden / vnd daß mans in Türckischer Spraach nenne Bagazasar/

Castellum Lethes.

Warumb Neocastron wider auffgebauwet.

Beschreibung der schwartzen Thürn.

Hermæum Promontorium.

Woher Bosporus also genēnt.

Wo der Bosporus am schmälisten.

Læmus.

Wo Sant Georgen Arm sey.

Mar Maggior.

Couppe Gorge/ Krag oder Gurgel ab.

oder Couppe Gorge/das ist/Krag ab. Was köndt vnreimlichers gesagt werden/ denn daß die Vestung oder Schloß/so am Bosporo gebauwet/ eben an dem ort sey gelegen/ da Sestus vorzeiten war? Es seind fürwar zwischen diesem neuwen Schloß deß Sultan Muchemets/ vnnd dem Ort/ da die alt Statt Sestus lag/ schier 200. Griechisch Meilen: ja es ist zwischen beyden das gantz Propontisch Meer/sampt dem Hellesponto. Daß er auch sagt/es werd dasselb Ort auff Türckisch genennt Bagazasar/ oder Krag vnd Gurgul ab: hieriñ fehlt er eben so wol/vnd setzt ein corrumpirtes wort. Dañ er hets sollen schreiben vnnd nennen Bogazi Chisar/ vnnd außlegen/ das Schlossz der engen Straß. Belangend das Griechisch wort/ Læmocopia/ welches der Laonicus braucht: heist dasselb die abschneidung der engen Straß/das ist/ein solches Ort/ da deß Bospori enge Straß ein ende hat. Dann als er allhie vorüber/ thut er sich hernach außbreyten/ vnd laufft ins weite Propontisch Meer/mit einer grossen vngestüm̃e. Weil ich aber hie bevor im 26. Capitul die Ort deß gantzen Hellesponti/ vnnd auch deß Propontischen Meers/von den Schlössern oder Dardanellen an/ das ist/ von den zerfallenen Stetten Sesto vnnd Abydo/ biß gen Constantinopol/ ja biß zum Sarai deß Sultans/ da der Bosporus oder Sant Georgen Arm sich ins Propontisch Meer durch ein geschwinden Lauff stürtzet/nach einander erzehlt hab/wil ich allhie vom Sarai deß Sultans wider anfahen/vnnd vber sich im Sinn gleich als schiffen vnnd fahren biß zum Maul deß Euxinischen oder schwartzen Meers/vnd zu beyden seiten gelegene Ort/so wol zur rechten am Asiatischen Strand/ als auch zur lincken in Europa/ zum theil mit jhren alten Namen/ vnd zum theil mit den jetzo breuchlichen nach einander melden vnnd anzeigen: jedoch also/daß ich nicht dem Gyllio zu viel nachfolgen/vnd inserirn wölle/ was von alten Namen nicht fast nothwendig zu wissen.

Bogazi Chisar. Was Lęmocopia bedeutet.

Scutari.

Erstlich ist gegen dem Eck deß Sultanischen Sarai/gleich vber Sant Georgen Arm/Scutari gelegen in Asia. Vnd ist gesagter Arm allhie von einem Ort vnd von einem Strand zum andern/nur einer Griechischen Meil wegs breyt. Ehe dañ man aber vber diesen Paß vnd Fahrt kompt/ findt man ein kleines Schlößlein mitten im Wasser gelegen/ welches die Griechen vnd auch die Wellischen/ den Thurn von Scutari nennen/die Türcken aber Kiscula/das ist/Jungfrawen Schloß/oder Magdeburg/ wegen einer Vrsach/so anderst wo zu melden. Von diesem Schloß seind deß Nicetæ wort im 4. Buch seiner Histori zu verstehen/da er spricht. Vom Keyser Manuel ist der Thurn (man hets auch mögen ein Schloß vertirn) nicht weit vom Land im Meer gebauwet worden/der vorzeiten Damalis/jetzt aber Arcula genannt wirdt: vnd gegen vber ein ander Thurn/neben Sant Georgen Kloster in Manganis: auß dem bedencken/ damit man ein eisene Ketten von eim Ort zum andern spannen/ vnnd den frembden Schiffen Barbarischer Völcker den Paß vnnd Weg auff die Ort der Statt/ so nahend beym Schloß/vnd auff denselben gantzen Strich/ biß zur Burg vnd Keyserlichem Hauß in Blachernis/sperren köndte. In welchen worten der Name Arcula so viel heist/als ein kleins Schloß. Folgt auch weiter im gesagten Niceta: Der Keyser hielt sich im Pallast bey Damali/genannt Scutarium. Diß Schlößlein Scutarium ist vom Asiatischem Strand oder Vfer hundert schritt gelegen. Hat den Namen vom Scuto/ das ist/vom Schilt/weil es gleich wie ein Schilt ist/ den engen Paß dadurch zu schützen vnnd zu bewahren. Es hat auch das aller nechst dabey gelegene Stättlin den Namen von jme bekommen/daß es von Griechen Scutari/von Türcken Iscodar wirt geneñt. Vorzeiten hieß es nit Chalcedon/wie Jouius/der von Bußbeck/Doctor Peucer/vnd andere treffliche Leut meynen (denn das Ort der zerfallenen Statt Chalcedon ist zehen Griechisch Meiln vom Eck deß Sultanischen Sarai/ gegen dem strich deß Meers/Sinus Astacenus genannt/an der spitz oder am Promontorio Damalico/ neben dem Hafen/ Portus Eutropij genañt) sonder Chrysopolis/das ist/Goldstatt. Vnd haltens etlich dafür/ dieser Name sey der Statt geben worden vom Goldt/ welches etwa bey den gar vhralten zeiten für die Persisch König/ als ein Tribut/ allhie auß gantz Asia pflegte gesam̃let zu werden. Aber das Buch/Origines Vrbis Byzantinæ/meldt ein andere Vrsach diß Namens/ daß nemlich Chrysopolis genennt worden vom Chryse/ deß Griechischen Königs Agamemnonis Sohn/von der Chryseide geborn/ welcher nach dem todt deß

La torre di Scutari. Kiscula/Jungfrawē Schloß/ oder Magdeburg.

Damalis. Arcula.

Arcula/ arx parua. Scutariū vom Scuto/ oder Schilt.

Wo Chalcedon etwa gelegen.

Chrysopolis/ Goldtstatt.

Vatters/

Vatters/so von seim eignen Weib Clytæmnestra vmbbracht/in diß Ort kommen/ desselben bösen Weibs nachstellen zu entfliehen / vnnd seine Schwester Iphigenia zu suchen/da er dann gestorben/ vnnd bey den Innwohnern ein Gedächtnuß seines Namens verlassen/weil er eben auch daselbst begraben.

Wenn man nun von Chrysopoli oder Scutari/langst dem Asiatischem Vfer oder Strand / vber sich wider den Stram deß Bospori fehrt / kompt man erstlich zu einem Dorff/auff Griechisch Stauros genañt/vom gülden Creutz/welches Keyser Constantinus der Groß auff die Spitz der Kirchen daselbst/so von jm erbawt/ wol geziert gesetzt sol habeñ. Dann also ward ich vom Protonotario deß Patriarchen/Theodosio Zygomala/einem trefflich gelehrtem Griechen bericht. Ich hab auch auff ein zeit / was noch vom zerfallenem Tempel vbrig/mit verwundern beschawt/sampt meinen guten vnd lieben Freunden/ Hieronymo Arconat/vnd Paul Rosa / der seidher zu Constantinopol seliglich gestorben. Dann wir im Schiff von Constantinopol vnten am Sultanischen Sarai abfuhren/Chrysopoli auff der lincken seite liegen liessen/vñ vber den Bosporum ghen Chalcedon in deß Eutropij Port kamen. Giengen darnach zu Fuß vber das Promontorium Damalicum / da noch etwas vom eingefallenem Baw der Kirchen Sanctæ Euphemiæ/so wegen deß Chalcedonischen Concilij berühmbt/in einem Garten vorhanden. Sassen darnach wider ins Schiff / vnnd fuhren auff diß Dorff Stauros zu/ vnd auff andere Ort mehr.

Stauros.

S. Euphemiæ Kirchen.

Vom Stauros ist im aufffahren das nechst Ort am Asiatischem Vfer / sehr berühmet wegen eins Klosters/vnd wirdt jetzo von Griechen Akimitos genannt. Vorzeiten hiessens Akimiti/das ist/nimmer schlaffende Münch/ welche die gantze Nacht vngerastet mit betten vnd Lobgesängen zubrachten.

Akimitos.

Von Akimito kompt man auff Chrysokerama/ welches also von einer Kirchen genannt / die vorzeiten mit vergüldten Ziegeln bedeckt.

Chrysokerama. Goldtziegel.

Nahend bey Crysokerama ligt Anatolis Castelli. Also nennens die Griechen jetzo gestümmelt/ da es sonst vollkommen geheissen Anatolis Castellion/ auff Teutsch Anatoliburg. So ist auch kurtzhievor gedacht worden/ daß auff Türckisch Anadoli Chisar eben einerley bedeutung hab.

Anatolis Castellion / Anatoliburg.

Vber das Castellion Anitolis ist Megalocarya / von grossen Haselnüssen also genant. Die Griechen sagen/der recht Nam sey/Zun heiligen Engeln.

Megalocarya.

Oben Megalocarya sicht man das alt Hieron/(also neñens die Türcken eben als wol/als die Griechen)das ist/ der Tempel/vom grossen Constantino erbawt/zu der zeit als er nach dem Krieg wider die Gotthen/ glücklich wider heimkoñen / laut der jetzigen Griechen berichts. Jedoch weiß man daneben/daß an diesem Ort auch zu den vhralten zeiten ein Heydnischer Tempel gewest/von den Argonautis gestifft/welchen mann geheissen Hieron Dios Vriu/das ist der Tempel Jouis / so gewündschten guten Windt beschert. Item weiß man auch / daß die Christliche Keyser im brauch gehabt / Heydnische Tempel in vnser Religion Kirchen zu ändern.

Hieron.

Noch etwas ferner/dem schwartzen Meer zu/ist das Schloß Argyron: welches alhie der Castaldus auch setzt/mit dem Namen Algyro.

Argyron.

Bißher hab ich die Ort erzehlt/ so an der Asiatischen oder rechten seiten im aufffahren wider den Stram gelegē. Jetzt wöllen wir eben dieselb Reyß von vnten an auffs new für die handt neñen/vñ zur lincken Handt neben dem Europischē Vfer hinauff fahren biß wir gleichßfalls zum Maul oder Bocca deß Ponti Eurini oder schwartzen Meers koñen. Lassen derhalben am Sinu Keratino die Stat Galata ligen/ vnd ziehen erstlich vmb die Spitz deß Bergs/ so gerad gegen dem Sultanischen Sarai oder Schloß vber gelegen. Koñen also von stund an auff Carauoli/welches Ort wegen mancherley Gebäw/vnd Gartenwerck/auß der massen lustig. Es mangelt auch daselbst nicht an Türckischen Tempeln oder Meßiten. Als wir der Ort waren / hatte der Königin von Engelland Ambassador sein Losament diß Orts. Daselbst ist auch ein schöner Marberstein Juliæ Pescenniæ / mit einer Griechischen Inscription/ die ich mir abgeschrieben.

Carauoly.

Zu nechst an Carauoli folgt das Ort Hagios Phocas den Christen genannt/von Sant Phocas Kirch/den Türcken aber Ortachioi. Gyllius schreibt/die Alten habens Archion geheissen.

Hagios Phocas. Ortachioi.

Hagios Archangelos.

Vber Sant Phocas liegt Hagios Archangelos/alſo genennt vom heiligen Ertzengel Michael. Die Alten habens Cataſcepi geheiſſen/ laut dieſer wort Nicetæ: Er hat ein Kloſter gebauwet an der engen Straß deß Ponti oder ſchwartzen Meers/ am Ort/ ſo Cataſcepi genennt/ vnd jhme den Namen Michaelis Archiſtrategi/ das iſt/ deß Ertzhertzogen/ oder Ertzfeldtoberſten/ geben. Die Griechen heiſſens jetzt auch Aſomatos/ das iſt/ der ohn Leib/ darumb/ daß die Engel/ als Geiſter/ keinen Leib haben.

S. Michel Ertzhertzog.

Aſomatos/ ohn Leib.

Diplokionion. Beſictaſi.

Von dannen kompt man weiter auff Diplokionion/ welches Ort alſo genannt von doppelten Seulen. Die Türcken heiſſens Beſictaſi/ welches ſo viel auff Teutſch/ als Windelſtein. Es beſehe der Leſer hernach das 243. Capitul diß Pandectis. Daſelbſt iſt das Monument der Begräbnuß Hairadins oder Chairadins Baſſcha/ welchem die Welliſchen den Namen Barbaroſſa geben/ das iſt/ Rotbart. Es meldt die Chronick ſelbſt/ daß er allhie begraben/ vmb das 1547. Jar nach Chriſti Geburt. Die Alten haben diß Diplokionion genennt Jaſonium. Ortelius ſchreibt nicht recht Diploclana vnd Beſitas/ an ſtatt deß Diplokionion vnd Beſictas.

Hairadin Rotbarts Begräbnuß.

Jaſonium.

Neocaſtron.

Oben Diplokionion iſt diß Neocaſtron/ oder die Newburg/ davon allhie weitleuffig gehandelt.

Stenia.

Von dannen kompt man an ein Ort/ jetzo Stenia geheiſſen/ welcher Name geſtümmelt/ meins erachtens/ auß dem alten Soſthenio. Oder aber iſt diß eben das Steuon/ deſſen Cedrenus vnd andere gar offt meldung thun.

Neochori.

Darauff folgt Neochori/ alſo von jetzigen Griechen außgeſprochen/ an ſtatt deß gantzen Neochorion/ welches ſo viel bedeut/ als ein neuwes Ort/ oder ein neuwer Acker/ oder ein neuwes Gut.

Therapia.

Vber Neochori ligt das Dorff Pharapia. Dann alſo pronuncierens die Griechen/ die vnſern Therapia.

Panagia ſto mauro molo.

Darnach kompt man ghen Panagia ſto mauro molo/ das iſt/ zu der Heiligen Jungfrauw Maria/ am ſchwartzen Molo deß Hafen/ oder am ſchwartzen Tham/ darauff man in den Port oder Haffen gehet. Etliche/ bevorab der gemein Mann/ nennens/ zu der Heiligen Gottsmutter deß fünfftzehenden Auguſti.

Phanarion/ Kanterna/ Latern.

Zu letzt kompt man zum Thurn/ eben am Maul oder Bocca deß ſchwartzen Meers gelegen/ ſampt einem Dorff/ von Griechen bewohnt/ wie faſt auch der andern bißher erzehlten Ort Jnnwohner auff beyden ſeiten deß Boſpori/ nur Griechen ſeind/ vnnd Chriſten. Dieſer Thurn iſt vom Herrn von Bußbeck Pharus genannt/ aber die gemeldte herum wohnende Griechen heiſſen jhne Phanarion/ das iſt/ die Leucht oder Latern. Dann bey der Nacht werden im höchſten theil deß Thurns/ ſo mit Fenſtern wol vermacht/ vnd wir Luſt halben beſtiegen vnd beſehen/ Fackeln vnnd Liechter angezündt/ damit denen kein Vnfall widerfahr/ ſo bey der Nacht zum Maul deß ſchwartzen Meers/ da es außlaufft/ ſchiffen. Dieſe Bocca geſagten Meers ligt von Conſtantinopol vngefährlich auff 35. Griechiſch Meiln. Gleich vor gedachtem Maul/ dadurch das Meer mit groſſer Macht in die enge Straß deß Boſpori tringt vnd außlaufft/ liegen zwo Klippen oder Scopuli/ von lauterm natürlichem Felß. Diß ſeind eben die Cyaneæ/ oder Symplegades/ oder Planctæ/ welche der Her. von Bußbeck ſelbſt ſchier für Fabelwerck vnd Mährlein gehalten: oder je leugnet/ daß jhme ſey möglich geweſt/ ſie zu finden/ als wenn ſie anderſt wo hin getrieben vnd weg geflöſſen. Die Alten habens Jnſuln genent/ nicht daß ſie groß als andere Jnſuln/ ſondern daß ſie vom Meer allenthalben vmbfloſſen. Item/ Cyaneas/ das iſt/ Himmelblaw/ weil ſie von weitem ein ſolche Farb ſcheinen zu haben. Item/ Symplegades vnd Planctas/ vom zuſammen ſtoſſen vnd lauffen/ dadurch denen fürkompt/ welche ſie gar von ferrem anſchawen/ daß ſie nicht allein einander anrühren/ ſondern auch von einander weichen/ vnd hernach wider nicht anderſt zuſammen ſtoſſen/ dann als werens nur ein Jnſul/ oder ein Klippen. Dieſe meine meynung von den Cyaneis wirt durch deß Griechiſchen Hiſtorici Gregoræ folgende wort/ auß dem vierdten Buch ſeiner Hiſtori/ beſtettigt/ da er von der Spitz oder Promontorio deß Tempels der Argonauten redt/ vnd ſpricht: Man heiſts Os Ponti/ oder den Mund deß ſchwartzen Meers/ von welchem die alten Griechen ſagen/ es ſeyen daſelbſt die Cyaneæ vnd Planctæ. Aller dieſer Sachen weiß ich mich zu erinnern/ daß

Cyaneæ. Symplegades. Planctæ.

ichs

ichs fleissig zweymal besichtigt vnd beschawt / in bey seyn obgedachts Hieronymi Arconati / der allhie mir ein gedenckwirdige Sach zeigte. Auff der einen Symplegade stehet ein alte Seul auß weissen Marberstein gemacht / welche der gemeine Mann an denen Orten auß eim Irrthumb deß Pompeij Seul / auff Griechisch vnd Wellisch Colonna Pompeo pflegt zu nennen. Diese Seul stehet auff einem Heydnischen Altar / darinn neben andern eingehauwenen Sachen / so Gyllius fleissig gemerckt vñ beschrieben / mir gemeldter Arconat auch deß Keysers Augusti Sphingem wiese / die er an statt einer Impresa pflegte zu brauchen / darauff Gyllius kein acht geben. Zu dieser Sphinge reimbt sich auch die Inscription / so ich allhie zu setzen für gut angesehen / weil jhro sonst niemand gedenckt. Colonna Pompeo.

DIVO CÆSARI AVGVSTO
L. CLANNIDIVS
L. F. CLA.. PONTO.

Jedoch hats vorzeiten allhie auch an deß Gnæi Pompeij Monumenten vnnd Gedechtnussen nicht gemanglet / so an diesen Orten vberblieben von denen zeiten her / da er als ein Feldtherr vom Römischen Volck erwehlt / wider den König in Ponto / Mithradates genannt / Krieg geführt. Es ist noch ein Marberstein vorhanden / von einem / der deß Pompeij Libertus gewesen. Dasselb Monumentum findet man nicht weit von deß Casan Bassha Meßit / die vorzeiten ein berühmbte Kirch der heiligen Theodosiæ gewesen / vnd vber deß Sultans Arsenal ligt. Es ist mit alten Römischen vberauß schönen Buchstaben außgehauwen / vnd laut / wie folget.

V. CN. POMPEIVS. PHILINVS.
POMPEIÆ. PHILVMENÆ.
FILIÆ.
ET SIBI.

Also hat allhie der Leser nicht wenig Sachen / in einem Capitul zusammen gefast. Da nun jemand vermeynen würde / ein so weitleuffiger Discurs thue sich hieher nicht wol reimen: bin ich dargegen tröstlicher vnnd guter zuvorsicht / es werde mich bey denen / so im vrtheilen der Billigkeit hold / die sondere begierd meins Gemüts / so ich zu erklärung der Türckischen vnnd Griechischen Sachen trag / entschüldigen: neben dem / daß die Sachen an jhnen selbst mancherley vnnd nützlich / vnnd zu lesen nicht vnlustig.

Von gewisser Jarzal / wenn Constantinopol eingenommen. 129.

COnstantinopol ist ohne zweiffel vom Sultan Muchemet dem andern erobert den 29. Monats tag Maij / deß 1453. Jars nach Christi Geburt / vnd nicht deß 1452. wie man im Aenea Siluio falsch geschrieben findt. Solches kan man auch abnemmen vnd außrechnen durch die vergleichung der Mahumetischen vnd der Christen Jar. Was sonst diese Türckisch Chronick allhie meldt so wol von der Belägerung / als auch von Erobrung der Statt / vnangesehen daß solches mit kurtzen worten geschicht / nach gewonheit der Chronicken / so stimmets doch damit vberein / so vom Laonico weitleuffiger / als in einer vollkomnen Histori / beschrieben.

Vom Atmeidan. Von der Columna Serpentina / oder von der Schlangenseul. Was die Griechen genennt der Seulen vnd Bildnussen Stichioses. 130.

DVrch das wort Atmeidan wirdt von Türcken der Platz zu Constantinopol verstanden / welcher nicht weit von Sant Sophia gelegen / vnnd vom wettlauff der Roß bey den Griechen Hippodromus hieß. Dann wo mans von wort zu wort außlegen wil / heist At so viel in Türckischer Spraach als ein Roß / vnd Meidan ein weiten vnd breyten Platz / da man vorzeiten / als die Griechische Keyser noch regiert / Hippodromus. At Meidan / Roßplatz / Rennplatz.

Wie die Schlangenseul gossen.

allerley wettlauff gehalten / das Volck dadurch zu ergetzen. Die Schlangenseul ist noch heutigs tags vorhanden/von Ertz dermassen gossen/daß drey Schlangen von vnten auff in einander geflochten / gerad vber sich fahren / vnd zu letzt jhre drey Hälß vnnd drey Schlangenköpff zu oberst von einander auff drey seiten außstrecken vnnd theilen. Man schreibt auch/ es hab Keyser Constantin der Groß/so Constantinopol hat gebauwet/vor zeiten auff diese drey Schlangenköpff den berühmbten Tripodem oder Dreyfuß deß Heydnischen Abgotts Apollinis gesetzt / welcher zuvor in der Statt Delphis von vhralten zeiten war gewesen. Daß aber die Chronick meldt / es sey durch dasselb Bild gemacht worden / daß kein Schlang in der Statt hab können seyn / als lang das Bild vorhanden: solches hat man den Sultan Muchemet bericht auß der Griechen meynung. Dieselben haben noch ein geschriebens Buch/von den Gebäuwen der Statt Constantinopol / das ich von jhnen bekommen / in welchem gar viel Bildnussen vnnd Stichioses derselben erzehlt werden (dann also werdens von jhnen genennt / gleich als bekrefftigung vnnd sterckung der Bilder) so der zauberisch Philosophus Apollonius von Tyana sol zugericht haben / wo anderst war / was sie schreiben. Es folget gleich hierauff von einem küpffern Mannsbild auff eim küpffern Roß / welches der Muchemet auch hinweg reissen lassen / dadurch der Pestilentz der weg verbunden gewest sol seyn/daß sie in der Statt nit hab mögen regieren. Demselben möchten zwar Aberglaubische Leut eben darumb etwas glauben geben / weil jetzo die Pest alle Jar zu Constantinopol im Sommer / als bald die warmen Monat herzu rücken/ grausam sich erzeigt. Eben deß Sommers / als wir hin kamen / hielt man für gewiß / es weren jnnerhalb vier Monat vber die hundert vnnd fünfftzig tausendt Personen daran gestorben. So seind auch im nechst darauff folgendem Jar nicht viel weniger auffm Platz blieben.

Tripus Apollinis Delphicus.

Schlangen auß Cõstantinopol.

Pestilentz verbannt.

Pest regiert jetzt zu Constantinopol erschrecklich.

131. Vom Schloß Siwrige/ Sphetigrad/ vnnd Sphetia.

Siwrige/ Spitzburg.

DAß allhie stehet / es sey der Sultan Muchemet in Arbaniam oder Arbaneser Land geruckt / ist zu verstehen vom Krieg / den er geführt wider den Jschender beg / oder wider den Fürsten Georg Castriot. Siwrige heist auff Türckisch so viel als Spitzschloß / oder Spitzburg. Die Griechen würdens Oxyppygion nennen. Laonicus gibt jme den Namen Sphetia/ Barletius heists in Schlauonischer Spraach Sphetigrad. Spricht daneben / es lige von Croia 58. Welliſch Meilen.

132. Von Noue/ Noua/ Nouograd. Nouus Mons Rasciæ. Neoppygium.

Despot Georg gestorben.

DAs Ort / so allhie Noua genannt / heist auff Crabatisch vnnd Siruisch Nowe: vnnd ist ein Statt in Seruia / deß Lands Fürst / Georg Despot / damals noch bey Leben war / jedoch ist er nicht lang hernach gestorben / da er zuvor vom Sultan Muchemet Fried erlangt/vnnd seinem jüngsten Sohn Lazaro das Land nach jme verlassen. Droben ist angezeigt worden im 101. Capitul / daß mans jetzo gemeiniglich Nowograd heist/welches auff Windisch so viel als Newschloß oder Newburg/vnd nicht Newberg/ wie es Bonfinius außlegt / in dem er Nouum montem Rasciæ nennet/ das ist / Newberg in Rascia oder Rätzenland. Jm Lateinischen Laonico findt man den Namen Nouoppyrgus/an statt deß recht Griechischen Neoppyrgus / das auff Griechisch so viel/als Nowograd auff Windisch. Es ist auch am Rand Laonici der Name Nouobardum verzeichnet / so zu ändern in Nouogardum / oder noch besser in Nouogradum. Gemeldter Laonicus gedenckt deß reichen Bergwercks zu Nowograd / vnnd daß der Fluß Moraua neben der Statt lauffe/ vnd hernach in die Donaw falle. Jetzt ists eins Sanzaken Residentz/dem Beglerbeg zu Ofen in Vngarn vnterworffen.

Nowograd/ Newburg.

Neoppyrgus.

Von

Von der andern Belägerung Belgrads oder Griechischen Weissenburgs. Vom Todt Herrn Hansen von Huniad/ vnd Joannis de Capistrano. 133.

VOn der Vestung Belgrad/ vnnd wie sie zuvor vom Sultan Murat belägert gewesen/ist hiebevor im 100. Cap. gesagt worden. Jetzt hats Sultan Muchemet/ deß Murats Sohn/ widerumb belägert. Dann ers wider von den Vngarn haben wolt/ als ein Glied deß Siruischen Despotas oder Fürstenthumbs/ das nun jhme zugehörig/ davon droben im gesagten Capitul weitleuffig gehandelt. Thomas Ebendorffer schreibt in seiner Oesterreichischen Chronick/ von dieser andern Belägerung/auff folgend weiß. Im 1455. Jar/hat der Türck Machumet/so wegen glücklicher Wolfahrt hochtrabend war/ den Georg Despot/ Fürsten zu Ratzia/ feindlich in seinen Landen vberfallen/ vnnd viel tausend Menschen grausamlich hinweg geführt. Darumb hat der Despot auff Vngarn zu/ ghen Griechischen Weissenburg/ mit seinen geheimen Sachen sich begeben/ vnnd seine Landtschafft Johansen von Huniad/ Gubernator deß Königreichs Vngarn/ mitler weil zu regiren befohlen/ in deß er auff Wien (zum Keyser Friderich den vierdten) ziehen würd. Darauff ward Nandoralba/ das Thor vnnd Schlüssel deß Vngarischen Königreichs/ vom Machumet im 1456. Jar belägert/ vnnd den 21. Monats Tag Julij auffs hefftigist gestürmbt: als gedachter Machumet zuvor in diesem Zug auch das Schloß Sant Andre/ (merck der Leser/ daß allhie am Rand der Nam Senderouia verzeichnet war) dem Georg Despoten zugehörig/ vergebens angriffen. Nach dem der Machumet vor Griechisch Weissenburg abgezogen/ ist Johann von Huniad/ Graff zu Bistrix/ den 11. Monats Tag Augusti gestorben. Denselben hat Bruder Joannes de Capistrano/ sein Spießgesell/ mit folgenden worten beklagt: Seyest gegrüsset du güldine Kron deß Himmels/ die du gefallen bist. Du helles Liecht deß Reichs bist erloschen. Du Spiegel der Welt bist verderbt/ in welchem wir vnnd andere lenger vns verhofften zu spieglen. Jetzt triumffierest du nach erlegtem Feind für Gott vnnd den Engeln/ꝛc. Man muß zwar bekennen/ daß diese beyd in erhaltung diß gewaltigen Bollwercks gemeiner Christenheit/ sich mannlich vnnd zu jhrem jmmer wehrendem Ruhm verhalten haben: nemlich der von Huniad/vnd der Capistran/ein Mönch Prediger Ordens/ sehr wol bekañt in Historien/ als der die Leut geführt/ so mit dem Creutz sich lassen zeichnen/ vnnd gutwillig auff jren eignen Kosten wider der Christenheit Feind gezogen: auch von Polacken hernach für ein heiligen gehalten/da er dem abgestorbenen Graffen von Huniad/ nach wenig Tagen gefolgt. Sultan Muchemet ist im Sturm am 21. Julij/ dessen auch der Ebendorffer gedenckt/ tödtlich verwundt worden/ vnd kaum mit dem Leben davon kommen. Der Feind ist von der Belägerung abgezogen den 6. Augusti/ welchen Tag Bapst Calixtus der dritt nach der Zeit befohlen zu feyrn/ vnter dem Namen Transfigurationis oder der Verklärung vnnd Veränderung der gestalt Christi: welches Fest gleichwol vor viel hundert Jarn war an dem Tag gehalten worden von Griechen/ die jhme den Namen geben/der Heiligen Verklärung der gestalt vnsers Herrn/ vnd Gottes/vnd Heylands Jesu Christi.

Ansprach deß Sultans an Belgrad.

Georg Despot fleucht zum Keyser Fridrich den vierdten.

Sturm für Belgrad.

Deß von Huniad Todt.

Lob deß Huniad.

Joannes de Capistrano.

Capistrani Todt.

Vom Dat Caratze Bassha. Bonfinius vnd Laonicus verbessert. 134.

DJesen Bassha nennt Bonfinius Caracia/ Laonicus meldt den Namen Caratzes. Ob er Rumuli Beglerbeg in Græcia, oder Anatolai Beglerbeg in Asia gewest/ wirdt in der Chronick deutlich nicht angezeigt. Laonicus aber heist jhn außtrücklich Ducem Europę/darauß der Bonfinius zu corrigirn/der auß jme Ducem Asiæ gemacht/durch ein gleichformigen Jrthum mit dem/der droben im 106. Capitel vom Chasan Bassha verzeichnet. Laonici Wort lauten/ wie folgt: Der † Europisch Feldtöberst Caratzes/ so Ruhms vnd Mannheit halben vber alle war/ so bey der Porten sich liessen brauchen/ ist von denen in der Vestung durch ein Kugel troffen worden/vnd auff dem Platz blieben. Denselben hat der König Muchemet sehr beklagt.

† Das ist/der Beglerbeg auff Græcia.

In welchen Worten auch angedeut/wie er vmbkommen. Da Laonicus die belägerung der Statt Constantinopol beschreibt/gedenckt er auch seiner: allein/ daß der Nam Saratzies daselbst nicht wol geschrieben/ Caratzies solt heissen. Es gehört auch eben hieher/ das droben von stürmung der Statt Belgrad auß dem Laonico gezogen vnnd verbessert im 72. Capitul.

135. ## Vom König Steffan in Boßna.

VOn Semendria ist im 99 Capitul gesagt. Der Boßnaken Vrsprung hab ich im 49. Capitul erklärt. Daß zweyerley Boßna sey / wirdt im 95. Capitul angezeigt. Der König von Boßna / dessen allhie gedacht / war König Steffan/ von dem baldt hernach weitleuffiger zu sagen. Es meldt die Chronick / wie er Semendria gutwillig auff geben. Dieselb Vestung hatte König Steffan nach absterben seins Schwehers eingenommen. Dann sein Weib war deß Lazari Vulcowitzen Tochter/ Georg Despoten Enicklin: wie droben in der Vulckwitzen Genealogia zusehen / im 54. Capitul. Man kan auch hierauß abnemmen / daß der letste Lazarus Despot der Sirucy / nach seinem Vatter Georg Despot / dessen Regiment lang gewehrt / ein kurtze zeit gelebt.

Semendria vō König in Boßna den Türcken auffgeben.

136 ## Der Keyser von Taraboſan wirdt vom Sultan Muchemet dem andern vberwunden.

DEr Statt Castamon ist droben im 66. Capitul gedacht / wie gleichßfalls der andern Statt Sinope bißher offt meldung beschehen. Keyser Leons Constitution vndergiebt das Sinopisch Bisthumb dem Mitropoliten zu Amasia im Landt Helenoponto. Laonicus schreibt/ man heiß sie Pordapa / mit einem neuwen Namen: vnd wirdt doch in der Chronick allhie mit geringer änderung deß Alten / Sinap genannt. Taraboſan ist bey den Türcken die Statt/ von den alten Trapezus genannt/ von vnsern gemeinglich Trabisonda. Sie wardt der Comnener Fürsten Residentz/ die sich Keyser liessen schelten. Der letst diß Geschlechts war Dauid Comnenus/ welchen der Sultan Muchemet vberwunden.

Pordapa. Sinopi. Trapezus.

137. ## Vom Dracol Weida. Vom Bladus/ Item Vlada.
Vom Matthias/ König in Vngarn.

DIeser Waiuod der Walachey/ den die Türcken Dracol heissen/ wirdt vom Laonico Bladus genannt/ ein Sohn deß Draculæ / welcher so berühmbt/ wegen seiner grausamkeit / davon gar viel in Historien wirdt gefunden/ so nicht allhie zu äfern. Den Namen Bladus solte der Interpres Laonici Vladus geschrieben haben/ nach gewöhnlicher Pronunciation der Griechen. Bonfinius heißt jhne Vladam/ vnnd auch hernach Draculam/ mit dem Vätterlichem Namen. Callimachus gibt jhme den vollkomnen Namen Vladißlaus Dracula. Der König von Vngarn / von welchem die Chronick meldt/ er hab diesen Dracol Waiuod in Gefengnuß eingezogen/ war Matthias von Huniad / Johansen von Huniad Sohn / König Ladißlawen / deß Oesterreichischen Geschlechts / Nachfahr im Königreich Vngarn. Weiter meldt die Chronick/ es hab der Sultā Muchemet/ nach dem gesagter Dracol Weida von den Vngarn gefangen / die Walachey vnter sein Gehorsam bracht. Solches ist viel mehr zu ziehen auff den jüngern Draculam/ gemeldts Wladißlawen Bruder: der doch hernacher sich / sampt der Landschafft / dem Sultan Muchemet vmb so viel zu vntergeben/ er jhme versprochen/ den Tribut Järlich zu reychen: vnd ward nichts deſt weniger/ wie Bonfinius schreibt / vom König Matthiassen im Fürstenthumb bestettigt / als vom König in Vngarn/ vnd rechtem Lehenherrn der Walachischen Landtschafft. Also war auch vor dieser Zeit ein Vertrag auffgericht zwischen Sultan Murat dem andern/

Bladus. Vlada. Vladißlaus.

Matthias von Huniad.

Der jünger Dracula.

Die Walachey Lehen von Vngarn.

Vertrag zwischen Türcken vnnd Vngarn/ weā der Walachey.

vnd

vnd König Wladißlaw / im 1441. Jar Christi / nach der Türcken Niderlag bey der Clausen Isladi: daß nemlich die Walachen den Türcken wol Tribut geben solten / aber nichts desto minder zum Königreich Vngarn / wie zuvor / gehören.

Von der Insul Mitylin. Von den Catalusiern / Fürsten zu Leßbo / jhres Herkommens von Genoua. 138.

Leßbos / Insul.

DVrch Mitylin / Griechischer pronunciation nach / so von vnsern Mitylene genennt / wirdt von Türcken bedeut die Insel Leßbos: welche die Griechen selbst gleicher weiß heissen Mitylini / nicht allein heutigs tags / sondern auch von etlich hundert Jaren. Also findt man den Namen Mitylene für Leßbos / in der Historia deß Cedrini. Vnd wirdt der Insul dieser Nam geben von jhrer Haupt oder fürnemen Statt Mitylene. Die gemeinen Wellischen Marinari heissens Metellino. Dieser Insul / als sie vom Sultan Muchemet ward angriffen vnd bekriegt / Herr oder Furst war Dominicus Catalusius / von Griechen Kyriacos Catalusios genannt. Der Lateinisch interpres Laonici hat den Namen Nicolaus Catelusius / an statt deß Dominici / nicht weiß ich auß welchem alten Scribenten / am Rand geschrieben. Dann der Geufroi / welcher jn auch also nennt / ist ein neuwer Scribent / vnd hat künnen fehlen / in dem er andern gefolgt. Das Catalusier Geschlecht hatte sein Vrsprung von Genoua / vnd keins wegs vom Stammen der Fürsten auß Oesterreich / wie Froissartus liederlich seinem brauche nach davon fabuliert. Auß diesem Genoweser Geschlecht war Francesco Catelusio. Als derselb dem Keyser Joanni Palæologo / den man wegen seiner guten milten Natur gemeinglich Calojoannes / gleich als Frommhans genennt / deß andern Andronici Sohn / Michels deß andern Enickeln / Andronici deß ersten Vhrenickeln / der ein Sohn Michels deß ersten / so Constantiopol den Flemingen wider abgetrungen / im Krieg wider Joannem Cantacuzenum / gesagts Calojoannis Vormundt vnd Schweeher / der mit Gewalt ins Keyserthumb sich eingetrungen / Hülff vnd Beystandt geleyst: ist jhme nicht allein die Insul Leßbos vom Calojoanne geschenckt worden / sonder hat auch desselben Schwester zum Gemahel erlangt. Solches hat sich zugetragen im Jar nach Christi Geburt 1355. Darauß abzunemmen / daß die Insul Lebßbos nicht gar 100. Jar in der Catelusier Gewalt blieben. Laonicus gedenckt auch deß Lucij Catelusii / Fürsten vber die Statt Aenos in Thracia: deren Fürsten von Aeno droben im 32. Cap. gleicher weiß meldung beschehen. Gesagter Laonicus wil / es sey der Lucius Dominici Bruder gewest. Ich aber bin der meynung / er werd besser vom Sansouino in seinen Annali de' Turchi gedachts Dominici Verwandter oder Vetter genennt.

Mitylene / die Hauptstatt Leßbi.

Dominicus Kyriacos.

Vrsprung der Catalusier.

Francesco Catelusio.

Lucio Catelusio / Fürst zu Aeno.

Von deß Sultan Muchemets Gebäuwen zu Constantinopoli. Vom Genisarai / Eßkisarai / Jedicula. 139.

JE Chronick meldt nicht außtrücklich / was der Sultan Muchemet für Gebäuw zu Constantinopol angefangen vnd auffgericht. Darumb wil ich dieselben auß dem Laonico vnd andern herfür suchen. Dann Laonicus schreibt / er hab gleich den nechsten Winter nach eröberung der Insul Leßbo geruhet / vnnd sey damals etlichen Gebäuwen in der Statt / als der Tempel / deß Arsenals / deß Bizantinischen Schlosses obgelegen. Solches Schloß hab er auffgebawt neben dem Statthor / das güldin Thor von Griechen genannt / da er auch mächtig grosse vnnd gar ansehenliche Thürn auffgeführt / vnd das Schloß inwendig schön geziert. Bißher Laonicus / etwas besser vertirt / dann im getruckten. Es mercke der Leser hieneben / daß die Gebäuw der Tempel zu verstehen von der änderung der Justinianischen Kirchen Christi / der die heilig Sophia oder Weißheit Gottes ist / in ein Mahumetisch Messit: vnnd von der Niderreissung deß gar Vhralten Tempels der Christen / so vom Keyser Constantino gestifft /

Das Güldin Thor zu Constantinopoli.

Sant Sophia wirdt zur Messit.

Die erste Türckisch Meßit zu Constätinopoli.

gestifft/vnd der heiligen Apostel Kirch genannt: an dero statt er seine Messit samp dem Imaret gebawt/welche Sultan Muchemet deß andern Messit die aller erst vnter den Türckischen ist/vnd zwar ein herrlicher Bauw/wie noch heutigs tags zu sehen. Er hat

Das Arsenal/ auff Türckisch Tersane.

auch das Arsenal/so durch Liderlichheit der Griechischen Keyser in Abgang war kommen/wider erneuwert: vnd ist dasselb folgends von seinen Nachfahren mit solchem fleiß geziert vnnd erweitert/daß es jetzo eins grossen Begriffs. Ligt oben Galata im Sinu Keratino/den süssen Wassern zu: nemlich da die berühmbten Wässerlein von vhralten zeiten hero/der Cydarus/jetzo Machleua genañt/vnd Barbyses/jetzo Chartaricon/vnd vom nechsten Flecken Pectinachorion/in den Sinum lauffen. Das Arsenal (die Türcken nennens Tersane) begreifft heutigs Tags in sich 187. Gewelber/in einer langen Reyen nach einander gebauwt/vnnd kan ein grosse anzahl Galeren drinnen gehalten werden: vngeacht/daß Sansouinus ein anders meldt auß einer alten Venedischen Relation/so jetziger gestalt der Sachen nicht fast ähnlich. Es ist auch an dem Ort vor-

Arx Byzãtina.

zeiten ein Keyserlichs Gebew gewesen/von welchem Ort Laonicus meldt/es hab Sultan Muchemet dahin das Byzantinisch Schloß gebauwt/neben der güldinen Porten: welches Schloß auff einer Seiten/gegen Mittag vnnd dem Propontischem Meer: auff der andern/gegen Nidergang gericht. Diß seind die Gebäw/welche laut der Histori Laonici vom Sultan Muchemet verfertigt worden. Menauinus aber/wie auch andere mehr/schreibt: es hab Sultan Muchemet drey Schlösser zu Constantinopoli

Genisarai.

gebaut: das Genisarai/daß Eßkisarai/vnd Jadicula. Das Geni oder neuw Sarai/ligt dem Auffgang der Sonnen zu/gegē Scutari oder dem Promontorio Damalico vber am eusseristen eck oder winckel der Statt/welcher vom nahend dabey gelegenem altem kirchlein/das Eck Sant Dimitri wirdt genañt: da der Bosporus mit grosser vngestüm gleich vnten am Berglein/darauff das Schloß oder Sarai stehet/ins Propontisch Meer hinein fällt. Vorzeitē hat mans Palatium Byzantinum/vnd Acropolis Byzantina geneñt/das ist/ein Schloß auff einem vnter den dreyen eusseristen Ecken der Statt

Byzas/der erste/so Byzantium gebawt.

gelegen/an welchem Ort der vhralt Byzas anfenglich Byzantium (jetzt Constantinopol) gebauwt. Diß ist nun der Osmanischen Sultanē Residentz/Wohnung/vnd Hofläger/die Osmanisch Capi oder Porten genañt. Sie ist allenthalben mit Mauwrē (davon hernach im 149. Cap.) vnd Thürnen eingeschlossen vnd vmbgeben/derē vmbfang

Weite deß neuwen Schlosses.

sich auff drey Griechisch Meiln erstreckt. Sultan Muchemet der ander hat gewölt/ daß seine Nachkommen vnd Nachfahrn im Reich/wegen diß neuwen Sarai verpflicht seyn solten/täglichs seiner neuwen Meßit tausent Aspri zu erlegen: welche summa/40. Aspri für einen Teutschen Thaler gerechnet/sich alle Tag auff 25. Thaler erstreckt: Järlichs aber tregt sie biß in die neun tausent vnd hundert Thaler. Dazu er noch andere mehr Järliche Renten vnd Einkommen verordnet/biß auff hundert vnd fünfftzig tausent Ducaten. Das Eßki oder alt Sarai/ligt eben mitten in der Satt: gleich wie auch vor zeiten daselbst der alten Keyser grosser Pallast/Basilia ta megala genañt/gewesen. Jetzt ist allda deß Sultans führnemes Frauwen Zimmer/vnd erstreckt sich deß Sarai Platz/den vmbfang betreffend/auff 2000. Schritt. Die Jadi Cula ist am Strand oder Vfer deß Propontischen Meers gebawt/am Eck der Statt zum theil gegen Mittag/ zum theil gegen Nidergang sich ziehend/beym gülden Thor/so noch vorhanden/aber zu gemaurt/vnd denen Statmauren zu/welche zu Landt die Statt beschliessen/da man in Thracien/Macedonien/vnd in gantz Griechenlandt hinauß ziehen muß. Der Nam diß Schlosses kompt in Türckischer Spraach vom Gedi oder Jedi/vnd Cula/das ist/ sieben Thürn. Die Griechen/so etwas erfahren vñ geschickter dañ andere/nennens Heptapyrgion oder Heptapyrgon/in guter alter Griechischer Spraach: das gemein Volck aber/gibt im ein halb Griechischen vnd halb Türckischen Namē/Hepta Gulades: darauß man auch neben zu verstehen vnd abneñen kan/waher la Guleta in Berberia denselben jhren Namen bekommen. Diß Schloß der sieben Thürn ist für deß Türckischen Königs Schätz depudiert vnd verordnet/daß man sie dariñ bewahr: vnd müssen allzeit Kriegßleut daselbst in der Guardi seyn/vnd Wacht halten: dero Zahl man auff 500. schätzt/davon anderstwo.

Jedi Cula.

Einkommē der Meßit Sultan Muchemets.

Eßki Sarai.

Weite deß Eßki Sarai.

Hepta pyrgos.

Hepta pyrgion.

Hepta Gulades.

Deß Sultans Schätz zun sieben Thürn.

Vom

Vom Machmut Bassha. Von mancherley Schrifft einerley Namens. 140.

DJß Machmut Bassha gedenckt Laonicus mit folgenden worten: Mechumetes / ein Griech / Michels Sohn / ein Fürst deß Königlichen Pallasts / Item ein Fürst bey der Porten / vnnd General in Europa / das ist Rumuli Beglerbeg. Er nennt jhne Ducem palatij regij, vnnd Ducem ianuarum: durch welche beyde Namen meins erachtens zu verstehen/er sey Vezir Azem gewest. Dann auch die Chronick jhm außtrücklich den Titul eins Vezirs gibt. Weil er auch seiner Nation ein Griech gewest/setzt Laonicus ferner hinzu/ daß eben die Griechen/ so von Constantinopol hinweg geführt/vnnd bey dem König Muchemet zu Hof waren/ insonderheit grossen Gewalt vnd Ansehen erlangten. Den Namen Machmut / darauß Laonicus Mechumet gemacht / hab ich an diesem vnnd andern mehr Orten also lassen bleiben / wie ich denselben vom Königlichen Dolmetschen/ Hansen Gaudier/geschrieben gefunden. Zwar hab ich auff dreyerley Schrifft in dieser Chronick acht geben. Das erst ist Muchemet / das ander Mechemet / das dritt Machmut: vnter denen die ersten beyd nur einerley Nam / das dritt ich für ein andern halt. Vnnd wirdt derselb Nam von etlichen auch Mahmut geschrieben. In den Griechischen/vñ auch vnsern Historien / sind man noch mehr Vngleichheit: als weñ sie schreiben/ Muchumet/ Mahumet/ Machomet/ Mahomet/ Mohamed/ welches von Griechen nur Moamed wirdt geschrieben / Weil jnen der Buchstab H abgehet. Steffan der Vngar / welchen Herr Hieronymus Beck von Leopoldstorff mir zuwegen bracht/ein erfahrner Dolmetsch mehrerley Sprachen/ als der Türckischen / Arabischen / Persianischen / deren Wort er auff Teutsch/ Windisch/vnd Vngarisch fertig außlegt/war der Meynung / man schreib vnnd pronuncier in gemein recht vnd wol/ Mohammet/oder Muhammet/oder Muhemmet.

Was Dux Palatij / vnd Dux Januarum.

Muchemet. Mechemet. Machmut.

Vom End deß Königreichs Boßna. Vrsach vngleicher Verzeichnuß der Jar. Von König Steffans erbärmlichem Fall / der lebendig geschunden worden. Matthias König in Vngarn nimpt Boßna wider ein/ vnd verjagt den Sultan Muchemet nur durch ein Geschrey. Von Cowatz oder Couadza. 141.

DJesen Krieg / dadurch beyde das Königreich vnnd das Hertzogthumb Boßna zu Grund gangen/referirt Bonfinius auff das Jar nach Christi Geburt 1463. Die Türcken aber schreiben / er sey geführt worden eilff Jar nach eröberung Constantinopol. Darauß folgt / er sey auff das 1464. Jar gefallen. Es tregt sich auch gemeinglich zu / daß vnser Historici die Jarzahl auff den Anfang eins jeden Kriegs richten. Die Türckisch Chronick aber sicht für vnd für auff das End/vnd pflegt derhalben nach erzehlung der Sachen/ wie sie verlauffen/ aller erst die Jarzahl hinzu zusetzen. Hierauff wölle der Leser fleissig acht geben/ daß er nicht etwa vermeyn/es seyen die Zahl / so von andern gesetzt / ohn Vrsach von mir verändert worden. Durch den Namen Hertzegouina/ welche der Muchemet eröbert/ wirdt das Hertzogthumb Boßna verstanden/ so vom Königreich abgesondert. Desselben Vntergang sol hernach im 162. Capitel diß Pandectis erzehlt werden. Daß aber allhie die Chronick meldt / es hab der Sultan Muchemet den König in Boßna gefangen / vnnd tödten lassen: sol billich etwas weitläuffiger erklärt werden / damit der Leser deß Muchemets Vnthat / so voller Barbarischen Trugs vnnd Vntreuw / vnnd Vnmenschlicher Grausamkeit/ recht möge vernemmen. Dann da dieser Steffan König in Boßna/vnnd auch wegen seins Weibs / wie kurtz zuvor gemeldt / der Sirffen oder Rätzen Despot / vom Sultan Muchemet dem andern bekriegt / vnnd in der Vestung Jaitza belägert: hat jhns der Tyrann mit lieblichen guten Worten / durch etliche darauff abgerichte Personen / auß gesagter Vestung locken / vnnd zum Parlamentiern fordern lassen.

Vergleichung etlicher Jarzahl.

Wie der König in Boßna vmbbracht.

Exempel Türckischer vntreuw vnd trugs.

Als

Als er nun vnfürsichtiglich dem Barbarischen Feind getrauwet/ die Capitulation deß Frieds zwischen jhm vnd dem Sultan Muchemet zu sich genommen/ in Händen getragen/vnd also ins Türckisch Läger kommen: hat man jne gefangen genommen/ auß Sultan Muchemets Befelch lebendig geschunden/ vnnd sampt dem Leben auch deß Reichs/ darauß der Gottlose Son durch Betrug seinen eignen Vatter verstossen hatte/auß gerechtem Vrtheil Gottes beraubt. Auff diese weiß ist damals Boßna/ Rascia/ vnd ein groß Theil Sirfey/ in der Türcken Gewalt kommen. Jedoch hat der Vngarisch König Matthias diese Vestung Jaitza/ sampt andern 27. Stätten deß Boßnerlands/wider erobert. Vnd hat darauff Sultan Muchemet abermals Jaitza belägert/ vnd stürmen lassen: ist aber vnverrichter Sachen/ durch ein blosses Geschrey deß Anzugs König Matthiassen erschrocken/von der Belägerung/vnd auß dem Boßnerland abgezogen. Von Hertzegouina der Statt ist droben im 95. Capitel gesagt worden. Cowatz heissen die Türcken mit den Boßnaken vnd Crabaten die Statt/ so von Bonfinio wirdt Jaitza/vom Laonico Gaitia/vnd etwas besser Gaitza genannt.

Straff deß Gottlosen Sohns.

Muchemet förcht den König Matthias.

142. Von vielerley Herrn Landtschafften in Albania.

Von Giolchisar. Von Egripos.

IM Albaneser Landt waren viel Herrn/deren ein jeglicher sein Landschafft besonder hatte. Vnter andern war deß Jbans/ oder Jowans Castrioten Land/ dessen droben im 121. Capitel gedacht. Solches/ spricht die Chronick/ hab Sultan Muchemet durch ein Zug erobert: andere wöllen/ es hab sich selbst ergeben. Die Landt vnd Herrschafften werden vom Laonico nach der reyen auff folgende weiß erzehlt. Erstlich/ sagt er/ sey das Land Sandalis (besihe droben das 95 Capitul) in der Nachtbarschafft Epiri oder Albaneser Lands gelegen. Mit demselben grentzen etliche Stätt der Venediger/so dem Albaneser Land am nehisten. Darnach folge die Herrschafft Joannis deß Castrioten/ daran der Comnenischen Fürsten Land stosse. Ferner sey gelegen deß Arianiten/ Comneni Sohns/ rauch vnd Birchicht Landt. Desselben Hauptstatt ward durch einen auch jetzo noch bekannten Namen Cannina geheissen. Wir sahens auff vnser Reyß oben Valona oder Aulonia gar in der Höhe ligen. Das Schloß aber in Caramania Giolckhisar/ dessen baldt hernach die Chronick gedenckt/ wird in der Landtafel Anatolia Culchisar geschrieben. Egripos wirdt von Türcken die Jnsul genennt/ so jetzt bey den Griechen vnnd vnsern Negroponto heißt/ gleich wie auch jhre Hauptstatt: die durch ein Brücken/ daran ein Schloß/ am Achaier Land henckt. Die Statt hieß bey den Alten Chalcis/ die Jnsul Eubœa/ wegen deß Flusses vnnd stetiger bewegung deß Euripi berühmbt/ gleich wie der fürnembst Philosophus Aristoteles den Euripum selbst noch mehr bekannt gemacht. Denn so änderst war/ was von jhme geschrieben wirdt/sol er lang sich bemühet haben/ die heimlichen natürlichen Vrsachen zu erkündigen vnnd zu erforschen/ warumb der Euripus stets sein Bewegnuß hab: vnnd weil er zu letzt den Euripum nicht können in seinen Kopff fassen/ hab der Euripus Aristotelem/welcher sich hinein gestürtz/ gefasst vnnd ersufft. Die Jnsul Eubœa war zu dieser zeit der Venediger/ als sie vom Sultan Muchemet feindtlich angegriffen ward. Es haben wegen der Venedischen Herrschafft manlich vnd tapffer wider die Türcken sich zur Gegenwehr gestellt/zu rettung der Jnsul/zween Venetianer/Ludouico Calbo/ vnnd Paulo Erizzo/ Venedischer Potesta vber die Statt Chalcis oder Negroponto. Aber dieweil der Venediger Armada nicht so gehertz noch kühn gewesen/ daß sie den Belägerten zu hülff hett dürffen kommen/ haben zuletzt die Türcken mit Gewalt die Statt erobert. Deß Paul Erizzo Tochter/ ist nach eingenommener Statt von Türcken gefangen/ vnd weil sie außbündig schön/ dem Sultan Muchemet zugeführt worden. Hat aber ehe sterben wöllen/ zu einem mercklichem Exempel Jungfräwlicher Keuschheit/dann dem Tyrannen zu willen werden.

Sandalis Land.

Venediger Stätt.

Castriotis Land.

Comnener Land.

Arianitis Land.

Negroponto.

Chalcis.

Euripus.

Aristoteles stürtzt sich ins Wasser.

Eubœa der Venediger.

Negroponto eingenommen.

Ein schöns Exempel der Keuschheit.

Vom

Vom Vsun Chasan. Vom Jusufze beg. Sultan Muchemet hat seinen Sohn Mustaffa lassen stranguliern. 143.

VOn diß Chasans Herkommen sind man viel beym Reinero Reinneccio. Es ward jhme von Türcken der Zunam Vsun geben / weil er ein lange gerade Person. Vsun. Diras/lang.
Dann Vsun heist auff Türckisch lang/auff Persianisch Diras. Es nennt jhne Laonicus auch Chasanem Longum/den Langen Chasan. Joachim Cureus/der Schlesier Historicus/heißt jhn Hussancan: welcher Nam entweder corrumpiert/ oder zu Hussancan.
ändern in Hassan Chan: das so viel wer / als Spanischem Brauche nach / Don Hasan / oder Don Chasan. Aber ich weiß mich nicht zu erinnern / daß ich je gehört oder gelesen hette / daß die Persische Schach vnnd Könige den Titul Chan geführt. Vnd weiß daneben wol/daß solcher Nam grossen Herrn/so dem Schach vnterworffen/geben werde: wie dann hiebevor auch solches von mir gemeldt. Der Nam Jusufze oder Jusufge/ kompt auch her von der Statur der Person / vnnd bedeut eben das Widerspiel dessen / so vons Chasans Zunam jetzo gesagt. Dann es heißt so viel als ein kurtzer Joseff/oder auff Teutsch Josefflein. Jouius nenn jhne schlecht Joseph. Von Jusufge/ Josefflein.
Tocat sind der Leser etwas droben im 76. Capitel. Daß die Chronick sagt/ es sey vom Vatter Sultan Muchemet zu derselben Zeit der Sohn/ Sultan Mustaffa/ dahin oder an die Ort gesetzt vnd verordnet gewesen: solches ist zu verstehen von Amasia/ dero Statt zu eingang diß Buchs im 6. Cap. gedacht worden. Dieser Mustaffa ist vor dem Vatter gestorben/vnd wirdt die Vrsach seines Todts von etlichen auff vnmässige Arbeit vnd erhitzigung bey der Jagt/von etlichen auff obrige pflegung der Lieb gelegt. Ich wil allhie dem Leser zu lieb setzen / was von seim Todt Spanduginus geschrieben/ so wol würdig/dessen gedacht werd. Dann er meldt/es hab der Achmet Bassha/ mit dem Zunam Bidic / von dem als bald mehr sol gesagt werden / ein schöns Weib gehabt / in welche dieser Mustaffa / Sultan Muchemets Sohn / sich auff ein Zeit verliebt / da er zu der Porten/dem Vatter die Handt zu küssen/ ankommen. Folgends hab sich zugetragen/daß sie dem Türckischen Brauche nach ins Bad gangen: vnd hab der Mustaffa mit fleiß sich daselbst auch finden lassen / das nackend Weib ergriffen / vnnd ohn alle Scham genötigt. Da der Achmet Bassha diese schändtliche That dem Sultan Muchemet fürbracht / mit zerrissenen Kleydern vnnd Tulbant sich der grossen Schmach beschwert / vnnd vmb Racch geschrien: hab Sultan Muchemet darauff geantwort/ vnnd den Bassha gefragt/warumb er sich so hoch beklage? ob er nicht wisse/daß er deß Sultans Leibeigner vnd Schlaue sey? Ist mein Sohn Mustaffa / sprach er / bey deinem Weib gelegen: was hat er dann mehr gethan/dann daß er meine Schlauin beschlaffen? Vnnd nichts dest weniger hab der Vatter in geheim wegen der Vnthat auffs schärpffist den Sohn gescholten vnd gestrafft / vnnd darauff befohlen / er solt also baldt sich auß seinem Gesicht packen. Vnd weil er sonst an jhme nichts erwinden ließ / zu erhaltung guter Justitia / wenn es jhm also gefiel: hab er nach dreyen Tagen einen von seinen Leuten abgefertigt / welcher auß Befelch deß Vatters mit einer Sennen / Türckischer gewonheit nach/den Mustaffa stranguliert. Diß schreibt Spanduginus. Wo nun dem also/wie auß vielen Vrsachen scheint/es sey der Warheit gemäß: haben wir in diesem fürwar ein mercklichs Exempel Vätterlicher Schärpff vnnd Ernsts wider den Sohn/der sonst ein trefflicher Held gewesen/vnd bevorab bey der Nation/dero Sultanen dafür halten / es sey gegen jhren Vnderthanen/ als geringschätzigen Schlauch/ alles jnen fürzunemmen erlaubt / was sie nur gelüst: vnnd dürffen auch die / so nechst den Fürsten selbst in höchstem Ansehen vnd Würden/gar nicht dawider seyn.

Muchemet hat seinen Sohn Mustaffa lassen stranguliern.

Von deß Mustaffa Todt.

Mustaffa nöhtiget deß Achmet Bassha Weib.

Sultan Muchemets Ernst wider seinen eigenen Sohn.

Von Charachisar. Item Chas Murat. 144.

ES hat Clauserus in seiner Version Laonici der Statt Namen / welche Sultan Muchemet eingenommen / als er dem Chasan ins Landt ziehen wolt/in seinem Exemplar / wie mich dünckt / nicht gefunden / vnnd derhalben außgelassen. Jedoch stehet am Randt/ auß Herrn Philippi Gundelij bessern Exemplar/ der Statt

Corytus. Coryci Nam verzeichnet/vnd eben recht. Dann Sultan Muchemet Corycum damals erobert/welchen Namen die Türcken etwas auff jhre Spraach gericht/vnnd in Carachisar geändert. So hab ich den Leser auch droben im 15. Cap. erinnert/ daß die Türcken im brauch haben/alte Namen der Stätt/Schlösser/Seen/fliessenden Wasser/vñ Landtschafften/dermassen zu ändern: daß sie mit den vorigen etwas verwandtnuß behalten/vnd nichts dest minder auch etwas in jhrer Spraach bedeuten. Also ist auß dem Coryco/Carachisar gemacht: welches auff Türckisch so viel/ als Schwartz Schloß/ oder Schwartzeburg. In der Synonyma Geographica deß Ortelij/laß ich deß Marij Nigri Curcu passirn/vnd gleichßfalls Coreos auß deß Benjamins Itinerario: aber Gerardi Mercatoris Chuta gehet meins erachtens Corycum gar nicht an/diese Vestung Carachisar oder Curcho (so nennts Josaphat Barbarus der Venediger) hatte der Caramanbeg/als jme von Türcken vnbillicher weiß genommen/durch hülff der Venedischen Armada/im verganenem 1473. Jar wider erobert: welchen Zug gemeldter Josaphat Barbarus beschrieben/der damals von seiner Herrschafft als ein Gesandter zum Vsum Chasam geschickt ward/jhne zum Krieg wider den Sultan Muchemet zu bewegen. Derhalben auch der Muchemet im anfang seins Kriegs wider die Persier das verlorne Curcho wider wöllen einnemmen. Der Beglerbeg auß Romania oder Græcia Murat/dessen meldung allhie geschicht/hatte den Zunamen Chas/das ist/der sauber vnd schöner Murat.

Carachisar/ Schwartzeburg. Curcu. Coreos.

145. Wie deß Vsum Chasans Sohn geheissen/welcher in der Schlacht wider den Sultan Muchemet blieben.

Deß Vsun oder Langen Chasans Sohn/welcher in dieser Schlacht vmbkommen/wirdt bey seinem Namen allhie in der Chronick nicht genennt. Aber Herr Sigmund Malatestæ/Landherr zu Arimino in Welschland/Secretarij/ der damals gelebt/vnd bey vielen in Græcia vnd Anatolia verrichten Sachen neben seinem Herrn einem gar großmütigem vnd hochberühmbtem Obersten gewesen/heißt jne Zenial/dafür Jouius Zeynal schreibt. Solches ist eben das Türckisch Wort Zeineli/ welches einen bedeut/der grosse Zän der Kisel hat. Auff Latein würd man halt ich ein solchen Dentatum nennen.

Zenial. Zeynal.

146 Wie der Moldawisch Waiwod die Türcken hart geschlagen.

Wenn ich den Moldawischen Waiwod nenne/verstehe ich allzeit eben den/so von den Türcken Carabogdan beg/das ist/der Herr oder Fürst in Carbogdania würdt geheissen/davon droben im 71. Capitel gesagt. Dieser aber/der den Türcken derer eine so herrliche Niderlag obgesiegt/wirdt vom Bonfinio vnd Cureo Stephanus genandt: vnd ist für war ein trefflicher/vnd in seim kriegen ein glücklicher Herr gewest: der nit allein die Türcken geschlagen/sonder auch ein stattlichen Sieg wider die Tartern erlangt/den gleichwol König Matthias in seinen Schreiben an die Haupter der Christenheit sich nicht geschembt jhme selbst zu zumessen/allein auß der vrsach/daß gemeldter Steffan Waiuod sein/als eines Königs in Vngarn/vnderthan war: da doch der selb nicht im Namen deß Königs/sonder für sich den Krieg geführt/vnd ein so rühmliche That verricht. Also sicht man/daß zu zeiten der blinde Ehrgeitz auch hohen trefflichen Leuten ein spöttlein anhenckt. Was für ein Vestung durch den Namen Iscodar von Türcken verstanden werd/ist droben im 121. Capitul erklärt.

Carabogdan beg.

Steffan Waiwod/ein trefflicher Herr.

König Matthiassen Ehrgeitz.

147 Von Geduc/deß Achmet Bassha Zunamen/der mancherley verfälscht. Von seinem auch vielfältig wanckelbarm Glück.

Dieser Achmet Bassha ist so wol beym Sultan Muchemet dem andern/als auch bey desselben Sohn/Sultan Baiasiten ein fürnemer hochberühmbter Mann gewest: von dessen herkommen der Geschicht gestritten/in dem er schreibt/er sey gewest ein Son Stephani/nit deß Königs/sonder Despotten oder Fürsten in Bosna. Dann

Irrthumb wegen zweyer Achmet.

na. Dann deß Boßnischen Hertzogen Son war ein ander Achmet Bassch a / der mit dem Zunam nicht Geduc/ sonder Cherseogles/ wie jne die vnsern heissen/ genennt ward: vnd ist hievon hernacher / an seim Ort / nemlich im 161. Capitel / weiter Bericht zu finden. Dieser Achmet aber/ war seiner Nation ein Albaneser/ oder Epirot. Herr Sigmund Malatesten Secretari schreibt / er sey wegen Dapfferkeit vnd Kriegserfahrung dermassen auch den alten berühmbten Kriegßobersten zu vergleichen gewest: daß er allein durch den Beruff seins Namens allenthalben / wo er auch hinzoh/ jedermenniglich ein Forcht vnd Schrecken eintrieb. Setzt auch hinzu / man hab jhne gemeinglich Gendich genennt/ auß vrsachen / daß jm ein Zan im Maul gemangelet. Bißher auß gemeltem Secretarij. Wie er aber von gar schlechtem Stand vrplötzlich zu höchster Dignitet vnd Würden kommen/ ist vom Spandugino fast mit folgenden worten beschrieben. Es hatte/ spricht er/ Sultan Muchemet ein Trabanten auß dero Zahl/ so die Türcken Solachlar heissen. Derselb ward Bidic Acmat genennt / darumb daß er am vördern Reyen der Zän/ einen Zan verlorn. Als derselb auff eine Zeit mit seim Herrn / wie sichs etwa pflegt zu zutragen / in ein Gespräch gerahten: sagt er vnter anderm zu seinem Herrn / ein Fürst könne sich mit Warheit nicht rühmen / daß er ein grosser Herr sey: er künne dann auß einem geringen/ ein grossen: vnd widerumb auß einer hohen Person/ ein nidrige machen. Diese deß Trabanten Wort/ haben im Gemüt deß Sultan Muchemets so viel köndt wircken: daß der Achmet/ bißher ein Trabant oder Solac/ von jhme zum Ampt deß † obersten Basscha erhöcht ist worden. Was jm aber hernach begegnet/ da jme der Mustaffa/ Muchemets Sohn/ sein Weib zu Fall bracht: ist kurtz vor diesem im 143. Capitul/ angezeigt worden. Gleichßfalls sol an seinem Ort/ nemlich im folgendem 156. Capitul/ gemeldt werden: Was er für ein Ende genommen/ daß nemlich dem vrplötzlichem vnd zu viel schmeichlendem Glück fast ähnlich gewest. Jetzt wil ich anzeigen / wie vngleich sein Zunam gemeldt werd / vnnd welcher der recht vnter allen. Es ist gesagt / wie er vom Spandugino Bidic genannt / vnnd an eim andern Ort Vidich/ welches nicht weit vom rechten Namen / da mans Guidich schriebe: von deß Malatesten Secretari Ghendich / welches der Geufroi behalten. Die ersten zween haben deß Zunamens Vrsprung schier wol getroffen / in dem sie melden / er sey wegen deß verlornen Zans also genent worden. Die Vngleichheit im schreiben belangend/ sol mans dermassen ändern / daß beym Spandugino an statt deß Bidic vnnd Vidich / gelesen werd Gidic oder Guidic: bey den andern beyden an statt deß Gehendich / Gedic: welches einerley mit dem Geduc. Dic baß in Arabischer Spraach erfahrn / sprechens auß Gütüc/ durch ein Frantzösisch V/ welches nicht weit von Gidic oder Gitic. Das Wort an jhm selbst heißt so viel als ein Stockzan / der im Maul noch vbrig vom zerbrochenem Zan.

Achmets Basscha / deß Albaneſers / Lob.

Gendich.

Bidic Acmat.

Wie der Achmet vnverſehēs ein Bosscha worden.

† Vezir Azem.

Vidich.

Guidich.

Gütück.

Vom Schwartzen/ Weissen/ vnnd Grossem Meer. Von Cose. 148.

DAs Meer / so man vor zeiten genannt Pontus Eurinus / das ist/ Gastlieb oder Gastfreund/ dadurch das Widerspiel ward verstanden/ daß es nemlich Axenos war/ das ist/ Gastfeind/ wegen Vnfreundtlicheit Barbarischer Völcker/ die allenthalben herumb wohneten/ wirdt heutigs Tags von Türcken Cara denizi geheissen/ von Griechen Maura Thalassa: welche beyde Namen/ ein jeder in seiner Spraach/ einerley bedeutung haben/ nemlich das Schwartze Meer. Diesen Namen braucht auch Damascenus Studites. Man hats genēt das Schwartze Meer/ nicht daß es schwartz Wasser hab / dann sein Wasser fürwar auß dermassen lauter ist: sonder wegen der vrplötzlichen vnfletigen Sturmwetter / dadurch es in der eyl verändert/ vnnd da es zuvor still vnnd hell / gleich wie im Augenblick in schwartze tunckele finsternuß verkehrt pflegt zu werden. Dagegen wirdt das Meer/ genannt Mediterrancum/ vnnd jetzt Archipelagos/ welches so viel als das Ertzmeer/ weil es so grossen vngestümmen Veränderungen nicht vnterworffen / sonder viel stiller vnd heller ist / von Türcken Acdenici / von Griechen Aspra thalassa / das ist / das Weiß Meer geheissen. Die Welischen stimmen im Nämen gesagts Meers weder mit Türcken vnd Griechen / noch mit vns Teutschen vberein / die wirs auch / den Griechen vnd Türcken nach / das Schwartz Meer nennen.

Eurinus/ Gastfreundt.

Axenos / Gastfeindt.

Cara Deniz. Maura Thalassa.

Woher das Schwartz Meer also genennt.

Ertzmeer.

Ac Denizi. Aspra Thalassa.

Mar Maggiore. Dann sie pflegens Mar Maggiore zu heissen/ das ist/ das gröſſer oder das groß Meer. Denselben Namen gibt jm auch Vincentius Beluacensis/ wie droben im 128. Capitel seine Wort zu finden. Die Statt/ von den vnsern Capha genannt/ schreiben die Türcken Cofe. Ligt in Chersoneso Taurica/ vbers schwartz Meer/ vnd ist etwa von Genouesern mit Leuten auß jhrer Statt vnd Land besetzt worden. Die Alten hiessens Theodosia. Von den Kerim/ Chrim/ Crimski/ Kerai/ (also werden einerley Tatern mit vngleichen Namen genennt) vnd auch von denen im Land Desch/ hab ich droben im 45. Capitel diß Pandectis etwas discurirt.

Theodosia.

149. Wie Sultan Muchemet die belägert Vestung Semender entsetzt.

Allhie werden etliche Sachen etwas tunckel gemeldt/ welche zu verstehen/ wie folgt. Sultan Muchemet ist ans Wasser Moraua kommen/ das ist/ er ist komen in Sirfey oder ins Rätzen Land/ die Hauptfestung derselben Landschafft/ Semendre oder Sendcrouia genannt/ so damals belägert/ zu entsetzen. Dann der Vngarisch König Matthias hett/ wie Bonfinius schreibt/ im Winter deß 1476. Jars nach Christi Geburt/ Semendre mit Kriegßvolck allenthalben vmblegt/ vnnd drey Castell herumb bauwen lassen: damit ers hart beschliessen/ vnd durch eusseriste nötigung in sein Gewalt bringen möcht. Solche Castell hat Sultan Muchemet mitler weil eingenommen/ in deß König Matthias (meins behaltens) mit seiner Hochzeit vnd Beylager zuschaffen: dadurch dann die Belägerung auffgehebt worden. Neben zu wölle der Leser allhie mercken/ daß auch von Türcken der Nam deß Wassers Moraua behalten/ vnnd nicht Schitnitza mit der Moraua confundiert werd/ davon droben im 124. Cap. gehandelt. Da folgendo in der Chronick wirdt gesagt/ es hab Sultan Muchemet in der Statt Constantinopol vmb das neuwe Schloß ein Mauwr führen lassen: ist solches zu verstehen vom Genisarai/ das am Eck der Statt/ gegen Auffgang der Sonnen gelegen. Vnd ist davon kurtz hiebevor/ im 139. Capit. nach notturfft geschrieben. Es wirdt auch deß Rumili Beglerbegen Nam allhie gemeldt/ Soleiman Bassicha: den Bonfinius nicht gesetzt/ sonder heißt jne nur Basseum.

König Matthias belägert Semendre.

Entsatzung Semendre.

150. Von einer mercklichen Niderlag der Türcken in Vngarn.

Bonfinius gedenckt in dieser Expedition der Türcken/ nur eins Haupts vnd Obersten allein/ von jhme genannt Halibechus/ in dieser Chronick aber/ Ali beg Michalogli. Von den andern beyden/ nemlich von Isa beg Chuseinogli/ vnd Bali beg Malcozogli/ hat er nichts gewisst. Der Türcken Heer schätzt er auff 60. tausent Man. Der Vngarn Hauptleut oder Obersten waren diese beyd/ Steffan Batori/ auff Vngerisch Batori Istwan/ Waiwod in Siebenbürgen: vnnd Kinisi Paul/ Spangraff zu Temeswar. Gedachter Bonfinius meldt auch die Zahl deren/ so erschlagen/ vnd auff m Platz blieben: nemlich 30000. Türcken/ vnd dargegen nur 8000. Vngarn. Gleichßfalls setzt er das 1480. Jar nach Christi Geburt/ in welchem diß Treffen geschehen: darauß die Jarzahl eröberter Statt Iscodar oder Scodra im nechsten Jar vor diesem/ beym Secretari deß Malatesten zu corrigirn vnd zu ändern: daß man nemlich an statt 1477. Jar/ so daselbst gefunden werden/ eben 1479. setze/ mit gesagtem Bonfinio/ vnd vnser Chronick.

Halibechus/ Alibeg/ Michalogli. 60000. Türcken.

Batori Istwä. Kinisi Paul 30000. Türcken/ 8000. Vngarn vmbkommen.

151. Wie Rhodi von Türcken zu dieser Zeit belägert. Vom Amadeo/ diß Namens dem vierdten/ Graffen zu Saucia/ der vorzeiten Rhodi durch ein Schlacht zu Wasser vor den Vnglaubigen beschirmt vnd errett. Beschreibung der allhie gedachten Belägerung Rhodi.

Es war vor dieser Zeit wol etlich mal die Insul Rhodi von Saracenern feindlich angriffen/ vnnd die Statt von jhnen belägert worden/ auch nach dem sie in der Ritter S. Johansen Ordens von Jerusalem (von welchen Nicetas der Griech meldt/ man nenne sie Frerios/ nemlich in Frantzösischer Spraach/ das ist/ Brüder) Gewalt vnd Posseß kommen. So hatte sie auch mehr daß 160. Jar vor dieser Belägerung/

Frerers/ Brüder. So nennt sich noch jetzo der Großmeister selst.

rung/Amadeus diß Namens der vierd/Graff zu Sauoia/mit ewigwehrendem Ruhm seins Namens/durch ein grosse Niderlag der Feind zu Wasser/errett vnd beschirmbt. Herr Philibert von Pingon meldt in seiner Sächsischen vnnd Sauoischen Genealogia/daß dieselbe Schlacht zu Wasser im Jar nach Christi Geburt 1310. geschehen sey/ wider Osman den Türcken. Solches kan der Warheit nicht gemäß seyn/weil Osman zu der Zeit/im anfang seins armen schwachen Reichs/kein Armada zu Wasser gehabt: ja weil vor deß Sultan Muchemets regierung/so eben der 8. vnter deß Osmans nachkomen/nirgends einiger Türckischen Armada meldung zu finden. Darumb dann die Belägerung deß 1310. Jars/der damals zu Wasser vnd zu Land noch frischen grossen Macht deß Sultans von Cairo/welchem die großmächtige Landschafften/Egyptus vnd Syria/für vnd für von den Rhodisern geplagt/vnterworffen waren/viel ehe sol zugeschrieben werden. Zu der Zeit hat auch das Sauoisch Geschlecht sein weisses Creutz im roten Feld/so der Rhodiser Ritter Ordens Wapen ist/als ein ewiges Monument seiner Dapfferkeit vnd Wolthat gegen gemeldte Rhodiser/sampt der impresa FERT, durch dieses Amadei Mañheit erlangt. Dañ da man solche Buchstaben nacheinander außlegen wil/bedeuten sie so viel als/Fortitudo Eius Rhodum Tenuit, Sein Mannheit hat Rhodi erhalten. Aber die Türcken/so auff die Saracener gefolgt/hatten biß daher nichts thätlichs wider Rhodi sich dürffen vnterwinden: vnangesehen/sie zum höchsten verdroß/daß sie von den Rittern zu Rhodi in jrer schier ruhigen possess Asiæ für vñ für solten turbirt vnd angefochten seyn. Zuletzt hat eben zu dieser Zeit der Mesit Vezir Bassscha/der Griechischen Keyser Palæologen Geschlechts/auß Befelch Sultan Muchemets Rhodi feindtlich angriffen. Damals war Fürst vnnd Haupt deß Ritterlichen Ordens/welchen die Griechen Megalon Mastora nennten/gleich wie die vnsern Groß Meister/Peter von Aubusson/der Nation ein Frantzoß: von dem gemeldt wirdt/ er sey hernach der Römischen Kirchen Cardinal worden. Derselb hat sich in wehrender Belägerung mit seinen Leuten so dapffer vnd mannlich verhalten/daß der Mesit Bassscha nicht allein vnverrichter Sachen/sonder auch mit eingenommenen Spott vnnd schweren Schaden abziehen müssen. Dann vngerechnet/was sonst jhme zu Nachtheil widerfahren/sollen auch 30000. Türcken vmbkomen seyn/wie etliche melden. Jedoch wirdt vom Geufroi einer viel geringern Zahl gedacht. Der erschlagenen vnd verwundten möchten etwa so viel seyn gewesen.

Ob Rhodi vom Osmã belägert/ oder nicht.

Das Sauoisch Creutz võ Rhodisern herkommen.

Megalo Mastor Großmeister.

Petri d'Abussons, deß Großmeisters Lob.

Aber hievon ist besser zu vernemmen/was der Vicecantzler zu Rhodi damals/Herr Wilhelm von Cahors/in seiner Beschreibung dieser belägerung außführlich gemeldt. Vnd hab dieselb Beschreibung dem Leser zu lieb wöllen verteutschen/vnd hieher setzen.

Belägerung der Statt Rhodi/im 1480. Jar/beschrieben durch Wilhelm von Cahors/der Rhodiser Herrn Vicecantzler.

WEil ich mir vorgenomen/die Belägerung der Statt Rhodi zu beschreiben/wil ich vorhin die Vrsachen erzehlen/dadurch der Türckisch Tyrañ Machomet fürnemlich bewegt/mit solchem Gewalt die Rhodiser anzugreiffen. Dann ob wol auch sonst die Rhodiser mit den Türcken in grosser vneinigkeit vnd feindschafft gestanden/so haben sie doch mit dem jetzt regierenden Herrn/nach eröberung der Statt Constantinopol/insonderheit schwere Krieg geführt. Dañ weil er jr Feind/vnd bißhero von tag zu tag an Gewalt zugenomen/ist er auch je lenger je muhtwilliger worde. Demnach er auch jnnerhalb 24. Jarn viel benachbarte Landschafften eingenomen/thet jn in seim hochtrabendem Gemüt nit wenig verdriessen/daß eben die Statt Rhodi/sampt deß Ritterlichen Ordens von Jerusalem Land vñ Leuten/so von allen seiten mit jm grentzten/durchauß frey seyn solten. Bevorab/weil er zu vnterschiedlichẽ Zeiten vier Armate zu Wasser außgerüst/damit die Schlösser/Stett vñ Landschafft der Rhodiser vberfallen/belägert/gestürmbt: vnd doch dadurch nur Spott vñ Schaden eingelegt. Dañ in solchem vornemmen seiner Türcken gar viel erwürgt/gespisset/gehenckt/erschossen/mit Steinen zu todt geworffen/erstochen/zu stücken gehauwen vnd zerhackt/vnd sonst vmbkommen waren: vñ der Feind hiemit so wol zu Wasser/als auch zu Land/vnten gelegen. Als er nun der Rhodiser Ritter dapffer vnd mañlichs Gemüt gnugsam erfahren vñ gespürt/hat er jm vorgenommen/durch List vñ Verschlagenheit zu versuchen/was er mit

Vrsachen deß Rhodiser Kriegs.

Gewalt nicht können außrichten. Hat zu mehrmaln etlich Griechen/die sein Vnterthanen waren/an sie abgefertigt/ein Bündtnuß in seinem Namen mit den Rhodisern auffzurichten: sich darneben aller Billichkeit anerbotten/so ferr man jhm etwas Tributs Järlich reychen vnd geben wolt. Da er aber gesehen/ vnnd zwar nicht einmal/daß sie auch den Namen eins Tributs nicht hören wolten: hat er noch ein andere Kunst/zu auffrichtung deß Frieds/für die Hand genommen: vnd sich vernemmen lassen/es solt der Fried in ein Weg/als im andern/zwischen jhnen bestettigt seyn vnd bleiben/ohn einiges Tributs meldung in der Capitulation/so ferr sie nur eingehen wolten/daß jr/der Ritter von Jerusalem Gesandter/für jhn mit eim Præsent vnnd Verehrung erschien: vermeynendt/er wölt an statt eins Tributs annemmen/was jhm der Großmeister von Rhodi vnterm Namen einer Verehrung würd zuschicken. Aber der Poß gieng jhm auch nicht an. Dann die Rhodiser diß Geding vnd Condition nicht wöllen annemmen/noch einige Bündtnuß mit dem auffrichten/der ein Verfolger deß Christlichen Glaubens wer/welchen sie/laut jhrer Profession vnd Gelübds/zu schützen/zu schirmen/vnnd zu befördern schüldig. Diß seind nun die Vrsachen gewesen/dadurch der wühtende Feindt wider die Rhodiser ergrimmt/ein vnversühnlichen Hassz vnd Auffsatz wider sie gefasst/vnd gäntzlich jhm fürgenommen/jhre Statt/da ers anderst zum Sinn bringen kündt/zu verhergen: vnd der Rhodiser Namen gantz vnd gar außzutilgen. Neben dem/ward er auch von etlichen angereitzt vnd getrieben/die zun Türcken abgefallen/vnd der Statt Heimlichkeit wisten: vnter welchen fast der fürnemst war/ein schändtlicher böser Bub/Antonio Meligalo von Rhodi/sonst nicht eins geringen Geschlechts/der vor etlicher Zeit das sein verthan vnnd durchgerieben. Dann als derselb nichts mehr hett/vnnd angefangen Noth zu leiden: ist er lang mit denen Gedancken vmbgangen/wie er denen von Rhodi Schaden zufügen/vnnd sein eigens Vatterlandt in Jammer/Noth/vnd Verderben setzen kündt. Hett derwegen alle der Statt Basteyen vnd Bollwerck/Thürn/Mawrn/verborgene Plätz vnd Vestungen fleissig beschauwet/alle der Statt Gelegenheit vnd Gebäuw abgerissen/damit sich hinweg gemacht/vnnd zum Türcken begeben. Als er zu Constantinopol ankommen/vnd ein Zeitlang sich daselbst auffgehalten/hat er zu einem † Bassicha Kundtschafft gesucht/der ein Griech von Geburt/deß edlen Geschlechts der Palæologer/so Keyser gewesen: demselben zugesagt/die Statt zu liessern. Auff diesen ist ein ander gefolgt/auß der Insul Negroponto bürtig/mit Namen Dimitrio Sophiano/der etwa zu Rhodi gewohnt/ein böser Christ/vnd ein Zauberer/der nach eröberung vnd plünderung der Insul Negroponto zum Türcken war abgefallen/vnd hett sich hernach von jhm brauchen lassen für ein Abgesandten vnd Vnterhändler/den Frieden mit den Rhodisern zu schliessen. Derselb richt auch/man solt die Stat belägern. Als nun mit diesem rahten/treiben vnd anordnen/drey Jar verlauffen: hat zuletzt der Bassicha zum Handel ein Lust gewunnen. Dazu dañ auch nicht wenig geholffen/deß mehr gedachten Bassicha zu bereden/vieler ander verleugneter Christen Boßheit/welche dieser argen Buben Raht vnnd Anschläg jhn liessen gefallen. Der Verrähter Anthonius gab bestendig für/es wer die Statt an etlichen Orten/weil die alte Maurn eingefallen/fast offen vnd leichtlich einzunemmen. So weren auch wenig Bürger/vnd andere/die man zur Gegenwehr brauchen kündt/vorhanden. Es were gemeinglich in der Statt mangel an Prouiant/an Weitzen vnd Getreyd. Ihres Zusatzes an Volck/vnd aller Hülff/müßten die Rhodiser auß ferr abgelegnen Landen gewertig seyn/vnd kündt solche Hülff jnen bey zeiten nicht zukommen. Solches ward auch vom Dimitrio/vnnd vom vbrigen jrem Anhang bestettigt. Auff dieses Fundament riehten sie/man solt sich nur der Sachen vnterwinden.

In dem nun zu Constantinopol eben diese Anschläg getrieben wurden/hat der Rhodieser Fürst vnd Großmeister/Herr Peter von Aubusson/ein hochverstendiger fürsichtiger weiser Herr/vñ eins edlen berühmbten Geschlechts auß Franckreich/dem alle deß Feinds Vorhaben nicht vnbewust/auß eingebung deß Allmächtigen die alte verfallene Maurn der Statt/vnd was daran nicht gnug befestigt/drey gantzer Jar nach einander gar herrlich vnd stattlich auffbauwen/auffrichten/befestigen vnd erweitern lassen: an Getreyd/Wein/allerley Prouiant ein grossen Vorraht zu wegen bracht: die Ritter deß Ordens/vnd alle Kriegßleut/so er in Bestallung gehabt/auffgemahnt; damit sie auffs

Der Türck fordert von den Rhodisern Tribut.

Türcken List/die ein Præsent für ein Tribut außlegen vnnd einnemmen.

Turcos

Verleugnete Christen den Rhodisern auffsätzig.

Antonio Meligalo.

†Verstehet den Neßir Bassicha.

Dimitrio Sophiano.

Sophiano

Beweglich Vrsachen deß Anchonij.

Der Großmeister rüst sich zur Gegenwehr.

chist sich herbey machten/die Statt wider den Feind zu erhalten. Darumb er auch seine Mandatbrieff an vnterschiedliche Ort vnd Landschafften der Welt gericht vnd geordnet/damit das Kriegsvolck angenommen/vnd auff Rhodi zugeführt würd. Also ward durch Gottes schickung/vnd deß Großmeisters fleiß/die Statt befestigt/die Prouiant einkaufft vnd gesamlet. Auch kamen allgemach die Schiff/die Ritter vnd die Kriegsleut herzu.

Der Verrähter treibt den Bassca.

Auff der andern seiten hat der Verrähter Antonius/der von dieser Præparation vnd Rüstung nichts wiste/sondern gemeynt/es gieng alles bey den Rhodisern liederlich zu/in grosser vnachtsamkeit/den Bassca nicht vnterlassen zu treiben/er solt eylen mit seinem vorhaben/vñ einer solchen ruhmwürdigen Sach sich vnterwunden. Dazu rieth auch gemeldter Dimitrio. Vnnd ist zu letzt von jhnen so viel verricht worden/daß der Bassca seinen Herrn/den Türcken/aller dieser Sachen ordentlich bericht.

Der Türcken rathschlag wegē deß Kriegs.

Darauff der Türck gar offt mit denen/so als Räth vmb jn waren/sich vnterredt/vnd berathschlagen lassen/wie man Rhodi möcht erobern. Es ereugten sich aber vnterschiedliche meynungen. Dann etliche sagten/es wer ein vergeblicher Handel/vnd kündt solches nicht leichtlich zum weg gebracht werden/weil die Statt so herrlich erbawt vnd befestigt/vnd die Ritter so tapffere Leut/vnnd viel anderst beschaffen/dann seine weyche Leut in Asia. Dann jnen viel lieber vnd angenemer vmbs Leben zu koñen/dann wider jr Ehr zu handlen/vnd kleinmütig sich erzeigen. Dagegen waren andere/die wolten auß etlichen Bedencken vnnd Vrsachen der meynung seyn/man kündt die Sach leichtlich verrichten: vnnd melden insonderheit/es hett der Großmeister in so kurtzer zeit nicht allenthalben können rath schaffen/vnnd gnugsame fürsehung thun. Woltens derwegen dafür halten/im fall man eylends vnd geschwind ein Volck zu Wasser vñ zu Land auffbringen würd/were die Statt wol zu erobern. Damit man nun diesen Rathschlag endlich beschliessen köndt/hat man auch erfahrne kunstreiche Büchsenmeister kommen lassen/vnter welchen war einer/genañt Georg/eins verschmitzten subtilen Kopffs/der vor langen Jaren zum Türcken war abgefallen/wohnte zu Constantinopol/vñ hett daselbst Weib vnnd Kind/war dem Türcken lieb/vnd hett viel Gnaden von jhm erlangt. Vor zeiten hett er sich auch zu Rhodi ein zeitlang auffgehalten/vnnd ein Abriß der Statt gemacht. Aber damals war sie nicht dermassen befestigt/als zu dieser zeit. Dann von der zeit an/da er sie gesehen/waren schon zwentzig Jar verflossen. Gleichsfalls hetten noch andere mehr kunstreiche Meister auß befelch deß Türcken Rhodi die Statt abgerissen/aber der Georg vbertraff sie all. Als nun viel wichtige Bedencken vnd Vrsachen eingeführt/ist zu letzt gemehrt worden/man solt mit grossem Gewalt die Statt angreiffen. Vnd war diß jr Fundament/daß nemlich keine Mauren so dick/die man mit grobem Geschütz nicht köndt nider schiessen: vnnd daß deß Türcken Macht sehr groß/der zwey Keyserthumb/zwölff Königreich/vberauß viel Landschafften vnnd Stett/vnter sein Gewalt bracht hett. Auch hat den Feind selbst nicht wenig bewegt die gelegenheit der Statt Rhodi/so zu außrüstung einer Armata gar bequem: deßgleichen der Ruhm dieser Insul/so von den Alten mächtig gelobt werden/vnd dero Freundtschafft vor zeiten die gewaltigen Römer mit fleiß gesucht/wegen deß Orts Herrligkeit/gesundes Lufftes/vnd sonderbarn gelegenheit/die Orientalisch Prouintzen darauß zu bezwingen. War der meynung/im fall ers erobern köndt/wolt er sich zum Herrn deß Archipelago/oder deß Ertzmeers leichtlich machen/vnd sein Reich durch einnemmung benachbarter Land erweitern. Hierauff hat man/vnangesehen daß etliche treffliche Basschen dawider waren/vnnd sich bedüncken liessen/der Außgang würde nicht gut seyn/die Armata lassen zurüsten/vnd das Volck versamlen. Auch ist entschlossen worden/man solt das Volck zu Landt ziehen/vnnd vber den Hellespontum in Asiam führen lassen/damit sie sich ins Lycier Land/so nahend bey der Insul Rhodi gelegen/verfügten/vñ von Phisco/einer alten Statt/so 22. Welltsch Meilen von Rhodi gelegen/vber den engen Paß deß Meers/Fretum Lycium genannt/auff Rhodi schifften. Den vbrigen Zeug von Geschütz vnd Kriegsrüstung vnd Munition/sampt einem theil deß Volcks/solt man auff der Armata zu der Insul führen.

Georg/ein verleugneter Christ/war ein Teutscher/als hernach folgt.

Schluß deß Rathschlags.

Vrsachen deß Schlusses.

Rhodi trefflich wol gelegen.

Außrüstung zum Krieg.

Phisco/Statt vnd Port.

Als nun der General in diesem Zug/der Bassca Palæologus/zu Schiff wöllen

Deß Verräh-
ters Todt.

gehen: hat er obgedachten Antonium ſuchen laſſen/aber erfahrn/er wer kurtz zuvor eins ſchändlichen tods geſtorben. Darumb er den Dimitri zu ſich gefordert/vñ zum Raht angenommen. Damals ward allenthalben lautbrecht / daß wider die Rhodiſer ein Armada vnd groſſes Kriegsvolck gerüſt würd. Jedoch hat der Türck / damit alles verſchwiegen blieb/den obgemeldten engen Paß ſampt dem Port oder Hagen laſſen verwarn: vnd daneben verbottē/es ſolt keiner denen von Rhodi die zeitung bringen. Aber ſein Liſt hat deß Großmeiſters fleiß vnd geſchwindigkeit in keinem weg können betriegen noch vbervortheiln/weil er durch ſtetige Brieff vñ Bottſchafftē alles auß der Türckey ſelbſt verſtanden/vnangeſehen etliche Kundtſchaffter mit betrug vmbgangen. Dañ als das Kriegsvolck in Lycia ſchon ankomẽn/ vñ auff die Armata daſelbſt wartet / haben ſie außgeben/ der Türckiſch Sultan wer geſtorben/vnd das Kriegsvolck wer auß andern vrſachen an die ort vnd end verſchickt. In dem die Sachen gemeldter maſſen beſchaffen / hat vnſer Fürſt mit höchſter ſorgfeltigkeit/als der deß Feinds betrug vorhin wiſt / alles wol angeſtellt/die Beſatzungen der Veſtinen vnd Schlöſſer/Lango/ Caſtel S. Pietro/Ferachi/ Lindo / Monolitho / mit guter anordnung verſehen / gemeldte Ort mit nottürfftigerm Kriegsvolck/Prouiant/Geſchütz vñ Munition befeſtigt vnd verſorgt. Das Landvolck hat ſich mit Haab vnd Gut in die Statt Rhodi/vñ in die andere Stett der Inſul/begeben/alle reiffe Gerſten in der eyl geſchnitten vnd geſamlet. Was von Korn vñ Getreyd vmb die Statt herumb noch nit reiff/weil die Erndt noch nit vorhanden war/ hat der gemein Mann/ wie ein jeder kundt vnd mocht/außgraufft / geſamlet vnd heim getragen.

Falſche Kundtſchafften.

Der Rhodiſer Veſtungen verſorgt.

Als eben dieſe Sachen mit groſſem Tumult vnd zulauff deß Volcks verricht wurden/hat der Wechter auff der Warten deß Bergs/ſo gegē nidergang der Sonnen liegt/ vñ von S. Steffans Capell ſein Namen hat/verkündigt vñ zu wiſſen gethan/es wer deß Feinds Armada vorhanden/vñ führ mit auffgezognen vollen Segeln daher. Hierauff iſt von ſtund an gar ein groſſe menning deß Volck dieſem Spectacul zugelauffen/jederman in der gantzen Statt vnruhig vnd erſchrocken geweſt / vnnd alles voller geſchreyes vom gemeinen Mañ worden. Es ſolt die Armata auff Phiſco gefahrē ſeyn/das Kriegsvolck/ſo dahin zu Land komẽn war/auffzuladen/ vñ daſſelb vber den geſagtē engen Paß deß Meers/ghen Rhodi zu führen: aber ſie hat in der eyl ſich gewendt/vnnd iſt geſtracks Rhodi zu gefahren. Dieſe Armada von 100. Segeln/hat den 23. Maij/im Jar 1480. nach Chriſti Geburt/gleich neben Rhodi angelāndet / vnd haben die Feind als bald das Kriegsvolck an Land ſetzen laſſen/vñ oben auff S. Steffans Berg/ vnd vmb denſelben Berg herumb: auff kleinen Berglin / jr Läger geſchlagen. Gleichsfalls haben ſie auch das grob Geſchütz/vnnd all den andern Zeug an Land geführt / eben an das Ort/da das Waſſer vom Berg herab fleuſt/vñ das wegen einer höhe von denen in der Statt nit kan geſehen werden. Als diß verricht/iſt ein theil der Schiff auff Phiſco gefahren/das vbrig Kriegsvolck zu holen. Da die Armata kam/habē etlich Türckē/zu Roſſz vñ zu fuß/ mit erzeigung eins kecken muhts/zur Stattmaur ſich begeben. Darauff die vnſern herauß gefallen/habē den Feind in die flucht geſchlagen/vñ etliche von jnen vmbracht. Als auch hernach die vnſern beym eſſen warn/iſt der Feind aber herzu gerucket/ vnd gleich wie vor/ von den vnſern zu rück getrieben worden / mit verluſt etlicher Perſonen / die man erlegt. Von den vnſern kam nur ein Soldat vmb/der ſich in wehrendē ſcharmutz etwas vnfürſichtig hinauß begeben. Sein Leib ward den vnſern/den Kopff hetten die Türcken abgehackt/ſteckten jn auff ein ſpieß / vñ zohen alſo mit groſſem geſchrey davō zu jrem hauffen.

Ankunfft der Tarckiſchen Armata.

Der Feind lägert ſich.

Die erſten Scharmützel.

Am andern tag nach ankunfft der Armata/ haben die Feind drey ſehr groſſe ſtück in denen Obegärten/ſo nahend bey S. Antoni Kirch/geſtellt/ daneben jnen vorgenomẽn/ S. Niclas Thurn/der oben auff dem Molo/das iſt/auff dem ſteinern Tham deß Ports gelegen/zu beſchieſſen/vnd darauff gemeldte drey Stück wol verſchantz. Als die vnſern ſolches geſehen / haben ſie gleichsfalls drey Stück auff die rechte Seiten deß Feinds im Gärtlin deß Pallaſts der Frantzöſiſchē der Landſchafft/ Ritter auß Auuergne/gericht.

Sant Niclas Thurn.

Georg der Teutſch fellt ab zu den vnſern.

Deſſelben tags gar frühe/iſt der Kunſtreicher Büchſenmeiſter Georg / deſſen droben gedacht/gewind an Graben/bey deß Großmeiſters Pallaſt/ kommen gelauffen/ hat die vnſern freundtlich gegrüſſet / mit groſſem geſchrey begert / man ſolt jn einlaſſen. Ward drüber von etlichen vnverſtändigen ſchier vmbbracht/aber von andern geſchützt/ vnd als bald zum Großmeiſter geführt. Es war ein gerade lange ſchöne Perſon/wol bekleidt/

redt/vñ sehr verschmitzt/der Nation ein Teutscher. Als man jn fragte/warum̃ er komen wer/ gab er zu antwort: Es hett jn der Eifer zum Christlichen Glauben/ vnd gemeiner Christenheit wolfahrt dahin getrieben vnd bewegt/ daß er zu den vnsern wer abgefallen. Hierauff ward er gnedig entpfangen vnd angenom̃en/ vnnd sein vornemmen gelobt/ da er anderst bestendig darauff verharren würd. Als er weiter gefragt/ wie es ein gelegenheit vñ gestalt vmb den Feind/ auch wie starck er wer: hat er bestendig/ vernünfftig vnd vnerschrocken geantwort/ vñ neben andern sachen mehr/ bericht: das Türckisch Kriegsvolck/ allerley gattung durch einander/ wer vngefährlich auff die 100000. starck. Auff denen Schiffen/ davon gesagt/ weren 16. grosse stück kommen/ ein jedes 22. spannen lang/ vnnd trieben Kugeln/ so zum theil in der ründe 9. zum theil 11. spannen hielten. Hiemit ereugten sich vngleiche meynungen vom abfall diß Manns. Etliche wolten/ er wer ein Kundschaffter/ hett sich der flucht arglistig angenommen/ die Rhodiser dadurch zu betriegen. Andere meynten/ er wer verschlagen vñ boßhafftig/ vnd hett vor langst tückische Pößlin im sinn gehabt. Dagegen hielten andere das widerspiel/ vñ wolten den abfall von Türcken zum besten deuten/ als ob er ein verständiger Mañ wer/ vnd von jnen sich hett abgewendt/ auß rew vnd leyd/ wegen seines begangenen fehlers. So wist er auch wol/ daß er vergeblich wider die von Rhodi sich vnterstehē würd jechtes zu practiciren/ weil der Fürst daselbst so hohes verstandes/ vnd die Ritter versuchte weise Leut weren. Jedoch ward der Argwohn auff jn je lenger je grösser/ wegen etlicher Briefflein/ die von Türcken an jhre Pfeil gebunden/ vnd in die Statt geschossen wurden. Dann durch dieselben ward er beschuldigt vnd verdechtig gemacht: auch die von Rhodi gewarnt/ sich vor jhm zu hüten. Der Großmeister/ als dessen Gedancken weit außsahen/ befahl seinen Leuten/ man solt den Georg in genawer Custodi bewaren/ vnd hat dazu sechs starcke Mann auff jhn beschieden/ die fleissig acht auff jn solten haben. In allem/ so das Geschütz vnd Fewrwerck anlangt/ hat er seiner Kunst gebraucht/ aber mit fürsichtigkeit.

Wirdt examiniert.

Deß Georgen Bericht vom Feinde.

Vngleiche meynungen vom Georg.

Der Georg wirdt verwart.

Nun hatten sich die Türcken mit allem gewalt vnterwunden/ S. Niclasen Thurn vñ obgedachten Molo zu beschiessen vñ zu stürmen: vermeynten/ im fall sie denselben erobern möchten/ wolten sie leichtlich auch hernach die Statt einnemen. Dañ der Molo/ oder der steinern Thañ/ streckt sich biß in die 300. schritt ins Meer hinein/ vnnd ist mit wunderbarlicher Kunst von den Alten durch Menschen Handt zugericht/ vnd machet durch seinen vmbfang vnd begriff gegen nidergang der Sonnen einen bequemen Port oder Hafen für die Galeren: welches Ports eingang dermassen durch Felsen wirdt beschlossen/ daß auff ein mal blößlich nur ein eintzige Galeren mag hinein komen. Da dieser Molo am höchsten/ gegē Nord oder Mitternacht/ hat man zu vnser zeit das Schloß/ davon wir jetzt reden/ gar herrlich erbawt/ eben an dem ort/ da vorzeiten der mechtig groß Colossus von Rhodi gestanden/ so von den sieben Wundern der Welt eins gewest/ vnd der nach 53. Jaren/ nach dem er gegossen/ durch ein Erdbiden ist vmbgefallen. Wenn man an diesem Ort das Geschütz stellet/ kan man etliche hohe Thürn/ durch welche der Port beschlossen/ hefftig beschiessen vnd nider werffen/ vñ gleichsfalls auch verhindern/ daß keine Schiff in Port können fahren. Darumb dann auch der Feind/ wegen dieser bequemen gelegenheit deß Orts vnnd deß Thurns/ das Schlosß mit aller Macht angriffen vnd beschossen: vnd nach dem er drey hundert steinern Kugel hinein geschossen/ ists fast in hauffen gefallen/ bevorab das theil/ so gegen nidergang der Sonnen gelegen. Aber durch diß einfallen ist der Thurn etwas befestiget worden. Dann ob wol grosse Quaderstein vnd Werckstück/ darauß er gebawt/ wegen jhres Lasts/ vnd durch deß Geschützes gewalt herab fielen/ kundten sie doch die Materi/ so von Kalch/ Sandt vnnd kleinen Steinlin zugericht/ dermassen nicht so gar einschiessen/ daß nicht deß Thurns best vnd fürnembst theil bestehen blieb/ vnnd der Feind jhn also nicht leichtlich ersteigen kundt. Erschrecklich war zu sehen/ wie diß gewaltig Gebeuw einfiel. So ward vber vieler Leut zuvorsicht vnnd meynung/ durch diese grosse gewaltige Stück auch das Schloß eingerissen/ geschendt vnnd verwüst. Als nun gemeldter Thurn dermassen beschädigt/ daß sichs ansehen ließ/ man würd jhn kaum wider den Feind können erhalten: hat der Großmeister jhm fürgenommen/ durch geschwindigkeit/ wackern fleiß/ vnnd ritterlicher Leut tapfferkeit eben das Schloß zu beschirmen/ welches die starcken vnd dicken Mauren nicht hetten können beschützen noch bewahren. Derhalben er mit aller

Molo deß Portes zu Rhodi.

Der Rhodiser Colossus.

Das Schloß von Türcken beschossen.

Deß Großmeisters sonderbare geschicklichkeit zur Gegenwehr.

Macht

Macht dazu gethan/vnd mit höchstem fleiß alle Rüstung vnd Bereytschafft zugericht/ damit der Thurn sam̃t dem Molo möcht erhalten werden. Insonderheit wurden die aller tapfferste Rittersleut außerlesen/die das Ort solten vertheidingen. Item/ward ein Wall von Holtzwerck gemacht/ den Thurn damit zu beschliessen/ ein Graben herumb geführt/in Felsen hinein gehauwen/ein starcke Besatzung in gesagten Thurn/ nach deß Orts vnd Thurns grösse vnd weite/verordnet vnd gelegt. Auch ward das Ort auß befelch deß Großmeisters/der mit stetigen Gedancken nur dahin trachtet/wie mans erhalten möcht/ vnd derhalben sich nit förchtet in einem kleinen Schifflein herum̃ zu fahren/ vñ das zerrissene Schloß zu besichtigen/vnangesehen damals die Kugeln vmb jn herum̃ flogen/dermassen mit Kalch vñ Steinen angefüllt/ daß kaum zum Stand der Kriegsleut raum vorhanden. Gleichsfalls wurden etlich Reysigen vñ andere zu fuß verordnet auff die vorder Maur/welche von Sant Peters Thurn herab biß zum * Mandrachio sich streckt/zu verhindern/daß der Feind nit kundt vmb den Thurn herumb gehen. Dañ das Meer daselbst nit tieff ist/sonder man kans durch waten. Darumb man auch diesen Paß vermacht/vñ Tielen mit langen spitzigen Nägeln durchschlagen/an boden gehafft/ den Feind damit zu verhindern/daß er nit köndt durch watten. Auff dē Wall/so geschütt da der Molo am nidrigsten ist/seind außerlesene Kriegsleut gestellt worden/ den vnsern im treffen vnd streiten etwa zu helffen. An das Ort der Ringmaur/da der Großmeister selbs in der Rüstung/ auff alle gelegenheit ansehenlicher verrichtung acht hett/ ward ein anzahl Geschützes nach einander gestellt/die Galeren vnnd andere Schiff der Türcken damit zu beschiessen/vñ in grundt zu richten. Auch hielten neben den Felsen deß Schlosses kleine Schifflein/mit allerley tauglicher Materi zum brennen/ die man bey wehrendem Sturm solt anzünden/vnd also der Türckischen Armata Schiff in brannt stecken. Da nu alle diese Sachen subtil vnd wol angeordnet/ hat man fleissig Wacht gehalten/ vnd auff deß Feinds ankunfft vñ angriff gewartet. Als der tag herfür brach/vñ ein sanffter Windt sich erzeigt/seind die Türckischen Galeren vom Strand oder Vfer der Felsen vnten an S. Steffans Berg abgefahren/ vor dem Sandtspitz fürüber geschifft/ gemeldten Thurn zu stürmen. In jrer ersten ankunfft/ehe dann sie sich auß den Schiffen auffs Land begeben/haben sie ein groß Feldgeschrey/vnd mit pfeiffen vnd trummeln ein Lermen gemacht/durch jre menning den vnsern ein schrecken einzujagen. Dagegen waren die vnsern gerüst vnd fertig. Als die Galeren den Thurn stürmeten/haben die vnsern das Geschütz wider sie abgelassen/das Kriegsvolck/damit der Thurn besetzt/hat mit allerley gegenwehren/mit Geschütz/ mit Armbrust vnnd Bögen/ mit Steinwerffen den Feind abgetrieben. Wurden also die Türcken abgewiesen/ zu rück geschlagen/vnnd erwürgt. In diesem treffen seind/wie man hernach vernommen von denen/ so von jnen zu vns geflohen/700. Türcken vmbkommen/vnnd auß dermassen viel beschädigt vnd verwundt worden. Nach erlangtem Sieg ist der Fürst auff einem schönen Rossz mit einem ansehenlichē Comitat/gleich als mit eim Triumph/in die Statt gezogen/hat die Capellen/dariñ das Bildnuß der Jungfrawen Maria war/vom Berg † Philermo/so wegen vieler Wunderthaten mechtig berühmt/besucht/daselbst Gott danck gesagt/vñ darauff sich wider nach Hauß begeben/ damit das Kriegsvolck sich möcht erquicken vnd laben.

Als den Türcken auff dißmal jr hoffnung gefehlt/ den Thurn vnd Molo zu erobern/vnd sie die starcke Besatzung gesehen/ haben sie jhnen fürgenommen/mit grösserm Gewalt das Schloß anzugreiffen/vnd zugleich auch andere ort mit zu stürmen/vnd allenthalben die Maurn einzuschiessen/damit die/so in der Besatzung an vielen Orten zu wehren hetten/vnd sie eben auff einmal sich an den Molo/ vnd andere vom Geschütz beschädigte Ort machten/vnd also die Sachen dahin richten köndten/ daß die vnsern jhre Macht nicht beysammen hetten: vnd in dem sie gezwungen/vnterschiedliche ort vnd end zu vertheidingen/dest vnfleissiger weren/den Molo zu erhalten. Derwegē war die nechst folgend Nacht beym Feind alles voller geschreyes von arbeitenden Leuten. Haben das Geschütz zu der Jüden maur geführt/ daselbst acht grosse Stück gestellt vñ verschantzt/ die Maur damit zu beschiessen. Stellen auch ein ander Stück vnten am Molo gegen Nordt/da man oben in der höhe die vervrtheilten zum todt pflegt zu richten: den Thurn vñ die Mühlen/so daselbst auff dem Molo gebawt/damit zu beschiessen. Als der Großmeister deß Feinds vorhaben vermerckt/ hat er mit gewönlicher fürsichtigkeit alles richten wöllen/

* Also nennen die Griechen ein innern kleinen Port/ durch Menschē Hand gemacht/ allent halbē eingefaßt/ mit einem engē eingang für Galeren vnd kleine Schiff.

Ein ander sturm der Türcken.

Türcken erlegt.

† Heist auff Griechisch Philerimon Oros.

Der Türcken neuwer Anschlag.

ten wöllen/Gott sampt dem Volck vnd seinen Kriegsleuten angerufft/vnnd innerhalb der Statt gegenwehrn zu machen sich vnterstanden. Wurden also der Jüden Häuser/ die am freyen Platz stunden/eingerissen/ ein Wall geschütt/ein Graben außgeführt/vñ mit sonderbarm fleiß vñ kunst die Maur für dem Graben her gelegt. Diß Werck ward tag vñ nacht getrieben. Es waren weder der Großmeister selbs/noch die groß Baleyen/ noch die Priorn/noch die Ritter/noch Bürger/noch Kauff oder Handelsleut/noch statliche Frawen/noch verheyrate Weiber/noch Jungfrauwen müssig/noch der Arbeyt befreyet/sondern trugen Stein/ Grund vnd Kalch zu. Man sparete weder goldt noch silber/noch Haußrath/zu erhaltung gemeines Vatterlands. Hierauff hat der Feind die Statmaur hefftig beschossen / vnd war deß Geschützes Gewalt so groß/ daß jederman sich darab verwundert. Es ward keiner zu Rhodi gefunden/da doch auß allen Lateinischen Nationen etliche vorhanden/der sagen dürfft/ er hett jemals solche stück gesehen/oder von jres gleichen hören sagen. Solches hat auch der feldflüchtig Georg bekẽt/ vnd bestendig gesagt, so grosse Stück würden sonst auff Erden nirgends gefunden. Dann wenn mans liesse abgehen/gaben sie dermassen ein groß gethön/ als wenns donnert/ vnd der rauch vom Puluer ward gleich wie ein dicke Wolcken lang im Lufft vom Wind getrieben. Das schiessen ward fast für vnd für von denen gehört/ die zu Castel Rosso wohneten/welches auff 100000. Schritt/oder auff 100. Welisch Meilen von Rhodi gegen auffgang der Sonnen gelegen. Die stück stiessen dermassen hinder sich auff das Gerüst/ so man mit Pfal schlagen pflegt zu zurichten/daß dadurch der Statt Gebew gleich wie von eim Erdbidem etwas bewegt vñ geschüttelt wurden. Derhalben wir all hoffnung/ die Stattmaurn zu erhalten/haben fahren lassen/ vñ allein vns fürgenommen/mit aller Macht vns zu schützen durch den innern Wall/Graben/ vñ andere Vestung/ so wir innerhalb der Statt gemacht. Auch ließ es der Feind bey diesem nit bleiben/sondern vnterstundt sich vns noch mit einem andern schrecken zu plagen. Dann er allenthalben etliche stück gestellt/dadurch die Gebew der Statt vberzwerch getroffen vnnd zingerissen/ vnd die Leut erschlagen vnnd zerschmettert wurden. Solche stück/ Mörser genannt/treiben Kugeln vber sich tag vñ nacht in Lufft. Das Volck war vbel erschrocken/wañ es so grosse steinern Kugeln im Lufft sahe. Jedoch war der schrecken grösser bey nacht/ dañ beym tag. Keiner vermeynt in gemeinen Häusern sicher zu seyn. Ein jeder sucht / wie er sich möcht verbergen. Aber man hat zu diesem Schaden rath gefunden. Dann auß befelch deß Großmeisters hat man Weiber vñ Kinder/vñ alles was blöd vñ schwach/auff freye Plätz verordnet/vñ mit dicken Tielen vñ Balcken von oben her bedeckt/ weil solche Kugeln gar selten an freyen Plätzen nider fallen. Dañ sie gemeiniglich auff die wol vñ dicht in einander gebawte ort der Statt gericht werden/damit sie die Leut erschlagen/ die heuser zerschmettern. Jung vnd starcke Leut/die am tag die Stein vber sich im Lufft sahen/ kundten sich leichtlich dafür hüten. Bey der nacht suchten etliche die Keller vñ Hülinen vnter der Erden/andere gar breyte dicke thor vnd thüren/andere die gewelbten Schwibbogen vnd die Kirchen/vnd schlieffen dannoch daselbst mit sorgen vñ schrecken. So hat man auch das für ein Miracul gehalten / vnd nit anderst/ dann durch Gottes schickung geschehen/welcher ohn vnterlaß in den Kirchẽ durch ein gemeins Gebet ward angerufft/ daß vnangesehen/ auß diesen stücken sehr viel Kugeln in die Statt geworffen / dannoch wenig Leut/vnd ein geringe anzahl Viechs/getroffen vnd vmbkommen. Dañ was von Leuten vnd Viech blieben/ist mehr vmbkommen durch einfallen der Heuser / dañ durch gemeldte Kugeln. Neben diesem hat der Feind zwey grosse Stück an einem erhöheten Ort gegen nidergang der Sonnen/da man alle der Statt Wehr sehen kundt/ stellen lassen/vnd auß denselben ohn vnterlaß in die Statt/vnd am meisten erbawte Ort/geschossen. Jedoch haben auch diese Stück / ob sie wol nicht ohn geringen schrecken abgiengen/ nicht fast sondern Schaden gethan/noch Leut vmb jr Leben gebracht/ on zweiffel durch verhinderung deß stettigen Gebets/so zu Gott dem Allmechtigen gehalten ward.

Eifer zu erhaltung deß Vatterlands.

Vnaewönliche grösse deß Geschützes.

Castel Rosso/ Rotemburg.

Der Mörser Gewalt.

Rath wider die Mörser.

Weil nun der Basscha vermeynt/all sein Anschleg würden allein durch den fleiß vnd muntern Kopff vnsers Fürsten verhindert: hat er jm vorgenomẽn/den Großmeister mit Betrug vmb sein Leben zu bringen: vnnd derwegen etliche bestellt/die vnterm schein deß Abfalls von Türcken / jhn solten angreiffen. Dann so er das köndt zu wegen bringen/

Der Bassca stelt dem Großmeister nach dem Leben.

verhoffte

verhofft er sonst alles nach wundsch zu erlangen. Ein solche böse That zu verrichten/ hat sich ein Feldflüchtiger vnterwunden/vnd eben durch Gifft / darzu ein Gesellen jhm erwehlt / der auff jhn am andern tage hernach mit dem Gifft in die Statt sich solt verfügen. Diesen beyden Abtrünnigen hat der Basscha grosse Ding versprochen vnd zugesagt / da sie es würden verrichten. Der erste / so in die Statt kommen/ ward von verstendigen fürsichtigen Leuten examiniert/wie auch andere mehr zuvor / aber auff widerwertigen Reden ergriffen / vnd hat derwegen sein böses Vorhaben vnd Vnthat gutwillig bekannt. Warnet darauff den Fürsten selbs/sich zu hüten/ vnd für zu sehen / Dann jhme von vielen nachgestellt würd. Ist hierauff zum todt vervrtheilt/vnd geköpfft worden. Als aber sein Gesell mit dem Gifft auch hernach kam / ward er von den vnsern schier erstochen. Darumb er auß einem schrecken wider zum Türcken geflohen.

Straff dessen/ der mit Gifft den Fürstē wöllen vm̄bringen.

Da folgends der Feind sich vmb das theil der Stattmaurn annam / dahin die Italiener verordnet/jhme widerstandt zu thun: hat er angefangen bey nächtlicher weil in der eyl am Graben zu schantzen / vnnd ein neuwen Standt zu machen. Da die vnsern das vermerckt vnnd gesehen / hat man sich berathschlagt / wie man solch angefangene Schantz wider möcht einreissen. Werden also tapffere fünfftzig junge Leut dazu außerlesen / vnd ein Ritter deß Ordens jhnen zu einem Haupt geben. Dieselben haben sich hinauß gemacht/seind heimlich durch den Graben hinauff gangen. Als sie an das Ort kommen/ da die Türcken angefangen sich zu befestigen/haben sie als bald Leytern angelegt / seind auß dem Graben vber sich hinauff gestiegen / haben darauff mit Pfeilen/ Schwertern vnd Steinen die Feind vertrieben/gejagt vnd vmbbracht. In diesem Handel wurden zehen Türcken in jhrer angefangenen Befestigung erwürgt. Die tapffern junge Leut seind nach erlangtem Sieg mit vier Köpffen / die sie an jhre Spieß gesteckt/ wider mit frolockung in die Statt gezogen/ vnd wurden vom Stattvolck mit eim grossen Freudengeschrey entpfangen. Der Großmeister hat sie wol begabt / jhre Gemühter dadurch noch mehr zu erwecken / vnnd andere gleichsfalls zu mannlichen Thaten zu reytzen.

Sant Niclas Thurn auff ein neuwes gestürmet.

Nach wenig tagen haben die Türcken abermals auß sonderm begierd den Thurn zu erobern/vnd auß einem grimmigen Verdruß der zuvor eingenommenen Schmach/ Spots vnd Schaden/ Sant Niclas Burg sich mit grösserm gewalt / kunst vnd list angenommen/die gantze Vestung in hauffen geschossen. Jedoch ward alles/so von jhnen verderbt/mit höchstem fleiß wider auffgebawt. Machen folgends ein hültzine Brücken zum Sturm/darüber man von Sant Antoni Capellen biß auff den Tham̄ solt gehen/ vnd folgends den Thurn ersteigen. Diese Brück ward von Holtzwerck gemacht / in einander geschürtzt/vnd zusammen gesetzt/vnnd mit Tielen vberlegt/so mit Nägeln angehefft/War so breyt/daß sechs Mann neben einander darauff stehen/ vnd zum Streit gehen kundten/so lang aber / daß sie von einem Vfer zum andern reychte. Diese Brücken haben die Türcken jhn fürgenommen mit einem sonderbarn Kunststück im Meer biß an den Tham̄ zu bringen. Dañ sie ein Ancker an ein groß vnd dick Seyl gebunden/ an welches Seyl auch die Brück gehafft/vnd also gemelts Ancker neben dem Tham̄ ins Meer geworffen/damit/wenn man das Seyl ziehen würd/vnd dagegen das Ancker vnten am Boden fest halten / die Brück gezwungen würd vber sich im Meer zu schwim̄en biß zum Vfer deß Tham̄s. Als nun die vnsern von diesem Kunststück vernommen/ist ein erfahrner Schiffmañ oder Marinaro bey nächtlicher weil ins Meer gesprungen/ hat das Ancker ledig gemacht / das Seyl nicht fast starck an die Felsen deß Tham̄s angebunden/damits leichtlich wider auffgieng vnd loß würde. Zohe darnach zum Großmeister/vnd zeigt an/was er verricht: hat derwegen ein stattlich Præsent von Goldt erlangt. Da die Türcken diesen List gespürt/vnd gemerckt/ daß man jhnen die Brücken nider gelegt / haben sie sich vnterwunden / dieselb auff Barcken oder kleinen Schiffen durch strengs ziehen vnd rudern an das gemeldt Vffer deß Tham̄s zu führen. In diesem vorhaben hat auch der Feind 30. wol außgerüste Galeren zum Sturm verordnet. Danebē andere Lastschiffe gerüst/die man in Wellischer Spraach † Parandarie pflegt zu nennen. Vnd waren etliche derselben mit Geschütz / vnnd steinern Kugeln / geladen: damit sie nach erobertem Thurn / als bald auß diesem Ort den Port oder Haffen/

Der Feind machet ein Brückē zum Sturm.

Kunststück/wie man diese Brückē wöllen vber sich treiben.

Deß Feinds Kunststück zu nicht gemacht.

† Parandarie vnd Palandarie/seind breyte Schiff/in welchen man die Roß vber Meer führt.

desselben

desselben Thürne / sampt den Maurn möchten nider schiessen vnd zu grundt richten. Es wurden auch kleine Rennschifflein bestellt / in welchen die dapfferisten Kriegßleut vnter allen andern Türcken / zum Thaṁ geführt würden / damit sie den ersten Angriff theten: vnd in dem sie mit den vnsern stritten / auch andere von der Brücken vnd auß den Galeren auff den Thaṁ stiegen. In den Galeren vnd Parandarien waren nicht geringe stück / auff die vnsern damit loß zu brennen / vnnd sie zu erlegen. Gleichßfalls hat das grob Geschütz / dadurch der Thurn beschossen / auch im anfang deß Treffens sollen arbeiten. Dagegen hat vnser Fürst mit sonderm auffachten vnd subtilen bedencken alles zu Gemüht geführt / vnd höchstes fleisses sich bemühet / die Burg zu erhalten: dazu auch dapfferer Kriegßleut meynungen angehört / die damals eben nach wundsch von nidergang der Sonnen dahin angelangt waren. So mangelts auch nicht an etlichen eynheymmischen Griechen / so wol mit geschwinden Köpffen / als mit der Faust gefaßt. Man erinnert sich auch / was im ersten Streit sich zugetragen: vnd ward darauff der Thurn sampt dem Molo mit Gegenwehrn / Graben / vnd Wahl noch zum vberfluß mehr befestigt. Es wurden biß in die tausent Personen auffgemahnt / die Tag vnd Nacht nichts anders theten / dann Felsen außhawen: vnd haben endtlich alles nach wundsch verricht. Da thet man keins Vnkosten sparen. So ward auch die Besatzung verordnet an das Ort / da der Thurn eyngefallen: vnd ein andere Besatzung vnten am Thaṁ / den vnsern / im fall der noht / zu helffen. Als nun gesagter massen alles zum Streit wol angeordnet vñ fertig gemacht / haben die vnsern etwas zweiffeln wöllen / vnd forchten / ob nicht die Türcken auff einmahl an zweyen Orten die Statt würden angreiffen: vnsere Macht dadurch zu trennen vnd zu theilen / vnd also dest leichter jr Ziel zu erreychen. Aber deß Großmeisters Fürsichtigkeit hat auch auff disen fall vnd gefahr raht gefunden. Dann er auff der Juden Maur / vnd da die Italiener jren Standt hatten / so zum theil eyngeschossen / starcke Soldaten verordnet / dieselben Ort zu beschirmen / vnd keins wegs ohn seinen befelch von dannen zu weichen. Jederman war der meynung / all vnser heyl vnd wollfahrt stünd auff deß Thurns erhaltung. Darumb rieten sie alle / gleich als rechte verfechter deß Christlichen Glaubens / man solt denselben dapffer wider die Feind beschirmen / zu erhaltung der Statt Rhodi / welche nichts anders wer dañ ein gemeines Hauß aller Christen. Hat sich also in disem vieler Ritter von Jerusalem / vielen edlen vnd vnedlen Lateiner / vieler Gricchen vnd Rhodiser Mannheit erzeigt: die durch eyntrechtige großmütigkeit die Statt Rhodi / ein sichere zuflucht der Christen / vertheidigt haben. Als man auch erfahren / daß zween junge Soldaten / neben andern zur besatzung deß Thurns verordnet / jre Wehren ins Meer geworffen / vnd vorhabens / zum Türcken abzufallen: hat man sie zum todt vervrtheilt / vñ gerichtet. Zuletzt seind die Türcken den 19. Junij / bey finster Nacht / in grosser stille zu Wasser vnd zu Land fortgeruckt / gesagten Thurn zu stürmen: haben darnach im anfang deß streits mit grossem Geschrey vnd Trumelschlagen den angriff gethan. Die vnsern horchten fleissig zu / vnd als bald sie vermerckt / daß die Feind vorhanden: griffen sie zu jren Wehren / schossen auff sie mit Armbrüsten vnd Büchsen / vnd trieben sie ab. Hiemit kamen auch der Feind Galeren vnd kleine Schifflein herbey. Gleichßfalls ward auch die Brück hinüber geführt / vnd seind die Türcken darauff gestiegen / vnd hinüber gangen. Da ließ man vnser Geschütz ab / von der Maur. Die schwimmend Brück ward zerbrochen / die Türcken ersoffen. Item wurden vier Galeren / vnd etlich Schiff / mit Geschütz geladen / durch vnser Geschütz in grundt geschossen vnd ersufft. Ein grosse menning der Türcken / die auß den Galeren vnd kleinen Schifflein auff den Thaṁ gestiegen / ward von den vnsern erschlagen. Auch ließ man die Nachen auffl̈osen / vnd mit dem Fewrwerck vnter die Türckisch Armada fahren. Dagegen waren auch die Türcken mit jrem Geschütz nicht faul / gaben den vnsern gute antwort / liessen Fewr werffen / schossen auff die vnsern mit Pfeilen vnd Steinen / auß alten Rüstungen / Catapultæ genannt. Wann das Fewrwerck geworffen ward / gab es bey der finstern Nacht ein hellen schein. Allenthalben war ein ernstes fechten vnd streitten. Zuletzt hat sich diß stürmen vnd schlagen / so nach Mitternacht angefangen / vnd biß auff die zehend stund deß folgenden tags gewehrt / dermassen geendt: daß die Feind abgetrieben / vnd vberwunden worden. Da sahe man drey gantzer Tag aneinander der erschlagenen Feind Leichnam hin vnd her am

Der Großmeister begegnet allen deß Feinds anschlägen.

Die Hauptwehr / S. Niclasen Thurns erhaltung.

Sturm / durch hülff der Brücken.

Die Brück zubricht.

Der Türcken Sturm gehet ohn Frucht ab.

Lande liegen / mit goldt / silber / köstlichen Kleydern geziert: vnd auch viel derselben im Meer schwimmen / welche das Meer / nach seiner Art vnd Natur / vber sich trieb. Wurden von vielen außgezogen vnd spolijrt / die nicht ein geringe Beut davon brachten. Es ist zwar ein ansehenlicher Streit gewest / dieweil so viel berühmpte stattliche Befelchsleut bey den Türcken vmbkommen: deren todt dem Feinde grossen schmertzen vnd leydt vervrsacht. Jnsonderheit aber / weil ein vberauß dapfferer Mann erschlagen / so dem Türckischen Sultan verwandt / vnd sehr lieb war: dessen Leichnam nach dreyen tagen von vnten auff herfür kommen / vnd auß dem Meer vber sich getrieben / an den Molo gefahren / daselbst gefunden ward / vnd von einem der vnsern außgezogen. Die Feldtflüchtigen / so nach dem Streit zu den vnsern abgefallen / haben vns bericht / es hett der Türcken Volck ein grosse Niderlag erlitten / vnd weren jrer in diesem Handel biß in die zwey tausent fünff hundert vmbkommen. Der Bassecha ist auß dermassen trauwrig worden / hat sich drey gantzer tag jnnerhalb seins Gezehlts versperret / vnd verbotten / zu jhme zu kommen. Daneben dem Türcken diese Niderlag in grosser eyl zu wissen gethan. Es war jhm ein nagender Wurmb im Hertzen / daß er das eyngeschossene zerfallene Schloß nicht kundt erobern / vnd im Sturm ein so grossen schimpff vnd spott hett eyngelegt. Dann er vermeynt / deß Türckischen Sultans schier vnzahlbars Kriegßvolck wer nichts werth: weil es einen zerrissenen verderbten Thurn nicht hett können eynnemmen.

Wie viel der Türcken in diesem Treffen vmkommen.

Als nun alle hoffnung / diesen Thurn mit stürmen zu erobern / verloren: wandten sie all jhren fleiß / mühe / geschwindigkeit / vnd alle Macht dahin / wie sie die Statt von allen Orten vnd Enden stürmen möchten. Vnd wiewol sie fürnemlich jhr Augen auff der Jüden / vnd auch die Maurn geworffen / da die Wellischen jre Stell hatten: haben sie doch nicht nachgelassen / die Maurn allenthalben zu beschiessen vnd eynzureissen. Fuhren hiemit in jhrem vorgenommenem Werck fort / vnd erdachten auch ein Fundt / wie sie durch ein heymlichen griff näher zur Statt kommen köndten. Machten derhalben Gräben / einem Labyrint ähnlich: vnterbawtens jnnwendig mit Holtzwerck vnd zusammen geflochten Zweigen / decktens mit Grundt / damit sie darunter heymlich biß zum Stattgraben gehen möchten. Warffen an vielen Orten gleich wie Bollwerck auff / mit Schantzkörben zugericht / damit sie von denselben ohn vnterlaß mit Flitschen vnter die Belägerten köndten schiessen. Item richten auff die vnsern etliche Schlangen / vnd trieben sie von der Wehr: damit die jrigen sicher zum Stattgraben kommen köndten / ein theil desselben / so etwa nahend an der Maur gelegen / außzufüllen. Samleten Stein ohn vnterlaß / vnd warffens in Graben. Hiemit ward ein theil deß Graben außgefüllt / vnd der vordern Maur gleich gemacht. Vnd weil durch eynschiessen vnd eynfallen der Maurn ohne das die Steinhauffen daselbst ein höhe gemacht / kundt man schon leichtlich die Maurn besteigen.

Der Türcken Graben.

Statt graben von Türcken außgefüllt.

Der Großmeister laßt Gemein halten.

Als vnser Fürst / der Großmeister von Rhodi / diß gesehen: ließ er nicht nach / durch sein hohen Verstandt alles zu erdencken vnd für die Handt zu nemmen / so zum heyl vnd erhaltung der Statt gedeyen möcht. Braucht guten reiffen raht vnd bescheidenheit / ließ die Kriegßleut zusamen fordern / vnd Gemein halten. Zeigt jnen deß Feinds Vorhaben / vnd alle Gefährligkeiten / mit ernst vnd vernünfftig an. Es stund bey jhm sein Bruder / der edel vnd fürtrefflich Ritter / Antoni von Aubusson / Herr von Monteli zu Visconte / gar ein Anschlegiger vnd Kriegßerfahrner Mann / der ohnlangst hiebevor auß Franckreich in Orient mit einer dapffern Gesellschafft zu Wasser war vbergefahren / das Heilig Grab zu besuchen / vnd daneben auch / damit er einem so rühmlichem Streit wider die Vnglaubigen möcht beywohnen. Derselb war vom Großmeister / seinem Bruder / auß eynhelligem Decret aller Häupter deß gemeinen Rahts / wegen seiner Auffrichtigkeit / grosser Erfahrung / guten Verstands auff Kriegßsachen vnd Regiment / zum Obersten vbers Kriegßvolck / vnd zum Hauptmann vber die Statt Rhodi erwehlt vnd verordnet: in welchem Befelch er sich erzeigt vnd verhalten / wie es einem großmütigen vnd fürsichtigen Obersten wol anstehet / vnd ist zu erhaltung gemeines Wesens mit raht vnd that gar wol erschienen. So waren bey dieser Gemein auch nicht wenig Ritter deß Ordens von Jerusalem vorhanden / sampt den Herrn Balleyen / Prioren / Rahtsverwandten / Præceptorn / vnd Brüdern deß Ordens / alle von

Antoni von Aubüsson / Oberster vbers Kriegßvolck / vnd Hauptmañ der Statt Rhodi.

Adelichen

Adelichen Geschlechten in den Landen/ so gegen nidergang der Sonn gelegen/ geborn. Item waren vorhanden verstendige Handelsleut/ vnd Bürger von Rhodi/ vnd scharffsinnige Griechen: die alle mit eynhelligem Muht raht hielten/ wie man die Statt vertheidingen vnd schützen möcht. Vnd hat fürwar bey dieser gemein gar vieler/ auß einer jeden Sorten gemeldter Leut/ die im Ring herumb stunden/ from̃ vnd auffrichtigkeit/ angeborne Dapfferkeit/ Tugendt vnd Mannheit/ vnd Großmütigkeit/ sich trefflich erzeigt. Dieser aller meynungen hat der Großmeister fleissig erwogen/ vnd nach seinem geschwinden Verstandt herauß geklaubt/ was jm daucht am besten zu seyn. Vnter andern ward von den vnsern entschlossen/ man solt auß raht eines erfahrnen Manns/ ein sondere Rüstung machen vnd auffrichten/ die man leichtlich treiben/ vnd allenthalben hinwenden köndt/ vnd jro den Namen * Tribut geben/ darauß grosse Stein auff die Wehren vnd Graben der Feind getrieben würden. Diese Rüstung ist geschwind nach deß verstendigen Manns meynung/ durch die Werckmeister vnd Schiffleut zugericht vnd verfertigt worden. Darauß der Anfänger grosse schwere Stein vnter die Feind geworffen/ viel derselben zerschmettert/ jhre Wehren eyngerissen/ nicht geringen schaden jnen zugefügt. Auch hat man sich bedacht/ wie man das theil deß Grabens/ so von Türcken mit steinen war angefüllt/ widerumb möcht außraumen. Weil aber solches nicht kundt öffentlich geschehen/ haben die vnsern an einem freyen Platz in der Statt angefangen zu graben/ vnd solches so lang getrieben/ biß sie vntern steinen ein Außgang gefunden/ vnd heymlich die Stein in die Statt getragen. Es merckten die Türcken/ so nahend am Graben waren/ daß der Steinhauff abnam/ vnd jnen die gelegenheit darüber auff die Maurn zu steigen/ benommen ward/ wo sie nicht jr vorhaben in grosser eyl verrichten würden. Weil auch die vnsern sahen/ wie grewlich die Maurn eyngefallen/ haben sie sich vnterwunden vnd fürgenommen mit denen Wehren gefaßt zu machen/ welche den gewalt deß Geschützs möchten auffhalten. Rüsten derwegen gleich gegen der zerfallenen Maur/ ein newen Stand/ newe Brust vnd Streichwehren zu/ fast auff folgende weiß. Man führet ein Maur/ zwo spannen dick/ am freyen Platz auff/ gegen der Ringmaur vber: man schlug Pfäl in die Erd/ von starckem Holtz: schüttet ein grundt darüber/ vnd legt Zweig vnd Wellen darzwischen: darnach stampfft mans ohn vnterlaß/ goß Wasser darüber/ vnd machts je länger je fester vnd dichter. Versorgten sich daneben mit einem Vorraht allerley Kunststück/ damit sie den Feind im angriff zurück treiben kündten. Richten künstliche Fewrwerck zu/ faßten dieselben auff mancherley weiß: fülleten kleine Säßlein mit Pech vnd Schwebel an/ vnd mit allerley Materi/ so leicht angezündt mag werden: fülleten Säcklin mit Büchsenpuluer/ mit Nägeln/ vnd andern kleinen stücken von Eisen: alles den Feind damit zu beschädigen. Man brachte auch ein grossen hauffen runder grosser Stein herzu/ dieselben von oben herab vnter die Feinde zu weltzen/ vnd zu werffen. Mancherley gegenwehrn kamen auff die Bahn/ den Türcken zu schaden/ den vnsern zu nutz. Er war ein lust die freyen Köpff zusehen/ so diese vortheil vnd hülff wider den Feind erdachten vnd offenbarten. Auch ward Georg der Verrähter herzu geführt/ jedoch mit einer notürfftigen anzahl Personen/ zu seiner verwarung. Als man jhn fragt/ was er vermeynt zur gegenwehr vnd erhaltung der Statt dienlich seyn möcht/ hat er schläfferig vnd langsam antwort darauff geben: vnd weder der hoffnung vnd zuvorsicht/ die man zu jm gehabt/ noch seiner eignen Zusag genug gethan. Dann der listig Bößwicht vermeynt/ die Statt würd dem Feind in die Händ gerahten/ weil er sahe/ wie die Maurn beschädigt/ vnd wie man leicht vber das eyngefallen Maurwerck köndt hinüber steigen. Jedoch hat er etwas herfür bracht/ sein Arglistigkeit zu bedecken. Riet/ man solt ein Stück zurüsten/ damit man vnter das Geschütz deß Feinds solt schiessen. Als solches gesehehen/ hat der Feind auff diß Stück ziehlen lassen/ vnd die Maur daselbst nicht wenig beschädigt.

In diesem Handel/ wurden auß deß Feinds Läger etlich Brieffle in/ an Pfeil gebunden/ in die Statt gericht/ darinn der Georg beschuldigt/ vnd verdächtig ward gemacht. So enthielt sich auch der Georg selbs nicht trutziger frecher wort/ vnangesehen er die gefahr der Statt für Augen sahe. Da man solches vermerckt/ erhub sich ein hefftiger verdacht auff vnd wider jn/ vnd ward gefänglich eyngezogen. Darauff etliche deputirt/ die jn examiniern/ vñ Vrsachen deß Abfalls erforschen solten. Als er befragt/ vnd

Tribut den Türcken geben.

* Der Türcken dadurch zu spotten/ so Tribut von denen zu Rhodi forderten.

Die Gräben wider außgeraumbt.

Die Belägerten machen ein newen Standt.

Georg der verrähter wirdt rahts gefragt.

Der Georg macht sich verdächtig.

durch widerwertige Reden / vnd gnugsame Coniecturn vberwiesen / ward er gepeinigt.

Deß Georgen bekentnuß in der Marter / vnd sonst.

Hat darauff in vnd ausser der strengen Frag gutwillig bekannt / er wer auß Befelch deß Türckischen Tyrannen zu den Rhodisern abgefallen / jre Statt / wo ers anderst köndt zum sinn bringen / zu verrahten: wie er auch sonst andere Stätt mehr verrahten hett. Im fall aber der Poß jm nicht würd angehen / solt er zu Rhodi boßhafftiger meynung sich auffhalten / alles fleissig vnd spitzfündig außforschen vnd besichtigen: Die Sitten / vnd die gelegenheit der Innwohner so wol der Statt / als auch deß Landts / wie es mit jnen beschaffen / außkundtschafften: vnd zuletzt / da die Türckisch Armada den Sieg nicht würd erlangen / solt er widerumb zum Türcken kehren / vnd allerdings jn berichten / wie man die Statt recht kündt stürmen vnd erobern. Dann jhme der Türck gäntzlich fürgenommen / die Statt vnter sein Gewalt zu bringen. Diese Sachen aber zu verrichten / hett man den Georg mit grossen zusagen / vnd vielen verehrungen / bestochen vnd beredt. Als er nun der Vbelthat vberwiesen / ward er vervrtheilet: vnd darauff im Angesicht deß Volcks offentlich gericht. Da solches beschehen / ist das Volck mit frolockung / ein jedes an sein Ort vnd Stell / gezogen: haben sich gefreuwet / daß der Verrähter Christlichs Glaubens vnd Religion sein verdienten Lohn empfangen hett / der so viel tausendt Seelen hett wöllen vmbbringen / vnnd sich vnterwunden so viel ansehenliche Männer / züchtige Matronen / heilige Jungfrauwen / vnd das Christlich Volck entweder dahin zu bringen / daß man sie hett erwürgt / oder aber daß sie den rechten wahren Glauben hetten müssen verläugnen. Ist also dem treuwlosen meineydigen Mann sein gebürende straff worden.

Der Georg wirt gericht.

Der Bassicha treibt vergebs den gemeinen Mann / sich zu ergeben.

Mittler weil schlieff der Bassicha vnd General vber die Türckisch Armada nicht / sonder erdacht für vnd für etwas / vnd ließ andere Brieff in die Statt schiessen: ermahnet durch dieselben so wol die Griechischen Innwohner / als auch die Lateinischen Bürger zu Rhodi / sie solten sich ergeben: sagt jnen zu / jr Leben sampt Haab vnd Gut zu sichern / neben vielen grossen Priuilegien vnd Freyheiten. Wendet für / er suchte nichts anders / dann allein die Oberkeit vnd Herrschung vber die Statt vnd Insul / neben außtilgung deß Ordens der Ritter von Jerusalem. Da sie solches zu jhrem eignen frommen vnd wollfahrt nicht thun wölten / sagt er jhnen vorhin / wie sie alle würden biß auff den letzten Mann vmbkommen. Es vermeynte der Gottloß Mann / er würd ein treuwloß Volck finden / vnd das entweder auß forcht sich würd schrecken / oder durch Gaben vnd Zusagen locken lassen. Aber er hat ein Volck gefunden / das im rechten wahren Glauben eyfferig war / mit raht vnd that dem Orden von Jerusalem treuw vnd holdt / vnd durch Gemeinschafft vnd Conuersation mit den Rittern vnd Lateinern / in solcher meynung bestetigt.

Ein ander fund deß Bassicha.

† Das ist / die barmhertzig Jungfrauw Maria.

Als er nun diß vergebens versucht / nam er ein andern Fundt für die Handt. Schicket ein Griechen / der vorlang zun Türcken war abgefallen / zur Kirchen der Jungfrauw Maria / genannt † Eleimonitria. Derselb sprach die Wacht an / vnd sagt: es wölt der Bassicha zu vnserm Fürsten ein Ambassador schicken / so fern man jhm sicher Gleyt wolt geben. Jhm ward geantwort / er solt den Abgesandten eben dahin an Graben kommen lassen. Dann einer auff dem Bollwerck oder Bastey erscheinen würd / vnd im Namen deß Großmeisters antwort geben. Deß andern tags kam deß Bassichen Orator / grüsset erstlich die vnsern / vnd sprach: Es thet sich der Bassicha nicht wenig verwundern / daß wir einem so mächtigen Potentaten vnd Fürsten vns dürfften widersetzen / welcher zwey Keyserthumb / so viel Königreich / so viel Stätt / so viel Landt vnd Fürstenthumb vnter sein Gewalt vnd Joch hett bracht. Wölt vns derhalben rahten / wir solten mit vnser Statt vnd Landtschafft ein mitleiden tragen: vnd nicht zulassen / daß man ein so greuwliche That für die Handt müst nemmen: oder vervrsachen / daß die Statt geplündert / die Mannschafft erwürgt / das Weiblich Geschlecht zu vnehren hinweg geführt würd. Solten vns erklären / ob wir lieber wolten beym Krieg verharren / oder Fried erlangen. Sagte zu / da es anderst vns gelieben vnd angenem seyn würd / wolt er vns ein Frieden / in kurtzer form vnd begriff / geben vnd mittheilen: daß wir in besitzung der Statt vnd Landtschafft bleiben solten. Sonst dräuwet er / die Statt bald in sein Gewalt zu bringen / dem Kriegsvolck Preiß zu geben / vnd alle grauwsamkeit zu

Deß Türckischen Gesandten fürbringen.

vben. Hier-

vben. Hierauff hat der / so wegen vnsers Fürsten vorhanden war / nach seiner Instruction zu antwort geben.

Wir können / sprach er / vns nicht gnug verwundern / daß jhr / die jhr vnser Statt mit einer Armada zu Wasser / mit einem mächtigem Feldläger zu Landt / ja mit so gewaltigem Geschütz vmbgeben habt / vns zu frieden ermahnet / wider gemeinen Brauch der Kriegßleut. Aber man spürt wol / daß jhr durch ein angenommene weiß mit vns handlet / vnsere Gemühter zu versuchen. Aber jhr solt wissen / daß vns euwre Zusagen vnnd Gaben weder bewegen / noch locken vnnd verführen können / jechtes zu thun / so wider Ehr vnnd Gebür. Viel weniger treiben vns euwre Dräuwort einigen schrecken eyn. Dann wir seind einig / vnd ist kein vnterscheid zwischen einem Griechen vnnd Lateiner: weil wir Christum ehren mit einerley Glauben / vnnd bestendigem festem Gemüht: vnnd bereyt seind / für jhn zu streiten / vnnd viel lieber zu sterben / dann daß wir vns solten zum Mahumet schlagen. Packt euch derhalben hinweg mit euwern Zusagen vnnd dräuwen / dadurch jhr euch vnterfahen wöllet vns zu bewegen. Da jhr euwer Armada wider heymführen / vnnd darnach Gesandten zu vns abfertigen werdet / vmb Fried zu handlen: wöllen wir vns von der Sachen berahtschlagen. Als lang jhr aber die Waffen tragt / vnnd mit einem Kriegßvolck gefaßt seind / solt jhr euch wie Kriegßleut erzeigen: so wöllen wir / vermittels Göttlicher hülff vnd verleyhung / mit bestendigem dapfferm Gemüht euch widerstandt thun. Vnnd jhr solt mit der That erfahren / daß jhr nicht mit weychen Weibischen Leuten auß Asia zu streitten habt / sonder mit geherzten Mannlichen Christen. Da dieser also außgeredt / seind die Türcken mit nidergeschlagenem Gesicht alsbald davon gezogen. Jhe mehr man aber jhnen widerstandt thet mit sonderm fleiß / sinnreichen Gedancken / vnnd Künst: jhe grösser ward jhr Vnsinnigkeit. Dann sie schämpten sich mit nicht geringem verdruß / daß ein so gewaltigs Heer nicht solt den Sieg erhalten / vnnd daß jhres Tyrannen schrecklicher Gewalt von den Rhodisern veracht solt seyn. Ergrimpten derhalben / vnnd theten in grosser Furia mit grobem Geschütz / mit Mörsern / mit Pfeiln / mit Flitschen / mit Steintreiben Tag vnnd Nacht die Statt feindtlich angreiffen vnnd schrecken: vnnd wolten einmahl erfahren / ob der Rhodiser Gemühter so keck weren / dapffere Thaten zu verrichten / als hochtrabend sie mit worten sich erzeigten. Haben derwegen / demnach sieben vnd dreyssig Tag sich verlauffen nach dem andern Sturm vnnd Streit vmb Sanct Niclasen Thurn auffm Thaṁ / all jhre Macht mit sterckerm zusetzen vber die Statmaurn außgeschütt / vnnd die gestalt der Statt gar schändtlich verderbt. Die neuwe Statt / so mit einer sehr dicken Maur vmbgeben / mit hohen Thürnen geziert / auch mit einer Vormaur / vnnd mit wol erbauwten Bollwercken befestigt / ward durch drey tausent vnd fünff hundert Kugel mit vnnachläßlichem schiessen eyngerissen / geschendt / vnnd verwüst. Viel Bürgers Häuser / vnnd wolgezierte ansehenliche Palläst der Oberkeit wurden dermassen in hauffen geschossen / daß die Statt jhr vorige gestalt gar verloren. Hiedurch waren die Leut meißt theils erschrocken / aber der Fürst / welcher ein weiser / dapffer / großmütiger Herr war / erzeigte sich für vnnd für getrost / hett vmb sich herrliche Ritter / vnnd Mannhaffte Kriegßleut / stellet vnnd richtet sein Hoffnung auff den ewigen Gott / vnnd auff seinen Sohn / vnsern HERren Jesum Christum / vnd mache hiedurch jederman auch dest kecker. So mangelts daneben nicht an geherzten Balleyen / Priorn / Præceptoren / vnnd Brüdern deß Heiligen Ordens von Jerusalem / noch an Handelsleuten / vnnd Bürgern / beydes Griechen vnd Lateinern: welche durchauß einig waren / vnd wegen deß rechten Christlichen Glaubens Mannlich zu fechten bereyt vnd willig. Achten nicht / daß die Maurn so schrecklich eyngefallen / vnd der Feind leichtlich hinauff kommen kündt: entsetzten sich auch nicht ab dem grauwsamen schiessen. Die Türcken gaben auß sie wolten in kurtzer frist Herrn der Statt seyn. Die vnsern / voller hoffnung vnnd vertrauwens auff Gott / vermeynten dagegen / sie wolten sich deß Mahumetischen Gesindleins leichtlich erwehren. Derwegen liessen die Türcken gegen Tags / vnd gleichßfalls wenn die Sonn nider gieng / am Stattgraben jhr gewöhnlichs Spiel gehn / mit Türckischen Trummeln vnnd Pfeiffen / vnnd hetten ein frolocken / gleich als wenn sie den Sieg würden erlangen. Dagegen liessen die vnsern

Abschlegige antwort auff deß Bassha begehren.

Türcke beschiessen Rhodi noch einmahl vnsinniger weiß.

weidlich auffm Platz in die Trommeten stossen / vnd hetten auch jr jubiliren. Hierauß thet vnser Fürst vernünfftig bey sich abnemmen / es würd der Feindt bald wöllen den Sturm anlauffen. Verordnet derhalben mit reiffem zeitlichen raht die Besatzungen auff den Maurn / gab jhnen treffliche Befelchsleut. Bescheidet daneben ein anzahl Volcks an die Stell deß Hinterhuts / setzt vber dieselben etlich außerlesene Balleyen seins Ordens / allerley Nation / vnd etliche Ritter: denen / so den Sturm verwarten / vnd etwa noht leiden würden / zu hülff zu kommen. Weygerte sich auch nicht / eben bey diesem Hauffen deß Hinterhuts zu bleiben. Verschonte seiner gar nicht / mit vnaufhörlichem arbeiten: verhielt sich am Platz / da die Maurn eyngefallen: setzte sich etwa nider / vnd versuchte / ob er ein wenig ruhen köndte. Jederman thet sich nach deß Großmeisters Exempel richten vnd schicken. Weder die höchsten / noch mittelmässigen / noch die deß nidern Stands / waren vnwillig: was man jhnen auch für ein Arbeit oder Bürden aufferlegt. Die Türcken liessen im Läger vmbschlagen vnd außruffen / es weren die in der Statt mit Haab vnd Gut dem Kriegßvolck Preiß geben. Die vnmündige Jugendt solt man gefangen nemmen / damit sie jren Glauben verläugneten. Jung vnd alte Mannschafft solt man vmbbringen / vnd was man lebendig fahen kündt / solt man durch Pfälen vnd Spiessen: dazu sie dann ein Vorraht von acht tausent Pfälen zugerüst hatten. Der Statt hohe Oberkeit solt dem Türckischen Tyrannen vorbehalten seyn. Als nun diß außgerufft / eylten die Türcken zum Angriff. Jedoch rufften sie zuvor / jhrem brauche nach / den Mahumet an: wuschen vnd säuberten sich: machten sich mit Säcklin gefaßt zur Beut: henckten Strick an jhre Gürtel / die Gefangenen damit zu binden. Deß tags zuvor / ehe dann der Sturm ward angelauffen / vnd die gantze folgende Nacht / biß an den Morgen / arbeit der Feind mit acht Hauptstücken ohn vnterlaß: schossen ein / was zur Gegenwehr auffgericht: brachten zum theil die Wacht vmb / sampt denen / so auff die Maurn bescheiden: daß niemand zwar auff der Maur bleiben kundt / er wolt sich dann geschwindt verbergen / oder auff ein kleine Weil die Leytern hinab steigen / vnd widerumb hinauff lauffen / zum Glocken streich. Man kundt auch die Weil nicht haben / die Wehren zu verbessern / wegen deß strengen schiessens. Wurden also in gar kurtzer zeit biß in die drey hundert Kugel hineyn geschossen. Als diß schiessen verricht / seind die Türcken / da man zum zeichen ein schuß auß eim Mörser gethan / so deß vorigen tags dahin gestellt / am 28. Augusti / sampt dem Auffgang der Sonnen / mit grossen Hauffen vnd geschwind vber die eyngefallene Maurn gestiegen: welches jhnen leicht zu thun / ja leichter / dann den vnsern das Leytern auffsteigen. Sie namen die obern theil der Maurn eyn / erwürgten die Besatzung daselbst / weil man jrem grossen Gewalt nicht kundt widerstehen / ehe dann der Hinterhut die Leytern auffgestiegen. Steckten also daselbst jhre Paner vnd Fähnlein auff. Dasselb theten sie auch beym Thurn der Italiener / welchen sie begerten zu besteigen. Hiemit erhub sich ein geschrey allenthalben. Es war ein ernstes fechten. Die vnsern theten dem Feind dapffern widerstandt / zur rechten vnd zur lincken seiten. Da liessen sich finden / der Herr von Monteli / die Balleyen / die Ritter von Jerusalem / die Handelßleut / die Innwohner in guter anzahl / vnd Mannhaffte Leut von mancherley Nationen: deren etlich mitten vnter den Feinden Ritterlich stritten / vnd wurden erschlagen: etliche bekamen viel Wunden / vnd erhielten doch das Leben. Es waren daselbst vier Leytern / zum absteigen von der Maur in die Jüdengassen / deren eine zerbrochen ward auß befelch deß Fürsten / weil die Türcken angefangen / vber dieselb hinab zu steigen. Zu diesen Leytern hat sich alsbald der Großmeister mit einem außerlesenem Hauffen gemacht / ist mit jnen hinauff gestiegen / hat sich großmütig an den Feind gesetzt / Mannlich denselben angriffen / zu rück getrieben / vnd etliche selbst erwürgt. Erzeigte sich / sampt seinen Kriegßleuten / in disem Streit wegen deß rechten Glaubens vnd gemeiner Christenheit / nicht anderst / dann wie vorzeiten die herrliche Sieghaffte Macchabeer / wegen jres Gottsdiensts / vñ der Juden Freyheit / gekempfft. Es haben auch diese nicht weniger zu beschirmung deß Vatterlandts sich brauchen lassen / dann etliche Römische Fürsten gethan / die darumb / daß sie jr Vatterland erhalten / den Ehrentitul vnd Namen erlangt / daß man sie Patres Patriæ, Väter deß Vatterlands / genennt. Dann derselben Exempel hat der Großmeister jm fürge-

Anordnung zur letzten Gegenwehr.

Deß Haupts Exempel folgen andere nach.

Deß Feinds letzter Sturm.

Die Türcken kommen auff die Maurn.

Deß Großmeisters Dapfferkeit.

nommen

nommen zu folgen / ab keiner Gefahr sich entsetzt / fünff Wunden am Leib bekommen / deren eine für tödtlich gehalten / wo nicht der Artzet fleiß dazu raht gefunden / vnd sie geheylt: vnd hat also das gemeine Wesen der Rhodiser beschirmbt vnd erhalten: vnd wol verdient / daß man jn den Vatter deß Vatterlands nenne.

Nun waren wolgerüster Türcken biß in die 2500. schon auff der Maur / stritten mit den vnsern / vnd vnterstundten sich dieselben mit Gewalt ab der Maur zu treiben. Aber die vnsern blieben durch Göttliche hülff fest bestehen / wie ein Maur. Vber die vorigen / so die Maurn schon eyngenommen / trungen noch andere Türcken in grosser anzahl herzu: welche das gantz herumb gelegene Feldt / sampt dem Graben / dem Wahl / der eyngefallenen Maur dermassen bedeckten / daß man kaum den Boden sehen kundt. Es zeigten die Feldflüchtigen an / damals seyen vierzig tausent Türcken vorhanden gewest. Das Fechten hat zwo Stundt gewehrt / vnd der Sieg dann auff vnser / dann auff der Türcken Seiten sich wöllen erzeigen. Zuletzt seind durch die Gnad Gottes / vnd durch deß Fürsten vnd vnser Leut Mannheit die Türcken vberwunden / zu rück getrieben / vnd erlegt worden: haben mit so grossem tringen vnd eylen sich auff die Flucht begeben / daß sie auch einander selbst verwundt vnd erwürgt. In diesem Treffen hat sich ein kurtzweilig Spectacul zugetragen. Von denen Türcken / die auff der Maur stunden / vnd den vnsern zuschaffen gaben / wurden biß in die 300. von den vnsern in die Jüdengassen herab getrungen vnd gestürtzt. Dann dasselbst war die Maur innwendig fast in die 20. Schuch hoch. Dieselben wurden alle sampt biß auff den letzten Mann vmbbracht. Man sahe hin vnd her in der Statt jre Leichnam ligen / mit greuwlichen Wunden. Im Abzug haben die vnsern den Türcken nachgeeylt / vnnd viel in jhren eignen Schantzen getödtet: ein gute Beut von jnen / sampt einem stattlichen Paner deß Türckischen Sultans / mit Golt vnd Silber gezieret / zu einem Monument vnd Gedechtnuß der ansehenlichen Victori vnd Siegs / erlangt: vnd seind also mit grosser frolockung vber die zerfallene Maur wider in die Statt gezogen. In diesem Treffen seind 3500. Türcken auff dem Platz blieben / deren Leichnam in der Statt / auff den Maurn / im Graben / in deß Feinds Schantz / vnd im Meer gefunden: vnd hernach / zu verhütung einer Infection / weil sie hin vnd her scheußlich zerhackt lagen / verbrendt worden. So lang die Belägerung gewehrt / seind auff der Türcken Seiten neun tausendt Mann erschlagen / vnd fünffzehen tausent verwundet worden / laut der Feldtflüchtigen auffsag / welche vorhanden gewesen / als der Bassha das Kriegßvolck zuletzt gemustert. Dieselben melden auch / es wer auch sonst dem Türckischen Heer grosser Vnfall vnd schaden widerfahren.

Die Rhodiser erlangen den Sieg.

Zahl der erschlagenen im letzten Sturmb.

Zahl aller erschlagenen vnd verwundten.

Man muß zwar bekennen / dieser Sieg sey vns von oben herab beschert worden. Wie hett ein so geringe Hand voll vnsers Volcks dem großmächtigen Feind / der schon auff die Maur kommen war / widerstandt thun können / da Gottes schutz vnd schirm nicht wer bey vns gewest? Wie wer in so kurtzer Weil ein so grosse menning der Feind vmbkommen / wo nicht der Engel Gottes den Sieg hett bracht / vnd die Feind erschlagen? Wer hat dem Feind / als er die Maur schon in seinem Gewalt hette / vnd wegen deß Siegs mutwillig war / ein schrecken eyngejagt? Der gütig gnedig Gott. Wer hat den Feind verhindert / daß er nicht kundt die Leytern hinab steigen / ehe dann vnser hinterhut hinauff kam? Der starcke Gott. Wer hat jre Sinn verblendt / daß sie nach dem ersten Treffen die vnsern nicht wider angriffen vnd stürmten / da sie verwundt vnd ermüdet? Der gütig Gott. Wer hat ein so mächtigen Feind / der so viel vnd so grosse Königreich vnter sein Joch bracht / verhindert: daß er nicht diß zimliche Fürstenthumb der Ritter von Jerusalem / ja gegen andern Fürstenthumben ein schlechts / nach eröberung der Statt Constantinopol eyngenommen? Der hochweise Gott. Derhalben wir jhm zu dancken für ein so grosse wolthat / der vns auß den Händen der Gottlosen errettet.

Rhodi von Gott bewahrt vnd erhalten.

End der Belägerung.

Gleich nach geschehenem Treffen / seind die Türcken auff ein Meil wegs von der Statt mit dem Läger vnd den Gezehlten geruckt: haben die grossen Stück zum Meer geführt / vnd auff die Schiff geladen: Die verwundten / vnd andere / so man auß Lycia vor der Belägerung auff Rhodi geführt / viel Tag aneinander / biß zu jhrem Abzug / widerumb sampt all jhrer Rüstung in Lyciam vbergeführt: die Gärten / Weinberg /

Meyerhöffe / so nicht angriffen noch beschädigt worden / verwüst / verhergt / in Brandt gesteckt: ein mächtig grosse anzahl Viehes hinweg getrieben / vnd davon geführt.

König Ferdinand zu Napoli schickt hülff.

In dem nun die Türcken hiemit vmbgiengen / vnd sich zum Abzug schickten: haben sich eben zwey Schiff erzeigt / welche der König von Napoli vnd Sicilien Ferdinand den Rhodisern mit einer hülff zuschickte. Dieselben haben nach Mittag mit gutem Wind im Angesicht der Türcken / mit frolockung der Rhodiser / die Gott darumb danckſagten / sich nicht gescheucht dem Port zu zufahren. Der Feind richt etlich Stück auff sie / vnd brennte loß. Hiedurch ward deß einen Schiffs Maßtbaum beschädigt / das ander kam ohn schaden davon. Fuhren darnach gleich zum eyngang deß Haffen / vnd legten sich vor Ancker. Weil man aber das Geschütz auff sie ließ abgehen / vnd das Meer vngestüm war: sind sie ein wenig von gesagtem eyngang gewichen. Als der Abend herbey schlich / vnd die Fortuna zunam: ist das beschädigte Schiff in Haffen gefahren. Das ander ward gezwungen / die Segel auff zuziehen / vnd nach dem Wind sich zurichten. Da nun deß andern Tags diß Schiff sich vnterstund in Port zu begeben / vnd nicht weit von der Türckischen Armada war: hat sich als bald der Wind gelegt / vnd ist ein Bonazza deß Meers vrplötzlich worden. Als dann seind zwentzig Türckische Galeren zugefahren / haben das Türckisch Feldläger vnd die Rhodiser zusehen lassen / vnd diß Schiff angriffen vnd beschossen. Die im Schiff waren / theten dapffere Gegenwehr. Ward also drey gantzer Stund zwischen jhnen gestritten / vnd zu beyden Seiten geschossen. Zuletzt blieb der Sieg zu vnser Seiten. In diesem Scharmützel kam der Oberst vber die Türckische Galeren vmb. Da nun die Feind auch diesen schaden eyngenommen / haben sie wider zu der Armada sich gekehrt / vnd das Hülffschiff ist deß andern Tags mit vollen Segeln in den Haffen gefahren. Diese beyde Schiff haben für war ein Bottschafft bracht / dadurch die Rhodiser nicht wenig Freud vnd trostes erlangt. Daß deß Bapsts Brieff verlesen worden / welche durch Vätterliche erinnerung der Rhodiser Gemühter zu standthafftigkeit vermahnten: vnd jhnen zu wissen theten / daß für sie ein hülff von etlichen Schiffen schon zugerüst vnd fertig / die würden bald kommen. Daneben meldten sie auch / daß ein grosse Kriegs Expedition vorhanden / die nicht allein sie der Belägerung erledigen würd können: sonder auch deß Feinds Armada bestehen / vnd angreiffen / vnd erlegen. Als die Rhodiser diese freudenreiche Zeitung bekommen / haben sie den Bapst / Sixtum den vierdten / sehr gelobt vnd gepriesen. Das Geschrey von diesen neuwen Zeitungen ist auch ins Türckisch Läger kommen. Derwegen sie erschrocken / vnd mit dem angefangenem Abzug dest mehr geeylt. Ist also die Türckisch Armada nach verflossenen neun vnd achtzig Tagen von Rhodi wider abgefahren / vnd eylends auff Physco geschiffet: hat daselbst das Kriegsvolck sampt aller Rüstung außgeladen / ist eylff Tag still gelegen / vnd darnach mit schaden vnd schanden wider heymkommen.

Ein Schiff erwehrt sich 20. Galeren.

Den Rhodisern hülff zugesagt.

Dieser Belägerung abschrifft in Latein / hat mir ein Venedischer Edelmann / Jacomo Malipiero / deß Hochgebornen Graffen vnnd Herrn / Herrn Juliussen / Graffen zu Salm vnnd Neuwburg am Jhn / ꝛc. meines gnedigen Herrn / alter vertrauwter Hoffdiener / mitgetheilt: vnd gerahten / ich solt nicht vnterlassen / ein so lustige Beschreibung deß mercklichen Kriegs / gegenwertigem Werck deß Türckischen Pandectis zu inseriern.

152. Wie Otranto von Türcken eyngenommen / vnd von Christen wider erobert.

Otranto gegen Valona vber.

Otranto wirdt von Türcken vnnd Welischen genannt die Statt / so gelegen ist im eussersten Eck deß Apullierlands / gegen Epiro oder Albania vber. Daß Velona oder Valona / vorzeiten Aulonia / ein Statt in Albania / liegt nur sechtzig Griechisch oder Welisch Meiln vbers Meer / so zwischen Pullien vnnd Albania / von dieser Statt Otranto. Keyser Leo meldt in seiner Constitution dieselb / als ein Mitropoli vnnd Ertzbisthumb / vnnd heißts Hydruntem / daher der gemeine Nam Otranto gemacht. Da gedachter Keyser Leo regiert vnd gelebt / hats mit diesem theil

Otranto / auß Hydrunte.

deß Welli-

deß Welschen Landts ein solche meynung gehabt / daß eben wie dasselb mit sampt Calabria dem Keyser zu Constantinopoli war vnterworffen: also erkenneten auch die Mitropoliten vnnd Ertzbischoffe für jhr Haupt den Patriarchen zu Neuw Rom / das ist Constantinopol / vnd nicht den Bapst zu Alt Rom. Vnter andern Exempeln greuwliches wütens vnnd Tyrannisirens / so nach eröberung Otranto von Türcken daselbst getrieben worden / ist auch diß gemeldt in Historien / daß sie der Statt Ertzbischoffen am Altar mit einer Sägen mitten von einander getheilt. Als wir auff vnser Reyß von Corfu abgefahren / vnd hieher gelangt: musten wir wider vnsern willen still ligen / auß mangel gutes Winds / vnd waren gleichwol nicht in geringer gefahr / wegen der grausamen Türckischen Corsari vnnd Meerräuber. Dann dieselben waren auff das euſſerste wider die Venediger verbittert / mit denen wir vber Meer fuhren / vnd streyfften auff sie allenthalben: weil nicht lang vor dieser zeit / als im andern Theil der Chronick erzehlt worden / deß Ramadan Bassha von Tripoli Weib von Venedigern sampt jhrem Gesind erwürgt. So hat sich der Spanisch Gubernator zu Otranto fast eben so Barbarisch gegen vns erzeigt. Dann da wir vnsern Nocchiero mit etwas gefahr an jhn abfertigten / vnnd durch denselben begerten / er wolt vns vergünstigen / etwas näher zum Port oder Haffen der Statt mit vnsern dreyen Nauen zu rücken / damit wir vnterm Geschütz der Vestung ligen / vnnd vor den Meerräubern deſt sicherer seyn möchten: hat er vns solches nicht allein abgeschlagen / sonder auch zuempieten lassen / er wolt vns mit all seinem Geschütz auß der Vestung / im fall wir herzu rücken würden / empfangen vnnd willkommen heissen. Vnnd solches geschahe derhalben / daß wir von Constantinopol kamen / da vergangens Sommers / wie vnlangst hievor gemeldt / die Pestilentz starck regiert hatte. Vnnd war doch auch war / daß dieselb mehr dann fünff Monat vor vnserm abfahren / auffgehört: vnnd daß wir damals biß in vierdten Monat zu Constantinopoli nicht waren gewesen. Also sicht man / daß etlich besten / wil nicht sagen Christliche Lieb / so man vergebens bey jhnen suchen würd / sonder all Menschlichs mitleiden gantz vnnd gar von sich legen / in dem sie nur sorgfeltig / wie sie diß Leben lang mögen erhalten / weil sie nach disem kein ewigs mehr hoffen. Nach Sultan Muchemets Todt / als sein Sohn vnd nachfahrer im Reich / Sultan Baiasit / mit dem Krieg wider seinen Bruder Zemi beladen / vnd derhalben den Achmet Geduc Bassha zu sich im nechst folgendem Jar / wie bald hierauff die Chronick meldet / abgefordert: hat der König von Napoli Ferdinand die Statt Otranto belägert / vnd widerumb in sein Gewalt bracht. Dazu dann jme sein Schwager / König Matthias von Vngern / ein anzahl seiner Leut zu hülff geschickt: welchen das Lob geben wirdt / man hab in diesem Krieg fürnemlich durch sie den Türcken obgesigt / weil sie mit jhnen / als jren Nachbarn / zu streiten wol gewohnt.

Grausam wüten der Türcken. Von vnser gefahr bey Otranto. Türcken streyffen auff die Venediger.

Deß Spanischen Gubernators Barbarischer trutz.

Gottloß Atheisten sorgen nur wie diß Leben lang zu erhalten.

Ferdinand König zu Napoli wider Otranto nimbt eyn.

Von Sultan Muchemets deß andern Todt. 153.

Vom Teckiur Zair. Von Clyzomene.

Vom Nymphæo.

ES hat der Todt durch Göttliche schickung eben zu rechter zeit deß Sultan Muchemets Raht vnnd Anschläg verkürtzt / die sonst gemeiner Christenheit zu grossem nachtheil vnnd verderben hetten mögen gereychen. Dann dieweil er durch eröberung der Statt Otranto / gleich als einen Fuß in Italien gesetzt / hett er ohn allen zweiffel weiter wöllen fortrücken: bevorab / wegen seiner stetigen Fantaseyen vnnd Gedancken / er müßt nach eröberter Statt Constantinopol / so Neuw Rom genannt / auch Alt Rom vnter sein Joch bringen. Die Chronick spricht / er sey mit dem Krigßvolck hinüber in Asiam gefahren: nemlich weil er willens / den Egyptischen Sultan zu bekriegen / zum theil darumb / daß er seine Gesandten / so mit Gaben vnd Geschencken vom Vsumchassan König in Persien wider kamen / angriffen: vnnd auch zum theil / daß er von Türcken / so durch sein Landt wegen Andacht auff Mekie Wallfahrten zogen / Weggelt vnnd Zoln ließ fordern. Bonfinius schreibt / Sultan

Vrsachen deß vorhabenden Kriegs wider den Egyptischen Sultan.

Sultan Muchemet sey im Jar nach Christi Geburt 1481. gestorben/ den dritten Monats Tag Maii. Die Chronick meldt daneben/ er sey auff der Teggiur Wiesen gestorben. Desselben Orts Nam heißt auff Türckisch Teggiur Zair. Die Vrsach/ warumb die Türcken der Griechen Keyser Teggiur genennt/ ist droben im 56. Capitul angezeigt worden. Deß Herrn Malatestæ Secretari meldt/ es sey Sultan Muchemet vber S. Georgen Arm oder vber den Bosporum auff Scutari gefahren/ von dannen fortgeruckt auff Chisiuiche/ dero ebne auff der einer Seiten sich ans Meer strecke/ vnd sey daselbst Kranck worden. In welchen worten ist meins erachtens an statt deß Chisiuiche ein ander Nam zu setzen/ vnd zwar eben das Geiuise/ davon im 74. Cap. droben gesagt. Dann es bekennen alle Historici/ Sultan Muchemet hab auff dieser Reyß ghen Nicomedia wöllen ziehen: vnd als er nicht weit davon/ sey er gestorben. Nun ist droben angezeigt/ daß die/ so von Constantinopol ghen Nicomedia ziehen wöllen/ auff Geiuise zukommen: welches Ort ein geringe Tagreyß von Nicomedia gelegen. Auch ist gemeldt/ es sey daselbst ein Sinus oder Strich deß Meers/ so von den Alten Astacenus genannt/ heutigs tags Golfo di Nicomidia. Denselben zeigt vns auch allhie der Secretarj gleich wie mit einem Finger. Prætor Græciæ gedenckt in seiner Histori eins Königlichen oder Keyserlichen Pallasts/ welches er Nymphæum nennt. Beschreibt daneben ein Ort/ nicht weit vom Nymphæo gelegen/ so durchauß einer solchen Teggiur oder Keyserlichen Wiesen fast ähnlich. Vom Nymphæo sagt er/ wie folgt: Es war Keyser Michael Palæologus auff Nymphæum zukommen/ an welchem Ort die Keyser sich pflegten zu ergetzen/ nach dem sie von Constantinopol (durch die Graffen von Flandern) vertrieben. An einem andern Ort seiner Histori beschreibt er auch die Wiesen oder Ebne mit diesen worten. Nach dem (spricht er) der Keyser (nemlich Joannes Ducas Vatatzes) etliche Tag zu Phlebia still gelegen/ ist er auff Clyzomene gezogen/ ein also genannts Ort/ vnd befohlen/ man solt daselbst die Gezehlt auffschlagen. Dann die Keyser pflegen an dem Ort/ wann sie mit dem Hoffläger von Nymphæo verrucken/ ein zeitlang sich auff zuhalten/ vnd den Frühling meißt theils daselbst zu zubringen: weil das gantze Ort nur ein lautere Ebne ist/ darauff das Graß vberflüssig für ein grosse anzahl Pferdt wechst. Es wirdt auch das Ort mit vielen Bächlein durchwässert/ vnd ligen auff der nähe viel Dörffer vnd Stätt herumb: von denen alle Notturfft von Proviant reichlich zugeführt wirdt. Bißher deß Prætoris wort/ der da schreibt/ es sey der Keyser auff diese Clyzomene von Nicæa geruckt. Da nun diß Ort nicht eben dasselb Teggiur Zair/ oder der Keyser Wiesen gewest/ auff welcher die Griechischen zu zeiten vnter jhren Gezehlten sampt dem Hoffläger sich pflegten zu erlustigen vnd zu ergetzen/ darauff auch Sultan Muchemet/ laut der Chronick/ gestorben: weiß ich zwar/ meins theils/ kein anders zu finden noch anzuzeigen/ so Keysers Wiesen geheissen. Der Griechisch Nam Clyzomene stimbt mit meiner meynung vberein. Dann es so viel heißt/ als ein Wiesen/ die gewässert wirdt.

Teggiur Wiesen.

Chisiuiche.

Geiuise.

Nymphæum.

Clyzomene.

Beschreibung der Keysers Wiesen.

154.

Kurtze beschreibung alles dessen/ so dem andern Sohn Sultan Muchemets/ nemlich dem Sultan Zemi widerfahren.

Herrn Wilhelms von Cahors/ ꝛc. schöner Bericht von diesem Zemi.

Zemi.

Zizim.

Czaliabs.

VOm ersten wisse der Leser/ daß dieser auff Türckisch genannt werd Sultan Zemi/ oder Gemi/ der Italienischen Pronunciation nach. Geufroi/ vnd andere/ schreiben den Nämen nicht recht Zizimus/ vnd Zizimes: Bonfinius noch erger Czaliabus/ welches ich halt/ sey corrumpiert auß Zelebi/ von welchem wort zu eyngang dieser erklärung Türckischer Sachen droben gesagt. Der Bericht von beyden Schlachten/ in denen er vom Bruder/ Sultan Baiasit/ dessen Feldöberst war Achmet Gedue Bassa/ ist vberwunden worden/ findt man allhie in der Chronick. Seines vbrigen Lebens Zustand/ nach dem er die Flucht geben/ wil ich allhie kurtz zusammen fassen auß den Historien der vnsern: weil die Türcken davon nichts gewisses künnen erfahren/ noch schreiben. Als Sultan Zemi zum andern mahl geschlagen/ erlegt/ vnd vberwunden: hat er alle Hoffnung sich wider den Bruder zu erhalten verloren/ vnd ist darauff in die Insul

Zemi fehrt auff Rhodi zu.

Rhodi

Rhodi geflohen / sich dem Großmeister Ritterlichs Joanniter Ordens zu Rhodi / welcher damals war Peter von Aubusson ein Frantzoß / ergeben. Zu der zeit war er acht vnd zwentzig Jar alt. Da Sultan Baiasit solches erfahren / hat er dem Großmeister / vnd seinen Rähten / stattliche Præsent verehrt / vnd begeren lassen / man solt seinen Bruder in guter gewarsam halten: daneben versprochen / er wölt zu seiner vnterhaltung Järlichs viertzig tausent Ducaten lassen erlegen / als lang der Bruder bey Leben seyn würd: vnd zuletzt auch zugesagt / einen stets wehrenden Fried mit den Christen zuhalten. Diese Geding hat der Großmeister jhme gefallen lassen vnd bewilligt / vnd hat Sultan Baiasit seins theils alles / was er versprochen / treuwlich vnd ohn gefehrd erstatt vnd erfüllt. Hierauff hat man den Sultan Zemi / zum theil wegen mehrer sicherheit / vnd auch zum theil / damit man den Sultan Baiasit dest besser im zaum vnd in stetiger forcht halten möcht / in Franckreich geführt: da er ein lange zeit in einem Schloß der Rhodiser Ritter / Bourgneuff genannt / auffgehalten worden. Von dannen hat man jhn auff Rom geführt / zum Bapst Innocentius / diß Namens den achten. Ist daselbst blieben / als lang der Innocentius gelebt / vnd auch nach dessen Todt / bey regierung Alexanders deß sechsten: biß König Carol auß Franckreich diß Namens der acht / in seinem Zug wider das Königreich Napoli / so er eynnemmen wolt / auff Rom kommen. Dann derselb hat gemeldten Zemi vom Bapst Alexander erlangt / weil er fürgab / er wölt durch diß mittel sich vnterstehen / das Keyserthumb zu Constantinopol wider eynzunemmen. Aber man sagt / es hab der Bapst Alexander / ein Tausentkünstler allerley Gifft zu zurichten / dem Zemi ein langsams Gifft lassen eyngeben / welches jhne allgemach auff ein gewissen Termin auffzehren vnd hinweg reumen solt. Ist also nach etlichen tagen / als man jhne ghen Tarracina / im Königreich Napoli / geführt / daselbst gestorben.

Sultan Baiasits anerbietē.

Zemi wirdt in Franckreich geschickt.

Auff Rom geführt.

König Carolus auß Franckreich gelieffert.

Der Bapst vergibt dem Zemi.

Wilhelm von Cahors / der Rhodiser Herrn Vicecantzler / hat neben der Belägerung der Statt Rhodi / noch ein anders Büchlein geschriben / mit dem Titul / De casu Zizimi, das ist / von deß Zizims vnfall. In demselben Büchlein ist ein mercklicher Bericht von jhm / welchen ich für gut angesehen in vnser Teutsch zu transferirn / vnd allhie zusetzen.

Die Gebrüder / spricht er / hatten auß Befelch deß Vatters / der geforcht / sie möchten einander nach dem Leben stehen / nicht mehr dann ein mahl einander gesehen vnd vmbfangen. Der elter Baiasit hielt Hoff im Landt Paphlagonia / das am Schwartzen Meer gelegen / vnd führte gar ein weyches Leben in allem Wollust / wie der alt König Sardanapalus vorzeiten gethan / deß Sitten er an sich nam. Der Zizim / welcher Nam so viel bedeuten sol / als Liebe / hett sein Residentz zu Iconio / so ein alte Statt im Landt Lycaonia: pflegte sich etwa zu vben mit jagen / etwa warme Bäder zu gebrauchen / etwa in fliessenden Wassern zu schwimmen / etwa nur auff essen vnd trincken sich begeben / vnnd also seine Tage / nach muhtwilliger junger Leut gewohnheit / zubringen. Als sein Bruder Baiasit auff deß Vatters Königlichen Stul gesetzt war / hat der Zizim vergebens bey dem König in Cilicia / das ist / Caramania / vmb hülff angehalten. Vnnd haben beyde / nach dem sie gesehen / daß durch deß Baiasits Gelt vnnd Gaben meißt theils alle corrumpiert vnnd bestochen / die zuvor auff deß jüngern Bruders Seidten waren gewesen / vnnd sich zum Baiasit geschlagen / vnnd abgefallen: jhren Sachen sonst Raht zu schaffen / vnnd auff kein Krieg mehr bedacht zu seyn / bey sich selbst entschlossen. Zizim ist zum Großmeister der Ritter von Rhodi / Peter von Aubusson / der nicht lang zuvor die Insul Rhodi wider deß Mahumets Kriegßheer beschützt vnnd beschirmet hatte / geflohen: vnnd ward auff einem Schiff in die Insul / auß dem Landt Caramania / geführt. Als er sein Vatterlandt verließ / hat er in etlichen Stunden / weil das Gemüht noch beweget vnnd betrübt war / nichts geredt / sonder nur still geschwiegen. Da er aber widerumb zu jhm selbs kommen / hat er den Obersten vber die Armada der Rhodiser angesprochen / vnd auff folgende meynung mit jm geredt: Ich muß mich wol sehr verwundern / daß jr euch gegen mir so geneigt erzeigt / der ich deß Sohn bin / welcher bey seinem Leben die Rhodiser mit einer sonderbarn vnmenschlichen Grell vnd grausamkeit hat verfolgt. Sol auch in dem euwer Großmütigkeit billich loben vnd preisen / dadurch jr aller entpfangenen iniurien vergesset. Da

Baiasits Lebē.

Zizim / Liebe.

Zizims Leben.

Zizim sucht hülff beym Caraman beg.

Zizims Flucht zum Großmeister.

Zizims stillschweigen.

Zizim hebt an zu reden.

gesset. Da meine Sachen ein glücklichen fortgang gewinnen / vnd wol gerahten: sol-
Zizims Mahlzeit / vnd tractation. len die Rhodiser mit der That erfahren / daß ich deß geneigten willens eyngedenck werde seyn / vnnd gegen jhnen mich danckbar verhalten. Nach diesem ward jhm sein Ligerstatt nach Türckischem brauch gar herrlich zugericht. Darauff hat er sich nach seiner Landt vnnd Nation art / nidergesetzt. Folgends wurden jhm Speisen auffgetragen vnnd fürgestellt / so viel man deren auff dem Meer gehaben mocht. Die Diener / welche die Speisen trugen / erzeigten jm Ehr / gleich als einem König. Der Speißmeister credentzte / nach Königlichem brauch / alle Speisen vnnd Saltzen / sampt dem
Credentzung der Speisen. Getrenck: vnd befahl den Dienern / sie soltens auch thun. Als der Zizim solches in Acht genommen / fragt er als bald / warumb sie so fleissig die Speisen credentzten. Antwort der Dolmetsch / so stets vmb jhn war / ein solcher Brauch würde bey den Königlichen
Zizim verbeut das Credentzen. Tafeln gehalten / zu verhütung alles Giffts: vnd sey ein vhralte Gewonheit. Darauff sagt der Zizim: Ich fürchte gar nicht / daß man mir bey diesen dapffern vnd treuwhertzigen Rittern ein Gifft möcht zu trincken geben. Da ich mich eins solchen hett wöllen befahren / hett ich mein Leib vnnd Leben / mein Heyl vnd Wollfahrt / jhnen nicht gutwillig vertrauwet. Derhalben lasse man nur das credentzen vnterwegen. Ich halte mich jetzo für ein priuat Person / vnd nicht wie ein Fürst. Griffe hiemit geschwinde zu / vnd nam auß den fürgestellten Schüsseln mit gekochten Speisen ein Portion / vnnd legts in ein Geschirr / so man jm fürgestellt. Damit er auch noch mehr sein vertrauwen zu verstehen geb / hat er als bald mancherley speisen mit eigner Hand durch einander gemengt / vnd davon gessen.

Wie man zu Rhodi sich gerüst / den Zizim zu entpfahen. In dem man nun zu Rhodi zeitung bekommen von ankunfft diß Königs / hat man am Meer ein hültzine Brück gebauwet / darauff der König außsteigen solt. Dieselb Brück erstreckt sich nach der leng ins Meer auff zehen Schritt / vnnd war biß in die vier Schritt breyt: vnnd kundten viel darauff neben einander gehen. Auch ward die Brück mit Tüchern von Arras / auß Goldt / Silber / Seiden / vnd Wollen gewirckt / nach der Niderländer vnnd Fleming brauch / die diese Kunst erfunden vnd zum besten wissen / gezieret. Der Boden vnd Weg / darauff man gehen solt / war mit Türckischen Tepichen bedeckt. Die Gassen / dadurch man zu passiren / waren mit wolschmeckendem Myrto / vnd wolriechenden Blumen bestreuwet / vnd mancherley geziert. Die fürnem-
Zulauff deß Volcks. men Leut / sampt dem gemeinem Volck / so zu diesem Spectacul zusammen lieffen / namen die Gassen ein: Frauwen vnd Jungfrauwen sassen an Fenstern: das vbrig Gesindlein steig oben auff die Dächer / den König zu beschauwen. Das Schiff / in welchem derselb ankommen / hat sich im eyngang deß Ports vor Ancker gelegt / vnd ist darauff ein Rhodiser Galeren an gemeldtes Schiff gefahren / den König zu sich genommen / vnd zu der Brücken geführt. Zu förderst waren abgefertigt etliche fürnemme Ritter deß Rahts / welche den Zizim / so bald er auß der Galeren steigen würde / mit dem
Beschreibung der gantzen Pompa. Gruß entpfahen solten. Auff dieselben folgten die Diener in einer langen Ordnung. Item Musici auß Franckreich / welche sungen. Darnach junge Leut / denen die Bärt angefangen zu wachsen / Ritter von Jerusalem zu Rosß / mit güldenen Ketten / seidenen Kleidern / vnd herrlichem zier. Auff dieselben ritte der Großmeister auff einem schönen Hengst / mit güldenen Spangen vnd zeug außgebutzt. Nach dem Großmeister folgte der Raht / gleichßfalls zu Rosß.

Der Fürsten zusammenkunfft. Der König begegnet dem Großmeister am Marckt / saß auff einem prächtigen Gaul / vñ hett seine Leut vmb sich. Als bald er den Großmeister ersehen / hat er zum dritten mahl mit einem Finger die Lefftzen angerührt / welches ein Fürstlicher brauch ist bey den Türcken / weñ die Fürsten einander Ehr anthun wöllen. Der Großmeister hat dem Fürsten gewöhnliche Reuerentz erzeigt. Nach dem sie einander gegrüst / botten sie einander die Händ / hielten Spraach miteinander / vnd ritten also zum Hauß / so für den Zizim zugerüst. Da sie zum Pallast der Ritter auß Franckreich kommen / ließ der Groß-
Zizim wirdt losiert in der Frantzosen Pallast. meister den Zizim daselbst / vnd ritte er seinem Hause zu. Der König sprang geschwind vom Gaul / gieng mitten zwischen zweyen Türcken / die ehren halben jhne bey beyden Armen faßten / zohe also die Stiegen hinauff / vnd nam sein Zimmer eyn. Warff darnach den Türckischen † Kepeneck hinweg / setzte sich auff ein Beth / nach Türckischem brauch / mit gebogenen Knien: vnd ruhete denselbigen Tag auß. Ward darnach vom

† Besihe das 172. Cap.

Großmei-

Großmeister geladen/ſetzte ſich mit jhm zu Tiſch. Da trug man allerley wol zugerichte Speiſen auff. Er aber verwunderte ſich vber der Lateiner Sitten. Saß auch mit etwas vnluſt vnnd verdruß zu Tiſch/ weil nach jhrem brauch die Knie nicht gebogen. Verſuchte die Suppen vnnd Brühen mit dem vördern Finger. Acht der ſüſſen ſachen gar nicht/nam allein von dem/ſo ſäurlecht. Jm eſſen beſahe er die/ſo herumb ſtunden: legte ſich auff den Tiſch/vnd aß alſo nidergeduckt. Warff die Augen offt heimlich auff den Großmeiſter/den brauch im Eſſen zu mercken. Allerley Muſic war vorhanden/von Jnſtrumentiſten vnd Singern. Der Türck/ſo liebliches Geſangs vngewohnt/ließ ſich nicht vermercken/als obs jm einige freud oder luſt brecht: biß ein Türckiſcher Koch mit einem Barbariſchen Jnſtrument ein Hofrechtlein machte. Dann damals richt er ſich auff/vnd hub ein wenig an zu lachen/

Zizim iſſet mit dem Großmeiſter.

Deß Zizims Mores bey Tiſch.

Die Muſic.

Dem Zizim gefiel die Türckiſch Muſic.

Dieſer König Zizim iſt 28. Jar alt/ einer geraden langen Perſon/vnd geſund am Leib. Eins frechen Geſichts. Schelcht ein wenig mit den Augen/die blaw ſeind. Sein Augbran ſeind dick/vnd gehen oben an der Naß faſt zuſammen. Die linck iſt etwas vber ſich erhaben/die recht gehet herab zum Aug. Hat ein kleins Maul/vnd dicke Lefftzen/die er gemeiniglich auff die linck ſeiten zeucht. Läſt etwa die Zän ſehen/vnd deckt ſie wider zu. Thut etwa das linck Aug zu/vnd bald wider auff. Hat ein Habichs Naſen/in der mitt ein wenig erhaben/vnnd gehet die Spitz gegen der lincken ſeiten. Das Kin iſt ſubtil/ die Haut Keſtenbraun. Der Bart dün/nicht lang/ſonder kurtz mit der Scher abgezwickt. Hat ein feyſten ſtarckē Halß/kleine Augen/ein ſchwerē Leib. Die feyſte erzeigt ſich mehr am Bauch vnnd am hintern theil deß Leibs/dann andern Glidern. Sein Arm/Bein/ Schenckel/Füß/ſeind all einer rechten Proportion. Vnd hindert jn ſein Feyſte nit/daß er darum̃ nit kündt gerad ſpringē/reitten/jagen/ſchieſſen. Tregt ſeinen Leib nit anderſt/ dañ als wer er rahn/vnd wegen der feyſte vnbeſchwert. Weñ jm etwas verdrießlichs wiederfehrt/erzeigt ſich ſein Zorn vrplötzlich durch bewegung der Augen/ vñ ein helles Geſchrey. Jm fall aber ein anſehenlicher ernſter Mann vorhanden/ verändert er das Geſicht wider im Augenblick: lächelt/vnd verbirgt den Zorn. Als offt er ſich erzürnt/iſt ſein ſtim̃ gar ſcharff/ einer Geyſſen ſtim̃ ähnlich. Wenn er aber ſittſam redt/ erzeigt er im reden ein grauitet vnd beſcheidenheit/aber redt ſelten. Vnd ob er wol von Land vnd Leuten vertrieben/ſo helt er doch nichts deſtweniger ſein Fürſtliche reputation. Jſt ſehr freſſig/vñ hat ein hitzigē Magen/wie ein Ofen. Trinckt keinen Wein/er ſey dañ mit Specerey zugericht: vermeynt/ ſey als dann verändert/vñ kein wein mehr: gleich wie eſſig auch nit mehr Wein iſt/ ob er wol auß Wein gemacht/ aber durch ein veränderung der vorigen art. Trinckt vnd jſſet etwas geitziger/dañ einem Fürſten wol anſtehet. Keuwet auch die Speiſen nit gnug mit den Zänen/ſondern thuts ins Maul/ vnd ſchlickts geſchwind vngekeuwt in Rachen hinein. Jſſet gern Bratens/ acht der geſottenen Speiſen gar nit. Melonen/Weintreublin/Birn/Oepffel/vnd allerley Frücht jſſet er mit ſonderm appetit vnd luſt. Nimpt nicht viel Brots zu ſich. Zum ordinari Getrenck braucht er Waſſer/vnd thut Zucker dreyn/der allgemach zergehet. Mag gar kein Hitz noch Kelte/noch Hunger leiden. Schwitzt viel vnd offt/vnnd rinnen jhm die Schweißtropffen von der Stirn vber die Backen herab. Hat luſt zu köſtlicher Kleidung. Braucht Bäder on vnterlaß. Wañ er warm außgebadt/leſt er ſich mit kaltem Waſſer begieſſen. Kan ſchwimmen/vnd pflegte zu Rhodi täglichs ins Meer zu ſpringen/ ſchwum̃ ohn alle ſcham/ vnd ließ jederman dabey ſtehen. Schawet die Leut/ſo vmb jhn ſtehen/fleiſſig an. Scheint für vnd für etwas trawrig vñ in gedancken zu ſeyn. Da er jemals ſich frölich erzeigt/hat ers fürnēlich in beyſeyn deß Großmeiſters gethan. Helt ſein Mahumetiſch Geſatz in groſſer acht/vñ iſt in ſeim Gottesdienſt ſehr fleiſſig vñ andechtig. Da er jemand von ſeinen Leuten ſicht/der voll Weins/fehrt er in eim grim̃en vber jn. Jſt vnruhig/vñ kan nit lang an einer ſtell bleiben. Seiner Türckiſchen Spraach iſt er ſehr erfahrn/ vnd hat ſich von jugent auff zum ſtudiren begeben: vñ zwar dermaſſen/ daß er auch nit vngeſchickt in beſchreibung der Hiſtorien. Hat ſeins Vatters herrliche Thaten ſchrifftlich verfaſt. Die Mutter/geborn vom Stammen der König in Seruia/ ſampt zweyen Kindern/ einem Sohn vnd einer Tochter/ſo noch faſt jung/hat er im Land Caria gelaſſen.

Zizims Perſon wol beſchrieben.

Geräde deß Leibs.

Deß Zizims Sitten.

Sein Getrenck.

Sein Speiß.

Bäder.

Sein Religion vnd Andacht.

Zizim ein guter Hiſtoricus.

Mutter vnnd Kinder.

Als nun der Baiazit vernom̃en/daß ſein Bruder Zizim auff Rhodi geflohen: hat er

ein Abgesandten zum Großmeister abgefertigt/ vnd durch denselben ein geding vnd vergleichung mit jm troffen: daß nemlich der Großmeister den Zizim vnterm schutz deß ritterlichen Ordens von Jerusalem bey sich haben solt/ zu vermeidung neuwer vnruhe vnd Kriegs zwischen den Brüdern/ vnd jhn als einen/ der königlichen Stands/ vnterhalten. Dargegen solt der Baiazit järlich den 1. Augusti dem Großmeister 35. tausent Ducaten in der Statt Rhodi lassen erlegen. Im Namen deß Baiazits ward diß alles zu Rhodi durch den Sanzacken deß Lands Lycia/ der sein Ambassator war/ abgehandelt: wegen deß Großmeisters/ durch Guido von Montarnaldo/ vnd Lienhart von Prato/ zu Constantinopol. Zizim ist nach 38. tagē/ demnach er zu Rhodi ankomen/ von dannen hinweg geführt wordē. Es meldt auch offtgedachter Vicecantzler/ der Großmeister hab anfenglich/ als er vernomen/ das etlich vorhanden/ die mit Gifft den Zizim wolten vmbringen/ mit dem König von Franckreich gehandelt/ damit er jhn zu sich nemme. Da sey jm aber von etlichen Rähten geantwort/ es wer durch etliche Gesatz verbottē/ daß in Franckreich keine Mahumetaner/ Juden noch andere/ so wider den Catholischen Glauben/ nit wohnen solten. Vñ auß der vrsachen kündte man den Zizim daselbst nit auffnemen. Darauff begerte der Großmeister/ man solt den Zizim auffnemen/ vñ vergünnen/ daß er durch etliche Ritter von Rhodi/ die der Großmeister mit jm wolt schicken/ in einē Schloß würd verwart. Dañ er sagte/ den vnglaubigen wer derhalben in Franckreich verbottē zu wohnen/ damit das Volck nit durch jhre Conuersation würd verführt. Was nun ferrer sich mit jm zugetragen/ ist kurtz hievor erzehlt. Auch mag man diß auß gemeltem Buch deß von Cahors mercken/ daß der Zizim dem Großmeister zugesagt/ alle die Monumenta deß Leidens Christi/ samt aller Heiligē Reliquien/ so man in eroberung der Statt Constantinopoli gebeut vnd geplündert/ jm wider zu wegen zu bringen: so fern anderst er/ der Zizim/ durch sein hülff oder raht widerum in sein vätterlich Königreich würd eingesetzt.

Vergleichung zwischen Baiasit vnd dem Orden.

Ein Gesatz in Franckreich/ vō Vnchristen.

Deß Gesatzes rechte meynung.

Heilthumb dem Großmeister versprochen zu Lohn.

155. Von der Statt Mekie. Item/ wie es deß Zemis Sohn/ vnd auch seinen Enicklen gangen. Von der Wallfart auff Mecca/ welche die Mahumetaner auß andacht pflegen verrichten/ ein satter vnd vollkomner bericht.

NAch dem Sultan Zemi vberwunden im ersten Streit/ hat er nur zum schein/ als thet ers wegen andacht/ vnd gethanen gelübdnuß/ seine Reyß vnd Wallfart auff Mekie angestellt. Dieselb Statt in Arabia wirt von den vnsern Mecha genañt. vō den Arabiern Macca oder Mecca: welcher Nam so viel bedeut/ als ein Wohnung/ vñ wirt auch im Traumbuch deß Achmets gefunden/ so man dem Apomasari nicht recht zugeschrieben. Aber in der that flohe er zum Alcairischen Sultan. Vnd schreibt Antoni Geufroi/ derselb hab jm geholffen mit Leuten vñ mit Gelt. Aber solchs leugnet deß Malatesten Secretari/ vñ meld nur allein/ wie der Sultan Zemi sein Weib samt dem Son/ gedachtem Sultan von Cairo befohlen. Was nun diesem seinem Sohn hernachmals widerfahrn/ beschreibt Spanduginus mit wenig worten. Spricht/ er sey auch in die Insul Rhodi komen/ hab daselbst den Christlichen Glauben/ samt dem heiligen Tauff/ angenomen. Item/ vier kinder bey seim Weib gezeugt/ zween Knaben/ vñ zwey Meydlein: vñ heimlicher weiß so lang sich allda auffenthalten/ biß nach eroberung der Statt Rhodi Sultan Soleiman jme fleissig vnd sorgfeltig nachforschen lassen. Da er nun entlich verrahten vñ offenbart/ vnd bestendig sich vernemen ließ/ er wolt die Christlich Religion keins wegs verlaugnen: hat man jne/ sampt beyden Sönen/ vmbbracht. Von Töchtern aber ist befelch geben worden/ man solt sie ghen Constantinopol hinweg führen.

Mecha. Mecca. Macca.

Von deß Zemi Sohn.

So viel nun von diesem. Weil aber allhie auch der Wallfart auff Mekie meldung geschicht/ welche die Mahumetaner auß andacht pflegen verrichten/ vnnd ich derselben ein zierliche beschreibung in Italienischer Spraach von dem Edlen/ Gestrengen vnnd Vesten/ Philips Hanniwald von Eckerstorff/ Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Ernsten zu Oesterreich/ ꝛc. Hofdiener/ bekommen: hab ich dem Leser zu lieb solche beschreibung wöllen verteutschen vnd inseriren. Verhoffe/ sie werde auch denen gefallen vnnd gnug thun/ die sonst begirig seind auffs genawist solcher sachen ein satten bericht zu haben. Dann ich von diesem theil der Mahumetischen Superstition vnnd blindheit niemals etwas von jemand fleissiger beschrieben gesehen. Es hats der Autor selbst in Capitul abgetheilt/ welche auff einander ordentlich gesetzt/ wie folgt.

Von

Von zurüstung der Carauana zur Walfart auff Mecca.

WEil man on Carauana nit kan diese Reyß auff Mecca verrichten/ vñ derhalben anfenglich von derselben etwas zu melden: ist erstlich zu wissen/ daß die Mahumetaner järlichs ein Fasten halten/ welches ein Monat lang wehret: vnd kompt solcher Monat etwa früher oder später im Jar/ vnd wirdt in jrer Spraach genannt Ramasan/ vñ jr Ostern oder Pascha heist Bairam. Als lang nun diß jr fasten wehret/ pflegen sich alle die/ so ghen Mecca ziehen wöllen/ in der Statt Cairo versamlen. Dann so bald 20 tage nach gehaltenem Bairam fürüber seind/ schickt sich die Carauana zu der Fahrt. Daruñ sicht man/ daß ein mechtig grosse menning Volcks auß Anatolia/ Grœcia/ Barbaria oder Affrica/ wegen dieser Reyß hauffen weiß zusammen laufft. Vnd ziehen dahin/ etliche wegen Andacht/ etliche wegen Handtierung vnd Gewerb/ andere wegen kurtzweil vnd zeit vertribs. Weñ nun etlich tag nach jrem Bairam verflossen/ machen sie sich alle auff/ vnd ziehen auß der Statt Cairo biß auff zwo Frantzösisch Meiln/ an ein ort/ genañt Birca: warten daselbst deß Hauptmanns vber die Carauana. An diesem Ort ist ein grosser See/ welchen das Wasser Nilus daselbst macht. Vnd sie ziehen wegen deß Sees eben dahin/ damit das Vieh zu trincken hab. Dann auff dieser Reyß findt man beysammen von Mauleseln/ Kamelthiern vñ Dromadari/ biß in die 40. tausent: vnd der Personen/ welche bey der Carauana sich alle Jar finden lassen/ seind biß in die 50. tausendt/ auch etwa mehr oder weniger/ nach gelegenheit der zeit. Auch sol man wissen/ daß alle drey Jar der Hauptmann wirt verändert/ welcher die Carauana regiert/ vñ in Arabischer Spraach genañt wirt Amir Illahaggi/ das so viel bedeut/ als Hauptmañ vnd Herr der Walfart. Dañ dieser ist der Carauana Führer vnd Gleytsherr/ welchem der* Großherr zu einer jeglichen Walfart 18. Seckel gibt/ vnd in einem jeden Seckel seind 625. Ducaten in Golt. Vnd diß Gelt ist verordnet auff den vnkosten vnd zur notturfft der Carauana/ vnd daneben auch/ daß man davon nottürfftigen Pilgrim oder Walfartern Allmusen geb. Dieser Hauptmañ hat neben seinen Dienern/ die jm folgen vnd auffwarten/ auch vier Tzauschen/ die jm zu dienen bestellt. Mehr nimpt er mit sich/ damit die Carauana desto sicherer sey/ 400. Soldaten/ nemlich 200. Spahi/ die auff Dromadarn reitten/ damit sie dest geschwinder fertig seyn/ vñ 200. Genitscharn/ welche Kamelthier reitten. Die Spahi vñ Tzauschen werden gespeiset auff deß Hauptmanns vnkosten/ aber die Genitscharn vervnköstigen sich selbs. Dann jnen von Cairo auß jhr Prouision geben wirt. Die Spahi haben jr Haupt/ gleich wie ein Befelchhaber/ vñ die Genitscharn auch einen/ so jnen fürgesetzt: vnd durch dieselben werden sie ermuntert/ vnd darzu gehalten/ daß sie in der ordnung ziehen/ wann es von nöten. Vnd diesen jren Häuptern hat keiner zu gebieten/ dann allein der Hauptmañ vber die Carauana. Mehr führt dieser Hauptmann mit sich acht† Piloti/ das ist/ Wegweiser: deren Amt erblich ist/ vnd fellt vom Vattern auff die Kinder/ vnnd haben davon ein stetigs jnnen: wehrendes einkommen. Vnd seind gesagte Piloti eben die/ so vor hin ziehen/ vñ die Carauana führen/ vnd zeigen die Strassen/ als deß Lands kündige. Richten sich auch bey nachtzeiten nach dem Stern deß Poli/ gleich wie die Schiffleut. Es ist auch breuchlich/ daß sie allweg vier oder fünff Mañ vorhin schicken/ die brennende Büschlein von Holtz tragen/ welche nit ein geringen schein geben/ zu verhüten/ daß man nit ab der Strassen komme/ vnd jrre ziehe. Vnd da sie etwa durch ein vnfall jrren oder fehlen/ gibt man jnen viel streych vnten auff die Solen/ zu einer stetigen erinnerung. Der Hauptmann vber die Carauana hat seinen Leutenant/ auff welchen allzeit 15. Spahi beschaiden seind. Vñ dieses Leutenants Ampt ist/ daß er die Carauana leist in ein ordnung bringen/ vnd fortrücken/ wann es von nöthen. Auch fordert sein Befelch/ daß er/ in dem man fortzeucht/ etwa sich im Vorzug halte/ etwa hinter dem Nachzug: Item/ etwa auff der einen seiten/ etwa auff der andern/ vmb zu erfahren/ wie es auff der Strassen vnd im Land herumb stehe. Die Carauana führet auch mit sich sechs stück Feldgeschützes auff Rädern/ vnnd werden vor ein jeden Karren zwey Pferd gespannt. Solches Geschütz braucht man/ die Arabier dadurch zu schrecken: vnd auch zu etlichen Festen vnd Freudenspielen/ die man zu Mecca/ vñ an andern orten pflegt anzurichten. Die Kauffleut/ welche mit der Carauana ziehen/ führen

Der Monat Ramasan.

Vnterschiedliche Ziel der Walfarter.

Birca/ 2. Frantzösisch Meilen von Cairo.

Zal deß Viechs vnd der Leut bey der Carauana.

Emir Illahaggi.

* Das ist der groß Sultan der Türcken. Besihe droben das ander Cap. Pandectis.

Tzauschen.

Spahi.

Genitscharn.

† Piloti. Besihe droben das 24 Cap.

Deß Hauptmanns Leutenant.

Die Kauffleut.

mit sich zu verkauffen / zum theil seidene Tücher / zum theil Corallen / vnd küpffern Geschirr vnd Zeug / andere Getreyd / vnd Reyß / vnd Bonen / vnd allerley sorten Zugemüß. Vnd etliche verkauffen jre Wahren auff der Reyß / etlich zu Mecca: dermassen / daß jederman sich bemühet / etwas mit sich zu führen / daran er mög gewinnen: demnach für alle Wahren / so zu Land geführt werdē / gar kein zoll oder Maut gezahlt wirt. Was aber in Schiffen auffm Meer wirt geführt / davon ist man schüldig 10. vom 100. zu erlegen.

Alles zu Landt Zollfrey.

Anfang der Reyß.

Am ersten † Sabbat tag / ehe dann die Carauana sich auff den Weg machet / zeucht der Hauptmañ mit all seinen Häuptern vnd Befelchhabern ins Schloß zu Cairo / für den Basscha: welcher eim jeden vnter jnen ein Kleid schenckt. Deß Hauptmanns Kleid ist von einem gülden Stück / die andern seind stattlich oder schlecht / demnach ein jeder in höhern oder nidern Standt vnd Befelch ist / denen mans gibt. Mehr stellt er jnen zu / im offentlichen * Divan / das Chisualti Nabi / welches in Arabischer Spraach so viel heist / als deß Propheten Kleid oder Gewandt. Dasselb Kleid ist von schwartzer Seiden gemacht / hat in der mitte einen strich von güldinen Buchstaben / in welchen folgende wort begriffen: La Illah ille Allah: Muhamed resul allah: das ist / Es seind nicht Götter / sondern ein Gott: vnd Muhamed ein Gesandter Gottes. Diß Kleid wirt mit fleiß gemacht / ein kleins Heußlein damit von oben biß vnten herab zu bedecken / welches ist zu Mecca mitten in der Moschea. Sagen / dasselb sey vom Vatter Abraham selbst gebauwet / oder von seinem Sohn Ismail. Darnach vberantwort er jnen ein Vorthür / mit fleiß gemacht zu der Thür gemeldts Hauses Abraham / gantz vnnd gar von lauterm Gold / vnd kunstreich gemacht: vnd ist zwar ein sach / die viel werth. Vber diß / lieffert er eine Decken von grünem Sammit / vber sich spitzig gemacht / wie ein Pyramis / vngefehrlich neun Spannen hoch / gantz gewürckt mit lauterm Golt / vnd dieselb Arbeit fleissig vnd subtil gemacht. Solche Deck wirdt gebraucht in deß Propheten Statt Medina / sein Grab zu bedecken / welches gebauwet ist wie ein Pyramis. Neben dieser Decken / führen sie auch mit sich viel andere güldine Stück / vnd auch von Seiden: alles / gemeldtes Grab damit zu zieren. Als nun diese sachen gelieffert / bleibt der Basscha an seim ort / vnd der Hauptmann vber die Carauana nimpt vrlaub von jhm / grüsset jhn sampt allen seinen Officirn vnd Soldaten / vnd zeucht davon: vnd wirdt begleytet von allem Volck zu Cairo in der Ordnung / gleich wie in einer Procession / mit Instrument blasen / Gesang / Geschrey / Heulen / vnd vnsäglichen andern Ceremonien / die viel zu lang seyn würden zu erzehlen. In summa / sie ziehen also vom Castel oder von der Burg biß zu end der Statt / zu einem Thor / welches Bob Nascera wirdt genannt. Ausserhalb desselben Thors ist ein Moschea / darinn sie gemeldte Kleyder vnd sachen legen / vnnd bleiben lassen / wol bewacht vnd verwahrt. Halten so viel von dieser Ceremonia / daß auch ein gantze Welt von Leuten zuläufft / biß auff die schwangern Weiber / vnd andere / die jhre Kinder am Arm tragen. Es ist auch nicht einigem Mann zugelassen / seinem Weib zu verbieten / zu diesem Fest zu gehen / demselben zu zuschauwen. Dann da ers verbieten würd / heti sie macht in solchem Fall sich von jrem Mann scheiden zu lassen / vnd an ein andern sich zu hencken / weil jhr Mann ein so grosse Sünd begangen. In dem nun die Procession vom Castel zur Moschea fortgehet / seind alle Camel / die gesagte Kleider tragen / mit güldinen Stücken behengt / daran viel Schellen vnd Glöcklin. Vnnd in dem man hin vnd her durch die Gassen passiert / sicht man die Leut / einen vorm andern / vber diese Kleider viel 1000. schöner Blumen werffen / von mancherley Farben / vnd auch wolriechende Wasser darüber sprengen. Andere nemmen zarte leinin vnnd seidine Tüchlein / reychen mit denselben biß an gedachte Kleider / rühren sie an: behalten vnnd verwahren hernach allzeit die Tüchlein / mit denen sies angerührt / in höchsten ehren vnd reuerentz / gleich als Heilthumb.

† Verstehet den Freytag / auff Türckisch Zumaiuni. Besihe droben das 11. Capitul.

Verehrung der Kleider.

* Besihe das end deß 171. Capituls.

Chisualti Nabi / deß Propheten Rock / nemlich / deß Abrahams.

Abrahams Hauß zu Mecca.

Antiporta.

Decken vber Mahumets Grab.

Procession zu Alcairo.

Bab Nascera.

Weiber Priuilegi bey diesem Fest.

Wenn sie nun die Kleider in der Moschea dermassen in guter Hut vnd Verwahrung gelassen / wie droben gesagt / kehren sie widerumb in die Statt / vnnd bleiben daselbst zwentzig tag lang auff das höchst: vnnd darnach zeucht der Hauptmann allein mit seinen Leuten hinauß / nimpt die Kleider wider zu sich auß der Moschea / vnnd führt sie hinauß an das obgenannt Ort Birca. Daselbst läst der Hauptmann sein

Gezelt

Gezelt auffschlagen / mit deß † Großherrn Paner / das man vorn auffs Thürlein deß Gezelts steckt / vnd gleicherweiß alle Gezelt seiner fürnemmen Leut vmb das seinig herumb / vñ bleibt am selben ort zehen tag still ligen / vnd nicht lenger. Mittler weil verfügen sich alle die Leut dahin / welche mit der Carauana fort wöllen / diese Reyß auff Mecca zu thun. Vnd man sicht auch Frauwen dahin kommen / die solche Walfart bedacht zu verrichten: vnd geben jhnen jre Blutsverwandten vnd Freunde das Gleyt / reitten auff gezierten Camelthiern / mit dermassen angestellten Kurtzweiln / tantzen / vmbdrehen / daß einer / der jnen zuschauwet / sich deß lachens nicht kan enthalten. Die letzt nacht / ehe dann die Carauana hinweg scheidet / helt man innerhalb der Carauana viel Fest vnnd Freudenspiel / mit etlichen Schlössern / vnd vielen andern Kunststücken von Fewrwerck. Vnd halten sich die Genitscharn als dann vmb deß Hauptmanns Gezelt herumb / mit solchem Freudengeschrey / daß allenthalben herumb das Landt ein widerschall davon gibt. Lassen auch dieselb nacht vier oder sechs mal jhr Geschütz ab. Darnach alsbald der tag herfür bricht / stehen sie auff / in dem die Trommeter blasen / schicke sich in die Ordnung / vnd machen sich auff den Weg.

Still ligen zu Birca.

† Deß Türckischen Sultans.

Weiber kurtzweil.

Kurtzweil vorm Abscheid.

Zu welcher zeit die Carauana fortruckt / vnd wenn sie widerumb ruhet.

ES ist zu wissen / daß von Cair auff Mecca seind vngefehrlich 40. Tagreysen / vnd dieselben fast groß. Dann der Carauana brauch ist starck fort zu ziehen / vnd wenig zu rasten. Vñ helt gemeiniglich den Proceß / daß sie / nach dem zwo Stunden in die Nacht fürüber / biß zum Auffgang der Sonn fort zeucht. Ruhet darnach biß auff den Mittag / macht sich als denn von neuwen auff / vnd reyset biß zum Abend. Darauff rastet sie zwo Stund / vnnd begibt sich dann wider auff den Weg. Bleibt also bey diesem brauch biß zum end der Reyß / vnnd schreitet nicht auß dieser Ordnung / dann allein an etlichen Orten / von denen zu seiner zeit meldung geschehen sol / da sie nemlich wegen deß Wassers etwa still ligen ein gantzen tag / oder anderthalben tag. Vnnd thun dasselb / damit sie sich desto baß erhalten können. Dann da sie es nicht theten / würde so wol das Volck / als auch das Vieh / sterben / vnd auff dem platz bleiben.

40. Tagreisen von Cair auff Mecca.

Ordnung auff der Reyß.

Mit welcher Ordnung die Carauana fort zeucht.

WEnn die Carauana fort zeucht / verhelt sie sich nach der Manier vnnd Ordnung / wie folgt. Sie wirdt abgetheilt in drey Hauffen. Der erst / ist der Vorzug: der ander / der Mittelzug: der dritt / der Nachzug.

Zugordnung.

Im Vorzug gehen die acht Piloti oder Wegweiser voran / bey denen auch stets ein Tzausch ist / der vier Diener bey sich hat / ein jeden mit einem Carabatz oder Ochsenzehn in der Hand. Dann als offt einer / er sey auch wer er wöll / vor den gesagten Piloti hinauß leufft / schlagen sie jhn nider / vnnd geben jhm dermassen ein erinnerung / daß dieselb so wol jhm / als auch andern / zu nutz kompt. Vnd dieser Tzausch ist gleich wie ein Hauptmañ vber den Vorzug. So lang man auch bey der Nacht im Zug ist / schickt man für vnnd für die brennende Büschlein voran. Auch seind in der zahl diß Vorzugs sechs Santoni / das ist / heilige Leut / ein jeglicher mit seinem roten Tulbant. Dieselben werden mit essen vnd trincken versorgt / vñ auch beritten gemacht / auff deß Hauptmañs vber die Carauana vnkosten. Vnd pflegen solche Santoni im brauch zu haben / daß sie / wenn die Carauana jrgends zu einem guten Losament kömpt / als bald sie dasselb ersehen / ein groß Geschrey anfahen / mit einer sehr schrecklichen vnd grewlichen Stim̃ / vnd mit diesen worten: Frisch auff / Frisch auff / wir seind zum gewündschten Losament kommen. Vnd als dann geben jnen alle die fürnembsten bey der Gesellschafft ein Allmusen / wegen entpfangener guter neuwen Zeitung. Es ziehen in diesem Vorzug fast das dritt theil der Leut / so bey der Carauana seind. Vnnd hinten an ziehen allezeit 25. Spahi auff Dromadarn / gerüst vnd versehen ein jeder mit seim Wehr / Bogen / Flitschen vnd Pfeilen. Vnd solches geschicht auß gutem bedencken / wegen der Dieb vnd Räuber.

Vorzug / Antiguardia.

Tzausch beym Vorzug.

Santoni im Vorzug.

25. Saphi beym Vorzug.

Nach dem vorzug / auff ein viertheil einer Welischen meil / folgt der Mittelzug. Vñ

Mittelzug / Labattaglia.

vor demselben gehen erstlich her die sechs stück Geschützes / davon droben gesagt / mit jren Büchsenmeistern / vñ 15. Spahi darauff / die Bogenschützen seind. Nach denselben folget der Spitalmeister / welcher ein alter / betagter / ansehenlicher Mann ist / vnd führet viel Artzneyen mit sich / auch Salben / Zucker / vnd vnzehlich viel andere sachen mehr / zu labung vnnd erquickung der Krancken. Auch führet er Camelthier mit sich / damit die Krancken darauff reitten / wenn sie nicht so viel vermögen / daß sie sich möchten von dem jrigen beritten machen.

Spitalmeister im Mittelzug.

Ein Camel gehet allein.

Auff den Spitalmeister gehet ein Camelthier allein / welches für ein Camel / das schönst Thier ist / das man sehen oder finden möcht. Dann sie eins mit grossem fleiß außsuchen lassen / daß eben das gröst vnd vollkommnist an gestalt sey vnter allen / so man in deß Großherrn Landen findt. Vnnd ist gantz mit einem güldinen Stück vnnd mit seidinen Tüchern bedeckt. Diß Camelthier tregt ein zierliche kleine hültzine Kist / nach der gestalt der Archen deß Alten Testaments gemacht. Jedoch ist sie nur / wie gesagt / von Holtz gezimmert vnd zugerüst / ohn Golt / oder jechts anders / was solches auch seyn möcht / das viel kostet oder gestehet. In dieser Truhen ligt der Alcoran / gantz vnnd gar mit grossen güldinen Buchstaben geschrieben / vnd zwischen zweyen Bretteren oder Tafeln von gedigenem Golt gebunden. Vnnd diese Kist wirdt von jnen / in dem sie auff der Strassen fortziehen / mit einem seidinen Tuch bedeckt. Aber wenn sie zu Mecca einziehen / bedeckt man sie mit einem güldinen Stück / gantz vnnd gar mit Edelsteinen besetzt vnd geziert. Vnd solches thun sie auch im Einzug in die Statt Medina. Das Camelthier / welches die obgedachte Truhen tregt / ist allzeit mit vielen Arabischen Sengern vnd Spielleuten vmbgeben: welche stets abwechßlen / vnd nimmer auffhören zu singen / vnnd auff Instrumenten zu spielen. Hierauff folgen 15. andere sehr schöne Camelthier / deren ein jedes tregt eins von denen Kleidern / deren droben meldung geschehen: vnd seind von oben / biß vnten herab / mit seidinen Tüchern bedeckt. Darnach kommen zwentzig andere Camelthier / welche deß Amir Illahaggi / das ist / deß Hauptmanns vber die Caravana Gelt / Kleider / vnd andere Sachen mehr tragen. Darauff folget das königlich Paner deß Großherrn / welches einer zu Roß führet / vnnd wirdt für vnnd für begleytet von deß Hauptmanns Musica / vnd von 25. Spahi / so Bogenschützen seind / sampt einem Tzausch vor jnen her / welcher jr Haupt ist. Vnnd vmb diese wunderbare Sachen herumb / ziehen die Leut vnnd Camelthier / welche mit der Caravana diese Reyß zu verrichten bestellt.

Die Kist mit dem Alcoran auff dem Camel.

Spielleut beym Camel.

15. Camelbesonder.

20. Camel deß Emir Illahaggi.

Deß Sultans Paner im Mittelzug.

Tzausch beym Mittelzug.

Nach denselben folgt auff etwas weniger dann ein Welltsch Meilen weit / der Nachzug / in welchem die Leut meist theils alle Pilgrim oder Walfarter seind. Vnd solches kompt daher / daß die Kauffleut für vnnd für gelegenheit suchen / sich voran zu machen / wegen vieler vrsachen. Aber die Walfarter / so wenig zu verlieren haben / darnach / ob sie gleich im Nachzug bleiben.

Nachzug / Retroguardia.

Hinten nach reitten allzeit andere fünff vnd zwentzig Spahi / wol gerüst vnnd bewehrt / sampt einem Tzausch / der jhr Haupt ist. Item / vierzig Araber / alle Bogenschützen / zu versicherung deß Nachzugs. Vnnd dieweil der Nachzug allzeit am Ufer oder Strand deß Roten Meers zeucht / welches im hinziehen auff Mecca sie an der rechten Hand haben: darumb ordnen sie / daß die 200. Genitscharn auff der lincken seiten seyn / in drey hauffen abgetheilt / wol bewehrt / auff Camelthiern / deren ein jedes an das ander gebunden. Dann auff derselben seiten ist alle die gefahr / wegen der Räuber: demnach auff der rechten seiten / wie gemeldt / sie gantz vñ gar sich nicht zu befahren noch zu fürchten: angesehen / daß sie daselbst durchs Rote Meer versichert.

Tzausch beym Nachzug.

200. Genitscharn auff die lincke Seiten.

Der Hauptmann vber die Caravana zeucht für vnd für vmb sein Volck herumb / vnd bleibt nimmer an einer gewissen Stell. Vmb jhn her seind allzeit / vnnd warten auff jhn / ein Tzausch mit 25. Spahi / so bewehrt / auff Dromadarn: Item / acht Musici / die Violen in Henden tragen / vnnd geigen ohn vnterlaß / biß es zeit zu rasten: gleyten jhn auch biß zum Eingang deß Gezelts / vnnd singen für vnd für etlich Gesang vnnd Lieder dem Propheten Mahumet zu Lob. So bald aber der Hauptmann in sein Gezelt gangen / haben erlaubnuß alle die / so jhn begleytet / vnd auff jn gewart / ein jeglicher in sein Gezelt zu kehren.

Deß Hauptmanns Stell vngewiß.

Tzausch beym Hauptmann.

Geiger beym Hauptmann.

Von

Von denen fürnemlich vnd mercklichen Sachen/ die man auff dieſer Reyß findt vnd ſihet.

WEil auff der Straſſen auff Mecca zu/ nicht viel gedenckwürdige Sachen geſehen werden/ auß Vrſach/ daß die Carauana gar ſelten/ ja faſt nimer ſtill ligt oder ruhet an bewohnten vnd erbawten Orten/ deren wenig daſelbſt gefunden werden/ ſonder allzeit auff im Feld: darumb wöllen wir in beſchreibung dieſer vnſer Reyß nur allein meldung thun etlicher kleiner Caſtellen oder Schlößlin/ die man da findt: vñ ſeind eben dieſe/ ſo folgen: Agerut/ Nachel/ Acba/ Biritem/ oder Muel/ vnd Eßlom. Von dieſen fünff Schlöſſern/ werden die erſten zwey verwahrt durch Moren/ die obrigen drey durch Türcken. Vnd ſeind die Guardie oder Beſatzungen derſelben nur von acht/ oder auffs meiſt von zehen Perſonen/ in einem jeglichem Schloß: mit vier oder fünff kleinen ſtücken Geſchützs/ Smerigli genannt: welche ſonſt nirgends zu dienen/ dann das Waſſer für die Araber zu bewahren: damit die Carauana/ wann ſie daſelbſt ankompt/ etwas finde/ ſich zu laben. Agerut ligt von Sues einem Port deß rohten Meers/ acht Welliſch Meilen: in welchem Port allzeit 25. Galerñ deß Großherrn vorhanden/ dieſelb Kuſter deß Meers in acht zuhaben. Das ander Schloß Nachel oder Nakel/ iſt vom Meer faſt einer Tagreyß weit gelegen. Die Maurn deß Schloſſes Acba ſeind gegründet vñ gelegt am Vfer deß Roten Meers. Biritem oder Muel/ iſt gleicher maſſen gebawt/ daß eben auch das Meer daran geht. Eßlom iſt mehr/ dann eine Tagreyß/ vom Meer abgelegen. Alle dieſe Caſtellen/ wie droben geſagt/ würden alle nit gnug ſeyn für 100. Mann. Wenn nun die Carauana von Birca fortruckt/ biß ghen Agerut findt ſie nit ein Tropffen Waſſers auff der Straß/ zum trincken: vnd gleichſfalls von Agerut/ biß ghen Nakel: noch von Nakel/ biß ghen Acba. Aber von Acba ghen Biritem/ findt man zwey Waſſer: das ein genañt Aium el caſap: das ander/ Magaraxiaibi/ welches ſo viel iſt/ als die Hüline deß Getro/ Moiſis Schwehers. Dañ diß iſt das Ort/ von welchem geſchrieben ſteht im 2. Cap. Exodi/ daß Moſe vorm Zorn Pharaons geflohen/ der jn darumb tödten wolt/ daß er einen Egyptier hett vmbbracht/ welcher mit einem Hebreer ſich zanckt. Vnd war an dieſem Ort vorzeiten die Statt Midian. Es ſeind auch noch die Sodtbruñen vorhanden/ bey welchen damals Moſe geſeſſen. Vñ von der ſtellan/ findt man hinfüro mehr Waſſers an der Straß/ vnd offter/ aber gleichwol iſts nicht faſt gut. Auch iſt zu wiſſen/ daß auff dieſer Reyß der Hauptmann an dreyen Orten in Seckel greiffen muß/ vnd Preſent oder Verehrungen von Geldt/ von Kleidern/ vñ von Tulbanten/ etlichen Häuptern der Araber geben: damit ſie jme den freyen ſichern Paß gönnen/ vnd nicht zulaſſen/ daß jre Verwandten der Carauana ſchaden zufügen. Vnd dieſe Häupter verpflichten ſich nicht allein diß zu ſchaffen vnd zu halten/ ſo geſagt: ſonder verſprechen auch denen von der Carauana daneben/ im fall man ſie würd berauben/ wöllen ſie zuwegen bringen/ daß man jnen jre angenommene Sachen wider zuſtelle. Jedoch leidet etwa die Carauana/ diß alles vnangeſehen/ gar groſſen Schaden vñ Widerwertigkeit: vnd der/ ſo das ſeinig verlorn/ bekompts nicht wider. Dann die Vbelthäter fliehen an denen Orten davon auff die Berg/ da nicht möglich ſie wider zu finden.

Von fünff Schlöſſern.

Agerut. Sues. Nachel. Acba. Biritem. Eßlom.

Grotta di Getro.

Midian die Statt.

Arabiſche Herren nehmen die Türcken Preſent.

In dem nun die Carauana mit gewöhnlichen Tagreyſen fortzeucht/ vnd für alle droben genannte Caſtellen/ vnd andere Ort mehr/ ſchon fürüber paſſirt: kompt ſie zu einer Statt/ dero Nam Gebir: vñ iſt der Anfang vnd Gremtz deß Lands vñ Königreichs deß Seriff von Mecca. Weñ man daſelbs ankompt/ zeucht der Gubernator der Statt ſampt allem Volck hinauß/ der Carauana entgegen/ dieſelb zu entpfangen/ mit ſolchem Feſt vnd Freudengeſchrey/ daß es nicht gnug außzuſprechen. Ligt derwegen die Carauana daſelbſt ein gantzen Tag ſtill/ vnd raſtet.

Gebir/ Statt deß Königs vñ Mecca.

Diß Ort hat vberflüſſig viel friſche lautere Brunnwaſſer/ welche von den allerhöchſten Bergen herab fallen vnd rinnen. Daneben hats viel Datteln/ vñ viel Fleiſches. Aber inſonderheit ſeind die Weiber wolfeyl/ welche gern den Leuten zu willen werden. Darumb allhie die Hungerigen vnnd Durſtigen Pilgrim vnnd Walfahrter ein gute gelegenheit haben/ ſich wol zu erfriſchen. Es ſagen auch die Mahumetaner/ in dem ſie mit denſelben ſich einlaſſen vnnd eraetzen/ legen ſie den Laſt ab/ vnnd werden jhrer Sünd erledigt/ vnnd bekommen ein gröſſer Andacht zu jhrer Walfahrt. Ab den Halb

Beſchreibung deß Orts Gebir.

Zerstörung der Statt Gebir.

eingerissen vnd zerfallenen grossen Gebäuwen / die man allhie sicht / kan man leichtlich abnemmen / daß eben diß vor der Zeit ein herliche Statt sey gewesen. Aber weil mehr Dieb vnd Räuber / dann ehrliche Leut / daselbst gewohnt: ist sie zerstört worden. Dann als auff ein Zeit der Egyptisch Sultan † Gauri / auß andacht Wallfarten gieng / auff Mecca zu: hat sichs begeben / daß in dem er durch diß Ort zohe / seine Carauana von den Leuten dieser Statt etwas beschädigt worden. Da er nun dasselb vernommen / hat ers verbissen / vnd dissimulirt / biß er von Mecca widerumb daselbst angelangt. Als dann hat er befohlen / die Statt zu verbrennen / vnd auff die Weise / wie mans sicht / verwüsten: sich dadurch an jhnen zu rechnen.

† Besihe das 207. Capitel Pandectis.

Wenn also die Leut der Carauana sich erfricht / vnd außgeruhet: machen sie sich deß andern Tags wider auff den Weg / vnd das erst gedenckwürdigs Ort / da sie ankommen / heißt Beed Rihonim. Allhie wachsen kleine Stauden / welche Balsam tragen. Vnnd ehe denn man dahin kompt / auff ein Welliſch Meil / erzeigt sich ein weites vnnd groß Feldt / allenthalben mit sehr hohen vnd vnfruchtbarn Bergen vmbgeben: in welcher Ebne der Prophet Mahumet / laut deß Alcorans / vorzeiten ein strenges grewlichs Treffen gehalten mit etlichen Christen im Land / vnd mit andern Völckern: welche sich wider sein Meynung setzen / vnnd Widerpart halten wolten. Sol auch in gedachter Schlacht vberwunden seyn gewest von den Christen / vnnd seine Leut fast alle erlegt vnd erwürgt. Da er nun sich in solchem Vnfall gesehen / hab er alßbaldt sich auffs Beten begeben. Vnnd meldt der Alcoran / Gott hab ein mitleiden gehabt mit seinem lieben Freundt vñ Propheten / hab jn erhört / vnd vnzehlich viel tausendt Engel jm zugeschickt: mit welchen er auff ein newes mit den Feinden geschlagen / vnd sey also der Vberwundner denen obgelegen / so zuvor gesiegt. Derhalben die Carauana alle Jar / zur Gedechtnuß dieser Schlacht vnnd Siegs / eben an demselben Ort groß Feuwr macht / vnnd ein Nacht vber / mit frewden daselbst jr Läger hat. Auch sagen sie / daß man auff denen Bergen noch jetzt ein kleine Trummel für vnnd für schlagen höre / als lang die Carauana fürüber zeucht: vnd daß solches durch die Engel geschicht / zu einem Zeichen dieser sonderbarn Victori / so Gott dem Propheten verliehen. Jch aber wil ehe glauben / sie werd von einem jrrdischen Menschen geschlagen / dann von eim Himmelischen Engel: vnd dasselbrauff ein Griff / damit die Walfarter / da mans nicht im fürüber ziehen würd hören / nicht etwa die Andacht verlieren. Dem sey aber wie jhm wöll / so melden doch der Mahumetaner Bücher / es hab der Prophet hernach / als die Schlacht fürüber / etlichen seiner Leut befohlen: sie solten hinziehen / alle * Muſulmanlar zu begraben / welche damals auff dieser Ebne waren erschlagen. Als sie aber hingezogen / haben sie dieselben vor den andern nicht können erkennen. Dann damals die Beschneidung noch nicht im brauch. Vnd daß dem also / sey der Prophet selbs schon 35. Jar alt worden / vnd gleichwol noch nicht beschnitten gewest. Derwegen sie widerumb zu rück mit der Antwort zu jhm kommen / vnd gesprochen: sie weren da gewesen / sein Befelch zu verrichten: hetten aber die Muſulmaner vor den Christen nicht können erkennen. Denen der Prophet auffs new befohlen / vnd gesagt: sie solten wider dahin gehen / vnd alle die / so sie würden finden mit langen grossen Gliedern / solten sie lassen ligen. Dañ dieselben weren † Gauri. Die andern aber / welche sie finden würden mit kleinen eingeschnurfften Gliedern / solten sie begraben. Dann solche weren die rechten Muſulmanlar. Also hab man darauff sein Befelch außgericht.

Beth Rihonim. Besihe das 213. Capitel.

Fabel deß Alcorans.

* Besihe droben das 22 vnd 59. Cap. Pandectis.

† Das ist / Heyden. Also neñen die Türckē vns Christen.

Deß folgenden Morgens / als die Sonn auffgehet / zeucht die Carauana zu Beed Rihonim ein: vnd waschen sich an dem Ort alle zumal von Haupt zu Fuß / die Männer so wol / als die Weiber. Lassen darnach jhr gewöhnliche Kleyder vnangelegt / vnnd vmbgürten sich vmb die Scham herumb mit einem leinin Tuch / in jhrer Spraach Fota genannt / vnd tragen ein weissen Barchent auff den Achßlen. Vnnd alle die / so zu Fuß gehen Mecca gehen können / die gehen also dahin mit diesem Habit. Dann sie sagen / solche haben vnd erlangen mehr Verdiensts / dann die andern. Welche das aber nicht verrichten können / thun an statt dessen ein Gelübdt / beym Berg deß Ablaß ein Hammel zu opffern. Vnnd wenn sie sich also gewaschen / ist darnach keinem mehr erlaubt / Flöhe oder Läuß mit den Händen zu tödten / noch weniger / mit den Nägeln sich zu kratzen / so lang / biß sie jhr gebürend vnnd schuldigs Gebett auff obgedachtem Berg deß

Walfahrt ohn Kleyder.

Fota der Mahumetaner.

Das Vngeziefer befreyet.

deß Ablaß gesprochen vnd verricht. Darumb sihet man auch/daß sie alsdann Höltzlin bey sich tragen/mit fleiß in gestalt deß Mons gemacht/in jhrer Spraach Archa Cassagic geheissen: mit welchen sie die Schultern kratzen. Archa Cassagie

Kompt also zuletzt die Carauana mit stetigem fortrucken/biß auff zwo Welisch Meiln von Mecca: ruhet daselbst die Nacht vber. Alsbald deß folgenden Morgens der Tag herfür bricht/schickt sie sich in ein Ordnung/mit all der Pomp vnnd Pracht/so müglich außzusprechen/vnnd zeucht also fort/auff Mecca zu. In dem sie nun der Statt sich nahet/zeucht der Seriff auß seiner Statt hinauß/mit seiner Guardi/von einem vnzahlbarm Volck vmbgeben vnd begleytet: machen ein groß Fest mit freudengeschrey. Wenn sie auff ein Bogenschuß weit auß der Statt kommen/befinden sie sich in einem schönen Feld/da vnsäglich viel Gezelt auffgeschlagen/vnnd mitten vnter denselben stehet das groß Gezelt deß Hauptmanns vber die Carauana: welcher alsbald/nach dem er zum Seriff kommen/vnd sie einander gegrüsset/von seim Rossz abstehet/vnd mit dem Seriff ins Gezelt gehet. Alsdann legt der König von Mecca von sich all sein Autoritet vnd Macht/enteussert sich derselben/vnd vbergibt sie gesagtem Hauptmann: dem er auch daneben vollen gewalt vnd erlaubnuß gibt zu gebieten/zu regieren/vnd die Justicia zu Administriren/als lang er mit seiner Gesellschafft in der Statt Mecca sich wirdt verhalten. Hergegen schenckt der Hauptmann vber die Walfahrt/zu vergeltung geschehener freyen Vbergab deß Seriffs/demselben ein Kleid von einem güldinen Stück/das viel werth/mit etlichen Kleinotern/vnnd dergleichen. Darnach setzen sie sich nider auff Tebich/vnnd andere Sachen/von Leder gemacht/vnnd essen miteinander. Einzug der Carauana in Mecca. Der Seriff zeucht der Carauana entgegen. Der Seriff vbergibt dem Hauptmañ allen Gewalt.

Folgends stehen sie auff/sampt etlichen jhren fürnehmen Leuten/vnnd nemmen das Kleid oder Tuch/vnd die Vorthür mit sich/von welchen droben gesagt. Ziehen also zur Statt hineyn/vnd gestracks der Moschea zu/haben gar wenig Leut vmb sich: gehen in dieselb/lassen alsbald das alt Tuch herab fallen/vnnd legen das neuwe an desselben statt vber deß Abrahams Hauß. Vnnd alsdenn bleibt das alt Tuch denen Eunuchis oder Verschnittenen/welche der gedachten Moschea bestellte Diener seyn. Wirdt von jnen hernacher den Wallfahrtern verkaufft/ein Stücklin oder Fleck vmb vier oder fünff Ducaten. Vnd schätzt sich einer wol glückselig/der nur das geringst Flecklin davon bekommen kan/damit ers verwahr/gleich als ein Reliquia oder Heilthumb. Sie sagen auch/daß/wenn mans einem Menschen/der in todts nöhten ist/vnnd auß dieser Welt scheiden sol/vnter sein Haupt legt: derselb dadurch aller seiner Sünden außtilgung/vnd vollkommnen Ablaß seiner Missethat erlange. Deßgleichen nemmen sie auch hinweg die alte Vorthür/vnd setzen an jr Stell die newe Vorthür: vnd wirt die alte dem Seriff geben. Sprechen darnach jhr Gebet/neben verrichtung etlicher gewohnlichen vnd Ordinari Ceremonien: vnd bleibt alsdenn der Seriff in der Statt/vnd der Hauptmann vber die Wallfahrt kehrt wider hinauß/zu seim Gezelt. Abrahäs Hauß new bekleidt. Heilthumb wirt verkaufft. Heilthumb der Mahumetisten wircke in todts nöhten.

Vom Seriff/König zu Mecca.

DEr Seriff sol herkommen vom Propheten Mehemet/der Mütterlichen Lini nach/nemlich von der Fatma/deß Mehemets Tochter/vnnd von Ali seinem Tochtermañ/der gemeldte Fatma zum Weib gehabt. Dann der Prophet hat keine Söhn oder Männliche Erben gehabt/sonder nur diese einige Tochter: von dero diß Geschlecht deß Seriffs herkompt/in welchem allzeit auff den eltisten Sohn durch ordenliche Successiõn das Königreich Mecca pflegt zu fallen: welches järlich seinem König einen halben Million Goldts/oder ein wenig mehr tregt an Eynkommen. Vnd solche Leut/die sich für Blutsfreunde vnd Verwandte diß Geschlechts außgeben vnnd halten/vñ nun mehr vnzehlich viel seind/geben jnen selbst den Namen Emir/vnd wollen dadurch Herrn gescholten seyn. Sie tragen grüne Kleider/oder zum wenigsten ein grüen Tulbant oder Bundt/damit man sie vor andern Leuten kenne. Lassen auch nit zu/daß jemand von denen Christen/die in jrem Land wohnen oder handtieren/sich in grüne Farb kleide/noch jechtes grüns an seinem Leib trage. Dann sie sagen/es gezieme sich nit/daß die Gauri eben die Farb tragen/welche der grosse Freund vnnd Prophet Gottes Mehemet zu seiner Kleidung gebraucht habe. Deß Seriffs herkommen. Fatma/deß Ali Weib. Einkommen deß Königs von Mecca. Emir. Grüne Farb den Christen verbotten.

Von

Von der Statt Mecca.

Mecca/ Wohnung. Situs.

DJe Statt Mecca wirt in Arabischer Spraach genannt Macca/ welches so viel heißt/ als ein Wohnung. Sie ist beschlossen vñ vmbgeben mit sehr hohen Bergen / hat ein vnfruchtbarn Boden / vnd ligt doch zwischen den Bergen in einer Ebne. In der Statt seynd etliche lustige Gärten / in welchen vberflüssig viel Feigen/ Weinträublein/ Oepffel/ vñ Melonen wachsen. Sie hat auch Wassers gnug/ aber wenig Brots. Ist mit keinen Ringmaurn vmbgeben/ vñ jr Vmbfang begreifft vngefährlich in sich fünff Wellisch Meiln. Die Häuser drinnen seyn ziemlich wol accommodirt vnd starck. Dann sie nach der Italienischen Manier fast erbawt. Deß Seriffs Pallast ist sehr schön/ bequemlich gebawt/ vñ ansehenlich. Die Weiber der Statt haben ein sondere Gratia/ seynd lieb vnnd holdselig / am Leib von Oelfarb / mit sehr schönen Augen/ hitzig vnd begierig/ vnd der meist theil vnter jnen ist vnfromb. Die Mañspersonen seynd dem verfluchten vnd schändlichem Laster ergeben/ vnd achten doch dasselb so wol sie/ als auch die Weiber gar gering/ wegen der gelegenheit / welche sie an der Handt haben/ deß Brunnen Zun Zun/ wie sie jn nennen. Dann sie sagen/ wenn sie mit desselben Wasser sich abwäschen / seyen sie rein vnnd sauber von allen Sünden / wie groß die auch seyn. Vnd sol von demselben Brunnen zu seiner Zeit gesagt werden.

Vmbfang / einer Teutschen Meil. Seriffs Pallast. Weiber. Mann. Der Brunn Zun Zun.

Die grosse Mesquit zu Mecca. Form deß Gebäuwes.

MItten in der Statt ist die grosse Moschea/ sañt deß Abrahams Hauß/ welches mitten in derselben stehet. Vnd dieselb Moschea sol erbawt seyn zur zeit/ da der Prophet noch bey Leben war. Sie ist viereckt/ vnd so groß/ daß jhr Vmbfang auff zwo Wellisch Meiln sich erstreckt: das ist/ ein jede von den vier Seiten / auff ein halbe Meil. Ist gemacht wie ein Kloster. Dann in der mitte / gleich wie in einem Creutzgang / hat sie ein freyen Platz vnterm Himmel/ vnbedeckt/ auff welchem das obgemeldt Hauß Abrahams stehet. Die Creutzgäng / so vmb diesen Platz herumb gehen / seynd auch in vier Gäng außgetheilt. Die Abscheidung / dadurch ein jeder Gang von den andern wirdt abgetheilt/ ist zugericht mit etlichen Seulen von Marberstein / vnd etlichen von Stein vnd Kalch gemacht. Vnd hat diese herrliche Moschea 99. Thor/ vnnd fünff Thürn / (wie bey vns die Glockenthürn seynd) auff welchen die Talismanlar oder Türckische Pfaffen pflegen zu schreyen. Die Pilgrim oder Wallfarter / welche die gelegenheit der Gezelt nicht gehaben können/ nemmen häuffig eben an diesem Ort jhr Losament ein: vnnd wegen grösser Andacht/ schlaffen auch Mann vnd Weiber durcheinander: dermassen/ daß die Moschea / welche sie für ein Hauß deß Gebets achten wöllen / offt in ein ärgers Ort verändert wirdt/ dann in ein Mördergrub.

Abrahams Hauß. Creutzgäng. Thor 99. Thürn 5. Vnzucht in Creutzgängen.

Von Abrahams Hauß.

ABrahams Hauß ist auch viereckt/ gantz vnnd gar auß grauwen Steinen gebawt/ 20. Schritt hoch/ 40. Schritt im Vmbfang. An einer Seiten diß Hauses ist in der Mawr ein Stein/ einer Spannen lang/ vnd einer halben breyt: von welchem Stein sie sagen/ er sey/ ehe dann das Hauß aufferbawt worden/ vom Himmel gefallen/ vnd man hab daneben ein Stim̃ gehört/ die gesprochen: An welchem Ort dieser Stein fallen wirdt / daselbst wirdt man ein Gottshauß bauwen / in welchem Hause Gott die Sünder wirdt erhören. Auch sagen sie daneben/ als dieser Stein vom Himmel gefallen/ sey er nicht schwartz gewest/ sonder gantz schneeweiß. Aber demnach er von so vielen sündigen Mäulern so gar offt geküßt/ sey er also schwartz worden. Dann alle Pilgrim vnd Wallfarter müssen jn küssen. Vnd sagen die Mahumetaner/ im fall sie es nicht theten/ würden sie jhr Sünde wider mit sich heim bringen.

Fabel vō einem Stein.

Die Thür dieses Hauses ist klein/ fast wie ein altes Fensterlein/ so hoch vom Boden als ein Mañ mit den Händen erreychen kan: daß man zwar mit vngelegenheit vnd schwerlich hinein kompt. Ehe dann wir aber hinein gehen/ wöllen wir vngemeldt nicht lassen / daß außwendig an diesem Hauß 31. Seulen seynd / alle von Kupffer gegossen: vnnd stehen auff Würfflen von rotem vnd grünem Stein. Vnnd durch diese Seulen wirdt sonst nichts vnterstützt/ dann allein ein Messiner Drat/ so von einer Seul zur andern reycht/ an welchem viel angezündte Lampen hencken. Vnd diese Kupfferin Seulen hat Sultan Soleiman/ dieses jetzigen Türckischen Keysers/ Sultan Murats Großvatter/ machen lassen.

Kleine Thür am Hauß Abrahams.

Seülen herumb.

Wenn

Wenn man nun schwerlich / wie obgemeldt / zur Thür hinein kompt / findet man im Eingang zwo Marbersteinin Seulen / an jeglicher Seiten eine: vnnd in der mitte sind drey Seulen / vom Holtz Aloe gemacht / nicht sehr dick / mit Indianischer Leinwath bedeckt / so von vnzehlich viel Farben gemacht. Vnnd diese Seulen dienen zu vnterstützung der † Terrazza. Jedoch kan mans mit grosser Mühe kaum sehen / weil nicht viel Liechtes hinein gehet. Auch stinckts drinnen gar vbel.

Gestalt deß Hausses jnnwendig.

Ausserhalb der Thür / auff fünff Schritt davon / ist der Brunn / von dem droben gesagt / genannt Zun Zun. Vnnd diß sol der gesegnet Brunn seyn / welchen der Engel deß HERRN der Agar gezeigt / in dem sie allenthalben herumb gieng / Wasser zu suchen / jren Son Jsmail damit zu trencken.

† Die Häusser daselbst haben nicht hohe Dächer / sonder nur ebene Pflaster droben / Terrazze vō Welschen genennt.

Deß Brunnen Zun Zun Stell.

Von den Ceremonien der Walfarter.

ES ist im Anfang dieses vnsers Discurs gesagt / daß die Mahumetaner zwey Osterfest im Jar halten. Das ein heissen sie / deß Ramazans Ostern / das ist / so wegen der Fasten wirdt gehalten. Vnnd solches ist eben das Pascha / nach dem / als bald 30. Tag verflossen / die Carauana sich auff den Weg machet auff Mecca zu. Das ander nennen sie Hammels Ostern / weil ein jeder verpflicht / der es nur vermag / als dann ein Hammel zu opffern. Vnnd heißt auch diß Osterfest in jhrer Spraach / Cutzug Bairam / welches so viel bedeut / als klein Ostern. Gleichsfalls wie die Carauana von Alcair 30. tag nach dem grossen Osterfest / Bijuc Bairam genañt / hinweg zeucht: also kompt sie noch daselbst an / fünff oder sechs tag vor dem kleinern Pascha / damit die Walfarter zeit haben vor dem Fest / jre schuldige Gebet vnd Ceremonien zu verrichten. Vnd seind dieselbigen eben diese / daß nemlich sie von der Carauana hinweg gehen / vnd sich von etlichen Wegweisern führen lassen / welche der Ort kündig / vnd ziehen also 20. oder 30. mit einander / nach jrem gefallen / der Statt zu: vnnd wenn sie hinein kommen / gehen sie für vnnd für durch ein Gassen / die allgemach je lenger je höher sich hinauff streckt / biß sie endtlich zu einem erhöchten Ort kommen / da ein Thor ist / an welchem zu allen Seiten in Marberstein geschrieben stehet / Bab el Salema / welches in Arabischer Spraach so viel bedeut / als / das Thor deß Heyls. Vnnd von diesem Ort sehen sie die grosse Moschea / durch welche deß Abrahams Hauß vmbgeben. So baldt sie nun dieselb gesehen / heben sie alle zumal an / mit Ehr erzeigendem Geberd / sie zu grüssen / vnnd sprechen zweymal diese Wort: Salema lech ja resul alla: welches so viel ist / als: Fried vber dich / du gesandter Gottes. Wenn dieser Gruß verricht / ziehen sie fort / auff derselben Strassen / vnnd finden an der rechten Hand ein Schwibbogen / steigen vnter demselben fünff Staffeln hinauff. Daselbst ist ein grosser Platz / gantz vnnd gar mit Steinen gepflastert. Steigen hernach eben so viel Staffeln wider herab / als viel sie hinauff gestiegen: vnd gehen weiter fort / eins Bogenschuß lang / vnd finden daselbst ein andern Schwibbogen / dem vorigen gleich. Vnnd diesen Gang / von einem Schwibbogen zum andern / verrichten sie zu sieben mahln / vnnd sprechen für vnd für etlich jhre Gebet. Vnnd diese Ceremonia wirdt von jhnen gebraucht / zu einer erjnnerung deren betrüblichen vnd schmertzlichen schritt / welche die betrübte Agar gethan / in dem sie vergebens Wasser suchte / jhrem Sohn Jsmail zu trincken zu geben. Wenn diese Ceremonia verricht / gehen die Walfarter in die Moschea / machen sich zum Hauß Abraham / ziehen zu sieben mahln vmb dasselb / vnnd sprechen für vnd für diese Wort: Diß ist das Hauß Gottes / vnd seines Dieners Abraham. Als solches geschehen / gehen sie hin / den obgemeldten schwartzen Stein zu küssen. Darnach verfügen sie sich zum Brunen Zun Zun / netzen sich drinnen von Haupt zu Fuß / in jhren Kleidern vnd Schuhen / vnd sprechen: Tobah allah / Tobah allah: welches so viel / als: Ablaß O Gott / Ablaß O Gott. Trincken auch von diesem Wasser / welches sehr trüb / böß / vnd eins stinckenden geruchs ist. Vnd wenn sie dermassen sich gebadet / vnd getruncken: Kehrt als dann ein jeglicher wider zu seinem Losament. Vnd solche Ceremonien ist ein jeder pflichtig vnnd schuldig auffs wenigist einmal zu verrichten. Welche aber vor andern in Paradeiß begehren zu kommen / die thuns alle tag einmal / als lang an diesem Ort die Carauana bleibt still ligen.

Wider vō beyden Bairam.

Hammels Ostern.

Bijuc Bairam.

Bab el Salema.

Gruß der Moschea.

Kuß deß steins

Waschen in Zun Zun.

Was die Carauana thut / nach dem sie außgerastet.

Giabal Arafata / Berg deß Ablaß.

DEmnach die Carauana fünff Tag aneinander / ausserhalb der Statt Mecca / gelegen: erhebt sich der Hauptmañ eben die Nacht vor der Vigili jhres Ostertags / mit seiner gantzen Gesellschafft / vnd ruckt fort / biß zum Berg deß Ablaß / welchen sie Giabal Arafata nennen. Dieser Berg ist 15. Welliſch Meiln von Mecca

Mina.

gelegen / vnd auff halbem Weg ist ein Ort / genannt Mina / welches wort so viel bedeut / als ein Port: vnnd nicht fast weit davon / seind vier Pfeiler / von welchen wir etwas baß herab sagen wöllen / vnd allhie zuvor melden vom Berg deß Ablaß / welcher viel ehe zu

Schöner Situs.

nennen ein Bühel / dann ein Berg: weil er nidrig / klein / lieblich vnnd lustig. Sein Vmbfang ist biß in die zwo Welliſch Meiln / vnd ist rund / vmbgeben von einer so schönen Ebne / als man jmmer anschauwen möcht mit Menschen Augen. Gleichßfalls ist auch die Ebne von allen Seiten vmbringt mit so hohen Bergen / als jrgendt zu sehen. Daß zwar also diß Ort eins ist von den schönsten Gelegenheiten auff Erden. Vnnd läßt sichs eigentlich ansehen / als ob die Natur all jr Kunst angelegt / diß Ort also schön

Brunnquellen.

vnd lustig zu machen. Vnter dem Berg deß Ablaß / gegen Mecca zu / entspringen viel Quellen lauters vnd frisches Brunnwassers / gleich wie ein Christall / das vller die massen gesundt / vnnd fällt herab in etliche mit fleiß dazu gemachte Geschirr. Daselbst erfrischen vnd waschen sich die Leut / vnd trinckt das Viech. Vnnd wöllen die Mahume-

Fabel von der ersten Wohnung Adams vnnd Eua.

taner sagen / daß Adam vnd Eua / da sie vom Engel auß dem jrrdischen Paradeiß waren vertrieben / eben auff diß klein Berglin deß Ablaß kommen seyen zu wohnen: vnnd daß durch Gottes schickung eins sich verjrret vom andern / vnd sie 40. gantzer Jar von einander abgesondert blieben seyen / vnnd mitler weil je eins das ander gesucht. Zuletzt / als sie wider einander gefunden / haben sie ein groß Freudenfest gehalten: vnd ein Häußlin / auß sonderbarn frolockung / daß sie widerumb einander antroffen / auff der Höhe

Beth Adam.

diß kleinen Bergs gebauwet / welches man noch heutigs tags nennet Beth Adam / das ist / Adams Hauß.

Von drey Carauanen.

Carauana von Damasco / vnd auß Arabia.

VNd demselben Tag / da die Carauana von Alcair an diß Ort anlangt / kommen auch daselbst an die andern zwo Carauanen: nemlich die von Damasco / vnd die auß Arabia. Gleicher weiß lauffen auch dahin zusammen alle die Benachbarten derselben Ort vnd End / biß auff die zehen Tagreysen: daß man also auff ein zeit daselbst vber die zweymal hundert tausendt Personen / vnnd mehr dann dreymal hundert tausendt Maulthier / Cameln / Dromadarn / ꝛc. sicht.

Menning deß Volcks vnnd Viehs.

Wenn nun diese drey Gesellschafften sich alle beysammen / auff ein Zeit / an einer Stell befinden: schicken sich eben die Nacht / wann der Ostertag kommen sol / diese drey Hauffen / wie grosse Kriegßheer / in einem Triangul: vmbfahen den Berg mitten zwischen sich. Vnnd dieselb gantze Nacht höret man nichts anders / dann grob vnd Handtgeschütz abschiessen / künstlich zugericht Feuwerwerck abgehen von tausenderley Sorten / neben allerley Gesäng / Instrument blasen / Geschrey / Rumor / vnnd Frewdenfest.

Wenn der Ostertag vorhanden / begeben sie sich alle zu ruhe / vnd zum stillschweigen: vnd thun den Tag nichts anderst / dañ daß sie jhr Opffer / vnd Gebet zu Gott / verrichten. So bald aber der Abend herzu schleicht / sitzen alle die auff / so zu reitten haben / vnd reitten zum Berg / als nahe sie können. Welche nicht zu reitten haben / machen sich

Ordnung der drey Häuptleut.

zu Fuß herzu / ein jeder nach seim besten vermögen. Jedoch geben sie allzeit die erst Stell dem Häuptmann vber die Cauarana von Alcair / die ander dem von Damasco / die dritt dem auß Arabia. Jn dem sie aber all auff diese weiß zu Roß / vnnd sonst auffgesessen / vnnd vorhanden / wie gesagt: als denn sicht man einen von den obgenannten Santoni oder Heiligen auß dieser grossen menning sich herfür thun / sitzend auff einer ziemlich wol außgebutzte Camelin. Derselb nahet sich zum Berg / steigt fünff Staffeln

hinauff /

hinauff/ so mit fleiß hierzu gemacht: vnd weil jederman angefangen still zu seyn/wendt er sich zum Volck/vnd thut jhnen ein kurtze Predige/folgender Weise. Predigt eins Türckischen Heiligen.

Von der Predige.

DEr Innhalt vnnd die Substantz deß gantzen Sermons diß Predigers ist/ da mans kurtz begreiffen wil: daß er erzehlt/ wie grosse vnnd herrliche Wolthaten Gott dem Mahumetischem volck erzeigt/durch mittel seins geliebten Freunds vnnd angenehmen Propheten Mahumets: weil ers erlöset von der Dienstbarkeit der Sünden/ vnnd von der Abgötterey/ darinn sie zuuor ersoffen. Vnnd wie er demselben Volck das Hauß Abraham geben/ durch dessen Mittel sie köndten erhört werden: vnd gleichßfalls den Berg deß Ablaß/ durch dessen Mittel sie Gnaden erlangen kündten/ vnnd Vergebung all jhrer Sünd. Meldet darnach weiter/ wie der barmhertzig gütig Gott/ von dem alle gute Gaben herkommen/ seinem geheimen Raht Abraham befohlen hab/ jhm ein Hauß in der Statt Mecca zu bauwen/ in welchem Hauß seine Nachkommen Gott kündten anruffen/ vnd von jhm erhört werden. Vnnd da dieser Befelch geschehen/ seyen alle die Berg der Welt auff Mecca zugelauffen/ mit einer Hülff von Steinen/ zu erbauwung dieses heiligen Hauses Abraham: außgenommen diß arm vnnd nidrigs Berglin/ welches sich wegen Armut nicht hab können der gebür nach verhalten. Derhalben es betrübt worden/ vnd hab wegen vnlusts vnd mißgefallens dreyssig Jar lang bitterlich geweynt. Da dieselben fürüber/ hab der ewig Gott wegen dieses betrübten Bergs sich zu einem mitleiden lassen bewegen/vnd gesprochen: Hör auff/ mein Tochter. Dann dein bitters weynen ist mir zu Ohren kommen: vnd ich wil machen/ daß alle die jenigen/ welche kommen werden Abrahams Hauß zu besuchen/ nicht sollen Ablaß jhrer Sünd erlangen: es sey dann/daß sie zuvor kommen/dir Reuerentz zu erzeigen/ vnnd an diesem Ort das heiligist Osterfest zu halten/ welches ich meinem Volck zu halten befohlen durch den Mund meines Freunds vnnd Propheten Mahumet. Demnach er nun diß alles dermassen fürgebracht/ ermahnt er sie zur Lieb Gottes/ zum Gebet/vnd zun Allmusen. Fabel Predige.

Wenn die Predigt auß ist/ vnnd die Sonn nidergehet/thun sie nichts mehr/dann daß sie drey Gebet sprechen. Das erst/ für den Seriff: das ander: für den Großherrn/ sampt seinem Kriegßvolck: das dritt/für das gantz Volck. Vnd wenn diese Gebet auß sind/schreyen sie all mit einer Stim̃: Amin ia allah/ Amin ia allah: das ist/ Also geschehe es/ O Gott. Darauff sie die Benediction empfahen/grüssen den Berg deß Ablaß/ vnnd kehren widerumb eben durch die Straß/ daher sie kommen/ an das Ort/dessen in der Ankunfft gedacht. Vnnd in diesem widerkehren besuchen sie auff derselben Straß/ aber doch zu end der Ebne/ die obgedachten vier Pfeiler/ nemlich zween auff jeglicher Seit der Straß: sagen/es sey von nöhten/ daß ein jeder mitten dadurch gehe. Dann so jemand etwa würd außwendig fürüber gehen/ würd er alles verloren haben/ so er auff dieser Wallfahrt erlangt. Auch darff keiner vom Berg deß Ablaß an/ biß er für gesagten Pfeilern fürüber/ sich vmbwenden. Dann da er sich würd vmbkehren/würd er sich auffs neuw mit denselben Sünden beladen/ die er am heiligen Berg deß Ablaß verlassen. Die letzten drey Gebet. Amin ia allah. Blindtheit der Mahumetisten.

Wenn sie für diesen Pfeilern fürüber/ stehet ein jeder im reitten ab/ vnnd sucht in dem Sandigen Feld biß in die fünfftzig oder sechtzig kleine Steinlin: vnd weñ er dieselben gesamlet/ vñ etwa in ein Tüchlein gewicklet/tregt ers mit sich biß zum obgenanten Ort Mina. Daselbst bleiben sie fünff Tag an einander/ weil zu derselben Zeit allda ein freyer Jarmarckt gehalten wirdt/ da man gar kein Maut noch Zoln geben darff/ wie auch derselb möcht genennet werden. Vnd an diesem Ort seind drey andere Pfeiler/ nicht bey einander/ sonder an vnterschiedliche Stellen gesetzt: welche/ laut der Lehr deß Propheten/ drey Erscheinungen bedeuten/ dadurch der Teuffel dem Abraham vnnd seinem Sohn Ismail erschienen. Dann bey jhnen gedenckt man gar nicht deß Isaacs/ gleich als wenn derselb nie wer auff Erden gewest. Sagen derhalben/ daß in dem/ als Gott dem Abraham/ seinem getreuwen Diener befohlen/ seinen erstgebornen Sohn Samlung der Stein. Freyer Jarmarckt bey Mina. Mahumets Fabel. Türcken wissen von keinem Isaac.

Jsmail zu opffern / vnnd der alt Abraham schon auff dem Wege war/dem Willen deß Herrn zu gehorsamen: jme der Hellisch Teuffel begegnet sey in eins Menschen gestalt/ vnnd jhn gefragt/wohin er gehen wölt. Darauff Abraham geantwort/er gieng seinen Sohn Jsmail zu opffern / weil Gott jhme solches befohlen. Alsbald hab der Teuffel geschrien/vnd gesagt: O wie bist du ein vnverständiger Alter. Gott hat dir in deinem Alter durch ein Wunderwerck einen Sohn gegeben/in welchem alle Völcker gesegnet solten seyn. Vnd du gläubst eitelen nichtswehrtigen Träumen/ vnd wilt den vmbbringen/ welchen du so lange Zeit hast gewündscht? Aber der Abraham hab jhn von sich getrieben/vñ sey seins Wegs jmmer fort gangen. Als der Teuffel gesehen/ daß er beym Vatter nichts kündt verrichten / hab er sich zum Sohn verfügt / vnnd gesprochen: Jsmail/ weistu was vnter andern Sachen du auff Erden hast? Spricht der Knab/ was hab ich denn? Darauff der Teuffel geantwort: Du hast ein närrischen vnnd vnverständigen Vatter/welcher damit vmbgehet/ wie er dich tödte. Warumb? sagt Jsmail. Darumb/ sprach der Teuffel/ daß er fürgibt/ Gott habs jm befohlen. Als Jsmail solches gehört/ hab er Stein genommen/ damit den Teuffel von sich getrieben / vnd diese wort gesprochen: Auzu billahi minal schaitan il ragini: deren Jnnhalt eigentlich ist: Jch erwehre mich deß leydigen schädlichen Teuffels mit Gott. Als hett er wöllen sagen / man müsse Gottes Befelch gehorsamen/vnd wider den Teuffel sich mit aller Macht wehren.

Jsmail treibt den Teuffel mit Steinen hinweg.

Damit ich aber widerumb auff vnser Propos komme/sage ich/daß die Wallfarter / in dem sie an diesem Ort bleiben / alle Tag gehen / diese drey Pfeiler zu besuchen: vnnd theilen die kleinen Steinlin / welche sie kurtz zuvor auffgeklaubt / dermassen auff: daß sie täglichs etliche derselben an ein jeden Pfeiler werffen können. Vnnd in dem sie mit diesem werffen vmbgehen / sprechen sie stets vnd widerholen eben die Wort / so der Jsmail wider den Teuffel gesprochen/als er jhm die Stein ins Gesicht warff / vnd jhn also von sich jagte.

Auff ein halbe Welliſch Meil von gedachtem Ort/ist ein Berg / von welchem sie wöllen sagen / es sey eben der Berg/ auff den der Abraham gangen / seinen Sohn zu opffern / wie droben gemeldet. Auff diesem Berg ist ein grosse Hüline / in welche die Wallfahrter pflegen zu gehen/jhre Gebet zu sprechen. Daselbst sihet man ein sehr grossen Stein/von Natur zerspalten. Sie aber sagen/daß Jsmail/in dem der Vatter Abraham sich rüste vnd fertig machte/ denselben zu opffern / ein Messer in die Hand genommen/zu versuchen/ob es wol schnitte. Hab es also gleich an diesem Stein wöllen probieren/vnd hab denselben in zwey theil zerspalten.

Ein ander Fabel.

Wenn die fünff Tag fürüber seyn/macht sich der Hauptmann vber die Carauana mit seiner gantzen Gesellschafft auff/vnd kehret widerumb auff Mecca/ ligt daselbst noch fünff Tag still. Jn dem nun diese daselbst ruhen / wöllen wir von der Statt vnnd Port deß rohten Meers Zida dem Leser etwas berichts geben.

Von der Statt Gida/oder Zida.

VOn Mecca seind zwo kleine Tagreysen auff Zida. Vnd demnach man in denen Landen/beyorab bey den heissen Zeiten deß Jars / nicht wol bey Tag reysen kan/ wegen der brennenden Sonn: machen die Leut daselbst auß der Nacht / Tag: vnd außm Tag/Nacht. Wenn sie nun deß Abends von Mecca wegziehen/ seind sie deß folgenden Morgens/ ehe dann die Sonn auffgehet/auff halbem Weg: da dann etliche ziemlich bequeme Wohnungen seyn/ vnd gute Losamenter: auch Frauwen gnug / welche den armen Wallfartern gern ein Allmusen mittheilen. Vnnd wenn sie gleichßfalls am andern Abend dorten hinweg rucken/seind sie deß folgenden Morgens zu Zida.

Liederliche Verfassung zu Zida.

Dieselb Statt ist erbauwet am Vfer deß rohten Meers / ist gegen dem Land mit einer Ringmaur vmbfangen/sampt etlichen Thürnen: aber solch Maurwerck ist nunmehr wegen Alters verzehrt vnnd verwüst. Gegen dem Meer zu/ist sie offen/ohn einige Maur.

Die Thor.

Es hat Zida drey Thor. An jeglicher Seiten oder Eck/ ist eins: vnd das dritt/ eben in der mitte/ gegen dem Land: vnd wirt genannt das Meccaner Thor. Vnd stehen

neben

neben demselben biß in die sechs oder sieben Türcken / zu seiner Guardi/ auff einem von den gesagten alten Thürnen / vnnd haben vier Falconetlin bey sich. An einem Eck der Statt/gegen dem Land zu/ist ein doppelte Maur/vnd zwischen beyden Maurn ligt ein Moschea. Darnach gegen dem Meer zu/da die Stattmaur ans Wasser reycht/ haben sie von neuwem gleich wie ein Brustwehr gemacht / vnd daselbst 25. Stück gestellt/deß schönsten vnd besten Geschützes/so man auff Erden möcht finden/vnnd dasselb gar wol verwahrt. Item baß hinauß/dem Meer zu/ stehen auffm letzten alten Thurn fünff andere gute Stück/sampt 30. Mann zur Guardia derselben. Auff der andern Seiten der Statt/zu end der Ringmaur / haben sie neuwlich ein rund Bollwerck gelegt / ziemlich wol vnd nach gutem Verstandt gemacht: zu dessen Guardia verordnet ist ein Sanzack mit 150. Türcken/ mit jhrem Geschütz vnnd allerley andern Wehren gar wol versehen. Solches alles ist von jhnen mit fleiß also zugerüst vnd versehen / auß forcht der Portogheser. Vnnd da der Port oder Haffen gut wer/ würd diß alles vergebens vnnd nichts nütz seyn. Aber gemeldter Port kündte nicht ärger noch böser seyn. Dann er ist voller Felsen/vnd nicht tieff: dermassen/daß die Schiff daselbst nicht können anfahren: sonder müssen zum wenigsten auff zehen Welisch Meiln davon halten. Zu diesem Port kommen Järlich biß in die 30. oder 40. geladene Schiff an/mit Specerey/vnd andern köstlichen Wahren: von denen man Järlichs einkommens biß in die 150. tausendt Ducaten hat: vnd ist das halb theil deß Großherrn/das vbrig bleibt dem Seriff. Sonst findet man anderst nichts mercklichs zu Zida.

Neuwe Vestung.
Schön Geschütz.
Sanzack zu Zida.
Forcht der Portogheser.
Wie böß der Port zu Zida.
Einkommen vō Schiffen/die zu Zida anfahren.

Von der Wallfart auff Medina.

DArnach machet die Carauana sich auff die fahrt ghen Medina/vnd zeucht eben auff der vorigen Straß wider zu rück / daher sie kommen: biß sie zu Beed Rihonim / da der Balsam wächst / wie gemeldt/ anlangt. Von dannen schicken sie fort/alles was jhnen auff Medina nicht von nöhten: am Ort/genannt Jambo / still zu ligen: sampt denen Wallfahrtern/die Medina vorhin gesehen/vnnd begehrens nicht mehr zu beschauwen. Begeben sich also dieselbigen an diß Ort Jambo/daselbst der Carauana zu warten.

Jambo.

Zu Medina findet man stets gute Losamenter / viel frisches Wassers / vnnd sehr viel Datteln. Wenn man zu der Statt sich nahet / auff fünfftzehen Welisch Meiln weit / kömpt man zu einem Berg / von jhnen Jabal el Salema genannt / das ist / der Berg deß Heyls: von welchem man anfahet die Statt/vñ die Begräbnuß Mahumets zu sehen. Als denn stehen sie all ab zu Fuß / zu einem Zeichen der Reuerentz/ steigen den gesagten Berg hinauff mit einem Geschrey/ das biß in Himel möcht reychen: machen tausenderley Geberd mit den Händen / vnd sprechen diese wort: Salatu va salema allaica ia nabi alla: Salatu va salema allaica ia habib alla: welche diese Bedeutung in Arabischer Spraach haben: Gebet vnd Heyl sey vber dich / du Prophet Gottes: Gebet vnd Heyl sey vber dich / du geliebter von Gott. Wenn dieser Gruß verricht / ziehen sie auff ein neuwes so lang fort / daß sie denselben Abend jhr Läger nemmen auff drey Welisch Meiln von Medina. Deß andern Tags frühe/ erhebt sich der Hauptmann vber die Wallfahrt sampt seiner Carauana: vnd als bald er sich zu der Statt nahet/ siehet man den Gubernator der Statt im Namen deß Seriffs/herauß ziehen: vmbgeben vnd beleytet von seinem Volck/ein solche Gesellschafft zu empfahen. Schlagen jre Gezelt auff/mitten auff einem gar schönen ebnem Feld/vnd lägern sich daselbst.

Jabal el Salema.
Wie die Carauana zu Medina wirdt empfangen.

Von der Statt Medina.

MEdina ist ein kleine Statt / vnd dermassen alt / daß nunmehr wenig noch daran vorhanden. Der Vmbfang erstreckt sich ohngefährlich auff zwo Welisch Meiln. Es ist nichts mehr drinnen / dann ein altes gering Schloß / schwach gnug/ von einem Aga bewahrt / mit etwa 50. stück Geschützes/ aber nicht fast gut. Die Häuser der Statt sind schön/vnd wol accommodiert/ mit Stein vnd Kalch erbauwet:

Schloß zu Medina.
Gebäuw der Bürger.

Messit.

vnd mitten in der Statt ist ein Moschea/die viereckt/aber nit so groß/als die zu Mecca: gleichwol viel schöner/viel köstlicher/vnd viel besser erbauwen/vnnd lustiger anzusehen. In einem Eck derselben/ist eine *Cuba/gebauwet auff vier grosse Pfeiler/mit einm Gewelb/so schier vnterm Pflaster/welches sie alle vier zusammen bindt. Die Cuba ist so hoch/daß sie weit vber die Moschea sich herfür streckt. Ist mit Bley bedeckt/zu oberst gar vergüldt/da dann auff der Spitz ein halber Mon ist. Inwendig ist das Pflaster gantz mit Golt eingelegt/mit grosser Kunst vnd köstlich gemacht. Vnten her seind vmb vnd vmb sehr starcke Staffeln/von Eisen gemacht/blatweiß/vnnd der halben Pfeiler hoch. In der mitte drinnen/ist deß Mahumets Leichnam begraben: henckt aber nicht im Lufft/in einer Eisinin Truhen/welche der Magnet an sich zeucht vnd helt/wie viel davon melden/die es nicht wissen/vnd doch plaudern wöllen. Dann sie vber seinen Leichnam ein Grab gebauwet haben/von einem Stein/der Eschfarb. Vnd anderthalb Eln hoch vber diß Grab/haben sie noch ein andere Cuba gemacht/so von Holtz/vnd viereckt/gleich wie ein Pyramis. Darnach hencken sie für vnnd für vmb das Grab herumb/ein Seidinen Vmbhang: der da verhindert/daß die/so draussen/das Grab nicht besehen noch beschauwen können.

Cuba zu Medina.

* Besihe das 110. Capitel Pandectis.

Mahumets Grab.

Gemeiner Irthumb.

Der Fatma Begräbnuß.

Item/deß Ali.

Nicht weit von dieser Begräbnuß/jedoch innerhalb der Moschea/seind noch andere zwo Begräbnussen/mit grünem Tuch bedeckt. In der einen ligt die Fatma begraben/Mahumets Tochter: in der andern/ihr Mann Ali.

Auff die Begräbnuß deß Mahumets/seind 50. Eunuchi oder verschnittenen bescheiden/fast weiß vñ graw/der Nation Abyssiner vnd Moren. Vnd ist sonst niemande anderß erlaubt noch zugelassen herein zu gehen/dann allein dreyen weissen Eunuchis/von den Eltisten vnd Ansehenlichsten. Vnd mögen dieselben alle Tag zu zweyen mahln herein gehen/nemlich deß Morgens vnd Abends/die Lampen anzuzünden/vnd andere Dienst zu verrichten. Alle die andern Eunuchi seind auff die Moschea bescheiden/vnnd auff die zwo Begräbnussen herausseñ/nemlich der Fatma/vnd deß Ali: da ein jeglicher Macht hat hinzu zu gehen/vnd sie nach seim gefallen anzurühren/vnd deß Erdtrichs zu nemmen auß Andacht/wie dann solches gar viel pflegen zu thun.

Wie es ausserhalb der Statt Medina beschaffen.

Schöne gelegenheit vmb Medina.

AVsserhalb der Statt seind auff allen Seiten sehr schöne Gärten/viel lebendige Brunnen/deren Wasser auß dermassen frisch: Item vnzehlich viel gegrabene Brunnen/vberfluß von allerley Früchten/vñ gute gelegenheit von essigen Speisen: dermassen/daß eben diß Ort wol lieblich vnd lustig.

Die Statthor.

Es hat die Statt Medina drey Thor/vnnd ausserhalb deß einen Thors ist ein

Spital zu Medina.

Spital/erbauwt im Namen der Kasachi/genannt die Reussin/welche deß Sultan Soleimans/diß Sultan Murats Großvatters/Weib gewesen. Gemeldter Spital ist nicht ein dermassen beschaffene Sach/daß viel davon zu discurin: dann allein/daß er ziemlich wol erbawt/vnd ein gutes Einkommen hat/vnnd viel arme Leut ernehrt vnd vnterhaltet.

Mahumets Hauß.

Palmenbäum deß Propheten.

Auff ein Welliſch Meil weit von der Statt sein etlich wenig Häuser/vnter denen auch eins ist/von welchem sie sagen/es hab in demselbigen Hause der Prophet gewohnt/haltens auch für sein Hauß. Ist mit vnzehlich viel Palmenbäumen vmbgeben/vnter welchen zweene seind/die von einem Stammen kommen/sehr hoch/vnd in einander gedräet/wie ein Anckerseyl. Von denselben sagen sie/daß der Prophet selbs sie mit eignen

Deß Propheten Datteln.

Händen hab in einander gewiglet vnd gedräet. Darumb klauben sie dieselben Datteln auff/vnd sammlens/vnd schickens biß ghen Constantinopol/dem Großherrn selbst zu einem Present: vnd sagen/es seyen von denen glückhafften vnnd gebenedeyeten Früchten deß Propheten.

Schöner Brunn.

Auff der Seiten/bey diesen Palmen/entspringt ein sehr schöner Brunn/eins klaren vnd lautern Wassers: welches durch ein Aqueduct/oder durch Rörn in die Statt Medina geführt wirdt. Daneben ist auch allhie ein kleine Moschea/mit dreyen Orten oder

Moschea.

Drey heilige Ort.

Stellen/die sie für Heilig halten/vnd einer grossen Andacht.

Das

Das erst Ort ist / an welchem der Prophet / wie sie fürgeben / nach dem er Gott erkannt / sein erstes Gebet verricht. Das ander ist / dahin er pflegte zu gehen / wenn er das heilig Hauß Abrahams sehen wolt. Melden / er hab daselbst pflegen still zu stehen / vnnd in dem er alle die Berg / so zwischen Medina vnd Mecca seyn / anschauwete: theten sie sich von einander / von oben biß vnten herab / damit ers sehen kündt: vnd wenn ers dann gesehen / schlossen sie sich vrplötzlich wider in einander / wie vor. Das dritt Ort ist mitten in der gedachten Moschea / da ein viereckete Begräbnuß ist / von Steinen vnd Kalch gemacht / vnd voller Sands: sagen / es sey daselbst die glückhaffte Camelin begraben / welche der Prophet für vnd für pflag zu reitten.

Das erst. Das ander. Das dritt. Mahumets Camelin / ein Heilthumb.

Auff der andern Seiten der Statt / seind etlich andere Begräbnussen Mahumetischer Heiligen: vnnd hat ein jeder derselben eine Cuba / auff vier Pfeilern. Vnter andern seind drey: in welchen die drey Gesellen deß Propheten begraben: nemlich der † Abubacar / Osman / vnnd Omar: vnnd werden alle von den Walfahrten / gleich als Heilige Ort / besucht.

Andere Begräbnussen vmb Medina. † Besihe das ander Theil der Chronick / im anfang Murats deß Dritten.

Vberliefferung der Kleyder oder Decken zum Grab.

Alsbald die Carauana zu Medina fast in der dritten Stund deß Tags ankomen / vnd biß zum Abend gerastet: erhebt sich der Häuptmann / sampt seinem Hofgesind / vñ andern Pilgrim / mit so grosser Pomp vñ Herrligkeit / als jmer möglich zu thun: tregt mit sich das Kleyd oder die Decke / so gleich wie ein Pyramis gemacht / samt vieln andern Kleydern / so wol von güldinen Stücken / als von Seiden: vnd zeucht also mitten durch die Statt / biß sie zur Moschea komen. Spricht als denn zum ersten sein Gebet / vnd erzeigt sich bey der Cuba deß Propheten / da gesagte Eunuchi bereyt stehen / vnd seiner warten. Als nun der Hauptmann dahin komen / lieffert er erstlich das Kleyd oder Tuch zur Begräbnuß deß Propheten: vnd etlich Eunuchi gehen hinein / vñ nemmen die alte Decken hinweg / vnd tragen an derselben Stell die Neuwe: verbrennen die Alte / vnd theilen das Golt vnter einander / so drinnen. Darnach vberantwort jhnen der Hauptmann die andern Kleyder oder Decken / zum Zier der Moschea. Vnnd alsdann sihet man / daß je einer vor dem andern reycht / dieser ein Schleyer / jener etwas anders: vnd die Eunuchi rühren damit deß Mahumets Grab an / vnd die Walfahrter verwahrens hernacher wie ein Reliquia oder Heilthumb / mit gröster Andacht.

Die alte Deck verbrennt. Ein anders Heilthumb der Mahumettisten.

Wenn diß verricht / ligt der Hauptmañ noch zween Tag zu Medina still: damit die Pilgrim vollkömlich mit jrer Andacht vñ Ceremonien fertig werden. Darnach zeucht er hinweg auff Jambo / von welchem Ort auff ein gute Tagreyß weit / kommen sie zu einem sehr rauhen Berg / darüber man nicht anderst kan passirn / dann allein durch einen schmalen vnd engen Weg / von den Alten genañt Porta ferrea / das Eisine Thor. Von diesem Thor sagen die Mahumettisten / daß auff ein Zeit / da dem Ali / deß Propheten Gesell vnd Eyden / von vielen Christen nachgeeilt ward / vñ er zu diesem Berg kommen / vnd kein Raht für Augen gesehen / wie er sich möcht vor jhnen saluirn: er seinen Säbel außgezogen hab / vnd auff gemeldten Berg gehauwen vñ geschlagen. Daher dañ durch Gottes schickung der Berg auff diese weise sich auffgethan / vnnd sey für vnd für hernacher daselbst dieser Paß vnnd Durchgang blieben. Auch sey der Ali damals hindurch passirt auff die andere Seiten / vnd hab sich also vorm Feind errett.

Porta Ferrea zwischen Medina vnd Jambo. Fabel vom Ali.

Zu wissen / daß dieser Ali bey den Persianern in grösserm Ansehen vnnd Würden ist / dañ der Mahumet. Sie sagen / er hab mehr wunderbarliche Sachen verricht / dann jener. Darumb halten sie jn für ein Gesellen Gottes.

Der Perster Meynung vom Ali.

Damit ich aber nicht auß vnserm Propos vnd Vorhaben schreitte / sag ich / daß demnach der Hauptmann vber die Carauana noch zween andere Tag zu Jambo geruhet / er sich von dannen auffmacht / vnd auff Alcair fort zeucht. Vnnd wenn er zu Esslom ankompt / findet er daselbst einen Hauptmann / mit sampt etwa 60. Pferden: welcher sich dahin verfügt / allerley Labung obgedachtem Hauptmann der Carauana zu zuführen / vnd auch etliche Victualia den Walfahrtern zu verkauffen. Rückt darnach

Eßlom / droben gemeldt.

Birc/auch droben genannt.

fort von dannen / vnnd kompt ghen Birc / auff zwo Frantzösische Meiln von Alkair gelegen. An dem Ort findt er deß Bassscha von Alkair Hofmeistern / mit dem gantzen Reysigen Hauffen: welcher dahin kommen / jhn mit einem stattlichen vnnd köstlichen Pancket zu empfahen / auff deß Bassscha Vnkosten zugericht fürgesagten Hauptmañ / vnd sein gantzes Hofgesind. Wenn er nun sich etwas erlabt vnd erfrischt / bricht er auff / vnnd zeucht ins Schloß zu Alkair / dem Bassscha die Handt zu küssen: welcher / nach dem er jhn mit grossem Fest vnnd Frolockung empfangen / zu einem Zeichen günstiger freundtlicher meynung jhn mit einem köstlichen Güldin Stück bekleidet. Er aber zeucht den Alcoran auß obgemeldter Truhen herfür / vnd beut dem Bassscha denselben zu küssen / vnd legt jhn darnach wider an sein Ort.

Pancket zu Birck.

Ruß deß Alcorans.

Es seind etliche / die wöllen sagen / daß als bald sie zu Cair ankommen / das schön Camelthier / so den Alcoran getragen / von jhnen getödt vnnd auffgessen wirdt. Aber dem ist nicht also. Denn sie es nicht vmb alles Golt vnd Gut der Welt würden tödten. Jedoch ist wol war / daß im Fall / es von jhm selbs vmbfallen würd / sie als denn einen glückseligen würden schätzen / welcher nur ein kleins Bißlein davon erlangen kündt / dasselb zu essen.

Vom Camel / so den Alcoran getragen.

Also hat nun der Leser diese lustige Beschreibung der Meckischen Wallfahrt / darauß vnter anderm abzunemmen / wie hoch wir Christen schüldig Gott zu dancken für die ware erkänntnuß seyn / vnnd seins willen / vnd daß wir nicht in solchen abscheulichen Jrthumben mit den Mahumetisten vnd andern verblendten steecken. Es wirdt auch ein jeder spüren / wie Nicolaus Nicolai auß dem Delfinat in seinem Bericht durchauß gefehlt / da er denselben gegen diesem wirdt halten.

156.

Von deß Geduc Achmets Bassscha Todt.

Es meldt allhie die Chronick mit wenig worten / welcher massen eben der / so vom nidrigsten Standt vrplötzlich zu höchster Dignitet / Würden / Gewalt vnnd Reichthumb gestiegen / vnnd gleichwol daneben als ein trefflicher Kriegßoberst grosse Sachen für seine Sultanen / den Muchemet vnd Baiasit / mit sonderm Lob vnd Ruhm verricht / zu letzt eins schändtlichen Todts hat sterben müssen. Jedoch setzet vnsere gedachte Chronick gar kein vrsachen daneben / warumb er also vrplötzlich vmbbracht sey worden / auß befelch deß Baiasits / wie Geufroi schreibt / oder auch durch deß Baiasits eigene Hand / wie deß Malatesten Secretari meldet. Geufroi spricht / Sultan Baiasit hab selbst bekannt / deß Dieners vbermässige Hochheit vnnd Tugent mache dem Herrn ein Schrecken. Aber der Secretari schreibt vff folgende weiß etwas deutlicher vom Handel / wie ichs auß seim Wellischem allhie verteutschen vnd inserirn wil. Es waren damals / spricht er / die Gemüter der Genitscharn etwas trutzig / vnnd dermassen halßstarrig: daß sie auch vnterweiln sich nicht scheuchten zu sagen / demnach sie genugsam spüreten / daß sie am Sultan Baiasit nicht fast ein gnedigen Herrn hetten / welten sie den Sultan Zemi fordern lassen / vnd jme das Regiment einreumen. Sie seind auch auff ein Zeit mit gewehrter Hand gar toll vnnd vnsinnig auff deß Sultanischen Pallasts Thor zugelauffen. Als baldt hat der Sultan Baiasit sie mit glimpfflichen guten Worten gemiltert vnnd gestillt / vnd jhnen all jhr begern gar gnediglich passiert vnd bewilligt. Aber da jhr toben vnd wühten fürüber / hat er die Anfaher vnd Rädleinführer der Auffruhr lassen auffreumen. Vnd weil gesagte Genitscharn gar offt vñ viel zu deß Achmet Chendic Vezir Bassschen Hauß vnd Losament sich verfügten / hat zuletzt Sultan Baiasit zu Hadrianopol / in welcher Statt er damals Hof hielt / all seine Vezirn zu gast geladen: vnd daselbst den Achmet Bassscha mit eigner Hand vmbbracht. Diß ist nun deß Spandugins Bericht / darauff nicht ohn Vrsach zum Beschluß mag gesagt werden / man hab sich wegen der Freundtschafft mit dem Tyrannen keins bessern zu getrösten: wie der alte Fürst Aratus sprach / da er auß Befelch deß Macedonischen Königs sterben solt.

Vrsachen / warumb Geduc Achmet vmbbracht.

Vrsach der Diener den Herrn verdächtig.

Die Genitscharen auffrührisch wider den Sultan Baiasit.

Vrsach deß verdachts auff den Achmet Geduc.

Vom

Vom abgang deß Geschlechts der Caraman begen / oder Fürsten in Caramania. Vom Namen Piramet / daß es so viel / als Ibrahim beg. Wie das Landt Caramania zum Beglerbegat gemacht. 157.

Dieser Casam beg / dessen Nam in der Chronick allhie gemeldt wirdt / ist eben der letzt gewesen / so vom Geschlecht der Caramanbegen in Historien wirdt gefunden. Dann augenscheinlich zu sehen / daß der Geufroi fehlt vnnd jrret / in dem er schreibt / dieser Fürsten Geschlecht sey noch bey lebzeiten vnd wehrender regierung Sultan Muchemets / 12. oder 13. Jar vor dieser zeit / abgangen. So gibt er auch dem letzten ein andern Namen / nemlich Abraham / vnd nit Casam beg. Dann er spricht / es sey Sultan Muchemet / demnach er sich deß Vsum Chasans (er nennt jn vbel Assam beg) seins Feinds erwehrt vnnd ledig gemacht / nach deß Pirameti Caramani Todt widerumb in Caramaniam komen / vnd hab deß Pirameti Son Abraham dermassen geängstigt / daß er auß tringender noth von Christen hab müssen hülff begern / insonderheit von Bapst Pio dem andern: welcher bey sich entschlossen / in Caramaniam mit dem Kriegsvolck zu ziehen: sey darauff ghen Ancona zu der außgerüsten Armada gezogen / vñ daselbst gestorben / in dem er auff seiner Bundsverwandten der Venediger ankunfft thet warten. Daher dann erfolgt / daß durch der grossen Armada trennung / vnnd weil auch die Teutschen mit dem Vngarischen Krieg beladen / der Caraman verlassen / vnnd als viel zu schwach den Türcken widerstandt zu thun / erschlagen sey worden: darauff nach abgang deß Caramanischen Geschlechts eben in diesem Abraham / die Landtschafft auff die Osmanischen sey kommen. Diß ist nun deß Geufroien meynung / dadurch nit allein die zeit / sondern auch die Geschicht selbst durch einander vermischlet vnd confundiert werden. Er spricht / deß Pirameti Sohn Abraham / der letzt seins Geschlechts / sey nach dem Krieg mit dem Vsum Chasan erschlagen worden / welcher Krieg auff das Jar nach Christi Geburt 1474. zu referiern. Auch hab der Bapst Pius der ander jhme wöllen zu hülff kommen eben kurtz zuvor / ehe dann er der Bapst gestorben / vnnd gedachter Abraham von Türcken vnterdruckt vnnd erschlagen: da doch gewiß / daß gemeldter Bapst Pius mehr dann zehen gantzer Jar vor der zeit schon war verschieden. Neben diesem ist auch zu mercken / daß die Chronick spricht / Sultan Muchemet der ander hab dem Caraman beg im Jar nach Christi Geburt 1469. Giolchisar genommen: vnnd sey doch der Beg oder Fürst / welcher damals war eben der Ibrahim / nicht erschlagen worden. Gleichsfalls ist man in dieser Chronick / daß im Jar nach Christi Geburt 1481. nach deß Vatters todt / Zemi der Son hülff hab gesucht beym Caraman beg: vñ gedenckt dessen auch Wilhelm von Cahors / deß wort droben im 154. Cap. Pandectis zu finden. Item / dieser Abraham deß Geufroien / Pirameti Son / von dem er schreibt / daß er mit dem Sultan Muchemet gekriegt / wirdt vom Bonfinio Pirametus / von Türcken in dieser Chronick Ibrahim genannt / welcher Nam einerley mit dem Abraham. Daher ich nun abnemmen kan / was Pirametus für ein Nam sey. Dann meins erachtens ist durch versetzung der Buchstaben Pirametus so viel als Praimet / oder Praim / oder auff Türckisch Ibrahim. Also ist droben auch gemeldt / daß auß demselben wort Praim oder Praimus / in der Histori deß Laonici durch gleichmässige versetzung der Buchstaben Priamus gemacht. Zum beschluß / als der Casam beg / deß Ibrahimbegen Sohn / der an der Porten vom Sultan Baiazit erzogen ward / endtlich im Jar Christi 1483. oder 1484. gestorben / vnd durch seinen Todt das Caramanische Geschlecht erbloß worden: hat Caramania nach der zeit angefangen der Osmanier Beglerbegat zu seyn.

Casam beg / der letzt Caraman beg.

Deß Geufroi fehler.

Pirametus.

Praimet.

Von deß Sultans Baiasits Jmaret / so gebauwt worden am Wasser zu Hadrianopoli. 158.

Es lauffen zu Hadrianopoli drey Wasser zusammen / als nemlich der Hebrus / oder Maritza / die Tunsa / vorzeiten Tenarus / vnd Harda: von welchen im 30. Cap. drobē meldung geschehen. Als bald diese drey Wasser ein Strom oder Fluß worden / verlieren die andern beyd jre Namen / vnd bleibt nur der Nam Maritza. Nahend

nun bey diesem Wasser hat / laut der Chronick / Sultan Baiasit sein Imaret zu bauwen angefangen.

159. **Von den Schlössern vnd Stetten / Kili / Cilium / Celium / Chelia / Achillea: Von Nestoralba. Von Bessarabia. Von Kermen / Aherman. Vom Moncastro. Vom Steffan Waiuod in Carabogdania.**

WAs allhie geschrieben stehet von einnemmung deß Schlosses Kili / wirdt vom Secretari deß Herrn Malatesta fast mit folgenden worten erzehlt / die ich auß dem Welischem gern wöllen dem Leser zu lieb verteutschen / vnd allhie mit einbringen. Der Baiasit / spricht er / hat 3. Jar mit ruhigem stillsitzen zugebracht / nemlich demnach er sein Brudern Zemi vberwunden / vnd deß Lands vertrieben. Darnach hat er mit den Tatarn sich verbunden / vnnd ein Armata zu Wasser von 350. Vela oder Segel zurüsten lassen / neben grossem Kriegsvolck zu Land: den Waiwoden von Carabogdania zu bekriegen / vnd sein Gewalt vnd Macht zu stürtzen. Als bald er in desselben Land kommen / hat er alles mit Fewr vnd Schwert verwüstet / die Statt Chilium eingenommen / vnnd auch das Schloß erobert / welches der Mamaluc vnnd Verrähter deß Vatterlands / der Castellan oder Burggraff / dem Feind auffgeben. Folgends seyn die Türcken vnd Tatarn / mit einem vber die maß grossem Kriegsvolck der Statt Moncastro zu gezogen. Vnd als sie dieselb auffgemahnt / auch was sie begehrt / erlangt / jedoch mit dem geding / daß Leib vnnd Gut den Einwohnern vorbehalten solt seyn: haben sie nichts von allem / so versprochen vnd capituliert / gehalten. Auch hat der Baiasit vngefährlich 500. Gesind von denen Bürgern auff Constantinopol lassen wegführen. Bißhero der Secretari. Bonfinius aber / in dem er die sachen beschreibt / so eben zu derselben zeit / vnd an denselben orten sich zugetragen: sagt nach der leng / wie die Statt Achillea / jetzt Chelia genannt / vnnd die Statt Nestoralba / beyde an denen Orten gelegen / da die Donaw ins schwartz Meer fällt / von Türcken damals seyen belägert gewesen: vnd daß Steffan der Fürst im nidern Mysia (verstehet hie durch die Moldaw) vom Vngarischem König Matthias / laut jhrer Verträg vnd Bündnussen / hülff vnnd beystandt begert: aber ehe dann die hülff angelangt / seyen gesagte Stett in der Feind Gewalt kommen. Jetzt last vns gemeldter Scribenten wort gegen einander halten / vnd auch mit der Türckischen Chronick conferiern. Der erst spricht / Sultan Baiasit hab die Stett / Chilium vnnd Moncastrum / sampt jhren Schlössern / eingenommen: der ander / er hab Chelia vnd Nestoralba erobert: vnd zu letzt die Chronick / Kili vnnd Kermen. Hierauß spürt man nun / daß sie alle drey vbereinstimmen / so viel die erste Statt belangt: allein / daß etwas vngleichheit im Namen der Statt / wie auch dieselb vom Laonico noch anderst / nemlich Celium wirdt geheissen / vom Curco Cilium. Iouius nennts Lithostomum / am Vfer der Donaw / oder besser zu reden / am Mund der Donaw / da sie ins Meer außlaufft. Aber der andern Statt Namen betreffend / scheint als ob sie mit einander streittig / in dem der erst sie Moncastrum heist / der ander Nestoralba / vnd zum dritten die Chronick / Chermen. Ich halt deß Secretari Moncastrum vnd der Türcken Chermen für eins: vnd von Nestoralba stehe ich im zweiffel. Dann Kermen oder Chermen ist an den Grentzen der Moldaw vnd der Tatarey gelegen / dem schwartzen Meer zu: nemlich an dem ort / da die Donaw sich ins gesagte schwartz Meer außgeust. Vnd diß Chermen oder Aherman / ist heutigs tags ein Sanzacat / dem Rumili Veglerbeg / oder dem auß Græcia vnterworffen. Aber deß Bonfinij Nestoralba / ist die Statt Bialogrod geheissen / den jetzigen Griechen Asprapolis / das ist / Weissenburg: nicht da gelegen / da nach deß Bonfinij meynung die Donaw / sondern da der Neper ins Meer thut rinnen. Darumb sie dann auch nicht Nestoralba / sondern Nester Alba solt geschrieben seyn. Vnd dieser Fluß Nester ward von den Alten Tyras genennt. Die Griechischen neuwen Historici von 500. Jaren her / haben jhme den Namen Danaster geben / wie sie gleichfalls seinen Nachbarn / den Neper / Danapris heissen: welcher meins erachtens nicht ehe Borysthenes seyn kan / dann er den Stram Berisna zu sich genommen / so von den Grentzen deß Reussen Lands her fleust / vnnd den alten Namen Borysthenis etwas

Chilium eingenommen.
Das Schloß verrahten.
Moncastrum auffgeben.
Lithostomum.
Chermen.
Bialogrod.
Nester / Tyras.
Danaster.
Danapris.
Borysthenes.
Berisna.

ähnlich

ähnlich ist. Cureus schreibt/in diesem 1485. Jar nach Christi Geburt/hab der Walachisch Waiwod Steffan/vmb welchen die beyde König/Matthias in Vngarn/vand Casimirus in Poln/mit einander zanckten/weß Lehenmann vnter jhnen beyden er wer/zu letzt dem König Casimir im Feldläger gehuldigt: vnd nichts desto weniger sey er von Polacken verlassen worden/vnnd hab das Landt Bessarabia verlorn. Diß ist nun eben das Landt/welches am end der Walachey vnd Moldaw gelegen am schwartzen Meer/vnd die Stett Kili vnd Chermen/oder Moncastro/in sich begreifft/vnd diesen Namen von den Bessis/einem Volck in Thracia/bekommen. Ich hab vor dieser zeit an Keyser Maximilians deß andern Hof/als der Reichstag zu Speier gehalten ward/Nicolaum Bessarabbam kennt/dessen Vatter ein Fürst in Bessarabia gewest/wie mans zwar dafür hielt/vnd etliche Zeugnussen vnd Documenta/bevorab Venedische bleyine Bullen/solches außwiesen. Bessarabia. Bessi.

Vom Krieg zwischen beyden Sultanen/dem von Cair vnd dem Osmanischen. Vom Vsun Vßbeg. Von Tersis. 160.

DIß Kriegs vrsachen muß man vom alten Grollen her suchen/so diese Potentaten von langer zeit hero wider einander gefast. Dann droben gemeldt worden/wie Sultan Muchemet der ander/Baiasits Vatter/kurtz vor sein Todt hinvber in Asiam gefahrn/den Sultan von Cairo zu bekriegen/der seinen Feinden/insonderheit dem Caraman beg hülff geleyst hett/vnd sich auch sonst trutzig vñ mutwillig gegen den Türcken erzeigt/wie im 153. Cap. weiter erzehlt. Derhalben jetzo Sultan Baiasit jhm fürgenommen/den von seim Vattern angefangenen Krieg außzuführen/auch wegen der neuwen vnd frischen Iniurien/daß gedachter Sultan von Cair heimlich auff seins Brudern Zemi seiten war gewesen/vnnd demselben fürschub hett gethan. Dieser Sultan wirdt vom Jouio/Geufrædo/vnd andern/nicht recht Caitheus genannt/aber wol etwas besser Caitbeus vom Petro Martyre von Milan/gleich als Cait beg: Vnd sagt derselb daneben/er sey deß Sultan Mahumets Vatter gewest: Es besehe der Leser das folgend 237. Cap. Auch wolte Sultan Baiasit/gemeldter Cairischer Sultan jme seins Brudern Zemi Weib vnnd Sohn vberantworten solt. Wer aber neben andern Bundsverwandten vñ Helffern deß Egyptischen Sultans in diesem Krieg/der Vsun Vßbeg gewest/thut die Chronick außdrücklich nicht melden. Das wort Vsun/heist lang: Vs bedeut so viel als listig vnd verschlagen. Mein freundt Niclas Haunoldt bericht mich/Vßbeg Han werd genannt ein Tatarischer König/noch ferrer gesessen/dann der von Chitai. Die Statt Adana in Cilicien oder Caramanier Landschafft/ist zimlich bekannt/auch auß der Griechen/Zonaræ vnd Cedrini Historien. Tersis ist die Statt Tarsus/S. Pauls Vatterlandt: welche der Griech Stephanus/so von Stetten geschrieben/auch Tersum vnd Tersiam nennt/vnnd sagt/die Griechen habens gleichsfalls auch also geheissen. Bellonius meynt/jetzo nenn mans Hama vnnd Hamsa/vielleicht auß jrrung. Dann Hamsa ist die Statt Emisa in Phœnicia. Es läufft bey Tersis das Wasser/von den Alten Cydnus/jetziger zeit Carasu genannt/das ist/Schwartz Wasser/wegen deß Flusses tieffe/dadurch das Wasser die schwartz Farb bekompt. Vrsachen deß Kriegs. Caitheus/Cait beg. Vsun Vßbeg. Cydnus/Carasu/Schwartz Wasser.

Beweisung/daß nicht ein/sondern zwey mahl die Sultanisehen vnd Osmanischen mit einander gestritten. Item/daß die Namen/Cheserogli/Cherseogli/Herceogli/Herzecogli/vnd Cherzecogli/nicht einerley seyen. 161.

MAn spürt in dieser Chronick/daß bißhero von Sultan Murats zeiten an/diß Namens deß andern/alle Geschicht von Türcken beschrieben/je lenger je außführlicher sich erzeigen: vnd daß mehr vollkommnes vnd sattes berichts allhie/dann eben in vnsern Historien gefunden wirdt. Solches ist auch abzunemmen auß etlicher der vnsern jrthum vom treffen der Sultaniner vnd Osmanischen. Dann sie gedencken nur einer grossen Schlacht/die mit einer so starcken Niderlag der Türcken abgangen sey/als jemals ein andere von allen denen/in welchen sie von frembden Nationen vberwunden Grosse Niderlag der Türcken.

wunden vnd erlegt worden. Vnter diesen ist der Geufroi/welcher zugleich der Kriegsöbersten Nämen/vnd beyde Schlachten durch einander mischlet: vnnd weiter meldt/das
Cherseolus. Türckisch Kriegsvolck sey in die flucht geschlagen/ deß Baiasits Tochtermann Cherseolus gefangen/vñ ghen Alcair zum Sultan Caitheus geführt worden. Die Chronick aber sagt/die Kriegsöberstē im ersten Zug seyen diese gewesen/nemlich Ferhat beg/Sultan Baiasits Tochtermann/ vnd der Caragos / Beglerbeg in Caramania: von denen einer erschlagen sey worden/ nemlich Baiasits Tochtermann Ferhat beg. Im andern Zug nennt sie folgende Häupter/Mechemet den Cheserogli/vnd Achmet deß Hertzogen Son/Rumili Beglerbeg. Hierauß sicht man/ daß Geufræus vñ den Ferhat beg/Baiasits Eyden / der im ersten Treffen vmbkommen / nichts gewist: hab gleichsfalls auch nicht gewist/daß in der andern Schlacht zwey Häupter seyen gewesen/nemlich der Cheserogli vnd der Herzecogli. Darumb er dann nicht allein zwo Schlachten durch einander vermischt/vnnd auß beyden nur eine macht: sondern macht auch auß diesen dreyen/ dem Ferhat Baiasits Eyden/dem Cheserogli vnnd dem Herzecogli / der auch Baiasits Tochtermañ geweſt/seinen einigen Cherseolum. Ich setz in keinen zweiffel/dieser Nam
Cheserogli. Cherscolus sey corrumpiert auß dem Cheserogli/welches so viel/als Chesers Son. Vñ ist vom Cheser beg/so der Elpen Geschlechts gewesen/ droben im 117. Cap. gesagt. Jedoch ist dieser Cheserogli weder deß Baiasits Eydē gewesen/ noch in der andern schlacht gefangen worden/sondern der Herzecogli/oder deß Hertzogen Son / Achmet Bassha: welchen Geufræus auch zuvor hat confundiert mit dem Achmet Geduc/wie droben im
Hertzecogli. 147. Cap. angezeigt. Der Nam Herzecogli ist halb Türckisch/vnd halb Teutsch. Dañ zuvor im 95. Capitul gemeldt/ daß viel Völcker diß wort Hertzog brauchen/welches sie von Teutschen bekommen. Auß demselben Capitul hat der Leser auch verstanden/ daß zweyerley Boßna/zweyerley Fürsten gehabt: deren einer deß Königlichen/der ander deß Hertzoglichen Tituls sich angemaſt. Vom letzten Hertzog in Boßna war geborn dieser Hertzogs Sohn oder Hertzecogli. Vnd wirdt der Nam in den Historien hin vnd her vngleich geschrieben gefunden. Spanduginus schreibts Chertzecogli / Griechischem brauche nach / welches einerley mit dem Hertzecogli / so am besten geschrieben. Aber er fehlt in dem / daß er auß jhm ein Anatoli Beglerbeg macht / der doch / laut der Türckischen Chronick/ Rumili Beglerbeg gewesen. Beym Secretari deß Herrn Malatestæ wirdt Herceogle gefunden / beym Jouio Cherseogle. Aber es seind alle diese verfälscht auß gemeldtem halb Türckischem vnd halb Teutschen Namen.

162. Vom vntergang vnnd end deß Hertzogthumbs Boßna/oder deß Fürstenthumbs Hertzegouina / oder Hertzega/oder Orzega/ oder Sant Saba/oder deß Schwartzenbergs/oder Caradage. Item/kurtze Histori deß Achmet Hertzecogli Bassicha.

Ich hab droben im 141. Cap. diß Pandectis erzehlt / wie das Königreich Boßna zu letzt vntergangen. Jetzt wil ich allhie gleicherweiß melden / was für ein außgang das Hertzogthumb Boßna gehabt: weil ichs zu thun versprochen / vnd es die nottürfft auch erfordert/zu erklärung der Histori von diesem Hertzecogli. Dann die Chronick meldt / es sey der Achmet Bassicha Hertzecogli im andern Streit wider die Sultanischen / mit seim Rossz gefallen / den Sultanischen in die Hend kommen/zum Vßbeg geführt worden / der jhne gefenglich lassen verwaren. Da nun eben von denselben sachen deß von Malatesta Secretari schreibt / erzehlt ers auff folgende meynung. Demnach der Baiasit (spricht er) von seiner Leut ersten Niderlag zeitung bekommen/ ist er vber die massen drüber ergrimt / hat widerumb ein großmechtigs Kriegsvolck zurüsten lassen/vñ vber dasselb zum General Obersten verordnet den Hertzecogli/weiland
Hertzog zu S. Saua. Steffans Hertzogen zu S. Saua Sohn: welcher durch ein vnfall vberwunden / mit dem gantzen Kriegsvolck erlegt worden/ vnd auch im Streit drey Finger an der rechten Hand verlorn. Jetzt wöllen wir nun sehen/ weß Herkommens vnnd Geschlechts dieser geweſt: was er für vrsachen gehabt/zum Türcken abzufallen: vnd zu letzt / wie das gantz Geschlecht/auß dem er geborn/vntergangen sey. Es werden aber vngleiche Sachen hie von gemeldt von zweyen Scribenten/vom Spandugino vnnd vom Jouio: welche wir

beyde

beyde anhören wöllen / vnnd erstlich den Griechen. Derselb schreibt / es hab vor dieser zeit Sultan Muchemet der ander im Sinn gehabt / vnnd bey sich entschlossen / er wolt das Hertzogthumb Boßna vnter sein Joch bringen / deß Herr vnnd regierender Fürst zu der zeit Steffan / gemeiniglich der Hertzog zu Sant Saba / vnd Hertzech (hie spürt der Leser den Teutschen Namen Hertzog) genennt sey worden. Das Landt (spricht er) grenitzt mit denen von Ragusa. Zwischen denselben / vnnd Hertzog Steffan / hat sich zu letzt ein Widerwill vnnd Feindschafft ereugt / auß folgender vrsach. Der Hertzog hett ein ehelichs Gemahel / von deren jhme drey Söhn geboren: Ladißlaw der älteste / welcher sich verheyrat mit der Fürstin Anna Cantacuzina / Keyserlichen Griechischen Geschlechts: Steffan / der ander: vnnd Vatico / der letzt. Nun hat sich zugetragen / daß ein Weib von Florentz / außbündig schön von Leib / aber der Ehren nicht fast fromb / jhr Vatterlandt verlassen / vnd sich in diß Landt deß Hertzogthumbs Boßna begeben. Als bald Hertzog Steffan verstanden / daß ein solches Weib ankommen: hat er sie begehrt zu sehen / vnnd derhalben zu jhr geschickt / vnnd sie zu sich fordern lassen. Dann er viel vnnd offt von andern hett hören sagen / daß die Florentinischen Weiber / wegen jhrer schönen Gestallt / sinnreichen Verstandes / vnnd höflichheit an Geberden / fast den Preiß vber all andere Weiber deß gantzen Wellischen Landts hetten. In dem er sie nun gesehen vnnd angeschauwet / ist er von stund an in vnzimlicher Lieb gegen jhr so hefftig entzündt worden / daß er seiner Ehegemahel nicht mehr achtet / als deren er schon satt worden. Da nun die Fürstin ein solche Schmach nicht lenger leiden kunt / ist sie mit jhrem ältesten Sohn heimlich davon auff Ragusa geflohen. Der Fürst / jhr Herr / schickt etlich seiner Leut zu jhr / vnnd bat / sie wolt wider heimkommen / vnnd nicht durch jhre Flucht vnnd lengers außbleiben vrsach geben / daß jhme darauß mehr böses nachredens vnnd verkleinerung entstündt. Darauff die Fürstin zur antwort gab / sie wolt wider zu jhrem Herrn kommen / im fall er die Florentinerin von jhm thet. Aber Hertzog Steffan kundt jhm selbst / ein solches zu thun / nicht aufferlegen. Vnnd nichts desto weniger fertigt er sein Abgesandten zu denen von Ragusa / mit nachbarlichem begehren / sie wolten seiner Gemahel / sampt dem Sohn / nicht gestatten / sich in jhrer Statt auff zuhalten / sondern jhme dieselben wider zustellen vnnd liefern. Da sie aber solches nicht eingehen wolten / ließ jhnen der Hertzog absagen. Die Raguseer theten sich auch jhres theils zur Gegenwehr rüsten / vnnd machten deß Hertzogen Sohn / Fürst Ladißlawen / zum Feldtobersten vber jhr Kriegsvolck / vnnd erzeigten jhm alle mögliche hülff. Da es zum Treffen kommen / hat der Sohn den Sieg erlangt / vnnd ist der Vatter gezwungen worden / die Flucht zu geben / nach dem ein grosse anzahl Kriegsleut jhm erlegt. Schickt darnach zum Sultan Muchemet / vnnd läst flehenlich denselben vmb Hülff vnnd Beystandt wider seinen Sohn ersuchen vnnd bitten. Erbeut sich dancben / er wölle dem Sultan sein andern Sohn zu Geysel geben / vnnd jhne damit seiner Treuw versichern. Derselb Sohn hieß Steffan / welcher zum Musulman hernach worden. Sultan Muchemet hat nicht allein diesem begehrn statt geben / sondern auch zugesagt / denselben Zug in eigner Person fürzunemmen vnnd zu verrichten. In dem nun er mit dem Kriegsvolck sich auffmacht / vnnd herzu rückt / stirbt der Vatter. Fürst Laßlaw / der erstgeborner Sohn / zeucht mit Weib vnd Kind davon / auff Venedig zu: rückt auch hernach von dannen in Vngarn / vnnd stirbt daselbst. Also hat Sultan Muchemet das Land eingenommen / vnd Hertzog Steffans drittem Sohn / genannt Vatico / die Statt Valacca / sampt dem Castel Nouo in Dalmatia / zu seinem vnterhalt gelassen: dagegen Vaticus dem Sultan Muchemet / als seinem Lehenherrn / gehuldigt. Aber nach deß Muchemets absterben / hat Sultan Baiasit dieses Vatici / deß Hertzogen von Sant Saba Sohns / Landschafft in sein Gewalt bracht. Vnnd ist gemeldter Vaticus nicht lang hernach zu Arba gestorben / welches ein Stättlein der Insul / so gleicherweiß Arba genannt / im Hadriatischem Meer / nit weit vom Strand Dalmatiæ gelegen / vnnd ist vnter etlichen Insuln die nechst nach Veghia / so vom Ortelio nicht recht Vechia geschrieben / vnnd noch vbler außgelegt Vetula / das ist / die alt: da sie doch Vegla oder Vigla (welchs bey den Griechen in jrer neuwen Spraach so viel / als ein Ort der Wacht) genennt sol seyn.

Spandugini Bericht.

Hertzog Steffans drey Söhn.

Ein Weib von Florentz kömpt auff Hertzegouina.

Hertzog Steffan verliebt gegen dero von Florentz.

Die Fürstin fleucht auff Ragusa.

Bottschafft an die Raguseer.

Krieg wider die Raguseer.

Vatter vom Son geschlagē.

Der Türck vom Vattern ersucht.

Der Vatter stirbt.

Laßlaw der Sohn stirbt.

Vaticus Herr zu Valacca vnd Castel Nouo.

Vaticus vertrieben / stirbt zu Arba.

Veghia.
Vigla.
Coryeia.

Bonfinius

Bonfinius meynt/die Alten habens Corycia geheissen. Diß ist nun eben das/so Spanduginus vom end deß Hertzogthumbs Boßna/vnd vom abgang deß Fürstlichen Hauses daselbst/geschrieben. Jouius aber meldt auß Herrn Jani Lascaris Bericht/der ein Griech/hochadlichen Geschlechts/vnd dem Achmet Bassecha wol bekañt gewest/es hab der Cherseogli nicht in seinen kindlichen Jaren/sondern da er schon erwachsen/vnd sein mañlichs Alter erreycht/die Christlich Religion verläugnet/aber doch dermassen/daß er in seim Hertzen deß waren Glaubens nit vergessen. Sey gewesen ein son deß Chersechs/Fürsten zum Schwartzenberg (von Türcken Cara dage genañt) in Schlauonien: vnd als jm ein Frawlein vom Geschlecht der Despoten in Seruia versprochen/auch schon zu vollstreckung deß Beylagers heimgefürt ward/sey der verrucht Vatter durch wunderbarliche schöne der zukünfftigen Schnur dermassen bewegt worden/daß er ein Aug auff sie geworffen/vnd sich in sich verliebt. Vnd weil er wegen vnkeuschheit alle Scham hin dañ gesetzt/hab er sie jhm selbst lassen vermählen: vnangesehen/daß beyderseits die Freunde dawider waren/vnnd ein so schändliche That/dem Sohn verkleinerlich/dem Vatter zum höchsten verweißlich/strafften. Hierauff der junge Fürst sich wegen der Schmach vnd grossen Iniuri entrüst/sey gächlings auß verzweiffelung ghen Constantinopol gezogen: hab dem Sultan Baiasit seins Vatters schändliche That kläglich fürgebracht/vnd sich in sein Schutz vnnd Schirm ergeben. Sultan Baiasit hab nach angehörter gemeldtes Fürsten Steffans Klag/jhne getröst/vnd vermahnt/nicht kleinmütig zu seyn. Denn sein Tugent wol ein mehrers werth/dañ sein vätterlicher Standt mit sich brecht. Er würd an statt der entzogenen Gespons/so eins vertriebenen Fürsten Blutsfreundin vnd Mume/wol ein andere bekommen/die eins großmächtigen Sultans Tochter/vnnd auß dermassen schön sey. Darauff hab er die Christliche Religion verläugnet/vnd den Namen Steffan fahren lassen. Sey Türckischem brauch nach/der Nam Achmet jhm geben worden/sampt dem Zunamen Cherseogli: vnnd hab Sultan Baiasits Tochter zum Weibe bekommen/dem er für vnd für getrew blieben/auch dermassen/daß er dem Sultan Selim/da derselb dem Vatter zuwider war/vnd jme nach dem Reich trachtet/höchstes vermögens widerstandt gethan. Ob nun dieser Bericht Jouij vom Cherseogle/dem vorigen Bericht Spandugini vorzuziehen/davon laß ich meins theils andere vrtheilen. Allein macht mir das/so Spanduginus von Hertzog Steffans deß ältern Todt melden thut/daß nemlich derselb gleich vor Sultan Muchemets ankunfft gestorbē/ein nachdencken. Die Türckisch Chronick sagt/es hab Sultan Muchemet Hertzegouina/oder das Hertzogthumb Boßna eingenommen im 1464. Jar nach Christi Geburt/nach welcher zeit er noch 17. Jar gelebt/vnd ist vielleicht auch Hertzog Steffan bey Leben blieben. Dann in der Chronick nicht gefunden wirdt/daß er auff dißmal vom Sultan Muchemet sampt seinen Sönen vmbbracht/oder gantz vnd gar seins Lands beraubt sey worden/wie vom Boßnischen König am gesagten ort außdrücklich geschrieben stehet: sondern allein/daß Sultan Muchemet Hertzegouina erobert/welches ist ober Boßna/vnd das Hertzogthumb zu Sant Saba/oder Sant Saua/wie deß Malatesten Secretari nach Griechischer gewonheit diesen Namen schreibet. Da nun gesagter massen der älter Hertzog Steffan lenger bey Leben blieben/der Türcken Vnterthan worden/denselben Tribut geben/vnd gleichwol nicht allein wegen Ehebruchs mit dem Florentinischen Weib sich befleckt/sondern auch hernacher/als Sultan Baiasit regiert/seim andern Sohn Steffan schändlicher weiß sein versprochen Ehegemahel genommen vnnd entzogen: ist zwar kein wunder/daß der Allmächtig Gott auß gerechtem Zorn/nach dem der Sünden Maß heuffig war gefüllt/endtlich dem Faß den Boden außgestossen/vnnd mit dem Boßnischem Fürstenthumb ein end gemacht. Denn solche der Fürsten Vnzucht pflegt gemeiniglich jren Landen vnd Leuten das eusserist verderben vnd vntergang vervrsachen. Von Sant Saba wisse der Leser/daß er eins Bergs Nam/vnd auff dem Berg gelegenen Klosters/so ziemlich groß vnd wol erbauwet/in welchem seyn Siruische Calogeri oder Münch/die Griechischen Habit tragen/vnd sonst auff Griechisch leben vnd sich verhalten: allein daß die Schlauonisch Spraach bey jhnen im brauch. Es wirdt daselbst der Leichnam Sant Saba von jnen den Leuten gezeigt/so noch gantz vnd vnverrissen gesehen wirdt. Von Hertzog

Steffans

Jouij Bericht.

Hertzog zum Schwartzenberg.

Der Vatter nimpt dem Sohn seine Braut.

Der Sohn zeucht zum Türcken.

Der Son verläugnet seinen Glauben.

Erlangt Sultan Baiasits Tochter.

Von Hertzog Steffans deß ältern Todt.

Der Fürsten Vnzucht gestrafft durch vntergang der Landt vnnd Leut.

Von Sant Saba.

Steffans Söhnen ist auch diß hinzu zusetzen/daß im Buch deß vngenannten Autoris/ von welchem droben gesagt/daß mirs Jacob Malipieri zu lesen vergünnt/noch eins andern Sohns Hertzog Steffans meldung geschicht / der Fürst Hans geheissen. Denn außtrücklich angezeigt wirdt/daß damals / nemlich im 1533. Jar noch bey leben gewest Johan Cherzech / (das ist / Hertzog Hans) Hertzog Steffans Cherzech Sohn / (also redt der Venetianer / als der das Teutsche wort Hertzog / nicht wist einerley seyn mit Cherzech) der zu Venedig sich auffhielt. Noch ein ander Sohn Hertzogs Steffans.

Vom Dulgadir vnd Aladeule. Vom Daud Bassha. Vom Landt Turgut. 163.

DJe Landtschafft Dulgadir / oder Dulcadir von Türcken genannt / heißt bey den vnsern zum theil nicht recht Anadoule / vnd Alalulie / zum theil Aladoule. Aber die Türckisch Chronick gibt den Namen Dulgadir dem Landt/ vnd heißt deß Landts Fürsten den Aladeule / welches wort mit vier Sylben auß zusprechen. Die Grenitzen deß Landts/so durchs Cappadocisch Gebirg vmbgeben vnd beschlossen/ oder durch den Muntzaro / wie Cedrinus dasselb Gebirg in vnsern Paralipomenis nennt/ waren zu der zeit diese: nemlich gegen Soria / damals dem Cairischen Sultan vnterworffen/die Statt Berzhœa / jetzt Haley oder Chaley von Türcken / Alepo von vnsern Leuten genannt: gegen deß Persier oder Sophiner Königs Gebiet / das kleine Armenien: gegen deß Osmanischen Fürsten Landt /Amasia: gegen Caramania zu / Adana vnd Tarsus. Der Aladeule selbst war einer von denen Fürsten / die man Turcomanos geheissen/ davon droben gesagt / vnd war nicht ein Christ / wie auch deß von Malatesta Secretari bezeugt. Der Nam Daud/von zwo Sylben/ist auff Türckisch einerley mit dem Hebreischen Dauid. Nicolaus Nicolai schreibts vbel Daat. Dieser Bassha ist ein ansehenlicher berühmpter Mann bey den seinen gewest / vnd hat zu Constantinopol ein Meßit / die noch in esse / bauwen lassen: auch für seinen Sohn deß Sultans Baiasits Tochter erlangt. Deßgleichen hat zu Constantinopol ein Thor noch heutigs tags den Namen Daud Bassa Capisi von jm/ davon hernacher im 200. Capitul. Von der Statt Warsack in Caramania ist droben im 77. Capitul gesagt. Es war Caramania wol damals / nach absterben deß Casam begs/ von welchem hiebevor im 157. Capitul gemeldt / er sey der letzt im Geschlecht deren vom Caraman herkommenden Fürsten gewest/zu einem Beglerbegat gemacht/wie die Türcken pflegen zu reden / die den ersten Beglerbeg in Caramania / eben in beschreibung diß Kriegs Caragos nennen: aber nichts dest weniger hetts noch etlich etwas geringer oder mittelmässige Landtherrn / denen ohne zweiffel der Osman schen Fürsten Regiment noch nicht durchauß gefallen wolt: vnangesehen/sie einerley Nation / vnd einerley Sect mit jnen waren. Vom Landt Turgut weiß man für gewiß auß dem Laonico / daß also genannt werde Phrygia maior / da dieselbst Landtschafft gegen Caramania sich streckt. Denn da Laonicus deß ersten Baiasits leben beschreibt/neñt er einen Turgetum/ Hertzog oder Fürsten in Phrygia/ vnd gleichßfalls thut er hernach meldung eins Fürsten vom Geschlecht Turgaturij. Item spricht er noch ein mahl im Leben Muras deß andern / daß der Caraman Fürst dem Turgut benachtbart sey. Der Turgut aber / sagt er / ist ein Fürst vber das Phrygier Landt/dessen Gebiet Cappadocien vnd Armenien anrührt. Auff welche wort schier einer ein Eydt thun solt/da Turgut nicht von Türcken selbst vnterschieden würd vom Dulgadir / es wer zwischen dem Namen Turgatur / vnd dem andern Dulgadir/ gar kein vnterscheid. Ich wil aber die vrtheil noch eynstellen / biß ich etwa ein Exemplar Laonici zu wegen bring / daß etwas besser vnd fleissiger geschrieben sey. Zwar ists bey den Griechen nicht vngewohnlich / daß sie die Buchstaben R vnd L verwechßlen: als wenn sie Phulkizin sagen / an statt deß Phurkizin/ welches so viel heißt / als an Galgen hencken: oder wenn sie Corfos sagen / an statt deß alten worts Colpos / welches ist ein Strich oder Sack deß Meers/ so zum Landt hineyn gehet.

Berg Muntzaro.

Der Aladeule ein Turcoman.

Caragos der erst Beglerbeg in Caramania.

Turgut.

Turgatur.

Φελκίζειν. Φερκίζειν. Corfo. Colpos.

164. ## Vom Jachschitz vnd Jachßogli.

ICH hab allhie weiland Königs Ferdinanden Dolmetschen / Hansen Spiegel gefolgt/ vnd Jachschitz diesen Legaten genennt/ von welchem ich gleichwol nicht verschweigen sol/ dz er im Original Exemplar der Chronick den Namen Jachßogli hat. Beym Bonfinio / der Vngern Historico / wirdt nirgends weder dieser Nam/ noch die That / so gleichwol mercklich / noch einige meldung dieser abfertigung der Bottschafft / vom König Matthias / der damals bey seinen Vngern regiert: an Sultan Baiasit verschickt / gefunden. Das wort Jachßogli bedeut so viel/ als deß Jachsen Sohn. Vnd Jachs heißt in Türckischer Spraach einen / der in allen dingen höflich vnd zierlich ist: welcher Nam vielleicht von Türcken jhme damals an statt eins Zunamens geben worden / weil er sein Legation mit einem sondern Rhum aller höflich vnd zierlicheit verricht. Jedoch kan auch wol seyn / daß der vom Spiegel gesetzter Nam Jachschitz/ein Vngerischen vrsprung hab.

Jachßogli/ Jachsen Sohn/ oder höflich.

165. ## Von denen worten/Areb vnd Arabia/daß dadurch deß Cairischen Sultans Landt oder Königreich verstanden werd. Von den Völckern Jsingi/Singani/Zingani. Was beym Pachymerio bedeut/der Aethioper oder Mohren Sultan.

DA die Chronick meldt / es hab Sultan Baiasit ein Kriegßvolck auff Arabiam geschickt/ist durch das wort Areb oder Arabia zu verstehen die Grenitz deß Cairischen Sultanischen Gebiets / in welchem Soria/der Landtschafft Caramaniæ benachbart / so damals in der Osmanischen Gewalt kommen war/ sampt Egypten vnd Arabia begriffen. Also schreibt auch der Schiltperger/er sey in Arabia gewest/ dero fürnem Hauptstatt in Heydnischer Spraach Misir werd genannt/ das ist Alcair. Also wirdt auch hernach in dieser Chronick zu eyngang der regierung Selims deß ersten gesagt/ Selims Bruder Sultan Achmet sey an die Arabisch Grenitz geflohen/ das ist/ an die Grenitz deß Egyptischen vnd Syrischen Sultanischen Königreichs. Item abermal wirdt im Leben desselben Sultan Selims gemeldt/ daß die Arabier / so Mohren vnd Aethiopes seyen / dem fliehenden Sultan Tommanbai die Weg verlegt haben. Durch welchen Namen der Arabier vnd Mohren / das ist der schwartzen Leut / so dem Sultan von Cair vnterworffen/der Leser kein andere verstehe/ dann eben die Egyptier selbst: welche noch heutigs tags Arabier vnd Mohren/ oder Aethiopes / von jhrer Farb genennt werden / vnd von Türcken Jssingi / von vnsern Singani oder Zingani: welcher Nam so wol den Arabiern/als auch den Egyptiern geben wirdt/als beyden Nationen gemein. Dann sie nicht Zigeuni zu nennen / noch Cianigan Tatern/ wie etliche meynen: von welchen auch der Griech Pachymerius ohn vrsach als jrrend angezogen wirdt/ darumb / daß er im dritten Buch seiner Histori den Sultan von Alcair Bendecar / der Aethioper oder Mohren Soldan genennt. Dann gemeldter Pachymerius recht in dem geredt/ daß er die Egyptier Mohren heißt/ weil sie am Gesicht gefärbt vnd Oliuastri seind. Hat das alt Griechisch wort Aethiopes in gleichmässiger wolgeraumer bedeutung gebraucht / wie die jetzigen Griechen durch das wort Mauri / (daher bey vns der Mohren Nam) in gemein alle schwartze Leut verstehen / sie seyen Arabier/ oder Egyptier: oder auß Africa vnd Berberia / oder eben die recht also genannte Aethiopes vnd schwartze Mohren. Es schreiben auch der trefflich Eustathius / vnd Stephanus im Buch von Stätten/man hab das Egyptier Landt Aethiopiam/ oder das Mohrenlandt geheissen/auß vrsach/daß die Innwohner deß Lands schwartz seyen.

Misir oder Cair/ Hauptstatt in Arabia.

Zigeuni.

Egyptier / Oliuastri. Mauri/ Mohren.

Wie zugleich drey auff einmahl deß Sultan Baiasits Eyden oder Töchtermänner worden. 166.

DRoben im 161. Capitul ist gesagt worden von zweyen Eyden deß Sultan Baiasits / nemlich vom Ferhat / welchen die Mamelucken erschlagen / vnnd vom Hertzecogli / den dieselben auch gefangen bekommen. Jetzt werden allhie noch drey andere gemeldt / die gleichßfalls seine Töchter erlangt. Der erst wirdt deß Vsum Chasans Sohn genannt / vnd bald hernach Jacup beg: welcher in der Expedition vnd Zug deß nechsten Jars wider gedachte Mamelucken auch auff dem Platz blieben. Der ander / deß Vsgurles Enickel oder Sohns Sohn. Vnd vielleicht ist der Vsgurles eben der Vsgur beg / dessen droben gedacht wirdt vor der andern Schlacht auff dem Feldt Cosowa / vmb das Jar 1448. nach Christi Geburt. Der dritt / Daud deß Baschа Sohn / von welchem Daud kurtz hievor im 136. Capitel gesagt. Neben zu ist auch das zu mercken / nemlich daß nohtwendig zu schlissen / es hab der Vsum Chasan zween Söhn gehabt / so beyde Jacup geheissen. Der ein ist Sultan Baiasits Tochtermann worden / vnnd sagt die Chronick / er sey in der Schlacht wider die Mamelucken blieben: der ander ist auff den Vatter gefolgt im Königreich / wie hernacher zusehen auß dem / so wir im 188. Capitel werden anzeigen.

Jacup beg / Vsum Chasans Sohn.

Daß zween Jacup begen / Gebrüder / gewest.

Von Larende oder Laranda / der Statt in Caramania. 167.

DJe Statt Larende / so von den Mamelucken eingenommen / wirdt vom Laonico Laranda genannt / da er spricht / es hab Suldan Murat der ander den Caraman / Aliderius genañt / Fürsten in Caria bekriegt / in welchem Land zwo Stette seyen / Laranda vnd Toconeium / dafür Iconium zu setzen / als oben gemeldt. Keyser Leo der Weise / setzet in seiner Constitution von Bischofflichen Stülen / des Bisthumb Laranda nicht in Caria / sonder in Lycaonia / vnter dem Mitropoliten oder Ertzbischoff zu Iconio / welches meins erachtens sich besser fügt. Sie wirdt noch heutigs tags Laranda geneñt / vnd in der Landtafel Natoliæ nicht weit von Cogna oder Iconio gefunden / mitten im Landt Caramania. Schiltperger gedenckt jr auch als einer haupt oder fürnehmen Statt in Caramania / wie droben auß seinen eignen worten / die dem 57. Capitel inserirt / zu sehen. Von der Statt Gumulzina ist im 43. Capitel diß Pandectis, von Ypsala im 31. gesagt.

Vom Fried zwischen den Sulcaninern vnd den Osmanischen auffgericht: Von deß Königs Matthiassen in Vngern Todt. 168.

DJe Chronick meldt / es hab der Cairisch Suldan im vertrag dem Suldan Baiasit beyde Stätt / Tersis vñ Adana wider zugestellt vñ eyngeräumt. Solches halt ich sey der Warheit ähnlicher / deñ daß vom Secretari deß Malatesten geschrieben wirt / es hab der Baiasit dem Soldan Adana vnd Tarsum wider geben. Dañ diese Stett gehören zum Caramanier Land / welches nach abgang deß Caramanischen Geschlechts der Suldan Baiasit / wie droben angezeigt / jme zugeeignet vñ eingenomen hett. So finden wir auch allhie kurtz zuvor in der Chronick / daß Adana zum letzten mal von deß Cairischen Suldans Kriegßleuten erobert sey worden. Darauß dann folgt es sey dieselb Statt viel mehr dem Baiasit wider zugestellt / der sie sampt Tarso / gleich als Glieder seins Lands Caramaniæ / wider haben wolt. Folgends wirdt durch den Namen deß abgestorbenen Königs in Vngarn / Matthias von Huniad verstanden / Johansen von Huniads Sohn: vñ durch den Namen seins Nachfahrn / Wladißlauw der Polack / König Casimiro in Poln Sohn / auß dem Jagellonischen Geschlecht der Großfürsten auß Littauwen / vnnd ein Vatter König Ludwigs in Vngarn / der bey Mohatsch vom Suldan Soleiman geschlagen / vnd fast jung vmbkommen.

Wladißlaw der ander Polackisch König in Vngern.

169. ## Sultan Baiasit darff sich nicht vnterstehen/ in Vngern zu ziehen. Von den Stätten Vscopia/ Manastir/ Monestir.

WAs allhie gesagt wirdt vom vergeblichen fürnemmen vnd vnterwindung deß Sultan Baiasits/ in Vngern mit eim Kriegßvolck eynzufallen/ meldt auch Bonfinius: vnd sagt/ solches hab sich nach König Matthiassen Todt zugetragen/ der ein schrecken der Türcken gewest/ gleich im anfang der Regierung Königs Vladißlai/ nach Christi Geburt im 1492. Jar. Von der Statt Scopia ist droben/ im 104. Capitul diß Pandectis, etwas mit kurtzen worten angerührt worden. Vnd sicht der Leser eben auß diesem Ort der Chronick/ daß ich recht gesagt/ Sophia vnd Scopia seyen vnterschiedliche zwo Stätt. Dann die erst wirdt allhie Sophia genennt/ die ander nach der Türcken gewohnheit Vscopia. Dann sie pflegen denen worten/ so von zweyen Consonanten anfahen/ entweder den Buchstaben I oder ein Frantzösisch V vorzusetzen/ wie auch anderstwo gesagt. Laonicus setzt Scopia die Statt in Macedonien/ vnd meldt/ sie sey deß alten Bulgarischen Königreichs Hauptstatt gewesen/ welches sich weit in die Landtschafften Macedonien vnd Epirus hineyn thet strecken: daher dann auch Cedrinus Scupia (solt heissen Scopia) die Hauptstatt in Bulgarey nennt. Die neuwen Geographi heissens Scopi. Der Nam Manastir/ so bald hernach folgt/ wirdt allhie nicht verstanden von dem Ort/ davon im 44. Capitul droben gesagt/ vnd daß an den Grenitzen Macedoniæ vnd Thessaliæ gelegen: sonder vom Monasterio deß innern Macedonierlands/ auff Epirum oder Albaniam zu/ vom Castaldo Monestir genannt. Dieses Zugs/ welchen der Baiasit ins Albaneser Landt gethan/ gedencket auch Bonfinius: spricht/ er sey damals gezogen wider die Bergalbaneser/ welche der Spanduginus Cimarioten heißt/ von der Statt vnd vom Berg Chimara/ davon hernach im Leben Sultan Soleimans weitleuffiger zu sagen.

Vscopia. Scopi.

Monestir.

La montagna, detta la Chimara.

170. ## Wie der Sultan Baiasit schier von einem Türckischem Münch vmbbracht.

DAß allhie von deß Sultan Baiasits gefahr/ so schier von einem Deruis oder Türckischem Münch vmbbracht worden/ erzehlt wirdt: findt man auch fast mit eben so viel worten vom Spandugino beschrieben/ die ich in Teutsch verwandlen wil/ damit man sehe/ wie die Chronick vnd er mit einander vbereyn stimmen. Ein Torlack/ spricht er/ ist vngestümmer weiß auff den Baiasit zugelauffen/ vnd sich gestellt/ als ob er ein Allmusen von jhme wolt begeren. Wenn sie dieselb vmb Gottes willen forden/ pflegen sie auff Türckisch Alla hitschi zu sagen. Nun trug gedachter Torlack vnter seinem Filtzmantel einen Säbel/ vnd als er denselben von Leder ziehen wolt/ erschreckt er das Rossz/ darauff Sultan Baiasit ritte. Derwegen dann sich zugetragen/ daß in dem deß Baiasits Rossz scheucht/ vnd zu rück weicht/ der Torlack mit dem streych fehlet: vnd ward dennoch Sultan Baiasit verwundt. Als bald war da ein Basscha/ mit Namen Schender Basscha/ welcher seinen eysenen Kolben/ auff Türckisch Bußdogan genannt/ mit solchen krefften dem Torlack auff den Kopff schlug/ daß jhme die Hirnschal zerbrach/ vnd darauff das Gehirn herauß floß. Wegen dieser That ist der Sultan Baiasit dermassen ergrimbt/ daß er ein Mandat ließ publiciern/ vnd dadurch alle Torlaclar deß Lands verwieß/ vnd ernstlich gebott/ man solt sie so wol auß Constantinopol/ als auch sonst auß seinem Land vnd Gebiet vertreiben. Hie spüret nun der Leser/ daß einerley sach erzehlt wirdt: nur allein/ daß die Chronick meldt/ es sey dieser Mensch ein Deruis/ vnd Calender gewest: Spanduginus aber heißt jhne mit einem andern wort/ ein Torlack: von welchen Namen etlicher sonderbarer Leut/ welche bey den Türcken in Aberglaubischen Münchßorden leben/ wil ich allhie so kurtz/ als jmmer möglich seyn wirdt/ berichts halben discurirn.

Torlack.

Alla hitschi.

Sultan Baiasit verwundt.

Der Münch vmbbracht.

Münch auß Türckey verwiesen.

Von

Von etlicher Münch oder Andechtiger Leut Orden bey den Türcken. Von den Deruißlar/ Calenderlar/ Huggiemallar/ Torlacklar. Wie Mechemet Vezir Azem Bassch a von einem Deruis öffentlich erstochen. Was bey den Türcken Diuan heiß. 171.

MAn sicht auß der Chronick wort allhie/ vnd an mehr Orten anderstwo/ daß der Deruißlar Nam etwa gebraucht wirdt in gemein/ vnd daß vnter demselben begriffen vnd verstanden werden alle Orden vnd Secten vermeynter Andechtiger Leut bey den Türcken: gleich wie bey vns der Nam Münch/ in gemein alle Münch begreifft/ welche doch von einander durch vnterschiedliche Reguln vnd Orden abgetheilt werden. Dann die Chronick nennt diesen anfenglich ein Deruis/ vnd setzt doch gleich hernach/ er sey ein Calender seins Ordens gewest/ hab in Ohren/ am Halß/ vnd Armen/ eysene Ring getragen. Daß aber die Calenderlar solche sachen insonderheit pflegen zu tragen/ werden wir bald auß folgendem Bericht vernemmen. Welche aber sonst in Specie bey den Türcken Deruißlar genennt werden/ tragen auff jren Köpffen weder kurtze noch lange Haar/ sonder seind durchs Schermesser allenthalben beschoren. An jhren Stirnen vnd Schläffen sicht man Brandtmahl/ durch glüende Eysen/ oder angezündte Schwämlein/ oder etwa Leinin Tüchlein in die Haut gebrennt. Jre Ohren seind durchlöchert/ vnnd tragen in denselben Ring mit eyngefasten Jaspis/ vnd etwa sonst nicht geringe oder kleine Ring. Jhre Kleidung ist von Schaaffs oder Geißfellen/ welche sie dermassen vmb den Leib hencken/ daß eine Haut das vördertheil deß Leibs/ die andere das hindertheil zu rück bedeckt. Die vbrigen theil vnd Glieder bleiben so wol im Winter als im Sommer/ nackendt vnd bloß. Sie haben jhre Wohnungen hin vnd her in Vorstetten vnd Dörffern. Im Frühling/ vnd bey wehrendem Sommer durch streichen sie alle Landt/ vnd begehen vnterm schein vnd Deckmantel eins Andechtigen Lebens/ vnzehligliche Laster vnd Bubenstück. Seind Dieb/ Ehebrecher/ Strassenräuber/ Mörder: vnd machen jhnen selbst wegen solcher Laster gantz vnd gar kein Gewissen. Darumb man sich für jhnen wol zu hüten/ insonderheit im Feldt vnd auff den Strassen. Dann sie keins Menschen verschonen/ er sey was Nation vnd Glaubens oder Religion er wölle/ da sie anderst sich getrauwen die sterckesten zu seyn. Neben dem allem haben sie ein bösen Namen/ wegen Vnzucht wider die Natur vnter einander/ vnd mit dem Viehe. Damit sie jhre Bübereyen bedecken/ vnd deßt Heiliger scheinen zu seyn/ fressen sie jhr Maßlack vnd Oppium. Denn dadurch verlieren sie jre Sin/ vnd weil dieselb vnsinnigkeit weret/ verwunden sie sich selbst mit eim Schärlein/ oder mit einem Messer/ am Hals/ an der Brust/ an Armen/ in Seiten: biß sie wegen der Wunden/ vnd deß rinnenden Bluts/ gar scheußlich außsehen. Darnach legen sie ein angezündtes Schwämblein vber diese Wunden/ vnd lassens so lang brennen/ biß es zu Aschen worden/ vnd von jhm selbst erlöscht. Thun dergleichen/ als ob sie diesen schmertzen mit gedult leiden. Daher werden sie vom armen verblendten gemeinem Mann in hohen ehren gehalten/ als die Gott lieb vnd angenem seyen: vnd erlangen auch daher deßt mehr Allmusen/ von denen sie leben vnd sich erhalten. Sie haben einen Prior oder Abt jhres Ordens in Anatolia/ welchen sie nicht Assam Baba/ wie Nicolaus Nicolai Delphinas schreibt/ sonder Azem Baba nennen: vnd bedeut derselb Nam nicht eygentlich ein Vatter der Vätter/ sonder ein Obersten Vatter/ oder auff Griechisch ein Protopapa/ welches wort im Cedrino gefunden wirdt/ vnd haben daher die Moscowiter jre Protopoppi. Daß auch die Türcken der Griechen Exempel gefolgt in anstellung der Geistlichen Orden vnd Prelaturn/ vnd allerley Grad oder Staffeln derselben/ erscheinet gnugsam auß denen sachen/ die ich droben im 34. Capitul weitleuffig erklärt vnd angezeigt.

Deruißlar in gemein.

Deruißlar in Specie.

Seind beschoren.

Brandtmahl.

Ohren Ring.

Kleidung.

Wohnung.

Vnzucht.

Laster.

Brauch deß Maßlacks.

Abt oder Azem Baba der Deruißlar.

Protopapa.

Protopoppi der Moscowiter.

Die Calenderlar wöllen für allen andern den Rhum vnd Preiß der Keuschheit haben. Seind grosse Scheinheiligen. Wohnen in kleinen Capellen. Tragen enge kurtze Röck ohn Ermel/ gleich wie die Säck/ auß Wollen vnd Rosshaar gewirckt. Lassen

Calenderlar Orden.

Wohnung.

Kleidung.

die Haar glatt abscheren. Jre Hüt seind von weissem Filtz/denen ähnlich / so der Griechen Bischoffe vnd Priester schwartz vnd fast breyt am Rand tragen: nur allein / daß diesen an jren Hüten allenthalben am Rand herumb lange zotten auß Rosßhaarn herab hencken. An Ohren / am Halß / an jhren Armen tragen sie dicke eysene Ring. Auch ist jhnen die Haut deß Gemächts durchlöchert / vnd ein Eysener / oder Küpfferin / oder Silberin Ring dadurch gezogen: damit sie der Lieb nicht pflegen können / wenn sie gleich gern wölten. Vnd von diesem letzten erinnere ich mich / daß wirs nur an einem eintzigem Calender gesehen / der zu Sophia neben dem Jmaret / in welchem wir zween Tag still lagen / in einer von denen Cellen / deren daselbst noch mehr waren / sein Wohnung vnd Losament hatte.

Tragen eysene Ring an etlichē Gliedern.

Der Huggiemallar Orden.

Die Huggiemallar haben vnter jhnen auch junge / starcke / reiche Leut. Durchstreichen Africam / Egyptum / Arabiam / Persien / gantz Türckey auff andere Leut kosten / vnterm schein der Andacht: zeichnen auff / der Landt vnd Stätt gelegenheit / vnd wie weit ein Ort vom andern / sampt denen sachen / die auff der Reyß jhnen begegnen.

Jre Reysen.

Kleydung.

Jhr Kleydung ist ein engs / kurtz / vnd nur auff die Knie reichendes Röcklein.

Gürt.

Tragen ein breyte Gürten vmb den Leib / dero Rand mit Goldt vnnd Seiden geziert. An dieselb hencken sie Schellen / gleich wie sie auch andere Schellen tragen / vnten am Knie angebunden.

Löwen vnd Leoparden Häut.

Vber das Röcklein hencken sie entweder eins Löwen oder Leoparts Haut / vornen mit den Klauwen zusammen gehafft. Was vbrig / ist an jhnen bloß: außgenommen / daß sie gleichwol auch Schuch tragen / mit Stricken zusammen geflochten.

Ohren Ring.

Lang Haar.

In Ohren tragen sie Silberin / oder Küpfferin / oder sonst auß einem andern Metall gemachte Ring. Jhre Haar gehen jhnen biß auff die Achßlen herab / ansehens halber / vnnd salben sie mit Terebinthen vnnd Wacholder Oel / damit sie dest mehr wachsen.

Ein Buch.

Bulenlieder.

Halten in der Handt ein Buch. Singen Bulenlieder / in Arabischer / Persischer / vnnd in jhrer eignen Spraach getichtet / an welchen die Türcken ein besonders gefallen tragen.

Vnzucht.

Wenn jhnen ein schöner Knab etwa begegnet / vmbfahen sie denselben / singen / springen / leuten die Schellen. Als bald laufft das Volck hinzu / vnd begeren sie hernach von den Leuten ein verehrung. Vnterm schein der Andacht suchen sie auch gelegenheit zu allerley / auch abscheuhelicher Bulerey / darinn die vnflätig Nation gantz vnd gar ersoffen.

Der Torlacklar Orden.

Kleydung.

Die Torlacklar bekleiden sich mit Schaaffs vnd Geyßfellen / gleich wie auch die Deruißlar. Darüber wicklen sie sich in ein gantze Bernhaut / an statt eines Mantels: kehren das Rauch herauß warts / knüpffen sie vorn an der Brust mit den Tatzen zusammen.

Der Hut.

Tragen auff dem Kopff ein hohen spitzigen Hut / mit vielen Falten / auß weissem Filtz gemacht.

Brandtmahl.

Sonst bedecken sie den vbrigen Leib gar nicht. Brennen sich auch mit einem Tuch vmb den Schlaaff.

Jhr gewöhnliche Ort.

Können weder lesen noch schreiben. Lassen sich gemeinglich bey den Tabernen / auff den Marcktplätzen / vnd bey den Bädern finden: weil an denen Orten viel Leut zusammen kommen / von denen sie etwas begern vnd bettlen können.

Vnzucht.

Als wir zu Constantinopoli still lagen / kamen dahin auß Egypten durch Anatoli zween Teutschen vom Adel / Sebastian von Haunsperg / vnd Hans von Salagast. Dieser Salagast erzehlt mir auff ein zeit / daß zu Alessandria / in dem sie daselbst waren / ein solcher Mahumetischer Heilig für der Thür eins Weiberbads gestanden / vnd als er ein Weib / welches auß dem Bad gieng / etwas scharpff angesehen / sey er vnsinniger weiß auff sie zugelauffen / hab sie nidergerissen / vnd für jedermeniglich mit jr zu schaffen gehabt: vnd hab deß Weibs Mann sich glückselig geschätzt / daß der Heilig auß vermeyntem Göttlichem Trieb für andern eben mit seinem Weib solches verricht. Darauß jhre verblendung gnugsam abzunemmen / vnnd insonderheit der Egyptier. Dann sonst hab ich / als wir drinnen waren / kaum vernommen noch erfahren / daß sich etwas solches baß herauß zugetragen. Seind eben als Räuberisch auff den Landstrassen / wie von den Deruißlar gemeldt.

Andere Bubenstück.

Warsagen.

Den gemeinen Mann bereden sie / bevorab das Baurßvolck / sie seyen gute Chiromantici / können einem jeden auß anschauwung der Hände warsagen. Daher lauffen die Leut von allen Orten jhnen zu / halten sie für Propheten / insonderheit die Weiber: tragen auch jhnen allerley essige Speisen vnd andere notturfft zu.

Betrug mit alten Leuten.

Vnter weilen führen sie einen Alten ansehenlichen Mann auß jrem Mittel mit

tel mit ſich / ehren denſelben ſchier wie einen Gott. Wenn ſie nun in eine Statt oder Dorff kommen / kehren ſie mit demſelben ins fürnembſt Loſament eyn / oder in ein Carauanſarai / oder Imaret / nach gelegenheit deß Orts / ſtehen vmb jhn herumb / warten auff den alten ſchalckhafften Leutbetrieger mit groſſer / aber doch angenommener Demuht. Derſelb ſtellet ſich / als wer er verzuckt im Geiſt. Sagt vnterweiln etwas mit ernſtlichem Geſicht / als wenns jhme von Gott offenbart. Jetzt liegt er / als wer er todt: jetzt thut er die Augen wider auff / vnd ſtellet ſich / als kom er wider zu jhm ſelbſt: darnach wendt er ſich zu ſeinen vermeynten Jüngern / ſpricht zu jhnen / ſie ſollen jhn auffheben / vnd ohn verzug auß dem Ort hinweg tragen. Dann jhme von Gott offenbart ſey / was für Straaffen vber die Leut vorhanden. Als bald ſie ſolches von jhm gehört / bitten die verſchlagene Buben den alten Landtsbößwicht / er wölle durch ſein Gebett Gottes Zorn abwenden / damit ſolche Straaffen nicht vber die arme Leut kommen. Darauff ſtellet er ſich / als laß er ſich vberreden: bitt Gott / er wölle ſeinen Zorn miltern / vnnd zu Gnaden ſich erweychen laſſen. Das arme Völcklein erſchrickt durch ſolche dräuwung Göttlichs Zorns auß dermaſſen ſehr / vnnd faſſet gleichwol hernach wider ein Troſt / wegen ſeiner Vorbitt: laufft hauffenweiß zum argliſtigen Schalck. Haltens alle für ein Wunderwerck / vnnd für ein Warnung von Gott. Tragen daneben auß Andacht / vnd jhre Danckbarkeit zu erzeigen / wegen entpfangener Wolthat / ſo viel Allmuſen herzu: daß die Gottloſe Leutbeſchmeiſſer damit beladen in jhre Hülinen davon ziehen / vnnd der armen Aberglaubiſchen vnd thöricht eynfältiger Leut noch dazu ſpotten / daß ſie ſich ſo gröblich laſſen nären vnd betriegen. Sie freſſen auch Maßlack / oder Opium. Liegen vnverſchämpt auff der Erd / treiben Vnzucht / ärger denn das vnvernünfftig Viehe.

Deß alten Verzückung.

Ertichte Propheceyung.

Argliſtiger betrug.

Brauchen Maßlack.

Diß hab ich von den abſcheuwlichen Orden dieſer nur zum ſchein andächtiger Leut bey den Türcken / kurtz wöllen anzeigen / vnangeſehen auch andere davon geſchrieben: zum theil wegen Erklärung der Chronick vnd Türckiſcher Sachen / vnd dann auch / damit der Leſer bey jhm ſelbſt ermeß / wie viel boßhafftiger vnd ärger ſie zu dieſer zeit müſſen ſeyn / weil vngefährlich vor hundert Jaren einer auß jhrem Mittel ſich vnterſtehen hat dürffen ſeinen eignen Sultan im beyſein vnnd Angeſicht ſeines gantzen Kriegßvolcks zu tödten. Zu vnſer zeit hat ſich ein Exempel faſt dieſem gleich / vnd zwar auch wol gedenckwürdig / im 1579. Jar zugetragen. Dann es hat ein Deruis jhme gleichßfalls ein Todtſchlag im Hertzen fürgenommen / deſſelben ſich mit ebenmäſſig dürſtigem freffel vnterwunden / vnd beſſer dann jener verricht. Jch hab droben im andern Theil der Chronick vielfältig deß Mechemet Baſſcha Vezir Azems gedacht / der Sultan Selims deß andern Tochtermann / vnd neхſt dem Sultan bey ſeinen Lebzeiten höchſtes Anſehens an der Porten geweſt. Als der nach altem Brauch der Vezirn / in ſeinem Sarai auff ein zeit jedermenniglich Audientz geben wöllen / ſo von Türcken ein Diuan genannt wirdt / (Vincentius Beluacenſis ſetzt den corrumpierten Namen Douana / gleich wie ein ander Typhan darauß gemacht / nach grober Teutſcher Pronunciation) iſt ein Türckiſcher Deruis hineyn gangen / vnd von allen Kräfften angefangen mitten durch die Leut zu tringen. Als jne der Baſſcha / welchem er wol bekannt / erſehen: ſtreckt er die Handt auß / vnd erzeigt ſich / als wolt er jhm ein Allmuſen geben. Derhalben ward jhm von jederman Platz gemacht / damit er zum Baſſcha kommen köndt. Da er nun hinzu gangen / vnd nahend bey jhm ſtund / zeucht er ein kurtze Wehr / die er vnterm Kleyd trug / herfür: vnd ſtieß dieſelb mit ſolcher Macht dem Mechemet in Leib / daß er dadurch tödtlich verwundt / vnd alsbald verſchied. Es ward auch der Deruis von denen / ſo herumb ſtunden / in Stücken zerhackt vnd vmbbracht. Auß dieſem Exempel hat der Leſer abzunemmen / wie dieſe Böſwicht / nicht allein jrer Vorfahrn Art noch nicht verlaſſen: ſonder viel mehr an Boßheit vnd Frechheit zugenommen.

Ein gleichmeſſig Exempel.

Der groß Baſſcha Mechemet.

Diuan bey den Türcken.

Mechemet Baſſcha wirt erſtochen.

172.

Was Scaramangium sey / was Giamurlikion / Gepenec. Item / was Seife / Kilitsch / Copis / Säbel. Von den Zauschen. Was Pußdigan.

IN der Chronick stehet Gepenec / dafür Spanduginus ein Filtzmantel gesetzt. Also nennen auch die Vngern eben den Mantel / so bey den Kriegßleuten vnd Reysenden insonderheit bräuchlich / welchen sie vber jhre Toloman oder jnnere Röck vnd Kleyder pflegen zu tragen / bevorab wanns Regenwetter gibt. Der gemein Mann tregt diese Gepenec auß Filtz gemacht / darumb Spanduginus jhnen der Materi Namen geben. In den Historien Cedrini vnd Simeonis Magistri Officiorum, vnd gleichßfalls im Buch deß Achmetis von Außlegung der Träum / wirdt das wort Scaramangium gefunden / von welches bedeutung ich auff ein zeit Theodosium Zygomalam / von Napoli di Romania / in Morea bürtig / Protonotarien deß Patriarchen zu Constantinopol / gefragt: der mir zu antwort darauff geben / es werd zu jetziger zeit von Griechen ein Agarenisch wort gemeinglich braucht / das Giamurlikion heißt (die Türcken pronuncierens Jagmurlick) vnd werd dadurch eben das Kleyd verstanden / welches die Kriegßleut pflegen zu tragen vber jhr andere Kleyder / wider den Regen / Schnee / Kält / vnd sonst wider allerley Vngewitter. Diese Form deß Kleyds sey von Persiern erstlich erfunden worden / vnd hab von jhnen den Namen Scaramangium in jrer Spraach bekommen: welches wort / sampt dem Brauch gedachts Kleydes oder Mantels / auch bey den Griechen auffkommen / vnd noch vorhanden. Hierauß sihet nun der Leser / daß Giamurlikion vnd Scaramangium nichts anderst / dann ein Gepenec / davon allhie meldung geschicht. Vom Scaramangio mag man auch besehen / was hernach im 199. Capitul von mir angezeigt sol werden. Die Wehr / so von vns ein Säbel wirdt genannt / heißt auff Arabisch Seife / auff Türckisch Kilitsch. Weil sie nicht gerad / sonder auff ein krümme außgehet / vnd nicht zum stechen / sonder nur zum hauwen kan gebraucht werden / hat sie den Namen Copis in Griechischen Historien Xenophontis vnd anderer mehr / so von Persischen Sachen geschrieben / vnd heißt ein Wehr zum hauwen / oder ein Hauwdegen. Von Persiern habens auch andere Nationen / insonderheit die in Asia / bekommen. Die Zauschen mögen / wie auch zuvor im andern Theil dieser Chronick ohngefährlich gemeldt worden / mit vnsern Hofdienern / so vom Adel / verglichen werden: vnd insonderheit mit denen / welche die Fürsten in verrichtung allerley Geschefft vnd Sachen / so Commission pflegen genannt werden / gemeinglich brauchen. Diese Zauschen haben ein Haupt / mit Namen der Zausch Bassa. Von demselben wurden wir zu Constantinopol auß befelch deß Sultans entpfangen. Dann er vns auff ein Griechisch Meil wegs ausserhalb Constantinopoli zu Rossz mit einem ansehenlichen Comitat der Zauschen entgegen kommen / vnd hat vns gar ein langen Strich durch die Statt schier auff ein Teutsche Meil geführt vnd geleytet / biß zum Carauansarai / welches der Röm. Keyser. Mayest. ꝛc. Abgesandten zum Losament verordnet. Vnter den neuwen Emptern vnd Digniteten deß Keyserlichen Griechischen Hofs oder Palatij / wirt auch gefunden der Megas Tzausios / das ist / der Groß oder Oberst Zausch: welches Amt entweder die Griechen von den Agarenern haben genoñen / oder die Agarener von Griechen: vnd ist ohn zweiffel einerley mit der jetzigen Dignitet gesagts Zausch Bassa. Dieser Zauschen zahl hat dermassen zugenommen bey den Osmanischen / daß heutigs tags jhrer biß in die sieben hundert seyn.

Giamurlick. Jagmurlick.

Scaramangium / ein Persisch wort.

Copis / ein Hawdegen.

Der Zausch Bassa.

Megas Tzausius.

700. Zauschen.

Von

Von der Vngarn Niderlag/so vom Jacup Aga geschlagen worden. Von den Herrn/ Frangepani genañt. Von den Agalar. Wie die Türcken viel Sachen den Griechen nachgethan. Von den Sceptern oder Stäben der Griechen. Was bey denselben geheissen Druncarij/Drunki/Vanda/Vandophori. 173.

DJeses Jacup Aga Nam wirdt in der Vngarischen Histori deß Bonfinij nicht gefunden. Iouius heißt jhne Cadum Bassicha / welchen Namen jm auch gibt Doctor Wolffgang Drechßler in seiner Chronologia. Aber das war nicht sein rechter Nam / sonder ward Chadum oder Hadum Bassicha geheissen / weil er ein verschnittener war. Hadum. Zu diser der Vngarn Niderlag hat vrsach geben Herr Hans Frangepan / geborn auß dem Geschlecht der Edlen Herrn von Frangepan / so auch etwa zu Rom grosses ansehens vnd berühmpt gewesen: welche / nach dem sie in Crabaten vnd Dalmatien sich begeben / daselbst von den Landtleuten diesen Namen bekommen/ daß man sie Franc Pani geheissen / das ist / die Herrn Francken. Franc Pani. Gemeldter Herr Frangepan war nach König Matthiassen todt / vom König Wladißlaw / vnd vom Hertzog Hansen Coruino / König Matthiassen vnehelichem Sohn / der zu Jaitza sich als ein Ban oder Wan derselben Land verhielt/ abgefallen. Vnd als er derhalben wie ein Rebellischer Vnterthan/im Schloß Breuia belägert ward: hat er zu diesem Türckischen Bassicha / so daselbst am nechst gesessen/ seine Leut geschickt/vnd hülff von jhm begeren lassen. Frangepan ruffet die Türcken vnd hülff an. Ist derwegen Jacup Aga mit acht oder neun tausendt Pferden in Vngarn eyngefallen / wie Bonfinius schreibt. Die Aga oder Agalar werden also von Türcken genannt/gleich als Stäbler / weil Aga bey jhnen ein Stab heißt/ der nemlich von jhnen getragen wirdt / als ein anzeigung jhres Ampts vnd Befelchs: gleich wie auch vor der Türckischen Regierung zeit / die Officirer vnd Befelchhaber der Griechischen Keyser jhre Sceptra pflegten zu tragen / dadurch nichts anderst dann Stäb zu verstehen. So war auch damals ein Brauch bey den Griechen / daß so offt ein neuwer Keyser zum Regiment kam / alle Officirer jhre Sceptra oder Stäb nider vnd von sich legten/ vnd dieselben nicht ehe widerumb in die Händt namen / biß jhnen solches zu thun vom neuwen Keyser befohlen: durch welche Ceremoni so viel ward bedeutet / daß sie vom angehenden Keyser in jhren Emptern auff das neuw bestätigt. Diß vhralten Brauchs gedenckt in seiner Histori Simeon Magister Officiorum, dessen wort im 199. Capitul hernach zu finden / vnnd andere mehr: vnnd wirdt derselb noch heutigs tags von Türcken gehalten / von welchen jetzt schon zu mehrmaln angezeigt / daß sie den Griechen viel Sachen nachgethan / bevorab in dem allem / so das Regiment / vnd gemeine Bräuche vnnd Gewohnheiten betrifft. Wiewol andere dafür halten wöllen / es seyen solche Sachen erstlich von Römern auff die Saracener kommen / vnnd von Saracenern auff die Türcken: weil die Saracener nach jhrem abfall von Römern / dannoch derselben Ordnung vnd Bräuch so wol im Politischen / als auch im Kriegßregiment/ behalten / vnd jhnen gefallen lassen. Also seind nun die Agalar vom wort Aga genannt/ das ist / vom Stab jhres Befelchs. Vnd damit ich noch etwas deutlicher die gleicheit zwischen den Emptern deß Griechischen Keyserlichen Hofs / vnnd der Osmanischen Porten / anzeig: sag ich / daß bey den Türcken in jhrer Spraach die Agalar eben dieselbigen seyen / welche von Griechen Drungarij / oder noch besser Druncarij / wurden genannt. Druncarij. Keyser Leo/mit dem Zunam/der weise/schreibt in seinem Buch von bestellung deß Kriegßwesens/ man hab die Druncarios vorzeiten genennt Chiliarchos/als Obersten vber tausendt Kriegßleut: vnnd Druncus hab damals geheissen Chiliarchia / das ist / ein Befelch vber tausendt. Die alten Römer habens geheissen Tribunos / wie mans jetzt mit einem Welischen Namen Colonell pflegt zu nennen. Druncus. Diß wort Druncus halt ich hab auch einerley bedeutung mit Aga / vnd daß es so viel heißt / als ein Stecken oder Stab: gleich wie man noch durch den Namen eins Regiments so wol deß Obersten Stab versteht / den er tragenden befelchs halben führt: als auch dieselb anzahl der Fändlein vnnd Kriegßleut / so zu auffrichtung eins Regiments von nöhten.

Derhalben

Druncus. Derhalben Druncus eben ein Regiment Kriegßleut iſt/ deſſen Haupt zu Keyſer Leons zeiten hieß Druncarius/ zuvor Tribunus/ jetzt ein Colonel oder Oberſt vber ein Regiment Kriegßleut. Es reimen ſich auch noch mehr Sachen im gemeltem Buch
Vandon. deß Keyſers Leonis vff vnſern jetzigen Kriegßbrauch. Vandon heißt er die Anzahl Reuter oder Knecht/ die wir ein Fahnen oder Fandlin vnd Fändlin pflegen zu nennen. Item
Vandophorus. Vandophorus heißt bey jhm/ dar Fahntrager oder Fändrich bey vns. Auch meldt er/ vntern Vando werden begriffen 300. Kriegßleut/ oder doch nicht weniger dann 200. vnd nicht vber 400. Perſonen. Alſo wil er auch/ daß ein Druncus/ oder ein Regiment/ nicht weniger halten ſol/ dann tauſent Soldaten/ vnd dagegen auch nit vber drey tauſendt ſtarck ſeyn. Kündt von dieſen Sachen weitleufftiger diſcuriren/ da ſolches nit anderſtwohin gehörig/ wie auch daſelbſt (vermittels Göttlicher hülff) von den groſſen oder oberſten Druncarijs Viglæ/ vnnd oberſten Druncarijs Stoli/ weitleuffiger ſol geſagt werden/ zu erklärung allerley Sachen vnd Hiſtorien/ das Griechiſch Keyſerthumb betreffend. Hierauß nun zu ſchlieſſen/ daß der Agalar Befelch bey den Türcken ſich eben reimt auff der Griechen Druncarios: vnd daß der Genitſchar Aga/ Capizilar Aga/ Spahoglan Aga/ dieſen Namen tragen/ als derofelben Oberſten: von welchen allen an ſeinem Ort gehandelt ſol werden.

174. Von den Banen oder Wanen der Königreich/ bey den Vngern. Von den Chrouaten oder Choruaten. Vom Direnzil Ban.

ICh hab droben im 71. Capitul diß Pandectis zugeſagt/ ich wölt etwas außführlicher von den Banen vnd Banſchafften in den Königreichen/ ſo zu Vngern gehören/ an einem bequemen Ort den Leſer berichten. Damit nun ſolches eben allhie geſchehe/ da deß Vngriſchen Bans in der Chronick gedacht wirdt: ſag ich/ daß bey den Vngern ein Ban genennet wirdt/ nicht der Gubernator oder Locum tenens vnd Statthalter deß Königs eben im Königreich Vngern ſelbſt: ſonder ein Vorgeſetzter vber eines vnter denen Königreichen/ welche von alters hero der Kron Vngern
Die zu Vngern gehörige Königreich. zum theil eynverleibt/ zum theil ſonſt zugewandt. Nun gehören zu Vngern theils wegen alter Gerechtigkeit/ theils auch noch auff den heutigen Tag/ dieſe Königreich: nemlich Dalmatien/ Crabaten/ Schlauonien/ vorzeiten Illyricum/ Ramia oder Rama/ (durch welchen Namen in der alten Vngeriſchen König Tituln Boßna verſtanden wirdt) Seruia oder Zirfei/ Gallicia oder Walachey/ Lodomeria/ Comania/ (von Comaniſchen Tatern alſo genennet) vnd Bulgaria. Neben den Banen vber dieſe gemeldte Königreich/ wirdt auch in Hiſtorien gedacht der Banſchafften zu Machow/ vnd zu Suerin/ (hat den Namen von der Statt in Tranſalpina Valachia gelegen an der Donauw/ ſo vom Keyſer Seuero geſtifft vnnd erbauwet) vnnd eben in dieſer Chronick deß Bans im Landt Ertel. Dann ſie Johanſen von Zapolia/ Graffen in Zips oder Cips/ der ſich ins Königreich Vngern eyngetrungen/ vnd ſein eignes Vatterlandt ins euſſereſt verderben geſetzt/ den Ertel Ban heißt: welcher doch von den vnſern vor der Anmaſſung deß Königreichs/ nur Waiwod in Ertel oder Siebenbürgen pflegte genennt zu werden. Auch ſagen die Vngarn/ Ban oder Wan heiſſe bey jhnen einer/ der mit dem Fahnen voran zeucht. Daher ſcheint/ es ſey zwiſchen dem Gubernator vnd einem Ban diß der vnterſcheidt/ daß dem Gubernator ſo wol zu Frieds/ als Kriegßzeiten/ aller Laſt deß Königreichs auffm Halß ligt: ein Ban aber/ allein dem Kriegßweſen im Königreich/ welches jhm anbefohlen/ vorſtehet. So ſpürt vnd ſihet
Banderium. man auch leichtlich/ daß der Nam ſelbſt vom Bando herkompt/ ſo Banderium in jren Königlichen Conſtitutionen genennt wirdt. Iſt alſo Ban bey den Vngern eben ſo viel/ als bey den Griechen Flamularis/ bey den Türcken Flambular oder Sanzacbeg. Damit wir aber nach Erklärung dieſer Sachen wider auff die Chronick kommen/ iſt zu mercken/ daß der allhie genennt mit einem gemeinem Namen der Vngeriſch Ban/ vom Bonfinio werd angezogen nur als ein Ban in Crabaten/ welches ein Königreich der Kron Vngern zugewandt. Der Croaten oder Crabaten Nam iſt jedermenniglich

wol be-

wol bekandt. Die Nation an jhr selbst ist sehr eyferig in jhrer Christlichen Religion. Wil den Türcken nicht vnterthan noch vnterworffen seyn / damit sie nicht in gefahr gerahten / jhren Glauben zu verlieren. Weichen derhalben jmmer fort zu den Benachbarten / vnnd bewohnen jetzt ein gut theil der Landt / Oesterreich vnnd Mehren / vnnd ernehren sich daselbst durch den Ackerbauw. Cedrinus gedenckt jhrer im Leben deß Keysers Basilij Bulgaroctoni / vnnd nennet sie Choruatas / mit diesen worten: Die Völcker Choruatæ Grenitzen mit den Bulgarn. Solcher Nam Chorwat oder Horwat / wirdt noch jetziger zeit jhnen geben. Die andern Historici der Griechen heissen sie Chrobatas oder Chrouatas. Ich erinnere mich auch / etwa bey gesagten Griechen gelesen haben / daß die Seruij oder Sirfen / vnnd die Chrouatæ / einerley Leut seyen / nemlich einerley Herkommens / vnnd einerley Windischer Spraach halben. Darnach wirdt dieser / zuvor der Vngrisch genannter Ban / auch in der Chronick Direnzil Ban geheissen / gleich als Drenz Cili Ban / das ist / Drentz Ban deß Landts Cili. Dann die berühmpt vnnd Fürstlich Grafschafft Cili gehört von vhralten Zeiten hero zu der Banschafft deß Königreichs Crabaten. So schreibt auch Bonfinius außtrücklich / es hab der Bassha (verstehet durch denselben Namen den Jacup Aga) zum aller ersten in diesem Krieg die Graff vnnd Landtschafft Cili mit rauben vnnd plündern verhergt vnnd verderbt. Deß Bans in Crabaten rechter Nam wirdt gleichßfalls im Bonfinio gefunden / Emericus Drenzenus: ein Mann (wie gemeldter Bonfinius jn selbst rühmpt) hohes Verstandts vnnd guten Rahts / vnnd voller geschicklicheit: der vom König Wladißlaw an statt deß abgestorbenen Hertzog Hansen Coruini verordnet war. Dieser Ban hat damals nur sieben tausendt Mann rechts Kriegßvolck bey sich gehabt. Der vberig Hauff war allein von vnerfahrnem vnd vngeübtem Bawrßvolck zusammen bracht. Zu diesem schlug auch ein ander Vnfall / daß der Ban Drenzenus wider seinen eigenen willen vom Herrn Bernardino Frangepan gezwungen ward mit dem Feind zuschlahen: welcher doch / als das Treffen angangen / sich davon gepackt / vnnd flüchtig worden. Das war nun die Vneinigkeit vnd Flucht / darauff die Chronick deuten wil / da sie spricht: Es haben sich die Vngern nicht vergleichen mögen / vnd seyen geflohen. Dieser Bernardin war deß Hansen Frangepans Vatter / von welchem gesagt / er sey zu Brcuia belägert worden. Der Sohn / ob er wol zuvor ein Feind / oder Rebellisch gewesen: ist dennoch / als ein großmütiger Mann / in dieser Schlacht vorm Feind blieben.

Der Crabaten bestendigkeit in jrem Glauben.

Horwat.

Drenz Cili Ban.

Emericus Drenzenus.

Bernardin Frangepan / der Vatter / gibt die flucht.

Johan Frangepan / der Sohn / stirbt Ritterlich.

Von gründtlicher Vrsach / vnd dann auch fürfallender gelegenheit / dadurch Sultan Baiasit zum Krieg wider die Venediger in Morea bewegt worden. Vom Hertzog Ludwig zu Milan / genannt der Mohr / wie er den Türcken wider die Venediger gereytzt. Wie die Statt Inebechti von Türcken belägert worden. 175.

DJe Statt Naupactus ist am Meer nach etlicher meynung in Achaia gelegen / welche doch Keyser Leo zehlt vnter die Stett deß Lands Aetolia. Die Marinari oder Schiffleut heissens jetzt gemeinglich Lepanto / die Türcken Inebachti / so zum theil dem Nepanto / welchen Namen jr Marius Niger gibt / vnd Naupacto nicht fast vngleich. Die Landtschafft aber Achaia wirt jetzo Liuadia genañt: Aetolia / Despotato. Sinus Corinthiacus / an welchem diese Statt gelegen / ist gleich wie ein Sack deß Meers / so durch einen engen Paß zum Land hineyn gehet / vñ wirt Colpo oder Golfo di Lepanto genennt. Zu der zeit / als diese Sachen sich verlauffen / nemlich im 1498. Jar nach Christi Geburt / gehörte Naupactus schon von 70. Jaren hero / den Venedigern zu: welche zum Sultan Baiasit jren Ambassador / Andrea Zantano / abgefertigt hattē / vñ ein Frieden auff 25. Jar mit jm geschlossen. Vñ hatte der Baiasit diese Capitulation mit eigner Hand / gewönlichem Brauch nach / vnterschrieben. Nichts dest weniger war der Abgesandter kaum zu Venedig wider ankoñen / da der Fried vom Baiasit schon gebrochē. Dañ die Agarener vñ Osmanier sagen / es sey jnen zugelassen vñ erlaubt in jrem Mahume-

Lepanto.

Lepanto bey Venediger.

Baiasit vñ Venedig machen Fried.

Türcken meineydig vnd warumb.

Mahumetischem Gesatz/daß sie können in denen Sachen/so Landt vnd Leut betreffen/ nach jhrem Vortheil sich richten/gegebene Treuw vnd Glauben nichts achten/vnd insonderheit was sie den Christen zugesagt/nicht halten. Hat also der Baiasit zum Krieg wider die Venediger sich gerüst vnd gefaßt gemacht/vnd zum schein die gering Vrsach ergriffen vnd fürgewandt / daß die Venediger Graff Hansen von Cernowitz / (andere nennen jhn Graff Georg) Herrn der Landtschafft vmb Cataro gelegen / welchem der Baiasit viel entzogen hett / in jren Schutz vnd Schirm angenommen. Aber es war ein heymlich Vrsach hiervnter verborgen / dadurch er jhm schier ein vngezweiffelte Hoffnung machte/die Venediger auß Morea zu vertreiben/ in welchem Landt sie viel grosse vnd feste Stätt jnn hatten vnd besassen. Dann der König in Franckreich Ludwig / deß Namens der zwölfft / hett jm vorgenommen/ Hertzog Ludwigen Sforza/mit dem Zunamen den Mohren / auß dem Hertzogthumb Milan zuvertreiben / welches er prætendirt als jme zustendig:vnd derhalben ein Bündnuß mit der Herrschafft Venedig/wider gemeldten Hertzog von Milan/auffgericht. Dise der Frantzosen vnd Venediger Verbündnuß hat den Hertzog Sforza dermassen erschreckt/daß er ein Gesandten zum Baiasit abgefertigt / denselben theils durch Gaben vnd Geschenck / theils auch durch eynbildung vielerley gründt vnnd bedencken dahin zu bereden / daß er die Venediger mit Krieg solt angreiffen. Dann er vnter andern auch diß thet melden/daß nemlich er/Sultan Baiasit/ in dem die Venediger mit dem Italienischen oder Milaneser Krieg zu schaffen würden haben/gar leichtlich jnen die Griechischen Stätt/ Schlösser/ vnd Jnsuln würd nemmen können. Durch diese Hoffnung ist der Sultan Baiasit bewegt worden / den auffgerichten Fried mit den Venedigern fahren zu lassen/ vnd zu brechen. Vnd ist zwar diese That Hertzog Ludwigen deß Mohren den Venedigern schädlich gewest / aber doch ist zuletzt auß gerechtem Vrtheil Gottes aller Vnfall jme selbst vber sein eigenen Kopff gerahten. Dann er endtlich wegen Ehrgeitz / vielfaltigs vnwillens vnd vngerechtigkeit wider seines Brudern Sohn Hertzog Hansen Galeatz / vnd verderblicher Rahtschleg widers Vatterland / mit welchen er die Frantzosen wider die König von Napoli/die Türcken wider die Venediger erregt / hart von Gott gestrafft worden. Vnd hat auff ein zeit der damals freyen Statt Florentz Abgesandter an jhn/ ein subtiler/spitzfündiger Kopff/gleich als weiß gesagt/es würd jm zuletzt also gehen. Dann als er demselben (wie er dann auch sonst im brauch hatte / wann frembder Potentaten Bottschafften bey jm waren)mit sonderm Pracht vnd Vermessenheit sein Barschafft/ Reichthumb/ Schätz/ vnd daneben auch hohen Verstandt zeigen wolt:ließ er jn/ neben andern mehr Sachen/auch in einem Gemach oder Zimmer ein gemaltes Bildtnuß sehen/ eins sehr schön bekleideten Weibs/ auff dessen Rock gantz Italia künstlich dermassen abcontrafeyt war / daß mans eygentlich kundt sehen vnd erkennen. Neben diesem Bild stund ein Mohr / mit einer Kehrbürsten in der Hand/ dadurch er sich selbst meynte / als den man in gemein den Mohren / wegen seines schwartzen Gesichts nennet / vnd der auch für sein Impresa pflegte zu führen entweder ein Kleiderbürst/mit einem Lateinischen Reimen/ ET MERITO ET TEMPORE, oder ein Rosenstengel mit dreyen Rößlein / vnd Teutschen Reim / MIT ZEIT: welche seine Impresse vnd Reimen ich hin vnd her an Wenden / vnd auff Tapetzereyen/ zu Milan/ Pauia / Turin/ vnd anderstwo gesehen. Dieser Mohr war also abgemahlt/ daß er mit seiner Kehrbürst auß gedachtem Kleid deß Weibes allen Staub vnd Vnsauberkeit außfegte. Als er nun dem Abgesandten diß Bildtnuß gezeigt / hat er jn gefragt/ was jne davon däuchte. Darauff der Legat geantwort / es dünckt jhn / dieser Mohr kehret allen Staub auff sich selbst. Welche Weissagung deß verschmitzten Kopffs hernach am Hertzogen wahr worden/da er von Land vnd Leuten vertrieben/ gefangen in Franckreich geführt/vnd zuletzt in zehen järiger Gefengnuß gestorben.

Die von Cernowitz.

Wahre Vrsach deß Kriegs.

Hertzog von Milan henckt sich an Türckē.

Deß Mohren Ehrgeitz vnd Argliſtigkeit.

Deß Mohren Pracht.

Sein Bildnuß Italiæ.

Seine Reimen.

Deß Gesandtē subtile Weissagung.

Wie

Wie die Venediger sampt den Frantzosen vnd Spa- 176.
niern/jren Bundsverwandten/vergebens sich vnterwunden/die von Jnebechti zu entsetzen.

WAs in der Chronick allhie gemeldt/ wie die Venediger vergeblich vnnd mit schlechtem Glück sich vnterstanden durch ein Armada den Sultan Baiasit von der Belägerung der Statt Jnebechti abzutreiben/ wirt vom Spandugino was deutlicher fast mit folgenden worten erzehlt. Jm Jar/ spricht er/ 1499. nach Christi Geburt/ hat König Ferdinand zu Hispanien/ als die Venediger mit dem Türcken zu schaffen hatten/ der jhnen jhre Statt Naupacto damals belägert/ wegen auffgerichten Bunds verpflichtung jnen ein Kriegsvolck zu Wasser/ vnterm befelch vnd Regiment seins trefflichen Kriegsobersten/ deß Consaluo/ welchen man den Gran Capitan genannt/ zugeschickt. Als derselb zu der Venedischen Armada gestossen/ hat er die Jnsul Ceffalonia den Türcken abgetrungen vnd erobert/ vñ daneben Santa Maura: welche Statt der Jnsul auch Santa Maura genañt/ vñ vorzeiten Leucas/ nit weit von Naupacto vnnd Patras gelegen/ durch den Keyser Augustum nach seiner Victori wider die Königin Cleopatra vnd Antonium/ den Namen Nicopolis bekom̃en/ das ist/ Siegstatt. Auch ist damals der Venediger Armada gesterckt worden durch etliche Kriegsschiff die jnen jr ander Bundsverwandter König Ludwig der zwölffte in Franckreich zu Hülff geschickt/ vnter dem General/ Fürst Philipsen von Cleue/ Herrn zu Rauenstein/ der im Namen gedachtes Königs Gubernator zu Genoua zu der zeit war. Als der mit seinen Schiffen vnd Leuten in die Türcken gesetzt/ sie tapffer angegriffen/ vnnd doch sahe/ daß der Venediger Galeren den seinen nit zu hülff kamen: hat er sich drüber erzürnt/ die Segel auffziehen lassen/ ist davon gezogen/ vnd auff Marsilien gefahren. Damals war vber die Venedisch Armada General/ Antonio Grimano: welcher eben der vrsach halben/ daß er den Herrn von Rauenstein im Streit wider die Türcken nicht entsetzt hett/ vnnd auch sonst liederlich sich in diesem Zug verhalten/ in die Eisen geschlagen/ vnd auff Venedig also gefänglich ist geführt worden. Nichts desto weniger hat eben derselb Grimano hernacher die Fürstlich Dignitet eins Hertzogen zu Venedig erlangt.

Cõsaluo/ Gran Capitan.

Santa Maura/ Statt vnd Jnsul.

Nicopolis.

Siegstatt.

Der Herr von Rauenstein vñ Venedigern verlassen.

Der General in die Eisen geschlagen.

Antonio Grimano zu letzt Hertzog.

Wie die Stett/ Modon vnd Coron/ vom 177.
Sultan Baiasit eingenommen.

DEr fürnemste Stett seind in Morea oder Peloponeso/ gelegen am Meer/ diese zwo/ Methone vnd Corone/ gemeiniglich jetzo Modon vnd Coron genañt. Auff vnser Reyß haben wirs nicht ohn gefahr gesehen. Methone schreibt Nicolaus Nicolai Delphinas hab vorzeiten Mantinea geheissen/ in dem er fehlt. Dann Methone ist ein alter Nam/ vñ die Statt vnterscheiden von beyden Stetten/ eins Namens Mantinea: deren eine ligt am Meer/ vnnd heist jetzo Mandigna: die ander zum Land hinein/ vnd wirdt heut Mandi genennt. Keyser Leo in seiner Constitution von den Bischoffli- chen Stülen heist beyde/ Methone vnd Corone/ Bischoffliche Stett: vnnd vnterwirfft sie dem Mitropoliten oder Ertzbischoff zu Patras im Land Morea oder Peloponeso. Jouius erzehlt etwas anderst von einnemung der Statt Modon/ dann allhie in vnser Chronick gelesen wirdt. Dann er schreibt/ sie sey durch vnachtsamkeit deren/ so in der Belägerung/ vom Feind erobert worden: welche dieselben wegen eins geschreyes vnd neuwer Zeitung/ so in der Statt erschollen/ von einem Zusatz/ der auff vier oder sechs Galeren ankommen/ jre Stell auff den Mauren verlassen/ vnd eilends dem Port oder Hafen zugelauffen. Dann als solches die Feind gesehen/ haben sie sich durch hoffnung deß Raubs/ vnd Sultan Baiasits vermahnung/ vnd grosse zusagen/ bewegen lassen: vnnd seyen in die Statt vber die entblösste verlassene Wehren hinein gedrungen/ dieselb eingenommen/ vnd als bald Preiß gemacht.

Mantinea.

Mandigna.

Mandi.

Jouij bericht.

Daß aber in der Chronick folgt/ es haben die Türcken in der eroberten Statt jhr Gebet gehalten/ so bey jhnen am Freytag zu halten breuchlich: wirdt auch vom Spandugino gemeldt/ vnnd etwas deutlicher mit diesen worten. Man sagt/ spricht er/ es hab der Baiasit deß andern tags nach eroberung Modon/ nicht wöllen vnterlassen/ in die

Baiasit zeucht in der Christen Kirch.

Statt zu ziehen/ vnd in der Christen Tempel Gott danck zu sagen. Als er nun auff die Brücken kommen/ so vber den Stattgraben zum Thor gieng/ vnnd er daselbst die grosse Tieffe der Gräben angeschauwet/ hab er gesagt: Tangri Vereris hat mir ein so feste Statt/ durch meines Beglerbegen deß Sinan Bassch tapfferkeit/ vnd durch gewaltsamen Sturm meiner Genitscharn geschenckt. In welchen worten das Türckisch/ Tangri Vereris/ oder Tangri Vererſi/ so viel heist/ als der gütig Gott. Der Sinan Bassch/ dessen hie gedacht wirdt/ vnnd im 205. Cap. ist hernach in erster eroberung der Statt Cair/ als Sultan Selim/ Baiasits Sohn/ dieselb eingenommen/ von den Mamalucken erschlagen worden/ wie an seinem Ort in der Chronick wirdt folgen.

Tangri Vererſi.

178. Wie die Statt Mitylin von den Venedigern vnd jren Bundsverwandten vergeblich belägert vnd gestürmbt. Vom Schiffbruch deß Herrn von Rauenstein.

DJe Türckisch Chronick gedenckt nur der Spanischen hülff/ welche die Venediger vom Don Hernando/ König zu Aragon vnnd zu Castillien/ Keyser Karuln deß fünfften Anherrn wegen der Mutter/ erlangt vnterm Generalat deß Herrn Consaluo/ von welchem vnlangst gesagt. Man weiß aber auß vnsern Historien wol/ daß in diesem Krieg auch vom König in Franckreich/ Ludwig dem zwölfften/ den Venediger ein Kriegsvolck zu hülff geschickt worden/ dessen General war Philips/ Herr zu Rauenstein/ geborn auß dem Geschlecht der Cleuischen Fürsten in Teutschland: welcher in diesem Zug mit sich bracht den Hertzog von Albania/ Königlichen Stammens auß Schotten/ vnd den Infant von Nauarra (also pfleget man/ Spanischem brauche nach/ die nechste Söhn der König nach den Erstgebornen zu nennen) mit einer grossen anzahl anderer ansehenlicher Herrn vnnd vom Adel auß Franckreich. Die gantz Armada war biß in die zehen tausendt streitbarer Mañ starck/ wie Spandu ginus meldt. Von diesen ist sampt den Spaniern vnnd Venedigern der Insul Leßbt Hauptstatt Mitylin belägert worden/ die Vorstett eingenommen/ die Stattmaur schrecklicher weiß beschossen vnd gestürmbt/ aber alles vmb sonst. Nach dem man von der Belägerung abgezogen/ vnd auß der Insul hinweg gefahrn/ hat der Herr von Rauenstein deß Großmeisters von Rhodi mit 29. Schiffen nicht wollen erwarten/ vnd folgends bey der Insul Cerigo/ vorzeiten Cithera genannt/ ein Schiffbruch erlitten: daß also wenig Leut von denen/ so auff diesen Schiffen geführt wurden/ mit dem Leben davon kommen. Zu dem/ so die Chronick meldt/ wie die Venediger dem Sultan Baiasit Geschenck zugeschickt/ damit sie mit jhm sich versöhnen/ vnd Fried erlangen möchten/ ist das hinzu zu setzen: daß nemlich sie durch Herrn Andrea Gritty/ der hernach jr Hertzog worden/ dem Baiasit auch Santa Maura wider zugestellt vnd eingeräumpt/ welches Ort noch heutigs tags in der Türcken gewalt/ vnd auß dermassen fest. Etlich wöllen/ man habs vorzeiten Leucas geheissen: etlich aber/ es sey Neritos. Aber die erst meynung wirdt durch deß Prætoris Græciæ Histori bestetigt.

Deß Herrn von Rauenstein stattlicher Zug.

Schiffbruch bey Cerigo deß vō Rauenstein.

179. Die ander Empörung der Sophilar wider die Osmanischen. Was Schach Culi heist/ Item/ Schitan Culi/ vnd Kisul Bassch.

VOm Land Teckie/ oder Teke/ ist droben im 57. Capitul gesagt. Diß ist nun die ander Empörung gewest wider die Fürsten Osmanischen Stammens/ vnd wider die Secte der Osmanischen/ von denen erregt/ welche man Sophilar vnd Kisul Basschilar genannt. Dann von der ersten Auffruhr ist hie bevor gemeldet im 81. Capitul. Jouius nennet den Anfaher vnd Rädlinführer dieser Empörung Techellen/ von seinem Vatterlandt/ wie es sich ansehen lest: Doctor Wolffgang Drechßler sampt etlichen andern Eliam/ ohn allen grundt: Die Türckisch Chronick heist jhne Schach Culi/ welches so viel bedeut/ als deß Schachs Knecht oder Diener. Vnnd durch das wort Schach/ wirdt verstanden Schach Ismail/ so neuwlich das Königreich Persien an sich gebracht hatte/ davon bald hernach weitleuffiger zu sagen.

Jouius

Jouius schreibt / er sey deß Arduelis Discipul gewest / von welchem gleichsfalls auch bald meldung geschehen sol: vnd sey / nach dem derselb erschlagen worden / vber das wasser Euphrat in das kleiner Armenien kommen / vñ hab daselbst in einer Hülen / vnten am Berg Antitauro / gewohnt. Solches scheint der Warheit nicht fast gemäß seyn / auß vrsachen / daß die Landtschafft Teke nicht das kleiner Armenien ist / sondern das grösser Phrygia / wie der Leser augenscheinlich auß den worten der Chronick selbst / die im 57. Capitul gesetzt / abzunemmen: vnd dann auch / daß jhme der Sultan Baiasit / da er auß Persia kommen wer / keins wegs Gaben vnd Schenckung järlichs hett zugeschickt. Es sey aber die sach beschaffen wie man wil / so ist doch dem nicht anders / dann daß er auff deß Schach Ismails seiten gewest / vnd derhalben Seach Culi genennt worden: darauß die Türcken / so den Osmanischen anhengig waren / Schitan Culi gemacht / das ist / deß Satans oder Teuffels Knecht oder Diener. Geufroi schreibt etwa für Culi / Coullet. Spanduginus meldt / Seach Ismail hab jm 20000. Mann zu hülff geschickt / das ich auch nicht für warhafftig passirn kan lassen / wegen deß / so in der Chronick allhie folget. Glaubwirdiger ist / daß Jouius sagt / Schach Ismail hab jhme durch sein Abgesandten in seim vorhaben gesterckt. Kisul Bassha bedeut so viel / als Rohtkopff. Solchen Namen habē die Osmanischen zu dieser zeit deß Schachs oder Königs in Persien Ismails anhang geben / wegen der rohten Hauben / damit sie jhre Häupter bedeckt: davon bald hernach weitleuffiger zu handlen.

Jouij meynūg.

Jouius widerlegt.

Kisul Bassha.

Von Antali / der Statt in Anatolia. Wie der Griechen Jar von Erschöpffung der Welt mit vnser raitung vbereinkommen. Etlich alte Namen mit den neuwen verglichen. 180.

DJe Statt / so von Türcken allhie genannt wirdt Antali / hieß bey den Alten Attalia / vorzeiten vom König Attalo gebauwet / welcher ist einer gewest von den Nachfahrn deß grossen Alexanders / Keyser Leo setzt sie im Land Pamphylia secunda / vnter dem Mitropoliten oder Ertzbischoff von Sylæo / sonst Perga genañt. Die Griechen / so nach dem Keyser Leo gelebt / schreiben: Attalia sey zu Ertzbischofflicher Würden erhöhet im Jar nach Erschöpffung der Welt 6592. vnter dem Patriarchen zu Constantinopol Eustratio / durch Alexium Comnenum / damals Griechischen Keyser. Vnd man wirdt spühren / daß solches im Jar nach Christi Geburt 1084. geschehen / da man nach der Griechen meynung setzt / es seyen von Erschöpffung der Welt 5508. Jar verflossen biß auff Christi Geburt / nach der LXXII. Interpretum Edition / so von Griechen allein gebraucht wirt. Vñ eben nach derselben Rechnung wirt diß 1589. Jar Christi / bey den Griechen seyn das 7097. Jar nach Erschöpffung der Welt. Aythonus schreibt dieser Statt Namen Natalia / mit versetzten Buchstaben / welches heissen solt Antalia. Vnnd wirdt an demselben ort Aythoni von etlichen gemeldt / an statt Natalia solt Nacolia geschrieben seyn: da doch Nacolia weit von Antalia gelegen / als ein Statt deß grössern Phrygia / zum Land hinein / am Wasser Sangarius / vnd nicht am Meer: vnd von Natalia oder Antalia sagt gedachter Aythonus bald hernach / sie sey am Griechischen Meer gelegen. Vñ durchs Griechisch Meer verstehet er das Egeisch / oder den Archipelago. Dañ er hinzu setzt / diese Statt ziehe sich auff das Königreich Cypern. Solches ist war / vñ wirt der gantze strich deß Meers daselbst / gegen Cypern vber / von der Statt Attalia / den vnsern jetzo Settelia genannt / heutigs tags Golfo di Settelia geheissen. Vincentius Beluacensis gibt der Statt den Namen Sattelia / vnd nennet gedachten strich deß Meers Gaufra Satteliæ / mit einm Frantzösischen wort Goufre / so bey den jetzigen Griechen Corpho wirdt außgesprochen / bey den Alten Colpos / darauß die Italiener jr Golfo genommen. Schiltperger heist vielgedachte Statt Adaliam / vnd gedenckt derselben zwier. Zum ersten mahl spricht er / Baiasit habs belägert / da sie noch deß Sultans war / verstehet den Sultan von Alkeir: vñ meldt ferner / sie lige nicht weit von Cypern: vnnd in dem Land / darinn sie begriffen / ziehe man kein anders Viech / dann Camel. Als auch der Weiasit die Statt vñ das Land gewunnen / da haben jhme die im Land 10000. Camel geschenckt. Am andern Ort meldt er / das zu Adalia

Attalia.

Natalia.

Settelia.

Adalia.

Saracon das Land. gehörend Land/heisse Saracon/vnnd man ziehe darinn kein Viech/dann Camel/vnnd man esse sie auch in dem Land. In welchen worten der Nam Saracon eben das Land Sarchaniam bedeut/von welchem droben im 13. Capitul gesagt. Vnnd weil ich auff dieses Ort deß Aythoni kommen/wil ich allhie gleich nebenzu noch andere mehr daselbst gesetzte Namen etlicher Landschafften vnd Stett erklären. Er spricht/in Turquia(dadurch verstehet er das Königreich der Sultanen von Iconio/oder das kleiner Asiam) sey die erst Landschafft Lygonia/welche von jhm folgends etwas anderst genannt wirdt Lyquonia/so Frantzösischem brauche nach/Lyconia wirdt außgesprochen/das ist Lycaonia. In derselben sey die berühmbte Statt Coni/das ist/Iconium. Solche Statt wirdt von jhm besser in Lycaonia gesetzt/dann vom Laonico in Caria/davon droben im 12. Capitul gesagt. Er setzt auch hinzu/Coni sey die grösser Statt im Königreich Turquia/das ist/die Hauptstatt. Auß der Landschafft Briquia wöllen etlich durch jhr außlegung Lycia machen/da doch Briquia deß Aythoni/oder Bryquia/nicht anderst dann Phrygia. So schreibt auch gemeldter Aythonus/die Hauptstatt in Bryquia sey Zichia deß Griechenlands. Dañ also lauten seine wort/in welchen er durch Græciam verstehet die Asiatisch Romaniam/von dero gesagt im 6. Capitul diß Pandectis. Solchen Namen Zichia legt einer auß/vnd spricht/es sey Cydna: da doch auch der Cedrinus Zichiæ gedenckt/als einer Statt im kleinern Asia. Solches ist zu finden im Leben deß Keysers Constantini Copronymi/da gemelter Cedrinus schreibt von einer vnerhörten Kälte/dadurch die Wasser sampt dem Meer selbst dermassen zugefroren/daß man von Zichia zu Fuß vbers Meer hab können gehen biß zu der Donaw/das ist/biß zu Donaumünd/da nemlich die Donaw ins Meer laufft/welches ist auff der eusseristen Grentz deß Lands Thracia. Es stehet auch im Haythono/die Hauptstatt in Bithynia sey Nichor. Diß halt ich für Nicæa/so von Türcken Isnic geheissen: vnnd nicht für Nicomedia/so bey den Türcken Ismid ist: vnangesehen/daß andere auß gesagtem Nichor/wöllen Nicomediam machen. So ist ins Keysers Leonis offtgefärten Constitution nicht weniger Nicæa deß Bithynier Lands ein Häupt oder fürnemme Statt/dann Nicomedia. Deß Aythoni Genech deuten etlich auff die Landschafft Pontus/vnnd zwar nicht vbel/so fern man auch die Nachbarschafft mit begreifft/so vorzeiten Colchis/vnnd hernach der Lazen Land/oder Lazice genennt worden/dero Häuptstatt ist Trapezus beym Keyser Leo/welche der Haythonus ins Land Genech zeucht. Item/es wirdt beym Haythono gefunden der Nam Ginapolis/einer Statt im Land Cappadocia/darauß etliche Germanopolis machen: vnnd wirdt doch diese deß Haythoni Ginapolis/am schwartzen Meer gelegen/noch heutigs tags Ginopoli genannt. Keyser Leo gibt jr den Namen Innopolis/vnnd das Bisthumb daselbst vnterwirfft er dem Mitropoliten oder Ertzbischoff zu Gangra/im Land Paphlagonia. Hiemit gnug auff diß mahl.

Zichia. Zychia. Nichor. Genech. Ginopolis. Ginopolis. Innopolis.

181. Wie Caragos Bassch a/Anatolai Beglerbeg lebendig durchpfält oder gespiesset worden.

Allhie hat der Leser ein mercklichs Exempel der Grausamkeit an Türckischen vermeynten heiligen Leuten/dessen ohngefähr auch droben im 64. Capitul gedacht worden. Dann der Anatolai Beglerbeg vom Schach Culi durchpfälet oder gespiesset ist worden/wie die Chronick erzehlt. Diesem geben die Türcken den Namen Caragos/gleich wie auch zu vnser zeit ein Caragos Rais berühmt gewest/dessen ich im andern Theil diß Wercks gedacht/da vom Cyprischen Krieg gehandelt. Vnsere Leut haben jne gemeinglich Caracossa geneñt. Iouius aber gibt diesem den Namen Cargius Bassch a/vnnd am andern ort heist er jhn Caraius. Auch stimpt er nicht durchauß in erzehlung der Geschicht/mit der Türckischen Chronick vberein: in welcher gefunden wirt/der Caragos Bassch a sey gefangen/ghen Cutaige geführt/seinen Leuten drinnen gezeigt worden: vnd da dieselben nit gewolt die Statt auffgeben/hab man vor jrem Gesicht den Caragos gespiesset. Dagegen schreibt Iouius/es hab wenig gefehlt/daß er nit gefangen worden: sey aber von seinen Leuten davon bracht/vnnd in die Statt Cuteia kommen: vnd als hernach die Auffrührischen diese Statt mit gewalt vnnd stürmender

Iouij Bericht.

Hand

Hand erobert/sey er auch dem Feind in die Händ gerahten. Folgends hab man jhne bey Caraessar (sol heissen Carachisar) mitten auff der Landtstraß/da eben der Ali Bassch a mit dem Kriegsvolck müssen fürüber ziehen / in dem er den Abtrünnigen nachgeeilt / lebendig durchpfält: damit den Nachjagenden durch diesen schändlichen todt einer so hohen Person/ein schrecken vnd grawsen beygebracht würd. Von Cutahige der Statt ist droben im 40. Capitul gesagt. Schiltperger gedenckt jr nach Adalia vnd Saracon/mit folgenden worten: Es ist auch/spricht er/ein Hauptstatt/genannt Cathei. Die ligt hoch auff einem Berg/vnd hat ein guts Land/geheissen Herman. Von welchem letzten wort Herman / eben diß hinzu zu setzen / daß es vom Mario Nigro Cherman geschrieben wirdt/vnd Caramania secunda genennt.

Sultan Corcut wirt von den Auffrührischen vberwunden. Von vngleichheit deß Türckischen vnd der vnsern Berichts. 182.

DIser Corcut wirdt von mir in der Genealogia der Osmanier gesetzt / als der fünfft Sohn Sultan Baiasits/vnd deß Sultan Selims/der hernach regiert/ rechter natürlicher Bruder von eim Vatter vnd von einer Mutter. Die Chronick meldt / er sey von den Abtrünnigen in einer Schlacht vberwunden worden. Aber Jouius schreibt / wie zween Enickel deß Sultan Baiasits wider gedachte Rebellischen vnglückhafftig gestritten: nemlich der Muchemet / ein Sohn Sciemsciai (der besser Sinam Scach wirdt genennt) vnd der Orcan/ ein Sohn deß Alempsaci/welcher in der Genealogia wirdt Alem oder Allama Scach / wie auch der Sohn Vrchan/geheissen. Vom Corcut aber sagt Jouius außdrücklich / er habs mit dem Techelle nicht dürffen wagen. Ob dem nun also/oder nicht/wil ich allhie nicht disputirn: allein hab ichs wöllen melden/als verdechtig/wegen dieser beyden deß Baiasits Enickel alter. Was Aidin für ein Landtschafft/ist droben im 13. Cap. angezeigt. Durch deß Hertzogen Sohn wirt der Hertzecogli Bassch a verstanden/von welchem im 161. vnd 162. Cap. gesagt.

Baiasits Enickel geschlagen.

Deß Ali Bassch a Zug wider die Rebellischen. 183.

WIe sehr dieser Auffrührischen Zahl vnnd Macht zugenommen / kan man auch darauß abnemmen vnd erachten: daß Spanduginus schreibt / Es hab der Ali Bassch a/ da er wider sie gezogen/ 40000. Reysige bey sich gehabt auß Anatolia/zu denen Sultan Baiasit noch 4000. Genitscharn gethan: vnd sie nichts desto weniger auch der Achmet/Sultan Baiasits Son/mit eim Heer/das er auß seinem Amasianischem Gubernament zusammen bracht/jme zu hülff kommen.

Wie der Cheider Bassch a / sampt dem Zindi Kemal Sanzacbegen/von den Auffrührischen vberwunden vnd erschlagen worden. Vom Zonchio vnd Nauarino. 184.

DIeser Cheider Bassch a / Caraman Beglerbeg / wirdt vom Spandugino genannt Caidir/vnd daneben angezeigt / er hab sein residentz in der Statt Cogno/ das ist/Iconio/gehabt. Den Zindi Kemel beg/heist er Camali/ vnd lobt jhn/als ein tapffern guten Krigsmann. Dann er schreibt / wie derselb im Krieg deß Sultan Baiasits wider die Venediger / ein Castel in Morea oder Peloponeso am Meer gelegen/eingenommen: so noch heutigs tags fest/vnd ist nahend bey Modon / auff 15. Griechisch oder Wellisch Meiln: von Italienischen Marinari oder Schiffleuten Castel Zonchio / vom Spandugino Gionchium / von Griechen jetziger zeit Nauarino / genannt: sol bey den Alten Coryphasium deß Lands Messenia gewest seyn/ob wol Jouius meynt / es sey Pylus / deß alten Nestoris Statt. Vnnd hat gedachter Kemal oder Camali / nicht allein diß Castel damals eingenommen: sondern auch vnversehenlich vier Venedische Galeren vberfallen/ vnd mit allem Kriegs vnd Schiffvolck daselbst in sein Gewalt bracht.

Coryphasium/ Castel Zonchio.

185. ## Vom Feld oder Ebne Zibuc vnd Siuac: daß einerley durch beyde Namen verstanden.

Siuac/la Campagna.

DAs Feld Zibuck / dessen allhie die Chronick gedenckt / wirdt vom Spandugino genennt das feld Siuac: wiewol im gedruckten der Nam verfälscht gelesen wirt / Campagna detta Siuas. Dann Siuas ist wol einer Statt Namen / davon im 5. Cap. gesagt: aber in Anatolia wirdt / als viel mir bewust / kein berühmbtes Feld oder Ebne gefunden / die also heisse. Darumb auß der Chronick dem Spandugino zu helffen / vnd an statt deß Siuas / eben Siuac zu setzen: welches fast einerley mit dem Zibuc.

Cara Essar. Cara Chisar. Schwartzburg.

Iouius zeuchts auff die Felder im Land Galatia / da seiner meynung nach / Caraessar gelegen. Dieselb Statt heist auff Türckisch Carachisar / das ist / Schwartzburg / vnnd wirdt in erzehlung der Begler begat im Land Amasia vnd Tocato gesetzt / darinn Paphlagonia / Galatia vnd Cappadocia begriffen: da dann auch diese Sanzacat nacheinander gemeldt werden / Carachisar / Sasum (bey den Alten Sasima / da der heilig Gregorius Nazianzenus Bischoff gewest) vnd Taraboſan oder Trapezus / von Welschen Trebisonda genannt. Es thut auch Iouius allhie meldung eins Bergs / den er heist Olinga / nicht weit von Anguri oder Ancyra gelegen. Von einem andern Carachisar in Caramania / so nicht ein Sanzacat / besihe das 144. Cap. vnnd der Chronick Text mit derselben zahl bezeichnet: da gesagt / wie Muchemet der ander Carachisar eingenommen / als er wider den Vsum Chasan ins Feld zohe.

Sasum / Sasima.

Olinga / der Berg.

186. ## Von denen worten Kihaia / Protogeros / Primikirios.

Item / von Vlefedzi / Vlefe / Timar / Timariotæ. Item / Ramasan.

DEr allhie ein Hofmeister vber die Vlefedzi genannt wirdt / heist auff Türckisch Kihaia. Dasselbig wort bedeut eigentlich ein Statthalter oder Leutenant / vnd auch ein Hofmeister. Darumb ist der Kihaia vber die Vlefedzilar eben dessen Statthalter oder Leutenant / welchen man den Vlefedzi Bassha nennet. Die jetzigen Griechen heissens ein Protogero / welcher im Register der Hofämpter vnd Digniteten deß Keyserlichen Griechischen Palatij den Namen Πριμικήριος hat / in Römischer Lateinischer Spraach Primicerius / das zwar ein altes wort. Geufroi macht ein verfälschetes Protorij auß dem Protogero / vnnd verdolmetschts ein Superintendent oder Auffseher. Der Nam Vlefedzilar bedeut so viel / als Soldaten / das ist / besoldte Kriegsleut / welchen Vlefe oder Vlefe geben vnd erlegt wirdt. Dann bey den Türcken seind zweyerley gattung der Besoldung / vnnd zweyerley besoldte Leut. Der eine Sold heist Vlefe / der ander Timar. Vlefe ist ein Sold / der vnserm brauche nach / den Kriegsleuten oder Hofdienern von den Pfenning oder Cammermeistern zahlt wirt / Monatlich oder dem Jar nach / auff vnsere Manier: oder täglich / nach der Türcken gewonheit. Die solchen Sold empfahen / heissen Vlefedzi. Geufroi vnd Sansouinus geben jnen den Namen Olophagi. Timar aber ist ein Besoldung / oder Pension / oder Einkommen / daß sein Assignation hat auff ligende Gründt vnnd Güter / Schlösser / Stett oder Märckt / Dörffer oder Flecken: oder so verwiesen auff Nutzung der Maut oder Zöll / oder ander Gefell. Die Griechen heissens Timarion / von welchen meins erachtens diß wort bey den Türcken auffkommen. Es wirdt gefunden bey dem Tamasceno Studita / in der Histori / wie der Kriegsoberst Theodorus zu einem Martyr oder Zeug der Warheit worden. Dann er schreibt vnter anderm / Keyser Licinius hab Theodoro dem Obersten / wegen seiner Mannheit vnd tapfferer Thaten / das Castel vnd Statt Heraclea / pro timario, zum Timar geben vnd geschenckt. Vnd scheint / Timarion hab vom Griechischen wort Timi sein vrsprung / welches so viel als Ehr bedeut: darumb / daß solche Timaria / gleich als Verehrungen / oder Lehen / oder Einkommen / oder Pension / ehrlichen vnnd wolverdienten Leuten geben werden. Vnd welche solche Timar erlangt vnd bekommen / heissen Timariotæ / oder Timarati / auch in deß Laonici Chalcocondylis Histori. Caramuse heist so viel / als der schwartz Mose. Der Nam Ramasan / ist einerley mit dem Ramadan: wie Otman / oder Odman / einerley mit dem Osman.

Zweyerley besoldte Leut bey den Türcken.

Olophagi.

Τιμάριον.

Τιμή.

Von

Von der Statt Tebris/oder Tauris. Von der Carauana. 187.

TEbris/oder Tauris/ist von etlich Jaren hero wol bekannt worden/auch dem gemeinem Mañ/wegen der Türcken vielfaltiger Niderlag/schon von deß Sultan Soleimans deß andern zeiten hero/Meins erachtens ists nit Ecbatana deß Medierlands/weil sie Cedrinus Taurizium neñt/vnd ein Statt deß Lands Persarmenia darauß macht/welche Landschafft noch heutigs tags das grösser Armenien wirdt genañt:vnd meldt derwegen Jouius nit vnrecht/Tebris lige in Armenia:wie dagegen Lonicus vbel schreibt/sie sey ein Statt deß Lands Assyrien: dessen Dolmetsch sie Tabrezen heist/deß Cedrini aber/Tabrezium. Jouij meynung wirt durch diese wort Aythoni bestetigt: Im grössern Armenia ist Tauris die berühmtist vnd mechtigist Statt. Was nun wider diese meynung mag eingebracht werden/von denen/die da wöllen/sie lige in Media: ist alles vom Joan Thomaso Minadoi zusamen gefasst in einem langen discurs. Aber mit seinem erlaubnuß halt ichs lieber mit dem Cedrino vñ dem Aythono/der ein Armenier gewest/vnd sein Vatterland wol gekennt hat. Besihe hievon noch etwas mehr/im folgendem 204. Cap. gemeldt. Die Carauanen seynd bey den Türcken vñ andern Orientalischen Völckern mechtig grosse Hauffen der Leut/so wegen der gefahr vff den Strassen/sich zusamen schlagen. Vñ pflegt solches nit allein von denen geschehen/die anderst wohin reysen/Wahren zu kauffen oder zu verkauffen: sonder auch von denen/so durch die Arabische Wüsten wegen Andacht oder beschehener Gelübd/die Statt Mecca zu besuchen/ziehen vnd wallfarten: wie droben/im 155. Capit. diß Pandectis, weitleuffig zu sehen. Vnd pflegẽ diese Hauffen/nach gestalt vñ grösse der gefahr/zu zeiten sich strecken/auff 20.30. ja noch mehr 1000. Personen: daß es sich für ein gewaltigs Heer/insonderheit wegen mennig der Camel/vnd anders Sam Viehs/ansehen läßt.

Taurizium.

Vom Schach oder König der Persier Jsmail/mit dem Zunamen Sophi. Von den Sophilar/Enasserlar/Cusul oder Kisul Basschilar. Ob der Sophilar Sect allererst zu dieser Zeit sich erhaben. 188.

JNangesehen/daß ich droben/im andern Buch oder Theil der Chronick/von den Zwitrachten vnd Trennungen der beyden Mahumetischen Secten/nemlich der Osmanischen vnd der Sophiner/zu eingang deß 10. järigen Kriegs/so zwischen jnen noch wehret/etliche nit gemeine/noch von andern vor mir schrifftlich verfasste Sachen begriffen: so wil ich doch eben an diesem Ort/da zum ersten mal in dieser Chronick deß Jsmails Sophi gedacht wirt/kurtz verzeichnẽ vnd melden/was meines erachtens zu erklärung deß herkommens oder vrsprungs gesagten Jsmails/anfangs seiner hocheit vnd Fürstlichen ja Königlichen stands/auffnemens desselben/vñ verrichter sachen/sich hieher reimen vnd von nöten seyn wirt. Dieses Jsmails Sophi Vatter ist gewest der Erdebil beg/welchẽ Jouius vnd andere nennen Arduelem oder Harduellem: vnd sagen/er hab denselben Zunamen gehabt von einem Ort in Persia/da er gebietender Herr gewest: aber mit seim rechten Namen hab er geheissen Secaider. Daneben schreiben sie auch/er hab ein andechtigs Leben geführt/gleich wie vnser Einsidel oder Mönch. Daher Spanduginus das wort Sec/dañ außlegt ein Abt/dañ ein Pfarherrn oder Seelsorger. Aber ich bleib vff meiner meynung/die ich drobẽ im anfang deß Persischen Kriegs/im andern Theil der Chronick gesetzt:vnd kan danebẽ anzeigen/von wem ichs hab/nemlich vom Matthia de Faro/Röm. Keys. Maiest. ꝛc. Dragoman bey der Osmanischen Porten: dz nemlich diß vnterscheidene Namen seyen/vnterschiedlicher Personen: deren einer gewest der Erdebil beg/ein Vatter deß Jsmails/geborn auß eim Geschlecht/so Herrn stands bey den Persianern/vñ der vber ein Land Herr gewest/welches an den Grenitzen deß Siruans vnnd deß Persierlands gelegen/vnd für sich Erdebil oder Erdeuil heist/vnd auch seinem Herrn den Namẽ Erdeuil beg geben:der ander/Scheich Haidar/nit ein Fürst/noch Herr sonder eben seinem Namẽ nach/ein Scheiche/oder ein Imam: deren wort das erst bey denen Völckern so viel heist/als ein andechtiger heiliger Mann/wegen vnschüldigs Gottseligs lebens:das ander/ein Doctor/oder Lehrer. Dañ als dieser Haidar ein andechtigs/harts/vnd strenges Leben geführt/vnd dadurch bey dem ge-

Erdebil beg. Arduelles.

Secaider.

Erdeuil/ein Landschafft.

Scheich Haidars Lehr.

meinem Mann ein ansehen erlangt: hat er die drey Mitgesellen deß Propheten Mahumets/nemlich den Ebubekir/den Omer/vnd den Osman verworffen/als ein nachfolger deß ersten Anfahers dieser Sect/nemlich deß Scheich Giunet Sophi/von dem baldt mehr zu melden: vom vierdten aber vnter jnen/nemlich vom Ali/deß Propheten Blutsfreundt vnnd Tochtermann/hat er gelehrt: man müsse demselben durchauß folgen/wo man anderst gedecht selig zu werden. Diese vnd andere Sachen mehr/predigt vnd lehret er in einer Persianischen Statt/Reza genant. Als nun das Geschrey von diesem neuwen Doctor/vnd von seiner neuwen Lehr/weit vnd breyt erschollen: ist auß Persien/vnnd den benachbarten Landen/ein grosse mening der Leut dem Scheich oder Imam Haidar zugelauffen. Der erst aber vnter den grossen Landherrn/ist eben der Erdebil beg gewest/der nicht allein dieser deß Haidars Meynung vnd Lehr beygefallen/sonder auch sich darnach verhalten/der Sachen schutz vnd schirm auff sich genommen/dadurch deß gemeinen Manns Gemüter an sich bracht/vnd jhm gar ein grossen Anhang gemacht. Also weiß man auch sonst wol/daß etwa spitzfündige Köpff/vnterm Deckmantel newer Religion/grosse Macht/Gewalt vnd Ansehen erlangt. Es hat zwar dieser Erdebil/welcher sonst nicht ein berühmbter noch reicher Landherr war/durch bekändtnuß gedachter newer Lehr dermassen zugenomen: daß jm auch der König in Persien/Vsum Chasan/seine Tochter Ehelich vermählet. Dann er eine Tochter Martha gezeugt hatte bey der Caterina Comnenia/von welcher im Spandugino nicht recht geschrieben stehet/sie hab Camit de Cami geheissen. Dañ jr Nam war bey denen Völckern Carum de Comnini: deren Namen der erst Carum gestümmelt ist auß dem Griechischem Aecaterine/welches so viel als Caterina: der ander/war jres Geschlechts Nam. Dañ sie war ein Tochter Calojoannis Comneni/welcher on einen der letzt Keyser zu Trapezunte oder Trebisonda gewest. Dañ hat nach absterben jres Vatters Calojoannis/desselben Bruder Dauid/der letzt Keyser zu Trapezunt/sie dem Vsum Chasan zum Weibe geben: damit er vom selben etwas hülff erlangen möcht wider den zunahend auff jn grasenden/vnnd gefährlichen Gewalt deß Sultan Muchemets/vnd vor jme dest sicherer seyn kündt. Von dieser Martha/deß Vsum Chasans Tochter/ist dem Erdebil beg ein Sohn geborn/Jsmail genañt/von welchem ich mir allhie fürgenommen zu discuriern. Als der Vsum oder der lang Chasan mit Todt abgangen/ist auff jn gefolgt im Reich sein Sohn Jacup/der gemeinglich von den Historicis Jacob beg/vnnd in der Türcken Chronick hernacher im Leben Sultan Soleimans genañt wirt Sultan Jacup. Derselb hat seinen Schwager/den Erdebil beg/als den Beschirmer vnd Haupt der newen Sect/erwürgen vnd vmbbringen lassen/wegen grosses Verdachts/vnd stetiger Forcht/er möcht als ein Schwager deß Königs/durch den anhang einer so grossen mening Volcks/jhme das Reich nemen vnd entziehen. Deß Erdebil begen Sohn Jsmail/damals noch sehr jung/vnd nur 18. järig/wie etlich schreiben/ist dem blutdürstigem König/seiner Mutter Bruder/kaum entwüscht: vnd hat sich/sampt seiner Mutter Martha/zu einem Landherrn/seins Vattern Freund/Pircali genañt/begeben: welcher ein Herr war vber ein Land vnd etlich Castel beym Caspischem Meer/jetzo von Türcken Culzum Denizi/von Arabern Beher Culzum geheissen/dadurch ein beschlossen Meer wirt bedeut. Als der Jsmail daselbst nach seins Vattern Religion aufferzogen/vnnd zuletzt seiner Mutter Bruder/Sultan Jacup/durch Gifft/so jm sein eigen Gemahel beygebracht/vmbkommen: hat er jme fürgenommen/wider nach Hauß zu ziehen/vnd seins Vattern Land/sampt den Stättlein vnd Landgütern/so man der Mutter wegen jres Heuratguts einzuräumen schüldig war/zu fordern vnd einzunemmen. Da er sein Vätterlich Herrschafft bekommen/ist er fortgeruckt/vnd hat nur mit 300. Soldaten Somakie schier vnglaublicher wunderbarlicher weiß erobert. Dieselb Statt ligt im Land Media/so man jetzt Schirwan heißt: streckt sich gegen dem grössern Armenia/vnd wirt vom Laonico Samachia/vom Spandugino Sumachies genannt: vnd ist dermassen ansehenlich/daß nach jrer eroberung im Jar 1583. nach Christi Geburt/Osman Bascha daselbst ein Beglerbegen verordnet. Folgends hat der Jsmail sein Kriegßvolck nicht wenig gesterckt vnd außgerüst/vnd hernach auff Tebris/die eussere Königlich Statt der Persier/sich begeben: daselbst den König Aluant/Sultan Jacups Sohn vnd Nachfahrn im Reich/vberwunden: vnnd darauff mit sieghaffter Hand die Statt Tebris eingenommen. Als er

Reza.

Erdebil beg nimpt sich vmb die newe Lehr an.

Carum/Caterina.

Jacob beg. Sultã Jacup.

Erdebil beg vom Schwager vmbbracht.

Pircali.

Sultan Jacup stirbt.

Somakie.

Aluant Sultã Jacups Sohn.

auch

auch zum andern mal mit dem Aluant getroffen / hat er nicht allein obgesiegt: sondern auch den König selbst/mit dem meisten theil deß Volcks/erschlagen. Darnach ist er dem Murat Chan oder Han/ (andere nennen jn Morat Chan / vnd Morat beg/vnd auch Mara beg) deß erschlagenen Aluantis Bruder nachgezogen / hat jhn gleichmässiger weiß glücklich vberwunden. Als der Murat Han das Feld verlorn/ vnnd deß Streits mit seim Vettern Jsmail vnten gelegen: ist er auff Bagdat geflohen/welches auff Dato das new Babylon / nicht weit von der zerstörten / zerfallenen alten Statt Babylon gelegen. Der sieghafft Jsmail ist vff die grosse Statt Seiras / da allerley Waffen vnd Rüstungen gemacht werden/ vnd die biß in die 20. Tagreysen von Tebris gelegen / mit seinem sieghafften Kriegßvolck fort geruckt/vnnd hat dieselb auch eingenommen. Daselbst hat er erst sein Volck stattlich vnd wol außgebutzt/ vnd Wehrhafft gemacht. Folgends hat er mit dem Vlu Chan der Tatarn/Sichec genañt/ Händel gehabt: sich nicht geforcht mit demselben / da er schon mit einem Kriegßheer von drey mal hundert tausent Reysiger gefasst/in ein Schlacht einzulassen: in welchem treffen er mit sonderbarer Mannheit vnd Glück dem Feind obgelegen/ der auch daselbst erschlagen/ oder im grossen gedreng(wie andere melden)von seinen eignen Leuten zertruckt worden/ vnd erstecket. Zuletzt/als er so vielfältig vnd stattlich seinen Feinden obgesiegt/hat er noch ein so hohes Glück erlangt: daß der Murat Chan/ Sultan Jacups Sohn/ vnd letzter Erb/ ausser deß Lands im Elend gestorben/ vnd Jsmail darauff nicht allein deß Persischen Königreichs ruhige Possess / vnverhindert von allen seinen Widerwertigen / bekommen: sonder auch noch dazu vieler benachbarter Völcker ein Herr worden/ insonderheit deren zu Bagdat / vnd daselbst herumb gelegen/ welche sich an jhn gutwillig ergeben. Diß hab ich von deß Jsmails Sophi herkommen / vnnd glücklichem auffnemmen in allen Sachen/dadurch er jm vnd seinen Nachkommen das Persisch Königreich zuwegen bracht/ vnd wol versichert/bißher an diesem Ort wöllen melden vnnd berichten. Dann was die Krieg belangt / so er mit den Osmanischen / vnd insonderheit mit dem ersten Selim gehabt:werden vns dieselben in der Chronick/ein jeder an seim Ort/erzehlt. Die Osmanier haben jhm zu verkleinerung / vnnd zum spott/ den Zunamen Sophi/ vnnd noch ein andern Cusul/ nach Frantzösischer Pronunciation / oder Kisul Bassha/ geben. Waher der erst Beynam sein Vrsprung hab/ist droben im 81. Cap. mit kurtzen worten gemeldt. Daß dieser Nam nit vom Griechischem Wort Sophos/so da bedeut ein weisen Mañ/ welches doch etliche dafür halten/in dem sie schreiben / es habē die Sophi selbst also sich nennen lassen/nach den vhraltē Magis vñ Sophis oder Weisen der Persier: sonder vom Arabischem Sophi seinen vrsprung hat/welches so viel heist/als Wolle. Dann weil die Mahumetisten/vnd insonderheit die Osmanischen / nach altem brauch jhre Köpff mit einem Tulpant oder Bundt von gar subtiler Leinwat vmbwickeln: schafft vnd gebeut diese newwe Religion der Sophilar vnter andern / man solle das Haupt nicht auß eim Pracht vnd Hoffart mit solchen leinin Bündten zieren: sonder nur schlechte Hauben auß Wollen/so nicht köstlich/die Köpff damit zu bedecken machen/vnd zurichten lassen. Vnd demnach ein solch wülline Hauben / so bey den Persianern jetzo wider die gewonheit anderer Mahumetisten im brauch/ zwölff Falten hat/ vnd das Arabisch Wort Enasser / so viel bedeut / als 12. haben sie auch ein andern Namen Enasserlar bekommen/ das ist / die zwölfftaltigen. Weil sie auch solche Hauben nur roht gefarbt tragen / hat man sie auch Kisulbasschilar genannt/das ist/rote Köpff. Vor dieser Zeit aber wurden die Persier von Türcken vnd andern Aiemini oder Azemini geheissen/wie dann auch jr Land Aiem genañt/als droben im 2. Cap. diß Pandectis gemelt. Also sicht man nun/daß dem Schach Jsmail von seinen widerwertigē vnd Feinden/den Osmanischen/ vnd andern Mahumetisten/der Nam Sophi vnd Kisulbassha geben worden/als dem Haupt vnd Vorsteher aller andern Sophilar: vnd haben auch seine Nachkommen bey vns biß auff den heutigen Tag solchen Namen behalten/daß man sie Sophiner/als deß Sophi Kinder vnd Enickel pflegt zu nennen. Jedoch bin ich nit der meynung/ wie andere/daß nemlich solcher Nam der Sophilar eben erst zu der Zeit auffkommen. Dann auß der Türckischen Chronick zu sehen/dz er elter/ vnd lang vor deß Jsmails Zeit gewesen: weil in derselben gedacht wirt/es habē gleichsfalls die Sophilar bey der Regierung Sultan Muchemets deß ersten/ so Baiasits Anher gewest / nemlich gantzer 90. Jar vor dieser

Murat Han/ Aluants Bruder.

Seiras / grosse Statt/ erobert.

Sichec Vlu Chan von Jsmail geschlagen.

Jsmail wirdt König in Persien.

Sophos. Sophi. Sophilar.

Enasserlar.

Kisulbasschilar. Azemini.

Die Sophilar nicht damals erst also genennt.

Auffruhr

Auffruhr deß Schach Culi / sich empört vnd rumort / als auch dessen der Leser droben im 81. Capitel erinnert.

Es stimmt in dieser Meynung mit mir vberein / Joann Thomas Minadoi von Rouigo / vnd meldt / daß der erst Anfaher der Sophiner Secte gewest sey / der Scheich Giunet oder Zunet. Setzt doch nicht außtrücklich / zu welcher Zeit er gelebt: dann allein / daß er deß Jouij Irthumb widerlegt / so geschrieben / der Sophiner Aberglaub sey bey den Persiern eben zu der Zeit entstanden / da deß Luthers Secte in Teutschland sein Anfang gehabt. Item widerlegt deß Jouij Meynung vom Anfaher der Superstition dem Arduelle / der auch Aider geheissen sey worden: vnd bericht / daß der recht Erfinder sey gewesen Scheich Zunet / vor allen andern Sophi genannt. Nach demselben sagt er sey gefolgt Scheich Sederdin / vnnd Scheuch Zuni / der ander: auff welche zuletzt Scheich Aider kommen / so vom Jouio nicht recht Arduelles genañt / wie ich nach der leng angezeigt / auch klärlicher vnd warhafftiger / dañ nie keiner vor mir / den Minadoi selbst nicht außgenommen: dessen Arbeit vnd Buch mir allererst zukommen / da diß Werck schon einmal in Truck Lateinisch außgangen. Vnd ist nun hierauß gnugsam offenbar / daß auch der Scheich Haidar nicht sey der erst Anfaher dieser neuwen Lehr vnd Meynung gewest: sonder hab gleich als die vbrigen Füncklein vnd Kölelein der alten Glut / vnd etwas gedempffter Brunst / widerumb auffgeblasen vnd angezündt: vnd sey eben gleichmässiger weiß dem Schach Jsmail der Zunam Sophi von seinen Feinden auch geben / mit welchem / vor der Zeit wol gemeine Leut / aber nie kein König genennt worden.

189. Welche bey den Persiern Corizzi oder Cordschen genaunt / welche Türckman. Was dem Schach Culi für ein Straff vnd Todt angelegt worden.

Der Persier Türckmaner.

Es sein bey den Persianern dreyerley Sorten der Leut / welche dem König in seinen Feldzügen dienen / vnnd sich brauchen lassen. Die ersten werden von jhnen Türckmanlar genennt / vnd haben ein Stand / gleich wie bey vns ist der Adel / vnd Rittermässiger Lehenleut stand. Dañ auch bey jnen jmmerwehrende Lehen geben werden / die von den Eltern auff jre Kinder vnd Nachkommen fallen / wie auch bey vns Christen im Brauch / aber bey den Türcken gar nicht. Als offt nun diese Türckmaner auß Befelch deß Königs auffgemahnt werden / erscheinen sie vor jrem König / vnd stellen sich ein / eben mit der anzahl Reysiger / so ein ieder nach gestalt seiner tragenden Lehen auffzubringen verpflicht. Die andern werden Cokizzi oder Cordschen genañt / vnd dienen vmb jren Sold. So gibt man zwar bey den Persiern kein andern Sold / dann allein was zu vnterhaltung der Kriegßleut / insonderheit die Prouiant betrifft: sampt Rossen / Kleydern / Rüstungen / Wehren / Gezelten / vnd andern. Die dritten seind nur jhrer Bundsverwandten / vnd benachbarten Völcker zugeschickte Hülff / nemlich der Armenier vnd Georgianer oder Kurki: welche zu der Christlichen Religion sich bekennen / vnnd den Persiern hold / den Türcken auffsätzig vnd feind seyn. Hierauß kan nun der Leser vernemmen / daß der Schach Jsmail den gemeinen Mann vnter denen / so dem Schach Culi / als jrem Obersten vnd Haupt gefolgt / vnd dermassen vnmenschlich hin vnnd her gewühtet hatten / gleich als Leibeigene Schlauen vnter seine Herrn / die nemlich Sultanlar / Chanlar / Türckmanlar heissen / lassen außtheilen: die Rädleinführer aber vnter den Auffrührischen / seinen Cordschen / das ist / Soldaten / befohlen vmbzubringen. Es ist auch wol gedenckwürdig / das Spanduginus schreibt / es sey der Anfaher vnd Vrsacher dieser greulichen Tragedi / welcher sich Schach Culi / das ist / deß Schachs Diener genennt hatte / darauß andere wegen seiner Grausamkeit Schitan Culi / das ist deß Satans oder Teuffels Knecht gemacht / auß Befelch vnd Vrtheil deß Königs Jsmails / zu einem Exempel ernstlicher Straff / so fast rühmlich vnnd löblich / in ein Fewr lebendig geworffen / vnd verbrennt worden.

Corizzi / Söldner.

Herrn bey den Persiern / Sultanlar / Chanlar / Türckmanlar.

190. Empörung deß Selims wider seinen Vatter Sultan Baiasit. Von den Precop Tatern. Wie der Precop Han vmb das Königreich Poln lassen werben. Von Belgrad am Nester. Vom Seguan Bassecha.

Als jme der Selim fürgenommen / seinen Vatter vom Reich zu verstossen: ist er nie von Trapezunt oder Trebisonda durch das kleiner Asien gezogen / weil er wol bey

jm

jm selbst abnemmen kundt / es würden jhn seine Brüder / Achmet vnd Corcut / auff dieser Reyß auffhalten vnd verhindern: sonder ist auff Cofe / welche Statt von den vnsern Capha genennt wirdt / als im 148. Cap. gesagt / vbers Schwartz Meer geschiffet: vnnd hat daselbst zu der Zeit nicht deß Mechemet Tatar Chans Tochter zum Weib genommen / wie der Geufroi schreibt / weil er bey derselben seinen Sohn Soleiman vorlangst gezeugt / so damals ohngefährlich schon 19. Jar alt war: sonder Hülff an Kriegßleuten vom Schweher erlangt / denen gedachter Mechemet Tatar Han seinen Sohn zum Obersten fürgesetzt / welcher in Historien Chanogli genannt wirdt / das ist / deß Tatarischen Chans oder Königs Sohn. Dieselben Tatarn werden mit einem besondern Namen Precopier genañt / vom Wort Precop / welches ein Graben bedeut. Dañ weil das Land Taurica Chersonesus weit sich ins Meer streckt / vnd allenthalben vom Meer beflossen ist / außgenommen daß ein enger Paß zum Landt hinein gehet / Isthmus von Griechen genennt. Ohne welchen es ein Insul vnd gar ein vmbflossen Land wer: haben etwa die Innwohner deß Lands wegen jhrer Sicherheit sich vnterstanden / von einem End gesagten engen Passes zum andern / das ist vom Meer zum Meer ein Graben zu führen / vnnd also jhr Landschafft vom andern Land nach der Tatarey gleich als abzuschneiden oder abzugraben. Der jetzig Precop Tatar Han / hat newlich auff dem Landtag der Ständ in Poln / so wegen der Wahl eins andern Königs / nach absterben König Steffans Batori war angestellt / auch seine Legaten abgefertigt / vmb das Polnisch Königreich in seinem Namen zu werben. Denselben hat er befohlen / daß sie zu forderst seine Macht den Polacken anzeigen solten / nemlich daß er so vnd so viel tausendt Reyssiger auß seinen Landen zu Schutz vnnd Schirm der Cron Poln auffbringen köndt. Darnach solten sie den Polacken fürhalten / sie würden an jm einen König haben / der / Essen vnd Trincken betreffend / sich eins schlechten würd behelffen / anderer köstlicher Speise nicht viel achten / vnd seinen Hunger zu büssen / sich nur am Rossfleisch lassen benügen. Vnd beschließlich / was Glaubens sachen vnd Religion thete belangen: solten sie seinet wegen nur schlecht vnd einfältig fürbringen: Dein Bapst / mein Bapst: dein Luther / mein Luther. Ob nun wol damals solche Werbung mit grossem Gelächter angehört worden / so ist doch zu beklagen / daß vnsere Christen König vnd Fürsten solches jhnen in Freystellung der Glaubenssachen von einem Barbarischen Tatar Han lassen zuvor thun: vnd daß sie deß allgemeinen Feinds vngeacht / welcher allein dahin arglistig trachtet / wie er vns allesampt vmb vnser Heyl vnd Wolfahrt bring / nur Menschen ansehen vnd reputation zu bestettigen / einen Krieg auff den andern für die Hand nemmen. Aber damit wir auff den Selim wider kommen / hat derselb von Capha sich auff Kili begeben / von welcher Statt im 159. Cap. gesagt / vnd ist von dannen auff Beligrad kommen. Solches ist nicht das Vngarisch Nandor Alba / oder Beligrad / bey vns Griechisch Weissenburg genannt / so damals noch nicht in der Türcken Gewalt war gerahten / vnd allererst vom Sultan Soleiman / Sultan Selims Sohn / neun oder zehen Jar nach dieser Zeit eingenommen worden: sonder eben dieselbig Nesteralba / welche gelegen an dem Ort / da der Fluß Nester ins Meer laufft / vnd auff Polnisch vom Goreccio wirdt Bialogrod genennt / wie droben weitläuffiger im gemeldten 159. Cap. angezeigt. Seguan Basscha ist bey den Türcken der oberst vber alle Sämer / so für die Samrossz / Maulesel / Camel / ꝛc. bestellt vnd verordnet.

Chanogli.

Was Precop.

Bottschafft deß Precop Chans an die Polacken

Nota.

Warumb der Sultan Baiasit das Sanzacat Semendre seinem Sohn Selim angebotten.

191.

DIe Vrsach / warvmb der Vatter das Sanzacat Semendre seinem Sohn vbergeben / wirt in der Chronick nicht außtrücklich gemeldt. Es hett aber die Meynung / daß er den Selim verhindern vnd auffhalten wolt / damit er nicht fort züge / vnd durch sein ankunfft zu der Porten / die vngestümmen / vnnd dem Vatter widerwertige Gemühter der Genitscharn / an sich brecht. Dann der Sohn arglistiger weiß ein Deckmantel erfunden hatte / diese seine Reyß zu beschönen: daß er allenthalben außgeben / er ziehe zum Vatter / jm gebürliche Reuerentz vnd Ehr zu erzeigen / oder die Hand zu küssen / wie es auch die Türcken nennen: vnnd wölle darnach wider die Christen sich

Selims Arglistigkeit.

Die Hand küssen.

brauchen

brauchen lassen/vnd bevorab wider Vngarn. Wist wol/daß solches den Genitscharn vnd andern Kriegßleuten der Porten gar angenehm seyn würde: weil sie dem Selim/ als einem begirigem Herrn das Königreich zu erweitern/ als baldt würden beyfallen/ vnd gäntzlich sich ergeben. Diesem aber vorzukommen/ beut jhme der Vatter das Semendrisch Sanzacat an/ so den Vngarn am nechsten gelegen/als wolt er sagen: Begerest du wider die Christen zu streitten? So nim von mir an das Sanzakat Semendre/ welches an Vngarn stösst/ vnnd ich dir gib. Daselbst hast du gelegenheit gnug/ dein Mannhaffte Tugent vnd Tapfferkeit zu erzeigen. Von diesem Platz Semendre/ ist droben im 99. Capitul gesagt. Aber Selim hat diß anerbieten nicht wöllen annemmen/ vnd ist auff Zagora fort geruckt: von welcher Statt droben im 33. Capitul gemeldt/ sie sey von Hadrianopoli 60. Griechischer oder Wellisch Meiln gelegen. Allda ist zu jme der Malcozogli/ sampt andern Türckischen begen/ kommen: dazu sie bewegt durch das Geschrey/ so er außgeben/er wolt den Krieg wider die Christen anfahen: haben jhm all jhre Dienst angetragen. Darauff Selim/ damit er jhnen seine heimliche Gedancken etwas zu verstehen gebe/ geantwort: Jhr erbieten sey jme gantz lieb vnd angenehm. Da er zum Regiment würd kommen/ wolt er nicht allein das Osmanisch Reich weiter erstrecken vnnd mehren: sonder auch sie alle zu grossen Ehren vnnd Reichthumb befördern. Durch diesen List gewann er jhre Gemühter/die ohne deß/ Menschlichem Brauche nach/ lieber wolten die auffgehend/ dann die nidergehend Sonn anbetten/ wie man pflegt zu sagen.

Selims trug.

192. Warumb der Sultan Baiasit auff Constantinopoli geeilt.

DEß Spandugini meynung ist/ Sultan Baiasit hab/ nach dem er von deß Selims Ankunfft vernommen/eben auß der Vrsach Hadrianopoli verlassen/ vnd auff Constantinopoli geeilt: damit der Sohn nicht vor jme dahin käm/die Königliche Schätz in seinen Gewalt brächt/ (von welchen im 139. Capitel gesagt/daß man sie zu Constantinoppoli pflegt im Schloß Jedicula oder Heptapyrgio/ das ist/ sieben Thürn zu verwarn/) vnd also nach erlangten Neruis belli/ den Vatter deß Reichs beraubte. Zu dieser Vrsach/ möcht auch die gesetzt werden: Daß Sultan Baiasit gnugsam gespürt/da er die Keyserliche Statt vnd Hofläger würd verlieren/würd es vmb jhn vnd sein Regiment gantz vnd gar auß seyn.

193. Von dem Ort/ da der Selim mit seinem Vatter ein Schlacht gehalten. Von der Statt Zorli. Von Saranda Ecclisies/vnd Kirc Klisse. Vom Carabulyc/deß Selims Rossz.

DJe Chronick vnd andere melden/ es seyen deß Vatters/ so damals wegen seiner Podagra sich in einem Wagen lassen führen/vnd deß Sohns Kriegßleut auff einander nicht weit von Zorli gestossen. Diß Zorli/wie es die Türcken nennen/ ist die alte Statt Tzurolog/ oder Tzurulus/ von welcher im 26. Capitel droben gesagt. Jouius schreibt/es hab diß Dorff/ so zuvor gar vnbekannt/ (solches ist droben im gedachten Capitel widerlegt) durch diese merckliche Schlacht ein Namen vnd Ruhm bekommen. Spandugnus setzt hinzu/ diß Ort ziehe sich auff Quaranta Chiese/ das ist/auff Vierzig Kirchen. Solches ist auch ein Stättlein in Thratia/ welches die jetzige Griechen in jhrer Sprach Saranda Ecclisies heissen/die Türcken aber Kirc Klisse/ nit eben einerley bedeutung: vnnd ist daselbs noch heutigs Tags deß Sanzaken von Kirc Klisse Residentz/ welcher dem Rumili Beglerbeg/ oder dem auß Griechenland/ vnterworffen. Als nun zuletzt der Selim in diesem Treffen vberwunden/ ist er durch hülff seins Rossz davon kommen. Vnd da jemand vermeynt/ man mög auch wol desselben Pferds Namen/ wie deß Bucephali/ so deß grossen Alexanders Rossz gewest/ auffzeichnen vnd wissen: kan jme der Leser auß deß Herrn von Bußbeck Reyßbüchlein mercken/ es hab den Namen Carabulyc gehabt/ welches so viel bedeut/ als Schwartz Wulck.

Quaranta. Chiese.

Wie

Wie Selim/nach dem er mit seinem Volck erlegt/ auff Cose geflohen. Vom Dorff Midge. Vom Nischanzi Bassche. 194.

DJeses Dorffs Midge/gedenckt allein die Türckisch Chronick: die andern melden/Selim hab zum Schwartzen Meer sein Flucht gericht. Wo nun Midge gelegen/das sonst ein vnbekanntes Dorff/vnd nirgends in Historien gefunden wirdt/mag man darauß abnemmen vnd muhtmassen: daß Spanduginus spricht/es sey der Selim auff seiner Flucht durch Thraciam/auff Varna/dem Schwartzen Meer zu/gestrichen. Dann darauß scheint/Midge sey nicht fern von Varna/von welcher Statt droben im 113. Capitul gesagt. Das Wort Cadilescher/so baldt allhie folgt/ist droben im 29. Capitul erklärt. Nischanzi Bassche wirdt bey den Türcken der genannt/so alle Brieff vnd Instrument/die bey der Porten verfertigt werden/vnterzeichnet: vnnd tregt eben ein Ampt/das dem Ampt eins Obersten Cantzlers an vnsern Höfen fast ähnlich.

Wie der Achmet/in dem er nach dem Reich stellt/sich zu hart vnd rauch wider die Genitscharn/vnd zu grell wider die Abgesandten erzeigt. Wie auch Corcut neben seinen Brüdern dem Reich nachtrachtet. 195.

ICh hab in der Genealogia der Osmanier gemeldt/daß der Sinan Schach/vnnd der Allama Schach/die beyden erstgeborne Söhn Baiasits/vor jhrem Vatter mit Todt abgangen. Vnnd hat der Vatter wegen deß eltisten Sinans gar bitterlich vnd lang getrauret vnd geklagt. Nechst diesen war vnter den Söhnen der dritt/Sultan Achmet/der Amasianischen Landtschafft fürgesetzt: welcher als baldt nach eingenommener Zeitung von der Empörung seins Bruders Selim/mit zwentzig tausent gerüster Mann durch das kleiner Asien auff Scutari/gegen Constantinopol vber gelegen/fortgeruckt: daselbst eine Bottschafft von den Genitscharn/die jhme liessen zuentpieten/sie wolten jn für jren Herrn annemen/da er jnen verbesserung jrer Besoldung zusagen wolt/angehört: vnd ein vnmilte rauche Antwort darauff geben/er wer nicht bedacht/weil der Vatter jhn schon für ein Successor im Reich zu erklären vorhabens/eben von jnen das Reich mit Gelt zu kauffen/welches jm auch ohn jren danck werden müst. Durch welche wort er der Genitscharn gemüter gantz vñ gar von sich abwendig/vnd durch sein eigne vnfürsichtigkeit dem Selim beyfellig gemacht. Als der Vatter solches gespürt/hat er wegen deß Sohns Achmets/denselben widerumb mit den Genitscharn zu versühnen vñ zu vergleichen/50000. Sultaniner jnen zugesagt. Das war nun die summa Gelts von welcher die Chronick meldt/es habs der Achmet dem Vatter zugeschickt. Folgends hat der Achmet sich vnterstanden/gantz Asien mit Gewalt einzunemen: vnd darauff seins eltisten verstorbenen Bruders Sinans Söhne/den Muchemet vnd Aladin/in der Statt Caramaniæ Larenda: von welcher im 167. Capit. gesagt/belägert vnd gefangen. Als jhne der Vatter deßwegen ernstlich durch Abgesandte straffet/hat er dem Obersten vber diese Bottschafft den Kopff lassen abhacken/vnd den andern Nasen vnd Ohren abschneiden. Durch dieselb Vnthat ist jedermenniglich dem Achmet vber die massen abhold vnd feindt worden. Vnnd last vns zwar allhie recht beschauwen/wie alles im Osmanischen Reich damals durch einander gangen. Der fünfft Sohn Baiasits/der geburt nach/Selims Bruder von beyden Eltern/welches Exempel (da man Sultan Soleimans vnd der Reussin Kinder außnemmen wil) in der Osmanier Geschlecht wol seltzam/war Corcut. Dann der vierdt Muchemet/war vor dieser zeit vom argwönischen Vatter/als er auff ein zeit vnerkanter weise zum Vatter vnd zu seinen Brüdern gezogen/vñ jr thun vnd lassen besichtigt/auß forcht eins heimlichen Anschlags vnd Empörung durch Gifft vmbbracht. Gedachter Corcut war in abwesen deß Vatters/als sein Großvatter Sultan Muchemet der ander starb/von denen/so es mit seinem Vatter gut meyneten/auff den Königlichen Sessel auß der Vrsachen

Die zween eltisten Söhn vom Vatter gestorben.

Der Genitscharn schickung an den Achmet.

Achmets trutzige Vnfürsichtigkeit.

Gesanten vom Achmet vbel gehalten.

Selim vnd Corcut rechte Brüder.

Muchemet vß Vatter mit Gifft hingericht.

gesetzt: damit deß Balasits Bruder Zem/nicht das Reich zuvor innieme/vnd dem Baiasit entzuckte. Da auch der Vatter hernach zu Constantinopol angelangt/vnnd das Reich für sich eingenommen: war jhme der Sohn Corcut auß zarter Kindtlicher Lieb vnd Trew gewichen: vnd hatte dagegen der Vatter jhme zugesagt/er wolt jhn für allen andern Söhnen/wann er ein Nachfahrn im Reich würd verordnen/trewlich jhm lassen befohlen seyn. Item hette er jme hernach/da er Castamon besaß/von dero gesagt im 66. Capitul/nach dem tödtlichem abgang seins Brudern Muchemets/Manissa oder Magnesia sampt jhrer Landtschafft/darzu er nicht ein gering Theil deß Lycier vnd Carierlands geschlagen/zugeeignet vnd geschenckt. Als nun eben dieser Corcut/der sonst dem studirn in der Mahumetischen Philosophey/vnd einem ruhigen Leben vnd Wesen gantz vnd gar ergeben war/seiner Brüder auffruhr vnd Empörung gesehen vnnd vernommen: hat jn auch der närrisch Ehrgeitz/so keins wegs sich auff seine Philosophisch Profession reimen wolt/gestochen: vnd solches insonderheit wegen der Vrsach/daß er vermeynt vnd fürwandt/es gehörte billich das Reich jhme zu/weiler auch vorm Vatter darzu gewiedmet wer worden. Was er aber verricht vnd erlangt/hat der Leser auß der Türckischen Chronick selbst zu vernemmen.

Corcut vbergibt dem Vatter das Reich.

196. Vom grossen vnd kleinen Zecme. Vom grossen vnnd kleinen Rhegio. Vom Wasser Athyras/jetzt Glyky Nero. Von deß Sultan Soleimans Wundsch. Vom Bisthumb zu Athyra.

Tziupri.

DAs Wort Zecme/oder Zecmege/heißt ein Brücken/so die Türcken sonst auch Tziupri pflegen zu nennen. Wann man von Siliurea wil auff Constantinopoli ziehen/wie dann auff diß mahl der Selim eben den Weg gezogen/kömpt man zum ersten von Siliurea/(wie droben im 26. Capitul ordenlich verzeichnet) ghen Ponto grande/das ist/zur grossen Brücken/welche daselbst vber ein Arm deß Meers gemacht/an eim Stättlein/so von der Brücken auch den Namen Ponto grande hat. Von dannen kompt man zu einem andern Marckt/Ponto piccole genannt/das ist klein Brück/da gleicher massen ein Brücken vber ein andern Arm deß Meers geschlagen/in welchen Arm daselbst das Wasser Athyras fleusst. Wie nun diese Stättlein solche Namen auch beym gemeinen Mann der Ort in Welischer Spraach haben/die noch viel bräuchlich daselbst: also nennens die Türcken auch in jhrer Spraach Buiuc Zecmege/das ist groß Brück/vnnd Cutzuc Zecmege/das ist klein Brück. Die alten habens genannt Rhegium maius/vnnd Rhegium minus/das ist/groß vnd klein Rhegium: vnd sollen anfänglich beyde Brücken/sampt den Stättlein/vom Keyser Constantino dem grossen/erbauwet seyn/wie mich deß Patriarchen zu Constantinopol Protonotari Theodosius Zygomalas bericht. Also findt man in einer geschriebnen Griechischen Histori/dero droben auch im 10. Capitul gedacht/wie vnter dem Keyser Justiniano dem grossen vnd ersten diß Namens/durch ein mächtigen Erdbidem nicht allein die Statt vbel zugericht: vnd an jrer gestalt geschendt: sonder auch die Vorstätt/sampt dem Rhegio/zerfallen vnd wüst worden. Dann Constantinopol hat kein andere Vorstätt gehabt/noch haben können: dañ welche gegen diß klein Rhegium/oder Ponto Picolo sich erstreckt: wie noch heutigs Tags zu sehen auß den zerfallenen grossen Gebäuwen. Es gedenckt auch diß Rhegij der Griechisch Historicus Agathias im fünfften Buch seiner Histori/da er gedachts Erdbidems meldung thut/vnnd nennt Rhegium der Statt Constantinopol Epinion/das ist/ein Marckt an der Vorstatt gelegen/bey welchem ein Port oder Haffen für die Schiff. Der gemeldt Fluß Athyras/wirdt allhie auff Welisch Aqua dolce genannt/von den Griechen aber in jrer jetzigen Spraach/Glyky Nero/das ist/süß oder frisch Wasser/das nit gesaltzen/wie das Meer Wasser aller nechst dabey. Beyde Brücken/die groß vnnd klein/vber beyde Arm deß Meers/so 10. Griechisch oder Welisch Meiln von einander gelegen/hat der Sultan Soleiman/diß Murats deß dritten Großvatter/mit grossem Vnkosten wider erneuwert. Vnnd ist sein Wundsch wol zu mercken/dadurch er gewündscht/Gott wölle

Ponto grande.

Ponto piccolo.

Buiuc Zecme.
Cutzuc Zecme.

Groß vnd klein Rhegium.

Glyky Nero.

jhm

jhm verleihen / dreyerley Sachen vor seim Todt zu verrichten vnd zu vollenden. Zum ersten / daß er den grossen Aquæductum, dadurch das frisch Wasser in Constantinopol wirdt geführt / vnnd der vom Keyser Valens / welcher jhn erstlich bauwen lassen / auch Valens vnd Valentianus genannt in den Historijs / widerumb möcht erneuwern vnd auffbauwen. Zum andern / daß er möcht diese Brücken vber beyde Arm deß Meers / so nicht einer geringen Breyte / wider machen. Vnnd zum dritten / daß er Wien in Oesterreich kündt eynnemmen: welche dem Soleiman stets wegen der Vrsach im Sinn lag / daß er zween grosse Feldzüg / dieselb zu gewinnen vnd zu erobern / fürgenommen: vnd doch vnverrichter Sachen wider abziehen hett müssen / das jne zum höchsten verdroß vñ verschmecht. Die beyden erste Wündsch seind jme gerahten. Dann er ein recht Königlich Werck verricht / daß er gnug frisches Wassers von 20. Welllischen Meiln vngefährlich in die Statt geführet / vnd beyde Brücken verfertigt. Aber deß dritten hat der Allmächtig Gott / auß sonderm Mitleiden mit seinen armen Christen / jhn nicht wöllen gewehrn: damit der vnmenschlich Tyrañ nicht dadurch mitten ins Teutschland hinein kündt rucken. Keyser Leo / genannt der Gelehrt oder Weise / gedenckt in seiner Nouella von den Bischofflichen Stülen / deß Bischoffs vber beyde Athyra / welchen er vnter den Ertzbischoff oder Mitropoliten der Statt Heraclia Thracierlands ordnet. Solche beyde Stättlein Athyra seind eben Groß vnd Klein Zecmege / davon jetzt gehandelt. Vnd gedachter Protonotari Zygomalas sagte / man hett sie in Griechischer Spraach Athyra genennt / als ohne Thor: weil sie eben so wol vorzeiten / als noch heutiges Tags / offene Märckt / vnnd weder durch Thor noch Maurn verschlossen vnd eingefasst gewesen. Zum Beschluß / wirdt von dem jetzigen gemeinen Mann bey den Griechen / Ponto Grande in jhrer Spraach Pondos Megas / vnd Ponto Picolo geheissen Pondos Micros: welches die / so der alten Sprach etwas mehr erfahrn / in Gephyra Megali / vnd Gephyra Micra verändern.

Soleimans Wundsch.

Aquæductus Valentianus.

Athyra / zwey Stättlein.

Pondos Megas.

Pondos Micros.

Von der Wiesen deß Genibaxe. Von der Genitscharn Sarai. Der alten Römer vnd Griechen Excubita / vnd Excubitoria. Von gewissen Orten zu Constantinopol / da man Katzen an statt eins Allmusen speiset / nach Türckischem Brauch. Daß solches zu gewisser Zeit deß Cußluc vnd Ikindi geschicht. 197.

ES meldt die Chronick / Selim hab einkehrt vnd sich gelägert / ohn zweiffel mit einem grossen Volck / eben an das Ort der Statt / welches die Chronick Genibaxe oder Genibacze nennt / das ist / den neuwen Garten: in dessen Wiesen / als da man viel Gezelt auffschlagen kundt / er sich vnterm Himmel / nach Türckischem Brauch / hat können lägern. Gemeldten Türckischen Namen setzt auch der Spanduginus / da er schreibt / Selim hab das Losament genommen an einem Ort / Janibacza geheissen / nicht weit vom Sarai der Genitscharn. Nun ist kurtz hievor in der Chronick gemeldt / daß auch der Corcut / nach dem er zu Constantinopol ankommen / nicht weit vom Sarai der Genitscharn ein Losament jhm gesucht vnd eingenommen. Vnnd warumb er eben daselbst wöllen seyn / ist leichtlich abzunemmen. Diß Gebäuw oder Sarai der Genitscharn / ist zu nechst bey einer Messit oder eim Tempel / welchen Sultan Soleiman der ander seim liebsten Sohn Muchemet zu gedächtnuß erbauwet / der von der Reussin geborn / wie droben im andern Theil der Chronick angezeigt / Selim deß andern elter Bruder gewest / vnnd ohn zweiffel auff den Vatter / als jederzeit desselben gehorsamer Sohn / im Reich wer succediert / da er den Vatter hett mögen vberleben. Es ist auch gedachtes Sarai nicht ferr von der ersten Türckischen Messit zu Constantinopol / welche Sultan Muchemet der ander an dem Ort / da der heiligen Apostol Kirch damals war / nach eingenommener Statt auffgebauwt. Ich halt / diß Gebäuw haben die Türckischen Sultanen für die Genitscharn verordnet eben an dem Ort / da zuvor der Keyserlichen Guardi / von Römern Prætorianæ Cohortes genannt / Excubita oder Excubitoria waren / gleich als Wachtplätz. Dann deß Orts Situs vnd Gelegenheit dazu fast bequem / wie die / so Constantinopol gesehen / vrtheiln vnd wissen können. Es seynd auch

Genitscharn Sarai.

Der Guardi alt Excubitorium.

Warumb Katzen vnnd Hund von Türcken Allmusen bekommen.

daselbst grosse Gärten / mit Mawrn vmbgeben / auff welche die Katzen pflegen zu springen / vnd sich zu saiñlen / wann sie zu gewisser zeit von denen fürüber gehenden Türcken jhrer Nahrung vnd Speiß gewertig seind. Dann die Abergläubische Barbarische Leut bereden sich selbst / daß sie von Gott ein Gnad erlangen vnnd verdienen / wenn sie auch den vnvernünfftigen Thieren / als Katzen / Hunden / Fischen / Vögeln / vnnd andern / ein Allmusen reychen vnnd mittheilen. Darumb sie auch für ein grosse Sünd halten / gefangene Vögel tödten / vnd essen wöllen: kauffen sie viel lieber mit jhrem eigenem Gelt / vnd lassen sie wider zu jhrer vorigen Freyheit kommen / vnnd hinweg fliegen. Werffen auch den Fischen Brot ins Wasser / zu jhrer Nahrung: pflegen den Hunden vnnd Katzen / so täglich auff den Gassen / an gewisse Ort / zu gewisser Zeit / häuffig zusammen kommen / Brot / Fleisch / vnnd andere essige Speisen zu geben. Daß auch jhre Katzen eben auff den Mauwrn dieser Gärten / von welchen allhie wirdt geredt / auff die Stunden deß Eußlucks / welches ist mitten zwischen Auffgang der Sonnen vnnd Mittag / bey vns die Nonzeit genannt: vnnd gleichsfalls deß Ikindi / welches eben mitten zwischen Mittag vnnd der Sonnen Nidergang / bey vns die Vesperzeit genannt / jhr auffmerckung vnnd acht haben: hab ich zwar selbst vielfältig wargenommen / wenn ich der Ort vnd End zu deß Patriarchen Hof vnnd Wohnung / den Protonotari Zygomala zu besuchen / fürüber gieng: vnd hab auch gegenwertig gesehen / daß nidrige Türckische Weiblein etwa gebratens Fleisch auß den nechst dabey gelegnen Garküchlein gekaufft / an lange Spießgerten oder Ruhten gesteckt / vnnd den Katzen auff gesagten Mauwrn gereycht vnd geboten: sprachen daneben / mit brummendem Maul / weiß nicht was für Türckische Gebettlein. Auß diesem allem verstehet nun der Leser / daß Sultan Selim eben in gemeldte Gärten / nahend bey der Genitscharn Sarai / sich gelägert.

Katzen kennen die Non vnnd Vesperzeit.

198. Vom Mustaffa Bassch a / deß Sultan Baiasits Vezir Azem. Vom Ducaginogli / Bostangi Bassch a / vnnd vom Aigas Aga.

Dieser Mustaffa war geborn zu Seres oder Serræ / nicht weit von Amphipoli: von welchen beyden Stätten im 43. vnnd 53. Capituln droben gesagt. Sein Vatter war ein Griechischer Pfaff / der Christen Religion. So weiß zwar jedermänniglich / daß die Griechischen Pfaffen im Ehestandt leben. Es war gemeldter Mustaffa gar ein listiger / boßhafftiger / rachgieriger Mann. Ward gleich nach deß Sultan Baiasits Todt vom Sultan Selim vmbbracht / wie baldt hernach in der Chronick folgt. Jouius schreibt / Sultan Selim hab nicht allein diesen Mann braucht zu vntertrückung seins Vatters / sonder auch den Ducaginogli / Bostangi Bassch a / das ist Obersten vber die Gärtner: welchem der Selim zu lohn der Vntrew gegen seim Herrn / vnd Meineyds / heimlich sein Mannbare Tochter versprochen vnd geben: Item den Aiax / der Genitscharn Aga: welchen Namen die Türcken nicht Aiax / sonder Aigas außsprechen. Vom Ducaginogli sol baldt hernach / im 206. Capitul gesagt werden.

Art deß Mustaffa Basschas.

199. Warumb der Sultan Baiasit / nach verlassung vnnd vbergebung deß Reichs / ghen Dimotuck hab wöllen ziehen. Von Ceremonien / damit ein neuwer Sultan wirdt eyngewidmet. Von Keyserlichen Symbolis vnnd Kleinotern. Wie man vorzeiten ein andern Keyser bey den Griechen pflegen zu krönen / bey deß vorigen Lebzeiten. Was Parakimomeni / Scaramangium / Tzoha darler / Ambon / Dikitision / Tzankia.

Daß Dimotuck von Türcken die Statt genennt wirdt / welche die Griechen Didymotichum / von jhren doppelten Maurn heissen / ist droben im 28. Cap. angezeigt worden / vnd daneben etliche Sachen gemelt / so dazu gehörig. Dahin hat

Sultan

Sultan Baiasit / nach vbergebung deß Reichs / darumb sich wöllen verfügen: weil es sein Vatterland war. Dann er daselbst geborn / vnnd tregt ein jeglicher von Natur ein heimliche Lieb vnnd Zuneigung fürnemlich zu denen Orten / an welchen er anfänglich in die Welt kommen. Darumb auch Sultan Baiasit / als vor dreyen Jaren / nemlich im 1509. Jar nach Christi Geburt / ein schrecklicher Erdbidem / von welchem kurtz hiebevor meldung in der Chronick beschehen / Constantinopol vnnd Dimotuc schier gantz vnnd gar zerstört / nicht allein Constantinopol wider hat lassen auffbauwen: sondern auch zehen tausendt Sarchor / das ist Taglöhner vnnd Arbeyter auff Dimotuc geschickt / seins Vatterlandts zerfallene Mauwrn vnnd Gebäuw wider auffzurichten vnd zu erneuwern / wie Spanduginus schreibt. Belangend den Brauch / wie die Osmanisch Sultanen / nach jhrer Vätter Todt / das Regiment pflegen anzufahen: ist solches droben im andern Theil der Chronick / in Beschreibung der Geschicht deß 1566. Jars nach Christi Geburt / angezeigt worden. Allhie wirdt gemeldt / mit was Ceremonien der Vatter noch bey seinem Leben den Sohn an sein Stell verordnet hab. Dann er befohlen / man solt dem Sohn die Truhen mit den Königlichen Schätzen vberantworten. Dadurch werden nicht die Schätz verstanden / von welchen droben gesagt / daß mans im Schloß Jedicula / das ist der Siebenthürn pflegt zu verwahren: sondern eben die / so von Griechen die Keyserliche Kleynot werden genannt. Also schreibt Prætor Græciæ, das in eröberung der Statt Constantinopoli / die Keyserlichen Kleynot vnd Symbola Balduini deß andern Frantzösischen Keysers / den Griechen in die Hände kommen: nemlich eine Calyptra / das ist ein Deckel deß Haupts / der Gestalt vnd Form / wie bey den Latinis / das ist bey den Occidentalischen Völckern bräuchig / mit Perlen vñ Edlen steinen versetzt / darunter auch ein roter Stein gewest / oben auff der Spitz gefasst: Item rote Schuch Purpur farb: Item ein Schwerdt oder Wehr / mit einer Purpur roten Sammetin Scheiden vberzogen. Darnach ist der Selim zum Vatter gangen / hat jhme die Handt / wie die Chronick meldt / oder wie Jouius schreibt / die Füß geküst. Es setzt auch gedachter Jouius hinzu Selim hab solches mit gröster / aber angenommener vermeynter Demut verricht: dahaben gebetten / es wölt jhme der Vatter sein Vnverstandt vnnd Frechheit verzeihen. Als baldt ist der Vatter auffgestanden / vnnd hat jhme das Schwerdt / wie Jouius sagt / oder vielmehr den Säbel vmbgürtet: wie die Chronick aber erzehlt / auff seinen Sessel zu sitzen befohlen. Kein Calyptra noch Kron hat er jhm auffgesetzt / dieweil bey den Türcken dieselben nicht im Brauch / als die das Haupt nur mit einem Tulbant vmbwickeln: wie dann auch jhre Sultanin eben als wenig jhre Köpff mit Kronen / nach vnser König vnnd Königin Brauch / pflegen zu zieren: sondern nur mit einem Börtlein oder Bandt / bey den Alten genañt das Königlich Diadema / mit mancherley auß der massen köstlichen Edlen steinen versetzt / welches am hintern Theil deß Haupts zusammen gebunden wirdt. Ein solches Bandt hat ein Teutscher Goldtschmidt / zu Galata wohnhafft / Meister Hans Sachs / im Landt Holstein geborn / dieser jetzigen Sultanin / Sultan Murats deß dritten Weib gemacht / da man jhres Sohns / deß Muchemets / Beschneidung halten solt. Allhie wil ich auch hinzu setzen / wie man vorzeiten hat pflegen ein Griechischen Keyser / bey Leben deß vorigen Keysers / zu krönen: vnnd solches auß einer geschriebenen Griechischen Histori Simeonis Magistri Officiorum ordentlich verzeichnen. Es redet aber gedachter Simeon vom Keyser Michael / Keysers Theophili Sohn / welcher in Historien der Vollsäuffer genannt wirdt: wie nemlich er / nach dem seiner Mutter Bruder / Bardas Cæsar / vmbbracht vnnd erschlagen / Basilium den Macedonier zur gemeinschafft der Keyserlichen Würd vnnd Regierung hab erwehlt vnnd angenommen. Vnd lauten die Wort der Histori / wie folgt. Als der Keyser / spriche Simeon / in offener Procession auß dem Pallast herfür kam / folgt auff jhn der Basilius / vnnd trug deß Keysers † Scaramangium / wie solches die Paraklimoneni pflegen zu thun. Da er zur Keyserlichen Thür der Kirchen kommen / hat er die Kron / nach gewonheit der Keyser / nicht vom Kopff genommen: sonder ist damit hinein gangen. Hat darnach sich vmbgewend / vñ ist also gekrönt drey Stafflen zum Ambon hinauff gestiegen.

Sultan Baiasits Lieb zu seinem Vatterlandt.

Sarchor.

Truhen der Königlichen Schätz.

Calyptra / der Occidentalischē König Kron.

Der Sultanin köstlichs Bändlein.

Keyser Michel der vollsäuffer.

Keysers Basilii Krönung.

† Diß / vnd andere Wort / so vnbekañt / werden hierauff alsbald erklärt.

Vnten her stund Basilius / vnnd noch baß herab vnter dem Basilio / stund Leo Castor / geheimer Secretari / vnnd hielt in der Händt ein Keyserlichen Schrifftlich verfassten Spruch oder Sententz: Item stunden daselbst / Michael Anurius Prapositus / die Zunfft oder Zechmeister / sampt jhren Zunfft oder Zech verwandten. Als baldt hat der Secretari auß dem Keyserlichem Decret diese Wort angefangen laut vnd hell zu lesen: Bardas Caesar hat ein heimliche Verbündtnuß vnd Anschlag wider vns gemacht vnd gestifft / vns vmb vnser Leben zubringen: hat derwegen vns auß der Statt geführt. Da solche seine Conspiration vns nicht durch den Symbatium / vnnd durch den Basilium wer entdeckt vnd offenbart worden / weren wir jetziger Zeit nicht mehr bey Leben. Aber er hat seinen wolverdienten Lohn bekommen. Dagegen ist vnser ernster Will vnnd Meynung / daß Basilius / als der vns getrew / vnser Keyserlich Maiestet erhalten hat / vns vor dem Feind errette / vnnd mit sonderbarer Zuneigung vns gewogen ist / hinführo ein Verwalter / Pfleger / vnnd Verwalter vnsers Keyserthumbs sey: vnnd daß man jhn mit glückwündschendem Geschrey für ein Keyser außruff vnnd grüsse. Da Basilius solches gehört / giengen jhm die Augen vber. Der Keyser aber nam die Kron von seinem Haupt / vnnd reychts Photio dem Patriarchen: welcher sie zum heiligen Tisch trug / vnd sprach ein Gebet darüber. Darnach brachten die Prapositi den Keyserlichen Mantel / vnd legten dem Basilio Keyserliche Schuch an. Er aber warff seinen Mantel von sich / vnnd kniet vor dem Keyser nider. Als baldt kam der Patriarch auß dem Chor / vnnd gab die Kron / so der Keyser von seinem Haupt zuvor genommen hett / dem Keyser selbst wider in seine Händ. Vnd als man die Scepter / nach altem Brauch / nidergelegt: hat der Keyser Michael den Basilium gekrönt / vnnd schrey jedermenigklich mit frolockung: **Beyden Keysern / Michael vnd Basilio / langes Leben.** Diß hab ich allhie nicht ohn vrsachen wöllen melden / denen zu lieb vnd zu gefallen / so alte Brauch vnd Ceremonien mit fleiß erkündigen. Jetzt wil ich auch etlicher alter Wort / die schwer zu verstehen / erklärung hinzu thun. Was Scaramangium heisse / findt man droben im 172. Capitul angezeigt. Parakimomeni seind die innersten Camrer / welchen eben dem Keyser in der Keyserlichen Camer schlieffen / wie solches Symeon selbst nit lang hernach deutlicher meldt / da er beschreibt / wie Keyser Michael erschlagē sey worden. Ein solches Ampt hat bey dem Türckischen Sultan heutigs tags eben der Camerling / welchen man Chiohadar oder Tzohadar heisst. Dañ derselb pflegt in deß Sultans Camer zu wachen / vnd tregt gleichßfalls auch / wie der Parakimomenus / deß Sultans Regenmantel / so Scaramangium allhie genannt wirt. Nun wissen alle die / so gegenwertig die Osmanisch Porten gesehen haben / daß nicht allein auff den Sultan ein Camerling wartet / der auch bey schönem hellem Himmel sein Scaramangium oder Kepeneck jm nachtregt: sonder daß auch täglich alle Baschilar vnd Beglar oder Herrn / weñ sie durch die Statt gheu Hof oder der Porten zu reitten / einen zu Fuß neben sich gehend haben / welcher ein solches Kleid tregt / das man vber die andern Kleider vmbnemmen kan / wenn etwa der Lufft sich verändert / vnd ein Regen einfellet. Das wort Ambon oder Amuen hat bey den Griechen sein vrsprung vom auffsteigen / wegen der Staffeln so man auffsteigen muß / gleich wie man bey vns auff die Cantzel steigt. Vnnd ist dieser Ambon ausserhalb deß abgesonderten innern gleich als Chors / in dem der heilig Tisch stehet / zu welchem nur dem Priester zu gehen erlaubt. Der Keyserlich Mantel wirdt vom Symeon Dikitision in seiner Spraach genannt / vnd haben die Griechen mir also erklärt vnnd außgelegt / daß es sey ein Epymandyon oder ein Epimandyas. Nun ist Mandyas ein Persianisch Wort / dadurch verstanden wirdt ein Kleyd / so etwas eng / vnnd wol anligt / gleich wie ein Vngarischer Toloman. Welches aber noch vber diß angelegt wirdt / ist bey den Griechen ein Epimandyas / wie bey den Vngarn ein Mente. Vnnd pflegt man ein fast solches Kleyd dem Griechischen Patriarchen außwendig anlegen / wenn man jhn auff seinen Ertzbischofflichen Stuel setzen wil: dadurch zu verstehen wirdt geben / daß er durch anlegung gesagts Kleyds / ein Ertzbischoff worden. Daß auch vnsere Keyser mit einem fast gleichförmigem Kleyd in jhrer Krönung angelegt werden / hab ich selbst gesehen. Keyserliche Schuch werden vom Symeon Tzankia genennt / vnd waren

Parakimomeni.

Tzohadar.

Ambon.

Dikitision.

Mandyas.

Toloman.

Epimandyas.

Mente.

Tzankia.

dieselb

dieselb alter Gewonheit nach / roht oder purpurfarb. Præpositi werden die schlecht geheissen / welche die Alten genannt Præpositos sacrotum vel Augustalium cubiculorum, das ist / die obersten Keyserlichen Cammerherrn. Die Scepter heissen auff Griechisch Stäb oder Regiment / vnd seind ein anzeigung habenden Befelchs. Es werden aber allhie nicht deß Keysers Scepter verstanden / sonder der Keyserlichen Officier: von welchen droben im 173. Cap. gesagt / daß mans bey den Griechen hat pflegen niderzulegen / wann der new Keyser gekrönet ward. Vnd ist solches noch heutigs tags bey den Türcken gleichsfalls im brauch / deren Genitscharn / vnnd andere Officier / auch jhre Stäb / wenn der new Sultan zum Sarai der Porten hinein zeucht / pflegen nider zulegen / auß vrsachen / so in gedachtem Capitul angezeigt. Præpositi. Sceptra.

Von den XXIII. Porten der Statt Constantinopol / vnd von vielen merckrichen / nothwendigen Sachen / zu erklärung der Historien. 200.

DEmnach nicht allein hie der Hadrianopolischen Porten / sondern auch anderer Porten mehr hernacher / im Leben Sultan Soleimans deß andern / gedacht wirdt: wil ich eben an einem ort zugleich alle der Statt Constantinopoli Porten erzehlen / vnnd eine nach der ander ordentlich dem Leser gleich als vor Augen stellen: in hoffnung / es werd die Arbeit der mühe wol werth seyn / weil ich selbst gar offt / wann ich die Griechisch Historien gelesen / auß vnwissenheit der Namen / vnd wie ein jegliche gelegen / mich fast bemühet / vnd vnlustig worden. Daß auch Petrus Gyllius in erzehlung aller Porten / vnnd rechter verzeichnuß der Namen / der Sachen kaum halb gnug gethan: werden die bekennen / so beydes vnser vnd sein Arbeit gegen einander halten wöllen. Vnnd weil die Statt fast dreyeckicht ist / wil ich zum ersten von dem Eck anfahen / so gegen Auffgang der Sonnen sich erstreckt / vnnd auff dessen Höhe das Genisaray oder das Schloß deß Sultans gelegen / wie droben im 139. Capitul gemeldt: vnnd wil folgends am Vfer deß Arms vom Meer / so zwischen Galata vnd Constantinopol ist / neben der Statt hin gehen biß zum andern Eck der Fünffthürn / das gegen Nord oder Mitternacht gelegen / da nicht mehr Wasser ist / sondern die Landthor vnd Landmaurn der Statt anfahen / vnd biß zum dritten Eck auff trucknem Land sich erstrecken / da das Schloß der Siebenthürn ligt: von dannen ich zu letzt mich am Vfer deß Propontischen Meers widerumb wenden vnnd kehren wil zu gesagtem ersten Eck: vnnd also die gantze Statt / dero Begriff oder Vmbfang in der Ringmaur auff achtzehen Welliseh Meiln sich erstreckt / vmbziehen / vnd mit jren Thoren beschliessen vnd einfassen. Petri Gyllij Buch von der Statt Constantinopol. Drey Eck der Statt. Begriff oder Vmbfang der Statt / achtzehen Meiln.

Das erste Thor ist vnten am Berg / darauff deß Sultans Säraj ligt / vnd wirdt von denen Griechen / so etwas mehr wissen wöllen / dann andere / Porta Horæa / das ist / das Schönthor: vom gemeinem Mann aber / Porta Heuræa genannt / wegen der Hebreer vnd Juden / so jhre Gassen vnnd Heuser vmb diß Thor herumb haben. Daher es auch bey den Türcken / die Schiffut ein Juden nennen / Schiffutlar Capisi heist. Jedoch ist keiner vnter diesen beyden sein rechter Nam / sondern solt heissen Porta Neorij / weil das Neorion oder Arsenal vormals da gewest / wie auch Gyllius beweist. Ertzbischoff Leonhart von Chio nennts in der Histori der letzten Belägerung / das Keyserisch Thor / als das der Keyserlichen Burck zu nechst gelegen. Bey diesem Thor ist die Scala Sycena / vnnd Traiectus Sycenus / das ist / die Vberfahrt auff Pera oder Galata / von Griechen Perama geheissen. Vnd ist allhie der Arm 300. schritt breyt. Im gantzen Sinu deß Meers allhie werden viel tausendt Schifflein / ja nach etlicher meynung / viel mehr gefunden / dann zu Venedig der Gondole: in welchen vnsäglich viel Volcks all Augenblick / vber diesen Sinum Ceratinum / davon im 127. Cap. gesagt / vnnd vber den Bosporum oder S. Georgen Arm / davon im 128. Cap. von der Statt auß / vnd wider in die Statt geführt wirdt. Die Schifflein allhie werden so wol von Türcken / als von Griechen / vnd andern / Peramæ gemeiniglich genannt / mit eim Griechischen wort / dadurch bedeut wirdt / daß man drinn vberfährt. Das erst Thor. Porta Horæa. Hebræa. Porta Neorij. Imperialis.

2. Das ander heist Balucbazar / das ist der Fischmarckt. Die Griechen / vnangesehen das wort Bazar bey jnen gemein vnd breuchlich / als die ein Marckt Pazarion oder Pazari nennen / wie solches auch beym Damasceno Studita gefunde wirt: so haben sie Balucbazar. Pazarion.

Psaropolia/ Fischmarckt. doch noch heutigs tags ein Namen diß Thors/ so mehr vnd besser Griechisch/ nemlich/ Psaropolia. Dañ sie Psaria Fisch heissen/ so von alte Griechen Opsaria wurdē genennt.

3. Gemiscle. Scala. Das dritte Thor heist beym gemeinen Mann Gemiscle/ dem Gyllio Gemicapi/ gleichwol nit recht. Dann mans heissen solt Gemisi Schele/ das ist/ die Scala oder Anfahrt der Frücht. Dann droben gemeldt/ daß Scala so viel bedeut/ als ein Ort/ da man zu Schiff gehet/ vnnd wider auß den Schiffen steigt. Es pflegen aber allhie die Schiff anzufahrn/ so mit allerley Frücht vñ Obs/ nach gelegenheit der zeit im Jar/ beladen: als mit Weintrāublin/ Oepffel/ Birn/ Feigen/ Reiß/ vnd andern mehr. Deß Gyllij Nam Gemicapi/ da mans verändert in Gemisi Capi/ bedeutet ein Thor der Frücht. Auch nennens die Griechen Portam Carauion/ das ist/ das Schiffthor: weil Carauia Schiff heissen/ gleichwol nicht in der vhralten/ sondern neuwen Griechischen Spraach.

Gemisi Capi. Porta Carauiorum.

4. Holtzthor. Xyloporta. Das vierdt heist auff Türckisch Ontum Capisi/ oder Ontum schele. Vnnd bedeut das erst so viel/ als das Holtzthor: das ander/ die Scala oder Anfahrt deß Holtzes. Die Griechen nennens entweder mit einem wort Xyloporta/ oder mit zweyen/ Xylon Porta. Diesen Namen hat man dem Thor geben/ nit daß es ein hültzin Thor sey/ weil es den andern durchauß gleich/ wie ichs gesehen/ das ist/ steinern: sondern daß die Schiff mit Holtz beladen allhie gemeiniglich anlegen. Desto läppischer ist deß Laonici Frantzösischer Interpres/ welcher nicht allein ein hültzin Thor/ sondern auch ein hültzin Pallast hat dürffen ertichten in der Statt Constantinopol/ so vor dieser zeit meist theils von lauter Marberstein gebawt war. Was aber für ein Pallast gewesen/ den Laonicus Palatium Xyloportæ nennt/ sol im eilfften Thor angezeigt werden.

5. Mehl Thor. Das fünffte heist auff Türckisch Vnkabani/ auff Griechisch Aleuropolion/ das ist/ der Mehlmarckt. Gyllius schreibts gestümmelt/ Vmcapi.

6. Tzubali Capisi. Glaser Thor. Das sechst heist auff Türckisch Tzubali Capisi. Gyllius nennts Jubalica/ das Jubali Capi solt heissen/ nach Frantzösischer Pronunciation. Es heist aber so viel/ als der Glaser Thor. Dañ ich daselbst Glaßhütten gesehen/ in welchen man Glaß brennet/ vnd Gläser macht. In der alten Statt Rom war Vicus Vitriarius/ der Glasergassen/ da nemlich die Glaser jre Laden hatten/ wie auß der alten Beschreibung der Statt zu ersehen. Ein solche Gassen ist auch noch zu Constantinopol oder neuwen Rom vorhanden/ dero meldung hernach in der Chronick folget/ da die groß Brunst vnter dem Sultan Soleiman beschrieben wirdt/ so im Jar Christi 1540. sich zugetragen. Aber es lest sich ansehen/ man hab zu Constantinopol die Glaßhütten/ wegen forcht deß Feuwrs/ auß der Statt geschafft/ vnd eben an das Ort verordnet/ welches am gesagten Arm deß Meers gelegen/ vnd vberflüssig gnug Wassers hat/ zu leschung deß Feuwrs/ da jrgends ein Brunst außgehen würd.

7. Hagia Capi. Das siebend Thor hat den Namen Hagia Capisi/ so zum theil Griechisch/ zum theil Türckisch/ so viel heist/ als das Heilig Thor. Jedoch bin ich der meynung/ man solts nennen Hagias Capisi/ das ist/ Porta Sanctæ/ der Heiligin Thor/ nemlich der Heiligen Theodosiæ: dero Tempel gegen diesem Thor vber gelegen/ wie ichs selbst besichtigt/ vberm Arm deß Meers. Ist alt vnnd schön erbawt/ vnnd jetzo verändert in ein Türckisch Messit/ deß Cassan Bassche Messit genannt/ wie auch droben gemeldt im 128. Cap. Dann durch diß Thor kommen die Leut in die Statt/ welche von der Heiligen Theodosia hinein begehrn/ da viel gebäw vnd Gassen seyn.

8. Phanarion. Das acht wirdt Phanarij Porta genannt/ oder nur schlecht Phanarion/ das ist/ die Leucht oder Latern/ wie droben gesagt zu end deß 128. Cap.

9. Diplophanarion. Das neundt heist Diplophanarion. Vnnd wie es zween Thürn/ oder zwo Laternen hat/ daher jm auch dieser Nam geben: also ists auch ein doppelt Thor.

10. Porta Kynigij. Arena. Das zehend wirt gemeiniglich von Griechen Porta Kynigu genannt/ aber heist besser Porta Kinigiu. Dasselb wort bedeut in den Griechischen Basilicis vom Römischen Recht/ ein sonders Ort der alten Statt Rom/ vnnd auch der neuwen/ so von Römern genent ward Arena: da nemlich entweder die Menschen mit wilden Thieren zusammen gelassen wurden/ wegen der zusehenden kurtzweil mit einander zu streitten/ oder auch wilde Thier mit andern wilden Thieren. Diß Kynigion gehört in das Quartier der Statt/ Blachernæ oder Blachernæ genannt. Jst ein nidrigs/ tieffes Ort/ da zu

Blachernæ.

meiner

meiner zeit das Patriarchium war/ das ist/ deß Patriarchen Kirch vnd Wohnung: so hernach in diesem 1587. Jar Christi/ Sultan Murat der dritt mit Gelt den Griechen abkaufft: daselbst ein Messit/ zu seiner gedechtnuß/ zu bawen. Solches hat er etlich mahl auch vor dieser zeit wöllen thun/ ward aber von der Türcken Muphti oder Bapst verhindert: welcher jhme fürhielt/ er solte zuvor dem Persischen Schach so viel Lands mit gewalt abtringen vnd entziehen/ als viel gnug seyn würde/ die Messit/ so er zu bawen bedacht/ mit järlichem Einkommen reichlich darauß zu begaben vnnd zu versorgen. Anstatt deß Patriarchij hat Sultan Murat den Griechen das zerfallene Palatium Constantini geschenckt/ vnd erlaubt zu bawen: damit jr Patriarch daselbst ein andere Wohnung/ vñ ein andere Patriarchisch Kirch hab/ davon bald hernach widerumb zu melden.

Patriarchium.

Der Türckisch Bapst dē Sultan widerwertig.

Das eilfft Thor heist bey den Alten Xylokerkos/ auß vrsachen/ die gleich hierauff zu erklären: jetzt aber/ das Hagiobazari Thor/ durch welches nemlich die Hagiobazarioten/ so gerad vber den Arm deß Meers wohnen/ in die Statt pflegen zu kommen: Der Name Hagiobazari bedeut entweder den Heiligen Marckt/ oder deß Heiligen Manns Marckt oder Stättlin. Ich halt/ man sols viel ehe deß Heiligen Marckt nennen: dadurch zu verstehen deß Heiligen Mamantis Marckt/ in welchem Marckt oder offenem Stättlin/ vorzeiten ein herrlichs Kloster/ S. Mamantis genannt/ Item/ ein Keyserlicher Pallast S. Mamantis/ sehr berühmt in den Historien/ vnd auch ein nicht weniger berühmte Brücken S. Mamantis gewesen. Dann allhie fliessen in den offtgemeldten Arm deß Meers zwischen Constantinopol vnnd Galata/ die eben auch bey den Alten gar wol bekandte beyde Wasser/ Cydarus vnnd Barbyses/ jetzo Machleua vnnd Chartaricon genannt/ wie droben im 139. Cap. angezeigt: vnnd gehet vber dieselben am Marckt S. Mamantis ein Brücken. Damit ich aber widerumb auff das Hagiobazari Thor komme/ sag ich/ daß daselbst sey das ander Eck der Statt/ gegen dem truckenem Land oder terra ferma, da folgends die Landther vnnd Maurn angehen: welche man Landthor vnnd Landtmaurn nennet/ weil daselbst kein Wasser noch Meer ist/ sondern auß der Statt ein Landtstraß gegen Thraciam gehet. Auch war an diesem andern Eck der Statt vorzeiten ein Schloß/ Pentepyrgion oder Fünffthürn genannt/ Item/ Magnaura/ Item/ Palatium Xylokerki/ vnnd Palatium Xylinæ Portæ/ beym Laonico: welche Namen in den Griechischen Historien deß Zonara/ deß Cedrini/ vnnd der andern/ gar offt gefunden werden. Beym Leonhart Ertzbischoff zu Chio liesetman in Beschreibung der Eröberung Constantinopols/ von etlichen Thürnen/ genannt Aueniades. Als ich auff ein zeit den Protonotari Theodosium Zygomalam fragte/ was solches für Thürne weren: gab er mir zu antwort/ man solt sie nicht heissen Aueniadas/ sondern Turres Anemanis/ welches eins berühmpten Manns Name/ dessen in Griechischen Historien gedacht wirdt: vñ wolte daneben/ daß eigentlich diß die Fünffthürn seyen/ im andern Eck der Statt/ Pentepyrgium genannt. Daß nun dem also/ kan man auch hierauß verstehen vnnd abnemmen/ daß der Ertzbischoff zu Chio neben gesagte Thürn das Thor Xyloporta setzt/ welches nicht einerley mit dem obgedachtem Thor Xyloporta/ sondern ein anders ist/ von den Alten Xylokerkos genannt/ auß vrsachen/ daß zu der zeit/ als es von den Baw vnnd Werckmeistern solt gemacht werden/ sie in legung deß Fundaments viel Wasser gefunden. Derhalben sie ein grosse Zahl allerley Träm/ Bäum vnd Pfäl/ in Griechischer Spraach Xyla genannt/ ins Wasser geschlagen/ darauff Stein vnd Grundt geworffen/ vnnd zu letzt also zum Gebäw deß Thors ein gute Gruntfest gelegt/ wie man liesetim Buch von Gebäuwen der Statt Constantinopol. Vnnd möcht einer zwar nicht ohn vrsach sagen/ es lasse sich ansehen/ als ob man an statt deß Palatij Xyloportæ schreiben sol Palatium Xylokerki: vnd daß die/ durch welche die Bücher abgeschrieben/ das wort Xylokerkos/ so etwas tunckeler vnd schwerer zu verstehen/ mit dem Xyloporta/ so etwas leichter vnd mehr bekannt/ verwechßlet haben. Jedoch mag auch Xyloporta verstanden werden vom Thor/ dessen Grundtfest von Holtz gelegt.

11. Xylokerkos.

Hagiobazari.

S. Mamantis Marckt.

Das ander Eck der Statt.

Pentepyrgion.

Magnaura.

Turres Anemanis.

Vrsprung deß Namens Xylokerkos.

Palatium Xylokerki.

Das zwölfft heist auff Türckisch Egri Capi/ welches so viel/ als ein schlim̃ oder vngerad Thor. Ich habs mit fleiß besehen/ vnnd befunden/ daß man nicht gerad hinein ziehen oder fahren kan/ sonder muß auff der seiten her kommen. Der Ertzbischoff Leon-

12. Egri Capi.

hart

Caligarea. Caligarij. Pasmag. Papotsch. Tschisme.

hart nennts Portam Caligaream / die Griechen heissens Portam Caligariorum / von den Caligarijs oder Schustern / welche Schuch machen / von Türcken Pasmag genannt / oder Passumaggia / wie es die Griechen pronunciren / vnd seind für Weiber vnd schlechte Leut. Item / Papotsch / ein andere gattung / von Vngarn Tschisme genannt. Zwischen diesem vnd dem nechst hierauff folgendem Thor / ist gleich an der Statt oder Ringmaur / vnd auff einer Höhe / das alt Palatium Blachernianum / daß man gemeiniglich Palatium Constantini heist / da man bißhero die Elephanten hat pflegen zu halten. Dasselb hat nu in vergangenem Jar Sultan Murat der dritt an statt deß Patriarchij den Griechen eingeräumpt / wie kurtz hie bevor gesagt. Es wirdt auch in den Griechischen Historien noch ein älter Nam diß Thors gefunden / nemlich Porta Carsia / das eben so viel bedeut / als das Türckisch Egri Capi: vnnd scheint / als habens die Türcken auß dem Griechischen also verdolmetscht. Jedoch wil das Buch von den Gebäuwen der Statt Constantinopol / man habs Portam Charsiæ genennt / von einem / geheissen Charsia / der diß Thor zum ersten erbawt / vnd der Plauwen Parthey gewest sey. Dann es vorzeiten vier Partheyen zu Constantinopol vnter denen gehabt / welche pflegten auff dem Rossz oder Rennplatz / von dem droben im 130. Capitul gesagt / wettlauff zu verrichten mit einem / mit zweyen / mit dreyen vnd mit vier Pferden: vnd waren mit den Farben dermassen von einander abgetheilet / daß man die ersten Venetos oder die Plauwen / die andern Leucos / oder die Weissen / die dritten Prasinos / oder die Grünen / die vierdten Russios / oder die Rohten genennt.

Palatium Constantini. Porta Carsia. Porta Charsiæ. Von den vier Partheyen deß Hippodromi.

13. Hadrianopolisch Thor.

Das dreyzehend ist eben das Thor / dessen meldung allhie geschicht in der Chronick / vnnd das mir vrsach geben / alle Thor der Statt zu erzehlen. Solches wirdt das Hadrianopolisch Thor genannt / weil die / so von Hadrianopoli kommen / durch diese Porten in die Statt pflegen zu ziehen. Mercklich ist / daß eben in diesem Thor der letzt Griechisch Keyser / Constantinus Dragases / in einem gedräng zertruckt / vnd vmb sein Leben kommen / als von Türcken die Statt eingenommen ward.

Keyser Dragases im Thor zertruckt.

14. Top Capisi. Porta S. Romani.

Folgt das vierzehend / mit einem neuwen Türckischem Namen Top Capisi genannt / welches so viel heist / als das Büchsen oder Geschütz Thor. Ward von Griechen / ehe dann die Statt von Türcken erobert / S. Romans Thor geheissen / wie der Ertzbischoff Leonhart vnd Laonicus bezeugen / in dessen verdolmetschung gleichwol der Frantzösisch Interpres auß S. Romans Thor / Porte Romaine / das Römisch Thor / gemacht. Ich halt / die Türcken habens von Büchsen genennt / weil zur zeit der Belägerung das gröst vnd meist Geschütz auff diß Thor vnd Ort gericht war.

15. Geni Capi.

Das nechst nach diesem / vnd fünffzehend Thor / wirdt von Türcken Geni Capi / von Griechen Nea Porta / das Neuw Thor genannt.

16. Porta Aurea. Porta Fontis.

Darnach kompt man zum sechtzehenden / nemlich zum Silyurischen oder Silybrischen Thor / welches entweder selbst / oder doch ein anders zu nechst daran gelegens Thor / von den Alten Chrysi Porta / das ist / das Güldin Thor / Item das Brunnen Thor ward genannt. Dann ausserhalb diß Thors ist noch heutigs tags ein Brunn / so Chrysopigi / das ist / der Güldin oder Goltbrun / von Griechen mit einem vhralten Namen geheissen wirdt / vnd ist berühmt in jren Historien / welche gar offt deß Keyserlichen Pallasts Pigis / oder deß Brunnen Pallasts gedencken / vnnd deß Tempels der Jungfrawen Gottes gebärerin zum Brunnen. Die Gebäw sind jetzo zerfallen / aber die Fundament sampt dem Brunnen / seind noch vorhanden: vnd nennt denselben noch heutigs tags der gemein Mann bey den Griechen Chrysopigi / vnd pflegt dahin zu gewisser zeit im Jar hauffenweiß zu wallen oder wallfarten / nicht anderst / dann als wenn der Gottes gebärerin Tempel noch auffrecht stünde. So ist auch das Güldin Thor / gleichwol etwas abgelegen vom Silybrischem Thor / der Jedicula zu / noch vorhanden: aber vermaurt / vnd nicht güldin / wie mans nennt / jedoch schön gnug: vnnd seind die Labores Herculis daran / mit nicht geringer Kunst in Marbelstein gehauwen.

Der Güldin Brunn.

Jetzt seind wir neben den Landmaurn / auff im trucknen Land herumb spaciert / vnd vom andern Eck der Statt / biß zum dritten gegen demselben vber gelegenem Eck kommen: welchs eben als das ander Eck zu end deß Arms vom Meer / oder Sinus Ceratini / gelegen / auch ans Meer stöst / Propontis genannt. Vnd streckt sich diese vbrige Seiten

der

der Statt von diesem ort langst dem Meer biß zum ersten Eck derselben. Dann weil die Statt dreyeckicht ist/wie gesagt/hats auch drey seiten. Die erst seiten hebt an vom ersten Orientalischem Eck der Statt/vñ streckt sich neben dem Wasser gesagten Arms gegen Nordt biß zum andern Eck der Fünffthürn. Auff der andern seiten von demselben ersten Eck anzufahen/ ist die mittägig Seiten der Statt/ langst dem Propontischem Meer/ biß zum dritten Eck der Siebenthürn: vnd erstreckt sich eben diese Seiten von den Siebenthürnen biß zum Serai deß Sultans auff sieben Griechisch Meiln. Die dritt aber/ vnd letzt Seiten/so gegen Nidergang der Sonnen gelegen/ wirt von keinem Wasser beflossen/sondern ist nur trucken Land/vnd beschleust die Statt mit einer Maurn/die von den Fünffthürnen biß zu den Siebenthürnen/von einem Meer zum andern/geführt ist.

Da man nun vmb das Eck der Siebenthürn zu Wasser herumñ fährt/ komt man anfänglich nit ferr vom Schloß zum ersten Thor der mittägigen Seiten/welches sonst in der Ordnung vnd bißhero gehaltenen zahl/das siebentzehend ist: vnnd wirdt vom nahend daran gelegenem Schloß/ das Thor der Siebenthürn genannt/ auff Griechisch Hepta Guladon. Curopalates in seinem Buch von den Emptern deß Keyserlichen Hofes oder Palatij/nennets Portam Eugenij. 17. Jedicula Thor.

Nach diesem folget das achtzehend Thor/auff Türckisch Narli Capi genannt: da nemlich die Schiff auß den Insuln ankommen mit Malgranaten oder Granatöpffeln geladen/die auff Griechisch Rhoidia/vnd auff Türckisch Narli heissen. 18.

Das neuntzehend Thor heist Porta Psomation. Es ist bey den Griechen ein geschriebens Buch vorhanden/von den Gebäuwen der Statt Constantinopol/ dessen ich ein Exemplar hab. Im selben Buch wirdt der Nam deß Psamatij Thors gefunden/ Item/ein Palatium Psamatij/ vnd ein Girocomion Psamatij/ das ist/ ein Spital für alte Leut. Auch meldt gesagtes Buch den vrsprung diß Namens Psamatij/ daß nemlich vorzeiten etwa gestanden sey an diesem Ort eins Heydnischen Abgotts Bildnuß/ welches ein Abgöttischer Mensch als einen Gott geehret hab. In dem aber die Christen gar offt diesen Mann vermahnt/ er solte dem Abgott kein Ehr anthun: haben sie das Bild/ welches er anbettet/ einen ertichten Gott/ auff Griechisch Pseumateinon/ genennt. Wöllen also/ diß Ort hab folgends vom Bild deß ertichten Gotts den Namen Psamatij bekommen/weil der gemein Mann bey den Griechen ein ertichts Ding vnnd Lügen/ Psama pflegt zu heissen/ an statt deß alten worts Pseuma. Vorzeiten war bey diesem Thor deß Psamatij/wie gemeldt/ ein Pallast/ vnd ein Girocomion: beyde vom Psamatio genennt/ wegen der Nachbarschafft: vnd waren auch beyd von der Helena/ Keysers Constantini deß grossen/ so Constantinopol gebauwet/ Mutter gestifft. Der gemein Mann vnter den Christen heist diß Thor jetzo San Matthia Thor/ welcher Nam auß vnwissenheit verfälscht auß dem gesagten Psamatia. 19. Psomatia Thor. Woher der Nam Psamatia kommt. Psama. Pseuma. San Matthia Thor.

Das zwentzigst Thor nennen die Griechen Portam Contoscalij. Aber im obberührtem Buch von Gebäuwen der Statt Constantinopol wirdt diß Ort geheissen Contoscalinon/ vnnd auch diß Namens vrsach hinzu gesetzt. Dann das Thor gehet etwas zur Statt hineinwerts/ vnnd hat auff der andern Seiten gar nahend ein Port oder Haffen ligen für Galeren/ welcher sich etwas ins Meer hinein streckt/ vnnd ist mit einer besondern Ringmaur vmbfast. Als man nun vorzeiten diesen Port oder Haffen zugericht vnd bauwet/ sol vber die Wereckleut einer verordnet seyn gewest/ mit Namen Agallianus/ ein Turmarchus/ das ist/ ein Oberster vber eine Turma/ welches ein Regiment war bey den Alten/ von sechs tausendt Mann/ wie Keyser Leo meldt in seinem Buch von bestellung deß Kriegswesens. Derselb Agallianus hat den Zunamen Contoscelesgehabt/ wegen seiner kurtzen Schenckel/ so auff Wellisch Gambacurta möcht verdolmetscht werden. Sagen derhalben/ man hab von diesem Contoscele die Porten Contoscalina genennt/ gleich als Contoscelina. Ich aber wolt viel lieber/ jedoch mit erlaubnuß der Griechen/sagen: sie hab den Namen Contoscalina/oder Contoscalij/ von zweyen worten/ in jetziger Griechischen Spraach breuchlich/ nemlich von Conta Scala. Dann Contos heist in volgar Griechisch so viel/ als klein: wie in der Histori deß Cedrini die Namen/ Contolcon (war ein Landtvogt der Insul Cephallenia) vnnd Contostephanus/gefunden werden: dadurch so viel bedeut/ als Leo der klein/ vnd Stef- 20. Contoscalij Porta. Turmarchus/ Turma. Contoscelesz/ Kurtzschenckel. Conta Scala.

fan der

fan der klein. Also heist Conta scala/ein kleine Anfahrt/da die Schiff an Land fahren/oder anlegen. Jetzt nennen die Türcken diß Thor Daud Bassch a Capisi/welches so viel als deß Dauid Bassch a Thor. Vom Dauid Bassch a ist droben im 163. Cap. gesagt.

21. Catergolimen. Das ein vnd zwentzigist heist Porta Catergolimenis/ vom Port oder Haffen der Galeren. Dann die Griechen jetzt in jhrer Spraach die Galeren Caterga nennen/vnnd Catergades das Volck auff den Galeren/oder die Galeoten. Die Türcken heissen diß Thor Con Capisi.

22. Bernthor. Das zwey vnd zwentzigist Thor hat in Griechischer Spraach den Namen Porta tes arcudes/das ist/ Bernthor. Die Türcken aber heissens Tschatlati capi/darumb/ daß man das klein Viech daselbst tödtet oder schlacht. Etlich nennens das neuw Thor am Vfer oder Strand. Ich halts aber für ein alts. Es ist daselbst ausserhalb der Statt maurn / nahend bey diesem Thor/ ein rundes altes Gebäuw im Meer/ vnnd allenthalben vmbflossen/ außgenommen da es wegen deß eingangs ans Land stösset: in welchem die Schaf/ Lemmer/ Castronen/ ꝛc. abgestochen/ außgezogen/ außgeweydet vnd gereynigt werden. Auch hat diß Thor auff der Seiten Fenstergestell auß Marberstein gemacht / eins alten Gebäuwes oder Pallasts / welches hinauß gehet biß auff die Ringmaurn der Statt. An diesem Ort bin ich sampt andern/auff ein zeit in gefahr Schiffbruchs gewest / als Herr Wolff Vngnad / Freyherr zu Sonneck / Hieronymus Arconat/vnd ich/ Lust halben auß dem Golfo Ceratino gefahrn / bey schönem Wetter/vnnd stillem Meer/ vmb deß Sultans Serai geschifft: vnd zu letzt/da ein vngestümbs Wetter sich erhaben/vnd das Meer eben an diß Ort/ nicht ohn grosse gefahr/ getrieben vnnd außgeworffen.

23. Achur Capisi. Achur. Das drey vnnd zwentzigist vnnd letzt Thor / wirdt mit einem Türckischem wort Achur Capisi genannt/welches so viel ist/ als das Achur Thor. Es heist aber Achur in Türckischer Spraach / ein Gebäuw weites Begriffs / das in der mitte ein Hof oder freyen Platz hat / wie der König vnnd Fürsten Ställ pflegen zu seyn. Ich halt auch/es sey ein Griechisch wort/von Türcken angenommen/ als wenns Türckisch wer. Dann Achyrion heist bey den Griechen ein Stall / da das Rauchfuter für die Rossz hingelegt wirdt / welches gesagte Griechen Achyra nennen. Also ist Emir Achur an der Porten oder am Hof deß Sultans / der Stallmeister / wie gemeldt im 14. Capitul. Ist derhalben diesem Thor der Nam gegeben/weil dadurch / als nahend an deß Sultans Serai gelegen/ alles hincin geführt wirdt/ so zur fütterung der Sultanischen Rossz nothwendig / so viel derselben im Serai gehalten werden. Von diesem letzten Thor hebt an deß Sultanischen Serai Ringmaur/ dero vmbfang drey Griechisch Meiln begreifft: neben welcher Ringmaur ich auff der andern seiten deß Serai / gleichermassen das erst Thor gesetzt. Es wirdt auch zwischen der Achur Porten / vnnd der ersten / Horæa genannt/ kein anders Thor gefunden/ dann nur ein Thürlin / dadurch der Sultan allein auß dem Serai kan heimlich beym Eck Sant Dimitri gehen/ wenn es jhm also gelüst: welches er offt pflegt zu thun: weil daselbst für jhn ein schöns Lusthäußlin gebawt / auß dermassen wol mit Marbersteinin Seulen/mancherley Art vnnd Farben / geziert: daß innwendig mit Fürhängen dermassen verwahrt / daß er drinn sitzen/ vnd alle die/ so entweder auß dem Sinu Ceratino in Asiam ghen Scutari vberfahren / oder auß demselben Sinu/vnnd gleichsfalls vom schwartzen Meer den Bosporum herab/ins Propontisch Meer fürüber schiffen/anschauwen vnd nach lust besichtigen kan/ vnnd wirdt doch er von niemand gesehen.

Achyra. Vmbfang der Ringmaur vmbs Serai. Sant Dimitri Eck.

Ehe dann ich aber diese erzehlung der Statt Thor beschliesse / wil ich zuvor auß dem obgemeltem Buch/ von Gebäuwen der Statt Constantinopol / nach einander die alten Landthor setzen / welche daselbst allein gefunden werden / ohn sondere meldung der Thor am Wasser. Es werden auch nur folgende fünff genennt/vnnd der anfang vom Eck der fünff Thürn genommen/wie auch von mir beschehen.

Das erst wirdt Xylokerkos genannt/wegen deß Fundaments vnd Grundtfest/ so durch Pfalschlagen gelegt. Jetzt heists Hagiobazari Porta/wie gesagt.

Das ander / Charsiæ Thor / von dem/ der es gebauwet. Die Türcken heissens Egri Capi/wie droben.

Das

Das dritt/Porta Polyandros auff Griechisch/von der meuning deß Volcks vnd der Leut. Dann in den Historien gefunden wirdt/wie auch im gesagten Buch von der Statt Constantinopol Gebäuwen/daß Keyser Theodosius der Jünger die zerfallene Landmaurn der Statt durch einen Erdbidem/hab lassen widerumb auffbauwen durch einen Stattpfleger/Cyrus genannt: der in verfertigung diß Bauwes dermassen mit antreiben sich embsig erzeigt/daß er innerhalb 60. Tag ist außgeführt worden. Als nun in dieser Arbeit ein theil deß Volcks vom Eck der Fünffthürn/das ander vom gegen vber gelegnem Eck der Siebenthürn angefangen die Maurn zu bauwen: seind endtlich beyde theil nach verrichter Arbeit eben an diesem Thor zusamen kommen/welches derhalben Porta Polyandros genannt worden/von vielen Leuten/so damals an dem Ort zusammen gestossen. Daß mans jetzo das Hadrianopolisch Thor nennt/ist droben angezeigt. Vnd ist zwar dasselb dermassen gelegen/daß es gleich in der mitte der Landmaurn sein Stell hat/wie dann ich solches fleissig gemerckt. Dann weil einer/so vom Eck der Fünffthürn/neben dem Graben der Landtmaur/zum Silybrischem Thor/nahend an den Siebenthürnen gelegen/zu Fuß gehen wil/ein sehr grosse stundt dazu haben muß: ist eben so viel zeits von nöhten/daß man von den Fünffthürnen zum Hadrianopolischem Thor komme/als man auch haben muß von demselben Hadrianopolischem Thor biß zum gesagtem Silybrischen/das nahend bey den Siebenthürnen. Ertzbischoff Leonhart zu Chio gedenckt eben an diesem theil der Statt vnd der Ringmaur/eins hoch gelegenen Orts/wie ers nennt/Miliandri. Dasselb Ort suche der Leser niergends anderst/dann eben bey dieser Hadrianopolischen/oder der Polyandro Porten: jedoch daß er zuvor an statt deß Miliandri/setze Myriandri/welches so viel heißt/als vnzehlich Volck/wie Polyandros/viel Volck.

Porta Polyandros.

Das Ort Miliandri.

Locus Myriandri.

Das vierdt Thor wirdt im gesagten Buch Porta Catogæa genannt/das ist/ein Thor vnter der Erd: vnd gleichwol kein Vrsach daneben gemeldt/warumb es diesen Namen gehabt. Mich dünckt/daß ich etwa gelesen/man habs also geheissen/weil es dermassen im Erdbidem nidergefallen/vnd durch den Gewalt vnd Last der obern Gebäw vnd Maurn nider getruckt/daß es in warheit gar vnter die Erd kommen. Ist zu dieser zeit das Topcapisi oder Büchsenthor/vorzeiten S. Romans Porten.

Von der fünfften Porten wirdt gemeldt/man habs zuvor auff Griechisch Pempte geheissen: weil sie vnter den Landthorn das fünfft gewest. Vorzeiten hat mans/wie es die jetzigen Griechen dafür halten/das güldin Thor genennt: jetzo/wie gesagt/heißts Porta di Silyuria. Daß aber im gemeldten Buch deß Geni Capi/oder deß Neuwen Thors nicht gedacht wirdt/so zwischen S. Romans vnd der Silybrischen Porten gelegen: geschicht derwegen/daß damals kein Thor daselbst gewest/welches hernach erst gebauwet worden/wie der Nam auch an jm selbst außweiset.

Also hat nun der Leser nicht allein ein außführliche Erzehlung der Stattthor/sonder auch daneben vieler Sachen Erklärung/die mich zwar etwa nicht wenig schwer vñ tunckel gedäucht zu seyn/da ich die Griechischen vnd Türckischen Historien zu lesen mich bemühet. Vnd verhoffe/weil der Weg nun etwas mehr gebahnt/es werde denen/so hinfüro sich möchten auff dieselb Fahrt begeben wöllen/alles fast leichter ankommen/vnd mit wenigerm verdruß abgehen. Man sehe nur allein die Belägerung der Statt Constantinopol an/sampt der Eröberung derselben von Türcken/wie sie vom Laonico/vnd dem Ertzbischoff Leonhart/beschrieben: so wirdt man spüren/welcher massen solche durch gegenwertige mein Arbeit heller vnd verständtlicher. Damit auch diß alles/so bißher an diesem Ort angezeigt/noch deutlicher würd: hab ich für gut angesehen/zum vberfluß ein schlechten Abriß der Statt Constantinopol allhie zusetzen: durch welchen der Situs vnd gelegenheit der Statt/mit sampt den fürnemmen Gebäuwen/Thoren/Orten vnd Enden/so wol innerhalb der Statt/als ausser derselben in der Nachbarschafft/den Augen fürgestellt/vnd begriffen. Derselb wirdt nicht allein zu besserm verstandt dieser Chronick dienen/sondern auch zu Erklärung vieler andern Sachen/in andern mehr Capituln/als im 127.128.130.139.197.247.248.

dieses Pandectis nutz seyn.

Sultan Baiasits todt/wie er durch Gifft vom Sohn Selim hingericht worden.

Rol.

ES gedenckt die Chronick allhie nit / daß dem Sultan Baiasit vom Sohn Selim durch ander Leut vergeben sey worden / welches doch von vnsern Historicis bestendig außgeben vnd geschrieben wirdt. Jedoch stimpt jhr Bericht nicht fast vbereyn. Ich wil allhie melden / was etliche schreiben / vnnd gleichwol frey dem Leser heymstellen / davon nach seinem gutdüncken vnd gefallen zu vrtheilen. Spanduginus sagt / es hab Selim seinem Vatter den Jonuz Bassca zugeben / seiner zu warten / vnd alle deß Vattern Sachen zu verwalten. Jedoch hab er zuvor heimlich mit dem Jonuz sich verglichen vnd abgehandelt / daß man dem Vatter Gifft beybringen solt. Derhalben Sultan Baiasit durch Krafft deß eyngegebnen Giffts noch ehe gestorben sey / dann er ghen Dimotuc hab mögen kommen. Jouius thut hinzu / diß Gifft jhme sey geben worden / von einem Artzt / Hammon genannt / so der Nation ein Jüd geweßt. Andere schreiben / es hab Selim auß forcht / daß nicht etwa mitlerweil / als er in Anatolia mit dem Krieg wider seine Brüder / Achmet vnd Corcut / zu schaffen würd haben / der Vatter sich vnterstündt widerumb deß Reichs anzumassen / gemeldts Vatters Medicum / Vstarab genannt / bestochen vnd corrumpiert durch zusag einer täglichen Besoldung von tausendt Asperlein / welches Eynkommen Järlichs biß in die neun tausendt Thaler würd ertragen / da man für einen Thaler viertzig Asperlein wolt raiten. Solchs hab nun der Artzt angenommen / vnd versprochen / er wölte dem Baiasit sampt einer Artzney Gifft zu trincken geben. Vnd melden etliche / das Gifft sey gewest ein pulverisirter Diamant. Darnach hab gedachter Vstarab dem Baiasit im Stättlein Zorli gerahten /

Jonuz Bassca / hernacher vom Selim vmbbracht.

Hammen der Jüd.

Dem Vstarab ein mächtig groß Besoldüg zugesagt.

gerahten/er solt ein Artzney eynnemmen/dadurch jm / als einem alten betagten Mann/ wunderbarlich all jnnerlich vnd eusserliche Kräfft wider kommen würden. Als Sultan Baiasit dareyn bewilligt/hab sich der Artzt deß andern tags frühe für deß Sultans Schlaffkammer verfügt/vnd als er jn noch schlaffend gefunden/daselbst gewart/ biß er vom Schlaaff erwacht. Da nach einer guten weil er von jhm selbst nicht wöllen erwachen/ hab der Medicus befohlen / man solt jhn auffwecken: vnnd als er munter worden/ selbst gefragt/ob er die Artzney eynzunemmen bedacht. Wie nun Baiasit geantwort/ er wölts thun: hab der Vstarab/ welcher zuvor wider Gifft was eyngenommen hatte/ die Artzney Credentzt / vnd dem Baiasit außzutrincken gebotten. Auch daneben denen / so bey jm in der Cammer waren / befohlen: sie solten jm nichts zu trincken geben / ehe dann er wol geschwitzt / dazu sie dann jn wol decken solten. Darnach sey der Artzt auff Constantinopol zum Selim gezogen / welcher jhm an statt deß zugesagten Lohns befohlen den Kopff herab zu hacken. Dann er sagte/der Böβwicht/so meineydig worden wer am Sultan/ seinem Vatter / würd ebenmässiger weiß auch an jhm seiner Trew vergessen/ da jemandt jn ersuchen würde/dessen sich zu vnterfahen.

Balasit nimpt Gifft ein.

Welcher massen Sultan Selim in seiner Regierung viel Bluts vergossen / vnd auch seine Blutsfreunde erwürgt. 202.

NAch dem der Vatter hingericht / ist der Selim fortgeschrittē zu einer vnmenschlichen grausamkeit / vnd schändtliche Mordt der Blutsfreunde / damit er nur allein das Reich besitzen künte. Die Chronick spricht/ sein älter Bruder Achmet sey an die Arabisch Grenitz geflohen / das ist / ins Land Caramanien / welches mit dem Reich deß Sultans von Alkair grenitzet. Dann bald hernach folgt/ er sey zuletzt auß seinen verborgenen Orten vnd Enden mit dem Caramanischem Kriegßvolck herfür kommen / vnd auff den Selim zugezogen. Es ist auch droben im 165. Cap. angezeigt/ daß durch den Namen der Araber verstanden werden die Egyptier / vnd andere Vnterthanen deß Egyptischen Sultans. Deß Mustaphæ Basscha meldung ist nicht lang hiebevor geschehen im 198. Cap. Er war derhalben erwürgt/daß man in erfahrung war komēn/er hette deß Achmets Söhn/ Murat vnd Aladin/wegen der gefahr / so jnen vorhanden auß nachstellung jres Vettern Selims/ durch eylende Post gewarnet. Jedoch hat er auch sein wolverdiente Straaff bekomēn / wegen seiner meineydigen Vntreuw/ die er seinem eignen Herrn Sultan Baiasit erzeigt. Dann er wider denselben auff deß Selims seiten sich hatte brauchen lassen. Die Kinder der Brüder Selims / die er hatte erwürgen lassen/laut der Chronick/das ist strangulirn/wie gebräuchlich im Geschlecht der Osmanier / welche dafür halten / es gezieme sich nicht / daß man mit dem Osmanischem Blut das Erdtrich bespreng / waren an der zahl fünff: nemlich Muchemet vnd Aladin / deß Sinan Schachs Söhn / sampt dreyen Söhnen Sultan Muchemets/ wie in vnsere Osmanischen Genealogia zusehen. Von Teke der Landschafft/ist im 57. Capitul gesagt. Welcher allhie der Oberst Thürhüter deß Sultans/ vnnd Azem Aga wirdt in der Chronick genannt / heißt mit seinem vollkomnen Namen Capizilar Azem Aga. Diese Namen seind schon etlich mahl erklärt / vnd wil ich an seinem Ort von den Capizilar melden / welche deß Osmanischen Sultans Thürhüter seind. Vnter jhnen pflegen vier/ oder auch sechs Häupter vñ Obersten zu seyn/ nach dem es eben dem Sultan selbst gefällig/viel oder weniger zu ordnen. Sie werden aber genennt / entweder Capitschilar Basschi / oder Capitschilar Aga. Vom wort Basscha / ist im 14. Capitul: vom andern Aga / im 173. gesagt. Welcher vnter diesen vier oder sechsen der erst in der Ordnung vnd Stell/ oder der Oberst ist/wirt Capitschilar Azem Aga genannt. Dann Azem heißt so viel/als der Oberst. Allhie ist auch der Nam Casan Azem Capizilar Aga wegen einer andern Vrsach zu mercken. Dann der Geufroi meldt / es sey der Corcut dem Bostangi Basscha/ welcher deß Selims Tochtermann gewesen / in die Händ gerahten. Nun ist droben im 198. Capitul angezeigt worden / daß eben der Bostangi Basscha / welcher deß Selims Tochter zu einer Belohnung der Vntreuw gegen dem

Was die Arabisch Grenitz.

Warumb die Osmanier strangulirt werden.

Capizilar Azem Aga.

Deß Geufroi Bericht examiniert.

Sultan Baiasit erlangt / ein Zunamen Ducaginogli gehabt / auß Vrsachen / so bald hernach zu eröffnen. Der recht Nam aber diß Ducaginogli war nicht Casam oder Casan / sonder Achmet: wie auß der Chronick selbst zu sehen. So ist auch ohn zweiffel der Capitschilar Aga nicht der Bostangi Bascha. Darumb in diesem vom Geufroi gefehlt. Die Statt Egrigos wirdt vom Bellonio Grigos genannt / vnd ist am Meer gelegen / dem Golfo di Aiasso zu / so vorzeiten Sinus Issicus genannt.

203. ## Von deß Selims Person vnd Grösse. Wie der Achmet im Streit vberwunden / vnd vmbbracht. Wie seine Söhn Landtflüchtig worden.

DAß allhie der Selim ein kleine Kröht oder Zwerg genennt wirdt / ist nach deß Spandugins meynung also zu verstehen / daß jhm der Leib sonst etwas lang gewesen / aber die Schenckel kurtz. Vnd ist von denen Leuten / die also formiert / vnlangst hiebevor gesagt / daß mans auff Griechisch Contosceles / auff Italienisch Gambacurta nennt. Er war auch wegen dieser Vrsach viel ansehenlicher zu Rossz / dann zu Fuß. Die Newstatt in Caramania wirt auff Türckisch Genischeher geheissen. Vnd ist allhie wol achtung zugeben auff die wort der Chronick. Dann mehr dann einmahl widerholt wirt / diese Sachen seyen in Caramania geschehen / dahin sich der Achmet hatte begeben / damit er deß Egyptischen oder Alcairischen Sultans hülff in der Nachbarschafft gleich als an der Handt wider seinen Bruder Selim haben möcht. Keyser Leo gedenckt in seiner Constitution der Statt Neapolis / auff Teutsch Neuwstatt / als die ein Bisthumb sey gewesen / vnter dem Ertzbisthum Stauropoli deß Lands Caria / welches auch vnter dem Namen Caramania begriffen. Darauß nun augenscheinlich / daß Jouius in dem sich jret / da er schreibt / die Schlacht sey gehalten worden nahend bey Prusa / in einer mächtig weiten Ebne / welche man nenne die Ebne der Neuwen Statt. Vnd dieser fehler oder jrrung kompt daher / daß auch nicht weit von Prusa / oder besser zu sagen / von Nicæa noch ein andere Neuwstatt / oder Neapolis / oder Genischeher ist / von dero droben im 17. vnd im 23. Cap. gesagt. Aber dieselb ist sehr weit von der Neuwstatt in Caramania gelegen. Ich sihe gleichwol auch nit / an welchem Ort ein so grosse Ebne für so mächtige zween Kriegßheer in der nähe der Statt Prusa seyn kündte: da der Berg Olympus allenthalben herumb andere hohe vnd nidrige Berg gibt. Wil geschweigen / daß droben etlich mahl in dieser Chronick gefunden wirdt / wie die Caraman begen in jren Kriegen mit den Osmaniern / als offt sie gemerckt / daß sie dem Feind nicht starck gnug im Feld zu begegnen / gemeinglich ins Gebirg jhrer Landtschafft seyen gewichen. Vnd waren eben diß die verborgene Ort / dahin sich der Sultan Achmet mit seinem Kriegßvolck / als der Schwecher / begeben vnd versteckt: wie dann in der Chronick gemeldt / er hab / da der Krieg angangen / vnd Selim mit seinem Volck hinüber in Asiam gefahren / zu den Arabischen Grenitzen die flucht genommen / das ist / auff Caramanien zu: sey auch von dannen nie gewichen vor der letzten in Caramania beschehenen Schlacht / viel weniger in Bithyniam / so dem Bruder vnterthenig war / zu seinem eussersten verderben gezogen. Seiner Söhn / die er nach jhm verlassen / nemlich zween / Murat vnd Aladin / wirdt in dieser Chronick gar nicht gedacht: aber andere / bevorab der Menauino / der damals den Sachen selbst beygewohnt / thun derselben meldung. Jouius schreibt / Aladin sey mit eylender flucht davon gestrichen / vnd auff der Reyß / als er zu seins Vattern Freund vnd Bundtßverwandten / den Egyptischen vnd Syrischen Sultan gezogen / an einem Fieber gestorben. Vom Murat wirdt von allen gemeldt / er hab sich zum Persischen Schach Ismail Sophi begeben / der jhm auch seine Tochter vermählt. Dañ eben daran kein zweiffel / daß disc beyde Fürsten / der Alcairisch Sultan / vnd Schach Ismail / so wol dem Vatter Achmet / als auch den Söhnen wider den Selim gewogen vnd günstig gewesen: weil sie sahen / daß jhnen der schrecklicher Gewalt der Osmanier schier vor die Thür rucken wolt. Wündschten derhalben / es möcht derselb durch jnnerliche Krieg geschwecht werden / damit er nit mit jrem Schaden weiter vmb sich freß: wie zwar die Osmanier gleich nach diesen jnnerlichen Empö-

rungen

Neuwstatt in Caramania.

Jouius geirret.

Das Caramanisch Gebirg.

Wie es deß Achmets Söhnen ergangen.

Warumb der Egyptisch vnd Persisch Königē Selim feind gewesen.

rungen die Egyptischen Sultanen mit jhren Mamelucken gantz vnd gar außgetilget haben / vnd die damals erst angehende Sophiner hefftig betrangt: wiewol sie bißhero wider dieselben / auß besonderm heimlichen Raht Gottes / mit all jhrer höchsten Macht nichts kündt außrichten / das jhnen möcht jrgendts einige gewisse Hoffnung machen / das Persisch Reich zu vntertrucken / vnd jrem gewalt zu vnterwerffen. Vnd ist solches Der Türcken Hochmuht.
deſt mehr zu verwundern / weil sie bißhero durch stetigs siegen wider alle Völcker hochtrabend worden / vnd derwegen sich rühmen dürffen / sie können alles nur allein durch den gewalt jhres großmächtigen Reichs zu Boden fellen vnd zerstören. Werden also Straaff deß Hochmuhts.
zuletzt mit jhrem eignen verderben vnd vntergang erfahren / vnd lehrnen müssen / daß der weiß Mann bey den Römern war vnd recht gesagt:

Ohn Raht vnd Maß all hoher Gwalt
Durch seinen eignen Laßt hinfallt.
Eynzognen Gwalt / der nicht zhoch trabt /
Mit seim gedeyen Gott begabt:
Ist feind dem Gwalt / der ohne Zil
Vnziemlich Sachn außführen wil.

Von deß Sultan Selims Zug wider den Jsmail Sophi. Die Schlacht auff der Heiden oder Ebne Zalderan. Etwas im Jouio verbessert. Vom Geschlecht in Persia / genannt Jstigelu. Was da sey Ordu / Orda / Fossatum / Tuldum. Von den Stätten Tebris / Sultania / Kemach. 204.

Dieses Kriegs Vrsachen kan man abnemen vnd verstehen auß dem / so gemeldt im nechsten Capitul vor diesem / insonderheit daß der Schach Jsmail deß Achmets vertriebnen Sohn Murat behauset vnd beherberget / vnd sich seiner angenommen. Jouius schreibt / es hab Selim in seinem Heer zweymahl hundert tausendt Mann gehabt / die Chronick aber setzt doppelt als viel. Gedachter Jouius gibt auch deß Etwas im Jouio verbessert.
Schach Jsmails Feldobersten den Namen Vstaogli / der ohne zweiffel besser in dieser vnser Chronick Vstagelu ogli / oder Vstazelu ogli wirdt genannt. Solches heißt so viel / als deß Vstazelu Sohn. Wer aber dieser Vstagelu geweßt sey / wirdt in der Chronick außtrücklich nicht gemeldt. Jouius erzehlt alsbald nach deß Selims Schlacht mit den Persiern / vnd eröberter Statt Tauris / der Türcken Krieg wider den Costagelu / Fürsten der Aladulier. Desselben Kriegs gedencken auch die Türcken in der Chronick / er sey nemlich gleich darauff geführt worden / aber wider den Aladeule / so deß Lands Dulgadir ein Hertzog gewesen. Hierauß dünckt mich nun kündt man so viel verstehen Wer da gewesen der Vstazelu.
vnd mercken / daß die Fürsten gedachter Landtschafft Dulgadir in gemein den Namen Aladeule gehabt / dessen droben meldung beschehen im 163. Cap. aber daß daneben sie auch noch ein andern besondern Namen geführt: vñ daß diser von deß Selims Kriegßvolck vberwundener Fürst / hab Vstazelu geheissen: sein Sohn aber / Vstazelu ogli / (welcher Nam dem Chanogli gleich vnd ähnlich / von welchem im 190. Cap. droben) der beym Jsmail Sophi Feldoberst gewesen / vñ in der Ebne Zalderan erschlagen worden. Sol derhalben hierauß der Jouius corrigiert werden / daß man an statt deß Vstaogli setze den Namen Vstazelu ogli: vnd an statt deß Costagelu / schreibe gleichßfalls Vstagelu. Hieneben ist zu mercken / daß der Minadoi schreibt / es sey noch heutigs tags ein gewaltigs Geschlecht vorhanden zu Caßbin / vnd auch sonst im gantzen Sophiner oder Persier Königreich / Jstigelu genannt / welcher Nam ohn zweiffel einerley mit Jstigelu ein Persisch Geschlecht.
dem Vstagelu. Aber ob diese Fürsten von denselben herkommen / oder ob nach eynnemmung deß Lands Dulgadir durch die Türcken / etliche der Vstagelu (wie nicht vnglaublich) in Persien geflohen / von denen das jetzig Geschlecht Jstigelu herkommen sey / davon laß ich andere vrtheilen. Es wirdt auch in der Chronick gelesen von der Ebne Zalderan / so vom Jouio die Calderanischen Felder genannt werden. Wo dieselben gelegen / mag man darauß abnemmen / daß er spricht / die Schlacht sey geschehen nicht Campi Calderani.
fern von der Statt Choi / bey den Alten Artaxata genannt. Der erst Malcozogli wirdt von Türcken geheissen Thur Ali beg / vom Jouio Thurabeus / welches wort auch hier-

auß zu corrigiern: der ander Mahomet vom Jouio / so keinen Namen hat in der Chronick. Auch melden die Türcken / es hab der Malcozogli den Schach Jsmail verwundt: dagegen schreibt Jouius / er sey durch ein Büchsenschuß vnter der lincken Achsel getroffen vnd beschädigt worden / jedoch nicht gefährlich / vnd ohn gewissen bericht / von wem solches jm widerfahren. Das wort Orda / heißt auff Türckisch Ordu. Solches brauchen sie eigentlich für den Mercatanter Platz im Läger / aber doch neñen sie es auch in gemein für ein Feldläger / Fossatum genannt vom Keyser Leo: Item bedeut es auch so viel als Tuldum / welches wort in den Griechischen Historien gefunden wirt / vnd im gemeldtem Buch Leonis deß Keysers von bestellung deß Kriegßwesens also beschriben / daß nemlich dadurch verstanden vnnd begriffen werd all Plunder vnnd Rüstung der Kriegßleut / sampt dem / so nohtwendig von jnen mitgenoñen wirt: als da sein jre Jungen / die auff sie warten / jre Samrossz vnd andere Thier / vnd was daneben zu jrer notturfft im Läger gesagte Kriegßleut mit sich führen vnd ziehen lassen. Wir Teutschen heissens den Troß. Vñ reimt sich eben diß wort gar wol allhie auff das Türckisch Ordu. Sonst weiß man wol / daß bey den Tatern der Hof / oder das Hof vnd Feldläger der Hanlar vnd König / Orda genannt werd. Jn der Histori diß Beluacensis wirdts vom Joanne de Plano Carpi / so deß Bapsts Abgesandter an die Tatern gewest / deß Königs Hof außgelegt / vnd deß Taterischen Keysers vnd seiner Fürsten Niderlag / Item deß Fürsten Gezelt. Aber allhie hats die meynung / daß deß Persischen Königs Tuldum oder Troß den Türcken sey Preiß worden: wie dann auch bald darauff folgt / man hab in der Orda deß Schach Jsmails Weiber eins gefangen. Dañ die Weiber / so dem Läger nachfolgen / zum Troß gehören. Von Tebris der Statt / ist droben etwas gemeldt im 187. Cap. Etlich halten / es sey deß Ptolemæi Terue / vñ möcht derwegen vielleicht mit etwas versetzten Buchstaben gleichwol besser Teure geschrieben werden. Jouius meynt / es sey bey den Alten die Statt gewest / so von den Hebreern Susa wirt genannt. Das sol ich zwar diß Orts vngemeldt nit lassen / daß Tebris von Choi / bey welcher Statt die Schlacht geschehē sol seyn / wie gesagt / biß in die 80. Asiatische oder Römische Meiln gelegen. Jtem auch das hinzu zu setzen / daß man getroffen den 26. Augstmonats / im Jar nach Christi Geburt 1514. Von Sultania der Statt helt obgedachter Jouius / sie sey erbauwt auß der alten zerfallenen Statt Tigranocerta. Es wirdt auch hernacher jr meldung geschehen / in der ersten Expedition deß Sultan Solcimans wider die Persier. Von Carabag ist droben im 63. Cap. von Amasia im 6. Cap. gesagt. Die Statt in Armenia / so man heutigs tags Kemach heist / war vorzeiten desselben Landts ein Mitropolis oder Hauptstatt / genañt Camachus / wie dann eben diser Nam gefunden wirdt in der Constitution von den Bischofflichen Stülen deß Keysers Leonis / vnd droben angezeigt im 5. Cap. Doctor Peucer nennet sie Ciamassum / welches etwas corrumpiert: wie auch Sansouinus nicht recht Jamaca schreibet / an statt Camaca / oder Camacho. Dieser Statt gedenckt auch der Schiltperger / vnd nennet sie Kamach. Spricht / sie liege auff einem hohen Berg / vnd vnten an dem Berg rinne das Wasser Eyfrates oder Eufrates.

Ordu / Mercatanter Platz im Läger.

Was Tuldum.

Joan. de Plano Carpi / Bäpstlicher Gesandter an die Tatern.

Terue / Teure.

Camachus.

205. Vom Krieg wider das Land Dulgadir. Wie der Hertzog Vstazelu oder Aladeule vmbkommen.

VOm Begriff vnd Grenitzen der Landtschafft Dulgadir / ist droben im 163. Cap. gesagt. Die Hertzogen oder Fürsten deß Lands waren Türckmanlar / vnd nicht Christen. Das Land an jm selbs ist gantz vnd gar Birgicht / mit denen Bergen / so Taurus vnd Antitaurus genañt / vmbfangen vnd beschlossen. Wolffgang Drechßler heißts nur schlecht Cappadociam / aber nicht recht. Diesen Krieg hat eben das verursacht / daß deß Hertzogen im gemeldten Landt / nemlich deß Vstazelu Sohn / wie gesagt / dem Feind Selims vnd der Osmanier / dem Jsmail Sophi für ein Feldobersten gedient: vnd daneben auch / daß der Vatter / nach dem der Sohn in der Schlacht auff der Ebne Zalderan vmbkommen / deß Selims Kriegßvolck in seinem zurück ziehen von Tauris auff Amasia / hin vnd her in den Clausen der Berg / auff engen Strassen / im vbersetzen vber die Wasser / feindlichen angriffen vnd beschädigt hett. Deß Sinan Bas-

Vrsach deß Kriegs.

scha wirt

scha wirt droben im 117. Cap. gedacht. Als der Vstazelu vom Sinan gefangen/ vñ auß seinem Befelch getödt worden: hat Sultan Selim desselben Kopff ghen Venedig/ der Herrschafft daselbst/ Türckischem brauche nach/ zugeschickt. Der Ali beg/ so regierender Herr im Land an seine Stell worden/ wirt hernach deß Schach Suwaren Sohn/ zu eyngang der regierung Sultan Soleimans genennt/ vmb das Jar Christi 1522. davon jm etwas mehr/ nemlich im 219. Cap. diß Pandectis, gesagt soll werden.

Von deß Selims wüten wider seine Basschilar. Vom Ducaginogli. Von den Herrn/ Ducagini genannt. Ein Register der Mordt vnd Todtschläg/ die Selim wider seine nechste Blutsfreunde/ vnd andere begangen. 206.

PIri Bassch a wirt eben der von Türcken genannt/ welchem Jacobus Fontanus in der Histori deß andern Türckischen Kriegs wider die Insul vnd Statt Rhodi/ einen Griechischen Namen Pyrrhus gibt: wie Jouius auch Aiaces auff Griechisch heißt/ so von Türcken Aigas werden genennt. Deß Ducagin Sohn heißt auff Türckisch/ Achmet Bassch a Ducaginogli/ dessen auch neben zu gedacht droben im 198. Capitul. Er war deß Ducaginer Geschlechts/ von welchem Jouius meldt/ es seyen Wolgeborne Herrn gewesen/ in der Landtschafft vmb Naupacto/ das ist/ Lepanto/ wie mans jetzo nennt/ gelegen. Ich aber find/ es sey ein berühmpts Geschlecht Herrnstands gewesen bey den Epiroten oder Albanesern: vnd gedenckt Barletius in derselben Landschafft eins Orts oder Stättleins/ genannt Ducagin/ darüber sie vorzeiten Herren gewesen/ vnd sol auch vom selbigen das Geschlecht diesen Namen bekommen haben. Die Venedische Chronick meldt/ daß im Jar 1444. nach Christi Geburt/ zween Gebrüder/ Herr Paul vnd Herr Lecca Ducagini/ deß Tamusij Söhn/ sich selbst sampt jren Herrschafften im Arbaneser Landt/ der Herrschafft Venedig auffgetragen/ vnd als Lehenleut vntergeben. Von diesem Ducaginogli schreibt Jouius/ er hab ein bösen Namen gehabt wegen vieler Laster vnd Vntugent: als wegen Geitzes/ Hochmuhts/ Vntreuw vnd Meineyds. Er hat deß Selims Tochter zum Weib dadurch erlangt/ daß er wegen deß Sohns Selims den Vatter Baiasit verrahten vnd verkaufft/ wie droben gesagt. Die vrsach/ darumb er am Leben gestrafft vnd vmbbracht worden/ ist in der Chronick allhie warhafftiger angezeigt/ dann von andern: welche wöllen/ es hab jn der Selim lassen tödten wegen seins schindens vnd schabens/ damit er die arme Leut vnd Vnterthanen außgesogen in denen Landtschafften/ darüber er als ein Beglerbeg vnd Bassch a verordnet. Solches kan nicht bestehen/ weil der Vezir Azem Bassch a/ welches Ampt der Ducaginogli verwalt vnd getragen/ als er vmbbracht ward/ nicht ein oder zwo Landtschafften regiert: sonder bey der Porten den höchsten Befelch vnd Gewalt hat/ daselbst residiert/ vnd wie ein Steurmann am Ruder in seinem Schiff sitzt/ also richt er auch das Schiff deß gantzen Osmanischen Reichs: pflegt auch anderstwohin nicht verschickt werden/ es geschehe dann solches auß hochwichtigen vrsachen: wie ich gedenck zu meiner zeit geschehen seyn/ erstlich mit dem Sinan Bassch a/ darnach mit dem Osman Bassch a Vezir Azem/ da er wider die Persier abgefertigt/ vnd an sein Stell zum Statthalter deß Vezirazemats bey der Porten/ Messit Bassch a verordnet ward/ ein alter Eunuchus oder verschnittener/ der baldt hernach aller Mühe vnd Arbeit vberhaben/ vnd ein Prouisioner/ auff Türckisch Oturaziac genannt/ worden. Neben vnd bald nach diesem Ducaginogli hat der Selim/ laut der Chronick/ auch den Ischender Bassch a/ der gleichßfalls sein Tochtermann war/ tödten lassen: Item den Cadileschier Taxisade/ sampt dem Segwan Bassch a/ (ist eins Befelchs Nam/ davon droben im hundert vnnd neuntzigsten Capitel gesagt) der Bal Gemes geheissen/ welche wort einen bedeuten/ der kein Honig isset. Diß wirdt nun an diesem Ort allein von erwürgung der grossen Herrn beym Selim/ auß seinem befelch/ gemelt. Jetzo wöllen wir noch andere Mordt vnd Todtschläg/ so zu andern zeiten/ vnd an andern orten vnnd enden von jhm begangen/ hinzu setzen. Wie der Mustaffa Bassch a vmbbracht/

Pirri vnd Pyrrhus Bassch a.

Ducaginer Geschlecht.

Die Ducaginer werden der Venediger Lehenleut.

Vrsach deß Ducaginogli tods.

Deß Vezir Azems Ampt.

Oturaziac/ ein Prouisioner.

Bal Gemes.

Kenden Bassha getödt.

ist droben im 202. Capitul angezeigt. Jouius schreibt / er hab auch den Kenden Bassha lassen tödten zuvor vnd ehe / dann er in Persien wider den Jsmail Sophi fortgeruckt: vnd eben darumb / daß dieser trefflich erfahrner Mann jhme denselben Zug / auß wichtigen vrsachen / widerrahten. Eben auß gleichmässiger vrsach hat er den Chusein Bassscha / seinen Vezir / hernach lassen vmbbringen: weil er jhme / da er durch die Arabisch Wüsten auff Cair mit einem großmächtigem Kriegßheer ziehen wolt / ein gutherzige treuw Erinnerung gethan / er solt nicht verwegener weiß mit einem so grossem Volck auff ein so gefährliche fahrt sich begeben / wie hernach in der Chronick gelesen wirt. Jtem als er Egypten eyngenomen / hat er den Jonuz Bassscha / (Geufroi vnd andere nennen jn nit recht Janum) so vom Cheir beg fälschlich bey jm verklagt war / gleich als rasender vnsinniger weiß entzündt / hinrichten lassen / wie gleichßfalls die Chronick erzehlt. Lasset vns nun dieser vnmenschlichen Bestia grausame / vnerhörte / schändtliche Vnthaten gleich als zusammen summiren: als werden wir zum ersten acht gar auß der weise wider die nechsten Blutsfreundt begangene Mordt finden / mit welchen er sein Vattern durch Gifft hingericht / zween Brüder / Achmet vnd Corcut / vnd fünff Brüderkinder stranguliern vnd würgen lassen: darnach eben als viel Todtschläg / wider seine fürnembste Begen vnd Leut begangen / dadurch der Mustaffa Bassscha Vezirazem / Kenden Bassscha / Ducaginogli Vezirazem Bassscha sein Eyden / Jschender Bassscha gleichßfalls auch sein Tochtermann / der Cadileßkier Tadzisade / der Segwan Bassscha Bal Gemes / Chusein Vezir Bassscha / vnd der Jonuz Bassscha / seind vmbkommen. Vnd nimpt mich zwar wunder / wie der Venedisch Ambassador an den Selim / Aloisio Mocenigi / alle diese Vnthaten dermassen hab können gering machen vnd schätzen / daß er auch hat dürffen sagen / wie Jouius auß seinem Mund thut melden / es sey gar nichts Barbarisch an diesem Wüterich gewesen.

Summirung der Todtschläg Selims / wider hohe Personen.

Vrtheil deß Mocenigi vom Selim.

207. Vom Zug deß Selims wider den Egyptischen vnnd Sorianischen Sultan. Vom Cansaui Gauri. Von den Mameluccken. Von den Circassen / oder von den Quinquemontanis. Auß dem Schiltperger von Circassen.

Selims argliſtigkeit.

DJe Chronick meldt / es hab sich der Selim gestellt vnd angenommen / als wolt er noch in ein andern Feldzug wider den Schach Jsmail Sophi sich begeben: da doch in warheit er jhme nichts anders im Sinn fürgesetzt / dann den Sultan von Alkeir zu vberfallen. Solches hat er mit sonderm List gethan / damit er nicht zu gleich zween mächtige Feind wider sich hetzet: welche sich miteinander hatten versühnt / nach dem sie deß Selims vorhaben vnd anschlag gemerckt / der nit weniger deß Egyptischen Sultans / dann deß Persischen Schachs verderben vnd vntergang suchte. Neben diesem trieb auch den Selim ohn vnterlaß der Cheir beg von Halepo / (Jouius vnd andere nennen jn nicht recht Caiarbey) welcher mit seinem Sultan in Feindschafft stand / vnd dem Selim zuempot / er wolte von seinem Herrn abfallen / als bald der Selim mit seim Kriegßvolck etwas näher auff Halepo würd rucken. Der Nam Cansaui Gauri ist in dieser Chronick ein Nam deß Sultans von Cair / welcher von vnsern Historicis mit einem verfälschten Namen Campson Gaurius wirdt genennt. Denselben hat der Selim durch ein Feldtschlacht vberwunden / in welcher auch der Sultan selbs vmbkomen. Der Geufroi schreibt / es sey auch der Cairbey / od er Cheir beg / in diesem Treffen erschlagen worden: von welchem doch in dieser Chronick außtrucklich gefunden wirdt / daß jhme Sultan Selim nach eröberung deß Egyptier Landts / Cair die Statt hab befohlen vnd vertrauwet. Von den Mameluccken haben Jouius / vnd andere mehr / weitleuffig / ja vberflüssig viel geschrieben: das wir nur mit kurtzen worten allhie blößlich wöllen berühren. Jhren anfang haben sie gehabt bey wehrender regierung Keyser Friderichs / deß andern. Jhr Gesellschafft oder Orden hat sampt jhrem Reich vngefährlich biß in die drey hundert Jar gewehrt. Der Nam an jhm selbst bedeut so viel / als einen / der vmb seinen Sold dient. Dann sie als Kriegßleut jhrem Sultan dieneten / vnnd wurden durch stetige Krieg geübt / vnnd insonderheit waren sie auff die Reutterey

Cheir beg abtrünnig von seim Herrn.

Campson Gaurius.

Deß Geufroi fehler.

Von den Mameluckē kurtzer Bericht.

trefflich

trefflich abgericht. Wenn ein Sultan mit todt abgieng / erwehlten sie ein andern auß jhrem mittel / durch freye Stimmen vnd Wahl. Jedoch pflegte man gemeinglich die Emir Quibir / oder die Grossen Emir / deren vier waren / wegen Ansehens vnd Würden nach dem Sultan die höchsten / in acht zu haben / vnd für andere zu bedencken. Als bald ein Sultan erwehlt / schencket er einem jeglichen Mamelucken hundert Seraphiner / (davon besihe droben das 18. Cap.) zu einem glücklichen Eyngang deß Reichs. Sie musten allzumahl nohtwendig entweder Christen / oder von Eltern / die Christen / geborn seyn: namen auch in jren Orden weder Arabier an / noch Saracener / noch Mohren / noch Hebreer oder Jüden / noch Türcken. Sie waren meist theils der Nation Circassen / entweder in jrer jugendt gefangen vnd hinweg geführt / oder vmb Gelt verkaufft. Derhalben sie von Türcken Zercaßlar genannt werden / weil vnter den Mamelucken eben diese Zercassen an der zahl die sterckesten waren. Vnd hat diese Nation den Namen Quinquemontani / das ist / die Fünffbergischen: vnd streckt sich jr Landt auff Iberia zu / das ist / auff die Curggi oder Georgianer. Es gedenckt jr auch der Schiltperger / mit folgenden worten: Das Landt Scarchas (wil sagen Zarcas) liegt auch bey dem Schwartzen Meer / vnd halten Griechischen Glauben / aber sie seind böse Leut / wann sie verkauffen jre eigene Kinder den Heyden / vnd stählen andern Leuten jre Kinder / vnd verkauffens / vnd seind auch Räuber auff den Strassen / vnd haben ein besondere Gewohnheit / wenn einen das Wetter zu todt schlegt. Dann so legen sie jn in ein Truhen / vnd setzen jn auff einen hohen Baum / darvnter kompt denn das Volck in derselben Gegent / vnd bringen jr essen vnd trincken mit jn vnter den Baum. Sie tantzen vnd haben grosse Freud darvnter. Sie stechen Ochsen vnd Lämmer / vnd gebens durch Gottes willen. Das thun sie drey Tag nach einander. Vnd wenn die Jarzeit kompt / vnd dieweil der Todt auff dem Baum liegt / so kommen sie wider hin / vnd thun sam sie vor gethan haben: so lang / biß der Todt erfault. Das thun sie darumb / wann sie meynen / er sey darumb heilig / daß jhn das Wetter erschlagen.

Vier Emir Quibir.

Zercaßlar.

Vom Land Zarcas.

Vom Tommanbai / dem letzten Sultan in Egypten. 208.

Was Vlu Duucidar heisse. Was Emir Quibir / vnd Derdar Quibir sey.

SEn die vnsern Tomumbey nennen / heist in der Chronick allhie Tommanbai / welcher Nam vnverfälscht. Was für ein Ampt oder Dignitet derselb gehabt / welcher hie genannt wirt Vlu Duucidar / kan man zum theil auß dem Text der Chronick abnemmen vnd verstehen. Ich hab droben im anfang diß Pandectis, im 3. Capitul angezeigt / daß Vlu so viel heist / als hoch. Petrus Martyr Mediolanensis gedenckt nit in seiner Babylonischen Legation dieser Dignitet deß Vlu Duucidar / sonder deß Emir Chebir / welches auff Arabisch heist Emir Quibir / das ist / der groß Emir. Dasselb wort Emir / ist droben im 1. vnd 14. Cap. erklärt. Gedachter Martyr setzt hinzu / Emir Quibir sey der höchst Befelch / oder die höchst Oberkeit nach dem Soldan / vnd eben derhalben / weil er Oberster Feldhauptmann vber alle Kriegßheer im Reich war. Hierauß spürt vnd sicht man nun / daß Sansouinus vnd andere mehr sich jren / in dem sie eben im Bericht von diesen sachen / auß dem Tommanbai Vlu Duucidar / oder Emir Quibir / einen Ammiral zu Alexandria machen. Es wirdt auch beym Geufroi der Nam Derdar Quibir gefunden / wie beym Andrea Cambrini von Florentz / vnd andern / der Nam Gran Diadario. Solche beyde wort / Derdar vnd Diadar / scheinen einerley zu seyn mit dem Duucidar. Es ist auch das zu mercken / daß der Titul Emir Quibir nicht auff ein Person im Reich allein sich reimte / sonder daß vier Personen waren / deren ein jegliche diesen Titul Emir Quibir für sich führete: vnd war doch in der zahl dieser vieren einer insonderheit / der da genennt ward Derdar Quibir: darauff dann achtung zu geben / wegen deß Martyris / welcher das gemein oder auff viel sich reimende wort braucht / vnd muß doch dasselb in specie gezogen werden auff deß Derdaris Ampt. Es stimpt auch gesagter Geufroi nicht mit jhm selbs vbereyn in erklärung deß Namens Derdar / weil ers etwa den Großmarschalck / etwa den

Ein Emir Quibir wær Oberster Feldhauptmann.

Derdar Quibir.

Der groß Diadario.

Emir Quibir.

Ammiral /

Ammiral / etwa den Grossen Constabel außlegt. So man Petro Martyri wil glauben geben / als einem / der die sachen der Ort vnd End selbst besichtigt / vnd außtrucklich meldt / dieser sey der Oberst Feldthauptmann vber alles Kriegßvolck gewesen: folgt / daß eben damals bey den Egyptiern Vlu Duueidar genannt warde / der jetzo bey den Türcken ist Seraßker / bey den Persianern Serdar / (welches also einerley mit dem Derdar / gleich wie Casi vnd Cadi auch einerley seind) oder der vorzeiten Megas Dux bey den Griechischen Keysern hieß.

Serdar/vnd Derdar/einerley.

209. Von dem Namen Melicul Vmera. Vom Zamberdi Gasali. Von Gaza/Remle/Rama/Rammola.

DJese wort Melicul Vmera bedeuten in Arabischer Spraach / welche bey den Mamelucken im brauch war / eben das Ampt vñ Dignitet / so bey den Türcken heißt das Ampt eins Beglar beg / oder Begler beg / wie mans gemeinglich außspricht: das ist / eins Herrn der Herrn / der nemlich andere Herrn / als Sanzacbegen vnd Begen / vnter jm hat. Besihe droben das 14. Cap. Zamberdi Gasali wirt von vnsern Historicis genennt Jamburdus Gazelles. Jch für mein Person hab mich bißhero beflissen / alle Wort vnd Namen dermassen zu geben / ein jedes in seiner Spraach / damit sie so viel / als jmmer möglich / gerecht vnd vnverfälscht möchten bleiben. Gaza / dero gleich hie gedacht wirdt / ist ein Statt in Palæstina / so ziemlich bekannt. Das Stättlein / welches die Chronick Remle nennt / ist auch im gesagten Landt Palæstina gelegen / vnd hat mancherley Namen. Dann es heist etwa Remle / wie hie / vnd Ramma / vnd Rasma / vnd Rammola / in der Mohren Spraach / das ist / der Araber / vnd der daselbst Benachbarten Leut. Vnd heist Rammola so viel / als ein sandigs Erdtrich: vnd verändern es die Türcken in Remle. Liegt zehen oder zwölff Asiatisch Meiln vngefährlich von Giaffa / so Joppe genennt wirdt in der heiligen Schrifft / vom Japeto oder Japhet deß Noha Sohn: weil gegen Europa / die von Japhets Nachkommen bewohnt / der vorrühmpt Haffen vnd Port dieser Statt sich streckt.

210. Was Cudsimubarec bey den Türcken heist. Von gewissen Gebettzeiten der Musulmanlar. Was Cubci sahara sey / was Cuba / Trulla / ꝛc.

Der Tyrannen heucheliſcher schein.

ALs der Sultan Selim willens mit seinem Kriegßvolck in Egypten fort zurucken / vnd nun auff Jerusalem gar nahend kommen: hat er nach gewöhnlichem brauch der Tyrannen / die mit sonderm fleiß ein schein der frombkeit vnd heiligkeit suchen / die Leut dadurch dest mehr zu betriegen vnd zu verführen / eben zu der Statt / so auch von den Türcken vnd Musulmanlar für heilig gehalten wirdt / auß Andacht wöllen wallfahrten. Dann heutigs tags noch den Türcken ein solche entweder Andacht oder Aberglaubische meynung im Hertzen steckt / daß sie / wann von jhnen wegen jhrer Gelübd die Statt jres Propheten Medina sampt Meccha besucht worden / gäntzlich dafür halten / dem Gelübd nicht gnug geschehen sey / wo sie nicht auch ghen Bethlehem / so durch die Geburt vnsers Herrn Christi in grossen Ruff kommen / vnd ghen Jerusalem wallen. Dieselbe Statt Jerusalem nennet der gemein Mann bey den Türcken Cutz / darauß Josaphat Barbaro der Venediger Coz macht in seiner Persischen Reyß. Aber es heißt mit seinem vollkomnen Namen Cudsimubarec / wie auch allhie geschrieben: vnd bedeut der Nam so viel / als ein hochgelobtes oder gebenedeytes vnd gesegnets Ort. Belangend die gewisse Gebettzeit der Musulmanlar / damit man die Chronick so wol an diesem / als auch an andern Orten mehr / dest baß mög verstehen: ist zu wissen / daß eben die erst Gebettzeit von jnen genannt wirdt Temschi / vnd ist vngefährlich zwo Stundt vor Tags. Die ander heißt Sabach Namasi / wenn der Tag angehet. Die dritt Cußluc / vnnd ist gleich als bey vns die Nona zeit / vngefährlich drey Stundt vor Mittag / an andern tagen: am Freytag aber / etwas früher oder zeitlicher. Die vierdt ist eben die Mittags zeit / vnd heißt in jrer Spraach Oile. Die fünfft Jkindi

Wallfahrt der Türcken auff Jerusalem/ꝛc.

Cutz vnd Coz/ für Jerusalem.

1. Temschi.
2. Sabach.
3. Cußluc.
4. Oile.
5. Jkindi.

Namas/

Namas/ vngefährlich die dritt stundt nach Mittag/ vnserm brauche nach/ die Vesperzeit genannt. Die sechst heißt Achsa Namas/ vnd ist das Abend Gebett/ wann der Tag hingehet/ vnd die Finsternuß herzu schleicht. Darauff folgt das Nacht Gebett/ Jadsu Namasi genannt/ vnd wirdt vngefährlich in der dritten stundt vor Mittnacht verricht. Weil nun der Selim nach Mittag zu Jerusalem eynkommen/ hat er das Ikindi vnd das Achsa Gebett in der gemeinen Meßit der Musulmanlar daselbst gehalten: das Nächtlich Gebett aber/ so Jadsu Namasi genannt/ vnd gehalten wirdt mitten zwischen der Sonnen Nidergang vnd Mittnacht/ hat er in der Cubei Sahara oder Schara gesprochen: welches wort einen Tempel bedeut/ darumb ein weiter Begriff oder Freythof/ vnd dessen Dachstul rund ist/ von den neuwen Griechischen Historicis/ Zonara/ Cedrino/ vnd andern/ Trullus vnd Trulla genannt. Vnd ist das wort Cubei auch den Italienern nicht vnbekannt/ als wann die Venedisch Chronick spricht/ daß im 1416. Jar nach Christi Geburt/ die Cube der Kirchen S. Marxen/ mit Bley bedeckt/ durch ein Feuwr/ so damals auffgangen/ abgebrunnen. Es wirdt aber allhie durch die wort Cubei Sahara/ der jetzig Tempel Solomons zu Jerusalem verstanden/ welcher mit einer solchen runden Cuba nach Türckischem brauch gebauwt/ vnd ein weiten freyen Platz oder Freythof vmb sich begreifft.

6. Achsa Namas/ vnd 7. Jadsu Namasi.

Trulla.

Le cube di S. Marco.

Solomons Tempel.

Wie abermals durch die Mohren eben die Egyptier vnd Araber verstanden werden. 211.

WArumb die Egyptier vnd Araber/ damals deß Alcairischen Sultans Vnterthanen/ in dieser Chronick Aethiopes vnd Mohren werden genannt/ nemlich weil sie Schwartz vnd Oliuastri am Leib: ist droben/ im 165. Cap. angezeigt worden. Sansouinus nennt außtrücklich in erzehlung eben dieser Geschicht/ die Innwohner der Statt Alkair oder Mißir/ (davon im 61. Cap. droben) nur Mohren/ vnd solches gemeinem brauche nach. Es folgt auch bald hernach in der Chronick/ daß die Araber oder Mohren dem fliehenden Tommanbai den Weg verlegt/ jne gefangen/ vnd dem Selim vbergeben. Allhie geschicht auch nur eins Feldflüchtigen meldung in der Chronick/ aber vnser Historien gedencken zweyer/ so Mamelucken gewesen/ der Nation Epiroten oder Albaneser. Zeigen daneben an/ sie seyen zu jhrem Landßmann/ dem Sinan Bassscha/ geflohen: vnd haben jme deß Egyptischen Sultans anschleg/ vnd heimliche versteckung etlicher von seinem Kriegßvolck/ offenbart vnd entdeckt.

Vom Landt oder Gegent Sait/ welches ein theil deß Egyptier Landts. Etlich sachen im Aythono verbessert. 212.

DAß allhie geschrieben stehet/ es seyen die Selimischen Kriegßleut in die Statt Alkair kommen: solches melden andere/ geschehen sey durch das Thor/ so die vnsern Portam Bassuellam nennen/ davon bald hernach etwas mehr zu sagen. Das Land oder die Gegent Sahid/ wirdt vom Joanne Leone Aphricano für das Ober Egypten genommen vnd verstanden/ welches die Alten Prouinciam Thebaidis geheissen. Aythonus neñts im 54. Cap. eben wie auch die Türckisch Chronick/ nicht Sahid/ sonder Sait/ vnd spricht/ es sey das erst vnd gröst Land im Königreich Egypten. Vnd ist neben zu am gemelten Ort Aythoni zu mercken/ daß daselbst die ander Prouintz oder Landt in Egypten/ nicht recht geschrieben Demesor/ sonder daß dafür mit zertheilten worten De Meser zu setzen/ das ist/ das Landt von Meser/ oder vmb die Statt Meser gelegen: von dero gesagt im nechsten Capitul vor diesem/ vnd auch droben im 61. daß mans besser Mißir oder Missir neñt/ gleich als auch der Schiltperger sie Misir heist/ in denen worten/ so droben im 165. Cap. zu finden. Am gemelten Ort Aythoni sol auch das fünfft Land Egypti/ sampt der Statt Damiata/ nit Aeliopolis geschriben werden/ als wenn jr der Keyser Aelius Pertinax denselben Namen geben/ wie Platina schreibt/ vnd andere solches jm glauben: sonder Heliopolis/ das so viel bedeut/ als Sonnstatt: wie dann

Meser. Missir. Misir.

Aeliopolis.

Heliopolis.

wie dann auch sonst in Egypto mehr Stätt von Heydnischen Abgöttern jre Namen bekommen: als Hermopolis/ Mercurij Statt: Panopolis/ Panis Statt: Item etliche von den lächerlichen Göttern der alten vber die maß Abergläubigen Egyptier/ als Cynopolis/ Hundsstatt: Lycopolis/ Wolffsstatt: Aeluropolis/ Katzenstatt/ &c.

213.

Von der Meßit zu Alkair/ Chasan Zami genannt: vnd von andern mehr/ nicht gemeinen sachen/ so zu der Histori vnd Beschreibung der Statt Alkair gehörig.

DJe Chronick gibt diesem Tempel oder Meßit den Namen/ Chasan Zami oder Zama/ (ist so viel als Zuma/ davon droben im 20. Capitul) das ist/ deß Chasans Tempel. Denselben Chasan nennt Joannes Fraxineus Hessin/ der Helferich von Leipzig/ Hessen: welche Namen alle nicht weit von einander. Damit aber der Leser so wol dieses/ als auch andere mehr Ort der Chronick/ dest leichter verstehen könne: wil ich allhie ein lustige Beschreibung der Statt Alkair inseriren/ welche mir der Edel/ Gestreng/ vnd Ehrnvest/ Philips Hanniwald von Eckersdorff/ Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Ernsten zu Oesterreich/ &c. Hofdiener/ mein besonder vertrauwter lieber Constantinopolitanischer Freundt/ wie ers zu Constantinopol in Italienischer Spraach bekommen/ mitgetheilt. Vnd wils in vnser Teutsch verwandlen/ wegen deren/ so das Italienisch nicht verstehen. Der Statt Alkair vmbfang ist vngefehrlich auff 18. Wellisch Meiln. Sie ist durchauß bewohnt vnd Volckreich/ ja dermassen gesteckt voll/ daß nun mehr kein raum noch platz für andere vorhanden. Darumb sie angefangen ausser der Statt allenthalben vmb die Ringmaurn newe Häuser zu bauwen. Man findt daselbst allerley gattung Leut auff Erden/ als Christen/ Armenier/ Abyssiner/ Türcken/ Mohren/ Jüden/ Indianer/ Medier/ Persier/ vnd andere Völcker/ so wegen der Gewerb vnd Handtierung sich dahin begeben. Sie wirdt sampt dem Egyptischem Königreich von einem Basscha verwesen vnd regiert/ welcher die Justitia durchs gantz Reich administriert sampt einem Cadileßkier. Darnach hats auch 22. besoldte Sanzaken/ welche nichts anders zu verrichten haben/ dann allein daß sie dem Reich vorstehen/ vnd auff desselben wollfahrt vnd erhaltung gut acht haben. Item/ es hat sieben tausendt besoldte Türcken/ nemlich drey tausent Genitscharn/ vnd vier tausendt Reysiger. Das vbrig Volck zu Cairo/ seind meist theils die Kauffleut/ so ab vnd zu ziehen: vnd darnach die Mohren/ vnd andere schlechte geringschätzige Leut. Auff zwo Wellisch Meiln von dieser Statt liegt ein ander Cairo/ so kleiner/ vnd das Alt Cairo genannt wirdt: vnd sein Begriff streckt sich ein wenig vber zehen Wellisch Meiln/ vnd ist mehr dann halb vnbewohnt vnd zerstört. Der groß Sultan hat auß dem newen Cairo Järlichs 600000. Ducaten guter truckener Intrada oder Eynkommens/ vnd werden die Außgaben oder Vnkosten/ so auff das Königreich gehen/ nicht mit begriffen/ noch geraitt. Solch Gelt wirdt alle Jar auff Constantinopol geführt zu außgang deß Monats Settember/ durch die Straß auff Alepo/ vnd allzeit zu Land/ mit eim Gleyt vnd Guardia von 300. zu Rosß/ vnd 200. Genitscharn zu Fuß. Die Statt Cairo ist geziert mit vielen schönen/ reichen/ grossen/ vnd künstlich erbauwten Moscheen oder Templen: darunter fünff seyn/ die fürnembsten. Die erst wirdt Morstamo genannt/ das ist/ ein Spital: welches hat täglichs Eynkommens fünffhundert Ducaten/ so jme von einem vhralten König zu Damasco verlassen: der nach eröberung der Statt Cairo fünff gantzer Tag aneinander nichts anders gethan/ dann die Leut vmbbringen vnd richten lassen. Zuletzt gereuwets jhn/ daß er so viel Bluts vergossen/ vnd gestattet nicht mehr/ daß man die Leut erwürgte. Vnd damit er die begangne Missethat möcht außleschen/ ließ er diesen Spital bauwen/ vnd begabt jhn dermassen/ wie droben gemeldt. Die ander berühmte Messchit zu Cairo/ wirdt genannt der Neffisa/ darumb daß daselbst die Neffisa begraben/ welche zumahl ein feins erbars Weib gewest/ so wegen Vnzucht jedermenniglich/ wer es auch an sie begerte/ zu willen ward/ ohn einigen Lohn: weil sie sprach/ sie thet solches an statt eins Allmusen vmb deß Propheten Mahumets willen.

Darumb

Vmbfang der Statt.

Mennig deß Volcks. Mancherley Leut.

Das Regiment.

Mißir Cadileßker. Droben im 29. Cap. Sanzaken. Kriegßleut.

Alt Cairo.

Eynkommen deß Sultans/ auß dieser Statt.

Die Moscheen oder Messchit.

1. Morstamo.

2. Neffisa.

Darumb sie noch heutigs tags von den blinden elenden Mahumetanern angerüfft / geehrt / vnnd für ein Heiligin gehalten wirdt. Sagen auch / sie thue viel Wunderzeichen. Die dritt nennet man deß † Achanazi Zama / in welcher begraben der Achanazi / so einer gewest von den vier Lehrern deß Mahumetischen Gesetzes. Die vierdt hat jren Namen vom Imam Schiaffi / da nemlich der Schiaffi begraben / der ander Doctor oder Lehrer deß Gesetzes. Von den vbrigen zweyen Lehrern ist einer zu Damasco / der ander zu Alepo begraben. Die fünfft vnd letzt berühmt Moschea / heist Zama Lazar: vnd ist das General Studium oder hohe Schul / deß gantzen Königreichs Egypten / da man offentlich pflegt zu lesen. Im Jar 1566. ist daselbst im Monat Jenner ein Fewr auffgangen / dadurch mehr dann neun tausendt stück köstlicher Bücher verbrunnen / die viel werth waren. Dann vber das / sie alle nur geschrieben / waren sie auch gar subtiel geziert mit Golt / vnd dermassen zugericht / daß etliche stück wol biß in die 300. oder 400. Ducaten werth / doch eins mehr dañ das ander. Vnd weil man nie gründtlich hat können erfahren / wannen her dieselb Brunst entstanden: darumb haben sie es gehalten / vnnd haltens noch je lenger je mehr für ein böse anzeigung. Das Wasser Nilus ist allhie einer Welischen Meil breyt / vnd seind viel Crocodili drinn / jedoch nur oben Cairo den Strom hinauff. Dann vnter Cairo hinab spürt man solche Thier nicht passiern. Sie wöllen auch sagen / daß solches herkom̃ von einer Zauberey / dadurch vor langen Jaren jhnen der Weg vnd Paß verlegt / daß sie nicht baß hinab ziehen können vber diß Ziel. Etwa findt man diese Thier in vbermässiger gröss / nemlich 40. Schuch lang. Das Männlein hat sein Glied wie ein Mensch / jedoch viel grösser: vnnd das Weiblein gleichsfalls sein Natur wie ein Fraw. Diese Monstra begeben sich offt auß dem Wasser / vmb Weyd zu suchen: vnd wenn sie etwa klein Vihe antreffen / als Schaaff / Lemmer / Geyssen / Geyßböcklein / vnnd andere dergleichen / thun sie grossen schaden. Da jhnen auch / in dem sie ausser deß Wassers seyn / etwa durch vnfall / Mann / Weib / oder Kinder begegnen / vnd sie dieselben erreychen können / schencken sie jnen das Leben nicht. Im Jar 1560. hat sichs zugetragen / daß etlich arme Christen auff der Straß waren / willens von Cair zum Prete Joanni zu ziehen / vmb erledigung etlicher gefangenen Schlauen / vnnd hatten bey sich einen Zausch / der sie gleyten solt. In dem sie nun am Vfer deß Wassers Nili daher ziehen / hat sichs begeben / daß der Zausch sich etwas säumpt / vnd allein dahinden blieb / bey einem Ort / genannt Chana / damit er sein Gebet nach Türckischem brauch möcht verrichten. Als er sich auch aber nach jr gewonheit im Wasser abwesschen wolt / hat jn von diesen bösen Thieren eins vnversehens beym Schenckel erwüscht / vñ als bald dermassen vnter das Wasser gezogen / daß man jn nicht mehr gesehen. Darumb die Leut derselben Landschafft im brauch haben / an etlichen Orten vnterm Wasser Pfäl zu schlagen / vnd Zeun zu machen: daß also zwischen dem Zaun / vnd dem Vfer deß Flusses / so viel Wasser vorhanden / daß die Weiber zu jrem wässchen / vñ sonst jres gefallens Wassers gnug ohn so grosse gefahr haben vnnd holen können Das Egyptisch Landt ist dermassen fruchtbar / daß eben so wol die Weiber / als auch das Viehe / auff ein mahl nicht eine Frucht allein / sondern auch zwo vnnd drey zugleich tragen vnnd geberen. Oben Cair / auff fünff Wellisch Meiln von der Statt / ist ein Ort / Mattarea genannt / da der Balsam gut vnd krefftig gemacht wirdt. Dann daß etliche sagen wöllen von den Bäumlein oder Stauden / so Balsam tragen / daß sie eben an diesem Ort Mattarea sollen wachsen / das befindt sich zwar anderst. Dann diese Bäumlein wachsen an einem Ort / zwo Tagreysen von Mecca gelegen / dessen Nam Beed Rihonim: vnnd wächst daselbst gar viel Balsam / aber nur wild / vnnd ohne krafft. Darumb die Mohren solche Bäumlein vom gemeldten Ort Beed Rihonim / in kleine Kistlein oder Trühlein gefast / auff Mattarea führen: da sie dann wider gepflantzt vnd versetzt werden / vnd tragen hernach den waren Balsam / vnd rechten Safft / den man jetzo so hoch schätzt vnd helt. An diesem Ort Mattarea / seind etlich wenig Heuser / mit sehr schönen Gärten: vnnd wirdt noch da gezeigt ein kleine sehr alte Capell / von dero die Mohren selbst sagen / daß die Mutter deß HErrn Christi sich daselbst hab auffgehalten / als sie vor dem wüten deß Gottlosen Herodis geflohen. Gesagte Capell hat im Jar 1553. der Magnifico / Herr Daniel Barbaro / der erst † Consolo in dem Lande / mit einer Wallfahrt besucht / vnnd

3. Achanazi Zama.
4. Imam Schiaffi.
† Diß nennet die Chronick Chasan Zami.
5. Zama Lazar / die hohe Schul.
Bibliothec verbrunnen.
Nilus.
Crocodili.
Zauberey.
Schaden / so die Crocodil thun.
Ein Türckischer Zausch kompt vmb / durch ein Crocodil.
Zeun im Wasser / wegen der Crocodil.
Fruchtbarkeit der Menschen vnd deß Vihes.
Mattarea.
Bericht vom Balsam.
Beth Rihonim. Besihe droben das 155. Cap.
Wilder Balsam.
Rechter Balsam.
Capell zu Mattarea.
† Ist ein Nam einer Oberkeit

vber die Christē/ so als Kauffleut sich daselbst verhalten.

gantz vnnd gar erneuwern lassen: vnnd heutigs tags wallen viel Christen hauffenweiß dahin. Eins Büchsenschuß weit von Mattarea/ sicht man ein hohe spitzige Seul/auff Welisch Aguglia/bey den alten Griechen vnd Römern Obeliscus genañt/ einer mechtigen Höhe/wie die zu Rom/vnnd vielleicht noch schöner/dann dieselb. Bey dem alten Cairo seind noch vorhanden vngefährlich zwelff Kornheuser / oder Stadl vnnd Speicher/on Dächer/sehr alt / jedoch an etlichen Orten zu mehr malen erneuwert: welche biß auff diese gegenwertige zeit gebraucht werden zu erhaltung deß Getreyds / fürs gantze Königreich. Auch ist man der meynung / sie seyen gebauwt vom Joseph/ deß Patriarchen Jacobs Sohn. Ein wenig baß hinauff/ jedoch auch am Vfer deß Nili/find man ein grosse Statt/erscufft im gedachten Wasser dem Nilo. Wann nun die zeit vorhanden/daß der Nilus wächst/ vnnd das gantze Egyptierland vbergeust/als dann stehet die Statt auch vnterm Wasser/vnd wirdt vom Wasser bedeckt. Aber wann das Wasser widerumb ablaufft/vnnd zu seiner vorigen gemeinen grösse kompt/wirdt die Statt gar eigentlich gesehen: vnd kommen herfür allerley Schwibbogen/ Theatra/ Palläst/ vnd Seulen / darob man sich viel muß verwundern. Etlich nennens Thebe.vnd sagen / die alten Egyptischen König/ genannt Pharaones / haben gemeiniglich an diesem Ort jhr Residentz gehabt. In der Statt Cairo seind zween Patriarchen: der ein/der Griechen Patriarch: der ander/ vber die Cofti vnnd Jacobiten. Der Griechen Patriarch ist ein Mann/seins alters von 113. Jaren / genannt Joachim / schön von Angesicht/vnnd eins guten / erbarn vnnd heiligen Wandels. Mann sagt / daß zu der zeit / als der Sultan † Gauri vber Egypten regiert/ein groß Miracul vnnd Wunderwerck sich zugetragen. Dann weil dieser from̃ Patriarch den Juden im Landt sehr verhasst war/vnd geneidet/ vnd gleichwol keiner andern vrsach halben/dann wegen seiner guten Werck / vnnd seins heiligen Lebens: hat sichs auff ein zeit begeben / als er in gegenwertigkeit deß Sultans ein Gesprech mit etlichen Juden hielt/vom Gesatz vnd vom Glauben deß HErrn Christi/zu welchem er sich bekennte: daß ein Jud zu jm gesprochen: da der Christliche Glaub so gut vnnd warhafftig wer/als er vermeynte/vnnd dafür außgeb/solt er ein Prob thun/ vnd ein Getrenck zu sich nemmen/welches er jm geben würd. Dann so Jesus der rechte Messias / vnnd warer Gott wer / wie er sagte: würd er jhn erretten / vnnd vorm Tod bewahren. Darauff der ehrwürdig Patriarch geantwort/er wolts gern thun. Als nun der vngläubig Hundt ein grossen Becher geholt/voll deß ärgsten Giffts/ so man finden möcht / vnnd denselben dem Patriarchen in die Handt geben: hat er jhn angenommen/ vnnd im Namen deß Vatters / vnnd deß Sohns / vnnd deß heiligen Geists / an seinen Mund gesetzt/ vnnd gar außgetruncken. Da er nun fertig mit seim trincken/ nam er ein Glaß voll lauters Wassers/goß dasselb dem Juden in sein eignen Becher/reycht jhm/ vnnd sprach: Ich hab in meins Herrn Christi Namen dein Gifft getruncken. Jetzt solt du im Namen deins Messias/ auff den du noch warteſt/ mein lauters Wasser trincken/ das ich dir in dein eignen Becher gib. Darnach wöllen wir sehen/ welche meynung/oder welcher Glaub besser sey / der dein / oder der mein. Hierauff nam der Jud den Becher auß deß Patriarchen Hand/vnd als er das Wasser außgetruncken/ hub er an inner halb einer halben Stund/gleich wie ein Krot/zu geschwillen vnnd auff zu lauffen/ vnnd bald darauff brach jhm der Bauch von einander. Dem Patriarchen aber widerfuhr sonst kein Leyd / dann daß er nur vnterm Gesicht ein wenig bleych ward / vnnd ist hernach für vnd für bey derselben gestalt blieben. Solches Miracul ist geschehen mit grossem Lob deß heiligen Patriarchen / im beyseyn vieler / ja mehr dann 1000. Personen / insonderheit aber deß Egyptischen Sultans: welcher / da ers selbst gegenwertig gesehen / den Juden zu trutz vnnd schmach / das Wasser auß dem Nilo mit sinnreicher kunst / auff der Juden Vnkosten/ ins Schloß zu Cairo führen hat lassen. Vnnd war dieser Sieghaffter Patriarch noch kurtz vor der zeit / da diß beschrieben / bey leben/† vnnd gesundt. Diß ist nun die beschreibung der Statt Cair / welche dem Leser ich mittheilen hab wöllen: darauß auch zu ersehen / was daselbst für ansehenliche fürnemme Meßit oder Tempel. Allein hat der Tempel/Chasan Zami genennt in der Chronick/ allhie ein Namen/so etwas demselben vngleich/nemlich Acharazi Zama: davon anderstwo mehr vnd weitleuffiger.

Ober die Christē/ so als Kauffleut sich daselbst verhalten.

Obelisc⁹.

Magazini oder alte Kornheuser.

Ein Statt vnterm Wasser.

Nilus wächst/ vnd nimpt wider ab.

Thebæ Ægyptiæ.

Zween Patriarchen.

Der Cofti Patriarch.

† Ist der Cansaui Gauri/von dem kurtz zuvor gesagt.

Deß Patriarchen Gesprech mit den Juden.

Prob wegē deß Glaubens warheit.

Der Patriarch Joachim trincket Gifft.

Reycht dem Juden lauter Wasser.

Der Jud stirbt.

Der Patriarch bleibt beym Leben.

Die Juden gestrafft.

† Hat noch im Jar 1581. gelebt.

Wir

Wie der Tommanbai gehenckt worden. Vom End deß Sultanischen vnd Mameluckischen Reichs. Vom Bab Suweile. 214.

DJeses Tommanbai schändtlicher Todt / vnnd das End deß Mamelukischen Reichs der Egyptischen Sultanen/ seind wol zu mercken. Es ist gesagter Sultan Tommanbai gehenckt worden/ den 11. Monats tag Aprilis/ im 1517. Jar nach Christi Geburt/ wie Sansouinus die zeit auffgezeichnet. Vnd ist diß Tods hingericht worden/ beym Thor Bassuel/ wie derselb Sansouinus schreibt: als jhm zuvor/ zu einer sondern schmach vnd spott/ ein Strick an Hals gelegt worden / vnd er also auff ein Esel gesetzt/ vnd durch die Statt herumb geführt. Doctor Peucer nennts Basuela/ das Thor gegen Soria. Aber die Chronick zeigt ein Ort mitten in der Statt an/ so Bab Subcile oder Suweile genannt/ das so viel bedeut/ als ein Strassen Thor. Ein solches Ort/ mitten in der Statt/ reimte sich baß zu einem solchem Spectacul.

Exempel der vnbestendigkeit menschlicher sachen.

Wie Selim kranck worden vnnd gestorben / an einem Ort / da er zuvor an seinem Vattern sich vergriffen. Von den Defterdarlar. Vom grossen vnd kleinen Bairam. Deß Schiltpergers Bericht von der Fasten deß Ramazan/ vnd von beyden Bairam. 215.

VOm Dorff Jnzu/ ist droben im 74. Cap. gesagt. Es ligt nicht weit vom Stättlein Zorli/ oder Tzurulo / oder Ciurlo / deß Jouij / von dem gleichsfalls im 26. vnd im 193. Capitul gesagt. So ist auch das Ort nicht weit von gemeltem Zorli gelegen / an welchem eben dem Selim sein letztes Stündlein aufferlegt / wegen seins bösen verhaltens gegen seim Vatter zu zweyen maln: nemlich da er wider jhn gestritten/ vñ folgends jm auch Gifft beygebracht/ davon im 201. Cap. gemeldt. Es bekẽt auch die Türckisch Chronick allhie zwey mahl/ daß er hab müssen gleich an derselben Stell hinfahren vnd sterben. Die Kranckheit/ an welcher er gestorben / hat jhren anfang gehabt von einem gifftigen Aissen / oder Pestilentz/ wie die Türcken melden. Sansouinus aber setzt ein andern Bericht/ den er auß andern genommen / es sey nemlich ein vmb sich fressender Schad gewest / gleich wie ein Krebs: welches zwar nicht fast der warheit scheint ähnlich zu seyn/ weil der Selim vrplötzlich vmbkommen vnnd hingefahren / da doch der Krebs gemeiniglich etwas langsamer vmb sich friſt. Defterdarlar heist man bey den Türcken/ welche wir entweder Camer Räht/ oder auch Reũtmeister nennen. Das Bairam ist bey den Türcken das höchste Fest / gleich wie bey vns das Osterfest / vnd sie pflegens nach dem Monat Ramazan zu feyern/ in welchem sie jr Fasten halten / gantzer 30. tag nach einander: nemmen weder Speiß noch Tranck zu sich vom morgen frühe an/ biß die Sonn gar nider gangen/ vnd die Sternen am Himel sich erzeigen. Vnd wañ die Fasten fürüber/ feyren sie diß jr Bairam/ als wir vnser Ostern. Es ist aber bey den Türcken zweyerley Bairam. Eins/ nach dem der Monat Ramazan fürüber/ von welchem jetzo wirt gesagt/ vñ das die Türcken pflegen das Buiuc/ oder groß Bairam zu nennen. Dessen meldung ist droben im 11. vnd im 33. Cap. geschehen. Das ander wirt vngefährlich 60. tag nach diesem ersten Bairam gehalten/ vnd der Chazilar Bairam genennt/ das ist/ der Andächtigen/ oder der Pilgrim vnd Wallfährter / welche wegen jrer Gelübd ein Wallfahrt thun/ deß Patriarchen Abrahams Tempel zu Meccha/ vnd jres Propheten Mahumets Begräbnuß zu Medina zu besuchen / damit sie an gedachten Orten jhrer Sünd Ablaß mögen erlangen. Dann die andern Türcken vnd Mahumetaner seind nit verpflicht noch schüldig diß Bairam zu halten. Darumbs auch in jrer Spraach Cutzug Bairam wirdt geheissen/ das ist/ ein klein Bairam. Es haltens auch viel Mahumetaner dafür/ es sey jnen zu erlangung Ablasses jrer Missethat nit gnug/ daß sie nur allein den Tempel zu Meccha/ sampt deß Mahumets Grab/ besuchen: wo sie nicht auch ghen Bethlehem vnd Jerusalem wallen/ wie kurtz hievor angezeigt. Die zeit deß tods Sultan Selims / davon die Scribenten noch strittig / kan man auß der Chronick wort etlicher massen abneñen. Dann in der Histori deß Jouij gelesen wirt/ Selim sey gestorben im 1519. Jar nach Christi Geburt/ den 14. Monats tag Februarij: Sansouinus aber/ sampt andern mehr/ trifft auch mit dieser Chronick etwas besser zu/ solchs hab sich zugetragen

Selim gestorben an der Pest.

Buiuc/ Bairam.

Chazilar Bairam.

Cutzug Bairam.

Wenn Sultan Selim gestorben.

tragen im Monat September/deß 1520. Jars. Dañ damals das Buiuc Bairam vorhanden war/welches Sultan Selim hett wöllen zu Hadrianopoli feyren/ da er so lang bey Leben wer blieben. Jouij fehler ist auß der Chronick worten leichtlich abzunemmen. Dañ sie spricht/ Sultan Soleiman hab gleich nach etlichen Monaten/als er volkoñner Regent worde/ sich gerüst/vñ den Zug vff Griechisch Weissenburg für sich genommen. Nu weiß man wol/daß Griechisch Weissenburg vom Soleiman eingenoñen sey worden im 1521. Jar/den 24. Junij. Da nun Selim den 14. Februer/im Jar 1519. gestorben: wer Soleiman nicht etlich Monat vor der Belägerung vnd einnemmung gemelter Statt ins Regiment getretten/ sonder im selben damals schon vber die zwey Jar gewest. Ich halts auch meins theils gentzlich dafür/ Jouius hab den Monat Februer gesetzt auß jrrung: weil er vermeynt/die Türcken halten jr Bairam/gleich als wir vnser Ostern/nur im Frühling: da doch die Monat der Fastē vñ deß Bairams bey den Türcken sich verkehrn/vnd anticipirn/wie droben im 11. Cap. nach notturfft angezeigt. Beschließlich wil ich allhie deß Schiltpergers Bericht/von der Mahumetaner Fasten/ vnd beyden Bairam/inseriern vnd setzen/damit der Leser sich etwas drinn zu ersehen. Es ist zu mercken/ spricht er/ daß die Heyden ein Monat in dem Jar fasten/ vnnd verkehrt sich alle Jar in ein andern Monat. Vnd fasten den gantzen tag/vngessen/vngetruncken/ so lang/ biß sie die Stern am Himmel sehen. Vnnd dann so gehet der * Priester auff den Thürn/vnnd rüfft dem Volck zu dem Gebet. So gehen sie dann in jhren Tempel/ vnd vollbringen jr Gebet. Vnd wenn sie dann jhr Gebet vollbringen/denn erst so gehen sie heim in jhre Heuser/vnd essen die gantze Nacht/ biß an den Tag/ Fleisch/ vnd was sie gehaben mögen. Auch ligen sie in jhrer Fasten nicht bey jren Weibern. Vnnd wann ein Fraw schwanger wirdt/ oder nider kompt/ oder in der Kindbeth ligt/ die mag deß tags wol essen/ vnd auch die Siechen deßgleichen/ &c. In welchen deß Schiltpergers worten eben nicht zu passiern/daß er spricht/sie ligen nicht in jhrer Fasten bey jren Weibern. Dann auß dem Alcoran eben diese wort im † Beluacensi gelesen werden: Du solt am tag fasten/vnd dich aller Speiß vnd Getraucks/vnnd deß Beyschlaffens enthalten/ biß der Sonnen Liecht vntergangen/vnd die Nacht angehaben. Als dann solt du essen vnd trincken/ vnnd beyschlaffen die gantze Nacht/biß der Tag kompt/vnnd man ein schwartzen Faden vom weissen vnterscheiden kan. Folgt weiter im gemeldten Schiltperger. Auch ist/spricht er/hie zu mercken von der Heyden Ostertag. Wenn sie die vier Wochen jr Fasten vollbringen/so haben sie drey tag hinnach Ostertag. Vnd deß Morgens an dem Ostertag so gehen sie in den Tempel/ vnnd verbringen jhr Gebet/nach jhrer gewonheit. Vnnd wenn sie das vollbracht haben/ so gehet das gemeine Volck hin/ vnnd legt Harnasch an/ vnd kommen darnach für deß obersten Priesters Hauß/ Herrn vnnd Knecht der Statt/ vnnd nemmen darnach in desselben Priesters Hauß ein Tabernackel/vnd zieren denselben Tabernackel mit Güldin vnd Samatin Tüchern. Vnd dann so nemmens die Obersten/vnnd die Besten/vnnd tragens für jhren Tempel. Vnnd vor dem Tabernackel tregt man jr Panir/vnd allerley Spielleut/die man da gehaben mag/ die gehen auch voran hin. Vnnd wenn sies für den Tempel bringen/so setzen sies nider. Vnd denn so gehet jhr oberster Priester in den Tabernackel/vnnd predigt jhnen darinn. Vnd wenn er gepredigt hat/so geben sie jhm ein * Schwerdt in die Handt. Das zeuht er auß/vnd spricht gen dem Volck: Rüffet Gott an/ daß er vns gegen allen den Krafft vnnd Macht geb/ die wider Mahumets Glauben seyn/ vnnd daß wir jhnen mit dem Schwerdt obligen. Vnnd denn so ruckens all jhre Hend auff/ vnnd bitten Gott/ daß es beschech. Vnnd darnach so gehen die mechtigen Herrn in den Tempel/ vnnd beten: vnd die weil muß das gemeine Volck deß Tabernackels hüten/ vand der Herrn warten. Vnd wenn sie jr Gebet vollbrugen/so nemmen sie denn das Tabernackel/ vnd den Priester darinn/vnd tragen jn heim in sein Hauß mit den Spielleuten/vnd mit jrem Panir. Vnnd nach dem gehen sie denn heim in jhre Heuser/ vnnd haben grosse freud drey tag. Vnd darnach vber ein Monat/ so haben sie aber ein Oster/ Abraham zu ehren. Darauff stechen sie Lemmer vnnd Oehsen/ vnnd gebens armen Leuten durch Gotts willen/ Abraham zu ehren/ darumb daß er vnterthenig war/vnnd Gott seinen Sohn geopffert wolt haben. Vnnd in der zeit so gehen die Heyden zu Mahumets Grab/ vnnd zu dem

Tempel/

Jouij fehler widerlegt.

Von der Türcken Fasten.

* Talisman.

† Am 26. Cap. deß 24 Buchs Speculi Historialis.

Vom ersten Ostertag.

* Säbel.

Das ander Ostern.

Tempel/den Abraham gebauwet hat. Der † ligt vor der Statt/ vnnd Mahumet hat sein Grab darinn/vnd ist geheissen * Madinan. Vnd an dem Ostertag so vberlegt König Soldan Abrahams Tempel mit einem sammatin Tuch/ das ist schwartz. Vnnd darab schneidt jhr Priester einem jeglichem Kirchfährter/ der dahin kompt/einen Fleck/ daß er den mit jhm heim trag zu eim Zeichen/ daß er da gewesen sey. Diß ist nun deß Schiltpergers Bericht. Laß andere sachen beruhen auff ein anders Ort. Allein ist das/ so er zu letzt meldt vom König Soldan/ zu verstehen von denen Sultanen der Landt Egypten/ Soria vnnd Arabien/ die damals gelebt/ vnnd Herrn vber Mecha vnnd Medina waren. Aber jetzo schickt der Türckisch Sultan/ als der vorigen Nachfahr vnd Successor in gemeldten Königreichen/ alle Jar bey der Carauana diß Tuch dahin/ deß Propheten Kleidt genannt. Vnnd ist zwar von diesen allen viel ein gewisser vnd vollkomner Bericht droben im 155. Cap. diß Pandectis zu finden/dahin ich den Leser hiemit wil gewiesen vnd remittiert haben.

† Hievon ist besser Bescheid im 155. Cap.
* Medina.

Wie Sultan Soleiman im anfang seins Reichs Belgrad oder Gricchisch Weissenburg belägert. Wie er Burgurdelen sampt Belgrad eingenommen. Von Sabatz oder Sabatia. 216.

DJe vrsach/warumb Sultan Soleiman gleich zu eingang seins Regiments/die Vngarn mit Krieg angriffen/war im Grundt eben diese/vnnd kein andere/daß er jhm ein gewisse Hoffnung gemacht/ die Vestung Belgrad/ sampt andern desselben Königreichs Landen vnd Stetten einzunemmen: weil König Ludwig/König Wladißlawen verlassener Son/wegen seiner Jarn vñ gerings Alters zu der Regierung noch nicht tüchtig/ vnnd auch von seinen eignen Landtherrn/ so wol Geistlichen/ als Weltlichen/veracht ward: welche sich vmb den König/vnd das gemein Heyl vnd Wolfahrt deß Vatterlands gar nicht annamen/ sondern allein auff jhren eignen Nutz/Ehrgeitz/vberflüssig Prassen/ vnerhörten Pracht sahen. Neben diesem/reytzt jhn auch zum Krieg der höchsten Potentaten in der Christenheit/ Keyser Karuln deß fünfften/ vnnd Francisci Königs in Franckreich/ dem gemeinen wesen vber die massen schädliche feindschafft/Neid vnd Hassz/so zu letzt auff verderbliche Krieg außgangen. Dann er bey jm ein solche rechnung machte/weil sie dermassen zertrent/vnd einander widerwertig: würden sie dem König in Vngarn kein hülff leysten/ noch zuschicken: in dem er zwar nicht gefehlt/sondern eben recht zutroffen. Die damals aber fürgefallen Occasion vnnd gelegenheit/ den Fried zu brechen/ ist nach deß Spandugini Bericht eben diese gewest: daß Sultan Soleimans Legat an die Vngarn/mit einem Befelch abgefertigt/ jnen abzusagen/wo fern sie dem Soleiman nicht wolten Tribut geben/nicht allein mit keiner Ehrerzeigung entpfangen war worden/sonder auch etwas vngebürlicher gehalten/dañ man Ambassatorn zu halten pflegt: vnnd solches eben darumb/ daß die Vngarn sich an den Türckischen Sultan rechen wolten/wegen deß/daß zuvor der gestorben Sultan Selim auch jre/der Vngarn/Abgesandte verkleinerlich vnd schmächlich/auß hohem trutz/tractiert hett. In solchem seinem vorhaben/hat Sultan Soleiman für gut angesehen/ daß er für allen dingen die Vestung Burgurdelen einnem/ damit denen von Gricchisch Weissenburg/ die er jhm vorgenommen zu belägern/ kein hülff von oben herab auff der Saw zukommen kundt/ welches Wasser an derselben Statt Belgrad Ringmawrn in die Donaw läufft. Dann Burgurdelen heissen die Türcken die Vestin/ an der Saw gelegen/ so die Vngarn Sabatz nennen/ vnd die auch allenthalben von der Saw vmbflossen vnnd vmbgeben wirdt: in welches Wasser daselbst andere zween Flüss/ der Drin vnnd Bacons/ außgiessen vnnd lauffen. Es schreibt Bonfinius/ daß im 1470. Jar nach Christi Geburt/ die Vestung vnd das groß Gebew Sabatz angefangen sey worden: dero der Türck den Namen Sabatz geben/welches in Türckischer Spraach so viel bedeut/ als etwas wunderbarlichs. Er verstehet aber durch deß Türcken Nam/ den Sultan Muchemet/ deß Baiasits Vatter/ Selims Großvatter/ Soleimans Anherrn. Dann als gemeldter Muchemet im Jar Christi 1456. von der Belägerung Belgrads/ durch deß vnüberwindtlichen Kriegsobersten/ Hansen von Huniad mann-

Vrsach diß Kriegs.
Der König ein Kind.
Die Landtherrn eigennützig vnd voller Laster.
Der Christen Potentaten vneinigkeit.
Occasion vnd gelegenheit zum anfang deß Kriegs.
Gesandten vbel gehalten.
Warumb Soleiman sich erst vmb Burgurdelen angenommen.
Wie Sabatz gelegen.

heit / schändlich abgetrieben war: hat er 14. Jar hernach / diese Vestin an der Saw wöllen bauwen / gerad gegen dem Sirmischen Land vber: damit er auß derselben / nach seim gefallen / die Vngarisch Greniz vberfallen vnd angreiffen kündt. Darumb meynt Bonfinius / dieser neuwen Vestin ein so stoltzer Nam geben sey worden. Jedoch bekent er hernach / man habs viel mehr Sabatiam geheissen / gleich als Sauatia / vom Wasser Sauo / daran sie gelegt worden. Aber König Matthias / deß von Huniad Sohn / hat im 1475. Jar Christi / da Sultan Muchemet noch bey leben / Sabatia mit Gewalt wider erobert. Vnnd ist sie nach derselben zeit in der vnsern Gewalt vnnd Händen bliben / biß Sultan Soleiman diesen Krieg angefangen. Es schreiben die vnsern / Griechisch Weissenburg sey von den Türcken im Jar 1521. nach Christi Geburt / den 24. Junij / nemlich am Geburts tag S. Johansen deß Täuffers / eingenommen worden.

Sauatia von der Saw genannt.

217. Von der andern Belägerung der Statt Rhodi.

Von Mermere der Statt / sonst Marmora. Vom Port oder Haffen / Phisco genannt.

VOm Landt Mentesche / ist droben im dreyzehenden Capitul gesagt. Es kan auch der Leser die Lantafel Natoliæ / im Theatro deß Ortelij / besehen. Mermere wirdt von Türcken ein Stättlein Anatoliæ genennt / am Meer gelegen: von dessen Port oder Haffen die Jnsul vnd Statt Rhodi nicht weit ist. Die Griechen heissen diß Stättlein Marmora / den Port aber † Phisco: an dessen statt in gesagtes Ortelij Natolia Fischio gefunden wirdt / so doch nicht recht geschrieben / weil auch Nicolaus Sophianus jhn Phiscus nennt. Ligt gegen dem Rhodiser Port vber / vnnd seind vom Porto Phisco biß ghen Rhodi nur 18. Griechisch Meilen / wie vns vnser Pilota / dessen offt droben gedacht / Antonio da Milo bericht. Der Vitzcantzler von Rhodi / Wilhelm von Cahors / raitt etwas mehr / wie droben zu sehen im 151. Cap.

† Besihe droben das 151 Cap. in der Historia Caduceusis / der sie auch ein alte Statt nennet.

218. Vom Megalo Mastoro zu Rhodi. Von der Jnsul Stankoi. Vom Schloß Bedrum.

ES nennen auch die Türcken den Großmeister von Rhodi / oder den Fürsten deß Ritterlichen Rhodiser: jetzo Malteser Ordens / mit einem Griechischem Namen Megalo Mastoro. Damals war Großmeister / Philips von Villiers von Liladam / der Nation ein Frantzoß: der auff den Großmeister Fabricium de Caretto / geborn auß dem Fürstlichen Hauß der Marggraffen von Final in Liguria / nicht weit von Genoua / Sächsischen stammens vnnd herkommens / so nicht lang zuvor mit todt war abgangen / in diesem Ampt gefolgt. Rhodi hat sich dem Türcken ergeben im 1522. Jar nach Christi Geburt / den 25. Monats tag Decembris / nemlich am heiligen Christtag / an welchem auch Sultan Soleiman hat wöllen in die Statt ziehen. Es war auch damals noch die Jnsul Cos in der Rhodiser Gewalt / von Jtalienern Lango genannt / von Griechen Stin Ko / darauß die Türcken Stankoi gemacht. Dieselb ist auch / nach eröberung Rhodi / dem Sultan Soleiman vnterthenig worden. Gleichsfalls meldt die Chronick / hab dieser beyden Exempel auch das Schloß Bedrum gefolgt. Marius Niger meynt / die alte Statt Halicarnasus sey zu jetziger zeit das Castel Sant Peters genannt / davon allhie geredt wirdt.

Philippe de Villiers, de l' Isladam.

Fürsten zu Final / Sächsischē stammens.

Cos / ein Jnsul. Lango. Stin Ko. Stankoi.

Castel San Piedro.

219. Vom vntergang vnd End deß Hertzogthumbs Dulgadir. Vom Schach Suwar. Vom Tzanisas.

WJe ich droben im 157. Capitul angezeigt / daß etliche vom End deß Caramanischen Fürstenthumbs vnd Geschlechts geirret / in dem sie melden / es sey viel ehe abgangen / vnd das Fürstenthum zum Beglerbegat von Türcken gemacht / daß es im grundt sich befindt: also sicht man hie / daß sichs auch in der Aladeuler Fürsten Geschlecht zugetragen / vnd in verzeichnuß der zeit / da diß Fürstenthumb Dulgadir ein end genommen. Dañ vnsere Historici wöllen / es sey diß Geschlecht abgangen noch bey wehrender regierung Sultan Selims / im 1514. Jar Christi / als der Vstazlu gefangen vnd

Wann die Fürsten von Dulgadir seyen abgangen.

vnd getödt worden / wie droben gesagt. Die Türcken aber schreiben / Sultan Selim hab an deß Vstazelu statt / zum Regenten deß Dulgadirischen Fürstenthumbs / eben deß Vstazelu Bruders Sohn / nemlich den Ali Beg verordnet / welcher an diesem Ort deß Schachs Suwaren Sohn wirdt genennt. Jedoch haben die Türcken damals in jhr Osmanisch Buch / davon anderstwo gehandelt / die Landtschafft Dulgadir eingeschrieben / mit einem subtilen listigen Fundt / dadurch eins habenden Rechts vber gesagte Landtschafft sich anzumassen / in derselb nach jhrem gefallen zu haussen; von welchem List dieser geschwinder Barbarischen Köpff / an einem andern Ort / da es sich baß fügen wirdt / zu discuriern. Der Ali Beg ist zuletzt / demnach er sieben Jar nach seines Vattern Bruders Todt regiert / eben zu dieser Zeit / vnterm Sultan Soleiman / durch schändtlichen verrähterischen Betrug vnd List / sampt seinen Söhnen vnd rechtmässigen Erben deß Lands / vmbbracht worden. Der Nam Schach ist bey denen Völckern fast bräuchlich vnnd gemein / von welchem zu Eingang diß dritten Buchs gesagt. In etlichen Historicis / auch Josaphat Barbaro / vnd Ambrosio Contarini / bey den Venedigern / findt man den Namen Siruansa / welcher anderst nicht zu verstehen / dann vom Siruan Schach / das ist der Schach oder König deß Medierlands. Also wirdt in der Histori deß Philippi von Bergomo gefunden der Nam Tzanisas / so verfälscht auß dem Tzani Scach / welches so viel als der Tzanen Schach. Vnnd seyn die Tzani auch ein Volck / am schwartzen Meer oder Ponto Euxino wohnend / deß der Agathias gedenckt: wie diese Suwaren gleichßfalls zum Land Ponto / oder zu Colchis gehören / vnnd seynd entweder die Lazi / oder jhre Nachbarn. Item seynd die Suwaren eben die Leut / dero Land Abrahamus Ortelius auß dem Alfonso Hadriano Zuiria nennet. Minadoi schreibt / es sey das Land Albania bey den Alten genannt / vnd streckte sich nach dem Caspischem Meer.

Der Osmanischen Buch.

Ali Beg der letzte Fürst vber Dulgadir.

Sa / für Schach.

Vom Agias Bassha. Vom Chasnadar Basscht.

Allhie findt der Leser den Agias Bassha / von welchem ich droben gemeldt / er werd vom Jouio mit einem Griechischem Namen Aiax geheissen. Sein Vatterland war Cimera / nicht weit von Corfu / vber den Golfo oder Arm deß Meers gelegen: welche der Keyser Leo Chimaram in seiner Constitution von den Bischofflichen Stülen nennt / vnnd sampt dem Buthroto / jetzt Butintro / so auch daselbst auff fünff Wellisch Meiln von Corfu der Statt / vnd derselben Schlössern ligt / dem Ertzbischoff von Naupacto / jetzt Lepanto / mit beyden Bisthumben vnterwirfft. Der oberst Schatzmeister oder Thesorier hat vnter den Officirn der Osmanischen Porten den Namen Hasnadar Basschi. Solcher Empter erklärung wirdt bald hernach folgen.

220.

Deß Jouij Aiax.

Von Petrowar. Vom Land Sirmium. Vom Francochorio. Wie ein Gespenst sich erzeigt / vnd vorgesagt / König Ludwig in Vngarn würd vmbkommen.

Das Schloß / so in der Chronick allhie Peters Waradin genant / heissen die Vngarn in jhrer Spraach Petrowar / das ist Peters statt. Wir habens auff vnser Reyß gesehen / wie es auff einem sonst allenthalben freyen / vñ in der Ebne ziemlich erhöhetem Berg an der Donaw ligt / eben in dem Theil deß Vngarischen Königreichs / welches von Salankemen / das gerad gegen vber ligt / da die Teiß in die Donaw läufft / (besihe das 100. Cap. droben) biß zu diesem Peters Waradin / wirdt Sirmium genannt. Die Griechen haben in jren vor drey / vier hundert Jarn / geschribnen Historien / jme den Namen Francochorion geben / (heißt so viel als Franckenfeld oder Franckenheyd) von einer daselbst geschehenen Niderlag der Francken / das ist deren gegen Nidergang der Sonnen gelegenen Völcker / so wol Teutschen / als Frantzosen vnd Italiener. Daß die Chronick spricht / es sey die Schlacht zwischen Sultan Soleiman vnd König Ludwigen / vmb die zeit deß Ikindi angangen / verstehet der Leser auß dem / so droben im 210. Cap. angezeigt. Dann daselbst gesagt / Ikindi Nemas heisse bey den Türcken / als viel die Vesperzeit bey den Christen / das ist die dritte Stund nach Mittag.

Franckenfeld in Vngarn.

Was der Nam Franck in Orient bedeut.

Stephanus Broderithus schreibt in der Histori von dieser Niderlag König Ludwigen in Vngarn / man hab angefangen zu streiten schier vmb drey Vhr nach Mittag / welche Zeit auch von Türcken allhie gemeldt. Dieser König Ludwig / der bey den Vngarn diß Namens der ander geweßt / so wol König in Vngarn / als auch in Böhem / ist bey dem Marckt Mohatz / (etliche nennens nicht recht Mugacium) als sein Volck allenthalben erlegt / vnnd er auß der Schlacht weichen / vnnd sich saluirn wöllen / an ein sümpffiges Ort / nicht weit von gedachtem Mohatz / kommen. In dem er nun durchgesetzt / vnnd folgends sich bemühet / mit dem Gaul auff ein ziemlich hohes Vfer oder Rain zu kommen / hat der Gaul sich auffgethan / ist auff den hintern Füssen gestanden / ein Sprung auffs Vfer thun wöllen / aber vergebens. Ist zuletzt sampt dem König zu rück vbergeschlagen / welcher also in seiner Rüstung vnterm Gaul gelegen / vnnd im kohtigen Wasser / nicht viel vber anderthalb Spannen tieff / nidertruckt worden / vnnd ertruncken / im Jar Christi 1526. den 29. Augusti / nemlich am Tag der Enthäuptung S. Johansen deß Täuffers / dafür etliche nicht recht S. Johansen Geburtstag / oder den 24. Junij setzen. Er war Königs Wladißlai Sohn / deß Jagellonischen Littawischen Stammens / König Casimirs in Poln Enickel. Sein Mutter war Anna von Candale / deß Nauarrischen Königlichen Geschlecht in Gasconien / die diesen jhren Sohn ohne Haut deß Leibs auff die Welt bracht / welche darnach jhm erst durch Raht vnnd Hülff der Ertzte ist gewachsen. Solches hat man gleich anfänglich für ein böß vnglückhaffte Andeutung gehalten. Als man jhn nach Christlichem brauch hat sollen täuffen / hat der Vatter jhme den Namen Julius wöllen geben: weil aber die Mutter dawider / vnnd zu einem andern Namen rieth / ward er Ludwig genennt. Solches hat nach etlicher Meynung auch nichts guts wöllen bedeuten / weil gedachts Namens nur ein einziger König vorzeiten zugleich in Vngarn vnd Poln regiert hett / deß Königs / vñ hernach Keyser Sigmunds Schweher: so geborn auß dem Frantzösischen Geschlecht der König von Napoli / vnnd derwegen gemeinglich auch heutigs tags bey den Vngarn vnd Poln Lois Kiral / vnnd Krol nach Frantzösischem Brauch genannt / ohn Mañlich Leibserben mit Todt abgangen. Man erzehlt auch noch andere Sachen mehr / dadurch dem vnglückhafften jungen Herrn / so nur 21. Jar alt / als er vmbkommen / nach vieler Leut Meynung nicht wenig Vnfalls bedeut sey worden. Der Wolgeborn Herr / Johann Herr von Kitlitz / hat auff ein Zeit mir erzehlt / es sey jhm ein Tugentreiche Matron bekannt gewesen / jhres Adelichen Herkommens ein Böckin auß Schlesien / so einen vom Stein auß Schwaben zum ehelichen Gemahl gehabt. Die hett man in jhrer Jugendt an König Ludwigs Hof verschickt / auff die Königin Maria / Keyser Karuls vnd Ferdinands Schwester / König Ludwigs Gemahel / im Frauwenzimmer zu warten. Sie sol auch nach König Ludwigs Todt / als jederman erschrocken / vnd wegen der forträckenden Türcken / bevorab das Frauwenzimmer in höchster forcht vnd eyl die Flucht nam / die Königlich Kron mit sich hinweg geführt vnnd erhalten haben / da wegen schreckens niemand derselben geacht. Von dieser Frauwen sagt wolgemeldter Herr von Kitlitz / er etwa verstanden hett / daß eben nicht lang vor deß Königs tödtlichen Fall / der König zu Ofen gewesen / vnd zu gewöhnlicher Stund in der Burg / so verschlossen / schlechtlich gnug Mahlzeit gehalten: wie dann auch Herr Sigmund von Herberstein / der damals zu Ofen geweſt / als ein warhafftiger Zeug meldung thut / wie vbel vnd elendig etwa dieser König gelebt / als dem die Vngarischen Herrn alles entzogen / vnd jhne dazu schimpfflich hielten: da sie doch für sich selbst nicht anders theten / dann mit Königlichem Pracht vberflüssig pancketiren vnd prassen. In dem man nun zu Hof gessen / sey zum Burgthor ein Gespenst / wie es der Außgang hernach geben vnd erwiesen / in gestalt eines elenden Krüppels kommen: der hab mit eim geschrey begert / mit dem König zu reden / welchem er nohtwendig etwas anzuzeigen vnnd zu offenbaren hette / daran deß Königs vnd auch deß gantzen Königreichs Heyl vnnd Wolfahrt gelegen. Da man nun anfänglich / wie zu Hofe bräuchlich / seiner nicht achten thet / hab er etwa mit stärckerm Geschrey / vnnd dann auch mit kläglichem heulen vnnd weynen gebeten: man wölt doch dem König solches zu wissen thun. Zu letzt / als er nicht wolt nachlassen / noch auffhören: seyen etliche durch sein ernstes Anhalten bewegt worden /

König Ludwiges Histori kurtz verfaßt.

König Ludwiges Todt.

König Ludwiges Eltern.

Anna de Candale.

Geborn ohn Haut.

Der Nam.

Lois Kiral / Polnisch Krol König Lois.

Johann Herr von Kitlitz.

Ein Jungfraw bringet die Königlich Kron hinweg.

König Ludwig vbel von seinen Vngarn gehalten.

Ein Krüppel begert mit dem König zu reden.

den / demnach er meldt / solche Geheimnuß kündt er niemandts / dann dem König selbst offenbarn / die Sach an König gelangen zu lassen. Darauff der König einem statlichen Hofherrn befohlen / er solt hingehen: sich stellen / als wenn er der König selbs wer: vnd fragen / was solches für ein Heimlichkeit. Als nun dieser zum Krüppel kommen / hab er sich erzeigt / als wenn der König selbst vorhanden / vnnd eben er der König wer. Derwegen begert / er wölt jhm entdecken / was er heimliche wißt. Alsbaldt hab der Krüppel erstlich verneynt / daß dieser der König wer: vnnd folgends darauff gesagt / es würd der König / so jhn nicht hören wölt / in kurtzer Zeit vmbkommen. Mit diesen Worten sey gleich das Gespenst für jhr aller Augen verschwunden. Diß Geschicht ist wegen vieler Vrsachen wol gedenckwürdig. Darumb ichs an einem so bequemen Ort nicht wöllen vmbgehen zu erzehlen.

Der König schickt ein anderm an sein Stell.

Dem König wirt sein Tode verkündt.

Man findt in der Histori von Römischen Keysern / so der Zosimus Comes beschrieben / ein fast gleiches Exempel von einem Gespenst / so der Keyser Valens mit seinem gantzen Hofgesinde / ja mit dem gantzen Heer / auff freyer Strassen gesehen / kurtz zuvor / ehe dann er von den Gotthen vnd andern Teutschen Völckern nach gehaltener Schlacht / in einem angezündten Flecken verbrennt ward. Dañ diß sind eben die Wort der Histori / im vierdten Buch. Als der Keyser mit dem Kriegßvolck auß der Statt Constantinopol gezogen / haben sie diß Gespenst gesehen. Es lag eins Menschen Leichnam im Weg / welcher sich sonst nicht bewegte / vnd scheinte gleich als wer er von Häupt zu Fuß grewlich geschlagen vnd zugericht: hett aber doch die Augen offen / vnd schawte die Leut an / so hinzu traten. Als man fragte / wer vnd von wannen er were / vnnd wer jhn also hett zugericht / gab er kein Antwort. Derhalben man jn zum Wunder dem Keyser gezeigt / welcher jn eben also fragte / bekam aber auch kein Antwort. Jederman hielts darfür / er were nicht lebendig / weil er sich nicht regte / vnd were doch auch nicht gar todt / weil das Gesicht noch vorhanden. Zu letzt verschwandt das Gespenst vrplötzlich. Es setzt auch Zosimus hinzu / wie damals weise Leut dafür gehalten / daß durch diß Gespenst der Vntergang deß Römischen Reichs zu der Zeit bedeut sey worden. Ich wil kein böser Prophet seyn. Wer da wil / mag das Wesen selbst / gegen dem vorigem Wesen / vnnd eine Zeit gegen der andern halten.

Zosimus Comes / Historicus.

Von einem Gespenst / so der Keyser Valens gesehen.

Von einer neuwen Empörung der Deruißlar. 222

WElche bey den Türcken Calenderlar / vnd welche Deruißlar genannt / ist droben im 171. Capitul erklärt. Vnnd ist zwar gleich auß diesem Ort zu spüren vnd zu sehen / daß Deruißlar ein Nam sey / so etwas weitleuffiger vnnd mehr General: vnter dem auch die Calenderlar / vnd andere / so im gedachten Capitul erzehlt / begriffen. Calender Zelebi bedeut so viel / als ein Edler Calender / oder ein Edler Münch. Solches Namens Vrsach wirdt in der Chronick selbst angedeutet / weil er nemlich seins Geschlechts Vrsprung auff den Chazi Bectasch referierte: dessen / als vorzeiten einer Person höchstes ansehens / im Leben deß Vrchan Gasi / Osmans Sohns / droben gedacht / nicht weit vom Anfang dieser Chronick.

Chazi / das ist / der andächtig Bectas.

Wie Sultan Soleiman den Ertel Ban zum König in Vngarn gemacht. Vom Janusch Weida. Anzeigung der Vrsachen / warumb die Türcken so weit in Vngarn eyngerissen vnd eyngewurtzelt. 223.

VOm Standt vnd von der Dignitet eins Bans oder Wans / ist droben im 174. Capitul discuriert worden: vom Ardel oder Ertel / im 103. Capitul. Die Chronick verstehet eben den allhie / durch den Ertelban / welchen die vnsern nicht einen Ban / sondern einen Waiwod im Land Ertel oder Siebenbürgen / vnd Janusch Waida für vnnd für genennet. Derselbe war Johann von Zapolia / Graff zu Zips / ein verderblicher schädlicher Mañ seinem eignem Vatterland / dem Vngarischen Königreich: welcher vor der Schlacht mit fleiß deß längsamer sich auffgemacht / vnd

Joannes de Zapolia / Graff zu Zips.

mit

mit seinem Volck angezogen sol seyn / auff daß der König dem Feindt nicht starck genug / vnd sich also müßt in ein gefährlichs Treffen mit dem Türcken einlassen: damit er / der Ehrgeitzig Graff / im fall der König auffm Platz bleiben würd / als ein rechter geborner Vngar zum Reich kommen möcht. Darumb er dann auch vorlangst vmb König Ludwigen einige Schwester / die Princessin Anna / (welche der Vatter / König Wladißlaw / kurtz vor seinem End / Ertzhertzog Ferdinanden zu Oesterreich / deß grossen Keysers Maximilians Enickel / versprochen) so viel vnnd hefftig / aber gleichwol vergeblich / angehalten vnnd geworben hatte: damit er dest mehr rechts / da er deß Königs Schwester bekommen / zum Königreich erlangen möcht. Dieses Graff Hansen von Zapolia Schwester war König Sigmunden in Poln erst Gemahel / aber es hat der König bey jhr kein Mannlichen Leibs Erben gezeugt. Hergegen hat derselb König Sigmund viel Jar hernach gesagtem Januſch Weida sein Tochter Jsabella / von seiner andern Gemahel Bona geborn / vermählet: als hernach weitläuffiger soll gesaget werden. Man wil sagen / vnnd zwar nicht vngläublich / die Pollacken seyen auff deß Januſch Weida Seiten gewesen / vnnd haben demselben mit höchstem fleiß / insonderheit durch Jeronymum Laßki / deß Albert Laßki Vatter / dem Osmanischen Sultan Soleiman / vnnd Franciſco von Valois König in Franckreich / denen seinen Erbarn Bundtsverwandten / gemeiner Christenheit zu grossem Nachtheil recommendiert: damit nicht etwa die Fürsten von Oesterreich zu rühiger Posseß deß Königreichs Vngarn kemen / vnd die Polacken selbst sich für jhnen zu befahrn. Vnnd ist eben auch ein solcher Stachel schändtlichs Neidts für vnnd für dem Frantzösischen König Franciſco im Hertzen gesteckt / dadurch er gereitzet worden zu vnziemlichen / vnnd gemeinem Wesen hoch schädlichen / Fürnemmen vnnd Anschlägen / mit einem vnablesehlichem Schandtflecken / den er jhm selbst zu jmmerwehrenden Zeiten bey den Nachkommen angehenckt. Also ist nun durch Ehrgeitz vnnd Neidt von diesen Leuten selbst der Erbfeindt vber die Christen geführt worden. Gott geb / daß nicht etwa noch in Benachbarten Landen die vermeinte Freyheit der Königlichen Wahl / vnd das auffsehen auff die Osmanisch Bündtnuß / neben verfluchter Ambition etlicher Leut / dem gantzen Europa groß Vnglück verursache / dafür der Allmächtig gnädig seyn wöll. Es seynd zwar die Wort der Chronick allhie wol in acht zunemmen / daß nemlich dieser Januſch Weida von Türcken nicht erwehlter König in Vngarn / sonder nur Ertel Ban genennt wirdt / ehe dann er auß verleihung deß Sultan Soleimans das Königreich erlangt. So meldt auch die Chronick / dieser Ban hab sich dem Soleiman in seine Dienst ergeben. Was ist das anders / dann daß er ein Vasall / ein Lehemann / ein Creatur / oder viel mehr ein ergebner Sclaf deß Soleimans worden sey? Solches ist noch Augenscheinlicher auß dem / das hernach folget / es sey der Ban dem Soleiman vnterthenig worden. Dann also lauten der Türcken selbst eigne Wort. Das ist nun eben die feine Freyheit / dero die / so an die Türcken sich hencken / mit dem Maul sich rühmen / vnd doch im Grundt vnd in der Warheit der rechten Freyheit manglen müssen. Aber die köstliche Frucht dieser feinen Türckischen Protection / Schutzes vnd Schirmes / kan man bald hernach gar eigentlich im 250. Capitul diß Pandectis, vnnd der Chronick selbst / da sie von deß Januſch Weida Todt / vnnd seins Sohns verschickung in Sibenbürgen sampt der Mutter / meldung thut / sehen vnnd spühren. Es ist auch auff die Sachen acht zu geben / so droben im andern Theil Türckischer Chronick erzehlt werden: da wir endlich vernemmen / wie deß Ehrgeitzigen / vnd gemeiner Christenheit schädlichen Vatters Sohn / ein Patron der Arianischen Sect / so Thür vnnd Thor den Mahumetanern auffthut / ohne Leibs Erben / in seiner recht blühenden Jugendt / auß gerechtem Vrtheil GOTtes / dahin gefahren. Dann ohne zweiffel das alt Oraculum war ist:

Der Frommen Kinder habens gut /
Der Bösen Gschlecht Gott straffen thut.

Deß Graffen Schwägerschafft mit Polen.

Die Polacken gut Weidisch.

Der Polacken Neidt wider Oesterreich.

König Franciſcus ſich ſelbſt verkleinert.

Vngarisch vnd Polnisch Freyheit ein ander ähnlich.

Daß die Türcken den Januſch Weida für jren Vnterthan gehalten.

Vermeynte Freyheit.

Frucht der Türckischen Protection.

Der jung Januſch Weida ſtirbet ohn Erben.

NB.

NB NB

Wie

Wie Sultan Soleiman Wien in Oesterreich belägert. 224.

Von derselben Statt mancherley Namen/Betz/Betsch/Wetsch/Vindoniana. Item vom Land Ostrikion/Betzstan/Betzstan Vilaget. Item kurtze Beschreibung der Belägerung.

VB dieser Belägerung sol dem Soleiman / wie man sagt / gerahten haben offtgemeldter Graff Janusch von Zapolia / der Teutschen Feindt / sampt seinen Vngarn / so nicht fast vnser Nation hold / welche doch vmb sie wol verdient. Vnd sahen zwar die vnsinnige Leut in solcher Verblendung nicht / daß Sultan Soleiman / da er in Teutschland damals den Fuß hett mögen setzen / (welches zwar so viel an jhnen / geschehen wer / da es der Allmächtig nicht auß Gnaden gewendt) nicht weniger die Vngarn vnters Joch seiner Dienstbarkeit bracht hett / als die vnsern: weil sie mit der Weiß den Türcken hetten vor vnnd hinter sich / vnnd allenthalben gehabt. Die Statt Wien heissen die Türcken in jhrer Spraach Wetsch. Abraham Ortelius meldt / er hab vom Herrn Karul Rhym / vor vielen Jarn Keyserlichem Orator zu Constantinopol / vernommen: es werd auff Türckisch genennt Petz. Aber es wirdt etwas linder außgesprochen Beetz. Im Buch / Noticia vtriusque Imperij genannt / wirdt der alt Nam Vindomana gefunden / so besser / vnnd weniger verfälscht / dann Vindobona: insonderheit da man auß dem einem Buchstaben M zween andere macht / nemlich N vnnd I / daß es nicht Vindomana / sonder Vindoniana heiß / wie auch droben im ersten Capitul gemeldt. Das Land Oesterreich / hat seinen Namen nicht vom Austro / welches den Mittägigen Sudwindt bedeutet / der viel vnd offt im Land sich erzeigt vnd währt / wie Doctor Lazius schreibt: sonder daher / daß es vnter allen andern Prouintzen deß Teutschen Lands am meisten gegen Ost oder Auffgang der Sonnen gelegen. Vnnd solches kan man auch auß dem Prætore Græciæ spüren / welcher anzeigt / die Griechen habens zu seiner Zeit Ostrikion genennt. Dann diß Wort Ostrich oder Ost Reich / bedeut auff vnser Teutsch so viel / als das Reich / so gegen Auffgang ligt. Es geben dem Oesterreich auch die Türcken den Namen eins Reichs. Dann sie es Betzstan / vnd Betzstan Vilaget heissen / welches so viel / als das Wiener Königreich. Jedoch ists nicht ein altes / sondern ein new Wort. Daß aber die Türcken allhie schreiben / es sey der Soleiman wegen eingefallener grosser Kälte gezwungen worden / vor Wien abzuziehen: das thun sie zu entschüldigung jhres Sultans / vnd jrer selbst. Dann einmal war / daß die Türcken biß in die zwentzig mal auff die Maurn vnd Wehren der Statt kommen / vnd dagegen durch der vnsern Mannheit zwentzig mal wider davon vnnd zu rück getrieben worden: vnnd eben dermassen / daß sie zuletzt weder mit jhren Säbeln / noch Prügeln / mehr haben jhr Volck zwingen können / den Sturm widerumb anzulauffen. Daher dann der Sultan Soleiman an eröberung der Statt verzweiffelt / wie hernach zu sehen auß der weitläuffigen Beschreibung der Belägerung Wien / so der Leser zu end diß Buchs wirdt finden. Allhie aber hab ich für gut angesehen / ein kürtzere zu setzen / die mir von einem guten Freundt zukommen / vnd eben damals gestellt worden / als diese Sachen sich zugetragen. Verhoff man werds gern neben der andern passiern lassen / weil von tag zu tag alle Verrichtung drinn begriffen / vnd daneben etlicher Sachen gedacht / die in der andern nicht zu finden.

Vngarn rahten dem Türcken / Wien zu belägern.

Woher Oesterreich genannt.

Betzstan Vilaget / Wiener Königreich.

Außzug deß Sultan Soleimans von Constantinopol / auff Vngarn: vnd Eröberung der Statt Ofen / im Jar Christi 1529.

MAn zehlt 1529. Jar nach Christi Geburt / ist Sultan Soleiman / der Türckisch Keyser / in grosser Rüstung wider die Christenheit gestanden: deß fürnemens vñ willens / die Christenheit / vñ zuvorab Teutsche Nation zu bezwingen / vñ vnterthenig zu machen. Hat also / nach dem er in all seinẽ Königreichẽ ein schatzung / dero grosse summa nit wol zu nennen / auffgehebt: zu Constantinopol / in Græcia, Bulgaria,

† Orzega /

† Besihe das 95. Capitul droben.

† Orzega / * Couatz / all sein Rüstung vnnd Kriegßvolck / in die vier mal hundert tausendt starck zu Rossz vnnd zu Fuß / leichtlich auffbracht / vnnd biß in die 300. Büchsen auff Rädern / eitel Feldtgeschütz / mit sampt zehen Hauptstücken / auch biß in die 400. Schiff / alles wol gerüst: die Schiff vnd Kamel mit Kriegßrüstung / Prouiant / Pulver / Kügeln / vnd aller Notturfft wol beladen. Der Kamelthier waren 22000. darauff er Mehl / Futter / vnd Harnisch geführt. Mit genannter Rüstung vnd Heers Macht ist er zu Constantinopol zeitlich außgezogen im Früling / hat aber Vngewitters halben nicht mögen fortziehen. Dann sein Fürnemmen war im heissen Sommer vns zu erscheinen. Als er nun schlecht auff Vngarn nach Griechisch Weissenburg sich richtet / hat er abermals Vngewitters halben etlich Monat still müssen ligen auff der Fütterung im Feld / wegen der vbrigen grossen Anzahl der Kamel vnd Pferd. Enthielt sich hinter Griechischen Weissenburg in den Philippopolischen Feldern / gegen der Walachey zu / damit er daselbst auch sein Volck möcht versamlen. Als er nun vber die Saw in Vngarn kam / hat er mit dem † Waida / vnnd etlich andern / auff Ofen sein Prattick vnd gute Kundtschafft gemacht / daß er auffs nechst für die Statt Ofen ruckte mit aller seiner Macht / derogleichen kein lebendiger Mensch je gesehen hette. Nun war das Schlosz zu Ofen wol mit einer Handt voll Leut / gegen diesen gerechnet / besetzt: nemlich mit vier Fändlin / die nicht so viel Mann oder einhellige Personen vermochten / als der Türck tausendt. Noch hat er / als er anfieng zu schiessen / vnd zu stürmen / eilff gewaltige Stürm darvor verloren / daß er meynt / es weren eitel Teuffel im Schlosz. Als aber die Knecht müd vnd hellig worden / vnd auch nicht mehr Prouiant vnnd Notturfft hetten / vnnd sonderlich mangel an Puluer vnnd allen Dingen litten / auch das grosse vnzahlbar Volck vor Augen sahen / die sie wol auff einmal gefressen hetten / wenn sie gekocht weren gewesen / auch kein Hülff von niemandt hoffeten: hielten sie mit dem Türcken Spraach / vnd wolten Statt vnd Schloß auffgeben / so fern er jhnen das Leben zu fristen / vnnd frey sicher Gleyt zu geben / mit jhren Harnisch vnnd Wehren sie passirn vnd abziehen zu lassen / versprechen würd. Das geschahe bald / vnnd ward aber nicht gehalten. Also zohen sie auff jhr Zusagen mit jhren Harnisch vnnd Wehren ab. Als sie nun durch drey veste Porten mußten in Sandthof / ließ man sie durch die erste ziehen: in der andern fiel eine Rott hie / die ander dort in sie. Einem gürteten sie den Degen ab / dem andern namen sie den Spieß / Harnisch / Hellparten: nickten jetzt drey jetzt vier dahin in ein Eck / erstachens vnnd erwürgtens. Nun aber / als sie durch die dritte Porten / der mehrer theil Wehrloß / in den Sandthof kommen: da stunden drey gewaltige Hauffen vor jhnen / dadurch sie musten ziehen. Als sie zwischen sie kommen / fiel deß * Wasschen Hauff in sie / zerhauwtens vnd zerhacktens zu stücken: daß von vier Fändlin kaum sechtzehen davon kamen.

Wie der Türck in seim Vorhaben verhindert.

†Verstehet den Janusch Waida oder Waiwoda.

Ofen belägert.

Eilff Stürm vor Ofen verlorn.

Freyer Abzug zugesagt.

Türcken Trewloß.

* Bassscha.

Als nun der Türck Pest vnd Ofen eingenommen hett / zohe er starck fort / vnnd ruckt stracks für Wien in Oesterreich / deß die vmbliegenden Gegent / als Steir vnnd Kernten nicht wenig erschracken. Die Bürger zu Wien flöchneten jhre Weiber vnnd Kinder / deren viel den Türcken in die Hände geriehten. Ward alles gespisst vnnd zerhauwen / was man von Weib vnd Kind ankam. Die Mannschafft / was sie derselben vberkommen mochten / ward gefangen / oder auch getödt.

Pest auch erobert.

Belägerung der Statt Wien.

IM Jar 1529. an S. Mattheus Tag / den 21. September / hat der Türck Wien berennen lassen mit 2000. leichter Pferd / von Türcken / Tatern / Hussarn / † Stratioten / weissen Reussen oder Moscobiten. Alsbald darauff haben sie jhr Läger auffgeschlagen / Tag vnnd Nacht geschantzt / ohn auffhören jhr Läger zugericht vnd befestiget.

† Seind Griechisch oder Albaneser leichte Pferd.

An dem 22. Tag deß Septembris / fiengen die in der Statt an / wegen mangels an Holtz / die Vorstätt abzubrechen / mit dem Holtz jre Basteyen vnnd Bollwerck zu befestigen. Als sie aber so grausam vberfallen wurden / brenneten sie selbs die Vorstätt auß. Deß Tags verbrennten auch die Türcken das Cartheuser Kloster vor Wien.

Am

Am 23. Tag Septembris brennten die vnsern auch die andern Vorstätt/ so allenthalben vmb die Statt lagen/ in grundt hinweg. Bald hernach haben sie die * Statthor vergraben/ Bollwerck gemacht/ sampt den Schantzen gegen dem Wasser. Also wurden drey grosse Vorstätt verbrennet/ deß sich leyder viel Volcks beklagt.

* Diß meldt auch die Türckisch Chronick.

Am 24. September/ haben der Türcken Schiff auff dem Wasser den † Tabor verrennt/ die Brück abgeworffen/ mit aller jhrer Zugehörung verbrennt/ vnnd also die Donauw eyngenommen/ vnd belegt.

† Heist auff Böhemisch ein Bastey oder Bollwerck am Paß. Daselbst ist jetzo das Maut oder Zollhauß.

Am 25. September seynd die Reyssigen zu Wien vnter die Feind hinauß gefallen/ mit jhnen Scharmützel gehalten. Als sie aber vbermannt/ in die Flucht von jhnen vnnd den Hussärn geschlagen waren: seynd sieben gefangen vnd erstochen worden. Auff diesen Tag wurden auch nicht allein die Bawrn vmb die Statt/ sampt Weib vnd Kind: sonder auch die armen Feldsiechen vnd Frantzösischen in Sant Marx Spital glat erwürgt/ niemand verschont. Wen sie erwüschten/ der must Haar lassen.

Auff diesen Tag zogen biß in die 900. oder 1000. Menschen auß Wien/ Weiber vnd Kinder: Ordensleut/ Mönch/ Pfaffen/ Nunnen/ bey 500. zu Fuß: ob 4000. mit Haab vnd Gut zu Schiff/ als flüchtig/ mit einem grossen erbärmlichen Wandel vnd Geschrey/ es möcht einen Stein erbarmet haben. Das alles gerieht den Hussärn in die Händ/ die alles/ Jung vnd Alt/ erwürgten: vnd das Gut raubten.

Den 26. Tag September legten sich der Türcken Büchsenschützen/ Jenitzarn genannt/ 7000. starck/ in das Gemäur der abgebrañten Vorstatt/ zu nechst an der Stattmawr: machten Löcher durch die Gemäwr/ daß sie jhr Geschütz von Haken/ Falconetlin/ vnnd Handrohrn/ darinn möchten richten. Wo sich nun einer in der Statt sehen ließ/ vnnd herfür thet/ so ward er gebirst. Dann je 30. 40. ja etwan 100. Rohr auff einen waren gericht: daß sich also niemandt plecken durfft lassen. Damit war jhnen die Wehr auff der Mawr genommen/ daß sie heraussen sicher giengen gleich an der Mawr.

Am 27. September/ war der erst Lermen vnd Sturm in der Statt/ darinn sie biß in die 20000. Mann starck lagen: aber es ward nichts außgericht.

Adi den 28. September waren schon in die 16. Läger ringsweiß vmb die Statt/ mit eim so gewaltigen Heer/ geschlagen: von dem Wiener Wald an/ biß drey Meil lang zu der Stat. Deßgleichen auff den Strassen/ gegen Ofen vnnd Preßburg zu/ wol vier Meil lang: davon vngläublich zu sagen ist. Auch hetten die Hussärn vnd Reyssigen die Donaw belägert vnd eyngenommen/ zwo Meiln von Wien gegen Lintz/ biß auff den Kalenberg: daß also der Statt nichts weder ab noch zu kommen mocht.

Sechtzehē Läger vmb Wien/ vnnd wie weit dieselben sich erstrecken.

Am 29. September/ gab der Vitzthumb/ oberster Prouiantmeister/ Herr Marx Beck von Leopoldstorff/ einer jeglichen Rott einen lebendigen Ochsen/ darzu ein notturfft Saltz: daß kein mangel an Prouiant war/ vorauß an Wein vnd Brot.

Herr Marx Beck von Leopoldsdorff.

Am 30. Tag September/ must ein jeglicher Feldschreiber sein Quartier inuentirn: was für Wein/ Korn/ Mehl/ Fleisch/ Saltz/ vnd Schmaltz vorhanden wer.

Am ersten Tag Ottober/ fieng man an/ einer Rott acht Brot zu geben/ vnnd 15. Maß Wein. Da kundten die Knecht/ deß starcken Weins vngewohnt/ vom füllen nicht erwachen: vnnd mußt man jnen die Prouiant nach dreyen Tagen ringern/ vnnd fünff ächtering abbrechen. Item das Brot mußte zwey Pfund weniger haben.

October.

Am 2. Tag Ottober/ erhub sich ein Lermen/ daß etlich zum Schotten Thor hinauß fielen vnter die Feind/ vnd kamen bey 30. Mann vmb/ der mehrer theil Christen.

Am 3. Tag Ottober fiengen die Feind an mit aller Macht zu graben vnnd zu schiessen.

Am 5. Tag Ottober hett man zween Lermen/ deß graben vnnd stürmen halben: ward aber nichts/ Gott hab lob/ außgericht.

Am 6. Tag Ottober seynd 28. Fändlein zu Wien hinauß gefallen zum Saltzthor/ solten die Feind auß der Vorstatt treiben. Mußten sich aber bald wider wenden/ von wegen deß vbergrossen Vortheils der Türcken. In jhrer Widerkehrung wurden viel verwundt/ vnd in der Statt Wassergraben getrungen/ kundten auch viel kaum in die Statt kommen. Auff diesen Tag fieng der Feind an zu sprengen/ vnd zersprengt biß in die 40. Klaffter an der Mauwr. Darvnter lieff er einen gewaltigen Sturm an.

Auff diesen Tag kam auch der Feind so nahend / daß die Knecht mit den Hellenparten die Feind von der Mauwr abtrieben. Sie blieben auch denselbigen Tag in der Wehr stehen. Auch verlohr man auff diesen Tag in der Statt / mit dem Sturm vnnd mit dem hinauß fallen / biß in die 150. Mann: wiewol etlich meynten / mehr dann 200. Also zohen sie wider ab / machten vmb fünff Vhr widerumben einen Lermen / mit so hefftigem schiessen / vnnd graben: daß es wol einem Sturm gleich sahe. Item vmb zwölff Vhr in der Nacht / ward abermals Lermen: also / daß die Knecht die gantze Nacht in der Ordnung stehen mußten / biß vmb die acht Vhr deß Morgens / am andern Tag.

Item am selbigen Tag / nemlich den 7. Ottober / zwischen 8. vnd 9. Vhrn / erhub sich ein Lermen. Dann die Feindt am hellen Tag / auß der Mauwr zwo Pasteyen berenneten.

Am 8. Tag Ottober / hetten sie auch einen Lermen.

Am 9. Ottober / hetten sie frühe widerumb einen. Bald wider einen / der zergieng bald. Vmb die drey Vhr fieng der Feind wider an / gewaltig zu schiessen zum Sturm: warff ein mercklich Stück an der Mauwr ein: raũte den Sturm an zweyen Orten an: schuff aber nichts. Das thet er zum dritten mal. Auff diesen Tag nam man jm in dem entgegen graben acht Thunnen Puluers / die er zum sprengen gelegt hett. Auff diesen Tag verlor man auch am meisten Knecht in der Statt / die geschossen / todt am Sturm blieben. Item auff diesen Tag fieng man zween Kundtschaffter / vnd erhenckt sie.

Am 10. Ottober machten die vnsern noch ein Graben / Anschüttung vnd Brustwehr: daß der Feind noch eine Mawr zu gewinnen hette. Darnach in der Nacht / vmb die vier Vhr / machten die Feind abermals einen Lermen / daß jederman in der Ordnung / deß Sturms wartend.

Am 11. Tag fieng der Feind aber zu sprengen an / daß man jhme mit gegengraben wehret / daß er nicht mehr dann ein Fach der Mawr einwarff. Die gestürtzte Mawr erschlug bey acht Spanier. Darauff lieff er aber an zweyen Orten Sturm an.

Am 12. Ottober warff er aber bey 20. Klaffter nider. Man lieff darnach ein Sturm an / richtet aber nichts zumahl auß. Darnach vmb eins machet er auch einen Lermen / thet sich mit zweyen Hauffen herzu / schlug seine Leut mit Kolben vnd Säbeln zum Sturm / sie wolten aber nicht daran. In der siebenden Stunde macht er aber ein Lermen / der zergieng. Was von Türcken am Sturm vmbkommen vor Wien / war nicht möglich zu wissen. Dann sie schleifftens bey der Nacht hinweg / vnd vergrubens.

Türcken Liſt.

Am 14. Ottober / hetten sie deß Tags drey Lermen. Vmb acht vnnd vmb zwey Vhr / lieff er einen Sturm bey einer eingesprengten Mawr an. Da warden viel Spanier mit Flitschen vnd Pfeilen geschossen. Darnach vmb die eylff Vhr in der Nacht / zündet er sein Läger an / warff viel alter vnnützer Bauwrn vnd Pfaffen darein / die starcken nam er gefangen. Bey tausendt gefangener Weiber ließ er zu stücken zerhauwen. Etlich führten sie mit Stricken am Hals vnnd Leib angefasset mit sich hinweg. Vnnd der Feind zohe vor dem Holtz ab.

Grauſamkeit der Türcken.

Auff denselben 14. Tag wurden zween Knecht erhenckt. Die liessen die andern Knecht in der Ordnung stehen / deß Sturms warten: vnnd sassen sie im Keller / vnnd trancken Wein.

Weiter ist auch zu mercken / daß nie erhört worden / daß der verlorn Hauff so weit von dem gewaltigen Hauffen gestreyfft. Dann die Hussärn / Stratioten / vnd Tatern / haben bey eylff Meiln vom Hauffen hausiert / deren Schrecken in jederman war. Etwa fand ein Hussar neun Bawrn in eim Felde / oder einer Klufft stecken / die den Kopff in die Erde steckten / als solt man sie nicht sehen. Niemands hub ein Hand auff / liessen in sich stechen / wie in ein Schwein / ohn alle Gegenwehr. Vber 9000. Menschen / die da von Preßburg / Altenburg / Wien / vnnd auß der vmbligenden Landschafft / in Wiener Waldt geflohen / mit Weib vnnd Kindt / warden von den Türcken ereilt / vnnd ankommen: alles gespisst / erwürgt / vnd zerhackt.

Wie verzagt die Leut vorm Türcken gewesen.

Es hette der Türck fünff Landsknechte in einem Scharmützel vor Wien gefangen/vnd in sein Läger geführt. Dieselben hat er in Sammit gekleydt/vnnd wider hinein in die Statt geschickt/mit befehl/ man solt die Statt vbergeben/ so wolt er sie Leibs vnd Guts sichern. Dargegen haben die in Wien jhme widerumb fünff Türcken/ auch in Sammit gekleydt/ zugeschickt: vnnd entpotten/ daß sie nicht treuwloß an jhrem Herrn werden wolten. Darüber hat der Türckisch † Oberster Spraach gehalten/vnnd durch einen sagen lassen/ er wölt das Abendtmal mit jhn essen. Dem haben sie wider lassen sagen/ er solt kommen/ sie wölten eine Richt mehr kochen vnd zusetzen lassen/ vnnd jhms wol erbieten. † Jbrahim Bascha.

Als nun der Türck war abgezogen/ fieng man alle Glocken an zu leuten/ein Dirnisch Feuwr zu machen/ ein Georgelt Ampt zu singen in der Ehre der Heiligen Dreyfaltigkeit/ all Geschütz abzuschiessen/ zu hoffieren auff S. Steffans Thurn mit Zincken/ Schalmeyen/ Flöten. Jm Abzug fielen viel hinauß/ brachten Kamel/ Rossz/ Handtbogen/ Säbel/ Hüte. Etliche wurden darob erwürgt: also/ daß man verbot bey Ehr vnnd Eyd/ daß niemandts hinauß solt lauffen. Die Knecht aber liessens nicht. Darumb kamen jhr viel darob vmb. Dann der Nachtrab war mechtig starck. So lag der helle Hauff nur ein Meil von der Statt.

Auff den 17. Tag Ottober fieng man drey Kundtschaffter. Die bekandten/daß sie vom Türcken hetten Sold genoñen/dz sie solten 24. Fewr in Wien einlegen. So wolt er beym Fewr haben gestürmt in der vorigen Nacht. Diese drey wurden gevierttheilt. Kundtschaffter gefangen.

Am 19. Tag/haben die Hussärn/ so in der Statt gelegen/ bey 200. Türcken erstochen vnd gefangen: vnd dapffere/ Ritterliche Gegenwehr bey jhn gefunden: auch ein grossen Federhansen in die Statt bracht.

Den 22. Ottober/ suchten die Häuptleut manchen Fundt vnnd Prattick/ den Knechten den Sturmsoldt abzuziehen/ richten aber nichts auß. Sassen auch fast den halben Tag im Raht/ehe man die Knecht bezalt. Denen vom Reich ward auch mehr dann ein Sold fürgehalten. Aber sie begerten kurtzvmb vier verdiente Sold/ nemlich drey Sturmsold/vnd einen auff die Handt/vnd alle Vittualia geschenckt. Hetten so ein vnflätiges schreyen/davon nicht zu sagen ist. Liessen zum dritten mahl die Spieß niderefallen/daß man an jnen zu theidingen hett. Also gab man jhnen die drey Sold/ vnd alle Vittualia quit. Etlich auß den alten Hauffen/ die sich nicht wolten lassen genügen/ mußten es mit dem Halß bezahlen. Also blieb es bey dreyen Solden/vnd der Prouiant. Die Gemein wehret den gantzen Tag. Jn der Zahlung wolt man jnen den dritten Sold noch abschlagen/ das gleichwol die Knecht in keinem weg thun wolten/ sondern sich deß Schlusses im Ring halten. Alsbald sie nun bezalt/ schlug man vmb/vnd ließ jhnen bey scheinender Sonnen auß der Statt bieten/ nemlich allen/ die vnter dem Reich bezahlt worden. Das gab man den Rittermässigen Leuthen zu Lohn. Vnd die zuvor Ritter genannt wurden/waren jetzt Buben gescholten: vnd welche die Statt erhalten hetten/ den wurd die Statt versagt. Finantz der Häuptleut. Meuterey.

Nun der Türck hat in seiner Hinfahrt/ auß Oesterreich/ Steirmarck/ vnnd Vngarn/ vnzahlbar Volck hinweg geführt: Weib/ Kind/ alte Leut/ Priester/ Mönch/ erstochen vnd zerhauwen: daß mans schätzt auff 10000. Personen/ Jung vnd Alt.

Deren auß der Besatzung seynd vmbkommen in allen Stürmen vnd Scharmützeln/ in die 1500. Mann. Auß der Türcken Volck sollen vngefährlich vor Ofen/ vnd in den 18. Stürmen vor Wien/ auß wahrer Kundtschafft vmbkommen seyn biß in die hundert vnd viertzig tausendt Mann. Den Schaden in dem Wiener Wald/vnnd auff andern Strassen an Weib vnd Kind geübt/ sollen die Türcken nicht für sich allein/ sonder der mehrer theil Christen gethan haben: nemlich deß Werda/ vnd der † Bischoffen Volck in Vngarn/ die Hussärn/ vnd andere böse Christen: vnd sollen gar wenig Türcken darvnter gewesen seyn. Wiewol die Christen/ Türcken gnug seyn/ja ärger dann Türcken. Das sag ich darumb/ daß man nicht meyne/ der Türck sey allein der Teuffel. Zwar es ist vns auch nichts zu viel/ wann wir mit Blutvergiessen erzürnet/ vnnd zu Thieren werden: wie man vnsere Zucht zu Rom nechst erschiener Eröberung wolgespürt vnd gesehen hat. Zahl deren/ so zu beyden Seiten vmbkommen. † Verstehet fürnemlich den Ertzbischoff von Gran.

Mangel am grobē Geschütz beym Türcken.

Der Türck hat auch kein gewaltigs Geschütz für Wien bracht. Etliche sagen/ er habs zu Ofen gelassen: etliche/ es sey jhnen ertrenckt/ da die Schiff von denen von Preßburg geschädigt worden: etliche machen die Rechnung/ er hab vermeynt/ Wien zu vbereilen/ vnnd daselbst Geschützes gnug zu finden/ damit er wol gefaßt/ alles erkriegen wölte: wie dañ auch gewißlich geschehen were/ da sein Fürnemmen ein Fürgang hett gehabt. Dann etliche achten das Geschütz zweyer Königreich werth/ daß man nach seinem Abzug weg hat geführt/ das gantz damit zu versehen. Aber mit graben vnnd sprengen hat er sein Meisterschafft bewiesen/ dergleichen nie erhört noch gesehen ist worden. Hat die Statt an vielen Enden wie ein Bergwerck vntergraben. Am ersten Eingang wie ein Thür gemacht/ darnach weit außgehölt/ vnnd glat außgebutzt/ daß sich die menig drob verwundert. Niemandt kan wissen/ wo er das außgeführt Erdtrich hingethan hat. Etliche meynen/ er habs nicht herauß geführt. Diese Arbeit ist keinem Bergwerck zu vergleichen. Es ist schier niemandt in der Statt sicher gestanden/ haben müssen besorgen/ das Erdtrich brech vnter jhnen eyn. Das heißt die vnsern erst Kriegen gelehrt. Er hat sich auch sonst vor der Statt also gehalten: daß man gar wenig Kundtschafft seines Thuns/ vnnd seiner Anschläg/ von jhm hat mögen haben. Aber von denen drinnen/ hat er alsbald alle Rahtschläg vnnd Fürnemmen gewist. So gut ist die Verrähterey vnd Kundtschafft bey vns gegen jnen gewest. Darbey man mercken muß/ daß er gar ein guter Kriegßmann ist/ vnnd gar geschickte Leut vmb sich hat. Vor der Statt hat der Feindt allenthalben verdeckte Löcher zugericht/ ob die Vnsern herauß fielen/ auß der Statt/ daß sie jhnen darauß zwagen wolten. Viel mannich tausendt Flitschen Pfeil schussen sie in die Statt: also/ daß alle Dächer vnd Thor voll steckten/ vnd niemandt in keinem Winckel sicher stundt. Die Knecht/ so nicht Beckelhauben auffhatten/ setzten Kessel/ vnd was sie erwüschten/ auff jhre Häupter. Der mehrer theil Pfeil waren vergifft. Etliche hetten ein angebunden glühends Eisen/ vnnd Säcklin mit Puluer angehenckt: damit sie doch nicht viel Schadens theten/ weil deren wenig angiengen/ Gott sey Lob. Jedoch entschüldigt sich jetzo der Weida/ er hab den Türcken mit nichten herauß gelassen: sey auch seins Zugs vor Wien/ kein Vrsach. Beschließlich/ sollen der Christen in diesem Krieg vngefährlich 23700. vmkommen seyn: der Türcken aber vngefählich 142000.

Kundtschafft deß Türcken.

Entschüldigung deß Weida.

Wie viel vngefährlich vmbkommen zu beyden Seiten.

225. Der ander Feldtzug Sultan Soleimans wider die Teutschen. Wie der Casan Michalogli sampt seinen Türcken durch Hertzog Friderich Pfaltzgraffen/ ꝛc. erlegt vnd erschagen. Wie die Pfaltzgraffen damals wol vmbs gemein Vatterland verdienet. Sultan Soleiman stürmet Güntz mit aller Macht/ welches durch den Jurischitz gantz löblich erhalten worden.

DVrch den Namen deß Spaniers verstehet die Türckisch Chronick Keyser Karulu den Fünfften/ König in Spanien: weil Sultan Soleiman keins wegs demselben gestehen wolte/ daß er der Rumili Padischach oder Römisch Keyser wer. Dann er pflegte zu sagen/ solcher Titul vnnd Würde gebühret jhm/ als der wegen seiner Vorfahrn/ vnnd durch ein erlangtes Recht mit gewehrter Faust/ ein legitimus Successor vnnd Nachfolger im Reich deß grossen Keysers Constantini wer: welcher so wol das Orientalisch/ als auch das Occidentalisch Keyserthumb hette besessen. Deß Casan Michalogli Nam wirdt in der Histori diß Kriegs sonst durch Melchior Soiter von Winida wol vnd zierlich beschrieben/ nicht gemelt noch gefunden. Der Titul Waiwoda/ der dem Casan geben wirdt/ bedeut so viel als ein Häuptmann. Er ward durch ein merckliche Niderlag/ sampt seinem Volck erschlagen/ von Hertzog Friderich Pfaltzgraffen bey Rhein/ damals Obersten Feldthäuptmann vber deß Reichs Hülff: welcher hernach zur Churfürstlichen Würde kommen/ vnnd im hohen ansehenlichem Alter auß dieser Welt verschieden. Vnnd hat zweiffels

Der Türck wil selbst Römischer Keyser seyn.

Hertzog Friderich Pfaltzgraf/ hernach Churfürst.

ohne/

ohne / das Durchleuchtigist Hochfürstlich Hauß der Pfaltzgraffen bey Rhein / so wol im vorigen / als auch in diesem Krieg wider den Sultan Soleiman / gemeiner Christenheit zu gutem / vnd jhme selbst zum immerwehrendem Ruhm vnnd Lob / sich großmühtig erzeigt / vnnd Ritterlich brauchen lassen: in dem Hertzog Philips Pfaltzgraff / Hertzog Ruprechten Sohn / der Hertzog Friderichs Bruder geweßt / in der belägerten Statt Wien / so damals gar nichts befestigt / sich in eigner Person hat finden lassen / dieselb wider den großmächtigen Feind / auch mit gefahr seins Lebens / dem Vatterland zu erhalten: vnnd daneben Hertzog Friderich / sampt Hertzog Wolffgang / seim Bruder / zu Crembs / zehen Meil von Wien / mit eim Kriegßvolck auff alle fürfallende gelegenheit / den Feind anzugreiffen / vnd jhm Abbruch zu thun / fleissig auffachtung gehabt: vnd zuletzt eben zu dieser Zeit / als Sultan Soleiman im dritten Jar hernach / widerumb auff Teutschland gezogen / eben hochgemeldter Fürst / Hertzog Friderich / der erst gewesen / der zu schutz vnnd schirm der Osterreichischen Landen sich auffgemacht: vnd folgends / da er sein Kriegßvölck in guter Gewarsam / vnd achtung auff den Feind hielt / die Türcken vnvorsehens vberfallen / geschlagen vnd erlegt. Man muß zwar bekennen / daß eben der Ruhm / so von Feinden selbst allhie den Alamaniern oder Teutschen geben wirdt / wegen Erlegung deß Casan Michalogli / nur höchstgemeldtem Pfaltzgräfischem Churfürstlichem Hauß zu Lob vnd Ehren gereycht.

Hertzog Philips Pfaltzgraf.

Hertzog Wolffgäg Pfaltzgraf.

Dieweil aber auch die Türcken in Beschreibung diß Kriegs sich etwas allhie wöllen beschönen / wegen jrer geringen Verrichtung / mit vbermässig grösser Heereskrafft / die damals sie beysammen gehabt: vnd eben darumb melden / nach dem jr Sultan Soleiman in Alamanien kommen / sey er zween Monat lang drinnen herumb gezogen: hab das Land zerstört / gebrennt / vnd beraubt: vnnd seyen jhm doch die Christen nicht entgegen kommen / haben sich auch nicht sehen oder mercken lassen: soll ich allhie nicht vnterlassen / der Güntzischen Belägerung / vnd vergeblich fürgenommenen Stürmung eins so geringen / schlechten / vnbefestigten Platzes / kurtze Beschreibung allhie zu inseriern: damit man sehe / wie nicht fast Sultan Soleimans Meynung geweſt / sich mit Keyser Karuln / vnd König Ferdinanden / in ein Feldschlacht einzulassen: viel weniger / Wien widerumb zu belägern / vnnd derselben Statt Entsatzung / wegen angedeuter Häupschlacht / zu gewarten. Dann gewißlich nur ein Vana gloria den Sultan dahin getrieben / weil er nicht gestracks auff den Feind fortgeruckt: sondern wegen Güntz mit so grossem Volck sich ein gantzen Monat vngeschafft auffgehalten / vnnd gleich darnach gar ab vnd zu rück gezogen.

Warumb die Güntzisch Belägerung hie inseriert.

Sultan Soleimãs Vana gloria.

Dieses Stättlin heissen die Vngarn in jhrer Spraach Kewzeg / die Teutschen Güntz. Der Oberst daselbst / im Namen Ferdinandi / deß Römischen / zu Vngarn vnnd Böheim / ꝛc. Königs / Ertzhertzogs zu Oesterreich / ꝛc. war ein ansehenlicher Vngarischer Ritter / genannt Niclas Jurischitz. Als derselb vernommen / daß Sultan Soleiman / in diesem 1532. Jar nach Christi Geburt / zu Eingang deß Monats Augusti / nicht weit von Güntz / mit vnzahlbarer Kriegßmacht vorhanden: hat er nicht wöllen von dannen weichen / noch dem Feindt das Stättlin sampt dem Schlosß einräumen: sondern jhm fürgenommen / auch mit eusserster Gefahr zur Gegenwehr sich zu stellen: damit der Türck ein Zeitlang auffgehalten würd / biß Keyser Karul vnnd König Ferdinand zur Schlacht wider jhn sich wol gerüst vnnd gefasst kündten machen: vnnd er daneben auch durch diese Gegenwehr / etlich tausendt Christen Seelen / die dahin wegen deß Erbfeinds geflohen / vor desselben Tyranney möcht schirmen vnd erretten. Ist also deß Sultan Soleimans Vezir Azem vnnd Ser Aßker / das ist / oberster Raht vnnd Feldhäuptmann / der Ibrahim Bassicha / dessen die Chronick hernach gedenckt / vor Güntz geruckt: vnnd hat den sechsten gedachts Monats Augusti angefangen das Läger dafür zu schlagen / vnnd solches drey Tag an einander continuiert. Darnach ist der Sultan selbst auch mit dem vbrigen Rest kommen / vnnd insonderheit mit dem Azeplar / oder Fußvolck. Das Geschütz ward auff vier Seiten verschantzet / vnd acht Stück in die nechsten Weinberg gestellet / davon das Schlosß vnnd Statt vberhöhet.

Kewzeg / Güntz.

Niclas Jurischitz.

Intent deß Jurischitz.

Ibrahim Bassicha rückt vor Güntz.

Erster Sturm. Am dritten Tag / nach geschlagenem Läger: hat der Feindt die Hochwehr deren in der Statt vnnd Schlosſz genommen: darauff mit Leytern an allen vier Seiten lassen anlauffen. Hat aber nicht allein in diesem Anlauff nichts verricht / sondern auch eylff Stürm nach einander verlorn. Eylff Stürm verlorn. Folgends sich auffs vntergraben begeben / vnnd dasselb an dreyzehen vnterschiedlichen Orten fürgenommen / aber auch vergebens. Item hat er abermals etlich tausendt Peusch in die Statgräben geworffen / vnnd durch die Peusch an vier gefährlichen Orten vnter die Mawr graben / das Puluer gelegt / Leut zum Sturm verordnet / das Feuwr anzünden / vnnd das Volck anlauffen lassen. Aber diesem seinem Vornemmen ist durch Contremine begegnet / vnnd alles verhindert worden. Es haben auch damals die Türcken an allen vier Orten Leytern angeschlagen / aber vergebens: vnnd seynd dazu mit Schaden abgezogen.

Folgends Tages haben sie bey der Nacht / mit sonderbarem List vnnd Kunst / Puluer vnter die Mauwrn bracht. Deß Morgens Frühe / vmb sechs Uhrn / seynd sie zu Fuß / in vier Hauffen getheilt / vnter jhren Schantzen bey der Mawr gestanden / haben das Puluer angezündet / die Mawr in die acht Klaffter zersprengt / darauff ein Hauffen nach dem andern gewaltig den Sturm angelauffen. Aber die Unsern haben mit grossem Schaden deß Feinds / sich dermassen gewehrt / daß nichts außgericht worden / vnnd er gleichwol auch seine beste Leut verloren. Nach diesem hat er widerumb etlich tausendt Samrosſz vnnd Kamelthier mit Holtz geladen / dieselben zur Mauwr an zweyen Orten bracht / das Holtz nider geworffen / vnter den Schantzen etlich tausendt loses Gesinds verordnet / die solches mit Vortheil an die Mauwr geworffen. Zween Caualieri gemacht. Darauß hat man zween Berg oder Cauallieri gemacht / so die Statt vberhöhet: haben jhr treffentlich Handtgeschütz darauff verordnet. Schossen also ins Schlosſz / vnd in die Statt.

Diß geschach den 27. Monats Tag Augusti / vnnd hat der Jurischitz die folgend Nacht den einen Berg angezündet. Aber die Türcken haben das Feuwr mit gewalt gelöscht vnnd gedempfft. Maurn durchlöchert. Es hat auch der Feindt an dreyen Orten die Statmauwrn durchbrochen / weil keine Streichwehren vorhanden / dadurch man jhnen hett wehren können. Die Löcher hetten Gäng zum Sturm / vnd hat er zu zweyen mahln sich vnterstanden hinein zu dringen / aber auch vergebens.

Am 28. gesagtes Augstmonats / in der vierdten Stundt nach Mittag / hat der Feindt zween hefftige Stürm mit Leytern gethan / ist auch mit vier Fändlin auff die Mauwr kommen: aber mit Schaden abgetrieben worden. Gleichßfalls hat er viel tausendt Feuwrpfeil vnnd Feuwrkuglen alle Stundt auß Schlingen in die Statt geworffen / vnd doch nichts damit außgericht. Feuwrpfeil vnd Kugel.

Den 29. Augusti hat der Jbrahim Bassa vier fürnehme Türcken zum Jurischitz abgefertigt / damit er von der Mauwr mit jhnen Spraach hielt. Jbrahim Bassa läst spraach halten. Dieselben haben angezeigt / es hab der Sultan dem Jbrahim Bassa befohlen / jhn zu fragen / ob jhm der Hochmuht noch nicht gefallen. Es hetten sich bißher alle geneigt / vnd jhme die Schlüssel fürgetragen. Hett sie alle begnadet / vnd jhnen nicht vmb ein Henne schaden gethan. Solches aber were von jhme / dem Jurischitz / nicht beschehen. Jedoch so fern er sich sampt seinen Leuten würd ergeben / wolt er jhnen jhr Leben fristen. Darauff er geantwort / er sey deß Römischen Königs Diener / der jhm das Schlosſz sampt der Statt / wegen seiner getreuwen Dienst geschenckt. Kündte derwegen solches nicht auffgeben / als lang jhm Gott das Leben würd gönnen. Nach eingenommener Antwort / seynd die Türcken davon gezogen: aber nach einer halben Stund widerkommen / vnnd gemeldt: Sie hetten seine Meynung zu rück referiert / vnnd vnangesehen / der Sultan wider jhn hefftig erzürnet / wolte doch der Jbrahim Bassa sich bemühen / jhme zu helffen. Jbrahim beut einen Vertrag an. Solches aber kündte nur auff zween Weg geschehen. Erstlich / daß er wegen seiner Güter Järlichs ein Tribut geben solt / nemlich einen Gülden Vngarisch für ein jedes Hauß: vnnd solchen Tribut solt er alle Jar ghen Ofen schicken. Zum andern / da er solches nicht eyngehen wölt / solt er Jn continente zwey tausendt Vngarisch Gülden den Obersten Häuptleuten vber das Fußvolck zustellen.

Dann

Dann der Sultan hett jhnen / wegen erlittenen Schadens / derselben Christen Leib vnnd Gut geschenckt. Hierauff der Jurischitz geantwort / das Schloß sey nicht sein eigenthumb / sondern deß Königs. Darumb kündt er wegen desselben kein Tribut geben. Zwey tausendt Vngarisch Gülden hett er nicht. Dann was er gehabt / vnd noch vorhanden / hett zum theil sein Krigsvolck bereyt entpfangen / zum theil müst ers denselben noch geben an zahlung. Wie nun dieser Bescheidt den Türcken nicht gefiel / vnnd sie zum dritten mal vergeblich jhn erinnert / ob er kein ander Antwort geben wolt / haben sie sich hinweg gemacht. Antwort deß Obersten.

Ein Stund hernach / ward mit Trummeln vnnd Pfeiffen / vnd mit eim Feldgeschrey der Sturmb geschlagen vnnd gerüfft. Darauff die Reysigen mit jhren Coppien oder Spiessen / die Jenitscharn vnnd andere Fußknecht mit jhrem Handgeschütz / vber die zween hültzen Berg / zum Sturmb gelauffen. Haben also zu beyden Seiten der Statt hefftig gestürmbt. Von einem Berg theten sie mit jhren langen Röhrn denen Christen schaden / so wider den einen hauffen zur Gegenwehr gestellt: vom andern denen / die wider den andern Hauffen verordnet. Hiemit hat der Feind acht Paner auff die Mauwr bracht / vnnd die Christen darab getrieben: so gleich vnter einen kleinen schirm / nahend an der Mauwr / gewichen. Daselbst thet nun ein jeglicher das beste er kundt. Dann es am letzten Grad war. Jedoch hat sich das Spiel gewendt / in dem sich ein groß Geschrey erhaben / von Weibern vnd andern / so mit heller Stim̃ zu Gott rüfften. Dann solches Geschrey sie gedeut / kem von gerüsten Leuten her / die in Heusern verborgen vnd versteckt. Haben sich darab entsetzt / seind gewichen / vnd von den vnsern wider abgetrieben worden: die jhnen auch zwey Paner genommen. Also hat der Allmechtig Gott die vnsern scheinbarlich errett / von welchen sechtzig Personen in diesem Sturm erschlagen vnd blieben. Der letzt Sturmb. Die höchst not. Die Schantz wendt sich. Rettung von Gott.

Nach dreyen Stunden waren die vorigen vier Türcken wider vorhanden / vnnd fragten / ob der Jurischitz noch bey Leben. Darauff er sich jnen erzeigt / die als baldt gesagt: Jbrahim Bassch hett jhm Gnad erlangt / vnd würd der Sultan nicht mehr weder das Schloß / noch die Statt stürmen. Allein solt er sich neigen / vnnd auff sein wort / zu jme / dem Jbrahim / herauß kommen. Jbrahim fordert den Jurischitz zu sich.

Nun war die noth drinnen vber die massen groß. Kein Puluer war mehr vorhanden. Jederman war erschrocken vnnd verzagt / begehrten sich nicht mehr zu wehren. Es war jhnen auch vnmüglich / noch ein Stund lenger sich zu erhalten. Derhalben er zu Antwort geben / sie solten ein geschriebens Gleyt / vnnd zween zu Geyseler hinein schicken. Als dann wolt er sich neigen. Jedoch auch vorbehalten / daß er nicht gezwungen würd / wider sein Ehr / Religion / Treuw vnnd Eydt zu handlen. Darauff zogen sie als bald ein geschriebenen Gleytsbrieff auß dem Busen / vnnd zween von denen vieren stelleten sich ein für Geyseler. Jedoch ward noch ein Stund gewart / biß er mit den Bürgern / vnnd andern seinen Leuten sich vnterredt: da dann er außtrücklich gemeldt / im fall man jme Gewalt anlegen würde / solt man doch seinet wegen das Schloß nicht vbergeben. Zoh also nur allein hinauß. Der Jenitschar Aga ritte neben jhm / vnnd ward von tausendt Personen begleytet zu deß Jbrahim Bassch Gezelt / so nechst bey der Statt. Als er nun zum Jbrahim geführt / ist derselb / so zuvor saß / auffgestanden: hat jhm die Hand gebotten / vnnd jhn lassen nider sitzen. Darauff zum ersten gefragt / ob er seiner alten Kranckheit in Türckey genesen / als er daselbst gefangen. Zum andern / ob er allhie mehr Wunden bekommen / vnnd ob sie gefährlich. Zum dritten / warumb er sich nicht geneigt / vnnd gar nichts geschrieben / wie alle andere benachbarten / insonderheit der Bathiani / vnnd Peter von Ebraus / für sich vnnd jhre Freunde gethan: hetten jhre Schlösser in jhren Schreiben namhafft gemacht / deren sie / die Türcken / in all weg zu verschonen bedacht vnnd entschlossen. Zum wierdten / ob er auch seins Herrn hülff vnnd entsetzung warte. Er wist besser / wo derselb / vnnd auch wo der Spanisch König wer / vnnd was sie vor hetten. Hierauff der Jurischitz geantwort / den ersten vnnd andern Punct belangendt / thet er sich bedancken wegen der nachfrag nach seiner Gesundtheit. Sein Kranckheit wer schon geheylet. Die jetzigen Wunden weren nicht tödtlich. Das dritt betreffend / hett er sich seiner Jurischitz zeucht zum Bassch. Wie er entpfangen. Gesprech deß Bassch mit jhm. Antwort deß Jurischitz.

Ehren halben nicht geneigt gegen seins Herrn Feind/ ohn grosse noth/ oder gezwang. Auffs vierdt hat er gar nichts gemeldt.

Verkündigung der Gnad.

Nach diesem hub der Ibrahim wider an/ vnd sagt/ er hett jm gnad bey dem Sultan erlangt/ der jm das Stättlein/ sampt dem Schloß/ vnnd was drinnen/ schencke. Da stundt der Jurischitz auff/ gieng zum Bassche: vnd als er jme die Hand bot/ küst er jm/ wegen grösser Ehrerzeigung/ den Rock/ vnd sagt jm danck.

Höflicher Abschlag.

Der Ibrahim hieß jhn wider nider sitzen/ vnnd sprach: Er solt mit jhme zum Sultan ins nechst Gezelt gehen/ jhme die Hand zu küssen. Antwort der Jurischitz/ er wisse wol/ wie er/ der Bassche/ in so grossem Ansehen vnnd hohen Gnaden beym Sultan sey. Was er zusag/ das halte der Sultan. Daneben sey er noch schwach/ wegen seiner Wunden. Bitte/ man wölle jhn wider zu den seinen schicken. Es hat der Jurischitz wol spüren können/ solches eben dem Bassche wol gefallen/ daß er nicht hett wöllen zum Sultan gehen: vnd daß er jhn/ den Ibrahim/ seiner meynung nach/ so hoch achtet. 10

Darnach hat der Jurischitz begehrt/ man wölt acht oder zehen Türcken an die zersprengte Mauwr stellen/ den andern zu wehren/ daß sie nicht hinein trüngen. Solches hat jhm der Bassche bewilligt/ vnnd zugesagt/ er wölt als bald befehlen/ daß man solt mit dem Läger auffbrechen/ vnnd würd das gantze Heer innerhalb zween tag davon ziehen.

Also ward Kewzeg/ oder Güntz/ mit grossen Ehren erhalten. 20

Bekentnuß der Türcken von jhrem Verlust.

Es haben die Türcken selbst bekennt/ daß sie/ so lang deß Sultan Soleimans regierung damals gewehrt/ nie vor einem solchen schlechten Hauß so grossen Schaden genommen.

Auch hat der Genitschar Aga begehrt/ man solt jhm allein ins Schloß vergünnen zu gehen/ die trefflichen Vitez vnd Rittersleut drinn zu beschauwen. Aber der Herr Jurischitz hat zu Antwort geben/ es weren Teutschen vnd Spanier drinn/ deren er nicht gar mächtig. Daneben hett er nur wegen der Statt getheidingt/ vnnd nicht wegen deß Schlosses.

Listig Abweisung.

All sein Silbergeschirr hat er dem Ibrahim/ vnnd den andern fürnembsten beym Türcken geschenckt: dargegen jhm ein Rock/ im Namen deß Sultans/ verehrt worden. 30

Den dreyssigsten gemelts Augustmonats/ ist der Ibrahim fürgezogen gar an der Statmauwr/ vnnd hat deß Jurischitzen begehrt auff sechs Geyseler. Als er kommen/ fragt der Bassche zum ersten: Ob er etwa gefangene Türcken hett. Dieselb wölt er seinet wegen ledig lassen. Zum andern/ da etwa verwundte oder krancke Türcken dem Heer nachziehen würden/ solt er nicht gestatten/ daß man sie zu todt schlüg. Hierauff er geantwort/ er hett keine Gefangenen. Wolte sonst dieselben gern ledig machen. Das ander belangend/ wolt er mit seinen Leuten handlen/ daß sie den Krancken vnnd Verwundten auff dißmal nichts theten.

Das ander Gesprech mit dem Bassche.

Darnach hat er jhm ein frey sichers Gleyt anerbotten/ als baldt er geheylt/ jhn fürs Thor zu Wetsch oder Wien lieffern zu lassen. Darauff er gesagt/ er köndt dahin nicht ziehen. Spricht der Bassche widerumb/ da er geheylt/ würd er ohn zweiffel bey seim König in der Schlacht wöllen seyn. Antwort der Jurischitz/ er hett fünff vnnd zwentzig tage wider sie gestritten. Da man zu beyden theilen zur Feld vnnd Hauptschlacht würd kommen/ würden sie jhr Sach auff einen tag außrichten. Darumb were sein Sach viel mehr gewesen/ dann wenn einer bey einer Schlacht ist. Darauff der Bassche gesprochen/ er hette wahr. Hat vrlaub von jhm genommen/ vnnd ist fortgeruckt. 40

Wie starck der Jurischitz gewest.

Dieser theuwrer Mann/ vnnd Edler Ritter/ der Jurischitz/ hat im anfang der Belägerung nicht mehr gehabt/ dann zehen gerüster Pferd/ vnd acht vnd zwentzig Hussärn: mit welchen er vermeynt zu seinem König zu ziehen/ vnd bey der Slchlacht zu seyn. Item/ sieben hundert in Güntz geflohene Baurn/ so bewehrt. Derselben ist mehr/ dann der halb theil vmbkommen. Er hat auch/ als ein hochverstendige Person/ baldt gespürt: deß Sultans Intent damals nicht gewesen/ für Wien zu kommen: sondern allein vmb 50

die

die Güntzisch Resier/vnnd auff derselben Grentz/biß ins Windisch Land/allenthalben zu streyffen: dadurch ein Ruhm zu erlangen / als wenn man sich mit jm nicht hett dürffen schlagen. Daneben schrieb Herr Jurischitz / bey wehrender seiner Belägerung/ an die Röm. Königl. Maiest. außtrücklich mit diesen worten: Er wiste nicht/ob der Türck der Schlacht erwarten würd / dieweil er sich vmb ein solchen schlechten Flecken angenommen/trefflich viel Puluer/Geschoß/vnd Leut verlohrn.

Diß alles hab ich dem rühmlichen Helden allhie zu Ehren wöllen setzen/vnnd dadurch jm gleich als ein Monument vnnd Tropæum / oder Siegstein auffrichten: damit diese seine mannliche That bey den Nachkommen bekannt bleib/vnd derselben nicht vergessen werd.

Von Coron der Statt/vnd der Jnsul Balu/vnd der Statt Badra: so von den Christen erobert. 226

VOn dieser Statt Coron ist droben im 177. Capitul gesagt. Die Jnsul Balu / ist ein Ort bey Coron / zu nechst am Strand oder Vfer deß Meers / von Griechen bewohnt / wie dagegen die Türcken in der Statt wohnen. Herauß kan man verstehen / daß Ortelius meldt / die Statt Coron in Morea werde vom Sophiano genannt Coron/vom Mario Nigro/Nisi. Dann Nisi heist in jetziger Griechischer Spraach so viel/als ein Jnsul/ vnnd solte vollkömlich außgesprochen werden Nision. Es hat auch gesagter Niger der gantzen Statt diesen Namen / vom theil derselben / geben. Badra wirdt von Türcken geheissen ein Statt im selben Landt Morea/ so von den Italienern jetzo Patrasso genannt. Die alten Griechen gaben jhr den Namen Patras.

Nisi/ein Jnsul.

Patrásso.

Vom Chairadin Barbarossa. Von der Statt Cesair. Von veränderung im Königreich Algier. 227.

VOn dieses Namens Chairadin bedeutung ist droben im 36. Cap. gesagt. Allhie gedenckt die Chronick deß Horuts gar nicht / auß der vrsach / daß er ehe vnnd zuvor vmkommen/dann er den Türcken einigen ansehenlichen Dienst hette können leysten. Hat sich nur vmb sein eigne sachen / vnnd auffnemmung der erlangten vnd angemasten hochheit angenommen. Er war deß Chairadins Bruder / älter dann er: hett ein lange zeit vnter dem Arcitorsaro / oder Ertzmeerräuber Kemal / sich brauchen lassen: vnnd einen Namen vnd Ruhm/neben grossem Reichthumb/durch Meerräuberey bekommen: vnd zu letzt den Arabier Selim/ein Erben deß Königreichs Algier/dem er auff sein Bitt vnd ersuchung zu hülff kommen war/mit list vberfallen / vnnd im Bad vmbbracht: vnnd Algier die Statt / sampt dem Königreich / mit Gewalt für sich selbst eingenommen. Nach dem er aber hernach dermassen vmbkomen / als Jouius solches in seiner Histori beschrieben: ist an sein statt dieser sein Bruder Chairadin/der auch ein berühmpter Meerräuber war/kommen: hat das Königreich in sein Gewalt bracht/ vnnd ruhig besessen. Endtlich ist er dem Sultan Soleiman fast lieb vnnd angenem worden/ vnnd hat in desselben Diensten eben die ansehenliche Sachen verricht / so hernach in der Chronick erzehlt werden. Die Türcken ziehen in dieser Chronick alles auff diesen/insonderheit was die einnemmung der Statt Cesair belangt / so vom ältern Bruder / da er noch bey leben/verricht. Die Statt Cesair/in Berberia gelegen/wirdt gemeiniglich Algier geheissen. Bey den alten Römern hette sie den Namen Julia Cæsarea. Nicolaus Nicolai meldt / sie werd von den Mohren Gezeir / von den Arabiern Elgezair genennt/ vnnd meynt daneben/dasselb wort bedeut so viel als ein Jnsul: vnnd dieser Nam sey der Statt geben worden/wegen der Jnsuln/genannt Baleares: vnnd anderer/so nicht weit davon gelegen. Aber solches hat kein grundt/weil Gezeir vnd Elgezair/vnd Cesair/alles einerley: vnnd der vrsprung/von Cæsarea. Daß allhie gesagt vón viertzig mal hundert tausendt Asperlein/dieselb machen hundert tausendt Thaler / da man 40. Aspri für ein Thaler raitt/welches damals vngefährlich eins Thalers werth gewesen/ wie droben im 18. Cap. angezeigt.

Vom Hortischen König zu Algier.

Selim König zu Algier wirdt vmbbracht.

Chairadin wirdt König zu Algier.

Julia Cæsarea.

Besoldung deß Chairadins/ hundert tausend Thaler.

Von

228. # Von der Osmanischen Porten fürnemen Würden vnd Aemptern/wie es mit denselbigen biß auff den heutigen tag beschaffen.

EHE dann ich fortschreite zur erklärung deß Ampts / welches zu dieser zeit / laut der Chronick / dem Chairadin ward auffgetragen vnnd befohlen / nemlich eins † Obersten Beglerbegen vbers Meer: wil ich allhie an einem Ort / vnd auff ein mahl zusammen fassen deß gantzen Osmanischen Hofs / oder der Porten fürnemme Aempter/so viel man derselben / das gantze Türckische wesen desto baß zu verstehen / ein wissenschafft haben muß.

† Azem Deniżi Beglerbeg.

Vnnd ist anfenglich zu mercken/ daß solche Digniteten vnnd Aempter zweyerley gattung seind. Dann etliche seind innerhalb deß Sarai deputiert vnnd verordnet auff deß Sultans Person selbst zu warten: andere / damit sie ausserhalb deß Sarai verrichten/was jnen zu thun aufferlegt.

Im Sarai seind auff den Sultan/vnd sonst/ diese bestellet.

DEr Capi Aga/oder Capi Agasi/heist gleich von wort zu wort verdolmetscht/der Thor Herr/oder der Oberst vnd Hauptmann vbers Thor.

Oda Basschi / ist der Oberst Camerer / vnnd das Haupt vber die Itschoglan deß Sarai. Solche Itschoglan seind junge Knaben/welche für den Sultan vom 8. Jar jres Alters vngefährlich / biß auff 26. im Sarai werden erzogen/vnnd auff mancherley sachen / nach dem eins jeden Kopff vnd Art erfordert/ abgericht: insonderheit daß sie lernen lesen/schreiben/schiessen/ reittent vnd daß sie den Innhalt deß Mahumetischen Gesatzes begreiffen.

Itschoglan.

Hasnadar Basschi/der Oberst Thresorier oder Schatzmeister.

Kilertschi Basschi/der Oberst Dispensier oder Zehrgadner.

Serai Dar Agasi/oder Serai Basschi: der Oberst Fürsteher oder Hauptmann vbers Sarai/in abwesen deß Sultans.

Vnd alle diese seind verschnitten/vnd hat ein jeglicher derselben andere mehr vnter sich/die gleicher weise auch Eunuchi.

Nach diesen seind fürnemlich drey Knaben oder Jüngling / so auff den Sultan warten/vnd jme dienen. Vnd seind diß jre Namen:

Der Silichtar/führet vnd tregt deß Sultans Bogen / Flitschen oder Pfeil / vnd andere Rüstung vnd Wehren.

Tzohadar/oder Tschohadar/hat achtung auff deß Sultans Kleider/vnnd tregt oder führet jm den Regenmantel nach: davon weitleuffiger im 199. Cap. gesagt.

Kiuptar / dem deß Sultans Getrenck befohlen ist/ vnnd der allzeit auch zu Rosß ein Wasser für den Sultan in einer Fläschen mit sich führet.

Hieher gehört auch/nemlich vnter die Aempter deß Sarai/ der Bostanschi Basschi/welcher ist das Haupt oder Oberster vber deß Sultans Gärtner. Vnd seind vnter seinem Befelch mehr dann 4000. Atschamogläni/welches wort auß zweyen zusammen gesetzt/nemlich auß dem Atscham vnd Oglan. Vns Christen heissen sie Atschami oder Atschamiler / (etliche pronuncierns etwas milter Tschemiler / oder Tzemiler) das ander bedeut so viel/als Kinder.

Atscham Oglä/ Christen Kinder. Tschamler/ Tzemiler/ Christen.

Es haben auch diese so wol jre Leutenant vnd Hofmeister/als andere vntergebene Officier: welche / dem alten Türckischen brauche nach/ von Grad zu Grad allgemach zu höhern Würden steigen. Auch dienen die/ so bißher erzehlt / vnd warten dem Sultan auff/ im Sarai: vnd da es sich zutregt / daß er zu Rosß ausser deß Sarai sich etwa hin begibt/gehen sie alle mit jm. Wenn er aber etwa wil auff dem Wasser spacieren/oder fahren/helt vnd regiert der Bostanschi Bascha selbs den Temon oder das Steurholtz der Caica/oder deß Schiffs/in welchem der Sultan fehret.

Caica deß Sultans.

Es gehören auch diese zum Sarai/nemlich/der Zeschnegir Basschi/ so der oberst Credentzer ist/ vnnd das Haupt vber die andern Credentzer/deren vngefährlich biß in die hundert.

Mutpack Emini/der Kuchelmeister.

Achsi Basschi/der oberst Mundtkoch.

Ausser

Auſſer deß Sarai werden diese Empter gezehlt.

Die höchste Stell wirdt vber alle dem Mupfti geben/welcher ist der oberst Auß- Der Türcken
leger deß Alcorans/oder deß Mahumetischen Gesatzes: vñ hat bey den Türcken Bapst oder
eben ein Autoritet vnnd Ansehen/wie der Römisch Bapst bey den Lateinischen Mupfti.
Völckern: vnd bey den Griechen/der Patriarch von Constantinopol.

Auff den Mupfti folgen zu nechst die Cadileßker oder Cadi Aßker/das ist/Ertz- Cadileßker/
richter: welche seind die obersten vnnd ordinari Richter/so wol in Kriegs/als auch Po- Ertzrichter.
litischen Sachen. Einer von diesen/ist der Ertzrichter in Græcia oder Europa/Rumili
Cadilescher genannt: der ander in Asia/genannt Anatoli Cadilescher: zu denen Sul-
tan Selim/der erst diß Namens/auch den dritten verordnet/nemlich den Mißir Cadi-
leßker/nach dem er ein theil der Armenier/das Landt Dulgadir/Egypten/die Sorianer
vnd Araber bezwungen/vnd vnter seinen Gewalt bracht. Derwegen auch dieser ein mehr-
rern Befelch vnnd Ampt tregt/wegen grosser anzahl der Völcker/vnnd weit sich erstre-
ckenden Begriffs dero Landschafften/so jm vntergeben/vnd in gerichtlichen Sachen zu
versorgen befohlen. Von diesen Cadilescher ist droben auch im 29. Cap. gesagt.

Auff diese folgen die Vezir Bassche/welche seind die Häupter deß Sultanischen Vezirlar.
Rahts. Vorzeiten waren nicht mehr Vezirlar/dann eben drey/oder zum höchsten vier/
als auch gleich hierauff sol angezeigt werden. Aber jetzt erwehlt der Sultan/nach seinem
gefallen/entweder mehr oder weniger. Der Oberst vnter allen/von Türcken Vezir Wie groß deß
Azem genannt/regiert vnd verwaltet allein das Reich mit höchster Autoritet/vnd voll- Vezir Azems
kommner Macht. Die andern Vezirlar seind nur gleich als Beysitzer im Diuan (wel- Gewalt.
ches wort droben im 171. Cap. ist erklärt) so dermassen im Hofraht jhren Sitz haben/
daß sie doch nichts fürbringen oder reden. Auß der zahl dieser Vezirlar wirt auch nach
deß Sultans gutdüncken der Ser Aßker erwehlt/sonst auch Ser Dar genannt: welche
wort zum theil droben im 208. Cap. etwas außgelegt/zum theil auch bald hernach wei-
ter außgelegt sollen werden.

Zu der zeit/als wir zu Constantinopol vns verhielten/war diese Dignitet der Ve- Neun Vezirlar
zirlar vom Sultan Murat/mit einem sonst neuwen vnd vngewönlichem Exempel/eben zugleich.
neun Basschilar mit getheilt/: deren Namen ich für gut angesehen allhie zu melden vnd
zu setzen.

Der erst war Osman Bassche/Vezir Azem nach entsetzung deß Siaus Bassche/ 1.
davon droben im andern Theil der Chronick gesagt: vnd auch daneben Ser Dar/oder
oberster Feldhauptmann wider die Persianer.

Der ander/Messit Bassche/so damals im Vezirazemat deß Osmans Anwalt 2.
oder Statthalter war.

Der dritt/Mechemet Bassche/dessen droben im andern Theil der Chronick mel- 3.
dung beschehen: da der Beschneidung Sultan Muchemets/deß einigen Sohns Sul-
tan Murats/gedacht wirdt.

Der vierd/Ali Capitan Bassche/Beglerbeg deß Meers: so von den vnsern 4.
genannt wirdt Vlutsch oder Vluz Ali/das ist/Ali der Rinegat/oder abtrünniger
Christ.

Der fünfft/Ibrahim Bassche/der Mißir oder Egyptisch Beglerbeg/ward deß 5.
Sultans Tochtermann im Jar 1586.

Der sechst/Ferhat Bassche/Oberster im Krieg wider die Persianer. 6.

Der sibend/Giaffer Bassche/dessen droben im andern Theil der Chronick ge- 7.
dacht/zu außgang deß 1583. Jars.

Der acht/Ali Bassche/deß Sultan Murats Schwester Mann/nemlich der 8.
Witwen Mechmets Bassche deß Vezirazems. Wie dieser Ali Bassche zu Ofen vmb-
bracht vnnd stranguliert worden/ist droben im andern Theil der Chronick/in beschrei-
bung der Geschicht deß 1587. Jars/angezeigt.

Der neundt/Cigalogli Bassche/Beglerbeg zu Rewan/dessen auch droben im 9.
andern Buch der Chronick gar offt gedacht.

Nach

Drey höchste Beglerbegen.

Nach den Vezirlar seind höchstes Ansehens diese drey Beglerbegen / in der Ordnung / so folgt:

Der Rumili Beglerbeg / das ist / der in Romania oder in Græcia.

Der Anatoli Beglerbeg / in Anatolia / sonst Asia.

Der Denizi Beglerbeg / das ist / vbers Meer: welcher jetzo von den Türcken gemeiniglich mit einem Wellischen Namen / so bey jnen auffkommen / auch Capitan Bassa wirdt genannt.

Diese drey Beglerbegen seind in der Session den Vezir Basschilar gleich / als offt sie ins offene Diuan kommen. Jedoch nemmen sie sich der Sachen / so daselbst verhandelt werden / nicht fast an: außgenommen / was jr Ampt vnd Befelch antrifft. Dann solches richten sie in jren selbst Heusern auß.

Der oberst Cantzler.

Auff diese folgt der Nisschanschi Bassha / der alle Brieff / Mandat vnd Instrument / so viel deren bey der Porten expediert vnd verfertigt werden / vnterzeichnet: gleich als ein oberster Cantzler der Porten.

Der Camer Præsident.

Drey Defterdarlar / vnter denen der erst / auff jhre Spraach Defterdar Azem genannt / ist vnserm brauche nach zu reden / der Camer Præsident: die andern zween / gleich als zugeordnete Camer Räht.

Rais Kiutap / in dessen Händen vnd verwarung seind alle Bücher / Register / vnd alle sachen der Cantzley. Darumb er gleich wie ein Vicecantzler ist / oder ein oberster Secretari / vorzeiten Protasecretis bey den Griechen geheissen.

Protasecretis.

Vnd alle diese / so bißher erzehlt / haben im offenem Diuan jhre Session.

40. Secretari.

Im gemeldten Diuan sitzen auch vngefährlich 40. Jasitschi oder Secretari / die ohn einigen auffzug allerley Schrifften verfertigen. Vnd wirdt zwar alles mit solchem ernst vnnd fleiß gehandlet vnnd verricht / daß die Sachen schier zu gleich fürgetragen / in Raht gezogen / vnd exequiert werden.

Agalar.

Folgen die Aga / oder auff Türckisch Agalar genannt: welche seind Officier / oder Befelchhaber / oder Obersten / die keinen Sitz haben im Diuan oder Hofraht: vnd seind noch weniger verpflicht / täglich im Sarai zu erscheinen / vnd an andern / für sie deputirten Orten vnd Stellen zu sitzen. Was diß wort Aga bedeut / ist droben im 173. Capitul gesagt.

Genitschar Aga.

Der fürnemst vnter diesen Agalar / ist der Genitschar Aga / oder der Genitscharn Oberst / welcher hat seinen Kihaia / das ist / Hofmeister oder obersten Leutenant / sampt seinen Hauptleuten / Befelchhabern / vnd andern Officiern. Dann vnter sein Paner gehörn von Genitscharn vnd Solacklar / biß in die 20000. Personen.

Paner Herr.

Auff diesen folgt zu nechst der Emir Halem / heist so viel als der Paner Herr: vnd ist der oberst Fendrich / welcher in Feldzügen deß Sultans Paner tregt / vnnd sonst auch den Beglerbegen / so an statt der verschiednen verordnet vnd eingesetzt werden / vnd gleichsfalls den Sanzacbegen / jhre Paner oder Fändlein reycht vnnd vberantwort. Dann als offt einer von diesen / an statt eins Abgestorbnen / erwehlt ist: vberantwort jm der Emir Halem zu einem Zeichen erlangter Würden / ein Paner / schickt auch gegen Abend zur Behausung oder zum Gezelt deß erwehlten das Spiel / vnnd läsßt jhme daselbst mit Heerpaucken / Trummeln vnnd Pfeiffen auffmachen. Es ist ein Befelch / dessen man viel geniessen kan / vnd zwar nach dem Genitschar Aga / der fürnembst vnnd ansehenlichst.

Capitschi Basschilar.

Folgen die Capitschi Basschilar / deren etwa vier / etwa sechs pflegen zu seyn / nach dem es dem Sultan gefällig viel oder weniger zu machen. Sie seind die Häupter oder Obersten vber die Capitschilar oder Thürhüter: vnnd hat ein jeglicher von jhnen vnter sich 300. oder 400. Capitschilar. Seind bestellt / auff deß Sultans Person selbst zu warten / wenn er offentlich Audientz gibt / vnnd zu Kriegszeiten / wenn der Sultan zu Feld ligt. Seind also gleich als seine Camerer extra muros / wenn er nicht an der ordinari Stell deß Hoflägers oder der Porten ist.

Stallmeister.

Item / seind zween Stallmeister / deren einer der Oberst / der ander Vnterstallmeister ist. Der erst wirdt in jhrer Sprach genennt Buiuc Emir Ahor / oder Achor / oder Achur: der ander / Cutzug Emir Achur. Das wort Emir Achur / bedeut so viel /

als der

als der Stallherr. Der gemein Mann heißt sie beyde Imbrahor Basschi. Der Prætor Græciæ setzt in seiner Histori das wort Amyrachuris / welches einerley mit diesen. Besehe der Leser / was droben angezeigt im 14. vnd hernach im 200. Cap. da gedacht wirdt deß 23. Thors zu Constantinopol. Es haben auch diese Stallmeister jre Kihaia oder Hofmeister vnd Leutenant / vnnd andere Befelchhaber: vnnd haben vngefährlich vber zwey tausendt Personen zu gebieten.

Es ist auch ein Tzausch Basschi / das Haupt oder Oberst vber die Tzauschen: deren biß in die 700. seind / vnd mögen mit denen vom Adel verglichen werden / so wir pflegen Hofdiener zu nennen. Dann sie gebraucht werden in allerley Commissionen / vnd Verrichtungen / vnd auch in Begleytungen der Abgesandten von Außlendischen Potentaten vnd Fürsten. Der Tzausch Bascha ward am Griechischen Keyserlichem Hof vorzeiten Megas Tzausios genennt / das ist / der groß Tzausch. Tzausch Baschi. Megas Tzausios.

Der Capitschilar Kihaia / ist der Oberst Leutenant vber alle Capitschilar oder Thürhüter. Sein Ampt fordert / daß er sampt dem Tzausch Bascha vor den Baschilar im Diuan stehen sol / mit einem silbern Stab in der Handt / von Griechen ein Scepter genannt / wie droben im 173. Cap. angezeigt. Item / daß er die / so zu der Audientz kommen sollen / ins Diuan hineyn führe. Gleichßfalls auch / daß er allerley schrifften / wenns von nöhten / auß dem Diuan zum Sultan trag: vnd dargegen deß Sultans meynungen / vnd Resolutiones / zum Obersten Vezir. Capitschilar Kihaia.

Muttaffaraki Basschi / daß Haupt der Freyherrn vnd fürnemmen Begen zu Hof / welche nicht schüldig noch verpflicht seind in Krieg zu ziehen: es sey dann / daß der Sultan selbst in eigner Person auff ist / vnd zu Feld zeucht. Darumb sie auch frey seyn wöllen / gleich wie vnsere Freyherrn. Auch seind sie meist theils der Baschilar / grosser Herren / vnd wol vmb die Osmanisch Sultanen verdienter Personen Söhn. Freyherrn bey den Türcken.

Item seind sechs Agalar vber die Spahi / das ist / Häupter oder Obersten vber die Caualleria oder Reutterey / welche zur Guardia deß Sultans ohn mittel deputiert vnd verordnet: vnd seind eben diß jhre Namen: Obersten der Spahi.

1. Der Spahoglan Aga / oder Agassi.
2. Der Silichtar Agassi.
3. Der Sag Vleffetschi Basschi.
4. Der Sol Vleffetschi Basschi.
5. Der Sag Garib Agassi.
6. Der Sol Garib Agassi.

Ein jeglicher vnter diesen Obersten hat vber zwey / biß in die drey tausent Soldaten / zu gebieten.

Nach disen folgen andere / nit in geringer zahl / deren Namen ich allhie nur schlecht setzen wil / vnd den weitleuffigern Discurs / so wol von diesen / als auch von andern mehr / auff ein bequemers Ort sparen.

Toptschi Basschi / das Haupt vber die Artillerey / oder der Oberster Artillereymeister.

Tzegebetschi Basschi / das Haupt vber die Rüstungen.

Tschader Meckter Basschi / das Haupt vber die Gezelten.

Tschalitschi Meckter Basschi / das Haupt vber die Trometer / vnd vbers Spiel / im Läger deß Sultans.

Auschi Basschi / Oberster Jägermeister.

Doganschi Basschi / Oberster Falckner.

Tschagerschi Basschi / Oberster Sperberer.

Samsontschi Basschi / das Haupt vber die Jaghund. Ist ein sehr fürnemes Ampt vnd Befelch / vnd auß diesen pflegte man vorzeiten Genitschar Agalar zu machen.

Seguan Basschi / das Haupt vber alle Sämer / so für die Sambrossz / Maulesel / Kamelthier bestellt. Derhalben auff disen Seguan Basschi ferner zu setzen / als die vnter jhm:

Ein Harpa Emini / Futtermeister.

Ein Deuetschi Basschi / das Haupt vber die Kameltreiber.

Ein Katertschi Basschi / das Haupt vber die Eseltreiber.

Neben dieſen / ſeind auch die folgenden nicht eins geringen Namens vnd Anſehens bey den Oſmaniſchen Porten.

Deffter Emini / der Regiſtrator vber die Bücher / in welchen die Timar beſchrieben. Vnd iſt droben im 186. Cap. viel geſagt von Timarn / vnd Timarioten / vnd Timaraten. So bedeut das wort Emini ſonſt in gemein eben einen / der etwa Reñten oder Eynkommen vnd Gefäll eynnimpt vnd verwaltet.

Kihat Emini / der Auffſeher in der Cantzley / gleich wie ein Taxator / nach vnſer Höfbräuch: welcher der Cantzley Regalien / wie mans pflegt zu nennen / eynnimpt: vnd ein nohtwendigs Auffſehen derwegen hat. Diß Ampt pflegt man zukauffen vmb zehen / vnd auch wol vmb fünffzehen tauſent Ducaten / auff ein Jar: vnd wer es erlangen kan / macht ſich dadurch faſt reich.

Empter vmb Gelt feil bey den Türcken.

Terſane Emini / der Auffſeher vber deß Sultans Arſenal / oder vbers Zeughauß / zu außrüſtung der Galeren vnd Schiff verordnet.

Es ſeind noch andere ſo wol Empter / als auch Befelchhaber der Oſmaniſchen Porten / jedoch geringers Anſehens: vnd zwar in einer ſolchen Anzahl / daß an einem beſondern vnd bequemen Ort beſſer davon zuhandlen.

229. Wie Chairadin Barbaroſſa der erſt Denizi Beglerbeg worden. Vom Sanzack zu Gallipoli. Wie der jetzig Sultan Murat ein gerechter Herr. Vom Oberſten zu Gallipoli / vnd der zwölff Inſuln.

VOr dieſen zeiten pflegt eben der Sanzac beg zu Gallipoli / deß Ordinari Oberſten Ampt vber die Armada deß Sultans / zu tragen: welches auch mag verſtanden vnd abgenommen werden auß vielen Orten der Hiſtori Chalcocondylis / als da er im Leben deß Sultan Muchemets deß andern / eins Jonuzis gedenckt / ſo Præfectus Calliopolis geweſen / das iſt / Sanzac zu Gallipoli: Item da er meldung thut eins Zogani / Præfecti Calliopolis: vnd ſchreibt doch hernach / ein Oberſter vber die Königlich oder Sultaniſch Armada / vnd ein Præfectus zu Gallipoli / ſey nur eins. Es iſt Gallipoli noch heutigs tags ein Sanzackat / aber dem Denizi Beglerbeg / ſo dem Meer fürgeſetzt / als ſeinem Oberherrn vnterworffen. Auch iſt jetzo zu Gallipoli dieſes Beglerbegen Ordinari Reſidentz. Derwegen damals vom Sultan Soleiman ein neuwe Dignitet erfunden worden / daß nemlich der Oberſt vbers Meer nit mehr ein Sanzack / ſonder ein Beglerbeg ſeyn ſolt. Diſes Ampt / vñ dieſen Befelch hat er nun auff diß mahl dem Chairadin / ſampt dem Titul eins Vezirs / vbergeben: gleich wie noch jetz der Vlutſch Ali Beglerbeg vbers Meer iſt / vnd zugleich ein Vezir Baſſcha: deſſen Statthalter zu Gallipoli war zu der zeit / als wir ein gantzen Monat vngefährlich daſelbſt ſtill lagen / ein Subaſſa / der Nation ein Genoueſer / ein freundlicher Mann / vnd in einer Sachen vns wol gewogen vnd nutz / das an einem verleugneten Chriſten zwar zu verwundern. Dann als Herr Heinrich Herr von Liechtenſtein / ꝛc. zu Gallipoli verſchieden / wie droben im andern Theil der Chronick erzehlt worden: wolte der Cadi / oder Richter zu Gallipoli / deß abgeſtorbenen Herrn Verlaſſenſchafft / gleich als ein verfallens Gut an die Oberkeit / für ſich eynziehen: weil er das Cadilicat oder Richterampt / nach Türckiſchem brauch / vom Sultan vmb Gelt erkaufft hette. Fordert derhalben an vns geſagte Verlaſſenſchafft / vnd vermeynt / er hetts ſchon gar gewiß. Wir aber adpellierten von jm an den Subaſſa / vnd excipierten wider jhn: es wer der verſchiedner Herr vnſers Keyſers Ambaſſador / vnd alſo ein Perſona Publica geweſen / dero Verlaſſenſchafft nicht köndte für ein verfallens Gut angeſprochen / noch in Fiſcum gezogen werden: man wolte dann vnbillicher weiß wider das gemeine Recht aller Völcker handlen. Als nun der geitzig Cadi ſich hiedurch nicht wolte weiſen laſſen / noch auch durch auffleggung vnd verleſung einer ſtattlichen Paßport ſeins Sultans / von gefaſter meynung vnd fürſatz abſtehen: ſprach zuletzt der Subaſſa / gleich im beyſeyn deß Cadi vnd ſeiner Adſeſſorn / vns auff Welliſch an: vnd richt vns / wir ſolten auff Conſtantinopol ſchreiben / vnd den gantzen Handel der Röm. Keyſ. Maieſt. Orator zu wiſſen thun / vnd einen von den vnſern dahin abfertigen: erbot ſich daneben gutwillig / er wölt demſelben ein Poſtillion zugeben:

Vom Subaſſa zu Gallipoli.

Die Cadilicat vmb Gelt feil.

Deß Subaſſa Rahr.

lion zugeben: vnd alle notturfft zu verrichtung der Reyß anordnen lassen. Als nu die sach ghen Constantinopol gelangt/ vnd im Diuan fürbracht worden: hat man als bald auß Befelch deß Sultan Murats ein Tzausch der Porten/ genannt Murat/ seiner Nation ein Circaß/ zu vns geschickt/ nicht allein vns zu Gallipoli dieses Kriegs zu erledigen/ sonder auch ferner biß für die Schlösser oder Dardanelli zu begleyten/ auff 27. Griechisch Meiln vnter Gallipoli/ da man alle nach der Christenheit passirende Schiff † durch suchen pflegt/ vmb zu sehen/ ob man etwa Schlauen/ oder gefangene Christen/ oder sonst verbottene Wahren durch zuführn sich vnterstehe. Daneben ward die Straff deß Cadi/ so vns vnbillicher weiß angesprengt vñ molestiert/ der Röm. Keys. Maiest. &c. Orator/ Herrn Paul Freyherrn von Eitzing/ &c. heimgestellt: vnd deß Subassa fürsichtigkeit gelobt/ daß er sich vnser angenommen/ vnd auff vnser seiten wider den Cadi sich finden hett lassen. Es ward auch vns ein neuwe Paßport zugeschickt/ so viel kräfftiger vnd scherffer/ dann die vorig: in welcher der Sultan Murat ernstlich befahl/ daß keiner von allen den seinen vns einigen vbertrang oder widerwertigkeit solte zufügen: sonder solten alle viel mehr vns durchauß/ an allen Orten seins Gebiets/ allen guten willen/ beförderung/ vñ hülff beweisen. So zeigt vns auch der Tzausch an/ er hette mit dem Sultan selbst geredt/ vnd auß seinem Mund gehört/ daß er gesagt: Er wölt keins wegs zulassen/ daß in einiger/ auch gar geringen Sach/ jechtes wider den auffgerichten vnd bestetigten Fried mit der Christen Keyser/ zu auffhebung desselben/ gehandelt würd. Darumb auch gemeldter Tzausch auff ein zeit/ als ein Jud/ der ein Mautner oder Zölner war/ (dann alle Mautt vnd Zöll im gantzen Türckischen Reich die Jüden jnnhaben/ vmb jr Gelt/ so dem Sultan sie darumb erlegen) etlichen von den vnsern jr Schifflein/ darinn sie zum Asiatischen Schloß fuhren/ durchsuchen wolte/ demselben Juden seinen Pusickan mit solchen kräfften auff den Kopff schlug: daß er von stundan als todt zu boden fiel/ vnd für todt von den seinen wurd heimgetragen. Damit ich aber auff vnser vorig Propos wider komme/ haben die Türcken diß Ampt eins Gallipolischen Sanzacken/ sampt dem Befelch deß Obersten vbers Meer/ von den Römern vnd Griechen bekommen/ welchen sie gar in vielen Sachen/ wie offt gemeldt/ nachgefolgt. Die Römer habens genennt Prouinciam Insularum/ vnd die Pfleg oder Landtvögtey der Insuln. Die Griechen belangend/ findt man etlich mahl im Cedrino/ daß der Oberst zu Gallipoli/ auch ein Oberst vber † die zwölff Insuln genennt wirdt: durch welchen Namen nicht so fast der Befelch vber zwölff Insuln/ als vbers Meer selbs/ verstanden vnd bedeut wirdt. Dann auch noch heutigs tags die Sanzacat der Insuln/ Mitylin/ Scio/ Nixia/ Negroponto/ Rhodi/ Santa Maura/ sampt den andern/ zu dessen Befelch gehören/ der ein Beglerbeg deß Meers ist. Vnd weil auß dem Cedrino deß Dodecanisi/ oder der zwölff Insuln/ meldung allhie beschehen: wil ich derselben Namen ordenlich nach einander dem Leser zu lieb setzen vnd erzehlen: vnd insonderheit anzeigen/ wie sie vorzeiten bey den Alten Griechen geheissen/ wie sie von den jetzigen Griechen/ vnd auch von den gemeinen Marinari vnd Schiffleuten noch genannt werden.

† Darumb heissen die Welschen Marinari das Ort/ so bey Manto ligt/ Lacerca.

Insularum Prouincia.

Prætor Insularum.

† Prætor Dodecanisi.

Wenn man nun auß dem engen Paß deß Meers/ genannt Hellespontus/ gegen Nidergang der Sonnen schiffen vnd fahren wil/ begegnen einem auff der rechten Seiten/ eben diese:

1. Limnos. Stin Limnon. Stalimnes/ durch die Terra Lemnia berühmpt.
2. Euboia. Negroponto.
3. Naxos. Nexia. Nixia.
4. Paros. Paro.
5. Milos. Milo.
6. Zakynthos. Zanthe.
7. Leucas. Hagia Mafra. Santa Maura.
8. Kephallinia. Cefalonia.

Wenn man aber auß dem gedachten Hellesponto gegen Auffgang der Sonnen schiffet/ findt man auff der lincken Seiten die folgenden Insuln:

9. Lesuos. Mitylini. Metellino.
10. Chios. Sio.
11. Samos. Samo.
12. Rhodos. Rhodi.

Wie auch vorzeiten vnter diese zwölff Insuln deß Dodecanisi/ etlich andere/ so fast

klein seind / nicht wurden gezehlt / als die damals keine Vögt oder Pfleger hatten / wie sie auch jetzo mit keinen Sanzacken versehen: also wurden auch die zwo grossen Insuln / Cyprus vnd Creta / jetzo Candia / nicht begriffen im gesagten Dodecaniso: weil ein jede vnter diesen beyden für sich jren Landpfleger vnd Obersten hatte. So sicht man auch / daß nach eynnemmung der Insul Cypern / Sultan Selim der ander nicht ein Sanzacat darauß gemacht: sonder ein Beglerbegat / als auß einer Insul / welche von vhralten Jarn hero die Gerechtigkeit vnd Titul eins Königreichs gehabt.

Warumb Cypern vñ Candia nicht vnter den 12. Insuln begriffen.

230.

Sultan Soleimans erste Expedition vnd Feldzug wider die Persianer / auß den Historien Theodori Spandugini.

Welcher in der Chronick allhie genannt wirdt Vluma beg / hat den Namen Zilama beym Spandugino / beym Jouio Vlamanus: vnd sind beyde verfälscht. Es wirdt der Leser auch spüren / da er mit diesem Türckischen Bericht deß Jouij Sachen conferirn / vnd eins gegen dem andern halten wil / daß vom Jouio die Geschicht diß Persischen Kriegs vermischleter weiß / vnvollnkommen / vnd gar zu schlecht erzehlt werden: allhie aber nicht allein ordenlich / sonder auch der Warheit ähnlicher / vnd vollkommner. Deß Spandugini Bericht ist etwas besser / vnd damit derselb zur Chronick mög gehalten werden / wil ich jhn wegen deß Lesers in vnser Teutsch vberseTzen vnd abschreiben. Es war / spricht er / zu der zeit ein Herr zu Bitlis / genannt Seref / deß Osmanischen Sultans Lehenmann vnd Vnterthan. Gleichßfalls als einer / mit Namen Vlama / (stehet vbel geschrieben Zilama) gar ein versuchter Kriegßmann / anschenliche Sachen dem Sophiner Schach zu gutem verricht / vnd derhalben Wan / (stehet auch nicht recht Ziam geschrieben) ein sehr schöne Herrschafft / vom Schach / gleich als ein Lehen erlangt / wie dann die verleyhung der Lehen auch bey den Persianern bräuchlich: ist er zuletzt auff die meynung gerahten / daß er nemlich vom Sophiner Schach abzufallen / vnd auff deß Türcken seiten sich zu begeben / bey sich entschlossen. Damals war ein Friedstandt zwischen dem Osmanischen / vnd dem Sophiner König. Als nun der Türck Soleiman dieses Vlama vorhaben vnd Intent gespürt / hat er als bald dem Seref beg schreiben lassen / vnd jm befohlen: er solt ein anzahl seiner Leut dem Vlama zugeben / damit er dest sicherer / wofern etwa der Sophiner Schach jn zu verhindern sich vnterstehen wölt / an die Osmanisch Porten kommen kündt. Also ist der Vlama von Wan hinweg gezogen / vnd hat auff Bitlis sich begeben. Dieselben Orte liegen auff vier Tagreyß von einander. Als nun der Vlama ghen Bitlis ankommen / hat der Seref befohlen / jn anzugreiffen vnd gefangen zu nemmen: vnd also gefenglich jn dem Soleiman zugeschickt. Da der Sophiner Schach vernommen / daß der Vlama davon gezogen wer: hat er Wan eynnemmen / vnd deß Vlama Weib vnd Kind gefänglich hinweg führen lassen. Diß ist nun der Anfang deß Kriegs zwischen dem Sultan Soleiman / vnd dem Schach Tamas gewesen. Als bald man den Vlama ghen Constantinopol bracht / hat jn der Türck ledig gelassen / vnd hundert tausent Sultaniner Järlichs Eynkommens jm geschenckt / auch wider abgefertigt dahin zu ziehen / dannen er kommen war. Aber den Seref beg hat er / als der sich an jhm vergriffen / vnd verletzter Maiestet schuldig worden / in die Acht / vnd für ein Feind erklärt. Daneben dem Vlama befohlen / er solt Bitlis eynnemmen / vnd als ein Timar für sich behalten. Hiemit ist der Krieg zwischen jhnen angangen. Seref beg ließ sich auff deß Sophiner Schachs seiten brauchen / Vlama war Osmanisch. Da sie viel vnd offtmals wider einander gestritten vnd scharmützlet / hat zuletzt Vlama den Seref beg vmbbracht / vnd deß erschlagnen Haupt dem Sultan Soleiman zugeschickt. Darauff hat Sultan Soleiman einen von seinen Leuten zum Schach Tamas abgefertigt / von jhm deß Vlama Weib vnnd Kindt zu fordern. Solches hat der Tamas bewilligt / das Weib sampt einem Sohn jm folgen lassen. Vnd haben sich diese sachen im Jar nach Christi Geburt 1533. zugetragen Als bald der Vlama sein Weib vnd Kind wider erlangt / hat er sich mit jnen davon gemacht / ist ins Soleimans Landt gezogen / vnd mit stetigem anhalten so viel bey jm verricht: daß der Soleiman durch sein ermahnung vnd treiben ein

Jouij mangel.

Seref Herr zu Bitlis.

Vlama wirdt Herr zu Wan.

Vlama fellt vom Schach ab.

Der Schach nimt Wan eyn.

Anfang deß Kriegs.

Seref beg erschlagen.

Vlama zündet das Feuwr an.

Hertz ge-

Hertz gefaßt/ vnd den Ibrahim Bassch a mit eim Kriegßvolck auff Halepo fortgeschicket. Daselbst hat Ibrahim Bassch a sich im Winterläger auffgehalten / vnd das Castel zu Halepo bauwen lassen. Es seind auch dahin deß erschlagenen Seref begen Witib vnd Kinder zum Ibrahim Bassch a kommen/ haben ein Strick am Halß getragen/ vnd Gnad begert. Dieselben hat der Ibrahim gnädig angenommen / vnd dem Soleiman geschrieben/vmb zu wissen/weß er sich gegen jnen solt verhalten. Darauff der Soleiman geantwort/er solt deß Seref begen Sohn 400. Genitscharn zugeben/jn sampt der Mutter auff Bitlis zu gleyten: damit sie von dannen jhre Schätz hinweg führen/ vnd wohin es jnen gefallen würd/ziehen köndten. Jedoch/ im Fall sie bedacht/ auff seine Seiten sich zu halten/ vnd bey jm zu bleiben: wolt er hiemit jnen das Eynkommen von Halepo / zu jrem Timar/geschenckt haben. Da nun auß dieser deß Sultans Antwort deß Seref begen Sohn gnugsam spüren vnd abnemmen kündt / daß er sein Vätterliche Landt vnd Erbschafft nicht wider erlangen würd: ist er mit der Mutter ghen Bitlis gezogen/hat seine Schätz von dannen hinweg geführt/vnd sich zum Sophiner Schach geschlagen. Als aber folgends der Ibrahim Bassch a mit dem Kriegßvolck auff Carahemid fortgeruckt / hat er den Vlama mit dreyssig tausent Türcken auff Tauris vorhin geschickt: in welcher Statt auff das mahl der Musa Sultan/deß Schach Tamas Schwager /sich mit seinem Volck verhielt. Da derselb gegen ankunfft deß Ibrahims hinweg geflohen/hat die verlassene Statt / vnd aller Besatzung beraubt / sich den Türcken ergeben. Hierauff hat als bald der Vlama solches durch Brieff dem Ibrahim Bassch a zu wissen gethan/vnd begert/er wölt in grosser eyl auff Tauris kom̃en. Ibrahim zohe von Carahemid / nach entpfangenem schreiben / hinweg: vnd in diesem eylen auff Tauris / erjnnert er vnd vermahnt den Sultan Soleiman schrifftlich / er wölt auffs eheſt den Persianischen Grentzen zuziehen. Er selbs / so bald er zu Tauris ankommen/vnd ein altes Gebäuw da gefunden / hat jhm fürgenommen/dasselb zubefestigen. Zu diesem vorhaben hat er zu gutem Glück in der Statt damals Bauwmeister gefunden/der Nation Georgianer: von denen ein feine Vestung auffgebauwt worden/ in welche der Ibrahim 350. Stück Geschützes verordnet. Zu dieser zeit haben die Türcken Tauris biß in die 6. Monat jnngehabt / vnd haben auch die benachbarten Stätt sich jhnen ergeben. Als bald Sultan Soleiman zu Carahemid angelangt / ist er gleich wider von dannen geruckt/auff Tauris gezogen/daselb zwentzig Tag stillgelegen/ von Tauris auffgebrochen/vorhabens den Sophiner Schach zu suchē. Aber der Schach hütet sich für vnd für mit jm zu schlagen/vnd hielt den Soleiman so lang auff / biß der Winter mit seiner Kälte herzu ruckte. Derowegen die noht den Sultan Soleiman gezwungen/sich auff Bagdat mit dem Kriegßheer zu begeben. Dann diese Kälte so hefftig vnd groß war / daß sein Volck nicht mehr weder für sich / noch hinter sich kommen kundte. So hette der Sophiner Schach jnen auch von allen seiten die Prouant abgestrickt/ vnd derselben Zufuhr verlegt vnd verhindert. Daher sich zu getragen / daß zum theil auß Hungers noht/zum theil/wegen Kälte/ das halb Türckisch Heer vmbkom̃en. Vnd da nicht etliche Armenier/so deren Landtschafften wol kündig/jnen zu hülff weren kommen/durch Zufuhr der Prouant/welche sie doch jnen in hohem Wehrt vnd theuwr verkauffte/wer es jnen noch vbler vnd gefährlicher gangen.

Deß Serefs Erben Fußfall.

Soleymans Antwort.

Deß Serefs Sohn fellt ab vom Soleiman.

Ibrahims Zug in Persien.

Das Sarai zu Tauris befestigt.

Deß Persischen Defension Kriegs griffe.

Als nun der Schach Tamas gesehen / in was vngelegenheit vnd noht der Osmanisch Sultan gerahten vñ steckt: ist er mit seim Volck / nicht zehen tausent Mañ starck/ auß dem Land Corasan gezogen / vnd auff Tauris zu geruckt/da 30000. Türcken lagen/dreyen Obersten vntergeben/nemlich dem Vlama/dem Siruanogli/vnd dem Jadigiar beg: deren ein jeglicher 10000. Reyssiger vnter seim Befelch hatte. Als dieselben vernommen / wie der Sophi zu der Gegent Tauris sich genahet: seind sie zur Statt hinauß gezogen/ haben außgeben / sie wolten mit dem Feind streiten: aber mit der That Tauris verlassen/vnd die Flucht genom̃en. Darauff der Sophi zur Statt hineyn gezogen/die von Türcken gebauwte Vestung eyngerissen/ das gegossene Geschütz in kleine stück brechen lassen / vnd auß dem Ertz küpfferin Müntz gemacht. Der Türck ist zu Bagdet den gantzen Winter blieben / darnach von dannen geruckt/ vnd sich auff Tauris gewendt/in die Statt gezogen/daselbst 15. Tag stillgelegen/den Jadigiar beg Emin hencken

Der Schach nimpt Tauris wider eyn.

Tauris wider in der Türcken Gewalt.

hencken lassen/ weil er daran schüldig gewest / daß die Türcken wider den Schach nicht gestritten / deßwegen jhn der Vlama vnd der Siruanogli beym Soleiman hetten verklagt. Als bald aber dem Sophi kundtschafft zukommen / wie der Türck von Bagdet sich auffgemacht/vnd auff Tauris züge:ist er widerumb ins Landt Corasan gewichen. Zuletzt ist der Sultan Soleiman nach Constantinopoli gezogen / hat zu Bagdet ein starcke Besatzung wider den Sophi verlassen: den Soleiman Basscha / seiner Nation ein Albaneser/mit dem Titul eins Beglerbegs darüber verordnet/sampt 32000. Türcken. Vnd weil er Tauris mit keiner Besatzung versorgt / ist der Sophi wider dahin kommen/vnd abermahls die Statt erobert.

Tauris abermals Persisch.

Diß ist nun deß Spandugini Bericht/welchen ich in Teutsch hab wöllen abschreiben/ damit man jn zu dem kündt halten/ so von Türcken in der Chronick wirdt gemeldt. Bin gäntzlich der meynung/ es werden verstendige billiche Leser gern bekennen/ daß der Türcken Bericht etwas besser vnd vollkommner.

231.

Was Sultan Soleiman für vrsachen gehabt zum Persischen Krieg/sampt der Occasion vnd fürgefallenen gelegenheit/vnd wie ers bemäntelt.

WEnn grosse Potentaten sonst für sich begierig seindt / jhre benachbarten mit Krieg zu vberfallen / vnd jnen sich etwa gute gelegenheiten an die Hand geben/ solch vorhaben ins Werck zurichten:mangelts jnen nimmer an Deckmänteln/ dermassen vnbilliche sachen vnd affecten dadurch zu beschönen. Also war die gründtliche Vrsach diß Kriegs im Hertz deß Sultan Soleimans verborgen/nemlich sein Ehrgeitz / dadurch er getrieben ward / seiner Vorfahrn / Muhemets deß andern / seins Anhern/ Baiasits deß Großvatters / vnd deß Vatters Selim Fußstapffen nachzusetzen: welche mit den Persischen Königen grosse Feindtschafft gehabt / vnd etlich mahl wider sie dermassen gestritten/daß gleichwol kein theil weder recht obgesiegt/ noch dem andern etwas können abgewinnen. Er aber hett jhm fast ein gewisse Hoffnung geschöpfft / es würd das Glück mehr auff seiner seiten seyn / zu vntertrückung vnd vberwindung der Persier. Da er nun diß dermassen im Gemüt vorgenommen/ vnd bey sich entschlossen/ hats jm an gelegenheit zum Krieg nicht gemangelt / weil der Vlama beg / ein so trefflicher Kriegs erfahrner Mann/vnd deß Schachs Schwager/ von seinem Hern zu jhm abfiel/vñ grosser sachen verrichtung jme versprach/da er jn anderst zum Obersten wider den Schach brauchen wolt. So gab sich auch der Deckmantel jm gleich an die Hand/ nemlich der neuw Aberglaub / dadurch die Persier sich von den andern Mahumetisten getreñt vnd abgesondert: welchen der Erdebil beg/ deß Schach Techmas Großvatter/ hett angefangen:der Jsmail Sophi/sein Vatter/vertheidigt vnd weiter außgebreyt: er selbs/ Schach Techmas/ nicht vnterließ zu vertretten. Von solcher Ketzerey ist droben im andern Theil der Chronick weitleuffig discuriert / vnnd noch etwas mehr gemeldt worden im 188. Capitel diß Pandectis. Darauß dann auch der Leser verstehen wirdt können / was dadurch gemeynt / das Sultan Soleiman dem Schach Techmas vnd seinen Persiern fürgeworffen: nemlich daß sie deß Mahumets vier Propheten nicht der gebür nach in ehren hielten. Dann die vier Gesellen vnd Nachfahrer Mahumets/ seind eben diese gewest: Ebubekir/ Omer/ Osman / vnd Ali: vnter welchen die Persier eben die ersten drey nacheinander verwerffen / den vierdten aber Ali / deß Mahumets Blutsfreundt vnd Eyden/lassen sie jnen allein gefallen/ vnd halten jn in ehren.

Vrsach deß Kriegs.

Fürfallende gelegenheit.

Deckmantel.

Der Persier Ketzerey.

232.

Vom Curdistan / Curdi / Keldan/ Cordyna / Curti.

ES schreiben etliche / Curdistan sey die Landtschafft Media vorzeiten genannt/ welches ich nicht zugeben kan / weil Media zu vnsern zeiten Schirwan heißt. Das wort Curdistan bedeut so viel / als der Curden Reich oder Landtschafft. Diese Curden wohnen noch heutigs tags / wie auch auß dieser Chronick augenscheinlich zu

lich zu sehen/ im Land Bagdat/ so vorzeiten die Landschafft Babylonia war/vnd gegen Carahemid/ vorzeiten Amida genannt/ ein Statt deß Landts Mesopotamia/ so man jetzt Diarbekir heißt. Vnd weil an denselben Orten vorzeiten die Chaldeer jre Sitz gehabt/ darumb hab ich droben im andern theil der Chronick/ nach eyngeführten etlichen Argumenten geschlossen/ die Curden seyen die alten Chaldeer: insonderheit/ weil das Landt von den benachbarten Persiern vnd Türcken Curdistan genennt wirdt/ von den Arabiern aber noch heutigs tags Keldan/ welches so viel als Chaldæa. In einem Griechischen Historibuch/ deß auch droben gedacht/ wirdt gefunden: deß Sem/ so Nohe Sohn gewest/ Nachkommen sollen für sich die folgende Landtschafften erlangt haben/ nemlich Persiam/ Bactrianam/ Hyrcaniam/ Babyloniam/ Cordynam/ Syriam/ Mesopotamiam/neben andern/so weiter erzehlt werden. Auß welchen worten leichtlich abzunemmen/ daß Cordyna/ zwischen Babylonia/ Syria/ vnd Mesopotamia gesetzt/ Chaldæa sey/mit einem nicht gar alten Namen also genennt. Vnd ist noch heutigs tags eben daselbst das Curdistan gelegen/ vnd hat mit gedachten Landen auch seine Grentzen. Hiezu mag man auch setzen/das Cedrinus im Leben deß Keysers Basilij Macedonis sagt: es hab gemeldter Keyser Basilius auß Mesopotamia neuwe Zeitung bekommen/ neben welchen jm auch ein grosse Beut zugeschickt sey worden/ sampt vielen Gefangenen von Curten vnd Saracenern. Solche Curten seind nicht andere Leut/ dann eben die heutigs tags Curdi geheissen/vnd im Land Curdistan wohnen.

Carahemid/ Amida. Mesopotamia/ jetzt Diarbekir.

Länder der Nachkomen Sem.

Curti vñ Curdi/ einerley Leut.

Vom Ser Aßker Sultanum/vnd Serdar/ vnd Megas Dux. 233.

DIß ist bey den Türcken nicht einer Politischen Dignitet Nam/sonder eins Befelchs in Kriegßsachen: vnd bedeut so viel/ als der höchst Feldoberst vber deß Sultans Kriegßvolck/oder der Capitan General/wie man jetzt pflegt zu reden/ vber alle andere Haupt vnd Befelchßleut im Läger. Aßker heißt auff Arabisch so viel/ als der Oberst/oder Höchst/ dafür der gemein Mann bey den Türcken pflegt Leßker zu sagen/ als wenn sie den Obersten Richter Cadi Leßker nennen/ so Cadi Aßker heißt in Arabischer Spraach. Die Persier sagen nicht Ser Aßker/ sonder Serdar: vnd ist daßselb wort von jnen auch auff die Türcken kommen. Die Griechen/als jr Keyserlich Regiment noch in elle war/habens genennt Megas Dux/das ist/der Großfeldoberst: vnd wirdt der Nam vnter andern jren Würden vnd Digniteten/als eins vberauß fürnemmen Befelchs/ gefunden.

Aßker vnd Leßker/einerley.

Vom Ketzie Bassscha/vnd Caceba/vnd Jeschil Bassscha/ vnd Chorasan. 234.

DJe Chronick verstehet durch den Ketzie Bassscha/ welcher Nam den Türcken bräuchlich ist/ eben den Kithai Han: der/ als droben im dritten Capitul gemeldt/ sonst Vlu Han genennt wirdt/ zu einem vnterscheidt/ das ist/ der Hoch oder Oberst Han vnd König der Tatarn. Da mans von wort zu wort Dolmetschen wil/ heißt Ketzie Bassscha so viel/ als Filtzkopff. Also werden zum theil in gemein genannt die Kithai Tatarn/ wegen jhrer Hauben/ die sie tragen von Filtz gemacht: vnd auch zum theil mit einem sondern Namen jhr Han/ oder oberst Fürst: gleich wie wir in gemein die Persier pflegen Kisulbasschilar heissen/ von jhren roten Hauben: vnd doch daneben auch sonderlich jrem Schach denselben Namen Kisulbassscha zu geben. Beym Jouio vnnd andern wirdt Caceba gefunden/ welches verfälscht auß dem Ketzie Bassscha. Spanduginus schreibt/ welches gleichwol ich in zweiffel setz/ ob es war sey/ daß diese Tatarische Hauben grün seyn: vnnd daß die Tatarn von sich selbst außgeben/ sie brauchen die grün Farb wegen eins sondern Priuilegi oder Gerechtigkeit/ weil sie sich rühmen vnnd außgeben für die/ so vom Propheten Mahumet sollen herkommen. Dann bey den Türcken vnd andern Mahumetanern wirdt die grün Farb vnnd Kleydung von keinem sonst gebraucht/ dann allein von denen/ die jhr Geschlecht vom

Vlu Han vnd Ketzie Bassscha eins.

Welche sich in grün kleiden bey den Mahumetisten.

Mahumet her rechnen: vnd würd einem andern/ auſſer dieſer/ ſo grüne Hauben zu tragen ſich vnterſtehen wölt/ ſolches für ein ſondern Freffel außgelegt werden. Auch wiſſe der Leſer/ daß Spanduginus vnd andere mehr jrren/ da ſie das wort Ketzie Baſſcha nicht Filtzkopff/ ſonder Grünkopff außlegen. Dann Grünkopff heißt in jrer Spraach Jeſchil Baſſcha. Vom Choraſan oder Choroſan/ iſt droben zu End deß dritten Capituls geſagt. Zwar ſo der Schach Techmas im Landt Choroſan zu der zeit ein Krieg führete/ da die Türcken Tauris eynnamen: war er von jhnen auffs wenigſt biß in die zwentzig Tagreyß weit.

235. Von der Statt Sultania/ vor zeiten Tigranocerta geheiſſen. Der Vrſprung diß Namens Sultan/ bey den Perſiern/ auß dem Cedrino.

DRoben im 204. Cap. iſt auß dem Jouio gemeldt/ es laſſe ſich anſehen/ als ob Sultania die Statt vorzeiten ſey Tigranocerta geweſen/ welche wol berühmpt vnd bekandt auß den Griechiſchen vnd Römiſchen Hiſtorien: oder zum wenigſten/ daß Sultania ſey erbauwt worden auß den zerfallenen Gebäuwen der alten Statt Tigranocerta. Sie hat dieſen jren Nàmen von den Sultanen bekommen/ weil ſie vorzeiten die Königlich Reſidentz in Perſien/ vñ deß Sultans Hofläger geweſt. Daß man aber von 500. Jaren her/ nach dem die Perſier vñ Saracener von Türcken vntertruckt worden/ vnd vnter der Türcken Joch vnd Regiment kommen/ deſſelben Lands Fürſten angefangen Sultan zu nennen/ wirdt klärlich auß dieſen worten deß Cedrini verſtanden: Die Türcken/ ſpricht er/ haben auch deß Muchemets todt die Perſier vnd Saracener vom Reich verſtoſſen/ vnd ſich zu Herrn deß Perſierlands gemacht: haben auch den Tangrolipix einen Sultan genennt/ das iſt/ einen vber alle regierenden Herrn/ vnd König der Könige. Beſchließlich iſt zu mercken/ daß man ſchreibt/ Sultania ſey vom Temirlanc verwüſt vnd zerſtört worden.

Woher Sultania genannt.

236. Vom Fluß in Perſia/ Docus Gezid genannt.

DJeſem Waſſer iſt der Nam geben worden vom Docus/ das iſt neun: auß eben der Vrſach/ daß an dieſen Orten vnd Enden deß Lands/ alle die Reyſenden biß in die neunmahl vber diß Waſſer fahren oder durchſetzen müſſen.

237. Wie das Land Bagdat zu einem Beglerbegat gemachet. Vom Chalifa zu Bagdat. Sultan Soleiman hat vom Chalipha wöllen eyngeweyhet ſeyn. Vom Chalifa zu Alkair. Der Eynweyhung alte Ceremonia.

VOn der Statt Bagdat oder Bagdet/ iſt droben im Anfang diß Pandectis, im 4. Capitul geſagt. Allhie iſt zu mercken/ daß die Statt vnd Landtſchafft einerley Namen haben: wie auch vorzeiten nicht allein die Statt Babylonia geheiſſen/ ſonder auch das Land/ als zu ſehen auß dem 232. Capitul. Auch ſol ich vngemeldt nicht laſſen/ daß noch heutigs tags zu Bagdat ein Chaliphe oder Cheliphe vorhanden ſey/ welcher nur den Namen der alten Dignitet behelt. Dann vorzeiten war daſelbſt ein großmächtiger Fürſt/ wie auch auß der Hiſtori deß Prætoris Græciæ zu ſehen/ wiewol dieſelb nicht faſt alt. Dann er ſchreibt/ wie zu ſeiner zeit die Tanchari/ ein dapffere Kriegeriſche Nation der Tatarn/ alle Feindtſchafft vnd Krieg wider den Sultan von Jconio fahren hab laſſen/ vnd den Sultan von Babylon feindtlich angriffen: welchen die Muſulmaniſchen Völcker den Chalipha pflegen zu nennen. Was diß wort Chalipha bedeut/ iſt droben im dritten Capitul gemeldt. Er iſt noch heutigs tags eins groſſen Anſehens bey den Muſulmanlar/ welchen Namen die Mahumetiſten jhnen ſelbs geben. Es bekennt auch der Jouius/ daß zu Bagdat deß Chaliphæ oder Oberſten Prieſters Reſidentz ſey/ welchen (ſpricht er) alle Mahumetiſche König ehren/ vñ er hat noch die

Muſulmaniſche Völcker/ ſo viel als die Mahumetaner.

noch die alte Prærogatiua oder Gerechtigkeit / an seine Stell einen zu adoptiern vnd anzunemen / vnd mit einer sondern Ceremonia gleich wie eins Kauffs / zu einen König in Assyria zu bestetigen. Von demselben hat auch der Sultan Soleiman / nach altem Brauch vnd Superstition / die Königliche Zeichen vnd Gezierdt wöllen entpfangen. Die Ceremoni der Eynweyhung ist vom Jouio nicht beschrieben. Darumb wil ichs nemen auß einem Buch Petri Martyris von Milan / vnd doch also / daß ich zuvor den Leser wil erinnert haben / daß nicht allein zu Babylon in Asia / das ist zu Bagdat / vorzeiten ein Chalipha regiert / den sie noch gleich wie zum schein behalten: sonder daß auch zu Babylon in Egypten ein Chalipha gewest / welche Statt bey den Alten Memphis ward genennt / heutigs tags Alkair / wie offt hiebevor angedeut. Dann nach dem die Egyptischen Sultanen von Alkair / deß Chalipha von Bagdat Joch von sich gelegt / damit es nicht ein schein hett / als ob / in dem sie die Confirmation vñ Bestetigung oder Eynweyhung von jme begerten / etwa sie sein Gebiet vnd Gewalt vber sich erkenneten: haben sie jnen selbs einen Chalipha verordnet vnd erwehlt / welcher nur den Titul vnd Namen eines Chalipha hett / vnd durch ein sonderbare weiß eines vermeynten / vnd nur zum schein fürgenommenen Verkauffs / den Sultanen die hohe Obrigkeit vnd grösten Gewalt / vmb ein gerings Gelt / solte lieffern vnd einantworten. Nach beschehenen jetziger Erinnerung / wöllen wir nun deß Martyris wort selbs anhören: Es haben auch / spricht er / die Egyptier einen Obersten Priester oder Bapst / (das ist / einen Chalipha) dem das Königreich / weñ sie nur Männer weren / von rechts wegen solte gebürn. Derselb verkaufft sein habendes Recht zum Reich / eben dem / der die Königliche Burg jnne hat / vmb drey tausent † Drachmas lötigs Goldts. Dann er sich auff einen hohen Königlichen Sessel nider setzt / vnd dem Soldan / so vor jme zu Fuß stehet / allen freyen höchsten Gewalt vber Halß vnd Bauch vberantwort. Darnach stehet er auff / erhebt sich auß dem Sessel / gehet hinab / zeucht jhm selbs das Kleyd ab / vnd legt damit den Soldan / so regieren sol / an: vnd gehet alsdenn hinweg / gleich wie ein Priuat Person. Also blieb der Mahumet / deß Caitbei Sohn vnd Nachfahr / im Regiment. Welche letzte wort sich auff den referiern / der zu derselbigen zeit mit dieser Ceremoni zum Sultan ward eyngeweyhet. In dem er auch spricht / daß der Chalipha sein Recht eben dem verkaufft / welcher die Königliche Burg jnne hat: verstehet er die Burg der Sultanen / so in der Statt Alkair gelegen / welche die Türckisch Chronick im Leben Sultan Selims nennet / deß Sultans Sarai oder Schloß vnd Pallast.

Babylon in Asia.

Das Egyptisch Babylon.

Wie der Chalipha sein Recht verkäufft.

† Sollen vngefährlich 3000. Ducaten seyn.

Vom Sultan Jacup. Was Heste Behiste sey. 238.

DAß diser Sultan Jacup / der Persier Schach vñ König / ein Sohn deß Vsum Chasans gewesen / ist droben im 166. vnd noch weitleuffiger im 188. Cap. gesagt. Das Lusthauß / so Heste Behiste geheissen / hat in Persischer Spraach den Namen gehabt von acht Paradeiß oder Lustgärten / so daselbst vom Sultan Jacup zugericht gewesen / zu sonderm Lust. So weiß man auch wol auß den Historien Herodoti / Xenophontis / vnd anderer mehr / wie hoch die Persier auch bey den vhralten Zeiten die Königliche Lustgärten vnd Paradeiß geschätzt vnd geacht.

Was die Türcken einen Dundar heissen. 239.

ES pflegen die Türcken / wenn sie dem Feind ins Land fallen auff ein Beut vnd Streyff / ein Anzahl jrer Kriegßleut / sampt einem Fahnen / an einem dazu insonderheit bequemen Ort zu stellen vnd zu ordnen: damit man an dieselb Stell alle Beut bringe / vnd auch die vbrigen Kriegßleut / so hin vnd her ins Feinds Land sich zerstrewen vnd außtheilen / dahin sich wider samblen / im fall sie Kundtschafft bekommen / daß etwa der Feind mit einem Volck im Anzug sey. Dieser Anzahl jhrer Leut / so zu gemeldtem End jrgends deputiert / pflegen sie den Namen Dundar zu geben. Vnd hat zu der zeit Sultan Soleiman ein solchen Hauffen außerlesenes Kriegßvolcks hinter dem hellen Hauffen gelassen / welche solten auff den Feind acht geben: damit er nicht vnversehens die seinigen vberfiel / wie dann auch mit der That erfolgt. Von den Corizzis / oder Coridschen / ist droben im 189. Cap. gesagt.

Wie

240. **Wie der Chairadin Barbarossa Tunis verlorn. Was Rais sey/was Tulpant/Tocca/Sessa/vnd Phakiolion/so ein Erjnnerung vnd Zeichen der Mannlicheit.**

DVrch den Namen deß Mohrischen Herrn / so vom Chairadin war vertrieben/ wirdt der Mule Assan verstanden / welcher von vnseren Historicis Mulcasses wirdt genannt / vnd ist sein gantz Histori droben im andern Theil Türckischer Chronick gesetzt worden / vnter den Geschichten deß 1573. Jars nach Christi Geburt. Durch den Herrn in Spanien verstehen die Türcken Keyser Carol den fünfften / welchen sie also nennen wegen der Vrsach / so zuvor im 225. Cap. erklärt. Die Rais oder Raislar / deren auch allhie gedacht wirdt / seind Häuptleut vber Galeren vnd Nauen. Tulpant / sonst auch Tocca vnd Sessa genannt / heißt in Türckischer Spraach der weise Bundt von Leinwaht gemacht / mit dem die Türcken jre Häupter bedecken vnd eynwiglen. Die Griechen heissens jetzt Phakiolion / welches wort beym Achmet gefunden wirdt / in seinem Buch von Außlegung der Träum: vnd kompt her vom Lateinischen Fasciola / darauß die Jtaliener Facciolo vnd Facciolетto gemacht: vnter welchen beyden das erst Facciolo dem Griechischen Phakiolio fast ähnlich. Der Patriarchisch Protonotari Theodosius Zygomalas sagte mir zu Constantinopol/ diser Bundt oder Tulpant werde von den Agarenern oder Mahumetisten für ein Zeichen vnd Erjnnerung der Mannlicheit gehalten: dadurch sich die/so in Krieg ziehen/erjnnern sollen/daß sie nicht auff die Widerkunfft bedacht sollen seyn: sonder viel mehr wie sie Ritterlich vnd Mannlich vorm Feind mögen jhr Leben lassen / weil man der entleibten Leichnam in Leinwaht pflegt eynzuwiglen.

Phakiolion/ Türckischer Bundt. Facciolo.

241. **Vom Krieg in India/ wegen der Statt Dio. Wie die Türcken den König von Aden schändtlicher meineydiger weiß betrogen/vnd auffgehenckt: vnd wie sie gleichßfalls dem König von Zebet den Kopff abgehackt.**

EHe dann ich fort schreit auff die Sachen/so sich im 1538. Jar nach Christi Geburt zugetragen / wil ich kurtz allhie den Jndianischen Krieg fassen / welchen die Portugeser vnd Türcken wider einander geführt / wegen der Statt in India/ Dio von den Portugesern genannt/ Deu von den Jndianern: vnd eben deßlieber/ weil dessen in dieser Chronick nicht gedacht wirt / vnd deß Jouij so wol/ als auch deß Surij/ vnd aller andern Bericht hievon nicht satt noch vollkomen: vnd danen ich auch billich sol acht haben auff den Titul deß Pandectis, damit demselben gnug geschehe / vnd allerley Türckische Sachen vnd Geschicht in diesem Buch begriffen werden. Es wirdt zwar der Leser selbst gern bekennen / daß dieser Krieg wol gedenckwürdig / wegen der schändtlichen Vntrew vnd grausamkeit der Türcken / welche sie dem König von Aden bewiesen / der doch ein Musulman war / vnd jrem Aberglauben zugethan. Diesen Bericht hat erstlich gestellt einer genañt Georg Husti/von Rassinia / gelegen in Schlauonia/das ist im Windischland: welcher bey disem Zug selbs in der Person geweßt/vñ was sich bey demselben verlauffen / fleissig auffgezeichnet hat / vnd dem Edlen Gestrengen Herrn Hieronymo Beck von Leopoldstorff/ꝛc. præsentiert/der mir dasselbig Schreiben viel Jar hernach gezeigt/vñ zu lesen geben. Jedoch wil ichs wol spicken durch einen Zusatz mercklicher Sachen/deren Georg Husti nit gedacht/aber ein Venediger hats weitleuffig beschrieben: so von Türcken zu Alessandria in Egypten damals gezwungē worden/diesen Zug/als ein erfahrner auffm Meer/neben vnd mit jnen zu verrichten.

Dio/sonst Deu Statt in India. Georg Husti.

Damit wir nun auff die Histori komen/ ist zu wissen/ das im 1537. Jar nach Christi Geburt / Herr Nunia von Acunia / Vicere oder Statthalter vber die Orientalischen Jndias/ welchen der König von Portugal Joannes vber die Land verordnet hett/ die Statt Dio/so die fürnembst Vestung vnd Hauptstatt deß Königreichs † Zambri/ welches die vnsern * Cambaia nennen / erobert vnd eyngenomen. Derselb König von Zambri war ein Heyd/vnd ein Abgöttischer/auch der Portugeser hefftiger Feind. Als der nun sahe/daß er den Portugesern zu schwach/ hat er seine Bottschafften zum Beg-

Dio von Portugesern eyngenommen. † Andere schreiben Samari. * Von andern wirdts Combachia genañt / vñ auch Combaia.

lerbeg

lerbeg von Alkair / den Soleiman Bassscha / abgefertigt: mit befelch / zu denselben sich erst zu verfügen / jn mit etlichen Gaben zu gewinnen / vnd als denn zum Sultan Soleiman selbst zu ziehen: welchem sie ein sehr groß Gelt solten anbieten / vnd vñ Hülff wider die Portugeser bey jm anhalten: daneben jn auch vertrösten / daß jr Herr / sampt vielen andern Indianischen Königen / vrbietig: sich jm vnterthenig zu machen / im fall er Hülff wider seine Feinde / die Portugeser / von jm würd erlangen. Diese Bottschafft ist dem Sultan Soleiman sehr angenem gewest / welcher durch solche fürfallende gelegenheit jm selbs ein Hoffnung machte / das Osmanisch Reich weit vñ breyt biß in Indien fortzusetzen vñ zu erweitern / vnd die voller Edelgestein vñ Goldtreiche Landschafften vnter sein Gewalt zubringen. Sagte derwegen den Abgesandten grosse Ding zu / vertröst sie auch einer Armada zu Wasser / welche bald jnen zu hülff erscheinen würde. Nicht lang hernacher ward der Soleiman Bassscha / Beglerbeg zu Alkair vñ in Egypten / mit Geschütz vnd Munition / vnd einem starcken Hauffen Kriegßvolcks / im Jar 1538. nach Christi Geburt / fast zu End deß Monats Junij / zu verrichtung diß Kriegs / abgefertiget. Dann eben diese gelegenheit den Türcken gar wol gefiel / welche gemeinglich das mitleiden mit vntertruckten vnd betrangten Leuten / oder die gebür gegen Bundsverwandten vñ Freunden nit pflegt so leicht in Harnisch zu bringen / als die Hoffnung vnd Begierd einer statlichen Beut vnd Gewinns auß vorstehenden Kriegen. Als nun die Armada sich auff die Fahrt begeben / seind sie allererst auff Thoro komen / welches ein Stättlin im Land Madian / wie mans dafür helt / gelegen in der wüsten deß Lands Arabia / nicht weit von denen Bergen Oreb vñ Sina: vnd ist an disem Ort ein sehr bequeme Niderlag / so viel die Land Egypten / Arabia genannt Felix / vnd Indien belangt / die waren daselbst auß den Schiffen zu laden / vnd zu Land auff Kamelthiern hin vnd her zu führen. Nach etlich wenig tagen sind sie zu der Statt † Gide / oder Zide / gelegen in Arabia Petræa / so gleichßfalls am Meer / vnd nit weniger / dann Thor / ein berühmpts Ort vnd Niderlag ist / angefahren. Zuletzt seind sie in das Reich Arabia / genannt Felix oder das glückselig / im Anfang deß Monats Augusti / zum Port der Statt Aden angelangt.

Deß Königs von Zambri Bottschafft an Türcken.

Der Türck wirt begierig vber die Indianische Königreich.

Türcken treibt der Geitz zum kriegen.

Statliche Niderlag der Waren zu Thor.

† Such droben dieser Statt beschreibung in der Wallfahrt auff Mecca / im 155. Cap. Pandectis.

Diß Aden ist die fürnembste Statt im Reichen Arabia / nit allein wegen jrer gelegenheit / sonder auch durch Menschen Hand wol fest. Dañ es jr an guten Bollwercken nit mangelt / vnangesehen das Ort an jm selbst trefflich wol verwahrt. Vom Auffgang der Sonn liegen gleich an jhr gar hohe vnd gähe Berg / vom Nidergang hat sie ein beschlossenen Port deß Meers / vom Mittag liegt in der Höhe ein starcke Vestung gar nahend auff einem hohen Felsen: auff welchem die Araber zuvor vnd ehe dann Aden von Türcken ward eyngenomen / im Brauch hatten Feuwr anzuzünden / daß man von weitem sehen kundt / vnd ward dadurch allen benachbarten Arabiern die Ankunfft der Türckischen Armada angezeigt / damit sie zu rettung der Statt sich auffmachten.

Beschreibung der Statt Aden.

Allhie blieb die Armada still liegen / weil die Türcken jhre Reyß etwas eynstelleten / auch etwas mit jhren Anschlägen hinterm Berg hielten / vnd auff mancherley weiß sich bedachten vnd raht suchten. Der König fertigt seiner Leut etliche zu jhnen ab / vnd ließ jnen anzeigen / er wölt gern wissen / warumb sie dermassen gefaßt vnd gerüst dahin kommen. Darauff der Bassscha den Königlichen Abgesandten ein milde freundtliche Antwort gab. Schickt auch seine Leut widerumb zum König / mit etlichen Præsenten vnd Gaben / damit er nicht einigs feindtlichen Vorhabens möcht verdacht werden: ließ jhn mit süssen lieblichen worten / vnd subtil bereden / vnterm schein der Eynkauffung nohtwendiger Prouant vmb ein baren Pfenning / daß der König jnen vergünstigen vnd zulassen wölt / deß Osmanischen Sultans Armada / sampt dem Kriegßvolck / in den jnnern Port vnd Haffen eynzuführen. Versprach jhme daneben / er wölt dermassen seine Leut im Zaum halten / mit einem scharpffen Regiment: daß sie gantz vnd gar jhnen kein schaden zufügen solten / vñ solches insonderheit derwegen / weil sie beyde einander durch einerley Religion verwandt. Dann der König von Aden war dem Mahumetischen Aberglauben / sampt all seinem Volck vnnd Vnterthanen / anhängig. Als diese der Türcken Werbung angehört / ward jhnen bewilliget / in gesagten Port zu fahren. Der Bassscha braucht ferner auch allerley List vnd Trug / vnd ließ den König durch seinen Kihaia oder Hofmeister zu einem freundtlichen Gespräch vnd Pancket laden.

Der Türcken verschlagene List.

Die von Aden Mahumetaner.

Darauff

Darauff der König nach etlichen tagen ins Beglerbegen Hauptschiff oder Galeren/ nur mit dreyen Personen sich verfügt: ward daselbst gantz freundtlich gegrüsset/ mit lieblichen worten entpfangen/mit stattlicher Kleydung (Türckischem Brauche nach) begabt vnd angelegt/ zu Gast geladen vnd nider gesetzt. Aber alsbald das Pancket fürüber/ ward er (nicht weiß man/ auß was Vrsach) angriffen: vnd hat der elendig König alsdenn erst angefangen zu vernemmen/ daß böser arglistiger Leut Geschenck/ mit einer verblümbten angenommenen Holdtseligkeit freundtlicher wort/ voller trugs seyen/ vnd fürsichtigen Leuten in alle weg zu meiden. Mittlerweil saumpten die Türcken sich nicht/ sonder in dem der König auff den fürnembsten oder Amiral Schiff ward auffgehalten/ zohen viel Kriegßleut mit fleiß zur Statt hineyn: vnterm schein/ als ob sie Prouiant eynkauffen wolten. Dann die Türcken im Brauch haben/ alles das/ so jnen nicht möglich durch gewalt/ oder ja nicht ohn groß Blutvergiessen zu erlangen: durch Trug/ Vntreuw/ vnd Meineyd zum Sinn zu bringen. Thun derwegen alsbald dem Soleiman Bassca durch heimliche Bottschafften zu wissen: wie sie in der Statt den Arabiern widerstandt thun/ auch die Statt vertheidingen vnd erhalten kündten/ wenn gleich das Arabisch Kriegßvolck vorhanden seyn solt/ von dessen Ankunfft damals ein Geschrey war. Hierauff nam der Bassca stracks jhme vor/ etwas zu eylen/ vnd der Arabier Anschlägen vorzukommen. Wurden also die Thor in abwesen deß Königs von Türcken eyngenommen/ vnd je länger je mehr Kriegßleut hineyn gelassen: biß endtlich die Türcken an der zahl/ vnd sonst auch stärcker/ dann die Bürger/ vnd also die Statt Aden für sich eynnamen. Alsbald ward auch der König herfür gezogen/ vnnd an den Mastbaum deß Amiral Schiffs gar hoch/ sampt obgemeldten seinen dreyen Dienern/ auffgeknüpfft vnd gehenckt: vnd zu mehrem schrecken/ durch ein vnflätigs Spectacul/ also hengend seinen Bürgern vnd Vnterthanen gezeigt. Als nu die in der Statt sahen/ wie schändtlich man mit jhnen/ vnd jhrem König vmbgangen: kam sie erst ein schrecken an/ wie dann in solchen vrplötzlichen Fällen pflegt geschehen: vnd weil sie kein Häupt mehr hatten/ von Feinden vbermannt waren/ auch kein raht wißten/ wie der Sachen zu thun/ haben sie gleich nichts dörffen anfahen. Da nun die Statt auff diese Manier eröbert/ vnd vnters Joch der Dienstbarkeit bracht: ward ein starcke Besatzung hineyn verordnet/ durch fürsichtigen raht deß Bassca: damit es jhme nicht an einem nahend gelegenem Ort manglete/ dahin er sein zuflucht nemmen kündte/ im fall in diesem Zug auff Indien jhm etwas widerwertigs widerführe. Dann die Türcken lassen nimmer jemandt hinter jnen/ so verdächtig/ oder jnen zu wider möcht seyn/ vnd sie hindern/ in einem oder im andern weg/ da die Sachen wol oder vbel solten gerahten. Dann diese Barbarische Nation ist vber die massen verschlagen/ vnd sehr geschwind in betrachtung vnd erwegung so wol gegenwertiger/ als auch künfftiger Sachen. Neben dem/ ob gleich der vbrig Zug vnd Expedition dem Bassca hett sollen fehlen/ vnd nicht nach seinem wundsch gerahten: hett man dennoch nicht können sagen/ daß er nichts verricht/ weil er Aden eyngenommen: sonder viel mehr müssen bekennen/ er hett ein ziemliche Bahn gemacht/ vnd den Weg eröffnet/ etwa mit der zeit grösserer Sachen in India sich zu vnterwinden. Darnach ist der Soleiman Bassca in die eröberte Statt gezogen/ hat vmbblasen vnd außruffen lassen: daß keiner sich deß Freffels vnterstehen solt/ den Bürgern jr Haab vnd Güter/ oder der Kauffleut Wahren zu plündern. Hat auch einen von den seinigen/ gleichwol nidrigen Stands/ eben im Statthor hinrichten lassen/ andern zum schrecken vnd zum Exempel. Dann an diß Ort wirdt viel Specerey auß India geführt. Daneben hebt allhie der Sinus Arabicus oder Persicus an. Auch werden daselbst der Abyssiner Mohren/ deren König gemeinglich Pretegian oder Priester Johan wirdt genennt/ Berg vnd Grenitzen gesehen.

Hüt dich vors Feinds Gaben.

Türcke Argliſt/ weñ gewalt nit hilfft.

Aden wirt eyngenommen.

Der König erhenckt.

Der Türcken verschmitzte fürsichtigkeit.

Schein der Justitia.

Nach dem die Osmanischen jhre Schiff vberflüssig mit Prouiant geladen vnnd versorgt/ haben sie Aden verlassen/ vnd auffs Meer sich begeben: seind neuntzehen Tag vnd Nacht aneinander zu Wasser gefahren. Vnd da sie endtlich an die Ort vnd End kommen/ dahin sie jhre Reyß angestellt: hat der Bassca die Portugeser angefangen feindtlich anzugreiffen/ vnd die Statt Dio zu belägern/ welche die Portugeser dem König von Zambri mit gewalt genommen hatten. Derhalben man das Geschütz auß

Dio von Türcken vergeblich belägert.

den

den Schiffen an Land geführt/ vnnd die grössere Vestung 40. tag an einander beschossen vnnd gestürmet/zu Wasser vnd zu Land/aber alles vergebens. Nur allein haben sie ein grossen Thurn (der obgedachter Venediger meldt/ man heiß jhn Gogole/ dafür ich halte geschrieben solt seyn Golete/ welches so viel als ein kleines Schloß) einer Vestin ähnlich/so 250. Schritt von der Statt oder grossen Vestung abgelegen/vnnd darinn 100. Portugesisch Kriegsleut in Besatzung waren/ in jhren Gewalt bracht: weil 80. derselben/ so noch von 100. vbrig/ sich den Türcken ergaben/ vnnd als bald in die Schiff gefenglich geführt wurden. Gogole/ besser Golette. Besihe droben das end deß 139. Capituls.

Als nun zween Monat fürüber/ ist Zeitung kommen/ wie ein Portugesisch Armata sich herbey machte/ die jhrigen zu entsetzen. Derhalben Soleiman Bassch a ein schrecken eingenommen/ als bald befohlen/ die kleinere Stück wider auff die Schiff zu laden/ die grösser auffm Landt/ dem Feind zur Beut zu lassen: ist also bey nächtlicher weil abgefahren/vnd davon geflohen. Dann wie gehertzt auch die Türcken/dem schein nach/jhre Züg vnd Kriegsexpedition anstellen vnnd anfahen: so leichtlich lassen sie sich auch erschrecken/wenns nit gerahten wil: setzen sie all betrachtung der Ehrn vñ glimpffs hindan/vnnd fliehen wie verzagte lose Leute davon. Vnnd da gemeldter Bassch a mit sampt der Armata im widerkehren nicht weit von der Statt *Zebet war/ hat er die gefangenen Portugeser/so zum theil sich ergeben/zum theil vom Barbarischem König zu Aser den Türcken verrahten vnnd verkaufft waren/ in alles 146. Personen/ vnter welchen etlich wenig Jndianer/die den Christlichen Glauben angenommen/ am Vfer deß Meers hinrichten vnd tödten lassen. Der Zug hat ein gantzes Jar lang gewehrt. Vnnd haben die Türcken im zurück fahren auch Zebet/ ein Statt deß Reichen Arabia/ eingenommen: als sie dem König der Statt vñ deß Lands/der gutwillig sich in deß Bassch a Gewalt ergeben/vnnd zu jhm mit einer an Halß gehenckten Gürt oder Bind/ nach der Schlauen vnd Leibeignen brauch daselbst/ kommen war/ den Kopff abgehackt. Darnach hat der Bassch a so wol zu Aden/ als auch zu Zebet/ Beglerbegen vnd Defterdaren verordnet: von welchen kurtz hernach meldung sol geschehen im letzten Capitul diß Pandectis, da die Beglerbegat erzehlt werden. Es haben die Türcken so leichtfertig sich erzeigt mit vnwarhafftem Außgeben/ daß sie auch allenthalben/ wo sie mit der Armata theten anländen/als bald ein Geschrey liessen außgehen/ wie sie gantz Jndien hetten eingenommen/ vnd alle die Gaur oder Christen daselbst zu stück zerhauwen. Auch hat der Bassch a seinen Kihaia oder Hofmeister auff Constantinopol geschickt/ die Köpff/ Nasen vnnd Ohren/ so man den obgedachten 146. gefangenen Christen abgeschnitten/ dem Sultan Soleiman zu zeigen: damit man nicht meynte/ sie hetten auff dieser Fahrt nichts außgericht. Der Türcken kleinmütigkeit. *Andere nennens Zibit. Die Gefangenen vmbbracht. Der König von Zebet geköpfft. Leichfertigkeit der Türcken mit liegen.

Diß ist nun die vollkom̃ne Beschreibung dieser Expedition/ so ich nicht wöllen vnterlassen an diß Ort zu setzen/ weil all andere Bericht mangelhafft/auch deß gedachten Venedigers: wie der Leser kan sehen auß folgenden seinen eignen worten/in welchen er erzehlt/was dem König von Aden begegnet. Dann ich dieselb gern in vnser Teutsch auß dem Wellischen wöllen vbersetzen.

Der Bassch a/ spricht er/ ließ den 5. Monats tag Augusti (war am andern tag nach der Türcken Ankunfft) den Genitscharn befehlen/ sie solten in der Rüstung an Land fahren. Daneben befahl er seinem Kihaia oder Hofmeister/ er solt zum Herrn der Statt gehen/ jhme seinet wegen anzeigen/ daß er zum Bassch a keme/ dem Großherrn (das ist/dem Türckischen Sultan) die Huldigung zu leysten vnd zu erstatten. Damit zohe der Kihaia hin/ vnnd verricht die Bottschafft. Der Herr dieser Statt gab jhm zu Antwort: Jch wil kommen auff dein Häupt (ist so viel geredt/ als auff dein wort vnnd Autoritet) weil ich deß Herrn (das ist/ deß Sultans) Schlaue vnd Leibeigner bin. Kam also zu der Galeren deß Bassch a/ mit vielen seiner Hofleut. Darnach führet jhn der Hofmeister zum Bassch a/mit einer Binden oder Faszolet am Halß/vnd præsentirt jhn also gesagtem Bassch a. Derselb thet als bald jhn vmbfahen vnd hälsen/ vnd erzeigt jhm ein freundtlichs Gesicht. Sprachten darnach ein zeitlang mit einander/ vnnd mittlerweil ließ der Bassch a zwo gantze Kleydungen von Haupt zu Fuß holen/ sampt etlicher Arbeyt von Goldt: schenckte dieselbigen dem Herrn der Statt/ vnd ließ sie jm anlegen. Falsch vnd Betrug der Türcken.

Gleichermassen wurden auch etliche der seinigen / so Herrn stands / vom Bassscha begabt vnnd bekleydt. Vnd als sie mit einander ein gute weil Spraach gehalten / nam der Bassscha sein Abscheid von jhm / vnd erlaubt jhm / wider an Land zu fahren. Aber was darauff erfolgt / ist nicht von nöhten / daß ichs sag. Ist gnug an dem / daß der Soleiman Bassscha in der eyl ein Sanzacken mit 500. Genitscharn zu einer Guardi vnnd Besatzung in die Statt legte.

Also sieht der Leser / daß auch der Venediger nit gar hat wöllen mit der Spraach herauß fahren: vielleicht / weil ers geschrieben / da er noch in der Türcken gewalt. Vnnd diese gemeldts Venedigers Relation von gesagtem Zug / ist auch eins von denen Stücken / so mir Jacomo Malipiero / hochgedachts meins gnedigen Herrn / Juliussen / Grauen zu Salm vnd Newburg am Jhn / ꝛc. Hofdiener / gutwillig mitgetheilt.

242. ## Vom Krieg wider die Chimerioten. Von den Bergen Ceraunia / von Chimera / von Auelona. Vom Lutsi Bassscha.

Arnautlar / Albaneser.

DJe Chimerioten seind die Arnautlar / oder Arbaneser vnnd Epiroten / gegen Corcyra oder Corfu der Insul vber / gestracks vber den Golfo gelegen: in welcher Landschafft viel Berg an einander sich strecken / so mit einem wort die Marinari oder Schiffleut jetzt Chimera nennen. Jouius / vnd andere wöllen / diß sey vorzeiten gewesi das Gebirg Ceraunia / vnd Acroceraunia. Doch setzt der Keyser Leo in seiner Constitution von den Bischofflichen Stülen / wie auch droben gemeldt / vnter den Mitropoliten deß Lands Aetolia / nemlich vnter den von Naupacto / neben andern auch die Bisthumb zu Buthroto vnd zu Chimara: welche beyde Ort / nahend bey einander gelegen / von vnsern Marinari / als wir daselbst ein zeitlang still lagen / Butintro vnnd Chimera wurden genannt. Dieselben pflegten auch Auelona / dero Statt meldung allhie geschicht / jrem Wellischen brauche nach / Lauclona oder La Velona zu nennen: vnd sagten vnter jhnen die / welche das volgar Griechisch wisten / daß solches wort so viel bedeutt als ein Nadel. Aber sie wisten nicht / weil sie der alten Griechischen Spraach vnd Historien vnerfahrn / daß dieser neuwer Nam der Statt / gemacht auß dem alten Aulon. Sie ligt in Albania / gegen dem eusseristen theil deß Wellischen Lands vber / da jetziger zeit in Apulia die Spitz oder Promontorium S. Maria / von Wellischen Capo (vnsere Venetianer sagten Cao) Santa Maria genannt. Vnd ist daselbst auch gelegen die Statt Hydrus / heutigs tags Otranto geheissen / welche von Auelona durchs Meer / Sinus Hadriaticus genannt / abgescheiden auff 60. Wellisch Meiln / wie droben im 152. Cap. verzeichnet. Keyser Leo in seiner Constitution von den Bischofflichen Stülen / melde vnter denen Bisthumben / so dem Mitropoliten oder Ertzbischoff von Dyrrachio (jetzt Durazzo) vnterworffen / auch diese Statt: vnd nennt sie Aulonia.

La Chimera.

Butintro / Chimera.

Velon / Nadel.

Aulon.

Capo Santa Maria.

Aulonia.

Belangend den Bassscha / welchem allhie der Nam Lutsi geben wirdt in der Chronick / gedenckt desselben auch Jouius in seiner Histori / sampt andern: aber sie verfälschen seinen Namen / vnnd heissen jhn Lufftibeus oder Luphtibeus / an statt Lutsi beg. Spanduginus erzehlt von jhm etwas mercklichs / das ich allhie wöllen verteutschen vnd inseriern. Der Sultan Soleiman / spricht er / hat einem / genannt Lutsi / der geringes vnd nidriges Herkommens gewest / seiner Schwestern eine zum Weib geben / vnnd jhn zum obersten Bassscha gemacht / welches Ampts er gleichwol jetzundt entsetzt. Dann weil sein Weib gar vbel mit jhm zu frieden / wegen der Sodomitischen Sünd / die er mit jungen Leuten vbte / auch derhalben auff ein zeit jm hefftig zusprach / vnd sagte: Ihr Herr vnd Bruder / Sultan Soleiman / hett jme sie zum ehelichen Weib geben / nit daß er solcher vnzimlichen Lieb solte pflegen / sonder eben jr gebürliche eheliche beywohnung leysten: ist gemelter Lutsi Bassscha darüber hefftig erzürnt worden / vñ hat seinem Weib ein Maultäschen geben. Da solchs der Sultan Soleiman erfahren / hat er als bald jme seine Schwester genommen / auch das Sultanisch Sigill wider von jm lassen abfordern / vnd jn also seiner Würden vnd Ampts deß höchsten Vezirs entsetzt. Dann bey den Osmanischen brauchlich / daß welcher vnter den vier Basschilar an Autorität vnd Ansehen der höchst: Vezirazem oder der oberst Rahi genennt werd / vnnd deß Sultans Sigill

Lufftibel / Lutsi beg.

Vrsach / warumb Lutsi Bassscha entsetzt worden.

Wer das Sultanisch Sigill in Henden hat.

in seinen

in seinen Henden hab. Diß schreibt von jhm Spanduginus/vnd da dem also/wie es der warheit nicht vnähnlich: hat man jhm den rechten Namen geben/welcher sich wol auff seine vnflätige vppige Sitten geschickt. Dann Lutsi heißt auff Türckisch so viel als einer/der nur auff Bulschafft gedenckt: auff Wellisch/Amoroso. Lutsi/Amoroso.

Vom Besictasi vnd Diplokionio. 243.

DIß Besictasi ist ein Ort/am Bosporo Thracio/der sonst Sant Georgen Arm genannt/in Europa gelegen: da man von Constantinopol vbersich/wider den Stram fährt oder zeucht/dem schwartzen Meer zu. Von Galata seind vngefährlich vier Griechisch/oder ein Teutsche Meiln ghen Besictasi. Dasselb wort heißt auff Türckisch Wigenstein/vnnd meins erachtens eben daher/daß man daselbst arme gefangene Christen/als Schlauen vnd Leibeigen verkaufft/vnd insonderheit die Mütter/deren Kinder noch in der Wiegen. Daselbst haben die Türcken den Hairadin Barbarussa begraben/welcher auch ein Türckische Meßit oder Tempel auff sein Kosten daselbst von neuwen hat lassen auffbauwen/vnnd diß Ort dadurch wöllen zieren. Daß es die Griechen heutigs tags Diplokionion heissen/die Alten Jasonium/ist droben im 128. Capitul gemeldt. Zu der zeit/davon allhie die Chronick redt/seind von Türcken dahin geführt worden von Christen biß in die sechtzehen tausendt Seelen/Mann vnd Weib/Jung vnd Alt/so fürnemlich auß der Insul Corfu geraubet worden/wie Jouius in seiner Histori meldt. Von den Sultaninern/vnd jhrem Werth/ist droben im 18. Cap. gesagt. Besictasi/Wigenstein. Deß Barbarossa Begräbnuß. Zahl der gefangenen Corfioten.

Vom Wasser Beruc/im Land Carabogdania/ 244.
sonst die Moldaw genannt.

VOn Carabogdania besihe droben das 71. Capitul. In demselben ist ein Wasser/das in der Chronick allhie Berut wirdt genannt. Die Vngarn aber/vnnd die Walachen oder Moldawer/heissens kürtzer mit einer Sylben/entweder Prut/oder auch Brut.

Wie der Doria/Neptunus genannt/vom 245.
Hairadin Barbarossa vberwunden/vnnd die flucht genommen.

DJe Türcken heissen diesen nach Wellischem brauch Doria: welcher wirdt vom Jouio/Lateinischer Spraach nach/Auria genennt. Gemeiniglich hieß man jhn auff Wellisch Il Principe Doria/das ist/der Fürst Doria: vnd hat durch erfahrenheit der Kriegssachen auffm Meer/vnnd durch sein sieghafftes Glück/so groß Lob vnd Preiß erlangt: daß die Leut zu seiner zeit jhn auch Neptunum/als ein grossen Gott deß Meers/pflegten zu nennen. Nichts desto minder meldt von jhm die Chronick/wie er vom Hairadin Barbarosso zu Wasser in einem Streit/mit sonderbarm List vnnd Vortheiligkeit vberwunden worden/vnnd mit der Flucht davon gestrichen: vnnd erzehlt gesagte Türckisch Chronick solches nicht mit trutzlichen/vnnd dem Fürsten Doria verkleinerlichen/sondern bescheydenen worten. Darumb von jhr desto mehr zu halten/als die nicht jhren Leuthen zu viel günstig vnd beyfellig/noch den vnsern zu viel auffsetzig vnd abfellig: sonder nur der Warheit gemäß/welche gleich als der Histori Leben ist/geschrieben. Jouius aber/als er eben dieselben Sachen auch in seiner Histori gefaßt/beschleußt denselben Bericht mit gar scharpffen worten/vnd voller stich: Der Auria/spricht er/welcher sonst ein so trefflich erfahrner/ein so geschickter vnnd hochberühmpter Kriegsoberster zu Wasser war/hat sich an dem tag gar nit als ein Oberster erzeigt. Viel besser wer es dem Jouio angestanden/daß er an das vhralt Sprichwort gedacht/durch welches auch Demosthenes sich entschuldigt sol haben/als er vorm Feind geflohen: Ein fliehender Mann wirdt auff ein ander mahl wider fechten. Vnnd hat gleichsfalls der Constantinopolitanisch Keyser/Alexius Angelus, wie Prætor Græciæ schreibt/daß es mit jhm gar auß vnd verlorn/vnnd er gnugsam spühret/daß er Andreas Doria/sonst gemeiniglich/Il Principe Doria genannt. Die Chronick ohn Affecten geschrieben. Jouius zu viel passioniert. Deß Keysers Alexij Angeli zierliche Red.

nicht allein vergebens / sondern auch mit gefahr lenger in der Statt Constantinopol bleiben würd / zierlich vnnd wol gesagt / in dem er von jedermenniglich vrlaub nam / vnnd gutwillig / doch wider seinen willen / davon zohe: Es hat auch der König David durch hülff der Flucht sich errett vnnd bey Leben erhalten. Zwar stehets nicht weniger einem grossen vnnd weisen Kriegsobersten wol an / daß er das gantze Kriegswesen nit auff ein Schantz allein vnfürsichtig wag vnd auffsetze: dann daß er sich vernünfftig erzeig vnd verhalte / wenn er obsiegt / vnd jhm alles glücklich gelingt.

246. Von der Mautner Gefengnuß zu Constantiopol.

Die Zöll werden bey den Türcken verkaufft.

DEr Osmanisch Sultan hat im brauch / daß er alle Maut vnnd Zöll durch sein gantzes Keyserthumb / auff wenig oder viel Jar / vmb ein hohes Gelt pflegt verkauffen. Darumb werden die / so wegen der Maut jm ein grössere summa Gelts zu erlegen versprechen / dann sie hernach zu wegen bringen können / in ein Gefengnuß gelegt / als Bancorottier / vnd die den Sultan haben wöllen betriegen.

Juden Zöllner in Türckey. Türcken scheuhen der Zöllner Namen.

Diß ist nun der Kercker zu Constantinopol / welchen man daselbst der Mautner Gefengnuß heißt. Vnd seind im gantzen Osmanischem Reich die Mautner in gemein fast nur Juden / welche Nation mehr dann andere Völcker dem Wucher / Vortheiligkeit / vnd außsaugung der Leut / vber die massen ergeben: da doch die Türcken oder Musulmanlar selbst / an denen nur ein wenig Gewissens / ab dem Namen eins Zöllners ein abscheuhen tragen: als wenn ein Bidermann keines wegs gestatten solle / daß man jhn mit einem Namen / so wegen ander Leut Boßheit verrufft / nenne: wenn gleich er wider gebühr vnd billigkeit nichts handlet.

247. Was Gnum Capisi / vnd Xyloporta / oder das Holtzthor. Von den Carauanserai.

ES ist droben im 200. Capitul angezeigt worden / was diß für ein Holtzthor sey: nemlich da die Schiff / mit Holtz geladen / pflegen anfahren: vnnd daß es von Griechen Xyloporta wirdt geheissen / von eben dem Holtz / das allhie wirdt zugefährt: vnnd nicht darumb / daß es hültzin sey / wie beyde deß Laonici dolmetschen vermeynt. Vom wort Carauanserai ist droben im viertzehenden Capitül gesagt / daß nemlich dadurch verstanden werden die Gebäuw / so für die Carauanen in Türckey werden gestifft. Item / daß die Carauanen nach Türckischem brauch genannt werden grosse hauffen der Leut / welche sich zusammen schlagen / wenn sie durch Ort vnd End reysen müssen / so wegen Mörder vnd Strassenräuber nicht fast sicher seyn. Dann in solche Carauanseraia / die gemeiniglich sehr weit / vnnd eins raumen Begriffs seind / pflegen die Carauanen einzukehren / mit jhren Samthieren / Rossen / Mauleseln vnnd Kameln.

Was Carauanen.

Beschreibung der Carauanserai.

Es seind mechtig grosse Gebäuw / wie sie auch der Herr von Bußbeck beschrieben: etwas länger / dann breyt: sonst auff ein viereckte Form sich schickend. Mitten jnne ist ein weiter ebner Platz vnnd Tänn / da man allen Last / alle Kamelthier / Maulesel / vnd Karren hin stellet. Vmb diesen Platz herumb gehet jnnwendig deß Gebäuwes ein Maur / vngefährlich drey Schuch hoch / an denen vier Wenden auffgeführt / mit welchen das gantz Gebäuw vmbgeben vnnd beschlossen. Dieselb Maur ist eben auff gar eben / vnnd vier Schuch breyt. Auff dieser Maur seind der Türcken Lägerstatt / sampt jhren Zimmern vnnd Kucheln. Dann an gemeldten Wenden / darauff das gantz Gebäuw ligt / seind viel Herdt an einander gebauwet / mit jhren Rauchfängen oder Caminen. Die Gest seind von den Kameln / Mauleseln / Pferden / sonst nicht abgesondert noch gescheiden: dann allein / so viel dieser Maur raum belangt. Ja sie binden vnnd hefften auch dermassen jhre Pferd vnten an diese gesagte Maurn / daß sie jhre Köpff vnnd Hälß vber die Maur außstrecken / vnnd gleich als Diener

Der Türcken Zimmer in den Carauanseraien.

neben

neben jhren Herrn stehen vnd auffwarten / in dem dieselben sich wermen / oder zu nacht essen: auch vnterweilen Brot / oder Oepffel / oder etwas anders auß jhren Henden nemmen. Auff derselben Maur betthen sie auch jhnen. Nemmen ein Tepich / vnd breyten jhn auß: wie sie dann fast jmmerzu jhre Tepiche pflegen an jhre Sättel zu binden / vnnd auff der Reyß mit sich zu führen. Vber den Tepich legen sie jhren † Toloman / was schlechte gemeine Leut seyn: was aber etwas vermöglich / braucht die Valentzen / wie mans nennt. Dieselben werden von gar subtiler / linder vnnd weisser Wolln gemacht: vnd haben mir Lewenklaw fast wolgefallen / der ich sie / jhrem Exempel vnnd Gewonheit nach / an statt der Leilach gern braucht. Für einen Polster legen sie jhren Sattel vntern Kopff. Mit jhrem Mente (bedeut ein weiten langen Vngarischen Rock / von den Griechen ein Persischer Epimandyas genannt: welche beyde wort / Mandyas vnd Mentea / fast einander ähnlich vnnd verwandt: davon droben auch im 199. Cap. meldung geschehen) so mit Peltzwerck gefüttert / bekleyden sie sich deß tags / vnd brauchens bey der Nacht für ein Decken. Schlaffen also lieblich daher / vnd dürffen keins sanfften Geligers / noch anderer hülff / damit jhnen der Schlaff komme: ausser deß natürlichen rauschen vom Viech / wenn es in sein Futter beißt. Vnnd diese Saraia / so man für die Carauanen bauwet / werden gemeiniglich mit bleyinen Tächern bedeckt.

Der Türcken Betthe.

† Besihe droben das 199. Cap. Le Valenze.

Mentea / Mandyas / Epimandias.

Vom Platz / oder Marckt / Tachtal Cala genannt. 248.

Was Tampezim seyen. Laonicus an einem Ort verbessert vnd erklärt. Was Chalcopratia zu Constantinopol / vnd Chartopratia / vnd Vicus Vitriarius.

DEmselben Platz / welcher allhie Tachtal Cala wirdt genannt / gibt Laonicus im achten Buch seiner Histori den Namen eins Marckts: vnnd setzt hinzu / man heisse solchen Marckt Tactal. Deß Herrn Malatesta Secretari schreibt Tectalaca. Der Leser mag an statt deß Tactal beym Laonico / vnnd deß Tectalaca bey gedachtem Secretari / Tachtal Cala setzen: welche zwey Türckische wort seyn / vnd bedeuten ein Platz / auff welchem hültzine Gaden oder Hütten seyn. Dann Cala heißt ein kleiner Gaden oder Hüttlin / vnnd Tachtal ist so viel als Bretter oder Tielen: daß also hiedurch Hüttlin zu verstehen / von Brettern gemacht vnd auffgeschlagen. Dieser Platz ist fast mitten in der Statt gelegen / nicht weit vom Eßki Serai / das ist / vom alten Serai oder Pallast der Weiber deß Sultans / von welchem droben im 139. Cap. gesagt. Vnd besehe der Leser auch das End deß 200. Capituls / im Abriß der Statt Constantinopol. Am selben Platz ist auch Sultan Baiasits deß andern Messit oder Tempel / dessen die Chronick zuvor gedacht / in beschreibung der Leich eben desselben Sultans. Es werden an diesem Ort täglichs allerley kurtzweilige Gauckelspiel geübt vnnd getrieben / die einem Menschen in Sinn kommen mögen. Vnd werden dazu gebraucht / Knaben / Rossz / Esel / Hund / Katzen / Hirsch / Lewen / Beeren / Leopard / Füchß / vnd sonst all andere Thier / bevorab so frembd. Man findet daselbst Leut / welche der Chiromantzey erfahren / vnd auß den Henden warsagen können: man findt allerley Gäuckler / Seyltretter oder Seylgenger / Ringer / Springer / vnnd andere schier ohn zahlbar. Darumb sagt Laonicus: Solche Kurtzweil vnnd Gauckelspiel kan einer täglichs auffm Marckt / so man Tactal heißt / zu sehen bekommen. An gesagtem Ort Laonici folget gleich hierauff das wort Tampezim / mit welchem etliche von diesen Gauckelern genannt werden / wie er meldt. Solches wort hat / meins erachtens / bißhero niemand erklärt noch außgelegt: weil es einer frembden Spraach ist / vnnd vnbekannt / auch daneben etwas verfälscht. Dann die Türcken sagen nicht Tampezim / sondern Ziambas / welches mit zwo Sylben wirdt außgesprochen / vnnd heißt so viel als Seylgenger. An einer Seiten diß Platzes fahen der Leut Gaden oder Kramboden an / welche sehr schön Persisch / auch Türckisch gemalt / vnnd geglättet schneeweiß Griechisch Papier verkauffen. Darumb von Griechen diß Ort Chartopratia genannt wirdt / das ist / die Papierladen. Zu nechst hinter denselben / ist der Kupfferschmidt Gassen / die allerley Geschirr auß Kupffer machen. Vnd wirdt derselben Gassen in der Chronick allhie gedacht. In den Grichischen

Tectalaca.

Cala / ein Hüttlin. Tachtal / Bretter.

Gauckelspiel auffm Tachtal Cala.

Tampezim.

Ziambas.

nicht fast alten Historien deß Zonara/ Cedrini/vnd anderer mehr/ hat sie ein berühmbten vnd bekandten Namen: vnd wirt auff Griechisch genennt Chalcopratia: nemlich dazer/ daß man daselbst allerley Kupffergeschirr verkaufft. Auch wirt allhie gedacht der †Glaßergassen/ so zu nechst bey den Chalcopratijs gelegen. Daselbst sicht man noch heutigs tags der Glaser Laden/ wie sie auch vorzeiten an das ort waren verordnet/ als die Statt vom Keyser Constantino/ nach dem Model vnd Form der alten Statt Rom gebauwet. Jedoch ist diese Gassen weit abgelegen vom Glaserthor/ davon im 200. Cap. droben gesagt. Vom Fischmarckt thor/ auff Türckisch Baluchazar Capisi genannt/ ist im selben Capitul/ nemlich im 200. meldung beschehen: gleich wie auch daselbst deß Hebreerthors/ auff Türckisch Schifutlar Capisi/ gedacht. Durch die Heuser/ so vor der Statt/ vom Fischmarckt an/ am Gestad deß Meers gelegen/ werden eben die verstanden/ so durch die Stattmaurn seind von der Statt abgesondert vñ außgeschlossen/ vnd die am Vfer deß *Sinus Ceradini/ gegē Mittnacht/ das ist/ gegen dē Galatischen Gestad vber/ gebawt.

† Vicus Vitriarius.

Schifutlar/ Juden.

* Davon besihe droben das 127. Cap.

249. Chairadin Barbarossa nimpt Noua wider ein.

NOua wirdt von Türcken genennt die Vestung/ so die vnsern Castel Nouo heissen/ an den Grenitzen deß Dalmatierlands gelegen. Es hatte Keyser Karuls deß Fünfften Kriegsvolck dieselb Vestin erobert/ vñ den Türcken genommen. Daß in der Chronick gemeldt wirt/ es seyen alle Sanzacbegen desselben Lands auffgemahnt worden/ für Nouo zu ziehen: ist vom Land Boßna zu verstehen/ vñ von den Boßnischen Sanzacken vnnd Landtvögten: vnter welchen damals der Oberst war/ Vluma beg der Persianer/ von dem hievor im 230. Cap. gesagt. Dann die Türcken hatten jhn von den Persianischen Grenitzen hinweg genommen/ vnd auff diese Grenitz verordnet vnd transferiert/ jrem brauche nach: weil sie den Abgefallenen nit zu viel trauwen. Es wirdt auch seiner hernach gedacht/ in der Belägerung der Vestin Erla/ dero die Türcken im 1552. Jar sich vergebens vnterwunden. Er war dem Boßnerland fürgesetzt als ein Beglerbeg/ vñ hat seine siben vntergebne Sanzacken mit sich bracht/ da man Castel Nouo wöllen belägern. Dann damals waren jrer nit so viel/ als jetzo: wie auß dem letzten Capitul Pandectis zu sehen. Die mannliche tapffere Kriegsleut/ so zu Castel Nouo in der Besatzung lagen/ vnd vom Feind daselbst allhie gelobt vnd gerühmpt werden: waren Spanier vnd Teutschen/ an der zahl biß in die 4000. starck.

Vluma beg/ damals Beglerbeg in Boßna.

250. Wie Sultan Soleiman vnterm schein/ als wölt er den vnmündigen Pupillen/ so vom Ertel Ban verlassen/ schützen vnd schirmen/ zu gleich die Mutter/ sampt dem Pupillen/ deß Vngerlands beraubt.

VOm Ertel Ban/ Graff Hansen von Zapolia/ oder vom Januſch Waida/ ist droben im 223. Cap. gesagt. Als der starb/ verließ er ein vnmündigen Erben/ vnd befahl denselben dem Sultan Soleiman/ als eim Gerhaben oder Vormundt. Deß Kinds Nam war/ Johan Sigismund: vnnd hett der Vatter jhn gezeugt bey der Polackin Jsabella/ dero meldung hie geschicht/ aber ohn anzeigung jhres Namens/ als der den Türcken vnbekannt. Es hatte König Sigismund der Elter in Poln/ diß Graff Hansen Schwester/ Barbara (meins behaltens) genannt/ ehe dann er zur Kron Poln kam/ zum ersten Gemahel gehabt: vnnd als die gestorben/ nam er die Hertzogin Bona/ Hertzog Johansen Galeaz zu Milano Tochter/ von der Jsabella von Aragona/ gebornen Königin von Napoli. Königin Bona hat in der ersten Geburt diese Jsabella zur Welt bracht/ Graff Hansen von Zapolia Gemahel/ obgemelts Herrn Hans Sigmunden/ nachmals Fürsten in Sibenbürgen/ Mutter.

Bona/ Königin in Poln.

Allhie zu mercken in der Chronick/ daß sie gantz vñ gar Ferdinandi/ damals Römischen/ zu Vngarn vñ Böhem/ ꝛc. Königs/ nit gedenckt: der doch diesen Krieg durch seine fürnemme Obersten/ Perin Peter/ vnd Herrn Wilhelm von Rogendorff/ ꝛc. geführt hat. Aber solches geschicht (meins erachtens) auß der vrsach: daß Sultan Soleiman König Ferdinand/ seinen Feind/ keins wegs für ein König in Vngarn erkennen wolt.

Warumb die Chronick Königs Ferdinandi nit gedenckt.

Gleichsfalls seind auch der Jsabella wort zu mercken/ welche doch die Türcken deß Namens einer Königin nit würdigen/ da sie spricht: Ofen sey nit jre/ sonder deß Osmanischen

nischen Sultans Statt. In dem hat die Best eurua fia (wie die Vngarn pflegen zu sagen) sich mehr dann ein warhaffte Prophetin vnd Warsagerin erzeigt / vnd solches vnlangst hernach mit der That erfahren müssen: da Sultan Soleiman sie mit sampt dem Sohn / als ein meineydiger vntreuwer Tyrann außgestossen / vnnd vber Ofen vnd das vbrig Vngerland / so er für sich eingenommen / einen Beglerbeg verordnet / der hübsch vnd seiner Vormundt: auch dargegen die Mutter / so dermassen sich den Türcken ergeben hett / mit sampt jhrem vnmündigen Sohn / ins Ertel oder Siebenbürger Landt / gleich als ins Elend verwiesen. Das war der rechte Lohn gesuchter vnnd gehaltener Bundsverwandtnuß vnd Freundtschafft zu denen Barbarischen vntreuwen Leuten.

Der Isabella red wirdt nur viel zu war.

Vom Schloß Walpou. Von der Statt Strigonium. Vom Wasser Granus. 251.

WAlpou wirt von Türcken das Schloß geneñt / das die Vngarn Walpo heissen / Iouius Valponium. Es ist jenseit deß Wassers Drauus oder Drag gelegen. Nach dem es drey Monat von Türcken belägert gewesen / habens zuletzt die / so drinn lagen / dem Feind auffgeben: da sie zuvor jren Obersten gefangen genommen / vnd dem Türcken verrahten vnd verkaufft. Die Statt Strigonium bey den Alten genañt / ist eben das Gran / dessen hie wirdt gedacht: vnd hat den Namen vom Wasser Gran / so vom Gebirg herab fleusst: bey den Alten Carpathij montes genannt / (da zu jetziger Zeit die berühmpten Bergstätt in Vngarn seind) vnd laufft in die Donaw gleich vnten am Berg / darauff Strigonium oder das Schloß Gran ligt. Daher man auch vermeynt eben dieser Nam Strigonium der Statt geben worden / als wenns Istrigranium hieß vom zusammen lauffen der beyden Wasser / nemlich deß Istri / sonst die Donaw genañt: vnd deß andern / Gran geheissen / wie gemeldt. Stuel oder Königs Weissenburg / deß auch allhie gedacht / hat nicht so fast diesen Namen von Begräbnussen der König in Vngarn / deren auch die Chronick allhie meldung thut / als von derselben Krönung / die von Alters her an diesem Ort ward verricht. Daselbst ist auch König Ferdinand / mit seiner Gemahel / Königin Anna / seiner Vorfahrn im Reich / König Wladißlawen Tochter / vnd König Ludwigs Schwester / den 14. Monats tag Februer / im 1527. Jar nach Christi Geburt / mit deß Heiligen Königs Steffan Kron / nach altem Brauch vnd Statuten deß Lands / gekrönt worden.

Granus Fluß.

Woher der Nam Strigonium komme.

Vom Landt Schirwan / Siruan / Serban. 252.

Irrung deß Jouij.

ES wirdt der Leser / da jhm anderst gefellig / auch was andere Scribenten von diesem Krieg in jren Historien erzehlt / zu lesen: gnugsam spüren / daß sonst nirgends ein solcher Bericht davon gefunden wirdt / als eben hie. Wie Techmas vom Spandugins Tamas / vom Sansouino noch vbler Tolcas wirt geneñt: also gibt auch gesagter Spanduginus dem Ercas ein vngleichen Namen Algas / dafür andere schreiben Elcas: welche Namen alle verfälscht. Damit aber etwas besser mög verstanden werden / daß allhie folgt / vnnd von diesem Ercas zimlich tunckel ist geschrieben: Sie haben den Hasen fliehen / vnd den Hund fahen heissen: wil ich ein Bericht vnd Erklärung hieher setzen / auß einer in Wellischer Spraach geschriebnē Histori gezogen / die ich gesehen. Es hatte / spricht die angedeut Histori / der König Tahmas ein Brudern / der hieß Elcas. Da dieser Elcas mit dem König / seim Bruder / in Vneinigkeit gerahten: ist er auß dem Land hinweg geflohen / vnd hat zum Sultan Soleiman sich begeben. Derselb hat jhn gar ehrlich empfangen / vnd mit einem grossen Kriegßvolck wider den Bruder außgerüst vñ fort geschickt. Weil aber vnter den Leuten Herr Neithart für vñ für regieren wil: hat sichs begeben / daß der Türckisch Serdar vnd General Oberst / so dem Elcas in diesem Zuck war zugeordnet / auß heimlichem Neidt seinem Herrn / Sultan Soleiman / zu geschrieben: Es hett der Elcas ein heimlichen Verstandt mit den Persiern / vnd wer zu besorgen / er möcht ein Verrähterey stifften. Item hat dem Sultan noch andere Brieff zugeschickt / in welchen er jm richt / er solt den Elcas seinem Bruder König Tahmas zuschicken: auff daß aller Vnwill vnd Mißverstandt zwischen jnen dadurch auffgehaben würd / ꝛc. Auß derselben Histori ist auch zu mercken / daß der Elcas / nach dem er dem König vberantwort / in einem Schloß / welchs im Land Erdebil gelegen / vnd Cachka-

Verfälschung der Namen.

Herr Neithart regiert allenthalben.

Cacheaba / Fürstlich ge-

fengnuß in Persien. Besihe dz ander Theil der Chronick / im eingang der Regierung Sultã Murats deß dritten.

ha genannt wirdt/biß zu End seins Lebens gefänglich sey gehalten worden. Das Landt Schirwan oder Siruan/ist ohn zweiffel eben das / so bey den Vhralten Media geheissen/bey denen aber/die vor 300. Jarn gelebt/Vaaspracan: wie in der Histori deß Cedrini gelesen wirdt/im Leben deß Keysers Constantini/mit dem Zunamen Monomachus/ das ist/der Kämpffer. Iouius jrret / da er spricht / Albania werd heutigs tags genannt Serban/ vnnd sey nicht weit vom Land Media gelegen/ am Caspischem Meer. Dann Albania ist der Kurki oder Georgianer Land/welche biß daher nie dem Persischem König selbs/ oder eins Königs Bruder vnterworffen gewesen: sonder seynd Christen/ vnd freye Leut/vnd haben jr eigne Fürsten: allein/daß sie der Persianer Bundsverwandten seyn/wie drobẽ im 189. Cap. angezeigt. Siruan aber/oder Media/ist ein Glied deß Persischen Königreichs. Vnnd ob wol Mustaffa Bassha der Vezir/dem Osmanischen Reich dasselb eingenommen im Jar 1578. nach Christi Geburt/vnnd ein Beglerbegat darauß gemacht: so ists doch bald darauff von Persiern widerumb erobert worden/vnd wirdt von jhnen noch heutigs tags besessen.

253. Von Wastan/vnd Wan/so deß Cedrini Ibanum ist.

DJese Statt/ wie auch das Schlosß Wan / ist dermassen auff der Frontier deß Persischen Königreichs gelegen: dz sie gleichwol auch mit dem grössern Armenia grenitzt. Gedachter Cedrinus in desselben Keysers Monomachi Leben heists Juan/ die Statt in Vaaspracan. Auß welchen beyden worten machen die Interpretes Ibanum vnd Baaspracan. Jch wils viel lieber/der bräuchlichen Pronunciation nach/ Iwan oder Juan nennen/ein Statt deß Vaaspracan: damit man mich deß baß verstehe. Vnd weil ich im nechsten Capitul vor diesem/ auß desselben Cedrini Meynung vnd Auctoritet bewiesen / das Landt Vaaspracan sey Media: kan man auch ferrer darauß schliessen/daß gleichsfalls Wan zu der Landschafft Media gehörig: oder da es im Medierlandt nicht begriffen/ sey es doch zum wenigsten an der Frontier/ vnnd in der Nachbarschafft. Der Statt Wastan gedenckt Josaphat Barbaro der Venediger / in der Beschreibung seiner Persianischen Reyß: spricht / es sey eine zerstörte Statt / vbel gebauwt vnd bewohnt/in dero zu seiner Zeit kaum 300. Fewrstett gewesen.

254. Feldzug Sultan Soleimans wider die Persianer/ von Tag zu Tag/sampt den Quartiern/zufälligen Sachen/vnd aller Verrichtung/fleissig verzeichnet.

ALhie wil ich nun ein particular Verzeichnuß dieses gantzen Feldzugs inseriern/ wie derselb von Constantinopol auß/ biß in Persien/ fürgenommen vnd verricht/ sampt dem Abzug. Dann etliche sonst wol merckliche Sachen drinn begriffen. Vnd hats einer gestellt/so meins erachtens ein Griech gewesen/vñ scheint/als ob er dem Zug selbst in eigner Person beygewohnt. Jch aber habs neben andern Türckischen Historien/vom Herrn Fausto Verantio/Röm. Key. Maiest. ꝛc. Vngarischem Secretari bekomẽn/vnd dem Leser zu gut/ auß Welischer Spraach in vnser Teutsch vbergesetzt.

Am 22. Tag deß Monats Sefer/im Jar/ nach der Türckischen oder Mahumetischen Raitung/ † 955. hat Sultan Soleiman sich entschlossen / einen Zug in Persien/ wider den König daselbst/Schath Tachmas/ fürzunemen. Derwegen noch desselben Tags dem abtrünnigen Persianer/Vluma Beg/von welchem droben in der Chronick selbst/ vnd allhie im 230. Capitul gesagt / vnd der damals Sanzak beg zu Poschega im Königreich Boßna war/das Beglerbeglock/ oder (wie wirs nennen) das Beglerbegat Artzrum in Armenien / vbergeben ist worden. Vnd ist derselb als baldt von Constantinopol verruckt/ghen Ischuder vbergefahren/vnnd gesagtem seinem neuwen Beglerbegat zugezogen.

† War vnser Jarzahl nach/ im 1547.

Vluma beg wirdt Beglerbeg zu Artzrum.

Darnach am 25. gedachts Monats / hat man dem Alcas Jmirzai / deß Schach Tachmas Bruder/auch erlaubt von Constantinopol zu verrucken: welcher mit grossen freuden sich auffgemacht. Vnd wurden mit jme zwey Geschwader der Garibigit fortgeschickt/die sich also pflegen zu nennen/vnd bedeut der Nam so viel/als arme Gesellen. Warten im Zug vnd sonst neben andern on mittel auff den Sultan/vnd seind Reysige.

Alcas Jmirzai.

Garibigit.

Folgends

Folgends hat Sultan Soleiman eben auch diese Tage befohlen/man solt ein altes Gebäw nider vnd einreissen/ vnnd ein Fundament suchen für ein Jmaret oder Spital/ welches er im alten Serai/ gegen Auffgang der Sonnen/ jm vorgenomen auffzubauwen. Darnach ward der Jbrahim Bascha/ ein Mönch oder Eunuchus/ vber die Guardi zu Constantinopol verordnet/ auff das gantze Wesen daselbst ein auffsehen zu haben/ biß der Krieg fürüber. Jbrahim Bascha Vicesultan

Hierauff hat man den 26. Dito/ den Genitschar Aga mit allen seinen Genitscharn abgefertigt/ vnd zohe derselb fort/ biß ghen Artzrum. Genitschar Aga.

Den 28. Dito/ fuhr Sultan Soleiman auß Constantinopol hinüber ghen Iscuder/ zohe zwo Wellische Meiln noch weiter fort/ vnd lägerte sich im Feld. War also diß die erste Tagreyß/ vnd ward daselbst die Gersten für die Rossz vmb 10. Asper verkaufft/ dz ist/ vmb ein viertl eins Thalers: den Thaler vmb 40. Aspern zu raiten/ wie droben im 18. Cap. gemeldt/ er damals bey den Türcken hab golten. Jm gedachten Losament ward deß Königs von Franckreich Ambassador oder Abgesandten befohlen/ er solt dem Sultan in dieser Expedition folgen vnd nachziehen. Auch ward daselbst das Sanzakat Semendre deß Jahia Bascha Sohn/ dem Mechmet beg vbergeben/ welchen man deß Beglerbeglocks zu Buda/ oder zu Ofen in Vngarn/ entsetzt hatte. Man verordnet jm zu diesem Sanzakat Järlichs Einkommens 500000. Aspern/ welche sich biß auff die 10000. Kronen/ oder 12500. Thaler erstrecken. Er küsste dem Sultan als baldt die Hand/ zohe wider auff Constantinopol/ vnd eilte von dannen auff Semendre. Erste Tagreyß vnd Losament. Frantzösisch Ambassador beym Türcken. Einkomen deß Sanzacats zu Semendre.

Das ander Losament nam man ein zu Mal--tepe/ welches so viel auff Türckisch heißt/ als Reicheberg/ oder ein Berg deß Reichthumbs. Vnd war diese Tagreyß von 12. Wellisch Meiln. Auff der Straß zeucht man vber zwo Brücken. Die Gerst ward vmb 10. Asper verkaufft. 2. Losament.

Das dritt Losament zur Brücken/ genannt Kischon Tzupri. Waren 16. Wellisch Meiln. Vnnd wil hiemit durch meldung der Meiln eins für alles nur die Wellischen Meiln verstanden haben. Die Gerst ward vmb 10. Asper bezahlt. 3.

Das vierdt bey Dil Derezi. Heist so viel/ als das Wasser der Zungen/ oder Zungenbach. Auff dem Weg passiert man das Stättlein Jeibise/ vnnd ist ein ziemlicher Weg von 15. Meiln. Die Gerst verkauffte man vmb 5. Asper. 4. Jeibise.

Das fünfft zu Ginarli-dere/ das ist/ zum Aichenwasser/ oder Aichenbach. Auff dem Weg passiert man vbers Wasser Heregie/ vnnd war die Tagreyß von 21. Meiln/ der Weg steinig/ rauch/ vnd eng. Vmb die Gerst gab man 6. Asper. 5.

Das sechst zu Sitara Tzupri/ das ist/ zur Sternbrücken. Auff dem Weg zeucht man für Jsnimid fürüber. Vnd war ein geringer kurtzer Zug von 12. Meiln. Für die Gerst zahlt man fünff Asper. 6. Jsnimid. Nicomedia.

Das 7. im Dorff Chaziclu/ da die Clausen vnd Enge deß Gebirgs anfahet/ Derbend auff Türckisch genannt/ vnnd war der Weg nur 8. Meil lang. Die Gerst ward verkaufft vmb 4. Asper. 7.

Das 8. zu Diklitas/ heist so viel als Hohenstein. Man zeucht durch die Clausen oder Derbend/ vnd ist ein sehr rauher Weg/ von 26. Meiln. Gersten kauffte man vmb 10. Asper. 8. Derbend im Berg Olympo.

Das 9. im Dorff Pamuk gui/ da die Clausen ein End hat. Auffm Weg last man Jsnik ligen. Der Weg war eben vnd nur von 8. Meiln. Die Gerst vmb 10. Asper. 9. Jsnick/ Nicæa.

Das 10. zu Jenischeher/ das ist zur Newstatt. Auffm Weg muß man durch ein Clausen oder Derbend. Waren 18. Meiln/ vñ der Weg rauch. Die Gerst vmb 5. Asper. 10. Jenischeher.

Das 11. zu Ak Buiuk/ das ist/ Weißknebel. Auffm Weg zeucht man vber ein hültzine Brücken/ so vber ein Wasser gehet/ Calbursu genannt. Darnach kompt man in ein Clausen/ vñ wir namē vnser Losament drinnen. Der Weg war von 15. Meiln/ die Gerst vmb 7. Asper. Vnd in diesem Losament kam Zeitung/ wie vom Kisul Bascha/ das ist/ vom Persianer/ deß Zihangirs Kinder mit 10000. Haußgesind weren hinweg geflohen/ vnd zu Babylon oder Bagdet ankommen. Da der Sultan solches gehört/ fertigt er den Murat Tzausch ab/ vnd schickte jnen Verehrungen von Kleydern vnd Säblen. 11. Zihangirs Kinder.

Das 12. bey Curtalan. Jst ein Wasser/ darüber man zeucht/ vnd lägert sich daselst. Der Weg war zwischen kleine Berg/ 22. Meil lang. Die Gerst/ 8. Asper. 12. Das

13. Das 13. zu Bosuiuk/das ist Weissenberg. Auff dem Weg muß man durch die Clausen/Irmeni derbend genannt. Man zeucht auch vber ein Wasser/ genannt Chara Irmak/vnd zwischen Berg vnd Bühel/vnd war der Weg nur 12. Meil/ die Gerst vmb 10. Asper.

14. Das 14. zu Sultan Vngi/da man das Läger auff einer Wiesen geschlagen. Auff dem Weg zeucht man vber ein kleines Wässerlein. Der Weg ist eben vnnd kurtz/nur 8. Meil. Die Gerst vmb 8. Asper.

15. Eßki scheher. Das 15. zu Eßkiseher/das ist/zur Altenstatt. Der Weg ist eben/darnach zeucht man vber ein Brücken/da wir vns lägerten vor der Altenstatt. Der Zug wehret lang/ auff 24. Meil. Gersten bekam man vmb 10. Asper.

16. Das 16. zum Dorff Akvren. Der Weg war eben/vnnd gar gering/von zehen Meiln. Die Gerst 10. Asper.

17. Türckisch Kloster. Das 17. Läger/bey Seidi Gazi. Daselbst ist ein groß vnnd reich Tegie/oder Türckisch Kloster/da der Said Gazi begraben/vnd seynd auch da viel Isik/das ist Nackete Einsidler/die gleichwol sehr reich. Der Sultan zohe dahin/sie zu besuchen/ schenckt jhnen viel Corban/das ist Allmusen. Man zeucht auff dem Weg zwischen kleine Berg/vnnd ist doch der Weg eben. Zohen deß Tags 14. Meil. Die Gerst war vmb 10. Asper.

18. Das 18. zu Culapa giair. Man zeucht durch ebne/der Weg nur 16. Meil lang/ die Gerst war vmb 6. Asper.

19. Das 19. im Dorff Baiatto. Auff dem Weg zeucht man in einem Wald für einer grossen zerstörten Kirchen fürüber. Vnd ist der Weg Steinig/vnnd hat ein Clausen. Man schlug das Läger gleich ans Wasser/genannt Bardacli. Zohen deß Tags 18. Meil. Die Gerst war vmb 4. Asper.

20. Das 20. bey der langen Brücken deß Wassers Polouadin. Der Weg war eben/ zwischen Bühelen/vnd wehret lang/biß in die 24. Meil/die Gerst vmb 5. Asper.

21. Die Fürsten Caraman vnd Germian. Das 21. beym Brunnen Salam Aleg/welcher ist die Grenitz der Landt Caraman vnd Germian. Vnnd waren derselben Landt Herrn gar grosse Fürsten/auch vor den Osmaniern. Der Weg war eben vnd kurtz/nur von vier Meiln/die Gerst vmb 8. Asper. Auch ward allhie dem Sohn deß Defftердars Hairadin Beg/sein tägliche Besoldung vmb 30. Asper gebessert.

22. Das 22. zu Tatar-gui/das ist Tatardorff. Auff dem Weg zeucht man vbers Wasser Jßhaclu. Die Ort vnnd End seynd eben. War ein ziemlicher Zug von zwölff Meiln. Die Gerst vmb 8. Asper.

23. Sultan Baiasit. Das 23. zu Akseher/oder zur Weissenstatt. Der Weg war eben/vnnd zimlich/ auff 12. Meiln. Die Gerst vmb 10. Asper. Man lag daselbst zween Tag still. Daselbst kam der Schach Zade Sultan Baiasit seinem Vatter Sultan Soleiman entgegen/ vnnd küsset jhme die Handt. Auch bracht man dahin etlich Köpff der Kisulbaß oder Persianer.

24. Das 24. bey der Brücken Irket. Man zeucht durch ebne Ort/voller Graß vnnd Kräuter. Vnd war der Weg von 15. Meiln/die Gerst vmb 6. Aspri.

25. Das 25. am Wasser Ilgin. Der Weg ist zwischen Bühel/vnnd war nur von 9. Meiln/die Gerst vmb 5. Asper.

26. Das 26. zu Carazengi. Auff der Strassen zeucht man vber die Brücken deß Wassers Polasan/vnd war der Weg sehr lang von 26. Meiln/die Gerst vmb 8. Asper.

27. Das 27. vnterm Berg Kilepegi/beym Caruanserai Jeikus. Die Reyss war zimlich auff 18. Meiln/zwischen Bühel/die Gerst vmb 6. Asper. Dieselb Nacht war ein grosse Kelt/daß es auch auff den Bergen schneibte/gleichwol nicht vbers Heer vñ Läger.

28. Conia die Statt. Das 28. bey der Statt Conia. Der Weg gehet ein zeitlang zwischen Bühel/ darnach zeucht man vber ein Brücken deß Wassers Carasu/kömpt folgends in die Wiesen/darauff wir vns lägerten. Der Zug wehret lang/war von 24. Meiln. Die Gerst vmb 5. Asper. Lagen ein Tag still. Daselbst zohe der Sultan Soleiman die Begräbnuß deß Sultan Aladin zu besuchen/vnd der andern Türckischen Heiligen/so zu Conia begraben ligen.

Sultan Aladins Grab.

Das 29.

Das 29. Läger war zu Kerk Bigiar / heißt so viel als 40. Brunnen. War ein ziemliche Tagreyß von 16. Meiln / durch Ebne. Allhie ward beym Soleiman vmb erlaubnuß angehalten / ob sein Sohn Sultan Mustaffa kommen solt / jme die Hand zu küssen. Die Gerst war vmb 5. Asper. 29. Sultan Mustapha begern.

Das 30. vnten am Berg / genannt Caratzedag / heißt so viel / als der Schwartzwald. War ein ziemlicher Weg von 14. Meiln / vnd zeucht man vber ein Brücken / Gihar Sembe genannt / durch ebne Felder. Wir lägerten vns bey einem Bigiar / das ist / Lebendigen oder Springbrunnen. Die Gerst war vmb 6. Asper. 30. Caratz-dag Schwartzwald

Das 31. Eßki Jli Cazasine / bey Tabi Ack giesar / das ist / die weisse gehorsame Statt. Wir lägerten vns bey einem See / genannt Eßki Jli Cazasine / wie gesagt. Man zeucht durch lauter Ebne / vnd war der Weg sehr lang vm 28. Meiln / die Gerst vmb 5. Asper. 31.

Das 32. Läger zu Adabag. Auff dem Weg zeucht man für einem See fürüber / genannt Duden. Ist nur alles lauter Ebne / zohen deß Tags 22. Meiln fort. Die Gerst war vmb 5. Asper. Allhie ward etlichen Spahi der Osmanischen Porten / so vergülte Sturmbhauben führten / jhre Besoldung gebessert / einem jeglichen täglichs vmb drey Asper. Item ward dem † Jmralem auß Græcia sein Ampt durch ein Fahnen vberreycht vnd geben. Ward also zu Jmralem gemacht ein Zeschnegir / das ist / ein Truchseß deß Sultans / deß Namen war Sinan beg. 32. † Besihe dioben das 228. Cap. vom Emir Halem.

Das 33. war beym Dorff Adalu / gegen Actepe vber / das ist / Blanckenberg oder Weissenberg. Auff dem Weg zeucht man für Erezili der Statt fürüber. Item vber das Wasser Mugisat. Der Weg ist eben / vnnd ziemlich zu verrichten / von 18. Meiln. Die Gerst galt 4. Asper. 33.

Das 34. zu Bori / auff der Wiesen Nagarozan. Ist ebner Weg / aber lang: vnnd ward auß zwo Tagreysen eine gemacht / von 32. Meiln / die Gerst vmb 5. Asper. 34.

Das 35. bey der Statt Nigde / im Beg Ziazir / das ist / im Herrnfeld oder Fürstenfeld. Die Reyß war sehr kurtz von 10. Meiln / die Gerst vmb 5. Asper / der Weg eben / vnd lag das Heer daselbst ein Tag still. 35. Nigde / Statt.

Das 36. zu Bugiet. Der Weg gehet vber kleine Berg vnd Bühel / vnnd war sehr lang von 30. Meiln. Auch ward auff dem Weg kein Wasser gefunden. Die Gerst acht Asper. 36.

Das 37. zu Deuelu Carahisar / das ist / Schwartzenburg deß Camelthiers: Das Läger war neben Weinbergen / der Weg sehr rauch / aber kurtz / von 10. Meiln. Der Padischach / das ist / Türckisch Keyser / zoh in sein Losament auff einem Wagen. Die Gerst acht Asper. 37.

Das 38. an der Brücken deß Wassers Bogaz. Auff dem Weg zeucht man vber Jngie oder Jnze Carasu / das ist / subtil vñ schwartz Wasser. Vnd ward der Weg eben / zwischen Bühelen / ohn Wasser / vnd sehr lang / weil man auß zwo Tagreysen eine machte / von 32. Meiln. Die Gerst war vmb 8. Asper. 38.

Das 39. bey der Statt Kaisari / das ist / Cæsaria. Auff dem Weg zeucht man vber ein steinerin Brücken deß Wassers Ala Jrmak. Vnd war ein kurtze Tagreyß von 10. Meiln. Die Gerst vmb 7. Asper. Lagen daselbst 4. Tag still. 39. Kaisari / Cæsarea.

Das 40. beym See / genannt Engier Zuli oder Giuli. Man zeucht durch Wiesen vnd lauter Ebne. Das Läger ward geschlagen zwischen springenden Brunnen vnd auff den Wiesen. War ein ziemlicher Zug von 12. Meiln. Die Gerst 6. Asper. 40.

Das 41. in der Ebne Palaz deß Wassers / vor der Carauanserai deß Sultan Han. Ist ebner Weg / gleichwol sehr steinig / von vierzehen Meiln. Die Gerst vmb sechs Asper. 41.

Das 42. in der Ebne / genannt Zibuk-oua / das ist / Steckenfeld. Das Läger war am Wasser / genannt Zibuk-su. Der Weg war eben / 22. Meil lang. Allhie ist das Land / da der Mehmet Han geborn. Auff diesem Weg nam der Sultan Baiasit Vrlaub / zohe davon / vnd kehret wider auff Conia. Die Gersten war vmb 4. Asper. 42.

Das 43. war Jedie-Oua / am Wasser Saramsakli-su / das ist / Knoblochwasser. War ebner Weg / 18. Meil lang / die Gerst 6. Asper. 43.

Das 44.

44. Das 44. am Wasser Vsgiulegot. Zohen durch Wiesen/nur 12. Meiln/lägerten vns auch auff Wiesen. Die Gerst vmb 10. Asper.

45. Das 45. vor Letifo Han/einer Carauaserai/die Zierlich genañt/gegen dem See/genannt Baluc giol/das ist/Fischsee.

Der Weg hat Wiesen/vnd war nur von 8. Meiln/die Gerst vmb 15. Asper.

46. Das 46. zu Siuas/an der Brücken deß Wassers Kisul Irmak/auff der Wiesen. Die Tagreyß war lang/von 28. Meiln/sehr Birgicht vnnd rauch/durch einen Wald. Ward auß zweyen Tagreysen nur eine gemacht. Dahin kam von Amasia der Sultan Mustaffa/vnnd küsst dem Sultan die Hand. Die Gerst war vmb 8. Asper. Lagen daselbst vier Tag still.

Siuas die Statt.

Sultan Mustaffa kömpt ins Läger.

47. Das 47. zu Rahat-il/in der Ebne Gaib/gegen dem Kisul Irmak vber. Auffm Weg zeucht man vber die Brücken deß Kisul Irmak. Der Weg ist eben/vnnd war ziemlich/von 14. Meiln. Die Gerst vmb 10. Asper.

48. Das 48. zu Cozi-hissar gui/das ist Hammelburgs Dorff. Auff dem Weg zeucht man vbers Wasser Kizul Irmak/vnnd ist ein ebner Weg/von 12. Meiln. Das Läger ward geschlagen an Wasser vnd Graßreiche Ort. Die Gerst war vmb zehen Asper. Daselbst nam Sultan Mustaffa vrlaub/vnd zoh wider auff Amasia.

49. Das 49. Giagir oder Zazir gui Japak/das ist die Wiesen deß Japaksdorff. Auff dem Weg zeucht man vber rauhe Berg vnd rauhe Bühel/genannt Sofiler Zepeli: gleichßfalls vber die Wiesen Cuzgi Hasan/also genañt/weils Sultan Aladin dem Hasan geschenckt/der sein Weydmañ war mit dem Federspiel/vnd der Japak war sein Diener. Gesagter Weg war ziemlich/von 15. Meiln. Die Gerst vmb 15. Asper.

50. Das 50. zu Jailazi Papas. Auff dem Weg zeucht man für Esekgi Caiasi. Man muß hoch hinauff steigen/vnd wider herab/durch Wäld ziehen/in welchen viel Pechs vnd vbers Wasser Cuiu hisar. Im Losament war viel Graß. Der Zug wehret lang/biß in die 26. Meiln. Die Gerst verkaufft man vmb 40. Asper.

51. Das 51. gegen Cuilu hisar vber/am Sahine Gemeni. Auff dem Weg zeucht man vber viel rauhe Berg/Bühel vnnd Gräben/da man viel auff vnd ab steigen muß. Jedoch war die Reyß nur von 15. Meiln. Der Habern galt 50. Asper/das Getreyd oder Weitzen 30. Asper. Daselbst ward einem Spahi der Osmanischen Porten/genannt Markos oder Malkos Ali beg/ein Timar oder Landgut geschenckt in Græcia, von 27. tausent Asper/järlichs Einkommens.

Malkoz Alibeg. Besihe drobē das 27. Cap.

52. Das 52. auff dem Feld Arar. Dieser Weg war kurtz/nur von 8. Meiln/durchauß eben. Das Läger schlug man auff Wiesen. Die Landtschafft herumb war mit vielen Döffern wol erbawt. Die Gerst war vmb 30. Asper/das Korn vmb 20.

53. Das 53. zu Susar/das ist/Wasserstatt/gegen dem Dorff Baruail vber. Der Weg war eben/aber lang/von 26. Meiln: das Ort lustig/vnd gutes Lufts. Die Gerst war vmb 50. Asper.

54. Das 54. zu Aktepe Jailazi. Man zeucht durch Wäld voller Pechs/steigt auff vnd ab/ist auch steinig. Darnach kömpt man in ein Ebne/muß vber ein groß Wasser. Zeucht also fort in der Ebne. Man muß vber zwo Brücken. War ein langer Weg/von 26. Meiln. Die Gerst 50. Asper.

55. Das 55. zu Jazigimen Jailazi. Auff dem Weg zeucht man für Buiuk Jurdi vber. Daselbst seynd etlich Antiquiteten. Man zeucht vber hohe Berg/da man auff vnd ab steigen muß. Seynd auch kalte Ort/vnnd steinig/voller Graß vnd Weyd vnnd Wasser. Wann man Giblak Jailazi fürüber ist/zeucht man vber Schnee. Waren in alles 18. Meiln. Die Gerst war vmb 60. Asper/das Korn vmb 30.

56. Das 56. beym Dorff Girmane. Auff der Straß hat man ein Graben. Aber wann man näher zum Losament kömpt/zeucht man durch Steinig vnd Gebirgig Ort. Waren in alles nur zwölff Meiln. Die Gerst vmb 50. Asper.

57. Das 57. vor der Statt Erzingian auff der Wiesen. War ein breyter Weg/da man von der Höhe abwerts ziehen must/nur von 12. Meiln. Die Gerst vmb 20. Asper. Allhie lagen sie zween Tag still/die Kamelthier zu schmieren. Es hat auch der Sultan daselbst ein newes Castel oder Schloß bauwen lassen/auß vrsachen/daß demnach man

Erzingian. Neu Schloß zu Erzinzan.

von

von Tebris zu rück zohe / vnnd das Türckisch Kriegßheer zu Cara Hemid still lag / der Schach Tachmas kommen / vnd diß gesagt Erzinzat verbrennt. Erzinzan ist ein grosser Marckt / hat biß in die 4000. Feuwrstett.

Das 58. Zibue-- oua. Lägerten vns auff Wiesen / am Wasser Furat / vorzeiten Euphrates. Der Weg war eben / nur von 12. Meiln. Die Gerst vmb 50. Asper / Aber man kunds nit finden oder bekommen. Dahin kamen zwene Wanderer / genañt Blutz / mit all jrem Haab vnd Gut / auß dem Land deß Kisulbaß / oder deß Persianers. 58. Furat / Euphrates.

Das 59. zu Jaila. Der Weg hat sehr hohe Berg / vnd enge Päß. Viel Kamelthier vnnd Rossz fielen vmb. Auch war es ein grosse Tagreyß von 28. Meiln. Man schlug das Läger auff Wiesen vnd Graß. Die Gerst war vmb 35. Aspern. Es kam dahin deß Vlama begen Kihaia / das ist / Hofmeister / von Artzrum / wegen etlicher Geschäfft. 59.

Das 60. zu Karkin-- Han. Auff dem Weg zeucht man Berg ab. War ein kurtze Reyß von 8. Meiln. Die Gerst war vmb 35. Asper. Man lägert auff Wiesen vnnd Graß. 60.

Das 61. zu Kelai Hubnar / das ist / zur Statt oder Burg der guten Granatöpffel. Ist ebner Weg / vnd gegen einem Dorff vber / Giutur genañt / das ist / ein Thor / zeucht man vber ein Brücken deß Wassers Furat. War ein geringer Weg von 8. Meiln. Die Gerst vmb 25. Asper. Man lägerte sich in ein Ebne / vnd ein grüne Wiesen / am Cara Irmack / das ist Schwartzwasser. Auffm Weg küsste deß Ramazans Sohn / genannt Piri beg / dem Sultan die Hand. Item / man bracht dahin ein gefangenen Cordzi / das ist Trabanten oder Söldner deß Kisulbaß. 61. Cordzi.

Das 62. zu Peik Jaila. Auff dem Weg zeucht man für ein Carauanserai für vber / Mama Hatum genannt / das ist der Mutter oder Frauwen Hatum. Wann man daselbst fürüber / steigt man hoch auff vnnd wider herab. War ein langer Weg von 28. Meiln. Die Gerst vmb 40. Asper. 62.

Das 63. zum Dorff Zenzis. Man steigt Berg auff / vnd wider hinab. Auff dem Weg küßte der Ali Bassch a / Masul oder entsetzter von Artzrum / dem Sultan die Hand. Item ein Sanzak beg / genañt Giezer-- Eze. Waren 18. Meil / die Gerst vmb 25. Asper. Als man das Losament eingenommen / kam der Elkaz Mirsai / hielt mit dem Bassch a Spraach zu Rossz. 63.

Das 64. in der Ebne oder im Feld der Statt Artzrum / bey den Jligie / das ist bey den warmen Wassern. Der Weg ist eben vnd grün / von 16. Meilen. Die Gerst war vmb 40. Asper. Auff dem Weg haben der Elkaz Mirzai / vnd der Genitzar Aga / vnd alle Genitzarn / die voran gezogen waren / sich zum Sultan verfügt / jhn gegrüsst / vnnd biß ins Losament begleyt. Darnach zohe der Elkaz Mirzai zu seim Losament / vnnd lägerten sich die Genitzarn neben dem Sultan. Das Läger war an Graß vnnd Wasserreichen Orten / vnd das gantze Heer blieb allhie 6. Tag still ligen. 64. Artzrum. Genitzarn kommen ins Läger.

Das 65. Losament war gegen der Statt Artzrum vber. Der Weg war eben / vnnd in dem man ins Losament zohe / kam der Sanzag beg von Trabozan oder Trapezunt / deß Siruan begs Sohn / in einem Wagen gefahren / vñ küsste dem Sultan die Hand. Vnnd weil er Kranck war / gab man jhm erlaubnuß wider in sein Sanzakat zu kehren. Von Constantinopol ghen Artzrum seynd 1049. Wellisch Meiln. Item / auffm Weg küssten auch die Herrn dem Sultan die Hand / so vom Kisul Bassch a kommen waren. Auch lag das Heer an gesagtem Ort ein Taglang still / vnnd war ein sehr kurtze Tagreyß von 6. Meiln / die Gerst war vmb 20. Asper / aber der Sultan ließ sie dem Kriegßvolck vmb 10. Asper reichen. 65.

Das 66. zu deß Vzun Achmet Han Carauanserai. Auffm Weg kompt man vber den Bühel / Deueboinbello genañt. Der Weg war eben / von 15. Meiln / die Gerst war vmb 15. Asper. Das Läger ward in der Ebne / Pazin-- oua genannt / geschlagen. 66. Pazin-oua. Campi Passoni quibusdam.

Das 67. im Dorff El-- ezkel. Auff der Straß zeucht man fürs Castel Bolamagi fürüber / vnd für deß Hasan Castel. Man lägerte sich in Auwen. Item / zohe man für Giak landere vber / die Gerst war vmb 24. Asper. Der Weg war ziemlich von 16. Meiln. Diß tags zohe der Rustem Bassch a nicht in der Schlachtordnung. 67. Rustem bassa deß Sultans Tochtermañ.

68. Das 68. Losament war jenseit Zuban Zuprisi. Der Weg war eben / nur von 15. Meiln. Die Gerst vmb 24. Asper. Auff dem Weg küsste der Sanzack beg von Pasin / sampt etlich andern Kurkischen / das ist Georgianischen Herrn / dem Sultan die Hand. Man lägerte sich in die Auwen am Wasser Zuban Zuprisi.

69. Das 69. gleich zu eingang der Clausen / Alagius Derbent genannt. Der Weg ist rauch / gehet auff vnd ab. War ein grosser Regen / vnd der Weg sehr katig / darumb viel Rossz vnd Kamelthier vmbfielen. Mußten derhalben ein Tag still ligen. Waren 18. Meiln. Die Gerst vmb 40. Aspern.

70. Das 70. zu Jma Caiasi. Auff der Straß muß man vber die Clausen Alagiuz derbent / vber Berg vnd Thal. Auff den felsigen Bergen waren viel wilde Geyssen / das ist Gembsen. Zohen nur 16. Meiln. die Gerst vmb 50. Asper. Es wurden dahin etlich Kopff der Kisulbaß gebracht.

71. Das 71. zu Derbent Agiz / das ist / im eingang deß engen Paß. Der Weg dahin ist durch die Ebne Sarmasik. War ein kurtzer Zug / nur von 6. Meiln. Die Gerst vmb 55. Asper. Von hinnen zohe der Basscha sampt dem Anatoli Beglerbeg vorhin / das Losament zu beschauwen.

72. Das 72. zu Ilesgier - dauazi. An demselben Ort seynd die Grenitz deß Kisulbaß / da nemlich der Persianer vnd die Osmanischen mit einander grenitzen. Auff dem Weg zeucht man beym Gielbu - giul / so ein See / fürüber: Item fürs Schlosz Gieldad / Item Kenara - derezi / ein Wasser. Man muß durch enge rauhe Päß / hoch hinauff / vnd wider hinab: daß zwar allhie das gantze Heer viel Mühe vnnd Arbeit gehabt. Das Losament solt seyn zu Gieldad - kelea / am Wasser Kenara. Aber sie zohen fürüber / vnd lägerten sich zu Ilesgier - Daua / da dann Gras vnd Wasserreiche Ort seynd. Vnnd in diesem Losament küsste der Mehemet Han dem Sultan die Hand / sampt dem Sanzacbegen zu Passin: vnd ward jhnen befohlen / sie solten hin ziehen / vnd die Statt Carsi bauwen vnd befestigen. Gesagte Tagreyß war nur von 18. Meiln. Die Gerst war vmb 55. Asper.

Cars wirdt erbauwt.

73. Das 73. zu Siret - ouasi. Das Läger ward geschlagen am Wasser Siret. Der Weg war eben / vnd man zoh vber das Wasser der ebne / Paszin - oua genañt / vnd vbers Wasser Furat. Auff diesem Weg liessen sie die Saimer mit jren Kamel vñ Maulthieren nicht mehr im Vorzug. Auch zeigten die beyden Beglerbegen auß Anatoli vnd auß Græcia jhr vntergebens Kriegsvolck in der Schlachtordnung / vnnd war die Tagreyß sehr groß / von 26. Meiln. Die Gerst vmb 70. Asper. Item kamen in diß Losament 30. Personen von deß Kisulbaß Vnterthanen / dem Osmanischen Sultan zu huldigen.

74. Das 74. beym Dorff Bas - sus - giend. Der Weg war eben / vnd gar gering / nur von 6. Meiln. Das Läger schlug man vnten am Berg / vnnd kamen weiß nicht wie viel Personen / von Hazi beg / dem Sultan zu huldigen. Die Gerst war vmb 55. Asper.

75. Das 75. beym Schloß Caratze. Auff im Weg war viel hinauff steigens / vnnd wider herab. Man lägerte sich in grüne Auwen / aber das Wasser war fern vom Läger. Zohen nur 12. Meiln. Die Gerst ward vmb 45. Asper. Auff dem Weg zohe man auch vbers Wasser Zibuc - dere genannt.

76. Das 76. im Dorff Zaker - benglu. Auff der Straß zeucht man für deß Scheich Rum / Tegie oder Kloster / oder Clausen fürüber. War ein rauher Weg / vber viel Bühel / Graben / vnd Berg: vnd man lägert sich auff grünen Wasserreichen Wiesen. Zohen deß Tags 17. Meiln. Die Gerst war vmb 50. das Mehl vmb 30. Asper.

77. Das 77. gleich vnten am Dorff Aki. Zohen vber viel Bühel vnnd Graben / lägerten vns an einem Wasserreichen Ort / voller Weyd. Waren 24. Meiln / die Gerst vmb 60. Asper. Es ward der Elkaz mit den Häuptern oder Befelchsleuten auß Caramania / vnd mit denen von Marasso / Item denen auß Græcia / vnd von Cara - Hemid / auff ein Streyff außgeschickt.

78. Das 78. vnterm Schloß Eraiz / in einer Auwen. Man zohe durch Auwen / vnnd vbers Wasser Begius. Waren 20. Meiln. Die Gerst war im Läger vñ 80. Asper. Aber der Sultan ließ sie seinen Schlauen vnnd Dienern vmb 12. Asper reichen. Allhie ließ man das Kriegsvolck 4. Tag außruhen. Auch ward in diesem Losament dem Vlama beg auferlegt / er solt vorhin ziehen / vnd die Statt Wan belägern. Auch ließ man allhie einen ein Rossz an Schwantz binden / vnd also schleyffen.

Das

Das 79. beym Dorff Bende-mahi. Auff dem Weg zeucht man vber ein Brücken deß Wassers Cara-dere/welche Brück ist steinerin. Der Weg war eben vnnd steinig/ biß zu gesagter Brücken. Darnach zeucht man vber Bühel/ neben dem See der Statt Wan/vnd war der Weg von 16. Meiln. Die Gerst vmb 60. Asper. 79.

Das 80. in der Ebne deß Dorffs Hami-Alem. Auff dem Weg zeucht man vbers Wasser Bendemah/ vnd durch felsige enge Päß/ darumb das Heer viel Mühe gehabt/aber das Läger ward an eim Ort geschlagen/ da viel Weyd vorhanden. Zohen 16. Meil. Die Gerst war vmb 60. Asper/ 80.

Das 81. im Eingang deß engen Paß/ Cara-derbend-deresi genannt. Auff der Straß zeucht man für ein Dorff/ das hat ein Minare/ das ist ein Thurn/ vnnd wirdt Nusar genannt. Der Weg war eben/ vnnd voller Weyd: aber das Wasser mußt man auß den Gellbrunnen reychen. Waren nur 12. Meil. Die Gerst vmb 60. Asper. 81.

Das 82. zu Segmin-abad. Auff dem Weg muß man vber das Cara-deruent/ so gar rauch ist/vnnd felsig/vnnd eng. Darumb die Kämel vnd Maulthier/sampt den Rossen vbel geplagt wurden/ vnnd gar sehr vmbfielen. Daselbst war ein Losament bey der Brücken deß Wassers Cara-dere. Sie zohen fürüber/vnd auch vber das Deruent zu Segmin/vnd lägerten sich daselbst. War ein grosse Tagreyß von 24. Meiln/ vnnd die Gerst war vmb 70. das Mehl vmb 100. Aspri. Dieweil auch das Kriegsvolck ermüdet/ließ mans ein Tag außruhen. 82.

Das 83. jenseit Segmin-abad/vnten an einem Wald. Der Weg war eben/vnd kurtz/von 8. Meiln/die Gerst vmb 80. Asper. 83.

Das 84. im Dorff Ziue/gegen dem Marckt Hoi vber. Auff dem Weg muß man durch ein rauhen Graben/ vnd schreckliche Berg. Waren nur 16. Meiln. Die Gerst war vmb 80. Aspri. 84.

Das 85. zu Jul-tepe/ heißt so viel als Rosenberg. Lagen in Wiesen. Der Weg war eben/vnd sehr kurtz/nur von 4. Meiln. Die Gersten war vmb 40. Aspri. Man ließ das Kriegßvolck einen Tag ruhen/vnd hielten der weil Kriegßraht. 85.

Das 86. zum Serai. Auff dem Weg kompt man zur roten Brück/ vnnd Girdemise. Demnach man aber kein Wasser fand/ vnnd was man fand/böß war vnnd bitter/ derhalben ruckte man bey Nachtzeiten fort. Es ward auch dieselb Nacht ein Treffen gehalten mit etlichen Han oder grossen Herrn deß Kisulbaß oder Persianers/ welche daselbst erlegt wurden/ vnnd namen die Flucht. Vielen wurden die Köpff abgehackt. Auch erobert man jhre Fahnen vnnd Rüstungen/ welche man zum hellen Hauffen gebracht. Jedoch ward das Kriegßvolck gemeldte Nacht wegen grosses Durstes vnnd grossen Staubs vbel geplagt. Weil man mit dem Feind traff/ wurden in derselben Stund auß viel Troßwagen geplündert. Dieser Weg war mächtig lang/ von 32. Meiln/vnd war die Gerst vmb 70. Aspri verkaufft. 86.

Das 87. zu Dag-dibi. Die Straß ist eben/ aber Steinig/ zohen 15. Meiln. Die Gerst war vmb 80. Aspern. Auff dem Weg zeucht man für den Marckt Menen vber. 87.

Das 88. zu Jan-Jedigi. Der Weg war eben/ aber ohn Wasser/ nur von sechs Meiln. Die Gerst verkaufft man vmb 150. das Mehl vmb 130. Aspri. 88.

Das 89. zu Sofian. Auff dem Weg mußte man durch einen steinigen Graben/ da zu beyden Seiten Berg waren. Im Losament war grosser Mangel an Wasser. Zohen 16. Meil fort. Die Gerst war vmb 150. das Mehl vmb 130. Aspri. 89.

Das 90. zu Zam Casan. War ebner Weg/mangelhafft an Wasser/vnd Staubreich. Darumb das Kriegßvolck wol geplagt/vnd sturben viel Leut. Die Reyß war von 24. Meiln. Die Gerst vmb 150. das Mehl vmb 130. Aspern. Im Losament waren lauter Graben. 90.

Das 91. Läger war bey der Statt Tebris. War ein sehr kurtze Reyß/von vier Meiln. Schlugen das Läger an einem sehr staubigen Ort/ welcher Staub die Kriegßleut sehr thet plagen. Lagen drey Tag still/ hielten Raht/ sahen wie das Kriegßvolck Mangelhafft war. Gaben derhalben einem jeglichen zwo Maß Gersten/nemlich den Schlauen oder Dienern der Osmanischen Porten/ein jeglichs Mäß 91. Tebris/so Tauris genannt.

vmb 10. Aspri. Item einem jeden ein Maß Mehl/ vmb 12. Aspri. Item theilten auß vnnd gaben einem jeden 1000. Aspri. Sonst ward im Feldläger die Gersten vmb 150. Aspri verkaufft/ das Mehl vmb 130. Vnnd weil die Herrn diese Thewrung sahen/ ward von jnen beschlossen/ daß man nicht weiter ins Feinds Land rucken solt. Befahlen darauff dem Achmet Bascha/ den Nachzug zu halten: vnnd gaben jhm zu gar viel andere Herrn. Item/ ein anzahl Kämelthier/ die Krancken darauff zu laden vnnd zu führen/ so zu rück blieben im Zug/ vnd nicht folgen kundten. Auff gehaltenen Raht machten sie sich nach dreyen Tagen auff/ vnnd zohen zu rück/ namen aber ein ander Straß für die Hand.

Türcken ziehen wider zu rück.

Von Constantinopol biß ghen Tebris seynd 1431. Welliſch Meiln. Von Artzrum ghen Tebris seynd 382. Meiln.

Wie weit Tebris von Constantinopol.

Das erst Läger/ nach dem wider vmbkehren von Tebris/ vnd sonst das 92.

92. HAb Saruan Cullo. Man zohe durch ebne vnd truckne Ort/ da kein Wasser vorhanden war. Man hatte auch im Losament grossen Mangel an Wasser/ vnd was man für Wasser fand: war vnterm Boden in denen Rinnen/ so ghen Tebris geführet werden. Zohen deß Tags 24. Meiln. Die Gerst kam vmb 50. Aspri/ das Mehl vmb 40.

93. Das 93. zu Sebester. War ebner truckner Weg/ vnd ein guter köstlicher Boden. Man hatte grossen Mangel an Wasser: War ein ziemliche Tagreyß von 16. Meiln. Die Gerst war vmb 40. das Mehl vmb 25. Aspern.

94. Das 94. zu Casaba tisü/ gegen Beher-Vsni vber. Der Weg war eben/ vnnd man zohe durch drey Dörffer Felder. Das ein heist Almalu/ das ander Seheruan/ das dritt Tobgi. Aber gedachte Straß hatte kein Wasser. Zohen 24. Meiln fort. Die Gerst war vmb 25. vnd das Mehl vmb 6. Asper.

95. Das 95. zu Saz ginar. Auff dem Weg kompt man auff Hanedan-Bernin/ ist ein Marckt. Die Straß war eben. Zohen deß Tags 24. Meiln. Die Gerst war vmb 30. Aspri.

96. Das 96. zu Salmas Casaba. Zohen zwischen Bühelen/ vnd durch truckne Ort. Lägerten vns zwischen Wasser vnd Gärten/ vnd Tennen voller Treyds. Der Weg war von 24. Meiln/ die Gerst vmb 20. Aspri. Vnnd man blieb in diesem Losament einen Tag still ligen/ wegen vberfluß deß Treyds/ der Gersten/ vnd deß Holtzes/ so man da fand.

97. Das 97. zu Hane-zur. Zohen durch ebne Ort/ jedoch steinig vnnd trucken/ ohn Graß. War ein kurtze Reyß von acht Meiln. Die Gerst war vmb 100. Aspri.

98. Das 98. zu Ala-bag. Zohen durch Gebirg vnnd Gräben/ sehr rauch. Viel Rossz vnnd Kämelthier fielen vmb. Darnach lägerten wir vns am Wasser Hosab/ da viel Graß war/ aber auff dem Weg fand man kein Wasser. Zohen für dem Schlosz Hosab fürüber/ heisst so viel/ als das Schlosz deß guten Wassers. War ein ziemlicher Weg von 16. Meiln. Die Gerst vmb 140. Aspri.

99. Das 99. zu Dag-dibi. Auff dem Weg zeucht man vber das Wasser Kutur/ vnnd vber ein schreckliches Gebirg: dermassen/ daß die Artillerey vnnd die Rüstwägen nicht kundten hinüber kommen/ biß die Genitzarn sich daran machten/ vnnd sie hinauff zohen mit jhren starcken Armen. In dem dieselbigen zohen/ hielt der Sultan daselbst still zu Rossz/ biß sein gantzer Schatz vnd das Geschütz hinauff kam. Viel Rossz vnnd Kämelthier fielen vmb. Das meist theil deß Kriegsvolcks kam dieselb Nacht nicht ins Losament/ blieben in den Gräben ligen. Deß Morgens frühe ward der Mehemet Bassa mit den Genitzarn geschickt/ den Rest deß Kriegsvolcks zu gleyten. Der Weg war ziemlich/ von 16. Meiln/ die Gerst vmb 150. Aspri.

Das 100. blieb man disseit deß Schlosses Mechmudije / auff ein Meil Wegs / in einer Ebne / damit das vbrig theil deß Heers / so dahinden blieben / herzu kem. War derhalben ein sehr kurtzer Weg / nur von einer Welischen Meiln. Die Gerst war vmb 160. Asper. 100.

Das 101. jenseit deß Mahmudije hisar / in einer Ebne / wie daß auch der Weg eben war / nur von 4. Meiln. Die Gerst war vmb 150. Aspern. Vnnd allhie ruhete man einen Tag / vnd ward einer gemartert / welcher ins Läger kommen war / vnnd gesagt / der Schach Tachmas wer auff Wan gezogen. Liessen jm derhalben den Kopff abhacken / vn auff einen Spieß stecken / vnd durchs Läger herumb tragen. 101. Kundtschaffter gestrafft.

Das 102. in der Ebne Kerg - bigiar / das ist / der 40. Lebendiger Brunnen. Zohen auff ebnem Weg / ohn Wasser / vnd war ein ziemlicher Weg von 16. Meiln / die Gerst war vmb 200. Aspri. 102.

Das 103. in der Ebne der Statt Amek / vnnd am See der Statt Wan. Zohen durch einen ebnen Graben / vnd war ein kurtzer Weg von 10. Meiln. Die Gerst ward verkaufft vmb 180. Aspri das Maß / vnd das Ort / da wir vns lägerten / war Graß vnnd Wasserreich. 103.

Das 104. bey der Statt Wan. Auff dem Weg zohen wir durch eben Land / vnnd als wir zu der Statt kommen / schickten sich die Türcken in die Schlacht Ordnung / brandten loß mit jhrem Handtgeschütz / vnnd dem groben Geschütz. Auff der andern Seiten liessen auch der Vlama Bassche / vnnd der Caraman Beglerbeg jhr Geschütz ab / welches sie bey sich hatten / die Statt damit zu beschiessen. Folgends legten sie sich in die Quartier gegen der Statt vber. Deß andern Morgens ward dem Achmet Bassche aufferlegt / sampt dem Mehmet Bassche / die Statt zu beschiessen. Denselben wurden auch die Genitzarn zugegeben / die Schantzen zu bewahren. Haben darauff angefangen zu beschiessen / vnnd beschossens neun Tag lang. Darnach ergaben sie sich / vnnd versprachen die Statt auffzugeben. Aber nach zweyen Tagen wurden sie wider Rebellisch / darauff die Türcken widerumb anfiengen zu schiessen / vnnd beschossen sie 3. Tag aneinander. Darauff ergaben sie sich mit dem Geding / daß man sie mit jhren Wehren ließ abziehen. Gaben also die Statt auff / vnnd zohen ab / vnnd darvon. Die Türcken aber zohen in die Statt / vnnd namen das Regiment ein / liessen auch Geschütz hinein führen. Deß folgenden Tags zohen sie auch darvon. Aber da sie anfänglich ghen Wan kamen / zohen sie ein ziemliche Tagreyß von sechzehen Meiln. Lagen daselbst dreyzehen Tag still / vnnd galt die Gerst 180. das Mehl 170. Aspri. 104. Wan belägert. Wan wirdt beschossen. Wan ergibt sich.

Das 105. zu Maldud - giagi. Zohen vber Bühel vnd ebne Graben / die breyt vnd voller Staubs waren. Mußt sich das Kriegßvolck wegen deß Staubs sehr leyden / auch fielen der Kamelthier vnnd Rossz gar viel vmb. Der Weg war ziemlich / von 16. Meiln. Die Gerst war vmb 230. Aspern. 105.

Das 106. zu Bendemahi. Auff dem Weg muß man durch den engen Passz / Gusa derbent genannt. War ein rauher Weg / von 20. Meiln. Die Gerst vmb 120. Aspri. 106.

Das 107. beym Schlosz Ergis. Auff der Strassen muß man vber die Brücken deß Wassers Cara - dere. Zohen zwischen kleine Bühel / sehr steinig / vnnd voller Staubs. War ein grosse Tagreyß von 26. Meiln / die Gerst vmb 120. Aspri. 107.

Das 108. zu Zapan - tegie. Auff der Strassen zohen wir vber ebne Bühel / so trucken / vnd ohne Wasser fürs Viehe / vnd voller Staubs. War ein sehr grosse Tagreyß von 33. Meiln / die Gerst vmb 180. Aspri. 108.

Das 109. bey der Statt Adil - gieuiz. Zohen durch Ebne / lägerten vns ins Graß am Waner See. War ein kurtzer Zug von 14. Meiln. Die Gerst vmb 100. Asper. Aber der Sultan ließ einem jeden seiner Leut ein Maß geben vmb zehen Aspri. Rustem Bassche gab vmb Gottes willen den Spahi viel Meh / s. Allhie blieb man einen Tag still ligen. 109.

Das 110. zu Zene - giol. Zohen durch Ebne / war ein kurtzer Weg von 8. Meiln / vnnd ward die Gerst anfangs vmb 60. Aspri verkaufft / darnach vmb 40. In diesem 110.

Losament ward der Spahi-oglan Kihaia mit einer anzahl Volcks außgeschickt/ Holtz zu holen.

111. Das 111. zu Kazan-giugi/ bey Balanok-giol/ welches so viel/ als der trübe See. Zohen durch Gebirg/ vnd war doch der Weg weit vnd breyt. Funden kein Wasser/ biß wir ins Losament kamen/ welches in einem grünen vnd Wasserreichen Thal war. War der Weg von 20. Meiln. Die Gerst vmb 50. Aspri.

112. Das 112. zu Melz gierd ouasi. Lägerten vns am Wasser Morat genañt. Der Weg war eben vnd breyt/ zohen 16. Meiln. Die Gerst war vmb 50. Aspri/ dz Mehl vmb 180.

113. Das 113. bey Kelca-zernig/ das ist Goltburg/ oder das Schloß von feinem Golt. War das Läger bey Jok-su/ das ist/ beym blauwen Wasser/ neben der Tegie oder dem Kloster deß Schrichj Siruan/ eines Heiligen bey jnen/ Siruan genañt. Zohen durch lauter Ebne/ war ein geringer Weg von 8. Meiln. Die Gerst war vmb 50. Aspri/ das Mehl vmb 220.

114. Das 114. gegen Cara-zupri vber/ das ist/ gegen der Schwartzen Brücken/ in der Ebne deß Schloß Heniz/ am Wasser Jok-su. Auff m Weg hat man lauter Ebne. Zohen nur 12. Meiln. Die Gerst war vmb 50. das Mehl vmb 240. Aspri das Maß. Allhie ließ man das Heer 2. Tag außruhen.

115. Das 115. zu Kaire ak-ielm/ das ist/ das Dorff der Weissen Braut. Auff m Weg zeucht man vber ein Brücken deß Wassers Jalter/ vnnd durch lauter Ebne. War ein ziemliche Reyß von 16. Meiln/ die Gerst vmb 100. Aspri/ das Mehl vmb 300. Item ein gekochter Hammelskopff ward vmb 5. Aspri verkaufft.

116. Das 116. bey Vgi-budak/ das ist/ drey Arm/ oder drey Wasserström. Dann an diesem Ort lauffen zusammen das Wasser Murat/ welches in der Ebne Melze-gierd entspringt: vnd das Wasser Jok-su/ welches entspringt in der Ebne Zernig/ vnnd das Wasser Vartu welches in der Ebne Tergian entspringt. Vnd darumb/ daß diese drey Wasser allhie zusammen sich vermischen/ heißt man diß Ort Vgi budak oder drey Arm/ wie gesagt. Hatten ebenen Weg/ vnnd zohen 16. Meil. Die Gerst ward vmb 40. das Mehl vmb 150. Aspern.

117. Das 117. zu Sekaui-gui/ am Wasser Murat. Zohen in einem ebnen Graben/ vnd war die Tagreyß von 16. Meiln/ die Gerst vmb 40. daß Mehl vmb 150. Aspri.

118. Mus/ eine Statt. Das 118. bey der Statt Mus. Auff m Weg mußt man vbers Wasser Furat/ vnd lägerten vns bey Cara-su/ das ist Schwartzwasser. Zohen durch lauter Ebne/ vnd lagen in grünen Wiesen. Der Weg war von 12. Meiln/ die Gerst vmb 120. das Mehl auch vmb 120. Aspri. Aber den Schlauen der Porten schenckte man einem jeden ein viertel Mehls. Lagen daselbst einen Tag still.

119. Das 119. zu Kelca-zergit. Zohen durch lauter Ebne/ da der Weg gepflastert/ auch vber ein Brücken. Die Tagreyß war 20. Meiln/ die Gerst vmb 70. das Mehl vmb 80. Aspri. Man bracht allhie ins Losament gar viel Honigs/ so zum theil gantz/ zum theil zergangen: vnd ward die Oka (ist ein Gewicht/ thut fast 2½. lb. bey vns) so wol deß einen/ als deß andern/ vmb 16. Aspri verkaufft.

120. Bitlis der bent. Das 120. im Dorff Auermag/ so noch in der Ebne der Statt Muß ligt. War ein kurtze Tagreiß von 8. Meiln/ die Gerst vmb 100. das Mehl vmb 80. Aspri. Vnd ward allhie dem Beglerbeg auß Græcia auffer legt/ sampt dem auß Anatoli/ sie solten eine Tagreyß zu rück bleiben/ weil man vber den engen Paß bey Bitlis mußte ziehen.

121. Bitlis Statt. Das 121. zu Cariei Cuzilu/ das ist/ Vogels Dorff. Auff m Weg zeucht man für der Statt Bitlis fürüber/ vnd war der Weg steinig vnd rauch/ von 18. Meiln/ die Gerst vmb 60. das Mehl vmb 80. Aspri.

122. Das 122. im Dorff Kenek. Auff m weg war eine Statt/ Giefendur genañt. War rauher Weg/ wehret 20. Meil. Die Gerst vmb 80. Aspri/ Mehl kund man nit bekommen.

123. Das 123. zu Mezerea. Zohen auff m Weg vber die Brücken Conoctar/ darnach vber die Brücken zu Mezerea. Mußten ziehen vnd das Läger nemmen an Orten/ so vber die massen eng. Die Gerst war vmb 120. Aspri/ Mehl war nicht zu finden. War ein ziemliche Tagreyß/ von 16. Meiln.

124. Bitlis/ ein Wasser. Das 124. am Wasser Bitlis. Zohen vber Duhan-zupri si/ das ist Rauchßbrück. War enger Weg/ viel Roß vnd Kämelthiel fielen vmb. Vnd wegen deß engen Wegs/

zohe

zohe der Genitzar Aga vorhin. Wehret 14. Meiln. Die Gerst war vmb 120. das Mehl vmb 110. Aspern.

Das 125. bey der Tegie oder Kloster deß Deue izel keran. Derselb sol ein Hirt oder Hüter der Kämelthier geweßt seyn/vñ sie so wol geweydet haben/ daß man jne darvmb zum Heiligen gemächt. Zu demselben tragen noch heutigs tags alle die Gambelleri/ so mit den Kämelthiern vmbgehen/ein grosse deuotion vnnd andacht. Die Strassen seind allhie sehr rauhe vnd eng. Die Rossz vnnd Kämelthier fielen sehr vmb. War sonst ein leidliche Tagreyß von 14. Meiln. Die Gerst war vmb 100. Aspern/ aber man kundt sie nicht bekommen vmbs Gelt. 125. Der Gambelleri Heilig.

Das 126. bey der Statt Erzin/ an einem Aiazma/das ist/lebendigem Brunnen. Zohen durch ebene Ort/in einem Graben/vnnd war der Weg von 16. Meiln/die Gerst vmb 15. Aspern. 126. Statt Erzin.

Das 127. am Wasser Beseri. Zohen auff köstlichem fruchtbarn ebnem Boden/ doch ohn Wasser. Die Reyß erstreckt sich biß in die 32. Meiln. Die Gerst war vmb 10. Aspri. 127.

Das 128. bey den Mühlinen auffm Wasser Pamukgie. Zohen vber das Wasser Selate/lägerte vns gegen einem Dorff vber/Baba hagi genañt/neben Giul tepe/ das ist/Asschenberg. Der Weg war eben/ vnd kurtz/von 9. meiln. Die Gerst vmb 10. Asper. 128.

Das 129. bey der Carauanserai Abarhan. Man zeucht durch ebne/ für Scheri Hasan Giulti vber/das ist/deß Hasans Gesellen Ort. War ein geringer Weg/ von 12. Meiln/die Gerst vmb 10. Aspri. 129.

Das 130. zu Cara-hemid/ist ein Statt. Zohen durch ebne ort/vnd vber das Wasser von Cara hemid/genannt Murat su/lägerten vns daselbst. War die Tagreyß von 17. Meiln/die Gerst vmb 10. Aspri. Allhie lag das Heer 14. tag still. Von Tebris ghen Cara-hemid seind 628. Meiln: Von Wan ghen Cara hemid 429. Meiln. 130. Cara hemid/Amida Mesopotamiæ.

Mittler weil nam der Schach Tachmas jm vor/ den Osmaniern in jhr Land zu fallen. Rückte derwegen fort/vñ kam biß zu der Statt Erzinzan. Auff der andern Seiten schickte Sultan Soleiman zum ersten den Achmet Bassch a ghen Mus/eine Statt droben gemelt/dieselben Ort vnd End vorm Feind zu retten/ damit sie nit vom Schach Tachmas zerstört vnd verwüst würden. Darnach machte sich der Sultan Soleiman selbst auff/vnd zohe auff eine Statt/ Harput genañt: damit er dem Schach Tachmas den Paß verlegte. Da Schach Tachmas kundtschafft bekomen/ wie der Sultan Soleiman jme nachzüge: furcht er jm/dorffts nit wagen/daß er weiter wer fortgeruckt: zohe nur ghen Erzinzan/verbrañte die Statt/vnd verwüst das Land herumb/vnd macht sich darnach wider in sein Land. Sultan Soleiman zohe auch auff Harput/ vnd als er vernomen/wie der Schach Tachmas wider abzogen/kehret er gleichsfalls wider auff Cara hemid innerhalb 15. tagen. Ehe dann er diesen Zug vor sich nam/ ließ er alle schwere Rüstwägen zu Cara hemid/vnd zohe so vnbeladen vnd leicht er jmmer kundt. Schach Techmas verrichtung. Harput/ ein Statt. Erzinzan verbrennt.

Das erst Losament war beym Wasser Deue- iegit/ heißt so viel/ als der Kämelthier Paß Gegen dem Losament vber/war ein zerfallens Schloß/ Giebe genannt. Der Weg war eben/vnd sehr steinig/von 15. Meiln/die Gerst vmb 10 Aspri. 1. Von Carahemid auß

Das ander bey der Statt Argin/vnter eim Dorff/ Malan genañt. Oben gemeldter Statt ist ein Kloster/Armenier Münch/ so Christen/sehr groß. Man zeucht durch ein Ebne/die sehr steinig/vnd war der Weg von 22. Meiln/die Gerst vmb 10. Aspri. 2. Argin/Statt.

Das dritt zu Cußlugie dere/ heißt so viel/ als der Vögel Wasser. Man muß durch ein grossen Wald/voll mancherley Bäum/ aber der Weg war rauh/ vnd wehret 20. Meiln. Die Gerst war vmb 50. Aspri. 3.

Das vierdt oben an eim See. Hatten rauhen steinigen Weg/ nur von 12. Meiln. Die Gerst war vmb 10. Aspri. Allhie ward ein Kundtschaffter deß Schach Tachmas gespiesst. 4.

Das fünfft am Wasser/ Saru kamis genannt. Auffm Weg musten wir durch einen rauhen engen Paß. Die Tagreyß war von 12. Meiln/ die Gerst vmb 60. Aspri. In diesem Losament kam die Post von Ofen auß Vngarn/ dem Sultan Zeitung zu bringen/daß die Grentzen daselbst in gutem Frid vnd Ruhe stünden. 5.

Das sechst zu Cariei Seidler/das ist/der Heiligen oder Gesegnete Dorff. Auffm 6.

Weg muß man vbers Waſſer Murat. Iſt ebner Weg/nur von 8. Meiln. Die Gerſt war vmb 50. Aſpri. Es kamen Kundtſchafft dahin/ſampt etlichen Köpffen/ vom Baſſcha zu Wan/ vnd vom Achmet Baſſcha geſchickt. Es blieb das Kriegsvolck allhie einen tag ſtill ligen.

7. Das ſiebend beym Dorff Peſneg/ am Waſſer Murat. Der Weg war Berg auff vnd Berg ab/vnd rauhe/von 18. Meiln/die Gerſt vmb 30. Aſpri. Vnnd in dieſem Loſament kam die Zeitung/ wie der Schach Tachmas zu rück geflohen/ auff Tebris zu. Auch ward ein Kundtſchaffter gefangen vnd geſpieſſt.

8. Das acht war beym Caſtell Harput. Man zeucht durch Ebne. Die Tagreyß war von 18. Meiln/die Gerſt vmb 30. Aſper. Daſelbſt lag das Kriegsvolck 4. tag ſtill/ zu warten/biß gewiſſe Zeitung kem von deß Schach Tachmas flucht. Von Cara-hemid ghen Harput ſeind 125. Meiln.

Von Harput zu rück.

9. Das neundt beym Dorff Baßki/ an einem See. Der Weg war eben/ vnd nur von 14. Meiln/die Gerſt vmb 25. Aſper.

10. Das zehend zu Cußlugie/ da man auch im hinziehen lägerte. Auffm Weg zohe man für Heſar-baba-deruent vber/das iſt/der eng Paß der †tauſent Vätter. Darnach zeucht man hinab in die Ebne. Die Tagreyß war von 16. meiln/die Gerſt vmb 25. Aſpri.

†Hiedurch werden die Armeniſer Münch verſtanden.

11. Das eilfft bey der Statt Argin. Auff der Straß muß man durch den engen Paß/ darnach lägerte man ſich beym Dorff Malan/ zohen deß tags 20. Meiln. Die Gerſt war vmb 18. Aſpri.

12. Das zwölfft bey Deue iegit. Auffm Weg muß man vber ein kleine Brücken/vbers Waſſer Irmis. Der Weg war ſehr ſteinig/von 22. Meiln/die Gerſt vmb 40. Aſpri.

13. Das dreyzehend/die Statt Cara-hemid. War ebner Weg/doch ſteinig/ von 15. Meiln. Die Gerſt war vmb 10. Aſpri. In dieſem Loſament lag das Kriegsvolck 9. tag ſtill. Mitler weil ward der Mechmet Baſſcha ſampt dem Elkaz auff Bagdat abgefertigt/daſelbſt das Winterläger ſampt einem theil deß Kriegsvolcks einzunemen. Item/ ward der Beglerbeg auß Græcia geſchickt auff Merdin/ daſelbſt im Winterläger zu bleiben. Der Beglerbeg auß Anatoli ward abgefertigt auff die Statt Vrfa/ das iſt/ Amoka denaſor/mit den ſeinigen da ſtill zu ligen. Nach dem diß Kriegsvolck alſo war abgefertigt/hat auch der Sultan Soleiman mit ſampt dem Hof oder Porten/das iſt/mit den 4. Baſſchalar der Porten/vnnd den Mutcferecha/das iſt/mit den befreyten Perſonen (beſihe droben das 228. Cap. Pandectis) vnnd mit allen den andern Herrn/ vnd den Zeſnegiri/vnd Zauſchen/vnd Spahi/vnd Genitſcharn/vnd allen andern gewöhnlichen Hofdienern/ ſich auffgemacht von Carahemit/ vnnd iſt auff Halepo gezogen/ daſelbſt den Winter vber ſich zu lägern. Iſt zu Halepo in 14. Tagreyſen ankommen/ die wir auch nach einander erzehlen wöllen.

Außtheilung deß Winterlägers.

Merdin/ ein Statt.

Vrfa/Statt.

Was die Porta bey den Türcken.

Tagreyſen deß Sultans auff Haleb.

1. Das erſt Loſament am Waſſer Kagred. Der Weg war eben/ vñ ſehr ſteinig/vnd kurtz/nur von 8. Meiln. Vnd auß dieſem Loſament ſchickte man den Genitzar Aga fort/ mit allen ſeinen Genitſcharn/ ſampt dem Imralem/ das iſt/ der deß Sultans Fahnen verwahrt/vnd mit allen Fahnen/auff Haleb zu. Die Gerſt war vmb 10. Aſpri.

2. Das ander/ zu Kiſul-tepe/ das iſt/ Rotemberg. Lägerten ſich zwiſchen Springbrunnen. Der Weg war eben/aber vber die maſſen ſteinig/ nur von zwölff Meiln. Die Gerſt war vmb 10. Aſpri.

3. Das dritt/zu Almali-giugi/das iſt/Oepffeldorff. Lägerten ſich auff Ak-bigiar/ das iſt/Weißbrunn. Auff der Straaſſen zeucht man vber Caraze-dag/das iſt/ vber den ſchwartzen Wald: welcher Wald nicht voller Bäum iſt/ aber ſehr ſteinig/ vnnd voller Dornhecken/vnnd kalt/ſo wol zu Winters/ als Sommers zeiten/ doch nicht ſehr groß. Die Reyß war von 18. Meiln/die Gerſt vmb 10. Aſper.

4. Das vierdt/zu Carici Coza/das iſt/Altdorff. Lägerten ſich bey Giur giai. Der Weg war eben vnd ſteinig/von 12. Meiln/die Gerſt vmb 10. Aſpri.

5. Das fünfft/zu Abid-bigiar. Abermals ſteiniger Weg/ von 18. Meiln/die Gerſt vmb 10. Aſpri.

Das

Das sechst bey Azine-bigiar/das ist/Brunnenschatz. Der Weg war eben/von 14. Meiln. Die Gerst vmb 10. Aspri. Gesagter Brunnen oder Bigiar ist dermassen ein grosser Brunnen/daß er gleich an seinem außlauffen ein Mählin treibt. 6. Schöner brun.

Das siebend bey der Statt Ruha/ das ist/ bey der Statt Amoka Denasor. Der Weg war eben/vnd leidlich/von 16. Meiln/die Gerst vmb 10. Asper/das Läger vnten am See deß Propheten Abrahams. Allhie ließ man das Kriegsvolck einen tag ruhen. 7. Ruha/Statt/ sonst Rages.

Das acht beym Dorff deß Scheichi Mußlim/ das ist/ deß heiligen Mußlim/ oder deß guten Heiligen. Die Straß war eben/vnnd sehr steinig. Zohen ein grossen Weg von 32. Meiln. Die Gerst war vmb 8. Aspri. 8. Scheiche Mußlim.

Das neundt Losament war zu Bes-tepe/das ist/ zu Fünffbergen. In diesem Losament nam man Wasser auß gewelbten Brunnen/gleich als Kellern. War ein Reyse von 18. Meiln/die Gerst vmb 8. Aspri. Zohen durch Ebne. 9.

Das zehend jenseit der Statt Beriegik. Auffm Weg zeucht man zwischen Büchel. Wann man zu gemeldter Statt kompt/ fehrt man in Schiffen vber das Wasser Furat: aber die Kämelthier ließ man hinüber schwimmen. Der Sultan fuhr vber in einer Fusta/ so etwas kleiner/ dann eine Galee. Das Läger schlug man am Vfer deß Furat. Zohen deß tags nur 12. Meiln. Die Gerst war vmb 6. Aspri. Das Heer rastet allhie einen tag lang. 10.

Das eilfft zu Giurenitz/ bey zweyen Brunnen. Der Weg war eben/von zwölff Meiln/ die Gerst vmb 6. Aspri. Es ward in diesem Losament den Schlauen der Porten erlaubt ins Winter läger zu ziehen/wo es jhnen gefällig. 11.

Das zwölfft/am Wasser Segiur. Man zeucht vber ein steinerin Brücken. Der Weg war eben/vnd leidlich/von 14. Meiln. Die Gerst vmb 8. Aspern. 12.

Das dreytzehend zu Bab/heißt so viel als ein Thor oder Porten. Diß Bab ist ein grosser Marckt/vnnd nimpt Wasser auß den Rinnen vnter der Erden/ so gar von weitem geführt werden/auß dem Wasser Murat su. Auffm Weg zeucht man durch ebne/ doch steinige ort. Die Reyß war von 18. Meiln. Die Gerst vmb 8. Aspri. Das Kriegsvolck blieb einen tag allhie still ligen. 13.

Das viertzehend zu Halebo. Zohen durch lauter Ebne/18. Meil wegs. Allhie blieb deß Sultan Soleimans Hof den Winter vber. 14.

Von Carahemit biß zu der Statt Haley in Soria/ seind 222. Welisch Meiln: vnd von Tebris biß zu derselben Statt Haley seind 1269. Welisch Meiln.

Ordenliche Verzeichnuß aller Beglerbegat deß gantzen Osmanischen Reichs/ als weit sichs heutigs tags erstreckt. 155.

Dieweil allhie meldung geschicht deß letzten Beglerbegats an den Persischen Grenitzen/ so damals Sultan Soleiman zu Wan angericht: wil ich auch an diesem Ort das gantz Osmanisch Reich dem Leser zu kennen geben/vnd für Augen stellen/ durch ein ordenliche verzeichnuß aller seiner Prouintzen oder Beglerbegat/ welche dieser Sultan Murat der dritt/ ein Vatter deß einigen Muchemets/ so noch vom Osmanischen Stammen vorhanden/ in Asia/ Affrica vnnd Europa besitzt: auff daß wir endtlich diesen Pandecten Türckischer Histori eben damit beschliessen. Vnnd wöllen hinfüro mit der zeit sehen/ ob die Osmanier/ durch Gottes verhengnuß vnnd schickung/ jhr Gebiet noch weiter außbreyten werden: oder aber ob der Allmechtig gütig Gott den bißher auffs höchst gestiegenen Gewalt/ darab alle Völcker auff Erden sich hoch entsetzt/laut jhrer eignen Propheceyen/sein Maiestet vnd Herrligkeit dadurch zu erzeigen/ nunmehr ein mahl stürtzen werd/ oder vnter das Joch vnd den Gehorsam seines Sohns dermassen bringen/ daß der Nam Gog vnnd Magog vnterm Himmel nicht mehr vorhanden sey. Dann daß er solches in den letzten tagen thun wöll/hat er vns selbs durch seine Propheten/ welchen ohn allen zweiffel Glauben zu geben/ verkündigt. Wöllen also vom Auffgang der Sonn anheben.

Vom Sultan Murat nur ein einiger Sohn vorhanden.

Propheceyen vom Fall deß Türckischen Reichs.

Beglerbegat in Asia.

1. Der Anatoli Beglerbeg. Sein Residentz ist zu Cutaige / im grössern Phrygia / welche Statt die Griechen vorzeiten Cotyaium genennt haben / wie droben im 40. Capitul gemeldt. Hat vnter jm zwölff Sanzacbegen.

2. Caraman Beglerbeg. Hat seinen Sitz zu Caisaria in Cilicia / von welcher Statt droben gesagt. Vnter diesem seind siben Sanzacat.

3. Siuas Beglerbeg. Wohnt zu Sebastia / von dero das 5. Capitul diß Pandectis zu besehen.

4. Tocatum Beglerbeg. Sitzt in der Statt Amasia. Fünff Sanzacat seind vnter seim Gebiet.

5. Dulgadir Beglerbeg. Von diesem Land besihe das 163. Capitul diß Pandectis. Er hat vnter jm vier Sanzacat.

6. Halep Beglerbeg / zu Halepo / vorzeiten Berrhoea deß Lands Syria / davon im 6. Capitul gesagt.

7. Scham Beglerbeg / residiert zu Damasco / so von Türcken Scham genennt wirdt / vnd ligt auch im gemelden Land Soria.

8. Tarapolos oder Trapolos Beglerbeg / hat seinen Sitz zu Tripoli in Soria.

9. Maras Beglerbeg / ist zu Marasso / das am Wasser Euphrat gelegen / zwischen Halepo vnd Mesopotamia. Der Minadoi wil / es sey auff den Grenitzen deß Armenier vnd Cappadocier Lands gelegen.

10. Diarbekir Beglerbeg / residiert im Land Mesopotamia / so man jetzo Diarbekir nennt / zu Amida: welche Statt die Türcken jetzt heissen Carahemid. Er hat zwölff Sanzacken vnter jhm.

11. Bagdat Beglerbeg / zu Bagdat oder neuwen Babylon / von dero gesagt im 4. Capitul: vnd vom Beglerbegat im 237.

12. Balsara Beglerbeg / hat sein Residentz in derselben Statt / so gelegen am Sinu Persico / da eben das Wasser Euphrat ins Meer laufft. Streckt sich gegen Bagdat oder Babylon zu.

13. Laxa Beglerbeg. Vorzeiten ward die Statt Carmania genannt. Streckt sich nach den Grenitzen Ormutz / vnd ist den Persiern benachbart.

14. Gemen Aden Beglerbeg / das ist / der zu Aden im Reichen Arabia / welches jetzo Gemen oder Giamin (mit zwo Sylben) genannt wirdt. Dann diß Aden ligt im Reichen Arabia / am Gestad deß Roten Meers. Besihe das 241. Cap.

15. Chebetz / dem Husti Zebet / andern Zibit Beglerbeg / wie gesagt in demselben jetztgedachtem Capitul. Diß Ort ist vngefährlich drey Tagreyß vom Vfer oder Gestad deß Arabischen Golfo gelegen / vnd zeucht sich auff das Gebiet deß Aethiopischen oder Mohren Königs Pretegiani / bey vns Priester Johan gemeiniglich genannt: ist auch nicht weit von der ziemlich bekannten Insul Camarano.

16. Mizir Beglerbeg. Helt Hof zu Alcair / vnnd regiert dieselb Statt / sampt dem gantzen Egyptierland. Zuvor seind nur 16. Sanzacbegen vnter seim Befelch gewesen / jetzt aber ist die Zahl gemehrt / daß in alles biß in die 22. gezehlt werden.

17. Cupros Beglerbeg / in Cypern: helt sich zu Nicosia / oder zu Famagosta.

18. Scheherezul Beglerbeg / ist im Land Assyria / den Persianern benachbart.

19. Wan Beglerbeg. Zeucht sich auff die Persisch Frontier / dem Land Siruan oder Media zu / gleich wie auch auff das gröss er Armenia / wie im nechsten Cap. gesagt.

20. Arzerum oder Erzrum Beglerbeg / ist in Armenia / wiewol der Minadoi wil / es sey noch in Cappadocia. Ligt biß in die fünff oder sechs Tagreysen von Taraboſan oder Trapezunte / ohngefährlich.

21. Tifflis Beglerbeg / stößt an die Georgianer oder Kurki / wie mans jetzo nent. Diß Beglerbegat ward auffgericht vom Mustaffa Bassch a / dem Serdar oder General / im 1578. Jar nach Christi geburt / im Monat September. Die Statt Tifflis war auch bey den Alten bekant / vnd wirt im Cedrino gefunden / im Leben deß Keysers Constantini Monomachi / mit folgenden worten: Als der Asan (derselb war deß Tangrolipix Bruders Sohn) vom Sultan Tangrolipix wider die Römer abgefertigt / für Taurizium / vnd

Taurizion / Tauris.

vnd für eine Statt / Tephlis genannt / fürüber gezogen: ist er in Vaaspracaniam kommen/das ist/in Mediam. Tephlis. Tiflis.

22 Siruan oder Schirwan Beglerbeg. Durch diesen Namen wirt jetzo Media verstanden/von der Häuptstatt Siruan also genañt/welche gemeldter Mustaffa Bassch a eben im selbigen Jar eingenommen/ vnnd zum ersten Beglerbeg daselbst eingesetzt vnnd verordenet/den berühmpten Osman Bassch a: welche doch von den Persiern nicht lang hernach wider vertrieben worden. Nichts desto weniger bleibt diß Beglerbegat inierirt vnnd eingeschrieben ins Buch der Osmanier/dessen im 219. Cap. droben gedacht. Vnd sagen die Türcken öffentlich / da jhnen dasselb nicht wider eingeräumpt werd/wöllen sie mit den Persianern nimmermehr einigen Fried machen noch eingehen.

23. Der Beglerbeg von Temir Capi: Diß ort ligt am Caspischem Meer/vnd bedeut der Nam so viel/als das Eisine Thor. Wirt auch Capi derbent genañt/dz ist/das Thor deß engen Paß. Osman Bassch a hats im selben/nemlich im 1578. Jar erobert / vñ zum Beglerbegat gemacht/als er zuvor den Schemhali Chan/seinen Schweher/vmbracht.

24. Cars Beglerbeg. Diese Statt Cars/nennt Cedrinus Carse/ vnd spricht/ sie sey gelegen in Persarmenia / so man das gröss er Armenia pflegt zu heissen. Cars ligt von Arzrum biß in die vier Tagreysen. Das Beglerbegat daselbst hat angefangen im 1579. Jar nach Christi Geburt/vnd hats der Mustaffa Bassch a gestifft. Carse/Cars.

25. Tschildir oder Tzildir Beglerbeg/ist an den Georgianischen Grenitzen vom gesagtem Mustaffa Bassch a eingesetzt/ im 1579. Jar. Etliche schreiben Tschaldung/ aber nicht recht.

26. Fassa Beglerbeg/ in Mengrelia. Die Vestung daselbst ward gebawt im 1579. Jar/ durch den Vluz Ali / Capitan Bassch a: welcher auch ein Beglerbegat dahin geordenet. Aber gleich nach seinem Abzug habens die Georgianer oder Kurki wider erobert vnd zerschleyfft. Keyser Leo gedenckt in seiner Constitution von den Bischofflichen Stülen der Phasiana dero Bischoff er vnter den Mitropoliten oder Ertzbischoff zu Trapezunte setzt vnd referiert. Das wirdt nun eben das heutig Phassa seyn. Phasiana deß Keysers Leonis.

27. Sochum Beglerbeg. Ist auff den Grenitzen der Kurcki / vom Sinan Bassch a/ damals Vezirazem/auffgericht worden/im Jar Christi 1580.

28. Batin Beglerbeg / ward auch daselbst von gesagtem Sinan Bassch a zu derselben zeit auffgericht.

29. Reuan Beglerbeg. Diß Ort hat der Ferhat Bassch a im Jar nach Christi geburt 1582. eingenommen vnd befestigt: da ers dem Tocmac Sultan / einem Fürsten/ so den Persiern anhengig/mit gewalt entzogen. Der erst Beglerbeg daselbs war Cigalogli Bassch a/ein Genoweser.

30. Somakie Beglerbeg. Von der Statt Somakia / die Laonicus Samachia nennt / ist droben gesagt im 188. Capitul. Deß Beglerbegats Stiffter war Osman Bassch a/im Jar 1583. der Christen zahl nach.

Aber diese letzten Beglerbegat/so bey noch wehrendem Persianischem Krieg auffgericht/seind new/vnd haben allein den Namen/ als werens Beglerbegat/ vñ seind doch nit mit der That/noch mit den Alten zu vergleichen. Jtzt wöllen wir der Ordnung vnd dem Lauff der Natur folgen / vnnd nach erzehlten Asiatischen Prouintzen vnd Landtschafften/vom Auffgang der Sonn gegen Mittag fortfahren.

Beglerbegat in Affrica.

1. Cesair Beglerbeg. Hat seine Residentz zu Algesair/so die vnsern Alger heissen/ wie droben im 227. Capitul gemeldt. Vnter jhm seind sechs Sanzacat.

2. Tunisi Beglerbeg. Jst daselbst gesessen.

3. Tripoli Beglerbeg. Hat sein Wohnung daselbst.

Neben diesen seind noch zwey Königreich in Affrica / der Türcken oder Osmanier Buch einverleibt/oder (wie sie pflegen zu reden) eingeschrieben: werden aber noch nicht vnter die Beglerbegat gerait / sondern seind viel mehr zu achten vnnd zu schätzen als Lehen/oder die Tribut geben: nemlich Fessa vnd Maroco. Der Osmanier Buch. Fessa. Maroco.

Folgends wöllen wir sehen / was von Türckischen Prouintzen gegen Nidergang der Sonn/vnd gegen Mittnacht vorhanden.

Beglerbeg

Beglerbegat in Europa.

I. Rumili Beglerbeg/ welchen man pflegt den Beglerbeg Græciæ zu nennen. Sein Residentz ist zu Sophia / von welcher Statt droben im 104. Capitul gesagt. Vnter seinem Paner werden die nachfolgende Sanzacat begriffen:

1. Sophia/in Bulgarey.
2. Nigebolt oder Nicopolis. Besitzt das 51. Capitul.
3. Kirckliſſe. Besitzt das 193. Capitul.
4. Vyza. Ligt in Thracia.
5. Kirmen/in Macedonia.
6. Siliſtra daselbst.
7. Giuſtandil/daselbst.
8. Bender/ligt dem schwartzen Meer/vnd den Kerai Tartern zu.
9. Aherman. Besitzt das 159. Capitul.
10. Vscopia. Besitzt das 169. Capitul.
11. Priſrem/ in Theſſalia.
12. Salonichi/Theſſalierlands.
13. Prichala/daselbst.
14. Miſitra/ vorzeiten Sparta. ligt in Morea
15. Palæopatra/daselbst.
16. Jagnia / ist Joannina / im Land Aetolia/ jetzt Deſpotato.
17. Deluina. } in Achaia/ oder
18. Elbaſſan. } Liuadia.
19. Auelona. Besitzt das 242. Capitul.
20. Ducaggin. Besitzt das 206. Capitul.
21. Jſcodar/ ligt in Albania/ vnd besitzt davon das 121. Cap.

II. Denizum Beglerbeg / der auch gemeiniglich Capitan Baſſcha wirdt genannt/ als ein Capitan oder Oberſt vbers Meer. Sein Residentz ist zu Gallipoli. Die Sanzacat/ſo jhm vnterworffen/ſeind dieſe:

1. Gallipoli. Besitzt das 23. Capitul.
2. Galata. das 127. Capitul.
3. Nicomidia. das 74. Cap.
4. Limnos. das 229. Capitul.
5. Mirytini. das 138. Capitul.
6. Chios. das 229. Capitul.
7. Nexia. daselbst.
8. Negroponto. 142. Capitul.
9. Rhodi. das 151. vnd 229. Cap.
10. Cauala. das 44. Capitul.
11. Napoli di Romania.
12. Lepanto. das 175. Capitul.
13. S. Maura. das 178. Cap.
14. Aleſſandria.

III. Budum Beglerbeg. Sein Residentz ist zu Ofen in Vngarn. Vnter jhm sein faſt dieſe Beglerbegat:

1. Nouigrad.
2. Filek.
3. Zetſchen oder Zetzen.
4. Zolnok.
5. Gran.
6. Segedin.
7. Alba regalis. 251. Capitul.
8. Sexard.
9. Simontorna.
10. Copan.
11. Muhatz.
12. Ziget/ oder Saſwar.
13. Petſchen/ oder Fünffkirchen.
14. Sirmium.
15. Semendria.

IIII. Temeſwar Beglerbeg. Hat sein Residentz daselbst. Hat vnter seim Gubernament dieſe Sanzacat:

1. Temeſwar.
2. Mudaua.
3. Vilaoſwar.
4. Tſchianad.
5. Butſchitirni.
6. Giula.
7. Vidin.
8. Lipa.

V. Bozna Beglerbeg. Sein Residentz ist Bagnialuca. Sein vntergebene Sanzacat seind dieſe:

1. Bagnialuca.
2. Poſchega.
3. Eliſſa.
4. Hertzegouina.
5. Lika.
6. Sazeſchna.
7. Jſwornick.
8. Briſrem.
9. Allaiſchia Chiſſar.

VI. Coffe Beglerbeg. Sein Residentz hat er zu Capha / der Statt in Taurica Cherſoneſo. War anfänglich nur ein Sanzacat / dem Beglerbeg Græciæ vnterworffen. Neben Capha/vnnd denen Orten/ſo darumb gelegen / begreifft er vnter sein Regiment alle Sanzacat / die am Waſſar Tanai gelegen/ vnnd vmb die Paludem Mæotidem. Aber ſo man die Warheit bekennen wil / hat er viel mehr den Titul eins Beglerbegen/dann die dazu gehörende Macht vnd Gewalt.

Diß ſey nun das End vnd Ziel deß Barbariſchen Reichs/vnd dieſer meiner Arbeyt. Freue mich/ daß ichs durch gnedige verleihung Gottes erreycht: vnd bitt jn demütiglich/er wöll einſt das Blutdürſtig/ Gottloß/ Tyranniſch / Türckiſch Weſen außtilgen: vnd gnedig geben / daß die alt Prophocey war werd/ laut dero man von etlich hundert Jaren dafür gehalten: Es werd der Alcoran vnd das Geſatz Mahumets/ſo durchs Schwert angefangen / vnnd durchs Schwert außgebreytet / zu letzt auch durchs Schwert ſein End nemmen: damit die gantze Welt ab dem groſſen Göttlichen Werck ſich entſetze/vnd dem ewigen Gott allein die Ehr vnd allen Preiß zuſchreibe.

Prophecey vom Vntergang deß Mahumetiſchē Geſatzes.

Ende deß dritten Theils.

Etliche

PARTICVLAR

Beschreibungen wolmercklicher Geschicht/zur Türckischen Histori gehörig/ so vor dieser Zeit nie in Druck außgangen:

Nemlich/

Die Türckisch Belägerung der Statt Wien in Oesterreich/im 1529. Jar/sampt Anzeigung aller Namen deren Fürsten/Grafen/ Herrn/vnd vom Adel/ auch anderer fürnemmen Personen/ so in der Belägerung geweßt: beschrieben durch Paul Pesel/damals Ferdinandi Königs zu Hungarn vnd Böheim/ꝛc. Heralden.

Außführlicher Bericht von den vnerhörten wunderbarn Ceremonien/ Gepräng/vnd Pracht der Beschneidung Sultan Mehemets/deß jetztregierenden Sultan Murat Sohns/zu Constantinopol im 1582. Jar celebrirt/vnd fleissig daselbst beschrieben durch Niclas Haunolth von Preßlaw/Röm. Keys. Maiest. Diener.

Herrn Heinrichs/ Herrn von Liechtenstein/ von Nicolspurg/ꝛc. Röm. Keys. Maiest. Abgesandten/ꝛc. Reyß auff Constantinopol/ im 1584. Jar.

Verzeichnuß der Hochzeitlichen Fest/die der Ibrahim Vezir Bassha mit deß Türckischen Keysers ältern Tochter/Huma Kissi genannt/im Monat May/deß 1586. Jars/zu Constantinopol gehalten: durch vorgemeldten Niclas Haunolth/ꝛc.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/bey Andres Wechels seligen Erben/nemlich/Claudi de Marne vnd Johan Aubri.

Den Wolgebornen Herrn/ Herren Georg Erasm/ vnd Herrn Hansen Septimio/ Herren von Liechtenstein vnd Nicolspurg/ auff Rauenspurg/ Wilferstorff/ Hohenauw/ ꝛc. meinen gnädigen Herrn.

WOlgeborne Herrn/ Ich hab nach verfertigung diser von Türcken selbs beschriebnen Türckischen Chronick/ vñ meines dazu gesetzten Buchs Pandectis, das ist vollkommenen Berichts Türckischer Sachen/ so allererst jetzt in Teutschauß gehen/ nicht wöllen vnterlassen/ wol mercklicher Geschicht Particular Beschreibungen/ so mir durch etliche meine günstig Herrn vnd gute Freunde zukommen/ auff gemeldte vorgehende Bücher gleich als in einem besondern Tomo folgen zu lassen: zweiffels ohn/ es werden verstendige Liebhaber der Historien/ auch dieselben/ als ein zu Türckischen Sachen gehörigen Bericht vnd Appendicem/ gern sehen vñ passiern lassen: bevorab/ weil gedenckwürdige Thaten/ löbliche Verrichtungen/ vnerhörte seltzame Türckische Ceremonien/ vnd anders mehr darinn begriffen. Dann erstlich hab ich billich den außführtlichen Tractat von Türckischer Belägerung der Statt Wien in Österreich/ durch welche Sultan Soleiman der Osmanier/ im Jar Christi 1529. gemelte Statt auffs heffigst/ aber gleichwol durch Gottes gnädige schickung/ vergeblich angetast/ bedrangt/ vnd gestürmet/ ein mahl vnter die Leut sollen kommen lassen/ weil er nie durch den Truck außgangen/ vnd wir in allweg schüldig/ der grossen Gnad vnd Wolthat Gottes gegen vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation nimmermehr zu vergessen/ sonder dieselb in frischer Gedechtnuß zu behalten: dadurch er obgedachte Statt Wien dem Tyrannen gleich wie auß dem Rachen gezogen/ welcher sonst/ da jhme sein Anschlag gerahten/ vnd Wien in seinen Gewalt kommen/ weit vnd breyt gar mitten in vnser Teutschland wer fortgeruckt/ alles mit höchster vnser gefahr verhergt vnd verwüst. So bin ich darneben auch der meynung/ man solle keines wegs gestatten/ daß so viel hoch vnd wolgeborner Fürsten/ Graffen/ vnd Herrn/ auch Gestrenger/ Ritterlicher/ Mannhaffter Adelspersonen vnd Kriegßleut/ so diese damals fast schwache Statt durch darstreckung Leibs/ Guts vnd Bluts/ wider den Erbfeind mit raht vnd that errett vnd erhalten/ rühmliche Namen durch verweilung der zeit/ wie sonst in Menschlichen sachen vielfältig geschicht/ abgehen vnd erlöschen. Denselben Bericht hat der Edel vnd Gestreng Herr Hieronymus Beck von Leopoldstorff/ Röm. Keys. Maiest. Hofkammer Raht/ ꝛc. nach langer fleissiger nachforschung/ endtlich zu wegen bracht. Dañ ers von deß Autoris/ Paul Pesolden/ hernacher Römischer zu Vngarn vnd Behem Königl. Maiest. Rahts/ leiblichen Schwester Enickel/ Hansen Moser/ bekommen: vnd sol diß Werck auch vns

desslicher seyn / weil in denselben fast in die 500. Personen Herrn vnd Ritterstands gefunden werden / so vorhin gemanglet in denen Tractetlein / welche von dieser Belägerung außgangen. Zum andern / hab ich auch weiland deß wolgebornen Herrn / Herrn Heinrichs / Herrn von Liechtenstein vnd Nicolspurg / ꝛc. E. G. Bruders / Christ vnd wolseliger gedechtnuß / ansehenliche Reyß vnd verschickung an die Osmanisch Porten auß befelch der Röm. Key. Maiest. ꝛc. durch einen vnsern Reyßgesellen schrifftlich gefasset / vnd durch mich an mehr Orten verbessert / mit wöllen an Tag lassen kommen: demnach wolgedachter Herr mich durch ein Schrifftlichs ersuchen vnd begeren dahin bewegt / daß ich auch selbs auff gemeldte Reyß mich begeben vnd brauchen lassen: vnd folgends nach meiner Widerkunfft verorsacht worden / von Türckischen Sachen etwas bestendigers / vollkommeners / vnd satters / vnsern Leuten mit zutheilen. Belangend die Sultanisch Beschneidung / ist die Beschreibung derselben so außführlich / vnd so kurtzweilich vnd seltzam zu lesen / daß sich alle die / so Türckischer Ceremonien / Bräuch / vnd Spectacul erfahren / hoch darob werden verwundern. Vnd seind wol solche Fest bey den Osmanischen Sultanen nicht newlich erst auffkommen / aber nie mit solchem Vberfluß / Pracht / vnd Solennitet gehalten worden / als eben auff diß mahl: wie beydes auß dem Griechischen Historico / Laonico Chalcocondyle abzunemmen: dessen wort im achten Buch seiner Türckischen Histori / auff folgende weiß lauten. Als der Sommer herzu kam / hat Sultan Mechmet (er verstehet den andern diß Namens / so vor 138. Jarn Constantinopol eyngenommen) fürnemme Leut seiner Porten an die König vnd Fürsten / so jme Tribut reichten / abgefertigt: sie zu der Beschneidung seiner Söhn zu laden. Hat auch die fürnembsten Herrn seins Reichs / Landt vnd Stätt Pfleger / Befelchs vnd Kriegßleut / so Besoldung von jm hetten / hiezu foderu lassen. Da sie nu zu jm ghen Adrianopol kommen / hat er gemeldte Beschneidung seiner Söhn verricht. Bekam darauff grosse Präsent vnd Geschenck von den Fürsten vnd Herrn. Das Fest ward ausserhalb der Statt in einem ebnen Feld / bey einer Insul / so durch zwey Wasser beschlossen / gehalten. Die Leut waren all vnterm freyen Himmel / außgenoñen der Sultan sampt den Fürsten vnd hohen Personen. Solche Beschneidung heissen sie auch ein Hochzeit / vnd befleissigt sich ein jeder etwas kurtzweiligs fürzubringen. Da sicht man Leut / so auffrecht stehen auff Rossen / ohn allen Vortheil vnd Behelff / vñ lassen also die Rossz von aller Macht lauffen. Wil nichts sagen von Seyltentzern / in welcher Geschwindigkeit die Türcke andere Leut weit vbertreffen. Dañ sie springen vnd gehen auff hoch gespañten Seylern / vnd können auch geschwindt darauff lauffen. Verrichten daneben auch andere wunderbare Sachen / gehen hin vnd wider her vber blosse spitzige Wehren. Vnd wer wolt sich nicht darob verwundern / daß ein Knab vnter der Erden vergraben sol seyn / vnd nichts dest weniger hören / was man jn fragt / vñ Antwort darauff geben? Bißhero deß Laonici wort / von gesagter Beschneidung / so diser jüngst gehaltenen gar nicht zu vergleichen. Beschließlich hab ich auch die Ceremonien der Hochzeitlichen Freudenfest / wenn ansehenliche Personen zusammen

geben

geben werden / durch ein mercklichs vnd newlich sich zugetragens Exempel / hinzu setzen wöllen: demnach / meins erachtens / auch dasselb den vnsern etwas frembd vnd seltzam fürkommen wirdt.

Solche Sachen aber / gnädige Herrn / so nützlich vnd lustig zu lesen / vnd in diesen Tomum zusammen gezogen / hab E. G. ich auß etlichen beweglichen Vrsachen wöllen dediciern / vnd nicht ohn meldung deroselben Namens / in Truck lassen verfertigen. Dañ weil der jrrigen allhie gedacht / hat sichs keins wegs wöllen gebüren / diß Werck anderstwohin zu richten. So weiß man auch wol / welcher massen beyd E. G. Türckischer / so wol Kriegs als Politischer Sachen / trefflich erfahrn. Vnd haben E. G. Herr Septimi / nicht allein alle der Christen Königreich vnd Landtschafften / sonder auch das gantz Türckisch Reich vnd Wesen / hin vnd her dermassen in eigner Person / nit ohn grosse mühe / gefahr / vñ vnkosten / wie leichtlich zu erachten / durchreiset vñ gesehen: daß in disem fall E. G. keiner vnter allen Teutschen / so dero Stands / (welches ich zwar ohn alles schmeychlen / nur auß Grundt der Warheit gemeldt wil haben) zuvergleichen. Es wirdt auch künfftig dem Herrlichen vnd in diesen Oesterreichischen Landen gar vhraltem Hause der Herrn von Liechtenstein von Nicolspurg / ꝛc. diß bey den Nachkomen rühmlich seyn / daß nit allein drey Gebrüder in solche gefährliche Reysen sich eyngelassen / sonder auch der eine / nemlich wolgedachter Herr Heinrich / in verrichtung gemeiner vnd von der hohen Obrigkeit aufferlegter Sachen / bevorab weil man ein so trefflich in mancherley Spraachen / Historien / besichtigung frembder Land / erfahrne Person bey der Osmanischen Porten / der Christenheit zu Heyl vnd Nutz / zu gebrauchen verhofft / sein Leben dem geliebten Vatterlandt sampt dem jüngern Bruder gleich als auffgeopffert. In welchen dañ der Edel Herr seiner Voreltern / so von viel hundert Jaren her / vmb das gemein Vatterland wol verdient / vnd wegen desselben viel erlitten / manigfaltigs Lob großmütiglich hat ernewert. Vnd damit ich allhie von denselben nur etlich wenig Exempel eynführe / findet man in alten geschriebenen Oesterreichischen Chronicken vnd Historien / daß nach dem 1246. Jar Christi / als der letzt Hertzog Friderich von Oesterreich / deß ersten vhralten Stamens von Babenberg / mit todt abgangen / etlich fürnemme Herrn / Geistlichs vnd Weltlichs Stands / durch die gemeine Landtschafften beyder Fürstenthumb / Oesterreich vnd Steyer / an Marggraff Heinrichē von Meichsen / dessen Gemahl Constantia / Hertzog Leüpolden diß Namen deß sechsten Tochter / vnd deß letzten Hertzog Friderichs Schwester / abgefertigt worden: von jme zu begeren / er wölt entweder seinen Sohn Marggraff Dieterichen / oder den andern Sohn Marggraff Albrechten / welche von jm vnd der Constantia geborn / in die Hertzogthumb Oesterreich vnd Steyer / als derselben rechtmässige Erben / schicken vnd komen lassen. Dise Gesandten in einer so hochwichtigen Sach / werden außtrücklich vnd mit Namen genannt / erstlich von Geistlichen / der Abt zun Schotten in Wien / vnd Dietmar Probst zu Newenburg: darnach Weltlichs Herrnstands / Heinrich Herr von Liechtenstein / vnd der Schenck von Haunspach. Als dieselben jhren Weg durch Behem namen / hat sie der

damals regierende König in Behem gefangen genommen / vnd endtlich mit Gewalt gezwungen / seinen Sohn Primißlaum / mit dem Zunamen Ottacar / Marggraffen in Mähren / im Jar 1250. für jren Fürsten anzunemmen. Item folgends im 1253. Jar / hat abermahls gedachter Heinrich Herr von Liechtenstein vnschüldiger weiß müssen leiden / in dem er durch den Tyrannen / König Ottacar / so mit Gewalt Oesterreich vñ Steyer vsurpiert / samt dem Graffen von Pfañberg / Herrn Hartneid von Wildona / Herrn Wulfing von Stubenberg / wegen Friderichs von Petow Calumnien vñ falsches Angeben / gefenglich eyngezogen worden. So wirdt auch desselben Herrn von Liechtenstein vngefährlich vmb das Jar 1277. gedacht: daß nemlich im Krieg deß Römischen Königs Rudolfi von Habspurg / wider König Ottacar / vnd eben in der letzten Schlacht / darinn König Ottacar vmbkommen / das Hauptpaner in Oesterreich / so Herrn Otten von Haßlaw / eim hundert järigen Ritter befohlen / vnd von jm angenommen war / hernach wegen desselben hohen vñ vnvermöglichen Alters / durch Herrn Heinrichen von Liechtenstein sey geführt worden. Vñ daß neben jm auch ein ander Herr von Liechtenstein / mit Namen Herr Otto / damals beym Römischen König Rudolff im Läger bey Maricheck / vnd beym Wasser / die Taia genañt / so durch E. G. Herrschafften rinnet / Persönlich gewesen / vnd in gesagter Schlacht vornen an der Spitz gestanden / vnd Männlich gestritten hab. Item ist vngefährlich vmb das Jar 1290. von den Landsstenden in Oesterreich / Heinrich Herr von Liechtenstein an König Wentzlaw in Behem / in einer Sachen / der Landtschafft Oesterreich Priuilegia betreffend / wider Hertzog Albrechten / hernach Römischen Keyser / geschickt worden. Folgends geschicht Herr Hansen / Herren von Liechtenstein meldung fast vmb das Jar Christi 1390. als Hertzog Albrechts deß dritten / zugenannt mit dem Zopff / Großhofmeisters: vnd wirdt außtrücklich hinzu gesetzt / er sey mit worten vnd mit der that gewaltig vnd mächtig gewesen. Hernach vmb das Jar 1408. liset man von dem hochwürdigen Fürsten / Herrn Christoff / geborn von Liechtenstein / vorzeiten dem ersten Probst zu Wien / damals Bischoff zu Trient / daß er zu der zeit / vnd auch im Concilio zu Costentz / sich hoch bemühet / sein liebes Vatterland / das Oesterreich / wider zu Ruhe vñ Fried zu bringen. Hab derhalben vier Schiedleut auß dem Herrnstandt / vnd vier von der Ritterschafft erwehlet: daneben König Sigmund in Vngarn zu einem Obmann verordnet. Vnd als derselb auß Ehehafften vrsachen dieser Friedshandlung bey zu wohnen verhindert / an seine stell Burggraff Friderichen von Nüremberg den ältern substituiert. Endtlich ward der fromb Fürst vnverschuldter weiß von seinen eignen Trientern / vñ von Hertzog Friderichen zu Oesterreich / Hertzog Sigmunds Vatter / gefangen vnd deß Bistthumbs beraubt. Hat gleichwol den löblichen Namen erlangt / daß man jhn ein getreuwe Seul der Kirchen vnd deß Oesterreichischen Lands genennt. Es manglet auch nicht an Mannlichen Thaten bey diesem Geschlecht / in beschirmung der Vnderthanen / vnd rechtmässiger wolbefügter Rach vber die Feind. Dann als die Behem vnd Mährer ohn alle gegebne vrsach / vmb das Jar Christi 1458. im jnerlichen Krieg zwischen

Keyser

Keyser Friderichen dem vierdten/ vnd Hertzog Albrechten zu Oesterreich/ Herrn Hansen vnd Heinrichs von Liechtenstein Märckt vnd Dörffer/ sampt etlichen jhren Schlössern vber der Donaw/ vnversehener weiß dermassen vberfallen vnd verwüst/ daß zu Feldsperg vnd zu Mistelbach gar kein Hauß vbrig/ noch erhalten worden/ vnd insonderheit durch anstifftung Herrn Hinderschi von der Leip solche grausame Tyranney geübt: seind obgemeldte Herren dagegē auch in Mähren eyngefallen/ haben dz Land mit dem Schwert/ mit Feuwr/ vnd Raub vbel verhergt/ vnd durch Gottes hülff sich wegen jrer schäden billicher massen gerochen. Dañ sie im Monat Nouember der Feind biß in die 800. so da kamen jr Schloß Dürnholtz zu belägern/ geschlagen vnd erlegt. Vnd waren vnter den Gefangenen 13. Frey oder Landtherrn/ Ritter vnd Adelspersonen/ sampt 200. geladenen Wägen/ vnd dem Geschütz/ vnd Rüstungen/ vnd andern sachen/ so von jhnen erōbert. Folgends im Monat December/ ward der wolbefestigt Marckt Hofdraditz/ da der Feind biß in die 500. versamblet/ daß Schloß Dürnholtz zu zwingen sich zu ergeben/ durch obgemeldten Herrn Heinrichen von Liechtenstein angriffen: vnd ist der Marckt zu Aschen verbrennt/ die Feind meist theils erschlagen/ vnd also gedemütigt worden. Diese Tag sollen in gemeldten Treffen/ ohn nidrigs stands Personen/ 13. Mährische Landtherrn vnd Ritter gefangen seyn worden/ spricht Thomas Ebendorff von Faselbach: damit der allerhöchst sein Vrtheil erzeigt vber die/ so jres gleichen Menschen kein Barmhertzigkeit erzeigt: wie dann solches an zweyen von Hungersperg/ am Weitenmülner/ Rechlick/ Hinko deß Schecherschirts Sohn/ so gemeinglich der Dürrteuffel von Kunstat ward genannt/ vnd an andern Gefangenen erschienen/ neben dem Hinderschi von der Leip/ der dieses Vnglücks ein Anstiffter/ heimlich von den seinigen hinweg geflohen. Viel seind vnerledigt in Gefängnuß blieben/ theils bey gemeldten Herrn von Liechtenstein/ theils bey Herrn Georg von Eckertzaw. Solcher rühmlichen Thaten weren noch wol mehr zu erzehlen/ laß es aber hiebey/ geliebter kürtz halben/ beruhen: vnd gelangt an E. G. mein vnterdienstlichs begeren/ sie wöllen diese meine Dedication vñ erzeigung meins Gemühts jro gefallen/ vnd mich derselben/ als bißhero geschehen/ in Gnaden lassen befohlen seyn. Datum Wien/ den 24. Jenner/ 1590.

E. G. Dienstbeflissener

Hans Lewenklaw/ ꝛc.

Vorrede vber die Belägerung der Statt Wien:

An die Königl. zu Hungarn vnd Behem/ꝛc. Maiest. Ertzhertzog zu Oesterreich/ꝛc. Ferdinand/ꝛc.

DVrchleuchtigster/Großmächtiger König/Gnedigster Herr/wiewol mir meiner Ernhaldampts pflicht nach/wol gebürt zu beschreiben vnd zu verzeichnen die Namen vnd Wappen deß Ritterlichen/ehrlichen/thewren Kriegßvolcks/Adelspersonen/vnd Ehrnleut/so diß 1529. Jar/in der Christlichen/E. Maiest. Statt Wien/von dem grausamsten Tyrannen vnd Erbfeind der gantzen Christenheit/dem Türckischen Keyser/schwerlich belägert wordē: so hat mich doch bedaucht/weil ich Persönlich in solcher Belägerung nicht gewest/vnmüglich seyn/meinem Ernhaldamt einich vergnügung zu thun: vñ hab also etlich tag lang/auß mancherley vrsachē/diß Büchlin nit zu verfassen vermeynt. Mitlerzeit ist mir auß E. Königl. Maiest. Befelch/durch den Wolgebornen/meinen Gnädigen Herrn/Herrn Niclasen/Grafen zu Salm vnd Neuburg/E. Maiest. Raht vñ Obristen Camerer/ein Schreiben zugeschickt vnd beyhendigt worden/deß Befelch innhalt/wie daß ich klärlich vnd eigentlich alle die vom Adel/Haupt vnd Befelchs Leut/ꝛc. so in obgedachter E. Königl. Maie. Statt Wien belägert gewest/sampt einer gründtlichen verfaßten meynung dero Geschichten/so sich in beyden/E. Maiest. vnd deß Türcken Läger täglich verloffen/auch wie jedes/vnd in welchen Quartiern E. Maiest. vnd deß Heiligen Reichs Kriegßvolck außgetheilt/vnd zur Gegenwehr verordnet worden/beschreiben sol: Vnd ich/E. Königl. Maiest. als derselben vnderthenigster Ernhald vnd Diener/nun solchen E. Maiest. ernstlichen Befelch vernommen: hat mein einfalt/als einer/so zu solchen ernstlichen Geschichtbeschreibungen gantz vngemäß vnd vnbräuchlich/auffs höchst darob sich zu entsetzen gehabt: vnd alle erquickung allein durch vorbetrachtung E. Königl. Maiest. angeborne Königliche vnd Fürstliche höchste Demuht/mildt vnd gütigkeit/empfangen. Mich also auß vnderthenigster gehorsam vnd schüldiger pflicht/E. Königl. Maiest. Befelch zuvollziehen vnderwunden: vnd so viel mir dieser zeit jmmer müglich gewest/hab ich allein/ohn jemands hülff/auß mancherley Schrifftlichen vnd Mündtlichen Berichten gezogen vnd zusammen geklaubt. Ob nun demnach obberührt Ew. Königl. Maiest. vnd deß Heiligen Reichs Kriegßvolck/beyde hohes vnd nidrigen Standts/etwa nicht in Ordnung (wie sichs gebürt) nacheinander gestellt wer/ist doch solchs von mir vngefehrlicher meynung beschehen: Wil auch damit meniglich vnd jeden insonderheit/an seinen Ehren/statt vnd Würden/weder gehindert noch gefürdert haben: sonder denen/so Ew. Königl. Maiest.

Graff Niclaß von Salm/der älter.

Maiest. hoch vnd treffliche Händel mit stattlicher außführung vnd zierlichen worten täglich beschreiben/befehlen/ heimsetzen/ vnd nicht für greiffen: vnderthenigster vñ vnzweiffelter Hoffnung/ E. Königl. Maiest. werde dieses Büchlein nicht nach kleine der Sachen/ sonder nach getreuwer vnderthenigkeit jres gehorsamen Dieners/ mit solchen Gnaden vnd wolgefallen annemmen/ wie von dem mächtigen König der Persier Artoxerxe/ darumb/ daß er die verehrung eins armen Baursmann/ so jme frisch Wasser in beyden Händen/ auß einem lautern Bach/ rechter treuw vnd vnderthenigkeit angebotten/ mit nicht mindern gefallen/ dann die köstlichen anschenlichen Gaben der mächtigen Fürsten vnd Herrn gehalten/ vnd daß er die Verehrung nicht auß dem werht der Gaben/ sonder auß treuwem guten Willen deß einfältigen Manns ermessen hab/ gerühmpt wirdt. Thue mich hiemit E. Königl. Maiest. als meinem Gnädigsten Herrn vnd Landsfürsten/ vnderthenigist befehlen. Geben zu Wien/ den 10. Tag Nouembris/ Anno ꝛc. im neun vnd zwentzigsten.

E. Königl. Maiest.

Vnderthenigster
gehorsamster
Diener/

Paul Pesel Ernhaldt/
genannt Oesterreich.

Kurtzer

Kurtzer Begriff / welcher massen der grausam wütende Tyrann vnd Erbfeindt der gantzen Christenheit / der Türck / ꝛc. die Christlich weitberühmbt vnnd Fürstlich Statt Wien in Oesterreich / im Jar nach Christi Geburt 1529. belägert: sampt anzeigung der Namen deren Fürsten / Graffen / Herrn / vom Adel / vnd anderer fürnemmen Personen / so in der Belägerung geweſt / vnd außtheilung der Quartier.

Der Türcken auffnemen.

NAch dem der grausam Tyrann vnd Erbfeindt gemeiner Christenheit / der Türckisch Keyser / sampt seinen Vorfahren / durch verhengnuß deß Allmächtigen Gottes / von wegen vnser vnaufhörlichen schwären Sünd vnd Mißglaubens / leyder das gröst vnd meißt theil der Welt / als nemlich Asiam / Africam / vnd zum theil Europam / vnter sein Tyrannisch Gewalt bezwungen / vnd in kurtz verschienen Jaren das Edel / Christlich / weit / fruchtbarst König-

Hungarn von Türcken vberfallen.

reich Hungarn / sampt derselben Kron zugewandten Landen / welche vor Gott vnd allem Rechten der Königl. Maiest. zu Hungarn vnd Beheim / ꝛc. Ertzhertzogen zu Osterreich zugehörig / meißt theils erobert / vnd sambt andern Hochgedachter Königl. Maiest. Erblanden / vnerbärmlich vberzogen / die Flecken verbrandt vnd zerschleyfft / das Landt verhört / das Volck jung vnd alts jämerlich zerhackt / weggeführt / vnd (das vnmenschlich zu melden) die Frawen vnd Jungfrawen biß in Todt benötigt: vnd sonderlich / als diser Türckisch Keyser genannt Sultan Soleiman / diß 1529. Jar / im Monat Aprill /

Graff Hansen von Zips Practick mit dem Türcken.

wie menniglich vnverborgen / durch anreytzung vnd zuthun Graff Hansens von Zips / etwa Weida in Siebenbürgen / böβlistiger / falscher / vnchristlicher Practick / mit grosser vnd zuvor vnerhörter Macht / vnd (als die gefangenen Türcken angezeigt) vngefährlich mit dreymahl hundert tausent wehrhafften Personen / vnd anderm Volck / zu Rossz vnd zu Fuß / zu Wasser vnd zu Land / sampt einem gewaltigen treffenlichen Geschütz / Kriegßmunition / vnd aller Notturfft / von Constantinopol außgezogen: (nichts dest minder alle Ort / Päß / vnd Grenitzen / gegen allen seinen Widerwertigen vnd Feinden / nach notturfft besetzt vnd versehen) ist er der Meynung vnd deß endtlichen Fürnemmens geweſt / so fern er das vbrige Theil der Kron Hungarn / ohn sondern gewaltigen Widerstandt erobern kündt / (als dann leyder nahend beschehen) vnd das löbliche Ertzhertzogthumb Osterreich mit glücklichem Sieg bezwüng: (das dann allein der Barmhertzig Gott gnädiglich verhütet hat / welcher jhe vnd allzeit dem milden Blut von Oesterreich gnädiglich beygestanden) jnner dreyen Jaren nicht anheim zu komen / sonder ohn alles mittel (wie dann alle Kundtschafften gelaut) gestracks ins Ober Teutschlandt zu ruckey / vnd das Heilig Reich auch zu vberziehen.

Deß Türcken Macht in diesem Zug.

Deß Türcken Vorhaben.

Da er nun zu Griechisch Weissenburg ankommen / hat obgedachter Graff von Zips sein Bottschafft zu jhm / dem Türckischen Keyser geschickt / vnd als ein verzweifelter Verähter deß Vatterlands / einicherley Böβwichtstück vnd Verähterey nicht vnterlassen / vnd nicht ersettigung gehabt an aller falscher / geschwinder / vnchristlicher / vnd vnerhörter verdampter Practick / die er von Jugent auff geübt / mit welcher er vnaußsprechlichs Christlichs Bluts vergiessung / sonderlich mit Weiland dem vnschuldigen durchleuchtigsten König Ludwigen zu Hungarn / ꝛc. Hochlöblicher gedechtnuß / angericht: auch nicht auffgehört / sein eigen Vatterlandt / als der zum verderben vnd außtilgung desselben geborn / dem Türcken zu verkauffen vnd zu vbergeben: sonder hat

Graff Hansen Botschafft an den Türcken.

auch durch vorbemeldte seine Botschafft / vnd nachmals selbs Persönlich dem Türcken angezeigt die Jrsal vnd Vneinigkeit der Christlichen Häupter / darauff er durch Vntrew etlicher Hungarn täglich gewisse Kundtschafft gehalten. Deßhalben Rahe / Weg / vnd Anschläg gemacht / wie vnd was gestalt jmmer müglich wer / die Teutsche

Graff Hansen Bericht in eigner Person.

Nation

Nation gleicher weiß/ wie das offtgemeldt Christlich Königreich Hungarn/ in verderben vnd außtilgung zu setzen.

Als nu solcher Bottschafft Werbung von den Türcken gehört/ haben sie triumphiert vnd Freuden schiessen gehalten/ vnd nach jrem brauch gebetet/ drey malen die Erden geküßt/ gefrolockt: daß sich die Kron Hungarn (jhres bedünckens) mit jhnen/ den Türcken/ vereinigt. Türcken bekommen ein gewündschts Spiel.

Vnd nach dem der Türckisch Keyser auß eignen/ auch auß deß mehrgemeldten von Zips Kundtschafftern gründtlichen Bericht entpfangen/ wie vnd was gestalt er Teutsche Nation erreichen vnd vberziehen mög: ist er stracks mit aller vorangezeigter grosser Macht auff den Königlichen Stul/ Schloß vñ Statt Ofen/ zugezogē: zu welchem vnterwegen der von Zips in eigner Person/ wol zu vermuhten mit wenig Volck/ so alles loß/ böß/ entrünnen Gesind gewest/ ankommen: sich jme mit Leib vnd Gut vnterworffen/ vnd ergeben: vnd doch vom Türckischen Keyser mit geringer Solennitet entpfangen worden. Dann weil der Türck aller seiner/ von jugendt auff/ böslistig geübten Practick vnd Handlungen/ guter massen wissenschafft getragen: hat er mit entsetzen den von Zips abgesondert/ vnd hinten nach biß ghen Ofen zuziehen verordnet: allda er jhne/ sampt deß Hertzogen von Venedig Bastarten/ † Ludwigen Gritti/ nach eröberung deß Schloß vnd Statt/ mit etlich tausent Mann gelassen. Der Türck rucket fort auff Ofen. Der Graff wirt deß Türcken Lehenmann. † Ward von Türcke Fränckbeg ogli genañt/ das ist/ deß Frantzösischen Fürsten Sohn.

Vnd als der Türck zu Ofen ankommen/ haben sich das Christliche Kriegßvolck/ nemlich zwey Fähnlein Teutsche Knecht/ vber welche Christoff Pesserer vnd Hans Traubinger Hauptleut gewest/ sampt etlichen Teutschen Bürgern/ ritterlich gewehrt: vnd nach viel erlittener Stürm/ die Statt verlassen müssen/ seind in das Schloß zu weichen gedrungen worden/ haben sich abermals etlich Tag fast abgearbeit mit den Feinden: vnd zuletzt/ als nimmer müglich gewest/ das Schloß (welches zu keinem ernst/ sonder für ein Königlich Lusthauß erbauwen) den Feinden vorzuhalten/ haben sie sich mit thädiding auffgeben: denen vom Türckischen Keyser sicherung jres Lebens zugesagt/ vnd Paßporten mit seinem eignen Handzeichen vnd Insigil verfertigt/ aber nicht glauben gehalten worden. Vnd seyn also die ehrlichen ritterlichen Leut/ von deß Christlichen Glauben wegen/ die meisten all nider gehauwen/ vnd wenig gefangen worden. Wo die nicht gewest/ wer ohn zweiffel im Land Österreich/ durch noch geschwinder vberfallung vierfältiger schaden ergangen/ vnd sonderlich die Statt Wien vielleicht daneben vbereylt vnd verlorn worden. Ofen belägert. Ofen sambt dem Schloß ergebē. Türck helt kein Glauben.

Nachmals ist er/ der Türck/ stracks ohn alles verziehen/ auff Österreich zugezogen/ vnd die Befestigungen/ Blindenburg/ Gran/ Totes/ Comoron/ vnd Altenburg/ darinn meist theils Behem vnd Hungarn gelegen/ ohn widerstand erobert. Da sich die jhrem Eyd/ Ehr/ vnd Pflicht nach/ sonderlich der vnchristlich vnd treuwloß Bischoff von Gran/ (der dann vnbedacht seins Seelsorgampts/ als ein vermeynter Vorgeher deß Christlichen Glaubens/ sich dem Türcken ohn alle nohtzwang/ mit Leib vnd Gut williglich ergeben/ demselben mit Raht vnd That/ förderung vnd beystand geleyst) in gleichem fall/ wie das obberührt Ritterlich vnd Christlich Kriegßvolck gewehrt: hetten die Feind so eylends nicht herauff kommen/ vnd vnwiderbringlichen Schaden so Tyrannisch nicht verbringen mögen. Dann mitlerzeit were Königl. Maiest. mit einer mehrern tapffern Anzahl Kriegßvolcks versehen gewest/ vnd (wie ein jeder Verstendiger leichtlich zu ermessen hat) aller der gantzen Christenheit/ sonderlich der Landschafft Österreich Vnfall/ were in Glück/ Sieg/ vnd Wollfahrt verwandelt worden. Vestungen/ die sich ohn noht ergeben. Bischoff von Gran ein Verrähter.

Als nun die Türckischen Nasadisten für Prespurg auffwertz gefahren/ ist jhnen auß dem Schloß vnd der Statt durch die Innhaber desselben (so von Königl. Maiest. in die Besatzung verordnet/ darüber Herr Wolff Oeder Obrister gewest) groß vberdrang/ schaden/ vnd abbruch mit dem Geschütz zugefügt/ welches sie auß dem Schloß vnd der Statt vber ein kleinen Arm der Donaw/ in ein Auw/ zwischen den Wassern gelegt: doch kein völlige gantze verhinderung vnd zurück wendung beschehen mögen. Hat von dannen furt mit eyl (besorgend König. Maiest. vnd deß Heiligen Reichs trefflichen Kriegßvolcks zusammenkunfft) seinen Paß gestracks auff Wien genommen/ vnd alle Befestigungen/ Stätt vnd Schlösser/ so sich zur Gegenwehr gestellt/ vnbe- Türckisch Nasadisten mit jren Schiffen beschädigt.

zwungen

Wie Bruck vñ Trautmanßdorff sich ergeben.

zwungen gelassen: allein außgenommen Bruck an der Leitta / vnd Trautmanßdorff / hat er gewaltiglich auffgefordert: die sich jhme nicht ohn grosse vrsach ergeben vnd zugesagt / doch die Statt vor den Feinden am an vnnd abzug / auch gemeldtes Schloß Trautmanßdorff mit ehren erhalten.

Die erst Flucht der Leut auß Wien.

Mitler zeit ward auß vnerhörtem grossen schrecken / vnd vnordenlicher gemeiner Statt Wien Vorgeher fürsehung / die erste Flucht gemacht / vnd dieselb gächling: erstlich von Weib vnd Kindern / denen man mit ernst auß der Statt zuziehen / auß viellerley vrsachen gebotten / vnd bald darnach vom achten Tag biß auff den 22. Septembris / von Bürgern vnd Innwohnern der Statt Wien gleicher weiß beschehen: viel nit anderst vermeynt / dann daß dieselb vor solcher grosser Macht nicht erhalten werden möcht. Etlich aber / als gütlich vnd wol zu glauben / seyn allein Weib vnd Kind weg zubeleyten / vñ eins theils sonst auß gnugsamen vrsachen außgezogen / denen hernach nimmer müglich gewest / wider hineyn zu kommen. Bey vielen aber / war es nur ein Außred. Vnd wie dem allem / seyn doch die meisten Bürger in der Statt geblieben.

Die andere Flucht der Leut auffm Land.

Als aber das gemein Geschrey / vnd die Feind vbrig vnversehens miteinander kommen: ist auff dem Landt / auß allen Flecken die Flucht angangen / vnd das Volck den Wälden zugeeylt / sich allda zum sichersten zu seyn vermeynt. Deßhalben fast viel Kirchen vnd Vestung / so für gemeine Anläuff erbauwen / vnd leichtlich zu erhalten gewest weren / verlassen: dadurch die streyffend Rott (dero vber 30000. vnd darüber der Michalogli Obrister Basscha gewest) vor vnd zwischen der Belägerung Wien / ob 18. Meiln nach der Donauw hinauff / vnd deßgleichen im Fürstenthumb Steyr / etlich Meil weit vnd breyt / mit vergiessung viel vnsäglichs Christlichs Bluts / auch wegführung desselben Volcks / das Land verheret vnd verbrendt hat. Da wir Christen / sonderlich die Germanier / so Gebrüder genennt werden / solchen ernstlichen vnaußsprechlichen Jammer vnd Schaden / den die wütende Bluthund in der Christenheit bißher begangen / welchen ich in einem andern Büchlein nach der leng erzehlen wil / von anfang biß zum end durchauß gründtlich bedachten / nemlich was mancherley schmertzen / hertzenleyd / grißgramen / weynen / klagen / ellenden schreyen / bey denen Schwangern vnd andern Frawen / Jungfrawen / Kindern / vnd allerley Volck gewesen / deß viel tausent Personen weg geführt worden / darvnder auch viel vnd zwar ein gute Anzahl Frawen vnnd Jungfrawen vom Adel / die mit Tugenden / guten Sitten / ehrlich vnnd zärtlich aufferzogen gewest / vnd jr lebenlang in ewig Gefängnuß geführt worden: vnd das am höchsten zu erbarmen / wie viel Seelen / die mit dem Blut Christi erlößt / von dem Angesicht Gottes vnnd von der Christenheit abgesöndert / vnd zu dem Abgöttischen vnnd verdampten Glauben bezwungen worden: auch wie viel vnschüldiges Bluts vergossen der gar Alten / ehrlichen / frommen Frawen / Mann / vnd gar jungen Kindlein / vnd anderer / so zu der Arbeit jhnen vntauglich / deren dann auch ein vnglaubliche Anzahl mit mancherley hartem Tyrannischen Todt vmbbracht worden: wer nit zu verwundern / auch Göttlich / ehrlich / vnd billich / daß wir auff diesem sündigen Erdtreich kein fröliche Stundt würden fürnemmen / sonder Tag vnd Nacht eylen / vnd alle eynhelliglich auff seyn / das vnschüldige Blut zu rechen / vnd die Gefangen / vnsere Mitbrüder vnd Schwestern / zu erledigen.

Michalogli Basscha der Atenzilar.

Wüten der Türcken.

Streyffende Rott vor Wien.

Erster Lehrm. Wackitzi Paul / auß Seruia / so nahend bey Græcia.

Solche vorbestimpte streyffende Rott / ist zum theil auff den Tag Matthei / welcher ist gewest der 21. Septembris / vmb Wien gesehen / vnnd deßhalben in der Statt Lehrm vmbgeschlagen worden. Vnnd gegen denen hat sich der Edlest / Gestreng vnd Theurst Ritter / Herr Wakitsch Paul / vom Geschlecht ein Geborner Grieth / trefflich wol gehalten: wie dann sein Ritterliche vnd ehrliche Thaten / so er sampt Herrn Sigmunden von Weichselburg mit etlich hundert Pferden in Königl. Maiest. Diensten gegen den Feinden geübt / auff beyden Seiten der Donaw / die gantze zeit der Türcken herauffzugs / auch vor vnd zwischen der Statt Wien Beläge: ung / dermassen beschaffen: daß solche zu ewiger gedächtnuß billich neben anderer Theurer Heldt Ritterlichen Thaten / von denen / so darzu verordnet / beschrieben sollen werden.

Nach dem nun die hernach berührten / Königl. Maiest. vnd deß Heiligen Reichs trefflich Kriegßvolck in der Statt Wien / gesehen: welcher massen sie vnversehenlich

von den

von den Feinden vbereilt / vnnd sich in ein freyes Feld zu lägern / mit gnugsamer Macht vnd Gegenwehr nicht starck gnug befunden: haben sie alle darauff sich einhelliglich berahtschlagt vnnd beschlossen / die Statt Wien / sampt dem gewaltigen trefflichem Geschütz / so drinnen / keins wegs zu verlassen: sondern bey einander zu bleiben / so lang Leib vnd Leben währen würd. Deßhalben sich jederman / mit guter warnung fürsehen / vnd zu der Wehr sich schicken vnd stellen müssen. Rahtschlag vñ Beschluß der Kriegsleut in Wien.

Vnd als darvor durch die Kriegsverstendigen alle Gebäw vnd Wehren der Statt allenthalben nach notturfft besichtigt worden / haben sie im grundt befunden vnnd beschlossen / den neuw geschütten Wall / so rings vmb alle Vorstett gangen / vnnd mit grossem Vnkosten vnnd Mühe erbauwet / zu verlassen: vnnd zu desto stattlicher befestigung der Statt / hat man alle Vorstett / die durchauß fast weit / vnnd zum theil wol erbauwen / erstlich gelassen / vnnd bey vier tagen nach einander ob 800. Heuser / biß der Türck persönlich für die Statt ankommen / eintziger weiß verbrennt: allda viel reiche wolhabende Leut in groß Armut kommen / vnnd fast viel Guts vnd Prouiant durch die eil verbrennt worden. Sonderlich ist man etlicher End in den Kellern biß an die Knoden im Wein gewatten: vnnd das vbrige theil / als Gelt vnnd Kleinoter / so die armen Vorstetter errettet / haben jhnen die Knecht auß den Henden / vnd die Seckel vom Halß gerissen. Vnnd in summa / in etlichen Kirchen / in Königlicher Maiest. Burck / in der Statt / vnnd in allen Heusern / ist nichts sicher gewest: vnnd also gantz das Widerspiel gehört worden / daß allein Freundt von Freunden / vnnd nicht von Feinden / sich bereicht haben. Vorstett preiß geben. Mutwill der Kriegsleut.

Auff den 22. tag Septembris / vmb die neundt Vhr vor Mittag / haben obbemeldte streyffende Pferd / jhr etlich tausendt / die Statt berennt: vnnd haben das biß zu ankunfft deß gewaltigen Hauffen ohn vnterlaß getrieben. Deßhalben in der Statt täglich / so lang der Türck davor gelegen / viel Lerma / wiewol die nicht allweg von nöten / gewest. Jedoch seind solche zu auffmunterung vnd fürsichtigkeit deß Kriegsvolcks gemacht worden. Die Statt berennt.

Am 23. tag Septembris seind biß in die 500. gerüster Pferd auff ein außreitten / zum Scharmützel verordnet worden. Vnd als nun dieselben mit dem Rennfahnen hinauß bey S. Marx kommen / vnnd jhnen die Feind gewaltiglich begegnet: haben sie ohn sonders Treffen / ehe der gewaltig Hauffen auß der Statt gar zu jhnen kommen / von stundan in die Statt zu weichen geeilt: dadurch ein erschreckliche Flucht bey dem gantzen Hauffen gemacht / in welcher Graff Hansen von Hardeck Fendrich / mit Namen Christoff Zedlitz (welcher / als er vom Gaul kommen / den Fahnen bey einem andern in die Statt geschickt) sampt sechs Reutern gefangen worden. Vnd sonst haben die Feind drey Reuter / vnnd bey viertzehen armer Leut zu S. Marx erwürgt: davon haben sie der gemeldten dreyer Reuter / vnnd dreyer armer Leut Köpff / an die Spieß gesteckt: vnnd hat ein jeder vnter den Gefangenen / außgenommen der Fendrich / einen Todtenkopff biß vngefährlich zwo Meil vnter Brück an der Leitta / dem Türckischen Keyser entgegen tragen müssen. Seind nachmals gefragt worden / ob das Kriegsvolck in der Statt nicht willens sey / sich zu ergeben. Darauff sie geantwort / nein: sondern wöllen sich ritterlich wehren / so lang Leib vnnd Leben währet. Hat weiter gefragt / Wo jhr König Ferdinand sey / den er sampt andern Teutschen heimsuchen wöll / vnnd wie starck man in der Statt lig. Item gesagt / daß sie die Vorstett abgebrennt / würd sie nicht helffen / sich zu erhalten. Darauff die Gefangenen / so viel jhnen wissend / geantwort. Flucht der vnsern. Zedlitz der Fendrich gefangen.

Desselben tags seyn zween gefangene Türcken (doch mit verbunden Augen durch die Statt geführt) ledig hinauß gelassen worden. Darauff der Türck am 25. Septembris auß den 7. Gefangenen jhr vier auch ledig in die Statt geschickt / jeden 3. Türckisch Ducaten verschafft / vnnd den Obristen in der Statt befohlen zu sagen: Da sie die williglich auffgeben wölten / solt jederman Leibs vnnd Guts gesichert seyn / vnnd niemands von allem seinem Volck in die Statt gelassen werden: sondern wölle furt auffwertz / dem Reich zu / seinen Zug nemmen. Dann dieweil nur ein Gott im Himmel / were billich / daß auch in der gantzen Welt nur ein Herr sey: vnd der wölle er Werbung deß Türcken an die belägerten.

seyn / vnnd keine ruhe haben / biß er die gantze Christenheit vnter sich bezwing. Da sie aber die Statt nicht wölten auffgeben / wölt er keinen Stein auff dem andern lassen / vnd alles Volck / jungs vnd altes / ohn alle Gnad / drinnen zerhacken vnd vertilgen. Vnd als jm kein Antwort geben ward / ist von stundan ein Hauffen nach dem andern in guter ordnung für die Statt ankommen / vnnd die Gezelten einziger weiß auffgeschlagen / biß auff den 26. tag Septembris. Da hat sich der Türckisch Keyser eigner Person gewaltiglich rings vmb die Statt / auff dem Wasser vnd auff dem Land (als dann hindennach klärlich angezeigt wirdt) gelägert: vnnd seind der auffgeschlagenen Gezelten in die 25. tausendt / vnnd darüber / geacht vnnd geschätzt worden. Dann sie auff S. Steffans Thurn / gegen Schwechat wertz / niemands wol vbersehen mögen. Mitler zeit seyn alle Thor (außgenommen den Saltzthurn / so allein zum außfallen frey gehalten) verterrasset worden. Vnd daneben haben die Herrn / Verwalter der obristen Feldhauptmannschafft / Feldmarschalck / Kriegs Commissarj vnnd Räht (wie die hernach / sampt allen / Königl. Maiest. Statthalter / Regenten / Haupt vnd Befelchsleuten / vnd Adels personen / so in der Statt gewest / mit Namen klärlich angezeigt vnd bestimpt) der Prouiant / vnnd aller anderer Sachen halben / ordnung fürgenommen: wie es in zeit der Noth gehalten / vnd gehandelt werden solt.

Anzahl der Gezelt.

Die Statt-Thor mit Erden verschütt.

¶ Erstlich / wiewol der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Friderich / Pfaltzgraff bey Rhein / vnnd Hertzog in Beyrn / auff jüngst zu Speir gehaltenen Keyserlichen Reichstag / von allen deß Heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten vnnd Stenden / einhelliglich zu obristem Feldhauptmann wider die Türcken erwehlt worden: so ist doch sein Fürstl. G. auß vrsachen / nemlich durch die gäche Vberfallung deß Lands Oesterreich / vnd geschwinde deß Türcken belägerung der Statt Wien / dermassen verkürtzt worden: daß sein F. G. mit derselben treffenlichen Rähten / etlichen Hauptleuten / vnnd Kriegsvolck / in die Statt Wien nicht hat mögen kommen. Deßhalben ist der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Philip / Pfaltzgraff bey Rhein / vnnd Hertzog in Beyrn / welcher etlich tag vor der Belägerung mit hundert gerüsten Pferden ankommen / an statt hochgedachter Fürstl. Durchl. als seiner Fürstl. Durchl. Vetter / zu Obristen vber alles deß Heiligen Reichs belägert Kriegsvolck in der Statt Wien / erwehlt worden.

Hertzog Friderich Pfaltzgraff / &c. Feldobrister.

Hertzog Philip Pfaltzgraff / &c.

Folgen die höchsten Kriegsämpter.

HErr Niclas der Elter / Graff zu Salm / Königl. Maiest. &c. Raht / Camerer / vnd Verwalter der obristen Feldhauptmannschafft vber alles jhrer Königl. Maiest. Kriegsvolck.

Herr Wilhelm / Freyherr zu Rogendorff vnd Mollenburg / Röm. Keys. Maiest. Raht / Camerer / vnnd Königl. Maiest. zu Hungarn vnd Böheim / &c. Raht / vnd obrister Feldmarschalch.

Marx Beck von Leopoldsdorff / der Rechten Doctor / Königl. Maiest. Raht / obrister Prouiantmeister / vnd Vitztumb in Oesterreich vnter der Ens.

Vlrich Leisser / Königl. Maiest. verordneter Kriegsraht / vnnd obrister Zeugmeister der Niderösterreichischen Lande / hat vnter seinem Regiment in der Belägerung 74. Büchsenmeister ligen gehabt / vnd mit denselben alles Geschütz allein versehen vnd außgetheilt / wie hinten nach berührt wirdt.

Folgen hernach Königl. Maiest. Statthalter / Kriegs-Commissarien / Räht der Nider Oesterreichischen Regierung / vnd ander Obristen vnd Hauptleut.

HErr Georg von Puchaim / Freyherr zu Rapps vnd Krumpach / König. Maiest. Raht / vnd Statthalter in Oesterreich vnter der Ens.

Herr Lienhard / Freyherr zu Fels / Kön. Maiest. Raht / Camerer / vnd Obrister vber die 7. Fendel Knecht deß alten Hauffen.

Herr

Herr Niclas Rabenhaupt von Suchee/ Ritter/ Königl. Maiest. Raht/ vnnd Niderösterreichischer Cantzler.

Herr Eck von Reischach/ Ritter/ Königl. Maiest. Raht vnnd Oberster vber sechs Fendel Knecht.

Herr Rudolff/ Herr zu Hochenfeld/ Königl. Maiast. Raht/ der Niderösterreichischen Regierung.

Herr Niclas vom Thurn/ Ritter/ Königl. Maiest. Raht vnnd Obrister vber die Reysigen/ auch Fußknecht/ vnd die Hispanier/ so wider den Bischoff von Zagrabigen braucht worden/ der sich als ein Meineydiger/ ehrloser/ trewloser/ vngehorsamer Unterthan/ wider Königl. Maiest. auffgeworffen/ vnd dem Türcken/ vnnd offtgedachten von Zips mit Raht vnnd allen bösen Practicken beystandt gethan. Ist nachmals der vom Thurn auß Steyr zu Wien ankommen/ wie hernach angezeigt wirdt. Bischoff zu Zagrabia trewloß worden.

Herr Felician von Petschach/ Königl. Maiest. Raht/ der Niderösterreichischen Regierung.

Herr Hans Katzianer/ Ritter/ König. Maiest. Raht/ Landshauptmañ in Crain/ vnd Obrister vber alle geringe Pferd.

Herr Hans von Eibeßwald/ Ritter/ Königl. Maiest. Raht/ der Niderösterreichischen Regierung.

Herr Hans von Greißneck/ Ritter/ Königl. Maiest. Raht/ Erb Camerer in Kärnten/ vnd Hauptmann vber die Statt Wien/ vnd derselben Fußvolck.

Herr Melhart von Lamberg/ Ritter/ Königl. Maiest. Raht/ der Niderösterreichischen Regierung.

Herr Wolffgang Matzeber/ deß Ertzhertzogthumbs Oesterreich verordneter Kriegsraht.

Herr Troian von Ausperg/ Ritter/ Königl. Maiest. Raht/ der Niderösterreichischen Regierung.

Herr Wernhardin Ritschan/ Ritter/ Königl. Maiest. Kriegsraht.

Herr Helffrich von Meckhaw/ Ritter/ Königl. Maiest. vnd deß Fürstenthumbs Oesterreich ob der Ens verordneter Kriegsraht.

Erasm von Obritschan/ deß Fürstenthumbs Crain verordneter Kriegsraht.

Herr Reimund von Dornberg/ Ritter/ Königl. Maiest. Raht der Niderösterreichischen Regierung.

Michel Ott von Achterdingen/ Königl. Maiest. Kriegsraht/ vnd obrister Zeugmeister der Oberösterreichischen Land/ hat in der Belägerung nichts mit dem Geschütz gehandelt. Dann es nicht in seiner verwarung gewest.

Hans Apfoltrer/ Königl. Maiest. Kriegsraht/ vnd Vnter Feldmarschalch.

Seifried von Kollenitsch/ Doctor/ Königl. Maiest. Raht/ der Niderösterreichischen Regierung.

Hans Kauffmann/ Doctor/ Königl. Maiest. Raht/ der N. O. Regierung.

Diese alle vorbeschriebne Königl. Maiest. Kriegs Commissarien vnd Räht/ haben biß in 100. gerüste Pferd gehabt.

Königl. Maiest. Befelchsleut/ so viel deren in der Belägerung Wien gewest.

Veit von Wallenburg/ Königlicher Maiest. obrister Kriegszahlmeister/ sampt Sigmunden Kreiteren/ als verordneter Mithandler desselben Kriegszahlmeister Ampts.

Lienhard Kuttenfelder/ Königl. Maiest. obrister Mustermeister.

Michel Stützel/ Peter Stern/ Lateinische: vnd Hans Weißperger/ Teutscher/ fürgenommene Kriegs Secretarien.

Jobst Lilgenberger/ Vnter Prouiantmeister.

Hans Gamper/ obrister Schultheis vber den alten hauffen.

Hans Eberle/ Profoß. Ist erschossen worden/ vnnd nachmals Velten von Gera das Profosen Ampt vber den alten hauffen befohlen worden.

Jörg Stöckl von Lindaw/obrister Wachtmeister vber den alten hauffen.
Wolff Cabri/oberster Quartirmeister vber den alten hauffen.
Caspar Schnaiter/Profoß vber Herr Eckens von Reisthach Regiment.
Hans von Berneck/Musstermeister vber Herr Niclasen vom Thurn Regiment.

Hernach folget

Alles der Königl. Maiest. zu Hungarn vnd Böheim/ ꝛc. Kriegsvolck/

Hauptleut vnnd Edelleut zu Roß vnd zu Fuß/ so viel dessen in der Belägerung Wien gewest/vnd erstlich:

Herr Wolgang/Freyherr zu Rogendorff vnnd Mollenburg/Königl. Maiest. Raht/Landmarschalch in Oesterreich vnter der Ens/vnd gemeldter Landschafft Obrister vber 500. gerüste Pferd/darvnter diese nachbenannte vom Adel gelegen:

Herr Longinus von Puechheim/Freyherr zu Rapps vnnd Krumpach/viertel Hauptmann vnter dem Wiener Wald.

Herr Sigmund von Puecheim/zu Gelderstorff/ ꝛc. viertel Hauptmann vnter Manhartsberg.

Herr Hans von Lappitz/viertel Hauptmann ob dem Wiener Wald.
Sebastian Hager zu Altensteig/viertel Hauptmann ob Manhartsberg.
Erasm Herr zu Starhemberg.
Leopold Herr zu Maynburg.
Herr Merten von Puecheim/Freyherr zu Rapps vnd Krumpach.
Herr Hans von Puecheim/zu Gellerstorff/ ꝛc.
Hans von Lamberg/der Jünger/Herr zum Sauwstein.

Ernreich Königsperger.
Veit Königsperger.
Leopold Leimbacher.
Wolff Eßmeister.
Rudolff Freyschlag.
Hans Laßperger.
Andre Waltinger.
Jörg Grabner.
Marx Maminger.
Gebhart Welser von Oberwelz.
Gothart Vollendorffer.
Jeronymus Geyr.
Wolffgang Span.
Ludwig Schonpruner.
Hans Rosenhart.
Christoff Rauhenecker.
Vital Koldrer.
Hans Leb.
Christoff Horitzer.
Achatz Nestenbeck.
Christoff Schonburg.
Georg Dietrichringer.
Christoff Auwer.
Hans Wallen.
Christoff Rädler.
Christoff Randecker.
Steffan Pelchinger.

Herr Reinprecht von Ebersdorff/ ꝛc. der Oesterreichischen Stett Hauptmann vber ein Fendl Knecht.

Hans Entzweiser/vnnd Reichart Jsaner/beyde Hauptleut vber den zehenden Mann auß dem Ertzhertzogthumb Oesterreich vnter der Ens.

Reysigen vnd Fußvolck vom Adel.

So vnter Herrn Niclasen vom Thurn Regiment in der Statt Wien gelegen.

Erstlich/weil Herr Steffan Graßwein/Ritter/Königl. Maiest. Raht/zu Hauptmann vber 250. deß Fürstenthumbs Steyr gerüste Pferd verordnet/auß vrsachen persönlich nicht in der Belägerung gewest/deßhalben ist Bartlme von Weißneck/Verwalter derselben Hauptmannschafft/mit diesen nachbenannten Adels personen in der Statt mit obgemeldter Summa Pferd gelegen.

Herr Ott von Paen/Fendrich.
Herr Gothart von Lamberg.
Kilian Zach.
Rochus von Trautmansdorff.
Wolff von Wilfenstorff.
Christoff Hebnstreit.

Merten

Marten von Malentein. Vlrich Matzeber.
Caſpar Schrampff. Dauid Hunberger.
Zacharias Himberger. Job Gämbs.
Andre Rindſcheit. Chriſtoff von Lindeck.
Mertin von Flodnitz. Andre Jannſtorffer.
Erhart Mindorffer. Wilhelm Freytag.
Andre Wintzrer. Merten Semenitſch.
Clement Prunhaimer. Jochim Freytag.
Melchior Prunhaimer. N. Edlinger.
Heinrich Prantner. Jörg Pernecker.
Hans Mulhauſer. Lienhard Panndorffer.

Abel von Holneck/ Königl. Maieſt. Hauptmann vber ein der Landſchafft Steyr Fendl Knecht/ darvnter vom Adel geweſt die hernach benannten:

Hartman von Hollneck/ Leutenannt. Sigmund Gradenecker.
Paul Steinacher/ Fendrich. Silueſter Miſchinger.
Jörg Steinbeiß/ iſt erſchoſſen worden. Hans Miſchinger.
Andre Stadler. Reinprecht } Kaldrer/ gebrüder.
Thomam Puechamer. Wilhelm }
Wilhelm Gall. Hans Lemkawitſch.

Antoni Rüd von Kolenburg/ deß Fürſtenthumbs Steyr verordneter Hauptmann vber ein Fendel Knecht.

Jörg Wildenſteiner auß Kärnten/ Fendrich. Hans Oberleiter/ auß Steyr.
Herr Wolff von Lamberg. Wilhelm Traubitz/ auß Steyr.
Jörg Wildenſteiner von Truttendorff/ auß Kärnten. Melchior Stadler/ auß Steyr.
Adam vnd Sebaſtian Sultzbacher/ gebrüder/ auß Steyr. Melchior Schrampff/ auß Steyr.
Jörg Kulmer zu Müntzenbach/ auß Kärnten. Baſtian Roſenberger/ auß Steyr.
Hans Spitzko/ auß Steyr.
Adrian Hawtz/ auß Kärnten.
Wolff Lebinger.

Lienhard Lochner/ deß Fürſtenthumbs Kärnten Hauptmann vber 200. gerüſte Pferd/ darvnter ſeind dieſe vom Adel geweſt:

Hans von Neuhaus. Valtin Potendorffer.
Chriſtoff vom Pluemeck. Hans Renner.
Chriſtoff Reſch. Bartlme Feiler.
Chriſtoff Prunheymer. Lorentz Falbenhaupt.
Wolff von Kienberg. Sigmund Küffenhüller.
Chriſtoff von Kienberg. Jacob Hagendorffer.
Lienhard von Malentein. Wolff Lemtinger.
Hans Prunhofer. Marx Heydenbucher.
Wolff von Eckenberg. Chriſtoff von Eckenberg.

Chriſtoff Saller/ ehegemeldts Fürſtenthumbs Kärnten Hauptmann vber ein Fendl Fußknecht/ darunter dieſe Adelsperſonen geweſt:

Chriſtoff Mardachs/ Fendrich. Hans Reiſchperger.
Hans Hawtz. Valtin April.
Caſpar Kienberger. Aſmus Sturmb.
Chriſtoff Keller von Kellerperg. Valten Hornberger.

Die Spaniſche Befelchsleut.

Loys de Aualos/ Maeſtro del Campo. Melchior de Villaruel.
Juan de Salinas. Juan de Aguilera.

Dieſe vier ſeind Königl. Maieſt. Hauptleut vber vngefährlich 700. Spaniſch Knecht geweſt/ ſo auch vnter Herr Niclaſen vom Thurn Regiment gelegen/ vnnd ſich in der Belägerung faſt redlich gehalten. Darvnter waren dieſe vom Adel:

Kiros/Fendrich.
Antonio Comargo/Fendrich/ist vmbkommen.
Pietro Nauares/Fendrich.
Cardenes/Fendrich.
Don Jorge Manriques.
Christoforo de Aranda.
Don Lois de Calathaiut/ist vmbkommen.
Gueuara.
Alonso de Eredia.
Zapata.
Val de Rama.
Bolacurs.
Juan de Argolio.
Hernando de Roza.
Jago Garzia de Gußman/ist vmbkomen.
Didaco Seraua/ Königl. Maiest. Edelknaben Præceptor.

Vnter Herr Hansen Katzianers Regiment/ seind in der Statt Wien vngefehrlich 160. gerüste Pferd gelegen/ darüber Niclas Schnitzenpainer von Königl. Maiest. zu Hauptmann verordnet. Vnd seind nachbenannte vom Adel darvnter gewest:

Hans Leisser/Wachtmeister/so den Rennfahn vnd die Schützenpferd geführt.
Hans Gall/Fendrich.
Alex Flaschberger.
Kelichs Thurnkhofer.
Christoff Mindorfer.
Georg Turtschenßki.
Bernhart Pulan.
Hans Haber.
Hans Glowitz/Wachtmeister.
Sigmund Frantzoß.
Hans Leble.

Herr Johann Graff zu Hardeck/zu Glatz vnd in Machland/Erbschenck in Oesterreich vnter der Ens/Königl. Maiest. ꝛc. Hauptmann vber vngefährlich 250. Pferd/ hat vnter seiner Hauptmannschafft gehabt diese nachbeschriebene vom Adel:

Herr Jhan von Schellenberg.
Herr Heinrich von Schellenberg.
Herr Jhan Spöttel von Janowitz.
Herr Smilo Kruschina.
Herr Marquart von der Lumnitz/Herr zu Meseritsch.
Christoff Zedlitz.
Dauid vnd Heinrich/gebrüder/von Lenghaim.
Balthasar Koflick von Pudisch.
Melchior Scrner von Peuten.
Christoff Zedlitz von Girstorff.
Erasm Teufel.
Hinco Potzatzki.
Buriam Bosowßki.
Martin Stenko zum Stein.
Balthasar Hawitz.
Hans von Clement.
Heinrich von Gerßdorff.
Balthasar Kien.
Caspar Retzka.
Sigmund Nimbtsch.
Sigmund Tschernhauß von Pulckenhan.

Wilhelm von Oberbek/auß Braband/ hat (nach der sag) den Fetzen vom Fendrich vorgemeldt/ als der gefangen worden/ in die Statt von den Feinden bracht/ vnnd errett.

Frantz Reibnitz von Pulkaw.
Antoni Zedlitz von der Leip.
Niclas Stubitz.
Christoff Welbwitz von Saho.
Hans Weispeck von Hoherßwert.
Caspar Schaunberger.
Nickel Skridlowßki.
Wentzel Skridlowßki.
Jacob Woltzerowßki.
Alex Schetzwur.
Caspar Lidl von Elgid.
Jörg Weichbild.
Christoff Rotenperg.
Balthasar Rotenperg.
Niclas Rechenperger von der Bill.
Cuntz Pfuor von Preßlaw.
Hans Reibnitz vom Hund.
Jochim Redlitz von Masterwitz.
Jacob Purschaw/auß Preussen.
Hans Dubschitz von Lubenaw.
Balthasar Seidlitz von Toplunde.
Cuntz Seidlitz von Pristram.
Hans Haubitz von Ruperdorff.
Hans Groß von Koltschen.
Lorentz Mangnus.
Wolff Kalckreuter.
Jacob Puntsch.
Caspar Mangnus.
Wolch Nibtschitz.
Hincko Cordula von Schluckenauw.
Georg Molentzki.
Michel Moschame.
Albrecht Nietitzki.

Welcher

Melcher Panowitz.
Melcher Mulberg von Gerßdorff.
Christoff Mettwick.
Georg Köll von Pogendorff.
Valtin Log von Prokat.
Frantz Rassewitz.
Hans Költsch
Caspar Költsch } von Reinperg.
Georg Taß von Nissewitz.
Caspar Lutwitz.
Sebastian Notzwitz von Ebeßdorff.
N. Zewersowßki.
Georg Szrobentzki.
Jhan Zasmißki.
Wittich Rot.
Balthasar Knobolsterff von Perndorff.
Adam Kotwitz.
Melchior Laßt von Parcken.
Hinko Pausch zu Treschitz.
Peter Sagk.
Hans Ogigl von Schlaupnitz.
Frantz Pogrell von Michelaw.
Caspar vnd Georg Pablowßki.
Wolff von Perkheym.
Georg Gatzitze zu Conitz.

Item diese vier Edelleut / Jörg von Scheredi / Jörg Hatalini / Honori Adami Jhan Norowßki / haben davor bey dem Bischoff von Gran ein zeitlang gedient. Als die aber gemerckt vnnd gesehen / welcher massen gemeldter meineydig Bischoff mit dem Türcken pratticiert: seynd die mehrer Rüstung bey 28. Pferd starck / von jhm gezogen / vnd haben König. Maiest. neben obgeschriebnen Adelspersonen / vnter Graff Hansen von Hardeck Hauptmannschafft / gedient.

Vnter Herrn Lienharden / Freyherrn zu Velß Regiment / seyn die hernach beschriebene deß alten Hauffen Häuptleut / deren jeder ein Fendl Knecht in verwaltung gehabt / auch die Adelspersonen / so vnter jedem Häuptman gelegen / in der Belägerung gewest.

Erstlich Herr Gilg / Freyherr zu Velß / König. Maiest. x. Hauptmann vber ein Fendl Knecht.

Hans von Altenhausen / Leutenant.
Thoman von Flaschperg / Fendrich.
Christoff Reichhacher / auß Stepr.
Heinrich Winterßhofer.
Jochim von Helmstorff.
Thoman von Ambstorff.
Peter von Velß.
Nicodemus Singkmoser.
Jochim von Rosenaw.
Heinrich Sendrowßki.
Albrecht von Kodsaw.
Florian von Kodsaw.
Georg Westualin.

Caspar Ritschan / Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Knecht / darvnter diese vom Adel gelegen:

Christoff Ambsteter.
Hans Ambsteter.
Ludwig Gall.
Hans Lochner.
Leopol Zwingenberger.
Georg Kätzendorffer.
Wilhelm Waltinger.
Greger von Faulach.
Niclas von Withringen.
Sigmund Allerspegk.
Martin Sydo.
Bernhardt von Walde.
Moritz Maußheymer.
Adam Wolff.
Vlrich Etzinger.
Hans Geschwindt.
Hans Gerndorffer.
Christoff Heraldt.
Georg Seidlitz.
Jacob von Hßbruck.
Caspar Carlowitz.
Wolff von Esch.
Gerard Poß von Anstall.
N. Böheim.
Heinrich Tutschap.

Wolff Hagen / Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Knecht / ist (wie hernach berührt) in einem Außfall vmbkommen: vnd dieselb Hauptmannschafft ist nachmals Hansen Altenhauser befohlen worden.

Hans Parssenbrunner.
Albrecht Peltzki / Fendrich.
Christoff von Sintzendorff.
Georg Preytenauwer.
Georg Strasser.
Vrban Leimtinger.
Augustin Leimtinger.
Hans von Retzendorff.
Hans Werder.
Melchior Schlewitz.
Hans Kotwitz.

Sigmund Leisser/ Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/ darvnter vom Adel gelegen:

Günther von Herberstein/Fendrich.	Balthasar Fronhofer.
Matthes Fuchs.	Georg von der Elb.
Jacob Trauner.	Christoff Schütz.
Hans Streypath.	Hans Zetschko von Gugelbitz.
Hans Munghauser.	Albrecht Britwitz.
Georg Reibitz.	Wolff Rhombsaur Oesterreicher.
Andre Hoffer.	Jacob Spanier.
Jochim Rostorffer.	

Maximilian Leisser/ Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/ vnter welchem diese vom Adel:

Sebastian von Weisseneck/Fendrich.	Christoff Wallspurger.
Peter von Weisseneck.	Hans Moritz von Trebach.
Herr Watzlauw Hostantzki.	Hans Muerheymer.
Herr Jacob Hostantzki.	Matthes Kunderschin.
Christoff Leisser.	Georg Sackl.
Seifrid von Ratmansdorff.	Balthasar Schrampff.
Andre von Mollentein.	Hieronymus von Rechperg.
Caspar Ottwein.	Caspar Burckstorffer.
Hans Ottwein.	Balthasar Roschitzki.

Hans Surg von Surgenstein/König. Maiest. Hauptmann/hat folgende vom Adel vnter seim Fendlin gehabt:

Eberhard von Perlingen/Fendrich.	Matthes von Edelspitz.
Georg Gallenberger.	Georg Glück.
Christoff Maschawitz.	Wilhelm Hellmann.
Hans Jörg von Reitzenstein.	Rosst Printakh.
Georg Waldner.	Heinrich von Bünauw.
Georg Prenner.	

Hans Kromoser/ Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl/ darvnter waren von Edelleuten.

Wilhelm von Pibrach.	Wentzel Eychler.
Reinesch von Thalkenburg.	Peter von Wundberg.
Balthasar Mülhauser von Prakha.	Michel Wildmeyr/Fendrich.
Tiburtz von Wilhartitz.	Peter von Wontin.
Hans von Kirchperg.	

Vnter Herr Eckens von Reischach/ &c. Regiment/ seynd diese hernach beschriebene sechs Hauptleut/ deren ein jeder ein Fendl Knecht zu verwalten gehabt/ Auch die Adels Personen/ so vnter jedem Hauptmann gelegen/ in der Belägerung gewesen:

Hans Vlrich von Rotenburg/ gemeldts Herrn Eckens von Reischach obrister Leutenant.

Hans Diterich von Hoheneck/ Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/ darvnter vom Adel:

Schweickhart Thumb von Neuwburg.	Hans von Hohenfeld.
Jobst von Grünstein/Fendrich.	Hans von Seibolstorff.
Ludwig Wolff von Habsperg.	Ruprecht von Grana/auß Burgund.

Maximilian Awer von Herrnkirchen/ König. Maiest. Hauptmañ vber ein Fendl Knecht/ darunter vom Adel.

Hans Jacob von Hinweil.

Hans Jörg von Puruckstall/ Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/ darvnter vom Adel gewesen:

Herr Heinrich Herr zu Raubenstein.	Asmus Wasserburger.
Sebold Wolckenstein.	Wolffgang Gultinger.
Wolff Sigmund vom Stein.	Wilhelm Fuller.

Jochim

Jochim Schönfelder. Conrad Zeller.
Heinrich Bisowßki. Eustachius Aisper.
Vlrich Sekhel. Georg Gurteller/Fendrich.

Eitel Hans von Faulach/ Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/ vnter welchem vom Adel waren:

Stoffel von Schina/Fendrich. Georg Magnus.
Friderich von Entzperg. Georg Nimbtsch.
Wendel von Homburg. Georg von Auwres.
Hans Reibitz.

Stoffel von Neuwenfelß/ Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/ darvnter vom Adel:

Michel von Landenburg/Fendrich. Hans Friderich Widergrein/ von Staufenberg.
Hans Wernher Druchsaß von Rheinfelden. Hans von Glogauw.
Hans Ottmar von Schönauw.

Wolff Pfaffenlap/ Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/ darvnter vom Adel:

Hans Eberhard von Reinach. Jacob Sigmund von Bernhausen.
Heinrich von Manndach. Bernhard von Schaffenach.
Georg von Rotenburg.

Ernst von Brandenstein/ Kön. Maiest. Hoftrabanten Hauptmann/ vnd obrister vber 4. Fendl Böhemischer Knecht: vnter dessen Regiment seind die hernachberührten Häuptleut/ sampt dem Adel/ gelegen: nemlich/

Herr Wilhelm Zwirzetitzki von Wartenberg/ König. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Böhemisch Knecht/ darvnter vom Adel:

Sebastian Knoblostörffer von Kigowa/ Fendrich. Florian Futzik z Budicowitz.
Gindrzich Halirtz z Ditziniewst.
Herr Albrecht Pruntalßki z Webna. Jhan Regmutowßki z Regmutowa.
Herr Woldrzich Ritzanßki z Ritzan. Sigmund Stoß von Kaunitz.
Herr Watzlaw Richnowßki z Richnowa. Matthias Waniß z Etzdanitz.
Jhan Zerny z Zielewtzitz. Merten Krieglsteiner.
Bernhard Brawenßki z Achowtzan. Hans Frangel von Rogel.
Sebastian Bissitzki z Bissitz. Mathausch z Radissyna.
Wilhelm Kinßki z Chinitz. Sigmund z Nedwieditz.
Petzerrekh z Ewnitz. Ginderzich Dedsitz z Baynstorff.
Jhan Kisspergßki z Wrzesowitz. Wanik Lautßki z Hertzitz.
Gindrzich z Bole. Jhan Kotzlowitz z Kotzloba.
Jhan Krupey z Problutze. Jhan Wottik z Labunie.
Wanick Krupey z Problutze. Albrecht Lebl von Kalßka.
Hineck Weselitzki z Weselitze.

Peter von Prosetz/ Kön. Maiest. Hauptmann vber ein Fendl Böhemisch Knecht/ darvnter diese vom Adel gewest:

Micullas z Tutzap. Herall z Gellnitz.
Christoff z Kurochwa. Jhan Trubßki z Netolitz.
Alexander Reibitz z Petrowitz. Gindrzich z Warchainu.
Watzlaw Weselitzki z Weselitz. Jhan Malenitzki z Maleniua.
Jhan Ritierz z Janowitz.

Peter Wopith Ginakh Perzina z Malitzina/ Kön. Maiest. Hauptmann vber zwey Fendl Böhemisch Knecht/ darvnter diese vom Adel gewest:

Herr Georg Ritzanßki z Rizan. Jhan Chinnßki z Trahnowa.
Wartusch Kohaut z Kamentze/ Leutenant. Jorsig Vzik z Trahnowa.
Boußlaw z Gezera.
Achatz z Slußki z Chluma/Fendrich. Ludwig Tym.
Watzlaw Skornie z Trahnowa. Peter Zasmutzki z Zasmuk.

Heinrich

Heinrich Schenck von der Festen.
Niclas Tarner.
Bernhard Karlik z Nezietitz
Rudolff Neßwitz.
Wanick Slach von Hrtzibitz.
Jorsig Schlach z Hrtzibitz
Wanick Borzek z Polezan.
Jhan z Lochlabu.
Friderich z Moßkzwitz.
Jhan Obadowßki.
Jhan Lyßka z Tremezina.
Caspar Zkossitz.
Peter Crabat.
Watzlaw Landa z Drewostitz/Fendrich.

Graffen/Herzn/Ritter/vnd Edelleut/so vnter keinem Hauptmann gelegen.

Vprecht Graff zu Manderschied/Kön. Maiest. Diener.

Wolff Graff zu Oetingen/ist auff eignen Kosten in der Belägerung geweßt/hat sich vom Fewrwerck verbrennt/aber solchs jhme kein Schaden bracht am Leben.

Herr Wilhelm von Herberstein/Ritter/Kön. Maiest. Gemahel obrister Stallmeister vnd vnter Hofmeister.

Herr Christoff von Lamberg/Ritter/Hauptmann zu Rab/hat auß Kön. Maiest. Befelch das Schloß daselbst/so nicht zu erhalten gewest/außgebrennt: vnnd ist nachmals in die Belägerung kommen.

Georg Worfframstorffer/Kön. Mai. Jägermeister/vnd Pfleger zu Eberßdorff.

Lienhard Hauser/ein Hauptmann gemeiner Statt Wien/hat sich gegen den Feinden wol vnnd ehrlich gehalten. Er wurd auch geschossen/doch am Leben vnschädlich. Dann jhn Gott von seins Christlichen Wercks wegen/so er viel armen Weib vnd Kindern in seinem Hauß erzeigt/gnediglich behüt hat.

Erasm Schewrer/Hauptmann von Zeng. Jeronymus Ruck.
Hans Haug zum Freystein. Sigmund Gunteshauser.

Die Edelleut/so bey den Kriegßrähten/vnd andern Herrn geweßt vnd gedient haben.

Bey Graff Niclasen von Salm.

Michel Resch.
Melchior Kreckwitz.
Georg Niemitz.
Niclas Prinnigk.

Bey Herr Wilhelm von Rogendorff.

La Fartza Stallmeister.
Jhan von Hewen.
Andre Prückner von Schlüsselberg/der Jünger.
Veit von Lapitz.
Martin Pichilberg.
Bastian Neuchinger.
N. Cicero.
Leopold Lerch.
Carl Küheschmaltz.

Beym Herrn Statthaltern.

Hans Freysinger.
Christoff Hofmann.

Bey Herr Wolffen von Rogendorff.

Hans Pays.
Caspar Weichinger.
Hans Redrer.
Hans Morbach.
Hans Hofman.
Hans Sigmund von Greißneck.
Christoff Paschenprunner.
Christoff Kolnitzer.

Bey Vlrich Leysser/Obristen Zeugmeister.

Adam von Trautmansdorff.
Christoff von Ehrenauw.

Hernach folget

Alles deß Heiligen Römischen Reichs Kriegßvolck/zu Rossz vnd zu Fuß/von Adelspersonen vnd Befelchsleuten/so viel dessen von der eylenden bewilligten Hülff in Belägerung Wien geweßt.

Vnd

Vnnd erstlich seyn vnter Hertzog Philips Pfaltzgraffen hundert gerüster Pferden hernach benannte vom Adel gelegen:

Silvester von Schaumburg/Rottmeister.
Ludwig von Graffeneck/Rottmeister.
Thoman Marschalch zu Papenheim.
Georg von Rechperg.
Hans Vetzer.
Florentz von Venningen.
Hans Rot.
Hans Sigerstorffer.
Caspar von Seckendorff.
Hans von Parßberg.
Georg von Aham.
Wolff von Knöringer.
N. Newheymer.
Georg Hundt.
Item/zehen Trabanten.

Vber nachbeschriebne sieben Hauptleut/deren jeder ein Fendl deß Reichs Knecht in der Belägerung Wien zu verwalten gehabt/ist Cuntz Gotzmann von den Churfürsten zu Obristem/vnnd als ein Kriegßraht/verordnet worden: aber Persönlich zu Krembs/vnd nicht in der Belägerung geweßt.

Erstlich Georg von Lauffenholtz/Leutenant/vnd Hauptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht/darvnter diese vom Adel gelegen:

Hans von Nördlingen/Fendrich.
Hans von Festenberg.
Merten von Egloffstein.
Veit von Egloffstein.
Hans Jörg von Blanckenfelß.
Gündel von Schamberg.
Ambrosi von Schamberg.
Thoman von Königsfeld.
Bastian Erlabeck.
Wolff Hirnkopff.

Hans Taubentantz/deß Röm. Reichs Hauptmann vber ein Fendl Knecht/hat vnter jhm vom Adel gehabt:

Balthasar von Bock/Fendrich.
Wolff von Kreutzen.
Thoman von Libenthal.
Kersten von Schönbeke.
Christoff von Egloffstein.
Asmus von der Heyd.
Georg Somerlath.
Bernhard Borke.
Georg Mayr.
Leopold von Wolfframßdorff.
Job von Taubeneck.
Caspar von Echßdorff.
Vlrich Kalb.
Georg Peterßdörffer.
Heinrich Lang.
Christoff von Mahle.
Caspar von Mahle.

Hans von Gundelfingen/Hauptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht/darvnter vom Adel gelegen:

Christoff Groland/Fendrich/vnd sonst keiner.

Caspar Altmühlsteiner Zamacher/von Nürmberg/Hauptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht/hat diese der alten Geschlechter von Nürmberg vnter jhm ligen gehab:

Pangratz Zöllner/Fendrich.
Niclas Rosenberger.
Christoff Stramer.
Friderich Haner.

Hans von Riedlingen/Hauptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht/hat diese vom Adel vnter jhm gehabt:

Merten von Kalckstein.
Jobst von der Heyd.
Hans Reichsing von Arnstein.
Wolff von Zeyr.
Georg Schmidt von Nürmberg/Fendrich.

Groß Michel von Anspach/Hauptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht/darvnter diese vom Adel gelegen:

Paul Harthumb von Gumpenberg/Fendrich.
Her: Heinrich Oßlowßki.
Her: Georg Oßlowßki.
Casimir von Seckendorff Aberdar.
Georg von Pierpaum.
Moritz Gruber.
Engelhard Schlein.
Hans Worle.
Ott Schnopoßki.
Georg Zawersentzki.
Hans Letinßki.

Michel von Bamberg/Hauptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht/darvnter vom Adel.

Wilhelm

Wilhelm von Ertzdorff zu Mimritz. Wolff Schütz von Meylingen.
Jeronymus von Sachsa. Melchior Scheydt von Freyburgk auß
Jörg Wolff Kolckwitz. Meichsen/Fendrich.

Vber diese nachgeschriebne sieben Vnterhäuptleut/ deren jeder ein Fendl deß Reichs Knecht in der Belägerung Wien zu verwalten gehabt/ ist Jacob von Werdenaw/zu Waldthausen vnd Traußnit/als Obrister verordnet worden: aber Persönlich zu Crembs bey Hertzog Friderichen Pfaltzgraffen/ ꝛc. vnnd nicht in der Belägerung/ gewest.

Ludwig von Graffeneck/sein obrister Leutenant/vnd Hauptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht: darvnter diese vom Adel gewesen:
Wilhelm Guß von Gussenberg/Fendrich. Hans von Werdnaw.

Wilhelm Reitt Raht/hat den Sturmsoldt empfangen.

Rudolff zu Pappenheim/deß Heiligen Römischen Reichs Erbmarschalch/vnd Häuptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht/darvnter vom Adel gewest:
Hans Sigmund von Ellerbach/Fendrich. Hans Jochim von Parsperg.
Cunrad Herr zu Heydeck. Bastian Flach von Schwartzenburg.

Gregor Lamparter vom Greiffenstein/ Hauptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht/darvnter diese vom Adel gelegen:
Herr Hans/Freyherr zum Degenberg. Sigmund Teittenhofer.
Herr Hans/Herr zu Seeperg. Wilhelm Welwart.
Herr Heymeran/Herr zu Seeperg. Philips Schmuck.
Heinrich von Essendorff. Caspar Ottenberger.
Hans vom Stein. Jörg von Fehingen/Fendrich.
Hans Matthes Mußler.

Hans Mergel von Memmingen/deß Reichs Hauptmann vber ein Fendl Knecht/ darvnter diese zwo Adelspersonen gelegen:
Cunrad Fuchß von Ebehofen. Hans vom Stein.

Hans Hablutzel/Hauptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht/darvnter diese:
Hans Burckhart Faber/Fendrich. Hans Priena.
Greger Vlmer.

Wilhelm Talheymer/ Hauptmann vber ein Fendl deß Reichs Knecht/ darvnter diese Adelspersonen gewest.
Hans von Parsperg. Victor Dirl.
Melchior Vetter. Andre Castner.
Han Startz. Hans von Loßnitz.
Georg Haußner. Hans Eissen/Fendrich.
Hans Hüber.

Christoff Jud/deß Reichs Häuptmann vber ein Fendl Knecht/darvnter diese Edelleut gelegen.
Wolff Jud. Steffan Heuwrhauß.
Hans Westendörffer. Georg Kräpfl.
Hans Kitzmagl. Georg Prüninger.
Ruprecht Tannhäuser. Hans Moßheymer.
Philips Kienberger. Hans Pücher.
Georg Kienperger/beyd Gebrüder. Sigmund Stamer.
Hans Poyssel. Wilhelm Halbeck.
Hans Hengelschofer.

Deß Heiligen Röm. Reichs Befelchßleut/ so viel derer in der Belägerung zu Wien gewest.

Ernst von Brandenstein/deß heiligen Röm. Reichs obrister Mustermeister vber die Fußknecht.

Michel Behem/deß Reichs obrister Zeugmeister/ sampt etlichen (vngefährlich 24.) Püchsenmeistern.

Georg

Georg von Mindelheim/Schulthes vber den gantzen deß Reichs Hauffen.

Barthelme Aman von Ingolstatt / Obrister Profoß vber alles deß Reichs Kriegßvolck.

Philips von Gelnhausen/Wachtmeister vber Cuntz Goßmans Regiment.

Bastian von Schorndorff / obrister Wachtmeister vber Jacobs von Werdnaw Regiment.

Hans Schmidl von Eger / Obrister Quartiermeister vber alles deß Reichs Kriegßvolck.

Außtheilung der Quartier.

ALle hievor benannte deß Heiligen Röm. Reichs Bestellte/nemlich der Verwalter der Obristen Feldthauptmannschafft vber das belägert Kriegßvolck deß Reichs/ Item der König. Maiest. zu Hungarn vnd Böhem / ꝛc. verordneter Verwalter der Obristen Feldhautmannschafft / Feldtmarschalch / Kriegßräht / vnnd Commissarien / Auch Statthalter vnd Räht der Nider Oesterreichischen Regierung / sampt allen jhrer König. Maiest. vnd deß Heiligen Reichs Haupt vnd Befelchsleuten / Adelspersonen / auch Kriegßleuten zu Roß vnd zu Fuß/ seind nachfolgender Ordnung vor der Belägerung/ehe dann jemands gewißt/an welchen Enden oder Orten der Maurn vnd Thürn die Feindt schiessen/graben/sprengen/ oder stürmen wöllen/in die Quartier der Statt außgetheilt vnd gefuriert worden.

Deß Pfaltzgraffen Quartier.

Erstlich ist Hertzog Philips Pfaltzgraff / sampt seiner Fürstl. G. hundert gerüster Pferd/vnnd deß Reichs 14. Fendl Knecht/ in das Stuben Thor Viertel gefuriert worden: vnnd hat gewert biß zum Biber Thurn/ vnnd von demselbigen gar an Roten Thurn: vnd aber von dem andern Theil/ biß auffs halb Kärner Viertl. Allda ist auch sein F. G. die gantze Zeit der Belägerung geblieben.

Deß von Reischach Quartier.

Herr Eck von Reisschach / ꝛc. ist von deß Reichs Hauffen an / als von der Mitte zwischen dem Stuben vnd Kärner Thor/biß zu S. Augustins Kloster gefuriert/vnnd jme nachmals dasselb Quartier zu verhüten befohlen geweßt.

Abel von Holneck/Obrister vber zwey Fendl Knecht/ist im obgemeldten Kloster/ vnd von dannen biß an der Burgk Garten: gelosiert worden.

Maximillian Leisser / ist in die Burgk / vnd eins theils in den Garten daselbst gelosiert worden/daselbst zu hüten.

Deß Herrn von Velß Quartier.

Herr Lienhard/Freyherr zu Velß/ꝛc. hat das Burck Thor / vnd von dann biß ans Schotten Thor / vnd dafür hinab/in Befelch gehabt zu verwahren: vnd demselben zu hülff/ vnnd zu stärckung deß Hauffen/haben zwischen gemeldten Burgk vnd Schotten Thor/ auff 4. Plätzen / die 500. Oesterreichischen Reutter / in allen Lcarma gehalten. Deßgleichen seyn durch Herrn Hansen von Greisseneck/Ritter/ꝛc. vñ Lienhard Hauser/ beyde Hauptleut vber der Statt Wien Fußvolck/nachmals als die Feind sich gelägert/ auff beyden Seiten deß Schotten Thors zwey Viertel von der Bürgerschafft: vnnd die andern zwey Viertel/ auff Bürgermeister vnd den Richter (deß Feuwrs/vnd ander Vrsach halben) jhr Auffsehen zu haben/verordnet worden.

Deß vō Eberßdorff vnnd der Spanier Quartier.

Herr Reinprecht von Eberßdorff/ist mit einem der Oesterreichischen Stätt Fendl Knecht/vnnd mit Hansen Entzweiser/vnnd Reicharten Jffanar / als Häuptleut vber den zehenden Mann deß Ertzhertzogthumbs Osterreich / sampt den Hispanischen Knechten/ein wenig vnterm Schotten Thor/ gegen der Tunauw/vnd von dañ an biß schier gar zum Werder Thor gelegen: vnnd haben gesagte diß / als für sie verordnet Quartier/in Befelch gehabt zu verwahren.

Brandenstelnisch Quartier.

Von derselben Höch herab / ob dem Werder Thor / hat Ernst von Brandenstein / ꝛc. sampt seinen Vnterhäuptleuten / auch mit Beystandt Graff Hansens von Hardeck reyssigen Pferden/vorbenannts Werder Thor/ vnd das Saltz Thor / biß an den Roten Thurn/vnd an deß Reichs Kriegßvolck/als sein verordnet Quartier/zu verwahren gehabt.

Nachmals als man in der Statt nun gesehen/daß sich die Feind auff beyden Seiten

Meiste not am Kärner Thor.

deß Kärner Thors gar gewaltiglich vnterstunden die Statmawr zu sprengen/als sie dann gethan: haben allzeit die andern Herrn/Verwalter der obristen Feldthäuptmannschafft/Feldtmarschalch/Kriegs Commissarien/Statthalter/vnnd Räht der Nider Oesterreichischen Regierung/mit jhrer Rüstung: dergleichen Herr Hans Katzianer/auch die Steyrer vnd Kärnther/mit jhren gerüsten Pferden: auch Caspar Ritschan/vnd Sigmund Leisser mit jhren zweyen Fendln Knecht/in allen Learma/zwischen dem Kärner Thurn/vnd S. Augustins Kloster gehalten/vnd jhren Standt gehabt.

Außtheilung deß Geschützes.

In solche vorangezeigte Quartier/ist diß nachbestimpte Geschütz außgetheilt vnd verordnet worden: wiewol man dasselb nicht vberflüssig gebraucht. Dann sich die Feind eins theils so weit/daß sie nicht zu erreychen geweßt/vnnd eins theils wol nahend an die Statt/aber doch in die Vorlschantzen vnd Thäler gelegt. Deßhalben jnen auch nicht sonder grosser Abbruch/außgenommen vom Kärner Thurn/beschehen. Dann sonst alles Geschütz nach Notturfft/nindert gestellt noch gelegt hat werden mögen: biß ein Katz/vnd etlich Pollbergk gemacht worden/davon den Feinden gar grosser schaden beschehen wer. Aber sie haben dessen nicht erwartet/sondern jren Abzug genommen/wie hernacher weiter meldung beschicht.

Erstlich ist der Burck gestellt worden ein toppel Hanffnetz/vnnd fünff Falkanet/davon eins zersprungen: vnd zu nehist zwischen der Burck vnd dem Zeughauß auff einem jnnwendigen Pollbergk gestanden ein Quartaun: vnd zwischen demselben Pollbergk/vnd dem Schotten Thor/seyn bey acht Schutzlöcher durch die Statmawr gebrochen worden/darzu verordnet drey halbe Schlangen/die man nach erforderung der Notturfft hin vnd wider von eim Schutzloch zum andern geruckt. Dergleichen ist mit dem andern Geschütz auch beschehen.

Auff dem Reuellin deß Schotten Thors ist gestanden ein halbe Schlangen/vñ ein Singerin: vnd auff dem Thurn daselbst zwey Falkanet/gemeiner Statt zugehörig.

Am Eck bey dem Juden Thurn/ausserhalb/in einem halben Thurn/seynd zwey Falkanet gestanden: vnd jnnwendig auff einem Pollbergk/so durch die Hispanier bey gemeldtem Thurn gemacht/ist gestanden ein Quartaun/vnnd ein grosse lange Nohtschlangen/der Greiff genannt.

Vnderhalb herab/auff der hohen Straß/oder Reungaß/bey dem Saltzburger Hof/seynd in einem Garten gestanden/ein Singerin/vnnd ein halbe Schlangen/auff die Tunaw vnd den Werdt gericht.

Bey dem Werder Thor/auff dem Reuellin/seynd gestanden zwey Falkanet. Item bey dem Saltz Thurn/auff dem Reuellin gestanden zwey Falkanet.

Im Eck bey dem Biber Thurn/auff einem grossen angeschütten Pollbergk/ist gegen der Schlachtbrücken vnd Schiffstraß ein Nohtschlangen/zwo halbe Schlangen/ein Singerin/vnd zwey Falkanet gericht vnd gestellt worden: vnnd in gemeldtem Thurn/zwey Falkanet/gemeiner Statt zugehörig.

Im Garten deß Prediger Klosters seyn durch die Statmawr gebrochen vier Schutzlöcher/vnd darzu verordnet ein halbe Schlangen/vnd ein Falkanet. Darnach bey dem Chor gemeldts Klosters wurd ein Katz in der Höhe/der Statmawr gleich gemacht/darauff gestanden ein halbe Schlangen/vnnd ein Falkanet: vnd hinvmb gegen dem Stuben Thor/auff dem Kasten deß Klosters/seynd vnter dem Dach gestanden zwo halbe Schlangen.

Item vom Stuben Thor biß zum Kärner Thor/seynd durch die Statmawr gebrochen worden zehen Schutzlöcher/vnd acht Falkanet/vnd ein Singerin darzu verordnet geweßt: welche nachmals auff die Häuser zu nechst/gegen der Mawr gestellt/vnd die Löcher verschütt worden.

Auff S. Jacobs Kloster/vnter dem Dach/seyn gestanden zwey Falkanet.

Auff dem Pollbergk/da Herr Eck sein Platz gehabt/seynd gestellt worden drey toppel Hanffnetz/ein Singerin/vnd drey kleine Mörser.

Nicht weit vnterhalb deß Kärner Thors/seynd auff ein Hauß gestellt worden zwey kleiner Falkanetlin.

Zu obrist auff dem Kärner Thurn ist gestanden ein grosse Nohtschlangen/ein halbe

halbe Schlangen / vnd ein Falkanet: vnnd mitten im Thurn / auff der Streichwehr / seind gestanden zwey eisine Kammerfalkanet: vnd auff dem Reuelin gemeldts Thurns ist gestanden ein Falkanet. Darnach neben der Porten hinauff / gegen S. Claren werts / ist auch ein Schutzloch durch die Mawrn gebrochen / vnnd darzu ein Singerin gestellt vnd verordnet worden.

In S. Claren Kloster / auff der Porkirchen / ist gestellt worden ein halbe Schlangen / vñ vnter dem Dach / auff dem Schlafhauß / gegen dem gesprengten Loch / ein Falkanet.

Auff dem Platz daselbst seyn gestanden zwo toppel Hanffnetz / mit Hagelgeschütz: ein grosser / vnd zween kleine Mörser.

Zwischen S. Claren Platz / vnnd dem Augustiner Kloster / wurden gebrochen durch die Stattmauwr drey Schutzlöcher / vnnd darzu verordnet ein Quartaun / ein grosse Notschlangen / vñ ein Singerin: zu welchem Geschütz ein groß / hoch / der Mawr gleich angeschütt Pollberg in dem Augustiner Kloster gemacht worden. Vnd als man dasselb wöllen darauff stellen / in meynung / die Feind auß der Vorstatt damit zu vertreiben / als dann gewißlich beschehen wer: da haben sie / die Feind / dieselb Nacht / vnnd deß folgenden Morgens / den 15. Tag Ottober / jren Abzug auß den Vorstätten genomen.

Neben dem gemeldten Pollberch im Thurn / seyn zu der Streichwehr zwo groß Eisine Steinpüchsen / so mit Hagelgeschütz geladen worden / vñ oben auff dem Thurn zwey Falkanet gestanden.

In allen vorgenannten / auch andern Thürnen / dergleichen allenthalben rings vmb auff der Mawr / seind ein grosse Anzahl toppel / einfach / vnd halb Hagken / so eins theils gemeiner Statt zugehört / verordnet worden.

Fürsichtig Anordnung in vielen Sachen.

Nach dem nun alles Kriegsvolck vnd Geschütz / als jetzt berührt / nach Ordnung in die Quartier gelegt vnd außgetheilt worden / vnd die Herrn Kriegsräht vnnd Commissarien (wie obgemeldt) dannoch nicht gewißt / wie / wo / vnnd was gestalt der Türck die Statt beschiessen / graben / oder stürmen würde: seyn deßhalben zu Ableynung etlicher Gefährlicheiten / auch zu verhütung deß Feuwrs / ab allen Häusern zu nechst der Mauwr / vmb vnnd vmb / die Schindel Täcker abgestossen worden: viel Häuser / zu erweiterung der Plätz bey der Mauwr / halb / vnd eins theils gar nider gebrochen: vnd allenthalben / da es die Noht geheyscht / rings vmb innwendig bey der Mauwr / etwa 20. Schuch davon / sonderlich vom Stuben biß zum Kärner Thor / Pollberch vñ Schütt gemacht vnd auffgeworffen gegen dem Waal: also daß / ob gleich die Feind die Stattmawr gar vmbgesprengt oder nider geschossen / vnd gar vber den Stattgraben auff den Waal komen weren / sie doch vber den new gemachten jnnwendigen Graben vnd Pollberch / viel ein härtern vnd gefährlichern sturm / dañ am ersten / hetten müssen vberstehen. Vnnd daneben haben der zehend Mann von der Landschafft Oesterreich / die Trosser / auch (wanns von nöten geweßt) jederman gerobat / Stein auff die Mawr getragen / die Pollberch angeschütt / vnd die Weiber an der Mawr groß Kessel voll Wasser gehitzt / ꝛc.

Vnd als die Feind / wie anfänglich gemeldt / am Sontag / den 26. Tag Septemb. fünff grosser / vor vnersehener Läger gewaltiglich auffgeschlagen: ist der Türckisch Keyser / sampt seinen Bassche / Sanzackbegen / vnd Jenitscharn / nachfolgender Ordnung zu Feld gelegen. Vnd dieweil er gemerckt / dz sich jederman zur Wehr gestellt / vnd die Statt nicht auffgeben wöllen / als er dann erstlich nicht anderst verhofft / dann jederman würd fliehen / vnd er die Statt ohn widerstand erobern mögen / deßhalben er auch auß grossem Hochmut / Verachtung / vnd Eil / sein schwer Geschütz alles etlich Meiln vnterhalb Wien / vngefährlich vmb Comorn gelassen / vnnd also auß Gnaden Gottes / vnd Ritterlicher Gegenwehr / seine Anschläg vnd Fürnehmen kein fürgang gehabt: hat er sich (wie die Kriegsverstendigen sagen) mit grossem Vortl / Fürsichtigkeit / vnnd Listen / mit auffgeworffen Graben / vnd verborgnen Schantzen / (so zu einer Schlacht / zu Scharmützlen / vnd zum Stürmen gericht) gelägert.

Ordnung deß Türckischen Lägers.

Wiewol mir durch zween Crabaten / so auß der Türcken Läger kommen / für warhafft angezeigt / daß sich die Türcken nicht anders zu Feld lägern / dann wie die Bassche in der Türckey hinter / vor / vnd neben dem Keyser in den Landen wohnen / vnd ist gütlich zu glauben. Dann sie dißmal fast dergleichen / wie die jhr Wohnung haben / gelegen.

Deß Vrumili Bassa Läger.

Vnd erstlich vorm Stuben Thor/bey 100. Schritt auff die lincke Handt/gegen der Tunauw/ ist der Vrum Bassicha mit einer trefflichen Anzal Kriegßvolcks/ (zu verhütung deß Keysers Person/ damit derselb von denen auß der Statt nicht vberfallen würde) gelegen. Vnd gar zu nechst bey dem Wasser/ vnter der Gestadten/ ist viel Türckisch arm mitlauffend Volck gelegen/ auch viel Camel vnnd Rossz daselbs auff der Weyd gehalten worden.

Deß Sultans Läger.

Darnach ist fürsich hinab/nach dem Wasser/ein Platz bey 200. Schritt lang/frey gewest: vnd bey der Gestetten/gegen S. Marx/(darinnen die Feind viel jrer Backöfen gehabt) hat sich deß Türckischen Keysers Läger/ vñ der Jenitscharn/ so auff sein eygen Person gewart/ angefangen: vnd gerecht neben der Tunauw ab/ nach der leng biß an das Holtz vnter Eberßdorff: vnnd nach der breyten/ vom Wasser an/ biß ghen Simoning in das Dorff. Vnnd vngefährlich ein Püchsenschuß hinter gemeldtem Dorff/ am hinauß zichen von der Statt auff die lincke Handt werts/ auff einer ein wenig erhöchten lustigen Wiesen/ ist deß Türckischen Keysers Gezelt/ fast köstlich (als dann etlich gefangene Türcken angezeigt/ vnnd wol zu glauben) innwendig mit gülden Tüchern vnd anderm Geschmuck/ vnd aussen mit gülden Knöpffen geziert/ wie einem solchen großmächtigen Keyser gebürt/auffgeschlagen gewest: vnd hat nach Kriegßbrauch/ einen grossen gewaltigen Platz rund vmb die Gezelten gehabt: darauff/ vnnd allenthalben daselbst vmb/ in die zwölff tausendt seiner Janitscharn (welches sein best Kriegßvolck/ vnnd die etwa einen Türckischen Keyser zu erwehlen gewalt haben) mit schönen/ starcken/ sampt dem Schafft Klafftterlangen/ auch längern Handrohrn/ vnnd viel mit Handtbögen/ gelegen.

Deß Gezelt.

Der Jenitscharen Quartier.

Deß Natoli Bässcha Quartier.

Hinter dem Türckischen Keyser ist gelegen schier biß ghen Schwechat/ der Natoli Bassicha/ mit grosser Anzahl seines zugeordneten Kriegßvolcks. Vnd dieser Bassicha ist nachmals durch die vnsern auß der Statt erlegt/vnd vmbkommen.

Dieser Bascha erschlagen.

Neben Simoning/am hinauß ziehen auff die rechte Handt/ist deß Türcken obrister † Cantzler/Teffterdar genannt/gelegen.

† Solt heissen/ Camer Præsident. Besihe das 228. Cap. Pandectis.

Vom Dorff Simoning/ gegen der Statt einen Bückſenſchuß/ am hinauß ziehen/ auff der rechten Handt/ biß an das Wiener Gebirg: von dannen nach der zwerch herab/auff die Landstrassen/so in Hungarn gehet: vnd nach der leng weit hinauff/ (gegen dem Stubenthor zu) neben dem Wiener Berg/biß zu S. Marx: allenthalben daselbst vmb/ist Ibrahim Bassicha/deß Türckischen Keysers Vezirisch Secretari/ obrister Raht/ Hauptmann vnd Gubernator deß gantzen Türckischen Keyserthumbs vnd Kriegßvolcks/gelegen.

Ibrahim Bassicha Quartier.

Es soll auch daselbst vmb/ der Bischoff von Gran mit seinem Volck gelegen seyn. Vnnd vngefährlich von S. Marx biß an Wiener Berg/nach der zwerch/seynd deß Türcken alle Munition/ vnnd von dreyen biß in die vier hundert Schlangen vnnd Falkanet neben einander gestanden. Vnnd zu nechst hinter dem Geschütz vnd Munition/ ist der Topschi Bassicha/ deß Türcken obrister Zeugmeister/ vnnd Ibrahim Tschillobie Prouiantmeister gelegen. Vñ ist hinter dem Geschütz/wie Kriegßbrauch/ ein ziemlicher: vnd vor dem Geschütz/ ein grosser weiter Platz (als ob sie/die Feindt/ein Schlacht annemmen wolten/) gelassen worden.

Topschi Bassicha Quartier.

Nachmals hinter dem Wiener Berg/ ist der Bassicha von Griechischen Weissenburg/mit Namen † Kutscheck/oder zu Teutsch/ der Junger Balibeg/ gelegen: deß Vatter/so nun todt ist/vier Söhn gehabt/deren jeder ein Hauptmann gewest.

† Heißt Cutzug. Balibegen Quartier.

Vom Wiener Berg/ für das Gericht herein/ gegen der Statt werts/ biß zum Sunder oder Feldtsiechen Hauß/vnd daselbst vmb/ ist gelegen der Bassicha auß Wossen/Ossrim Beg genannt.

Deß Bassicha auß Bosna Quartier.

Vor dem Burckthor/ auch bey S. Vlrich/ vnnd daselbst vmb/ schier biß ghen Pentzing/ist gelegen der * Romani Bassicha: welcher das Kriegßvolck auß den Christlichen Königreichen/ Dalmatien/ Croatien/Wossen/ꝛc. vnd andern daselbst vmbligenden Christlichen Landen/vnter seinem Gewalt geführt.

* Ist hie/ oder droben gefehlt. Dann Drum Bassicha vnnd Romani Bassicha/ist eins.

Darnach ghen Töbling/ vnnd gegen S. Veit werts hinauff/ seynd gelegen die Bassicha auß * Smedray vnd Mostarßki.

* Smendre Besihe dz 99. Cap. Pandectis.

Vnd

Vnd am Wasser hinauff/gar für Nußdorff/allenthalben daselbst in den Auwen/ Cassum Weiuoda/so die Martalosen auff den Nassaden Schiffen geführt/gelegen.

Wiewol obgemeldte Janitscharn/als deß Keysers Guardi/vnnd darauff er all sein Hertz vnd Vertrauwen setzt/allein auff sein Person zu warten verordnet: haben sie doch täglich abgewechßlet/vnnd seynd ohn vnterlaß in die fünff oder sechs tausendt mit jren Handrohrn vnd Flitschbögen/sonderlich vor dem Kernerthor in der Vorstatt/hinter den öden/verbrunnen Mawrn/darauß sie jhre Schantzen vnnd Schießlöcher gemacht/gelegen: vnd sich am meisten von S. Augustins Kloster an/da das vorberührt hoch angeschütt Pollwerck gestanden/biß hinab für den Kärnerthurn/vngefährlich auff halben Weg zum Stubenthor/da sich Herr Eckens Quartier bey einem kleinen halben Thürnlein geendet/vnnd sonst nindert vmb die Statt/weder mit graben/sprengen/noch stürmen angenommen: vnd das gewaltigist/vnglaublich schiessen mit Schlangen vnd Falkaneten/damit er an S. Steffans Kirchdach vnd Thurn (darauff die nützlichist vnd besten Wacht gehalten worden) auch durch die meiste Dächer vnd Bürgershäuser/vnd in alle Gassen der Statt geschossen/vnd mit Handröhrn vnd Flitschen oder Handbögen dergleichen stündtlich ohn auffhören dermassen verbracht/daß sich die in der Statt auff der Mawrn zwischen den Zinnen nindert sehen noch blecken haben lassen. Dann sie die Janitscharn hinter dem Gemäwr gantz sicher vnd gewiß geschossen/vnd fast viel Knecht beschädigt. Schiessen deß Feinds.

Es ist auch keiner in der Kärnerstraß sicher gangen/noch gestanden. So gar ohn vnterlaß seyn die Handtbogenpfeil/die eins theils fast köstlich mit Perlen geschmückt geweßt/vnd Handtrohrkuglen/wie der Hagel nider in die Gassen vnd auff die Zinnen vnd Dächer gefallen.

Vnter vnd zwischen solchem vnerhörten schiessen/haben die Feind/von obberührtem Pollbergk an/biß zu end Herr Eckens Quartier/ein vnmenschlich graben allenthalben vnter der Erden/gegen dem Kärner Thurn vnnd der Stattmawr/verbracht: doch vor dem Dunst vnd Hall/weder gesehen noch gehört mögen werden: vnnd da sie gleich Jar vnd Tag vor der Statt gelegen/were das ein grosse Arbeyt geweßt. Deß Feinds graben.

Den 27. Tag Septembris/vmb die neundt Vhr Essens zeit zu Morgens/haben die Nasadisten/bey 200. Schiff starck/zu der langen Brücken auß jhrem Läger herab geruckt/vnnd sich zwischen den Wassern in die Auw auffs Land gelassen. Deßhalben ward Learma vmbgeschlagen/vnd seind etlich hundert gerüste Pferd/sampt vngefährlich acht Feudlin Knecht/hinauß vber die Schlachtbrücken auff ein Scharmützel verordnet worden: aber nichts fruchtbars außgericht. Jedoch hat man die Feind mit gewalt vom Land auff das Wasser gedrungen/vnd wider auffwerts in jr Läger getrieben.

Vnd wiewol die Kön. Maiest. zur Gegenwehr wider dieselben Türckischen Nasadisten bey 28. Wellischer Schiff/groß vnd klein/sampt etlich 100. Nasaden vnnd andern Schiffen/mit grossen Vnkosten erzeugt/vnd zeitliche fürsehung gethan/auch dieselben nach notturfft mit Geschütz/vnd aller zugehör/gnugsamlich versehen: so ist doch das Volck/darzu gehörig/als Galioten vnd andere der Sachen erfahren/vber welche Herr Niclas Räuber obrister Schiffmeister verordnet war/vnd solche bestellen sollen/(daran auch das meist gelegen) nicht vorhanden geweßt. Da dieselben zeitlich ankommen weren/(als man dann etlich tag lang auff sie gewartet) hett man ohn allen zweiffel die Brücken vnnd den Paß auff dem Wasser leichlich vnnd wol erhalten: dadurch der Stat Hülff/Rettung/vnd Prouiant zukommen mögen/das durch langsamkeit vielleicht verweilt. Also ist mehr benannts Kriegsvolck an allen Orten eingethan/vnd alle Päß auff dem Wasser vnd Land seind verlegt worden. Mangel der Galioten/&c.

Damit aber solch grosser Vnkost vnd bereytung der Schiff den Feinden nicht zu theil würd/seyn die Wellischen Schiff versenckt/vnd die andern zerhackt vnd verbrennt worden. Deßgleichen wurd durch die vnsern auch der † Tabor angezündt/vnnd die Schlachtbrücken eins theils abgetragen. Von dannen an/biß für den Saltzthurn hinauff/haben die vnsern von Floßbäumen vñ angeschütten reyffbanden neben dem Wasser ein gewaltig Pollbergk gemacht. Vnd ob der Türck gleich ein schwer Geschütz jenhalb deß Arms gehabt/hett er doch kein schaden an der Maur oder Statt thun können. † Heist auff Behemisch ein Bastey oder Pollbergk am Paß. Daselbst ist d' Mäuthauß.

Pfaltzgraff Wolffgang. Landgraff Jörg von Leuchtenberg. Gangolff Herr von Geroltzeck.

Desselben tags ist Pfaltzgraff Friderich/ꝛc. sampt Pfaltzgraff Wolffen/Seiner F. G. Bruder/zu Krembs mit etlich hundert Pferden auff dem Wasser ankommen: vnd sich hernach mit Landgraff Jörgen von Leuchtenberg/so wenig Tag davor zu Krembs zugelendt/vñ Herrn Gangolffen von Hohen Geroltzeck/Cuntzen Gotzman/vñ Jacoben von Werdenaw vnterstanden/in die Statt Wien zu komẽn. Als jnen aber Kundschafft kommen/ daß die Feind den 27. Tag davor/ die Brücken im Wolff/ sampt der langen Brücken abgebrennt: seynd sie wider zu rück in obgemeldte Statt Krembs gezogen.

Ein dapfferer Außfall.

An S. Michels Tag/den 29. September/ist vngefährlich mit 2000. Knechten der erst Außfall vorm Kärner Thor geweßt. Allda haben die Landsknecht die redlichist That verricht/so in keinem Scharmützel noch Außfall sonst die gantze zeit der Belägerung Wien beschehen/ vnd der Türcken viel erlegt: auch seynd zween der Janitscharn †Sanzaken/oder Hauptleut/ vmbkommen. Vnd da die Knecht/ nach anzeigen der gefangenen Türcken/ vmb ein halbe Stund ehe hinauß geruckt/ were der Ibrahim Bassca/ so zu besichtigung der Statt daselbst vmbgeritten/ leichtlich ergriffen vnd gefangen worden: das dann Kön. Maiest. vnd derselben Kriegßvolck zu größter Wolfahrt/ vnd den Feinden zu höchstem Vnfall vnd Nachtheil gereycht wer.

† Diß wort reimet sich nicht hicher.

Item seynd sonst die Teutschen/Böhem/vnd Hispanier täglich zum Saltzthurn hinauß/ eintziger weiß/ je 30. 40. 60. 100. mehr vnnd minder/in die Weingärten vorm Schotten Thor gelauffen/ vnd haben etlich mal wol gewunnen/ aber seind auch dagegen zu viel mahln eins theils erstochen vnd gefangen worden: vnd haben damit also täglich ein Learma nach dem andern gemacht.

Einer begert in die Statt.

Den 1. tag Octob. frue vor tags/ist nit weit vom Biberthurn/gegen der Schlachtbrücken/auß schickung Gottes ein Türck auß eigner bewegnuß/in seiner gewöhnlichen Kleydung an die Stattmaur komẽn/ vñ in die Statt begert: mit anzeigung/ wie seine Vorfarn auch Christen geweßt/ aber von den Türcken vmbkomẽn/vñ er von Jugendt auff/in der Türckey erzogẽ worden. Deßhalben hat man jn in die Statt genomẽn/doch auff sein Anzeigen nit glauben geben/sonder jn gefänglich gehalten/vñ peinlich gefragt.

Fragstück/ dem Feldflüchtigen fürgehalten: vñ Antwort.

Erstlich/was deß Türcken gemüht vñ fürnemmen sey. Darauff er geantwort/Er wölle die Statt mit zersprengung der Plätz/Thürn/vñ Maurn gewaltiglich gewinnen. Daneben alle Heimlicheit/wie vñ wo der Türck allenthalben schon gegraben/entdeckt.

Zum andern gefragt worden/wie viel der Türck Stück Geschütz auffm Wasser vnd auffm Land mit sich führe:

Antwort/ Der Türck hab auff dem Land in die 400. Stück/ welche Faust grosse Kuglen schiessen/ etliche grösser: daran ziehen zu zwey vnd vier Pferden: vnd auff dem Wasser hab er eigentlich nicht mehr gesehen/ dann zehen grosse Stück/ deren jedes drey Klaffter lang/auch sehr dick: vnd schiessen nicht sonder grosse Kugeln.

Zum dritten gefragt worden/ wie viel der Türck grosse vnnd kleine Schiff/ mit Volck vnd Prouiant/habe:

Geantwort/der Ibrahim Bassca hab vngefährlich bey 60. Schiffen/ aber deß Keysers Anzahl Schiffe wißt er nicht gewiß. Doch seyen der Nassaden Schiff bey 400. vnd seyen auff allen/ grossen vnd kleinen Galeen vnd Schiffen/ sampt den Nasaden/ bey 5000. wehrhaffter Mann: wiewol die grossen Schiff eins theils etlich Meil vnter Wien gelassen worden.

Zum vierdten gefragt/ wie starck der Türck zu Rossz vnnd zu Fuß mit wehrhafftem Volck gefaßt sey:

Geantwort/einmal hundert tausent: darvnter sein in die 12000. Janitscharn zu fuß/ so auff den Keyser/vñ bey 6000. so auff den Ibrahim Bassca warten: vnd führen alle Handrohr/Flitschbögen/vnd kurtze Spieß. Vnd das ander Volck sey alles zu Rossz.

Zum 5. gefragt/wie viel Personen der Türck allerley/guts vnd schlechts/ Volck habe: Geantwort/nicht gar dreymal hundert tausendt.

Zum 6. gefragt/ wie viel der Türck Camelthier hab/ vnnd was man darauff führe:

Geantwort/vngefährlich zwantzig tausendt/ darauff sie Fueter/ Mehl/vnnd Waffen oder Rüstungen führen.

Zum 7. gefragt/wie weit der Türck ein Tag mit seinem gewaltigen Hauffen ziehen möge:

Geantwort/

Geantwort/vngefehrlich ein Meil/vnd darüber nicht. Dann das Volck/die Camel vnd Rossz/seyen fast müd.

Es seind auch davor vnd hernach etliche Türcken gefangen/mit vnd ohn Marter gefragt worden: aber jr keiner hat auff vorerzehlte vnd andere Fragen/die hieher zu melden nit gebüren/ein so warhafften Bericht/als ehegedachter Türck/gethan: sonderlich deß grabens halben/davon die in der Statt zuvor nichts gründtlichs gewisst/wie oder wo die Feind graben würden. Wiewol/nach dem man von den Türcken kein groß Geschütz (als Maurnbrecherin) gehört/man sich desselben auffs meist besorgt/vnnd jederman stündlich in grosser gefährligkeit gestanden: die dazumal/auß Gnaden Gottes/ durch diesen Türcken abgeleynt: welches dem Kriegsvolck zu höchster Wolfahrt erschießlich gewest. Deßhalben hat jm der wolgeborne Herr/Herr Wilhelm von Rogendorff/ꝛc. sein lebenlang ehrliche Vnterhaltung vnd Prouision zugesagt.

Den andern tag Octobris hat man von stundan/an etlichen Orten/nach mehrgemeldtes Türcken anzeigung/angefangen gegen den Feinden hinauß zu graben: vnnd fürnemlich den Kärnerthurn gar vmbfahren/dariñ vnd darauff/wie obberührt/ein ansehenlich gut Geschütz gestanden/vnd wie die gefangenen Türcken bekennt/dem Feind davon der gröst Schaden begegnet. Haben derwegen sich hergegen fast hefftiglich in gleichem Fall bemühet/vnd weil kein schiessen jhres Geschützes (sonderlich zwo grosse Steinbüchsen/damit allein die Zinnen vnd das Dach deß Thurns weggeschossen worden/welches etlich Personen/benanntlich einen Edelmann/mit Namen Alreich Altenhauser/erschlagen) nicht helffen wöllen: haben sie sich den mit gewalt zu sprengen vnterwunden. Vnd ist der Türcken Arbeyt etwa kaum vmb ein Stund ehe/dann sie alle sach zum sprengen gar zugericht/durch die vnsern gefunden worden: vnd der/so das Puluer vnter gemeldten Kärnerthurn schütten sollen/were gar bald erwischt/doch kein Puluer/an denen oder andern orten/nindert gefunden noch genommen worden.

Am vierdten tag Octobris haben die Türcken die gantze nacht so gar hefftig ding geschossen/daß deßgleichen kein Kriegsmañ nie gehört. Vnd als sie/wie ob gemeldt/die Zinnen vom Kärnerthurn geschossen/wurden auch die Büchsenmeister davon getrungen/daß keiner schiessen/noch hinauß sehen mocht/biß man ein Polbergk gemacht/vnnd Geschütz bey der nacht darauff gesetzt. Als wider zu schiessen angefangen worden/ist ein Stück zersprungen/vnd die Obristen vnd Kriegsräht besorgten/die Feind würden zu ersehen solchem vnerhörtem schiessen die Statt vber die vnerbrochen Maur zu stürmen sich vnterstehen. Deßhalben sie ein heimlichen Learma gemacht/vnnd stunden in guter warnung: liessen auch on vnterlaß/sonderlich die Burck/mit graben allenthalben durch vnd gar vmbfahren: vnnd an etlichen Orten durch die Keller vnd Maurn/da man sich dann grabens versehen/entgegen graben: also/daß offt vnser vnd deß Türcken Graber auff ein halbe Klaffter weit einer den andern klopffen gehört/damit den Feinden jhr fürnemmen viel gehindert. Vnd zu allem vnaufhörlichem vnd vnmenschlichen schiessen/graben/ꝛc. haben sie die Statt mit Fewrpfeiln/deren fast viel hinein geworffen worden/vermeynt anzuzünden: vnd sich in mancherley weiß vnd weg/als durch verrähterey vnd anders/dieselb zu erobern vnterstanden: wie dann hernach drey Teutsche Böswicht/so vom Türcken Gelt genommen/betretten worden: vnnd nach peinlicher Frag bekennt/daß sie die Statt an viel Enden anzünden wöllen: darauff sie am Sontag/den 17. tag Octobris/mit Vrtl vnd Recht geviertheilt worden.

Den 5. tag Octobris ward fürgenommen/berahtschlagt vnd beschlossen: daß auff den andern Morgen/als auff den 6. tag frühe vor tags/von Herr Lienharten von Vels/von Herr Eckens von Reischach/Cuntz Gotzmans vnd Jacoben von Werdenaw Regimenten/auß jedem 4. Fendlein genoñen solten werden: vñ seind auch sonst Beheimen/Spanier/vnd andere Knecht mit gezogen/bey 5. Fendlein: also/daß wol 8000. Knecht zum Saltzthurn außzufallen verordnet gewest: in meynung/gegen den Feinden vor dem Burck vnd Kärnerthor viel guts außzurichten/vnd die von jhrem graben vnd schantzen abzutreiben. Aber als bald die für das Burck Thor hinvmb kommen/ist es schon gantz heller tag gewest: daß jhr die Feind gar bald gewar wurden/vnnd stelleten sich in jhren verborgenen Schantzen zu Wehr. Hetten aber endlich gar nichts außgericht/da die

Ein ander starcker Außfall/aber vergeblich.

acht tausent Knecht mit der Ordnung / wie dieselb von den Kriegsverstendigen berathschlagt vnd fürgenommen/fortgeruckt weren. Dann Sigmund Leisser zohe durch ein Schutzloch mit seinen Knechten vnten im Graben hinumb: etlich Fendlein mit Knechten zohen oben im Weg neben dem Stattgraben: vnd eins theils Fendlein solten gegen S. Vlrich/vnd von dannen gegen dem Parfoten Kloster werts/hinten herumb die Janitscharn vmbziehen: vnd vermeynten also dieselben mit solchem grossen Vorteil anzugreiffen/daß jr/der Jenitscharn/wenig lebend davon kommen weren.

Ein ehrloser Knecht macht all andere weydig.

Aber vielleicht wegen deß freuenlichen vnd nit Gottsförchtigen Lebens der Knecht/ hat Gott ein anders verhenckt durch einen ehrlosen Knecht / der schrey auff den gantzen hauffen / sich zu wenden. Vnnd vnangesehen/ daß die Hauptleut/fürnemlich Wolff Hagens seliger / wie sich gebürt / sie auffs höchst ermahnt vnd gebetten/ daß keiner fliehen solt/vnd damit gegen den Feind gedrungen/der hoffnung/ die Knecht würden nachfolgen: auch wie fast man ab der Maurn auff sie geschrien / sich zu wehren von aller Landsknecht Ehr wegen: so ist doch allda nichts/dann die vnbillichist flucht/ohn sondere noth gewest/so je von ehrlichen Landsknechten gesehen vnd gehört worden.

Schändliche Flucht vnsers Fußvolcks.

Ehrlicher todt deß Wolff Hagen.

Also ist gemeldter Wolff Hagen von den Freunden verlassen / vnd durch die Feind vmbgeben vnd erlegt worden: vnd nach der Feind abzug/sein Leib in die Statt geführt/ vnnd ehrlich zu der Erden bestatt. Sonst ist kein Hauptmann vmbkommen/ dann ein Edelmann/Georg Steinpeiß genannt/der auch erschossen: viel aber verwundt/vnd an der Flucht hat einer den andern in den Stattgraben gestossen: auch seind jr viel an jren eignen Spiessen vnd Wehren krumb/lahm/vnd etlich gar zu todt gefallen.

Desselben tags/vmb den Mittag / machten die Feind einen Learma/ vnnd führeten auff den Cameln/ auch trugen die Janitscharn selbst viel Holtz / Gereiß vnnd Weinreben/neben den Stattgraben zusammen. Darumb durch die in der Statt vermeynt worden/die Feind wolten den Stattgraben damit außfüllen / vnnd den Sturm anlauffen: das doch nicht beschehen/noch die Gereiß nie darzu gebraucht. Dazumal ist/ wie sichs gebürt / jederman in der Ordnung gestanden: vnnd Herr Eck von Reischach wurd die tag davor / vnnd dasmal zum dritten mal geschossen: aber durch die Hut Gottes/vnnd güte seins Harnisch vnd Pantzer/ist er am Leib nicht verehrt worden.

Herr Eck von Reischach geschossen ohn schaden.

Den achten tag Octobris (auch die tag davor) haben die Feind vnterhalb deß Kärnerthors/vnd zu nechst oberhalb deß halben Thürnleins/da sich (wie vor berührt) Herr Eckens Quartier geendet/ die Stattmaur dreyzehendhalb Klaffter lang / vnd nit weit davon/aber ein theil der Maurn biß vber die mitten vnterhackt/ vnnd am gemeldten tag Puluer vnter geschütt / in meynung / dieweil sie/ die Maur/außwendig vnterhackt/dieselb hinein in die Statt werts zu sprengen. Als das in der Statt vermerckt worden / hat man die Maur allenthalben mit grossen starcken Bäumen vnterspreitzt: vnnd da die Feind das Puluer angezündt/ist dasselb durch die Gnad Gottes/ vnd nachmals öffter/ ohn schaden auffgefahren/vnd jnen das sprengen mißrahten. Doch haben sie in dreyen Löchern die Maurn zu fünff maln / 45. Klaffter lang / wie hernach klärlich angezeigt wirdt/vmbgesprengt. Desselben tags ward auch ein Türck gefangen/ der erbot sich sein Leben zu verlieren / so ferr der Türckisch Keyser vber zehen tag vor der Statt bleiben/ vnd nicht seinen Abzug nemmen würd/als auch beschehen.

Am neundten tag frühe / huben die Feind an/ vnnd vnterstunden sich vnterhalb deß Kärnerthors durch ein Schutzloch in die Statt zu kommen/vnd haben sich den gantzen tag gewaltiglich darumb gedrungen: seind aber zu letzt abgetrieben worden. Vnd nach Mittag/ zwischen zwey vnnd drey Vhrn / haben sie hefftiglich zu schiessen angefangen/ vnd die Maur neben dem Kärnerthor/ gegen S. Claren vber/ an zweyen orten gesprenget: vnnd von stundan gewaltiglich den Sturm angelauffen / in welchem Anlauff viel Türcken vmbkomen. Auch seind etlich Spanisch vnd Teutsch Knecht mit der Maur/ darauff sie gestanden/gesprengt: vnd eins theils in den Graben/vnnd etlich in die Statt geworffen worden / doch vielen nichts beschehen. Dasselb mal ward auch ein Knecht durch alle Kleider geschossen/vnd man hat gemeynt/er were todt/vnnd jhn außgezogen/ nachmals besehen/vnd die Kugeln in seinem Seckel/den er am Halß hangen gehabt/gefunden: vnd ist doch er am Leib vnverwundt gewest.

Vom

Vom 9. biß auff den 12. Octobris / haben die Feind täglich vnd stündlich geschossen: in die Graben / vnd hinauff biß an die Maurn geloffen / vnnd ein Learma nach dem andern angefangen. Dagegen habens in der Statt in gleichem fall auch nicht gefeyert / mit grossem vnd kleinem Geschütz ohn vnterlaß gegen jhnen gearbeyt: vnd daneben die gantze zeit der Belägerung auff S. Steffans Thurn vnnd S. Claren platz / mit Heerpaucken / Trummetten / Pusaunen vnd Schalmeyen gehofiert: auch Drummel vnnd Pfeiffen stündlich / nach Kriegs ordnung / gebraucht: das die Feind doch verdrossen / vnd haben ohn zweiffel ein sonder entsetzen ab solchem Trutz gehabt. Die Spiel gehen in der Statt.

Den 12. tag Octobris haben die Feind vnterhalb deß Kärnerthors die Maurn widerumb zu zweyen maln / vnd von stundan darnach oberhalb gemeldts Thors / in das ehe gesprengt Loch / mehr ein mal gesprengt / vnd dasselb erweitert: vnd seind grimmiglich an den Sturm getretten. Da jnen aber also gar ernstlicher Widerstand begegnet / haben sie bald nachgelassen: vnnd die obristen Bassha seind etlich für die Vorstett in die Weingarten gerennt / vnd jhre Janitscharn vnd ander Volck mit Prigeln vnnd Säbeln zum Sturm getrieben. So bald sie zum Stattgraben komen / hat der allmechtig Gott jhre Hertz vñ gemüter so gar erschrocken vñ zaghafft gemacht / daß sie von stundan mit grosser eil hinter sich geflohen. Mitler zeit seind die Löcher der nidergeworffenen Maur mit grünästigen Bäumen vnd Gereiß / so viel möglich gewest / verlegt vñ vermacht worden.

Von dem 12. tag biß auff den 14. Octobris / zum Abend / seind die Feind still gewest. Vnd nach dem der Türck durch vorbeschehen sprengen vnd stürmen seins Tyrannischen fürnemmens nicht ersettigt: hat das Kriegsvolck in der Statt am höchsten besorgt / auch die gemeine sag gewest / er würd die Platz bey der Maur / darauff das Kriegsvolck gestanden / zersprengen: oder aber durch die Keller eingraben / vnd in die Statt zu kommen sich vnterstehen. Deßhalben die Wacht embsiglich bey tag vñ nacht mit höchstem fleiß vnd fürsichtigkeit gehalten worden.

Vnd am gemeldten 14. tag ist Graff Hansen von Hardeck Fendrich / so in dem ersten Scharmützel selb sibend gefangen worden / in ein güldins Tuch bekleydet / selb dritt ledig in die Statt geschickt worden.

Darnach zu nachts fiengen die Feind hefftiger an zu schiessen / dañ vor je. Vnd vngefehrlich vmb die ainlefft vhr zu Mitternacht / seind die Janitscharn auß den Vorstetten mit grossem geschrey (zu vermuhten / sie haben viel gefangene Christen nider gehackt) abgezogen: vnnd all jhr Läger / auch was auffrecht blieben an den nechst vmbligenden Dörffern / vnd in der Vorstatt Heusern / angezündt: vnd am Freytag / den 15. tag Octobris / ist der Türckisch Keyser vor tags auch auffgebrochen / vnd mit jnen verruckt. Deß Türcken Auffbruch.

Nichts desto minder ist Ibrahim Bassha / zu verhüten deß Keysers Abzug / mit seinem gewaltigen Hauffen / vnd andern Bassha / den Freytag vnd Sambstag vor der Statt still gelegen: darnach einer nach dem andern verruckt. Vnnd in summa / solcher der Feind Abzug hat biß auff den andern Pfintz oder Donnerstag / gantzer acht tag lang gewehrt / daß man sie stetigs gesehen: in welchem Abzug sie mercklichen mangel an Proviant gehabt / also daß jhnen / so wol davor in zeit der Statt Belägerung / als auch hernach / viel 1000. Rossz vñ Camel vmbgefallen / auch viel Volcks gestorben / wie das menniglich etlich Meiln hinabwertz in seinen Lägern gesehen. Vnnd die tag nach einander / dieweil die Feind abzogen / seind Herr Wakitsch Paul / Herr Sigmund Wixelburger / vnd Herr Hans Katzianer / sampt andern / täglich mit den geringen Pferden / auff das Streyffen außgeritten / vnd fast viel Türcken erlegt vnd gefangen: auch viel Christen / Weib vnd Kinder / dadurch erledigt / vnd den Feinden abgejagt. Schaden im Abzug dem Feind widerfahren.

Deßgleichen ist den Nasaden abermals von dem Schlossz vnnd der Statt Preßburg / grosser schaden durchs Geschütz begegnet. Vnd dieweil die Herrn Verwalter der obristen Feldhauptmannschafft / Feldmarschalch / ꝛc. sampt andern Kriegs Commissarien / Räthen vnd Hauptleuten / den langsamen Abzug der Feind gesehen: haben sie vermeynt / es sey noch etwa ein streyffend Rott vmb / oder in dem Wiener Wald. Seind deßhalben mit aller jhrer Rüstung für die Statt gezogen / vnd haben den gantzen Pfintz oder Donnerstag daraussen gehalten: doch nimand von Feinden gesehen / vnnd also widerumb in die Statt gezogen.

Als

Als nun davor/am 15. Octobris/deß Türckischen Keysers Abzug (wie obgemeldt) beschehen: haben hoch vnd wolgedachte Fürsten/Graffen vnd Herrn/ ein Lobampt von der heiligen Dreyfaltigkeit zu singen verordnet/sampt allen Obristen vnd Hauptleuten in die Kirchen sich verfügt/dasselb mit Andacht angehört/ vmb jres schweren Lasts erledigung Gott dem Allmechtigen Lob vnnd Danck gesagt. Darnach zu Abend ist alles Geschütz abgangen/ vnd auff den Thürnen pusaunt vnd trumettet worden.

Danckſagung zu Gott.

Also seind die löblichen Fürsten/Graffen/Herrn/Adels personen/vnd ander ehrliche Kriegsleut/durch die hülffe Gottes/vnd jhr ritterliche Gegenwehr/ vom Türcken/ vnerlangt seins Tyrannischen fürhabens/ zum ersten mal jrer mercklichen gefährligkeit vnd bedrängnuß erledigt worden.

Den 18. tag Octobris ist Hertzog Friderich Pfaltzgraff/sampt andern hoch vnnd wolgedachten Fürsten/Graffen vnd Herrn/ rc. von Grembs zu Wien ankommen: vnd am 23. tag darnach/ hat sich erst alle sorg/ angst vnnd noth/ gegen den Obersten vnnd Hauptleuten/vnd der Bürgerschafft angefangen. Vnd vnangesehen/daß dieselben sich mit grosser gefährlicheit tag vnnd nacht hefftiglich bemühet/ vnnd die Knechte zu guter ordnung vnd fürsehung auffs höchst ermahnt/ auch mit jhrem eignen Leib trewlich vnd ritterlich neben jnen gegen den Feinden gestanden/also daß sie in ansehung jrer Wolthat nicht minder Ruhms vnnd außbreytung jhres Namens/ dann die ehrlich Gesellschafft der Schiffung Jasonis vnd Thesei/oder auch der ritterlichen Griechen/ die sich in eröberung der Statt Troia/in ein zubereytes Pferdt versteckten liessen/ wirdig seyn: haben sich dannoch die Knecht/vnbedacht jrer Ehren/Eyd vnd Pflicht/ dermassen verhalten/ daß sie die gantze zeit der Belägerung tag vnnd nacht allein auff das vnnatürlich Leben vnd Weinsauffen all jhr Datum gestellt: dadurch vielfaltig geschehen/ daß wann man Learma geschlagen/ mancher Trunckenheit halben sein Wehr nicht hat zu suchen gewist/auch im Lauff einer vber den andern gefallen/ vnnd etliche zu keinem Learma kommen. Deßhalben jhr zween gefangen/ vnd den andern zu einem Exempel vnd forcht/mit dem Strang gericht worden. Vnnd in summa/ vnangesehen/daß alle Prouiant jhnen durch Königl. Maiest. fürsehung nottürfftiglich gereycht/vnd nachmaln auß Gnaden freywilliglich geschenckt worden: haben sie nicht desto minder in etlichen Kirchen/in Königl. Maiest. Burck/vnnd in allen Bürgers heusern (doch in einem mehr dann im andern) je Cammer/Truhen vnd Kasten auffgehauwen vnd auffgebrochen/ etlicher End nur Wein/Prouiant vnd Bethgewand/etlicher End aber Kleider/Kleinoter vnd Parschafft/ was sie gefunden/ genommen: Auch zu letzt/ auß boßhafftigem Muthwillen/ Fenster/Oefen/Tisch/Benck/Bethgewandt zerbrochen/ zerhackt vnd verbrennt. Vnd ist denen/so nicht geflohen/gleich so wol als den andern Bürgern/vnglaublicher Schaden beschehen. Vnnd haben auß solchem grossen vberfluß/ein so vngehorsam sträfflich Leben geführt/ welches bey Menschen gedechtnuß/ja nie von ehrlichen Kriegsleuten/ vnter den Freunden/weder gehört noch gesehen worden. Vnnd ohn allen zweiffel/da der Barmhertzig Gott deß reynen Gemüts vnd mildten Bluts von Oesterreich/ auch der ehrlichen theuwren Fürsten/Graffen/Herrn/rc. vnnd anderer frommer ritterlicher Leut nicht verschont: were fürnemlich durch deß heiligen Reichs Knecht/ ohn rettung vnnd hülff (die sie sonderlich mit bauwung vnd befestigung der Statt genöhter weiß gethan) die Statt muthwilliglich gegen den Feinden verlorn vnd verwarloſt/ auch sie selbst damit gestrafft worden.

Der Obriſt vnd Befelchsleut Ruhm.

Der Knecht vbel verhalten.

Vber das alles/seind vor andern/die gemeldten 14. Feindlein deß Reichs Knecht/ nicht ersettigt gewest: sondern haben am bestimpten 23. tag Octobris vom Morgen an/ biß zu Abend/strenglich vnnd vnbillich Gemein gehalten: begehrten im Beschluß drey Sturmsold/ davon wolten sie sich keinerley weiß abwenden lassen/ oder sie wolten die Obersten/ die Haupt vnnd Befelchsleut/vnnd Bürger/ all erschlagen vnnd plündern/ die Schlüssel von der Statt/ vnnd das Geschütz zu sich nemmen/ rc. Vermeynten allen jhren Mutwillen zu treiben/ hielten die zween Obersten/ als Cuntz Gotzmann vnd Jacoben von Werdnaw/ den gantzen tag bey jhnen im Ring: die den Knechten jhr vnbillich begehrn vnnd schädlich fürnemmen/ glimpfflich nach der leng fürhielten: begehrten daneben/man solt sie gefangen nemmen/ vnd in die Eisen schlagen/ so lang/ biß jhnen

Meutten deß Kriegsvolcks.

jhnen jhr außstehende billiche Besoldung gereycht vnd gegeben würd/ mit vielen andern worten. Dergleichen thet auch Herr Eck von Reischach/ so mit der Knecht Gleyt in Ring geritten/ jhnen fürgehalten zu bedencken jhrer Vorfahrn/ jhr selbs/ auch jhrer Nachkommen Lob/ Ehr/ Glück vnnd Wolfahrt/ so von jhnen in dieser Statt Wien erlangt: daß sie nicht allein Wien die Statt/ sondern auch jhr eigen Vatterlandt/ jhre Weib/ Kinder/ Brüder/ Schwestern/ vnd andere Freund/ mit Haab vnnd Gut errettet hetten: auch noch/ als Christen/ vor Gott/ wider die Tyrannen vnnd ErbChristenfeind/ ritterlich zu streiten/ vnd Wittiben vnd Waisen zu beschützen helffen/ schüldig weren/ ꝛc. Solch vnd dergleichen wort/ wurden jnen viel fürgehalten: aber wie freundlich/ lieblich vnd trewlich die gewest/ mochten sie doch nicht angenem werden: sondern schrien all gemeiniglich on vnterlaß/ Gelt zu geben/ oder sie wolten die Obersten erstechen. Dieser Gewalt schmirtzt jren obristen Feldhauptmann/ Hertzog Fridrich Pfaltzgraffen/ ꝛc. am höchsten: es mocht aber kein wendung beschehen. Vnd wiewol jnen ein gedrangter Sturmsold zugesagt ward/ war dannocht kein genügen bey den Knechten: sondern legten den ehegemeldten Obersten/ Cuntzen Gotzman/ vnd Jacoben von Werdnaw/ die Spieß auff die Köpff/ setzten die jnen hinten vnd vorn an die Brust vnd Rucken/ machten mit den Spiessen ein Püersten gegen einander. Zu letzt/ als die Nacht herdrang/ ließ einer/ nach der sag/ deß Groß Michels Fendrich/ Paul Gumpenberger genannt/ das Fendl fliegen/ vnd trang mit diesen worten außwerts deß Rings/ sprechend: Also lieben Brüder/ alle die/ so an den zwey verdienten/ vnd einem bewilligten Sturmsold vergnüget seyn wöllen/ die ziehen mir nach. Denselben Fendrich haben sie wöllen erstechen/ ist aber nicht beschehen. Darauff er weiter geredt: Lieben Landsknecht/ ob jhr mich gleich erstecht/ wirdt doch keiner anderst reden können/ dann daß jr einen ehrlichen Landsknecht erstochen. Ist damit auß dem Ring gedrungen/ vnd seind die andern Fendrich/ Waibel vnd Doppelsöldner nachgefolgt/ vnd haben den Ring zertrennt. Vnd ist also durch diesen behertzten/ ehrlichen vnd trefflichen Mann/ diß vnbillich gemein halten/ wider jhren willen/ beschlossen.

Paul Gumbenbergers Großmütigkeit.

Als nun obberührt deß Heiligen Reichs 14. Fendl Knecht/ mit zmeyen verdienten/ vnnd einem abgedrungenen Sturmsold vergnügt seyn musten: liessen sich der alt hauffen vnter Herr Lienharten von Fels Regiment/ vnnd Herr Eckens Knecht/ gleicher weiß mit grossem gemürmel mercken/ sie wolten die Statt mit gewalt plündern/ allein darumb/ daß man sie nicht von stundan jhres gefallens bezahlen wolt. Derhalben die Bürger abermals in grösserer gefährligkeit/ dann in deß Türcken belägerung gewest. Aber solches ist durch grosse fürsichtigkeit Königl. Maiest. Räht vnd Hauptleut/ weißlich vnterkommen.

Ein anderer Meuten.

Also hat der Allmechtig Barmhertzig Gott diese Statt Wien/ an welcher der Königl. Maiest. vnnd dem Heiligen Reich dieser zeit gar mercklich viel gelegen/ sampt allen obberührten Fürsten/ Graffen/ Herrn/ ꝛc. von vielen bösen Freunden/ vnnd grausamisten Feinden/ den Türcken/ gnediglich erledigt vnd errett.

Demselben sey allein Lob/ Ehr vnd Preiß/ jmmer vnd ewiglich/ AMEN.

End der Belägerung Wien.

Particu-

Particular Verzeichnuß / mit was Ceremonien / Gepräng vnd Pracht das Fest der Beschneidung deß jetzt regierenden Türckischen Keysers Sultan Murath / diß Namens deß dritten / ꝛc. Sohns / Sultan Mehemet genannt / welches vom andern Junij biß auff den 12. Julij deß 1582. Jars gewehret vnd continuirt hat / zu Constantinopol celebriert vnd gehalten worden.

ALs man zehlet nach Christi Geburt / 1581. im Monat May / hat Sultan Murath / der 3. diß Namens / vnd 12. Türckisch Keyser von den Ottomanischen / in betrachtung / erstlichen / der vnbestendigkeit deß wanckelbaren Glücks / vnd allerley menschlicher Zufäll / dieweil jhme das nechst Jar zuvor 2. Söhne mit todt abgangen / vnnd also nur dieser allein seines Alters im 15. Jar vberblieben / darnach auch / weil er sich vmb das Persianisch Kriegswesen / vnnd dieselbe Impresa / hefftiger als zuvor niemals angenommen / vermeynet sonderlich fürträglich zu seyn / da er einem so mechtigen vnnd beharlichen Feind / sein Großmechtigkeit / nicht allein mit gewehrter Hand vnnd seiner Kriegsmacht an den Grenitzen / sondern auch in all andere wege / was nemlichen für anschenliche vnnd gewaltige Potentaten die weren / so sein Freundtschafft so hoch hielten / vnnd dieselbe zu erhalten sich sonders beflissen / damit sie jhne nicht zum Feind haben dörfften / Auch daß jhme obgemeldte Persianische Impresa wenig zu schaffen machte / vnd jne bekümmerte / aller Welt zu erkennen gebe vnd sehen liesse / jme fürgenommen / gedachtem seinem Sohn die Beschneidung nicht allein mit dergleichen Pomp vnd Solennitet / In massen es etwa von seinen Vorfahren in dergleichen fällen beschehen / sondern mit viel mehrerm Pracht grösserem apparatu zu halten vnd zu begehen / damit menniglich seine Macht vñ Hochheit offenbar würden.

Derowegen er dañ seine anschenliche Leut vnd Officier / als Mutafaraka / Czeßnegier oder Trugsässn / Zauschen / Capitschi / vnd dergleichen / zu den Christlichen vnnd andern Potentaten / dem Römischen Keyser / Königen / Fürsten / Weywoden / hin vnnd wider / mit denen er Fried vnnd gute Freundtschafft pfleget / mit Credentz vnnd anderen Schreiben oder Patenten sie zu ersuchen / vnd als gute Freund vnd Nachbarn bitten zu lassen / solche fürgenommen vnd angestellte Fest mit jhrer anschenlichen Bottschafften Gegenwart zu zieren vnd zu ehren abgefertigt / gleichsfalls auch seinen Bassien / Beglern vnd Sangiak Begen / weil deren viel / vnnd meisten theils weit von Constantinopol entlegen / ein gantzes Jar frist geben / sich in mittels mit Præsenten (das er zum meisten von jnen begehret) gefasst zu machen / damit sie dieselben hernach durch jhre Chihaia / Agenten vnd Verwalter in wehrenden Festen vberlieffern lassen köndten.

Vnd nach dem Sultanus gnugsame fürsehung / verordnung / allerley zufuhr der Prouiant / vnnd anderer Notturfften / zu solchen fürnemmen Solenniteten / Festen vnnd offenem Hofhalten gehörig / als einem solchen mechtigen Potentaten gebüret / gethan / auch die Gebeuw vnnd Stende auff dem grossen Rennplatz zu Constantinopol / vorzeiten Hippodromus / jetzo von den Türcken Atmeidan genannt / erstlich für den Sultanum / seinen Sohn / das Frauwenzimmer / die Bottschafften / auch deß Sultani fürnemmiste vnnd anschenlichiste Officier / Bassien vnnd Agalaren / jedem nach seinem Stande vnd Dignitet auffgeführet / außgebauwet / vnnd außgetheilt worden / ist der anfang deß Fests erstlichen gleichwol (wie auch alle Potentaten geladen) ad primam florum apertionem, vnd zu anfang deß Frühlings / welcher in Martium deß 82. Jars einfellt / angeordnet vnnd publiciert worden / Dieweil man aber zum theil mit dem Gebeuw nicht gefolgen / darnach auch viel widerwertige Tramontane vnnd Mitnächtige Wind geweſt / von welcher wegen die grossen Nauen vnnd Galleonen / so auß

Egypten

Egypten Zucker / Gewürtz / Specereyen / Reiß vnd andere Notturfft zuführen sollen/ durch die Dardanelli vnd Stretto oder enge bey den Schlössern Gallipoli nicht eynfahren vnd durchkommen mögen / hat man die Feste gleichwol widerumb auffn Augustum auffgeschoben. Wie aber / wider alle Hoffnung 2. grosse Nauen vnd Galleon mit Zucker vnd andern Specereyen geladen/eher etwas/ als man vermeynet/ durch verkehrung deß Wetters vnd der Winde ankommen / haben die Fest im Maio / vnd erstlich im Frauwenzimmer / im alten Seraglio oder Schloß (darinnen die Sultanin von Eunuchis vnd Verschnittenen Tag vnd Nacht fleissig/Türckischem brauch nach verwacht worden/dahin sich auch Sultanus vnd sein Sohn etlich Tag zuvor referiert vnd gezogen haben / auch aller Bassien Weiber so von dem Ottomannischen Geblüt/ zuvor geladen worden/) jren anfang genommen/ da dann offentlich anderst nichts denn 120. Camel mit allerley Confect/von Zucker/vnd andern beladen/vnd 100. Kertzen/oder Stangen / mit allerley Farben hohl geblasenem Wachs / Blumwerck vnd Figuren schön außgemacht / an deren jeden 4. Personen in gemeldtes Schloß tragen / vnd deß Nachts schön foci artificiali, fliegendt Feuerwerck / von Roggeten vnd dergleichen gesehen seyn worden/ vnd seind dieselben Tag mit pancketieren / tantzen/ springen/ singen/ Freuden vnd Seitenspiel auff jre Art zubracht worden.

So seind auch allen den fürnemmen Agalaren/Eunuchis/ Verschnittenen so dem Frauwenzimmer auffwarten/ vnd solches/ wie gemeldt verhüten / an einem absonderlichen Ort / Freytaffeln vnd Pancket gehalten worden / biß zu end deß Monats Maij/ da sich der jetzt Regierende Sultanus auß dem Frauwenzimmer in sein gewöhnlich Seraglio oder Schloß am Meer gelegen/vnd als dann den ersten Junij auff den grossen Rennplatz Atmeidan oder Hippodromum / allda die Fest gehalten worden/ in das ander Schloß daselbst / das dann der Notturfft nach zugericht vnd außgebauwet worden/ eyngezogen / Dem dann der jung Sultanus den andern Tag Junij nachgefolgt/ vnd mit grossem Pracht auß dem Frauwenzimmer vnd Alten Seraglio oder Schloß zum Vatter auff gemeldten grossen Rennplatz/ Hippodromum oder Atmeidan/ins berührte Schloß daselbst auffgeführet vnd beleytet worden/in folgender Ordnung.

Erstlich/viel Zauschen/ vnd Jspahien zu Rossz / die meisten in Gülden Stück vnd sonst herrlich bekleydet vnd gezieret/darnach die Jaia vnd Bolluk Bassi auch zu Rossz/ das seind der Janitscharen Rottmeister / Sollaken / seind Kriegßleut mit Bogen vnd Pfeilen zu Fuß/ immediatè auffs Türckischen Keysers Person bestellt/mit jren Agalarn vnd Häuptern.

Darauff etliche fürnemme Officier vnd Agalaren zu Rossz / 21. kleine Kertzen so ein Mann allein tragen können / von allerley farben Wachs / vnd mancherley sorten Blumwerck vnd Figuren possiert vnd abgebildt. Hernach ein Musica von mancherley Seitenspielen/dareyn sie jrer Art nach vnd more Barbarico fein höflich durcheinander gesungen/vnd darnach 2. Stangen oder Fahnen getragen/daran ein seidener Zeug vngefährlich ein 10. Elln doppelt gehenckt / darauff ein Stangen oder grosse Kertzen etlich 20. Elln hoch wol gebutzt/mit allerley farben Wachs/vielerley sorten Blumwerck/ vielem bladt vnd flinder Golt / Thieren vnd Vögeln / von Wachs gezieret/ an welcher in die 80. vnd mehr Janitscharen getragen. Darnach jrgendt widerumb ein 10. kleine Kertzen wie zuvor / auch ein Musica von Seitenspielen / vnd abermahls 2. Stangen oder Fahnen mit Seidenem zeug / vnd widerumb ein gar grosse Kertzen / welches also zum vierdten mahl continuiert / daß also vier grosse hohe vnd schöne Kertzen in obbemeldter Ordnung fürgetragen worden.

Darnach seind ein 3. oder 4. Granitzer Türcken / bloß biß an Gürtel / so etliche gantz Copy / einer auch ein Hacken mit dem Holtz durch die Haut am Leib gestochen/ getragen haben/zu Fuß gangen.

Darauff deß jungen Sultani Præceptor/die Vezier/vnd ein fürnemmer Stummer mit Namen Kara Aga/ so deß jetzt Regierenden Sultani Bruder/ als er ins Regiment kommen/strangulieren vnd vmbbringen lassen.

Hernach deß jungen Sultani Leibrossz/5. Schimmel/so andere Türcken auch zu Rossz an der Hand geführt/köstlich jrer Art nach zugericht/vnd mit Kleinotern/Halßbänden/Sätteln/Zäumen/vnd Decken geziert.

Vnd dann der junge Sultanus allein/in einem rohten Attlassen langen Kleyd/mit einem von Golt breyten schönen gestickten Beleg oder Brām vmb vnd vmb/ 2. schönen schwartzen Reiger Federpüschen im pundt/ein köstlichen Rubin am Rechten Ohr/ vnd grossen viereckten Schmaragt vnd Diamant am kleinen Finger an der rechten Hand/ köstlichen Säbel mit vnzehlich viel Edelgesteinen versetzt/ vnd ein Christallenen mit Golt gefasten Pussikan/ an einem köstlichen beschlagnen Sattel hencke/da der Knopff deß Pussikans auß einem gantzen stück Christall sehr schön geschnitten/ vnd mit Golt subtil beschlagen/ schöne Stiffeln mit Golt vnd Edelsteinen besetzt/ auff einem Kesten braunen Rossz allein geritten.

So bald der junge Sultan nun auff den Rennplatz/ vnnd in das Schloß zum Vattern kommen/vnd im Reuerentz gethan/die Hand jrem brauch nach geküsset/seind gleich gegen vber auff die ander seitten die obgemeldten Kertzen/ an der Maur nidergesetzt/vnd darneben den Drummelschlägern vnd Drommettern ein Bühn auffgeschlagen worden/ darauff sie auff sehr grossen vnd kleinen Drummeln vnd Drommetten durcheinander vnauffhörlich alle Tag weil das Fest gewehret/gespielet.

Das ansehen aber deß Rennplatzs der vber 400. Schrit in die leng/ vnd mehr als 100. in die breyte raums gehabt/ ist auff die Monier gewesen/ oben ist ein grosser Platz 100. Schritt breyt vnd lang darauff man gekocht hat/verschlagen worden/darnach im herab gehen/auff der Lincken/ hat der Sultanus/ vnd der Sohn im Seraglio erstlich/ vnd besser herab/ seine Sultana vnd fürnembst Frauwenzimmer/ doch vnerkennet daß sie nicht gesehen kündten werden/herauß vnd zugeschauwet/darnach baß herab auff der Lincken seitten an dem Seraglio ist es jergendt ein 6. Schritt hoch vnd 70. lang auffgemauret/ vnd darauff von Holtz ein 3. Gaden gebauwet worden/ da/ zu vnderst/ die Christlichen Bottschafften so erschienen/ jede in einem sonderlichen verschlagen Zimmer/von der Röm. Keys. Maiest. Bottschafft anzufahen/biß auff die letzte/ vber denen aber deß Sultani vnd der fürnembsten Bassien Officier/vnd gar oben/erstlich die Vezier/ Beglerbeg auß Gracia/jeder in einem absonderlichen verschlagnen Zimmer/ darnach in ein grossen offnen Saal nach jedes Standt/ die ander Bassien/ Begler Begen/Sangiack Begen vnd andere Agalaren vnd Officier/ vnd besser vnderhalb ein 10. Schritt herauß auffn Platz/ ist jrgendt ein 7. Schritt hoch vnd ein 20. lang außgemauret worden/ darauff der Vluziali Capitan del Mare von Holtz seinen Standt auffbauwen lassen/gesessen.

Gegen dem Sultano vber/ vnd an deß weiland Obristen Veziers Ahmat Bassa Seraglio/ seind erstlich die Kertzen/ wie gemeldt/ darnach die Drummelschläger vnd Drommetter gestanden/die dann alle die Tag so lang das Fest gewehret/ vnd wann der Sultan am Fenster gestanden/vñ herauß gesehen/auff jren kleinen vnd grossen Drummeln/Drommetten vnd Schalmeyen/ohn vnterlaß musiciert haben.

Nach jnen ist/ wie sich das Fest schon angefangen/ der Persischen Bottschafft absonderlich daselbst/ von Brettern erst ein Bühne auffgeschlagen worden/ darneben ein Leuchter von stricken daran viel 100. glässerne Lampen gar zierlich wie ein Zelten zusehen gehenckt/auffgericht worden.

Vnd besser hinab schier zu End deß Platzs/wie man sagt/der Frantzösischen Bottschafft/so mit der Röm. Keys. Maiest. ꝛc. Bottschafft zu competieren/Ja jr auch fürzuziehen sich vnterstanden/ein absonderliche Bühn auffgeschlagen worden/welche Bühn darnach/ dieweil die Frantzösische Bottschafft auß Neid daß man der Röm. Keyserl. Maiest. ꝛc. Bottschafft die erste Stelle zugetheilt/ mir fürgeben sie were kranck/ nit hat compariern wöllen/ die Tartarische Bottschafft/ vnd der Polnische Gesandte der etwas langsam kommen/ eyngenommen haben.

Vnderhalb dessen ist baß herauß auffm Platz gegen deß Capitan del Mare standt vber/ ein grosse Zelten/ darinnen man Scherbeth oder Zucker/ vnd Honigwasser/ den Bottschafften vnd fürnemmen Türckischen Officiern außgegeben/auffgespannt.

In der Mitten aber deß Platzs 2. lang geschiffte Maßtbäume ein 15. Schritt von einander/ einer roht gefärbt mit einem vergüldten Knopff/ der ander mit Feystem geschmieret/eyngegraben worden. Daran jr viel mit sonderlichem darzu gemachtem steigzeug/gefährlich auff vnd abgestiegen/vnd vom Sultano begabt worden.

Dann/

Dann/besser hinauff ein Stangen/ da viel Strick herab gangen / gleich einer Zelten / daran etlich tausent Lampen eine an der andern deß Nachts herab gelassen vnd angezündet worden.

Neben dem ist ein Radt von Holtz zusammen geschlagen ein 30. Schuch breyt auffgericht worden/daran deß Nachts gleichßfalls angezündete Lampen gehenckt / vnd es herumb gedrähet worden.

Ibrahim Bassa Beglerbeg auß Græcia ist zum Duguntschi Bassa / oder Platzmeister / so alle sachen der notturfft nach verordnet / Giafer Bassa Beglerbeg auß Natolia deß weiland Mehemet Obristen Veziers Tochter Mann / zum Scherbetschi Bassa oder Sumolier/der Capitan del Mare Vluzziali zum Obristen Maimar Bassi vber das Gebäuw vnd Fewerwerck / Janitzar Aga Ferhat Bassa zum Obristen vber die Guardia gesetzt worden. So seind auch in die 500. gemeine Personen Dulumtschi auff seltzame Närrische faction in mancherley farb Leder gekleydet / deren ein jeder ein auffgeblasene geschmierte Geyßhaut gehabt / täglichen mit 10. Asper besoldet worden/ die Platz gemacht / vnd sich zu andern dingen haben brauchen lassen / welche ein Haupt oder Obristen gehabt/ der auch halber Närrisch gewesen / auff einem kleinen Esel geritten/ dessen Decken von Stroh (wie andere rechte Türckische Decken) geflochten / auch von etlichen Buben / gleich deß Türckischen Keysers Lackeyen / gekleydet worden / vnd sich erstlichen sehr Erbar gestellt / aber zuletzt für einen Bugiaron vnd vnverschämpten Narren / wie er sich auch offentlich ohn scheuw erzeigt / gehalten worden. Sonsten hat er Justitia vnder seinen jhme vntergebenen Leuten gehalten/sie niderziehen/ vnd mit obgemeldten auffgeblasenen Heutten schlagen lassen / Auch zu zeiten wann sonst nichts zusehen / vnd gantz still gewesen / haben sie selbst vntereinander auff dem Platz gescharmützelt vnd andere kurtzweil getrieben.

Diesen Tag nun ist/wie auch den folgenden/anders nichts fürgangen/ als daß etliche an der obbemeldten Roten Stang auff vnd abgestiegen/ welche der Sultanus hernach mit Gelt vnd Dienst begabt vnd begnadet / da auch vnter andern ein Mohre/ wie man sie zu nennen pfleget / oder Bulgár gewesen / welcher als er wider hervnter von der Stangen komen / in das Seraglio geführet / erstlich zum Türcken/ darnach auch zum Capitschi oder Thorhüter/welchs nicht ein schlechts Ampt ist/gemacht worden.

So ist auch ein Arab auff die alte bauwfällige Columnam oder Pilam so von Quader stücken zusammen gesetzt / ohn allen behelff oder steig zeug / sich nur bloß der Hände vnd Füß behelffendt / gestiegen / als er nun den Spitz ereycht / zeucht er sein Hemmet auß vnd hencket es oben auff/wie er aber widerumb herab kommen / ist er vom Sultano mit einem Otturaklik/das ist/ einer Prouision täglich 20. Asper all dort zu Cayro dannen her er gewesen/begnadet/ vnd jme damals noch 40. Ducaten / sampt einem Güldenen Stück geschenckt worden.

Es hat auch einer grosse Werck vnd Quaderstück auff dem blossem Leib brechen/ vnd sprengen lassen/wie hernach weitleufftiger gemeldet wirdt.

Zu Abendt hat man einen schönen fuoco artificiale mit fliegenden Roggeten / gemachten Thürnen/vnd andern künstlichem Fewerwerck/gehalten.

Den 4. Junij drey stundt vor Mittag/seyn die Sultanin / sampt jrem Frauwenzimmer auß dem Alten in das neuwe Seraglio auffn Atmeidan auff etlich 30. Wägen gefahren.

Darauff man dann bald das Zuckerwerck/ jrem brauch nach plochet vnd tölppisch genug zugericht/in gemeldter Ordnung hernach gebracht.

Erstlich seind viel Jspahien / der Jmbrahor Bassa oder Stallmeister/ Capitschi Bassi/die Masul Beglerbegen.

Darnach Vluzi Ali Capitan del Mare / vnd Giafer Bassa Beglerbeg auß Natolia/deß verstorbnen Mehemet Obristen Vezier Bassa Aidem/der Jmbralem so dem Sultano den Hoffahnen für zuführen pflegt/ geritten.

Darauff viel Pfeiffer / Drummelschläger / ein 10. oder 12. Gränitzer oder arme Soldaten / biß auff die Bürtel gantz nackend vnd bloß/ so der erste einen Kriegßfahnen mit dem Schafft durch Fleisch vnd Haut am Leib durch vnd durch.

Die andern/einer/zween Copy oder Rennspieß/ etlich bey beyden Schläffen/ Ste-

cher/ Säbel/ Klingen/ Pußkan/ Federpüsch/ Kranichßfedern/ durch die Gritten blosse Säbel/ an den Armen Pfeil durchstochen/ Huffeisen mit allen sechs Nägeln anhefften/ letztlich auch einer an der Brust/ Bauch vnd beyden Armen in die 50. Messer/ biß ans Hefft von einer Seitten hineyn/ von der andern wider herauß/ durch Fleisch vnd Haut stechen lassen/ welche hernach von dem Sultano/ ein jeder seinem Standt nach begnadet/ vnd der fürnembste vnter jnen zu einem Zaim/ mit 4000. Asper Järliches Eynkommens gemacht worden/ vnd weil jrer 2. von jnen als bald dahin gefallen vnd gestorben/ hat Sultanus außruffen vnd ernstlich verbieten lassen/ daß sich keiner mehr also verletzen vnd verwunden solte/ wie auch gleichßfalls keinem mehr etlich Tag auff die obbemelte Pilam zusteigen erlaubt worden/ wegen der Augenscheinlichen grossen gefahr/ vnd weil auch Exempel daß vor Jaren einer auch sich hinauff gewagt/ verstiegen/ vnd weder hinder sich noch für sich mehr kommen können/ vnd also auß lauter verzweiffelung einen Sprung herab gewagt/ vnd dieweil es hervmb nicht gepflastert/ mit beyden Füssen ein Loch tieff in die Erden gesprungen/ vnd also todt blieben/ vnd vermeynen etlich/ daß erwegen der grossen Höhe/ ehe er auff die Erden kommen sey/ schon todt gewesen seyn sol.

Nach denen Soldaten nun/ so sich selbst dem jungen Sultano zu Ehren also verletzt/ seind jr viel mit allerley Art Barbarischer Seitenspiel/ die sie ohne einiche discretion durch einander geschlagen vnd dareyn geschrieren/ gesungen/ mit den Händen gekletscht/ gesprungen/ vnd auff sie der Janitzar Aga/ Ferhat Bassa genannt/ mit vielen Janitzarn gefolgt.

Darnach das Zuckerwerck/ so auff mancherley Art der Thier/ Vögel/ ꝛc. geformiert ist gewesen/ groß vnd klein in dieser Anzahl. Neun Elefanten/ 17. Löwen/ etliche gelb/ etliche grauw/ 19. Leopardt/ vnd Thiegerthier/ 22. Rossz/ 21. Camelthier/ 14. Camelopardali oder Gyraffen/ 9. Syrenen oder Meerwunder/ deren je ein Stück jhr vier getragen/ vnd ist ein stück einer Elln vnd höher gewesen. 25. Falcken/ Habicht vnd Sperber/ 11. Storchen/ 8. Kranich/ 8. Enten/ in jrer gröss/ fast daß sie ein Mann allein wol tragen können. Ein Springbrunnen mehr als 3. Elln breyt/ an dem nahend jhr 20. getragen.

Ein gantz Castell oder Schloß/ daran mehr als 20. getragen. Ein Monstrum grösser als ein Mann/ mit Hörnern/ nacket auff Türckisch sitzendt/ dem Teuffel gleicher als sonst andern/ das nahend jr 30. getragen/ 5. Pfauwen/ 5. Leuchter/ 16. Krüg/ 17. Gießkandeln/ sechs kleine Kändlin/ acht Affen/ zwey Schach vnd Brettspiel/ sampt den dazu gehörigen Steinen/ vnd dieses alles von Zucker also zugericht/ 33. Schüsseln oder Blatten von allerley abgebildte sorten Frucht vnd Obß von Zucker/ siben Schüsseln allerley sorten/ abgebildte Meerfisch/ da ein jeder ein stück allein hat tragen können. Samer Rossz mit Truhen voller Confect beladen/ deren 8. mit rohtem/ vnd 7. mit gelbem Dammast bedeckt.

Wie man nun hinauff den Renn vnd Schauwplatz kommen/ haben sie angefangen zu essen/ vnd vnter dessen haben sich ein Rotte Araben oder Mohren erzeigt/ welcher etlich auff seltzamen Närrischen Instrumenten vnd Seitenspielen gespielt/ die andern Gauckelwerck getrieben/ mit seltzamen Geberden getantzt vnd gesprungen.

Einer hat jme die Hände binden lassen/ vnd also gebundener ein Rossz mit den Zähnen vnd anderer Hülff gesattelt vnd gezeumet/ auch auff vnd ab gesessen.

Ein ander ist an der obgemeldten feysten geschmierten Stangen/ mit seinem steigzeug hinauff gestiegen/ hat ein sechs oder sieben Stunden zubracht. Der steigzeug aber ist auff diese Art gemacht gewesen/ daß er drey Gürte von Riemen oder Ketten hatt/ so vmb die Stangen gangen/ da sich der so hinauff steigen wöllen/ mit einem andern starcken Gürt/ so vnter den Vchssen vnd Leib hervmb gegürtet/ sich an den obern Gürt an der Stangen/ vnd mit dem mitlern darinne er gesessen/ gleichßfalls an den mitlern Gürt der Stangen angehenckt/ am vntern Gürt aber der Stangen hat er wie zween Bügel oder Steigreiff/ darinn er sich mit den Füssen beholffen vnd gestanden/ hencken gehabt/ vnd also wann er die obern zween Gürte fest vnd starck/ vmb die Stange gegürtet/ hat er den vndersten auffgethan/ vnd so weit er vber sich gelangen können/ oben auffgegürtet/ sich an denselben mit seinem obern Leib gegürtet/ mit dem mitlern darinne er

gesessen/

geſeſſen/an dem/ſo zuvor der obriſt geweſen / gehenckt/vnnd alſo fort widerumb den vntern allezeit auffgethan/daß er jmmerzu an zweyen Gürten gehenckt/vnd den dritten höher gegürtet hat/ſo lang biß er hinauff vnd wider herab kommen iſt/alſo haben ſie es hernach an der rohten Stangen auch gemacht.

Nach dem man abgeſſen gehabt/ hat man die groſſe Kertzen gebracht/ vnd dieweil ſie ſo groß / daß man von wegen der eng gebauwten Gaſſen ſie nicht allenthalben durch zu bringen getrauwt/ hat man von erſten ein Maß der breyte vnnd höhe denſelben Weg hinauff getragen/vnd viel Dächer vnd anderſt / ſo an Heuſern außgebauwt vnd gehindert/geſchwindt abbrechen vnd abreiſſen müſſen / darauff ſie in ſolchen Pracht gefolgt.

Die Jſpahien/Zauſchen/Bollukbaſſi/Sollacken / Janitzarn mit jhrem Aga/ Vluzzali Capitan del Mare/Jmbrahim Baſſa/Beglerbeg auß Græcia.

Vor her 4. Stangen oder Fahnen/daran grüner Dammaſt / Silber vnd Goltſtück / blauw vnnd veyelbraun Taffet gehenckt / ein Narr in eine Berenhaut gekleydet vnnd vermaſchkiert/ ſo ſeltzame Geſtus vnnd Geberde erzeigt/ein Muſica von allerley Seitenſpiel/darein jhr viel geſungen.

Jungen/wie Türckiſche Weiber gekleydet/doch im Geſicht bloß/ſo mit 2. Höltzlein in Henden gekläppert/darzu getantzt/vnd ſich verdrähet.

Darauff die Kertzen/ſo von 25. biß auff 30. Elln hoch geweſen/mit 7. vnterſchiedlichen Bödemen oder Feldern/vnd darinnen ſo viel runden Kugeln vbereinander/da die vnderſte vnd gröſſeſte 4. oder 5. Elln in der Runde gehabt / die obere allzeit kleiner/ alles von Wachs allerley Farben hohl dünne vnnd durchſichtig geblaſen vnnd gemacht/zwo vnter denſelben Kugeln auch mit lauter runden Spiegel Gleſern beſetzt / ſonſten mit flinder Golt/Blumwerck von Wachs/dermaſſen beſteckt vñ behenckt/daß es ein prächtige Sach/ſo die Augen füllt/zu ſehen geweſen / vnd haben nahend ein 80. oder hundert Janitzarn daran getragen.

Nacher iſt wider ein Muſica von Seitenſpieln vnnd in die 25. Drommetter vnnd Drummelſchläger gefolget / vnnd haben die Kertzen / alſo auff den Atmeidan neben die andern / an deß weillundt obriſten Veziers Ahmat Baſſa Scraglio oder Schloſſz/ geſtellet.

Ein Türck hat an dem Obeliſco/ welches ein Columna von einem gantzẽ glatt 4. ecketen dicken Stein/bey 40. Elln hoch/vnnd nahend 4. Elln dick/angefangen mit ſonderbarer erfindung hinauff zu ſteigen/ Jſt auch denſelben tag ſchier auff die mitten kommen / hat es aber erſt den andern tag vollendet / auff dieſe weiſe / faſt wie die andern auff die Stangen geſtiegen/ außgenommen/ daß das eittel Strick geweſen/ welche bey fünff oder ſechs mal vmb den Stein gangen / Er aber hat ein Stängel bey ſich gehabt/damit er alſo ſchwebend die Strick höher gelegt/von einer Seiten zur andern geſchoben/gezogen/ Schlingen vnnd Knöpff darmit auff vnnd zugemacht/ daß es alſo ſeltzam zu ſehen geweſen/wie er ſich in ſo viel Strick verrichten können.

Zur Nacht hat man ſchöne fliegendt vnd ander künſtlich Feuwerwerck gehalten.

Es haben auch die Juden darnach vnter freyem Himmel Spiel vnnd Täntze alla Moresqua zu halten angefangen / ſind aber auff dißmal von Vngewitter vnd Regen verhindert worden/dañ vngefährlich ein 3. Stund in die nacht/ ein groſſer Schlagregen/mit Plitz vnd Donner kommen/ welcher vnter anderen die von Wachs gemachte obbeſchriebene Kertzen/ſo noch vnbedeckt vnterm freyen Himmel geſtanden / ſehr verderbet vnd zu nichte gemacht.

Diß alles aber vngeacht hat doch einer auff der rothen Stangen / dieweil er zu ſpat hinauff geſtiegen / vber nacht daran bleiben / vnnd alle dieſe vngelegenheit erdulden müſſen.

Den 5. Junij haben die Vezier Baſſi jr Præſent gethan.

Sinan obriſter Vezier Baſſa hat 5. Roſſz dem Sultano / darvnter eines ſampt aller Rüſtung/Zaum/Zügl ketten/ Halßbandt / Bundtſchachs Knopff/ Sattl/ Bügl/ vöder vnnd hinder Geräth/alles von vnd mit Golt beſchlagen/mit Edelgeſtein verſetzt/ die Roſſzdecken von gülden Stück / die Abay oder Sättl Deck mit Perlen geſtückt geweſen/3. Roſſz gleichsfalls dem jungen Sultan/Jtem Kleyder vielerley ſorten/vnnd iſt dieſe Præſent auff 40000. Ducaten geſchätzt worden.

Siausch Bassa Vezier hat 8. Rossz verehret / darvnter auch 2. mit aller zugehörung / einen Tolchen mit Edlgesteinen köstlich versetzt / 3. Kleyder von güldenem Stück / vnd andern Sachen mehr / die man in Tücher eingemacht / præsentiert / alles von 15. biß auff 20000. Ducaten werth.

Messick Bassa Vezier / der verschnittene oder Eunuchus / 4. Rossz / darvnter zwey gleichsfalls mit aller Rüstung / sampt 150. Kleydern / allerley sorten / alles in die 30000. Ducaten werth.

Mehemet Bassa Vezier / so zuvor Beglerbeg auß Græcia / vnd erstlich Sultani Balbier im Seraglio gewesen / hat gleichsfalls Rossz / Kleyder / Silbergeschmeide / vnd etliche Schlauen / in die 15000. Ducaten werth / præsentiert.

Osman Bassa Veziers Agent hat fast alles von Kleyder / Silbergeschirr / vnd etliche Circassischr vnd Georgianische Knaben / in die 10000. Ducaten werth / verehrt.

Der obgemeldte Türck ist auff gedachtem Obelisco fort gestiegen / wie er den vorigen tag angefangen / vnnd vmb Vesperzeit hinauff kommen / ein kleines Fändl hinauff gesteckt / vnnd sich an einem Seyl / so er oben an Spitz angemacht / widerumb herab gelassen.

Einer von Leib ein klein Person / hat ein wunderlich vnd schier vnglaubliche sterck erzeigt / dann er sich auff einen schlechten Rock / so er auff blosser Erden auffbreyten / sich auffn Rücken gelegt / einen schweren 4. ecketen Amboß auff die Brust setzen / vñ ein stück Kupffer / 7. starcker Männer mit grossen Hämmern gar breyt schmieden lassen / Hufeisen entzwey gerissen / mit den Zänen einen solchen Last / daran ein starcker Mann mit beyden Armen gnug zu thun / auffgehebt / auffm Kopff vnd Leib Stein zetschlagen / sich mit Ketten binden / vnd darauff mit grossen schwären Steinen werffen lassen / auch ein warm oder glüendt Eisen ins Maul genommen / vnd mit der Zung daran geleckt.

Ein Indianer ist auffm Seyl sehr künstlich gangen / etliche viel Salti mortali vnd gefehrliche Sprünge vber blosse Säbl gethan.

Ein alter Türcke / hat mit einem kleinen Esel / so sehr geschwind vnnd abgericht darzu gewesen / wie mit einem Hundt geschertzt / wann der Alte geflohen / ist jm der Esel nach geloffen / hat auff jn gesprungen vnd mit jhm gerungen / vnnd andere Possen mehr getrieben.

Die Persianische Bottschafft ist denselben tag nach Kyndt oder Vesperzeit hinab in jhr deputierte session / so sie zuvor mit Teppichten zieren lassen / mit sehr viel jhren Leuten / den Festen zu zusehen / geritten / deren man als bald mit ein 60. Personen Speisen auffgetragen / vnd zu Tisch dienen lassen.

Deßgleichen hat man auch nach der Röm. Keys. Maiest. Rath vnnd Oratorn / Herrn Friderich Breyner / ꝛc. Freyherrn / gefragt / dieweil jme aber erst die Session vnnd Stell denselben tag designiert vnnd benennt worden / vnnd der Staudt noch nicht der notturfft nach geziert vnd zugericht / ist gedachter Herr Orator noch nicht auffgezogen gewesen.

Diesen tag auch / wie fast alle tag hernach / sind vber die 150. theils Griechen / theils Arnauten oder Albaneser / Jung vnd Alt / Weib vnd Mann / offt Mutter vnd Kind / armes verwegnes Gesindl / zu Türcken worden / da dann / so bald derselben einer kommen / sein Hütl abgenommen / einen Finger auffgereckt / vnd zum Seraglio zugangen / vnnd sich erzeigt / ist er von einem Caputschi oder Thorhüter hinein geführet / vnd als bald beschnitten worden.

So hat man auch alle diese tage nach Vesperzeit / den gantzen Platz auß / viel 100. ja wol etlich 1000. jrrdene Schüssel mit Tschorba / Reiß / oder anderem gekochtem Gemüß gefüllt / vnd einen Leibl Brot zugedeckt / auffsetzen / in der mittend deß Platzes nach der lenge auff darzu auffgebreyten Täggen / diesen vnd den andern tag von 16. biß auff 20. gantzer mit Hörner vñ Klauwen gebratener Ochsen / die andern tage aber etlich 100. viertl von gekocht vnd gebratnen Schafen vñ Castrauen auffliegen / vnd sich das gemein Pöffl vnd Gesind darumb rauffen lassen / da sie es daß nicht bald essen wöllen noch können / sondern nur / wie die Geyer auff ein Aaß gefallen / hinweg genommen vnd getragen / daß also in einem huy / vnd ehe sich zu heissen einer recht vmbgesehen / nicht ein Bein oder Bissen davon verbleibendt gesehen ist worden.

Darauff

Darauff dann der Capitan del Mare Vlutziali ein 200. Sclauen verordnet/ die den Platz von dem verschüttetem Reiß vnd Gemüß/ oder zerbrochenen jrdenen Schüsseln geschwindt gesaubert vnd gekehret haben.

So sind auch jrer jrgendt ein 50. mit grossen Ledernen geschmierten Secken oder Geyßheutten verordnet worden/ die/ wann es auff m Platz gestaubt/ von stundan denselben vber vnd vber mit Wasser besprengt vnd bespritzt haben.

Zu Nacht hat man in die 150. Leuchten den gantzen Platz auffstecken/ vnnd mit Kiehen anzünden vnnd brennen lassen/ die obbemeldten Gläsernen Lampen allenthalben angezündet/ daß man sich schier so wol als bey Tag besehen mögen.

Vnd ist darnach das Feurwerck angangen/ erstlich schöne/ grosse vnd starcke fliegende Roggeten/ so zu 6. 7. 8. Schlägen gehabt/ hernach etliche hohe Thürne/ der ein jeder schier ein viertel Stundt gewehret/ mit so harten röschen Roggeten/ daß etlichen die Augen vnd Gesicht verderbt worden.

Nach diesem sind etliche Juden auffgezogen da Mattazina mit schönhäuptern/ darvnter einer auff Persianisch gekleydt/ auff einem Esel geritten/ habē etliche täntze gehalten.

Ein Geistliche Gesellschafft ist auch auffkommen/ die mit aller Macht Gottes Namen Jallahu Jallahu geschrieren/ vnnd Gott angerufft/ sich selbst mit Feusten geschlagen/ das haben sie die gantze Nacht biß gegen Tage getrieben.

Einer mit einer Harpffen vnd Geigen/ sampt einem Knäblin/ welches mit einer sehr reinen Stimm so lieblich gesungen/ daß jederman ein gefallen darab gehabt/ vnd die Türcken gesagt/ man könne im Paradeiß nichts lieblichers hören/ dieweil auch die Engel/ die Gott stets lobeten/ nichts anders als so lieblich singen theten.

Den 6. Junij/ sind zu Morgens die 500. Dulumtschi in jren Ledernen Kleydern/ vnd mit den geschmierten Geyßheutten zum Platz machen auffgezogen/ jr Häuptmann ist auff einem kleinē Esel geritten/ vnd 2. andere Esel mit Decken vnd anderm Zeug auß Stro geflochten/ hat seine besondere Musica/ Fahnen/ vnd 6. Buben zu Lackeyen gehabt/ jme Hauptmann ist ein Kleyd von Persischer Faction vnd Arbeit auß dem Seraglio/ mit dem er hin vnd wider auff dem Platz geritten vnd darinnē geprangt/ geschenckt worden.

Diesen Tag haben alle Mazul oder dienstlose Bassien vnd Beglerbegē jr Geschenck vnd Verehrung dem Türckischen Keyser vnd seinem Sohn vberantwortet.

Es hat einer zu Morgens widerumb angefangē auff den Obeliscum oder vierecketen hohen Stein zu steigen/ vnd ob er wol die Inuention von dem andern gesehen/ vnd ohn zweiffel abgenommen/ hat er doch denselben gantzen Tag nit halbē theil hinauff steigen können/ auch sich 2. mahl herab lassen müssen/ dieweil er die Mühe vnd Arbeyt/ auch die Hitze der Sonnen so zu gleich den Stein vnd jne erwermet/ nicht außstehen mögen.

Ein Arab ist auff die geschmierte Stangen oder Baum gestiegen/ vnd ein wenig vor Nacht widerumb herab kommen. Sonsten ist die vbrige Zeit dieses Tags meisten theils mit essen vnd trincken zubracht worden/ vnd hat man diesen Tag allein/ dem gemeinen Pöfel 20. gantzer Ochsen mit Hörner vnd Klawen gebrattener vnd mit andern Thiern (wie man sagt) als Wölffen/ Taxen/ Königlen/ vnd dergleichen/ außgeschöpfft/ auffgesetzt/ die mehr eim todten geschundenen Aaß als eim Brattens gleich gesehen/ also daß jr etlich so es gesehen/ in viel tagen auß dem eingenommen grausen kein Fleisch essen mögen/ Noch vnangesehen dessen ist nichts vberblieben/ sondern haben sich dermassen darvmb gerissen/ daß sie einander selbs die Händ vnd Finger verschnitten haben/ welchs dann nicht zu verwundern/ dieweil sie auch Rossen/ so nicht mehr fort können/ die Hälse abschneiden/ vnnd die gantze Nachbaurschafft/ desselben Orts da sie nider gefallen/ mit grosser begierdt vnd drängnuß zerschneiden/ vnd wie die hungrigen Wölffe zerreissen.

Etliche der Türcken vermeynte Heiligen/ die man Sofi nennet/ haben dem Sultano ein schöne grosse mit Biesem vnd anderm wolschmeckenden Räuchwerck zugerichte Kertzen/ auff eim sonderlich darzu gemachten Leuchter oder Fuß/ sampt einem Kleyde/ so von Mecha bracht sol worden seyn/ verehret.

In gemein hat man sonst allerley Spectackel gehabt/ als etliche die mit Babianen vnd Hunden/ vnd andern Thiern gespielt/ sie springen vnd tantzen lassen/ andere haben auff Instrumenten gespielt/ gesungen/ junge schöne Knaben/ so in Seiden wie Weiber gekleydet/ haben nach der Musica/ mit Höltzlin in Händen/ damit sie dem Tact vnd

Mensur nachgeklescht/ getantzt/ sich vnzehlich vielmahl auff einander wie ein Garnhaspel/verdrähet.

Etlich haben Magolica Schüsseln auff dem eusserſten theil deß Fingers herumb gedrähet/vnd auff darzu gemachte Höltzer mit viel Eſten vnd Zancken gestellt/vnd also die Höltzer im Maul vnd in Henden gehalten/darauff die Schüsseln ein gute weil hervmb gelauffen/ doch keine herab gefallen oder zerbrochen.

Einer in einer Maſcara vnd Schönhäupt sehr zerrissen vnd vbel zugeputzt auff einem sehr magern Rossz/sampt 2. dergleichen krummen vnd lahmen Dienern/hat fürgeben vnnd sich gestellt/ als wann er deß Vnglücks Bottschafft were/ ist den Platz auff vnd ab gemählich geritten.

Es seind auch viel Griechen/ Albaneſer vnd andere widerumb wie gleichßfalls alle folgende Tage zu Türcken worden.

Etliche der Türcken vermeynte Heiligen/ haben sich in die 2. 3. vnd mehr Stunden jnnerzu ohn auffhören/vñ rasten/verdrähet/daß kein Wunder nit/daß sie zu Bodem gefallen seyn/sonder daß sie nit gar toll vñ thöricht worden/was nun denselben waß sie also vor Schwindel niderfallen vñ entschlaffen/träumet/das halten sie für ein Prophecey.

Gegen Abend haben sie ein kleine Hungrische Palancka oder Caſtell auffgericht/vñ für demselben jhrer Art nach jhr 70. je 2. vnd 2. ordenlich/ darnach alle auff ein mahl zu gleich/mit Stecken in der rechten/vñ Polstern wie Rondell in der lincken Handt/zween auch mit blossen Leibern vnd Schwerdtern/gegauckelt vñ gefochten/die Palancka darnach mit 6. kleinen Feldstücklin beschossen/ gestürmet/vñ gar geschleyfft/Copy zu Fuß gebrochen/gestritten/geschlagē/ da jr etliche sonderlich die in der Palancka sind nidergefallen als waß sie todt weren/welche die jrigen alsbald weg getragen/vñ sich also erzeigen wöllen/ dz man ein rechten ernst da zu seyn vermeynen sollen/ ist aber nit wol angangen.

Zu Nacht haben sie das gewöhnliche Fewerwerck 3. Thürn/ wie die obgemeldten/ Item schöne fliegende Roggeten/ꝛc. alles sehr lustig zu sehen/ gehalten/ darnach sind allerley Muſicen vnnd Seitenspiel vnnd Leut so darein gesungen/ auffgezogen/vnnd den Tag also beschlossen.

Den 7. Junij hat man die Bottschafften durch etlich von Zucker gemachte Thier/ so wie obgemeldt/dem Jungen Sultano zuvor fürgetragen/ geladen/ vnd sind vmb Jkyndi/das ist Vesperzeit/zu der Röm. Keyſ. Maieſt. Herrn Orator 12. Caputschi/ das ist/ deß Sultani Porten/ oder Thorhüter/ sampt einem Bolluk Baſſi/ jhne auff diese Fest in Namen Sultani zu laden geschickt worden/ mit einem Præſent von Zucker/ so gemeldte Caputschi getragen/ als ein Cameloparder/ oder Gyraffa/ ein Thieger/ ein Falck/ein Krug/vnd Leuchter von lauter Zucker/wie oben gemeldt/gemacht.

Vor Mittag/hat man weil es sehr geregnet nichts thun können/als einer der auff der geschmierten Stangen oder Baum auffgestiegen ist.

Sonst haben die 2. deß Tartar Han Brüder/so der Polnische König Stephanus Bathori ein Zeitlang gefangen gehalten/ vnd mit seiner Bottschafft auff die Fest dem Sultano geschickt/ aber von jr der Bottschafft noch vor der Statt vnd vorm Einzug abgefordert worden/bey dem Obristen Vezier sich præſentiert.

Etlich Granitzer haben sich mit rennen vnd geschwinden Rossen muſterlich erzeigt vnd sehen lassen.

Ein Jſpahy hat auch auff eim Schimel viel gerādt vñ geschwindigkeiten gebraucht/ daß er in einer Corriera oder vollem Rosszlauff erstlich ein 3. 4. oder mehrmal mit dem rechten Fuß auff die Erden/vñ widerumb in den Sattel vnd Bügel kommen/ Im Sattel mit gleichen Füssen auffgestanden/die Füß in die höhe/vñ mit den Schultern im Sattel gestanden/ vñ solches alles (wie gemeldt) im vollen reitten/ das Rosszhat Er tantzen/nider knien/sich mit sampt jm niderlegen/ wider auffstehen/ wider niderlegen/ also ligende sich wüschen/striegeln/Eisen abbrechen/widerumb auffschlagen/ auff vñ abſatteln/ auff sich gehen/stehen/neben sich ligen/sich strecken/zudecken/Pfeil in eins andern Tartschen vber jm schiessen/ In summa also mit sich handlen lassen/als weñ es recht todt were/ vnd darneben wann es auffgestanden nichts deſto weniger sehr rundt vnd hurtig gewesen.

Der Dulumtschi Baſſa oder Hauptmañ vber die 500. mit den geschmierten Geyßheutten/ hat seine Reputation verlassen/ zu Fuß sich oberhalb der Gürtel enblößt/ vnd

abgezo-

abgezogen/biß auffs Hemmat/seltzame Geberde mit dem Kopff/ Augen/ Händen vnd Füssen erzeiget/darnach das Hemmat vber den Kopff gezogen/vnd in Gattia oder dünnen Leinwatten Hosen so seltzames springen / tantzen / vnnd andere Geberde mit dem Bauch/denselbigen einzuziehen / auffzublasen / den Hintern hin vnd wider zu werffen/ daß es schändlich vnnd abschewlich zu sehen gewesen / noch hat solches viel fürnehmen Türcken wolgefallen/seiner gelacht vnd jhne gelobt.

Ein 12. oder 14. Sofi / haben sich widerumb etlich Stundt auffm Platz / wie obgemeldt/verdrähet.

Es sind jhr 10. halb nacket vnd halb in Rauchwerck schlecht gekleydet/ wie Satyri vnd Waldmännlin mit Hörnern/auff den Platz gekrochen vnd geschloffen kommen.

Ein dreyssig Araber Alla Moresca sampt einem vermumten Weib vnd zween Buben/haben sehr wol vnd lange getantzt vnd gesprungen.

Zu Nacht hat man widerumb schön Feurwerck gehalten von fligenden Roggeten/ Zelten / Thürnen / Brunnen / Multter Rossen / auch hat man lebendigen Beeren vnd Hunden/Roggeten vnd Decken angehenckt vnd angezündet/ daß sie ins Volck gelauffen vnd grosse Kurtzweil gemacht.

Ein Zelt von Feurwerck ist diesen Abend sehr schön zu sehen gewesen/dañ ein Stangen auffgericht / von welcher man strick gezogen/ wie man ein Zelten außspañt/ das hat oben ein Fewr vnd vmblauffendes Radt gehabt/so bald man das angezündet / sind bald an den Seulen schöne helle Fluncken vnnd Roggeten herab gefahren vnd ordenlich wie Sternen hencken blieben/ von oben ist so viel pritzlends Fewr herab auff die Erden vñ in die Gezelten gefallen/das wie Wasser gespritzt/vñ sind etlich darunter gar nacket/vngeacht deß Fewrs/das jnen allzeit auff die Händ gefallen/herumb getantzt vñ gesprungen.

Darnach sind 6. Türckische Poeten mit jhren Köpffen für deß Sinan Obristen Vezier Bassa Standt kommen / dem sie zu Ehren viel Verß gesungen/vnd jhn biß an Himmel erhebt/ mit vermelden / da er General Obrister werden solte/würde er sonders zweiffels die gantze Welt dem Sultano vnderthänig machen.

Es haben widerumb etliche auff Möhrisch vnd Heyduggisch getantzt/ letstlich haben die Juden ein Spiel oder Comedia biß nahendt auff Mitternacht gehalten.

Den 8. zu Morgens hat man allen den Janitzarn / jhren Bolluk Bassi vnd Rottmeistern auff dem gantzen Platz vntern auffgezogenen Plawen ein Pancket gehalten/ denen man 170. Soffra oder Taffeln/deren eine 14. Schüsseln oder Speissen gehabt/ auff der Erden auff Täggen vñ darauff gebreytteten saubern Ledern/auffgesetzt. Sinan Obrister Vezier Bassa / vnd Ferhat Bassa der Janitzar Aga sind persönlich darbey gewesen / vnd haben die Techebetschilar / das ist / alle Zeugs Personen/ Harnischmacher/ Platner/ Schwerdtfeger/ Waffenschmidt/ vnd dergleichen/ so diß gantze Fest Speisen auffzutragen vnd auffzuwarten im Befelch gehabt/gedienet.

Wie man die Speisen auffgehaben/haben etliche Sollaken vnd Janitscharen vnd jhr Rottmeister jhr Probstück vnd Stärcke mit mancherley starcken Bögen vnd Pfeilen/durch Sturmhauben/dicke Eisen/vnd Messing zu schiessen/erzeigt.

Denselben Tag ist der Röm. Key. Mai. Raht vnd Orator Herr Friderich Preyner/Freyherr/ꝛc. Solenniter auff den Platz den Festen zu zusehen/geritten / vnd von allen seinen Leuten beleytet worden.

Dem gemeinen Pöfel hat man widerumb viel 100. jrdene Schüsseln voll Reiß/mit eim Leiblin Brot zugedeckt/ vnd widerumb 20. gantzer gebratener Ochsen/ auffgesetzt.

In die 60. Juden auß den Inseln herumb/haben jeder ein grosse Platt oder Schüssel voll zugebundener/darinn allerley Confect vnd Obs/in das Seraglio getragen/vnd præsentiert. Ein Parma oder klein Schifflin auff Rädern / hat man fort geschoben/ darinn gleichwol Parmetschy mit Rudern gesessen vnd sich gestellt/als wenn sie ruderten/ ist aber weiter nichts darauß worden / vnd etliche tag hernach an der Maur stehen blieben.

Ein Bub hat ein Hündlein/so ein klein Wagē mit Hew geladen/gezogē/auch auff den Platz auffgeführet. Es haben etliche ein geschlachten sehr feysten mit farben gemalten Castrañen in einem Höltzenen schön gemalten Geheuse henckendt/darunter ein kleines springendes Brünnlein/ auch einen andern lebendigen feysten Castranen auß Natolia

mit ver-

mit vergülten Hörnern vnd einem sehr grossen/feysten/breyten Hintern vnd Schwantz præsentiert.

Der mit dem Esel hat widerumb gerungen.

Etliche Zigeyner haben grosse vnd kleine Beeren / so mit einander selbs / auch mit den Leuten gerungen/vnd getantzt/auffn Platz bracht.

Einen Mann als ein Beeren/ in ein Beeren Haut vermaschkert / hat ein Büblein/ in einem roht Ledern mit Gold belegtem Kleid/an einem Strick herumb geführt.

Die obgemeldten 12. oder 14. Sofi / seyn widervmb hervmb gelauffen vnd sich verdrähet.

Ein Weber Stul oder Zeug auff vier Redern haben etliche geführt/ darauff seind zween Buben gesessen/so gülden vnd seiden Stück gewebt vnd gewürckt haben.

Der obbemeldte Spahi mit dem Rosß/doch anderst staffiert/ vnd mit drey andern Rossen beleytet / hat schier vorgedachte geradtigkeiten gebraucht / hat zu Fuß etliche springe mit gleichen Füssen vber ein Rosß/darnach vber 2. vnd auch vber 3. nacheinander gethan. Item auff mehrgedachtem Schimmel mit den Füssen im Sattel auffrecht gestanden/vnd mit einem Stänglein jrer Art nach geschirmet vnd gefochten.

Der Indianer wie ob angedeutet / ist eins ziemlichs Hauß hoch / auffm Seyl ohn einich Gewicht auff vnd abgangen / viel seltzame sprünge darauff gethan / hat sich gar als wann er vom Seyl fiele / gestellt / vnd dasselb im fallen widervmb etlich mal mit den Händen / mit den Knien / vnd mit den Füssen erwischt / hat sich auff dem Seyl wie ein Schlang gewunden/gedrähet/ auff Steltzen so etlich eyngeschnittene Hacken gehabt/ vnd ziemlich hoch gewesen / auffm Seyl gangen / solches etlich Tag hernach jhe mehr vnd mehr mit sonderer geschickligkeit gethan / daß jm auch menniglich solch Lob geben/ daß seines gleichen nicht bald gesehen worden.

Ein alter Mann hat auch mit etlichen Eyern in einem Säcklin / vnd andern Sachen / die er einem andern den er vngefähr auß dem Volck darzu genommen / Augenscheinlich zu essen oder in die Hände geben / vnd widervmb von jm zu weg gebracht / seltzame wunderliche Gauckelwerck vnd verblendung getrieben.

Ein vngefähr 50. Järiger starcker vnd feyster Mann / hat einen grossen Baum/ daran sonst jr drey gnug zu tragen gehabt/ allein auffgehebt/ vnd auff den Achseln oder Schultern von einer seiten zur andern auff blossem Hemat ohn zuthun einicher Hand/ mit grosser stärck vnd gerädtigkeit geschwungen vnd geworffen.

Mit einem grossen schweren dreyeckten Schlegel / so auff der einen seiten mit einem scharffen eisen/auff der andern mit Nägeln / auff der dritten mit Filtz beschlagen/ hat einer sich auff die Brust vnd Stirnen etlich mahl ziemlich hart geschlagen.

Ein Monstrum oder Vngeheur/mit 4. Köpffen/grossen Hörnern/offnen Rachen oder Meulern/so allzeit drey auffgethan/langen Zeenen/darin in dem vierdten ein Türckisch Mändlin zwischen den Zeenen/ 4. Arm vnd Hände/ in der einen ein Jungfraw/so es zum Maul geführt/als wolte es auch fressen/in der andern ein sehr grossen Pussikan/ die andern zween Arm in die seiten gestellt/ Ist aber alles von Reyff vnd Leinwadt vberzogen/vnd so vbel proportioniert/daß es zu lachen gewesen/ob es nun wol hoch vñ groß/ so hat es doch nur ein Mann getragen/vnd sich hinwider gewendet/welches einer als ein Satyrus oder wilder Mann/vnd einer mit einem multter Rosß beleytet haben.

Zu Nacht hat man widervmb das gewöhnliche Fewrwerck gehabt / fliegende schöne Roggeten/drey Thürn/zwey multter Rösslein/einen Elefant so man auff 4. Rädlein hin vnd her vnders Volck hervmb geführet / ein Person so dem Griechischen Patriarchen nachgemacht gewesen / ein Moschea oder Kirchthurn / mit schönen hellen Flammen/ Springbrünne/vnd anderst/ so alles trefflich wol angangen.

Vorgemeldtes vbel proportionierte Monstrum / ist widerumb auffn Platz kommen/vnd auß dem einen Rachen Fewr außgespiehen/vnd sich hin vnd wider gewendet.

Etliche Araber nach dem sie sich mit Seitenspieln dareyn sie gesungen / hören lassen / haben sie in jrer Spraach ein Spiel oder Comedia gehalten / welches denen so die Spraach nicht verstanden/gar lecherlich gewesen / dieweil keiner vnter jnen nicht gewesen / der nicht gute stöß im Reden hett eynnemmen müssen / habens den Comedianten nachthun wöllen/aber keine Art gehabt.

Sonsten

Sonsten haben allerley Musicen vnd junge Buben / so mit Höltzlein geklappert vnd getantzt / vnd ander Kurtzweil wie alle folgende Abendt/ biß nahendt auff Mitternacht nimmer gemanglet.

Den 9. Junij zu Morgens hat man dem Muffti / Cadeleschiern / Moderisen/ Hotschalärn / Schehen/ Imumlärn/ vnd andern Geistlichen vnd Gelehrten ein Pancket von ein 70. Taffeln gehalten.

Es seind den Tag nahendt in die 70. Wagen Itschoglan vnd Jungen auß deß Türckischen Keysers Schlössern von Adrianopol / so außgemustert vnd zu Jspahien gemacht/in das Seraglio auff den Atmeidan zum Sultano geführt worden / jme Reuerentz erzeigt/vnd das Kleyd geküßt.

Darnach hat zwey Castell oder Schlösser gegen einander vber/das grösser vnd ansehenlicher oben gegen dem Sultano vber mit gelb vnd roht Türckischen / das ander vnd kleinere vnten / gegen der Christlichen Bottschafften Standt vber / mit zween alten Fußknecht oder Heyduggen Fändlein / eines mit einem rohten Creutz in weissem Feldt / das ander mit einem weissen Burgundischen Creutz in blauwem Feldt/gestellt/ das Volck im grössern Castell / hat alles Türckische Rüstung / die aber heraussen / haben Türckische grüne Kappen vnd lange Janitzar Röhr / vnd ein sechs Feldtstücklein gehabt / Die im andern Castell / haben alte verrösterte Hungerische Peckelhauben vnd kurtze Röhr vnd jrgendt ein vier Feldtstücklein gehabt / vnd seind also die obgemeldten mit den Stäblein / vnd Polsterlein für Rondel / erstlich auffzogen / vnd ein ziemliche Ordnung im durcheinander gehen vnd lauffen gehalten / Gescharmützelt / baldt hat man das kleiner Castell beschossen / darnach haben zwölff zu Rossz von beyden seitten in gelb Attlaß kleydet / die Rossz auff Persische Art hinden vnd vorn mit gülden Stücken vnd Sammat belegten Thurnier Decken geziert / mit einander Gescharmützelt/ da dann denen so die Christen repræsentieren sollen / aber so wol als die andern nicht versehen gewesen/ vnd sich schier zu wol halten wöllen / befohlen vnd sie angeschrieren worden/daß sie etwas gemacher thun / vnd den andern von dem grossen Castell nicht so hart zusetzen solten/vnd hat also das Türckische Fußvolck auff das kleiner Castell die schantzen vnd grob Geschütz jhe länger jhe nahender zugeruckt/ vnd also das kleine Castell gestürmet vnd eyngenommen/wie sie nun die Wende nidergeworffen/ seind vier Schweine / so sie zuvor hineyn gesperrt / damit man jha sehen solte daß es den Christen zu spott gemacht worden / (dieweil ein Schwein bey jnen ein seltzam vngewöhnlich vnd gar abscheuhlich Thier / auch ein Merckmahl der Christen ist / weil jnen solch Fleisch zu essen außtrücklich verbotten) herauß gelauffen/das dann ein groß gelächter vnd geschrey vnter jnen gemacht.

Wie nun das kleine Castell gar geschleyfft worden / hat man das grösser an dasselbe Ort da das kleine gestanden/ geschoben/ die Türckische Fahnen weggenommen/ andere darauff gesteckt/vnd letztlich auch gestürmet vnd nider geworffen.

Der mit offt berührtem Schimmel ist widerkommen/ vnd widerumb etlich geradtigkeiten mit hinder sich / vnd vor sich / auch auffm Kopff / mit Füssen/ in die höch / auff vnd ab sitzen/getrieben.

Einer ist auff blossen Säbelklingen/in ein niders Gestül / mit den Schneiden vber sich gefaßt/mit blossem Kopff/die Füß vber sich kehrende/gestanden.

So hat einer mit viel starcken grossen Bogen / etliche Probschüß durch viel Messinge vnd Eisene dicke Scheiben gethan.

Darnach hat man dem gemeinen Gesindlein/ wie gebräuchig/ zu essen den gantzen Platz vber auffgestellt / vnd an statt der Ochsen auff auffgebreyten Täggen in die 150. Schritt / etlich hundert gekochte vnd gebraten Viertel von Castrauen nicht allein diesen/sondern alle folgende Tag hernach/weil die Fest gewehret/auffgelegt.

Diesen Tag hat man der Keys. Maiest. Herr Oratori / zum ersten mahl Speiß auffzutragen angefangen/welches darnach alle Tag/Er Herr Orator sey gleich da gewesen oder nicht/continuiert ist worden.

Ein sehr schöne denckwürdige Hetze haben sie auff solche Manier gehalten / Ein heimisch Schwein noch nicht eins Jars alt / so sie auß der Röm. Keys. Maiest. Rahte vnd Oratoris / ꝛc. Carabassaray oder Hauß gefoddert / haben sie mitten auffm Platz/

an ein

an ein lang Seyl angepflöckt/darauff drey Löuwen/nach einander gelassen/da der erste gleichwol einen Sprung auff das Schwein gethan/da er aber jhm die Pratzen nicht bald eynschlagen können/vnd sich das Schwein gesetzt/hat er nicht widerumb dran gewölt/wie gleichßfalls der ander auch nicht. Der dritte aber/wie man jn mit aller gewalt an das Schwein gehetzt/ist jhm das Schwein entgegen gelauffen/vnd den Löuwen/so weit es vorm Seyl lauffen mögen/gejagt/das dañ die Türcken selbs für ein böse omen vnd anzeigung gehalten haben. Auff ein anderst kleiners Schweinlein/hat man auch ein Leoparden gelassen/welcher an statt/daß ers zerreissen sollen/mit dem Schweinlein geschertzt hat.

Zu Nacht hat man die gewohnliche foci artificiali mit Roggeten/Thürnen/ꝛc. gehalten/vnd ist extra ordinari eine schöne Kugel so auff vier seiten vier Rädl gehabt/das alles herumb gelauffen/vnd mit schlägen vnd schönen hellen Flammen gleich den Lampen/lustig zu sehen gewesen/angezündet worden.

Darnach haben die Jüden Täntze/Mattezina vnd Moresca mit blossen Rappiern vnd Tolchen nach m Tact/gehalten.

Den 10. hat der Röm. Keys. Maiest. Herr Orator höchstgemeldter jrer Maiest. Keyserlich Præsent dem Obristen Vezier Sinan Bassa (dieweil die gantze wehrende Feste kein Mensch vngefoddert für den Sultanum kommen mögen) zu vberantworten/schon Audientz erlangt/vnd wie er sich allerdings vorsehen/vnd gleich zum Hauß hinauß reitten wöllen/kompt wolgemeldten Herrn Keyserlichen Orator Zeittung/wie daß der Herrschafft Venedig Ambasciator Jacomo Soranzo mit seinem Præsent schon für gedachten Bassa gelassen worden/derhalben Er/Herr Orator/dasselbe extra ordinari, biß das Järlich Ordinari Præsent/davon er schon Zeittung gehabt/daß es vnterwegens sey/dem Sultano selbs Persönlich zu offeriern/wie dann auch zu Außgang der Feste beschehen/differiert vnd auffgeschoben.

Einem so auff die rohte Stangen gestiegen/vnd im herab steigen schon im halben theil gewesen/ist ein Gürt an seinem Steigzeug auffgangen/an der Stangen herab/vnd einen Schenckel vnd Arm entzwey gefallen/welcher in das Seraglio getragen/vnd hernach auff einem Wagen mit zweyen Ochsen gelegt/weggeführt worden.

Ein gemeiner Türckischer Wagen ohne Rossz/so von niemandt von vornen her gezogen oder regiert/aber vnten/vmbhenckt gewesen/mit einer Musica vnd Knaben so mit Höltzlin geklätscht/vnd darvmb getantzt vnd gesprungen/hat sich erzeigt.

Es hat auch der obberührte/so den sechsten diß angefangen den Obeliscum vnd vierecketen hohen Stein zu besteigen/letztlich denselben/diesen Tag erstiegen/vnd ein Fendlin vber das ander hinauff gesteckt/vñ hat sich an eim Seyl/so er oben angemacht/bald widerumb herab gelassen.

Ein sechtzehen gemeine Ringer/oben bloß vnd vnten mit jren geschmierten Ledernen grossen Hosen/haben je zween vnd zween miteinander gerungen.

Einer so auffm Seyl gangen/ist sampt dem Gerüst eyngefallen/welches dennoch ohne schaden abgangen/dieweil er sich bald an einem andern Strick erhalten/ohne daß ein stück einem Türcken auffn Puggel gefallen/aber nicht sonders beschädiget.

Darnach hat man dem gemeinen Pöfel/wie gebräuchig/Essen auffgestellt.

Zwey Frischling/so doch aller krum̃/vnd das vorgemeldte zahm Schwein/so die drey Löwen verjagt/Item einen Wolff/vnd andere kleine zahme Schweinlin/hat man mit grossen Englischen Hunden/etliche Taxen/vnd gar kleine Frischling mit Windtspielen gehetzt/vnd was die Hundt nicht bald fällen können (wiewol meisten theils von den Schweinen abgemattet/schwach/krumb vnd angebunden gewesen/wie auch das zahme Schwein/das seidt deß dritten Tags nichts gessen gehabt/dannoch vier grosser Englischer Hundt nit fällen können) haben die Agiamoglan/so es auffn Platz bracht/vnd darzu geordnet gewesen/mit grossen Höltzen Schlägeln/vnd vielen Schlägen/zu todt geschlagen.

Einer hat seine stärcke mit 15. steinern Kugeln/darinne Stecken mit Bley verzent/dabey man sie halten können/vnd jmmer eine vmb ein gut theil schwerer dann die andere gewesen seind/auffwerffen/widerumb fangen/vmb den Kopff vnd Leib in einer Hand zu schwingen erzeigt.

Ein

Ein ander/nach dem er zuvor sein Gebet gethan/ hat ein starck dick Bein jme auff einem Stein halten lassen/ vnd dasselb mit blosser Handt/ in 50. oder 60. streychen mit grosser gewalt zerschlagen. Eben derselb hat sich auff einen einfachen Rock/ so er auff die Erden gebreytet/ auff den Rücken gelegt/ jhme einen Ahnboß auffn Bauch legen/ vnd etliche glüende Eisen von jhr sechsen/so mit grossen Hämmern starck zugeschlagen/ gar breyt schmieden lassen.

Ein armer zerrissener Arab oder Mohr/ ist auff allen vieren gekrochen/ vnnd wie grosse vnd kleine Hundt kallen vnnd sich beissen/ Item/ wie die kleinen Kinder weynen/ vnd wie jhme die Mutter zuspricht/ vnd es stillet/ geschrien/ vnd sich also gestellt/damit hat er auch etliche Asper von etlichen Türcken bekommen.

Zu Abendt hat man widerumb das gewöhnliche ordinari Fewrwerck/ vnnd viel Täntze/ꝛc. gehalten.

Den 11. Junij hat man den Jspahien an der Porten sampt jhren Obristen jhr Pancket vnd Mahl gar stattlich gehalten.

Vnd sind von heut an vnd die folgenden tage hernach alle Zünfften von Handel vnnd Handtwercks Leuten/ Griechen/ Türcken/ Juden/ Zigeyner/ꝛc. je eine Parthey stattlicher versehen/ als die andere/ in Ordnung/ mit viel jungen Knaben schön gekleydet vnd gezieret/ ꝛc. wie dann specifice gemeldt werden soll/auffgezogen/sich dem Sultano erzeigt/jhme mit viel Sprüchen vnd betten glück gewündscht/etwas jrem Vermögen vnnd Gewerb nach/ wenig oder viel præsentiert/ hergegen sie wider ein Geschenck oder Gab von etlich 100. Asper vom Sultano empfangen.

Erstlichen sind zu Morgen/ nach dem das Pancket fürüber/ die Goldt/ gülden Stück/ Haratschindlin oder Weiber Häublin/ vnd schöne Schuch machen/ vnnd vor dem Besestan oder Kauffhauß sitzen/ auffgezogen/ bey 200. vnd mehr Knaben/ je 2. vnd 2. neben einander/alle in gülden vnd silber Stücken/ mit grossen breyten Hüten oder Hauben/von eben dem Zeug/ in solchem Form ◇ vor jhnen 20. Sofi oder Heilige Leut/alle in weiß bekleydet/die sich im gehen alle zeit verdrähet/ ohn auffhören Jalla hu/ hu/ vnnd Gott/ geruffen/ darauff an einer Stangen ein Goldt vnnd Silberstück Fahnen mit langen vielen Silber vnd Goldtfäden vmbhenckt/ eine Musica/vnd vnter 4. von gemalten vñ gefärbten Papier/vnd andern Sachen gezierten Himmeln/vielerley kleine Schuch von Goldt vñ Silber gemosierten Leder/zu letzt ein grosser Schuch/darinne ein kleines Büblin/in Goldtstück bekleydet/ gesessen/vñ dem Sultano ein sehr schön Haratschindlin/vnd die Schuchmacher alle dieselben Schuch præsentiert/ sind in guter Ordnung der lenge deß Platzes hin/ ein Bub neben dem andern vor dem Sultano gestanden/ jhme durch ein Hotscha oder Pfaffen glück gewündscht/ darauff alle die Buben samptlich auff ein jeder glückwündschung mit grossem Rumor allzeit Amin/ Amin/das ist/ Amen geschrien/vnnd hernach ordentlich wider abgezogen/ welchen Proceß alle andere folgende Partheyen hernacher gehalten.

Ein hültzen Gerüst von vielen Reyfflin oder Circkeln/ Sprößlen/ Leitterlen vnnd Seulen/gefärbt vnd angestrichen/ist auffgericht vnd auffgezogen worden/darauff eine gemeine Haußkatze gar ledig gegangen/ durchgeschloffen/gestiegen/gesprungen/vnd ist von einem Türcken/so jr zugesprochen/mit einem weissen Stäblin regiert worden.

Einer hat einen Rothschimmel gehabt/ der allerley Sachen/ was man jhm auff die Erden geworffen/mit dem Maul auffgehebt/vnnd dem/so auff jhm gesessen/geben/ hat niderkniet/ auff vnd ab sitzen/ sich gar niderlegen/ strieglen/ wischen/ beschlagen/ auff sich stehen/gehen/vnd liegen lassen/ auff ein runde Scheiben/ vnd zu letzt gar in ein Schüssel/ so einer Elln vnd mehr hoch von der Erden/ vnnd kaum so breyt/daß es mit allen 4. Füssen darein stehen können/gewesen/gestiegen vnd darinne gestanden.

Ein kleine Hütten ist auffgericht worden/ darinne kleine Männlin (wie mans nennet/ das Küntzlin) mit reden/ springen/ vnd anderm/ so artlich vnd lustig gespielet/ vnd vnter anderm eine gantze Hochzeit gehalten/ darein Türckische Buben/ so mit den Höltzlin gekleschet vnnd getantzt/ auch ein ander gemein/ den andern kleinen Männlin gleich/als wann sie lebten/ vnnd es sehen köndten/ dardurch ein Kurtzweil zu machen/ darein komen/als were diß grosse kein Küntzlin/ sondern recht vnd eygentlich lebendig.

Ein länglet Castell oder Schloß mit zween Thürnen / so etlich jnnwendig getragen/andere so oben gestanden / steinerne Kugeln mit Stecken darinnen (dem Türckischen brauch nach) vber den Kopff hin vnd wider geschlungen vnnd gedrähet/andere mit Stecken vnnd Pölstern / wie oben gemeldt / gefochten / gescharmützelt / da das Castell aber nichts desto weniger sich bewegt vnd fort geruckt / vnd darnach etliche Schüsse gethan.

Etliche haben ein groß vnd gemein Radt / daran man Seiden zu spinnen vnnd spulen pflegt/auff 4. Räder gesetzt/ so jhr 6. fort gezogen / vnnd einer oben gesessen vnnd gespulet.

Folgends hat man dem gemeinen Pöfel zu essen/wie breuchig/geben.

Die Juden haben ein Spiel von nahend 200. Personen gehalten/ erstlich 2. Fahnen Kriegßleut zu Fuß/auff Teutsch gerüst/ vnd darnach auff Spanische Manier / so in 30. Caualli Soriani / oder Multter Rossz mit Remspiessen gehabt / die mit einander/ doch ohne einiche Ordnung / gescharmützelt haben. Etliche Mummereyen auff Griechisch / aller gleich / andere auff Zigeynerisch gekleydt / mit sich auffgeführt/ vnter anderm 6. Jungen / so mit Schilten als Schiltkrötten bedeckt / hin vnnd wider auff allen vieren gekrochen/haben also gesprungen/gespielt/ Moresca getantzt/biß zu Abend/ da man jnen allerley süß vnd sawr Milchspeisen zu essen geben/ vnd weil sie zuvor lengst in der gantzen Statt außgebreytet/wie sie so wunderliche Sachen erzeigen würden / derenthalben dann auch viel mehr Volcks auff den Platz/als sonsten ander mahl/sich versamlet gehabt/es aber so gar vnordentlich zugangen/ hat man sie außgelacht vnnd außgewispelt/daß sie mit schandt haben abziehen müssen.

Vmb ist also zu Nacht widerumb das ordinari Feurwerck mit fliegenden Roggeten vnd 3. Thürnen/wie allzeit/gehalten worden.

Sonsten hat man nahendt bey der Persischen Bottschafft Gezelt / jrgendt ein 15. schritt von einander/zwo starcke Stangen eingegraben/ vnnd ein Seyl von einer zur andern gezogen / daran man deß Nachts von herab gelassenen angezündten gläsernen Lampen einer Form gleich einer Galleeren/ auch dieses so sie Salomonis zeichen nennen/abgebildet.

Den 12. Junij ist nichts sonders fürgelauffen / als die gemeinen täglichen Musicen/von Instrumenten/singen vnd tantzen/rc.

Der obbemeldte mit dem dreyecketen Schlegel/hat sich widerumb auff die Stirnen vnd Brust geschlagen.

Ein Mann/ so oben nacket/ vnnd vnten herumb nichts als ein Tuch vmb gehabt/ ist so geschwindt vnd hurtig vmbher gelauffen/ getantzt / vnnd sich verdrähet / vnnd hat sonst dem ansehen nichts als einen Rock ohne Ermel / so ein Loch oben / da er den Kopff herauß gesteckt/gehabt/im tantzen vnd hüpffen angelegt/ vnnd darnach ein hauffen eisene oder blechene Schüsseln / je eine kleiner als die ander herauß auffn Platz nider gelegt/ daß es zu verwundern / wo er sie bey sich verborgen / oder auffs wenigist also ringfertig damit herumb hüpffen vnd tantzen können.

Die obgemeldten / so gülden vnnd silber Stück machen / sind wider mit den Buben auffgezogen / dieweil den vorigen tag Sultanus nicht am Fenster gewesen / vnnd sie nicht gesehen gehabt / haben diese Gratia darvon bekommen / daß etliche Buben zu Itschoglanen oder Edelknaben vom Sultano außgeklaubt / vnnd in das Seroglio genommen worden.

Die so die Baumwollen schlagen/haben jhr 4. ein Thier wie ein Löw/ vnd einer ein Thier/wie ein Meerweib getragen/jhr 36. in allem/ junge vnd alte/ in der Ordnung gangen/haben Kleyder vnd Bündt/auch etliche grosse Pusikan/vnnd Kugeln an Stecken von geschlagener Baumwollen gemacht / getragen / hinten nach sind die Fürnemmesten gangen/vnd alle wie die vorigen/einer neben dem andern gegen Sultano vber gestanden/jhm gratuliert/darauff auch die Buben Amin/ Amin/geschrien.

Es hat einer widerumb etliche Kunst vnnd Probstücke / vnnd also seine Stärcke vnnd Geschickligkeit mit Bogen vnnd Pfeil durch Messing vnnd Eisen zu schiessen/ erzeigt.

Eine

Einer hat viel Schüsseln von Magolica/wie der obgemeldte/auffn Fingern herumb gedrähet/ dieselben darnach auff ein sonders darzu gemachtes Radt/ so man auch rumb drähen können/gestellt/ vnd also die Schüsseln rumblauffen/ vnd das Radt auch vmbdrähen lassen.

Einer hat etliche Salti Mortali vnd Lufftsprünge/ ohne vnd mit blossen Säbl Klingen/gethan.

Dem gemeinen Pöfel hat man widerumb/ wie gebreuchig/ zu essen auffgestellt/ Nach welchem etliche Partheyen Buben mit den Höltzlin in Henden gekleschet vnd getantzt haben.

Ein kleiner Knab hat grosse geschwindigkeiten auff dem Seyl mit gehen/ springen/ tantzen/ ꝛc. geübt/ derenthalben vom Sultano mit einem Kleyd von gülden Stück begäbt worden.

Einer auff eim scharffen schneidenden Eisen/ hat grosse Beine mit blosser Hand vnd Ellnbogen zerschlagen/auch einen ziemlichen Krug voll Wasser/ so gantz frey auff einem runden Holtz gestanden/ mit dem blossen spitz auff seiner Stirnen ein lange weil ohn andern behelff herumb getragen.

Ein ander hat jhm ein Maurziegel: darnach auch einen Marmelstein auff die Nasen gelegt/ vnd denselben mit eim andern kleinen Steinlin/ so er in die höhe geworffen/ vnd jhne auff gemeldten Stein auff der Nasen auffgefangen vnd fallen lassen/zerbrochen.

Zu Abendt ist das Feurwerck angangen/ vnnd extra ordinarie ein Kugel/ so sich zwischen andern kleinern Kugeln vmbgedrähet/vnnd schöne Flammen geben/ auch ein groß Mühlradt daran angezündete Lampen wie Kugeln vñ Circkel gemacht/ geheneckt/ ist allzeit hervmb gangen/ vnnd hat geschen/ als wann es von einem kleinen springenden Brünnlin von Feurwerck/ so die Flammen als Wasser darauff fallen lassen/ getrieben würde.

Nach dem sind zwey/ein klein vnnd groß gemachtes Camel/ so etliche verdeckt vnten getragen/auffgezogen/ so den lebendigen rasenden Cameln gleicht/ wann sie in der Brünst seyn/gesprungen vnd getobt.

Den 13. hat man den Toptschylar vnnd Tschebetschilar/ das ist/ Büchsenmeistern/Zeugdienern/Schwerdtfegern/Plattnern/vnnd dergleichen/die sonst andere tage bey den Tafeln auffzuwarten bestellt gewesen/auff dem Platz ein Pancket gehalten.

Ein Gerüst/ wie man die Rossz: oder kleinen Sättel Deckel von Goldt vnnd Seiden würckt vnd macht/darauff Knaben gewesen/so jmmer fort gearbeytet/hat man auffn Platz auff 4. Rädern geschoben.

Die Schuch vnnd Stieffelkrämer/ da etliche grün Bündt (sind auß deß Mehemets Geschlechte) zuvorangangen/ darnach eine Fahne/ hernach etliche Meister/ vnnd jhr 4. so einen sehr grossen rohten Stieffel/ gelben Söcklin/ darnach andere gemeine Stieffel vnnd Schuch getragen/ die sie dem Sultano verehrt/ haben vber 20. Buben gehabt/einer so ein stangen werck die obgemelte Figur/ bey 60. so alle Stangen vñ wie ein Cipreß Baum/andere 2. so von grünen Laub/ das sie Salomonis zeichen nennen/ gemacht/ vnnd Stecken mit grünem Laub bewunden/getragen.

Die auß der Sattlerey/ so gemeine Rossdecken/Gürte/ Saumsättel/ vnnd anderst in Stall gehörig/machen. Erstlich zwo Stangen/ daran Bundtschuch allerley Farben/vnnd ein andere Stangen/ daran rohte Decken mit Bladtgoldt belegt/ wie sie die Weiber vber das Badgerädt zu decken pflegen/so aller sich vmbgedrähet/ Item/ein andere Stange mit vielen kleinen Rädlin so einer getragen/ vnnd vnten vmbher gedrähet/ hat hernach dem Sultano gratuliert/ vnnd die andern alle darauff allzeit Amin geschrien/ hernach ein Musica/ vnnd biß in die 130. oder mehr/ je 2. vnnd 2. alles von dem Zeug den sie brauchen vnd verkauffen/ vnnd sonderlich die Hüte/ wie die Janitscharn vnd Geßnegier/ oder der Bassa Trugsessen tragen/ gemacht: vnd hinden nacher ein lange Werckstatt auff 6. Wagen Rädern/ darauff sie solche jhre Sachen gewürcket vnnd gemacht. Letzlich ist ein Zwerch/darnach einer als jhr Obrister zu Rossz/vnnd dessen Hofmeister auff einem Esel/ vnd hinter jhm/ etliche Knaben geritten/ wie der Sultanus

tanus in ordnung pflegt zu reitten/ das dann lächerlich zu sehen gewesen / dieweil sie sich reputatisch halten wöllen/vnd jederman mit Bücken salutiert.

Deß Blutzi Ali Feurwerck ist noch diesen tag præsentiert/vnd diese folgende Nacht verbrennt worden/jrer 18. hat ein jeder 5. oder 6. schöne grosse Roggeten getragen.

Zwo armierte vnd gezierte Galleern/ Mahona oder Schiff.

Klein Thurdl.

Caualli Soriani oder Multter Rossz.

Fünff schöner wolgezierte Castell.

Ein Elefanten mit einem Thurn.

Ein Jud/alles von Feurwerck.

Zigeyner mit einer Musica/vnd darbey jr etliche/ so mit Höltzlin gekleschet vnd getantzt/vnter andern einer/so in vollem drähen einen Säbel viel mahl außziehen/vnd geschwindt widerumb einstecken können.

Die so allerley seidene Zeug zu Cafftan vnnd Leibröcken/ mit kleinen Preßeißlen/ Faltzlen/vnd subtiel brechen/sind auffgezogen/mit einer Fahnen von roht vnd goldtgelb Tammast / einer Musica von Flötten/ 40. oder 50. Knaben/in Seiden wol gekleydet/ vnd einen Knaben auff einem Wagen/so einem Meister auff dem beschornen Kopff/ an statt deß rundten Marmersteins/den sie sonst brauchen/solche Zeug sehr geschwindt gefalten. Auch ein ander/so einen runden Preßstock am Halß gehenckt/vnnd behendt also gefalten vnd gearbeytet.

Jhr zwene mit den gemeinen Täntzlin / wie sie es am Halß pflegen zu tragen / haben sich auch erzeigt.

Einer so nur ein Tuch vmb den Bauch herumb gehabt/ vnnd sonsten gar nacket gewesen / hat viel blechene runde Schüsseln / da eine in die ander gehet / bey sich verborgen / vnnd wider herfür vnnd von sich geworffen / wie obgemeldt worden/ auch auff der Erden sich gewaltzt vnnd vberworffen / vnnd doch einen grossen Kessel voll Wasser bey sich verborgen er gehabt/vnd nichts davon verschüttet / vnnd also hernach sehen vnd stehen lassen.

Der die Salti mortali vnnd Lufftsprüng vber Säbel / vnnd sonsten zu thun gepflegt.

Wie gleichsfalls einer auch/so viel Schüssel von Magolica auff der Hand/ Fingern vnd Höltzlin herumb gedrähet/wie obgemeldt/ haben sich wider sehen lassen.

Der so auff dem Seyl gangen / hat sehr viel geradigkeiten erzeigt / vnter andern sich in ein groß Platt oder Becken auffm Seyl gesetzt / vnd sich in der Scheiben rundts rumb gedrähet/auch sich darauff gelegt/vnd vberworffen.

Darnach hat man ein Hetz/von 5. Frischlingen/ die aber so mager vnnd abgemattet gewesen/daß sie kaum auff den Füssen stehen/wil geschweigen/sich der Hund wehren mögen/ein Hasen/2. Tschakalen(ist ein Thier halb Fuchs vnd Hund/oder halb Wolff vnd Hund)gehalten/ist ein wenig besser/als die andere obgemeldte abgangen.

Zu nacht ist das vorberührte deß Obristen vber die Armata Feurwerck angezündet/vnd wol abgangen.

Man hat auch einen kleinen von Lampen gemachten oder angedeuten Löuwen/ auffn Platz vmbgetragen / ist bey der Nacht wol zu sehen gewesen / wie auch der mit den Lampen diesen Abend extra ordinari, etwas wie ein Galleeren / vnd wie einen Baum abgebildet/sehen lassen.

Den 14. Junij hat man von Morgens an / biß nach Mittag allerley Music mit singen vnd Seitenspiel gehalten.

Es haben sich auch etliche in weiß oder grün gekleydete Pfaffen vnd Studenten ein 2. oder 3. Stundt nach einander verdrähet / andere ein gute weil Jallahu Jallahu vnnd Gott geruffen / vnnd in einer Scheiben mit einander herumb getantzt / diese werden von den Türcken in hohen Würden gehalten / dieweil sie glauben / daß wann solche von jhrem vmblauffen / verdrähen / ruffen vnd schreyen/ so müde vnd matt werden / daß sie stracks niderfallen / vnnd eine zeitlang für todt da liegen / widerumb zu sich selbs kommen / vnnd auffstehen / erzehlen / was jhnen fürkommen vnd geträumet habe/

habe/daß ſolches lauter Propheceyungen ſeyn/dann ſie geben für/in dem ſie auff der Erden alſo verzuckt/vnd in der Onmacht ligen/daß jhre Geiſter mit den Engeln im Himmel conuerſieren/vnd viel Geheimnuß von jnen vernemmen.

Nach Mittag ſeind bey 200. Jſpahien zu Roſſz mit Säiblen/ Rondeeln/ Bogen vnnd Pfeil gerüſt in einer Ordnung auffgezogen / dieſelben haben erſtlich in einer Curriere vnd vollen Roſſzlauff auff drey vnterſchiedliche darzu auffgerichte weiſſe Bletter/ nicht ſehr weit von einander/ mit der lincken vnd rechten Hand geſchoſſen / auch mit den Rondeel zugleich von einem Arm an den andern vmbgewechſelt / darvnter etliche geweſen/die alle drey Bletter in einem Roſſzlauff getroffen / hernach in einem andern Lauff erſtlich ein Schuß mit Bogen vñ Pfeil/darnach den Säibel außgezogen/einen ſtreych nach einem Hungriſchen Hütlin / ſo ziemlich nider auff einem auffgeworffenen Erdthäufflin/den andern nach einem außgeſchöpfften Mann/der auch ein Hungriſch Hütlin auffgehabt/gethan/vnd den Säibel widerum̃ eingeſteckt: vnd manche/ſo geſchwind geweſen/ nach einen wol zween Schüß in die höhe vnd weitte geſchoſſen. Wie ſie ſolche verricht/haben ſie ſich in 2. Partheyen abgetheilt/vnd alla Gienetta oder Moreſcha mit Stänglin/wie in einem Thurnier gegen einander gerennet/geworffen/fürgebogen/vnd letzlichen 2. vnd 2. in vollem lauffen vber den Platz abgezogen.

Darnach hat man dem gemeinen Geſindlin/wie gebreuchig/zu eſſen geben.

Vnd bald darauff haben ſie ſich deß weillundt Mehemet Baſſa obriſten Veziers verlaſſenen Wittib/ſo deß Sultani Schweſter/ Sclauen oder Gefangene erzeigt / den Ritter S. Georgen/den ſie auch für ein Heiligen halten/repræſentiert/erſtlich ein ziemliche Muſica von Lauten/ Quitternen/ einem Zincken/ etliche ſchöne fünff oder ſechßerley Mattazina vnd Moreſca/mit Rappiern/ Tolchen/ Helleparten/ Bogen vnd Pfeilen getantzt / darnach iſt der Trach/ ſo Fewr außgeſpieben/ von einem Mann/dem man nur die Füſſe geſehen/ getragen worden / gegen dem einer wie ein Ritter in einem Multer Roſſz geſtritten/vnd den Trachen erlegt.

Ein hauffen Nymphen/vnnd wie die Zigeyner ſeind auffgezogen / haben getantzt vnd geſprungen/vnd etlich Multer Roſſz/die mit einander ein weil geſcharmützelt/darnach angezündet worden.

Bemeldte Sclauen haben auff einem Karn mit 4. Rädern/einen Mann herumb geführt/welcher dermaſſen artlich zugericht geweſen/daß man nicht anderſt vermeynet/ es were ein natürlicher todter Cörper/dem Arm/Bein vnd Halß entzwey geſchlagen were/vnd noch in ſeinem eignen Blut lege/daß ſich jr viel an dieſem Spectackel/ſo nicht gewüſt wie es zugericht geweſen/entſetzt haben.

Nach dieſem haben ſie ein wolgearmierte Galleon oder groſſes Schiff getragen/ mit ſolcher geſchickligkeit/ daß einen gedäucht / er führe im Meer / gleichsfalls auch ein Galleeren/welche gemeldten Galleon infeſtiert/jhn geſtürmet/ vberweltiget/ vnnd zum Triumph auffm Platz herumb geführt.

Letzlich haben die Sclauen dem Sultano ſchön Fewrwerck/ nemlich zwey ſchöne Schloß/ein Zelten/darauff ein Kugel ſampt kleinen Rädlin auff der Seiten/die ſich ſo lang die Zelten brunnen herumb gewendet / Item ein Galleren / Galeaza / 8. Multter Roſſz/ein hohe Stangen voller Fewrräder/ꝛc. præſentiert/ vnd zu Abend neben ſchönen Roggeten vnd 4. andern Thürnen angezündet.

Vnter deß Sultani Fenſter/da er herauß geſehen / iſt auch ein ander Thurn angezündet worden/welcher alſo zugericht/als wann er gedrächßlet geweſen/ als er erſtlich ein gute weil fein ſtill gebrunnen / ſind endtlich auch die Roggetlin angangen. So hat man auch ein gemachten Türcken/mit Roggetlin zugericht/angezündet.

Ehe man aber das Fewrwerck angezündt / hat die gedachte Sultana Wittib ein Muſica von 3. Lauten/ein Zincken vnd einer Geigen von Welſchen Sclauen/ſamt einem in ſchwartz bekleydten Mañ/ſo ein Sphera oder Kugel in Henden getragen/ neben jme ein kleines Büblin wie Cupido/vñ ein Jtalieniſcher Braue/one Kappen/welcher/nach dem er ein weil hin vnd wider gangen/letzlich ſein Rappier zuckt / vnnd dem Knäblin zugeſetzt/da dann ein Jungfraw mit eim Spießlin kommen/den Brauo verwundet / vnd ſind darnach die Mann mit dem Knäblin vnd Jungfraw abgezogen.

Den 15. Junij sind die Sirmatschi/ so das Goldt vnnd Silber spinnen/ Türcken vnd Juden auffgezogen/ vnnd die Türcken/ wie alle mahl/ den Vorzug gehabt/ erstlich mit etlichen stangen/ daran viel güldin Fäden gehenckt/ darnach biß in die 80. Knaben/ je 2. vnd 2. vnd ein Laden sampt all jrem Zeug/ wie sie das Goldt ziehen vnd spinnen. Letzlich auch die Juden mit vngefährlich nit viel vber 20. Knaben/ vnd die Juden selbs alle mit hauffen ohne Ordnung hernach gefolgt. Es haben auch biß in die 40. Juden (auß den vmbligenden Insuln) diesen tag Zuckerwerck præsentiert.

Die Halwatschi/ so das süß weiß schleckwerck von Honig vnd Mandeln machen/ sind mit wenig Leuten einem grünen Fahnen zu voran vnd mit einem Wagen/ darauff einer solch süß ding in einem Kessel gekocht vnd herauß geben/ auffgezogen.

Der Obrist vber die Jspahi Silichtara (sind Kriegsleut zu Rossz) vngefehr mit 100. seiner vntergebnen Leut zu Rossz/ ist in einer hübschen Ordnung auffgezogen/ seind zwo Partheyen gewesen/ haben lange Stänglin/ eine Parthey mit gelben/ die andere mit rohten Fähnlin geziert/ gehabt/ sich durch einander vermischt/ bald einer gegen dem andern gerritten/ die Stänglin mit beyden Händen/ doch nicht wie die Copy auff der Brust/ sondern an der Seiten/ ohne Rüstung zu brechen/ vnd einander damit auß dem Sattel zu heben sich vnterstanden/ sind jhr aber wenig gefellt worden. Letzlich haben sie widerumb mit dem Bogen zur Rechten vnnd Lincken/ auch in die höhe nach einem vergüldten Knopff/ so auff einer sehr hohen Stangen/ darauff etliche zuvor auch (wie vben gemeldt) gestiegen/ geschossen/ auch mit blossem Säbel in einem Lauff zween Streych gethan/ vnnd widerumb eingesteckt/ wie deß vorgehenden tags/ vnnd also hernach je zween vnd zween in vollem Lauff abgezogen/ da dann jhr zween in alten Griechischen vergüldten Rüstungen nur auff einem Rossz gesessen/ vnnd in vollem Lauff alle beyde/ einer auffn Füssen/ der ander auffm Kopff gestanden/ vnnd widerumb recht im Sattel gesessen.

Hernach hat man dem gemeinem Gesindlin jre gewöhnliche Speisse auffgesetzt.

Der General Obrister vber die Armata hat einen von Feuwerwerck gemachten hohen Berg/ so etliche tag zuvor auffn Platz an einer Maur gestanden/ vnnd derenthalben vom Regen sehr faul vnd verderbt worden/ herumb führen lassen/ welches geschienen/ als wann jhne zween Drachen fortziehen/ vnd vnten für dem Loch deß Bergs zween mit Spiessen/ die den Berg verwachten/ vnd zwo Kugeln/ wie auch oben an spitz deß Bergs/ eine Kugel/ so im anzünden hernach vmb vnd vmb gangen/ vnd schöne lange Flammen von sich geben/ besser oben ein Knabe/ in roht gekleydet/ mit einem Seitenspiel/ bey jhm ein ander klein Büblin mit einer Geigen/ vnd am Gipffel oder Spitz vnter den obgemelten Kugeln ein nacketer Mann mit einem Bogen/ hin vnnd wider aber alles hüpsch grün mit Hecken vnd Stauden/ darinn lebendige Lämblin/ vnd andere sort der Thier mehr/ gesehen/ vnnd einem Felsen/ zween Thürn oder Castell/ vorher sind etliche wilde Mann mit Prügeln gangen/ so bald aber dieser Berg etwas herfür auffn Platz vnd für den Sultanum kommen/ hat er mit einem Schuß salutiert/ darauff bald jhr acht/ vier in roht/ vnnd vier in blauw auff Frantzösisch gekleydet/ mit Spiessen auß dem Berg gesprungen/ schöne Mattazina vnd Moresqua getantzt.

Auff den Abendt hat man ein lang Seyl auffgezogen/ vnd zwo von Feuwrwerck gemachte Galleeren daran gehenckt/ welche gegen einander gefahren/ geschossen vnnd gestürmet.

Ein Thurn/ so ein lind Feuwrwerck gehabt/ ist angezündet worden/ hat ohne einigen Schlag oder Schuß lang vnd wol gebrunnen.

Nach diesem hat man gedachten Berg/ durch die zween Drachen/ so Feuwer darauff außgespieben/ angezündet/ weil er aber/ wie obgemeldt/ lang im Regen vnnd Vngewitter gestanden/ ist er als bald vber vnnd vber brennend worden/ vnnd in einem huy verraucht/ darob menniglich vbel zu frieden gewesen/ dieweil ein jeder seltzame vnnd lustige Sachen dem eusserlichen gewaltigen Ansehen nach zu sehen verhofft hat.

Darnach hat man die ordinari 3. Thürn vnnd etliche Mutter Rossz vnd Roggetlin angebrennet.

Den

Den 16. Junij zu Morgen sind die Sophi vnd Terwisch / das sind jhrer Art nach/ heilige andechtige Leut / aller in weiß gekleydet / etlich 100. zu Fuß mit grossem Gesang vnd Geschrey auffgezogen/ außgenoñen einen/ der jhren Fahnen mit Türckischer Schrifft vberschrieben geführt/ auch jr Obrister einer mit 3. andern zu Roß/ die andern aber etlich sich im fortgehen vmbgedrähet/ etlich gegen einander/ etlich ruckket/ vnnd mit blossen köpffen gegangen / gesungen vnnd geschrieren / daß viel der zusehenden Weiber (welchen auff den Platz zu kommen vnd zu zuschauwen verbotten) in den Gassen allenthalben/ auß einer vermeinten Andacht/ angefangen gleichsfalls zu seufftzen/ weynen vnd schreyen. Sie haben aber dem Sultano auffm Platz mit grossem geschrey Glück gewündscht/ den mã nacher mit grosser Reuerentz vñ Ehrerbietung ein Pancket gehalten.

Einer hat sich nackend außgezogen/ vnnd in ein Faß voller Schlangen gesprungen/ vnd also drinnen gelegen.

So hat jm ein ander einen grossen Stein/ so jr 8. gehebt/ auff den Bauch legen/ vnd auff einen andern Stein/ ein groß hültzen Ploch zerschlagen/ auch andere Steine/ darauff zerwerffen/ sich mit Ketten binden/ vñ darauff mit grossen Steinen werffen lassen.

Der obgemeldte / so die Lufftsprünge gemacht / ist vber viel Schermesser / so etlich Elln von einander mit Spitzen vnd Schneiden vber sich gesteckt/ gesprungen.

Jhr drey / so die Blechenen Schüsseln nacketer nur mit einem Tuch vmbgürtet/ verborgen/ ꝛc. wie obgemeldet/ ꝛc. haben sich auch wider sehen lassen.

Darnach sind biß in die hundert Jspahi zu Roß auffgezogen / so mit den langen Stängln/ als zuvor auch angedeutet/ letzlich auch mit den andern Stäbln/ wie sie sonst im brauch haben/ gerennet/ vnd gegen einander geworffen/ vnter denselben ist ein Jung gewesen/ der auff 2. Rossen/ so neben einander geloffen/ mit jedem Fuß auff einem auffrecht gestanden/ vnd die Corriera oder Lauff also verricht.

Einer hat mit einem langen Stengl zu Fuß erstlich also allein / darnach mit einem Stummen / auß deß Sultani Seraglio oder Schlosß gefochten vnnd gekauckelt / da dann der Stumme vom Sultano ein Kleyd von Silberstück empfangen.

Mehr hat man auch ein Gyraffa/ Jtem ein groß vnd klein Elefant/ da sich der grosse mit seinem langen Proboscide vnd Nasen mit Wasser/ das man jme gereycht/ allenthalben vnten vnd oben selbs besprengt vnd besprützt/ auffn Platz geführet.

Nach dem ist das gemeine Gesindlein / wie gebräuchig/ gespeiset worden/ vnnd die Musici/ Singer/ Täntzer vnd andere/ das Fest Interteniert/ da vnter andern einer mit einem dreyecketen grossen Schlegl/ wie obgemeldt/ so sich auff die Brust vnd Stirn geschlagen / andere etliche schöne Moresqua getantzt / der alte Mann widerumb mit dem Esel gerungen / vnd andere Kurtzweil verführt/ biß zu Abend/ da dann schöne Feuwerwerck/ so dem Sultano denselben Tag præsentiert worden/ als nemlich ein groß Rüel Radt so vmbgegangen/ Jtem als ein gantzer Waldt/ mit Bäumen/ vñ eine schöne Awen mit Bäumen vnd springenden Brünnen / welchs eins Araben erfindung gewesen seyn sol/ Jtem ein Zelten/ ein lauffender Drack am Seyl / ein Garten von Zypreßbäumen/ ein Latternen/ ein Castell/ vnd Griechischer Pfaff / so sehr schön vnd wol zu sehen gewesen/ alles von Feuwerwerck gemacht/ angezündet worden.

Den 17. Junij / die Zunfft der Cassas die Seidenspinner / Schlingen vnnd Schnürmacher/ mit vber 200. Knaben/ so alle seltzame Hüt/ Hauben/ vnnd Kleydung von Seiden/ Bändel/ Schnür vnd Schlingen geziert/ die Türcken vor/ die Juden hernach/ haben auff etlichen Stangen Seiden allerley Farb/ Pundtschach/ vnnd Zeichen Salomonis von Seiden hencken gehabt/ vnd sind jhnen vorher die Musica vnd etliche Sophi/ das ist/ Heilige Leut/ die sich herumb gedrähet vnnd geschrieren Jallahu/ fürgangen/ darnach auffm Platz einer neben dem andern vor dem Sultano gestanden/ vnd jhme gratuliert/ darauff allzeit auff einen jeden Sententz die Knaben einmühtig Amin geschrieren.

Es hat einer zwey Eyer an einer Stangen auffsteigen lassen.

Die obgemeldten zween haben wider mit einander mit den Stengeln gekauckelt vnd gefochten.

Die Tortten oder Krapffenbacher/ haben jre Werckstatt/ vnd Ofen mit auff einem

Wagen geführt/vnd jmmerzu gebacken/ vnd dem Sultano darvon ein 6. oder 7. grosser Platten oder Schüssel voll warm verehrt.

Es ist einer in gestalt eines Vogels/mit Federn seltzam geziert/auffkommen.

Die mit roher Seiden vnd Zwirn vmbgehen/sind auch diesen Tag auffgezogen.

Die Therbetschi/so süß Tranck verkauffen/mit einem wol versehenen Laden auff einem Karren/mit 200. jungen Gesellen/von 20. biß auff 25. Jar/welche mit Säibel/Bogen vnd Pfeil gestaffiert gewesen. Item ein 100. Knaben von 10. biß auff 15. Jar/gleißfalls in seidene Kleyder wolgeputzt/welchen man allen auff dem Platz Scherbeth/Zucker vnd ander süß Wassertranck/gnugsam zu trincken gegeben.

Denen die Leinwarter/so Leinwat/Hemmater/Fatzolet/2c. verkauffen/mit jhren Laden vnd Krahmen/darinnen sie gearbeytet/gefolget.

Die Sattler/mit einer grossen Gesellschafft/haben dem Sultano etlich Summack oder Trinckgeschirr von Leder/2. lange lederne Taffelbletter/mit Gold durchnähet/2. güldene Schalen/ein Matara/das ist ein liederne Flaschen/die die Türcken zum waschen brauchen/die so fleissig gemacht/daß man daran keine Naht sehen mögen/vnd jhr viel es für ein gantz Stück/vnd herrlich Præsent gehalten haben/verehrt.

Auff 7. blosse Säibl/so einer nach dem andern mit der Schneiden vber sich ziemlich weit von einander gebunden/ist einer mit blossen Füssen gesprungen vnd gangen.

Der Masul oder obgesetzte Sanziak Beg von Prussa/hat sich mit 50. seinen Leuten in der Rüstung zu Fuß erzeigt/vnd dem Sultano Reuerentz gethan/der dann von jhme Sultano mit einem andern Sangiakat begabt worden/darauff er von stund an Gelt auff dem Platz außgeworffen.

Etliche Araben nicht viel vber 20. so Zaume machen/sind sampt jhrem Zeug vnnd Werckstatt auch auffgezogen.

Man hat dem Sultano etlich Feuwerwerck von Castelln/Galleren so man auff Rädern/vnd mit etlichen Rossen auffgeführt/præsentiert/welches dann zu Abendt angezündt/vnd lustig zu sehen gewesen ist.

Den 18. Junij hat man dem Beglerbeg auß Græcia Ibrahim/so auch Duguntschi Bassa/das ist Platz oder Hochzeit Hofmeister gewesen/sampt seinen vntergebnen Leuten vnter vberzogenen Segeln vnd Plauwen/den langen Platz auß/wie dem Jantzar Agar/ein ansehenlich Pancket gehalten.

Nach gehaltener Malzeit/seind die Obstler in jrer Ordnung auffgezogen/hat schier ein jeder ein Stangen/so mit allerley sorten Früchte/als Kerschen/Biernen/2c. vmbgeben/vnd jhr etlich die die Läden/darinnen sie Obst verkauffen/auch jr viel/so in schönen Körblin Obs allerley sorten gelegt gewesen/getragen/vnd dem Sultano alles dasselbe præsentiert. Mehr die Zwirnmacher sampt jhrem Laden vnd Zeug.

Auch die die blauwen Tücher machen/darinnen die Türcken allerley sachen wickeln vnd tragen/vnd auch im Bad vmbnemmen/sampt jrer Werckstatt.

Es hat einer ein Rosß ohn zuthun einicher Handt vnnd Hülff mit den Zänen allein auff vnd abgesattelt/wie oben von einem andern gemeldt worden.

Die Giogellier/Steinschneider/vnd Goltschmidt/sind sehr stattlich vnnd prächtlich auffgezogen/haben mehr als 300. Knaben gehabt/so alle in Goltstück gekleydet/mit Perln vnnd Edlsteinen sehr köstlich geziert/die Eltesten aber auch mit schönen von Silber/Golt/vnd Edelsteinen beschlagen Säibeln versehen gewesen. Vor jnen her haben sie ein Laden vnd Werckstatt/darinnen die schönisten Sachen/die Goltschmidt zu machen pflegen/auff einem Wagen vorher führen lassen.

Zwene kleine bärtete Zwergen haben mit einander gerungen.

Der Crabatischen Granitzer Türcken/jrgend ein 50. haben ein Rennen mit Copy erstlich zum Ringl/darnach ein Stechen mit Kröndel gehalten/da die ersten 2. Rosß vnd Mann zu hauff gefallen/aber die andern hernach offt ein 3. mal verfehlet/vnd etliche vnter jnen so lose hole Copien gehabt/daß sie im Rennen vom schwingen allein von einander gefallen/haben schlechte Ehr eingelegt.

Darnach hat man/wie gewönlich/das gemeine Pöffl gespeiset/vnd an statt/daß man sonsten zu zeiten hat pflegen etlich 100. Laiblin Brot vnter sie zu werffen/hat Sultanus

an einem/

an einem/ sein Sohn an einem andern Fenster hart darbey/ mit eigner Hand/ bey einer halben Stundt/ nicht allein viel 1000. Asper/ sondern auch viel silberne/ vnd zum theil auch vergüldte Schüsseln/ vnter das gemeine Gesindlin auffn Platz außgeworffen/ da dann ein solch zulauff vnnd gedräng worden/ daß fast alle mal ein Mensch oder zween auffm Platz todt blieben/ vnd ertruckt worden.

Zu Nacht ist das Feuwerwerck angangen/ vnd extra ordinari ohne die 3. gewöhnliche Thürn/ ein Elefanten mit einem Thurn/ vñ 2. kleine Thürnlin angezündet worden.

Den 19. Junij/ die so die grossen Rosszdecken machen/ sind mit dergleichen Zeug seltzam bekleydet/ sampt jhrer Werckstatt auffgezogen.

Item die so Wachßkertzen machen/ einer nach dem andern/ da ein jeder ein grosse Wachßkertzen getragen.

Ein 40. oder 50. Jspahi zu Rosß/ ob sie wol alte bärtete Männer/ haben sie jedoch rohte zottete Haratschindl oder Heubl/ wie die Arabischen Stall vnd Sattel Jungen zu tragen pflegen/ auffgehabt/ mit langen Stängln/ Säibln/ Bögen vñ Pfeiln gerüst/ gerennet/ etlich Schüß mit dem Bogen zu beyden seiten/ vñ in die höch/ auch streych mit dem Säibl in vollem rennen gethan/ vnter denen sind etlich in vollem lauff im vnd ohne Sattl/ auffrecht mit den Füssen gestanden/ Item sich 3. vnd 4. mal in einem Rosßlauff biß auff die Erden mit dem Fuß gelassen/ vnd wider auffgesessen/ auffm Kopff mit den Füssen vber sich gestanden/ vnnd nichts desto weniger jhren Lauff verricht/ vnd andere Geschwindigkeiten mehr erzeigt.

Darnach hat man dem gemeinen Pöffl zu essen geben/ aber so viel Fleisch/ wie zuvoran/ auff die Täggen/ wie obgemeldt/ nicht mehr gelegt.

Zu Nacht hat man das ordinari Feuwerwerck vnd extra ordinari 3. grosse Thürn/ 2. kleine Thürnlin/ ein Moschea oder Türckischer Kirchen Thurn/ so sehr schön hell geleuchtet/ vnd ein Jungfraw/ angezündet.

Darnach hat man ein/ auff 6. Rädeln mit Laden verschlagen Gerüst oder Bühnen/ auffn Platz her geschoben/ so vornen her nur weisse Leinwat/ darinnen aber etliche Liechter gestanden/ da einer mit dem Schatten/ den etliche Figurn von den Liechtern durch die Leinwadt geben/ abgebildet/ wie ein Katz ein Mauß/ ein Storch ein Schlang fräß/ auch wie jhr zween mit Finger zeigen/ wie die Stummen pflegen/ mit einander deuteten vnd redeten/ Item wie einer jagete vnd hetzte/ ꝛc. welches alles viel hübscher zu sehen gewesen/ wann die Spaget vnd Fäden damit die Figuren hin vnnd wider gezogen worden/ nicht so dick vnd sichtbarlich gewesen weren.

Den 20. Junij/ hat man dem General vber die Armata/ allen Capitanen vber die Galleeren/ vnd andern seinen Leuten vnter einer den gantzen Platz auffgezognen Plauwen/ wie dem Beglerbeg auß Græcia/ ein Pancket stattlichen zugericht.

Hernach sind auffgezogen die Haffner oder Krüglmacher/ mit etlich 20. Knaben/ jr zween haben ein Elefanten von Erden gemacht/ andere etliche Krügl voran getragen/ hinten nach hat man jre Werckstatt auff einem Wagen mit gelb vnd roht Fendlein besteckt/ darauff jhr zween gearbeyt/ geführt.

Item die Täggenmacher/ mit auch vngefährlich 20. Knaben/ vnnd 10. mit Säibl vnd langen Rohren/ haben einen grünen Fahnen zuvoran gehabt.

Mehr die von Pera oder Gallata/ Griechen vñ Juden in nachfolgender Ordnung.

Erstlich ein Fahnen roht/ gelb/ blauw vnnd weiß/ ein hundert/ je 2. vnd 2. in roht vnd Tüchne kurtze Röcklein gekleydet/ daß das weisse Hemmat (welches sie gar vor schön halten) ein viertl der Elln/ vnd biß auff die Knie hervor gehenckt/ auffm Kopff aber/ von Tuch blauwe Griechische zipfflete Kappen/ darauff etliche Pfauwenfedern/ ein Säibl an der Seiten/ Schellen an den Schenckeln/ vnd blosse Klingen in den Händen.

Nach jhnen aber etlich/ so stück Tuch/ vnnd andere Præsent/ auch vnter andern ein Pfersichbaum/ mit Pfersich von Zucker daran/ dieweil die andern noch nicht zeitig/ für den Sultanum getragen.

Hernach/ als ein Hochzeitlich Proceß/ vnd nacher ein zwentzig oder dreyssig Knaben alle in Gülden stück gekleydet/ darnach ein Musica/ etlich Alte mit Stäblen/ als Platzmeister/ 6. Platz oder Hofmeister in Gülden stück/ Welliſche schwartz Sammate Baret/ mit Perlen vnd Edelsteinen gezierd/ darnach etlich par junger Gesellen/ so an-

der schöne Knaben in Weibs Kleider / sehr zierlich angethan / mit einem Fatzolet an der Hand geführt / daß viel in zweiffel gestanden / obs Weibs oder Manns Bilder weren / in der mitten die so Braut vnd Breutigam seyn sollen / vnter einem Himmel / so 8. wol gekleydte junge gesellen getragen / denen widerumb etlich par Gesellen / vnd so viel in Weibs Kleyder gefolgt / letstlichen etlich kleine Knaben / auch in Weibs Kleydern verkleydet / vnd nach dem sie sich aller vor dem Sultano erzeigt / haben die obgemeldten hundert erstlich in der Scheiben herumb / einer neben dem andern einen Tantz / den sie deß grossen Alexandri nennen / nach dem Tact mit den Füssen abwechßlend getantzt / denselben aber weil er etwas lang gewehrt / vnd andere mehr Partheyen auch vff kommen / diesen Tag nicht / sonder den andern Tag / als sie widerumb kommen / vorbracht. Die andern aber mit der Braut / vnnd die die Weibsbilder an Fatzolet geführt / ein sehr schönen Alten erbarn Griechischen Tantz den gantzen Platz auß / mit seltzamen durchschliffen / verdrähen / vnnd andern / doch ehrlichen Geberden getantzt / welchs dann sehr schön vnd lustig zusehen gewest.

Die Tschebetschi oder Schwertfeger vnd Waffenschmidt / mit eim rohten vnnd grünen Fahnen / bey hunderten in Rüstungen / Pantzern vnnd Sturmhauben / darauff weisse grosse puschen Pfauwenfeder / jr Werckstatt auff 4. Rädlin / mit allerley schönen beschlagenen Saibln / Stechern vnd andern Wehren behenckt / darinen aber 3. Knaben / so Klingen außgebutzt vnd gearbeyt / von einem Rosß / jrer Art nach armiert / gerüst vnd bedeckt / vornen mit einem vergüldten Stirnblat geziert / gezogen: hinder dem Wagen oder Werckstatt hat einer einen vbermechtigen grossen / doch nur Hültzenen Saibl / vnd einander ein solch dergleich 2. spitzig schwert / wie jr Prophet einer / Aley genañt / geführe haben sol / getragen / denen dann nahent bey hundert so alte / zum theil vergüldte / Rüstungen / Sturmhauben mit Federpüschen / Pantzer vnd Püchsen getragen / nachgefolget.

Mehr die Buchbinder vnd Papierferber / eine Fahne / von weissem Papier vnnd grünem Bräm / dem jr 10. nach gefolgt so allerley sorten Papier Sultano zu præsentieren getragen / vber 130. Knaben / so alle in mancherley farb Papier gekleydet / ein Kram auff 4. Rädern / so etliche gezogen / mit Papier / Büchern / vnd schönen / so mit Leder vberzogen / als messingen Schreibzeugen / vnd anderm geziert / hat 2. Bödem gehabt / vnten ist einer gesessen / so gearbeyt / vnnd Papier gerieben oder geglitznet / oben aber drey Knaben / so auß dem Alcoran gelesen / vnd gesungen.

Madrätzen / Decken vnnd Polstermacher / einen Fahn von zweyerley farb Goltstück / etlich so schöne Madratzen / Decken vnnd Pölster getragen / die sie dem Sultano verehrt / vnd mehr als in die 150. Knaben in Güldenstück / vnnd andere schöne Zeug / darauß sie solche sachen machen / gekleydet.

Die so Spiegel / hültzene Schalen / Trühle vñ gstattl mit Golt vnd Silber mahlen / mit einem Taffeten Fahnen / vnnd einen Laden mit Spiegeln / Schalen / schönen Trühlen vnd gstattln geziert / vnd besetzt / mit 150. Buben / so Bündt auffgehabt / ziemlich wol gekleydet / vnnd mit Spiegeln behenckt / welches seltzam zusehen gewesen / dieweil sie sich selbs vnd andere / wegen der Sonnen geblendet haben.

Hültzene Kämpel macher / mit Leibfarbem vnd an Orten weissen Fahnen / mit wenig Leuten / sehr schlecht / haben ein schlechten Laden mit sich geführt / darinnen einer Kampel gesnitten vnd gemacht.

Darnach sind etliche Ringer / ein anderer so Salti mortali, vnd hurtige Sprünge gemacht / Item einer so Blechene Schüsseln verbergen können / wie obgemeldt / auffm Platz herfür kommen / vnd jhr sterck vnd geschicklichkeit erzeigt.

Folgends hat man dem gemeinem Poffl zu essen auff gestellt / vnd etlich 100. Leiblein Brodt vnter sie darzu geworffen.

Zu Nacht ist das gewönlich Feuerwerck gehalten worden / extra ordinari aber ein schön Mühlradt / ein Geheuse zu einem Brunnen / auch 2. Multter Rosß.

Den 21. Junij / sind auffgezogen die den Bogassi oder halb Wüllen geferbt Leinwat klopffen / vnd mit jnen die Ferber / 2. Fahnen / einen grünen mit weissem / einen rothen mit grünem Braym / haben jhr Werckstatt vnnd jr 4. darinnen / so den Bogassy gekloppfe andere so Seiden geferbt / mit geführt: sonsten etliche Stangen / jhr Kleydung vnd Hüt mit allerley farben behenckt / gehabt.

Etlich

Etlich Knaben / so zuvor beschnitten / sind wider kommen / vnnd sich zum andern mal / als von neuwem / damit sie Agiamoglan / oder sonsten besoldet werden möchten / beschneiden lassen / vnnd zu Türcken worden. Da mans aber erfahrn / hat man sie gefangen gelegt / vnd im Namen Sultani Befelch außgangen / daß man keinen / so einmal beschnitten / widerumb: aber die andern / derer alle Tag / so lang die Fest gewehret / vnzehlich viel kommen / beschneiden solle.

Ein 10. oder 12. stattliche Talisman oder Pfaffen haben vor dem Keyser vnd Beziern / Oyle / das ist Mittag / vnd Ikyndi / das ist Vesperzeit / jhrem Brauch nach / wie sie sonsten auff den Kirchen Thürnen pflegen / allda aber auffm Platz / geschrieren / das die andern vorgehenden Tag nicht beschehen.

Etliche Ringer haben widerumb mit einander / jrem brauch nach / nacket gerungen.

Ein Gauckler hat mit etlichen Eyern wunderlich gegauckelt / vnnd sich gestellt / als wenn er sie verschlünge.

Die so Copy / Stängl / vnd anderst solches machen / sampt den Tischlern / haben sich auch erzeigt / mit einem weiß vnnd grünen Fahnen / ist einer vorgegangen / so ein langen schmalen Laden oder Brett / darein ein 4. ecket Loch an das ander geschnitten / dadurch etwas als ein lebedige Schlange seinem wenden nach hin vnnd wider geschloffen vnnd gekrochen / die haben auch mit sich geführet ein Geheuß / so auff vier kleinen Rädern oder Scheiben fortgezogen worden / darin viel kleiner Knaben / auff höltzenen Rossen so sich allzeit herumb gedrähet / gesessen. Jhr 2. denen jeder ein groß lang zweyspitzig höltzenes Schwert / vnnd andere dergleichen 2. grosse höltzene Pußkan / vnd Büchsen / sonsten jrgend jr 50. so rohte Stängl mit Fendln / auch von Holtz gemachte Rüstungen getragen.

Die Studenten / oder die so den Alcoran studieren / bey ein 6. oder 700. je drey vnd drey mit einander / haben dem Sultan einen Alcoran verehrt.

Die von Witbasar / das sind die so alte Kleydung vnd andere Sachen von Tuch / Seiden / vnd dergleichen verkauffen / haben einen Fahnen von zweyerley Farb Goltstück gehabt. Der Türcken seynd jrgendt ein 500. Griechen vber 150. gewesen / so mit Bogen vnd Pfeil / vnd viel in Gülden stück staffiert gewesen.

Die Juden so Tuch vnd Hosenschneider sind / 2. Fahnen jeder roht vñ weiß / doch den Türckischen Fahnen nichts gleich / mit den vermuhmten Schweitzer / so sie ein mal zu Nacht / wie oben gemeldt / mit sich gehabt / sampt einem grossen par Hosen / so jr etlich getragen / mit 2. Werckstetten / darinnen viel Wahren / vnnd Buben / so gearbeytet. Der Buben vnnd Alten / so in Ordnung je zween vnd zween / meistes theils in Gülden stück bekleydet gangen / sind in die 400. gewesen.

Saumsattler / einen doppelten Fahnen / von der einen Seiten weiß / auff der andern grün vnd roht / die Werckstatt mit rohtem Bogasi / oder Leinwat bedeckt / vnnd mit grünen vnd rohten Fahnen besteckt / da oben etliche kleine Saumsättl / vnten aber zween so gearbeyt / auff kleinen Scheiben oder Rädlein / welches ein Rossz fort gezogen / die meisten Jung vnd Alt mit Saibln vnd Bünden auffm Kopff.

Die Zigeyner so Schmidt seyn / mit einem weissen Leinwaten Fahnen / vnd rohtem Braym / 60. Personen / so in Ordnung gangen / ein Wagen so jr etlich gezogen mit roht vnd weiß Fehndlein besteckt / vnd kleinen Ketlein vmbgeben / darinne jhr drey gesessen / so geschmidet / haben sie mit sich geführet.

Bey 20. Juden / Puluermacher / so ein kleine Stampmühlen mit 9. oder 10. Gängen / die man mit ein zweyen Fingern ziehen mögen / darinne man das Puluer stösset / mit sich getragen / vnd einer so auff der blossen Haut allzeit Puluer angezündet.

Etlich Ringer haben auch jrem / dem Türckischen Brauch nach / gerungen. So hat man auch fünff Thürn von Feuerwerck den ordinari Thürnen gleich / auch 2. Multer Rossz / alles von Feuerwerck zugericht / præsentiert / die deß nachts abgebrennet worden.

Darnach hat man dem gemeinen Pöffelsgesinde zu essen auffgesetzt / Laiblin Brot / auch viel Asper vnd silber Schüsseln außgeworffen.

Einer hat einen Affen / vnd eine Geyß / welche sehr hoch auff kleinen runden darzu gemachten Plöcklin vñ höltzern von einem auffs ander steigen können / auffn Platz bracht.

Ein kleiner Bub hat viel Salti mortali, Lufft / vnnd vnter andern auch vber blosse Klingen / Sprünge gethan.

So haben

So haben viel Zigeiner auch ein Moresca getantzt/ welche lustig zu sehen gewesen.

Zu nacht ist das Feuerwerck angangen/ vnd ist zum ersten ein Castel/ den 7. Thürnen zu Constantinopol gleich/ zusammen gesetzt/ auch ein Zelt/ vnd zwey Rossz/ welches alles von dem Toptschi Bassa oder Obristen Zeugmeister præsentiert/ auff den Platz getragen/ vnnd deß Nachts angezündet worden. Dieweil es aber sehr rösch vnnd geschwindt abgangen/ vnd auff einmal verraucht/ ist ein schlechter Lust zu sehen gewesen.

Den 22. Junij/ seind die Rothgiesser/ die Messingen Leuchter vnd anders dergleichen machen/ auffgezogen/ mit weisser vnnd grüner Fahne/ sampt jhrer Werckstatt/ ist jhrer nicht viel vber hundert gewesen.

Die Cramer/ so Zucker/ Kertzen/ vnnd dürr Obswerck/ als Mandel/ Zibeben/ ꝛc. verkauffen/ ein grünen Fahnen mit weissem braym/ jr 24. so alle Kertzen dem Sultano zu præsentiern getragen/ sind in allem nicht viel vber hundert/ alles Türcken gewesen.

So hat man diesen Tag der Persianischen Bottschafft jren Standt geschwind weg vnd abgebrochen/ derselben Currier 2. Tag zuvor kommen/ denen man gleichwol zwey Güldenstück offentlich geschenckt/ sind aber baldt den andern Tag als sie die Currier kommen/ vnnd ehe sie sich dem Obristen Vezier Sinan Bassa præsentiert haben/ drey Persianer/ der Persischen Bottschafft zu schand vnd spott/ offentlich zu Türcken worden.

Der Fischer jrgendt 20. mit grünen vnnd rohten Fahnen sind auffgezogen/ haben einen Nachen oder Fischerschiffl mit sich geführet/ mit zwey Fändl allerley Farben besteckt.

Darnach haben widerumb ein hundert Jspahi/ in roten zotteten Heubeln gerennet/ vnd mit Stäbln geworffen/ auch nach den vergülten Knöpffen an der holen rohten Stangen in vollem Rosszlauff geschossen.

Der mit dem obbemeldten künstlichen Cüntzlin/ vnd der Toggen/ so als lebendige Menschen/ Schüßlin von Magolica auff den Fingern drähen/ vnnd damit gauckeln können/ hat sich wider erzeigt.

Hernach hat man dem gemeinen Pöffl zu essen auffgestellt/ vnd ist dieser Abendt mit Gesang/ allerley Musica/ vnd junger Knaben tantzen/ wie sonsten auch wañ nichts anders zu sehen auffn Platz sich erzeigt/ zubracht worden.

Zu Nachts ist das gewöhnliche Feuwerwerck vnnd extra ordinari ein vierecketer Thurn/ vnd ein Feuwerwerck in einem grossen Kessel voller Wasser/ welchs das Wasser herauß gesprützt/ angezündet worden.

Den 23. Junij sind zu Morgen jrgendt ein 15. Deruisch oder Türckische Mönche kommen/ die sich etlich Stund nach einander vmbgedrähet. So ist auch der Gauckler so mit verbergnuß/ minderung vñ mehrung vieler Eyer/ in vnd auß einem kleinen Seckhl/ vnd mit dreyen Kugeln/ vnter drey hültzene Schälel/ widerumb auffkommen.

Die Tammastmacher/ einen grünen/ vnnd einen weissen aller mit Buchstaben benäheten Fahnen/ haben an 37. Stangen eitel Golt stück allerley Sorten/ wie die Fahnen/ getragen/ mit 250. Knaben/ in Gülden stück vnd Seiden gekleydet/ vnnd schön geziert/ auch mit Säibl/ Bögen vnd Pfeil/ sampt jrer Werckstatt auff einem Karren/ darinnen sie jmmer fort gewürckt vnd gearbeytet.

Die so geschriebene Bücher verkauffen/ mit roht vnnd weiß Fahnen vnnd grünen Bräym/ jhr 2. so 2. Alcoran dem Sultano zu præsentiern auffm Kopff getragen/ vnd auff einem Camel/ so mit einem schwartzen/ vnd grünen/ vnd braunen Fahnen besteckt/ 3. Knaben/ darvnter 2. Emir oder Grüenbundt/ die auß jres Propheten Mehemet Geschlecht geborn seyn sollen/ welche etliche Capitul auß dem Alcoran gelesen/ haben keine Musica oder Seitenspiel/ wie andere Partheyen aller/ sondern an derselben statt/ etliche Deruisch oder Mönche vorher gehen gehabt/ so ohn vnterlaß Jallahu Jallahu geschrieren/ hinden nach haben sie ein Laden/ so mit Büchern gezieret/ vnd ein kleiner Bub darinnen gesessen/ geführet.

Die so die Beinern Daumring zum Bogen ziehen/ auch ander Beinwerck machen/ mit eim grünen vnnd rohten Fahnen/ jhrer in allem vber 40. Knaben/ deren jeder ein Spießlin getragen/ auch jhren Laden mit sich geführt haben.

Die

Die Leinwatter mit einem grünen/weiß/roht/vnd gelb Fahnen/sind jhrer vber ein 60. oder 70. nicht gewesen.

Ackerleut/haben vier Ochsen in einen Pflug gespannet/vnnd sich gestellet/als wann sie ackerten/haben dem Sultano etliche Bogatschen/ist ein Brot oder Kuchen in der Aschen gebachen/præsentiert.

Etlich wenig in rohten Hauben/wie die Janitscharn von Alexandria in Egypten tragen/mit langen Rohren/haben ein klein Thürnl von Feuwerwerck mit sich bracht/vnd dasselb etlich viel Schläge oder Schüß thun lassen.

Sonsten ist man gar künstlich vnd wol auff dem Seyl gangen/etliche mit einander also nacketer wie die Türcken pflegen gerungen/vñ der Tag mit Musica/singen vñ tantzen vollend zubracht/biß es Nacht worden/da das ordentliche Feuerwerck vñ extra ordinari etwas als ein Griechischer Pfaff von Feuerwerck zugericht/angezündet werden.

Den 24. Junij/die Siebmacher/haben an einer Copy einen weissen Fahnen mit grünen Braym gehabt/jrer in allem bey 40. sampt jrer Werckstatt auff einem Karren.

So die Küpfferne Gefäß/Blätter/Schüsseln vnd Krüg vberzinnen/einen weissen Fahnen/mit etlichen weissen Buchstaben/auff dessen Stang oben 3. kleine verzinte Kändl gestanden/sind vber die 50. Meister in einem Hauffen mit einander gangen/haben gar viel Kändle vnd Türckische Schüsseln fein ordentlich vnd durchsichtig hoch auff einander gesetzt/welche jhr etlich getragen/denen in die 120. Knaben/in Seiden gekleydet/gefolgt/vnd jhr 14. hernach in Kleydung vnnd Hüten von Zien gemacht/die Werckstatt auff einem Karren/darinnen 4. gearbeytet/einer so bey dem Ofen gestanden/vnd vberzinnet/vnd 2. so jhm geholffen/deren einer halb im Gesicht verzient gewesen/vnd einander so geblasen.

Die Griechen in gemein so in keiner Zunfft seyn/vnd zuvorauß/was zum Patriarchat gehörig/sind in folgender Ordnung auffgezogen/Erstlich ein 50. voran/je 2. vnnd 2. darnach ein Musica/darauff jhr 32. so die Præsent/als erstlich/ein Silbern vergüldt vnnd mit Christallen versetzt klein Trühle/darnach silberne Krüg/Angster/Leuchter/auch Attlaß/Tammast vñ allerley seidenen Zeug getragen. Einer so an einer Copy ein Fendl roht vnnd weiß geführt/deme bey 100. Griechen/in kurtzen rohten Röcklin/blauwen Griechischen Kappen/mit Pfauwenfedern besteckt/vnd lange weisse Hemmetter herab henckent/wie oben die von Gallata auffgezogen/denselben hinten nach ein grosse mennig Griechen mit gesamleten Hauffen nachgefolgt.

Die Kürschner mit 1. grünen Fahnen/vnd die Türcken erstlich/haben eine Stange getragen/mit Lüchsen vnd Zöbeln behenckt/vber die 120. die meisten in allerley schönem Rauchwerck/so wol die Kleydung als die Hauben/vnnd mit Säbeln. 2. Löwen 4. Thieger/2. Wolffshäut schön außgeschöpfft vnnd also zugericht/als wann sie lebten/da auff dem einen Wolff ein Knäbl gesessen/haben jhr Werckstatt mit köstlichem Rauchwerck geziert/mit geführet/darauff ein außgeschöpffter Luchs zu obrist auffgestellt. Hernacher die Griechen vnd Juden vber die 160. alle gleichßfalls schön mit rauchen Hauben vnd Gülden stücken geziert/nachgefolgt.

Ein Gesellschafft der Türcken/haben einen Tantz mit blossen Säbeln in Händen gehalten.

Die Pfeilmacher/mit einem gantz rohten/dem andern/weissen mit rohtem Braym/Fahnen/ein Stangen gar schön mit allerley Pfeilen besteckt/vnnd etlich viel vngespannete Bogen/fein artlich durchsichtig in einander gebogen vnd gebunden/vnnd nahend in die 300. Jung vnd Alt mit Kleydung/die andern mit Bogen vnd Pfeil vnd Säbl wolgeziert vnd versehen/sampt der Werckstatt.

Die Becken/meisten theils Griechen/mit einem grünen Fahnen/jr Backhauß/vnd Bachofen haben 2. Ochsen mit versilberten Hörnern auff einem Karn fortgezogen/darinnen jr etlich gebachen/vnd was fertig gewesen/also warm auß dem Ofen gezogen/vnnd vnter das Volck geworffen/zwo Bogatschen oder runde vber die massen grosse Brot/an deren einem jr 20. getragen/darnach vil andere sehr lange vnd dicke Brot/daran offt jr 8. 10. vnd 12. getragen/mehr allerley ander Brot/Bistoten/Kuchen/Wecken/Gebachens mit Honig vñ Zucker/so jrer 80. ein jeder ein Korb voll auff dem Kopff dem

Sultano præsentiert/ denen 20. Türckische / vnd jnen widerumb 40. Griechische Becken nachgefolgt/deren jeder auch eine Bogatschen in der Hand getragen/sind darnach in gesamletem Hauffen viel Griechen nachgefolgt.

Die Achtschartschi / so allerley Specereyen vnd Würtz verkauffen / mit einem grünen Fahnen / dadurch ein güldener Strich / 56. Personen so Præsent von Gewürtz getragen/haben in die 120. Knaben/100. mit Röhren vnd Büchsen/ darauff die Juden ein 30. mit Sturmhauben/vnd 200. Knaben in Seiden gekleydet.

Denen die Bürn oder Augstein verkauffen mit jrem Laden/doch sehr wenig gefolgt.

Die allerley Kräuter vnd Blumenwerck verkauffen / mit einem rohten Fahnen/ jhr bey 120. Jung vnd Alt.

Fütterer oder Hewverkäuffer / ohne Fahnen / haben einen Ochsen so wie ein Rosß gezäumbt/vnnd gesattelt/ darauff einer gesessen/ der ein grossen Bundt vnnd sein gantz Kleyd von Hew gehabt/sind in allem nur 16. gewesen.

Die Seyler/ mit 4. Fahnen/ der erst weiß vnd roht/ der ander grün vnnd roht/der dritt weiß vnd grün / der vierdt weiß / haben fünff stangen voller Seyl / Strick vnnd Schnür/ꝛc. getragen/jhr bey 400 darunter 220. mit langen Rohren.

Die Pamst vnd Viltzmacher/ein grünen Fahn/ jhrer fast 100. da etliche Hüt vnd Kleydung vnd Viltz gehabt.

Die Baumwollen schlager / mit jhrem Fahnen vnnd Werckstatt / da einer Woll geschlagen/sonst der andern nahent ein 40. die grosse vnnd kleinere Bündt/ etliche gar Kleydung von nur geschlagener Baumwollen angehabt.

Speennadler oder Glucffen krämer / 1. braun Fahnen mit Buchstaben / vnd hervmb mit grünem Braym/jhren Laden mit Spennadlen allenthalben behenckt/vnnd 2. Jungen darinnen sonsten jrgend bey 60. ziemlich gekleyder Knaben.

Die Lederer / mit 4. Fahnen/2. grüne / darvnder einer mit roth / der ander mit einm weissen Braym / 1. weisser / ein rother mit Buchstaben vnnd weissen Braym / jhr 20. so Præsent vnd allerley Leder getragen/5. Stangen mit allerley farben Leder behenckt/ jhr Werckstat ist von 2. Rossen mit Leder bedeckt gezogen / ein klein grüner Drach / so auff einem hohen Gestüel auff einem Fuß stehent getragen/ vnnd ein anderer grosser Drach auff 4. Rädlein/so von jhr etlichen fort geschoben worden/ vnnd einer darinnen gewesen/der jm den Rachen auff vnd zu gezogen/ ein grossen Dampff oder Rauch zum Rachen herauß gemacht/jhrer bey 400. jung vnd alt/ den 11. Rotten/ das ist/220. deren ein jder ein langes Rohr getragen/nachgefolgt/je vor einer Rotte der zwentzigen/2. grün vnd rothe Fendl.

So Zänstörer/vnd Messer/vnd Scheiden machen/vnd damit handeln/die Türcken mit roth vnd weiß Fahnen/den Laden hat ein Mañ an sich getragen vnd gearbeytet/ 70. Knaben. Die Juden auch mit roth vnd weiß Fahnen/ampt einem Laden oder Werckstatt/so etliche getragen/darinne 3. Buben gesessen / sind jhnen nahent ein 100. Juden Kinder wol geziert nachgefolgt.

Fatzolet/ Hemmat vnd Beutel macher/haben jhren Fahnen auff einer stangen/vnnd auff der andern ein groß Hemmat/260. Türckische Knaben/32. Griechen/88. Juden eine schöne Bottega oder Laden mit herrlichen Seidenen Beutteln vnd schönen Fatzoleten behenckt gehabt.

Etliche viel Buben haben mit einander gerungen.

Etliche haben Magolica schalen auffn Fingern vmbgedrähet/vnd damit gespielt.

So hat man auch diesen Tag 2. neuwe hohe Stangen oder Bäume eingegraben/ vnd von einer zur andern ein Seyl gezogen / darauff zehenerley farben seidener Zeug/ vnter welchen 4. Goldtstück / denen so auff dem Seyl künstlich gehen würden/zu verschencken/auffgehenckt worden/

Darnach hat man dem gemeinen Pöffl zu essen/ wie gebreuchig / geben. Nach dem essen / hat widerumb Sultanus von seinem Fenster viel Asper vnnd dreyssig Silberne Schüsseln vnter das Volck außgeworffen.

Der mit der Toggen so Magolica Schüsseln auffn Fingern (wie oben beym Cünzl gemeldt) gedrähet / vnnd einer andern die darzu auffm Mohrischen Instrument gleich einer Raitter oder Sieb/ jrem brauch nach/geschlagen / ist abermals kommen.

Zu

Zu Nacht iſt das ordinari Feuwerwerck angangen / vnd hat man extra ordinari eine ſchöne Galeeren von Lampen gemacht / vnnd kurtz vor Mitternacht / iſt einer mit zweyen Windliechtern auffm Seyl ſehr künſtlich vnd gefährlich gangen / vnd auch etliche Roggetl darauff geworffen vnnd fliegen laſſen / iſt zuletzt auffm Rücken herab biß auff die Erde höher als kein Hauß iſt / gefahren.

Den 25. Junij / die ſo allerley Schnitzwerck von Papier machen / nur jr 10. haben dem Sultano einen ſehr ſchönen luſtigen Garten vnd ein Schloß mit Blumwerck auß Papier mancherley Farben künſtlich geſchnitzelt / præſentiert.

Die Deruis ſind widerumb in der Scheiben herumb gangen / vnnd ſich ein gut weil verdrähet.

Zwölff Natter / Theriack / vnnd Methridat Krämer / vnnd einer zu Roſſz mit Schlangen vnd Natter Häuten behenckt / haben ſich ſehen laſſen.

Die Sacka / ſo von denen verſtorbenen geſtiffte Waſſer zu trincken vmbher tragen / mit 2. Fahnen von geferbtem Zeug wie die Faſchen lang / einen grün vnd weiß / vnd den andern grün vnd roht / jhrer bey 80. vnter denen etliche mit jren vergüldten Trinckgeſchirr / ohn Muſic.

Die die Steigreiff verſilbern vnd vbergülden / vnd auff die Säibl mit Golt etzen / mit 1. grün / roht vnd weiß Fahnen / alles Mohren / jhrer bey 40. haben ein par Steigreiff præſentiert.

Die blinden Bettler / mit 2. langen / wie die Faſchen / Fahnen / grün vnd weiß / vnd roht vnd weiß / in die 30. ohne Muſica.

Die Japuktſchi / ſo Zelten / vnnd groſſe Roſſz oder Satteldecken machen / mit 3. Fahnen / ſo von allerley Farben Blumwerck / Zügen / vnd anderer außgeſchnittener / außgehauwener Arbeyt / wie ſie die Zelt nähen / künſtlich gemacht / bey 185. haben auch ein ſchön Roſſz oder Sattldecken / vnd außgenähet Tuch / zu einem ſchirm wider die Sonne / ſo ſie Sainan nennen / verehrt.

Die die kleinen Leibröckl vnterſchlagen / oder nähen / 2. Fahnen / 1. roht mit weiſſem Braym / der ander / roht / gelb / weiß vndertheilt / einer iſt vor jhnen auff hohen Stelzen gangen / mit einem langen Kleyd biß auff die Erden / 134. Türcken / 48. Griechen.

Die Huffſchmidt / mit 2. Fahnen / einen grünen / vnd einen roht vnd grünen / 260. vnter denen 64. mit Pantzer vnd Sturmhauben / haben zwey Roſſz præſentiert.

Ein 40. Deruiſch mit langen Fahnen / roht / grün vnd Golt / wie ein Faſchen / ohne Muſica.

Die Ziegeyneriſchen Beſenmacher vnnd Rauchfang kehrer / mit drey Fahnen / ein weiſſen / ein roht vnnd grünen / ein gantz grünen / bey 80. mit vier langen Beſem auff Stangen.

Die Milch Bauwern / ein grün braun Fahnen mit Buchſtaben / jrer 60.

Die vom kleinen Beſeſtain oder Kauffhauß / 2. Fahnen / daran oben kleine Büchl ſo ſie für allerley Zaubereyen zu tragen pflegen / bunden / der ein grün mit weiſſem / der ander roht auch mit weiſſem Braym / drey lange Fahnen wie Faſchen von Güldenem ſtück / ein groß hültzen Schwert mit zweyen Spitzen / vnnd deßgleichen Puſican / von Holtz / ein Bottega oder Laden vber 400. Türckiſch Knaben alle wol geziert vnnd gekleydet / die Juden mit einem Fahnen allerley Farb / 46. in Pantzer vnnd Sturmhauben / vnd 94. wolgezierte Knaben / ſampt einem Laden / darinn ein klein Büblin geſeſſen / vnd allerley Seiden Wahren vmb ſich gehabt.

Die Boſatſchi / ſo ein graulet Tranck von Brey wie ein Bier machen / mit grünen vnd rohtem Fahnen / 56. Türcken / 64. Griechen / hernach 7. Ändl roht vnd weiß / den Laden haben 2. Ochſen gezogen / darinnen Buben da einer den Breyen oder Hyrſen gericben / der ander die Boſa oder dz Tranck gemacht / der dritt klein brättl od zerſchnitten Fleiſch gebraten / vnd haben darneben einen geſchlachten Caſtraun hencken gehabt.

Die ſo Viltz vnd Turbent vber die Bündt auch Agiamoglan Hüttl machen / rohten Fahn mit weiſſem Braym / vnd 4. kleine Fendl gelb vnd roht / ein Werckſtatt von einem Roſſz gezogen / mit mancherley Vilz vnd Turbent allerley Farben behenckt / bey 30. hinten nach / ſo Rohr getragen.

Ein ziemliche Moresca so Zigeyner/welche auch 2. kleine Büblin mit sich gehabt/ getantzt haben.

Etlich so vmb Schuldt wegen gefangen/ vnd in die Eisen vmb den Halß/ 7. in einer vnd 12. in der ander Cupel/ Mañs vnd Weibs Personen/ so wol Türcken als Christen vnd Juden/geschlagen/bey 60. hat man diesen Tag frey ledig außgelassen.

Vber 50. Saka/so bey den obgemeldten nicht gewesen/ haben jre vota vnnd gratulationes auch gethan/damit sie etwas bekommen möchten/ohn Musica.

Bey 80. Jspahioglan/die meisten in Zauschen Bünden/so vmb vacierende Stellen/ Gelegenheiten vnd Besoldung angehalten/ haben sich erzeigt.

Nach diesem hat man dem gemeinen Pöffl/ wie gebräuchig/ zu essen geben/ vnnd ist hernach einer auffm Seyl gangen biß Abendt worden/da ist das gewöhnliche Feuwerwerck angangen/ darvnter extraordinari ein Galeren gewesen/ vnnd der auffm Seyl/ hernach widerumb bey eitler Nacht getantzt.

Den 26. Junij/ hat Aly Bassa Baglerbegh zu Ofen sein Præsent von nahent 50. Knaben/9. Pantzer/9. Säibl/9. Pussikan/vnd etlich Vhren/so alles auff 8000. Thaler gehalten worden/offentlich durch seinen Thihaia oder Agenten im Diuan verehren lassen. Hernach hat Sultanus vber die 1000. Jtschoglan od Edelknabē außgemustert.

Die so Gläser blasen/mit roht vnd weissem Fahnen/einen Wagen von vier Ochsen gezogen/ darauff ein gehitzter Ofen/ vnd jr 2. so jr Kunst/ mit allerley Gläser blasen erzeigt/vñ ein ander Wagē mit Holtz beladē von 2. Ochsen gezogen/ mit wenig Personen.

Etlich Teruisch so lange für dem Sultano gestanden vnd gebettet.

Die mehr gemeldten Griechen in rohten Röcklin/vnd blauwen Kappen mit Federn besteckt/ bey 80. mit einem roht vnnd weiß langen Copy Fändl/haben mit blossen Klingen/ wie obgemeldt/ neben einander getantzt/ vnnd ein einfache Sforza d'Hercule gemacht vnd vber einander gestanden.

Die Hamel oder Eseltreiber ohne Musica/32. Türcken/12. Esel/da der eu ist vnd kleineste mit einem schönen Saimsattel/ der ander vnnd grösser ein Præsent getragen/ die mit gelben Taffet bedeckt/ welche sampt den Eseln/ dem Sultano præsentiert worden.

Die so die Schuch mit Eisen beschlagen/mit einem langen Fahnen/wie ein Fäschen/ jr 8. so Præsent getragen/auff einem grossen Camel/jr 2. so die Eisen warm geschmidet/ Jtem ein kleiners Camel/viererley Läden vnd Krämle so man getragen/ vnd mit solchen Eisen wie Gätterwerck eines am andern henckent gezieret/ auff dem grössern vñ fürnehmern/dar auff jhr vier gesessen/ vnd gearbeyt/ hat sich ein Pfauff von Tisch oder flinder Golt gemacht/allzeit hin vnd wider gedräht/vñ vnten ein klein springender Brunnen/ darinnen viel Nägele vnnd andere Blumwerck gestanden/jhr 130. mit Sturmhauben/ Pantzern vnd Rohren/46. junge Knaben.

Andere 20. wolgepützte Bubē/etliche vnter jnē mit silber vergülten beschlagnen Säibeln/on Musica/habē vor jnen einen Buben so ein Pultpret mit Daffet vberdeckt/ darvff ein Alcoran gelegen gehabt/ darauß er gelesen/vñ dem Sultano Glück gewündschet.

Ein 20. oder 30. Araben/ohne andere Musica sonsten/allein daß sie gesungen/mit 4. Fahnen/der erst/ weiß/ grün vnnd roht/die andern 3. wiewol der eine etwas kleiner/aller roht vnd weiß.

Es haben auch 12. Milchbauwern/allerley sorten gestandener Milch/ in kleinen jrdenen Gefessen/ welche sie in grosse hültzene flache Schüsseln oder Bletter gesetzt/ vnd auffm Kopff her getragen ohne Musica vnd Fahne/verehrt.

Griechen Haratschini/ oder Tüchene Häublinmacher/ 1. weiß Fahn mit rohtem Braym/ ein Stangen voll schön zierlich vnd ordentlich mit vieler an einander gesetzter Haratschin/ ein Werckstatt oder Laden/ den man getragen/ darinne ein Bub genähet/ sind 50. Manne/200. Buben wol gekleydet gewesen.

Seateln macher/ein weiß Fahnē mit rohtem Braym/20. Meister/22. Knaben/40. mit langen Rohren/ein Laden so von etlichen fortgezogen ist worden/darinnen viel schöner gestatteln/vnd einer so darinne gearbeyt.

Bauwern vnnd Ackerleut ein klein/ roht/ weiß Fändel/ jhr 14. so grosse/vnd neun so kleine Bogatschen (ist ein dünnes rundes Brodt wie ein Kuchen in Aschen gebachen)

gebachen/vnd einer Hüner getragen/ jr 40. haben kleine weisse Fendl an Stecken/vnnd etlich ähren Treydt bunden getragen/schlecht gekleydet/2. Ochsen mit einem Pflug/vnd ein Hammál oder Sämb Rosß / so vngedroschene Gerste getragen / die sie mit den Ochsen vnd einer Schleyff jhrer Art nach auff den Platz für dem Sultano außgedroschen vnd gewörffelt haben.

Einer hat seine Stärcke mit vielerley starcken Bogen ziehen erzeigt.

Feyllhauwer/mit rohtem Fahnen/jhrer aller Jung vnd Alt bey 60. darvnter etliche Sturmbhauben vnd Rohr/ ein Bottega oder Werckstatt/ darinnen ein Bub gearbeit mit sich getragen.

Waffenschmidt/so Häckel/ Börer/ ꝛc. vnd andere schneidende Instrument machen/ die Türcken/ein roht vnd grünen Fahnen/in allem jung vnnd alt / deren etlich Sturmhauben vnd Rohr getragen / 62. die Griechen mit 1. roht/ weiß/ blaw vnd gelb Fahnen/ vnd kleinen roht vnd weiß Fändl/auch einem kleinen Ancker an einer Stangen/in allem 90. so auch meistes theils Rohr getragen/die Werckstatt von zweyen Ochsen gezogen.

Die Leinwatmacher/1. grünen Fahnen/jhrer 36. jung vnd alt/sampt deren Laden.

Zucker Bacher ein weissen Fahnen/mit rohtem Braym/ein 30. Türcken / jung vnd alt/vnd jrgend ein 10. Griechen vnd Juden/ haben keine Knaben mit sich gehabt / vnnd schlechte Præsent von Früchten vnd Zucker verehrt.

Einer hat ziemliche Stein/auffn Kopff vnd Gesicht gelegt / dieselben mit einem andern Stein/so er in die höch geworffen/vñ auff den andern Stein gefangen/gebrochen.

Ein ander hat ein sache/einer Elln hoch vnd breyt ohngefähr/mit rohtem Tuch vmbgeben/auffn Platz bracht/für dasselb sich gesetzt/vñ mit den Füssen gezogen/vnd getretten/da oben mancherley seltzame Figuren vnd kleine Männlin/Vögeln/Thieren/ꝛc. alles nur biß an die helfft herauß in die höch sich erzeigt / hin vñ wid gesprungen vñ gehupfft.

Obstler/1. roht vnd weiß Fahnen/ einen Laden mit Blumen/Näglin/kleinen Zucker hüten/ vnd Kertzen behenckt / 18. mit Gläsern darein Blumen in Wasser gestellt / vnnd in die 70. so allerley Obst auff Stangen gebunden/vnd in Körblin getragen/ haben alles/sampt dem Laden/dem Sultan verehrt.

Etliche Mohren haben ein Moresca / bey seltzamen Barbarischen Instrumenten getantzt.

Darnach hat man das gemeine Pöffls gesind gespeisset/vñ hat Sultanus neben vielen Aspern/biß in die 50. silber darvnter etliche vergüldte Schüsseln außgeworffen.

Etliche Juden mit rohtem Fahnen/ darinnen 2. weisse Türckische Buchstaben/ jhr etliche in Sturmhauben/ Pantzern vnd Rohren/ haben ein Castell oder Schloß / so sie mit sich gebracht/gestürmet.

Zu Nacht ist das gewöhnliche Feuwerwerck angezündet worden.

Den 27. Junij/etlich Hauffen der Deruisch vnd Soffi/so in der Scheiben sich hervmb gedräht/vnd jr Gebet gehalten.

Die Raitter oder Sieb zum Futter schwingen machen / mit roht/ grünem Fahnen/ mit wenig Leuten vbel geputzt/sampt einer Werckstatt/ auff einem Wagen von zweyen Ochsen gezogen/darauff jhr zween gearbeyt.

Ein Castell auff der Christen Art gemacht/hat man auffn Platz gestellt.

Die Serbetschy einen grünen Fahnen/mit rohtem Braym/jr nahent ein 50. so Præsent vnter denen die ersten 2. ein jeder ein silbernes Kändl/ die ander Schalen von Magolica voll allerley sorten/Scherbet oder süß Geträck/andere in Gläsern oder im Wasser allerley Blumenwerck eingesetzt/getragen/ ein 20. junger Knaben / vnnd ein Laden/ darinnen ein junger Knab gesessen/so von etlichen ist gezogen worden.

Die so kleine runde Kratzbürstlin machen/ mit roht/ weiß/ blaw Fahnen / etliche haben gemeine kleine Kratzbürstlin/vnd einer ein sehr grosse Kratzbürsten 3. Elln breyt / so er kaum ertragen mögen/bey ein 50. Knaben/vñ ein Laden/darinnen ein Jung gearbeytet.

Die Altbüsser/so Schuch/ Stiffl/ vnnd Capsel flicken/ weiß Fahnen mit grünem Braym/haben an einer Stangen ein lebendige weiß Tauben/ so vff einem grossen messinzen Knopff/damit sie die Nähte vnd Leder klopffen/gestanden/vnd dasselbe gleichwol gescheinet als obs schwebet/ vnd nur von der Tauben Füß gehalten würde/ haben einen Laden gehabt/darinnen alte Schuh/ Stieffl/Capsel gehenckt/vnd ein Knäblin/das genähet.

Demertschi oder Eisen Krämer/mit einer rohten Fahn.

Die Spiegelmacher Juden auch/mit wenig Leuten/vnd jren Läden.

Baschmaktschi oder Schuster/weiß Fahnen mit rohtem Braym/ der Türcken mit Rohren 172. 100. Knaben/220. Griechen.

Griechischen Fischer/ mit 3. Fahnen/ der ein grün vnnd roht/ der ander weiß vnnd grün/ der dritt/ roht/ grün vnd gelb/ einen grossen vierecketen Kasten voll Wasser/ darinnen allerley Sorten lebendiger Fisch/ vnd vnter andern auch ein Delfin/ sind jrer allenthalben Jung vnd Alt bey 300. gewesen/ darvnter jhr 8. so in Papier/ darauff allerley Fisch gemahlet/gekleydet gewesen.

So Pfeiffen von Rohr zusammen setzen/ weiß Fahnen mit rohtem Braym/ 4. gar grosse solche Pfeiffen/vnd sonsten eine Stangen voll derselben Art Pfeiffen/mit wenig Leuten.

Wäscher so Kleyder saubern/vñ die mail darauß bringen/mit grünen Fahnen/jrgent ein 30. haben ein Werckstatt/dariñe jr 2. gewaschen/vff einem Wagen mit sich geführt.

Kessel oder Kupfferschmidt/mit 2. grün vnd rohten Fahnen/in der mitten mit güldenem Strich/darinne Türckische Buchstaben oder Schrifft/60. kleinen Fendl roht vñ weiß/erstlich die Türcken 232. mit Sturmhauben/Pantzern vnd Säbeln/ 144. Knaben wol gekleydt. Griechen/14. Knaben/22. mit langen Rohren/ 7. mit Kupffern schätten bekleydet/ haben jre Werckstatt darinnen sie gearbeyt mit sich geführt.

Sägenmacher/roht Fahnen/der Türcken 20. Knaben/vber 20. mit langen Rohren/ ein Laden mit Sägen behenckt/ darinnen einer gesessen/ hinten nach sind etlich wenig Griechen gefolgt.

Balbierer oder Scherer/ mit 2. Fahnen/ 1. roht/ der ander von allerley Farben/ nahent ein 400. wol gekleydet Knaben/ ohne die Meister/ 16. mit Sturmhauben vnnd Rohren/ haben einen Laden mit sich getragen/ darinnen kleine Buben einander gebalbieret vnd geschoren/ einer auch jhme seinen Kopff selbs geschoren/ denen bey 20. Griechen vnd Juden nachgefolgt.

Tulbentschi/ so Leinwat zu den bunden vnd lange Fatzolet verkauffen/ ein weiß vnd grüne lange Fahnen/ ein Laden mit schöner Tulbent/ Leinwat/ Fatzolet/ ꝛc. behenckt/ 10. so Præsent getragen/ 140. meisten theils Jungen/ so alle wol gekleydet.

Waagmacher/ Juden mit einem Fahnen von flinder Golt/ so auff Leinwat gemacht/ 40. mit Federpüschen/ Sturmhauben vnd Rohren/ 36. sonst andere etliche wol gekleydet Jung vnd Alt/ sampt dem Kram darinn ein Knabe gearbeytet.

Gar oder Sudel auch Pasteten Köche mit zweyen roht vnd weissen Fahnen/ da der eine mit grünen Buchstaben/ vber die 50. so Præsent von Speisen/ gekocht/ gebraten/ gebachen/ ꝛc. getragen/ welches sie sampt 2. Knaben dem Sultano præsentiert/ Item vber ein 50. wolgekleydte Knaben/ haben vier Werckstette gehabt/ in der ersten haben sie gekocht/ in der andern Nudlwon Taig gemacht/ in der dritten Pasteten vñ von Taig ein Speiß Aloburegk genannt gebachen/ in der vierdten eine Mühl gehabt/ welche von 2. Ochsen/ die andern 3. von Leuten gezogen worden.

Inßlet Kertzenmacher/ 1. weissen/ 1. grünen mit weissem Braim Fahnen/ 54. Türcken mit langen Rohren/ 22. Griechen Meister/ 64. ander Griechen/ etliche mit Rohren/ etliche nur mit Säbeln allein/ 5. geställ durchsichtig vff einander gebauwt/ mit allerley groß vnd klein/ lang vnd kurtz/ schlecht vnd gefärbten Kertzen/ ein Werckstatt darinnen 2. Griechische Buben Liechter gezogen/ mit kleinen roht vnd gelben Fendlin besteckt.

Obstler auffm Tachtigal/ oder Fürkauffler deß Obs/ ein rohten Fahnen darinnen ein weiß groß Buchstab/ vnd ein roht vnd gelb Fahnen/ 46. so Stangen mit Obst vnd Laub bewunden/ 80. so in Körblin allerley Sorten Obst getragen/ haben keinen Knaben/ aber einen Laden mit sich gehabt.

Die so bestellt worden/ alle Abend weil die Fest gewehret/ die Leuchten od Beckpfannen mit Holtz vnd Kien auffm Platz anzuzünden/ vñ an zubrennen/ damit man sich beschen mögen/ jr vber 50. meisten theils Araben on Musica/ jrer leuchten nur mit allerley Farben Papier geziert/ vnd der erst ein kleines Fändl/ darauff haben sie sich præsentiert/ vnd auch ein Gnad oder Geschenck vom Sultano/ dieweil sie jhme gratuliert/ erhalten.

Die

Die Messerschmidt mit einem weissen Fahnen vnd rohtem Braym herumb/ haben sich auch sampt jrer Werckstatt erzeigt.

Darnach hat man dem gemeinen Pöfel / wie gebreuchig / zu essen geben. Nach welchem einer auffm Seyl gar künstlich vnd hurtig gegangen / gesprungen vñ getantzt/ vnd die zeit mit Instrumenten/ Seitenspiel vnd tantzen biß das gewöhnliche Feurwerck angangen/zubracht.

Den 28. Junij haben jhr 30. Sophy jhr Gebet vorm Sultan gethan/ vnd sich in der Scheiben hervmb gedrähet.

Die Schulerbuben sampt 5. jren Schulmeistern/welche jhnen 3. Alcoran fürtragen lassen / ohne Musica / an welcher statt sie Sprüch vnnd glückwündsch gesprochen/ vnd die Buben/derer vber die 200. gewesen / allzeit mit lauterer Stimme/ auff einen jeden solchen Spruch/jhrem brauch nach/Amen/geschrieren.

Die Holtzschuchmacher mit roht vnd grün Fahnen/ 21. haben Præsent von schönen gemalten vnnd mit Goldt belegten Holtzschuhen/wie es die Weiber in Heusern gemeiniglich an blossen Füssen tragen/jr 34. lange Rohre/142. Knaben sampt eim Laden/ auch jr 2. so ein jeder einen Kram am Halß getragen/vnd im gehen also gearbeytet.

So sind auch ein 10. Mohren / mit einem schwartzen Fahnen auffgezogen / ohne andere Musica/als daß sie gebettet vñ gesungen/haben dem Sultano auff einem Platt oder Schüssel/ Zibeben/ Mandeln/Feigen/ ꝛc. vnd dergleichen schlechte Sachen verehren/man hats aber nicht annemmen wöllen.

Die Trechßler mit roht vnd weiß Fahnen/bey 14. Meistern / vnd vngefehr so viel mit langen Rohren/sampt jrer Werckstatt gehabt.

Die lange Püchsen Rohr schmiden/vnd verkauffen / mit weiß vnnd grünen Fahnen/jrer in die 86. so lange Rohr tragen/vnd dieselben alle vor deß Sultani vnd obristen Veziers standt/loß gebrennt/haben jre Werckstatt auff einem Wagen mit sich geführt.

Die Köche/so man Batschatschi nennet/kochen Klauwen vnnd Füß/mit 2. Fahnen/ein grün/vnnd ein roht vnd gelben/ jhrer 55. Jung vnd Alt/ vnnd 20. wolgekleydete Knaben/sampt jhrer Küche.

Ein 50. Mohren in Mascara/mit schwartz vnnd grün / weiß vnd roht Fahnen/ so etlich Moresca getantzt.

Die so kleine Nägel machen/welche man vnten an die Schuchsohlen schlegt/ mit einem grünen Fahnen/62. Jung vnnd Alt/24. mit langen Rohren/sampt einer Werckstatt/von 2. Päffeln gezogen.

Araben Stallknecht/mit einem roht vnd weiß Fahnen/ vnd einer Stangen / daran Guert/Streichtücher/vnd dergleichen Rüstung in Stall gehörig/gehenckt/jhrer in die 60. haben aber schlecht Ansehen gehabt.

Die Fleischhacker mit 2. Fahnen/ ein roht vnnd weiß/ vnnd den andern roht vnnd grünen/ lang wie ein Fäschen / haben 4. Knaben/ 200. Schafe / denen die Hörner vergüldt/versilbert/vnd roht geferbt/10. seiden Stück von allerley Farben/200. mit langen Rohren/72. Knaben/vnd darnach ein Musica von Drommeten vnd andern Pfeiffen/ 28. Türcken/ vñ mehr als 300. Griechen/ auch einen vor sich gehend gehabt/so ein Magolica Schüssel auff einem langem Stäblin vmbgedrehet/ auffgeworffen/vnnd wider darauff gefangen/denen die Juden/jung vnd alt/vber die 100. mit rohtem Fahnen nachgefolget/sampt einer Fleischbanck vnd Laden von 2. Rossen gezogen/4. grosse dicke Kertzen von Inßlet/vnd hinten nach ein 50. Hirten oder Halter.

Die Hädschy oder Pilgram / so ghen Mecca ziehen/ 1. weissen Fahnen mit rohtem Braim / 10. solche Hädschy / widerumb einen langen Fahn oder gülden Stück an einer Stangen. Ein alter Mann auff einem Camel grün gekleydet / so zu zeiten auß dem Alcoran ein Stück gesungen. Hernach ein ander Camel / auff welchem ein 4. Ecket mit grün vnnd rohtem taffetem Zeug vberzogen Gestell / wie ein Heußlin / Zelt oder Himmel / auff solchen Form / wie jhr Prophet Mehemet geritten seyn sol/ darvnter ein Alcoran / darauff widerumb 2. grüne Fahnen / Item / noch ein ander Camel / darauff jhr drey gesessen / 2. wolgekleydete Buben auff beyden Seiten / vnnd ein Mann in der mitten / auff die Manier / wie sie nach Mecca zu reysen pflegen/

auff Türckisch Machsil / vnnd der bartet Mann in der mitte hat vor dem Sultane ein stück auß dem Alcoran gesungen / Noch ein Camel / darauff jhr 2. in weiß gekleydet gesessen.

Die Saittenmacher oder Drattzieher / ein weiß vnd grünen Fahnen / mit rohtem Braim / 10. so Præsent getragen / 52. mit langen Rohren / andere 12. Jung vnnd Alte / die Werckstatt ist von 2. Rossen gezogen worden.

Etliche Zuckerbacher mit 2. Fahnen / einem roht vnd weiß / den andern von vielerley farben / jr bey 25. Türcken vnd Juden.

Der mit den Toggen / so er mit Füssen zeucht / oder tritt / daß sie herauß hüpffen / wie oben gemeldt / hat sich widerumb erzeigt.

Nach welchem man dem gemeinen Gesindlin zu essen geben hat.

Hernach hat man ein Schlosß / so Goletta / vnd einen Thurn gegen vber / so der Wasserthurn dasselben repræsentieren vnd abbilden sollen / auffn Platz gestellt / vnd folgender weiß gestürmet.

Erstlich haben jr ein 50. mit Polstern an statt der Rondel in der lincken / vñ kurtzen Stecken in der rechten Hand / je 2. vnd 2. mit einander allein / darnach alle auff ein mahl gegauckelt vnd gefochten / darvnter jr zween / so oben herumb gar nacket / mit kleinen eisenen Rondeln vnd blossen Schwerdtern / hernach haben sie mit kleinen Feldstücklin vnd Fallkenetlin den Thurn beschossen / vñ weil nur einer mit einer Stangen im Thurn gewesen / etlich wenig aber von der Vestung zugelassen / vñ im Thurn etliche wenig schlechte Schüß oder Schläg auß Papier gemacht / samt etlichen kleinen Stücklin auff Rollen / angezündet worden / haben sie den Thurn erobert / vnnd weiter vor den Thurn dem Castell mit jren Feldstücklin vñ Schantzen nahender zugeruckt / in welchem ein Drommeter vnnd Drummelschlager / so gar vbel geblasen vnd gespielt / gewesen / auch ein altes zerrissenes weisses Fähnlin / mit rohtem Burgundischem Creutz auffgesteckt / vnd ist einer in einem weissen Geyßbart / als ein Griechischer Pfaff oder Patriarch zu etlich mahln als in einer Processionherauß gangen / vnd zu letzt mit jhr wenig sich gestellt / als consultier oder berahtschlag er sich / ob die Vestung auffzugeben sey / wie sie nun nahender herzu geruckt / vnd tapffer geschossen / vnd sich erzeigt / als köndten sie trefflich wol mit den Sachen vmbgehen / hat einer in einem Fallkenet in der grossen eyl / welche solche notturfft erfordert / die Ladschauffel vergessen / brennt loß / scheußt mit derselben Ladschauffel ein ansehnlichen Zaim / so auffn Platz an der orten viel hundert zugeschauwet / daß er gleich dahin fellt vnd stirbt / beschädigt auch seine zween Diener fast vbel. Wie sie nun sich stellen / als wann sie ernstlich mit einander von beyden seiten scharmützleten / fellt einer vnter denselben Kriegsleuten nider / vnnd stellt sich / als wann er wundt were / kompt ein ander / wil jne gefangen nemmen / der aber stellt sich / als weñ er nicht gehen kündt / vnd sehr krumm were / vnd fellt auff sein Rohr / vnd brichts gleich mitten von einander / der drite wil sein Rohr loß brennen / taucht so lang mit dem Zündtstrick / daß jme das Fewr in ein grosse Pulfferflaschen / so er an der seiten hencken gehabt / fellt / vnnd dieselbe ehender / als die Büchsen selbs / loß gehet / zerspringt / vnd jne nicht wenig verbrennt. Also hat jr Bravaria ein endt genommen / vnd sie selbs / das sie andern vermeynt / verspott vnnd verlacht worden. Habens aber fürnemlich dem obristen Vezier Sinan Bassche / so bey der eroberung Tunis vnd Holetta gewesen / zu gefallen angestellt.

Hernach hat Siausch Bassa 3. Thürn von künstlichem Feuwerwerck / vnnd 12. Multter Rösslin / vnnd andere fliegenden Roggeten verehrt / die darnach sampt einem schönen Gezelt / vnd nur 6. Rösslin angezündt / vnd wol abgangen.

Den 29. Junij sind deß Morgens die Deruisch oder Geistliche kommen / vnnd jr gewöhnlich Gebet gehalten.

Die Permetschi oder Vrfahr Leut / alles nur Mohren / in die 60. mit einer Pärme oder Schifflin / mit 6. Riemen vnd einem Segel / daran 4. Ochsen zogen / sind jhrer 50. bey 8. drinnen gesessen / ein alter Mann ist vorher auff einem Esel geritten / vnd jhr 6. so mit blossen Säbeln / jrer art nach / gekauckelt vnd gefochten.

Bey 50. Träger / haben anders nichts als allerley Obst vnd Früchte getragen vnd præsentiert.

Die

Die so Schären machen/jhrer bey 40. mit weiß vnd rohtem Fahnen/sampt jhrer Werckstatt/auff einem Wagen/darinnen jr zween geschmieden.

Die Sporer/ mit rohtem Fahnen/ Türcken vnd Griechen haben bey 50. wol gekleydt vnd gezierte Knaben/vnd jre Werckstatt mit jhnen geführt.

Ein Compagnia von Deruischen/Sophi/vnd andern vermeynten Heiligen/ so in der Scheiben herumb gangen/ vnd sich ein 2. oder drey/ vnd mehr Stundt nach einander herumb gedrähet.

Latternenmacher/ Juden/ jhrer jung vnd alt 126. sampt einem Laden auff einem Wagen/ darinnen mancherley Gleser vnd Krüglin voller Blumen/ auch etliche Laternen gewesen/welche sie dem Sultano præsentiert/

Seyler/Türcken vnd Griechen/in die 200. Personen/jung vnnd alt/ haben auch jre Werckstatt mit sich geführt.

Jhr 2. ein Meister vnd ein junger Bub/sind künstlicher als zuvor keiner/auff dem Seyl gangen/ dann er jme ein anders viel höhers Gerüst vnd Seyl von newem auffrichten vnd auffziehen lassen/ vnd vnter andern Geradigkeiten ein 50. schritt ohn alles Gewicht auff vnnd ab gangen/der Bub hat jm auch etlich biß in die 10. Häibel mit der Schneiden an die Fußsolen vnd an die Schenckel binden lassen/ vnd also auffm Seyl/ doch mit dem Gewicht/gangen/ Ist eines vnd anders ein solche Sach/so höchlichen zu verwundern/vnd zu hören fast vnglaublich/dieweil er so hoch/ vnnd darzu denselben tag ziemlichen starcken Windt gehabt/ Sind jnen vom Sultano viel Kleyder/darvnter etliche gülden Stück/ vnd dem 10. dem Knaben 20. Asper alle tag Otturak: oder Mutasaraklick/das ist/ Prouision verwilliget/vnd geschenckt worden.

Hernach hat man dem gemeinen Gesindlin/ wie gebreuchig/ zu essen auffgesetzt/ vnd die vbrige zeit/biß auffn Abend mit allerley Musicen/singen vnnd tantzen zubracht/ da dann die gewöhnliche Feurwerck angangen/vnd extra ordinari 4. Caualli Soriasi oder Multer Rößlin vnnd ein Kertzen von Feuwrwerck/ gleich den/so man auff die Beschneidung von allerley farben Wachs/ durchsichtig vnnd Blumwerck zu machen vnd fürzutragen pflegt/gemacht/angezündet.

Den letzten Jtem/die Schreibzeug macher/ roht vnd weiß Fahnen/ 16. mit langen Rohren/74. Knaben/ 5. so Præsent tragen/haben ein Laden/ darinnen ein Bub gearbeytet/mit sich getragen.

Laden oder Brettschneider/ ein roht vnd weiß Fahn mit Buchstaben/ jhr 64. so Kertzen/Obs/Früchte vnd Blumwerck getragen/ 20. mit langen Rohren/20. Knaben 20. mit Pantzern/15. Griechen/ein Bottega von Ochsen gezogen.

Ein Schneider hat Sultano ein künstlich Kleydt vnnd Meisterstück so auff der einen Seiten roht vnd gelb/ auff der andern weiß vnd blaw/ vnd also gemacht gewesen/ daß man es auff beyden Seiten auff beyde recht anlegen können/præsentiert.

Etliche bey 32. Zuckerbacher mit weissen Fahnen/vnd grünen Buchstaben.

Griechen/ so Schnür oder Bender von Daffet/vmb die Hauben oder Hüt machen/ein grün vnd weissen Fahnen/ ein Stang mit allerley farben Taffet behenckt/jr 6. haben Præsent getragen/2. Laden/mit 6. roht vnd grün Fendlin besteckt/jr 20. Jungen/ darvnter etliche lange Rohr getragen/ einen springenden Brunnen/ so jhr 5. getragen/ vnd præsentiert haben.

Jhr 4. Buben haben alla Moresca vermasciert oder vermumbt getantzt.

Jhr 12. so 3. Alcoran vnd etlich Blumwerck in Gleser vnd Wasser eingesetzt/ verehrt haben.

Die Salatatschi/Kräutler vnd Gärtler/ mit grün/ weiß/ roht Fahne/ jhr 52. Türcken vnd Griechen/ so Præsent von allerley Krädtern vnd Früchten getragen/ 28. wol geziert vnd gekleydt/24. mit langen Rohren/ darvnter jhr 4. mit Häcken/wie sie im Garten brauchen.

Die Griechischen Binder auß Candia/ mit weiß Fahnen/ vnd grünem Braim hervmb/3. kleine roht vnd weiß Fändel/124. Knaben/ vber die 100. mit langen Rohren/ mit sampt der Werckstatt/haben 2. gantz silberne kleine Barill oder Beßlin verehrt.

Die Haltter oder Viechhirten/mit 15. Püffeln/ so sie auffn Platz gemolchen/vnd

die

die Milch dem Keyser verehret/22. Agiamoglan/so Præsent getragen/15. Hirten/haben zween Knaben/Milch vnd Blamwerck verehrt.

Vogelsteller mit einem langen fäschen Fahnen/jhr 21. in allem/haben in Vogelhäußlen lebendige vnnd sonst abgewürgte Wald vnd Meervögel/so auffn Federn vergüldt/verehrt/die lebendigen hat man/der Türcken brauch nach/so es für ein grossen Gottesdienst halten/auß/vnd fliegen lassen.

Einer ist widerumb auffm Seyl gangen mit vnnd ohn Gewichte/sich auff dem einfachen Seyl/in ein groß küpffernes Blat/erst auff andere Höltzer/welche sonsten nit wol allein auffm Seyl bleiben hetten mögen/gestellt/vnnd sich damit hervmb gedrähet/ Ist auch auff Steltzen mit 2.3. vnd 4. Hacken gemacht/auffn Seyl hin vnd wider gangen/vnnd andere Sachen mehr gethan/were aber ein mahl/wegen deß ziemlich starcken Winds/schier herab gefallen/dem der Keyser ein Besoldung von 52. Asper alle tag/vnd ein gülden Stück 100. Ducaten werth/geschenckt.

So hat sich auch der Gauckler mit den Eyern im Seckel/Item der grosse Beine mit bloser Faust vnd Elnbogen/wie oben gemeldt/mit vielen streychen zerschlagen/sich widerumb sehen lassen.

Bader mit 5. Fahnen/ein roht Taffeten/zween von den blawen Tüchern/so sie im Badt fürnemmen (welche sie Futta nennen) vnnd 2. weiß vnd roht/haben Spiegel vnd Kessel/wie sie es im Badt brauchen/an dieselben Tücher gehenckt/ein rechts Bad mit Fändlin besteckt/vnd allen anderen zugehörigen Sachen/so etliche Sclauen getragen/ein Latternen/so vmb vnnd vmb gangen/2. Stangen mit Krügen/Eyren/2c. behenckt/einer mit einem Mutter Rösslin/4. Vögel von Leinwat zugericht/12. so Præsent getragen/vnd einen Buben verehrt/22. mit langen Rohren/500. Jung vnnd Alt/so alle in Seiden/vnd etliche viel in gülden Stück gekleydet gewesen.

Ein junger Bub/ein Mohr/so mit seinem Meister als ein Zanni Mohrisch geredet/gespielt/vnd ein Höltzlin ins Maul genommen/darauff ein Nehenadel/vnnd auff der Nadel ein Pfeil/auff demselben ein Magolica Schüssel/so sich herumb gedrähet.

Darnach hat man dem gemeinen Pöfel zu essen geben/vnnd hat Sultanus widerumb Geldt außgeworffen.

Zu Abend hat man etliche Thürn/ein Castell vnd Mutter Rosß/so der Ferhat Janitzar Aga præsentiert/Item ein Brunnen/ein Wunderthier sehr vnförmlich mit einem grossen Püstikan/von Feurwerck zugericht/angehen lassen.

Den ersten Julij/Griechen/so die Beschläg vber die liederne Körbvelleiß vnnd Truhen machen/mit eim Fahnen von roht/weiß/gelb/grün vñ blaw Farben/14. haben Præsent getragen/28. in der ordnung 2. vñ 2. mit langen Rohren/vñ 24. junge Knaben.

So sind auch/weil sonst nichts auffgezogen/erstlich ein Gauckler/der die Schüsseln von Magolica auff den Fingern herumb drähet. Hernach einer/so viel blechene Schüsseln bey sich verbergen kan. Item/einer mit eim schlechten Küntzlin/mit dem er geschwätzt/auffn Platz kommen.

Mehr ein Abentheurer/so ein Hufeisen mit den Zänen von einander gezogen/ein Pflugeisen mit einem andern Eisen in der Handt durchgeschlagen/sich rücklet auff Hende vnd Füß vber 2. blosse Sätbelklingen gesteuret/vnd jme selbs also auffn Bauch einen grossen Stein zerschlagen lassen/ein Kleydt auff die Erdt gebreytet/seinen Kopff darauff gelegt/vnd mit einem andern Kleydt zudecken/vnnd auffn Schläffen ein groß Holtz oder Block zerschlagen vnd zerhacken lassen/einen Stein/so jhr vier nit wol heben können/vber seinen nackenden Bauch ligender weltzen lassen/ein groß stück Bley von etlich viel Pfunden mit den Zänen gefaßt/vnd vber sich hinauß geworffen/vnd anders mehrs gethan/vnnd zu einem jeden etwas seltzams vnnd lächerlichs/als daß es jhme wol thete/leicht ankeme/vnd dergleichen/gesagt.

Griechische Obstler/mit einem rohten Fahnen/vnd einer langen Stangen/mit vielerley Kreutlin vnd Laubwerck bewunden/sind jhrer in allem bey 80. Personen vnnd Knaben geweßt.

Jhr etliche haben ein von Leinwat gemachte Gyraffa/Löwen/Thiegerthier/vnd ein Syrene oder Meerfrauw verehrt.

Die

Die so das Leder / Zappa genannt / machen / mit roht / weiß Fahnen / darinnen Buchstaben / 3. Stangen mit allerley Farb Zappa behenckt / sampt einem Laden vnnd Werckstatt von Rossen gezogen/14. Personen / so Præsent getragen/20. mit Püchsen/ etliche mit Pantzer/vnd ein 12. Knaben.

Die die Schafe vñ Viech auß der Moldaw treiben/vnd damit handlen/roht vnd braun Fahne/jr 10. habē von seidenem Zeug zu Kleydern Præsent getragen/200. Schafe/darvnter die meisten geferbt/80. mit Bogen vnd Pfeilen/40. Halter oder Hirten.

Die so den Schuster vnnd Nähezeug/als Nadeln/ Ahln/ ꝛc. verkauffen/mit weiß vnd rohtem Fahnen/ 16. so Præsent getragen/16. mit Büchsen / 72. Knaben / vnnd ein Laden/welchen etliche getragen.

Fütterer/ so Hew vnnd Gersten verkauffen/mit grün vnnd roht Fahnen/haben 2. Rossz præsentiert/18. mit Rohren / bey 50. Knaben/ein Laden/den 2. Rossz gezogen / neben welchem jr 2. gangen/so aller mit Hew bekleydet oder bedeckt gewesen.

Goldtschlager mit rohter Fahnen / darinne güldene Buchstaben/ 8. haben Præsent getragen/54. Knaben/ein Laden/welchen jr 2. in Multter Rossen gezogen.

Griechische Krämer/so Oel/Schmaltz/ vnd gedörrte Früchte vnd Obs verkauffen/mit 2. Fahnen allerley farben/254. so alle wol gekleydet gewesen/vnnd die meisten in kleinen Schalen Præsent von Cibeben/Lemoni/Pomerantzen/ vnd andern dergleichen Früchten/auch Wachskertzen vnd anders gehabt/sam̃t jrem Laden/ so jr etliche gleichsfalls getragen.

Albanesische oder Arnautische Krämer/ so Seyffen/ Haselnüß / dürre Fische/ ꝛc. verkauffen/jr in allem bey 40. so fast alle Blumwerck getragen/ vñ dasselbe præsentiert.

Etliche Buben / so mit Höltzlin geklescht vnd getantzt / auch mit blossen Säibeln gesprungen.

Einer so mit der Hand zeucht oder ringt/das gehet also zu: Er stehet für einer Tafel oder Tisch/darauff Stup oder Sand/darmit die Hende nit außhälln oder schwitzen sollen/auch Riem vnd Fässel klein vnd groß ligen/wann nun einer mit jm ringt/ so stupt er erstlich die Hand ein / als dann nimpt er ein solchs Fäßlin / so jnen beyden gerecht/stecken die Hende beyde hinein/ vnd ziehen vnd ringen / doch nur mit den Fingern vnnd der Hand / so lang biß einer deß andern Hand zu rück beugt.

So die Läden vnnd leymene Bachen oder Wände halten / darinne man sich mit Bogen vnd Pfeil vbet/mit 4. Fahnen/grün vnd gelb/der 2. roht/der 3. blaw vnd gelb/der 4. ein klein roht Fändlin/jr 50. mit Bogen vñ Pfeil/damit sie in einen Bachen oder leymene Wand/den sie mit sich geführt/geschossen/vnd hernach alles præsentiert haben.

Der so die Fest hero etlich mahl viel Künst vnnd Geradtigkeiten auffn Seyl gebraucht / hat diesen tag damit auffgehört vnnd beschlossen / dann das Gerüste vnnd Seyller den andern tag hernach abgebrochen vnd weggenommen worden / vnnd ist ein kleiner Bub auch/so jhme die Augen verbinden/ vnd Fußeisen anlegen lassen / auff dem Seyl bey 15. oder 20. schritt gangen/wie auch ein ander Bub/so jhm 6. blosse Säibel an die Schenckel vnd vnten an die Füsse binden lassen.

Hernach ist dem gebrauch nach/dem gemeinen Volck Essen fürgestellt worden.

Die Juden haben ein zugerichts Castell auffn Platz bracht/ vnd angefangen viel zu spielen/ vnnd wie man sagt/sollen sie begehrt haben vom Sultano/daß sie widerumb gelbe Bündt/die jnen erst vor 4. Jaren abgethan vnd verbotten worden/widerumb tragen möchten / solle Sultanus jhren Talmut erstlich zu sehen begehrt haben/ wie sie jme aber solchen nicht bringen wöllen (vielleicht sich befahrendt/daß es jhnen so gehen möchte / wie den Anatolischen Juden / denen eben dieser Sultan / wie sie jhme den Talmut bracht/darauff/mit Reuerentz zu melden/seine notturfft gethan) hat man sie weg gejagt vnd außgerauscht. Hernach ist das vbrige theil diß tags mit singen vnd Musicen zugebracht worden biß es finster worden/da dann die gewöhnliche Feurwerck angangen.

Den 2. Julij/nach dem etliche sorten Musicen / die denn diese Fest keine stunde gemanglet/ auffgezogen / haben sich etliche Lackeyen erzeigt / welche / nach dem sie ein zeitlang getantzt/ vnd mit Säibeln vnd Messern geschwindigkeiten erzeigt vnd gegauckelt/ sind sie zu letzt mit einander in die wett mit grosser geschwindigkeit gelauffen.

Die

Die Türckischen Pfaffen/so auffn Thürnen die Stund vnd Zeit außruffen vnd schreyen/ mit doppelten Fahnen/ auff der einen seiten schwartz mit 2. strichen/ doch nicht durchauß/roht vnd weiß/ auff der andern seiten grün/sind jhrer bey 160. gewesen/haben keine Musica / wie andere Partheyen/ gehabt / sondern an derselben statt alle mit einander la illa la/ꝛc.gesungen.

Ein Türckischer Mönch/ so sich mit einem grossen hültzenen Schlegel/ wie man den Bogasy oder gefärbte Leinwat klopfft / an Kopff vnd Brust hart geschlagen.

Marinari oder Schiffleut mit 40. kleinen roht vnd weiß Fändlen/ vnd 46. grossen Fahnen / von allerley Farben / bey 100. Türcken / so Præsent getragen / der andern Türcken 434. der Griechen 46.

Dammastmacher mit 2. Fahnen / eine roht / die ander von allerley Farben / 22. Knaben/54. mit Büchsen/88. Juden/die meisten in Sturmhauben/ etliche in Rüstungen/haben ein Werckstatt mit sich gebracht/welche 2. Ochsen gezogen.

Die Federschmücker mit weissem Fahn/10. haben Præsent getragen/ vnd darneben 2. Knaben verehrt / 56. so auff Sturmhauben Federpüsche getragen / haben einen Laden gehabt/den 2. Rossz gezogen.

Kämpelmacher mit 2. Fahnen vnd einer Werckstatt / jrer allenthalben in die 110. Personen.

Die so Laden oder Bretter vnd ander Bauwholtz verkauffen / mit einem Fahnen blauw/ roht vnnd weiß/ 8. haben Præsent getragen/84. Knaben/ 60. mit Rohren oder Büchsen/alles Türcken/14. Griechen mit Bogen vnd Pfeil/ 4. Knaben/10. Juden.

Die Hamal oder Saimer mit rohten Fahnen/jr 10. so Præsent von Blumwerck/ ꝛc. getragen/neben welchen sie auch 2. Rossz verehrt/86. so alle wol gekleydet/junge Leut/ hernach 8. gelb vnd rohte Fähnlin/vnd jnen nach 162. mit Rohren/ vnnd andere 210. mit Säbeln gefolget.

Schneider Türcken mit 2. Fahnen/ ein rohten mit gülden Buchstaben/ die ander gelb vnd roht. Jhr 10. so auff Stangen gehenckte künstliche Kleyder / vnd andere 5. so verdeckte Præsent getragen/ vnd neben denselben 2. Knaben verehrt / 24. wolgekleydete Knaben/vnd junge Leut/jr 60. mit Rohren vnd Säbeln.

Die Hüner verkauffen/mit 3. Fahnen/der eine weiß/der ander braun/vnd der dritte ein lange Faschen von allerley farben/ 28. so Præsent getragen / jhr etliche wenig mit Büchsen/ 40. junge wolgekleydete Leute / vnd diß alles Türcken / hernach ein 10. Griechen/vnd 16. Juden.

Baumwollnschlager/mit rohtem Fahnen / haben wie ein Rossz vnnd Mann von Baumwolln zugericht/ Item ein Syrene oder Meerfraw / vnd ein Henne mit Hünlein/ Jhr wenig mit Rohren/vnd etliche so grosse Bündt vnd Pussikan / auch Kleyder/ alles von Baumwollen zugericht/gehabt haben/sind jr in allem bey 140. gewesen.

Schneider Griechen/mit einem rohten vnd einem weissen Fahnen / jhr 34. so allerley Præsenten getragen/ 424. junge Leut / wol gekleydet / 360. mit Büchsen vnnd Säbeln.

Tischler/ so Truhen vnd anderst mit Bein einlegen / Athenischer Arbeyt / sampt den Schlossern/so Schlösser darzu machen/mit eim roht/weiß vnd blaw Fahnen/ 4. so Præsent getragen / solche mit Bein eingelegte Truhen von Cipreßholtz / 18. Türcken/ sonst 10. Griechen Knaben/16. mit Püchsen/ein Werckstatt/so jhr etliche gezogen.

Die so die Korbvelleis vnd Truhen mit Leder vberziehen/ mit gelben Fahnen/jhr 9. so Verehrungen getragen / 8. mit jhren Seitenwehren vnd Rohren / vnnd jhr etliche so sauber gekleydt gewesen.

Jhr 10. oder 15. Türcken haben ein Rossz von Holtz gemacht/ darauff ein Knäblin gesessen / das ein Capitul auß jhrem Alcoran vnter deß Sultani Fenster außwendig gesungen/gesessen/vorehrt.

Alle Musici mit jhren Instrumenten vnd Seitenspieln / so sich sonst alle Tage vnterschiedlich auffm Platz finden lassen / sind mit einander im gesamleten Hauffen auffgezogen / da nur der grossen Köpffen allein bey 250. gewesen / ist ein solcher rumor vnd geträtsch gewesen/daß keiner sein eigen wort hören mögen.

So haben sich die Springer / Tantzer / die so auffm Seyl gehen/die mit Schüsseln gauckeln vnd spielen/vnnd viel andere mehr solcher/ gleichsfalls auff ein mahl præsentiert vnd erzeigt.

Die Caahuetschi / so ein schwartzen warmen Tranck verkauffen / welcher zu verdäuwung der Speisen / verhinderung deß Schlaffs vnnd Traurigkeit/ dienen sol/mit roht vnd weissen Fahnen/darinne etliche Buchstaben / 32. haben Verehrung getragen/ der andern/von Knaben/jungen Leuten vnd Meistern/sind in die 200. gewesen.

Nach dem ist dem Pöfel zu essen geben worden / wie täglich gebräuchig / hernach haben dann die Spahi mit den kleinen Stäblin oder Stenglin auff jhren brauch thurniert/ gerennet / vnnd gegen einander geworffen / da dann in demselben jhr 2. gegen einander vnversehens gerennet / daß der eine von der Erden auffgehebt/ vnnd vor todt weggetragen/vnd beyde Rossz krum̃ worden.

Da hernach / so bald es ein wenig finster worden/ das gewöhnliche Feurwerck angangen/vnd 3. Thürn/2. Multter Rossz / ein Feurwerck wie ein Griechischer Pfaff gebildet/vnd viel schöner Roggetlin/so denselben tag verehret/angezündet worden.

Den 3. Julij / Mohren von Cayro / so kleine subtile Täggen machen / mit einem rohten Fahnen/jr 28. so allerley Täggen zu verehrē getragen/der andern bey 140. sampt einer Werckstatt/ so von etlichen gezogen worden.

Mit jhnen sind kommen/so die Jaureck oder Biscoten bachen/ohne Fahnen/ sind jrer jrzgend ein 10. oder 12. gewesen/so Verehrung getragen/denen bey 40. gefolgt.

Rosszteuscher auch mit rohtem Fahnen/ haben ein Knaben vnd 2. Rossz verehrt/ haben vber die 60. Knaben/bey 20. mit Püchsen/vnd 24. Rossz an der Hand geführt.

Jhr 20. Türckische Soffi vnd Heiligen / haben 3. kleine Persianische Teppicht vnnd einen Alcoran sampt vielerley Blumwerck verehrt / welche wie andere Zünfft/widerumb mit Goldt/vnd jhr Obrister mit einem Kleydt/begabt worden.

Jhr 5. haben mit blossen Säbeln gefochten vnd gegauckelt.

Der Jud so mit Magolica Schüsseln oder Schalen spielt / vnnd dieselben auffn Finger herumb drähet/ hat sich widerumb erzeigt.

Wachskertzenmacher mit roht vnnd weiß Fahnen/ haben 2. Knaben/viel Kertzen vnd Blumwerck/welches sie alle getragen/verehrt/sind jhrer vber die 100. gewesen.

Vogelsteller ohne Fahnen vnnd Musica / haben Geyer / Stahren / Däen/vnnd andere viel sorten kleiner Vögel verehrt/ welchen man aber alle/dem gemeinen gebrauch der Türcken nach/ die dardurch ein Allmusen außzurichten/ vnd jrer Seelen zu helffen vermeynen/auß/vnd fliegen hat lassen.

Einer mit einem kleinen hültzenen Castell / darein sich ein Mann verbergen können/ ist auffkommen / vnnd schon etliche Schüsse auß gemeldtem Castell gethan / vnnd sonst etwas machen wöllen/ist aber/weil er nit behendt/ vnd die Schläg oder Schüß etwas starck gangen/ abgeschafft worden.

Araben jhrer bey 15. haben Seiffen/Indianische Nüsse/vnnd etliche Krüglin von Cayro/vnd dergleichen Wahren/damit sie handlen/ verehrt.

Juden mit roht vnd weissem Fahnen/ jhr 20. so von Silber Trinckgeschirr vnnd Blumwerck Præsent getragen/vnd andere 20. mit Sturmhauben vnd Püchsen.

Jhr etliche haben auch auffn Platz bracht ein lebendigen Hanen / der auff einem grossen vnnd schwären hültzenen Ploch / darauff Schuster das Leder zuschneiden vnnd arbeyten/gestanden/durch welches Ploch ein Stangen gegangen / vnnd der Hane vber den Leib gebunden gewesen/ vnd das Ploch also gefast gewesen/ daß wann man den Hanen auffgehebt / hat man das Ploch auch zugleich sampt dem Hanen auffgehebt/wie oben von einer Tauben gemeldt worden.

Der so sich mit Steinen werffen / vnnd jhme auffn Leib dieselben mit Hämmern brechen lassen/wie oben gedacht/hat sich diesen tag widerumb erzeigt.

Jhr 30. Griechen auß dem Patriarchat/ ohne Fahnen vnd Musica / so einen mit sich fast in dem Habitu/wie jhr Patriarch bekleydet/ gehabt / welcher auch hinein in das Seraglio oder Schloß / vielleicht wegen der jhnen vngewöhnlichen Kleydung / gefoddert worden/ haben Marzepan/ schmecket Wasser / Blumwerck/ vnnd weisse Wachßkertzen verehrt.

Jhr 4. Türcken mit einem weissen Fahnen/ Drummeln vnnd Pfeiffen/ haben in 4. Körben Zucker vnd Obswerck getragen vnd verehrt.

Ein Kauckler/ so mit etlichen kleinen Kugeln/ vnter 3. hültzenen Becherlin/ ꝛc. kauckelt/ vnd die Leuth blendet/ wie teglich sonst alldort auff deß Sultan Baiazeth Platz zu sehen/ hat sich/ damit er deß Sultani befelch nachkeme/ auch erzeigt.

So haben diesen tag die Jspahi mit kleinen langen Stänglin zur Quintana gerennet/ vnd hernach in vollem Rossz lauff mit Pfeilen nach einem bleyenen vergüldten Knopff/ so auff einer hohen Stangen/ geschossen/ welchen deß Sinan obrister Vezier Bassha Kilertschi oder Zergadner troffen/ vñ durchschossen/ darauff er dañ bald in das Seraglio gefodert/ vnd mit einem gülden Stück/ vnd andern gnaden/ begabt worden.

Jn die 30. Araben mit 2. Fahnen/ einem rohten/ vnnd einem roht vnd weissen/ haben einen/ so sich allenthalben bewegt/ künstlich gemachten Garten vnnd Wasserkunst/ daß sich das Wasser von sich selbs geschöpfft/ vnd den Garten besprengt/ verehrt.

Einer hat ein Handtbogen/ daran 2. grosse schwere steinerne Kugeln/ eine vnten/ die ander oben an einem Stecken gebunden/ mit freyer Handt gehalten/ denselben gezogen/ vnnd darauß auch geschossen. Mehr/ sich auff die Erden gelegt/ vnnd auff seinem Bauch auff einem Amboß 5. eisene Schüsseln/ die zuvor warm vnnd glüendt/ auch daselben gemacht worden/ mit etlich 100. streychen von jhr 4. starcken Männern gar außschmieden vnd zurichten/ auch grosse Stein/ so jhr 4. kaum erheben mögen/ auff sich legen lassen/ der dann in das Seraglio gefodert vnd begabt worden ist.

Ein Griech ist von Morgen frühe an biß nach Vesperzeit in einer kleinen Hütten gesessen/ dieselbe zeit vber in die 110. par Schuch/ so zuvor zugeschnitten/ vnd allerdings biß auffs nähen zugericht gewesen/ mit grosser geschwindigkeit abgenähet.

Darnach ist/ dem gewönlichen brauch nach/ dem gemeinen Pöfel auff dem Platz zu essen auffgesetzt worden/ Nach welchem allerley Musicen gehalten/ vnd jhr 2. in weissen Kleydern zu Fuß/ haben mit langen Stenglin ein gute weil mit einander gekauckelt vnd gefochten.

Der obrist Vezier hat 2. Castel/ deren Thurn gedrähet/ vnd wie Schnecken stiegen darinnen wären/ von künstlichem Feuwerck vnd Roggeten zugericht gewesen/ auch ein Multter Rossz von Feurwerck/ verehren lassen/ welches als dann/ als es finster/ angezündt worden.

Den 4. Julij/ ist ein Arab auff den Obeliscum/ oder die von einem Stein zugespitzte Columna/ so auff 4. Würffeln stehet/ an demselben Seyl/ das der nechst/ so darauff gestiegen/ hencken hat lassen/ gestiegen/ jme ein Gerüst darauff gemacht/ da er dann zu Nacht/ von vielen brennenden Lampen/ jetzo wie ein Zelt/ bald wie ein Mohnschein/ Schiff/ vnd andere gestalten abgebildet vnd nach gemacht hat.

Etliche Mezim oder Geistliche Leuth/ ohne Musica vnd Fahnen/ je 12. so Blumwerck allerley sorten in Gleser zu præsentieren getragen/ denen ein 40. vnd ein 6. oder 8. Knaben nachgefolgt.

Jhr etliche haben ein Spieß/ Bogen/ vnd ein par Schuch/ aller mit Seiden vnd Goldt/ künstlich gestrickt vnd gestickt/ verehrt.

Etliche Türcken haben Sultan Soleyman Moschea/ wie sie alldort von Stain erbauwt/ von Holtz vnd Beinen klein abgebildet oder nachgemacht/ verehrt/ ist ein fein Stück zu sehen gewesen.

Die das Leder stückweiß verkauffen/ mit weissen Fahnen/ haben jhren Laden vnd Kram mit sich geführt.

Die Hamal oder Trager/ so mit Stangen/ vñ auffn Rücken tragen/ mit grünem Fahnen/ jr 36. so allerley Verehrung von Blumwerck vnd anderm getragen/ 26. wolgekleydete junge Leuth/ vber die 50. mit Püchsen/ vnd bey 20. mit Bogen vnd Pfeilen.

Bawleut/ so dem Maimar Bassa oder obristen Bawmeister vnterworffen seyn/ als Mauwrer/ Steinmetzen/ Zimmerleuth/ Brunnengräber/ Wasserleyter/ die die Fenster von Gibs machen/ ꝛc. da die fürnemmesten Meister vnd Türcken in Zauschen Bünden geritten/ aber wie sie auffn Platz kommen/ abgesessen/ vñ vor jnen her ein weiß/ grün vnd roht Fahnen/ jhnen sind nachgefolgt die gemeinen Zimmerleuth/ Mäuwrer vnd Steinmetzen/ die erste Gesellschafft mit 3. Fahnen/ der erst weiß/ roht vnnd braun/

der

der ander grün/der dritt roht mit weissem Braim/haben Mecca vnnd Mahomet Begrebnuß von Holtz nachgemacht/ vnnd vber vnd vber mit schwartzem bedeckt/ auch ein Lusthäußlin von gutem Crystall gemacht getragen/9. Knaben verehrt/ vñ 5. von Marmer außgehawne Stein/wie sie die Türcken im Bad brauchen/darein das Wasser rinnet/Darnach sind gefolgt jr 40. so alle Verehrungen getragen/vber 200. wolgekleydete junge Leut/84. mit Püchsen. Mehr ein andere Gesellschafft/30. mit Sturmhauben/232. mit Rohren. Aber ein Gesellschafft/haben 2. kleine roht vnd weiß Fähnlin zuvoran gehabt/6. mit Sturmhauben vnd Pantzern/230. mit Rohren.

Mehr die Zimmerleut auch mit 2. roht vnd weiß Fändlin/ haben ein Musica vnd Lautten gehabt/ vnd ein gar grosse Drummel/ hernach jhre Werckstatt/jhr 2. so 2. vber die massen grosse Pussikan/ vnnd andere 2. so ein jeder ein Sulfucar oder groß hültzen Schwerdt mit 2. Spitzen/ auch einer/ so ein seltzame mit Farben angestrichene Latternen/so sich allzeit vmb vnd vmb gewendet vnd gedrähet/auff im Kopff/getragen/ bey 50. junge wolgekleydete Leut/vnd diß alles sind Türcken gewesen.

Griechen Bawleut/ vnnd erstlich die Steinmetzen mit weiß vnnd roht Fahnen/ jhrer nahent 200. mit Püchsen. Zimmerleut mit einem grossen/ roht/ weiß/ vnd grün Fahnen/ vnd 3. kleinen Fändlin/ haben Drummeln vnd Pfeiffen gehabt/ einer so einen grossen hültzenen Pussikan / vnnd ein ander so ein Latternen auff die obgemeldte Form/so sich vmbgedrähet/ getragen/ jhr 6. oder 8. mit Sturmhauben/vnnd bey 200. mit Rohren.

Mauhrer mit einem roht/ vnd einem grün vnd rohten Fahnen/ vnnd 24. kleinen Fendlin/ darnach widerumb 2. grosse Fahnen/ 250. mit Rohren in die 40. wolgekleydeter junger Leut/ 400. mit Bogen vnnd Pfeilen/ die die Fenster vnnd Glaßscheiben mit Gibs fassen/mit rohten Fahnen/ in die 130. mit Püchsen/ vnd jhrer viel/ vnter denen/ jhrem Handtwerck nach grosse von Holtz gemachte Zeug/ als Hacken/ Sägen/ Hämmer/ vnd dergleichen getragen. Mehr/ die Pflasterer mit sieben roht vnnd weiß Fahnen/ 64. so jhren Werckzeug von Holtz vnd Eisen vberzinnet getragen/ widerumb ein Gesellschafft/ ein roht vnd gelb Fahnen/ vnd 2. weisse Fändlin/ 150. wolgekleydete junge Leut.

Brunnen schöpffer oder Raumer/ mit 5. roht vnnd weiß Fahnen/ 50. mit jhrem Werckzeug/ jhr Obrister in seiner geschmierten Kleydung auff einem Esel/ vnnd ein grosse Truhen darinnen Wasser gewesen/ daß sie mit Schleuchen oder Heuten auß vnd ein gossen/welche auff einem Wagen von zweyen Ochsen gezogen worden.

Item/ die Kalchbrenner/ haben auff einem Wagen ein Kalch Ofen/ darinne sie Kalch gebrennet gehabt/den 2. Joch Püffel Ochsen/ vnd 1. Joch Zug Ochsen gezogen. Mehr einen andern Wagen von Ochsen gezogen/darauff Besem/ Kraut/ oder Reiser in Bürdel oder Püschlin gebunden/ so sie zum brennen vnd heitzen gebraucht. Noch ein Wagen/darauff einer gestanden/ vnd ein Holtz/wie sonst ein grosser Mülstein/ hervmb getrieben/damit sie sonsten die Ziegelstein zermahlen.

Vnter dessen hat sich der Persianischen Bottschafft Leut einer zum Türcken freywillig gemacht/ welcher bald zu einem Mutafaraka gemacht worden/ mit künfftiger vertröstung eines Sangiakats.

Juden Zimmerleut mit roht vnnd weiß Fahnen/ 36. mit Püchsen/ in die 20. wolgekleydter Knaben/ haben ein schönes Lustheußlin von Holtz durchsichtig durchbrochen vnd außgeschnitten verehret.

Etliche Mohren so 4. Beeren geführt/vnd sie tantzen haben lassen.

Die so mit seidenem vnnd gülden Stück Zeug zu Küssen vnd Polstern handlen/ wie man zu Prussa macht/ mit einem grünen vnnd einem weissen Fahnen/ darinnen Buchstaben/ in die 20. wolgekleydeter Knaben/ jhr 6. so Præsent getragen/ in die 20. mit Püchsen.

Deren/so Krüg vnd Schalen von Magolica/wie man sie zu Nicæa macht/verkauffen/mit roht vnd weiß Fahnen/ sind kaum 20. gewesen.

Obstler mit grünen Fahnen/in die 50. Knaben/vnd so Præsent getragen.

Die so Pärmen oder Schiff machen/mit 2. weiß vnd roht/ vnd eim grün Fahne/

jhrer bey 100. junge wolgekleydete Leuth/ mit einer fertigen schönen gemalten Pärmen/ vnd einer andern/ so noch nicht außgebawt vnd fertig/ daran sie stets gearbeyt/ vnd auff Rädlin fort gestossen haben.

Milch Bawrn/ ohne Fahnen/ jhrer in allem bey 40. Personen.

Judenkramer/ so Handtschuch/ Augengläser/ Schöllen/ ꝛc. vnd dergleichen herumb tragen/ mit einer Stangen/ darauff sie allerley solche Wahren gehenckt/ 8. haben Præsent getragen/ vnd 20. wolgekleydete junge Leuth.

Jhr 20. Türcken haben etliche Teppicht verehrt.

Jhr 15 Mohren mit 2. Fahnen/ haben etliche Krüg vnd Blumwerck verehrt.

Einer hat seine Sterck vnd Probstück mit Pogen ziehen/ vnd durch Bley/ Messing vnd Holtz etlich Finger dick zu schiessen/ erzeigt/ welcher als bald mit 10. Asper täglicher Besoldung für ein Tschebetschy oder Zeugdiener angenommen worden.

Judischen Wechßler/ mit grün Fahnen/ jr in die 130. junge wolgekleydete Leuth.

Einer so wunderliche Salti mortali vnd Lufftsprüng gethan.

Zigeyner so allerley sachen von Eisen schmieden/ in die 400. sampt jren Eseln vnd Werckzeug/ mit welchem sie sich vnter deß Sultani Fenster gesetzt/ angefangen Eisen warm zu machen/ zu schmieden vnd zu arbeyten/ denen vom Sultano etlich 1000. Asper geschenckt worden.

Hernach haben die Spahy zu Rossz Ritterspiel gehalten/ in vollem rennen mit Bogen vñ Pfeilen etliche Schüß in die weitten vnd höhe nach einem güldenen Knopff/ so auff einem hohen Baum oder Stangen/ wie obgemelt/ auffgemacht/ zu beyden Henden künstlich geschossen/ vnd nach dem man dem gemeinen Pöfel/ wie gebreuchig/ zu essen auffgestellt/ vnd die vbrige zeit mit Musicen singen vnnd tantzen vertrieben/ sind deß Nachts die gewöhnliche Feurwerck angebrennet worden.

Vnd weil von den Türcken einen vnd alle tag/ einerley Art/ Manier vñ Ordnung in diesen Festen gehalten worden/ also daß der so es gesehen/ wil geschweigen der es beschreiben vnnd lesen solte vrdüssig vnnd verdrossen werden möchte/ dieweil offt einerley Tandt vnd Narrentheidigung/ vnd so gleich andere Leut doch eben mit demselben so sie von andern gesehen/ gelernet/ gebettelt/ oder sonst erlangt/ auch jrgend so viel dardurch als die ersten zu erlangen vnd zu vberkoñen gehofft/ auffkoñen/ vnd sich erzeigt vñ fürbracht. Zu dem daß alle tag/ weil die Fest gewehrt/ deß Türckischē Keysers Hof Musica von gar grossen/ mittelmessigen vñ kleinen Heerdrumeln/ Dromēten/ Schalmeyen/ ꝛc. hernach andere Türckische/ Griechische/ Arabische/ Judische vnd Zigeynerische Musicen/ von allerley wunderlichen frembden Instrumenten vnd Seitenspielen/ als Kopsen/ Quinternen/ Schalmeyen/ Schweygeln/ Hackbrett/ Harffen/ Geigen/ Flötten/ ꝛc. Item/ Singer/ Tantzer/ Springer/ Gauckler/ vnd andere Abenthewer/ ꝛc. (doch alles jrer Barbarischen/ vns aber frembden vngereimten Art nach) auff dem Platz zu heissen kein Stundt gemanglet/ sondern ein solch Rumor/ schallen/ wesen/ vnnd geträsch allzeit gewesen/ daß einer offt sein eignes wort nicht hören/ vnd fast nicht wissen mögen/ welchem er zuvor zuhören oder zusehen sollen/ weil nun/ wie gedacht/ die meisten Sachen gleich/ vnd fast ein ding die letzten tag worden/ wöllen wir künfftig/ diß allein/ was sonderlichs/ kurtzweilig oder neuwes von einem tag zum andern fürgelauffen vnnd sich zugetragen/ kürtzlich biß zum Endt hinauß vermelden vnd anzeigen.

Den 5. Julij ist einer kommen/ so ein Model eines Gebäws deß Türckischen Keysers Seraglio allhier gleich mit sich auffn Platz bracht/ vnnd sehen lassen/ welcher darnach von seiner Geschicklichkeit wegen Besoldung erlangt.

Die Maler mit einem rohten Fahnen/ jr in allem ein 44. Mann. Ein Schneider hat ein Taffel dermassen an Halß gehenckt vnd gebunden/ daß er gehendt an einem roht Attlasen Kleydt mit zuschneiden/ nähen/ vñ zusammen legen gearbeyt/ vnd solches dem Sultano præsentiert/ ist zum Obristen vber die Schneider verordnet worden.

Ein Sangiak Beg auß Mesopotania/ das sie Chiurt Istan nennen/ so sonst nichts alldort zu verrichten/ ist mit 125. gar wol geputzten seinen Leuten auffn Platz erschienen/ welcher aber vom Sultano zum Obristen Vezier Sinan Bassa geschafft worden/ vnd da er vermeynt/ ein Hoffsuppen zu erlangen/ ist er vom Obristen Vezier dermassen empfangen worden/ daß er fro gewesen/ daß er mit dem Leben davon kommen.

Der Griechische Patriarch hat sich mit 100. vnnd mehr seiner Calogeris vnnd Geistlichen / auch sonsten einer grossen Anzahl Griechen erzeigen wöllen / ist aber von den Caputschi oder Thürhütern / damit er auch sein Anlangen nicht schrifftlich vberlieffern köndte / verhindert worden / welches dann eines fürnemmen Türcken Practica vnd Anstifftung / so jme Patriarchen diesen spott erzeigen wöllen / gewesen seyn sol.

Entgegen ist der Armenische Patriarch auch kommen / mit vber die 80. alter Priestern vnd anderen Leuten / in die 240. wolgekleydten jungen Leute vnd Knaben / darvnter jr bey 100. Præsent von allerley Früchten / Blumwerck / vnd andern schlechten Sachen getragen / dieser ist gar ehrlich vnnd wol gehalten / auch für den obristen Vezier selbs gelassen worden / vnd man mit seinen Præsenten wol zu frieden gewesen.

Die Sarucktschiler so Tulbent binden / oder grosse Bündtmacher / jhrer vber die 400. wolgekleydete junge Leut / Item / vber die 200. mit Säbeln vnnd langen Rohren / haben jhre Werckstatt oder Laden / darinne sie die Bündt zu binden pflegen / auff einem Wagen / welchen 2. Rossz gezogen / mit sich gehabt.

Die Schiffleut vnd Marinari von Alexandria vnd Cayro / deren in allem fast ein 200. gewesen.

Die so allerley sorten Körblin / gefärbt vnd gemosiert / machen / jhr 20. so Præsent getragen / jrer sonst in die 120. vnter welchen etliche seltzame närrische Possen gerissen.

Nach diesem haben die Spahy oberzehltem brauch nach mit den Stäblin gethurnicrt vnd gerennet / vnnd hat der obrist Vezier 2. Zelt / 7. Thürn / 1. Nauen / 2. Galleren / ein Mühle / 6. Mörser / 4. Multter Rossz von Feurwerck künstlich gemacht / verehrt / die denselben Abendt angezündet worden.

Vnd nach dem man denselben tag wider ein Gerüst für den so auffm Seyl gehet / auffgericht vñ auffgezogen / ist er mit 2. Windliechtern / in der finster vnd biß auff Mitternacht / mit vnd ohn Gewicht gangen / das dann wol vnd wunderlich zu sehen gewesen.

Den 6. Julij / nach dem biß in die 400. Deruis (sind Geistliche bey den Türcken hochgewürdigte Leut) auffn Platz mit singen vnnd betten kommen / sind hernach vber die 600. armer Türcken Kinder denselben tag beschnitten / vnnd jedem etwas geschenckt worden.

Die Leutgeben vnnd Weinschencken / theils Griechen / theils Juden / mit 5. Fahnen allerley farben / vber die 400. Manns Personen / vnnd vber die 300. wolgekleydete vnd gezierte Knaben.

Einer so auß Erden vnd Sandt allerley sachen von Früchten vnnd andern / wunderlich vnd geschwindt abbilden vnd machen können.

Ein ander hat mit Steinen vnd andern gemeinen Hüner Eyern / viel blendungen vnd geschwindigkeiten / als wann er sie verschluckte vnd wider finde / geübt.

Den 7. Julij / zu Morgen hat man einen stattlichen Wettlauff von ein 200. Rossen vom Tschatalsi / ein Ort / da es schöne Jagten hat / vnd jrgendt ein 2. Deutsch Meiln von Constantinopol ligt / biß an das Adrianopol Thor / gehalten / da deß Sinan Bassa Leut einer mit einer Stutten das beste / so 1000. Ducaten gewest / gewonnen vnd darvon bracht / solche Leut vnnd Rossz sind darnach auffm Platz auffgeführt / vnnd dem Sultano gezeigt worden / welcher sich von seinem Standt in wehrenden Festen nicht verruckt.

Diesen tag hat der Türckisch Keyser / vnd sein Sohn der Schechsade neben jhm / viel Geldt / vnnd von 40. biß in die 50. silberne Schalen oder Schüsseln vnter das gemeine Volck auffn Platz zu den Fenstern deß Seraglio herauß geworffen / da dann ein solchs gedrängnüß gewesen / daß jr etliche für todt vom Platz getragen worden.

Vnnd diesen Abendt ist der junge Sultanus Mehemeth von deß letzten Vezier Mehemet Bassa eignen Henden / so zuvor deß Sultani Balbier gewesen / im Seraglio daselben vnd Zimmer beschnitten / vnnd die abgeschnittene Vorhaut / in einer güldenen Schalen deß jungen Sultani Mutter / das Schermesser aber also blutig der Großmutter oder Ahndel zugeschickt / von welcher / vnd dem Sultano selbs / gemeldtem Mehemet Vezier Bassa zur Verehrung in die 8000. Ducaten / Gelt vnnd Geltswerth / verehrt worden seyn sol.

So bald nun der Schnitt geschehen/ ist ein groß zur selben zeit sonst vngewönlich iubilieren/drum̃eln/blasen/ pfeiffen vnd Musiciern gehört worden/ vnd sind viel künstliche Feurwerck/die denselben tag verehrt worden/ nemlich ein Castell dem zu Damasco gleich/welches also zugericht vnd geordnet gewesen/daß da mans angezündet/ nicht anders gewesen/als wann es gestürmet würde. Item 2. Galleeren/2. Nauen/1. Elefant/ vnd 10. gemeine Thürne/vnd noch 7. andere/denen sieben Thürnen zu Constantinopol/ vnd einer dem zu Gallata gleich/gemacht/ alle/ diese Nacht mit grossem Tumult vnnd getöß angebrennt worden.

Den 8. Julij hat der Beglerbeg auß Natolia 5. schöne Rossz mit allem darzu gehörigen Schmuck vnd Zeug præsentiert. 10

Ein Gyraffa/oder Camelopardalis/ein groß vnd klein Elefant/ vnd sonst andere Thier sind auffn Platz geführt worden/ so seltzame kurtzweilen getrieben/ vnnd sonderlich der ein Elefant getantzt/ das vielleicht vor zeiten eine vnglaubliche Sach zu hören mag gewesen seyn/hat er doch einen Fuß nach dem andern so artlich auffgehebt/ das nit anderst gewesen/als wann er tantzet/ Item sich gebückt/vnd gleichsam die Leut/ Türckischem brauch nach/gegrüsset/mit dē Proboscide oder langem Schnabel in ein Schaaff Wasser zu etlich mahlen griffen/vnnd so viel Wasser gefaßt/daß ers vber vnd vber auff sich gesprützt vnd gegossen/ꝛc. vnd dergleichen Sachen mehr gethan.

Der Spahihen 2. Partheyen zu Fuß/haben mit Stäblin vnd Polstern/wie oben den 6. 9. vnd 28. Junij gemeldt/gefochten vnd gekauckelt. 20

Deß Tartar Chan è Taurica Chersoneso Bottschafft/ hat im Namen seines Herrn 64. Knaben von 15. biß auff 20. Jar alt/alles Christen Kinder/verehrt.

Ein Türck hat Stein/Zigel/allerley jrrdene Geschirr/ vnd andere harte Sachen jme an der Stirnen vnd Kopff entzwey geschlagen vnd zerbrochen.

Die Arnautischen Soldaten/oder Gränitzer auß Albania/ haben zum Ringlein gerennet/ hernach mit dem Kröndlin gestochen/ aber sich gar schlim̃ gehalten vnnd schlechte Ehr eingelegt/ doch seyn zu letzt jhr 2. die es verbessern wöllen/ gegen einander gerennet/ daß sie stampiert/ vber vnnd vber gangen/ vnnd die Rossz todt auffm Platz blieben.

Den 9. Julij ist ein Arab auffn Colossum gestiegen/ vnd zum Wahrzeichen/ wie der obgemeldte/ein Fahnen darauff gesteckt. Araben haben zu Fuß mit fechten/ springen/vnd anderm/geradigkeiten erzeigt. 30

Die Spahy haben zu Rossz widerumb gerennet/vnd mit Bogen vnd Pfeilen allerley geschwindigkeit erzeigt/wie oben mehr gemeldt.

Vnd hat man also diesen tag den Bottschafften vnd fürnemmisten Türckischen Officiern an der Porten/ausser den Veziern/ Speisen auff vnd vorzutragen/ beschlossen vnd eingestellt/die Kurtzweil/Freud vnd Lust/ Zuschauwer vnnd Kurtzweiler auch/ von tag zu tag abgenommen/vnd stiller auffm Platz worden/ dann weil den fürnemmesten Leuten nicht mehr auffgetragen worden/ sind sie auch nicht in solcher mennig oder wol gar nicht hinab auffn Platz mehr kommen/ daher dann die Kurtzweiler nicht mehr so viel vberkommen als zuvor/ dieweil erstlich ein jeder Herr/ einem/ so jhme gefallen/ Geldt nach seinem Willen hinab geworffen vnd geschenckt. 40

Den 10. Julij/ sind viel Hirten oder Halter/ darvnter viel Agiamoglan auffn Platz kommen/ so in die 100. lebendige/vnd 20. geschlachte Kitzlin verehrt haben.

Die Araben mit einer Mummerey/ haben auff Arabische vnnd andere frembde Arten/ ziemlich wol vnnd artlich getantzt vnd gekurtzweilt/ vnnd haben die Fest von tag
13. Julij. zu tag abgenommen vnd zergangen/ dieweil auch den 13. Julij das gemeine Pöfel vnnd
14. Julij. Gesindlin/wie gebreuchig/täglich zu speisen eingestellt worden/vnd den 14. Julij zu Abend vngefehrlich vmb 8. Vhr/ dem Sultan Murath noch ein Sohn/ Mahmut genennt/geboren/ welches dem andern Bruder Mehemet nicht geringen schmertzen/ dem Vatter aber Freud erstlich/ wie er aber in 2. tagen hernach widerumb gestorben/ dem Vattern widerumb Leydt/vnd dem Brudern Freud vervrsacht. 50

17. Julij. Wie auch den 17. hernach ein ziemliche Brunst in Hauserli Carabanseray außkommen.

Auch

Auch den 18. Julij ein ander Tumult sich erhoben hat/welcher als baldt das gan- 18. Julij.
ze Hofgesind an einander bracht/vnd ein Blutbadt zugerichtet hette.

Dann nach dem der Subaschi/oder Profoß/etlich newlich auß den Itschoglan außgemusterte vnd gemachte Jspahi/in einer Tauern vnd Weinhauß/da sie gezecht/ beuretten/hat er den Gricchen so ein Wirt gewesen/herauß fordern lassen/vnd der vrsachen halben/daß er den Jspahien Wein geben/durch seine Janitzarn/die er zu seiner Hut allzeit bey sich hatt/nider ziehen vnd vbel mit Prügeln schlagen lassen/welches als einer von den Jspahien gesehen/Er herauß gelauffen/jhme Profoßn (der Supplicierenden Personen gebrauch nach) den Prügel küst/vnd vor den Wirt gebetten/der Profoß aber denselben Jspahi baldt einen Hund gescholten/vnd also mit Worten vnd Feusten zusammen kommen/daß deß Subaschi Janitzar einer/denselben Jspahi/denen sie sonst feindt seyn/mit einem Prügel in einem streych zu boden vnnd todt geschlagen/darauff die andern Jspahi seine Gesellen/wiewol zu spat für jn/zugelauffen/den Profossen vom Rossz bracht/den Bundt den sie/sonst von der weissen Farb vnd jhres Zeichens wegen in Ehren halten/auff die seitten gesetzt/jhme vnd den Janitscharen zu starck worden/sie vbel tractiert/hetten sie auch alle erschlagen/wann nicht deß Sultani ansehenlicher Stummer einer darzu kommen/der jhnen gedeutet/daß sie jhme nichts thun/ sondern für den Sultanum auffn Platz kommen solten/welchem sie dann gefolgt/vnd den Subaschi sampt den Janitscharen mit den Händen auff den Rücken gebunden/ also auffn Platz für deß Sultani Fenster auff den Atmeidan fast geschleyfft/auch jren todten Jspahi vnnd Gesellen mit getragen/allda auffn Platz nidergelegt/zu welchen dann die andere Janitscharen so zur Hut auffn Platz verordnet gewesen/kommen/jren gebundenen Mitgesellen zu hülff zu gelauffen/sie erledigen wöllen/daher dann ein ziemlicher Lärmen worden/dann die Jspahi vnnd Janitzaren gegen einander mit Prügeln/Stangen/Laden vnnd Brettern/so sie in der eil von den Bühnen vnnd Gerüsten weggebrochen (dann sie sonsten zu Friedens Zeiten keine Wehren bey sich tragen) auff einander tapffer zugeschlagen/vnnd weil der Janitzar Aga vnd Jspahiten Obrist einer auch darzu/ein jeder den seinen zum besten kommen/were baldt ein schön Fest zusehen darauß worden/wann nicht der Obrist Vezier vnnd Beglerbeg auß Græcia/die bey männiglich hoch angesehen/sich bey zeiten in der Person vnter sie gemacht/vnd mit bitten vnnd betten/solche schier zu grobe Kurtzweile gestillet hetten/vnd ist das Vnglück gewesen/daß es ziemlich spat vnd wenig Volck vnd sonderlich Janitscharen auffm Platz/vnd die Jspahi also den Janitscharn auff dißmal mit der mennig vberlegen gewesen/sonsten were ein schöner Actus einer Tragedien darauß erfolgt/ seynd jhr gleichwol ein 10. oder 15. todt/vnnd etlich verwundt vnnd geschädigt worden. Der Janitschar Aga Ferhat/so seinen Leuten/welcher weniger gewesen/tapffer zugesprochen/vnd nicht wöllen/daß sie den kürtzern ziehen/vnd den Spott darvon bringen solten/auch ein Caputschi Bassi/Item der Profoß/sind all mit Vngnaden von Diensten abgesetzt worden/vnd ist dem Sultano in Seraglio nicht zum kurtzweiligsten gewesen/angesehen/daß er jhme die Janitscharen zuvor mit abschlagung jhrer ordinari Gnad zu solchen Festen jhnen zu verehren gebreuchig/abgünstig gemacht/also daß sie jhme auch/mehr außstewrung vnd außwerffung deß Golts vnd Silbers vnter das gemein Pöffl/wie er dann etlich Tag gethan/eyngestellt haben/mit fürgeben/auff seine zuvor jhnen seines vnvermögens gethanen entschüldigung/daß er jhnen auch wol jhr ordinari geben kündte/weil er vnnütz so viel Golt vnd Silber verschwendte/dessen jhme niemandt Danck wüßte.

Den 19. Julij haben die Sultanin vnd das Frauwenzimmer/wie den ersten Anfang vnd Angang/also auch das End vnd Beschluß der Fest gemacht/vnnd sind also in den verdeckten Wägen in jhr Frauwenzimmer vnd alt Seraglio gefahren/wie den folgenden/den 20. Julij auch die Itschoglan oder Sultani Edelknaben. 20. Julij.

Den 21. Ditto/sind gegen Abend anfangs alle Zauschen von der Porten beruffen worden/welche auff dem Platz in jrem solenni habitu erschienen/vnd zu Fuß sich in ein Ordnung gestellt/da einer auß jhnen fürgetretten/vnd vor jhnen ein Zettel/darauff allerley gratulationes vnnd Glückwündschungen dem Sultano vnnd seinem Sohn/verlesen/darauff die andern Zauschen zu einem jeden Periodo vnnd Artickel/

wie auch zuvor alle andere Zünfften gethan / mit heller Stimme Amin Amin / das ist Amen geantwort / Desselben gleichen auch die Capitschi / hernach auch die 500. Tuluntschi / oder die in Leder seltzam gekleydte Platzmacher / mit jren Heutten / die man den auch außzahlt vnd begabt hat.

Den Janitscharen / so die gantze Zeit den Platz verhütet / hat Sultanus auch ein Seckel mit Ducaten vor sie / vnd 10. Kleyder / vor jhre Hauptleut geben vnnd schencken lassen / vnd ist man denselben Abend also abgezogen.

Den 22. Ditto ist der Sultan / sampt seinem Sohn sehr frühe vor Tags in grosser geheim vnd still (dieweil er sich befahret die Janitscharen möchten / wann sein Auffbruff lautmähr würde / sich zusammen rotten / jhme den Weg vertretten / vnd jr ordinari jrgendt mit einem Gewalt von jhme begehren) auffgebrochen / vnnd von wenig seiner Leut ohne sondern Rumor vom Platz in sein gewöhnlich new Seraglio vnd Schloß beleytet worden / vnd sind also die Fest / so mit solchem gewaltigen Apparata vnnd Bereytschafft angeordnet / vnd angefangen / so gar schlechtlich zerrunnen vnnd zergangen / vnd dermassen stillen vnd traurigen Außgang genommen / daß sich Sultanus schier zu heissen heimlicher verborgner weiß darvon weggestolen / vnd hetten baldt die Fest wegen deß Sultani newgebornen Sohns Todt / der Brunst / vnnd durch den Tumult der Spahy vnd Janitzarn / wie gemeldt / ein Tragicum exitum nemmen sollen.

DJe Præsenten / so dem Sultano auff diese Solennitet verehrt seyn sollen (wie es auch meistes theils dero wegen angefangen worden) hat man auff nahendt 2. Million Golts tariern vnd schätzen wöllen / vnd daß entgegen gewiß halb so vil auffgangen sey. Es ist aber nicht wol müglich / daß man eines jeden Verehrung in particulari so eigentlich specificieren vnd wissen kan / seittemal die Præsentirung vnd Verehrung nicht offentlich / sondern durch vnderschiedliche Mittel / als erstlich den Obristen Vezier / den Capi Aga / viel Stumme vnd Verschnittene / nach dem einer im Seraglio bekandt gewesen / dieweil niemandt selbst vor den Sultanum gelassen worden / geschehen.

NAchfolgende Bottschafften sind auch an statt jhrer Herrn vnnd Herrschafften / so zuvor von dem Sultano durch seine darzu abgefertigte fürnehme Legaten zu solchen Festen Solennitet vnd ordentlich geladen vnd ersucht worden / erschienen / vnd an jrer Herrn vnd Herrschafften statt præsentiert vnd verehrt.

Der Röm. Keys. Maiest. Raht vnd dazumal Orator vnd Bottschaffter daselbs / Der Wolgeborne Herr / Herr Friderich Brehner / Freyherr / ꝛc. welchen höchsternennte Röm. Keys. Maiest. jhr statt vnd Person auff dißmal auch / wie gleichßfalls sonsten daselben / zu repræsentiren darzu deputiert vnd fürgenommen / jhme auch mit zweyen Curiern das Præsent / so drey köstliche Halßbandt / fünff schöne andere Kleinater / darvnter etlich mit Bildtlin / vnnd 2. Medaglien oder Knöpff / mit schönen vnnd köstlichen in die 500. Edelgesteinen meistes theils Diamenten vnd Rubinen / etlich wenig Schmaralden / sehr künstlich versetzt vnd gearbeyt / mit vielen daran hangenden köstlichen grossen Orientalischen Perln / gewesen / zugeschickt haben / welches er Herr Orator dann / dieweil niemandts für den Türckischen Keyser selbs persönlich / in zeit wehrender Fest / sondern nur für den Obristen Vezier kommen können / so lang hinter halten / biß er nach außgang der Fest mit jr Keys. Maiest. Nuncio in der Person fürgelassen / solches sampt den Keyserlichen ordinari Præsenten in offenem Diuan jhme Türckischen Keyser zugleich verehrt hat / vnd ist solch extra ordinari Præsent von jnen den Türcken daselben in offenem Diuan nicht allein von 30000. biß auff 40000. Ducaten / sondern auch für ein solch Sache / die ein solcher Potentat dem andern schencken solte / geschätzt vnnd gehalten worden.

Die Frantzösische Bottschafft Monsieur Iaques de Germigny, nach dem sie ein Competentz wegen der Præcedentz mit der Röm. Keyser. Maiest. als König in Hungern / obgemeldtem Herrn Orator / sich anmassen / jr aber der Poß / auff vielfältig geschwindts vnd gehcimbs practiciern / doch nicht angehen wöllen / vnd sie erfahren / daß jhme

jhme Keyserlichen Herrn Oratori der erste Platz vnd Session/wie billich/vor allen andern Potentaten deputiert vnd eyngegeben/hat sie erstlich für den Türcken/ob sie sich wol darauff gerüst vnd versehen/auch jhre Leut stattlich kleyden lassen/einer/weiß nicht was erdichten Schwachheit vñ Kranckheit angenommen/vnd sich damit entschüldigt: hernach aber/vnd bey den Christlichen Bottschafften fürgeben lassen/Es were jhr von jrem König Befelch zukommen/bey dieser Solennitet nicht zu comparieren vnd zu erscheinen/dann dieweil Er König den Namen Christianissimo hette/so wolte sich nicht gebüren/daß er durch sein Gesandten solchen Heydnischen Ceremonien solte beywohnen/vnnd dieselben zieren/sondern seine Præsent/welches Uhrwerck mit Edelsteinen versetzt/vnd 6. Armbändl künstlicher Arbeyt/von den Türcken aber nicht sehr hoch geschätzt gewesen/erst nach Außgang der Fest vberantworten/welches Er Ambasciator auß Franckreich auch gethan/vnd solche Kleynot dem Obristen Vezier in einer Audientz zugestellt/vnd für den Türckischen Keyser dißmal persönlich nicht kommen.

Die Persianische Bottschafft/Ibrahim Han genannt/deß Königs auß Persia Schwester Sohn/ist lengst vor den Festen/auff anhalten vnnd viel zusagen deß Obristen Vezier Sinan Bassa/den Frieden (wo müglich) zu tractieren vnnd schliessen/mit mehr als 300. Personen ankommen/von Scutari auß Asia mit etlich wol armiert vnd gezierten Galleren ghen Constantinopol geführt/mit Schüssen vnnd einem herrlichen prächtigen Einzug empfangen/vnd sehr wol vnd ehrlich gehalten worden/welcher auch ein besondere Stelle oder Bühne von Brettern dieselben Tag erst wie sich die Fest angefangen/gegen deß Türckischen Keysers Fenster vber/zu nechst oberhalb der Musica vnd Spielleuten/eylends auffgeschlagen vnd eingeben/jr auch wie andern Bottschafft/jedoch viel mehr Speiß/dieweil sie auch viel mehr Leut gehabt/auffgetragen. Wie aber von den Persischen Grenitzen etliche widerwertige Zeitungen kommen/daß die Persianer etliche Beglerbegen vnd ansehenliche Türcken sampt jhrem Volck geschlagen vnd nidergehauwen haben solten/ist sie die Bottschafft nicht mehr erschienen/jhre Bühne auch den andern Tag nach solcher Zeittung/wie oben gemeldt/gantz vnd gar 2. oder 3. Stunden nidergerissen/vnd ein lange zeit in jrem Losament verwahrter vnd verwachtet jnne gehalten worden.

Deß Polnischen König Bottschafft Hieronymus Philippoßky/ist etwas spat/vnd da die Fest schon angefangen gewesen/kommen/die zween deß Tartar Chan Brüder/so der König auß Polen/an dessen Grenitzen/als sie an die Porten auß forcht von jrem regierenden Bruder fliehen wöllen/von den Kosacken auffgefangen/etlich zeit bey sich am Hof verwahrter gehalten/dieweil man von der Porten auß so offt drumb geschrieben vnd sie begert/mit sich bracht: welche zween Brüder aber von der Polnischen Bottschafft/ehe daß sie noch in die Statt kommen/abgefordert: besonders losiert/jnen ein theil von der Bühne/so für die Frantzösische Bottschafft/an der Seitten da die Persische Bottschafft gestanden/aber viel besser vnterhalb der Musica/vnnd schier zu End deß Platzes/allein/mit Bretter in der eil auffgeschlagen/eingeben worden: den andern theil hat die Polnische Bottschafft/jedoch mit Tapezerey vnd Teppichten schlecht geziert/inne gehabt: welche Bottschafft zu dem/daß sie die 2. Tartarn Gebrüder frey ledig bracht/noch vier Zimmer Zöbel/vnd vier Englische Hundt/in einer beym Obristen Vezier gehabten Audientz verehrt hat.

Deß Tartar Chan Taurica Chersoneso Bottschafft/hat im Namen jhres Herrn verehrt/64. Knaben von 15. biß vff 20. Jaren/so alles Christen Kinder gewesen/hat der Fest Ende nicht erwartet/auch nicht viel zugeschauwet/sondern nach dem sie jhr Præsent bey dem Obristen Vezier anbracht/widerumb in wehrenden Festen davon gezogen.

Der Herrschafft Venedig Bottschafft S. Jacomo Soranzo/so absonderlich nur von deßwegen dahin abgefertigt worden/ist sampt derselben Herrschafft allzeit zu Pera oder Gallata blieben dem Baylo/zu nechst vnterhalb an der Keys. Maiest. Bottschafft/dieweil der Frantzösische Ambasciator gar nicht/vnnd der Polnische langsam kommen/gestanden: hat in mitte der Fest sein Præsent/so an Silbergeschmeidt/Gülden stück allerley Sorten/seidenen Kleydern (der Türcken Schätzung nach ein 8000.

Ducaten

Ducaten werth) dem Obristen Vezier zugestellt / vnnd dißmals nicht für den Türckischen Keyser kommen können.

Der Herrschafft Raguß Gesandten / sind zu nechst den Venedigern gestanden / haben an Silbergeschmeydt / allerley Sorten Kleyder / vnnd weissen Wachßkertzen / in die 2000. Ducaten werth / verehrt.

Weyda auß Siebenbürgen hat durch seinen ordinari Agenten bey der Porten von Silbergeschmeidt in die 4000. Thaler werth noch vor anfang der Solennitet / wie mans dann von jhnen begert / præsentieren lassen.

Weyda auß der Wallachey / hat an Silbergeschmeid von Türckischer Arbeyt / Kleydern / auch von Gülden stück vnd Seiden / etwas stattlicher als die Siebenbürger / auch in die 4000. Ducaten verehret.

Weyda auß der Moldaw Jancula einen silbernen Springbrunnen / sampt etlich mehr silbern Geschmeid / in die 3000. Ducaten werth.

Vnd diese letzten haben die meisten jhr Præsent vor anfang der Fest / vnd so balde sie damit kommen / dem Obristen Vezier im Diuan zugestellt / vnd etlich auß jhnen als baldt widerumb weggezogen / vnd der Ceremonien anfang nicht erwartet. Die aber / so gewartet / haben jhr Stell vnnd Tractation nach den Ragusern ordentlich nach einander gehabt.

Was die fürnehmen ansehenlichsten Türckischen Bassien vnnd Officier gewesen / vnd auch præsentiert haben / die sind nun ein jeder an dem Tag da er solch sein Præsent gethan / oben bemeldt worden.

Ende der Beschneidung.

Deß

Deß Wolgebornen Herrn/

Heinrichs Herrn von Lichtenstein / von Nicolspurg/ꝛc. Röm. Keyſ. Maieſt. Abgeſandten/ꝛc.

Reyß auff Conſtantinopol/im 1584. Jar/
beſchrieben durch Melchior
Beſold.

IM Jar nach Chriſti vnſers Erlöſers Geburt/ als man zahlt 1584. Jar / hat die Röm. Keyſ. Maieſt. Rudolphus Secundus/ꝛc. zu Legaten gemeldts Jars / beſtellte Præſent zur Oſmaniſchen Porten zu lieffern / den Wolgebornen Herrn / Herrn Heinrichen / Herrn von Liechtenſtein vnnd Nicolſpurg / ꝛc. der Fürſtl. Durchleucht. Ertzhertzog Matthias zu Oſterreich / ꝛc. Obriſten Camerer/abgefertigt.

Als nun wolgedachter Herr die Præſent / auch andere zu ſolcher Reyß gehörige Notturfften von jhr Keyſ. Maieſt. völliglichen empfangen: haben ſich jhr Gnad nach gewöhnlichem Brauch/ gen Hof verfügt / vnd von dreyen Höfen der Durchleuchtigſten Fürſten/ Ernſten/ Matthias/ vnd Maximillian/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ ꝛc. Vrlaub genommen: da Hochgedachte Fürſten mit dem Herrn Geſandten geredt / vnd jme/ſampt der gantzen Geſellſchafft/vnd Dienern/viel Glücks vnd Heyls auff die Reyß gewündſcht: auch einem nach dem andern/ die Hand gebotten. Auguſtus/am 26. Tag.

Gleich hierauff hat der Herr Abgeſandte ein ſtattlich Pancket zu Wien im Landhauß gehalten/darbey viel anſehenlicher Herrn geweſen. 27.

Baldt auff dieſes / hat ſich ein jeglicher gnugſam zu rüſten gehabt: wie dann gemeiniglich geſchicht/ wenn es zum Auffbruch kompt. 28. 29.

Endtlich ſeind wir von Wien außgezogen etwas ſpat / vnd das darumb / daß viel Herrn das Frühmal mit vns auff dem Schiff genoſſen. Es iſt vmb drey Vhr nach Mittag geweſen / da man vom Land geſtoſſen / vnnd denſelbigen Tag ſeynd wir nicht weiter kommen / dann ghen Viſchamünd/ auff drey Meiln von Wien/da das Waſſer Viſcha in die Tunaw fleuſſt. 30. Viſchamünd.

Deß andern Tags vmb 9. Vhr vor Mittag haben wir Preßburg erreycht / allda das Frühmal eingenommen / auch ziemlich ſpat abgeſcheiden. Darumb aller erſt Sontags zu Mittag ghen Comorn kommen. Da hat man als baldt Bottſchafft ghen Gran dem Sanzackbeg daſelbſten gethan / wie daß der Keyſerlich Abgeſandter vorhanden. Deßwegen er Verordnung thun ſolte/ daß derſelbig auffs ehiſt / ſampt den zugeordneten Perſonen/auff vnd angenommen würd. 31. Preßburg. September. 1. 2. Comoron.

Ehe vnd aber Antwort vom Begen kommen / ſeynd wir mitlerweil zu Comorn hin vnnd her ſpatziern gangen/ vnnd die Gelegenheit deß Orts beſichtigt/ beſonders die Veſtung ſampt dem Marckt. 3.

Die Veſtung iſt ſtarck vnnd wol erbauwt. Ligt hart an der Tunauw / auff einer Seiten: auff der andern laufft das Waſſer / die Wag / für: vnnd fleuſſt allhie / vnten am Spitz oder Eck deß Schloſſes / in die Tunauw: welches dann den Ort vber die maſſen befeſtigt. In dieſem Schloſſ ligt ordinari ein Fendlin Teutſcher Knecht/oder zwey. Iſt auch mit allerhand Kriegsmunition ſehr wol verſehen. Im Marckt oder Stättlin / ligen etlich hundert Naſadiſten / ein Vngriſch Kriegßvolck / deren Waffen vnd Wehren allein ſtehen auff halbe Spieß/vnd einer Tartſchen: vnd laſſen ſich allein zu Waſſer in den Naſaden / ſo ein ſondere Gattung Schiff/ gebrauchen. Vber beyde Nationen iſt damals Oberſter geweſen / Herr Andre Kielman von Kielmanseck vnnd Heuelein / ꝛc. dem hernach im 1588. Jar / die Verwaltung deß Feldöberſten Ampts in Obern Vngarn/befohlen worden. Veſtin zu Comoron. Naſadiſten zu Comoron. Naſaden.

So baldt nun Kundtſchafft kommen / daß die Türcken vnterhalb Comorn/ am gewöhnlichen Ort / vnſer warten: ſeynd wir gleich von Comorn verruckt/vnd den 4.

Türcken

Türcken zu gezogen. Da hat man auff der Vestung mit dreyen grossen Stücken loß gebrañt/vnd hat vns das Kriegßvolck gleytet/die Teutschen zu Landt/ bey 300. Mann starck/ die Nasadisten zu Wasser auff der Tunauw mit 19. Schiffen. Vnd auff einem jeden Schiff waren 28. Personen/ streitbarer Leut/ die auch ausserthalb deß Streits/ rudern. So dañ zween Waida oder Hauptleut. Im vordern theil eins jeden Schiffes lagen zwey kleiner Stücklein/ die man auff alle Seiten mit Vortel rücken vnnd richten kan.

Wie starck der Herr Gesandter begleyt worden auff die Grenitz.

Als wir nun gehörter gestalt von Comorn auffgebrochen/ haben wir vngefährlich auff einer halben Stund Weges/ oder nicht so lang/ vnterhalb Comorn die Türcken angetroffen: welche da mit jhren Schiffen angelendet hatten/ vnnd zu Land vnser warteten/ biß wir auch zugelendet.

Da man zu beyden theilen auffm Land war/ vnd beyder seits zusammen gangen: haben vns die Türcken empfangen. Der Beg von Gran schickte an seine statt/ seinen Kihaia oder Hofmeister/ ein verschmitzten Mann anzusehen/ doch Höflich. Ausserthalb dessen/waren die andere Türcken/gemeine Leut/ vnnd kamen doch auch mit sonderer Solennitet/ hatten bey sich neun Schiff/ auch Nasadisten: vnsern Schiffen/ mit Leuten/Spiessen/Tartschen/ allerdings gleich: allein da die vnsern auff jedem Schiff zwey Stücklein Geschütz/hatten sie nur eins.

Türckisch Nasadisten.

Als man nun einander empfangen/ hat man das Frühmal genommen an demselbigen Ort. Deß Begen von Gran Hofmeister ist bey dem Herrn Gesandten an der Tafel gesessen.

Nach gehabter Malzeit/ hat man von Land gedruckt. Da brañten vnsere Teutschen Schützen zu Land loß/ in guter Ordnung/ vnnd thatens zum andern mal. Die Türckischen Schützen erzeigten sich auch/ so gut sie kundten/ auch mit den grössern Stücklein/ neben den Handtrohren. Da wir ein wenig fort ruckten/ theten sich vnsere Nasadisten mit jhren Schiffen von einander/ vnd brannten mit den grössern Büchsen loß/in einer zierlichen Ordnung: also/daß es sahe/ gleich als ob ein Mauwr vom rauch vber die Tunaw gemacht.

Zu beyden Theilen brauchte man Spiel/ oder Music: die vnsern Drummeten vnnd ein Heerpaucken/ die Türcken auch ein kleine Heerdrummel/zwo Feldtrummen/ vnnd kleine Drummeten wie Schalmeyen: welche Instrument sie alle zugleich brauchen/vnd verlassen ein ziemlich vnlieblichen Thon. Wie aber dem allem/ vermeynen sie sie jhr Sachen nicht schlechtlich angriffen haben. Es hat sich auch der Oberst zu Comoron/obgedachter Herr Kielman/hören lassen/so lang er der Enden im Befelch/were kein Keyserlicher Legat nie so stattlich empfangen worden.

Gran.

Zu Abends/etwan vmb vier Vhr/kamen wir zu Gran an: vnd weil es etwas spat/ ward nichts bey dem Begen daselbst/von jhr Maiestet wegen/verricht. Jedoch that er/ der Beg/ wol die Verordnung/ daß auff vnsere Schiff alle Victualien/ Wein/ Brot/ Hüner/Gänß/Fleisch/Fisch/vnd anders/gnugsam gereycht wurde.

Türckisch Music.

Nach dem Nachtessen/erzeigte sich widerumb die Türckische Musica/gleich in der Form vnd Kunst/ wie sie sich vnter Comorn bey dem Empfang erwiesen hatte. Neben denen stunden auch auff/ zween Zigeyner/ deren einer spielt auff einem Instrument/ einer Lauten fast gleichförmig/ wirdt am Kragen auch griffen/ beym Sternen gerührt wie ein Zittern. Man möchts ein Türckisch Quintern neñen. Der ander spielte auff einer Geigen/ den vnsern gar vngleich: vnnd ist auch der Thon vnd Harmonia gedachter Instrumenten nicht aller dings fast eben vnd just/ jedoch der Türckischen vorgeübter Feld Musica für zuziehen/der Resonantz vnd besserer zustimmung halber.

5. Septemb.

Deß Morgens frühe vmb 6. Vhr/ schickte der Sanzac beg zu Gran acht schöner Pferd zu den Schiffen: darauff ritten zu vorderst der Herr Legatus/so dann etliche deß Herrnstands: die andern giengen vorm Herrn/ par vnnd par/ zu Fuß. Vnnd war die Ordnung/in dero man für den Begen kam/ wie folgt.

Erstlich ritten die vom Herrnstandt vornen her. Hierauff folgten die Jungen/ vnnd andere Diener/ auch die Officier auff dieser Reyß. Als dann die vom Adel/ vnnd auff sie ritte der Herr Legat. Gleich vor jm giengen die Cammer Jungen/deren vier vom

Adel:

Adel: der eine/mit einem Türckischen Säbel: der ander/mit einem Busican: der dritt/ mit einem Schakan: der vierdt/ mit einer Hungarischen Hacken. Neben dem Herrn Legato gieng der Hofmeister: hinter jm etliche Türcken: vornen/ vor vnsern Leuten allen/ zween Janitscharn. Neben dem gantzen Gesind/ritte deß Begen Hofmeister. Gesagtes Begen Hof ligt mehr dann ein viertel Stund gehens vor dem Thor/ da vnsere Schiff gehalten haben.

Als wir nun für den Begen kommen/ hat der Herr Legat ein Schreiben von der Röm. Keys. Maiest. jhm vbergeben (so er mit Reuerentz angenommen) vnnd darbey Wellisch geredt/welches in Vngarisch verdolmetscht worden. Darauff hat man jhm ein Præsent fürgestellt/waren zwo Gießkannen/ vbergüldt: so dann etwas an Thalern in Gelt. Nach diesem/trugen deß Begen zween Diener zwo kleiner Schalen vmb/mit Türckischem getränck/das sie Tscherbet nennen/ angefüllt: vnnd gaben vns darvon zu trincken. Dieses Getränck ist von Wasser/Honig/vnnd etwas Zucker angemacht/vnd fast vnlieblich zu trincken. Vnd da es nit so ein warme zeit gewesen/vnd in dem Tranck kalt Eiß gelegen/ solches einem sehr widerstanden were: nicht anderst/ als ob einer ein Purgation hett sollen einnemmen. Tscherbet der Türcken.

Als wir vom Begen abgeschieden/ warteten gleich vor deß Begen Behausung oder Hof die Zigeynerischen Spielleut/ von denen oben gesagt/ vnd giengen gleich vor dem Herrn Legaten her/mit jren Spielen/vnd sungen darein/ biß zu den Schiffen.

Ehe vnnd aber wir zu den Schiffen kamen/führte man vns zuvor in das Schloß zu Gran/so gleich ob der Statt/ auff einem ziemlichen Berg ligt/ vnnd ist vorzeiten ein Ertzbischofflicher hoher Stifft gewesen. Sonst ist an dem Ort nichts namhafftes zu sehen/ dann allein die Thumkirchen/ da ein neben Capell von lautterm Marmorstein inwendig gebauwet. Vnnd findt man auch in dieser Kirchen noch ein Crucifix gemahlet. Ist ein wunder/daß es die Türcken leiden. In diesem Schloß hat es auch ein Brunnen/so doch das Gebew auff einem lautern Felsen ligt. Es wirdt aber das Wasser von der Tunaw auff den Felsen hinauff geleytet. Man hat vns auch vnten den Trieb der Wasserkunst gewiesen. Schloß zu Gran. Thumkirch.

Als wir dieses in einer eil besichtigt/haben wir vns wider zu den Schiffen verfügt/ vnd als bald von Land gestossen. Es hat vns auch der Beg mit der anzahl Schiff/ so er vns empfangen/geleyten lassen.

Zu Mittag seind wir zu einem Marckt angefahren/ einem Vngarischen Herrn zugehörig/ Herr Emerich Fargatz genannt. Der Marckt heisst Maroz/ vom Jouio in seiner Histori Marusium genannt: vnnd ligt fast gegen demselben vber/ jenseit der Tunauw/ auff einem Berg/ das Schloß Wissegrad. Zu Maroz haben wir vnsern Mittags Imbs eingenommen/ vnnd wurden dem Herrn Gesandten von den Christen daselbst/ so den vnsern eben als wol/ als auch den Türcken gehuldigt/ etlich Præsent von Wein/Weißbrot vnnd Obs verehrt. Von dannen seind noch drey Meil biß ghen Ofen. Maroz. Jouij Marusium. Wissegrad.

Gegen Abend zeit haben wir Ofen ersehen. Da hat vns Sinan Bassscha daselbst/ zwentzig Schiff entgegen geschickt. Als die vns etwas näher zukommen/ haben sie sich von einander getheilt/ vnnd die breyte der Tunauw eingenommen/ darauff loß gebrannt. Dagegen haben vnsere Geleyts Türcken auch in guter Ordnung abgeschossen/ als baldt wider geladen/ vnd etlich mahl auff einander Rauch geben. Bey diesem Empfang seind vngefehrlich dreyssig Schiff gewesen. Darumb es auch ein lustig Ansehen gehabt. Diesen Abendt ist zu Ofen nichts verricht worden. Der Bassscha schickte etliche Præsent von essingen Speisen. Vnnd lächerlich war insonderheit/ daß/ wann die Türcken etwas zu deß Herrn Legaten Schiff brachten/ wolten sie es nicht von Handen geben/ es hetts dann zuvor der Herr gesehen/ wie gering es auch war. Sonsten ist zu der Küchen alle notturfft dargereycht worden. Ofen. Wie die vnsern zu Ofen empfangen.

Deß andern tags frühe kamen die Türcken zu deß Herrn Schiff/ etliche reitend/ vnnd führten auch andere schöne Pferd mit sich. Darauff ritten/ der Herr Gesandter/ vnd etlich vnter vns/ vnnd kamen in deß Bassscha Losament. In der Gassen 6. September.

der Vorstatt/hervnten an der Tunaw gelegen/da man zu deß Basscha Hof gehet/stunden zu beyden seiten Kriegsleut: auch in seinem Hofe biß auff die dreyssig Genitscharn. Ferner hat es drey Abstöß/da allzeit viel Leut seind/ehe man in deß Basscha Saal kömt. Ist ein schlechts Gebew. Gerings vmb jn her/sassen sein/deß Basscha/ fürnemste Leut/ Geistlich vnd Weltlich/in köstlichen Kleydern. Vor dem Banck/ da der Basscha saß/ waren auff dem Boden Teppich gespreytet. Er/ der Basscha/ saß in der mitte/ leynet sich an ein rohtes angeschlagen Tuch. Vnsern Herrn ließ er zu sich setzen/ auff einen sondern Stuel/ausserthalb seins Bancks.

Wie der Basscha deß Keysers Schreiben entpfangen.

Als nun der Basscha der Röm. Keys. Maiest. rc. schreiben/ an jn lautend/ vom Herrn Abgesandten empfangen: hat ers als bald geküsst/ vnd gleich vber sich an seinen Türckischen Bundt/ zu anzeigung sonderer Reuerentz/ gehalten. Vnnd da man zu beyden theilen nach notturfft mit einander geredt/ vnnd jhme sein Verehrung vberlieffert: hat der Basscha vnserm Herrn widerumb ein gülden Stück/ in gestalt eins Türckischen oder Vngarischen Mente gemacht/ verehrt: vnnd ward jhm als bald sein Mente von Dienern abgenommen/ vnnd an statt desselben/ dem Basscha zu ehren/ das geschenckte Kleyd angelegt. Da wir nun auß deß Basscha Saal gangen/ ist der Basscha auch gleich auffgestanden/ vnnd in ein sonders Zimmer sich begeben. In dem er also vber den Saal gangen/ seind alle die jenigen/ so vmb jhn her gesessen/ auffgestanden: vnnd haben ein lauts frolockendes geschrey vnnd getümmel außgestossen/ darbey sie ein sondere Ehrerzeigung gegen dem Basscha verstehen wöllen. Vber die Personen der Türcken/ so vns zu deß Basscha Hof geführt/ haben sich auch erzeigt drey Türcken mit rohten Fahnen/ die sich selbst hatten auffgeschnitten an jhren seitten/ vnnd durch die auffgeschnittene Haut die Stangen der Fahnen gezogen/ vnnd sie also auffrecht getragen. Neben diesen/ fanden sich auch andere mehr/ die sich selbst gleichermassen an jhrem Leib mutwilliglichen verletzt. Der eine stieß ein Säbel durch die Haut/ der ander ein Büchsen. Etlich stachen sich selbst in die Köpff/ vnnd setzten Federn darein/ vnd tantzten vor dem Herrn Ambassador her/ biß an die Schiff. Dann es war auch Seitenspiel da/ fünff Lauten/ vnnd zwo Geigen/ auff Türckische Manier. Warumb aber die Türcken solche Sachen vor vns getrieben/ vernim̃ ich die vrsach zu seyn/ daß sie zu verstehen geben wöllen/ wie sie jren Herrn so lieb vnd werth halten/auch jhme so trew seyn/ daß sie zu erweiterung dessen Herrligkeiten vnd erhöhung/ kein gefahr meiden noch fliehen wöllen. Es habens auch sonsten die Türcken im brauch/ daß sie sich selbst in die Haut schneiden/ auff deß Türckischen Keysers/ oder auch der Basscha gesundheit.

Von mancherley Deli.

Folgends gegen Abend/ als die Hitz etwas nachgelassen/ kamen etlich Ringer für deß Herrn Schiff. Die seind von halbem Leib gar nacket vnnd bloß (wie auch die jenigen/ so die Fahnen getragen/ vnnd sich selbst verletzt) vnnd einer vnter diesen Ringern/ muste die andern alle mit Ringen bestehen. Warffen vnnd stiessen einander ziemlich starck: also/ daß auch bey etlichen der rohte Safft herab lieffe. Sie/ die Ringer/ waren schwärtze/ scheußliche Türcken/ als wann sie etlich tag auff dem Rad gelegen. Da sie das Ringen vollbracht/ lieff der eine/ so die andern alle bestanden/zum Herrn Ambassador in das ober Schiff hinauff/da sein G. hinauß jhnen zugesehen hatte/mit seiner emblösten schwartzen Haut/vnnd blutigem Kopff/küsste die Hand/ neigte sich gegen deß Herrn Füssen: darbey er zu verstehen gab/ daß sie diese vbung seinethalben fürgenommen. Darvmben auch jhnen auß befelch deß Herrn vom Hofmeister etwas Gelts verehrt worden.

Türckisch Ringer.

Nach diesem/kam ein kleiner Bub/ der tantzte auff Türckisch/ vnnd that etliche wenig gaucklerische Sprüng/ vnnd lieff auch gleichsfalls/wie der vorige Ringer/zum Herrn hinauff/sich darbey anmeldende/damit jm ein Geltlein ertheilt würd.

Gegen vntergang der Sonnen/ fuhr der Basscha auff der Tunauw in einer kleinen Galeen spatzieren. Nicht sonders lang hernach/ da sie wider wolten zulenden/ vollbrachten sie ein Schiessen/ fast nur von Handrohren. Auch schossen die andern Türcken/ so nach deß Basscha widerkunfft/ auff die Schiltwacht zugen/ jener seit der Tunaw.

Nachfol-

Nachfolgenden Tags führeten vns etliche Janitscharn in die Statt / das man vns zuvor nicht vergünnen wolte: weil sie fürwandten / daß man die Türckische Bottschafft zu Wien auch nicht jres gefallens vmbher ziehen lasse. 7. Septemb.

Die Statt ligt auff einem Berg / sampt dem Schloß. Ist gar auff Teutsch gebauwet / von steinnen Heusern. Die Janitscharn führeten vns auch in der Christen Kirchen / so der Enden ist / welche vnterscheiden. Den Chor haben inn / die Ragusecr / vnnd andere Welschen / so wegen jhrer Handthierung zu Ofen wohnen vnnd sich auffhalten. Vnnd celebrirn dieselben auff Catholisch. Den andern vnnd grössern theil der Kirchen haben die Euangelischen inn / vnnd seind Vngarn. Haben auch ein Schul darbey / da sie die Kinder in der Lehr vnd Schreiben vnterrichten. Als wir deß Mittags zu Tisch sassen / sahen wir den Bassha für vnsere Schiff in den Türckischen Tempel / so ausserthalb der Statt gelegen / reitten in grosser Herrligkeit. Vornen her ritten etliche seiner Hofleut. Auff die folgten die Trugsessen / in rohten hohen Hüten. Die giengen zu Fuß / vngefehrlich auff die fünff vnnd fünfftzig. Darnach kamen die Janitscharn / biß in die hundert / auff die etwan acht Laggeyen / theils in silbern vnd vbergülden Hüten. Nach denen ritte der Bassha selbst allein / in einem grünen güldenen Stück / vnd seine Cämmerling. Statt Ofen. Christen Kirch daselbst. Schul. Deß Bassha Außritt.

Als der Bassha wider auß dem Tempel oder Meschit heimkommen / hat er widerumben nach dem Herrn Ambassader geschickt / weitters mit S. G. etlicher Sach halben sich zu vnterreden. Vnnd haben den Herrn deß Bassha Diener mit zweyen kleinen Schiffen geholet. Dann deß Bassha Hauß auff die Tunaw hinauß gehet. vnd war etwan zween Büchsenschüß von vnsern Schiffen gelegen. Bey dem Bassha waren S. G. auff drey Stund / hatten niemands bey sich / dann den Hofmeister / vnnd zween Cammerjungen. Wir andere blieben in den Schiffen. Der Herr kame gleich vor dem Nachtessen wider zu vns.

Zu Nacht vollbrachten die Türcken wider ein Schiessen / so diß vnnd jenseit der Tunaw zu Schiff Wacht hielten.

Es ist auch bey vnsern Schiffen ein Türckisch Bad gewesen / darein viel der vnsern nach dem Nachtessen giengen zu baden / vnnd habens sehr gerühmet von güte vnnd schöne wegen / wie es auch vber die massen mit lustigen Brünnlein geziert. Dann die Türcken viel vnd gern baden / darumb auch etwas lassen darauff gehen. Türckisch Bad.

Deß andern tags gar frühe / ritt der Bassha ins Feld / auff ein Ringlein rennen (wie man fürgeben) in grosser anzahl seiner Hof vnnd Dienstleut / also / daß sich in zahlung deren / als sie wider zu Hauß ritten / 600. vnnd etwas mehr Pferd befunden. Führeten kein andere Wehr / dann Säbel. Item / giengen auch vor dem Bassha bey 300. Janitscharn mit langen Rohren / vnnd hatten jhre gewönliche Hüte nicht auff. Vnd ich verstehe auch / daß sie solche Hüt / wann sie mit dem Bassha ins Feld ziehen / zu Hauß lassen. Nach dem Bassha ritten vber die 400. Hussärn mit jren Copien vnd Dartschen. Sonsten seind die Laggeyen / Cammerer vnnd Jungen / in jhrer Ordnung geritten vnnd gangen / wie ich zuvor bey der andern Tempelfahrt vermeldt hab / durchauß zween vnd zween bey einander. 8. Septemb. Statlicher Außritt deß Bassha.

Nach Essens seind viel vnter vns ghen Pest hinüber gangen / dieselbige Statt auch zu besichtigen / welche gleich gegen Ofen vber / jenet seit der Tunaw / gelegen / vnd ein Schiffbrücken hinüber hat / die 600. Schritt lang / vnd auff 64. Schiffen geschlagen. In dieser Statt wohnen auch viel Christen / vnnd nehren sich allerley Handthierung / neben den Türcken. Pest. Schiffbrücken zwischen Ofen vnd Pest.

Zu Nachts haben die Türcken auff der Schiltwacht abermals geschossen / vnd sonsten auch Ragetlin vnd Feuerwerck geworffen.

Am Sonntag haben wir wol vermeynt / wir würden desselben tags von Ofen auffbrechen. Weil aber ein ziemliche Vngestüme vom Wind auffgestanden / seind wir den tag noch still gelegen. Derhalben vnser etlich vervrsacht worden / als sonsten nichts mehr zu sehen / widerumb in das Bad zu gehen. Da haben wir in der warheit ein schön Fürstlich Bad gesehen / so von Natur warm / vnnd nicht mit Holtz gewärmt wirdt: sondern von jhm selbs so heiß / daß einer es schwerlich erleiden kan. Es 9. Sonntag. Thermæ zu Ofen.

Beschreibung deß warmen Bads.

wirdt auch der Ort an jm selber von den Türcken gar sauber vnd reyn gehalten. Vnnd warten sie den Badleuten sehr wol auß/mit wasschen/reiben vnd abtrucknen. Vor dem rechten Bad / hat es auch ein gemein Bad / so vnter freyem Himmel / vnnd den armen Leuten zu gutem erhalten wirdt. Ehe man in das Bad gar hinein kompt/ hat es vorauß sen ein schönen weiten Saal/ darinnen man sich außzeucht: vnnd stehet in der mitte deß Saals ein Brunnen. Darnach kamen wir in das rechte Bad/das sicht nun einer Kirchen oder Capellen ähnlicher/dann einer Badstuben. Erstlichen hat es ein Bad / Kessel oder Waag/so nur biß an den Hals gehet/ in rechter erwündschter wärme. Wer da wil/ kan darinnen schwimmen. Der aber etwas forchtsam/ vnd deß schwimmen vnerfahren/ kan wol darinnen vmbher gehen/oder aber sitzen/so tieff er wil. Dann es hat drey Staffel hinvnter (verstehe im warmen Wasser) darauff man sitzen kan. Vmb dieses Bad oder Kessel kan man gerings weiß herumb gehen / vnnd hat viel lustiger Brünnlein an den angewandten Orten gehauwen / darauß auch warm vnnd kalt Wasser neben einander laufft. Die recht Brunnstuben oder Waag / ist von vberzientem Kupffer gedeckt / nicht anderst / dann wie man bey vns den Rundellen pflegt Hauben auffzusetzen. Dieses Gedach hat viel Löcher / darvon man in dem Bad vberflüssig Liecht oder Helle hat. Der Kasten / darinn das Wasser begriffen / ist von Marmorstein gemacht / wie auch bey nahe das gantze inwendig Gebeuw. Neben diesem jetzt beschriebenen Kasten/ hat es auch bey seits kleine neben Kästen / oder Kessel / dem grössern sonst aller dings gleichförmig: aber von Marmorstein verschlossen / als ob es sondere Bäder weren. Man gehet durch Thüren hinein / darfür aber nur ein Tuch geheneckt wirdt. Als wir etwan auff ein halbe Stund gebadet/eilten wir widerumb den Schiffen zu / vnd kamen zum Nachtessen.

Verehrung eins Gefangenen.

Bald darauff brachten die Türcken / als wir noch vber Tisch sassen / ein gefangenen Christen / so ein Teutscher / vnnd von Leiptzig bürtig. Den verehrt der Bässcha vnserm Herrn Ambassador zum Abschied. Der arm Gefangene lobte Gott von Hertzen / vnnd danckte auch dem Herrn Abgesandten. Dann er sein Gnad ein sonderlich mittel von Gott verordnet / seiner erledigung zuseyn vermeynt : vnnd sagte auch / jhn bedüncke / wie er jetzt im Himmel / vnnd von neuwem geborn wer. Es bate wol der Herr für einen / so zu Canischa ein Bauwmeister gewesen / Arconat genannt / vnnd zu Ofen in Gefengnuß ward verwaret: aber man kundt auff das mal nichts verrichten.

10. Septemb.

Nach diesem seind wir ein mal von Ofen abgeschieden. Da hab ich gesehen/ wie man die Schiffbrücken/von deren oben gesagt/ein wenig aufflösen müssen: damit vnsere Schiff durchfahren kündten. Vnnd ist nicht wenig gefahr darbey. Gleich ob der Schiffbrücken lendeten die Türcken wider auff ein neuwes zu / vnnd führeten vnsere Schiff mit Seylern vom Land hindurch.

Ehe dann ich aber jetzt weiter fortschreite / wil ich allhie verzeichnen alle die Personen/so mit dieser Bottschafft ghen Constantinopol gezogen seind. Dann daß ichs biß hero nicht vermeldt/ist die vrsach/weil die Sag gewesen / es würde der Bassscha von Ofen nicht alle passiern lassen. Dann bey keiner Bottschafft/sonderlich so allein die Præsent gelieffert / nie so viel Leut gewesen seyn sollen. Weil aber wir zu Ofen alle durchkommen/kan ich desto gewisser die Personen verzeichnen.

Herr Heinrich / Herr von Liechtenstein vnnd Nicolspurg / ꝛc. Röm. Key. Maiest. Abgesandter.

Folgen die Personen / so an deß Herrn Ambassadors Tafel gesessen.

Herr Carl von Dietrichstein / Freyherr zu Holenburg vnd Finckenstein.

Herr Wolff Vngnad/Freyherr zu Sonneck.

Hans Vlrich/Herr von Starhemberg.

Sigmund Ludwig/Herr zu Polheim.

Herr Hans Bernhard von Lembach.

Görg Hartman/Herr von Liechtenstein / deß Herrn Ambassadors Bruder.

Herr

Herr Steffan von Rewa/ ein Vngar.
Hans Lewenklaw.
Antoni von Stamp.
Georg Rothuet.
Hector von Eltz/ Hofmeister.
Georg Andre Freyherr von Bucheim.
Wilhelm von Dietrichstein.
Frantz Georg Oberdorff.
Melchior Besolt.
Maximilian Mager von Furstatt.

Die Cammer Jungen.

Wolff Martin Heyden/ zum Dorff.
Joachim von Buchta.
Christoff von Glaubitz.
Burckhart Löffelholtz von Kornburg.

Folgen die andern Officirer/ auch die sonsten auffgewart/ vom Adel/ vnd andere.

Hans Jacob Egloff/ Stallmeister.
Hans Burckleitner/ Kuchelmeister.
Karl Heyden/ Kellermeister.
Item/ ein Vngarischer Schneider.
Horwat Peter/ Dolmetsch.
Georg Gartman/ Tafeldecker.
Barthlome Gebhart/ Apotecker.
Martin Michel/ Balbierer.
Magnus Kornblum/ Goltschmidt.
Item/ ein Vngarischer Trummeter.
Item/ ein Schmidt.

Ausserhalb deren/ haben auff S. G. gewart.

Jacob Mülich.
Victor Rehlinger.
Georg Rauch.
Hans Basilius von Hohenwart.
Christoff Werius.
Johannes Staffeld/ der sich Procurator genennt.

Folgen der Herrn Jungen/ vom Adel/ vnd andere.

Hector von Ehrenaw.
Caspar von Abschatz.
Michel Himperger.
Deß Herrn von Lembachs Jung/ ein Poläck.
Christoff Sigmund von Pranck.
Wilhelm Brom/ ein Preuß.
Christoff Leupart.
Ernst von Schlichting.
Friderich von Nowigk.
Jacob Artner.
Melchior von Zedlitz.
Jonas von Redern.
Sigmund von Paradeiß.
Wolff Lambeck.

Item Köche/ Meister Hans Rinner/ Meister Greger/ deß Herrn von Aitzing Koch. Vnd zugebne Köch/ Steffan vnd Michel Rotman. Item/ ein Einkauffer.

Item/ seind gewesen in einer Summa/ der Gutscher vnd Vorreitter/ 33. oder 34. Personen.

Der Roß oder Pferd in alles/ 66.

Also seind wir jetzt hie erzehlte Personen mit einander von Ofen hinweg gezogen/ vnd haben vns die Türcken widerumb mit sechs jhrer Schiff (ohn vnser fünff Schiff/ dafür sie die jrigen gespannt vnd angebunden) gleytet/ durch Rudern fortgezogen/ vnnd geführt. Auch seind vns/ ein Beg/ Türckischen Herrn Stands/ drey Tzauschen/ vnnd drey Janitscharn/ als Gleytspersonen vnnd Führer/ zugeben worden: die mit vns biß ghen Constantinopol ziehen solten. Gleytsleut.

Auff das Frühmal seind wir ghen Ratzkowi oder ghen Ratzenmarckt kommen/ welcher Ort noch von den gehuldigten Vnterthanen/ das ist/ die zugleich dem Türckischen Sultan/ vnd der Cron Vngarn/ Tribut reychen. Vnd seind diesen tag an diesem Ort still gelegen. Ratzkowi.

11. Septemb. Pari. Deß andern tags seind wir in aller frühe auffgewesen / vnd in eim fahren biß ghen Pari kommen / welchen Ort wir etwan vmb zwey Vhr nach Mittag erreycht / vnnd gleichsfalls allda deß tags still gelegen. Angezogene Flecken seind noch von den gehuldigten Baurn. Darumb auch was daselbst von Christen vorhanden / essige Speiß hergeben haben müssen.

12. Tolna. Nachfolgenden tags seind wir vmb Mittagzeit ghen Tolna kommen. Ist ein schöner Marckt / oder Vngarische Statt / da allerley sachen wol zu bekommen: vnnd ist (wie ich verstanden) der letzt Ort von den gehuldigten Vnterthanen. Es hat auch gar viel Christen daselbst / also / daß sie auch ein eigne Kirchen innhaben / vnnd halten ein Euangelischen Prediger oder Kirchendiener. Deß tags seind wir auch allda still gelegen / auß vrsachen / daß wir vnsere Schiff auff zween tage musten prouiantiren. Dann fürbaß hinvnter nicht solche Flecken oder Oerter angetroffen werden / da allerhand Speisen vnnd Wein zu finden. Wie wir dann deß andern tags allbereyt gesehen / daß an beyden Gestaden der Tunaw lauter Gehöltz vnnd Gestäud / durch schöne lustige Auwen seind: welche gleichwol ohn zweiffel sumpffige Ort seyn werden / weil sie von Leuten vnbewohnt bleiben. Wir haben deß tags nicht mehr / dann zwey Dörffer gesehen / vnnd haben auch vor Nachts nicht zugelendet: sondern als es vmb Mittagzeit gewesen / die Schiff zusammen gestossen / vnnd vnter allem essen fortgefahren.

Euangelisch Prediger zu Tolna.

13. Deß andern tags seind wir gleichs falls zwischen Auwen gefahren / vnnd deß tags kein Dorff gesehen. Bißweilen fanden wir etwa Vihe / darbey zu vermuhten / daß Einwohner vorhanden / aber etwas weit vom Wasser gesessen. Deß Nachts spät lägerten wir vns bey einem Schloß / Erdeud genannt / so an der Tunaw gelegen / auff einem Berg / vnnd seind etliche Mülen auffm Wasser dabey. Auch laufft daselbst das Wasser Drauus / oder Drag / in die Tunaw.

Erdeud.

Drag laufft in die Tunaw.

14. Walcowar. Nechstfolgenden tags kamen wir zu einem Marckt gar zeitlich / genannt Walkowar / das ist / Valentini oder Valtins statt. Gleich daran ligt auff einer Höhe / ein ziemlich erbauwt Schloß: vnd hat auch an dem Marckt / damit man trucken in die Weinberg vnnd andere Feldgüter kommen mög / ein ziemlich lange Brücken. Dann so das Wasser ein wenig groß wirdt / vnd außlaufft / ist die Brücken hoch von nöten / vnd jhrer nicht zu entrahten. In jetztgemeldtem Marckt haben wir vns widerumb mit Prouiant versehen / die vns aller dings auffgangen war. Als dann / nach beschehener fürsehung / seind wir fortgezogen / vnd für ein lustig Stättlein kommen / Illoi geheissen / welches ein wenig auff der Höhe ligt / vnnd fleusst gleich vnten die Tunaw für. Darumb dann das fürrinnend Wasser / die höhe / auch sonst die weite vmbligende Felder / diesem Ort ein schönen Prospect oder Außsehen schöpffen.

15. Illoi.

Scherweh. Deß Nachts seind wir zu Scherweh ankommen. Ist ein Flecken vnnd ein Schloß auff etwas höhe gelegen. Dazumal seind vnsere Schiff vngleich / vnnd je eins später / dann das ander / zu Land gekehrt: vnnd ausserhalb deß Hoffmeisters Schiff / den vbrigen allen vngelegenheit zugestanden. Vnser Schiff selbst / auff welchem der Herr Ambassador fuhr / hat auff einen grossen Stock angestossen: vnnd da derselb fester eingewurtzlet / dann er gewesen / nicht geringer Schaden darauß wer erfolgt. Weil er aber etwas ledig gestanden / vnnd deß Schiffs lauff nachgeben: hats kein ander jrrung bracht / dann daß es ein Brett oder zwey abgerissen. Das eine Rossschiff ist in ein Mülen hinein gefahren / dieselb zu scheittern gericht / vnnd hat das Schiff vom Anstoß auch ein Loch gewunnen. Lang hernacher kam das Kuchenschiff. Klagten sich auch / wie sie in einen Würbel gerahten / der das Schiff zweymal vmbgetrieben / bald darauff sonsten auffgefahren weren / damit sie sich nicht wenig gesaumbt. In voller Nacht sahen wir das ander Rossschiff auch herbey kommen. Die zogen gleichsfalls ein auffstoß an / vnd wie sie damit sich verspätet. Daß sich nun diß tags die jetzt erzehlte vnordnung bey vnsern Schiffen zugetragen / ist nit auß hinlessigkeit oder vnerfahrung der Schiffleut geschehen: sondern auß vrsachen / daß der Enden die Tunaw eng / vnnd viel Mülen hat / dadurch die Schiffahrt gejrret / vnd etwas sorglich gemacht wirdt. Zu dem vns auch die Nacht vberfallen hatte.

Nach-

Nachfliessenden Tags fuhren wir widerumb für ein Schlossz/ auff einem Berg gelegen/ darbey ein Flecken vnter dem Berg: vnnd wirdt Petrowar auff Vngarisch/ sonst Petri Varadinum genannt. Das Schlossz ist wol etwas weitläuffig/ aber schlecht/dannoch mit einer Ringmauwrn vmbgeben/ vnnd das Geländ sehr schön. Zu Mittag zeit kamen wir zu einem grossen Flecken/Carlowitza genannt/an welchem Ort sehr guter Wein wächst/ vnd meins bedünckens/ haben wir von Wien auß kein bessern getruncken. Es hat auch der Wein ein schöne Farb/ vnd ist gantz lauter: welche Qualitet bey den Vngarischen Weinen sonst nicht zu suchen. Die Innwohner dieses Marckts seynd mehrertheils Christen/ vnd haben auch diese die Prouiant vnnd Fütterung her geben. Aber hie kan ich nicht vngemeldt lassen/ daß ich zuvor/ wann ich gesehen/ die armen Christen Prouiant herreychen/ hertzlich mitleiden mit jhnen gehabt: vermeynend/sie müßtens an jhrem Halß ersparen/ vnnd vmb sonst auff die Schiff liefern. So bin ich aber hernacher verstendigt worden/ daß sie das jenig/ so sie hergeben/ dem Türckischen Keyser an der Järlichen Steuwr abziehen. Dann die Türcken mit den Christen noch in Vngarn gesessen/ nicht also tyranniſiern dörffen: als mit den jenigen/so baß der Porten zu/ hinein wohnen. Darumb was die Christen/ wie jetzt berührt/ auff die Schiff geben/ nicht vmb sonst dargereycht wirdt: allein außgenommen/ was etwan die Christen daselbst auß eigenem trieb/ jhr guthertzig Gemüht dadurch zu erzeigen/ vnnd vns zu empfahen/ den Herrn Ambassadorn pflegen verehren: welchs mehrertheils von Obs/ vnnd Brot ist/ vnnd bißweiln Hüner: da hinwiderumb jhnen/ angesehen jhr Armut/ vnnd andere Gelegenheit/von gedachten Herrn Gesandten etwas geschenckt wirdt.

16. Petrowar. Carlowitza. Wein daselbst. Waher man Prouiant für die vnsern neme.

Zu Nachts blieben wir zu Salankemen. Ist ein Schlossz vnnd ein Stättlin/ nicht von schönen Häusern oder Gassen: sondern allein vmb der Ringmauwr willen/ also zu nennen. Gleich gegen vber/ jenseit der Tunauw/ fleußt in die Tunauw das Wasser Teissa/ zu Latein Tibiscus genannt/ so auß Sibenbürgen durch Obern Vngarn rinnet. Nach dem Essen zu Nachts/trieben vnsere Türckische Gleyts vnd Schiffleut auff jhr Manier etliche Spiel vnd Kurtzweil/ vber die massen Närrisch vnd Barbarisch. Dann sie nichts ohn geschrey/getümmel/toben vnd wühten verrichten können: vnangesehen/ daß sie beharrlich/ Tags vnd Nachts/ mit schwerer Arbeit vber die massen abgetrieben worden.

Salankemen. Die Teissa laufft in die Tunauw.

Nachleuchtenden Tags sind wir zeitlich ghen Beligrad oder Griechisch Weissenburg kommen. Ist ein ziemlich grosse Statt/ vnd ein Castell auff etwas Höhe/ wie auch ein theil der Statt/gelegen. Auff einer Seiten läufft die Tunaw für/ auff der andern Sauus/ oder die Sauw/ so im Fürstenthumb Crain entspringt/vnnd endet jhren Lauff bey jetzberührter Statt/deren Administration stehet bey einem Sanzachegen.

17. Beligrad.

Deß andern Tags seynd vnser etliche in die Statt gangen/in welcher ich nichts fürnemlicher zu sehen achte/dann das Kauffhauß/so sehr wol erbauwt. Hat ein schönen weiten Hof/ in der mitte ein Brunnen/ vnnd darnach schöne weite gewelbte Gäng in denen Gaden oder Gewelbern/ darinnen die Krämer feyl haben. Vnnd ist das gantze Gebäw mit Bley gedeckt/wie auch das Schlossz mehrertheils/ vnd jhre Moßkeen oder Tempel. An diesem Ort hab ich/für mein Person/ die ersten Püffelochsen gesehen. An diesem Tag zu Abends/ haben wir vns zur Landreyß gerüst/ vnd alles das jenig/ so wir in Schiffen hatten/auff die Kutschen geladen. Alsdann anbrechenden Tags von Griechischen Weissenburg abgescheiden/ in anzahl Kutschen/wie folgt.

18 Kauffhauß zu Beligrad. Die Landreyß gehet an.

Erstlich waren der Herrn Kutschen fünff. So dann deß Herrn Ambassadors Heerwagen. Darnach seynd gewesen acht Landtkutschen. Zu denen hat der Hofmeister zu Weissenburg drey auffgenommen/ zween für Küchel vnd Köch/ vnnd einen für die Krancken.

19. Zahl der Kutschen.

Das Läger diß Tags ist gewesen zu klein Bulcowar oder Bucowar/ da wir die erst Caraugsarai gehabt/ zur Herberg. Vnter Wegen haben wir gesehen ein alt Schloß auff einem sehr hohen Berg ligen/ welches vor Jaren der Türckischen Keyser Brustwehr gewesen soll seyn/zu bekriegung der Kron Vngarn. Die Landtschafft von Weissenburg auß/ heißt Seruia: nicht ein vngelegen Land/ da es nur erbauwet wer.

Bucowar. Sernia/Sirwen Land.

Da findt sich ein solch verlassen Wesen / daß etwan in fünff oder sechs Meiln / wenig Leut gesehen werden: also / daß zwischen den gemeinen Carauasaraien nicht leichtlich Innwohner werden gefunden. Vnd seynd auch die Carauasaraien selbst so schlecht zugericht / daß sie bey vns den Stellen nicht zu vergleichen.

20. Die andere Tagreyß zu Land / ist gewesen ghen groß Bulcowar oder Bucowar.

21. Die dritt / ghen Wadaschin oder Badotschin.

22. Die vierdt / ghen Jagodna. Jst ein schöner Marckt oder offenes Stättlin / hat etliche von Stein auffgebawene Carauasaraien. Es seynd auch allda zwo schöne Moßkeen / beyde mit Bley gedeckt. In der Obern ligt ein Beg mit seinem Sohn begraben. Beym Tempel hats auch ein Brunnen / darbey sich die Türcken waschen / jrem brauch nach / ehe dann sie in Tempel gehen. Es hat auch sonst im Marckt zween Brunnen / aber nicht gut Wasser: wie wir noch bißhero nicht vber zween guter Brunnen von Wasser gefunden. Seind gleichwol schön gebauwet / vnd eingefasset mit Steinen: also / daß man die Stuben nicht sicht / vnd dringt das Wasser durch ein Röhr in ein Steinern Kasten / so gebogen in das Gemäwr gehauwen. Vnd auff die Form seind gemeinglich die Türckischen Brunnen gemacht. In obberührtem Marckt hats auch ein hübsch Bad / darinn ich gebadt. Jst nur zum schwitzen dienlich / vnnd nicht mit Wasser zugericht / wie das zu Ofen: aber doch demselbigen nicht viel vngleich. Dann es auch von Marmorstein. Sonsten hat es noch fast in allen Flecken / durch welche wir bißhero gereyset / gar feine Bäder. Dann diese vier Stück / nemlich Bäder / Brunnen / Moßkeen oder Tempel / vnnd Carauasarien / bauwen die Türcken am aller besten. Deß Tages war in vielgedachtem Marckt ein Türckische Hochzeit. Da hab ich gesehen / daß sie zu jhr Mahlzeit ein gantz groß Schaaf gebraten. Zu Nacht seind die Türcken von der Hochzeit / mit einem von Tuch gemachten Camel / viel angehenckten Schellen / vnnd vorgehenden Trummel vnd Pfeiffen / im Marckt hervmb gezogen.

Jagodna.

Böß Wasser in Vngarn / vnnd noch weiter.

Die 4. besten Gebäuw der Türcken.

Pandect. cap. 20.

Türckisch Hochzeit.

23. Die fünfft Tagreyß war ghen Barakin. Auff diesem Weg / von Jagodna auß / etwan ein Meil / muß man vber ein Wasser / genannt Moraua / welches wol nicht so gar klein / dann man sonst gemeinglich in Schiffen mit Roß / vnnd Wägen muß vberfahren: aber weil diß Jar so ein truckner Sommer gewest / haben wir mit vnsern Gutschen wol hindurch können fahren. Bey gemeldtem Wasser sollen sich beyde Landtschafften / Seruia vnd Bulgaria scheyden / wie mans gemeiniglich dafür helt. Jch muß auch das von Seruia melden / daß wir in diesem Land kein tropffen guten Weins getruncken haben / sonder seind die Wein alle roht / sauwr / vnnd rauch. Barakin ist ein schlecht Dorff / hat aber ein schöne Carauasarai / die von Steinen auffgemauwrt / vnnd mit Bley gedeckt: hat auff beyden Seiten Rauchfäng oder Camin / vnnd bißweilen Nebenkämmerlin / darbey sich fürreysende Leut zu Winters Zeiten auffenthalten müssen / vnd darbey kochen. Sonsten eigentlich zu reden / ist ein gemeine Türckische Carauasarai nichts anders / dann ein grosser weiter Roßstall / da etwan auff ein hundert oder mehr Pferd vnterzubringen: vnd ist auch zu diesem Nutz vnnd End allein gebauwet. Die Leut behelffen sich wie sie mögen vnd können. Die Türcken geben mehr achtung auff die Pferd / dann auff sich selbs. Zu Barakin hab ich einen Türcken gesehen / so von Vberlingen am Bodensee bürtig / vor 30. Jaren bey Ofen gefangen / vnnd zum Türcken worden. Dessen ich darumb gedencken wöllen / weil ich selbst gehört / daß dieser Mann sein Teutsch bey nahe gar vergessen / da ich zuvor nit vermeynt hette / daß einem / so zu seinen Jaren kommen / sein angeborne Mutterspraach solte abfallen vnnd außschwitzen. Zu Griechischen Weissenburg haben wir auch ein Weib gefunden / so ein Kind von Wien / die noch weniger Teutsch / dann dieser Mann / kundte: sagt / sie hett die Teutsche Spraach gar verlorn / vnd gab dannoch zu verstehen / wie sie zu zeiten / als Herr Lazarus von Schwendi Toggai eingenommen / gefangen worden. Jhr Vatter wer ein Harschier bey Keyser Ferdinanden gewest. Vnnd meldeten diese beyde Personen / es were besser in Teutschland zu seyn.

Moraua / Flumen.

Carauasarai.

Die sechst Tagreyß war zu deß Hassan Bassca Carauasarai. Hat drumb den Namen / weil dieser Bassca das Losament gebauwet. Jst auch ein Dörfflin darbey. Gleich zur Ankunfft trug sich ein Widerwillen zu / zwischen den vnsern vnnd den Türcken.

Widerwill zwischen den vnsern vnnd Türcken.

icken. Die Tzauschen vnnd Janitscharn eilten mit jhren Pferden strack der Stallung zu. Diß verweiß jhnen vnser Dolmetsch / Horwat Peter / sonst ein erfahrner Mann / vnnd der damals biß in die dreyssig mal diese Reyß auff Constantinopol gethan: vermeynte / sie solten vnsere Pferd / oder doch zum wenigsten deß Herrn Ambassadors Leibpferd zuvorderst einstellen lassen / vnd alsdann die jhrigen auch eynziehen. Darauff der ein Tzausch / so der jüngst vnter jhnen / vnsern Dolmetsch mit dem Fuß stieß / vnnd sich gegen jm etwas vnbescheiden verhielte: dessen sich der Dolmetsch gegen Herrn Abgesandten hart beklagte. Darauff alsbald S. G. die Türcken für sich fordern / auch jnen deß Tzauschen geübten Muhtwillen fürhalten ließ. Nach angehörter jhrer vnerheblichen Antwort / sprach Seine Gnaden jhnen auch zum theil selbst in Böhemischer oder Schlauonischer Spraach / dero diese Türcken kündig waren / gantz ernstlich zu: vnnd wolte / sie solten den Tzauschen mit Priglen lassen abschmieren: oder er wolt ein Curier zu rück ghen Ofen schicken / sich der Vnbescheidenheit gegen dem Bascha zu beschweren / vnnd nicht von Nissa (dahin wir deß andern Tags kommen solten) weichen: biß S. G. Antwort vom Basscha bekommen: oder aber wolte mit den Præsenten wider zu rück fahren. Die Türcken hielten lang Widerpart / brauchten viel Entschüldigens / vnnd auch bittens für jhren Mitgesellen: Aber als sie endtlich deß Herrn Gesandten ernst sahen / ergaben sie sich darein / vnnd sagten / sie wolten Seiner G. keins wegs sich widersetzen / sonder dero Willen ein gnügen thun. Vnnd wurden von S. G. auß den vnsern alsbald verordnet / der Hofmeister / vnnd Hans Löuwenklauw / daß sie bey der Execution seyn solten. Als nun vom Begen einer bestellt / der den Tzauschen abschmieren solt / in bey seyn der Verordneten vnd deß Dolmetschen / vnnd der Thäter gantz trauwrig sein Straff für Augen sahe: gieng der Dolmetsch Horwat Peter selbst zu gesagten Verordneten / vnnd zeigt an die Gefahr / so jhm möcht künfftig heimlicher tückischer weiß von Türcken auß Rachgierigkeit widerfahren / daß er etwan vnvorsehens vmb sein Leben käme / weil wir in jhrem Land weren. Vermeynt / es wer an bißher erzeigtem ernst gnug: vnnd bat / sie wolten selbst neben dem Begen / vnnd den andern Tzauschen vnnd Janitscharn / für den Herrn kehren: vnnd ein Fürbitt thun / damit dem Tzauschen auff dißmal die Bastonada / oder besser zu reden / die Carabazzada (weils der Orten mit einem Carabatz oder Ochsenzeen geschehen pflegt) nachgelassen würd. Darauff zeigten die Verordneten dem Beg vnnd andern an / sie wolten jhrenthalben noch ein Fürbitt neben jnen thun / vnd versuchen / ob man Gnad möcht erlangen. Zohen also für S. G. ins Gezelt / vnnd nach der vnseren beschehener Intercession / baten die Türcken hoch / S. G. wolte dem Thäter die Buß nachlassen. Solte dergleichen Vnordnung nicht mehr fürgehen / noch jhres theils hinfüro zu einigem Widerwillen vrsach geben werden. Darauff ward solches / in betrachtung obangeregter Vrsach / daß Dolmetschen gefahr vorzukommen / erlangt. Es vervrsachte den Herrn Legaten auch / daß S. G. gegen den andern Türcken mit ernst / vnd gegen dem Tzauschen mit etwas schärpffe verfahren wolte: weil sie / die Türcken / deß Basscha von Ofen befelch / den sie hatten / nemlich alle Notturfft von Fütterung / Speiß / vnnd Tranck / der Bottschafft reichlich zu verschaffen / gantz fahrlässig nachsetzten: also / daß S. G. getrieben worden / etlich mal von eignem Gelt einkauffen zu lassen: da doch die zugeordneten Führer vnnd Gleytsleut ein stattliche Summa Thaler vom Türckischen Keyser empfangen / vnsere Bottschafften von Ofen zur Porten zu verzehren. Nun hat sich befunden / als die vnsern ein mal oder zwey auff den gantzen Hauffen einkaufft / daß ausserthalb der Fütterung / gar ein geringe Anzahl Thaler deß Tags auffgangen. Darbey zu spüren / daß sie / die Führer / ein guten Nutz vnd Vberrest für sich davon einziehen vnd behalten: vnd hat der Herr jhnen solches auch damals mit gebürendem ernst lassen anzeigen / vnd verweisen: neben erinnerung / sich hinfüro dermassen auch dißfalls zu verhalten / damit er nicht vervrsacht würd / sie künfftiglich bey der Porten verklagen zu lassen. Welches dann nach diesem Tag jnen ein Forcht eingetrieben / vnd vns gar wol ersprossen.

Widerwill zwischen den vnsern vnd Türcken.

Herrn Heinrichs von Liechtenstein Ernst wider vnsere Türcken.

Carabazzada.

Deß Türcken Vnkosten auff vnser Ambassadorn.

Die Führer auff dieser Reyß sind gewesen / wie zum theil auch oben gedacht / Ein Beg / drey Tzauschen oder deß Türckischen Keysers Hofdiener / wie bey vns die Hofdiener vom Adel: drey Janitscharn / sampt den Dienern. Haben sieben Wägen oder Kutschen gehabt / vnd seynd auch eins theils geritten.

Von Gleytsleutē / wie starck die gewesen.

Die

25. Nissa. Die siebend Tagreyß war ghen Nissa. Diese Statt Nissa/ sol zuvor Nessus oder Nissus haben geheissen. Ist ein alte fürnehme Statt gewest/ aber jetzt von Türcken jämmerlich verwüst. Man sicht allda noch alte stück der Statmauwr vnnd Pasteyen/ vnd Gewelber vnter der Erden. Ligt gar in Bergen/ vnd ist doch ein weites Thal/ vnnd fleußt ein Wasser darfür/ gleichßfalls Nissa genannt/ davon die Statt den Namen hat. Wir haben auch das Wasser zeitlicher antroffen/ vnnd gemeiniglich auff der rechten Handt gehabt. Nahend daselbst hervmb/ vmb das Gebirg/ hat es warme Wasserquellen. Ist ein fein lustig fruchtbar Ort. Wir haben vnser Losament allda im Spital oder Imaret gehabt/ so nicht ein vnebne Gelegenheit. Bey deß Spitals Tempel hat es ein Nebencapell/ so deß Hassan Begen Begräbnuß ist. Deß folgenden Tags seynd wir zu Nissa/ dem gemeinen Brauche nach/ still gelegen: damit Mann vnnd Rossz außruhete.

Nissus oder Nissa/ Fluuius.

Therma.

26.

27. Die achte Tagreyß war ghen Curitschesma. Mußten vber ein ziemlich Gebirg fahren. In diesem Dorff hat es (wie gemeinglich in Bulgarischen Dörffern) mehrertheils Christen/ oder lauter Christen. Die Türcken halten sich lieber in Stätten vnnd Märckten auff/ vñ die geringfügigen Ort lassen sie den Bulgarischen Christen: welche/ so sie anderst gelegenheit darzu haben/ gern Wein bawen: bey welchen auch aller Wein/ den wir getruncken/ genommen vnd gekaufft worden. Dann die Türcken dem Weinbauw/ wegen jhres Gesatzes/ in welchem der Brauch deß Weintrincken verbotten/ nicht obligen. Die Burgarische Christen seynd schlechte arme Leut/ die sich gering vertragen. Das fürnembst vnd diesen Leuten beschwehrlichist Einkomen/ daß der Türckisch Keyser von jhnen hat/ ist der zehend/ den die Christen zu gewissen Jaren (vermeyn im dritten/ oder aber im fünfften Jar) von jhren Kindern geben müssen: welche Hauffenweiß ghen Constantinopol geführt/ in ein sonders darzu erbawt Hauß inlosirt/ zu allerley Handtierung/ nach außweisung jhrer Art vnd Eygenschafft/ gezogen vnd abgericht/ mit Speiß/ Tranck/ vnnd Kleydung der Gebür nach/ erhalten werden. Sie die Bulgarer/ was von Mannen/ halten sich bey nahe den Türcken in Kleydung gleich. Die Weiber aber vmb so viel anderst/ daß sie mit offenem Angesicht sich sehen lassen: da die Türckischen Weiber verhüllt vnnd vermumbt einher ziehen. Auch tragen diese Röck von grobem Leinwat/ vnd je mehr mit Farben das Kleyd außgearbeyt/ je schöner sie es achten. Jene tragen lange Kleyder/ fein Erbar. Diese behencken sich mit mancherley Spangen/ vnnd andern seltzamen Sachen/ besonders an Ohren/ daß solche Ohrspangen bald ein halb Pfundt wegen/ vnnd lassen jhr Haar lang hinab hangen/ auch wunderbarlich eingeflochten: jene (wie jetzt gehört) seynd allerdings verhüllt/ allein in Häusern gehen sie etwan offen.

Burgari. Bulgari.

Zehend der Christen Kinder.

Bulgarischer vnd Türckischer Dracht vergleichung.

28. Pirot. Die neundte Tagreyß war ghen Piro. Ist ein Stätlin oder Marckt/ ligt an einer schönen Ebnen. Zuvor mußten wir vber ein hoch Gebirg/ vnd Felsigen Ort ziehen. So dann in einem langen Thal. Beym Stättlin Pirot/ ligt auff einem kleinen Felsen ein alt öd Schlosz. Ein Meilwegs darfür hinauß/ hat es ein Brunnen: bey welcher Gegne Keyser M. Antonius/ so vor 1400. Jaren regiert/ die Gothen/ (ein Teutsch Volck) geschlagen vnnd erlegt soll haben. Deßhalben jhm zu Ehren ein Trophæum oder Siegseul auffgericht/ die gleich an gemeldtem Brunnen stehet. Vnnd ist ein runder Stein/ vngefährlich eins halben Manns hoch/ mit einer Griechischen Inscription/ die vns nicht leicht zu lesen gewest/ besonders in einem strengen fürreysen. Jedoch hats obgemeldter Löwenklauw.

Trophæum eins Keysers wider die Gothen.

29. Tragomanli. Die zehend Tagreyß war ghen Dragomanli. Ist ein liederlich Bulgarisch Dörfflin/ dem Mehemet Bassha zugehörig/ allda wir kein Wein haben können.

30. Sophia. Die eylfft Tagreyß war ghen Sophia. Ist in denen Landen ein ansehenliche berühmbte Kauff oder Handelstatt. Hat gleichwol kein Ringmauwrn/ wie die Gassen auch nicht gepflästert. Ist sonsten an einem sehr lustigen ebnen Ort gelegen. In der Statt/ hat es viel Juden/ welche auch die fürnemmiste Gewerb führen/ vnnd haben ein Synagog oder Schul. Auch sind man viel Garküchen in dieser Statt. Vnser Herberg ist gewesen in einer schönen Carauasarai/ darbey ein Türckisch Mönchkloster/ stattlich vnd wol erbawt. Das Kloster sampt dem Tempel ist lauter ein Creutzgang/ in welchem auch der Mönch Cellen seynd. Der Gang mit den Cellen ist mit Bley gedeckt/

Mönchklöster in Türckey.

vnd

vnnd auff dem Dach vber ein jede Cellen ein Hauben / wie man vber die Rondel pflegt zu setzen / darbey noch ein höhers Thürnle / darauß der Rauch von den Cellen gehet. Dann die Mönch jhnen selbst in jhren Cellen kochen / vnd haben kein Conuent Stuben / wie vnsere Mönch. Verrichten auch jren vermeynten Gottesdienst mehrertheils mit lesen vnd beten in jren Cellen. Man findet etwa vnter jnen / die ein wenig auff Seitenspiel können / oder auch schnitzlen: wie dann an diesem Ort einer war / der wunder subtiel von Persischem Papier allerley Blumwerck / Thier / Moßkeen / Bäum vñ andere Sachen / mit einer kleinen Scheer schneiden kundt / auch dieselbigen künstlich geschnittene Sachen den vnsern verkauffte. Diese Mönch haben auch im brauch / daß sie sich selbst in die Haut brennen: also / daß bey etlichen nicht ein Handt zu legen auff jhren Leib / so vnverletzt were. Vermeynen hiemit grosse Gnad bey Gott zu erlangen. In diesem Kloster hats ein Stifftung von einem Bassha / daß allen fürreysenden Leuten / so viel deren / ein Schüssel mit Reiß / darinnen ein stück vom Schaaf oder Hammelfleisch / sampt einem Brodt / gereycht wirdt.

Vbung etlicher Mönch.

Cauteria der Mönch.

Den andern Tag seynd wir / dem gemeinem Brauche nach / zu Sophia still gelegen: an welchem Tag die Frantzösisch Ordinari Bottschafft / von Constantinopol ziehende / daselbst ankommen.

Octob. 1.

Die zwelffte Tagreyß war ghen Elliklissa. Ist ein schlecht Bulgarisch Dörfflin / wirdt mehrer theils oder gar von Christen bewohnt. Ligt auff einem Berg. Wir haben auch deß Tags vber ein ziemlich hoch Gebirg reysen müssen. In diesem Dörfflin haben wir ein alten Türckischen Bauwren gesehen / so ein Kind von Wien / vnd zur Zeit / als der Türck von Wien abgezogen / Kindsweise von dannen hinweg war geführt worden.

2.

Die dreyzehend Tagreyß war gheñ † Gelderbend. Ist ein schlecht Dörfflin / fast von Christen bewohnt. Diesen Tag seynd wir vber das höchste Gebirg auff dieser Reyß gezogen. Vnd wirdt dieser Berg von den alten Poeten vnd Historicis / Rhodope genannt: in welchem der Hebrus / auch bey den Alten ein bekannter Fluß / entspringt. Vmb diese Gegent ist auch Mons Hæmus / oder Hæmi Montes: deren alle gedencken fürnemlich Ouidius vnd Virgilius. In diesem Gebirg hat es ein lange Clausen / darinn etwan vor Jarn ein vest Schloß oder Statt gelegtn / an einem sehr vnebnem Ort: wie in dem Begriff herumb alte Stück von Gemäur solches außweisen / vnd bezeugen. In derselben Clausen hat der letzte Despot oder Fürst vnd Herr Bulgariæ / oder Mysiæ superioris / Marco Cralowitzo geheissen / (von welchem / vnnd seiner Ritterlichen Gesellschafft / die Landleut noch auff Dato ein Erblich Lied in Crabatischer Spraach singen) sich lang vor der Türckischen Macht vnd Gewalt auffgehalten vnnd beschirmet. Derhalben auch vermuhtlich / daß eben gemeldter Ort wegen beschehenen Widerstands dest heßlicher geschleyfft vnd zerstört worden.

3.

† Capisi Oerbend.

Rhodope.

Hæmus.

Marco Cralowitzo Despota.

Bey obgedachtem Nachtläger Gelderbend / da oben am Dorff ein Brunnen / (daran sich viel gute Leut / so zu vnterschiedlichen Zeiten ghen Constantinopol gezogen / geschrieben) hinterlassen wir Bulgariam oder Mysiam superiorem / vnnd lassen auch zur lincken Handt Mysiam inferiorem / wie zu der Rechten Macedoniam / vnnd kommen in Thraciam.

Grentzen der obern vnd nidern Mysiæ / Macedoniæ / Thraciæ.

Von Bulgaria in gemein zu reden / ist solches von Feldern / Heyden / Gehöltz / Bergen / Thälern / Wassern oder Bächen / ein sehr lustig Land: aber nicht viel besser / dann wie oben von Seruia gesagt / erbawt. Wir haben auch in diesem Land wenig guten Weins getruncken. Vnnd ist nicht deß Lands oder Gewächs / (dann die Weinbeer vber die massen gut) sondern die schuldt / daß die Einwohner keine Keller haben / die sie gar wol haben köndten. Sie legen den Wein / wanns wol geräht / in jhre Häuser: da Stuben / Kammer / Küchen / Keller / alles ein Zimmer. Sonst lassen sie jhn auch wol vor dem Hauß ligen / vnnd bedecken das Fassz mit wenig Reblaub. Ich hab auch gesehen / daß sie den Wein / wie sie jhn allerdings in grosse Geschirr / Büttich / oder Züber / nach abgelesenen Weinbeeren abgepresset vnnd eyngeführt / oder von benachbarten Bawrn eingekaufft / also vor den Häusern auff den Wägen liessen stehen: vnnd zu jhrem täglichem Brauch / oder zum Verkauff / darauß liessen: dar bey jhr Hinlässigkeit vnd Faulkeit zu vermercken.

Bulgarisch Wein.

Die

4. Die viertzehend Tagreyß war ghen Tatar Basar. Ist ein Stättlin oder Marckt.
Tatar Basar. Basscha von Temeswar. Vnter wegen ist vns der neuw Bassscha von Temeswar in Obern Vngarn begegnet/ der allererst von der Porten kam / vnd an gemeldtem Ort solt eingesetzt werden. War ein alter Mann / hett ein weissen breyten Bart. Ein theil seins Gesinds schickt er ein Tag vor jhm hin. Bey jhm war noch ein gute Anzahl Hussarn/ vnd ziemlich viel Wägen/welche die Christen führen mußten/ohn zweiffel in Frondienst oder Robbat. Vber gemeldten Zeug/ wurden gezehlet 30. geladene Maulesel/ so dann 35. Camel/ auch wol geladen: die/so ein Tag zuvor passiert/ nicht mit geraitet.

5. Die fünffzehend Tagreyß war ghen Philippopoli. Ist ein grosse Statt/an einer
Philippopoli. weiten Ebne gelegen/vnd fleußt für die Statt hin ein ziemlich Wasser/doch nit Schiffreich/ Hebrus(wie oben gedacht) von den Alten genannt. Sie hat im hinein ziehen ein kleine Vorstatt/ von welcher in die rechte Statt ein Höltzine Brücken. Vnnd ligt die Carauasarai gleich am Wasser vnd an der Brücken. Dieselb ist für andere sonders bequem vnd lustig

6. Deß andern Tags seynd wir/nach gewöhnlichem brauch/allda still gelegen/aber nicht auß dem Losament kommen/ wie etwan in andern Ruhestetten beschehen. Vrsach
Bairam. dessen / weil eben auff diesen Tag die Türcken jhr groß Jarfest begiengen / daß sie nach eins Monats vnnd etlicher Tag fasten / wie es nach Abwechßlung der Monat die Zeit gibt/begehen vnd halten. Es haben aber die Türcken im brauch/daß sie sich auff solches Fest/nach verrichtem jrem vermeynten Gottesdienst/beweinen: vnd sonst durch andere Getränck vnd Mittel / toll vnd voll machen/ vnnd daneben etliche Faßnachtspiel brauchen. Daher der Beg / so vns geführt / die Gesellschafft durch den Hofmeister ansprechen vnd warnen lassen/sie wolten sich auff diß mal vbrigen spacierens enthalten. Würde einem hierüber Schimpff vnnd Schaden widerfahrn / solte solches ein jeder für sich selbst haben/vnd jme/dem Begen/kein verweiß darauß entstehen.

7. Am Sonntag solten wir wol verruckt seyn / so hat aber der Herr Ambassador/ seiner Gesundtheit etwas außzuwarten / bey den Führern erhalten / daß sie noch den Tag verzogen.

8. Die sechtzehend Tagreyß war ghen Cagiali/ein schlecht Dörfflin/vnd von Christen bewohnt.

9. Die siebenzehend Tagreyß war ghen Harmandli. Man helt diese Tagreyß für die vnsicherist/ wegen der Martalosen/ oder Strassenräuber. Ist aber vns nichts vngleichs zugestanden. Möchte wol denen gefährlich seyn / so eintzig oder mit geringer Gesellschafft fürreysen. An diesem Ort läßt sich der Hebrus/oder wie jhn die Griechen
Maritza. vnnd Türcken nennen/ Maritza wider sehen: vber welchen Fluß/ nahend bey der Carauasarai / der Siauß Bascha ein schöne steinine Brücken bauwen läßt. War aber die Zeit/als wir fürzogen/noch nicht allerdings fertig.

10. Die achtzehende Tagreyß war ghen Mustaffa Bassscha Tgiupri. Ist ein schöner Marckt/für welchen der Hebrus auch fleußt/darüber ein schöne steinerin Brücken/ so 404. Schritt lang/vom gemeldten Bassscha erbauwt. Es hat auch der Ort ein schöne Carauasarai/vnd auch ein schöne Moßkea/ mit einem lustigen Platz oder Freythof/ darauff ein zierlicher Brunnen von Marmorstein. Deß Tags hat die Gesellschafft grosse Hitz vnd Staub eyngenommen.

11. Die neuntzehend Tagreyß war ghen Andernopoli. Ist nach Constantinopol auff
Andernopoli. dieser Reyß die gröste Statt / fürnehm von Kauffleuten vnnd allerley Handtwercken. Für die Statt laufft auch der Hebrus / darüber ein lange steinine Brücken/vnnd wirde die leng dest weniger vermerckt/daß darzwischen Erdtrich/vnd Häuser gebauwet. Die Carauasarai daselbst / ist auch für die andern bißhero gebrauchten / die fürtrefflichist.
Carauasarai sehr schön. Sie ist von lautern groben Steinen quadrat weiß auffgebauwt / vnten hats die Stallung/oben ist rings vmb ein breyter Gang/ voller kleiner Kämmerlin oder Zimmer / in deren jedem ein Rauchfang oder Camin. Der Gang vnnd das Gebäw sind mit Bley gedeckt.

12. Deß andern Tags seind wir/dem vblichen Brauche nach/allda still gelegen. Derhalben wir das fürnemmiste/so in der Statt zu sehen/beschauwet. Erstlich den Situm notiert. Auff einer Seiten der Statt laufft oder fleußt der Hebrus / oder (wie man jhn

jetzo

jetzo nennt) Maritza. Der andern Seiten lenge nach/ligt an der Statt ein kleiner Berg/ wie ein Ringmauwr. Im hinein fahren haben wir wol von Stein ein Ringmauwr gesehen/mit Thürnen vnd Pasteyen/sehr alt/wie mans auch etwa bey vnsern alten Stätten find. Ferners ist in der Satt fürnemlich zu sehen das Kauffhauß/sehr lang/da allerhandt Notturfft zu finden. Auch ist die Statt mit essiger Speiß/ vnnd was zum täglichen Brauch gehörig/ dermassen versehen: daß zu jedem Kauff (wie in andern wol angeordneten Stattregimenten) besondere vnterschiedliche Plätz/ Märckt vnnd Ort/ bestimpt vnd verordnet. Kauffhauß.

Das allerfürnemist aber/so in dieser Statt zu sehen/seind zwo Moßkeen oder Tempel/alt vnd new: weil die Newe gleich als ein Contrafactur oder Abriß der Alten. Deßwegen jener zu geschweigen/ diese zu beschreiben. Zwo schöne Meschit. Das gantz Werck ist Quadrat. Am ersten ein Freyheit Hof oder Platz/darumb ein Maurn/ eins halben Mañs hoch. Auff dem Gemäur ist ein steinin Gütter. Auff der einen seiten bawen die Türcken ein schöne Schul für die Jugendt. Auff der andern seiten ist deß Türckischen Keysers Sarai/ Schloß vnd Losament/wann er ghen Andernopoli kompt. Deß Sultans Sarai. Vom Freythof kömpt man in Porticum/ den Vorhof oder Vortempel. Ist ein weiter Hof/ mit grossen steininen Platten besetzt. In der mitt ist ein lustiger Bruñ von Marmorstein/ vnd der Bruñ mit einem Dach gedeckt. Der Vortempel ist mit einem Creutzgang beschlossen/darinn viel Seuln von Marmor/vnd andern köstlichen Steinen. Das Gewelb wunder schön gemalet. Die Thüren dieses Vorhofs seind von schönem Holtz außgearbeyt/ die Handthaben vbergüldt/ deßgleichen die Nägel oder Spangen. Das Thor deß rechten Tempels ist von vngeballierten Marmorstein/ oben mit sonderm fleiß tieff gehawen/ den Schein gebende/als ob einer in ein Bergwerck sehe: darinn etliche eingehawene Knöpff vbergüldt. Vor dem Thor hats ein Gang/ so breyt der Tempel/ gewelbt/ stehet auff acht Seulen/vnter welchen vier sonders Kunstreich/ weil sie von gantzen Stücken/vnd schön außbaliert. Vnnd vermeldt vnser Tzausch/ daß diese Seulen 100000. Thaler gestehen solten. Auch ist dieser Gang oben vnd nebenseits mit schönem Gemähel künstlich außgehawen/ mit schönen Farben besprengt/ so theils die Art der Stein selbst mit sich bringt/ theils mit Menschen Handt verricht. Beschreibung deß Sultan Selims Meschit. Der rechte Tempel ist rundt. Hat gleich im Eintritt an der Wandt/ zwey Brünnlein: welche/so ein Messener Han aufgethan/gnugsam Wasser geben/mit dem sich die Türcken wäschen. Seind darbey kleine Marmorsteinine Kästlin. Es hat auch mitten im Tempel ein lustigs Brünnlein/ darüber gleich als ein Porkirchen/auff deren ein grosser vbergülter Knopff. Gleich darbey/hats von schönen weissen Marmorstein ein Cantzel/seynd die Gradus oder Staffel mit köstlichem rohtem Tuch oder Scharlach bedeckt. Diese Cantzel darff niemandts besteigen/dañ der Muffti/ ist bey jnen so viel/ als bey vns der Bapst/ oder ein Cardinal. Fürbaß sicht man aber ein Porkirchen/ auff welcher der Türcken Alcoran/ auff einem Pulbrett behalten/vnd darauß der Türckischen Gemein am Freytag/ das ist an jhrem Sabbat/jr Gesatz proponirt vnd fürgelesen wirt. Man hat vns auch gewiesen den Ort im Tempel/so der Türckisch Keyser braucht/wañ er daselbst in Tempel gehet. Ist auch wie ein kleine Porkirchen/vnd nimpt ein Eck im Tempel eyn. Er hat auch ein sondern Eingang/ auff diesen Boden oder Stelle zu komen. Gleich gegen deß Keysers Sarai vber/sol es in dieser Kirchen vngefährlich in die 2000. Lampen/klein vñ groß/haben: vnd sol man nur für eine Nacht/60. Pfundt Oel darzu brauchen. Jnwendig deß Tempels hat es ringsvmb ein schönen breyten Gang oder Porkirchen: doch von wegen der grossen Seulen/vñ der vier aussern Thürn/vnterschlagen: als ob es Zimer/ oder Gemach weren. Auch hats oben in der Höhe der Kirchen/ ein schönen Gang. Die vier Thürn an den Ecken deß Haupt Tempels/haben jeglicher drey Krentz/ oder außwendige Geng/vñ Abfatz/darauß die Pfaffen der Gemein zum Gebett rüffen/ vnd die zeit deß Tags vermelden: so die andern Türckische Tempel alle/nit mehr/dañ einen solchen Absatz haben. Vnnd seynd diese Thürn für andere sehr hoch. Den einen Thurn hat das Wetter vor vier Monaten/ ehe dann wir ankommen/ zerschlagen. Darumb die Türcken zur zeit/ als wir diesen Tempel besahen/ in starckem bauwen waren. Auch ist ein Thurn allhie dermassen auffgebauwt/ als wenn er gezogen/ oder gedrähet were. Beschlißlich ist dieVier Thürn. Vngewöhnliche Absätz. Ein gedräheter Thurn.

ser herrlicher fürtrefflicher Tempel vom Sultan Selim / jetztregierenden Keysers Vatter / zu bauwen angefangen vnd gestifft worden. Vnd wirdt der Bauw nun mehr in das zwentzigist Jar geführt. Hie kan ich ein alte Gewonheit nicht vnangeregt lassen / so bey den Türckischen Sultanen herkommen: daß nemlich kein Keyser ein Tempel bauwen kan / er habe dann zuvor ein sonders Land gewunnen vnnd erobert / welches er darzu stifften könne. Also hat zu jetzt beschriebenem Tempel zu Hadrianopoli der Sultan Selim† Cypern / das er den Venedigern abgewunnen / gestifft. Jetztregierender Herr / Murat der dritt / hat noch kein Tempel gebauwet / weil er auch noch kein Landt bestendig erobert.

Brauch der Türckischen Sultanen.

† Nit gar / sonder mir ein theil deß Eynkommens.

Die zwentzigist Tagreyß war ghen Hapsala. Ist ein Flecken / vnnd hat ein herrliche schöne Carauasarai / vnnd Moßkea / vom Mehemet Bassha erbauwet. Ist daselbst auch von jhm ein Stifftung / daß allen vnnd jeden fürreysenden vmb Gottes willen Essen gereycht wirdt: Reiß / Schaaff oder Hammelfleisch darinn / vnnd Brodt: vnd wer da wil / mag drey Tag dessen geniessen. Were auch sach / daß er in zweyen Tagen wider zu diesem Ort keme: hett er sich erzehlter Freyheit wider zu gebrauchen. Diese Carauasarai ist den andern vmb so viel vngleich gebauwt / daß in der mitte ein grosser weiter Platz / darinn man viel Wägen stellen kan. Item ist in der mitte deß Platzes / ein lustiger Brunn.

13. Octob. Mehemet Bassha Stifft.

Die ein vnd zwentzigist Tagreyß war ghen Eßkibaba. Ist ein Marckt / vnnd hat allda auch gar ein schöne Moschea / vom Ali Bassha erbauwt.

14.

Die zwey vnnd zwentzigist Tagreyß war ghen † Pregasch oder Burgasch. Ist ein Stättlin / allda auch ein schöne Moßkea / vnnd Carauasarai / vmb so viel zierlicher / dann etwan andere / daß die Roßstallung von den andern Zimmern / so für die Leut / abgesondert. Es begreifft die Carauasarai drey vnterschiedliche Höfe / welche alle von Steinen: vnnd in den zweyen Höfen / rings vmb / seynd lustige Kämmerlin gebauwet / darinn vom Boden ebens Fuß zu gehen. Es wirdt auch in dieser Carauasarai den einziehenden Frembden vmb sonst Essen / in maß vnnd zahl / wie jüngst oben gedacht / ertheilt. Ist alles von obberührtem Mechemet Basscha gestifftet / wie auch der Tempel / vnnd gleichßfalls ein schöne neuwe steinine Brücken / vber ein schlechts klein Wässerlein / welches etwan von vielen langwerigen Regen / vnnd plötzlichen Abgang deß Schnees / starck anlaufft. Item ist von jhm fürbaß hinauß / auff ein halb Meil wegs / ein von Steinen gepflasterter Weg / gemacht vnd zugericht.

15. † Burgas.

Deß Mehemet Basscha stattliche gemeine Gebäuw.

Die drey vnd zwentzigist Tagreyß war ghen Tschurli. Ist ein Stättlin / vnd als wir von diesem Ort vngefährlich drey Stundt deß andern Tags gefahren / haben wir das Constantinopolitanisch Meer ersehen: vnd seynd dannet hin ein geringe Zeitlang vber ein Höhe gezogen / vnd gar an das Meer kommen / vnd deß Tages noch daran reysen müssen.

16. Tzurulos den Griechen.

Die vier vnd zwentzigist Tagreyß war ghen Silibrea. Ist ein Statt / auff einem kleinen Berg / hart am Meer gelegen / die Statt mit einer Ringmauwrn vmbgeben / vnnd hat von ferren ein ziemlich fein ansehen. An der Carauasarai ist ein schöne Moßkea / auff einem sehr lustigen Freythof oder Platz. Dann es nicht anderst gestaltet / als ob es ein Lustgarten. Mitten in der Nacht kamen zu vns vnserer Leut zween mit einem Medico von Constantinopol zu Wasser / welche dazumal Keyserlicher Orator / Herr Paul von Eitzing Freyherr / vnserm Herrn entgegen geschickt hatte. Der Herr Orator kundte wol wissen / daß wir diese Nacht zu Silibrea liegen würden. Dann von Burgasch auß / einer von den vnsern vom Herrn von Liechtenstein geschickt worden / der den Tag deß Einzugs zu Constantinopol anzeigen / vnnd die Losamenter bestellen solte.

17. Siliuria.

Deß Morgens frühe vor Tag / ward zum Auffbruch geblasen. Dann wir deß Tags ein starcke Reyß vor vns hatten zu vollbringen / wolten wir anderst zu Abends in gleiche Herberg kommen. Dann der Herr Ambassador / mit Hansen Leuwenklaw / vnd dem von Constantinopol an jn neben Niclaß Haunolth geschicktem Medico / vnd sonst etlichen gar wenig seiner Leut / sich auffs Meer begeben / vnnd Ponto Piccolo zugeeilt: da vns auch eben deß Tags zukommen bestimpt ward. Sonsten helt man den Weg ghen

Ponto

Ponto Grande von gesagter Statt Silibrea/für ein Tagreyß: welches wir vmb Mittagzeit erreycht/vnd die Pferd etwas rasten lassen/als dann fort gezogen. Ponto Grande ist ein Stättlin. Ligt hart am Meer. Nahend darbey erzeigt sich gleich wie ein Arm vom Meer vberzwerch hinauff/ziemlich breyt: darüber ein schöne lange steinine Brücken gemacht/darvon vermuhtlich der Ort den Namen tregt. Ponto grande.

Also war die fünff vnd zwantzigst Tagreyß ghen Ponto Piccolo/auch ein Stättlin am Meer gelegen: Hat gleichßfalls vber ein Arm oder Außlauff/wie zu Ponto Grande/doch ein kleinere steinine Brücken. Diesen gantzen Tag seynd wir allzeit am Meer gereyßt/vnd haben bißweiln deß Herrn Ambassadors Schiff sehen können. Zu Ponto Piccolo hat es auch ein sehr lustige Carauasarai. Nicht gar weit von diesem Ort/hat deß andern Tags der Herr Orator etliche essige Speisen vnd Wein ins freye Feld geschickt/vnd ist darnach im halben Essen selbst zu vns kommen. Nach verrichter Mahlzeit/seynd wir allgemach fortgeruckt. Vnd als wir ein wenig vber ein Höhe gezogen/haben wir die Türcken/so vns solten empfangen/halten sehen. War daselbst in Person der Tzausch Bassha/(das Häupt vber die Tzauschen der Osmanischen Porten)sampt dem Vrumbeg/vnd noch einem fürnehmen Dragoman/vnd mit vngefährlich 40. Tzauschen oder fürnehmen Hofdienern/zu Rossz wol gebutzt. Die haben vns empfangen/seynd für vns hin geritten/wie auch der Herr Orator mit einer Anzahl seiner Pferd/vnd haben also den Herrn in die Statt Constantinopol geführt. Octob.18. Ponto Piccolo. Letzte Tagreyß Octob.19. Wie der Herr empfangē worden.

Ende der Reyß.

Verzeichnuß der Hochzeitlichen Fest/die der Ibrahim Vezier Bassa/mit deß Türckischen Keysers ältern Tochter/Huma Kissi genannt/ im Monat May/deß 1586. Jars zu Constantinopol gehalten.

DEn 14. May/deß 1586. Jars/Nach dem alle zu solcher fürnehmen Solennitet gehörige nohtwendige Vorsehung vnd Verordnung geschehen/vnnd der General Obrist vber die Türckisch Armata/Vlutzi Aly/vom Türckischen Keyser als Brautführer zu solchem Hochzeitlichen Freudenfest zuvor erklärt/Ist deß Türckischen Keysers Gemahl/sampt jhrem fürnemmisten Frauwenzimmer/auß dem neuwen in das alte Schloß/darinnen sonst das Frauwenzimmer/von den ansehenlichsten Bassien vnnd Türckischen Hof Officiern/der Hochzeit einen Anfang zu machen/solenniter beleytet worden.

Den 15. Ditto/ist vom Breutigam/der Sultanin seiner Braut/ins alte Schloß oder Frauwenzimmer/folgendt Gab vnd Verehrung/welche gleichßfalls von den ansehenlichisten Bassien vnd Hof Officiern beleytet/zugeschickt worden.

Erstlich 5. geladen Maulesel oder Last mit Roßfarb/damit die Weiber Hände vnd Füß zu ferben pflegen.

3. Mauleser oder Last schwer par Gelt.

12 Maulesel oder Last Confect vnd Zucker.

Jhrer 10. deren jeder ein ziemliche grosse silber vergüldte Schüssel getragen/darinne von Edelgestein/Perln vnd Goldt/versetzte Kronen/Halß/Arm/vnnd Fußbänder/Gehenck vnd dergleichen Weiblicher Schmuck/mit roht Seiden/Goldt vnd Silber außgenäheten Facenetlin zugedeckt/gewesen.

Nach diesem hat gemeldter General Obrist vber die Armata/Vlutzi Aly/Brautführer/folgende Sachen verehrt.

Ein Castell oder Schloß/mit Geschütz/Bildern vnnd Figuren auß lauterem Zucker zugericht/in solcher schwere/daß es von 200. gleich darzu gekleydten Sclauen oder gefangenen Christen/kaum fort geschleyfft hat werden mögen.

Mehr gleichßfalls von Zucker allerley Thier/als Löuwen/Camel/Rossz/Gyraffen oder Camelopardel/Rinoltzer oder Naßhörner/Tieger Thier/mancherley grosse Vögel/als Plawfuß/Habicht/Sperber/Storchen/auch andere Monstra/Syrenen/vnd dergleichen bey 525. stück/welcher jedes ausser der Vögel in solcher grösse vnd schwere/daß jhrer 2. 3. vnd 4. gnug daran zu tragen gehabt.

Entgegen seyn dem Breutigam in sein Schloß die Morgengab 200. tausendt Ducaten in Goldt pahres Gelts/vnd der Braut vnd jhres Frawenzimmers Sachen/auß dem alten Schloß oder deß Türckischen Keysers Frawenzimmer auff Mauleseln zukommen.

Den 16. Ditto/ist eine von 20. biß in die 30. Eln hoche grosse Kertzen/von allerley schönen Farben/holgeblasenem Wachs durchsichtig mit gezogenem vnd anderm Goldt/grossen Türggissen/vnnd Perlen gezierl/40. biß auff 50. tausendt Ducaten werth/von der Fackry Kadun einer fürnehmen Sultanin oder Frauwen/Hauß/die es der Braut verehrt/mit grossem Pomp/Pracht/vnd Music/zum alten Schloß/vnnd deß Türckischen Keysers Frauwenzimmer/sampt andern 66. kleinern mit allerley Farben Wachs gleichßfalls holgeblasenen/auch Goldt schön vnnd lustig gemachten Kertzen/von einer grossen menge Leuten/so sie alle getragen vnd beleytet/gebracht worden.

Den 17. Ditto/Nach gehaltenen Diuan oder Raht/das ist/vmb Mittag/ist der Türckisch Keyser Persönlich ins alte Schloß oder sein Frawenzimmer/dasselbe vnd jhre Ordnung zu besehen/gezogen/neben dem Fürsatz/allda biß zu end der Hochzeit zu verbleiben/sich doch letzlich anderst bedacht/vnd damit er das Frauwenzimmer

nicht

nicht beschweret oder verhinderte / ist er widerumb von dannen in sein / vnnd das neuw Schloß gezogen.

Vnd haben also den folgenden tag / das ist / den 18. May / das Frauwenzimmer im alten Schloß das hochzeitlich Fest angefangen.

Eben denselben Abend auch / hat der Breutigam vor seinem Schloß vnnd Losament auff dem grossen Rennplatz / Hippodromus vorzeiten / jetzo aber Atmeidan genannt / angefangen dem gemeinen Pöfel / wie in zeiten deß Türckischen Keysers Sohns Beschneidungs Festen / etlich 100. jrdene Schüsseln voll gekochtes Reiß / mit einem leiblin Brot zugedeckt / auffstellen zu lassen / darumb dann ein solch lauffen vnd reissen / daß zu heissen in einem Augenblick nichts mehr darvon verhanden / vnnd die Leut einander offt schier ertruckt haben.

Zu nachts / haben so wol der Türckisch Keyser / als der Breutigam / neben grossem Rumor Musicalischen Instrumenten schön künstlich fliegend / von Rackhetlin / Thürnen / Castelln / brennenden Zelten / vnd andern dergleichen Feuerwercken / gehalten.

Den 19. Ditto hat der Breutigam dem Obristen vber die Janitscharn / sampt seinen fürnemmesten Leuten / ein stattlich Pancket gehalten.

Hernach seiner fürnemmen Leut vber die 500. zur Braut jre Güter auffzuladen / abgefertigt / denen die Braut ein ansehenlich Pancket / vnnd jedem ein Kleyd von gülden Stück geben lassen / darauff dann nachfolgende der Braut sachen ins Breutigams Schloß vnd Losiment in solcher Ordnung geführt vnd gebracht worden.

Erstlich ein Alcoran vnd Bettbuch in Golt mit Edelgestein versetzt / gebunden / so jrer vier in einer grossen Truhen auffn Schultern getragen.

Das Bultbret darzu / darein vnnd darauff man solche Bücher legt / gleichsfalls mit Golt vnd Edelgestein geziert / ist auch von vier Personen obgemeldter massen getragen worden.

10. silbern vergüldte Leuchter mit Türggiß vnd Spinelln versetzt.

14. hohe Kertzen von allerley farben holgeblasenem Wachs gemacht / mit Edelgesteinen versetzt.

4. güldene mit Robin balassen versetzte Gießkrüge / zum Hend waschen.

Ein gülden Schreibtrühelin mit Edelgestein vnd Crystallin Spiegeln versetzt.

Sechs Fürhenge oder Zelten vber Betthe von geferbtem Attlaß mit güldenen Schlingen vnd Knöpffen Perlen / vnd geschlagenen Goltblechen geziert / welche jede jr 6. außgebreytet getragen.

Ein Leytern mit Golt beschlagen / darauff die Braut auffn Wagen steigt.

8. Schöner grossen Latternen / künstlich durchbrochen / mit allerley geferbte Taffet / geschlagenen Golt vnd Silberblechen bedeckt.

18. Rollwägen / der erste für die Braut / mit roth güldenem Stück / die andern mit rothem Scharlach bedeckt / in welchen Schläuin vnnd Weiber / so auff allerley sorten Instrumenten spielen auch tantzen können / darzu auch viel der fürnemme Sachen / vnd die man sonst nicht gern sehen leßt / gewesen.

30. Maulesel / jeder mit 2. Truhen beladen / so mit gülden Stück vberzogen / mit Messing vergülden Beschlägen.

15. Maulesel / darauff grosse Velleiß / von roth vnd grün gülden Stück / darinnen Matteratzen / Küß / Pölster / vnd dergleichen Betthzeug.

78. Truhen mit schmeckhetem Leder vberzogen / auch auff Mauleseln geladen.

100. andere Velleiß von schmeckhetem Leder.

200. andere Truhen mit gemeinem Leder vberzogen / vnnd weiß vberzienten Beschlägen. Deren jeder Maulesel vnd Last / das ist / zwo Truhen / mit einem halb seidenen Zeug allerley farben bedeckt gewesen.

58. Maulesel mit schönen gantz vnnd halb seidenen Persianischen vnnd Türckischen / grossen / mitlern / vnd kleinen Teppichten geferbten vnnd gemosierten Viltzen vnd Valentzen beladen.

25. Maulesel mit Kesseln / Pfannen / vnd anderm Küchlgeschirr.

80. Verschnittene / meistes theils Mohren.

100. Schläuin oder Diernen.

14. alte Weiber/ so der andern Hofmeisterin seyn/ vnnd vber sie zu gebieten haben.

Nach dem nun solche sachen ins Breutigams Losament gelieffert worden/ hat ein jeder derselben Personen/ seinem standt vnd ansehen nach/ etliche gülden Stück/ andere Attlaß/ Dammast/ vnd andere seidene Kleyder/ vnd etliche der fürnemmisten/ seidene/ silbern vnd gülden Gürtel bekommen.

Den 20. May/ schicket der Breutigam der Braut 10. Gleser/ darinnen Püschen frischer Rosen/ vnd stock Nägele/ schön vergüldet vnd versilbert. Item 20. schön geflochtene Körb voll mit allerley sorten Obs/ als Kerschen/ Weirln/ Biernen/ Oepffel/ Plutzer/ Melonen/ Erdöpffel/ Kesten/ Pomarantzen/ vnd dergleichen.

Den 21. Ditto haben die fürnemmisten Türckischen Hof Officier/ die grosse Kertzen/ so der Plutzi Aly Brautführer/ machen vnnd verehren lassen/ von allerley farben Wachs/ Figuren künstlich/ vnnd schön vergüldt vnnd versilbert/ mit 9. Gliedern oder Bödemen vber einander/ bey 30. Elln hoch/ ꝛc. für das alte Schloß oder Frauwenzimmer/ beleytet.

Gleichsfalls ein andere solche Kertzen/ mit fünff Gliedern oder Bödemen vber einander/ alles von schön gefärbtem hohlgeblasenem durchsichtigen Wachs/ Kreutern/ Blumen/ Stauden/ Bäumen/ Blühen/ Früchten/ Figuren von Vögeln vnnd Thieren/ so eine fürnemme Fraw oder Sultanin/ Schahan Kadun Kissi genannt/ machen vnd verehren lassen. Sind alle beyde gemeldte Kertzen so groß vnd breyt gewesen/ daß sie in das alte Schloß nicht zu bringen gewesen/ sondern herausser vnterm freyen Himmel stehen bleiben müssen.

So hat der Breutigam der Braut widerumb durch seinen Capitschy Bassy 62. Gleser/ darinnen frische versilbert vnd vergülte stock Nägel püschen. Mehr 20. lebendige junge Lämpel/ geschickt/ vnd hat der/ so solches in seines Herrn Namen præsentiert/ von der Braut ein Kleyd von gülden Stück darvon bracht.

Den 22. May zu Morgens/ hat vor deß Breutigams Schloß auffm Rennplatz ein Türck mit sonderer kunst/ geschickligkeit vnnd hülff deß gantzen Leibs/ zu erzeigung seiner Sterck einen großmechtigen schweren Stein von vielen Zenten auffgehebt/ hat auch mit wunderlicher geschwindigkeit auffm Seyl getantzt/ gesprungen/ gegauckelt/ vnd viel wunderlicher geradigkeit erzeigt.

Bald hernach ist die Sultanin vnnd Braut mit grosser Solennitet/ Pomp vnnd Pracht/ von allen Veziern/ dem Mufftj jhrem obristen Haupt in der Religion selbs/ sampt den Cadileschiern/ Defftердarn/ vnnd andern ansehenlichsten fürnemmisten Hof Officiern vber die 500. zu Rossz stattlich gebutzt/ auß dem alten Schloß vnnd Frauwenzimmer/ ins Breutigams Schloß vnd Losament/ herzlich vnd stattlich beleytet worden.

Vor welcher/ erstlich mehr als zwentzigerley sorten vnd Gesellschafften mit allerley Musicalischen Instrumenten/ Seitenspieln/ Trommeten/ Pfeiffen/ Schalmeyen/ Drummeln vnd Heerpaucken mit solchem gedöne vnd getümmel gangen/ daß einer sein eigen wort nicht hören mögen.

Darauff jr 6. gangen/ so jeder ein Kertzen von schön gefärbt holgeblasenem durchsichtigen Wachs/ mit dergleichen Bäum/ Kreutl vnd Blumwerck geziert/ getragen.

Nach welchem erstlich die obgemeldte grosse der Schaban Kadun Kissi Kertzen.

Hernach deß Plutzi Aly Brautführers grosse Kertzen.

Vnd die der Frauwen Fackri Kadun 66. kleine mit Golt gezierten/ vnnd hernach die grosse vnd hohe Kertzen/ mit Edelgesteinen/ Perlen geziert vnnd vergüldet/ gefolget. Vnter diesen dreyen Kertzen/ ist deß Brautführers die höchste/ schöneste vnd wolgezierteste vnter allen/ die andern aber mehr werth gewesen.

Darauff sind 2. seidene Fürhenge an Stangen getragen worden/ vor welchen zwene Gränitzer Türcken biß auffn Gürtl entblöst/ gangen/ so durch jhr Haut vnnd Fleisch an Armen/ Schultern vnnd Brust/ Messer/ spitzige Pfeil/ grosse lange Nägel/ vnd dergleichen Waffen/ auch vornen an der Stirnen vnd bey den Schläffen Kranichs vnd sonst Federpüschen/ durch gestochen haben.

Mehr jr 2. so in einer Scheiben vnd Kreiß one auffhören herumb/ vnd doch allzeit mit fort gangen/ sich verdrähet vnd getantzt haben. Auff welche nun die 2. Fürhenge von

rohtem

rothem Attlaß / von den Capitschy vnd deß Frauwenzimmers eusseristen Thürhütern / so hernach von dem Breutigam mit Kleydern von gülden Stück begabt / getragen worden.

Hernach vnter einem Himmel / dessen Stangen Eunuchi oder Verschnittene getragen / ist die Braut selbs wol behenckt vnnd verdeckt / auff einem weissen Rossz / dessen Möhne vnd Schwantz mit gezogenem vnd faden Golt behenckt / auff schönem Sattl / so sampt den Bügeln / Halßband / Stirnbladt / vnnd dem gantzen Zeug alles von Golt / mit Edelgestein versetzt / geritten / vnnd solch Rossz von zweyen Verschnittenen beym Zaum geführet worden.

Der Braut haben zu Rossz gefolgt 50. Weiber vnnd Schläuin / auff jhre Art verschleyert vnd verdeckt / alle in gülden Stück gekleydet.

Als nun die Braut zu deß Breutigams Pallast kommen / ist jhr der Breutigam entgegen gangen / hat vber sie viel Blumen / vnnd hernach vnter das Volck Müntz vnnd Asper außgestreuwet / sie mit grosser Reuerentz empfangen / jhr den Bügel oder Steigreiff geküst / selbs vom Rossz geholffen / vnd durch Verschnittene hinein führen / Curban machen (das ist / ein grosse menning Castrauen vnd Lämbl schlachten / vnd vnter das gemeine Pöffl außtheilen) lassen.

Denselben tag / stieg ein Mohr auff ein alte sehr hohe von Quadersteinen gemaurete / aber nun mehr sehr bawfällige vnnd lückete Columnam vnnd Seulen / so mitten auffm Rennplatz / gegen deß Breutigams Pallast vber / stehet / welcher dadurch 15. Asper täglicher Besoldung erlangt.

Zu nacht hat man auff mehr gemeldtem Reñplatz schön künstlich Feurwerck von fliegenden Rackhetteln / 14. Castelln / Schlössern oder Thürnen / 6. Multter Rossen / vñ dergleichen lauffenden vnnd fliegenden Feuwerwercken angezündet / allerley Musicen / Täntz / vnd andere Kurtzweil gehalten / da dañ die fürneñisten Bassien / als Vezier / vnd andere ansehenliche Hof Officier nebē dem Breutigam auß seinem Schloß zugesehen.

Den 23. May zu Morgen sind die Vezier vnnd Hof Officier zum Patscha zusammen kommen (sind Geyß vnd Schaaff Füß / vnd essens die Türcken wie bey vns ein Eyer im Schmaltz) solche Speiß hat der Breutigam seiner Schwieger der Sultanin selber auch geschickt / welche dem Breutigam vnnd der Braut widerumb 150. andere Speisen bringen lassen / da dann die / so solche gebracht / einen Beuttl voll Schahy / bey 1500. Ducaten zur verehrung entpfangen. Ist also die Hofmeisterin von der Braut sampt einem fürnemmen Verschnittenen / Mehemet Aga genannt / widerumb ins alte Schloß zum andern Frauwenzimmer gezogen. Es haben sich auch etliche Griechen / Armenier Juden / vnd Albaneser / bey 180. Personen zu Türcken gemacht / vnnd sich beschneiden lassen / verhoffend / etwa ein Besoldung / Gnade / oder Gaab zu erlangen / sind aber also beschnitten / den Weg den sie kommen / wider hin geschickt worden / das dann erbärmlich zu sehen gewesen / wie sie so sündtlich vber den Platz hergezogen seyn / welches als es viel andere / so eben deß willens gewesen / gesehen / haben sie es bleiben lassen / vnnd seind nicht zu Türcken worden.

Gegen Abend haben die fürnemmisten Hof Officier die Sultanin deß Türckischen Keysers Gemahl auß dem alten Schloß vnd Frauwenzimmer ins newe Schloß zum Türckischen Keyser mit 17. Wägen beleytet.

Den 27. May hat deß Türckischen Keysers Obrister Stallmeister der Braut einen Rollwagen / so auff 15. tausendt Ducaten geschätzt worden / vorehrt.

So haben auch alle Vezier Bassy / vnd andere fürnemme Hof Officier / jeder seinem Standt vnd vermögen nach ein 8. oder 10. Schläuin oder Weiber / vnd so viel Eunuchos oder Verschnittene / sampt Kleydern von gülden Stück vnd seidenen Zeug / der Braut præsentiert.

Den 2. Junij / weil es der achteste tag nach der Hochzeit / hat der Breutigam den Sultanin vnd Frauwenzimmer ein prächtig Pancket in seinem Pallast zugericht vnd gehalten / vnd mit solchem der Hochzeit ein End gemacht.

Register der fürnembsten Händel dieses Buchs.

A.

Abfall der Kriegßleut zum Muchemet 17
Abrahams Hauß neuw bekleydt 311
Abrahams Hauß zu Mecca 306
Abriß der Statt Constantinopol 364
Abschlägige Antwort vff deß Bassscha begern 295
Absterben Herrn Heinrichs von Liechtēstein 120
Abzug der Tatarn 146
Abzug der Türcken 129
Achmets Bassscha/deß Albanesers/Lob 281
Achmets Söhne/wie die Landtflüchtig worden 366
Achmets trutzige Unfürsichtigkeit 351
Achmet vberwunden vnd erwürgt 38
Achmet/wie der im Streit vmbbracht 366
Achmet wie derselbig vnversehens ein Bassscha worden 281
Acht tausent Christen erschlagen 26
Aden wirdt eyngenommen 410
Adrianopoli wirdt eyngenommen 7
Æneas sol die Statt Aenus gebauwet haben 191
Agaschleuine eyngenommen 6
Aidin dem Gilderun Chan sich ergeben 10
Akenzi zahlen den Zehend 236
Alascheher/ein Statt in Caramania 206
Alcair eyngenommen 40
Alexander wider in die Walachey kommen 61
Ali Bassscha allzeit bey Osman Gasi dem Vatter blieben 3
Ali Bassscha deß Sultans Schwager strangulirt 132
Ali Bassscha eilt dem Schach Culi nach 34
Ali Bassscha kompt vmb ibid.
Ali Bassscha rettet die Pfaffen 12
Ali Bassscha zu hitzig 34
Ali Beg der letzt Fürst vber Dulgadir 381
Ali bey den Persianern in Ehren 93
Aliürius sich mit dem Bataßt verglichen 215
Ali vnd Murat/vermeynte Osmanier 156
Allilengion was es heisse 134
Allmusen zu Constantinopol 180
Alter deren/so man beschneiden wil 249
Aluant/Sultan Jacups Sohn 346
Al Zerbe dem Dragut vnterthänig 59
Al Zerbe von Christen eyngenommen ibid.
Amida in Sicilien geführt 86
Amida ist von seines Vattern Bruder Abdamelech auß dem Reich verstossen ibid.
Amida schickt zum Don Juan di Austria ibid.
Amida würet wider sein Vatter vñ Brüder ibid.
Amsterdam belägert 245
Anatolai Beglerbegen Ampt von Römern vnd Griechen herkommen 198
Ancyra vom Keyser Augusto erbauwet 167
Ancyra wo es den Namen hab ibid.
Andere folgen deß Haupts Exempel nach 296
Andere meynung vom Vrsprung der Osmanier 161
Andere Niderlag der Tatarn 146
Andreas Doria/sonst gemeiniglich/Il Principe Doria genannt 413
Andre Doria fleucht 59
Anfang deß Cyprischen Kriegs 73
Anfang deß ersten Persianischen Kriegs 46
Anfang deß Feldtzugs in Vngarn 64
Anfang deß Osmanischen Reichs/&c. 16
Ankunfft der Türckischen Armada 286
Anlag wirdt auffgehaben 136
Anordnung zur letzten Gegenwehr 296
Anschlag auff Sancta Maura 85
Anschlag deß newwen Beglerbegen 116
Ansprach deß Sultans an Belgrad 273
Anstand zwischen Türcken vnd Persiern 17
Antibari sich ergeben 76
Antiquitet zu Ancyra vom Keyser Augusto 168
Antoni von Aubusson/Oberster vbers Kriegßvolck/vnd Hauptmann der Statt Rhodi 292
Antonius von Croi/Printz zu Portian 265
Anzahl der Gezelt 446
Anzeigung der Vrsachen/warumb die Türcken so weit in Vngarn eyngerissen vnd eyngewurtzelt 383
Arabische Herren nemmen von Türcken Präsent 309
Argkist vnd Trug der Türcken 110
Aristoteles stürtzt sich ins Wasser 278
Armada der Christen beysammen 79
Armada der Türcken 63
Arsenal zu Venedig verbrunnen 73
Art deß Mustapha Basscha 354
Aßker vnd Leßker/einerley 405
Arscham Oglan/Christen Kinder 396
Auffrechter Bericht eins Sanzaken 117
Auffruhr in Egypten 141
Auffrührische werden geschlagen 19
Auffruhr wider den Muchemet 18
Auffruhr zu Constantinopol 133
Auß dreyen Namen ein einiger Soleiman 224
Außlegung der Träume 93
Außrüstung zum Krieg 285
Außschreiben deß Erdel begen an die Vngarn 65
Außtheilung deß Geschützes 48
Außzug der Türcken 73
Außzug deß Sultan Soleimans von Constantinopol/auff Vngarn: vñ eröberung der Statt Ofen 385
Außzug vom Krieg zwischen dem Gilderun Baiasit/vnd dem Caraman beg 215
Außzug von der Schlacht vor Nicopoli 207

B.

Baboesch den Türcken sich ergeben 57
Baboesch sampt andern Orten verlassen 69

Babylon in Asia 407
Bagdat vom Soleiman eingenommen 46
Baiasit bringt sich vmb 15
Baiasit gefangen 14
Baiasit in ein Eisens Gätter versperiet ibid.
Baiasit nimpt deß Bulck Despoten Tochter 11
Baiasit nimpt Gifft ein 365
Baiasit ob er schuldig an seines Brudern todt 203
Baiasits gefahr vom Derwis 32
Baiasits gut Kriegsregiment 12
Baiasits Krieg wider den Cadi Burchan 219
Baiasits Leben 301
Baiasits Rüstung wider den Temir 14
Baiasit sich selbst vmbbracht 233
Baiasits Söhne 15
Baiasit stehet ab vom Regiment 56
Baiasit vnd Venedig machen Fried 337
Baiasit wil die Pfaffen lassen verbrennen 11
Baiasit zeucht in der Christen Kirch 379
Bailo der Venedier zu Constantinopol 124
Bann scheidet die Ehe 135
Bann vnd Vrtheil deß Mufftí. ibid.
Bapst Eugenius / den das Concilí zu Basel entsetzt 257
Bapsts Oberster kompt zu Corfu an 79
Bapst vergibt dem Zemi 301
Barbarossa erobert Coron 45
Barbarossa fellt ins Königreich Napoli ein 49
Barbarossæ flucht 48
Barbarossæ Sicherheit vnd Hochmut ibid.
Barbarossa geschlagen ibid.
Barbarossa nimpt Algier ein 45
Barbarossa stirbt 52
Bassicha stelt dem Großmeister nach im Leben 289
Bassicha treibt vergebens den gemeinen Mann / sich zu ergeben 294
Bebeck streicht daruon 71
Befelch an den Osman Bassicha 110
Befestigung der Statt vnd beyder Schlösser in Corfu 88
Beg / ein Herr oder Landthern 186
Begehren der Spahien 137
Beglerbegat in Africa 433
Beglerbegat in Asia 432
Beglerbegat in Europa 434
Beglerbegat in Vngarn auffgericht 52
Beglerbeg auß Græcia fehrt in seim vorhaben fort 136
Beglerbeg auß Græcia wil den Fuchs nicht beissen 147
Beglerbegs schreiben an den Polnischen Cantzler ibid.
Begler beg zu Bagdat 47
Begräbnuß der Farman 318
Begriff deß Seruianischen Despotats 212
Beg von Mitylin erschlagen von seinen Schlauen 84
Bekentnuß der Türcken von irem Verlust 394
Belägerten machen ein neuwen Standt 293
Belägerung der Statt Wien 386
Belägerung der Vestin Guletta 87
Belägerung Tockat hat ein ende 71
Belägerung Zigets 68
Bender von Cosaken geplündert 110
Bericht deß Cardinals von Florentz General der Armada 258
Bericht vom Balsam 375
Bericht von Vßbeg Han 142
Bernardin Frangepan / gibt die Flucht 337
Besatzung der neuwen Vestin 128
Beschneidung bey den Tatern vbrale 181
Beschneidung Sultan Mehemets / ꝛc. 468
Beschreibung der Caravanserai 414
Beschreibung der gantzen Pompa 302
Beschreibung der grossen Feldschlacht zwischen dem Temir Han vnd Gilderun Baiasit 230
Beschreibung der Keysers Wesen 300
Beschreibung der schwartzen Thürn 267
Beschreibung der Statt Aden 409
Beschreibung deß Orts Gebir 309
Beschreibung deß Sultan Selims Mischt 529
Beschreibung deß warmen Bads 520
Beschreibung eins Türckischen Spectaculs 118
Besoldung der Türcken 262
Besoldung deß Chatrandis 395
Beständigkeit eines Georgianer Fürsten 98
Betrug der Türcken 116
Beut der Geniescharn mit Gelt abkaufft 70
Beute der Türcken zu Guletta. 88
Beweisung / daß nicht ein / sonder zweymal die Sultanischen vnnd Osmanischen mit einander gestritten 323
Bey Arnidan ein anders Treffen 142
Bibliothec verbrunnen 375
Bischoff von Gran ein Verräheter 443
Bischoff zu Zagrabia trewloß worden 447
Bisthumb vnter das Ertzbisthumb Heraclea gehörig 186
Blindheit der Mahumetisten 315
Boadan an deß Vattern statt zum Fürsten in der Walachey erwehlet 61
Bolina belägert 9
Bolli vnd Penderäkia einerley Lande 171
Bona Königin in Polen 416
Bonfinij wort erkläret 204
Bosporus woher also genennet 267
Bosporus wo er am schmälisten 267
Bößfüchs mit Füchsen zu fangen 100
Bößwasser in Vngarn 524
Botschafft an die Raguseer 325
Botschafft deß Precop Chans an die Polacken 349
Botschafft deß Türcken an Polnischen König 114
Botschafften / so gegenwertig zu Constantinopol 104
Botschafften so zum Fest der Beschneidung erschienen 512
Botschafft Schach Muchemets an Sultan Murat 95
Botschafft wird wider verstrickt 113
Brandensteinisch Quartier 457
Brauch der Türckischen Sultanen 530

Breyte auß Keratis oder Horns 266
Bruck vnd Trautmanßdorff sich ergeben 444
Buch von erziehung der Fürsten 206
Budua sich ergeben 76
Buga/ein Statt vnd Wasser 246
Buiuc Bairam was es sey 169
Bulck Despot in Seruia hält sich wol 14
Bulgarischer vnnd Türckischer Dracht vergleichung 526
Bulgarisch Wein 527
Bündtnuß zwischen dem Frantzosen vnnd Türcken 55
Bundt wider den Türcken 77
Burgos von Christen eyngenommen vnnd verbrennt 7
Burgurdelen von Türcken eyngenommen 42

C.

CAbilowitz den Murat vmbbracht 203
Cadi Burchans todt 220
Cadileßkier raht 138
Callias von Athen Gallipoli gebauwet 182
Callipoli verloren 184
Calojoannes/Frombhans 206
Calyptra / der Occidentalischen König Kron 355
Candia von Türcken vberfallen 75
Capell zu Mattarea 375
Capi Derbent 97
Capistrani todt 273
Capitan Bassch a 63
Capizilar Kihaia sol den Mustapha vmbbringen 100
Capitze was es sey 174
Capos Vhiwar den Türcken sich ergeben 57
Caragos der erst Beglerbeg in Caramania 327
Caraman beg belägert Prusa 18
Caraman beg gefangen ibid.
Caramanier Bassch a geschlagen 34
Cara Rustem ein Mahumetischer Talisman 7
Carasu ein Fluß 96
Caranasarai sehr schön 528
Cardinal Julianus Cæsarinus ein Römer 257
Carrera ein verzagter Spanier 88
Carrera wegen verlusts Guletta beschüldiget ibid.
Cars befestigt 98
Casam beg/der letzt Caraman beg 321
Castel Nouo belägert vnd erobert 50
Castel Nouo vergebens belägert 78
Castel Nouo von Türcken entsetzt ibid.
Castel Zonchio 83
Cataro / eine treffliche Vestung der Venediger 78
Cateluſii/Fürsten zu Aeno 191
Cephallonia beschädigt 76
Cerasus/ein Statt 197
Cerigo von Türcken geplündert 75
Chairadin wirdt König zu Algier 395
Chalcedon wo es etwa gelegen 268
Cheir beg abtrünnig von seinem Herren 370
Cheir beg verklagt den Jonus Bassch a 41
Cheieres/der Türcken S. Georg 134
Chilium eyngenommen 322
Chiridocastro verloren 184
Christen den Persianern fürgezogen 95
Christen Kirch zu Ofen 519
Christen kommen zu spat 59
Christen suchen abermal den Feind 80
Christen werden erlegt 24
Christiani della cintura 130
Churisem Schach König zu Belch vnd Chorosan 1
Chusein Bassch a wirdt vmbbracht 40
Cigalogli Bassch a 106
Cigalogli mancherley list 129
Cigalogli wirdt geschlagen 106
Clauß von Hattstatt 67
Cose von Türcken eyngenommen 27
Comnent/ein Keyserlichs Geschlecht 161
Concilium Sardicense 254
Conia die Statt 170
Constantinopoli belägert 25.184
Constantinopoli erobert 25
Constantinopoli wider erbauwet 33
Copan beg gefangen 133
Corcut vbergibt dem Vatter das Reich 352
Corsioten erbärmlich verkaufft 49
Corsu/die Insul 123
Corsu von Türcken verherget 49
Coron sich den Türcken ergeben 32
Coron von Christen eyngenommen 45
Corsica von Türcken vnd Frantzosen eyngenommen 55
Cosaken thun abermals den Türcken schaden 115
Cosaken thun den Tatarn schaden 145
Cosaken was es feind 110
Cosaken zum andern mal in Tatarey 146
Couppe Gorge/Krag oder Gurgelab 368
Crabaten Bestendigkeit in jrem Glauben 337
Cral der Türckey 264
Credentzung der Speisen 302
Cubat Zausch von Constantinopol auff Venedig abgefertigt 73
Curdi was es für Leute 91
Curzola von Weibern erhalten 76
Cyriscelebis Name reimet sich auff den Soleiman nicht 225
Cyris/was es heisse 219

D.

DAncksagung zu Gott 466
Dapffere Thaten deß Printzen in Persia/ Emir Hamze 128
Dapfferkeit deß Großmeisters 296
Daß alle Griechische Keyser von Türcken Constantini genannt 206
Das Arsenal/auff Türckisch Tersane 276
Das gemeineſt Gebett der Türcken 193
Das güldene Thor zu Constantinopoli 275
Das Jar in dem Ertrucul gestorben 168
Das Wetter beschädigt viel Leute 31
Decken vber Mahumets Grab 306

Defensif Krieg der Persianer/als die Schwächern 47
Deli/ein Nam 119
Deli mancherley 518
Demetrius Visnouetzki von den Walachen zum Fürstenthumb beruffen 61
Dem König wirdt sein todt verkündet 383
Dem Vstarab ein mechtig groß Besoldung zugesagt 364
Dem Zizim gefiel die Türckisch Music 303
Dephterdar Azem gehencket 47
Der alten Fürstin Sohns Abfall 105
Der Bapst wil Macht haben vber alle Vertrag der Fürsten 257
Der Bulcowitzen Genealogia 211
Der Cardinal beschüldigt sich selbst durch sein Schreiben 258
Der Christen Potentaten Vneinigkeit 379
Der erst Mordt zwischen Osmanischen Brüdern 10
Der Feindt machet ein Brücken zum Sturm 290
Der Gülden Brunn 360
Der Hebreer menge gegen Nord 181
Der Hegira Jar vnterschieden von Türckischen 168
Der Isabella Red wirdt nur zuviel wahr 417
Der Knecht vbel verhalten 466
Der König von Zebet geköpfft 411
Der Münchßberg/ Geschitz Dage/ Calogeri/ Azem Baba/ Abdal Murat/ Genischeher/ Jussuph 174
Der Oberst vnd Befelchsleut Ruhm 466
Der Osmanier Buch 381.423
Der Polacken Neid wider Osterreich 384
Der Porten andere Residentz zu Hadrianopoli 235
Der Porten dritte Residentz zu Constantinopoli 236
Der Schach felle dem Türcken ins Land 99
Der Schach Friedes begierig 104
Der Schach wie Gott geehret 94
Der Sphenderin Kinder 158
Der Sultanin köstliches Bändlin 355
Der Tatarn vnd Türcken Namen einander verwandt 182
Der Türcken Bapst oder Muphti 397
Der Türcken Bethe 415
Der Türck hält sein wort steiff 257
Der Türckisch Bapst dem Sultan widerwertig 359
Der Türck rückt fort auff Ofen 443
Der Tyrannen heuchelischer Schein 372
Deruis der Türcken besser zur Faust/ dann auff Andacht 232
Deß Ali Basscha zug wider die Rebellischen 343
Deß Barbarussa Begräbnuß 413
Deß Beglerbegen vbers Meer Residentz 400
Deß Bulcken oder Wulcken Tochter wirdt dem Sultan Murat zum Weib geben 249
Deß Cherzonesi gestalt wie ein Zung 185
Der Türcken auffnemmen 442
Der Türcken Kleinmütigkeit 411
Der Türcken verschlagene List 409
Der Türcken verschmitzte Fürsichtigkeit 410
Der Türck wil selbst Römischer Keyser seyn 390
Der Türck wirdt begierig vber die Indianische Königreich 409
Der Türcken Zimer in den Carauanseraien 414
Der Vatter nimpt dem Sohn seine Braut 326
Deß Feindes vbersehen 81
Deß Gesandten subtile Weissagung 338
Deß Geufroi Bericht examiniert 365
Deß Herrn von Rauenstein stattlicher Zug 340
Deß Königs von Zambri Botschafft an Türcken 409
Deß Mehemet Basscha stattliche gemeine Gebäuw 530
Deß Murats Monument auff dem Feldt Cosona 204
Deß Mustapha verrichtung 96
Deß Nicolai Fabel 183
Deß Patriarchen Gespräch mit den Juden 376
Deß Persischen Defension Kriegs griffe 403
Despot Georgen todt 272
Deß Schach Culi Auffruhr 33
Deß Schach Hodabende List 95
Deß Schachs schreiben an Ferhat Basscha 143
Die Schantz von den vnsern vbersehen 80
Deß Serefs Erben Fußfall 403
Deß Serefs Sohn fellt ab vom Soleiman ibid.
Deß Sorantzo Klag 81
Deß Sorantzo Mannheit 80
Deß Sultans Scheiche 241
Deß Türcken Abzug vor Wien 44
Deß Türcken Auffbruch 465
Deß Türcken Vnkosten auff vnser Ambassadorn 525
Deß Türckischen Sultans gemeiner Titul 163
Deß vermeynten Mustapha geschwindigkeit vnd Triegerey 242
Deß von Huniad todt 273
Deß Zizims Mores bey Tisch 303
Die Basscha fliehen darvon 14
Die Chronick ohn Affecten geschrieben 413
Die entsetzten Basschilar vertrieben 139
Die erste Türckisch Messit zu Constantinopoli 276
Die Fürsten von Iconio vertrieben/ vñ in Thraciam gewichen 197
Die Genitscharn auffrührisch wider den Sultan Baiasit 320
Die Landtherren eigennützig vnnd voller Laster 379
Die Letten/in Eissland 183
Die linck Flug der Türcken weicht 80
Die neuwen Beglerbegat gar schlecht 168
Die Polacken gut Weidisch 384
Die Sirben in Laußnitz 195
Die Starthor mit Erden verschütt 446
Die Stätt Edrenos vnd Vlubat 174
Die Stätt Isnick vnd Bursa 173
Die vier besten Gebäuw der Türcken 524
Die vier ersten Chalife 94

Die

Die Völcker Tancharí/Tangori/Tonchari 167
Die von Aden Mahumetaner 409
Die von Remle gestrafft 39
Dimbos/was für ein Nam 160
Dimotuk sich ergeben 7
Dio von Portugesern eyngenommen 408
Dio von Türcken vergeblich belägert 410
Diuan bey den Türcken 333
Die Zöll werden bey den Türcken verkaufft 414
Don Giouan post Festum 81
Don Joans Abzug 85
Don Joans nachlässigkeit 87
Don Joans verrichtung zu Mothon 83
Don Joan von Osterreich 77
Don Joan wider den Vlutz Ali 83
Don Juan nimpt Tunis eyn 86
Dörffer der Christen 526
Drag laufft in die Tonaw 522
Dragut vmbkommen 63
Dragut wirdt zum grossen Fürsten 58
Dräuwung deß Sultans 138
Drey Bulgareyen 218
Drey Deli mit Fahnen im Leib 118
Dreissig Nouellos Christianos fallen ab zun Türcken 83
Drey vnterschiedliche meynungen von der Vberfahrt 258
Drey Zigeuner auff Türckisch bekleydet 118
Dritte Schlacht zwischen Türcken vnd Mamelucken 30
Drusen Krieg 130

E.

EBne vmb Sophia 254
Edeballis legt dem Ertukul sein Traum auß 2
Edelleut/ so bey den Kriegßrähten/ vnd andern Herrn gewest vnd gedienet 454
Egypten von Selim erobert 41
Egyptisch Babylon 407
Egyptisch vnd andere Müntzen 177
Ehrgeitz der Wällischen Fürsten 237
Ehrgeitz vnd Arglistigkeit deß Mohren 338
Ehrlicher todt deß Wolff Hagen 464
Eilff Stürm vor Ofen verloren 386
Ein ander Auffruhr zwischen dem Torlac Hukiemal vnd Baiasit Bassha 19
Ein andere Schlacht auffm Feldt Cosowa 24
Ein ander Niderländisch Pößlein 245
Ein anders Gespräch deß Baiasits mit dem Temir 15
Ein ander starcker Außfall/aber vergeblich 463
Ein Bassha gespiesset 33
Ein dapfferer Außfall 462
Einer mit eim Tschakan durch die eröffnet Seiten in Leib gestecke 119
Ein Ehrloser Knecht macht alle andere weydig 464
Ein Geitziger Agent verderbet seine Obern vnd Vatterland 365
Eingelegte grausame Brunst zu Constantinopol 139
Ein Georgianer Fürst wirdt zum Türcken 56
Ein Gesatz in Franckreich/von Vnchristen 304
Ein jede Oberkeit ist Casi Burchan 219
Ein Jungfrauw bringt die Königliche Kron im fliehen davon 382
Eynkomen der Messit Sultan Muchemets 276
Eynkommen deß Königs von Mecca 311
Eynkommen deß Sanzacats zu Semendre 419
Eynkommen von Schiffen/die zu Zida anfahren 317
Ein König/ der ein Christ/ wirdt Friedbrüchig vnd Meineydig 257
Ein Krüppel begert mit dem König zu reden 382
Ein Mustapha/ den Osmaniern gar nichts verwandt/ flickt sich in jr Geschlecht eyn 242
Ein Oberster sol sein wort halten 62
Ein Schiff erwehrt sich 20. Galeren 298
Ein schönes Exempel der Keuschheit 278
Ein Statt vnterm Wasser 376
Ein Türckischer Zausch kompt vmb/ durch ein Crocodil 375
Ein Türckisch Miracul 9
Eynzug der Caravana in Mecca 311
Eynzug deß Sultan Selims in Constantinopolt 69
Emir Halem/ ein Befelch/ so grossen Gewinn tregt 238
Emir Soleiman/ der fünfft Fürst/ Osmanier Geschlechts 15
Emir Soleiman kompt zum Regiment ibid.
Emir/was für ein Name 156
Emo deß Jungen schändliche That 123
Empörung deß Selims wider seinen Vatter Sultan Baiasit 348
Empter der Porten zweyerley Gattung 172
Empter vmb Gelt feil bey den Türcken 400
Enten vnd Gänßstreit 131
Entsatzung Semendre 282
Entschüldigung deß Weida 390
Entsetzung aller fürnembsten Herren 139
Ercas fellt ab vom Brudern 52
Ercas fleucht darvon 53
Erdebil beg nimpt sich vmb die new Lehr an 346
Erdebil beg vom Schwager vmbbracht ibid.
Erdel beg bricht den Frieden 62
Erdel beg von Türcken betrogen 68
Erdel beg von seim Meutischen Kriegßvolck geplagt 71
Erdel beg zeucht auff Tockat ibid.
Erdeuil/ein Landtschafft 345
Erlä sich Ritterlich erhalten 55
Erneuwerung deß Friedtstandes mit den Türcken 118
Eröberte Pferdt der Türcken 133
Eroberung der neuwen Vestung 88
Erschreckliche Brunst zu Constantinopoli 50
Erschrecklicher Erdbidem zu Constantinopoli 33
Erste Flucht der Leut auß Wien 444
Erster Krieg wider Vngarn 42
Ertukul deß Osmans Vatter gewesen 2
Ertuculs Traum 179
Erzinzan wirdt verbrennt 429

Etliche alte Namen mit den neuwen verglichen 241
Etlich Fehler der Scribenten 233
Etlich Genoueser Kauffleut führen deß Sultan Murats / diß Namens deß andern / Kriegßvolck auß Anatolia in Europam ꝛc. 246
Etliche Königreich so noch zu Vngarn gehören 336
Etlicher Münche oder Andächtiger Leute Orden bey den Türcken 331
Etliche Türcken auff deß Persianer Seiten 95
Etlich wort auß deß Türckischen Sultans Instrument 168
Euangelisch Prediger zu Tolna 522
Execution deß Rumili Beglerbegen / vnd Reütmeisters 138
Exempel der Kriegerischen Türckischen Münch 232
Exempel der Vnbestendigkeit Menschlicher sachen 377
Exempel Türckischer Vntrew vnd Trugs 277
Eyfer zu erhaltung deß Vatterlands 289

F.

FAbel deß Alcorans 310
Fabel vom Alt 319
Fabel von der ersten Wohnung Adams vnd Eua 314
Fabel von einem Stein 312
Falsche Kundschafften 286
Falscher Betrug deß Bassch a 43
Falsch vnd Betrug der Türcken 411
Famagosta belägert 75
Famagosta sich ergeben 76
Fassa den Türcken wider genommen 99
Fassa wirdt vom Blutz Alt befestigt ibid.
Feinde schiessen auff den Feldtobersten 72
Feldtzug Sultan Soleimans wider die Persianer / von tag zu tag / sampt den Quartiern / zufelligen Sachen / vnd aller Verrichtung / fleissig verzeichnet 418
Ferdinand König zu Napoli nimpt Otranto wider eyn 299
Ferhat Bassch a ghen Ofen transferiert 144
Ferhat Bassch a schädlicher geitz 127
Ferhat Bassch a zeucht wider die Persianer 106
Ferhats Gebäuw ibid.
Filck verloren 60
Finantz der Haupteut 389
Flucht der Türcken 64.66
Forte Nouo belägert 87
Fota der Mahumetaner 310
Fragstück / dem Feldtflüchtigen fürgehalten: vnd Antwort 462
Franckenfeld in Vngarn 381
Frangepan rüffet die Türcken vmb hülffe an 335
Frantzoß erwecket den Türcken 55
Frantzösisch Ambassador beym Türcken 419
Frantzösischer Abgesandter bleibt daheim 104
Freyer Abzug zugesagt 386
Freyherrn bey den Türcken 399
Fried mit dem Türcken gemacht 60
Fried zwischen den Sultaninern vnd den Osmanischen auffgericht 329
Fried zwischen Türcken vnd Venedig 88
Fruchtbarkeit der Menschen vnd deß Viehs 375
Fünfferley Leut in Cypern 176
Fünffter Zug Soleimans in Vngarn 51
Fürbitt deß Frantzosen für die Stoten 66
Fürbringen deß Türckischen Gesandten 294
Fürsichtig Anordnung in vielen Sachen 459
Fürsten / so bey der Armada 77
Fürsten zu Anhalt hatten zu gleich Sachsen vnd Brandenburg inn 243
Fürsten zu Final / Sächsischen Stammens 380
Fürsten zu Sinopi vnd Castamon 158

G.

GAntze Armada der Christen in ein Schlachtordnung gebracht 82
Gantze Christen Armada beysammen 81
Gasi / ein Zuname Osmans 154
Gauckelspiel auffm Tachtal Cala 415
Gebett der Türcken zu fünff mahln / Tag vnno Nacht 193
Gefahr der vnsern bey Otranto 299
Gefährliche Wildtnussen in Africa 126
Gefangene Christen nemmen Tunis eyn 48
Gehorsam nimpt bey den Türcken ab 126
Geitz dreyer Weiber 112
Gelegenheit der Vestung Tockat 71
Gelegenheit deß Schlosses Munkatz 72
Gelipoli erobert 6
Gelt dem Tatar Han zugeschickt 19
Gemeiner Irthumb 203
General in die Eisen geschlagen 339
Genitscharn auff daß Fewer zu leschen bestellt 50
Genitscharn auff deß Selims Seiten 35
Genitscharn bleiben vngestraffe 126
Genitschar haben neuw Kriegßvolck 194
Genitscharn Aga wirdt entsetzt 135
Genitscharn Botschafft an die Bassch a 36
Genitscharn listiger denn der Beglerbeg 127
Genitscharn vn Spahi mehren die Brunst 140
Genoueser Geitz andern Christen schädlich 247
Gentze in Persia von Türcken erobert 140
Georg Castriot / sonst Scanderbeg 262
Georg der Teutsche felt ab zu den vnsern 286
Georg der Verräther wirdt rahts gefragt 293
Georg Despot fleucht zum Keyser Friderich den vierdten 273
Georg Despot hat wider den auffgerichten Fried nichts wöllen thun 256
Georg Despot wirt mit seinem Sohn Lazaro widerumb vom Sultan Murat in sein Fürstenthumb eyngesetzt 251.256
Georg deß vertriebnen Despot Schatz 251
Georg / ein verleugneter Christ / war ein Teutscher 285
Georgen Bekentniß in der Marter vñ sonst 294
Georgen Bericht vom Feinde 287
Georgen Graff von Zerin 132
Georgianer beschädigt 96
Georgianer gut Persisch 95

Register.

Georgius Bulckwitz/ zeucht dem Bataſit zu/ wegen ſeines Vattern 232
Georg macht ſich verdächtig 293
Georg wird gericht 294
Georg wird verwahrt 287
Germian/ein Landſchafft 196
Geſandten vom Achmet vbel gehalten 351. 379
Geſandter mit ſeinen Leuthen vmbbracht 116
Geſchlecht der Elpen 153
Geſchütz zu Wien 390
Geſchwinder Perſiſcher Anſchlag 148
Geſtalt der Zercola 180
Geſtes von Türcken verlaſſen 67
Gewinn von neuwer Müntz 178
Giafer Baſſcha von Tripoli 128
Gilderun Bataſits Kinder 156
Giouan Franceſco Moreſini Bailo 124
Giula von Türcken belägert 68
Gog/der Türcken Nam 153
Gottloß Atheiſten ſorgen nur wie diß Leben lang zu erhalten 299
Gottloſer Raht 260
Graff Egz von Salm 67
Graffen zu Salonichi/ Venediger 248
Graff Hanſen bericht in eygener Perſon 442
Graff Hanſen Botſchafft an den Türcken ibid.
Graff Hanſen von Zips Practick mit dem Türcken ibid.
Graff Jörg von Helffenſtein 67
Graff von Salm erobert viel Ort in Vngarn 53
Graff von Zerin 68
Graff wird deß Türcken Lehenmann 443
Graffen/ Herrn/ Ritter/ vnd Edelleuth/ ſo vnter keinem Hauptmann gelegen 454
Grauſamer Hunger in Tiphlis 102
Grauſamkeit der Türcken 388
Grauſam wüten der Türcken 299
Grentz Händel in Vngarn 117
Gridio zu Eingang eins neuwen Regimentes 69
Griechen können B nicht wol außſprechen 247
Griechen vnd Türcken vertragen 10
Griechiſche Keyſer vom Gilderun Chan vberzogen 10
Griechiſch Weiſſenburg belägert vnd erobert 42
Groß Bairam der Türcken 192
Großmeiſter begegnet allen deß Feindes anſchlägen 291
Großmeiſter läßt Gemein halten 292
Großmeiſter rüſtet ſich zur Gegenwehr 284
Großmeiſters ſonderbare geſchicklichkeit zur Gegenwehr 287
Großmeiſter von Malta wil Tripoli wider einnemmen 59
Groſſe Herrn bey der Armada 83
Groſſe Niderlag der Türcken 323
Groß vberſehen der Chriſten 69
Grüne Farb den Chriſten verbotten 311
Gruß der Moſchea 313
Guletta von Türcken eingenommen 88
Gunduſelp/was für ein Nam 154

H

HAcken für die Vbelthäter 121
Hadrian von Crol/ Herr zu Schiures 265
Haidar Mirize König in Perſien 89
Hairadin Rothbarts Begräbnuß 270
Halßſtarrigkeit deß Volcks 138
Halßſtarr vnd Muthwill der Janiſcharn 139
Hannibals Grab in Vithynia 239
Haupt deß Königs/ ſampt der rechten Hand den Tatern zugeſchickt 261
Häupter der Türckiſchen Armada 77
Heimlich Vrſach/ der Pfaffen Geitz 314
Heinrich Herr von Liechtenſtein wird in Türckey verſchickt 118
Heylthumb dem Großmeiſter verſprochen zu Lohn 304
Heylthumb der Mahumetiſten wirckt in Todsnöhten 311
Heylthumb wird verkaufft ibid.
Herr Eck von Reiſchach geſchoſſen ohne ſchaden 464
Herr Georg Harteman von Liechtenſtein geſtorben 120
Herr Hans Ruber nimpt Rißwar wider ein 73
Herr Marx Beck von Leopoldſtorff 387
Herr Neidhart regiert allenthalben 417
Herrn Heinrichs von Liechtenſtein ernſt wider vnſere Türcken 525
Herrn Heinrichs von Liechtenſtein Reyß auff Conſtantinopol 515
Herrn Zuan Andrea Doria raht 60
Herr Sigiſmund Ragozi Volck von Erla 144
Hertzog Friderich Pfaltzgraff/ hernach Churfürſt 390
Hertzog Rudolff liſtiger Anſchlag 242
Hertzog Rudolff von Sachſen ibid.
Hertzog Steffans deß ältern todt 326
Hertzog Steffan verliebt gegen dero von Florentz 325
Hertzog von Medina Celi zeucht in Barbaria 59
Hertzog von Milan henckt ſich an Türcken 38
Herr von Rauenſtein von Venedigern verlaſſen 339
Heſte Behiſte befeſtigt 128
Heuwſchrecken zu Conſtantinopol geregnet 131
Hiſſar/ein Schloß vnd auch ein Statt 250
Hochheit der Diener den Herrn verdächtig 320
Hochmütiges begeren der Türcken 103. 367
Hochzeitliche Feſt deß Ibrahim Vezier Baſſa/ mit deß Türckiſchen Keyſers ältern Tochter 532
Höchſte Macht dem Sinan allein geben 139
Höflicher Abſchlag 394
Hungarn von Türcken vberfallen 442
Huſrew Baſſcha greifft die Perſianer an 92
Huſrew Baſſcha zu Wan 95
Hüt dich vors Feinds Gaben 410

I

IAcob der Baſtard macht ſich zum König 74
Jacob Deſpot von ſeinen Wälachen erſchlagen 60
Jacob Baſilicus wirt Fürſt in der Maldaw ibid.
Jacomo Malipieri 254
Janizari/ ob die vom Wort Janua genannt 194

Jar der Sultanen Regierung 159
Ibrahim Bassscha in verdacht der vntreuwe 48
Ibrahim Bassscha getödtet ibid.
Ibrahim Bassscha rückt vor Güntz 391
Ibrahim Bassscha wider die Persianer geschickt 46
Ibrahim beut einen Vertrag an 392
Ibrahims vnd deß Siauß Collusion 138
Ibrahims zug in Persien 403
Jesuiter zu Galata 124
Ignos/ein Statt 191
Imam Harusti 94
Inebecht von Türcken eyngenommen 32
Innerliche Krieg 15
Insularum Prouincia 401
Joachim der Patriarch trincket Gifft 379
Joan Andrea Doria 85
Joan. Comnenus apostata 161
Joan. de Plano Carpi/ Bäpstlicher Gesandter an die Tatern 368
Joannes de Zapolia/ Graff zu Zips 383
Johann Franzepan/ stirbt Ritterlich 337
Johann Herr von Kitelitz 382
Johann Huniad wider die Türcken 24
Jonus Basscha getödtet 41
Jonuz Bassscha / hernacher vom Selim vmbbracht 364
Iridine Krüglein zu Dimotuck gemacht 188
Irrige meynungen vom Anfang der Genitscharen 194
Irthumb wegen zweyer Achmet 280
Isa von wem er getödt sey worden 235
Iscodar von Türcken eyngenommen 28
Iblan Chans Gefängnüssen 111
Iblan geführt zum Polnischen König ibid.
Ib'an Han wirdt auff Capha geschickt 110
Iblan Han wirdt zum König 111
Ismail bringt seine Rähte vmb 90
Ismail der ander König in Persien 89
Ismail nimpt einen Abtrünnigen deß Türcken in seinen Schutz 90
Ismails Gefängnuß 89
Ismail treibet den Teuffel mit Steinen hinweg 316
Ismail wirdt König in Persien 347
Ismyr ein Statt in Anatolia 241
Isnick die Statt mit gewalt von Osman Gasi eyngenommen 3
Isnick die Statt dem Soleiman Bassscha vbergeben 5
Istigelu ein Persisch Geschlecht 367
Juden Zöllner in Türckey 414
Jud trincket lauter Wasser 376
Julius Graff zu Salm 254
Jsonia der großmütig Fürst vnbillicher schändlicher weiß vmb sein Leben kommen 61
Jurischitz zeucht zum Bassscha 393

K.

Karlotta Königin von Cypern 74
Karlotta nimpt einen Fürsten von Sauoi ib.
Karlotta wider vertrieben 75
Karlowitzen von den Königen in Franckreich 201
Katzen kennen die Nön vnd Vesperzeit 354
Katzen warumb dieselben von Türcken Allmusen bekommen ibid.
Kauffhauß zu Beligrad 523
Kein Vezirazem bey der Porten 101
Kekeo vnd Geskes zerstöre 144
Keldan vnd Curdistan ist eins 91
Kennzeichen der Chazilar vnd Vitez 260
Kerets chins todt 68
Kerets chin wirdt zum Verräheer ibid.
Ketzerey der Persier 404
Kezle Bassscha mit dem Persianer verbunden 95
Keyser Albrecht der ander 251
Keyser Calojoannes 161
Keyser Dragáses im Thor zerrucket 360
Keyser Ferdinand stirbt 62
Keyser Joannis Cantacuzini Nachkomen 249
Keyserischen ziehen auff Vesperin 67
Keyser Caroln zug in Berberia 48
Keyser Maximilian rüst sich zum Krieg 62
Keyser Michel der Vollsäuffer 355
Keyser Alexij Angeli zierliche Red 413
Keysers Basilij Krönung 355
Keyser von Taraboſan wirdt von Sultan Muchemet dem andern vberwunden 274
Kiscula / Jungfrauwen Schloß / oder Magdeburg 268
König Astyagis Traum 170
König Ferdinand zu Napoli schicket Hülffe 297
König Franciscus sich selbst verkleinert 384
König Heinrich deß Reichs entsetzt 90
König Jacobs todt 75
König Jacob verheurahet sich zu Venedig ibid.
König in Bosna/ wie derselbe vmbracht 277
König in Persia nimpt für sich den Krieg wider die Türcken 90
König in Vngarn wider die Türcken 22
König Carol von Napoli 201
Königl. Maiest Befelchßleut/ so viel deren in der Belägerung Wien gewest 447
König Ludwigs Eltern 382
König Ludwigs Histori kurtz verfaßt ibid.
König Ludwigs todt ibid.
König Ludwig vbel von seinen Vngarn gehalten ibid.
König Machmet zu Constantinopoli im Gefängnuß verwahrt 86
König Matthias belägert Semendre 282
König Matthiassen Ehrgeitz 280
König Ottocar zu Behem 165
Königs Matthiassen in Vngarn todt 329
König Steffan wider den Portowa 114
König Steffan wirdt abermain von Türcken getruzt 116
Königs Vladißlai anderer Feldtzug / nach dem er den zehen järigen Anstand brochen/ vñ auffgehebt 256
König Vladißlai von Türcken erschlagen 23
Krieg der Persier den Türcken hoch schädlich 133

Krieg der Türcken wider Malta 63
Krieg wider den Caramanbeg 18
Krieg wider die Arbaneser 31. 49
Krieg wider die Raguseer 325
Krieg wider die Walachen 18
Krieg zwischen Brüdern 28
Kronen der Keyser/in gestalt eins Eyes 199
Kundtschaffter gefangen 389
Kundtschaffter gestrafft 427
Kundtschafft vom Feind 81
Kundtschafft von Türcken 79
Kunststück deß Feindes zu nichte gemacht 290
Kunststück/wie man die Brücken wölle vber sich treiben ibid.
Kurtzweil vorm Abscheidt 307
Kuß deß Alcorans 320

L.

LÆmocopia was es bedeutet 268
Länder der Nachkommen Sem 405
Langsklappern der Türcken in jhrem Gebet 193.
Laßlaw stirbt 325
Lazari der Seruianer Fürsten 201
Lazarus der Seruianer Despot bekriegt die Türcken 9
Lazarus Despot erwürgt 10
Lazarus von Schwendi Anschlag wider die Tatarn 67
Lazarus von Schwendi belägert Zatwar 71
Lazarus von Schwendi widerleget deß Erdel begen Außschreiben 65
Lazarus von Schwendi zum Feldtobersten verordnet 62
Leichtfertigkeit der Türcken mit liegen 411
Letzster Sturm deß Feindes 296
Letten schreyen Jeru/Jeru/ohn vnterlaß 182
Liederliche Vestung zu Zida 316
Lisena das Schloß sich erhalten 76
List der Persianer 148
List der Printzischen 245
List der Türcken 63. 100
List der Türckischen Pfaffen 213
List deß Zauschen 116
Listig Abweisung 394
Listige Tück deß Sinan Bassha 101
Lob deß von Huniad 273

M.

MAchan geschleufft vnd verderbt 1
Machmut Beg gefangen 133
Machmut deß Ali Bassha Sohn 133
Macht deß Feldtobersten bey den Türcken 100
Macht deß Vßbeg Han 142
Mahadian oder Affrica wider eingenomen 54
Mahadian vom Dragut Rais eingenomen ibid.
Mahone/was für Schiff 80
Mahumets Cameln/ein Heilthumb 319
Mahumets erst Weib nicht fromb 93
Mahumets Fabel 315
Mahumets Grab 318
Mahumets Hauß ibid.
Mahumets vier Gesellen 92
Malatesta von den Rauchhaupten in Sachsen herkommen 159
Malta wirdt entsetzt 64
Mamelucken von Türcken geschlagen 39. 40
Mancherley Zustände/so Georg der Sirfen Despot gehabt 250
Mangel an groben Geschütz beym Türcken 390
Mangel an der Zahlung 133
Mangel an Leuthen 127
Mangel der Galioten 461
Mannheit deß Emir Hamze 129
Marchatzi Pauls Practick wid Siebenbürg 111
Margaritin den Venedigern ergeben 78
Marggraff Woldemar erbt all sein Vettern 243
Marggraff Woldemar nimt seine Vetterin ibid.
Maria Despina/wirdt ein Sultanin 249
Maronini beym Aythono 130
Marteloser/welche 110
Marud Han/deß Persischen Schachs Abgesandter 102
Marud Han wirdt ein Abtrünniger 103
Mechemet Bassha widerrahtet den Persianischen Krieg 93
Mechemets Bassha geschwinde List 68
Mechemet Bassha wirdt erstochen 513
Menge vnd stärcke der Völcker zu Drusen 130
Mercklicher List der Gesandten 245
Merckliche veränderung mit den Fürsten in Walachey 61
Meritza/ein Wasser 189
Meuten der Genitscharn wirdt vorkommen 70
Meuten deß Kriegßvolcks 466
Meuterey wider den Ferhat 140
Meut vnd wüterey der Tatarn 71
Mit welcher Ordnung die Carauana fortzeucht 307
Mitylene/die Haupestatt Leßbi 275
Mitylin von Christen belägert vnd vergebens gestürmt 32
Molo deß Portes zu Rhodi 287
Monaster erobert 54
Moncastrum auffgeben 322
Moresini wirdt Cardinal 124
Morlacken/welche so genannt 110
Mothon den Venedigern genommen 32
Muchemet der ander ist nicht von der Despina geboren 249
Muchemet der junge ersticht sein Hofmeister 112
Muchemet entsetzt seinen Vatter 111
Muchemet förcht den König Matthias 278
Muchemet Hodabende König in Persia 90
Muchemets Krieg wider den Vsun Chasan 27
Muchemet verträgt sich mit den Griechen 17
Muchemet vom Vatter mit Gifft hingericht 351
Muhemet Han verrahten 111
Muhemet vmbracht ibid.
Münch auß Türckey verwiesen 330
Münchklöster in Türckey 527
Münchskrieg wider die Osmanier 33
Müntzklatz belägert 72
Müntzsorten werth ietziger zeit 175
Müntzsorten werth vor dieser zeit ibid.
Müntz verfälscht 134
Muphti der Türcken 70

Murat bringt seinen Bruder vmb 20
Murat Chan wirdt vmbbracht 10
Murat durch Weiber raht regiert 107
Murat Han/Aluants Bruder 347
Murat kan sein Mühtlein an Genitscharen nicht külen 127
Murats Söhne werden beschnitten 8
Murats Zorn auff die Genitscharen 126
Murat was es heisse 175
Murat wider die Vngarn 22
Murat wil sich rechen 110
Musa fleucht darvon 17
Musa oder Mosis Grellheit 238
Musa von seim Diener verrahten 17
Musa wirdt Herr 16
Mustapha Bassha den seinen verhasset 99
Mustapha Bassha erkaufft Gnad durch Gifft vnd Gaben 101
Mustapha Bassha General 96
Mustapha Bassha geschlagen 98
Mustapha Bassha meineydig 96
Mustapha Bassha wirdt trewloß 76
Mustaphæ grausam würē wider die Christē ibid.
Mustaphæ Güter confisciert 103
Mustaphæ Herkommen vnd Leben ibid.
Mustapha einiger Sohn fälschlich vmbbracht 57
Mustapha erbärmlich vmbbracht 56
Mustapha felt durch den Korb 101
Mustapha gehencket 20
Mustaffa nötiget deß Achmet Bassha Weib 279
Mustapha sich selbst hingericht 102
Mustapha sicht jhm selbst für 100
Mustapha verhofft Vezirazem zu werden 101
Mustapha von den seinen verlassen 20
Mustapha wirdt seines Befelchs entsetzt 99
Muſulmanische Völcker / so viel als die Mahumetaner 406
Muſulman/was es bedeute 223
Muthwill der Genitscharn 135
Muthwill der Kriegßleuth 445

N.

NAchlässigkeit dem Barbarossa schädlich 48
Nasadisten zu Comoron 515
Natoli Bassha erschlagen 460
Nauarin belägert 84
Negroponto eingenommen 278
Nehauent den Türcken sich ergeben 141
Nehauent wider von Persiern eingenomen 148
Neuwe Beglerbegat auffgericht 102
Neuwer Glaub der Sophitar 241
Neuwe Steuwer erdacht 134
Neuwe Tatarisch Händel 113
Neuwe Vestin zwischen Tunis vnd Guletta 86
Nicæa/da das Concilium gehalten 173
Nicosia von Türcken erobert 74
Niderlag bey Giblom 245
Niderlag der Christen 60
Niderlag der Tatarn durch die Cosaken 146
Niderlag der Türcken 96.144
Niemandt kan in Golfo armiert kommen 125
Nischoui Nischo heißt nidrig 145
Nobilissimi bey den Römern 155

O.

OB Cyris ein rechter Name/oder nicht 225
Ob der Nam Jacup so viel/als Joseph 196
Oberst Vezir fällt ab vom Musa 17
Occasion vnd gelegenheit zum Anfang deß Krieges 379
Ofen belägert 51.386.443
Ofen eingenommen 44.443
Ofen von Türcken entsetzt 51
Oguzier Fürsten zu Machan 1
Oguzier Geschlecht ibid.
Ordenliche Verzeichnuß aller Bealerbegat deß gantzen Osmanischen Reichs / als weit sichs heutigs tags erstreckt 431
Ordnung der Jmaret im speisen 179
Ordnung deß Türckischen Läagers 459
Orthobules ein Griechischer Nam 223
Orthobules ob der vom Temir getödt ibid.
Osman als ein Seraßker abgefertigt 113
Osman Bassha begert hülff 106
Osman Bassha fleucht / vnnd behilffe sich deß Steygreiffs 98
Osman Bassha General in Schirwann/ vnnd Vezir 97
Osman Bassha nimpt Temir Capi ein ibid.
Osman Bassha von Persianern geschlagen. 105
Osman Bassha wirdt Vezirazem 112
Osman Bassha zeucht auff Capha 110
Osman begert deß Tatar Chans 109
Osman ergibt sich an den Sultan Murat / vnnd bitt vmb hülff 98
Osman erobert Somakie 108
Osman Gasi auff die Neuwstatt Genischeher gezogen 3
Osman Gasi / der erst Regent bey den Türcken ibid.
Osmania/ das Lande 215
Osmanier vom Jsacio Comneno herkommen 161
Osmanier warumb die stranguliert werden 365
Osmans Adel 112
Osmans beaeren findt statt 106
Osmans Flucht 97
Osmans Geburt 2
Osmans Herkommen 1
Osmans Läger 113
Osmans listiger Anschlag 125
Osmans räuberey 106
Osmans todt 129
Osman vbergibt dem Sultan 17. Schlüssel 108
Osmans verrichtung wider die Persianer 128
Osmans Zug 113
Osman wie lang der regiert 154
Osterreich/ woher es also genannt 385
Osmanzick ein Dorff 160
Otranto den Türcken wider genommen 28
Otranto von Türcken eingenommen / wirdt von Christen wider erobert 298

P.

PAchomius / deß Patriarchats entsetzet. 192

Palormer Wein 174
Palora in Vngarn belägert 66
Pancket der alten Suldanen 11
Patriarch der Maroniten 130
Patriarchen Kron 199
Paul Gumpenbergers Großmütigkeit 467
Peicklar deß Suldans 199
Perser wie dieselben sich wider die Türcken erhalten 108
Persianer geben den Türcken nichts nach 103
Persianer geschlagen 27
Persianer vbersehen die Schantz 128
Persianer weichen 46
Persianisch Ambassador verstrickt 105
Persianisch Gesandter wirdt erledigt 113
Persianisch Orator erlangt Audientz 103
Persier leiden etwas schaden 129
Persier von Türcken vberlistet 130
Persische Botschafft 104
Pest erobert 386
Pestilentz verbannet 272
Pest regiert zu Canstantinopel erschrecklich ibid.
Peter zum Fürsten in der Moldaw erwehlet 61
Petri Gyllij Buch von der Statt Constantinopol 357
Petro Emo geköpfft 125
Pfaffen ihr Besoldung geordnet 12
Pfaffen regieren die Osmanischen Fürsten 11
Pfaltzgrauen Quartier 457
Phasiana deß Keysers Leonis 433
Philippalcazer ein neuwe Vestin 59
Philippi von Mornai herrlichs Buch 181
Philippopolis von wem erbauwet 191
Philippus Callimachus den Polnischen Köntgen bekandt 255
Plastri/Thaler/vnd Spanisch groß Real 177
Pietro Emo 123
Pignon di Velez den Türcken genommen 61
Plünderung bey wehrender Brunst 140
Podolisch Grenitz vbel versorgt 145
Polaken rüsten sich 146
Polnischer König lieffert den Türcken die Tartn 111
Polnischen Cantzlers Schreiben 147
Polnischen Köntgs Botschafft an Turcken 115
Polnischer gesandter an den Türcken 147
Port Hercole den Frantzosen abgedrungen 57
Potkowa gericht 115
Potkowa kompt ghen Warsaw 114
Potkowa von Freunden auff den fleischbanck gelieffert ibid.
Pracht mit Gezelten 243
Præsenten/so dem Suldano vnterm Fest der Beschneidung verehrt seyn wordē/taxierung 512
Prætor Insularum 401
Predigt eines Türckischen Heiligen 315
Preteian König der Indianer 164
Printz in Persia widerumb die Türcken geschlagen 129
Printz von Parma 84
Prob wegen deß Glaubens warheit 376
Procession zu Alcairo 306
Propheceyen vom Fall deß Türckischen Reichs 431
Prophecey vom vntergang deß Mahumetischen Gesatzes 434
Prouedidor del Golfo 123
Prouintz vnd Statt Hamidan von Persiern erobert 148
Prusa das Schloß von Osman Gasi belägert 3
Prusa der Osmanischen Porten erste Residentz 235
Prusa von Gasi Vrchan eingenommen 5
Prusa zur Begräbnuß der Sultanen verordnet 235
Pruock auffgefordert 143

R.

Ramadan Baschа verfürt sein Kriegßvolck 126
Ramadan Basscha von seinen Geniescharn vmbracht ibid.
Ramadans Basscha Wittibe zeucht auß Affrica 123
Ramadan Baschа zeucht in Krieg 125
Ramazan/der Türcken Fastmonat 169
Raht wider die Mörser 289
Räht auff deß Potkowa seiten 114
Rahtschlag der vnsern 132
Rahtschlag vnnd Beschluß der Kriegßleuth in Wien 445
Raub wider erlangt 133
Rebellion in Berberia 141
Rechter Balsam 375
Register der Mord vnd Todtschläge/die Selim wieder seine nechste Blutfreunde/vnd andere begangen 369
Rettung von Gott. 393
Rhodi ob dieselb vom Osman belägert/oder nit 283
Rhodis belägert 28. 43
Rhodiser Colossus 287
Rhodiser erlangen den Sieg 297
Rhodiser Krieg 41
Rhodisern wird hülff zugesagt 298
Rhodiser Vestungen versorgt 286
Rhodis sich ergeben 43
Rhodi trefflich wol gelegen 285
Rhodi von Gott bewaret vnd erhalten 297
Richtern ihr Besoldung geordnet 12
Riga/die Statt in Eisslandt 181
Ritzwar von Waidischen eingenommen 27
Ritterlich fechten der Christen 132
Roter Wein zu Maito ist gar gut 183
Roxtani gleich als Rossiani 195
Ruhmretigkeit deß Sinans 101
Rumiler was es sey 167
Rumili Beglerbeg ein Anfaher falscher Muntz 137
Rumili Beglerbegen Trutz ibid.

S.

SAbas Keyserlicher Landtvogt/nimt die Landvogtey für sich ein 140

Sachsen wañ die in Siebenbürgen komen 263
Salomonis Zeichen 482
Salonichi den Venedigern verkaufft 248
Sanct Elmo beschossen vnd gestürmet 64
Sanct Elmo verlohren ibid.
Sanct Michel beschossen ibid.
Sanct Georgen Arm wo der sey 267
Sanct Niclas Thurnauff ein newsgestürmt 290
Sanct Sophiæ Tempel zu Constantinopel 250
Sanct Sophia wirdt zur Messie 275
Sanzacat zu Negeboit 207
Sanzacat zu Sendrew 251
Sanzac zu Silistra 211
Sanzac oder Fändlin der Türcken 179
Sarazener auch den Mon jhnen zugeeignet 170
Saracener vnd Türcken der Griechen Bräuche angenommen 335
Sarchan vom Gilderun Chan erobert 10
Sassen in Siebenbürgen 263
Saswar Baschа gibt die Flucht 133
Saswar Basscha stranguliert ibid.
Saumseligkeit der Griechen 184
Savoisch Creutz von Rhodisern herkomen 283
Scaramangium/ein Persisch wort 334
Schach Culi beraubt eine Carauana 34
Schach Ismail leßt außgeben er sey gestorbē 90
Schach Ismails Glück 94
Schach Ismail spottet der Osmanier 164
Schach Ismail strafft den Schach Culi 35
Schach Ismail strafft seine feinde 90
Schach Ismail tödtet seine Brüder ibid.
Schach Ismail wirdt vergeben ibid.
Schach Techmas eilet den Türcken nach im Abzug 47
Schach Techmas erobert Tebris widerum ibid.
Schach Techmas gestorben 89
Schach/was für ein wort 153
Schaden an Gebäuwen 140
Schaden im Abzug dem feind widerfahren 465
Schaden/so die Crocodil thun 375
Schändtliche Flucht vnsers Fußvolcks 454
Schätze deß Suldans zun siben Thürnen 276
Schanderberg schencket Creta den Venedigern 265
Scheche von Alzerbe vom Dragut vberlistet 58
Scheich Bedredin gehencket 19
Scheinbarer Deckmantel 214
Schein der Justicia 410
Schemhali Chan von seiner Tochter vmbracht 98
Schiessen deß Feindes 461
Schiffbruch bey Cerigo deß von Raucstein 340
Schiffbrücken zwischen Ofen vnd Pest 519
Schwirwan von Türcken eingenommen 97
Schlacht auff dem Meer 77
Schlacht bey Varna 23
Schlachtordnung der Christen Armada 80
Schlangenfeul wie dieselb gegossen 272
Schlechte Beglerbegat 102
Schlechte verrichtung der Türcken 147
Schlösser vnd Flecken deß Bebecken eingenommen 67
Schlösser vnd Stett in Vngarn dem Despot eingeben 252
Schloß zu Gran 517
Schluß deß Rahtschlags 285
Schöne gelegenheit vmb Medina 318
Schön geschütz 317
Schophtalar fallen den Persianern bey 92
Schwerer Tribut deß Sirfischen Fürstenthums 256
Sebast vom Tämerleng erobert 228
Sechster Zug Soleimans in Vngarn 52
Sechzehen Läger vmb Wien/vnnd wie weit dieselben sich erstreckt 387
Selim bekompt die Pestilentz 41
Selim betreugt seinen Bruder Achmet 37
Selim erwürgt seiner Brüder Kinder ibid.
Selim fahet das Regiment an ibid.
Selim gestorben an der Pest 377
Selim kompt gehn Alcair 40
Selim König zu Algier wirdt vmbbracht 395
Selim leßt den Corcut vmbbringen 37
Selim nimpt Soria das Land ein 39
Selims Arglistigkeit 349
Selims Glück 40
Selims Krieg wider die Mamelucken 39
Selims Krieg wider Schach Ismail 38
Selims todt heimlich gehalten 42
Selims trug 350
Selims wolfahrt auff Jerusalem 39
Selim tödtet seine Baschaler 38
Selim vnd Corcut rechte Brüder 351
Selim wird kranck vnd stirbt an eim Ort/da er zuuor an seinem vatter sich vergriffen 377
Selim zeucht durch die Wüsten 40
Selim zeucht in Vngarn 70
Semendria vom König in Boßna den Türcken auffgeben 274
Sententz deß Muphti 137
Serai zu Tebris 128
Serbellons redlichkeit 88
Seref beg erschlagen 402
Seriffs Pallast 312
Seuacia von der Sauw genannt 380
Siaus Basscha kompt allgemach widerzu ehren 127
Siaus Passcha Masul 112
Siaus Basscha seiner Würden entsetzt 111
Siaus Basscha wirdt Oberster Vezir 135
Siaus Basscha wirdt Vezir Azem 107
Siaus behelt sein Pension 112
Siaus durch sein Weib erhalten ibid.
Siebenbürgen dem Pupillen eingeben 52
Siebenzehen hundert vom Adel auff ein mahl zu Ritter geschlagen 243
Sieben Obersten der Türcken 171
Sichee Blu Chan vom Ismail geschlagen 347
Sieg der Christen 77
Silchidze/anfang deß Jars 169
Sinan auff andere Weg bedacht 103
Sinan Basscha andere Niderlag vor Tifflis 102

Register.

Sinan Bassch a der ander wirdt erwürgt 149
Sinan Bassch a General in Berberia 87
Sinan Bassch a thut den Corsioten schaden 88
Sinan Bass ha võ Georgianern geschlagen 102
Sinan Bass ha wirdt Masul 107
Sinan Beg erschoss n 133
Sinan Cigalogli Bassch a Viceserdar 129
Sinan durchs Frauwenzimmer befördert 101
Sinan kompt wider gen Constantinopol 104
Sinans Abschiedt vom Sultan 101
Sinans Art 107
Sinans Leichtfertigkeit im rühmen ibid.
Sinans schlechte verrichtung 102
Sinans werbung an Persischen Schach 104
Sinan truzt seinen Sultan 107
Sman Vezir azem 101
Sio/ein Insul 65
Sio von Türcken eingenommen 66
Sirbia vorzeiten jetzt Meichsen 195
Sirffen oder Scrutaner werden erlegt 8
Siß auffgeben 6
Sivas die Statt ergibt sich 220
Sixo von Türcken angezündet 143
Soleiman Bassch a stirbt 6
Soleiman bestellt den Barbarossa zum Amiral deß Meers. 45
Soleiman ein guter/aber versoffner Fürst 236
Soleiman erobert die Moldaw 49
Soleimã ist nie kein regierender Herr worden 188
Soleiman kompt gen Constantinopoli 42
Soleimans Begräbnuß 188
Soleimã Schach regierender Herr in Machan 1
Soleiman Schach wirdt vmbbracht 59
Soleiman Schach zeucht in Romaniam 1
Soleimans Söhne streitten wider einander 58
Soleimans Todt 16
Soleiman thut nichts denn pancketiern ibid.
Soleiman zeucht selbst wider die Persianer 46
Solomons Tempel 373
Sophia die offene Statt oder Marckt 254
Sophi der Nam woher. 241
Sophiar/ein neuwe Secte der Mahumetaner 19
Sopporo von Venedigern eingenommen 74
Sopporo wider von Türcken eingenommen 76
Spahien elende Gestalt 137
Spahien machen ein anfang deß Aufflauffs 137
Spahi noch Auffrührisch 149
Spandunini erste meinung vom herkommen der Osmanier 159
Spanier Geitz 87
Spanier vnd Türcken Scharmutz 82
Spanischẽ Gubernators Barbarischer trutz 299
Spruch deß Caddi wider den Gesandten 116
Stattgraben von Türcken außgefüllt 292
Statliche Beutpfenninge auff Constantinopoli geschickt 130
Statliche Niderlag der Wahren zu Thor 409
Stephan Batori König in Polen 90
Steffan vnd Georg Bulcowitz erblendt 251
Steffan Waiwod/ein trefflicher Herr 280
Stätte der Türcken 526
Stätt in Asia erobert 8
Stätt in Macedonia erobert 9
Stätt in Thracia erobert ibid.
Straff deren von Tockat 145
Straffe der Feldflüchtigen 263
Straff dessen/ der mit Gifft den Fürsten wöllen vmbbringen 290
Straff deß Gottlosen Sohns 278
Straff deß Hochmuhts 367
Stratagema/wegen deß Geschützes 144
Streit der Vngarn vnd Türcken 44
Streit der vnsern wider die Türcken 117
Streit deß Ali Bassch a wid den Schach Culi 34
Streit deß Selims vnd der Mamelucken 39
Streit in der Statt 40
Streit von den ältern Söhnen Baiasits. 222
Streit zwischen Persiern vnd Türcken 141
Streyffende Rott vor Wien 444
Struß von Tatarn erlegt 146
Stummen dem Sultan lieb 121
Sturm der Türcken gehet ohn Frucht ab 291
Sturm für Belgrad 273
Sultan Achmet fleucht in Egypten 9
Sultã Achmet wil auch das Regiment haben 36
Sultan Aladin erbawt die Statt Sivas 1
Sultan Aladins Grab 420
Sultan Aladin zeucht auß Parthien ins Land Jonan 1
Sultan Baiasit Chan/ der ander diß Namens/ vnnd sonst der zehend Fürst/ Osmanier Geschlechts 28
Sultan Baiasit darff sich nicht vnterstehen in Vngarn zu ziehen 330
Sultan Baiasit sampt 4. Söhnen erwürgt 58
Sultan Baiasits anerbieten 301
Sultan Baiasits Lieb zu seinem Vatterland 355
Sultan Baiasits Todt/ wie er durch Gifft vom Sohn Selim hingericht worden 364
Sultan Baiasit wer schier von eim Türckischen Mönch vmbbracht. 330
Sultan Baiasit zeucht auß Constantinopoli 37
Sultan Borenc stirbt 10
Sultan Corcut geschlagen 34
Sultan Corcut tracht auch nach dem Regiment 36
Sultan Corcut wirdt von den Auffrührischen vberwunden 343
Sultan der erst 1 4
Sultan Gansaui Gauri erschlagen 39
Sultan Jacup stirbt 346
Sultanin auß Reussen Practick wider den Mustapha. 56
Sultan Muchemet Chan/ der sibend Fürst/ Osmanier Geschlecht 17
Sultan Muchemet hat seinen Sohn Mustapha lassen stranaulieren 279
Sultan Muchemets Beschneidung 104
Sultan Muchemets Ehrgeitz 161
Sultan Muchemets Ernst wider sein eigenen Sohn 279
Sultan Muchemet wider den Musa 17
Sultan Murat Chan/ der ander diß Namens/ sonst der acht Fürst 19

Sultan Murat d:ß Kriegs begierig 95
Sultan Murat erobert die Statt Salonichi 247
Sultan Murat erzeigt sich gerecht 122
Sultan Murat für todt geschätzt 121
Sultan Murat kompt zum Reich 89
Sultan Murat läßt seine Brüder strangulieren ibid.
Sultan Murat leßt sich sehen 122
Sultan Murats ander Traum 92
Sultan Murats bescheidenheit 125
Sultan Murats erster Traum 92
Sultan Murats Fall vom Rossß 121
Sultan Murats Gebet 260
Sultan Murat läßt sich vom Weib regieren 112
Sultan Murats Kriegsheer 96
Sultan Murats Kurtzweil 121
Sultan Murat stellt dem aberünnigen Georgianer nach 105
Sultan Murat sucht rath 109
Sultan Murat von dreyen Weibern regiert vnd geplagt 112
Sultan Murat wirdt von den Pfaffen bey der Nasen gefürt 93
Sultans begehren an die Venediger 124
Sultan Selim Chan/der eilffe Fürst/Osmanier Geschlechts 37
Sultan Selim zeucht auß Vngarn hinweg 71
Sultan Selim zeucht wider sein Vattern 35
Sultans Läger 460
Sultan Soleiman Chan/diß Namens der ander/vnnd sonst der zwölffe/Osmanter Geschlechts 42
Sultan Soleimans ander Krieg in Vngarn 43
Sultan Soleimans ander Krieg wider die Persianer 52
Sultan Soleimans dritter Zug in Vngarn 44
Sultan Soleimans Kinder 56
Sultan Soleimans siebend vnnd letzter Zug in Vngarn 68
Sultan Soleimans todt ibid.
Sultan Soleimans Vana gloria 391
Sultan Soleimans vierdter Zug in Vngarn vnd Oesterreich 44
Sultan Soleimans Wundsch 353
Sultans Resolution 138
Sultan Zem ghan Porusa gezogen 28
Soluna/ein Kloster 206
Summirung der Todtschläge Selims wider hohe Personen 370

T.

TAbblassaran erobert 108
Tag deß Warnischen Treffens 261
Tagreysen deß Sultans auff Haleb 430
Taltismanlar/welche also genannt 192
Tatar Chans Antwort 109
Tatar Han betreugt den Murat ibid.
Tatar Han deß Türcken Pensioner ibid.
Tatarische Sachen gestillet 128
Tatari woher also genennt 165
Tatar fallen ab zum Temir sampt andern 14
Tatarn fallen in Podolien 145
Tatarn vom Herrn Schwendi erlegt 67
Tatarn wider den von Schwendi ibid.
Tatarn vnd Colchi von Israeliten 181
Tauris abermals Persisch 404
Tauris wirdt vom Schach wider eyngenommen 403
Tebris die Statt ergibt sich dem Osman 128
Tebris drey mal geplündert ibid.
Tebris von Selim eyngenommen 38
Tebris wider erobert/ohn die Citadel 129
Teckiur was es sey 173
Teissa lauffe in die Tunaw 523
Temeswar den Türcken ergeben 55
Temir Chan in Parthien sich wider geregt 10
Temir Chan nimpt Soria eyn 13
Temirs Botschafft an Baiasit ibid.
Temirs Gespräch mit dem Balasit 14
Temirs Sieg wider den Sultan in Egypten vnd Soria 13
Teutsche Obersten in Egypten 62
Tezetin König zu Armenien 226
Thaler/so den Türcken angenem 214
Theodorus Lascaris/der Griechen Keyser in Asia minore 196
Theoliptus/ietziger zeit Patriarch 192
Thermæ zu Ofen 519
Thomsa von den Walachen zu eim Fürsten auffgeworffen 61
Thrasonisch anerbieten deß Cantzlers 147
Thuri Jörg/ein ritterlicher Mann 66
Tiene beschädigt 73
Tifflis von Türcken erobert 96
Timar was es sey 112
Tocat/ein Statt 239
Tockai belägert 71
Tockai erobert 62
Todten Gebet 70
Tommanbai begert Fried 41
Tommanbai gefangen ibid.
Tommanbai gehenckt ibid.
Tomanbai tödtet deß Selims Gesandten 39.40
Tommanbai zum Sultan gemacht 39
Totari der Nam/was er bedeute 181
Totes eyngenommen 67
Treffen mit den Türcken 80
Treffen zu beyden Seiten 143
Tribut den Türcken geben 293
Tripoli von Türcken erobert 54
Trophæum eins Keysers wider die Gothen 526
Tscherbet/der Türcken Tranck 102
Tsorba der Türcken 179
Tumult der Genitscharn 121
Tumult wirdt grösser 138
Turci Occidentales & Orientales 264
Türck betreugt den König Batori 111
Türcken abermal erlegt 140
Türcken anschlägige Leut 235
Türcken Argliſt/wenn Gewalt nicht hilffe 410
Türcken auch von Israeliten 182
Türcken auß mitleiden erhalten 132
Türcken beflieſſen auff siebenerley Sachen zu fertigen 180

Türcken bekomen ein gewündschtes Spiel 443
Türcken beschiessen Rhodi noch einmal vnsinniger weiß 295
Türcken der Römer vnd Griechen Affen 155
Türcken Dundar/was es sey 47
Türcken Einfall 17
Türcken ergrimmen wider die Venediger 124
Türcken fallen in Apulien. 49
Türcken fallen in Crain 122
Türcken falsch vnd vntrew 53
Türcken Flucht. 47
Türcken folgen der Römer Bräuch 178
Türck fordert von den Rhodisern Tribut 284
Türcken Glück wider die Griechen 184
Türcken haben keine Glocken 193
Türcken halten kein Glauben 55
Türcken jetzo nicht zu eng gespannen 214
Türcken im Abzug geschlagen 47
Türcken in Apulien gezogen 28
Türcken in Bozna gezogen 10
Türcken in der Moldaw geschlagen 27
Türcken Interdict 135
Türcken kommen in die Tonauw 10
Türcken kommen auff die Maurn 296
Türcken kommen zum erstenmal in Europa 5
Türcken Krieg vergebens 103
Türcken Monat 169
Türcken Krieg wider die Venediger 32
Türcken List/die ein Präsent für ein Tribut außlegen vnd einnemmen 284
Türcken meineydig vnd warumb 337
Türcken neuwer Anschlag 288
Türcken Niderlag in Crabaten 131
Türcken rahten dem Sultan auff Malta zu ziehen 63
Türcken rathschlag wegen deß Kriegs 285
Türcken regen sich in Obern Vngarn 143
Türcken rühmen sich/ wie sie mit den Polacken vmbgehen können 117
Türcken scheuhen der Zöllner Namen 414
Türcken seyn Meister auff graben vnd sprengen 390
Türcken Sieg 40
Türcken Schlachtordnung 143
Türcken streyffen auff die Venediger 299
Türcken treibt der Geitz zum kriegen 409
Türcken Treuwloß 68
Türcken vberfallen die Walachey 10
Türcken verzweiffelung 132
Türcken/ vnd ihr Vrsprung 181
Türcken vnd Mamelucken Krieg. 29
Türcken vnd Persianer Streit. 27. 38
Türcken Vnfall. 46
Türcken Vngehorsam. 99
Türcken Vntreuw/ mögen keine alte Herrn Geschlechter leiden. 43
Türcken vom Aladeule erlegt. 30
Türcken von Mamelucken geschlagen. 29
Türcken von Teutschen geschlagen. 44
Türcken von Vngarn geschlagen. 28
Türcken von vnsern angriffen. 132
Türcken werden geschlagen 117.128.140.254
Türcken wissen von keinem Isaac 315
Türcken ziehen ab vor Palota 66
Türcken ziehen auff Alzerbe 59
Türckisch Armada zu Nauarin 82
Türckisch Bad 519
Türckische Funeralia 42/70
Türckische Gleytsleuthe vns zugeben/ mit sieben Kutzschen 120
Türckisch Hochzeit 324
Türckisch Musick 516
Türckisch Nasadisten mit ihren Schiffen beschädigt 443
Türckischer Pfaffen Boßheit 11
Türckisch Ringer 518
Türckmaner bey den Persiern 348
Türckmänner verklagen den Bajasit beym Temir Chan 13
Türckmanlar noch heutiges tages 227
Turcomani deß Prætoris ibid
Tzurulus/die Statt 187

V

VArdariotæ/ sonst Turci/ das ist/ Vngarn 244
Vaticus vertrieben/stirbt zu Arba 325
Vatter vnd Sohn streiten mit einander 35
Vatter vom Sohn geschlagen 325
Vbelstandt im Griechischen Reich 174
Vbelstandt im Teutschen Reich vor Keys. Rudolffen deß ersten wahl 174
Vberfluß der Prouant 243
Vberliefferung der Galeren 125
Vbersehen der vnsern 84
Vbersehen deß Collonna 82
Venediger Anerbieten 125
Venediger Antwort ibid.
Venedisch Ducaten den Türcken lieb 214
Venetianer bekommen Cypern 75
Venetianer geben dem Türcken Tribut ibid.
Veränderung im Königreich Tunis 85
Verblendung der Griechen 232
Verbott alter Asperlin 178
Verehrung eins Gefangnen 520
Verfälschung der Namen 417
Vergeblich Kunstgebäuw 83
Vergleichung etlicher Jarzahl 277
Vergleichung zwischen Bajasit vnnd dem Orden 304
Verkündigung der Gnad 394
Verlassenschafft deß Messit Bassca 140
Verlassenschafft deß Rumili ibid.
Verleugnete Christen den Rhodisern auffsetzig 284
Verlust der Türcken vorm Ziget 68
Vermessenheit gestrafft 83
Vermüntzung der Asperlin bey den Türcken 177
Verräthers todt 286
Verräther treibt den Bassca 285
Verrichtung in Persien 148
Verrichtung wider den Cigala ibid
Vertrag der Venediger mit den Türcken 33
Vertrag mit den Mamelucken 31

Register.

Vertrag zwischen dem Herrn in Caramania vnd dem Sultan Muchemet 18
Vertrag zwischen Türcken vnd Vngarn/wegen der Walachey 274
Verwirreter Streit von Germian begen 197
Verzagung deß Rahts 245
Verzeichnuß der neuwen Steuwer 134
Vesprin erobert 67
Vestungen/die sich ohn Noht ergeben 443
Vezir Azem Ampt 369
Vezir Azem handelt listig 137
Vgnan Chan wirdt an seins Vattern Churisem Schachs statt König 1
Vidin/ein Statt 205
Viel Türcken erschlagen 257
Viel Türcken ersauffen 96
Vier andere Doctorn 92
Vier hundert Messit zu Constantinopol 180
Vier vñ dreyssig tausent Türcken erschlagen 163
Vladißlai deß Vngarischen Königs erster Feldzug wider die Türcken 255
Vluma beg fellt ab von Persianer 45
Vlama fellt vom Schach ab 402
Vlama zündet das Feuwer an ibid.
Vlu Han vnd Ketzic Bassch a/ eins 405
Vlutz Ali Abzug 85
Vlutz Ali Anschlag von den vnsern vermercket 83
Vlutz Ali auch ein Vezir Bassch a 64
Vlutz Ali fehrt auff Sinopi 113
Vlutz Ali General der Türckischen Armada 79
Vlutz Ali kompt an deß Draguts Stelle 63
Vlutz Ali listiger Griff 82
Vlutz Ali vngewöhnliche Schlachtordnung 80
Vlutz Ali weicht den vnsern ibid.
Vmbfang der Ringmawr vmbs Serai 362
Vngarisch Bottschafft wirdt erschlagen 30
Vngarisch König kompt vmb 44
Vngarisch vnd Polnisch Freyheit einander ähnlich 384
Vngarn fliehen darvon 51
Vngarn rahten dem Türcken/ Wien zu belägern 385
Vngarn von Türcken geschlagen 10
Vngarn wöllen kein Weiber Regimente 51
Vngewöhnliche grösse deß Geschützes 289
Vngewöhnliche stärcke deß Potkowa 114
Vngezieffer wirdt befreyet 310
Vngleiche Meynung von deß Sultan Murats andern Vberfahrt in Europam mit dem Kriegßvolck 257
Vnglückhaffter krieg deß Mustapha Bassch a 99
Vnglückhaffter Zug Schach Abedins 254
Vnsinnigkeit der Walachischen Despoten 237
Vnterhandlung deß Scummen 138
Vnterschiedliche Ziel der Walfahrter 305
Vnthat der Venetianer wider die Türcken 123
Vnzucht der Fürsten gestrafft durch Vntergang der Land vnd Leute 326
Vnzucht in Creutzgängen 312
Vom Abgang deß Geschlechtes der Caraman begen/oder Fürsten in Caramania 321
Vom Camel/so den Alcoran getragen 320
Vom Carabulyc/deß Selims Rossi 350
Vom Casi Burchan 219
Vom Chusein beg/ in Griechischen Historien Zunaites genannt 244
Vom End deß Sultanischen vnd Mameluckischen Reichs 377
Vom ersten Ostertag 378
Vom Eurenos/ vnnd den andern dreyen/ von welchen die vier fürnehme Herrn Geschlechter bey den Türcken herkommen 187
Vom Feld oder Ebne Cosoua 202
Vom Friede/ so zwischen dem Baiasit/ vnd den Griechen auffgericht 210
Vom Gilderun Baiasit 196
Vom Jar/in welchem gestritten 203
Vom Krieg zwischen beyden Sultanen/ dem von Cair vnd dem Osmanischen 323
Vom Mesid beg/der erschlagen war 253
Vom Mon in der Türcken Fändlein 170
Vom Orden der Torlaclar 240
Vom Sultan Aladin/vom Selguc/ Tangrolipix/Siuas/ Curkistan 166
Vom Sultan Murat nur ein einiger Sohn vorhanden 431
Vom Vntergang vnd End deß Hertzogthumbs Boßna 324
Vom Wort Chairadin 194
Von Cerimonien/ damit ein neuwer Sultan wirdt eingewidmet 354
Von Curdischen Begen oder Herren 91
Von dem Ort/da der Selim mit seinem Vatter ein Schlacht gehalten 350
Von den XIII. Porten der Statt Constantinopol 357
Von den Namen/Bassch a/Emir/ Sarai/ Carauansari/ Vezir/ Vezir Azem/ Veglerbeg/ Emir Halem/ Emir Achur/ oder Emir Ahor Bassch i/ sonst in gemein Imbrahor Bassch i genannt 172
Von denen Stätten/Cherepoli vnd Zorli 186
Von denen Türckischen Obersten/ von welchen die Landschafften in Anatolia jhre Namen bekommen 170
Von den fortsetzenden Häusern der Türcken vnd Tatern 167
Von den Griechen ein Beyspiel zu nemen 185
Von den Lazaris/ so Despoten oder Fürsten in Seruia gewesen 201
Von den letzten Königen in Cypern 74
Von den Mamelucken kurtzer Bericht 370
Vō den Stätten/Genischeher/Goinuc/Caraſi/ Cosre/Bargama/Edremit/vñ Geliboli 182
Von den Stätten vnd Flecken/Dimotuc/Burgos/Bergas/vnd Plagiari 188
Von den vier Partheyen deß Hippodromi 360
Von der Cerimoni/ damit man den ersten Stein pfleget zu legen in Gebäuwen/ die man Gott zu Ehren auffrichten wil 250
Von der Despoten Dignitet oder Würde 211
Von der ersten Vberfahrt der Türcken vbers Meer/in Europam 183
Von der glücklichen Linden 198

Von

Von der Mautner Gefengnuß zu Constantinopol. 414
Von der Messit zu Alkair / Chasan Zami genañt 374
Von der Osmanischen Porten fürnehmẽ Wirden vnd Emptern / wie es mit denselben biß auff den heutigen tag beschaffen 396
Von der Schlacht bey Nicopoli 206
Von der Statt Bagdat oder Bagadat 165
Von der Statt Erzinga Romania gelegen in Asia. Amasia. Chaley in Soria 166
Von der Türcken Fasten 378
Von der Türcken Jar / auch von jren Monaten vnd Tagen / vnd derselben Namen 168
Von deß Selims Person vnd grösse 366
Von deß Sultan Baiasits Imaret / so gebawt worden am Wasser zu Hadrianopoli 321
Von einem Gespenst / so der Keyser Valens gesehen 383
Von 11. Tagen / damit die Türcken jhr Jahr ergäntzen 169
Von einer mercklichen Niderlag der Türcken in Vngarn 282
Von gewisser Jarzahl / weñ Constantinopol eingenommen 271
Von Gleytsleuthen / wie starck die gewesen 526
Von Jaren der Regierung Sultan Muchemets 241
Von Keyserlichẽ Symbolis vñ Kleinodern 354
Von Mancherley Müntzsorten 175
Von mancherley Schrifft einerley Namẽs 277
Von Muchemets deß andern Mutter 157
Von Nowa dem Schloß 252
Von Samson der Statt 218
Von Sogutzug / Gerle / Boli 178
Von Temir Lanck / der auch genannt wirdt Temir Chan 200
Von Träumen 92
Von verfälschung deß Namen Chelil Basscha 256
Von Vngleicheit deß Türckischen vnnd der vnsern Berichts 343
Von Zagora / Debelto vnd Philibe 191
Von Zurüstung der Carauana zur Walfahrt auff Mecca 305
Võ zweyerley Romania. Anatolia. Rumilia 164
Vorraht an Enten vnd Gänß 131
Vorred vber die Belägerung der Statt Wien 440
Vorstette preiß geben 445
Vortheil der Cosaken 146
Vrchan Gast / der 2. Fürst bey den Türcken 4
Vrchans Demuth 180
Vrchan stirbt 6
Vrsachen deß Persianischen Kriegs 91
Vrsachen deß Rhodiser Kriegs 283
Vrsachen deß Schlusses 285
Vrsachen deß vorhabenden Kriegs wider den Egyptischen Sultan 299
Vrsach / warumb die Talismanlar den Türcken alte Müntz verbotten 213
Vrsachen / warumb die Türcken vnnd Persianer einander so feindt 93
Vrsachen / warumb Gedue Achmet vmbbracht. 320
Vrsach / warumb Lusi Basscha entsetzt wordẽ 412
Vrsprung der Caralusier 275
Vrsprung der Genitscharn 8
Vrsprung der Zercola bey den Türcken 4
Vrtheil deß Mocenigi vom Selim 370
Vrsprung deß Namens Xylokerkos 359
Vrtheil deß Muphei wider die Persianer 94
Vrtheil wider den Kereteschin 68
Vßbeg Han vom Schach auß Persia vertriebẽ 142
Vßbeg Han zugleich König vnd Bapst 142
Vscusien vrsprung bey den Türcken 9
Vßkocken / was es seind 110
Vstazelu / wer der gewesen 367
Vulc in Sirfischer Spraach was es bedeute 201

W

WAher der Nam Strigonium komm 417
Waher man Prouiant für die vnsern nemme 523
Woher Sophia den Namen hab 153
Waiwoden todt 51
Waiwod zu Gnaden angenommen 49
Walfahrt der Türcken auff Jerusalem 372
Walfahrt gehn Bethlehem 30
Wan ergibt sich 427
Wan die Fürsten von Dulgadir seyen abgangen 380
Wan wirdt belägert 427
Wan wirdt beschossen ibid.
Wapen deß Königreichs Thessalonica / jetzt deß von Mantua 248
Wapen deß Reichs Bosna 170
Warumb Cypern vnd Candia nicht vnder den 12. Jnsuln begriffen 402
Warumb der Egyptisch vñ Persisch König dem Selim feindt gewesen 366
Warumb die Chronick Königs Ferdinandi nicht gedencke 416
Warumb die Griechischen Keyser Türcken in Constantinopel müssen einlassen 210
Warumb der Suldan Baiasit auff Constantinopoli geeilet 350
Warumb der Suldan Baiasit das Sãzacat Semendre seim Sohn Selim angebotten 349
Warumb die Griechischen Keyser Tecklur von von Türcken genannet werden 214
Warumb Moses vber dem Despot in Seruia feindt 238
Warumb Neocastron wider auff gebauwet 267
Warumb Soleiman sich erst vmb Burgurdelen angenommen 379
Was Aiem / Padischach / Sultan 162
Was bey den Türcken Vscusia 198
Was Cadi Lescher / Cadi Aßker / vnd Casi Asker 188
Was Cosaken heissen 145
Was Crales / vnd Cralæna 211
Was da heiß Musulman / vnd zum Musulman werden 181

Was dem Schach Culi für ein Straff vñ Tode angelegt worden 348
Was der Nam Franck in Oriente bedeute 381
Was die Arabisch Grenitz 365
Was die Porta bey den Türcken 430
Was die Türcken einen Dundar heissen 407
Was die wort Han oder Chan / Blu Chan / Hunggiar / Huncher / Seriphe / Chalife / bedeuten 163
Was Dux Palatii / vnd Dux Januarum 277
Was Emir Quibir sey 371
Was für Grad der Würden seyen vnter den Erfahrnen deß Mahumetischen Gesatzes bey den Türcken 192
Was für Personen im Saraio auff den Sultan bestellt seind 396
Was Heste Behiste sey 407
Was Türckmanen für Leuth 227
Was Blu Duueidar heiße 371
Was Zausch Bascha / vñ die Zauschen seyen 91
Weiber kurtzweil 307
Weiber Priuilegi / ꝛc. 306
Weiber regieren zu der zeit allenthalben 113
Weite deß Eßki Sarai 276
Weite deß neuwen Schlosses ibid.
Weiwod vom Türcken zum König gemacht 44
Welche bey den Persiern Corizzi oder Cordschen auch welche Türckmaner genannt 348
Welche des Baiasits rechte natürliche / welche vermeynte Söhn 234
Welcher massen Sultan Selim in seiner Regierung viel Bluts vergossen / vnnd auch seine Blutsfreunde erwürgt 365
Welche sich in grün kleiden bey dem Mahumetisten 405
Wenn der Tingis Cahn gelebt 164
Werbung deß Türcken an die Belägerten 445
Wer daß Sultanisch Sigill in Händen hab 412
Wie Belgrad zur Kron Vngarn kommen 251
Wie Caragos Bassch a / Anatolai Beglerbeg / lebendig durchpfälet oder gespist worden 342
Wie der Bassch a deß Keysers Schreiben entpfangen 518
Wie der Chairadin Barbarossa Tunis verlohren 408
Wie der Chalipha sein Recht verkaufft 407
Wie der Griechē Jar von erschöpffung der Welt mit vnser raitung vberein kommen 341
Wie der Jetzig Suldan Murat ein gerechter Herr 400
Wie der Precop Han vmb das Königreich Poln lassen werben 348
Wie der Schilperger mit Türcken vnd Griechen zu vergleichen 217
Widesetzung der Gelehrten 134
Widerwill der Genitscharn vñ Kriegßleuthe 134
Widerwill zwischen den vnsern vñ Türcken 525
Wie die Carauana zu Medina wirt entpfangen 317
Wie die Gesandten / vnd andere Frembden / zum Suldan werden geführt 203
Wie die Türcken dafür halten / der Mon bring Glück auff jhrer Seiten 170
wie die Venediger sampt den Frantzosen vnnd Spanier / jren Bundtsverwandten / vergebens sich vnderwunden / die von Inebecht zu entsetzen 339
Wie die vnsern zu Ofen entpfangen 517
Wie durch außgebung eins falschē erdichten Geschreyes / gar ein wichtiges außgericht 245
Wie groß deß Vezir Azems Gewalt 397
Wie man in Græcia vnd Asia das getreyd pflegt außzutreschen 185
Wie man mit deß Beglerbegen todten Kopff vmbgangen 139
Wie mam vorzeiten ein andern Keyser bey den Griechen pflegen zu krönen / bey deß vorigen lebzeiten 354
Wie man zu Rhodi sich gerüst / den Zizim zu empfahen 302
Wien in Osterreich gar ein alte Statt 155
Wien vom Türcken belägert 44
Wilder Balsam 375
Wie Sabatz gelegen 379
Wie schlecht daß Griechisch Reich zu letst gewest 214
Wie Selim / nach dem er mit seinem Volck erlegt auff Cose geflohen 251
Wie starck der Herr gesandter begleyt worden auff die Grenitz 516
Wie Suldan Murat gestorben 265
Wie Sultan Soleiman vnterm schein / als wölt er den vnmündigen Pupillen / so vom Ertel Ban verlassen / schützen vnd schirmen / zu gleich die Mutter / sampt dem Pupillen / deß Vngarlandes beraubet 416
Wie Sultan Soleiman Wien in Osterreich belägert 385
Wie verzagt die Leut vorm Türcken gewesen 388
Wieviel Aspertin ein Floren machen 175
Wieviel Asperlin ein Thaler machen ibid.
Wie weit Tebris von Cantantinopel 426
Wie zugleich drey auff einmahl deß Suldā Baiasits Eyden oder Tochtermäñer worden 329
Woher das schwartz Meer also genennt 281
Wolcken von Enten vnd Gänß 131
Wladißlaw den ander Polackisch König in Vngarn 329

Z.

Zagheit deren von Tockat 144
Zahl aller erschlagenen vñ verwundten 297
Zahl deren / so zu beyden seiten vmbkommen 389
Zahl der erschlagenen im letsten Sturm 297
Zhal der erschlagenen Türcken 77
Zahl der gefengenen Corfioten 413
Zahl der gefangenen Türcken 133
Zahl der Kutzschen 523
Zahl der Reyger Federn 260
Zahl der vnsern / so vmbkommen 144
Zahl deß Vihes vñ der Leute bey d Carauana 305
Zaim betreugt seine Persianer 142
Zanthe beschädigt 76
Zanusch Waida / der Jung / stirbt one Erben 384

Register.

Zatmar eingenommen 62
Zatwar auffgeben 72
Zaun im Wasser/wegen der Crocodil 375
Zedlitz der Fendrich gefangen 445
Zehend der Christen Kinder 526
Zelebi/was für ein Name 155
Zemenick in Europa von Türcken eingenomen 5
Zem fleucht zu den Christen 29
Zemi fehrt auff Rhodi zu 300
Zemi wirdt in Franckreich geschickt 301
Zercolen der Türcken/ so wol die weissen/ als die rohten 180
Zerencz eingenommen 62
Zerstörung der Statt Gebir 310
Zlangir/ deß Mustapha Bruder/ erflicht sich selbst 57
Zich ob der Orthobulis Sohn je gewesen 224
Ziget mit gewalt eingenommen 68
Zigetsich erhalten 57/58
Zimmer vnd Sitz der Osmanischen Fürsten 69
Zingis Chan belägert die Statt Belch 1
Zingis Chan verderbt vnnd plündert das gantze Landt Chorosan ibid.
Zingis Chan zeucht in Parthien ibid.
Zizim ein guter Historicus 303
Zizim hebt an zu reden 301
Zizim isset mit dem Großmeister 303
Zizim sucht hülffe beym Caraman beg 301
Zizim verbeut das Credentzen 302
Zizims Flucht zum Großmeister 301
Zizims Leben ibid.
Zizims Mahlzeit vnd Tractation 302
Zizims Person wol beschrieben 302
Zizim wirdt losiert in der Frantzosen Pallast ibid.
Zoga/ein Berg 248
Zolnok von Türcken eingenommen 55
Zöll versetzt vnd verkaufft 134
Zorli erobert 6
Zosimus Comes/ Historicus 383
Zug der Christen in Berberia 54
Zug Keyser Karoln auff Tunis 48
Zug vn verrichtung deß Cigalogli Bassha 140
Zulauff deß Volcks 302
Zusammenkunfft der Fürsten ibid.
Zu welcher zeit die Carauana fortruckt/ vñ wann sie widerumb ruhet 307
Zu welcher zeit sich der Sophilar Secr erhaben 345
Zween junge Buben mit Kranichsfedern 119
Zween mit Pußdikan durch die Haut gestossen ibid.
Zween mit Säbeln durch die Haut gestossen ibid.
Zweyerley besoldte Leuth bey den Türcken 344
Zweyerley Walachey 236
Zweyerley Weg vber den Berg Hæmus 225
Zwey Hexamiliæ 186
Zwo schöne Meschit 529

Ende deß Registers.

Śląska Biblioteka Publiczna
235352 III
CIMELIA XVI
Min. Ośw. 307c — PZWS C852 X. 49

Gimelio
Biblioteka Śląska
235352 III